

**Artzneybuch ... nun ... / verbessert und mit mitzlichen ... Artzneyen
gemerht worden.**

Contributors

Gabelkover, Oswald, 1539-1616

Publication/Creation

Tübingen : G. Gruppenbach, 1603.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/xqrjc8qk>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>











Oskar Gerschel,
Buchhandlg. u. Antiquariat,
Stuttgart,
16 Calwerstrasse 16.

40871 B
43

2490

GÄBELKHOVERN (Oswaldt)

36119

Arzneibuch.

Darinnen/

Als Vñ gnädigem Beuelch / weilund des
Durchleuchtigen Hochgebomen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Ludwigen / Herzogen zu Württemberg vnd Theck / Grauen zu
Mumpelgart / ic. meines gnädigen Fürsten vnd Herrn / hochtödtlichen /
Christmüller gedächtnus /

Vast für alle / des Menschlichen Leibs / Anligen vnd
Gebrechen / außerlesene vnd bewehrte Arzneyen / gemeinem Vatterland Teut-
scher Nation zu gutem / auf vllen Hohen vnd Niders Stands Personen geschrib-
nen Arzneybüchern zusammen getragen / vnd in den
Druck verfertigt seind /

Durch Hochermeldter Ihrer F. G. Hofme-
dicum Dñwaldt Säbelthouern / der
Arzney Doctorn:

Vnd nun mit gnädiger Bewilligung des
auch Durchleuchtigen Hochgebomen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Friderichen / Herzogen zu Württemberg vnd Theck / Grauen zu
Mumpelgart / ic. meines auch gnädigen Fürsten vnd Herrn / publiciert / an vllen orten
verbessert / vnd mit nützlichen heilsamen Arzneyen
gemehrt worden.

Was von der Baslerischen / Franckfurtschen / vnd Eyslebschen Edlen
dieses Arzneybuchs / zu haben / würde der guthertzig Leser in nachst
folgender Vorred vernemen.



Mit Kön. Keyf. May. Gnad vnd Freyheit innhalb
zweintzig Jahren nicht nachdruckt zu.

Getruckt zu Tübingen / bey Georgen

Gruppenbach / im Jar 1603.

Zorn an den guther-

zigen Leser.

Außerwol unsere erste Eltern / Adam
vnd Eva / durch ihren Ungehorsam gegen
dem außgetruckten Gebott vnd Beuelch
Gottes / den zeitlichen vnd ewigen Tod / vnd mit dem
selbigen allen Jamer vnd Elend / nicht allein auff sich /
sondern auch auff alle ihre Nachkommen geladen ha-
ben: So ist doch der getreue Gott / auch mitten in sei-
nem gerechten Zorn / seiner Barmherzigkeit (welche
größer ist dann alle seine Werck) eingedenck gewesen.

Vnd hat den ewigen Tod / zwar durch den ver-
sprochenen vnd geleisten Weibssamen / so der Sat-
lan den Kopff zertreten / den Gläubigen gar auffge-
hoben: Den zeitlichen aber also gemildert / daß er den
Christen / mehr ein Schlaff vnd Eingang zum ewigen
Leben / dann ein Tod / genennet werden / vnd sein sol.
Es hat sich auch sein vnendliche Güte noch weiter
erstreckt / daß sie des Tods Furer vnd Hoffgesind / al-
lerley Kranckheiten (denen wir alle der Sünden halb
unterworffen / die vns auch zu bereitung zu einem
Christlichen Abschied billich anmahnen sollen) biß
auff das bestimpte Sterbstündlein / dafür noch kein
Kraut gewachsen / abzutreiben / oder doch zumiltern /
viel vnd mancherley nützliche Mittel erschaffen / vnd
den Menschen geoffenbaret hat.

Vorrede.

Solche haben die jenigen / die sie mit Nutzen ge-
braucht vnd erfahren / billich auffgezeichnet / sich selb
dardurch zu mehrer Danckbarkeit gegen Gott / von
wegen bewisner Gutthat / vnd wider geschenckter
Gesundheit / auffzumundern / vnd dann auch andern
solches / mit seiner maß / zucommunicieren.

Daher in Egypten vor Jaren nicht ein vnlöblich
cher Brauch gewesen / ehe dann die Arzney durch die
alte Lehrer in gewisse Regeln zusammen gezogen vnd ge-
faßt / vnd durch viel herrliche / von Gott erleuchtete
Männer zu dieser Volkommenheit gebracht ist worden /
daß sie ihre Kranken auff die Gassen gesetzt oder ge-
legt haben / darmit sie von mániglich gesehen würden.
Auff daß / wann der fürgehenden eins oder mehr / mit
gleicher Krankheit / vor diesem behafft gewesen / sie die
berichten möchten / welcher massen / vnd durch was
Mittel sie von derselbigen weren entledigt worden.

Damit nun auch auff solche weiß kranken vnd
gebrethafften Personen / durch Gottes Gnad ge-
holffen werden möge: Hat der weiland Durchleuch-
tig / Hochgeborn Fürst vnd Herz / Herz Ludwig / Her-
zog zu Württemberg vnd Theck / Graue zu Nümpel-
gart / ic. mein gnädiger Fürst vnd Herz / seeliger / Hoch-
löblicher Gedächtnus / auß sonderer gnädiger Treu-
herzigkeit vnd Güte / gemeinem Teutschen Vatter-
land zu gutem / mir gnädiglich aufferlegt / vnd beuoh-

len

Vorrede.

len/diſß Buch auß vielen Hohes vnd Niders Stands
 Perſonen geſchriebnen Experimentis zuſamen zu-
 tragen. Welches recht ein Experimentbuch genennt
 werden mag: Nicht zwar der meinung/daß Ihre F. G.
 hierdurch die methodicam Medicinam, oder
 Medicos, verachten/vnd dargegen einem jeden/der
 darüber kommen möchte / verſach geben wolten / ſich
 gleich der Arzney zu unterſtehen / vnd in hauffen hin-
 ein/wie man ſagt/zuarzneyen: Sintemal Ihren F. G.
 dero hohem Verſtand nach/wol bewußt gewefen/was
 einem Arzhet vorhin zuwiſſen von nöten iſt / ehe dann
 er nach den Mitteln trachtet: Daß er nämlich nicht
 allein des Kranken Complexion/ſeine Kräfte / Alter/
 thum vnd laſſen/ſondern auch die Kranckheit an jr ſel-
 ber / mit allen derſelbigen vmbſtänden vnd zufällen/
 wie auch die zeit / wie vnd wann jedes am nützlichſten
 zugebrauchen ſeye / eigentlich vnd wol erkennen muß:
 Sonder haben Ihre F. G. auch hierdurch den Medi-
 cis, ſo jr Sach geſtudiert/ ein Gnad beweifen wollen/
 in dem ſie gleich ein ſyluam nützlicher remediorum
 laſſen zuſamen ziehen / damit ſie / die Medici, hier-
 auß/ welches zur Sachen am tauglichſten / erwöhlen
 vnd brauchen möchten / die dann auch allein am be-
 ſten/vnd eigentlich ſehen vnd vrtheilen könden/welche
 Mittel/bey welchen Perſonen/ in welchen Kranckhei-
 ten/vnd zu welcher zeit nützlich ſein mögen.

Vorrede.

Vnd haben hoch vnd mehrermeldt J. F. G. solches Buch allein für sich lassen trucken / die Exemplaria alle zu sich genommen / vnd selbige zwar liberaliter hin vnd wider verchert / doch allweg mit dem anhang / daß man es nicht mißbrauche / oder gar zu gemein mache / dardurch es in mißbrauch kommen möchte.

Nach dem aber dem Allmächtigen / nach seinem allein weisen vnd guten Rath / gefallen hat / hochermeldt Ihre F. G. auß diesem Jamerthal abzufordern: Hat sich vnläng hernach ein Buchtrucker zu Basel gefunden / der das Buch nachgetruckt hat: Vnd bald hernach auch einer zu Franckfurt / vnd der dritte zu Eisleben. Wie es aber nachgetruckt worden / das gibt der augenschein / vñ befundt sich im Verck / daß in dem Baslerischen vñ Franckfurtischen Truck mehr als an hundert orten / halbe / oder auch ganze Linien außgelassen seind / zugeschweigen / da ein Buchstab für den andern gesetzt worden / da es gleich ein andern Verstand gibt / vñ bißweilen ein widerwertigen. Item / daß zu viel hundert malen die Gewicht vnd Maß geändert / als das ganz für halb / halb für ganz / ij. für iij. iij. für ij. ja ettwan für ettliche Tröpflein / die man von starcken Wassern eingeben sol / so viel Löffel vol gesetzt worden. Vnd ob wol ermeldte beede Truck voller beschwerlicher / vnd theils auch gefährlicher Irthumb: So ist doch das Eislebisch Exemplar weit vber diese /
als

Vorrede.

als das in allen obgesetzten Stücken / mit außlassen/
verenderung oder verkehrung der Buchstaben vñ Ge-
wicht / viel viel mehr: n̄ uos vñd verfälschungen hat.
Was aber in Verzeichnis der Arzneyen oder Rece-
pten / wie man sie neñt / offft eines einzigen Buchstabe
enderung für gefahr mit sich bringe / wil geschweigen/
da halbe vñ ganze wort / ja wol halbe vñ ganze Linien
auß gelassen werde / das ist denen / so der arzney erfah-
ren / wol bewust / vñd hats bißweilen die erfahrung
mit sich gebracht / was für vn̄rhat darauß eruolgt sey.
Wil der halben meniglich / guter trewhertziger mei-
nung / vor oberzehnten gestümpelten / vñ an vielen orten
verkehrte Exemplarn dieses Arzneybuchs / gewarnet/
darneben aber auch diß gebeten vñd erinnert haben/
daß sich niemant / so der Arzney vñ erfahren / auß dies-
sem Buch vñterstehen wölle zu arzneyen / in betrach-
tung / d̄z es gar nit genug sene / ob man schon wisse / was
in einer oder der andern Kranckheit vormalß n̄glich
gebraucht worden / wo man nicht zuuor des Krancken
Complexion / Alter / Kräfte / vñd dan auch der Kranck-
heit an ir selber vrsach / vñ der selbigen offtermals viel-
fältige zufälle erkenne / welches nicht eines jeden gemei-
nen Manns thun / sonder eines gelehrten vñd erfah-
ren Medici Arbeit ist / Darumb auch ohne eines
selchen Medici Rhat / kein verständiger sich / Arzney
zugebrauchen / für sich selbst vñterstehen würdt.

Damit

Vorrede.

Damit nun solche gestümpelte/ vnd an vielen vnzahlbarn orten verderbte vnd verfälschte Exemplar nicht weitler schaden thun möchten/ hat der erste vnd jetzige Typographus, Georgius Gruppenbach/ auff gnädige Verwilligung des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderichs/ Herzogen zu Württemberg vnd Eeck/ Grauens zu Mümpelgart / 2c. meines gnädigen Fürsten vnd Herrn/ solch Arzneybuch wider vnter die Hand genommen / vnd mich gebeten / daß es reuidirt, vnd wo es zuuerbessern / verbessert werde. Welches auff vorgehendemeines gnädigen Fürsten vnd Herrn gnädige Verwilligung/ich gethon/vnd es an viel orten mit nüglichen / vnd mehrer theils euporistis Medicamentis, gethehret hab/wie ein jeder/ so darinnen list/ leichtlich befunden würdt.

Der Allmächtige verleihe Gnad/daß diß Buch/ wie es von weiland meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn seeligen / Hochlölicher Gedächtnus / gemeint worden/recht gebraucht werde/zu Lob vnd Ehre seines heiligen Namens/ vnd vieler Leuten Gesundheit vnd Wolfahrt / Amen. Datum Stutgarten / den 26. Nouembris / Anno 2c. 94

Oswaldi Gabelkhoner D.
Fürstl. Württembergischer
Hofmedicus.

Regis

Register vber den Ersten Theil.

I.

Von allerley anligen des Haupts /
vnd Hals.

H auptwehe.	fol. 1
Hauptfluß.	13
Schwindel.	21
Fallende Sucht.	27. 418
Schlag.	45
Melancholey.	61
Vnsinnigkeit.	66
Vberigs wachen.	71
Schlaffsucht.	74
Zu der Gedächtnus.	74
Erbgrind.	79
Augenartzney.	85
Anligen der Augbrawen.	113
Ohrenartzney.	114
Nasenschweissen.	122
Zanwehe.	126
Mund vnd Halswehe.	142
Bräunin.	156
Zäpfflin fallen.	160
Waysere.	162
Kröpfz zuuertreiben.	163

I I.

Von den Kranckheiten des Herzens
vnd der Brust.

H erz Kranckheiten.	165
Ohnmachten.	169
:()::	Seitens

Register.

Seitenstechen.	171.413
Husten.	180.414
Engbrüstigkeit.	186.422
Lungensucht.	167
Hofer.	293

I I I.

Von Kranckheiten der Darwglieder.

A lligen des Magens.	210
Wind vnd Bläst im Leib.	233
Brechen vnd Vnwillen des Magens.	225
Blut speien vnd vndawen.	226
Saat.	227
Vnnatürlicher Durst.	227
Grimmen vnd Leibwehe.	228
Zwang.	242
Allerley Xhur vnd Durchlauff.	243
Xote Xhur.	249
Wärm.	260.418
Hertzwurm.	266
Aufgang des Afftern.	266
Feigwartzen.	268
Goldader.	276
Fürderung des Stulgangs.	278
Vnnatürliche Hitz der Leber.	288
Geelsucht.	292
Wassersucht.	298
Für vberige Feistin.	322
Kranckheiten des Wiltz.	313

I I I I.

Von Kranckheiten der Blatern vnd Nieren.

R ief vnd Lendenstein.	317.414
Blaterstein.	339
Verhals	

Register.

Verhaltung des Harns.	342
Harnwind/ auch blödigkeit vñ verseerung der Blater.	346
Blutharnen.	351
Strehtigs harnen.	353

V.

Von allerley Anligen der Gemächt.

S Eschwulst vnd Schmerzen der Gemächt.	345
Schaden an heimlichen orten	257
Geschwulst der Nieren.	360
Fitzläuß an heimlichen orten.	262
Erzauberte Liebe/ & impotentia.	393
Bruch.	365

V I.

Von Kranckheiten der Glaisch vnd eusser- lichen Glieder.

S Liederwehe.	379
Hüfftwehe.	381
Podagra.	382. 411
Krampff.	394
Sittern der Glieder.	396
Kalt Gesücht.	397
Lämin der Glieder.	408
Schweinen der Glieder.	417

XXX ij Kur.

Kurzer Begriff vnd Innhalt dieses Arzneibuchs.

Es ist diß aantz Buch / von mehrer Richtigkeit
wegen / in fünff Theil abgetheilt / vnd unterschieden worden.

Vnd in dem ersten zwar seind vast alle Kranckheiten / vom Haupt biß
auff die Füß / welche ein gewissen ort am Leib einnehmen / die auch allen Men-
schen / in gemein / begegnen mögen / begriffen.

Im andern seind fürnämlich die Kranckheiten / denen das Weiblich Ge-
schlecht unterworfen / vnd ihre Remedia verzeichnet. Vnd nach denselbigen
auch der jungen Kinder Kranckheiten vnd Zufall.

Im dritten volgen die Fieber vnd Fieberische Kranckheiten / als Rot-
lauffen / Pestilenz / vnd etwas auch von Gifft / das dem Menschen in essen
oder trincken beygebracht worden.

Im vierdten Theil würdt gehandelt fürnämlich von der Wundarney:
Als von allerley Wunden / so durch hawen / stechen / schieffen / fallen / beißen /
brennen / oder in ander weg sich zutragen mögen / sampt derselbigen Zufällen.
Vnd dann auch von Brand / Kreyß / Gistel / Wurm / alten Schäden / re.
vnd andern eusserlichen des Leibs Vnreinigkeit vnd Gebrechen.

Im fünfften vnd letzten Theil seind etliche köstliche Arzneyen / von Was-
ser / Puluer / Latwergen / auch eusserlichen Salben / Pflastern / re. verzeichnet
wie solches im Register / zu ende des Buchs angehanck / ordenlich zu finden.

Für

Für Schmertzen des Haupts.

D. Stockers bewehrte Pilsulen zum Hauptwehe.

R Ec. Hieræ picræ Galeni, Rhabarbari, añ. drach. vnam. Spicæ grana iij. fiat massa cum decoctione aperitiua maiore Mesues.

Ein gut Fußwasser fürs Hauptwehe/ vnd zu beförderung des Schlauffs.

Nim Camillen/ Lattich / vnd Weidenblätter/eins so viel als des andern / seuds gar wol in Brunnenwasser/laß von ihm selbs vberschlagen/vnd bade die Fuß darinn/ehe du schlaffen gehest.

Für das Hauptwehe.

Nim Frauenmilch vnd Rosenwasser/eins so viel als des andern/legs mit zarten Tüchlin vber die Schläff.

Ein Wasser für grosses Hauptwehe.

Nim Nachtschattenwasser iij. Lot/ Seeblumenwasser/ Weidenblutwasser/jedes ij. Lot/Krafftmeel j. Lot/Sandaracha j. lot/Saffran ij. Gran / mischs vnter einander/legs vber die Schläff mit zarten Tüchlin.

Für das Hauptwehe.

Nim Rosenwasser/ Steinfleckwasser/ Bethonienwasser / jedes ein halb Aechttheil / Krafftmeel j. quintlin. Wann mans brauchen will / so machs warm / legs vber mit Tüchlin/wann sie ertrucknen/so neke sie wider/vnd legs vber.

Oder.

Nim Seeblumenwasser/Rosenwasser/jedes ein halb Aechttheil

Für das Hauptwehe.

theil/Roseneßig ij.lot/Gänßer iij. Gran/Krafftmeel j. quintlin/
mischs vntereinander/legs lawlecht vber/wie gemeldet.

Oder.

Nim Lattichwasser/ Hauswurzwasser/jedes iij lot/Nachtschattenwasser/Camillenwasser/jedes iij.lot/nehē Tüchlin darinn.
Die leg lawlecht vber die Stirnen vnd Schläff.

Ein guter Oberschlag für Kopffwehe.

Nim Boleywasser vnd Rosenwasser/eins so viel als des andern/vnd das weiß von einem Ey/klopffs wol vnter einander / laß ein wenig warm werden / nehē Tücher darinn / vnd schlags vber den Kopff.

Oder.

Nim Holderblustwasser / Nachtschattenwasser/ Steinkleeswasser/weiß Rosenwasser/jedes iij.lot/Roseneßig ij.lot / gestosne Negelin j. quint. Saffran j. Scrupel/vnter einander gemischt/vnd lawlecht vber die Stirnen vnd Schläff gelegt.

Ein bewehrtes Hauptwasser.

Nim das weiß von einem Ey/klopffs gar wol/thue darzu weiß Rosenwasser/Holderwasser/weiß Bilgenöl/vnd Roseneßig / jedes j. Löffel vol/klopffs wol vnter einander / nehē Tüchlin darinn/legs vber/wie oben gemeldet.

Oder.

Nim weißen Zitwan ix. oder x. Stücklin/zerschneids klein/oder stoß groblecht/geuß lauter Brunnenwasser darüber / thue es in ein Glas.Nehē Tüchlin zween Finger breit darinn/legs auff die Stirnen vnd Schläff/wann sie trucken werden/so nehē sie wider.
Probatum.

Ettliche nemen zu einem viertheiln Wasser ein lot gestosner Negelin / mischens wol vnter einander / nehē Tüchlin darinn/die legen sie dann vber mit grossem nuken.

Ettliche

Ettliche thund allein in ein Frisch Brunnenwasser Salt/
vnd brauchens jetzt gemeldter massen/das thut auch gar recht.

Für grosse Schmergen vnd Hitz im Haupt/auch zu
beförderung des Schlauffs.

Rec. Sem. Melonum mundatorum. drach. v. spodij drach.
ij. gummi Arabici, papaueris albi, cornu cerui vsti, an. drach.
iij. opij, drach. semis, sem. hyosciam. scrup. j. omnia puluerisen-
tur per se, & misceantur. Dñ Puluer thue in ein Röser/vñ nim
Endiutenwasser j. Achttheil einer Maß oder mehr/ Saurampfs-
ferwasser ein Bierling eines Pfunds / mischs / vnd geuß darvon
stets ein wenig zu dem Puluer/bis das wasser alles darzu kompt/
vnd behalts in einem saubern Glas. Wann du es brauchen wilt/
so schwencks zuuor wol vmb/thue ein wenig darvon in ein Schüs-
seln / neß ein Tüchlin darinn / das leg vber die Stirnen vnd
Schläff. Wann es trucken will werden/so neß es wider.

Oder.

Nim frischen Geißkläß / bind ihn mit einem Tuch auff das
Haupt/so wüdt dir baß.

Oder.

Nim Bachholderbeer vnd Haufwurß / stoß wol vnter ein-
ander/binds vngewärmt mit einem Tuch an die Schläff/ettlich
Tag nach einander.

Oder.

Nim Bachholderbeer ein Löffel vol/ weissen Benrauch ein
quintlin/vnd zweinsig Kern von Pfersichen/stoß alles wol vnter
einander/geuß dann ein wenig Rosenwasser daran / rührs durch
einander / wie ein Taiglin / streichs auff Tüchlin/ vnd legs dem
Krancken vber beide Schläff.

Ein bewehrt Stück für gros Hauptwehe von
Hitz vnd Fieber.

Nim grüne vnzeitige Bachholderbeer/zerstoß sie/vnd treibs
A ij durch

Für das Hauptwehe.

durch mit Holderblustwasser vnd Rosenwasser/nach Tüchlin dar-
inn/legs vber den Schmerken.

Für hitziges Hauptwehe.

Nim Haußwurz j. Hand vol / zerstoß sie mit Frawenmilch/
vnd mit ein wenig Rosenwasser / daß es werde wie ein Pflaster/
damit bestreich das Haupt.

Für Schuß im Haupte.

Stoß Delmagen mit Eyerdotter / daß es werde wie ein taig-
lin/legs vber, wo der Schmerz ist.

Für das stätig Hauptwehe vnd sausen der Ohren.

Stoß Holderblätter / vnd Rosenblätter mit Benhelöl wol
vntereinander / vnd truck den Safft darauf / die Blätter bind
vber/vnd mit dem aufgetruckten salbe das Haupt.

Oder.

Nim Felbenlaub / zerstoß wol / thue Saltz vnd Essig darzu/
laß wol heiß werden / vnd binds also warm vber den Schmer-
ken.

Oder.

Salb das Haupt mit Dillenöl / oder Rosenöl / vnd verbinds
darnach / daß es nicht abgewischt werde.

Oder.

Nim Rosenöl j. Lot / Matoranwasser j. Lot / ein Eyerdotter/
gestoffenen Boli Armeni j. lot / vnd Gerstenmeel j. quint. misch al-
les vntereinander. Legs mit ein Tüchlin law vber den Schmer-
ken. Es ist bewehrt.

Für böse hitzige Hauptwehe.

Nim Bilsenöl / das in der Erden aufgetroffen ist / Breiten-
wein / Rosenwasser / Bullenblumenöl oder Saffe / so in der Son-
nen aufgetroffen / jedes j. Löffel voll / das weiß von einem Ey / vnd
Delmagensamen mit Wasser ganz klein geriben / ij. Löffel vol / vñ
ein

Für das Hauptwehe.

ein wenig Salk: Khürs wol vnter einander/das es werde wie ein Salb/legs mit einem blawen wullin Tuch auff die Stirnen vnd Schläff lawlecht/ wann es dürr will werden/ so erfrischs wider. Das zeucht alle Hiß auß/ vnd legt den Wehetagen/vnd macht wol schlaffen.

Wem das Haupt gar wehe thut.

Nim ein frische Hirschhaut/ also warm/wie sie vom Hirsch kompt/blinds also warm vmb das Haupt/laß j. Tag vnd j. Nacht darob/es hilfft wol. Sonderlich wann der Schmerz von schlagen oder fallen verursacht were worden.

Ein anders fürs Hauptwehe.

Nim wolgeröscht Salk eines Eys groß/ von zweyen Eyern das weiß/vnd für vj. Pfennig Baumöl/ klopffs alles wol durch einander/vnd laß es ein Ball oder zwen thun. Streichs dann auff ein saubern Hanff/das es hinten am Kopff herum/ von einem Schlaff zum andern wol reichen/vn die Ohren vnd Schläff auch bedecken mög/vornen aber an der Stirnen/ laß es einer guten Hand breit ledig/ binds hinten vber/ vnd wann es trucken würde/so erfrisch es allwegen wider auff erst gemelte weiß mit frischen Stücken. Je baldter man es braucht/ je besser es ist.

Oder.

Nim weissen Beyrauch/zu Puluer gestossen/mache ihn mit halb Brenntenwein/ vnd halb Eyerklar an/bis er würdt wie ein Brey/streichs auff ein dickes Tuch/ Leder/ oder hânffin Werck/ legs vber den Schmerken/ wo er ist/ es sey an Schläffen oben/ oder hinten am Haupt.

Oder.

Nim ein ganken Granatöpffel/ schneid ein Lindsin herab/ höl ihn ein wenig auß/vnd füll in volder mit gelbem Beyhelöl/leg ihn in ein warme Eschen ein stund oder länger/ thue dann das Del vnd die Kern/so im Apffel blieben seind/ herauß/ vnd truck

Für das Hauptwehe.

durch ein Tuch/damit salb das Haupt vmb die Schläff/vnd wo der meiste Schmerz ist.

Für hefftige Schuß vnd Wüten im Haupt.

Nim Pfersichkern/stoß sie klein/vnd stoß ein wenig Spüßens wech darunter/wann es wol vnter einander gestossen ist/so geuß ein wenig Rosenöl darüber/vnd reibs/das es ein zartes Sälblin werde/damit bestreich die schmershafte ort.

Zu stillung der Hitz im Haupt.

Nim Pfersichkern/zerstoß sie gar klein/nim dann Rosenwasser vnd Poleywasser/jedes i. theil/Nachtschattenwasser ij. theil/schüts zu den gestosnen Pfersichkernen/treibs durch ein reines Tüchlin. In dem durchgestrichnen/nehme hernach zwifache zarte Tüchlin/legs vber die Stirnen vnd Schläff.

Für das Hauptwehe/das mit Frost vnd Hitz ankompt.

Nim Pestilenzwurmel (man heissts auch Brandlattich/hat grosse Blätter/wächst in feuchten Wiesen/vnd an den Wassern) für ein altes Mensch i quintlin/rein gepüluert/gibs im in Wasser ein/das von vnzeitigen Nüssen vmb Sanct Johannes Tag gebrännt worden/laß wol darauff schwoizen. Einem Kind gib halb so viel.

Für strenge Hauptwehe.

Nim weissen Benrauch/Gallöpfel/Schwebel/Wacholderbeer/welsche Nüß/eines so viel als des andern/stoß jedes besonder/misch es dann durch einander/vnd hebs auff. Dis Puluers nim ein halbe Nußschalen vol/vnd thue darzu noch so viel Kraffe meel/damit die Weiber die Schleier stärken/machs mit einem Eyerklar zu einem Sälblin: Streichs auff zwey Papyrlin/legs vber beede Schläff/wann du wilt schlaffen gehen/so zeucht es sich gar hart an/des morgens weichne es mit warmem Wein oder Speichel ab/vnd lege andere Papyrlin vber. Das thue so lang/bis dir das Kopffwehe vergehet.

Für

Für das Hauptwehe.

Für Seere vnd Schmerzen des Haupts.

Ist ein Mensch seerecht am Haupt/so seud Bappeln in Wasser/vnd wasche das Haupt damit/das vertreibt auch die Schi fern vom Haupt. Man mag Wurzel vnd Kraut mit einander fieden.

Für das Hauptwehe so bißweilen regieret
vnd umghehet.

Erstlich gib dem Kranken einer Haselnas groß Theriac/in Wasser oder Bier ein. Folgends nim gestossene Negelin/temperiers mit Geißbutter/das es ein zartes Sälblin werde/damit schmier die Brust/so weit das Herz ligt/mit warmer Hand ob einer Blut gewärmet/damit es sich einschmieren lasse/das thue einmal oder zwey. Endlich nim Zitwan/zerschneid ihn klein/leg ihn in frisches Brunnenvasser/netz eine Tüchlin darinn/die leg auff die Stirnen/biß an den Schlaff/vnd nicht weiter/so off sie trucken werden/so netze es wider/das legt den Schmerzen des Haupts/vnd zeucht die Hitz auß. Doch soll man den Lufft vnd Wein meiden.

Für das grosse Hauptwehe D. Wolff
Zathäusers Proceß.

Zum ersten hab ich ein Purgation gemacht also: Rec. Rhabarb. opt. drach. ij. Mastich. scrup. j. scammonij drach. j. cum succo rutæ, fiant Pil. Dosis drach. j. in media nocte. Ich hab kein Diagridium wöllen nemen/sondern radicatus die materiam wöllen angreifen/vnd also die Pilulas zweymal genommen in einer Wochen/darnach das Haar ganz abgeschoren/vnd das Pflaster mit dem Senff gebraucht. Ich hab genommen weissen Senff/vnd den klein zerstoßen/der Senff muß frisch sein/es hilfft sonst nicht. Darvor hab ich Feigen zerschnitten/vnd obernacht in Wein eingewaicht/vnd so schwer/als der Senff am Gewicht gewesen/so viel Feigē habe ich eingewaicht/darnach die Feigē ganz klein zerstoßen/wie ein Zaig oder Drey/vñ daß das Senffmeel darunter gemischt/

Für das Hauptwehe.

gemischt/ vnd ganz wol vnter einander zerstoßen/wann es zutrus-
cken will werden/so macht man es mit dem Wein/darinn die Fei-
gen geweichnet seind/das es werd wie ein Taig oder ein Pflaster/
das streicht man eines Messerrucken dick auff ein Barchant / den
muß man zuuor messen / das er das Haupt wol bedecken mög / so
weit das Haar gestanden ist / vnnnd das es glatt anlige/vnd legets
vber. Nach dreien Stunden muß man ein mal darzu sehen / hat
es Bläterlin auffgezogen/vnd ist rot/so ist es gnug / wa nicht / so
legs wider ein stund oder zwo vber/bis es der Krancke nicht mehr
leiden kan. Es zeucht einem baldt als dem andern/darnach darff
man im nichts weiters thun. Je grösser das Pflaster Blatern/
Röte vñ Geschwulst auffzeucht/je gewisser vergehet alles Haupt-
wehe. Wann es nun geheilet/so salbe ihm den ganzen Kopff/son-
derlich oben / wie er offen stehet / vnd an den Schläffen mit dem
Del von Euphorbio / mit einer warmen Hand/die ob einer Blut
offt gewärmet werde: Ja/es were gut / das man nicht nur salbe/
sondern er auch mit den Nägeln kratze/ein gute lange weil/damit
das Del desto besser hinein gehe. Das soll morgens nüchtern ges-
chehen/dren tag nach einander. Er soll allweg zuuor in einem
Bad erschwitzen/vnd sich darnach in einer warmen Stuben / wie
jetzt gemeldet / salben lassen / dardurch mag dem Schmerken im
Grund/mit der hülff Gottes abgeholfen werden.

Das Euphorbiumöl mache also: Nim vj. Lot aufgeklöpfftes
Euphorbij / stoß ihn klein / vnd geuß daran xij. Lot Baumöl/vnd
iiij. lot Maluasier/in ein vergläste Flaschen/ laß die Flaschen ein
stund / oder länger/ im siedigen Wasser stehen/so ist das Del ge-
recht. Es hilfft.

Für grosses Hauptwehe.

Zerreib Euphorbium mit Essig: Ist der Schmerz auff der
rechten Seiten/so leg es auff die lincke: oder auff die rechte/ wann
der Schmerz auff der lincken Seiten ist / dann es den Behetas-
gen kräftiglich stillt / doch soll mans nicht länger darauff ligen
lassen

Für das Hauptwehe.

9

lassen/dann biß einer zwey Vatter vnser beten möchte / vnd es dann gleich abwaschen.

Für Hauptwehe/wann es oft widerkompt.

Bestreich das Haupt vnd die Schläff oft mit Del/ daß auß Senff gemacht ist/das ist ihm vast gut.

Oder.

Netz Tüchlin in Krausenbalsam oder Benmentenwasser/ legs auff beyde Schläff / bind ein dreyfach oder vierfach Tuch darüber.

Ein Säcklin zu erkaltetem Haupt.

Nim Camillenblümlin / Wacholderbeer / Weinrauten / Erbsimeel / jedes ein Hand vol / thu es in ein leinins Säcklin einer Spannenlang/vnd j. Spannen breit / den Sack seud in Wein/ vnd lege ihn also warm auff das Haupt. Wann er kalt würdt / so wärm ihn wider.

Oder.

Füll ein Säcklin/das iij. Finger breit/vnd so lang sey/daß es von einem Ohr zu dem andern reichen möge/ mit gutem wol zeitigem Wisenkümmich/seuds in Wein/wie ein weichs Ey/truckts auß/vnd legs in zimlicher wärmin auff das Haupt.

Ein anders bewehrt fürs Hauptwehe.

Nim Meyenblümlinöl / vnd streich es an die Schläff/ vnd auff welcher Seiten dir am wehesten ist / da schmirbe die Hauptader auff der Hand/hinder dem Daumen. Das Del macht man wie ander Del von Blumen/ mit trucknen abgezopfften Blümlin vnd Baumöl.

Die Lässin vnter der Zungen ist auch nicht böß in langwüriegem Hauptwehe.

Oder.

Seud Vermut in Wasser/vnd zwag das Haupt damit wol warm/vnd verbinds hernach mit warmen Tüchern. Etlliche sied den ihn gar in Essig/vnd zwagen das Haupt damit. Etlliche vermischen den Essig vnd Laugen vnter einander.

W

Für

Für das Hauptwehe.

Für Hauptwehe.

Nim Ephem/das auff der Erden wächst/legs in die Laugen/
damit du dir zwagest.

Für Hauptwehe das von kältin kompt.

Seud Roibucken in gutem Wein/wasche das Haupt damit/
vnd binds wol warm zu/so würdt dir besser in einer stund. Das ist
probiert.

Oder.

Mache folgende Laugen: Nim Zitwan ij. lot/ Lorbeer j. lot/
Zerstoß groblecht/seuds in einor Maß Weins/vnd zwag ihm das
Haupt damit. Nch ihm auch Tücher in dem Wein/ vnd schlags
ihm vmb das Haupt also warm.

Oder.

Seud Pfeffer in gutem Essig/seng ihn ab/vnd laß dann den
Pfeffer wider wol trucken werden/dz er sich stossen laß. Das Pul-
uer thue in ein gespitztes Säcklin / wie ein Laugensack/ vnd geuß
den Essig darein der Pfeffer vorhin gesotten worden / dardurch/
wie ein Laugen / in ein saubers Geschirz. Damit zwage dein
Haupt/so lang der Essig wehret/alle morgen nüchtern. Bind das
Haupt nach dem zwagen mit warmen Tüchern wol zu. Das ist
offt bewehrt worden.

Ein anders für Kopffwehe.

Nim Benzauch/Lorbeer/Pfersich kern/weissen Senff/Mas-
slix/eins so viel als des andern / stoß alles klein/machs mit Eyer-
klar wie ein Taiglin/laß dem Krancken oben auff dem Kopff ein
Blatten scheren/leg jm das Pflaster darauff/bis er geniset. Dar-
nach nim Brunnenwasser/thue ein Hand vol Sals darein / vnd
wasche jm die Schläff/auch die Stirnen vnd Wirbel / vnd bind
ihm dann ein leinins Tuch darumb / das thue abends / wann du
wilt schlaffen gehen. Doch soll das Pflaster in einem seidin Tüch-
lin immerzu auff dem Haupt ligen.

Für

Für das Hauptwehe.

11

Für Kopffwehe vnd Schwindel.

Nim klein gestosne Lorbeer/fülle damit ein leinins Säcklin/
das vngeseht eins viertheils lang/vnd iij. Finger breit sey / feuchts
ein wenig mit Wein an / legs vornen auff den Kopff / da sich der
Kopff auff thut.

Oder.

Leg grosse Klettenblätter auff das Haupt/laß darauff liegen/
so ziehen sie Wasser darauß/vnd mildern den Schmerzen.

Oder.

Nim xx. Bachholderbeer / zerknitsch sie / thue ein wenig weiß
sen Wein daran / daß sie weich werden / vnd binds oben auff den
Wirbel des Haupts.

Für Hauptwehe von kalten Flüssen.

Nim abgezopfften Lauander vnd Spicanardiblumen / thue
es in ein Glas / das groß sey / daß es halb vol werd / füll mit gutem
alten Reinschen Wein / vnd thue zu jeder Augspurger Maß/
Negelin / Zimmet / Imber / Galgant / jedes j. quint. Muscatnus
j. quint. vnd für ij. Pfening Brenntenwein. Vermach das Glas
mit Wachs vnd Leder auff das best / laß j. Tag oder ij. in der wär-
min stehen / doch daß man es oft durch einander schwencke. Her-
nach grabt eines Knüs tieff vnter die Erden / laß also viij. tag ste-
hen. Endlich stells an die Sonnen / so lang es dasselbig Jar noch
Sonnen haben mag / so ist es bereit. Was man es für das Haupt-
wehe brauchen wil / soll man j. Löffel vol darvon einnehmen / vnd die
Schläff vnd den Wirbel oben auff dem Kopff damit reiben / vnd
darauff schlaffen. Es verhüt auch vor dem Schlag / vnd heilt die /
so getroffen seind worden. Man mag auch das lahm Glied gegen
einem warmen Ofen damit reiben / abends vnd morgens / so
würdt es wider gerad.

Ein sehr gut Wasser für Wehetagen des Haupts.

Nim Rosmarinblümlin / Lauanderblumen / Majoran / jedes
iij. lot / geuß daran ein Kannten Rosenwassers / laß ix. tag in ei-

B ij

nem

nem Keller stehen/darnach brenn ein Wasser darauß/ das ist sehr gut vnd kräftig zum Kopff. Es leget alle Wehetagen/vnd zeuch die grobe Dünst auß/wann man morgens sich mit salbet.

Für das Hauptwehe/hinden im weissen Geäder.

Nim starcken Brenntenwein ein Maß/ thue in in ein Glas/ thue darzu v. guter Muscatnus/ vnd xxx. Gichtkörner/ klein zerschnitten/Rosmarinblust/Lindenblust/rote Negelin/Dachsenzungenblust/jedes j. gute Hand vol/weissen Senffsamen/Matoransamen/jedes iij. quintlin/ binds oben wol zu/laß an der Sonnen distillieren. Darvon nim morgens nüchtern j. Löffel voll/vñ reib das Gniß damit. Hüte dich vor Zwibel/ Knobloch/ Kettich/ Senff/vnd aller scharpffer/auch roher vnd äwiger Speiß.

Mach auch folgens Fußwasser: Nim Salz ein grosse Hand voll/Camillen/Osterlucyenkraut/ dessen jedes j. Hand vol/ laß wol sieden/ brauchts morgens nüchtern.

Für das Hauptwehe ein Hauben.

Nim gedörte Rosen/Camillenblümlin/Spicanardi/Myrren/Muscatblüt/Zimmetrinden/Negelin/ Lorbeer/ jedes j. Lot/ stoß alles klein/ ohn die Muscatnus/ die schab auff das reinest. Dann thue es alles auff ein sauber Papis/ vnd mische es wol vnter einander. Mache auß einem reinen zarten Tüchlin oder Zindel/ ein gestürzte Hauben/ oberlege oder oberstrew die mit dem Puluer/feuchts mit Rosenwasser/ damit es nicht zusamen falle/ auff ein hauffen/vnd stepps. Diese Hauben trag in der Wochen ein Tag oder vier/Tag vnd Nacht/sie bleibt fünff oder sechs Jar gut/vnd ist oft bewehrt.

Wenn das Haupt stehts wehe thue.

Der esse morgens nüchtern Galgant/ vnd brauch den Tag vber oft Enis.

Für Schmerken des Haupts/von schlagen oder fallen.

Nim Bonenmeel/ Gerstenmeel/rot Rosen/vnd Mirtillos, jedes

des liij. lot/ Saffran liij. Pfennig schwer/misch es vnter einander mit Rosenöl zu einem Pflaster oder Cataplasmate/leges vber die Schläg vnd Schmerzen/wann schon die Hirnschal gebrochen/oder Geschwulst darzu geschlagen hette.

Für Hauptfluß.

D. Albani vom Thor Pilulen/zu minderung der Fluß/vnd
stärkung des Haupts vnd Magens.

R Ec. Aloës electæ drach. iiij. mastiches drach. j. & semis, Agari-
rici trochiscati drach. j. Rhabarbari el. scrup. ij. Stoechados
Arabica, Anthos, Epithymi, Zinziberis, Spicæ, an. scrup. j. Asa-
ri, Xylobalsami, Carpobalsami, an. scrup. semis, cum melle ro-
sato collato q. f. pro incorporatione, fiat massa. Ex cuius drach.
vna formentur Pilulæ vj. Von diesen Pilulen sollen drey vor
dem schlaffen gehen/oder j. stund vor dem Nachtesten eingenom-
men werden.

Niespuluer/zu stärkung des Haupts/vnd außtrückung
der Fluß/ D. Ambrosij Jungen.

Nim gepülueren Maïoran ij. quintlin/ Rosmarinblumen/
Stoechadis Arabica, Lauanderblumen/jedes j. Scrupel/gestossen
Süßholz/Zuckercandi/weissen Augstein/Paradißholz/Negelin/
Imber/jedes j. Scrupel/Bisem vnd Ambra/jedes iiij. Gran/
mischs alles vnter einander. Daruon zeuch morgens nüchtern
ein wenig in die Nasen.

D. Magenbuchs Niespuluer/zu reinigung des Haupts.

Nim Lauander/Maïoran/jedes j. lot/ Siletis Montani. Be-
ningensamen/Kattensamen/jedes j. lot/ Wolgemut/Nigellensas-
men/jedes ij. quintlin/ Paradißholz j. quint. Bisem vnd Ambra/
jedes xj. Gran/weiß Nieswurß ij. lot: stoß alles klein/vnd behalts
in einem Schächteln. Daruon schnupff morgens nüchtern ein
wenig in die Nasen/das thut wol zu verkehrung der bösen Feuch-
tigkeit/die sich im Hirn samlet.

Ein ander Nießpuluer/ auch D Magenbuchs.

Nim gedörte Maioran iij. lot / Benhelwurh ij. lot / weisse Nießwurh iij. quintlin / Nigellensamen ij. quintlin / Bibenellwurh j. quintlin / püluers rein / vnd misch es vnter einander. Brauchs wie oben gemelde.

Für ein flüssiges Haupt.

Des morgens früh / nim ein Viertheil von einer Muscatnus in Mund / zerlaffe wol / vñ laß den Geruch daruon ins Haupt gehen.

Oder.

Brauch Cubeben gleicher gestalt / vberzuckert oder onüberzuckert.

Nach dem Essen / nim xx. oder xxx. Corianderkörnlin / gepüluert / vnd mit Zucker vermische / ein.

Ein ganz gut Fußwasser für Fluß des Haupts.

Nim iij. Maß Laugen / vnd j. Maß Korwein / thue darein Camillenblumen vnd Salz / jedes j. Hand vol / laß ein Ball mit einander thun. Darinn bad alle acht tag die Fuß einmal abends vnd morgens.

Ein Trancß für die Fluß im Haupt / welches trücket /
als wann eins im Holz lege.

Nim Frankosenholz j. Pfund / Meerhirsch / Engelsfuß / so an den Eichenwächst / jedes viij. lot / Süßholz iij. lot / roten vnd weissen Sandel / jedes ij. lot / des besten Zimmet iij. lot / thu es in ein verglästten Hafen / darein völlig iij. gute maß gehen / fülle ihn mit gutem starcken weissen Wein / laß xxiiij. stund wol versteckt stehen / darnach laß den dritten theil bey einem Rolfewr einsieden. Daruon trincke alle morgen ein guten Truncß warm / vnd nachts kalt / faste allwegen iij. stund darauff / kanstu morgens darauff schwitzen / so thue es. Doch soltu dich zuuor mit purgieren vnd lassen / darzu rüsten / vnd nicht viel an Luft gehen.

Ein

Von Hauptflüssen.

15

Ein Wein von Myrobalanis/zustärkung des Haupts/
vnd außtrückung der Fließ/auch verbesserung der
Gedächtnis.

Nim von den Myrobalanis Chebulis, Citrinis, Emblicis,
Indis vnd Belliricis jedes ij. lot / die wol von den Steinen gesäu-
bert seyen / Zimmet j. lot / Galgant / Negelin / Pariskörner / Cardo-
mömlein / jedes j. quintlin / Muscatnus / Fenchel / Enie / jedes j. lot /
Weinbeerlin j. pfund / gedörnte rote Rosen vj. lot / Lauanderblüm-
lin / Rosmarinblümlein / jedes iij. lot / thue diese Stuck alle in ein
Säcklin / legs in j. Fäßlin / das vngesahlich lx. Augspurger Maß
halte / fülls mit gutem weissem Wein / laß viij. tag ligen / ehe man
es ansticht. Dann trinck zum Morgenessen den ersten / vñ nachts /
wann du schlaffen wilt gehen / auch ein Truncck darvon. Es ist
wunderlich kräftig / in außtrückung aller Feuchtigkeits des
Haupts.

Herzog Christoffen/te seligen Pilulæ für
die Hauptfließ.

Rec. Thuris, Mastiches, Sandaracheæ, nucis Muscatæ, Cu-
bebarum an. scrup. ij. Cinamomi el. scrup. j. Gariophyllorum
drach. semis, cum muscilagine Tragacanthi, fiant Pilulæ nu-
mero xxxiij.

Wfalgraff Friderichs Churfürsten Puluer/für
die Fließ im Haupte.

Nim Cubeben iij. lot / Feldkammich / Alantwurz / jedes ij. lot /
puluers klein / vnd mische es vnter einander. Darvon nim einer
Nuß groß auff einem gebähren / vnd mit gutem alten Wein an-
gefeuchten Weckenschnittlin / vnd trincke den Wein / darinn das
Brot gelegen ist / auch auß / leg dich darauff zu Beth / so arbeitet
das Puluer vbersich / vnd macht den Kopff frisch vnd gesund. Das
thue auff den dritten abend ein mal.

Nota. Were nusslicher morgens nüchtern zubrauchen / es
wolte dann ettwil nicht zu nacht essen.

Ein Puluer zu trückung der Fließ im Haupte.

Nim Rosmarin / braun Beithonien / Maioran / jedes iij. lot /
Zim-

Zimmet/Muscatus/Muscatblüt/jedes j. lot/darzu nim Zucker/
so viel du wilt/stoß es wol vnter einander. Brauch morgens vnd
abends allwegen j. Löffel vol.

Puluer zur Hauptstärkung.

Nim Lauanderblumen vii. lot/Buretschblumen v. lot/Doch-
senzungenblumen iij. lot/Eisenkrautblümlin j. lot/vnd Salben-
blust j. quintlin/dörz es alles/vnd stoß zu Puluer/thue Zucker dar-
zu/so viel du wilt/brauchs morgens nüchtern.

Zu außstrückung der Flüsß/für alte Leut.

Nim guten Brenntenwein vi. lot/thue darein Methydat ein
lot/laß vber nacht stehen/sencke es dann in ein Glas/daruon nim
allweg vber den andern Tag v. oder vi. Tropffen/oder auffß meist
ein kleines Löffelin vol/vnd faste ein stund darauff/so ist es kräft-
tiger/dann alle Arhney/zu außstrückung der Flüsß.

Der alten Gräuin von Hohenlohe Triget/für die Flüsß.

Rec. Spec. Diambrae, Diamusci dulcis, Diamargarit. an.
drach. semis, specierum Electuarij de gemmis, Diapliris cum
musco, Lætitia Galeni, an. scrup. j. Aromat. rosati, Diarrho-
don abbatis, an. scrup. ij. Behen albi & rub. an. scrup. j. ofsis de
corde cerui drach. semis, lap. Hyacinthini, Smaragdi an. scrup. j.
Margaritar. ambarum an. scrup. semis, Cinamomi el. drach. iij.
Garyophylor. drach. ij. nucis Muscatae scrup. j. Cubeborum
scrup. semis Zacchari finissimi vnc. xij. misce, fiat Tragæa. Dar-
uon nimpt man j. Löffel vol/abends/wann man nicht mehr essen
oder trincken will.

Ein gute Latwergen zu eim blöden Kopff.

Nim Rosmarinzucker v. lot/gut Rosenzucker iij. lot/der spe-
cierum auß der Apoteken/Diamusci dulcis vnd Lætitia Galeni
genannt/jedes j. quintlin/Rosensafft von dörren Rosen ij. lot/
mischs wol vnter einander zu einer Latwergen. Daruon nim mor-
gends vnd abends allwegen einer guten Bonen groß.

Haupt

Hauptstärkung ganz gut.

Nim grüne welsche Nüß/die sauber vnd weiß geschelet seien/
neunzig an der zahl/dörre sie ein wenig/das man sie klein reiben
kan/nim dann ein Maß wol verschäumten Jungfrawenhonig
von jungen Imen/geuß darein ein Maß Maluasier/thue die ge-
ribne Nüßkern darzu/vnd laß wol mit einander sieden. Darnach
darein Cubeben/Muscablät/Negelin/jedes j.lot/wol vnd klein
gestossen: Laß kalt werden: Behalts in einer Irden verglästen oder
zinin Büchsen. Darvon nim iij.tag in der Wochen/abends vnd
morgends/allwegen einer kleinen welschen Nüß groß. Das
stärkt das Hirn vnd Gedächtnus/macht auch wol schlaffen.

Ein gut Confect zur stärkung des Haupts.

Nim Zimmet j.lot/Muscatus ein ganze/ Galgant/Mus-
scatblät/Imber/jedes j.quintlin/Zitwan j.quintlin/Süßholz ij.
quintlin/Maioran/Bethonica/Rosmarin/jedes j. quintlin/Zu-
cker ij. Pfand: Zerlaß den Zucker in Melissenwasser/vnd wann er
gesotten genug ist/so rühr die andere Stück/alle klein gestossen/
darein/mache Strüßelin oder Zeltlin darauf. Davon ist mor-
gends nüchtern.

D'Ambrosij Jungen Latwerg zu stärkung des Haupts/
vnd wider den Catharr.

Nim Bethonienzucker ij.lot/Rosmarinzucker/rot Rosenzu-
cker/jedes j.lot/Maioranzucker/Dschenzungenzucker jedes j.lot/
der eingemachten Myrobalanorum Chebuli vnnnd emblici ge-
nannt/jedes vj. quintlin/der Zeltlin auß der Apoteken latitiae
Galenii, Diamusci dulcis, de gemmis Mesues, jedes j. lot/ver-
mischs alles wol vnter einander/ behalts in ein Büchse/vnd be-
decks oben mit einem Goldblat.

Aqua vitae, Für die Fluß/wie das Herzog Hans Friderich
Von Sachsen gebraucht hat.

Nim außerslechten Zimmet iij.lot/weissen Imber/Negelin/ro-
ten Sandel/jedes j. lot/Muscatus/Muscablät/Pfeffer/jedes
j.lot/
E

j.lot/Galgant/Tubeben / Cardomomlin / Enisamen/Fenchelsamen/bereiten Coriander / specierum aromatici rosati, diambræ, dianthos, Maioranfraut / Basilienblätter / Lauanderblumen/jedes j.lot/rote Rosen j. Hand vol. Diese Stuck alle zerstoß groblecht/vnd weichs ein in ij. Viertheil guten Maluasier / gar guten Brennenwein v. Viertheil / gut Rosenwasser mit Bisem bereit xviij.lot/Negelinwasser / Zimmetwasser / jedes ij. lot / Zuckerandi ij. quintiln. Laß ein tag vj. oder viij. an einander stehen/vnd geuß dann etlich mal durch ein rein wullin Tuch/das es wol klar werde.

D. Cratonis Tafelin für die Hauptflüssen.

Rec. Specier. Diamusci dulcis: Diambræ añ. drach. j. Succini albissimi scrup. j. ol. Anisi gran. iij. Sacchari in aqua Laudulæ dissoluti vnc. iij. fiant orbiculi.

Einträfftig Hauptwasser/von der alten
Grävin von Mansfeld.

Nim schmale Salbey/Rosmarin/jedes xxij. j. lot/ Lauanderbluß xij. lot/ Imber / Zimmet / Galgant / Muscatnus / Muscatbluß/ Wisenkümmich/ Pariskörner/ Langenpfeffer / Römischen Kümmich/ weissen Senff/ jedes ij. lot/ geuß iij. maß guten alten Wein daran/in ein rein Gefäß/sehe es in ein vngelöschten Kalch/ vnter frehem Himmel xiiij. Tag lang / darnach begeuß den Kalch/ vnd laß stehen/bis an den andern tag/ so distilliers.

So einem die Fluß so gar vast vom Kopff herab fallen.

Nim Pariskholz ein Gerstenkörnlin schwer / legs auff ein Glut/vnd laß den Dampff in die Nasen gehen.

Rauchpuluer für die Fluß im Haupt.

Rec. Gummi elemi, Sandaracæ, ligni Aloës añ. vnc. semis, succini drach. ij. Mastiches drach. j. puluerifata crassiusculè misce. Darvon leg morgens ein wenig auff Kolen/laß in die Nasen gehen.

D. Plies

D. Pflüningers Laugenfäcklin/zu außerrücknung der Flüs.

Nim Maioran/Spica/Haselwurz/Rosmarin/Rosenblät-
ter/Camillenblümlin/Wolgemuth/Rümmichstroh/Lauander-
blümlin/Stoechados Arabici, jedes j. Hand vol / sende in iij. maß
kalt gegossner Laugen. Damit soll man sich in der Wochen ein
mal oder zwey nächtern zwagen / vnd das Haupt mit warmen
Tüchern trucknen.

Oder machs also.

Nim Eisenkraut mit den blawen Blümlin/brenns zu Aschen/
geuß ein Laugen dardurch / leg dann folgendes Säcklin darein.
Nim Lorbeer/Maioran/Bethonien/Holderblust/Wermut/
Römischen Rümmich/Camillen/Pariskörner/jedes j. lot / thu es
zusammen in ein Säcklin/laß recht wol in der Laugen sieden. In
solcher Laugen/neh ein zwifachs leinins Tuch / binds vmb das
Haupt/vnd ein warmes truckens Tuch darüber/laß von jm selbs
trucknen. Das thue viiij. tag nach einander/alle morgen ein stund/
im Jar ein mal.

Zu stärckung eins gar blöden Hauptes.

Wann die Beningenrosenstöck blühen/das sie voller Rosen
seind/so schneid den ganken Stock drey Finger ob der Erden ab/
mit Rosen vnd Kraut : Hack's klein/ vnd thue es in ein Kamten/
deck's beheb zu/vnd verlutters / stells gar in ein kalten Keller auff
den Boden/laß es xiiij. tag stehen/darnach brenns auß. Wann du
im Bad gewesen bist/oder sonst gezwagen hast/so mach das Was-
ser ein wenig law/vnd schütte es anff den Kopff / fahs fornen bey
der Stirnen an/vnd nehe die ganze Scheittel/streichs hinder sich
ab mit der Hand.

Ein edel Wasser zum Haupt vnd zum Schlaff/Reiser

Carlins Wasser genant.

Wann die Rosen blühen / so nim ein gute maß Brennten-
weins/thue ihn in ein Glas / das oben eng sey/ vermachs wol mit

E ij

Wachs/

Wachs/vnd wann die Rosen halb außgangen seind/so nim deren Blätter daruon/ohn den Samē/ein Hand vol/legs in das Glas zum Brenntenwein/vnd wann der Maioran in Blumen schoßet/vñ die Melissen blühen/so nim derselben obern Tolden auch jedes j. Hand vol/hacks klein/thue es in das Glas zum Brenntenwein: Nim auch Negelin/Muscatus/Muscatblüt/jedes j. lot/Zimmet/Carthommelin/jedes ½. lot/stoß alles groblecht/vnd thue es in das Glas/vnd wann der Lauander vnd Rosmarin blühet/so nim der Tolden daruon mit den Blumen/jedes j. Hand vol/hacks klein/thue es auch in das Glas/rühre wol vnter einander/stells ettlich tag an die Sonnen. Wann du es brauchen wilt/so nim j. Haselnusschalen vol/streichs in die Naslöcher/vñ an die Schläff/das stärckt das Haupt/vnd die Gedächtnus.

Ein Pflaster für die Fluß/wann sie so hefftig fallen.

Rec. Sandaracæ drach. j. Mirtillorum, Rosarum rufi, Coralli rubei, Cort. thuris añ. drach. semis, Caryophyllorū scrup. j. pulueris entur, & cum Galbano in aceto dissoluto, & deputato fiat ceratum. Dis Pflaster streich eins völligen Basen breit auff ein Taffet/oder Leder/vnd legs vornen auff den Kopff/wie er den Kindern offen stehet.

Ein anders in gleichem fall/wann eins meint/es müßt ersticken/
von herab fallenden Stößen.

Nim Negelin/Mastix/weissen Beyrauch/stoß klein/machs mit Eyerklar vñnd Rosenwasser an/zu einem zarten Tatzlin/streichs auff zarte Tüchlin/vnd legs vornen auff die Stirnen/vnd oben auff den Wirbel. Wann es ein stund obgelegen/so thue es wider herab/vnd wanns die notturfft erfordert/so legts wider vber.

Für

Für den Schwindel.

Ein bewehrte Puluer für den Schwindel.

Nim Beningenkörner gescheelt/Coriander in Essig eingeweicht/Muscatus/Eichinmistel/jedes j. lot/Cubeben/Galgant/Langenpfeffer/Imber/Tormentillwurß/jedes j. quintlin/Rosmarinkraut ein halb lot/des besten Zuckers vi. lot: Stoß diß alles zu Puluer/vñ rade es durch ein enges Sieb/mischs durch einander/daruon nim abends vnd morgens einer Haselnus groß ein.

Oder.

Nim der gescheelten Beningenkern/præparierten Coriander/Muscatus/Eichinmistel/jedes j. lot/Cubeben/j. lot/Galgant/Langenpfeffer/weissen Imber/jedes j. quint. Cardomömlin vnd Tormentillwurß/jedes j. quintlin/Rosmarinzucker j. lot. Des besten weissen Zuckers vii. lot/stoß jedes besonder/vnd mischs dann durch einander/daruon nim morgens nüchtern ein halb Nusschalen vol/se vber den andern oder dritten tag.

Ein anders.

Nim Wachholderbeer/dörre sie/vnd stoß zu Puluer thue gestoffen Zucker darunder/ist morgens vñ nachts allweg einer Haselnus groß daruon. Etliche nemen zu ij. lot Wachholderbeer j. lot Ehrenpreis/vnd ein halb lot Centaurblümlin/vnd brausens also.

Oder.

Nim Cardomömlin/Cubeben/Coriander/jedes j. quintlin/legs drey mal in Essig/vnd laß allweg wider trucken werden/dañ stoß klein/nim abends vnd morgens/so viel man auffeim Messersspitz heben kan/auff gebähtem Brot.

Ein Puluer für den Schwindel.

Nim Cubeblin ij. lot/weissen Zucker iij. lot/stoß klein/mische
E iij es vñ

es vnter einander/daruon nim morgens vnd abends / so viel auff einem Groschen ligen kan. Wann du es brauchst / so halt die Nasen zu/das der Geruch vom Puluer in das Haupt komme.

Ein anders.

Nim Wolffszeeen zwey theil/ vnd Eichenmistel ein theil/zerstoß/vnd mischs vnter einander/daruon gib morgens vñ abends allweg/so viel man zwischen drey Fingern heben kan / allwegen zwey stund vor essens / in schwarz Kirschen vnd Ryeenblümlin wasser.

Ein Puluer für den Schwindel.

Nim Rosmarinblust / Lauanderblümlin / Benzingenfern/ Muscatnus/jedes j. quintlin/Muscatblut j. lot/Galgant j. quint. Echinmistel ein halb quintlin / Zucker zwey lot / mischs vnter einander.

Ein anders.

Nim ij. Muscatnus/vnd gleich so schwer Polcy/vnd Zucker/ mischs vnter einander/vnd brauchts abends vor dem schlaffen gehen. Magst auch wol gleich viel Cubeben darzu nemen.

Für den Schwindel.

Nim Senff vnd Hanffsamen/jedes j. Hand vol/zerstoß/balt in Essig / nim der aufgetruckten Brüe vier oder fünff tag / alle morgen j. lot.

Für den Schwindel ein kräftige Triget.

Nim Ratoransamen/Nardussamen/Agleyssamen/ Cardomömlin/Cubeben/Zimmet/Negelin/Echinmistel/Mastix/jedes j. quintlin// Saffran vñ. Gran/darzu thue so viel Zucker / biß es nicht mehr reß ist.

Ein Triget für den Schwindel.

Rec. Seminis Anisi, Foeniculi, carui, añ. vnc. semis, Ameos drach. ij. Zinzib. Cinnamomi, Galangæ, añ. scrup. iiij. cum dimidio, Caryophyll. Macis Cardamomi, añ. grana xv. Succhari albis.

albiss. lib. semis, fiat tragæa. Von dieser Triget soll man abends vnd morgens brauchen/wann man wil/doch nicht darauff trincken. Etlich nemen ein guten bratnen Apffel/den schneiden sie zu etlichen Stücken/die keren sie dann in der Triget wol vmb/vnd essens. Etlich brauchens mit gebähten Weckenschnitten/in süßem Wein oder Maluasier gewaschet. Ein jung Mensch aber/solls nur also trucken brauchen/ein Löffel vol morgens nüchtern.

Ein Latwergen für Hauptwehe vnd Schwindel/auch
für kalten Magen.

Nim gute frische/saubere Wachholderbeer j. Pfund/stoß gar klein zu Puluer/thue es in so viel verschäumptes Honigs/das die Puluer alle wol darcin mögen/laß wol mit einander siedden/vnd thue leßlich darzu Galgant/Zimber/Negelin/Muscablüt/ Cardomömlin/ Cubeben/Zimmet/jedes ij lot/laß noch ein Wall thun/rührs wol vnter einander/vnd behalts.

Confectio D.D. Achillis contra Vertiginem.

Rec. Specierum diambrae, diamusci dulcis, añ. drach. vnam semis, Aromat. ros. drach. j. Nucis muscatae, drach. semis, Cubebar. scrup. j. Rad. & seminis pæoniae, añ. scrup. semis, Pincarum Pistaciorum Amygd. dulc. añ. drach. ij. Zucchari in aqua ros. & pæoniae dissoluti lib. 5. Fiant morselli.

Ein gut Trefeney für den Schwindel vnd Stichtag des
Hauptes/von Johan Landschaden.

Nim Enis/Fenchel/Cardomömlin/jedes ij. lot/Rümmich/Zimber/Muscablüt/Negelin/weissen Senff/Coriander/jedes j. lot/Cubeben j. quintlin/Zimmet j. quintlin/Muscatus ein lot/Zucker vj. lot. Stoß jedes besonder gar klein/dann mischs vnters einander/daruon isß morgens vnd nachts j. Nußschalen vol.

Weiter.

Nim Langenpfeffer/Muscatus/jedes j. quintlin/Staphisagria,

gria, Bertramwurk / jedes ij. Scrupel / puluere es alles rein / mache mit Honig vnd Wachs zu einem Taiglin / darauf mache Kugelin in der größe einer Erbis oder Feigbonen : Deren nim bißweilen morgens nüchtern eins oder zwey in ein reines seidins Tüchlin gebunden in Mund / zerkew wol mit gebucktem Haupt / vnd den Schleim / so es an sich zeucht / den sprüh offte auß.

Oder.

Nim iiij. oder v. Cubeblin / zerkew sie / vnd halts ein weil im Mund / vnd was für Feuchtigkeits sich im Mund samlet / das sprüh auß / vnd auffß leyst die Cubeben auch.

D. Stoekers Triget für den Schwindel.

Nim Rümlich / lege in vber nacht in starcken Wein / laß in wiß der trucken werden / daruon nim j. quintlin Fenchel / Entis / Anacardi / Rienlin / jedes j. lot / Yssop / Ratoran / Cardomömlin / Cubeben / Rosmarin / jedes j. quintlin / Galgant / Muscatnus / Muscatblüt / jedes j. quintlin / Zucker x. lot. Daruon isß allwegen nach der Malzeit auff einer Schnitten gebähts Brots. Mag auch ein Confect darauf machen. Es möcht viel nützlicher morgens nüchter / als nach dem Essen gebraucht werden.

D. Plieningers Triget für den Schwindel.

Rec. Specierum diagalangæ, Aromatici ros. de ligno aloës añ. drach. j. Cinnamomi drach. js. Galangæ, Caryophill. Zinzib. Cardomomi añ. drach. semis, Coriandri preparati. Santali rub. añ. scrup. j. Zachari albiss. vnc. v. Fiat tragoea. Daruon soll man auff Beckenschnitten / so gebähet / vnd mit gutem Wein angefeucht seind / essen.

Schwindtäfelin des Churfürsten von
Sachsen.

Rec. Specierum dianthos vnc. semis, Diamusci dulcis, Aromatici rosati Gab. añ. drach. vnam, Sacchari albissimi in aqua lauandulæ dissoluti lib. j. fiat confectio in morsellis.

Für

Für den Schwindel.

Nim Paradißholz j. quintlin/Lauander vñ Rosmarinblüm-
lin/jedes j. quintlin/Zimmet ij. quintlin/vnd iij. Muscatnus/Zu-
ckercandi iij. lot/ geseinten Zucker vj. lot/ tabuliers mit Melissen-
wasser/ oder brauchs also trucken/ wie du wilt/ morgens vnd
abends.

D Hans Langen Confect für den Schwindel
vnd Schlag.

Rec. Specierum Aromatici Caryophyllati drach. sem.
Galangæ, Xilaloës, an. scrup. sem. macis scrup. j. cubearum
gran. vj. Caryophill. nucis muscat. añ. drach. semis, Cinnamo-
mi electi scrup. ij. pinearum purgat. drach. ij. sem Melonis ex-
corticati scrup. iij. Zucchari in aquis epilepsiæ, & rosata mu-
scata dissoluti vnc. vj. fiat confectio in morsellis.

Ein Trancß für den Schwindel/ von der von Castel.

Nim Cubeblin/Muscatnus/ eingebaissten Coriander/Tor-
ment. Ilwurß/Rhapontica/jedes j. lot/ Cardomömlin/Eichen-
mistel/Muscatblüt/jedes j. quintlin/seuda alles in einer maß alten
Weins/so lang als harte Eyer/trinck abends vnd morgens all-
wegen ein warmen Truncß daruon.

Ein köstlich bewehrt Wasser für den Schwindel vnd Schlag/auch
für alle Fluß/die dem Menschen fallen.

Nim Lauandersblumen/ edle Salbey/ Jssop/jedes ij. theil/
Rauten j. theil/zerhackt/vnd thue es in ein neuen Hasen/der wol
vergläst sey/vnd nicht durchschlage/geuß dann des besten weiß-
sen alten Weins daran/ so du haben kanst/ verkleib den Hasen
wol/vnd vergrabe ihn vier Wochen in ein Keller/volgends distil-
liers wie ander Wasser. Daruon gib dem Schwindeligen/ oder
dem die Fluß fallen/j. Löffel vol: Wen der Schlag berührt het-
te/dem gib iij. Löffel vol.

D

Ein

Ein bewehrte Kunst für den Schwindel/vnnd
fallen im Kopff.

Von durren welschen Nüssen / oder Baumnüssen / nim die Kern / legs in heiß Wasser / vnd scheels wie Mandel / trüekne sie dann wider wol auff einem reinen Pappir oder Bretlin. Von solchen nim ein Kern in einem Löffel vol Brenntenwein / der gut sey / nim es abend vor dem schlaffen gehen im Mund / vnd kewe es sehr lang vnd wol / zu leist schlünds hinab / vnd is oder trinck nichts darauff / das thue am morgen auch gleicher gestalt / brauchs also acht tag / abends vnd morgens. Darnach so laß ein abend vnnd morgen nach / vnd sahe dann wider am abend an / wie zuvor / vnd laß wider je ein tag darzwischen. Das thue so lang / biß du besserung befindest. Doch ist solche Arzney alten Leuten / als denen auch der Schwindel am mehesten zusetzt / fürnemlich zugebrauchen.

Ein gut Wasser für den Schwindel.

Nim newgelegte Eyer / so viel du wilt / nach dem du viel oder wenig machen wilt / legs in den stärcksten Essig x. tag / so verzehret der Essig die harte der Schalen / vnd macht den Klar im Ey zu Wasser. Ein Löfflin stich darein / vnd laß das Wasser herauß / dieweil es lauter laufft / auß allen Eynern / behalts in einem saubern Glas. Wann nun ein Mensch den Schwindel hat / so nehe ein weiß leinins Löfflin in demselben Eyerwasser / legs dem Menschen vber die Stirnen vnd Schläff / wann es trucken würdt / so nehe es wider / das thue j. tag iij. oder v. so lang der Schwindel wehret. Es ist gewiß vnd bewehret.

Zucker zum Schwindel.

Nim Römischen Rümnick / Coriander / Beningenwurck / durren Maioran / Enis / Fenchel / jedes ij. lot / Zucker x. lot / vnter einander gemische.

Für

Für den Schwindel.

Nim Tornentillkraut vnnnd Wurzel / also grün / so viel du wilt / zerstoß / truck den Saft darauß: Damit bestreich die Schläff morgens vnd abends: je röter die Wurzel ist / je besser sie ist.

Ein anders für den Schwindel.

Trag stetigs tag vnnnd nacht ein rechten berillum auff bloßer Haut. Vnd laß dir ein Laugen machen von Heidnischwundkraut ij lot / Herzwurzelkraut j. lot / Braunbethonica j. lot / weiß Schlehendornmüß ij. lot / in der Laugen / so viel man auff einmal braucht / gesotten j. viertheil stund / damit zwage dir.

Oder.

Send Erdbeerkraut in einer kaltgegoßner Laugen / so lang / biß sich die Laugen daruon entfärbt / vnd zwag dir damit. Man möchte auch das Erdbeerkraut neben Rümlich Stroh / vnter die Aschen in den Ribel / oder Sack / dardurch man die Laugen geußt / legen / so würde sie desto lieber vnd kräftiger.

Für die fallende Sucht.

Des Churfürsten von Heidelberg Kunst für den
fallenden Stechtag.

Deren hab ich viererley vnterschiedlich erfahren vnd curiert. Der erste kompt auß dem Haupt / vnd würde darben erkennt / daß solcher Krancker gemeinlich zuvor langwrigige Hauptwehe / auch bißweilen vmbblaffen / vñ Schwindel des Hauptes empfunden hat / vnnnd noch empfindt / ehe dann er fällt: diesen hab ich geben eines Pfennings schwer rein gefeilt oder gemalen Gold / vnd noch so vil / das ist / ij. Pfennings schwer rein abgeribne Perlin / in ein Löffel vol wassers / mit glüendem Gold gestahelt / zertriben / vnter des / wann er noch die Kranckheit gehabt
D ij hat/

hat/vnd doch im paroxismo gelegen ist. Darnach wann er widerumb auffgestanden/ hab ich ihm solches mit Gold gestähltem Wasser noch ein guten Trunck zutrinken/ gleicher gestalt auch ihm desselbigen noch ein guten Trunck gegeben/das er in im vorhat behalte/so bald im der Schwindel in den Kopff komme/ das er trincke. Wann es beheb zugemacht würdt/ so haltet sichs Jar vnd Tag/solches Wasser muß zu etlichen malen gestählt sein/bis das es ein wenig lawwarm würdt.

Diese Krancken haben kein gewisse oder sichere zeit/weder tag noch nacht/vnd kompt sie solches Wehe gemeinglich an/waß das Liecht sich endert/oder die Viertheil des Monats eingehen.

Der ander würdt auß dem Magen verursacht /vnd kompt gemeinglichen junge Leut an / so heißhungerig seind / wann sie nicht zu jeder zeit den Hunger zubüssen haben. Vnd ist darbey zu erkennen/das solche Leut morgens nüchtern / oder nach mittag vmb iij. oder iiij. Vhr (wann der Magen sein Däwung volbracht hat/vnd sie nicht bald den Hunger büßen) fallen.

Diesen hab ich geordnet zwey oder drey Wochen/alle Tag nach einander / vmb zwey Vhr nach Mittag / zween oder drey Bissen wolgeschmacktes Brots / auß halb Wein vnd halb Essig vnter einander vermischet zu essen/vnd hab damit Gott lob / etliche Leut curiert.

Der dritte würdt auß der Mutter verursacht / vnd kompt allein die Weiber an / so noch kindbar seind / wann das Weib ein Mißgeburdt trägt / welches dann neben einer rechten Geburt sich etwann zuträgt. Vnd würdt darbey erkennt/das solche Weiber ein beißen vnd nagen an der Mutter empfinden / welches sich biß in das Zwerchfel erhebt / vnd lassen sich beducken/es nage ihnen etwas am Herzen. Solchen hab ich geordnet / das man ihnen offt vnter laß grüne oder frische Weinrauten vor der Nasen zündten helt/so lang/bis das solch Mißgewächs oder Mißgeburdt von staten köm. Als dann hat auch das Wehe nachgelassen.

Der

Der vierdt würdt auß einem erkalteten Glied verursacht. Vnd haben solche Leut die Kranckheit gar hefftig/vnd schier ohn vnterlaß/etwa in einer stund iij. oder iiij. mal/vnd so man ihnen nicht rhat thut/sterben sie bald. Die Zeichen/dabey mans erkennt/seind diese: Der Krancke empfindt/das ihm gleich ein kalter Dampff auß dem erkalteten Glied/es sey gleich Hand oder Fuß/durch den Leib in den Kopff hinauff steigt/als dann fällt er. Zu solcher Kranckheit/hab ich geordnet ein Kollgeband/wie man die Weinbrüch verbindet/das die halbe Bind das ander halbe theil begreiff/vnd so es ein Fuß oder Bein/so erkaltet gewesen/hab ich am Knä angefangen zubinden/bis herauff an den Leib/vnd das wol hart: Als dann hab ich Senffmeel mit Essig angefeuchtet/vnd ein Muspflaster darauff gemacht/dasselbig auff ein Tuch Pflasterweiß gestrichen/das so lang vnd breit gewesen/das es den Fuß/sampt den Schenckeln begriffen/vnd auff den Schaden gelegt/auch darauff legen lassen/bis das der Kranck ein brennens empfunden/vnd das Pflaster nicht mehr leiden hat können/als dann hab ichs befohlen abzuthun/vnd das Gebänd auch wider auffzubinden. Ebner gestalt hab ich gethan/wann es ein Hand oder Arm gewesen/darauff solcher Schad entstanden ist.

Ein offte bewehrte Arzney für das hinfallend/vnd
andere grosse Hauptkranckheiten

So bald der Kranck sich wider auffricht so gib jm iij oder iiij. Tropffen Turteltaubenblut/in einem kleinen Träncklin Weins getrieben/oder in einem Träncklin des Wassers von Hafflatzichblumen vnd Wurzen/im Merken gebrennt.

Verzeichnus/wie man die Veningenwurz graben vnd brauchen
soll für den hohen Siechtag.

Die Wurzel grab/wann Sonn vnd Mon im Wider ist/vnd der Mon abnimpt/vor der Sonnen auffgang/vnd dörre sie in einem Gemach/nicht an der Sonnen/noch am Lufft. So eins nun den hohen Siechtag hat/sol es ein ganzes jar kein Wein trincken/

D iij

vnd

vnd weder Zwibel/Knobloch/saur Kraut oder Speck/auch kein
starck Gewürz/oder was sehr vbersich reucht/essen/auch nichts
wolschmeckends schmecken/sich auch vor Fehr vnd Sonnen hit-
ten/so viel möglich ist/& abstineat à Venere/so viel immer mög-
lich. Es soll auch allwegen iij. tag/eher das newe Siecht an den
Himmel stoht/alle morgen so groß/als ein Haselnus/von dieser
Wurgel klein zerschneiden/in einem Löffel vol frisch Brunnens-
wasser einnehmen/vnd iij. oder v. stund darauff vngessen sein/dar-
neben sich auch mit essen ganz mässig halten/vnd das soll ein gan-
zes Jar alle Monat geschehen.

Für den fallenden Siecht tag alten vnd jungen
im anfang.

Nim bereite Perlin/Hirschinhersbein/jedes j. quintlin/rot
Corallen j. quintlin/Eichinmistel ij. quintlin/berciten Augstein j.
lot/Beningenwurzel vnd Kern/jedes ein halb quintlin/geschla-
gen Gold/vj Blätlin/weisen Zucker ij. lot. Dis Puluer soll man
alle Wochen ein mal in Beningenwasser j. quintlin nassen.

Ein anders sehr gutes vnd gewisses.

Nim eines Pfennings schwer gestosne Feinperlin/vnd zween
Pfennig schwer gepulvertes Gold/gibs dem Krancken ein mit
Wasser/darinn Ducatengold gelöschet worden. Wann es aber
den Krancken wider anstieß/so gibs im noch ein mal. Ist gewis
bewehrt/an jungen/alten/auch Kindern.

Für die fallende Sucht.

Nim Hirschhorn/Corallen/Einhorn/Beningenwurz vnd
Körner/Vngerisch Gold/Feinperlin/Lauanderblumen/Eichin-
mistel vnd Glendeklawen/eins so viel als des andern/darvon gibe
im ein mit Lindenblustwasser.

Für schwere Kranckheit ein bewehrt Stuck.

Nim Eichinmistel iij. quintlin/Beningenwurzel ij. quint-
lin/Cardobenedictenpuluer ein halb quint. puluers alles/mische
zusaa

zusamen: Gibs dem Krancken in einem guten Trunck weissen Weins/ der lauwarm sey/wann es ihn will ankommen. So es aber versaumpt ist/so gibs im auff den morgen nüchtern. Ists ein Kind/so nim halb so viel des Puluers/vnd laß den Krancken daro auff schwitzen.

Ein bewehrte Kunst für das Freischlich oder Hinfallend.

Nim die Nuten vnd Blater von elm wilden Eber/ als bald man ihn gefangen hat/ schneids auff/ vnd thue es in ein Hasen/ den verdeck wol / vnd verstreich ihn wol mit Laimen/ daß kein Dunst daruon gehe/ setz ihn in ein Bachofen/darinnen laß ihn stehen/bis er gar braun würdt/so zerstoß ihn in einem warmen Mörser/in der wärmin zu Puluer. Das bihalt in einem Schächtelin in der wärmin auff/ so bleibt es iij. Jar gut: Kanst du aber alle Jar ein neues bekommen/so ist desto besser. Wann es in der Kälte stehet/ so würdt es feucht/ vnd verdirbt: Von diesem gib dem Krancken post paroxysmum j. quintlin in Beningenrosenwasser oder Wein. Hat er es lang gehabt/ so gibs ihm viij. tag nach einander. Hilfft ihn das nicht/so hilfft ine nichts.

Ein guts Puluer für die Arbeit.

Nim seminis Callitrichi j. lot/Eichinnißel ij. lot/Tormentillwurß iij. lot/stoß alles zu Puluer/ daruon gib dem Krancken j. lot auff einmal.

Ein anders/so D. Pleningger viel gebraucht hat.

Nim von vordern theil eines Menschen Hirnschalen/ Beningenkern/jedes j. lot/Tormentillwurß/Eichinnißel/jedes ein halb lot/stoß alles rein/vnd mischs vntereinander: Daruon gibts man j. quint. in Beningenrosenwasser ein. Etliche nemen allein das Hirnschalpuluer vnd Corallen vnter einander/gleicher gestalt zubrauchen.

Oder.

Nim gebaltten Coriander/ Senffsamen/Muscatus/ jedes j. lot/

j.lot/Veningenkern vij. quintlin / Diptamwurk j.lot / stoß alles klein/vnd mischs vnter einander.

Für den fallenden Siechtag.

Nim Hælinmistel iij. quintlin / Eichenmistel/ Birenbaummistel/jedes j quint. stoß klein/mischs vnter etnander : Daruon gib iij. tag nach einander/alle morgen j. quintlin ein/henck im auch ein Gâbelin von Eichenmistel an Hals.

Für die grosse Kranckheit/oder wann eins hefftig erschrickt.

Nim wild Ochsenzungenwurk / im Dreissigsten gegraben/dörzs/vnd püluers / daruon gib dem Menschen j. quintlin vngesährlich in Wein oder Bier.

Ein anders.

Nim das Fell von einer Frawen / die am ersten einen Sohn gebürt / dörzs / vnd stoß es zu Puluer. So ein Menschen die Kranckheit anstößt / so gib einem Kind eines Pfennings schwer/ aber einem alten eines guldins schwer in Wein / oder in schwarz Waldkirschenwasser zutrincken.

Für die schwere Kranckheit.

Nim von den vordern Füßen eines Hasen/ von jedem Fuß das mittelste Beinlin oder Klawlin/ stoß klein/ gibs dem Kranken zutrincken/mit Meyenblümlinwasser/oder mit schwarz Kirschenwasser.

Ein anders/wann sonst nichts helfen will.

Nim von einem Wolff ein ganz Herz/ puluerisier das / vnd gibs dem Menschen zu drey malen gar ein. Er würdt wol schwach daruon/als wann er sterben wolt/schadet jm aber nichts.

Oder.

Nim von einem jungen Hund/am neundten tag/ so er anfassen wil zusehen/für ein Maß von einem Kûdlin / für ein Weibsperson von einer Hündin / die Leber dörz vnd püluer sie/gibs einem alten Menschen ganz/einem jungen Kind halb/dann wann sie gepuluert würdt/so wigt sie nicht ober ein quintlin.

Für

Ein bewehrtes Stuck für die fallende Sucht/
oder Vergicht.

Nim ein Häslin Wistel/der im Dreissigsten/im Zeichen der Jungfrawen/am zunemen des Wonds/vñ wo möglich/an einem Frentag/morgends früh/ehe die Sonn auffgehet/gewonnen sey/schneid in klein/vnd dörr in/bis er sich zu Puluer laßt stossen. So nim des Puluers als einer Haselnus groß/daran geuß j. Löffel vol ij. oder iij. oder so viel not ist/Wullenkraut vnd Blumenwasser/bis das Puluer so naß würdt/das du es müssen kanst. Das thue alle Wochen iij. mal/Nachts j. vñertheil stund/ehe du schlaffen gehest/iß vnd trinck nichts mehr darauff. Vnd wann der Mensch die Kranckheit an im hat/so were gut/wo man im das Puluer vnd Wasser auch also eingebe/oder doch/so bald der Mensch befinde/das die Kranckheit kommen wölt. Das Wullinkrautwasser soll auch gebrennt/oder doch das Kraut zum wenigsten gewonnen sein im Zeichen/wie obstehet.

Ein anders.

Nim eines Manns todten Kopff/der nicht so gar faul/oder mürb vnter der Erden worden sey/stoß ihn auff das aller reinst zu puluer/deggleichen v. oder vi. Peonienkörner/auch rein gestossen/nim am morgends nüchtern desselbigen puluers j. quintlin mit ein wenig Weins ein/das ist für solche Sucht der allerhöchsten Arzney eine.

Für das Vergicht alten vnd jungen.

Nim das Mäglin von einem jungen Häslin/das noch nicht geessen hat/nur gesaugt/truckne es am Lufft ab/das es zu einem Löfflin werd. Von demselben soll man einem einer Haselnus groß eingeben/in einem frischen wasser zutrincken/soll vast gewis sein. Vnd were noch besser/wann es in Lindenblust/oder Meyenblümlinwasser eingegeben würde.

Für den fallenden Siechtag.

Nim Eisenkraut mit den blawen oder braunen Blümlin/
E brichs/

brichs/wann die Sonn im Zeichen des Widers oder Jungfrauen
ist/machs zu Puluer/vnd Kernen/der eines Jars alt sey/ den pül-
uere auch/vnd nim zwey theil Krautpuluer / vnd das dritte Theil
Kernenpuluer/mischs wol vnter einander/vnd das vierdte Theil
guten weissen Zucker darunter. Von diesem Puluer nim alle mor-
gen vnd nacht einer Haselnus groß in Eisenkrautwasser/ j. vier-
theil Jar an einander/es hilfft.

Für die Arbeit vnd das Vergicht/ ist probiert
an jungen vnd alten.

Man soll einem betagten geben eines Guldins schwer wol ge-
püluert Marc von Einghirn. Wann man aber das Marc/wel-
ches das beste ist/nicht haben kan/ soll man vom Einghirn geben/
dasselbig aber in einem Träncklin Beningenblütwasser / vnd es
morgends früh einnehmen/vnd vier stund darauff nicht essen / vnd
darffs nicht mehr dann einmal einnehmen/so fern es nicht lang ge-
wehret hat. Wo es aber ein Jar achte oder zehen/oder noch länger
gewehret hat/soll man das zum andern oder dritten mal einne-
men/ij. oder iij. morgen nach einander / vnd stehts ein Beningen-
wurk vnd Ellendsklawen am Hals tragen.

Ein Latwergen für die Arbeit.

Nim Bertramwurk ij. lot/Beningnenkern j. lot/beede klein
gepüluert/machs mit der Brüe von eingemachtem Imber zu ei-
nem Latwerglin.

Der von Weißpriach Puluer für das Fraiß.

Erstlich/waß ein Stut ein Füllin hat / so bringt das Füllin
ein Fleisch im Maut auff der Zungen/das sihet wie ein Wils von
einem Vieh/vnd man heisset auch ein Wils (man muß groß ach-
tung darauff gebē/dz mans von stund an nimpt / sonst schluckens
die Füllin hinab.) Diß Wils döire auff/vñ machs zu Puluer. Er-
schlag auch im Meyen ein Rater / bey abnemendem Mond/ vnd
grab sie in ein Dmeissenhauffen/laß vngesählich ein Monat dar-
inn

inn ligen/so verzehren die Dmeissen das Fleisch alles. Seud daß den Graat wol auß/dör in/vnd mache ihn zu puluer. Nim auch ein Pfawen/sperz ihn bey abnemendem Mond in ein sauber Geschmach ein tag/vnd heb sein Raht auff/das mach zu Puluer / darzu nim des puluers von jungen Werkenhasen/die noch saugen / vnd in einem wol verkleibten iridin Hasen in einem Backofen gebreite seien. Item geschlagen Gold/Perlin vnd Corallen / deren Stück nim eins so viel als des andern/vnd thue darzu von Schmaragd/ettwas weniger/als der andern Stück eines. Stoß alles rein/vnd säe es durch ein zarten Schleier. Von diesem Puluer gib einem newgebornen Kind/was man auff einem Messer spitz heben kan/in Lauander oder Eindenblutwasser/so soll sich niemand besorgen/daß dem Kind diese Kranckheit sein lebenlang mehr ettwas thue. Einem alten Menschen gibt man ein viertheil eines Ducaten schwer/einem Kind vj. Gerstenkörner s. schwer ein.

Das Fünfffingerkraut ist ein sonderer hülff / jungen vnd alten/für die hohe Kranckheit/grün oder dürr.

Für das Darmgicht.

Nim des besten Galzants/stoß ihn klein / vnd Eichenmistel/eins so viel als des andern: Daruon gib dem Krancken morgens nüchtern ij. Haselnus groß/einem Kind ij. Erbis groß/in ein löffel vol Beningenblutwasser/vnd laß noch ein löffel vol hinnach einnehmen / daß es das Puluer auß dem Mund vnd Hals außschwemcke/vnd hinab schlünde. Einem Kind mag mans auch auff dem Bren geben.

Ein bewehrt Puluer für die hohe Kranckheit/damit vilen Leuten geholffen worden/der Gräuin von Erpach.

Nim Benedicthenwurzel/Eichenmistel/Einhorn/Elendflaw/sedes j. quintlin/stoß alles zu reinem Puluer / vnd thue darzu j. lot schönen weissen Zucker. Daruon gib einem alten Menschen j. quintlin in Ochsenzungen/oder Cardobenedicthenwasser/ iij. Tag nach einander. Einem Kind halb so viel.

Nim das Kraut Morfus Gallinæ, oder Hünnerdarm / hach's klein / thue es in ein guten Theriac / je länger es stehet / je besser es würdt. Wann dann eins die Kranckheit ankommen will / so soll man einem daruon eines Goldguldins schwer eingeben / vnd ob es eines schon hett / wann es nüssen kan / soll man jms auch eingeben. Ist oft probiert worden.

Für das Hinfallend.

Nim von einem Fuchs / der von den Hunden gefangen ist / das Hirn ganz mit einander / hach's / vnd gib's dem Menschen zuessen / morgens nüchtern / vnd das er iij. oder iiij. stund darauff vngeessen sey. Die Füchs sollen / wo es möglich ist / gefangen werden am zunemen desmonds / im Zeichen der Jungfrauen / vor mittag. Ober drey tag hernach / soll wider ein Fuchs mit den Hunden gefangen werdē / vor mittag wo es sein kan / dasselbig Hirn soll gesotten werden in halb wasser vñ halb Essig / vnd gar ein wenig gilbe mit Saffran / vnd j. lot Galgantwurk / klein gestossen / vnd alles mit einander sieden lassen / biß das Hirn wol gesotten ist. Darnach solls der Mensch morgens früh essen / vnd darauff vngeessen sein / wie vorstehet. Der dritte Fuchs soll gefangen werden / wie vorstehet / vnd das Hirn gebraten / vñ dem Menschen zuessen geben werden / wie vorstehet. Solche drey Hirn soll der Mensch (wo es möglich ist / die Füchs also bald nach einander zufahē) allweg ober drey tag ein Hirn essen / vnd sich die drey tag vor viel vbung hüten. Mag sonst essen was er wil / vñ ein ringen Wein trincken / sich vor allem starken Wein hüten : Corallen vnd Elendsklawen bey ihm am Hals tragen tag vnd nacht. Solches hab ich selbs diß vergangen neun vnd vierzigsten Jars probiert / daß es gewiß ist / mit Gottes Hülff. Eitliche sieden den Fuchskopff nur wie ein Kalbskopff / thund ihn darnach auff / vnd das Hirn heraus / das streichen sie auff ein Schnitten Brots / die bestreuen sie mit gestossenem Galgant /

gant/vnd gebens dem Krancken zuessen. Wann es einmal nicht hilfft/so brauchen sie es wider/ doch mögen solche Hirnschnitten wol gebachen werden.

Für die fallende Sucht ein beweyrt Stuck.

Were es ein Weibsperson von jungen jaren/so nim ein junge Hündin/vnd schneid dieselbe auff / vnd nim herauß die Gallen/ dieselbige stich auff/vnd laß die Watern herauß in ein Zinlin / das sauber sey/vnd schab solche Gallen fein herauß/ daß also alle bitterkeit in das Zinlin komme/thue daran ein wenig Weinessig / vnd wasche also mit demselbigen die Gallen sauber auß/ nachfolgendes gibts dem Krancken zutrinken. Vnd nach dem solche Watern etwas herb vnd starck / so solltu alsbald mit bähtem Brot gefast se / dem Krancken für den Mund zuhalten / damit er die Gallen nicht wider von sich gebe. Daß so ers wider gebe/müßte ihme ein andere verordnet werden. Solch eingeben ist berhürter Kranckheit am dienstlichstest/wann jme die Schwachheit vergangen. Vnd so der Kranck ein alte Weibsperson / so soll die Gallen von einer alten Hündin genossen werden/vnd in aller maß/wie obgeschriben/eingeben. Were es aber ein Mannsperson / so soll man ein Hund/vnd keine Hündin nemen. Vnd soll damit gleicher gestalt/wie obgeschriben/gehalten werden. So aber der Kranck das nicht behalten kan / mag man ein wenig Zucker darunter thun/damit jm die Bitterkeit ein wenig genommen werde/ vnd es der Krancke desto besser behalten mög. Probatum est.

Für den fallenden Stichtag.

Nim ein junge Schwalben auß dem Nest/am zunemen des Mondes/so er im Zeichen der Jungfrawe ist/ schneid jm den Kopff ab / vnd laß das Blut fallen / in j.lot weissen Weyrauch / rhüßs steths durcheinander/bis dick würdt/vnd der Schwalb nicht mehr blutet / theils in iij. theil / gibts dem Menschen im abnemen des

Wonds/iij. tag nach einander/in j. Löffel vol Meyenthawwasser/
es hilfft/doch soll sich der Mensch vor Zorn hüten.

Für die fallende Sucht.

Nim wilden Gänsdreck/brenne den zu Puluer in einem verglästeten Hafen/darvon gib dem Krancken abends vnd morgens allwegen eins Goldgüldins schwer in Wein oder Bier zutrinken. Disz braucht man auch für das Fieber.

Hirschharn mit warmem Bier getruncken / ist auch für die fallend Sucht nützlich.

Oder.

Streich ein Maus/die klein sey/nim darauß das Ingeweid/allein Lung vnd Leber laß darinn/dann brenns in einem vnverglästeten neuen Hafen/der wol vermacht sey/stoß zu Puluer. Gibs dem Krancken mit Lindenblutwasser drey morgen / jedes mal ein Löffel vol/einem Kind halb so viel. Probatum.

Für die fallende Sucht.

Wann diese Kranckheit einem ankumpt/so gib im ein Storckenherz zuessen/ es berhürt ihn nimmermehr. Probatum.

Für die Arbeit oder Vergicht.

Wer sich darvor besorgt/der nim Beningenwurzen/wasche sie sauber/schabe das ober Häutlin herab/schneids zu dünnen Blätlin/neme daß der Blätlin j. lot / legs in einen weissen Wein/vnd trinck ij. tag darab/vnd wann er den Wein abgetruncken / so fülle ers wider zu/damit der Wein tag vnd nacht darob stehe/vnd allweg ober ij. tag neme er frische Wurzeln/das thue er also die xiiij. tag/weil der Mond am zunemen ist. Vnd wo er sich so hart darvor besorgen muß/esse er am morgen nüchtern j. tag oder iij. der Wurzeln ein Schnittlin oder iij. vnd faste ij. stund darauff / desgleichen am nachts/wann er schlaffen will gehen/ esse er die Schnittlin auch. Wa dann die Kranckheit an einem ist / der thue im auch also. Wa aber die Kranckheit ins Haupt kompt / also / daß ihm auch

auch an einer statt vast wehe wärde/ als gewöhnlich hinten im
Haupt / ob den Ohren auff einer Seiten/ so soll man nemen j. lot
Rotbuckelnwurz/ij. lot Heidenischwundkraut/ vnd in ein Säck-
lin thun/vnd in einer maß kalte goßner Laugen sieden/bisß der Ball
darüber gehet/so hats genug. Darnach laßt man die Laugen vnd
das Säcklin an einander stehen/bisß schier kalt ist/wan es erkaltet/
truckt man das Säcklin auß/vnd thut es auß der Laugen / vñ legt
das ander Säcklin darein/das hernach geschriebe stehet/laßt auch
darinn sieden/dasß der Ball wol darüber gehe. Vnd wanns gesot-
ten ist/soll man das Säcklin austrucken / vnd nemen Spicanar-
diwasser vnd Brenntenwein/ eines so viel als des andern/vnter-
einander gemischt/vñ dasß sie beede warm seyen / das Säcklin auff
der einen seiten damit nehen / vnd dem Menschen oberlegen/als
heiß ers leiden mag/da ihm wehe ist. Vnd so bald es erkaltet / soll
mans wider wärmen / in der gesottenen Laugen / vnd allwegen des
Spicanardiwasser vnd Brenntenweins darauff sprengen / vñnd
damit nehen/vnd auff die schmerzhaffte Seiten des Haupts les-
gen/weil einem wehe ist. Zu dem Säcklin nim Alantwurz zu dän-
nen Blätlin zerschnitten/Ephew. lätter/Maseronkraut / jedes j.
lot. Mach das Säcklin so groß/dasß es den Wehetag wol bedecken
mag/thue es alles auffß gleichest vnter einander in das Säcklin/
durchstepps / dasß die Kräuter nicht vber einander fallen mögen.
Wo aber einem das Säcklin nicht zimmen wolt/oder den Wehe-
tag legen / soll man das hernach geschriebene Säcklin machen.
Nim Hasenfußkraut/braun Beihonienkraut vnd Blumen / von
den Stengeln abgestreift/ jedes zwey lot/machs in ein Säcklin/
wie obsteht/seuds auch also in Laugen / vnd besprengs mit Spi-
canardiwasser/vnd Brenntenwein / in massen wie vor/ vnd legs
auch also vber.

Für das Gecicht.

Stoß Raute gar wol / truck den Safft darauff/gib einem
alten Menschen j. kleines Löffelin/einem jungen ein halbs Löffelin
vol

voll ein/einem Kind v. oder vj. Tropffen Fünfffingerkrautwasser/solcher massen eingenommen/ ist auch gut.

Für das Fraischlin.

Nim Hufflattichwasser/gib einem Kind ein Löffel vol/wann du merckest/das es ankommen will/auch schon im Paroxismo: Einem alten ein guten Trunck. Ist sehr gut vnd gewiß.

Für die grosse Krankheit.

Nim gescheelte Benzingen kern j. lot/ bereite Perlín j. quintlin/ Muscatblät j. Scrupel/rein geschlagen Feingold vj. Blätlin/ weissen feinen Zucker xvij. lot /zerlaß den Zucker mit viij. lot D. Hansen langen Wasser/laß in wider sieden/bis er spinnt/ als dann thue die obgemeldte Stück/ klein gepüluert/ darein/ vnd wanns ein wenig kalt wüdt/geuß Tafelin darauß.

D. Hans langen Wasser.

Nim Meyenblümlin viij. Hand voll/ baß v. tag in liij. maß des besten Muscatellers/ darnach distilliers in Balneo Mariae. Nim dann Lauanderblümlin ij. Hand vol/ Negelin/ Muscatnus/ Cubeben/jedes ij. quintlin/ Echinmistel ij. quintlin/ zerschneids alles groblecht/ vnd baß viij. tag in dem distillierten Wein von Meyenblümlin/darnach distilliers/ so ist gerecht. Dis Wassers nim j. Löffel vol/darein leg der obgeschriebnen Tafelin eins/nims morgens nüchtern ein/ so das new oder Bruch ist/faste darauß. Ist sehr gewiß vnd gerecht für den Schlag vnd Gicht.

Für die Arbeit.

Wann ein Mensch die Krankheit ankumpt/ soll man ihm von stund an ein Löffel vol Lauanderwasser eingeben zutrincten. Einem Kind oder jungen Menschen nur j. Löffel vol.

Nota: Man baß die Blümlin in Maluasier/ vnd vergräbt liij. Wochen in ein Garten/che man es aufbrennt.

Die

Die schwere Kranckheit zu treiben/das sie eins nimmer ankömpt/
von Iustana/Gräuin zu Nassau.

Nim Pflawenmist ein Hand vol / treibs durch mit ij. Pfund
Weins/den theile in iij. theil/Gib jm j. theil/so bald er die Kranck-
heit gehabt hat/vnd trincken kan/leg in in ein Beth/laß in schwi-
ßen. Darnach würde ers noch einmal bekommen/so gibbs ihm wi-
der ein/so bald ers gehabt hat /decke ihn zu / das er wider schwiße.
Das dritte theil gib ihm vber j. stund / Darnach leg ihn wider ins
Beth/vnd laß ihn schwißen / vnd den Schweiß wol abtrüeknen
alle mal. Dis soll gewiß vnd bewehrt sein.

Ein Zimmetwasser für den schweren Wehetagen
einzugeben.

Nim Beningenkörner ij. lot/Beningenwurk/Eichenmistel/
jedes j. lot / Hünerdarm / Tormentil / Negelin/jedes v. quintlin/
stoß alles/vnd nim darzu ein Pfund gutes außgebissnen Zimmets/
grob zerknitscht/thue es in ein Alembic/geuß darüber ij. maß Be-
ningenwasser / vermachs wol / laß iij. tag stehen/distilliers dar-
nach in einem Instrument mit seiner Kählung. Das erste Was-
ser / ohngefährlich iij. quartlin / behalt besonder/das ist das beste.
Daruon gib einem/das die Kranckheit hat/j. guten Löffel vol/die
Person mag auch täglich brauchen.

Für das Gesicht.

Nim junge Aglasterberken/zerreiß sie/vnd zerhacke lebendig/
brenn Wasser darauß / das ist gut. Hierzu ist auch das Wasser
von Beningenrosen zugericht / nützlich zugebrauchen / welches
vornen am 19. Blat verzeichnet ist.

Für das hinfallend Wehe.

Nim Wasser von einer Aglasterberke gebreüt/ein kleines Tränck-
lin/thue darein des puluers von Eichenmistel j. Scrupel/Puluer
von Hirschghirn/das nahe bey dem Kopff gestanden ist/j. Scrus-
pel: Gibs dem Krancken ein.

Ein Trancet für das Fraischlich.

Nim Cubeben vnd Rosmarin/jedes j.lot/thue es in ein neues Häfelin/geuß j.pfund roten Wein daran/laß wol zugedeckt auff's halb theil einsieden: Darvon gib dem Kranken morgens nüchtern iij. stund vor/vnd abends iij. stund nach dem essen/allwegen ij. Löffel vol. Einem Kind nur j. Löffel voll.

Für das Darmgicht.

Gib dem Kranken Hünerdarmwasser zutrinken / morgens nüchtern/ettliche tag nach einander. Oder: Nim saubern Hanffsammen/stoß in gar klein/das er wol weich werde/gibs den Kindern für die Darmgicht / morgens nüchtern / ettliche tag nach einander.

Aqua vitæ der Gräuin von Reineck / welches auch allein ettlichen / so mieder hohen Krankheit befaßt gewesen/geboffen hat/tauch einem Papengip.

Nim weissen Imber / Negelin / Muscatnus / Zimmet / vnd schönen weissen Zucker/jedes iij.lot / Pariskörner / Muscatblut / Zittwan / langen Pfeffer / jedes ij.lot / Rauten / Vermut / guten Saffran/jedes j.lot/guten Theriac viij.lot / vnd ein gute Pomeranzen. Diese Stuck alle groblecht zerschnitten / vnd zerfnitscht / mache ein in gutem weissen Wein/oder/willt du es stärker habē / so baich in Brenntenwein/der ettlich mal gedistilliert sey / laß xiiij. tag an einander stehen/ganz vest vermacht/darnach breiß auß in einem gläserin Helm/mit sanfftem Fewr/leg iij. lot frische Salbey darein/vnd behalts. Nota: Des Weins soll sechsmal so viel sein/als der andern Stuck.

Für die Arbeit oder den Schlag.

Nim Meerzwibel/Squilla genant / mache ihn in Lauandervasser/vnd gibs dem Kranken zutrinken / ettliche tag nach einander/morgends vnd abends.

Oder.

Oder.

Nim junge Schwalben/vnd brenn die mit Federn vnd allem in einem neuen Hasen/der wol vermacht sey. Nim dann so viel Bibergeil/als schwer die gebrannte Schwalben seind/stoß in einem Mörser/vnnd thue die zwey Stück zusammen in ein Gutterglas/geuß darüber guten Essig/laß es stehen iij. Tag wol vermacht. Dann seyg den Essig ab/vnd nim die Materi also feucht/vnd brenn ein Wasser darauß/in neuen saubern Gläsern/wie man sonst die starke Wasser brennt. Diß Wassers gib dem Kranken alle morgen ein Löffel vol mächttern/vierzig tag lang/so genüß er/wie lang es auch gehabt.

Für das Vergicht.

Wann es ein Menschen ankumpt/so nim Essig vnd Senff/eins so viel als des andern/schab darein Gold/oder leg ein Blättlin gut Feingold darein/tunck ein Flecken von einer Wolffshaut darein/halte dem Menschen für die Nasen/das er daran rüchē/vnd den Geruch an sich ziehe.

Ein anders für die schwere Krankheit.

Wan ein Menschen die Krankheit ankumpt/soll man ihne mit einem Luchsclawen an die Stirnen krehen/das er schweißt. Von dem rechten Fuß des Luchs halte mans für besser. Sie seind auch gut eingefast/vnd angehenckt. Item/das man durch die Nos von einem Luchsfuß/Lindenblust/oder Cardobenedictenwasser zutrincken gibt.

Für die fallende Sucht.

Nim Bibergeil vnnd Diptam/gleich viel/klein gepüluert/machs mit Rautensafft an/das thue dem Kranken in die Naslöcher. Etliche nemen Bibergeil/Rauten/langen Pfeffer/vnnd weissen Senff/jedes gleich viel/vnd brauchens also.

F ij

Für

Für das Sicht/Kindern vnd alten Leuten/wanns in
juenigt/vnd sie es haben.

Nim frische Sichtwurzel/schneids von einander / so sie groß
ist/dann schneids zu Blätlin / fass mit Faden an / binds ihm vber
die Puls/vnd hencks im an Hals/bis daz würdt/ so nim dann wi-
der grüne/das thue so lang / bis es hilfft.

Für das Hinsfallend.

Henck die Wurzel von Peucedano / oder Haarstrang ge-
naht/an Hals/trags für vnd für steths am blossen Leib. Die klei-
nern zwey ohrlin schneid herab/auch die kleinen Fäslin/vñ machs
zu Puluer / gib im ein auff einmal morgens nüchtern/in einem
Lauanderwasser: Laß in nicht viel Weins trincken/vnd gar ringen
Wein. Item/nim ein Herß von einer Wölffin/ machs zu puluer/
gib ihm vom selben puluer/ so lang es wehret/alle morgen einer
Haselnus groß / in einem warmen Wein / darinnen ein wenig
Bibergeil gesotten sey/oder in Lauanderwasser/ein. Er soll auch
vber tags oft Bibergeil im Mund tragen / vnd alle nacht / wann
er will schlaffen gehen/ein Trunck Lindenblustwasser thun.

Für die grosse Kranckheit.

Auff S. Johannis Abend/morgends / ehe die Sonn aufge-
het/so findet man vnter dem roten Beyfuß Kolen liegen/die nim/
vnd hebe sie auff. Wann dann einer die grosse Kranckheit hat / so
nim sie/zerthüre sie/vnd gib sie im ein mit Wein / vnd die andere
henck ihm an Hals. Vnd soll er daran nicht sterben/so würdt er
gewislich gesund. Mein Fraw Mutter hats probiert an einem
Weib vnd Kind / vnd hat ihnen beeden zwo Kolen geschickt/vnd
das Weib hat sie albeid entzwey geschnitten / vnd hats ihr vor/
vnd ihrem Kind eingeben / vnd hat sie geholffen. Hæc Wilhelm
Landgraff zu Hessen/manu propria.

Ein bewehret Kunst für den fallenden Siechtag.

Die Wurzel der weissen Sichtrosen grab / wann die Sonn
im

im Löwen / vnd der Mond new ist / an einem Sontag / wann die
Sonn auffgehet / die Hand muß mit einem Lächlin verdeckt sein.
Die Wurzel dörrt am Lufft / fass sie in Gold / vnd trags am bloß
sen Hals.

Oder.

Nim von einem Wolff das recht Aug / von einer Wölffin
das lincke / laß dürr werden / hencks dem Krancken an Hals / vnd
laß ihn ohngefährlich j. viertheil jars / oder x. Wochen tragen / vnd
daß er sich nicht bade oder neke. Brauch dem Man das rechte /
dem Weib das lincke Aug. Ist probiert.

Für die schwere Kranckheit.

Wa du Holder vnd Weidenbaum in einander gewachsen
findest / darauß mach ein Creuz / hencks an Hals / das würdt gar
hoch gerhümbt.

Für die Schwere Kranckheit.

Nim rote Hünnerdarm / so im Junio, Iulio, oder Augusto, ge
brochen worden / in der stund / wann der Mond in neuen Schein
treten will / machs in ein seidins Lächlin / einer Hand breit /
hencks dem Menschen an Hals / vnd laß ihn etlich Wochen im
mer am Hals tragen. Ist sehr bewehrt. Wann in die Kranckheit
ankommen will / so gibs im in die Hand / vnd hencks ihm hernach
wider an Hals.

Vom Schlag.

Für den Schlag.

NIm guten weissen Augstein j. lot / vnd j. quintlin Specie-
rum Diarrhodon Abbatis. stoß klein / vnd menge es durch
einander / behalts in einem reinen hülßin Bücholin: Vnd
den nächsten Tag / nach dem das new Liecht an Himmel kompt /
nim einer Haselnus groß / in einem Löffel vol schwarß Kirschens-
wasser / morgens nüchtern ein / so bistu ein Monat sicher vor dieser

I in Kranck

Kranckheit. Wann du es einnimmst/so faste allweg zwei stund dar-
auff. Das schwarz Kirschwasser soll von schwarzem süßem
Waldkirsch gebrennt werden (alle Jar / dann es länger nicht
gut) sampt den zerstoßnen Steinen. Vnd so einen die obgemeldte
Kranckheit ansteiß/soll man ihme diß Puluer auch eingeben / wie
obsteht.

Vſus.

Wann ein Menschen der Schlag rhürt/so gib ihme des Was-
sers ein halben Löffel vol/auff das nächste / so kompt er wider ohn
alle sorg/vnd gewirt ihm am Leben nicht. Auch iij. oder iiij. Tropf-
fen des Wassers alle tag eingenommen/verhüt vor dem Schlag.
Doch soll man es mit Wachs/vnd sonst wol vermachen/damit es
nicht verrühe.

Ein gewisse bewehrte Arzney zur stärckung des Hauptes
wider den Schlag.

Nim Salben xv. Hand vol/was einer in einer Hand beschließ-
sen mag / Lauander zehen Hand vol/ Dibergeil j. Pfund / alles
auffs kleinst zerhackt / vnd zerstoßen / baß es in einem wol ver-
machen Glas/ in ij. maß des folgenden Claretweins/vnd einer
maß guten starcken/offt distillierten / Brenntenweins / xiiij. Tag
lang/brenns dann auffs fleißigst durch ein Glashut. Von diesem
Wasser / nim iij. Löffel vol / vnter viij. Löffel voll guten weissen
Wein/trinck morgens im Beth warm/oder doch wol vberschla-
gen/lig j. stund oder länger darauff still/vnd so gleich ein Schweiß
darauff volgt/bringet es kein gefahr. Wan du auffstehest / so laß dir
die Schultern/vnd hinden vom Gniß herfür / biß auff die Ach-
seln/vnd die Arm/biß auff die Hand herfür / mit warmen Tüchern
wol reiben / biß gleich die Haut rot würdt/ vnd dann mit dem ge-
meldten Wasser schmieren/das stärckt vnd reiniget das Haupt/
vnd die Glieder:(doch soll der Leib zuvor wol gereiniget/gute ord-
nung vnd mäßigkeit im essen vnd trincken gehalten werden/vnd
des reibens nicht zu viel sein.) Den Claretwein mach also: Nim
Paris

Pariskörner j. quintlin/ Cardomömlin j. lot / Cubeben ij. quint.
 Muscatnus j. lot/ Imber/ Fenchelsamen / Kümmich / jedes j. lot/
 weissen Zucker ein Vierling. Diese Stück sollen alle zerstoßen
 sein/ daran geuß ij. maß Wein/ laß j. tag vnd j. nacht stehen in einer
 Kannen/ dann laß durch ein weissen wullin Sack/ ij. oder iij. mal
 durchlauffen/ biß es lauter wüdt. Das obgemelte brennte Was-
 ser/ soll man in der Wochen nur ij. mal brauchen. Ich wolte lieber
 das Wasser allein ohn den Wein brauchen / vnd ein Löffel voll
 auff einmal gnug sein lassen/ es were dann bey so alten Leuten/
 vnd zu Winterszeiten.

Für den Schlag.

Nim Muscatnusöl j. quintlin/ gelben Zittwan ein Scheiblin/
 des besten Bisams iij. guter Gran/ Spickenöl iij. Tropffen / wa-
 es gar nicht darnach reucht/ so thue noch ein Tropffen darzu / mi-
 sche es vnter einander. Wann ein der Schlag thürt / so nim so
 viel als ein kleine Linsen / Thue es in den vnterschied der Nasen.
 Wer sich aber daruor besorgt / der streichs innwendig auff die
 Hand/ vnd rüch daran / oder in die Nasen/ sonderlich wann ihme
 die Nasen verstopfft were.

Weyenblümlinwasser für den Schlag.

Nim abgezopffte Weyenblümlin j. Pfund / thue es in ein sau-
 bere Kannen / geuß zwö maß guts Brenntenweins daran / laß wol
 verdeckt vngesahlich iij. Wochen stehen/ brenn es auß bey zute-
 mendem Mond. Desselben Brenntenweins nim alle Wochen
 einmal nüchtern/ als viel als in eine kleine Nußschalen gehet: Das
 mag man auch dem/ so schon gerhürt worden/ eingeben. Ist sehr
 bewehrt. Ettliche brennens nicht wider / vnd brauchens dannoch/
 wie erst gemeldet mit nutzen.

Ein bewehrte Kunst für den Schlag.

Nim abgezopffte Weyenblümlin ein Viertelfannnen vol/ die
 doch nicht eingetruck't seyen / geuß daran des besten Weins/ als
 Was

Maluastier/iiij.theil / vnd j. theil guten Brenntenwein / Laß also vermacht stehen iiij. Wochen/darnach breiß auß in einem Bresthut/ Thue darzu Muscatblät / Zimmetröschlin / jedes ij. quintlin/ langen Pfeffer iiij. Zäpfflin/Fenchel ij. lot/ Lauanderblüt ij. Hand vol/laß es alles an einander waichen iij. Wochen an der Sonnen in einem Glas / brenn es dann wider auß/ gar kühl. Das erst/das herab gehet/ das ist das best/das thue besonder in ein Glas/ das lest behalt auch besonder.

Ein köstlich Wasser für den Schlag vnd schwere Kranckheit.

Nim Meyenblümlin viij. Hand vol/thue sie in ein Glas oder zinine Kannen/geuß darüber j. maß weißen Wein/der wol starck seye/laß es fünff tag/oder lenger/an einander waichen/rhürs wol durch einander alle tag. Darvon nim hernach das dritte theil/thue es in ein Brennhut/vnd lasse es langsam außbrennen. Dañ nim Lauanderblumen ij. Hand vol / Rosmarinblüt j. Hand vol/ Spicanardi j. Hand vol/Nägelin ij. quintlin/ Cardomömlin ein quintlin/Muscatnus ij. quintlin/ Echinmistel ij. quint. vnd der Wurken von roten Beningenrosen ij. quint. die Gewürk zerstoß grocklecht/die Wurkel zerspalt/mischs durch einander / vnnß geuß das distillierte Wasser darüber von den Meyenblümlin/ alles sampt in ein Glas oder Kannen / laß wol vermacht an der Sonnen stehen vij. tag/rhürs offft vmb/dann distilliers alles mit einander gar langsam in Balneo Mariæ, so ist es vollkommenlich bereit.

Ein Wasser für den Schlag.

Nim iij. Köpp Meyenblümlin / geuß iij. Maß Reinschen Weins darauff/vnd laß xiiij. tag in einem Keller stehen / darnach distilliers vnd thue darzu Zimmetrinden iij. lot/Regelin iij. quintlin / Muscatblumen j. lot / Cubeben j. lot/ Cardomömlin/Imber/Saffran/jedes j. lot/ Galgant/ Zitwan/ jedes ein lot. Diese stück stoß alle klein/thu sie in das gedistilliert wasser/vñ laß stehen/ biß die Lauanderblust herzu kompt / der solt du ein Maßkannen vol

voll darein thun/vnd j. Köpffen / Spicanardiblumen / die hacke
 klein/thue es in ein Krug/laß iij. Wochen an der Sonnen stehen/
 darnach geuß von der Wurz / vnd distilliers/ vnd so es gebrennt
 ist. so geuß wider auff die Wurz / vnd streiff j. Maß Lindenblust
 darein/vnd brenns noch ein mal/so ist es gerecht.

Ein gut Wasser für den Schlag/von deren
 von Hohentoch.

Nim Meyenblümlin ij. pfund / Lauanderblumen j. pfund/
 Lindenblust/Beningenblust/Beningenwurz/jedes iij. lot/Oster-
 lucen/braun Bethonienblätter / jedes ij. lot / vnd iij. lot grün Ei-
 chenmistel/im abnehmen desmonds gebrochen/Dibergeil/gemei-
 nen schwarzen Pfeffer/jedes j. lot/Eubeben/Weissenbethoniens-
 blätter/jedes ij. lot/zerschneide es alles klein/vñ zerstoß groblecht/
 geuß daran ij. maß des besten Rheinischen Weins/mach die Kan-
 ten fest zu/vnd laß ein ganken Monat an der warmen Sonnen
 stehen/vnd waichen/hernach distilliers mit sanffter / ringer Hitz/
 behalts in ein Glas/wol vermacht. Daruon gibe man dem/so sich
 besorgt/in der Wochen v. oder vj. Löffel vol / zu vnterschiedlichen
 malen/morgends vnd abends: Vnd in der Nacht/wann es eins
 verlassen hat/j. Löffel vol/zu vnterschiedlichen malen/je vber den
 andern tag/morgends nüchtern/j. Löffel vol oder ij.

Aqua vitæ für den Schlag/Moyfis Iudæi
 von Frankfurt.

Nim ein guten Capaunen/der erstreckt vnd beropfft/aber nicht
 gebrühet sey/schneid die Feistin sauber daruon/laß ihne ein wenig
 zuuor sieden/leg ihn zerhackt vnd zerquetscht in ein silberne Kan-
 ten/geuß daran Maluastier j. maß/Maioran vnd Balsamwasser/
 jedes j. Viertelin einer maß / laß zugedeckt in einem Kessel voll
 siedigheiß Wassers ein dritten theil einsieden. Darnach legs in
 ein Brennzeug / vnd thue ein Kolben darzu: Zimmet/Regelin/
 Galgant/Zimber/Muscatsblut/jedes iij. lot/ grob gepüluert/Mu-
 scatnus der besten/iij. an der zahl/schwarzen vnd langen Pfeffer/

G

Eube

Cubeben/ Cardomömlin/ jedes j. lot/ Pariskörner iij. quintlin/ Ben-
 ningenkörner/ Benningenwurk/ jedes j. lot/ Coriander/ Enis/ Fena-
 chel/ Sileris montani, jedes ij. lot/ ligni Aloës vij. quint. Rosma-
 rinblüt/ Maioran die obern Knöpf/ Meyenblämlin/ Schlüssels-
 blumen/ Schsenzungenblumen/ Melissen/ die obern Knöpf dar-
 uon/ jedes j. Hand vol/ Balsam/ iij. Hand vol/ Bibenellwurken/
 Diptamwurken/ jedes ij. lot/ Brunnenkressen iij. lot/ Baldrian v.
 quint. Zucker j. Pfund. Alles grob gepüluert/ zerquetscht vnd zer-
 schnitten/ vnd mit einer Maß Brenntenwein vermischt. Auch ij.
 oder iij. gut guldin Ketten/ oder sonst gut Gold darcin thun/ vnd
 ein Monat lang purificieren lassen/ darnach distilliert/ darnach
 ein zeitlang Bisem darcin gehenckt/ zu mehrer öffnung des
 Haupts. Hiermit vnd mit obgeschriebnen Nießpuluer/ ist Graff
 Eberhart von Königstein der letzt/ durch obgedachten Juden zu
 Franckfurt/ curiert/ vnd erhalten worden/ nach dem er hart vom
 Schlag gerührt worden/ daß er gesund worden/ vnd am Schlag
 nicht gestorben ist.

Ein gut Wasser für den Schlag vnd Melancholy.

Nim vj. Maß Muscatellmauasier/ distillier ihne in balneo
 Mariae, vnd in dem außgegangnen zerreib Sperma ceti, Ambra
 der besten/ gute Rhabarbara. jedes j. lot/ vnd j. Scrupel guts Bi-
 sams/ alles auffreineß. Daruon brauch abends vnd morgens ein
 zimlichen Löffel vol.

Ein trefflich gut Wasser für den Schwindel/ Schlag/
 vnd schwere Branntheit.

Nim der schwarzen süßen Waldfirschen/ stoß mit Schalen
 vnd Kern gar wol. Wann dann der Mon im abnehmen ist/ so nim
 vier Kannten vol in ein Krug/ darzu thue fünff Hand vol abge-
 streiffte Lauanderblumen/ j. lot gefellten Eichiumistel/ vñ zwey lot
 weissen Senff/ vermach den Krug gar wol/ grab in in einen Kels-
 ler/ xxx. Tag lang: Darnach distilliers/ so gibts ein klar Wasser:
 Daruon

Darvon gib dem/den der Schlag getroffen hat/abends vnd morgends ein zimliches Träncklin/mit ein wenig Pfersichsteinlin ein. Für die schwere Kranckheit/gib abends vnd morgends ij. Löffel vol ein / mit Rosmarinblumen / oder Beningenwurcz / für den Schwindel ein Löffel vol.

Aqua vitæ wider den Schlag vnd das Vergicht/
auch Schwachin de Nerven.

Nim Salbey/Blätter vnd Blüten/jedes xij.lot/Spicanardiblummen/Lauanderblumen/Nauttenblätter/Rosmarin/Boley/jedes iij.lot/Muscatus/Muscablüt/Imber/Zäret/Negelin/Pariskörner/ligni Aloës/Eubeben/Nigellensamen/Acori Alexandrini, Anacardi, Coriand. præparati, Spicæ Celticæ, Citri natschelsfen/jedes ij. lot/Bisem vnd Ambra / jedes j. Scrupel. Zerstoß alles groblecht/thue es zusammen in ein Alembic/geuß daran ij. Maß guts Aqua vitæ, das von Maluasier destilliert ist / setz ein blinden Helm darauff / vermachs wol / laß xiiij. Tag in einer gleichen Wärmen stehen an der Sonnen/oder in Rosmift / hernach destilliers in Balneo Mariæ. Das erst Wasser behalt besonder/dann es ist das best/das ander vnd letst behalt bey einander in einem Glas/wol vermacht. Es ist auch gut in Herkschwächinen/ein wenig einzunemen.

Ein ander Aqua vitæ darzu.

Nim Lauander ij. lot/Maioran vnd Bethonica/jedes ij. lot/Salbey/Nautten/jedes j. lot/Rosmarin/j.lot: Stoß ein wenig/thue es in ein Alembic/vnd geuß daran den stärckesten Wein/so du haben magst/das er darüber gehe/laß viij tag an der Sonnen stehen/vnd thue darzu ein Pomeranzen / vnd ein Citronen/laß mit einander beissen/vnd destilliers dann per Alembicum. Darvon gib dem/der den Schlag gerhürt/ein wenig ein/ vnd reib ihm den Ruckgrad ab damit/der gleichen auch die Zungen.

Ein sehr köstlich viel bewehrt Wasser für
den Schlag.

Nim Wachholderbeer vj. lot / Zimmetrinden / Galgant / jedes ij. lot / Saffran j. quintlin / Lauander vnd Salben / jedes ein Hand vol / Pul. electuarij de gemmis, Pul. diacastorei (findet man beede in den Apotecken) jedes ij. quint. gelbe Senffkörner vnd Pfersichkörner / jedes j. lot / machs alles klein / doch jedes insonderheit / thue es in ein Gefäß / vnd geuß iij. gute Rößel guten rechtgeschaffnen Brenntenwein darüber / der drey mal gedistilliert ist / setze es vier Wochen an die Sonnen / oder auff ein warmen Ofen / darnach distilliers durch ein Gläsin Helm / vnd nim alle morgen zween Rößel vol / mit Wachholderbeer / oder mit geröschtem Brot / so bist du durch Gottes hülff xxiij. Stund sicher vor dem Schlag.

Ein ander köstlich Aqua vitæ / für den Schlag.

Nim Zimmet iij. lot / Imber ij. lot / Negelin / Muscatinus / Paradiskörner / jedes j. lot / ligni Aloës / langen Pfeffer / Muscatblüt / jedes j. lot / Salbenblätter ein Pfund / Cardomömlin / Wasstix / Cubeben / Galgant / jedes iij. quintlin / rot Rosenblätter ein halb lot / Seebumen ein lot / Citronenschelffen anderthalb lot / gescheelte Lorbeer / Stoechados Arabica / jed. j. lot / Rosmarin / Majoran / Lauander / Melissen / Bethonica / jedes anderthalb Hand vol / Nauten ein Hand vol / Spica / Bibergeil / jedes j. quint. Was zu stossen ist / das stoß / thue es zusammen in ein Alembic / schütt dar an Aqua vitæ auß Maluasier distilliert / iij. Maß / vermachs wol / laß xiiij. tag an einer wärmin stehen / darnach distilliers per balneum / thue es alles zusammen in ein schöns saubers Glas / vnd heuet in einem Tüchlein Bisam vnd Ambra / jedes j. Scrupel / darein / behalts also wol vermacht.

Ein gut Zimmetwasser für den
Schlag.

Nim viij. Lot Zimmet / groblecht zerstoßen / thue es in ein glä-
sin

Ein Kolben/geuß ein halb maß guten weissen Wein/vnd ein halb Maß gut frisch Brunnenwasser darüber/verkleib das Glas wol/ laß iij. tag stehen/darnach setz es in Brennzeug/doch daß das Wasser law/vnd nicht gar heiß sey/damit es sitelich distillire. Diß wasser / oder auch nur des wassers von den süßen schwarzen Waldfirschen/alle morgen ein Löffel vol getruncken/vnd zweinszig Kömmlin verzuckerte weisse Senffsamen geessen/darauff zwey Stund gefastet / sichert den Menschen xxiii. Stund vor dem Schlag.

Aqua vitæ gegen dem Schlag.

Nim ein wolriechenden Wein (roter wer am besten/hastu den nicht/so nim ein weissen) vnd brenne ihn/wie man Brenntenwein brennt/vnd wann du ihn lauterst/so laß in gemacht gehen / daß erste mal. Wan du dessen genug hast / so thue in in ein zinen Gefäß/das groß genug sey / fülls ein wenig vbers halb theil/darein würff Becken/die von guten weissem Weel gebachen / vñ noch heiß seyen/wie sie auß dem Ofen gehen/so viel/daß sie den Brenntenwein gar an sich ziehen. Den andern tag/leg die Beck auff den Brennzzeug/vnd zeuch den Brenntenwein wider herüber. Nim dann volgende Stück, thue sie in steinene Krüg / jeden Krug halb vol/liget nicht daran/wie die Kräuter in die Krüg gelegt werden/ geuß den Brenntenwein darüber/vnd mach die Krüg oben vast zu/laß stehen ein viertheil Jar. Darnach thu die Kräuter/sampt dem Brenntenwein in ein Brennzeug / vnd brenn sie / wie vor/ mit den Samen. Vnd seind diß die Kräutter/Basilgen/Rauten/Boley/roste Rosen/Maioran/Salben/Krausemünß/Spicanardblumen/Lauanderblumen/Rosmarinblumen/Gamänderlin/ Spargensamen/Bruselsamen/Enkian/Issop/capilli Veneris/Centaur/Je länger je lieber/Wolgemut/Baldran/Bensfuß/Steinbrech/vnd Teuffels Abbis/jedes j. Hand vol/Bibenell/Diptam/vnnd Zoumentillwurzeln/jedes ij.lot/zerstoß/thue es in die Krüg / vnd geuß den Brenntenwein daran/wie obgemeldet.

Wann es ein viertheil Jar gestanden ist/so nim ein alten Capaunen/henck ihn auff wie ein Dieb/das kein Blut von ihm gehe/darnach ropff ihn/wie ein Gans/wasche ihn mit Wein/vund leg ihn in ein Schüssel/vnd schneid ihn auff/thue den Kropff/die Därm/vnd Gallen von ihm. Darnach geuß ein Köpffen Maluasier darüber/vnd thue es in ein grosse zinnne Kannen/darzu lege Galgant/Regelin/Zimmetrinden/Muscatus/jedes ein lot/Muscablüt j. lot/Zittwen/Manna/Peonien/jedes ij. lot/Krausmünz/Salben/Rosmarinblumen jedes v. lot. Die Gewürz vñ Kräuter stoß alle klein/vñ thue sie zu dem Capaunen in den Maluasier/setze die Kannen in ein Kessel mit siedigem wasser/wol zugemacht/das der Dunst nicht herauß gehe/laß sieden iij. stund/dz es nicht vberlauff/laß dann zugedeckt an einander erkalten. Darnach nim den Capaunen herauß/zerschneid vnd stoß in klein/mit Beiner vnd allem/das thue sampt dem darinn/vnd bey er gekocht ist/in ein Brennglas/thue noch darzu ein Köpffen des Breitenweins/der durch die Becken ist abgezogen worden/distilliers wol/verwahrt in einem Gläsern Helm/in balneo Mariae/mit sanffttem Fewr. Darnach nim/das du in den steinern Krügen hast behalten/mit Wein vñ mit allem/auch den Capaunen/sampt dem Wein/der daruon ist gedistilliert/theils in Kolbengläser/vñ distilliers abermal in balneo Mariae. Darnach nim diese volgede stück/vnd thue sie wider in die steinerin Krüg/wie vor/vñ thue den gedistillierten Wein wider darüber/vñ laß vj. Wochen stehen/wol verkleibet/das kein Dunst daruon gehe. Die stück seind Imber/Regelin/Muscatus/Muscablüt/jedes iij. lot/Zimmet/Galgant/jedes viij. lot/langen Pfeffer j. lot/schwarzen Pfeffer ij. lot/Zittwen j. lot/Calmus ij. lot/Enkian/roten vnd weissen/vnd gelben Sandel/jedes iij. lot/ligni Aloës iij. lot/Cardomömlin/Eubebē/jedes iij. lot/Enis/Fenchel/jedes j. lot/Coriander ij. lot/gelöcherte Perlen j. lot/Krausmünz v. lot/Xylobalsami, Carpobalsami, Hirschcreuz/Pariskörner/jedes iij. lot/Seneblätter/kleine Rosinlin/

finlin/ jedes v. lot/ Turbith ij. lot/ runde Holwurk iij. lot/ Sperma
ceti / Zuckercandi/ jedes v. lot/ der fünfferley Myrabolanorum,
jedes iij. Scrupel. Ein Citronenapffel zerschnitten/ iij. lot/ Gam-
pher j. quintlin/ Bibergeil/ Alexandrinischen Bifem/ ein halb lot/
in viij. lot Rosenwasser zertriben / j. lot ambra grisea in viij. lot
Augentrostwasser zertriben. Darnach alles zusammen in Kolbens-
gläser gethon/ vnd mit fleiß distilliert mit sanfftem Fewr/ vnd wol
verkleibt/ daß kein Dunst herauß gehe. Auch hâte dich/ daß kein
Liecht oder Fewr darzu komme / dann es zündt sich an wie Büch-
senpuluer/ vnd behalts in Gläsern/ es ist gerecht.

Für den Schlag.

Seiß Melissen in gutem alten Wein viij. tag lang im Keller/
distilliers daß/ vnd laß an der Sonnen wol wider distillieren/ Das
mit mische den Wein/ oder trincke je abends vnd morgens ein
wenig darvon.

Ein Lattwergen für den Schlag.

Nim Theriac j. lot/ Bibergeil/ Rauten/ weissen Senffsamen/
Kressigsamen/ jedes j. quintlin/ Beningenwurz j. quintlin/ mische
es alles durch einander / Darvon soll eins morgens nüchtern in
einem Löffel vol weissen Weins/ einer Bonen groß zerreiben vnd
einnemen. Das dienet auch für den Schwindel vñ andere Haupt-
sch.

Ein gut Puluer für den Schlag.

Nim oberzuckerten Coriander j. lot/ Muscatblüt / Cubeben/
Muscatnus / Regelin / jedes j. quint. Zimmet ij. quintlin/ Römi-
schen Kümmich j. quintlin/ Rosmarinblumen/ Lauanderblumen/
Salbeyblumen/ jedes j. quint. Agleysamen j. quintlin/ Eichen-
mistel/ Beningenkern/ Paradisholtz/ rote Corallen/ jedes j. quint.
roten Sandel/ gebrannt Helsenbein / jedes j. quint. Scharlach-
blätter/ Braunbeithonienblätter/ jedes j. quintl. / Zitwan/ Senff/
jedes j. quintlin / stoß alles klein/ thu es zusammen/ laß durch ei Sieb
laufen

lauffen/thue darzu zarten weissen Zucker vj.lot / oder mehr / nach dem man es gern süß haben will.

Ein Puluer für den Schlag.

Nim Süßholz ij.lot/weisse Senffkörnlin/Hanffkörnlin/jedes j.lot/Cubeblin j.lot/vnd iij.lot Zucker: Stoß alles klein / vnd mache ein Triget darauß. Davon nim morgens nüchtern / auff einer gebähnten Schnitten/oder wie du es einbringen kanst.

Ein gute kräftige Latwergen für den Schlag.

Rec. Mithridatij boni, drach. x. Mirabol.chebul. conditor.drach.vj. Acori conditi, Conseruæ Bethonicae, Rosarum, Anthos,añ.drach.ij.Seminis Pœoniae excort. rad. eiusdem,añ.drach.semis,Visci quercini. Seminis Coriandri præparati, Ligni Aloës crudi,añ. scrup.j.cum syrupo & de Stœchade, & modico aquæ rosatæ, fiat mixtura.

Von dieser Latwergen/soll einer zu veruahrung vnd stärckung des Haupts / in der Wochen j. mal oder ij. morgens früh / einer Bonen groß im Beth essen / vnd mag darauff seines gefallens schlaffen/vñ auch j.stund oder ij.darnach fasten.Da aber jemand Schwindel im Haupt/vnd schwachheit in Gliedern befindt / vnd sich vor dem Schlag besorgt/demselbigen soll man erstlich an der guten vnd gesunden Seiten zur Ader lassen / vñ nach gelegenheit seiner Complexion/ijj.oder iijj. Erschalen vol.Darnach alsbald soll er von dieser Latwergen/einer gute Welschen Rusp groß essen / vnd sich nider in ein Beth legen / doch nicht schlaffen/sondern in einem verheekten Gemach ruhen / deßgleichen mag er folgende tag auch thun/so würdt er mit Gottes hülff vor dem Schlag veruahrt/vnd das Haupt sampt dem ganzen Leib gestärckt.

Ein anders für den Schlag.

Gib ihm der Rosen / die man an S. Johans tag / vor der Sonnen auffgang/bey den Roßbucklen vnter der Wurzel findet / in Wein oder Lauanderwasser ein.

Kräfft

Kräftige Zeltlin/zu verhütung der Gewalt Gottes/zur trücknung
der Blüß/vnd Stärkung des Haupts.

Nim des besten geseinten Zuckers j. Pfund / Specierum Di-
arrhodon Abbatis, ein j. quintlin / weissen ohnballierten Aug-
stein / der auff's zartest / wie ein Meel / abgeriben sey / j. quintlin /
weissen Senff / auch also abgeriben / j. quintlin / Enis oder Fenchels
öl j. quintlin / oder an dero statt v. oder vj. lot Aqua vitæ / ganze vn-
gelöcherte Feinbeerlin / auff kleinest abgeriben / ein halb quintlin.
Den Zucker zerlaß mit schwarz Waldkirschē / Lauander / Spicas
nardi / oder Rosenwasser / welchs eins am liebsten darzu braucht.
Rhür dann die obgemeldte Puluer / zuuor wol vnter einander ver-
mischt / vnter den Zucker / vnd mach Zeltlin darauß. Wann man
die noch besser / vñ auff das allerkräftigst machen will / so soll man
nachfolgende Stück auch darzu nemen / so ist es für die klugest
Arzneij gehalten: Nembt Rubin / Schmaragden / gemahlen Un-
gerisch Gold / Corallen / Ellendklawen : Dieser Stück mag man
nemen / so viel man will. Wann ein Mensch kein leibliche Speiß
mehr nüssen mag / so kan es mit diesen Zeltlin mit der hülff Got-
tes also erhalten werden / biß es die Stund erreicht / die ihm von
Gott verordnet ist.

Für den Schlag.

Gib ihm gebrennt Wasser von gelben Viole ein / das hat den
Wirt zu der weissen Burg / zu Alken / offft wider zu recht gebracht /
vnd ihm geholffen. Man soll aber einen / den solche Kranckheit an-
kompt / nicht still sitzen noch stehen lassen / sondern vnter den Armen
umbführen / vnd auch schleiffen ein Stund oder zwö / ihm auch
Nießpuluer durch ein Federkiel in die Nasen blasen / das also ge-
macht sey.

Nim Nießpuluer / wie es gemeinlich in den Apotecken gemacht
würdt / j. lot / Negellensamen / Nießwurk / jedes j. Scrupel / Bisem
vnd Ambra / jedes iij. Gerstenkörner schwer / vnd Maloran / so viel
der andern Stück aller seind. Diß alles gepuluert ganz klein / vnd

h

vnter

vnter einander gemischt. Vnd nach dem er genossen/ im ein Aqua vitæ. oder ander wasser für den Schlag eingeben / vñ das täglich/ biß es mit dem Kranckē besser wüdt. Zu verhütung des Schlags soll man solch Puluer vmb das New/ den Bruch/ vñ beede Viertel des Monds brauchen / Morgends nüchtern / vñnd sich mit niessen machen / vnd dann des folgenden Aqua vitæ, ein halbs Löffelin vol einnehmen / das behüt/ mit der hülff Gottes/ vor dem Schlag auch die/ so zuuor damit behafft gewesen.

Für den Schlag.

So eins der Schlag rhürt / so nim Methridat einer Haselnus / vnd Bibergeil einer Erbißgroß / zertreibs mit Lauander/ schwarz Kirschen/wild Salben oder Lindenblustwasser / welches du hast/das iij. Löffel vol Wassers darzu kommen / darinn neme ein Feder/bestreich ihm den Rachen vnd die Zungen wol darmit. Probatum.

Ein anders.

Gib ime gleich ein Turteltaubenblut/.j. Tröpfelin vj. oder viij. in Lindenblust/Meienblümlin/oder schwarz Kirschenwasser.

Ein Wasser für den Schlag.

Nim edle Salbey/vnd Rauten/jedes ein Hand vol/ Lauander ij. Hand vol/schneids klein vnter einander/ thu es in ein dreymaßige Kannen/ mache sie voll / vnd schüt darüber j. maß des besten Weins/so du gehalten magst/thue darzu j. lot Bibergeil/klein zerschnitten: Laß es alles xliij. tag baden/vnd rhäre es alle tag einmal vnter einander/sihe/das die Kannen beheb beschlossen sey/ darnach brenns auß/vnd behalts in einem wol vermachten Glas. Darvon streicht man den Krancken/so getroffen worden/die Schaitel / die Schläff/Stirnen/den Hals/die Hand vnd Puls. Oder/schmier im den Wirbel oben mit gelben Beyhelöl.

Für den Schlagein bereyete Krnen.

Wann eins der Schlag gerhürt/ so nim ein Pfund Feigen/ klein geschnitten/weißen Senff j. pfund/vnd ij. Hand vol Lauanders

verbluten. Thu es alles in ein Hafen/vnd geuß iß. Was Wasser daran/auff einem fließenden Bach genommen/decke den Hafen/vñ verkleib in wol/vnd laß ihn auff das dritte theil einsieden. Von diesem Wasser gib dem Krancken zween Löffel vol/lawarm/morgends i stund vor essens/vnd nachts/wañ er will schlaffen gehen. Vnd reib jm die lahme Glieder mit diesem warmen Wasser/vom Haupt biß zu den Solen in allen Gleichen. Das ist an vielen beweht/von dem von Rapoldstein. Doch ißs von nöten/das der Leib zuvor wol gereinigt/vnd wo nichts hindert/ein Lässin auff der gesunden Seiten gebraucht worden sey/sonst dörfft wol vbel ärger werden.

Für den Schlag Apophlegmatismus.

Nim Mastix vnd Bertram/jedes ij. quintlin/weissen Imber j. quintlin/zerschneids groblecht/vnd binds in ein Tuch/so groß als ein Haselnus/vnd lews im Mund/auff ein halbe stund morgends nüchtern. Das magstu in der Wochen zwey oder drey mal thun.

Für den Schlag die Red wider zubringen.

Nim Eselsblut von einem Maller Esel/vom Ohr/lii. Tropfen / thu es vnter ein Truncß ungesaltner Erbisbräe / gib dem Krancken zween Tag nach einander / allweg ein kleins Gläselin vol/so kompt jm mit Gottes hülff die Sprach.

Wann einem die Red gelige/das er nicht mehr
reden kan.

Nim Rosenhonig zween Theil / vnd den dritten Theil gutes Branntenweins / darinnen Meyenblümlin eingebaiht seyen/rhüßs wol durch einander/streichs dem Unredenden mit einer Feder auff die Zungen/vnd mit einem Finger vnter das Rün/vnnd ein wenig an Hals hinab / vnd zu den Ohren hinauff/vnnd reibts zimlich hinein.

H ij

Wann

60
Für den Schlag.

Wann einen der Schlag gerühret hat/ vnd ihm
die Red geligt.

Nim Nesselsamen/ reib jm die Zungen wol damit/ so würdt er
bald wider redendt.

Wann einem die Sprach aussen bleibe.

Neh ein breits dänns Scheiblin/ von Leibsstickelwurk/ in Lau-
uanderwasser/ legs vnter die Zungen/ erfrische es alle Stund/ so
kompt die Sprach wider/ mit der hülff Gottes.

Oder.

Nim die Rinden von Espinern Holz vnter die Zungen/ so
würdt einer mit der hülff Gottes redendt/ wie zuuor.

Wann einem die Sprach vergehet.

Nim Rosmarinwasser/ gelb Violonwasser/ Boleywasser/
vnd Lauanderwasser/ vnter einander gemengt/ kalt im Mund/
wann es warm würdt/ so spene es auß/ vnd nim ein anders ein/ das
thue offemals im tag/ es zeucht viel Schleums auß.

Für die verlohrene Sprach.

Nim die Spislin vornen von der schmalen Salben/ legs in
Salbenwasser/ dieselbige Spislin leg dem Krancken vnter die
Zungen/ vnd reib die Zungen wol mit Salben/ des Tags vnges-
fährlich drey mal.

Ein anders.

Nim Lauanderblümlin/ mit sampt den Knöpfstin/ wie sie am
Stock stehen/ brenn Wasser daruon/ das gib ein/ dann es fast gut
ist/ vnd die Rede bald wider bringt/ wann mans einem bald ein-
gibt. Man mag auch das geschwächte Glied damit bestreichen/
wann mans zuuor iij. oder iiij. Wochen in guten Wein engebaitet/
vnd ein wenig Bibergeil darzu thut/ so würdt es besser.

Für die verlohrene Sprach vom Schlag.

Nim Bertram/ Imber/ langen Pfeffer/ jedes .j. quint. zer-
stoß/

stoß/vnd seuds in weissem Wein vnd Salbeywasser/wie ein weiches Ey/sen es durch/vnd thue darzu Rosenhonig/vñ Maulbeersafft/jedes j.lot/damit soll sich der Kranck offte lawlecht gurglen/oder viel mehr den Mund vnd die Zungen damit schwencken vnd waschen/sonderlich morgens nüchtern.

So einer die Sprach verlohren.

Nim Boley/tuncks in Essig/laß ihn ein weil daran kletchen/laß ihn auch in Mund nemen/vnd zerbeißen.

Oder.

Nim Beyrauch vnd Mastix/bede gestossen/mache es mit Rünkenwasser oder Kautenöl/Eyerklar/vnd Wein an/stoß wol vnter einander in einem Mörser/machs warm/vnd binde es also warm mit einem Tuch auff den Nabel/so vergehet die ohnkraft/vnd würdt der Kranck wider redende.

Oder.

Stoß Lorbeer vnd Saffran vnter einander/seuds in Wein/vnd gibs dem Menschen zutrinken.

Für die Melancholy.

Kranck zu Reinigung des Melancholischen Geblüts.

Nim Erdrauch j. Hand vol/Borragenblätter/Hirschzungen/Tamariscen/jedes j. händlin vol/oder iiij. Herblümlin ein Händlin vol/Melissenblätter/Maioran/jedes ein quintlin/Wermut anderthalb quintlin/Dchsenzungenwurk ij. lot/Wegwartwurk/Fenchelwurk/jedes j. lot/Benedictenwurk j. lot/Engelsfuß ij. lot/schwarck Christwurk ij. quintlin/der Blümlin Thymi j. quint. Myrobolan. chebulor. j. lot/Säßholz anderthalb lot/Zuckercandi ij. lot/kleine Weinbeerlin iiij. lot/Zibeben/Senetblätter/jedes ij. lot/Rhabarbara j. quintlin/Galgant j. Scrapel/Calmus j. quint. zuschneid die Wurkel vnd Kräuter/thue dann alles in ein Mörser/ohn die Weinbeer/zerstoß wol daß

H iij

thue

thue es in ein saubern Hafen/geuß daran so viel Wasser/das es ein halbe zwerche Hand darüber gehe/vngesährlich j. gute Württemberger maß(wan die Person gar hefftig erkält were/so nim Wein für das Wasser)laß vber nacht stehen/dann seud es zugedeckt stetig den halben theil ein/vnd thue darzu der vier Herzzucker/jedes j. lot/Zimmet j. lot/laß noch ein Ball thun/vnd senhe es dann durch/vnd trucke es auß. Daruon gib dem Krancken abends vnd morgens allwegen j. Becherlin vol/vngesährlich auff iij. oder v. lot/2c. Man möcht auch im Fröling/an statt des Wassers oder Weins/Geiziger nemen/das were noch besser.

D. Hans Plieningers Tranc für Melancholy.

Rec. Rhabarbari optimi drach. j. Squinanthi Grana v. Florum Borriginis, Buglossi. Violarum an. drach. j. Fumiterræ, Scabiosæ, Buglossi, Camædryos, Cort. Tamarisci, Scolopendrij, Veronicæ, Cuscutæ, Melissæ. an. manip. semis. Rap. apij. Fœniculi, Rhapontici, Capparorum, Petroselini, Ireos, Polypodij, Cichorij, Liquiritiæ, an. drach. js. Epithymi vnc. semis, Corticum myrobolanor. citrinorum, chebulorum, an. drach. ij. Passularum vnc. s. Sem. apij. Carthami, Fœniculi, Petroselini, Vrticæ, an. drach. j. Fol. senæ drach. vj. Cynamomi, Zinziberis, an. drach. j. coquantur in lib. iij. vini, & lib. ij. aquæ ad dimidias, & remanentiam duorum haustuum: In quibus dissolue Syrupi de epithymo, de cichorio cum Rhabarbaro an. vnc. s. Elect. de psilio drach. ij. Confect hamech. drach. ij. s. Aromatisentur, cinnamomo, cuius sumantur vnc. iij. s. pro vice, manè per horas 5. ante cibum.

Für Melancholy.

Nim j. gute Hand vol Rûmmichblust/die am Lufft gedörre sey/seuds in weißem Wein/in ein zarts leinins Säcklin verstrickt/trucke auß/vnd legswol warm auff das Haupt/ein mal viere oder fünffe. Darzu brauchet D. Plieninger auch folgenden Claret. Nim
guten

guten frischen Epithymi, erlesne Senetblätter/ Ochsenzungen-
blümlin/ Calsia lignea/ Muscatblüt/ Cardomömlin/ Imber/
Negelin/ Enisamen/ jedes j. lot/ des besten Zimmet's iij. lot: Stosß
die stück alle groblecht/ thu es in ein grosse Kannen/ geuß ij. Maß
guts altes weissen Weins daran/ vnd j. pfund weissen Zucker/ laß
xxiiij. stund hinder einem warmen Ofen stehen/ wol zugedeckt/ daß
laß ein mal fünff oder sechs durch ein Claretfaß lauffen/ so ist's
gerecht. Weiter braucht er auch folgendes Tranck. Nim wol
gesäuberte Buglossenwurzel iij. lot/ seuds ein wenig in weissem
Wein/ in einer Kannen/ oder laß nur darinnen waichen/ das ist
besser/ daruon soll der Kranck stettigs trincken. Er legt auch vber
das Wils in der lincken Seiten/ vnter den Rippen/ ein langlechts
Säcklin mit Rauten gefüllt/ vnnnd in Essig gesotten/ vnd salbts
dann mit Rautenöl/ vnd oleo Ireno. Endlich wana der Kopff
wider ein wenig zu recht kompt/ so laßt er jnen mit folgender Lau-
gen ein mal oder zwey in der Wochen zwagen: Nim Haselmurk/
Braunbethonien/ Maioran/ Camullenblümlin/ Doffen/ Rose-
marin/ jedes ij. Händlin vol/ das seudt man in ij. Maß kaltgegoß-
ner Laugen/ vnd brauchts dann morgens nüchtern zum zwagen/
vnd träcknet das Haupt wol mit warmen Tüchern. Durch diese
Mittel ist ein fürneme vom Adel/ so nicht bey Sinnen gewesen/
von grosser Kranckheit wider zu recht kommen.

Ein Tranck für Melancholy vnd Schwermut.

Nim Lindenblust/ Melissenkraut/ Ochsenzungenblümlin/
Ipsen/ jedes ein halbe Hand vol/ ein Imberzehen/ iij. Hirschzun-
genblätter/ Agrimonia ein halbe Hand vol/ Senetblätter ij. lot/
Borrago ein halbe Hand vol/ Zimmet/ Süßholz/ jedes ein halb
lot/ Galgant j. quintlin/ Tropyfwerk j. lot. Zibeben iij. lot/ vnnnd
vj. Feigen. Zerschneide es alles klein/ thu es in ein verglästet Ha-
sen/ geuß ein Pfund Wassers daran/ laß den iij. theil einsieden/
vnd gib jme des tags drey mal daruon zutrincken. Brauch auch
dieweil

dieweil du von diesem Tranc̃ trinckest/ nachfolgende stück. Nim ein Rosenkuchen/weiche den in Rosenwasser. Darnach nim Zimet/Negelin/Muscablüt / jedes j. quintlin / Melissenkraut ein wenig/stoß in einem Mörser/thue es in ein Becher/geuß Lauanderwasser vnd Rosenessig/jedes ein wenig/vnd liij. lot Rosenwasser daran/heb dann den Becher in ein siedheiß Wasser/leg den Rosenzelten in ein ander Schüssel/geuß das im Becher also heiß daran/vnd so man gleich schlaffen will gehen/so leg den Rosenzelten/so warm als du ihn leiden kanst/auff den Kopff/doch daß er nicht zu feucht sey. Was in der Schüssel bleibt/heb wider auff/biß auff den andern abend. Wann du nichts mehr hast/so mach ein frisches/nim auch j. frischen Rosenzelten. Das nachgeschriebene Pflaster leg allweg vber den Nacken/waß du den Zelten auff den Kopff legest/damit eins dem andern helffe. Nim das weiß von einem newgelegten Ey/zerschlags wol mit einem Rüttlin/thue darein gestoßnen Alaun/einer welschen Nuß groß/Rockenbrosam ij. Eyer groß/thue Rosenwasser daran / daß es gleich feucht werde/stoß alles wol in einem Mörser vnter einander/ nachmals streichs auff ein Berck/vñ legs zu nacht auff den Nacken. Ehe man aber die zwey stück vberlegt/soll man zuuor die Füß in ein warm Wasser setzen/darinn gesotten seien/Quendel/Wolgemut/Camillen/Wachholdergipffel/vnd Salk/jedes j. Hand vol. Es were auch gut/daß auff dem lincen Fuß die Rückader/vnd auff der rechten Hand die Leberader geöffnet würden.

Ein Syrup für Melancholy/vnd zu stärckung des Haupts.

Rec. Myrobolanorum Indorum, chebulorum, enablicorum, añ. vnc. semis, rad. polipodij vnc. js. Cuscutz, Scolopendrij, Cortic. rad. capparorum. Cort. Tamarisci añ. drach. ij. Senæ Alexandrinæ vnc. ij. Agarici præparati drach. vj. Liquir. rase. Sem. anethi añ. drach. js. Passularum exacinatarum vnc. j. Incidantur herbæ: radices, & aromata contundantur, coquantur in lib. iij, aquæ, ad dimidias colentur, & affundantur sequentibus.

Rec.

Rec. Florum Borriginis, Buglossi, Cichori. Violarum. Melissæ, Fumiterræ, Sem. basiliconis, an. drach. j. Epithymi vnc. j. s. Infundantur in aquis Borriginis, Buglossi, Fumiterræ an. lib. s. Succi pomorum dulcium quart. j. Aquarum Melissæ, Cichorij an. vnc. iij. quibus affundatur decoctum supra scriptum coquantur denuo ad consumptionem medietatis, stent per horas xij. benè tectæ: Deinde colentur, & addantur Syr. acetosi simplicis lib. v. & Zucchari lib. j. Coquantur simul ad consistentiam syrupi. Sub finem decoctionis addatur sequens puppa. Rec. Santali albi & rubei, Croci integri, an. drach. s. Osis de corde cerui, Sem. basiliconis, Caryophylor. an. scrup. j. Contusa & incisa ligentur in serico rubeo: fiat nodulus, qui iniiciatur syrupo.

Für Melancholy vnd Schwermut.

Nim der Blümlin von Buretsch/ Ochsenzungen/ Merken-
ulolen/ vnd von Rosmarin jedes j. Scrupel/ Perlmutter j. quint.
Citronenschelffen/ Pomeranzenschelffen/ jedes j. quintlin/ Och-
senzungenwurth j. lot/ die im Dreissigsten gegraben sey/ Perl/ so
nicht durchstochen seind/ die v. edle Stein/ Hirschereus/ jedes j.
Scrupel/ geschlagen Gold vj. Blätlin/ alles klein gepulvert/ vnd
wol vnter einander gemischt. Darvon nim morgens nüchtern/ so
viel man zwischen ij. Fingern heben kan/ in einem Brälin oder
Wein/ welches einem zum anmütigsten/ magst es auch sonst vnter
tags brauchen. Das hat die von Castel hoch gehalten.

Ein gut Wasser für die Melancholy.

Nim der Blümlin von Rosmarin/ Ochsenzungen/ vñ Boro-
rago/ jedes j. Vierling/ oder viij. lot/ Saffran j. quintlin/ Quitten-
äpf. l j. Vierling/ des besten Weins ij. pfund/ thu es alles zu-
samen in j. Glas/ das vermach beheb/ laß j. tag oder x. in der wär-
min stehen/ darnach distilliers in einem Brennhelm/ darvon gib
dem Kranken ij. lot nüchtern/ ij. Stund vor essens. Disß Wasser
macht auch schöne Augen/ vnd gute Gedächtnis.

Für die Melancholy.

Für schrecken vnd Zorn ein nüglich Puluer / von der
Grämin von Hohenlohe.

Nim Borrageblümlin / Ochsenzungenblümlin / Schlüssel-
blumen / jedes j. Scrupel / Perlinmutter j. quintl. Perlin die nicht
durchlöchert seyen / der fünfferley edlen Stein / die man in den
Apotecken findet / jedes j. Scrupel / Hirschkreutz j. Scrupel / El-
trinatschelffen / Pomeranzenschelffen / jedes j. quintlin / wild Och-
senzungenwurzel / die im Dreissigsten gegraben worden / im zuneh-
men des Monnds / vj. quintlin / geschlagene Goldblätter / die auff
kleinst auff einem reinen Leder zerschnitten seyen / vj. Stoß alles
anders auff reines / vnd mischs vnter einander. Wann du gern
wilt / so magst du auch Zucker darzu thun. Darvon gib auff ein-
mal j. Scrupel / in Ochsenzungen oder Borragewasser.

Für Melancholy vnd schrecken im Schlaf.

Auß frischem Engelsfuß / vmb Bartholomæi vngefahrlich
gegraben / brenn Wasser / dessen gib abends vnd morgens allwe-
gen iij. Lot auff einmal ein.

Für Vnsinnigkeit.

Für Vnsinnigkeit vnd anders.

Lasslich laß dem Krancken das Haupt gar bescheren / dar-
nach nim Rosenwasser / Haußwurksafft / vnd Rautten-
saft / jedes gleich viel / rührs wol vnter einander / thue ein
wenig Essigs darunter / vnd erwälte es ob einer Blut / nehe dann
ein wol zerzaust Hänffinwerck darinn / vnd lege lawlecht vmb
vnd vmb auff das Haupt.

Oder.

Wann das Haar mit ein Scheermesser von des Krancken
Haupt abgeschoren / so nim ein Leber von einem Wider / schneid sie
von einander / vnd binde sie im also warm auff das Haupt.

Oder.

Oder.

Nim ein lebendigen Hanen / vnd thue ihm auch also. Oder
junge Wölff / wann du sie haben kanst : Oder brauch auch ein
Schaafflungen gleicher weis.

Wer vnsinnig vnd zerrüt im Haupt ist / ein
edle Kunst.

Nim der innern Pfersichlern j. gute Hand vol / zerknitschs in
einem Mörser gar klein / geuß daran ein guten starcken Essig /
mach ein dickes Meß darauf / thue auch j. Löffel vol Rosenwasser
darunter / vñ Camphor einer guten Erbis groß. Schir dem Kran-
cken das Haar ab / leg ihm das obgeschriebene Pflaster auff den
Kopff / wann es trucken würdt / so machs wider feucht / oder ver-
news: Das thue ij. oder liij. mal / so würdt jm baß. Ist probiert.

So einem das Hirn gesunken.

Nim warm newgebachten Brot / wie es auß dem Ofen gehet /
thue die Brosam darauf / vnd dargegen hinein das Hirn auß et-
nem ganken Oehsenkopff / machs wol zu / laß mit anderm Broe
backen / biß es gar gnug hat / dann schneids entzwen / vnd legs hin-
den auff den Kopff / das zeucht das Hirn wider auff / vnd bringes
den Verstand wider.

Für Hauptewehe vnd Vnsinnigkeit.

Reiß ihm Händ vnd Füß an Solen mit wolgefalkenem Es-
sig / öffne den Leib mit Elistier vnd Zäpfflein : Reiß ein schwarz
Hun auff dem Rücken auff / leg vnd binds ihm vber das Haupt /
wol gegen der Seiten / das mildert wol. Weiter : Nim Nagel-
men / vnd Bilsensamen / stoß mit einem Eyerweiß vnd Frauen-
milch / streichs an das Haupt vnd Stirnen / in die Ohren vñnd
Naslöcher / oder stoß allein Bilsensamen mit Wein / streichs an
die Schläff vnd Naslöcher.

Ein anders.

Nim Popullionsalben ij. lot / Violöl j. lot / der Rinden von

J ij

Man

Mandragorawurzel/Bilsensamen/jedes j. quintlin/ Saffran ein Scrupel/Opij v. Gerstenkörner schwer. Was zupuluern ist / das puluere gar klein/thue es vnter die Del/vnd zerlaß darunter fouill Wachs/das ein dünnes Sälblin darauf werde. Mit diesem soll man dem Patienten das Haupt schmieren / so weit das Haar begreiffet/doch soll das Haar zuuor mit einem Scheermesser abgeschoren sein.

Eingang bewehrt Stuck/einem Sinnlosen Men.
schen zubeissen.

Nim Kartenkraut/das die Tuchmacher brauchen/stoß es wol zu einem Brey/vnd legs dem sinnlosen also safftig auff sein Haupt/vnd gib jm von gepulueren Buchsbaumblättern offte in Lauanderwasser zutrincken/es hilfft. Reib ihm auch Hand vnd Fuß mit einem wol gesalkenem Wasser/da man nur ein Hand vol Salz in einem kalten Wasser zerschmelzen laßt.

Oder.

Zerstoß Eisenkraut vnd Ephem / eins so viel als des andern/biß sie wol safftig werden/vnd legs vber wie die Kartendistel.

Oder.

Nim des Wassers von gelben Battingenblümlin/legs warm mit vierfachen zarten Tüchlin/oder einem linden Schwamm oben auff das Haupt/einer guten Hand breit / wann es trucken würdt/so nehe es wider.

Für vnsinnige Leut.

Nim xxiij. lot frischer Rhümilch / xij. lot Brosam von einem rechten weissen Brot/seuds zu einem dicken Brey/das man es auff ein Tuch streichen kan: Wann es ein wenig vberschlagen/ so thue darein Saffran/vnd Opij auß der Apoteken/jedes j. scrupel/oder sechsten theil eines quint.beede klein gestossen/rhüms wol vnter den Brey / schlags dem Krancken vber das ganze Haupt / daruon soll zuuor das Haar sauber abgeschnitten/oder mit einem Scharlach abgeschoren sein. Wann es anfahet trucken zuwerden / soll mans

mans widerumb friſch machen/vnd vmbſchlagen/wie zuuor/biſ
man beſſerung befinden würdt/doch würdt man es vber drey oder
vier mal nicht bedörffen.

So eins vnſinnig iſt/oder jme das Hirn ſchweint/oder erkaltet/

auch für groſſe Hauptwehe.

Nim Haſelwurz im Dreißigſten/bey zunehmendem Mond/
hacke ſie klein/baiſ ſie in gar ſtarckem Wein/vermachs beheb in
einem Glas/biſ wider das ander New ein tag acht eingetretten iſt/
ſo diſtilliers. Diß Waſſer leg dem/ſo im Haupt verrückt/vber die
Stirnen/von einem Schlaf zu dem andern/mit leinen Tüch-
lin/deſgleichen vber die Scheitel/bey ij. Fingern vom Gnack/
brauchs ettlich tag nach einander/nehe es allweg wider/wann es
trucken worden.

Für Tobung des Haupt.

Stoß Senff mit Wein vnd bind das warm auff das Haupt.
Es vertreibt die Tobsucht/vnd alle ſchmerzen des Haupt/macht
auch den Menſchen wol ſchlaffend/vnd verſtellet das Blut.

Oder.

Nim Waizenkörner ein gut theil/ſeuds wol in reinem waſ-
ſer/darinn nehe dann ein Tuch/das bind also warm veſt/mit ei-
nem andern trucknen Tuch/vmb das Haupt. Wann es trucken
würdt/ſo nehe es wider.

Wann eins entricht iſt im Kopff.

Gib jme von ſtund an Sawmilch ein/vnd halt jne ſtill/es iſt
bewehrt.

Wann ein Menſch von ſchröcken eins Geſpänſts tranck würdt/
oder wann einer bezaubert iſt.

Nim das Blut/ſo einem Eſel hinder den Ohren gelassen
würdt/darein lege leinine Tüchlin/laß trucken werden/daß das
Blut daran bleib/wann man es wil brauchen/ſo ſchneid darvon
zween Finger breit/vnd eins Daumen lang/legs in Brunnen-
waſſer/wann es ſich darvon entſarbt/ſo gib dem Krancken zu-
trinken/laß jhne darauff liegen/vnd ſchwiſen.

I. liij.

Wann

Wann ein Mensch zerrüt ist vnd ganz von Sinnen kompt.

Seud das Haupt von einem schwarzen starcken Lant / das nie geramlet hab / vnd das sol nicht / gestochen / sonderindem Kopff in einem streich abgeschlagen / vnd gleich gesotten werden / mit Haut vnd Haar / so lang / biß das Hirn im Haupt gnug gesotten hat: So nim es herauß in ein Pfannen / die wol mit Meel besäet sey / vñ thue die nachgeschribne Gewürz / rein gestossen / vnd vnter einander gemischt / darunter / rösch es auff einer Glut / vnd gibs dem Vnsinnigen zuessen / iij. tag nach einander / allweg den dritten theil auff ein mal / wie du es in ihn bringen kanst / es sey mit willen oder vnwillen. Die Gewürz seind diese: Zimmet / Muscatnus / Muscatblät / Negelin / Imber / jedes ein halb lot / vnd sihe / daß er zuschlaffen komme / wann ers geessen hat / je länger er schläfft / je besser.

Für Vnsinnigkeit / oder daß einer doll wüdt im Haupt / im Land Venedig sehr probiert.

Nim weissen Weyrauch / Gallus / Schwebel / Wachholder beer / welsche Nußkern / jedes j. lot / stoß jedes Stück besonder / darnach mische es vnter einander / vnd wann einen Menschen das Hauptwehe ankumpt / so nim des Puluers ein halb Nußschalen voll / machs mit frischem Eyerklar an / streichs auff zwen Pappir lin / auff jedes halb / legs dem Kranken zu beeden Seiten auff die Schläff / laß vber nacht darauff ligen / morgens wachts mit Speichel wider ab / legs darnach wider vber / doch machs mit Eyerklar wider an / vermeide Wein vnd Luft.

Ein Puluer für Melancholy / so man besorgt / es werde eins vnsinnig.

Nim Entsammen / außgebissnen Zimmet / Imber / des besten / geschaben Süßholts / Alexandrinischen Senet / Rhabarbari / des besten / jedes j. lot / der specierum laticantis Almanforis, de gemmis, jedes j. quintlin / roten Sandel j. quintlin / mischs vnter einander / mach j. Triget darauff / vñ nim als viel weissen Zucker / als des Puluers ist. vnd thue in vnter das Puluer. Nim morgens vnd

vnd abends allweg ij. quintlin/ faste morgens ij. Stund darauff/
abends ist nichts weiters.

Für oberiges Wachen.

Wann eins nicht schlaffen kan.

Nim Rosenwasser / rot Hünderdärmwasser/ vnd Frauen-
milch / eine so viel als des andern / machs lawlecht: nch
Tüchlin darinn/legs vber die Schläff.

Für schwere Träum in Kranckheiten/oder Rindbethen.

Nim wild Ochsenzungenwurzel gepüluert / gibs morgens
vnd abends in Lindenblawasser / allweg einer Haselnus groß/
ein.

Wer nicht schlaffen mag.

Der nem ij. lot/oder mehr/darnach eins viel machen will/ La-
uander/ Kraut vnd Blümlin/hacks oder schneids ein wenig / vnd
geuß ij. lot gut Baumöl daran / laß an einander sieden / biß das
Kraut schier gleich schwarz würdt / thue es in ein Tüchlin/vnnd
truckts auß. Dasselbig Del streich nachts / wann du schlaffen wille
gehen/an beede Schläff/ein mal oder zwey / gleich bald auff ein-
ander/das thue alle nacht/biß dir der Schlaf wider kompt. Den
Lauander nim/wann er anhebt zublühen/schneid ihn einer zwer-
chen Hand hoch ab/vnd thue ihm/wie oben gemeldet.

Wann ein Mensch nicht schlaffen kan.

Nim weissen Wein/laß ihn sieden/das er schäumpt/darnach
nehe ein rot Scharlachin Tuch/das vnfahr j. viertheil breit/vnnd
ij. viertheil lang ist/in dem gesotnē Wein/ truckts hart wider auß/
vnd schlags dem Menschen/so warm/als ers leiden kan/vmb das
Haupt/nicht gar an die Stirnen / sondern so weit dem Menschen
das Haupt pflegt offen zustehen:laß wol an den Schläffen herab
gehen / wickle darnach noch ein truckens warmes Tuch vmb das
Haupt/vnd leg in ganz tuncfel. Wann es das erste mal nicht h. If-
fen wil/so wärms wider/wann es kalt will werden.

Das

Daß man einen/ den man schneiden will/ oder sonst krank ist/ vnd
nicht schlaffen kan/ schlaffen mache.

Nim den Safft von Bilsensamen/ von Alraunblätter / von
vnzeitigen Maulbeeren/ von dem Kraut vnd Wurß / Wutscher-
ling oder Cicuta genast/ von Eppich. Item Lactucensamen/ vnd
Kellershalsbeer/ jedes j. lot/ schütte den Safft zusamen / seyhe es
durch ein Tuch / laß j. ij. oder iij. Schwam die Materj in sich zie-
hen/ als daß thue die Materj in den Hasen/ sampt dem Schwam/
verkleib ihn oben vest/ setz ihn an die Sonnen/ oder in die wärmin/
in die Stuben/ laß stehen/ biß sich die Materj in Schwam zeucht/
den behalt auff. Wann du in brauchen wilt/ so leg ihn ein weil in
ein warm wasser/ biß er recht weich würdt/ vnd lind / darnach halt
ihn dem Kranken so lang für die Nasen / biß daß er schlaffend
würdt/ laß in dann wider dürr werden/ wie vor. Wilt du ihn dann
wider wachend machen / so nim Fenchelsamen / reib ihn wol mit
Rosenessig / geuß ein wenig Baumöl darzu / neß ein Baumwol
darin/ die stoß ihm/ wie Maisel/ in die Nasen / doch nicht zu groß/
damit er noch dardurch Athemen könne. Mache zu zeiten wider
frische Zapffen/ biß er erwacht/ welches bald geschieht.

So einer nicht schlaffen mag.

Nim Frauenmilch / mit Delmagen gestossen/ vnd ein wenig
Muscatblüt darunter gemengt/ binds vber die Schläff vnd Stir-
nen. Es hilfft.

Nim Schmalz auß eines Esels Ohr/ es sey für ein Esel was
es wölle/ vnd schmier dem Kranken die Schläff damit.

Zum Schlaf.

Nim Theriac iij. quintlin / vnd vs. Grana opij / vermisch es
wol. Daruon gib ihm/ wann er schlaffen will gehen/ einer Hasel-
nus groß.

So ein Mensch nicht schlaffen mag.

Nim ein Hand vol grüne Rauten / j. Hand vol weissen Del-
magen/

magen/für ij. Pfennig welsche Nusz/i. Loth weissen Weyrauch/
stoß in ein Mörser/darnach geuß vj. Löffel vol Rosenwasser dar-
zu/vnd so viel Wegbreitwasser/vnd iij. Löffel vol guten Weines-
sig/binds zwischen zwey leinin Tüchlin vber die Schläff/ wanns
därz würdt/leg frisches auff/bis er entschlafft.

Zu befürderung des Schlauffs.

Brauch Lattichsamen viel / der vertreibt auch böse Träum.
Dergleichen thut auch der Vermutwein. Oder mache auß Milch/
die von Delmagen gemacht worden / mit Habermeele ein Brey/
den leg also warm auff das Haupt.

So eins nicht schlaffen mag.

Nim Gänsschmalz/das also frisch auß der Gans kom / vnd
nicht geneht werde/laß es in ein zinin Rantlin / in siedig Wasser
gestellt/ auß. Damit bestreich die Schläff / wann du dich zu ruhe
begeben wilt.

Wer nicht schlaffen mag.

Nim Boli Armeni/als viel du wilt / mache mit Rosenöl ein
Salblin darauß/vnd streichs an die Pulsader.

Zu befürderung des Schlauffs in Fiebern oder Melancholy/
oder auch andern Kranckheiten.

Nim Bappeln / Weyhelkraut/welß Delmagen/die Stengel
samt dem Haupt vnd Samen/jedes so viel du wilt: Thue es in
ein Kessel / geuß siedig heiß Wasser daran / magst wol noch ein
Ball oder ij. thun lassen / doch daß der Kessel oder Hafen beheb
zugedeckt sey. Wann es vberschlagen/so setz die Füß darein/bis er
schier kalt würdt / vnd salb dann die Schläff mit folgendem
Schlauffsälblin. Darzu nim Populeon ij.lot/Weyelöl iij.lot. Bils-
sen vnd Mandragoraöl / jedes j.lot / Safran j. quintlin. Damit
salb die Schläff vnd Puls an Händen.

D. Plieningger hat auch den weissen Delmagen mit Frauen-
milch gestossen vnd aufgetruckt/vnd dem Krancken ein Trünck-
lin darvon geben.

So ein der Schläff... gen ist.

Nim ein blawen wullin Lumpen / neh ihn in ein Melissen wasser / legs hinten vber den Nack / von ein Ohr bis zum andern / so vergehet es dir / vnd würdt besser. Oder zwag ihm nur mit Regenwasser / das lawlecht gemacht sey / ein gute weil. In solchem Wasser neh ein zartes Tuch / winds wol auß / vnd wickle es ihm vmb das Haupt / vnd vber dasselbig noch ein zart trucken Tuch / vnd leg ihn an ein tuncel ort / so entschlafft er / wie lang er auch nicht geschlafen heite.

Für die Schläffsucht.

Wann ein Mensch immer begehrt zuschlaffen.

Erstlich brauch ihm folgende Zäpfflin: Rec. Pul. Hieræ vnc. semis, Colocynthidis drach. j. Mellis q. s. fiant suppositoria.

Darnach folgende Elister.

Rec. Camomillæ, Melilori, Centauri, Polij, Calamenti añ. M. s. Sem. Carui. Ameos, Anisi, Foeniculi, añ. drach. Cymini drach. ij. Agarici impetia ligati drach. ij. Medullæ Colocynthidis in petia ligatæ drach. j. coquantur in f. q. aquæ ad dimidias, & in lib. j. colaturæ dissolue, Hieræ picre, Hieræ Logadij, añ. vnc. semis Ol. Camomillæ vnc. iij. Salis communis drach. j. fiat clyster. Diese Elister ist auch sonst wider die Melancholy. Hernach brauch folgende Pillulen: Rec. Mass. pil. coch. arum Almonforis scrup. ijs. fiant Pilulæ v. Gibs dem Krancken morgens früh ein.

Mit volgendem Sälblin salb ihn vomen bis auff die Schläff.

Rec. Oleorum rutæ, Sambuci, Castorei, Gosti, añ. vnc. j. Darinnen neh leintne Züchlin / legs vomen vber die Stirnen vnd Schläff zimlich warm. Etwas brauch für die Del volgendes Sälblin gleicher gestalt.

Rec.

Rec. Piperis longi, Euphorbij, Pyrethri, Castorei, an. drach. ij. puluerisentur, & cum ol. costino q. s. fiat linimentum. Darneben soll man von nachgeschriebener Latwergen einer Castaneen groß/morgends nüchtern einnehmen.

Rec. Mithridatij & Theriacæ electorum, Diambra, Diamusci dulcis, an. drach. vj cum Syr. de Stoechade q. s. fiat mixtura. Man möchte auch ein wenig Confectionis Anacardinae dazzu thun.

Zu der Gedächtnus.

Ein gut Del zu behaltung vnd stärckung der Gedächtnus.

Im wolzeitige abgezopffte Meyenblümlin/so viel/bz man sie vngesährlich mit ein Sechzehentheil einer Maß / oder halben achttheilin vbergießen köndte/thue es in ein saubere zinnine Kannen/geuß ein gut frisch Baumöl darüber/das es eben vber die Blumen gehe/setz es in ein Pfannen mit siedigem Wasser/laß ein halbe stund darinnen sieden/darnach seyhe es durch ein Tüchlin/vn trucks auß/thue wider frische Blümlin darein/seuds wider/trucks auch wider auß/ wie zuvor. Das thue auch also zum dritten mal/das du frische Blumen darein thuest/doch in j. Glas. Setze es an die Sonnen/vnd laß stehen xxx. tag. Als dann seyhe das Del wider von den Blumen/thues in ein sauber Glas/vnd thue dazzu ein grosse Muscatnus / rein geschaben oder zerstoßen/xx. Cubebenkörnlin/vnd xv. Negelin/alles zerstoßen. Setz es wider xiiij. tag an die Sonnen / so ist es gerecht / doch mag man wol ein wenig Bisams dazzu thun / von wegen lieblichers Geruchs. Von diesem Del laß zu etlich malen im Monat ein wenig in ein fridin Geschirz auff einer Glut wol warm werden/vnd schmier den Nacken damit morgends nüchtern / oder nachts vor dem schlaffen gehen. Doch sihe zu/das du dich darauff vor Kältin wol verwahrest.

W. Johansen von Toletto, Canonici Cantuariensis Kunst/
ein wunderliche/schnelle vnd beharliche Gedäch-
nus zu machen.

Erstlich purgier das Haupt also: Nim Vertram/Wolgemut/
Galgant/Wisenkümlich/Breitwegerichsamen/vnnd Senffsa-
men/eins so viel als des andern Zerstoß alles/Wurzel vnd Kräu-
ter/in einem Mörser/thue es in ein neuen Hasen/geuß iij. quart
Wassers daran/laß wol zugedeckt (damit kein Dampff darvon
möge) wol sieden/biß es auff ij. zwerch Finger breit eingeseudet/
vnt. r dem sieden/thue ein Löffel vol Honigs darein: Vnd waß es
genug gesotten/so laß es zugedeckt erkalten. Mit diesem Wasser
gurgel dich alle Monat ein mal/wann der Mond im auffnehmen/
im Krebs: Scorpion/oder im Fisch ist/morgends nüchtern warm/
halts lang im Mund/damit es vber sich in Kopff möge wärcken.
Darnach thue volgendes Puluer in ein leinins Säcklin: Nim
Zimber j. quintlin/ langen Pfeffer j. quintlin/ vnd drey Gersten-
körner schwer Negelin Galgant/vnd Cubeben/jedes j. quint.stoß
alles rein/thue es in ein Säcklin/geuß sibem pfund guten Wein
daran/in ein verlästten neuen Hasen/laß wol zugedeckt vnnd
vermacht sieden/das kein Dampff darvon gehe/laß darnach ste-
hen/biß der Wein wider lauter würde: Trinck dann iij. tag nach
einander allwegen morgends früh nüchtern/vnd nachts/wann du
schlafen wilt gehen/j. Trunck darvon: Dann dieser Wein zeucht
alle schädliche Überflüssigkeit auß dem Haupt. Wann du nun
am morgen den Trunck gethon hast/so gehe Sommerzeit an
die Sonnen/im Winter aber zum Feur. Kämme dein Haupte
fl. ißig/damit die Dampff verträchen/vnd wasche dein Haupt mit
gemeinem Brenntenwein / den man Aquam vitæ simplicem
nennet. Darnach nim ein zimlichen Trunck gutes Weins/leg
iij. Bissen Brots darein/vnd iße sie also eingetunckt/vnd trinck
den Wein/vnd bleib also biß auff den abend/vnd iße nichts mehr.
Das Nachteffen soll mässig sein/vnd der Schl. ff rühig vnd ge-
nug. Die volgende/ den andern vnd dritten tag/thue aber also/
damit

Damit das Haupt von vbriger Feuchtigkeitt gereiniget werde: vnd so die Adern des Hauptes von dem strelen erwärmt worden/ dann gebrauch dich des Vnguents der Gedächtnus/ neben die Schläff gestrichen/ welches also gemacht würdt.

Nim Meyenblümlin/ vnd Melissen/ mit sampt den Blumen/ jedes gleich viel/ schneids klein/ vnd stoß daß in einem Möser/ mit einem guten Baumöl. Dann thue den achtenden theil frischen Rübutter darzu/ mischs alles zusamen/ vnd rühr iij. Löffel voll guts Breitenweins/ der auffß wenigst iij. mal distilliert seye/ darunter/ desgleichen auch Rosenwasser iij. Löffel voll/ Schsenzungenwasser/ Salbeywasser/ Rautenwasser/ jedes zween Löffel voll/ Scheelkrautwasser ij. Löffel voll/ vnd iij. Löffel voll alten weissen Wein/ mische es durch einander / vnd laß bey einem Fewr ohne Rauch vnd Flammen sieden/ biß es lauter würdt/ darnach thue es in ein Glas/ vnd setze es an die Sonnen/ etliche tag lang/ damit sich die Hitz im Lufft verendere. Diß vnguent soll bereit sein / ehe du das Haupt wilt salben/ vñ bleibt ij. jar in seiner krafft. Aber alle diese Kräuter / auch die / so zu den Bassern gehören/ sollen im solstitio æstuali, das ist / vngesahrlch vmb Pfingsten/ gesamlet sein/ daß zur selbigen zeit seind sie zum kräftigsten: Wann es nun recht gemacht/ vñ die dreytägige præparation vor gebraucht/ oder länger/ wann es von nören sein würdt/ so bald daß die Schläff vñ die ort der Gedächtnus im Gniß/ vnd setze ein linde zwifache liden eine Hauben auff/ daß du sein warm vnd rühwig bleibest / biß die Salb in dir würcke / vnd das Hirn subtiliert werde. Das solt du morgens thun/ vnd das vorig Trancß nicht vnterlassen/ doch mit einer mäßigen erquickung. Also soltu warm bleiben/ biß auff den abend. Darnach wasche dein Haut mit einem guten alten weissen Wein/ der ein wenig bey dem Fewr gewärmet sey. Dein essen soll zeitlich sein/ damit es leichtlich verdawet werd / vnd dein trincken mäßig. Das solt du im anfang iij. tag lang thun/ darnach in ij. Monaten nur j. mal/ auff ij. oder iij. tag lang / wie es dir gefält/

wann der Mond new / wie oben gesagt ist. Wann das f. jar auß
ist / soll man alle iij. Monat nur ein mal salben / vnd alle zeit / wie
obgemeldet / in dem neuen Mond. Im iij. jar ist die Salbung nicht
von nöten / dann ein mal: So lang du lebest / ist's gnug / daß du dich
nur in ij. jaren einmal salbest / so wüßtu ein solche frische Gedächtnus
haben / daß du alles behaltest / was du lifest / ohn alle mühe vnd
arbeit. Es bitt aber der Autor diß Medicamenti, daß man es
heimlich halten wölle.

Ein Aqua vitæ zur kräftigung der memoriz.

Rec. Specierum diambraz drach. j. Dianthos drach. v. Rad.
Pirethri drach. ij. Piperis longi drach. vj. Anacardi drach. j. s. li-
gni Aloës drach. j. Infundantur in aqua vitæ simplici, ex vino
Maluatico quater destillato, parata per dies viij, distillentur de-
inde per balneum Mariæ.

Anderemachens also.

Nim Negelin / Muscatnus / Alexandrinischen Acori / Cube-
ben / Anacardi, Spicanardi, Lauanderblumen / Spicæ Celticæ,
Rosmarin / Boley / bereiten Corlander / Muscatblüt / Zimmet / jedes
iij. quintlin / Bisam vnd Ambra / jedes viij. Gerstenkörnlin schwer /
Das waichet man alles / zuuor verknitscht vnd gestossen / in viij.
Augspurger maß Brenntenweins / so auß gutem Maluasiet ge-
brennt worden / xxx. tag / in einem Alembic / vnd destilliert darnach.
Damit bestreicht man das Gniß hinten j. mal oder ij. morgens /
so man auffsteht / man gibts auch ein / wie sonst ein Aqua vitæ.

Ein Salben zu guter Gedächtnus.

Nim Terpentlin ein Pfund / Gummi hederæ iij. lot / frisches
Honig / Beyrauch / jedes vj. lot / Salz iij. lot. Alles vnter einan-
der gemischt / vnd hernach gedestilliert / damit salb das Gniß mor-
gends nüchtern / doch auß vorgehende præparation / vnd halte
dich mit essen vnd trincken gar mäßig vnd warm.

Sür

Für den Erbgrind.

Für den bösen Grind.

MAn soll dem Menschen das Haar abschneiden / vñ ganz
rein mit schlechter Laugen waschen. Darnach soll man
das Staubmeel auß der Weil mit weissem von einem Ey
anmachen / wie ein Taiglin / dasselbig auff ein Tuch gestrichen /
vnd Pflasterlin daruon schneiden / vnd solche auff den Gebrechen
legen. Wann es gar hart darauff worden ist / soll mans abziehen:
Wann man sich dann beduncken laßt / die bösen Haar seyen noch
nicht alle herauß / so muß mans so lang aufflegen / biß dieselbige
gar hinweg seind. Darnach soll man alle tag den Schaden mit
Harn von einer ganz roten Kuh waschen / darin ein wenig Alaun
sey. Hat der Schad viel faul Fleisch / so nimpt man des Alauns
desto mehr / vñ läßt es von sich selbst trucknen / wann man sich dar
mit gewaschen hat.

Für den Erbgrind auff dem Haupte.

Zwage dem Menschen / er sey jung oder alt / mit einer scharpfen
Laugen / also daß der Grind herab gehe. Darnach nim Kreps /
die brenn in einem neuen Hafen zu Puluer / das Puluer strewe in
den Grind / das trucknet den Grind / vnd gehet fein ab.

Oder.

Nim Steinspesserkraut i. pfund / brenns zu Puluer in einem
neuen vnuerglästen Hafen / der wol verklebt sey / in einem Back
ofen / weil das Feuer brennt. Wann nun der Kopff sauber gewas
gen / so säe des Puluers auff das Haupt / wo er vnsauber ist / vnd
trucke mit einem Finger oder eim Spatelin in die vnsauber statt /
daß es bleibt / vnd zwage im alle Wochen zweymal / vnd säe allweg
nach dem zwagen das Puluer mit fleiß ein. Das thue / biß das
Haupt sauber wurd.

Etliche

Etliche nemen auch die kleine Krödelin / die sich herfür thun / wann es geregnet hat / die brennen sie zu Puluer / vnd thuns in die Laugen / damit sie zwagen / doch wolt ichs lieber nur auff die ort / wo sich die Unsauberkeit erzeigt / aufflegen.

Oder.

Nim Geißlawen brenns zu Puluer in einem vnuerglästen Hafen / mischs mit Bech / vnd streichs auff den Grind.

Ein anders.

Nim Speck / da kein Fleisch vnter ist / schneid in klein / vnd schmälze das Feist wol herauß / vnd thue dann die Grieben darvon / nim so viel alten Wein / als des Schmalzes ist / vnd Weinrauten klein gehackt / nach dem des Schmalzes viel ist / thue es alles zusammen in ein Pfannen / verdecks wol / laß so lang sieden / biß nicht mehr krislet / so ist der Wein aller versotten / als daß senhe es durch ein Tuch / vnd truck's auß / vñ verwahrs / so bleibts lang gut. Was mans brauchen will / so soll man das Haupt zuuor mit einer Laugen waschen / vnd wann es schier trucken ist / soll mans darmit schmieren / vnd darnach alle tag einmal / biß es heil ist. Man darff aber den Kopff nicht mehr waschen / biß er gar heil ist: Vnd wann es nach dem waschen wider außfäht / so soll mans wider schmieren.

Für den Erbgrind auff dem Kopff ein bewehrte Kunst.

Nim j. lot gestofnen Schwebel / j. lot brennten vnd gestofnen Alaun / vnd iij. lot wolgebrennten Laimen auß einem Bachofen / vnten von dem Herd / vnd neuen vngewässerten Butter iij. lot / den laß zergehen / geuß in dann auff ein kalt Wasser / wann er wol gestanden ist / so nim ihn in ein Scherblin oder Schüsselin / rhäre ihn / biß er gantz weiß würdt / vnd rhär den Schwebel / Alaun / vnd Laimen / alles rein gepüluert / gar wol darunter / so ist die Salb gerecht. Als dann laß dem Kranken wol vnd sauber zwagen / vñ den Kopff ein wenig trucknē / aber nicht gar / salb in wol mit der Salb / vnd hind ihn gleich darauff wol zu / laß ihn also zugebunden Tag vnd

vnd nacht. Den andern tag zwag wider sauber/salb vnd blinde ihn zu/wie vor / das thue also / biß er heil wüdt / oder ihm der Grind gar vergehet. Wa er dann wider wolt anheben/als gern geschicht/ so zwag vnd salb ihn/wie vor. Das thue also / biß er nicht wider mehr kompt. Solche Salb hilfft auch für die Zitterichen oder Geflechten.

Ein Salben für den Erbgrind.

Nim Ungewässert Schmalz ein halb Pfund/ Seuenbaum klein gestossen wie Meel/ein Hand vol/ Benedisch Glas / Nießwurz/Ruß auß einem Kemmet/jedes für j. Kreutzer/ stoß auff das reinest/darzu thue ein wenig Rosenwasser / thue es alles zusammen in ein Pfännlin/laß drey mal auff sieden/schüts auff ein Tüchlin/vñ truck den Safft wol herauß/behaltts darnam in einem Büchslin/vnd brauchs für den Erbgrind.

Oder.

Nim Seuenbaum ein gute Hand vol / zerstoß ihn wol / vnd truck den Safft darauff/durch ein starck Tuch/stoß auch viiiij. oder x. Lorbeer klein / misch vnter den Safft / thue j. Löffel vol Weyenbutter in ein Pfannen/vnd das Taiglin darzu / laß mit einander auff sieden/vnd behaltts. Damit schmier das Haupt abends vnd morgens.

Für den Erbgrind.

Erstlich zwag ihm das Haupt mit einer guten kaltgegoßner Laugen/vnd laß von jm selb trucken werden. Darnach nim vngeläutert Harz iiii. lot/vngebraucht Wachs/Ruß/Butter / jedes ij. lot: Thue es in ein Pfannen/vnd laß mit einander zergehen / dan thue noch darzu ij. lot lebendigen Schwebel/klein gestossen/vnd ein halb lot Essigs/laß noch ein Wall thun/vnd behaltts. Damit salb ihm das Haupt alle tag / so weit der Schad gehet / vnd thue Baumöl darauff/vñ je in iij. tagen wasch jm das Haupt ein mal/vnd leystlich neße es jm mit Essig/darinn Dachsenzungenwurzel vnd Klettenwurz gesotten worden.

Für den Erbgrind.

Ein Salben für den Grind.

Nim Karrensalb/ Hart/ vnd ein wenig Salk/ rühre vnter ein-
ander/ salb jm den Kopff darmit/ nach dem zwagen/ vnd nach dem
du ihm die Stumpen außgerupfft hast.

Für den Grind.

Seud welsche Nußblätter in Wasser/ vnd necke das Haupte
damit/ das vertreibt alle Vnsauberkeit des Hauptes.

Ein gute Grindsalben.

Nim Sonnenwirbelhörlein Stengel/ die Milch geben/ wann
man sie abbricht/ vnd tragen gelbe Blumen/ nach welchem weiße
stiebende Kolben kommen/ 2c. Dieser Stengel nim ein guts theil/
zerstoß wol/ röschs in vngeläutertem vñ vngewässertem schmalz
gar wol/ senhe es durch/ vnd trucke auß/ behalte in einem vergläs-
ten Geschirz. Daruon nim j. Löffel vol/ thue darzu j. Nußschäl
vol Honig/ zerlaß/ vnd mischs wol durch einander. Darmit salbe
den grindigen Kopff xiiij. tag lang/ alle tag/ doch zwage ihm alle
mal zuvor mit halb Wasser vnd halb laugen. Folgende zwag
vnd salb ihn in der Wochen zwey mal/ vnd wann der Kopff schon
sauber würdt/ so zwag vnd salbe in dan noch in der Wochen j. mal/
biß auff j. jar/ oder länger.

Für den Grind auff dem Haupte.

Nim ix. rote Schnecken/ thue sie in ein neuen Hasen/ würff
ij. Hand vol Salk darzu/ laß einen tag vnd nacht stehen/ zwag zu-
vor das Haupte/ vnd erfrische den Grind wol/ nim hernach das
Wasser von den Schnecken/ vñ zwag ihm darmit/ reibs wol
hinein/ doch hüte dich/ daß es nicht in die Augen komme. Brauchs
allweg vber den andern tag.

Oder.

Zwag das Haupte mit Wasser/ darinnen die mittel Rinden
von Eichen/ vñ Eichinlaub gesotten worden/ so vergehet alle
Vnreinigkeit.

Oder.

Oder.

Zwag ihm mit Wasser/darinnen Wachholderbeer vnd Nuß-
blätter gesotten worden.

Für den Grind.

Nim der groben Birckenrinden/die vnden vom Bauch her-
ab fallen/brenns zu Kolen/nim auch Brot/das auß lauter Ger-
stenmeel gebacken ist/brenns auch zu Puluer / stoß es klein / jedes
besonder / nim jet es gleich viel / vnnnd so viel deren eins ist / auch
Saltz: Reibs dann mit Baumöl durch einander / so würdt ein
schwarzes Sälblin darauß: Zwag dem Grindigen alle tag / vnnnd
wann das Haupt trucken würdt/so salb ihn mit diesem Sälblin/
biß daß die Nis mit ab dem Kolben fallen: Will es nicht gnug sein/
so mische ein wenig Weinsleinöl darunter / vnd salbe den Kopff
also.

Ein anders für den Grind.

Nim grünen Vitriol/Saltz/weisse Nießwurk / jedes ein lot/
Schwebel/Lorbeer/Weinstein/jedes ij. lot/Negelin vnd Pfeffer/
jedes j. lot / Reimbärginschmeer oder Schmalz iij. lot / Ochsen-
gallen v. lot / was zustoßen ist / stoß klein. Zerlaß das Schmeer/
thür die Puluer vnd die Gallen darcin/ daß es ein Sälblin gebe.
Damit salbe ihm das Haupt vber den andern tag / doch daß man
ihm das Haupt allweg vorzwage / den Grind mit einem Kamm
herab ziehe / vnnnd den Kopff laß trucken werden/ che man in sal-
bet.

Für Schupeln auff dem Haupt.

Seud Bappeln in Wasser/vnd zwag das Haupt damit/das
vertreibt die Schupen vnd den Grind.

Ein gute Salben für den Grind.

Nim Butter vnd alt Schmeer / jedes ein Pfund/Hark vnd
Wachs/jedes j. Pfund/gestoßenen Schwebel j. Vierling/Attich-
wurk/Scheelwurk / vnd Enzian/jedes iij. lot/seuds so lang / als

L ij

Fisch/

Fisch/ seud auch gedörte Vermut gepülvert damit. Nach dem siedem/ truckts durch ein Tuch. Darnach setze es wider vber das Feuer/ vnd thue darein gebrannten Alaun ij. lot/ Kupfferwasser iij. lot/ Galikenstein vnd Weinstein/ jedes ij. lot / vnd j. oder ij. lot Quecksilber (das tödt zuuor in einem gebratenen Apffel/ oder sonst wie du wilt) vnd j. quart Weinessig/ seuds durch einander ein kleine weile. Wilt du gern/ so färbe sie grün mit Spongrün/ vnd darnach schlage sie vast/ so würdt sie desto besser.

Für den bösen Grind der Menschen.

Nim Schmeer von einem Bärclin / das bey der Milch ist verschnitten worden/ iij. oder v. Eßlin von Seuenbaum/ laß wol im Schmeer siedem/ wann es erkaltet vnd gestanden ist/ so rühr für ein Kreutzer Quecksilber darein / das zuuor mit Essig vnd nächst dem Speichel getödtet worden: Zertreibe im Schmeer/ biß du nichts mehr daruon siehest. Dann nim S. Johanskraut / mit den gelben Blümlein/ vnd Bethonica / jedes eine Hand vol / seuds in Wasser/ vnd geuß ein Laugen darauß: Damit zwage dem Kranken ij. mal/ vnd besühe daan/ ob die Kölblin oder Stämpfflin heraus wöllen. Darnach salb ihn mit der obgemelten Salb/ das brauch also/ biß er geneuht.

Ein gute Salb für den Grind/ jungen vnd alten Leuten.

Nim schweiniin Schmalz vj. pfund/ Terpentlin/ der anfangs mit Regenwasser / vnd darnach mit Erdrauchwasser gewaschen sey/ j. pfund/ Quecksilber mit heißem Essig gelöscht / oder getödtet/ vj. lot/ Rosenöl ij. pfund/ Mastix/ Beyrauch/ Myrrhen / Sarcocolla / vnd Silberglet/ jedes iij. quintlin / gelb Wachs sechs lot. Was zustoßen ist/ das stoß klein / vnd misch das Quecksilber darunter. Das Schmalz / Terpentlin / vnd Rosenöl zerlaß / vnd schneid das Wachs dünn darein/ wanns alles zergangen/ vnd wider wol vberschlagen ist/ so rühr die obgeschriebene puluer darein/ thue es dañ alles in ein steinin Mörser/ oder sonst in ein Reibstein/ vnd

vnd reib es mit volgendem Wasser ganz wol ab / bis das Wasser nicht mehr wüß würde / vnd das Sälblin fein weißlecht ist: Nim Klettenwurß / Alantwurß / jedes j. pfund / Kleynen von Rockenmeel gebeutelt / Bappeln / Erdtrauch / Vnshelkraut / jedes ein pfund / zerknitschs / vnd schneids / weichs dann in iij. Wartenbergischer Maß Wassers ein halben Tag vnd laß hernach den dritten theil einsieden / senhe es durch / vñ trucks auß. Mit diesem wasser soll die Salben / wie gemeldt / gewaschen werden / vnd darnach in einem vergläßten Geschirz auffbehalten.

Ein anders.

Nim Alantwurß ein gut theil / seuds in starkem Essig / daß sie wol weich werde / zerknitsch wol / vnd truck den Saft herauß / des nim j. Vierling / darzu thue schweinin Schmalß j. Pfund in j. lot Quecksilber / vnd ij. lot Weinstein / klein gestossen / laß mit einander zergehen / vnd misch wol vnter einander / behalts dann in einer Büchsen. Darmit salb das grindig Haupt / nach dem es gewogen worden. Andere brauchen an statt der Alantwurß die Bappelwurß / in gleicher gestalt zugericht / mit großem nutzen.

Für den Grind.

Erstlich mach v. Eyer in einem halben Pfund vngewässerts Schmalß / thue darzu Nießwurß / blau Kupfferwasser / Loröl / jedes ij. lot / vñ für j. Kreuzer Quecksilber / mit heißem Essig getödtet / rührs alles wol vntereinander / senhe es dann durch ein saubers Tüchlin / damit salb das Haupt nach dem zwagen oft.

Für allerley Gebrechen der Augen.

Für das jucken oder beissen der Augen.

Im starken Essig / thue ihn iij. Tag in ein kuppferin Geschirz / darnach thue darzu halb so viel Honig / zwingts mit einander durch ein Filß / vnd misch ein wenig gestoßnen

℥ iij

Pfeß

Pfeffer darzu/seyhe es durch ein Tuch/vnd behalts in j. Glas/das mit salb die Augen.

Für Hitze vnd beissen der Augen.

Seud Hanffsamen in Wasser/bis er auffreist/zerknitsch ihn ein wenig in einem Mörser/Binds abend mit leinin Tüchlin kalt im Nacken ober. Das thut gar recht.

Für grosse Hitze in Augen.

Nim Rosenöl ij. lot/ Ganffer vnd Thucia/ jedes j. quintlin/ mache ein Salben darauß/thue ein wenig weiß Wachs darzu/da kein Harz innen ist. Wann du schlaffen wilt gehen/so streich einer Linsen groß in beede Augen / in die Eck bey der Nasen / behalt die Augen zu/bis es zergethet. Probatum.

Für Hitze vnd Rote der Augen.

Nim weiß Eigelgenwasser/vnd das weiß von ein newgelegten Ey/klopffs wol vnter einander / vnnnd so du schlaffen gehen wilt/thue es in die Augen/so nimpt es Rote vnd Schmerken.

Für hitzige vnd geschwollene Augen.

Nim das weiß von einem newgelegten Ey/ vnd so viel weiß Rosenwasser/vnd iij. Linsen groß Ganffer/rhars in ein saubern Mörser wol durch einander. Darnach nim sauber hantlin Werck/ mach runde Scheiblin darauß/eins Thalers kreit/ neh sie darin/ vnd legs ober das Aug/ wanns trucken wüdt / so nch es wider. Das zeucht die Hitze auß/legt den Schmerken / vnd macht/ daß viel Vnrhat herauß kompt.

Ein bewehrt Wasser für Hitze vnd Rote der Augen/macht auch ein frisch Gesicht.

Nim frisch gelegte Eyer ein Schock / mache die in ein Taig von Rockenmeel/darauf man Brot bacht/ laß sie mit dem Brot backen/bis das Brot wol braun wüdt. Darnach nim die Eyer also heiß auß dem Brot/den Dotter thue allein darvon/das weiß aber thue in ein Mörser/ vnd thue noch darzu j. lot gestosnen Ganffer/Stoß alles mit einander/daß es gar klein werde. Dann truckts

truckts durch ein reines leinins Tüchlin / vnd behalt das durchge-
truckte Wasser in ein Gläßlin an ein kühlen ort. Von diesem
Wasser träuffe offft ein wenig in die Augen / vnd bestreich die
Auglied darmit.

Oder.

Nim ein frisches Ey / das erst von der Hennen kompt / seuds
hart / schneids dann von einander / thue das gelbe herauß / vnd leg
das weiß in ein weiß Rosenwasser / laß ein stund darinnen ligen.
Darnach zerknutschs gar wol / vnd streichs auff ein Hanff / der
lautter vnd ohne Agnen ist / vnd legs nachts / wann du schlaffen
wilt gehen / ober die Augen / laß es die ganze nacht also ligen. Es
hilfft wol.

Oder.

Nim ein frisch gelegt Ey / seuds hart / nims auß / so heiß du
kanst / scheels flugs / schneids entzwey / thue den Dotter herauß / vñ
leg j. Haselnuß groß / weissen Augstein darein. Truckts dann wol
auß / durch ein saubers leinins Tüchlin / des Wassers träuff in die
Augen. Es hilfft gar wol.

Oder.

Nim das weiß von einem frischgelegten rohen Ey / laß darein
fallen iij. Tropffen von einer scharffen Laugen / die iij. mal gegos-
sen sey / klopffs wol durch einander / daß es ein dicken Schaum ge-
wiß / in ein zimlichen weiten Geschirz / Thue den Schaum an ein
ort / vnd stell das Geschirz an die Sonnen / oder für einen warmen
Ofen / daß es hinten hoch stehe / so fleußt es / wie ein Del / herauß.
Daruon streich abends vnd morgens in beede Eck der Augen.

Oder.

Wann sie jetzt ein tag vier oder länger erschworen haben / so
mach von sauberem Hanffwerck / das durch ein frisches Wasser
gezogen / vnd wider wol anßgetruckt seye / fünff Pflasterlin / dar-
auff streich vngelklopfften Eyerklar / vnd strewe gestosnen Benz-
rauch darauff / leg der Pflaster zwen obwendig der Ohren an dem
Schlaß

Schlaß/wann sie dürr werden / so nim sie wider ab/vnd leg zwey hinder die Ohren/vnd wann die auch dürr werden/ so nimbs auch ab / vnd leg das fünfft in das Gnick. Das thue iij.tag vnd nacht stetiglich/das machet schöne Augen. Der Weyrauch soll gegen der Haut gekehret werden.

Oder.

Temperier das weiß von einem Ey mit Nalsblut/thue es in ein Rüpfferin Geschir/streichs warm vnter die Augen/ das hilfft gar wol.

Oder.

Nim ein frisches Ey/seuds hart/scheels / vnd schneids in der mitte von einander/thue den Dotter herauß/ leg das weiß in breit Wegerichwasser ij.stund/nims dann herauß/ vnd bind jedweders theil mit der Hölzlin ober ein Aug. Es zeucht das böß alles herauß/ das erschworen ist. Vnd bind des tags also ein frisches Ey oder iij.ober. Nachts ist eins gnug / das magstu gegen tag wol ab den Augen thun.

Oder.

Brenn Eyerdotter zu Puluer/thue Frawenmilch vnd Honig darzu. Das legt alle Schuß.

Oder.

Nim Rosenwasser j. Pfund/Honigsam j. Pfund/vnd j. pfund des weissen von Eyern / das wol geläutert seye mit ein Badschwam. Thue es zusammen in ein grün verglästet Hafen/rhürs wol durch einander. Darnach nim Muscatnus/Muscatblüt/Negelin/Rüpfferwasser/Imber vnd Galgant/ jedes j. quintlin / vnd Ganffer j. quint. stoß alles mit einander zu ein zarten Puluer/ stricks in ein saubers zarts Tüchlin/legs in Hafen zu den obgemelten Stücken/verkleib den Hafen wol/ vnd grabe in iij. Tag vnter die Erden: Am iij.Tag grabe in wider auß/vnd truck das Tüchlin wol auß/Thue es dann in ein Glas. Damit salb die Augen aussen/vnd laß je j. Tröpfflin oder ij.hinein fallen/ das nimpt viel Schmerzen hinweg.

Oder.

Oder.

Nim iij. Eyer / scuds hart in Essig / scheel sie dann / vnd nim das weiß / vnd thue darzu eines reinen Knaben Harn / stoß es mit einander / vnd truck's auß durch ein Tuch in ein Glas: Thue es drey mal in die Augen. Laß jm hernach auff der Hauptader.

Oder.

Nim weißen Augstein auß der Apoteken für drey Kreuzer / seud den in einem viertheiligen neuen verglästten Häselin / biß das Wasser vmb zwen zwerch Finger eingeseudt. Dann nim ein Ey / das erst gelegt / vnd noch warm von der Hennen sey / schlag es in das Häselin / vnd laß ein Ball oder zween darüber gehen / als wann du es waich essen woltest. Seyhe es darnach durch ein saubers Tüchlin / thue abends vnd morgens ein wenig in das Aug. Das ist bewehrt.

Augenpuluer.

Nim das weiß von ein gar hart gesottenen Ey / machs so hart du kanst / thue darzu ein ganze Muscatnus / vnd ein wenig Alaun / beede klein zerstoßen / stoß auch einmal durch einander / wie Meel. Diß Puluer ist gut zu den Fellen / vnd allen Gebrechen der Augen.

Wann einem etwas in ein Aug springt / oder daß einer in ein Aug
geschlagen / oder geworffen würdt.

Nim Milch von einer Frawen / die einen Knaben säugt / j. löffel vol / vnd das weiß von einem newgelegten Ey / klopffs wol / vnd nim noch darzu weiß Rosenwasser / Fenchelwasser / Holderwasser / Schnallenwasser / jedes j. löffel vol. Mischs wol vnter die Milch vnd den Eyerklar / vnd thue es in ein saubers Gläzlin. Mach dann ein Bäuschlin von einem guten lautern Hanff / der keine Agnen mehr hat / das leg in ein flaches saubers Schüsselin / geuß auß dem Gläzlin daran so viel / daß es eben bloß naß werd / legs auff das geschädigt Augglied / oder auff beede / wo sie beede verlest seind worden. Das Bäuschlin soll so groß sein / daß es beede Augglied / das vnter vñ das ober an einem Aug / wol bedeckē möge. Laß es liegen /

gen/bis es trucken würdt/so neme es dan wider/vnd legs vber/wie vor. Das thue für vnd für/tag vnd nacht/bis dir besser würdt. Vñ wann du des gemischten Wassers nicht mehr hast/so machs wider an/bis du genisest. Es ist vñ gut/vnd offte bewehet.

Wer in ein Aug geschlagen würdt.

Nim Begwartwurz/stoß sie wol/das sie weich vnd safftig werde/klopff ein Eyerclar darzu/legs vber das geschlagene Aug/so würdt dir besser.

Oder.

Nim Scheelkraut vnd Agrimonia, eins so viel als des andern/zerstoß/vnd sonderlich/wann du sie nicht grün haben kanst/feuchts mit j.oder ij.wolgeklopfften Eyerclaren/legs in einem kleinen Säcklin auff das schadhafft Aug/vñnd so offte es trucken würdt/nim frisches. Dis ist nicht allein für allerley eusserliche Verletzung der Augen/sondern auch für alles Augenwehe/das von vberiger Hitz verursacht würdt/nuslich zubrauchen.

Für Augen/so geschwollen seind.

Nim das weiß von ein oder zwey Eyern/klopffs wol/geuß in ein Kupffergeschirz/thue darzu Taubenblut/das ihnen auß den Halsen gerunnen sey/laß mit einander wol warm werden/vñnd streichs vmb die Augen.

Ein ander gut Wasser zu den Augen.

Nim fünff newgelegter Eyer/brat sie wol hart/thue den Dotter darvon/das weiß thue in ein saubers Tuch/vñ thue darzu halb so viel Galikenstein/als des weissen ist/trucks mit einander auß/das vermische wol mit Fenchelwasser/thue es in ein Glas/vñnd henecke eins Pfennings schwer Gansser/in ein zartes Tüchlin gestrickt/in das Glas/damit träuffe das Wasser in die Augen.

Scheelkrautwurzwasser ist vber alle Arkney dienstlich zu den Augen.

Oder.

Oder.

Neh ein Tüchlin in sauberem Regenwasser / wasche die Eck vnd Augglieder damit: Darnach neke ein anders Tüchlin in Regenwasser / oder ein ganz saubers hânffins Berck / darin gar kein Agnen ist / legs nachts vber die Augen / so vergehet die Rötin fein.

Oder.

Neh ein Tüchlin also in Rosenöl / legs ein nacht iij. oder iiij. nach einander vber die Augen / wann du wilt schlaffen gehen.

Oder.

Nim Milch von einer Frauen / die ein Knaben säugt / vnnnd den dritten Theil weiß Rosenwasser / legs mit Tüchlin vber zu nacht. Du magst es auch des tags vberlegen / wann die Hitz vnd Rötin groß ist.

Oder.

Nim der grossen Fliegen / die im Frülîng auß den Wänden vnd Mauren schlieffen / vnd breß ein Wasser darauf. Des Wassers thue ein Tröpfstin in die Eck der Augen / da sie rot seind / nachts / wann du schlaffen gehst.

Ein gut bewehrt Augenwasser / das alle Rötin verreibt.

Nim ein saubers messins Beckin / thue darein j. maß Rheinfal / schab darein einer Bonen groß Salmiay / nim dann ein lot. Thucia / laß sie neun mal glüen / vñ lösch es allweg im Reinfal ab. Heb die Thuciam in ein saubern eisin Löffel vber die Glut / vnd wann sie glüet / so heb sie mit eim Zänglin oder saubern Dohr heraus / vnd lösch im Reinfal ab / damit kein Kolen oder Aschen in den Reinfal komme. Darnach nim Galizenstein einer guten Erbis groß / schabe ihn auch in den Reinfal. Dann schwencke alles im Beckin hin vnd her / vnd decks wol zu / stels an ein warmes Ort / so würdt es grün am Bodē. So offft es sich also grün am Beckin angelegt / so waschs mit eim saubern Finger ab in dem Reinfal / also daß der Reinfal ganz grün werde: Das geschicht ettwann in fünff oder sechs Tagen / so senhe das dünn gemacht oben herab durch ein reines Tüchlin / in ein sauber Glas / vnd behalts wol vermacht.

W ij

Je älter

Je älter er würde/je besser es ist. Vnd wem die Augen schwirrig oder rot seind / oder sonst wehe thun / der soll allwegen j. oder ij. Tropffen in ein Aug thun/je öfter je besser. Es ist ohn sorg ein zuthun/vnd hilfft gar bald.

Ein anders zu roten Augen.

Neh ein Tüchlin in Lindenblustwasser/vnd legs darüber.

Oder.

Träuffe Augentrostwasser in die Augen / nachts wann du schlaffen gehst.

Oder.

Laß den Rauch von Wacholderbeeren/auff ein frische Glue gelegt/in die Augen gehen/so lang/bis das Wasser auß den Augen vber die Backen ablaufft / das thue eittliche tag. Solches ist nicht allein in der Nötin/sonder auch in andern Gebrechen der Augen nützlich probiert worden.

Für röte vnd rinnen der Augen.

Erstlich laß im die Hauptader schlagen: Darnach nim Rosen/zerstoß sie mit Eyerclar zu ein zarten Sälblin/damit salb die Augen am abend/morgends wasch wider ab mit Wein/darinnen Rosen gesotten worden / so werden die Augen gesund vnd trocken.

Oder.

Nim rein gepüluerte Thucia ij. quint. laß einer Baumius groß frischen Butter in ein Pfännlin zergehen/doch daß es nicht sehr heiß werde/dann thue es vom Feuer / vnd rhäre die Thuciam darein/rhäre nichts / bis kalt würdt / so würdts ein graues Sälblin: Darvon thue vor dem schlaffen gehen ein wenig in die Augen.

Ein bewehrt Augenwasser für Nöte vnd wässerige Augen.

Nim ein Eßlöffel vol Honig / vnd ij. Löffel vol Salt / vnd ein maß des allerbesten Weins / so du haben magst. Thue gemeldte stück in ein Messins Becklin/deck ein ander Messins Becklin

cklin darauff / das sich beheb schliesse / damit nichts möge heraus
kommen. Kehre die Beckin alle stund vmb / das vnter vbersich / vnd
das ober vntersich / das thue acht tag alle stund / tag vnd nacht.
Am zehenden tag thue es in ein Kolbenglas / vermachs wol / daß
kein Dampff heraus möge. Wann dir die Augen rot werden/
beissen vnd schmirzen / so thue mit einem zarten Federlin des
Wassers in beede Eck des Augs / so offte du wilt / vnd hute dich vor
dem Luffte.

Ein anders.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffel vol oder drey / vnd Mastix
körnlein vier oder fünff / nach dem sie groß sind / zünds ob einem
brennenden Wacheliechtlin an / laß in das Rosenwasser tropff
nen / vnd dann an einander stehen / wol verdeckt / daß es nicht ver
rieche. Dasselb Wasser thue offte in die Augen. Nim auch gestoß
nen Mastix / mische ihn vnter weiß Wachs / mache Liechtlein dar
aus / zünds an / vnd löschs offte wider auß / laß den Rauch in die
Augen gehen: Das trucknet die Flüs gar wol.

Oder.

Nim Boleywasser vnd jung Echinlauffwasser / eins so viel
als des andern / thue es offte in die Augen / sonderlich wann du
schlafen gehst / vnd morgens / ehe du aufstehest.

D. Wolff Thalhäusers Augenwasser / für rote vnd
rinnen der Aug. n.

Nim die mitt. l gelbe Rinden von Erbselen / weichs in wol ge
flopfftem Eyerklar / von newgelegten Eyern / i. Tag vñ j. Nacht /
darnach truckts wol auß / laß bey einem Ofen / oder an der Sonnen
truckten werden / so gibts ein gelbe Materi / die sihet wie Aloë. Dies
sen Saft zertreib mit Rosenwasser / vnd thue ein Tröpflein oder
zwey / nachts in das Eck des Augs bey der Nasen / morgens wasch
mit Schmelkrautwasser sauber auß / so wirstu wunder sehen.

Ein anders für rinnende Augen.

Rec. Thuciae in aquam myrthi preparata, Pul. ossium my-
M iij roba-

robalanorum, chebulorum & citrinorum, añ. scrup. j. Infundantur in s. q. aquæ myrthi per noctem. In diesem Wasser nimm Tüchlein/vñ legs vber die Augen: Vber die Stirnen vñ Schläff aber leg folgendes Pflaster.

Rec. Aloës, Acaciæ, Pul. glandium, Licij, Boli Armeni, gummi Arab. añ. drach. j. cum albumine oui mixta, ponantur super frontem cum fascellis subtilibus stuppe. Bey nacht möchte man es auch vber die Augen legen.

Sür süßig vnd rinnende Augen.

Nimm die Wurzel vnd das Kraut von Hanenfuß/legs xxiiij. stund in Essig / binds auff die Elenbogen an beeden Armen / laß vber nacht darauff ligen / so zeucht es ein grosse Blater / die brich auff / so rinnt der Fluß zum Elenbogen herauß / vnd würdt dir baß.

Oder.

Nimm Scheelkrautsafft / vnd Honig / eins so viel als des andern / thue es zusamen / vnd verschäume wol. Thue es dann in j. Glas / vnd stells xiiij. tag an die Sonnen / so ist es gerecht.

Sür röte vnd Schmerzen der Augen / auch wann
sie schwerer.

Nimm Vitriol / der auff einem heissen Stein gebrennt sey / etlicher Linsen oder Gerstenkorns groß / schabs in ein reines Brunnenvasser. Darvon thue abends vñ morgens in die Eck der Augen.

Etliche siedes j. lot oder ij. des weissen Vitriols in einer Maß Brunnenvassers / biß es vmb ij. Finger eingeseudt / seyhens es dann durch ein reines Tüchlin in ein Glas / vnd brauchens / wie erst gemeldet. Wann es zu scharpff will sein / so temperiren sie es mit einem wenig Rosenwassers. Etliche siedes nicht / sondern lassens nur zwen tag an einander stehen / vnd seyhens dann ab : Darinnen nehen sie zwifache Tüchlin / so groß / daß eines ein Aug wol bedecken mag / wann sie trucken werden / so neht man sie wider. Also brauchts mans auch den Kindern / wann sie vil Eyter an den Augen haben/

haben/so mischt man es mit einem Schwämmlein / in Wasser vnd Milch geneht/zuvor ab/vnd legt dann die Tüchlin vber.

Ein anders für Augenschweren.

Nim ein Brosam von weissem Brot/die neße in Eppichsafft/ lege zu nacht vber die Augen: Das vertreibt alle vnreine Hitz vnd Geschwulst.

Etliche neßen das Brot nur in weissem Wein/ vnd bindens zu nacht vber die Augen/wann sie wollen schlaffen gehen.

Oder.

Nim ein zeitigen Käß/der new gemacht/vnd vngesalzen sey/würff ihn in ein Hafen vol siedigs Wassers/truck das Schmalz auß/legs vber die Augen. Es hilft wol.

Ein anders für schwerende Augen.

Wasche sie nur mit Wegwartblumenwasser/das vertreibt.

Oder.

Stoß Aloës mit Fenchelwasser / streichs in die Augen / das vertreibt das Eyter/vnd ist probiert worden.

Oder.

Bind vngestossnen Saffran in ein Tüchlin/legs drey tag in ein guten weissen Wein / streich dann von dem Wein ein wenig in die Augen.

Für das Augenwehe/vnd Rötten der Augen/wann
es erst anfahet.

Nim der grossen roten Herbstrosen (die weissen weren noch besser)lege sie in ein weiß Rosenwasser iij. stund lang / vnd wann du schlaffen wilt gehen / so lege die gewaichte Blätter vber die Augglieder. Sie nemen die Hitz vnd Rötin / auch Schmerzen auß den Augen. Das ist gewiß.

Ein anders für Schmerzen vnd Rötin der Augen.

Nim frisch außgetruckten Rautensafft iij.lot/gestossnen Rös mischen Kümmich ij.lot / vnd das weiß von vier Eyern/klopffs wol

wol vnter einander/ geuß weissen Wein daran auff x. lot / laß ob dem Fewr ein Ball oder zwen thun / rührs wol vnter einander. Darinnen neh ein Baumwoll oder Federlin / thue es in die Eck der Augen/morgends vnd abends.

Für röte/Schmerzen/vnd Feuchtigkeit
der Augen.

Nim Salmeystein ij. lot/stoß in gar klein/ schütt j. lot Breitenwein daran/rührs wol vnter einander. Thue es dann auff ein saubern Reibstein/vnd zünds an/laß brennen/biß daß es selber erlöschet. Dann stoß in wider zu Puluer / vnd geuß daran des besten Weins iij. lot. Brauchs wie oben gemeldet.

Für Nis vnd Schmerzen der Augen.

Nim präparierte Thucia ij. lot / guten frischen Butter/der mit Rosenwasser wol gewaschen sey/ iij. lot/ Ganffer j. lot/ Rosenwasser viij. lot: Mischs alles wol vnter einander/damit salbe dich vmb die Eck vnd Brawen der Augen.

Für wehetagen der Augen.

Nim Mayenblümlin/Scheelkraut/ Holderblust / vnd Fenchelwasser/eins so viel als des andern/neh Holderchwämlin darinn/legs vber die Augen.

Oder.

Brauch das Mayenblümlinwasser auch allein gleicher gestalt.

Ein köstlicher Rauch oder Dampff für Schmerzen
der Augen.

Nim Wachholderbeer ein gut theil/zerknitsch sie wol/stells in ein gar kalten Keller/geuß Essig darüber/daß er die Beer bloß bedeck/laß vber nacht im Keller stehen: Dann thue es in ein Rañten oder Becketlin/laß es ein wenig sieden. Wannes ein Ball oder zween geehon hat/so nims vom Fewr/ vnd halt das Gesicht darüber. Oder/dieweil es noch seudt/neh ein Schwam darinn/ vnd wasche die Augen damit/Nachts vor dem Schlaffen gehen/ vnd

morgs

Morgens vor dem auffstehen. Das thue j. tag ober vj. Es ist vielfältig probiert worden. Man mag auch obgenants in balneo Mariae distillieren/vñ das Wasser daruon in die Augen thun/vnd die Augen damit waschen.

Ein anders für Augenwehe.

Nim Aloës epaticæ / mit Rosenwasser gewaschen / j. lot / zerstreibs mit Leibfarbem Rosenwasser/das es werde/wie ein dünnes Taiglin. Damit bestreich die Eck der Augen / Morgens vnd Abends.

Für das stechen der Augen.

Nim Salk/das auff's reinest zerstoßen sey wie Meel/j. Hand vol/vngewässert Merckenschmalz j. Pfund ohngefährlich/oder iij. Vierling. Knette es in einer Schüssel durch einander/bis es anhebt vnd klättert würdt. Behalts in einem reinen Geschirz. V. d so einem Menschen das stechen von oben herab gehet / so streich es vber die Augbraun/ vnd in das Grublin an dem Schlaß: So es aber eins steche vnter dem Aug/so streich die Salben vnten an die Wangen vnter den Augen: Stricht es dich aber in den Winkeln/so streich es neben an die Nasen. Diese Salben ist auch gut zu zerstoßen Glieder/wann sie damit gesalbet werden.

Ein bewehrtes Augensalbin/von der Jörg Jaggerin.

Nim vngewässerten Meyenbutter ij. lot/wasche ihn wol mit einem Achttheilin von einer Augspurger Waf Maluasier/schütze ein wenig daran/ vnd treibs in einem iridin verglästeten Geschirz vmb/mit einem saubern Finger/bis der Maluasier trüb vnd heßlich würdt / so schüt denselben herab / vnd geuß wider frischen daran von dem Achttheilin / rhürs wider wie zuuor/das reib so lang/bis es fein lind vnd weiß würdt. Letztlich schüt noch j. Löffel vol Maluasier daran/vnd rhür in wol darein: Rhür auch j. quint. bereiten Thucia/vnd ij. quint. Ganffer/der auff's zärtest abgerieben sey/ganz wol darein/rhürs wol durch einander / vnd hebs in einem iridin oder gläsin saubern Geschirz auff/ vnd binde es beheb

zu/ vnd behalte an einem kalten ort. Diß Sälblin ist gut für alle
Secrung der Augen/was ein Fluß ist/das nicht am Augapffel ist.
Nim einer Erbis groß darvon / vnd salb die Augen damit/ wo sie
dir wehe thun/wann du wilt schlaffen gehen.

Für Augenwehe.

Nim des Wassers/das im Meyen auß den Neben rinnt/wann
man sie schneidet/thue ein wenig darvon in die Augen.

Oder.

Leg die Schelffen von Lorbeeren auff ein Glut/laß den Rauch
darvon in die Augen gehen/etliche tag nach einander/Morgends
vnd Abends/vnd decke das Haupt warm zu/

Oder.

Mach von Semmelmeel mit Fenchelsamensafft ein Taig-
lin/das bind in einem Lächlin vber/wann du schlaffen gehst.

Für grosse Schmerzen der Augen/D. Ulrich Jung.

Nim Fenchel/Rautten vnd Scheelkrautwasser/jedes iij. lot/
Hechtgallen j. quint. Zuckercandi j. lot / mischs wol vnter einan-
der / thue es in die Augen. Doch lege vber ein stund hernach fol-
gends Säcklin auch warm vber die Augen. Nim Enis/vnd Fenchel-
samensamen/Augentrost/Rautten/vnnd Scheelkraut/ jedes was du
zwischen ij. Fingern heben kanst/zerknitschs/thus in ein Säcklin/
daß das Aug bedecken mög / laß in Wasser sieden/wie ein waichs
Ey / legs also warm vber die Augen / so hört der Schmerz von
stund an auff.

Für Blatern in Augen.

Wann du nachts wilt schlaffen gehen/so thue ein Tröpfflin
Eschenschmalz/das an der Soßen wol geläutert sey/in das Aug/
vnd hab fleiß/daß es gleich auff die Blater komme. Seind dann
die Blatern in beeden Augen/so thue das Schmalz auch in beede/
alle nacht/biß die Blatern vergehen.

Etliche brauchen ij. oder iij. Blümlin von Saffran/die legen
sie auff ein Glut/vnd lassen den Rauch darvon in die Augen ge-
hen/

ken/ vnd rhämens hoch. Es ist mir aber sehr verdacht / dieweil das Puluer von Saffran/oder rein gestofnen Saffran / wann er in die Augen kompt/denselbigen so viel schadet.

Oder.

Zünd leinene Tüchlin an/leg sie auff ein Amboss/oder Benhe' / oder Stachel/laß also vber nacht stehen/so fündest du Morgen's Tropffen darauff/die streich mit einem Federlin in ein Aug / da Blatern innen seind/so brechen sie alsbald auff / vnd vergehet der Schmerzen. Herzog Friederich von Sachsen hat es von einem Heyden im heiligen Land gelernet/vnd hats probiert an verwundeten vñ schadhafften Augen mit nutzen. Es dienet auch wol/wann man es nur aufwendig auff die Auglider legt.

Wann die Blatern in Augen brechen/vnd
Fell wachsen.

Nim ij. Pfersichkern/brenn sie wol im Fewr / vnd stoß sie ganz klein/räde sie durch/das es sey wie ein zartes Meel. Nim dann das weiß von einem Ey / vñnd so viel des Wassers von den blauen Wegwartblumen / thue es zusammen / truck's durch ein Tuch/ traußs in die Augen/weil der Schad new ist.

Oder.

Nim ein vnuergläst n neuen Hafen/thue darein Wachhol-
derbeer/vermach den Hafen wol/vnd brenn die Beer zu Puluer:
Laß wol an einander zugedeckt / erkalten: Dann stoß/vnd räde es
klein. Wo dann ein Mensch Fell oder Blatern in den Augen hat/
dem blaß das Puluer in die Augen / so wüdt ihm besser. Wann
auch ein Mensch wund wüdt in den Augen/so strewe jm des Pul-
uers in die Wunden/so ferz noch Athem in dem Menschen ist / so
stirbt er nicht an der Wunden.

Ein gut Wasser zu newgeschosnen oder wachsenden
Fellen in den Augen.

Nim ein messin oder küpfferin Geschirz/das nicht verzint sey/

N ij

nach

nach dem du gern viel oder wenig wasser haben wilt/ spreng Saltz auff den Boden/ vnd leg auff das Saltz ein Beleg wol zeitiger Erdbeer/ die im Zeichen der Jungfraw / vnd im Zunemen des Monde/ Morgends vor Auffgang der Sonnen gebrochen seyen. Wo sichs aber begeben/ daß solch Zeichen nicht im Zunemen des Monde were/ so laß die Erdbeer brechen/ am nächsten Montag vor dem Bruch. Auff die Erdbeer streue wider Saltz/ so viel/ daß die Erdbeer weißlecht werden/ leg daß wider ein Beleg Erdbeer/ vnd wider Saltz/ze. Also eins vmb das ander/ biß das Geschirz vol würdt/ so decke es ganz behet zu/ vergrabs gleich in die Erden eines Elenbogens tieff/ gegen Auffgang der Sonnen in ein Garten. Laß also in der Erden vier Wochen lang/ biß an den Tag/ daß es vier Wochen ist/ so grabbs dann auß/ vnd distilliers. Das thue in die Augen/ Morgends vnd Abends.

Für Fell in Augen.

Nim das weiß von Camillenblümlin/ thu es in ein zartes leinins Säcklin/ das iij. Finger breit vnd lang sey/ vnd bade iij. tag nach einander/ alle Tag in gutem Wasserbad. Das Säcklin laß vor siedem in einem weißen Wein/ vnd wann du ein weil im Bad gefessen bist/ so binde das Säcklin vber den Schlaß gegen dem Aug/ da das Fell ist. Da aber in beeden Augen Feller weren/ so binde vber beede Schläß/ vber jeden ein solches Säcklin/ behalts also ob/ dieweil du im Bad sihest/ das soll vngesährlich ein gute Stund sein. Nach dem baden leg dich 2 stund in ein Beth/ laß kein Lufft an dich/ vnd behalt das Säcklin noch iijer ob/ wann du auffstehest/ so thue es herab/ vnd lege es wider in den Wein/ darinn es gekotten ist worden. Des andern Tags wärme die Säcklin wider im Wein/ laß es aber nicht mehr siedem/ sondern nur heiß werden. Den dritten tag mache frische Säcklin/ vnd brauchts allweg wie den ersten tag. Bade nur iij. tag/ aber am iij. tag leg das Säcklin auch vber ein gute Stund. Solches hat einem lx. jährigen Mann Feller von den Augen hinweg getrieben.

Ein

Ein anders.

Nim ein gar schwarzen Rakenkopff / zerleiß vnd zerhacke ihn zu stücken / vnd thue in in ein Hasen / den verkleib wol mit Laim / stelle ihn in ein Bachofen / wann das Fehr am stärckesten brennt. Laß ihn stehen / biß das Fehr verbrunnen / auch das Brot gebacken / vnd der Ofen erkaltet ist / so nim den Hasen herauf / vnd schütte ihn / rauschet er / als sey es Puluer / so hat es genug / schlottert es aber / so legs wider in den Bachofen / wie vor / biß es gnug verbräit. Dann thue es herauf / vnd reibs als klein du kanst / in einem Mörser. Thue des Puluers alle morgen ein wenig in das Aug / vnd kehre fleiß an / daß es eben auff das Fell komme. Das thue so lang / biß das Fell gar vergehet.

Für Fell in den Augen.

Nim Begwartwurk / groß Klettenwurk / Scheelkrautwurk / einer so viel als der andern / schneid sie zu stücken / vnd nehe sie auff ein Tüchlin oder Leder / trags am Hals / wann sie dürr werden / so mag man frische nemen / vnd wann es sich von den Wurzeln bessert hat / soll man sie verbrennen. Etliche nemen für die Scheelkrautwurk / Abbiswurzel / vnd henckens an Rucken. Damit hat die Marggräuin von Onspach vielen Leuten geholffen.

Ein anders.

Streich Ohrenschmalz darüber / so vergehen sie. Das diene auch für das beissen vnd jucken der Augen / die Augbrauen damit bestrichen.

Des Münchs von Landshut Augenwasser / für alle Mackel /

Se. rn vnd J. l der Augen.

Nim weissen Römischen Vitriol .j. lot / thue in in ein Gläßlin vol Rosenwasser / darzu thue .j. weisse Imberzechen / gar klein gerieben. Nim dann für iij. Pfening Gansfer: Zünde in an / mit einem Löffel vol Brenntenweins / vnd wann er zergangen ist / so schütte ihn zu den andern: Behaltswol vermacht. Branchs drey Wochenlang alle tag / so würst du es just befunden.

N. iij

Etm

Ein anders guts Augenwasser/für dicke Fell.

Nim rechten weissen Galizenstein vñ Spongrün / eins so viel als des andern/stoß auff das reinest. Nim dan ein Ey/seuds hart/thue den Dotter heraus/vnd fülle die statt mit jeh gemeltem Puluer/vermachs widr mit der Schalen/vnd laß baissen etlich tag. Truck's dann wol auß/durch ein Lüchlin/in ein Glas. So hastu ein guts Wasser/das die Fell in Augen wegnimpt.

Oder.

Nim frisch gebrennt Boleywasser ein Kolbengläßlin voll/vermachs gar beheb/verkleib es dan mit Zaig/vnd laß es mit andern Brot im Backofen wol backen. Wann es erkaltet / so thue das Glas sitlich heraus. In diesem Wasser nese weisse leimne Lüchlin/legs dem Menschen aussen auff die Augen/das eins die Augen zubehelet. Das thue so offte / biß das Fell erwaicht / vñnd weicht.

Für böse Augen/darüber Fell wachsen.

Vmb Bartholomai vor der Sonnen Auffgang/grabe der kleinen Psaffenhörleinwurkeln / bind ihr fünff/acht oder neun in ein Lüchlin an Hals. Das soll gewiß sein / für Menschen vñ Bihe.

Ein anders/für Fell der Augen.

Im Mahen nim der weissesten Schnecken in den Häußlin/die du gehaben kanst/thue sie ein tag oder drey in ein Geschtr/das der Unflat daruon komme. Dann thue sie in ein vnuerglästen neuen Hafen/also: Ersilich vberleg den Boden mit Schnecken/das die Häußlin alle vbersich sehen/würff darauff so viel Saltz/als wann du Fleisch einsalze woltest: Leg dann wider Schnecken/vnd besprengs wider mit Saltz / biß der Hafen gleich schier voll würdt/so decke ihn mit einem beheben Deckel/vnd verkleib in wol/vnd stell in in ein heissen Ofen/es sey ein Backofen/oder ein Häfnersofen/biß es alles gar dürr würdt/vñnd zu Aschen fellt/so puluere die Häußlin besonder / die geben ein graves puluer: Die Schnecken

Schnecken auch besonder / die geben ein Schwarzes Puluer:
Schlahe es durch ein zartes Lächlin / vnd heb jedes besonder auff.
Wer nun Fell in Augen hat / dem thue erstlich des grauen Pul-
uers eines Blusenknopfs groß auff das Fell / vnd halt das Aug-
lied / biß das Wasser vom Aug herauß rinnt / ic. Will das grau
nicht erschießen / so brauch das schwarze auch also. will deren kei-
nes erschießen / so brauch Wachteln oder Aeschenschmalz. Drenn
kleine weiße leimne Lächlin / auff einem silberin Becher / biß es ein
braun Del auff dem Becher gibt / daruon thue mit einem zarten
Federlin ein wenig auff das Fell ins Aug. Wann aber die Fell so
gar dick vnd grob weren / daß sie auch noch nicht weichen wolten /
so nim ein viertheil guten weissen beständigen Wein / der nicht
brech / vnd ein viertheil Honig / vund für d. v. Pfening Spon-
grün / thue es zusammen in ein messings Geschirz / reibs wol mit ei-
nem Mörsersößel / vnd leßlich reibs auff einem guten Stein / daß
es sich gar wol vnter einander vermisch. Daruon thue ihm alle
nacht ein Tröpfßlin auff das Fell / biß er genüßt.

Ein anders für Fell in Augen.

Fülle ein Angster mit Buretschblümlin / vermache ihn oben
wol / vnd setze ihn in ein tieff Geschirz mit truckenem Sand / daß
der Angster gar bedeckt seie / biß an den Hals / vund laß es also an
der Sonnen stehen xiiij. tag / oder länger / so würdt ein wasser dar-
auß / das thue in die Augen.

Oder.

Thue Bonenblutwasser des Nachts / wann du schlaffen ge-
hest / in die Augen.

Oder.

Nim ein alten Besen / der ganz stumpff hinweg gelehret ist /
schneid die kleine stumpffete Ruten ab / laß sie ob einem Liecht bren-
nen / so gibts Del oder Schmalz / das truck auff ein Messer / biß
das Messer gar vberzogen ist. So streichs dann mit einem Finger
ab dem Messer / vnd trucks in die Augen auff die Fell.

Oder.

Nim Kuppenlebern im Sommer / wann man sie abnimpt:
Hencks an ein Haar in ein Bierglas / das sie nirgend anrühre/
mache das Glas feinsauber zu / setze es an die Sonnen / so gibt die
Leber ein Del / damit bestreich das Fell in Augen.

Ein gut Augenwasser / für Fluß vnd Fell in Augen.

Nim Scheelkrautwasser / Rosenwasser / Fenchelwasser / Eys-
senkrautwasser / jedes j. Pfund / weissen Wein vj. lot / Paradis-
holz / präparirte Thuciam // jedes j. lot / Zuckercandi zwey lot:
Die Stück stoß klein / vnd thue noch j. pfund verschäumten Ho-
nig darzu / thue es in ein Cucurbit / vnd distilliers.

Für Fell in Augen.

Nim Fünfffingerkraut j. Händlin vol / hack's klein / binds in
ein zarts leinins Säcklin / hencks an Hals / je höher hinauff / je bes-
ser. Behalts am Hals / biß dir das Fell vergehet.

Wie man das Scheelkrautöl machen soll / für die
Fell der Augen.

Nim Scheelkraut / mit sampt der Wurzel / hack's wol / thue
in j. Kolben / laß xliij. tag stehen: Dann setz den Kolben in ein Bal-
neum / thue ein Helm darauff / vnd zeuchs ab in ein Recipienten /
so werden die Faeces im Glas trucken vnd dürr. Die thue herauf /
stoß sie klein / oder reibs auff einem Stein / vñ thue sie wider in das
Glas / vnd das vorgemeldet Wasser / so du daruon distillire hast /
thue auch darein / vermachs wol / laß in einem Balneo / oder sonst
an einem warmen ort widerumb xliij. tag baiken. Zeuch darnach
in einem Balneo das Wasser wider herab / daß es treibt ein Was-
ser das ander / laß erkalten: thue es darnach in ein Kolben / verlu-
stier den wol mit einem guten Laim darzu gemacht / vnd setze ihn in
ein Copellen mit Aschen / vnd fewe ihm zimlich vnter / so treibt die
Aschen das Del / das in dem Kraut steckt / herauf / das ist das rech-
te Scheelkrautöl.

Ein

Ein Wasser für Flecken vnd Felle der Augen.

Nim Thucia ein lot / laß sie in einem eisin löffel vol glühig werden / lösche in einer maß guts weissen Weins ab / das thue zum iij. mal. Darnach stoß sie klein / vnd thue sie in denselbigen Wein / darzu thue auch i. quintlin Gansffer: Thue es alles zusammen in ein Glas / vnd vermache wol. Darvon thue nur ein Tröpflein in ein Aug / mit einem Schwämmlein / vnd hüt dich für Luft vnd Hitz.

Oder.

Nim Butter von Frawnmilch gemacht / vnd präparierten Salmiæ / jedes gleich viel / mische wol vnter einander zu einem Sälblin. Das streich vnter die Augen abends vnd morgens.

Ein köstlich Augenwasser für Menschen vnd Viehe für Felle vnd auch sonst trübe Augen.

Nim rote Dmeisseneyer / thue sie in ein Kolbenglas / vermache wol / verbirg es dann wol in ein wol bereitten schwarzen Taig / darauß man Haubrot bacht / laß es backen / wie ander Brot. Wann es wol erkaltet ist / so brich das Brot stückerich vom Glas / so ist auß den Eyern ein Wasser worden. Das soll man iij. iij. oder mehrmal / darnach einem die Augen vast schadhafft seind / in die Augen thun / jedes mal ein Tropffen / so würdt es wider wol sehend. Das ist probiert an Bihe vnd Leuten.

Ein anders.

Nim Scheelkraut mit der Wurkeln / zerstoß sie wol / truck den Saft herauß / den thue in ein Glas / vnd setze dasselbig wol vermacht zu einem warmen Ofen iij. Wochen lang / doch daß im nicht zu heiß geschehe: So wachsen Würm auß dem Saft. Dieselbige breñ auß zu Wasser / vnd bestreich die Felle in Augen damit.

Wann einem heiß Schmalz oder anders in die Augen spritzt.

Leg ihm ein Luchlin in Wein geneht / darüber / darnach netz eins in Sawrampffer vnd Rosenwasser / so zeucht es den Brand auß.

D

Wann

Wann einem Staub in die Augen kompt.

Leg ihm iij. Scharlachsämlin in die Augen / vnd laß ihn die Augen zuthun / so gehen sie in den Augen vmb / vnd bringen den Staub mit jnen heraus. Das that auch der Schwalbenstein.

Für tuncle Augen.

Wann der Fenchel verblühet hat / vnd der Samen in der Milch ist / ehe dann er hart vnd zeitig würdt / so schneid oben die troschleten Ständlin ab / binds auff Büschelin neben einander wol hart / lego dann in ein Hafen / stratum super stratum. Wann der Hafen vol ist / so geuß halb Essig vnd halb Wein daran / biß es vber die Fenchel gehet / leg darauff ein saubers hülzins Teller / beschwers mit einem wolgewaschnen Rißlingstein / vnd decks mit einer Stärken zu / daß es nicht verrieche. Darvon ist nach jeder Malzeit / wann du nicht mehr essen oder trincken wilt / j. Ständlin. Dieser Fenchel bleibt gut / biß daß ander wächst.

Augensälblin / zu verbesserung des Gesichts.

Nim frischen Merkenbutter iij. lot / Dachs schmalz j. oder ij. lot / Schmalz von einer Nachteulen j. lot / oder wann man das nicht haben kan / so nim Eschinschmalz j. quintlin: laß es zusammen schmelzen / vnd ein Ball oder zween thun / seyhe es dann durch ein Tuch. Damit salbe die Augbrawen / vnd thue ein wenig in die Eck der Augen. Wann eins so gar grossen schmerzen hat / so mag man nemen ein schwarzen Taffet / vnd in mit diesem Sälblin gar dünn vberstreichen / vnd ihn dann für die Augen hengen.

Ein gut Gesicht zumachen.

Nim frische Wacholderbeer / schneid die kleine Büschlin herab / fülle ein Kolbengläßlin mit solchen Beeren / geuß Brenntenwein daran / laß v. tag an einander stehen. Dann thue von solchem Brenntenwein je ein wenig in die Augen.

Oder.

Nim von einem Hanen die Gallen / vermischs mit Honig

sam / vñnd bestreich die Augen darmit / so bleiben sie dir liecht dein lebenslang. Etsliche thund noch Hasen vñd Aalgallen darzu / vñd lobens hoch.

Ein anders zu tunccken Augen.

Nim dörren Falckenschweiß ein quintlin / Fenchelsamen ein j. quint. Stoß beede klein / vñd mischs vñter einander. Darvon strewe morgens ein wenig in die Augenwinkel.

Oder.

Wasche die Augen morgens vñd abends nur mit Erdbeerwasser.

Für Schmercken vñd tunccke Augen.

Nim schönen weissen Alaun einer Haselnus groß / leg ihn in j. maß guts frischen Brunnenwassers / laß in j. tag darinn ligen / so zerget er. Im selben Wasser neke ein kleines Badschwämmlein / vñd wann du schlaffen gehest / so mach die zügethone Augen / am vñtern Auglied herum / fein naß / laß also für sich selbst trucken werden / vñd schlafe also mit zügethonen Augen. Damit ist vielen geholffen worden.

Zu tuncckem blöden Gesicht.

Nim Maluastier / Rosenwasser / jedes ij. Pfund / des bitteren Aloes iij. lot / das weiß von zehen Eyern / Zuckerland i. zwey lot / Römischen Rümlich j. quintlin: Thue es alles zusammen in j. vergläßt Geschir / laß es vj. tag an der Sonnen stehen / darnach senhe es durch / vñnd thue darzu präparierte Thuciam / so auff einem Wärmelstein rein abgerieben / iij. lot (etsliche nemen vj. lot) vñd behalts bey einander in einem Glas.

Ein sehr gute Latwergen zum Gesicht.

Nim Scheelkraut / Römischen Rümlich / Fenchelsamen / Epipichsamen / Peterlingsamen / Sileris Montani / jedes j. lot / Wachholderbeer / weissen Steinbrech / jedes j. lot / des rechten Gamänderlin / Hissop / Bolen / Dillen / Imber / Negelin / Zimmet / jedes j. quint.

D ij

Dij

Diß alles stoß zu reinem Puluer/rhürs in ij. pfund verschäumpts
Honigs/seuds zu einer Latwergen.

Zu blödem Gesichte.

Im dreissigsten/wann das New ist / im ersten Viertel / die
erste iij. oder iij. tag / grab das gelb Wäusörlein oder Nagelkraut/
je besser es an der Sonnen siehet / vnnnd je steiniger der ort / da es
wächst / je besser das Kraut ist / hebs auff / vnd dörrs am Schatten.
Wann nun eins tuncckle vnd böse Augen hat / so blinds in ein zar-
tes Luchlin / vnd hencks auff blossen Leib / daß es das Brustbein
vornen erreche. Brenn auch auß dem Kraut vnnnd Wurzeln ein
Wasser / daruon streich abends vnd morgens mit einem Feder-
lin in die Augen. Doch henck das Kraut ein tag oder viij. vorhin
an / will das nicht helfen / so brauch dann das Wasser in die Au-
gen auch.

Oder.

Nim des Saffts von Fenchelwurz / des bittern Aloes j. lot /
oder iij. quintlin / Frauenmilch ij. lot / vermischs wol vnter einan-
der / vnd salbe die Augen damit.

Ein Wasser für trübe Augen.

Nim die Blätulin von den blawen Kornblumen / thue sie in
ein Kolbenglas / vermachs wol / stells in ein Dmeissenhauffen iij.
Woche lang / so würdt ein Wasser darauß / das macht lautere
Augen.

Ein anders / trübe Augen hüpsch vnd lautter zumachen.

Nim weissen Vitriol / Gansffer / Alaun / jedes j. lot: Stoß jedes
besonder klein / thue es in ein saubern verglästten Hafen / geuß dar-
an ein maß des besten weissen Weins / verkleib den Hafen beheb /
vnnnd laß ihn siedern / biß der vierdte theil daruon eingeseudt. Dar-
nach laß stehen / biß es sich wol gesetzt / vnd erkaltet. Behalts in ei-
nem wol vermachten Gutterglas. Daruon thue ein wenig in ein
Eck des Augs.

Augen

Augenwasser von D. Paulo Riccio, König Ferdinandi Leibartz/
erfahren vnd auß sonderm vertrauen mitgetheilt.

Rec. Viridis æris subtilissimè puluerisati, & in petia de pan-
no linio, vel serico rub:o ligati, drach. ij. Thucia cum aqua ro-
sarum, Chelidonia, Eufrafia, Fœniculi, &c. præparata, Alumi-
nis crudi añ. drach. j. Camphoræ scrup. j. Vitrioli albi drach. v.
Pulueriscentur omnia subtilissimè, & infundantur in aquis ro-
sarum, Sambuci an. quart. js. præter viride æris. Das soll nicht
mehr als xij. stund in obgemeldtem Augenwasser hangen/sol auch
nicht außgetruckt werde/sondern man sols hinweg werffen. Disß
Wasser brauch in der Wochen außs mehrest iij. mal mit einem
saubern Federlin/das macht ein scharpfflangwürg Gesicht.

Ein ander gut Augenwasser.

Nim Gansser j. quint. præparierte Thucia j. quint. Masua-
sier j. achtheil / Fenchelwasser xij. lot / mischs wol vntereinander/
brauchs morgens vnd abends.

Ein herlich gut Augenwasser / für allerley Kranckheit der Augen/
das soll im Meyen gemacht werden.

Nim Fenchelkraut / Rauten / Augentrost / E. sin kraut / Endl-
uien / Scheelkraut mit der Wurzeln / Bethonien / Odermentig /
Epffenkraut vnd Wurz / Knabenkraut / Nachtschatten / Quen-
del / breiten vnd spizigen Wegerich / Wegtritt / Pfefferkraut / Tor-
mentilkraut / Vermut / Schaaffgarben / Hünerscherb / Koshub /
Gandelreb / jedes j. Hand vol / oder mehr / nach dem du viel machē
wilt: Hack vnd stoß sie alle auff das kleinst. Darnach thue sie in
ein zinn Geschirz / daran geuß alten weissen Wein / schön geläu-
terten Honig / Harn von einem zwey oder drey jährigen Knäblin /
eins so vil als des andern / daß es den Kräutern gleich sey / vñ dar-
über gehe: Decks ganz beheb zu / daß es nicht verrieche / laß es viij.
oder x. tag also stehen an einem kühlen ort. Darnach distilliers in
Gläsern Helm zum drittē mal / das erste mal ab den Kräutern / die
andere zwey mal das Wasser allein: Behalts in wol vermachten

Gläsern/dann es zu allerley Gebrechen der Augen / außgenom-
men den Staren/köstlicher ist/als Gold. Das soll man morgens
nüchtern / abends vor dem Nachessen / vnd so man zu Beth will
gehen/jedes mal j. Tröpfflin oder ij. mit einem Federlin oder Fin-
ger in die Ecken der Augen thun / vnd das Haupt wol hinder sich
halten/vnd mit den Auggliedern auff vnd zu arbeiten/ daß es wol
vberal in das Aug gehe.

Einander sehr gut Augenwasser.

Fülle ein Kolbenglas halb mit gutem Honig/thue darzu zers-
schnitten weiß Brot / daß es wol feucht vom Honig werde / ver-
machs oben ganz wol/stels dann in ein Dmeissenhauffen xxx. tag/
so fündestu ein schön klars Wasser / das seyhe durch ein Tuch in
ein ander Glas/vnd sehe es an die Sonnen.

Ein anders.

Nim præparierte Thucia/ j. lot / Aloës j. quintlin / weißen
Vitriol j. scrupel/Fenchelwasser/Rosenwasser/vnd Scheelkraut-
wasser/jedes viij. lot/mischs vnter einander.

Ein anders köstlichs Augenwasser.

Nim bereite Thuciam j. lot / weißen Angstein ij. quintlin/
Perlin j. quintlin/Perlmutter iij. Gran/ Gansfer / weißen ge-
brennten Vitriol/Sieff albi auß der Apoteken/ jedes j. quintlin:
Stoß alles / vnd reibs auff einem Marmolstein rein ab mit Ro-
senwasser/Wayenblümlin / vnd Scheelkrautwasser. Hernach
laß dorren / vnd hebs auff. Daruon nim j. quintlin / geuß daran
Rosenwasser ij. lot/ Scheelkraut vnd Wursenwasser / Wayen-
blümlinwasser / Fenchelwasser / gelb Veyhelinwasser / blau
Kornblumenwasser/Augentrostwasser/jedes j. lot / behalts in ei-
nem Kolbengläßlin wol vermacht / rhärs alle tag ij. mal durch
einander. Wann du es brauchen wilt/so rhär das Glas vor / vnd
wann sich das Puluer gesetzt / so thue das lautter daruon in ein
kleins Gläßlin / nur so viel du wilt brauchen. Laß das Gläßlin
in der Hand erwärmen/vnd laß etliche Tröpfflin in die Augen
fallen/

fallen/so würstu sein Tugend erfahren/in stärkung des Gesichts
vnd vertreibung der Flüs.

Ein ander edel Augenwasser/zu stärkung
des Gesichts.

Nim præparierte Thucien j. quintlin / Massir j. quintlin/
weissen Augstein xxij. Gran/weissen Vitriol ij. scrupel/Saffran
ij. Gran/Fenchelwasser/Scheelkrautwasser/Rosenwasser/Aus-
gentrostwasser/Eisenkrautwasser/Wegerichwasser/jedes ij. lot.
Die obere Stück alle reib auff's kleinst vnter einander / vnd thue
sie in die verzeichnete Wasser / laß ein Monat lang an einander
stehen / so ist es bereit. Diß Wasser streich außwendig auff die
Auglieder/vnd nicht innen in die Augen. Wann du wilt schlaffen
gehen/vnd morgens/wann du auffstehest / so wasche die Augen
mit frischem Brunnenwasser/ so würdt man der Brillen loß.

Zu den Augen/daß du keiner Brillen bedarffst.

Nim Milch von einer Frawen/die einen Sohn säugt / drey
Löffel vol/vnd desselben Knaben Harn auch ij. Löffel vol/ das
weiß von einem newgelegten Ey / vnd für ein Kreutzer Ganffer.
Thue es alles in j. Hasen oder Scherben / laß warm werden auff
einem Ofen/nach blawe leinene Tüchlin darinn/ legs vber die Au-
gen / vnnnd laß die nacht darob ligen. Das thue ij. mal/allwegen
vber j. viertheil jars einmal.

Ein ander köstlich gut Augenwasser.

Nim ein enges Glas/thue ein wenig Honig darein/vnd setz
es das Glas in ein Dmeiffenhaußen/der grossen Dmeiffen / so
laufft es vol in einer nacht / verstopff dann das Glas / daß die
Dmeiffen darinn bleiben. Darnach nim ein Zaig / thue den vmb
das Glas/laß dirs ein Becken mit dem Brot im heißen Ofen bas-
chen / länger dann das ander Brot / so fündestu ein Wasser im
Glas. Das ist das allerbest Wasser zu den Augen/dann es heilet
alle Gebrechen der Augen.

Ein

Ein bewehrt gut Augenwasser/des alten Ritters
Wolffen von Egloffstein.

Rec. Thuciae præparatae drach. j. Zucchari candi, Aloes lo-
tae an. drach. v. virid. æris præparati gran. v. aquæ Fœniculi vnc.
iij. aquæ rosarum, Plantaginis an. vnc. ij. aquæ hordei, in qua
coxerint Myrtilli & balaustia vnc. js. vin. alb. odoriferi parum
misce, fiat s. a Collirium.

Ein ander bewehrt Augenwasser/für tunclele vnd süßige Augen/
wa andere geringere Mittel nichts erschie-
sen wollen.

Nim klein geriben Spongrün einer Haselnus groß / binds
in ein rein vierfachs Luchlin hart ein / legs in ein Gläslin vol gu-
tes altes weissen Weins / dz es darinn hange. Von diesem Wein
thue morgens vnd abends ein Tröpfstin iij. oder iiij. in die Au-
gen / vnnnd rhuwe darauff. Wann es zu scharpff werden will / so
schütte den Wein auß / vnd nim ein andern. Laß das Bündlin
nicht vber iij. stund darinn hangen.

Ein wunderlich Wasser zu stärckung der Augen.

Nim Scheelkraut / Odermenig / Fenchel / Kauten / Sileris
Montani / Augentrost / Eisenkraut / rot Rosenblätter / jedes ein j.
Pfund / also grün / zerknitschs / vnd thue sie in ein Alembic / vnnnd
thue noch darzu gestosne Negelin / vnd langen Pfeffer / jedes zwey
lot / laß xliij. tag an der Sonnen stehen / vnd distilliers dann in bal-
neo. Dis stärckt das Gesicht gewaltig / also / daß auch Leuten so
xx. Jar blind gewesen / dardurch wider zum Gesicht soll geholffen
sein worden.

Ein sehr kräftig Augenwasser / so vielfältig probiert
worden ist.

Nim Fenchel / Ephew / Eisenkraut / Kautten / Bethonien /
Bibenel / Salbey / Agrimoni / Gamanderlin / Augentrost / Alant-
wurh / Scheelkraut / alles grün / jedes ein zimliche Hand vol / zer-
knitschs in einem Mörser / vnd thu es in ein Brennzeug / geuß von
einem

einem jungen Knaben ein lautern Harn daran / daß er darüber
gehe / laß also j tag stehen / dann thue es in ein glasierten Hafen/
vermachs wol / laß es sanfft sieden auff ein j. stund / darnach thue
den Deckel darvon / vnd thue darzu vj. Löffel vol wol verschaum-
ptes Honigs / vnd xij. Pfefferkörnlin auff das reinest gepüluert/
laß es noch ein weil sieden / vnd thue es dann alles in ein Alembic/
vnd distilliers. Diß Wasser dienet für alle Gebrechen der Augen.

Noch ein gut Augenwasser.

Nim Fenchelblust / damit fülle ein Kolben gläßlin / vermachs
oben wol / setze es an ein ort / da es die Sonnen streng haben kan / so
gibt es ein Wasser von jm selbs. Darvon streich mit ein Federlin
in die Augen / es benimpt alles wehe / vnd läutert das Gesicht wol.

Ein köstliche Arzney / das Gesicht wider zubringen / welches einer xiiij. tag ge-
braucht / vnd das Gesicht widerumb bekommen hat. d. ssen er doch vij. jar
beraubt gewesen / von Pfalzgraff Friderichen
Churfürsten.

Nim Rautten / Bethonien / Scheelkraut / Steinbrech / An-
gentrost / Leibsticket / Enis / Zimmet / vñ Volen / jedes vj lot : Mach
ein gar rein subtil Puluer darauf / brauchs zum essen / vnd wann
du wilt / auch zu dem trincken.

Wer Starenblind ist.

Nim ein guten theil Gullen / zerstoß sie in ein saubern Mörs-
ser / vnd truck den Saft darvon durch ein Tuch / dessen thue alle
tag drey mal in die Augen / in jedes j. tröpfelin / morgens / mittags /
vnd nachts / so lang / biß das Gesicht wider kompt.

Für anligen der Augbrawen.

Für Seere vnd Schmerzen der Augbrawen.

Im Silberäschchen / machs mit Essig vñnd Baumöl / wol
vnter einander gemischt / zu einem Sälblin / damit bestreich
sie / wann du nachts schlaffen gehst / ein zeitlang.

P

Oder.

Oder.

Nim Bleyäſchen/machs mit Eyerklar an/ vnd lege vber.

Oder.

Zerſtoß den Samen von Brunnenkressig mit Wein/ vnnnd bestreich die ſecre der Augbrawen damit.

Für Filsläuſ in den Augbrawen.

Nim die Bleklin/welche die Goldſchmid zum Silberwäſchen brauchen/ſtoß ſie in die Eß/vnnnd laß trucknen/ damit bestreich die Augbrawen zum offermal/ſo fallen die Läuſ heraus.

Für die Milben in den Augbrawen.

Nim Imber/Negelin/jedes ein quintlin/Galizenſtein j. lot/ ſtoß alles auff das reinest: Zünd dann ein Speck an/vnd laß ihn auff ein gar kalt Waſſer fallen/ vnd wann er darauff geſtehet/ ſo hebs herab/vnd mache mit demſelben/ vnnnd dem obgeſchriebnen Puluer/ ein Sälblin. Das iſt gut für die Samen oder Milben in den Augbrawen/wann ſie damit beſtrichen werden/ es vertreibt von ſtundan.

Oder.

Brat ein newgeleget Ey in heißer Aſchen/ biß es wol hare würdt/ ſcheels/vñ nims alſo heiß/binds in ein reins weiſſes Tüchlin. Hebs an die Augbrawen/ ſo heiß du es leiden magſt/ ſo fallen die Milben alle auß den Augbrawen/ das thue drey mal. Wilt du es nicht glauben/ ſo hebs vber das Feur.

Ohrenarzney.

Wer nicht wol gehört.

Nim ein Quitten/ ſchneid ſie entzwen/ legs vber die Ohren/ dir würdt beſſer.

Oder.

Nim des Waſſers von Hagendornblüt gebrennt. Damit beſtreich die Schläff offe.

Oder.

Oder.

Nim Maloran/Bolen/jedes j. Hand vol/ machs in ein leins Säcklin/seuds in Wein/legs also warm vber die Ohren.

Oder.

Nim Hasengallen/Hechtgallen/vnd Schmalz von Frauenmilch / mischs wol vnter einander. Darvon streich vmb die Ohren/vnd darein.

Für Daubigkeit/so von Büchsen schieffen kompt.

Nim gestosne Bachholderbeer/knit sie in ein Taig/vnd laß mit andern Brot backen. Wann es gebacken ist / so brichs auff/vß halts für die Ohren morgends nüchtern also warm. Wan es darvon nicht nachlassen will / so thue Rühmich vnnnd Lorbeer/beede groblecht zerknitscht / gleich viel darzu / vnd knit es in den Taig/bachs/vnd brauchts gleicher gestalt/wie erst gemeldet.

Für sausen der Ohren.

Nim ein Rockin Brot also warm auß dem Ofen/thue Honig darein/vnd halts für die Ohren. Oder laß j. tropffen ij. oder iij. vom Eyeröl darein lauffen.

Wer nicht wol gehört/es sey von Flüssen oder sonst.

Nim ij. lot Lorbeer / stoß wol / seuds in gutem weissen Wein/ laß den Dampff durch ein Trechterlin in die Ohren gehen / zimlich warm/allweg vor essens/ auch wan man will schlaffen gehen/ doch lang nach dem Essen.

Wann einem ein Ohr verfällt.

Nim iij. oder v. Schlafäpfel/zerschneids/laß in einem Häselin mit Wasser wol sieden. Laß den Dampff darvon durch ein Trechter offte in das Ohr gehen.

Zum Gehör ein bewehrt Stück.

Von abgezopfften blawen Werten Benhelin/mache in Oel/ daß man die blawe Blätlin in Baumöl eingewacht v. Wochen/

P ij

an

an die Sonnen stell. Daruon thue ij. oder iij. tropffen in das Ohr/
allwegen wann du auß dem Bad gehst / thue es off. Es mache
das Gehör gut / vnd stärke das Haupt.

Für das sausen der Ohren.

Nim etliche Muscatnus / zerstoß groblecht / geuß ein wenig
Essig vnd Wasser daran / laß ein weil an einander waichen / vnd
brenns dann auß / daruon laß je ein tropfflin in die Ohren fallen.

Für Fluß der Ohren / vnd für sausen.

Trücke den Saft auß rot Weidenlaub / vnd träuffe ihn in
die Ohren.

Für sausen der Ohren / sonderlich nach dem Fieber.

Träuff ihm ein wenig Frisch Eyeröl in die Ohren / so verge-
het.

Zudem Gehör.

Nim Leibstüchel / wickle ihn in ein leinins Tuch / vnd leg das
Tuch in ein Taig / darauß man schwarz Rock in Brot bacht. Laß
backen / wie sonst Brot. Dann brich das Brot auff / vnd nim das
Tuch herauß in aller Eil / zwings vber ein Glasgeschir / so gehet
ein Wasser herauß / das behalt. Thue es off in die Ohren / es brin-
get das Gehör wider.

Ein anders.

Nim Dreyßener / rösch sie wol in Baumöl / dring sie hart
durch ein Tuch / vnd thue so viel Ochsenklawenschmalß darzu /
rührs wol durch einander: Das macht / was in den Ohren ist / her-
auß / vnd wol hörend.

Oder.

Thue ein wenig Schmalß von einem Murreliherlin in die
Ohren.

Für vbel hören.

Nim Zwißelsaft mit ein wenig Honigs vermisch / laß warm
werden / vnd träuffe es in die Ohren. Darzu brauchen auch etli-
che den Harn / von einem jungen Hund / der noch kein Wein auff-
hebt.

Zu

Zur belhörenden Ohren ein edle Kunst.

Nim ein ganzen Zwibel / höle ihn auß / vnd geuß ein wenig Lauchsaft/ein wenig Vermutsaß / vnd alte Frawenmilch darein. Laß den Zwibel mit feuchtem Werck umbwickelt / in heisser Aschen braten: Trucks dann alles mit einander auß/vnd träuffe darvon ein wenig in die Ohren.

Oder.

Nim Wegwartwurk mit dem Kraut/dörre sie in einem Ofen/ vnd püluers/dasselbige Puluer thue in ein neuen Hafen/verbind ihn wol/vnd grab ihn v. tag in die Erden/ so würdt das Puluer zu Wasser im Hafen. Das thue in die Ohren. Es ist auch gut zu den Fellen in Augen/wann mans darein streicht.

Für böses Gehör.

Thue Nesselsaß mit Essig vermengt / in die Ohren: Oder Kautensaß mit Kindsharn vermischet: Oder thue Wachholderöl in die Ohren.

Oder.

Thue ein wenig Reigerschmalz darein.

Wer lange zeit nichts gehört hat.

Träuff ein wenig Geißgallen in die Ohren/das ist vast gut darzu.

Für vbelgehören.

Nim das Schmalz von einem Kal / wann man ihn seude/ misch darunter die Säfte von Zwibel vñ Haußwurk/ mischs wol/ vnd träuffs in die Ohren.

Oder.

Nim ein guten frischen Kal/ zeuch in ein mal oder zehē durch ein grobs leinins Tuch ohne Saltz / biß der Schleim wol darab gehet. Schneid in daß vnabgezogē zu stücken/steck in an ein Spieß/ vnd brat in laufftiglich ohne Saltz Wann er anfahet heiß zu werden/vñ die Feist in heraus träufft/so heb die auß. Stells in einem Glas ein tag oder xliij. an die Sonnen. Darvon trauff dem vbel

P iij

gehört

gehörenden nach dem Bad in die Ohren/doch daß er auff dem gesunden Ohr lige/damit das Schmalz wol hinein möge kommen.

Oder.

Seud ein grossen lebendigen Aal in einem Hafen vol Wassers/nim das Schmalz darvon/vnd hebs auff/ thue darzu gleich viel Haufwurfsafft/laß es ein weil an einander stehen. Darvon thue iij. Tröpflein in ein Ohr/vnd deck ein reines leinins Tüchlin auff das Ohr/vnd auff das Tuch leg ein weiß Brot/ das erst also heiß auß dem Ofen gehet. Halts ob dem Ohr/biß es kalt würde. Das thue/biß es besser würde.

Für das klopfen oder boldern in Ohren.

Nim schwarze Christwurz/die frisch sey/stoß sie/vnd truck den Safft darvon/ dessen thue ein Tröpflein eittlich in die Ohren. Wann die Wurzel trucken ist/so stoß sie klein/vnnd binds in ein Tüchlin/vnnd seud ein andere Christwurz in Wasser/nehe das Tüchlin/darinn die Christwurz ist/in dem Wasser/vnd träuffs in die Ohren. Damit ist vielen Leuten geholffen worden. Woltte sich darvon ein Hitz im Haupt erheben/so nim Frauenmilch/thu ein wenig Camphor darunter/vnd träuffs in ein.

Zudem Gehör.

Nim Salniter j.lot/weiß Nießwurz j.quintlin/Saffran j. scrupel/stoß alles zu reinem puluer/feuchts an mit Essig/mach runde küchlin darauß/in der mitten zusammen getruckt/wie Krebsauglin/laß trucknen. Wann mans brauchen will/so zertreißts wider mit einem Essig/der nicht zu scharpff sey/daß er die Ohren nicht verwunde/träuffs in die Ohren/das reiniget die Gänge des Gehörs kräftiglich.

Für vbel hören/bey alten Leuten/vnd da ander mittel nicht erschlossen wollen.

Nim weisse Nießwurz j. quintlin/Vibergeil/Euphorbium/jedes ij. scrupel: Wachs mit bitter Mandelöl zu einem Sälblin/thu j. tröpflein oder ij. in die Ohren. Andere machens also.

Nim

Nim weiß Nießwurz ein quintlin/ Zibergeil ij. quintlin/ die
Hälften von Coloquintäpfel j. quintlin/ Salpeter j. quintlin/ Eu-
phorbium j. scrupel/ seuds in v. lot Rosenöl / vnd vj. lot Essig / vnd
v. lot guten Aepffelsafft/ laß sieden/ biß auff das Del/ seyhe es daß
durch ein saubers Tüchlin: Daruon laß mit einem Federlin ettlich
Tröpflein in das Ohr fallen.

Für schmerzen der Ohren.

Nim Gerstenbrot also heiß/ wie es auß dem Ofen kompt/ halts
gegen den Ohren / doch nicht zunähe / daß es dich nicht brenne/
wann es würdt/ daß du es leiden magst / so kanst du es auch gar auff
das Ohr binden.

Oder.

Nim ein alten Delkrug/ der noch inwendig feucht sey/ bestrew
in inwendig mit gestoßnem Schwebel / bedeck ihne/ vnd vermach
ihn beheb/ setz ihn auff ein Glut / daß der Schwebel wol darinnen
erhitze vnd zergehe. Daruon laß den Dampff in die Ohren gehen.

Wann viel Hitz darben ist/ so nim Hauswurzsaft/ vñ Frawe-
nenmilch / vñnd Rosenwasser / mischs wol durch einander/ neß ein
Baumwoll darinn/ vnd binds vber die Ohren.

Oder.

Nim Feigen vnd Senfftsamen / seuds in Wein/ vnd laß den
Dampff daruon in die Ohren gehen. Laß auch ein wenig vom selb-
igen Wein darein triessen. Ettliche nemen Ispeen vnd Rautten/
dazu/ vnd brauchens gleicher gestalt.

Für alle Schmerzen der Ohren/ da grosse

Hitz bricht.

Erstlich wasche das Ohr auß mit Honigwasser/ vnd träuff
dann Beyhelöl vnd Rosenöl vnter einander gemischt/ darein.

Für Geschwulst der Ohren.

Der Safft/ der von grünem Eschinem Holz rinnt/ wann
man es anzündet/ thue in die Ohren/ so warm du es leiden kanst.

Für

Ohrenarsney.

Für schweren der Ohren.

Träuffe den Saft von Scabiosa / oder von Meerrettich-
wurk in die Ohren. Es reiniget gar wol. Oder auch den Saft
von Täschelkraut.

Für die Ohrenwürm.

Nim Baldrianwurk / zerstoß sie wol in einem Mörser / thue
ein wenig Baumöl daran / truck's dann durch ein Lüchlin / mach's
warm / vnd träuff darvon ein wenig in das Ohr / so stirbt der
Wurm von stund an / vnd gehet darnach lindlich heraus.

Oder.

Nim ein Hufeisen von einem Schmid / laß es wol heiß wer-
den: Dann säe ein wenig Zwickelsamen darauff / vnd geuß ein we-
nig Essig zu / decke ein Trichter darüber / laß den Dampff ins
Ohr gehen / so stirbt der Ohrholl von stund an.

Oder.

Thue ein wenig Bibergeil / oder Vermut / oder Rauttensafft
in das Ohr / so stirbt er ohne schaden.

Oder.

Nim ein wol schmeckenden Apffel / mach in warm gegen dem
Feur / vnd lehr in mit dem Stül gegen dem Ohr / so schleufft der
Wurm dem guten Geschmack nach.

Oder.

Halte das Ohr vber ein heiß frisch gebachens Stäublin / biß
daß er heraus kompt.

Oder.

Nim Sawerteig / vnd kleib in vornen für das Ohr / so krecht
der Wurm herfür: Dem hilff daß mit ein spitzigen Instrument-
lin heraus.

Oder.

Nim Quendel / vnd bache ihn in einem Eyeruchen. Heb den
Ruchen also warm für das Ohr.

Nim

Oder.

Nim ein Zirek von einem jungen Ross / oder wie du es haben kanst / bind ihn also warm für das Ohr / vnd lege dich auff dieselbige Seiten / so kompt er mit der hülff Gottes heraus.

Oder.

Nim ein schnitten Brot / bestreichs mit Honig vnd Milchschmalz / bähē sie ob einer Glut / vnd heb sie für das Ohr / er gehet heraus.

So einem ein Wurm in die Ohren trocken ist.

Nim Vernisch Glas / zerreibs mit Knoblauch vndd Sals / truckts durch ein Tuch / thue es in die Ohren / so stirbt der Wurm / oder kompt lebendig heraus.

Oder.

Nim desselbigen Menschen Harn / thue ein gute Hand voll Sals darunter / rührs wol vmb / nehe vierfache Tücher darinn / legs im etlich mal ober den Nacken.

Oder.

Nim geröschte Erbsen / vnd Vermut / der tag vnd nacht im Branntenwein gebalzt sey: thue ein wenig Weinessig vnd Sandel darzu / vnd legs auffs Haupt.

So du aber der Wärm einen oder mehr bekommen hast / vnd die andere wolten nicht volgen: So nim des heraus gelangten Wurms Puluer / wann er zuuor gedört vnd gestossen ist / geuß es mit starckem Branntenwein in die Ohren. Es hilfft.

Oder.

Nim den Safft von Vermut vnd Pfersichlaub / thue ihn in die Ohren / das vertreibt die Wärm.

Oder.

Mische Rinder Gallen vnd Essig / vnd ein wenig Eyp oder

2

Ken

Kennin wol durch einander/seyhe es dann durch / vnd thue es in die Ohren.

Oder.

Leg Myrrhen in Brenntenwein iij. tag lang: Träuffs dann in die Ohren/so sterben die Würm.

Für das Nasenschweissen.

Dem die Nase viel blutet.

Nim Eyserschalen/da junge Hühner seind innen gewesen/ stoß sie zu Puluer. Das blasß ihm in die Nasen. Oder nehm ein Baumwol in Schwarzwurkwasser / strewe das Puluer darauff/vnd truckts in die Nasen.

Oder.

Nim die Schwämm / so an den Holdern wachsen/ dörr vnd stoß zu Puluer / gibs den blutenden zutrincken / so verstehet das Blut.

Oder.

Nim weiß Reblaub / machs zu Puluer/vnd bratuchs mit der Baumwollen/wie das Eyserschalenpuluer.

Oder.

Nim Eselslahrt/blinds oben auff das Haupt / so gestehet es.

Das Blut zuuerstellen/es sey auß der Nasen/ oder auß einer Wunden.

Nim der weissen Wollen / die in den Cardobenedicten Disfeln oder Knöpfen ist/wann sie zeitlig seind/nach größe der stat/ da der Mensch blutet/ vnd leg die Wollen zu der stat / die blutet/ oder darauff / truckts mit einem Finger ein wenig nider/wann es zubindens bedarff/so binds vber die Wollen zu.

Wann ein Ader nach dem lassen nicht gestehen will/vñ man deren Wollen darauff truckt/vnd zubinde/so verstehet es gleich.

Wo

Wo aber der Mensch so gar hart auß der Nasen schweisset/
vnd das nicht helffen wolt/so nim ein Wurk von Klapperrosen/
oder roten Schnallen/die in dem Korn wachsen/schabe sie ein we-
nig/sie sene grün oder dürr/steck ein theil daruon in das Nasloch/
darauf das Blut laufft/das ander nim in Mund/vnter die Zun-
gen/so verstehet es bald.

Ist es dann eine Wunden/vnd die Wollen nicht helffen wil/
so heb die Wurzel daran/bis das Blut gestehet.

Wann man einem ein rechten guten Stachel zwischen die
Schultern/wol oben an dem Knöpflein/auff den Hals hebt / so
gestehet das Blut bald / wann eins zu der Nasen außschweisset.
Das ist bewehrt.

Oder.

Nim ein Gipsfeln von Ingrün oder Singrünkraut/vnter
die Zungen/bis das Blut verstehet/an dasselb Geäder/das vnter
der Zungen ist.

Desgleichen thut auch Alantwurk/ein stücklein daruon also
vnter die Zungen gehalten.

Wer viel schweisset auß der Nasen.

Nim Tormentillwurk / vnd Sinauwurk / jedes ein lot/
schneids zu dünnen Blätlin/legs in ein viertheil in weissen Weins:
wann es vber nacht gestanden ist/so trinck daruon/wann du wilt/
falls allweg wider zu: Vnd nim allweg am dritten Tag frische
Wurkeln. Das thue alle Monat / wann der Mond zulegt / bis
das schweissen auffhöret.

Oder.

Nim das Rüs / das auff einem Todtenkopff wächst / binds
in ein dünnes seidins Tüchlin / halts dem schweissenden für die
Nasen. Es hilfft.

Oder.

Nim Birckenwurkel in die Hand / so bald sie erwarmet / so
gestehet das Blut.

Das Blut zu stellen auß der Nasen/oder sonst/wa nichts
anders helfen will.

Nim ein newen schwarzen Filshut (etliche nemen ein roten Scharlach darfür) zerschneid ihn ganz klein / thue darzu so viel Schweinsmist / thue es zusammen in einen newen Hasen / verkleib ihn wol / set ihn auff Kolen in ein Ofen / daß es zu Puluer brenne / darnach stoß es klein / vnd verwahr es wol. Wann du es brauchen wilt / so schab von einem leinen Tüchlin Faser / strewe das Puluer darauff / vnd truck es in die Wunden / oder Naslöcher / oder Adern. Es ist auch Weibern zugebrauchen für den Blutgang / mit einem Schwam / der in Weinessig befeuchtet / wann man das Puluer darauff strewet / vnd einlegt: in den Wunden soll es liij. tag ligen bleiben.

Oder.

Schlahe dem Schweissenden ein Tüchlin in Weinessig geneht / vmb die Gemächt / einer Frawen vmb die Brüste. Oder brauch frischen Säwmist / gleicher gestalt vnten vmb die Gemächt.

Oder.

Grab die Wurzel von den kleinen hartbrennenden Neflen / genandt Haberneflen / gib dem Blutenden in die Hand. Es stillt es.

Ein andere gewisse Blutstellung.

Nim Muscatnus / Enis / Zitwan / vnd Krepsstein / jedes ein j. lot / klein gepuluert. Daruon gib ein quintlin schwer in einem Träncklin roten Weins ein.

Oder.

Nim Terschelkraut ein Hand vol in die lincke Hand / vnd derselben Wurzel vnter die Zungen. So bald es erwarmet / so gestehet das Blut.

Oder.

Nim ein Glas / das oben zimlich weit ist / nim dann ein Pappyrin /

pyrlin / vngesährlich eines alten halben Baken groß / schneide
rund vnd kleib iij. oder iiij. kleine Wachsliechtlin daran / daß sie
aufrecht stehen : zünde sie an / daß sie brennen / vnd leg darnach
auff der seiten / da die Nasen blutet / das Pappyr vnter die Brust / vñ
stürk das Glas darüber / so erlöschē die Liechtlin / vnd saugēt das
Glas das Blut zu sich. Blutet aber einer auß beeden Naslöchern /
so machs vnter beeden Wäcklin / doch laß das Glas nicht zu lang
stehen / sonst würdt es schwarz darunter / darumb verender es offft.

Wer sehr schweisset / der soll sich gärten / vnd soll nicht viel Ge-
wand antragen / doch daß er nicht gar bloß lige.

Leg im auch halb Wasser vnd halb Essig mit zwifachen Lüs-
chern vber die Stirnen. Oder mach mit linsenmeel ein Taiglin
mit dem gemeldten an / vnd streichs auff / legs vber die Stirnen.

Für faul Fleisch / das in der Nasen wächst.

Mach Maissel auß durren Enzian / steck's darein / so werden
die Naslöcher weiter. Darnach nim Salis gemmæ j. lot / Wey-
rauch vnd Mastix / jedes j. lot / stoß klein / thue darzu Scheelwur-
zen safft iij. lot / vnd Baumöl j. Pfund / laß mit einander sieden zu
einem Sälblin / damit bestreich die Maissel hernach.

Oder.

Bestreich die Maissel mit der Latwergen / so in der Apotek
Hiera Logadij genennet würdt.

Oder.

Bestreich solch oberig Fleisch mit einem Federlin / in star-
ckem Essig geneht / darinnen ein theil Taubenkolt gesotten wor-
den / das muß man doch zuuor durchseihen.

Oder.

Streich das Pflaster / Apostolicum genaht / so groß auff / daß
es das Fleisch völlig bedecken mög / vberströwe das Pflaster mit
dem Puluer æris vsti / auß der Apoteken / vnd legs vber / so eht es
hinweg / was nicht daher gehört.

Für Zanwehe.

Für hefftige Schuß in den Zänen.

Nim runden Pfeffer / weissen Weyrauch / vnd gebrannte
Beiner / stoß alles klein / vnd machs mit einem Eyerklar
an / zu einem Breynlin / streichs auff ein weiß Tuch / legs auff
den Backen / da dir die Zän wehe thun.

Ein bewehrte Kunst für Zanwehe.

Nim die mittel Rinden von Eichenem Holz / vnd Eichen-
laub / schneids klein / vñ mischs vnter einander / füll kleine Bäusch-
lein damit / daß dir eins ein Zan bedecken möge / seuds in Essig /
vnd legs auff den Zan / so warm du es leiden magst: Wann eins
kalt würdt / so nim wider ein heisses.

Oder.

Nim Dosten / vnd Braun Bethonien / zerreibs / thue es in ein
Säcklin / röschs / vnd rührs in einer truckenen Pfannen / ob dem
Feur / wol vmb / halt das Säcklin / ehe die Geschwulst vberhand
nimpt / also warm an den Backen / da der Schmerz ist / oder lig des
nachts auff dem Säcklin. Es ist bewehrt.

Ein Pflaster für Geschwulst der Backen von Zanwehe.

Nim Eybischwurk / ohngefährlich xij. seuds wol in Wasser /
vnd thue das mittel Holz herauß / die Wursel stoß / vnd thue dar-
zu Foenum Græcum, Leinsamen / Dillsamen / vnd Camillen-
blümlein / jedes ij. lot / Gerstenmeel iij. lot / stoß wol zusammen / mit
Camillenöl / vnd Dillenöl / jedes vj. lot / legs außwendig wol warm
vber.

Die Eybischwurk ist auch nützlich inwendig zubrauchen /
wann man j. lot / ohngefährlich / dörreter Eybischwurk in j. viertel
lin Weins seud / wie harte Eyer / vnd helt denselbigen Wein in
zimlicher wärmin im Mund auff der seitten / da der Schmerz ist.

Oder.

Oder.

Nim ein Ey/thue den Dotter besonder in ein Schalen / vnd das weiß besonder / rühr in jedes j. ganz lot gestossen Imber / stell beede Schalen auff ein eisin Ofen / wann es wol darr würdt / so stoß es rein. Darvon nim auff j. mal / was du zwischen ij. Finger heben kanst / thue es auff den Zan / oder die Lucken / da dir wehe ist.

Oder.

Stoß ij. lot Imber vnter ein ganzes Ey / vnd leg vom selben Taiglin auff den bösen Zan.

Für Zanwehe.

Nim gestossnen Bertramwurk einer Haselnus groß / geschabne terra sigillata eins Hauffkorns groß / machs mit oleo de Spica an / zu einem Taiglin / streichs auff ein schmal Pergament / vnd legs auff die seitten / da dir die Zan wehe thun. Probatum. Andere legen es auff den schmerzhaften Zan.

Oder.

Stoß Bilsensamen mit Zwibelsafft / legs aussen auff die Zan. Es hilfft.

Für Zanwehe.

Nim Gaffer vnd Bertram / eins so viel als des andern / leg das Puluer auff den schadhafften Zan / wann es jekt ein zeitlang gewehret hat.

Für das Zanwehe.

Nim von einer Gansfedern den hindern Stil / da die Federn an stehen / nicht den Kil / vnd brenn den Stil zu Puluer / mach ein Taiglin auß demselben puluer / mit Honig / vnd leg das Taiglin auff den bösen Zan. Man muß aber die Federn vom Stil thun / vnd nur den blossen Stil nemen.

Herman Goltackers Puluer / für allerley

Zanwehe.

Nim Wisenkämmich / Cubeben / Atantwurk / eins so viel als des andern / klein gestossen : Darvon nim / so viel man auff einem

Vnges

Vngerischen Guldin halten kan/schüts auff ein schnitten gebäh-
tes Brots/geuß ein guten weissen Wein daran / laß vngesählich
j. viertel stund stehen/dann thue das Puluer vom Brot herab/vnd
das Brot daruon/den Wein vnd das Puluer mit einander trinck.
Das ist für Zanwehe zugebrauchen/warum sie auch kommen. Er
rhämbts/er hats probiert.

Ein herrliche Arzney für allerley Zanwehe.

Nim Bertramwarz x. lot / stoß rein zu Puluer/thue es in ein
Kolbenglas / geuß j. Württembergische maß frisches Baumöls/
das zimlich warm gemacht sey worden/daran/mischs wol vnter
einander / verbind das Glas wol/ vnd stels an die Sonnen / oder
sonst an ein warmes ort xiiij. tag lang / rhärs alle tag vmb / senhe
dann das Del durch ein saubers Lächlin / thue es wider in das
Glas/vnd thue darzu ij. lot weissen Vitriol oder Augstein rein ge-
puluert / laß wider viij. tag an einander stehen / rhärs offte vmb.
Wann eins dann Schmerzen von einem holen oder andern Zan
hat/so tunc ein Feder in diß Del / vnd laß ein Tropffen auff den
Zan/auch ein kleins Tröpflein auff das Zansfleisch fallen / behalts
einweil im Mund/so wärds bald besser.

Oder.

Nim der Karten/so die Weber pflegen zugebrauchen/ so auff
dem Feld stehen/schneid den ganken Stengel mitten von einan-
der / so findest du einen grossen Wurm darinn / den bind in ein
Lächlin / vnd henc ihn an hals: Wann der Wurm stirbt/so ver-
gehet auch das Zanwehe.

Für das Zanwehe.

Nim Habern / wie viel du wilt / seud in in einem irdin Has-
fen/mit halb Wein vnd halb Wasser/laß den Dampf daruon in
den Mund gehen / so fleußt viel auß den Zänen. Nim auch die
Brüe in Mund/so warm du es leiden magst/schwenck den Mund
offt darmit.

Oder.

Oder.

Nim Eisenkraut/seuds in altem Wein / vnd nim den also warm in den Mund/behalt ihn ein gute weil darinn: Es vertreibe allen Behetagen. Magst auch wol das gesotten Kraut aufwendig vber den schmerzhaften Backen legen.

Oder.

Nim Rosmarinwasser/halt es also warm in den Mund/das thut gar recht.

Oder.

Nim ein Handvol Sonnenwirbelwurk/sauber gewaschen/vnd klein geschnitten/seuds in einem Viertheil Weins so lang/als harte Eyer/vnd nim vom selbigen Wein in den Mund/vnd halts auff den bösen Zan/das thue offte/bis der schmerz nachläßt.

Für Zanwehe.

Seud in einem Viertheil Wein/einer Baumnus gros/guten Theriac/rhurs wol durch einander. Damit schwenck den Mund zum offternmal wol warm auß.

Für Zanwehe.

Nim spizige Salben/Rosenblätter/Wachholderbeer/Acorumwurkeln/Schlehenwurkeln/jedes ein halbe Hand vol/Masß für ein quintlin: Laß in einem Viertheil roten Wein sitzlich vmb ij. zwerch Finger einsieden/nims so warm du es leiden kanst/in Mund/an der seiten/da der Schmerz ist/das thue einmal oder etlich.

Oder.

Seud geschaben Hirschhorn in Wasser / in einem saubern Häfelin:Nims offte in Mund / wo dir wehe ist.

Oder.

Seud ein Hand vol Agrimoni in j. Maß Weins/thue ein quintlin Saltz darzu/damit schwenck den Mund/vnd wasche die Zan vnd Zankfleisch.

Für Fluß in Zänen.

Nim ein lot der roten Nesselwurkeln/j. lot weiß Schlehen-
N muß/

mäh / seuds in einem Biertheil guten starcken weissen Weins / wie man harte Eyer seudt: Nim des Weins in Mund / als warm du ihn leiden kanst / oft vnd viel.

Für das Zanwehe.

Nim der gelben mittel Rinden von den Schlehendornwurzeln ein gute Hand vol / thue es in ein Hafen / geuß Wasser darüber / darunter thue ij. Löffel vol gestosnen Pfeffers / laß wol siedend / halts morgens vnd abends im Mund: Darnach wasche die Zän / biß der Schleum gang vnd gar aufgangen ist. Nach solchem nim Brunnenkressig ein Hand voll / zerstoß in einem Möser / seuds in einem Hafen mit Wein / behalts auff / damit schwenck den Mund alle abend vnd morgen / vnd reib die Zän mit einem Finger. Das macht das Zanfleisch wider wachsen / vnd behelt die Zän weiß vnd gesund.

Für Zanwehe ein bewehrte Kunst.

Rec. Saluix, florum Camomillæ, añ. pug. j. Camphoræ gran. ij. florum Lauandulæ, Piperis, Thuris. an. drach. j. Sandaracæ drach. v. Pyrethri scrup. iiij. mellis ros. col. vnc. ij. vini albi odoriferi vnc. iiij. s. aceti albi vnc. vj. mis.

Ein anders.

Nim die Wurzeln von Bacholderstauden / schab das vnfaulher daruon / zerschneid die Wurzeln ein wenig / seuds in Wasser / so würdt es wie ein roter Wein: Das nim in Mund / so warm du es leiden magst: wañs kühl würdt / so seyhe es auß / vnd nim ein warmes wider. Treibs also ein weil. Es hilfft.

Für Zanwehe D. Pfeffers von Ingolstatt.

Nim von groben Schlehenhecken iij. Wurz / jede eins Fingergens lang / nim auch Mastix / weissen Weyrauch / jedes j. lot / rote Myrrhen j. quintlin / Salben x. Blätlin / zer knitschs ein wenig / vñ seuds in einer maß roten Weins / in einem newen Hafen zugedeckt / laß iij. Finger einsiden: Damit wäsch die Zän / doch allweg warm /
des

Des Tags fünff oder sechs mal / behalts im Mund / so lang du
kannst.

Etliche nemen allein ein gute Hand vol Salben / sampt der
wurzel von einander gerissen / siedens in einer maß starcken alten
Weins / auff ij. zwerch Finger ein / das halten sie auffs wärmest
im Mund / vber den bösen Zan.

Oder.

Nim Wasser von Bachholderbeeren / mit Gaffer gesotten /
in Mund / vnd halts ein weil darinnen.

Oder.

Nim Bertramwurk / Stückwurk / jedes j. lot / Bullenkraut-
wasser / Holderblustwasser / jedes v. lot / Aqua vitæ / ein lot / mischs
alles vnter einander. Wann man es brauchen will / so wärme man
es zuvor so viel man auff einmal brauchen will.

Oder.

Nim Knobloch j. lot / weissen Weyrauch j. lot / laß ein Ball
oder viij. im wasser thun / binds in ein leinins Tüchlin / truck's wol
auf / damit schwenck den Mund wol warm auf / abends vnd mor-
gends: Man mag auch Knobloch mit halb so viel Weyrauch zer-
stossen / vnd vber die schmerzhafftē Zan / oder in die Lücken legen.

Ein anders.

Nim Galläpfel / langen Pfeffer / Alaun / jedes j. lot: Stos zu
puluer / seuds in einer Maß guten Weins / in einem neuen Hafen /
auff's halb theil ein / nims in Mund / als warm du es leiden magst:
Wass kalt will werden / so nim ein frisches / biß die Schuß geligen.

Oder.

Nim Bertram / Mastix / vnnnd Alaun / jedes j. lot / weissen
Senff j. lot / Cubeben / Cardomömlin / jedes j. quintlin / Zucker ij.
lot: Stos alles klein / mischs zusamen / mach ein halbs Becherlin
vol Weins / so warm als eins erleiden mag / thue des Puluers ei-
ner Haselnus groß darcin / schwenck's wol vnter einander / halts im
Mund: Das vertreibet den Schmerken der Zan.

R ij

Ein

Ein wenig gestossens Pfeffers/thue ein Becherlin voll guts Essigs/laß den Ball darüber gehen/nims in Mund/so warm du es leiden kanst/wo dir die Zan wehe thun. So es dir wolt die Leffen aufffressen/so wasche den Mund wider mit Wasser.

Oder.

Nim gestossnen Alaun / vnd gleich viel Rosenwasser/laß in einem vergläßten Geschirz auff einer Glut zergehen/vnnd verrüchen/bis es wider hart würdt/darnach reibs abermal mit Rosenwasser/als vor/laß abermal verrüchen / misch dann mit Rosenwasser/vnd halts lang im Mund.

Ein gut Puluer für allerley Schmerzen vnd Zustand der Zän.

Nim Silber oder Goldglett ein Pfund/ gebrennten Alaun/ Weinslein/vnd Rinden von Scheelwurk / jedes ij. lot/ Ochsenzungewurk j. Vierling/ Bertram ij. lot: Stoß alles klein / vnnd geuß daran ij. Maß Essigs/laß ohnzugedeckt den dritten theil einfieden. Das halt im Mund/wo dir wehe ist/nim offft wider ein frisches/das thut gar wol/vnd ist bewehrt.

Für das Zanwehe.

Nim schwarzen Coriander j. gute Hand vol/seuds in einem Viertheil Essigs auff den halben theil/seyhe es durch ein Lächlin/damit schwenck den Mund.

Oder.

Nim Senffsamē vj. lot/schwarzen Pfeffer iij. lot/stoß grob/lecht/seuds in gutem starcken Essig/ein Ball oder zween/seyhe es durch/vnd schwenck den Mund damit.

Ein guts Puluer für Zanwehe.

Nim Glasgallen / oder hastu deren nicht / so nim Eriskal/oder hastu den auch nicht/so nim Sandstein/der ist auch gut/oder nim dieser Stuck zwey zusammen / vnd nim dann so viel des Puluers

uers ist/ gestoßnen Pfeffer/oder wann es zu herb will sein/ nur den dritten theil Pfeffers / nach dem es eins leiden mag. Dis Puluer brauch alle tag einmal / wann du befündest/ daß das Zanwehe an dich will/ biß daß es hingehet. Man mag es aber auch brauchen/ wann einem schon die Zän nicht wehe thun/dann es macht sie hart vnd frisch/vnd benimpt ihnen das stincken / macht sie auch weiß. Du mußt es also brauchen. Nims in den Mund / vnd legs auff die Zän/ zwischen den Leßken / vnd halt den Mund so lang zu / biß es nicht mehr beißt/oder hiset. Darnach wasch mit einem Wasser auß dem Mund/vnd halt die Zän vest auff einander / daß dir der Schleum nicht in den Mund komme. Dis nimpt Schmerzen vnd Geschwulst hin/ohne Schreyffen.

Ein gut Wasser für die Fluß der Zän/machet sie auch
rein vnd weiß.

Nim gebrennten Alaun zwey Pfund / vngebrennten Alaun ein Pfund: Stoß sie beede klein/thue sie dann in ein Brenzeug/vñ distillier ein Wasser daruon / vñnd so viel dis Wassers würdt / so nim dann wider so viel Kornblumenwasser/vñ so viel Aglenwasser/vnd so viel Salbenwasser/mischs zusammen / vnd thue es in ein Glas/darzu leg weiter ij lot Muscatnus / klein geschnitten / vnd j.lot Worihen: Laß ix.tag an der Sonnen stehen/vñnd hebs dann auff/es bleibt viel Jar gut vnd kräftig. Mit diesem Wasser wasche die Zän alle Wochen zwey mal gar wol. Es laßt kein Wehe- tagen in die Zän fallen / behüt sie vor Flüssen / benimpt ihnen die Páulin vnd Gestanck / vnd macht sie weiß.

Für Zanwehe.

Nim ganzen Imber j.lot/ Tormentillwurk / vnd Wibenell- wurk / jedes j. quintlin: Stoß alles groblecht/vnd seuds in rotem Wein/vnd ein wenig Essig/seyhe es durch ein Lúchlin/halts wol warm im Mund/wo der Schmerck ist.

Oder.

Nim Bertramwurk / vnd weissen Steinbrech / jedes j. quint-

R iij

lin:

lein: klein gepulvert / weiß Wachs drey Quintilin: Zerlaß das Wachs / misch die puluer darunter / brauchs dan morgens nüchtern / ein Stück darvon zukisen / weil es herb ist. Das zeucht viel Feuchtigkeit auß.

Für allerley Zanwehe / von Fäulung der Zän / vnd des Zankfleischs / ein gut nützlich Wasser.

Nim Thucien iij. lot / weissen Vitriol / Zuckercandi / jedes ij. lot / Ganffer / Salarmoniac / Grünspan / jedes ein lot / des besten Safran ij. Erbis groß / stoß jedes besonder auff das kleinst / thue es in ij. maß des besten Weins / den man haben mag / in ein Glas / vermachs wol / laß iij. stund stehen / vnnnd schwenckts oft vmb. Dann nim ein dreyfüßigen vergläßten Hasen / thue die Materi auß dem Glas mit dem Wein darein / vnd mache ein kleines feurlin darunter / von dürrer Lindinern oder Ehlis Holz / rhürs mit einer hülßin Spatel / daß es nicht anbrenne: Vnd wend den Hasen ein mal vmb / die seiten so vom Feur gestanden / gegen demselben / vnd laß also gemächlich auff j. stund sieden: Laß xliij. stund wider im Hasen erkalten / der doch wol vnd beheb zugedeckt sein soll. Dann senhe das lauter Wasser von den faecibus / in ein sauber Glas / vnd vermachs wol mit einem Wachs vnd Blater / vñ so oft es faeces setz / so senhe es wider ab / behalts an ein saubern ort / es bleibt viel jar gut / vñ würdt je länger je besser. Es were gut / daß es bey schönem Wetter vnd zunehmenden Mond gekocht würde. In diesem Wasser neht man Fäsen / von einem reinem Tüchlin geschaben / vnd legts in oder auff die schmerzhaffte Zän (nach dem sie zuuor sauber außgewaschen worden) zu etlichen malen / vñ wasche sie dan mit sauberem Wasser wider auß. Disß Wasser ist nicht allein für Zanwehe / sondern auch für die Mundfäulin vnd Bräun nützlich zebrauchen / wann mans zuuor gar wol säubert / vnd dann das Wasser darüber streicht / dan es gar gern hernach heilet. Was es zu herb sein / vnd hefftig beissen wolt / so vberstreicht man die gesalbten ort mit Rosenhontig / das benimpt ihm das beissen.

Für

Für Würm in Zänen.

Nim Bertram j. quintlin/seuds wol in gutem weissen Wein.
Diesen Wein nim in Mund/so heis du ihn leiden kanst / so fallen
die Würm gewislich auß den Zänen.

Oder.

Nim ein stücklin von einer Enzianwurzel/legs auff den Zan/
der dir wehe thut/die Würm sterben gewis.

Oder.

Nim Bilsenöl/beers mit Wachs/vnd mach ein Kerstin dar-
auf / stels in ein Schüssel mit Wasser / zünds an/ vnd laß den
Rauch an den Zan gehen/so fallen die Würm herauf.

Oder.

Mach das Puluer von Bilsensamen mit Wachs in ein Kerst-
lin/vnd brauchts gleicher gestalt. Jedoch ist mit dem Bilsensamen
behutsam zuhandlen / dieweil er den Kopff blöd vnd thurmlich
macht/wie auch der Rauch keinen blöden Haupt/wol ohne schas-
den zugebrauchen were.

Oder.

Nim Holderschwämmlin / leg sie zwischen den Backen vnd
Zan/so dir wehe thun/so sterben die Würm.

Oder.

Nim ein stücklin Myrrha/hebs an einem Messer oder Pfrünt
ober ein Glut/das es gleich brate/stoß dann gar klein / vnd thue
das Puluer an den Zan/heb den Mund ober ein Becklin mit was-
ser/so fallen die Würm auß dem Zan in das Wasser.

Oder.

Nim Ringelblumen/stoß sie zu Puluer: Darvon wickle ei-
ner Haselnuß groß in ein Bannwol / vnd leg sie auff den hohlen
Zan/so fallen die Würm herauf.

Das ein Zan leichtlich außfalle.

Stoß die Corallen zu Puluer/das leg in die schadhafte Zan/
so dir wehe thun/so fallen sie auß.

Oder.

Für Zankwehe.

Oder.

Leg nur die Wurzel von Scheelkraut darauff.

Oder.

Nim ein stücklin Bilsenwurz / machs heiß/hebs an den Zank/
wanns erkaltet/so wärms wider. Das thue so oft/bis du den Zank
ohne Wehetagen magst aufziehen. Vnd hab achtung/das dir
das stücklin von der Wurzel kein andern Zank anrhäre.

Für das Zankwackeln.

Nim Heilnischwundkraut / Wintergrün/ vnd Rotbucklen/
jedes ein Hand vol / Stengel vnd Blätter/seuds in einer Maß
weissen Weins / in einem neuen Hasen wol vermacht / laß den
dritten theil einsieden. Dann schwencke den Mund oft ein gute
weil/vnd sprühe es wider auß.

Oder.

Nim Mastix vnd Ladanum/jedes ij.lot/Ganffer vj. Gran/
darauf mach mit Rosenwasser ein Pflaster / legs vber die wack-
lende Zank. Es hilfft.

Wenn das Zankfleisch blutet.

Seud krause Beymenten in Essig/vnd wasche die Zank vnd
Zankfleisch damit/nim darnach das Puluer von krauser Beymen-
ten/vnd reib die Wiler vnd Zankfleisch damit.

Für faul Zankfleisch.

Nim rote Myrrhen ij. quintlin/Mastix j. quintlin: Stoß klein/
vnd reib die Zank aussen vnd innen damit/vnd wasche sie dann auß
mit volgendem Wasser: Nim Granatöpfelschellen/Galläpfel/
rote Rosen/Eichelenhülsen/oder Häußlin/jedes j. lot/ Alaun ein
quintlin:seuds in anderthalb Maß/halb Wasser vnd halb Wein/
laß es halb einsieden/so ist es gerecht.

Ein anders.

Nim die Grät von einem Salm / oder Reinslachs/brenn sie/
vnd stoß zu Puluer / thue darunter ein wenig gebrannt Salz/
machs

machs mit deinem Speichel an/ vnd reib das Zankfleisch/ vnd die Zän damit/ so würde das Zankfleisch gereiniget vnd gesund/ vnd die Zän vest vnd starck.

Ein bevehrt Stuck zu faulem Zankfleisch/ Mund.
salben genant.

Nim Aglenkraut/ Salbeyblätter/ Krausemünzen/ Muscatanus/ vnd rote Myrhen/ jedes j. lot. vnd ij. lot gebrannten Alaun. Diese stück stoß alles klein zu Puluer/ vnd laß in viij. lot Zangfranhonig sieden/ vnd strewe dann das Puluer darein/ rühre/ wie ein Salb oder Latwergē/ damit schmier das Zankfleisch morgens vnd abends/ vnd spiel es allweg mit warmem Eosent/ oder nur mit Wasser ab. Man mag auch das Puluer allein ohne den Honig brauchen. Diese Salben ist auch gar gut für die Bräunin/ vñ bösen Hals/ wann man Braunnellenwasser nimpt/ vnd däre Salbey darein thut/ vnd den Hals damit gurgelt. Das ist offte bevehrt.

Zu verbrennten Zänen/ denen das Fleisch entgangen ist/ sie zu reinigen/ vest vnd weiß zu machen/ vnd den Mund wolgeschmackt.

Rec. Rosarum rub. drach. iij. sumach. Balauustiorum, nucis cupressi, pyrethri, añ. drach. j. aluminis lamenis scrup. iij. aceti squillitici vnc. xiiij. contundantur, & decoquantur in vase vitreo ad consumptionem tertiæ partis, colatura seruetur vsui. Von diesem Wasser nim morgens nüchtern/ vnd nach dem essen ein wenig in Mund/ vnd wasche oder reib die Zän wol mit einem Finger. Vnd reibs hernach mit einem Tüchlin/ darinnen des vordenden Puluers ein wenig sey. Nim weissen vnberetten Corall j. lot/ vnberetten Eristall j. lot/ erlesnen Mastix j. quntel/ Violwurk j. scrupel/ darauff mach ein Puluer/ doch nicht gar zu zart. Vnd wann du diß ein tag oder vler gebraucht hast/ so salb dann das Zankfleisch mit gutem Rosenhonig.

Zu stinckenden holen Zänen.

Rec. Styracis calamitæ vnc.s. Benzoi drach.ij. ligni Aloës drach.j. Musci scrup.s. Ambraë gran. v. cum modico infusionis tragacanthi, fiat missa.

Oder.

Rec. Myrrhæ vnc.s. aluminis vsti, gallarum, Mastiches añ. drach. j. cupularum glandium drach. j. s. Balauftiorum, nucis cupressi, piperis albi ana. drach.s. ciperi, spicæ, rosarum rub. ana. scrup.ij. corr. granatorum scrup. j. contundantur & bulliant in lib.ij. aquæ chalybeatæ, & lib. j. aceti fortis. Mit diesem Wasser soll er den Mund morgens vnd abends schwencken.

Zu bösem Zantfleisch.

Nim Alaun/Boli Armeni/jedes j. lot / stoß klein / thue darzu weiß Corallen j. quint. Mastix j. Scrupel. Wachs alles zu puluer / vnd mischs wol vnter einander / darinn neh ein Finger / vnd thue in an das Zantfleisch / das wund ist / vnd hinweg faulen will.

Nim auch Myrrhen j. lot / runde Holwurß j. quintlin / Bilswurß j. quintlin / Mastix j. quintlin / brennten Alaun iij. quint. Wachs mit Rosenhonig zu einem dännem Sälblin / damit bestreich das Zantfleisch / wann du wilt schlaffen gehen. Morgends wasch den Mund auß mit Wein / darin Rosmarin gesotten worden. Rife dann Mastix oder Muscatnus / vnd spreie den Schleum / den es zeucht / heraus / vnd wasch den Mund leutlich wider mit Rosmarinwein.

Für faules Zantfleisch / vnd den Mundstanc.

Nim Honig j. Löffel vol / ein ganze Muscatnus / einer Erbs groß gestoßne Negelin / vnd j. Löffel vol Salbenfafft. Reibs alles wol durch einander / vnd brings durch ein Lächlin / das es würde wie ein Salben / damit bestreich die Zän Folgende nim Myrrhen vnd Mastix / jedes j. lot / seuds in ein Mößel roten Weins / laß halb einsieden / wasche die Zän damit / abends vnd morgens. Es hilffe wol / vnd ist bewehrt.

Für

Für das Zankwehe.

139

Für stinken des Munds vnd der Zän.

Wasch den Mund vnnnd die Zän mit Wein / darinnen
Schwertelwurh j. tag oder iij. gewascht sey. Oder mit Wein/ dar-
innen Myrrhen vnd Camelheu gesotten worden.

Gesunde Zän zumachen.

Seud Rebaschen in Wein / wie ein walchs Ey / wann der
Wein wider lautter worden/so wasche die Zän vnd Biler damit.

Frische Zän zuhalten.

Nim Brunnenkressich/zerreib ihn mit Wein/damit spül den
Mund off.

Oder.

Nim Mastix ij.lot/ Pfeffer j.lot/ vnd ein wenig roter Coral-
len/mach kleine Rächlin darauf / wie die Krebsauglin / daruon
zerkise eins oder zwey wol/ vnd reib dann die Zän mit folgendem
Puluer: Nim Myrrhen j. lot/ Weyrauch j. quintlin/Mastix iij.
quintlin/rote Corallen j. quintlin / Weinstein j. lot / Paradisholz
v. quintlin/Zimmet/Negelin / jedes j. quint. Sarcocolla j. quint.
Stoß alles zu Puluer/vnd mischs vnter einander.

Selbe Zän schön weiß zumachen.

Nim Gerstenmeel / mach darauf ein Brot/vnd bachs in ei-
nem Ofen/bis es würde wie ein Rol damit reib die Zän off.

Oder.

Brauch wol verbrannten Ofenleim auß einem Bachofen
gleicher gestalt.

Oder.

Nim Gerstenmeel/ Honig vnd Salk/reib die Zän off damit.

Oder.

Brenn Einsen zu Puluer/vnd Nußschelffen / damit reib die
Zän offt/so werden sie weiß.

S ij

Weisse

Weisse Zän zumachen vnd den Gestantz darvon
zuuerreiben.

Nim weisse Corallen / Perlen / jedes j. lot / stoß klein / reib die
Zän damit / sie werden bald weiß. Das ist gewiß.

Oder.

Nim Eyserschalen ij. lot / schönen weissen Mastix / bereite Co-
rallen vnd Perlen / jedes j. lot / gebrennt Hirschhorn iij. quintlin / ge-
brennten Alaun / Fischbein / jedes ij. quint. weissen Rißlingstein iij.
quintlin / Schwamstein j. lot / Bisem vnd Ambra / jedes ij. Gran.
Stoß alles zu Puluer / vnd mischs.

Ein anders Puluer zum Zänfleisch.

Nim Alaun j. lot / rote geribne Corallen ij. quintlin / Fisch-
bein / Bimsenstein / jedes j. quintlin / Mastix / Wenzlauch / gebrannt
Hirschhorn / Negelin / Muscatnus / jedes j. quintlin : Stoß alles /
vnd mischs vnter einander / damit reib das Zänfleisch / vnd wasche
den Mund hernach widerumb auß.

Der Churfürstin Zänpuluer.

Nim Perlen / weisse Corallen / Fischbein / gebrannt Hirsch-
horn / jedes j. quintlin / Violwurk / Bimsenstein / Wachholder-
gummi / jedes j. quintlin / runde Holwurk j. scrupel / Pomeran-
zenschelffen j. quintlin / Paradisholz j. quintlin / Bisem ij. Gran /
Muscatblät j. scrupel : Machs alles zu Puluer / vnd reibe die Zän
damit.

Ein anders.

Nim ein Rißlingstein / mache ihn glähig achtmal / lösche ihn
allweg in Wein ab / stoß ihn dann / vnd reib die Zän damit.

Zänpuluer von Schleusingen.

Nim gebrannt Hirschhorn / mit Rosenwasser abbereitet / rote
Corallen klein gerieben / Schlehenwurzel gedörrt / vñ klein gestos-
sen / Violwurk / jedes j. lot : Seuds in Schlehenwein / seigs dann
ab / vnd döire es / thue darzu so viel feinen Zucker / als des andern
alles

alles ist/vnd ij. Gran Bisem/damit reib die Zän ab / vnnnd wasche sie dann mit Wein/darinn rote Rosen oder Schlehenblätter gesotten worden.

Zanzäpfflin zumachen.

Nim bereite Perlin j. lot / weisse Corallen ein lot / Bimsenstein/Fischbein/jedes iij. quintelin / gebrannten Alaun ij. quintelin / Mastix/Zimmet/Negelin / jedes j. quint. Violwurk iij. quintelin / Trachenblut j. lot / Ambra vnd Bisem/jedes v. Gran. Stoß alles klein / vnnnd mach mit Tragantischleim / mit Rosenwasser angesmacht/ein Massam darauß/die mach zu Zäpfflin nach deinem gefallen. Wann du die Zän mit gerieben hast / so magst du sie mit kreit Wegerichwasser/oder dem letzten Wasser/wann man Zimmetwasser brennt/abwaschen.

Ein gut Zanzpuluer/das die Zän weiß macht/vnd das Zanzfleisch stärker.

Nim Bimsenstein / weiß Corallen / Alabaster / Fischbein/Weinstein/Violwurk/gebrannt Kiplingstein / jedes j. lot / Salmiay j. quint. Zimmet/Negelin/jedes ij. quint. Bisem vnd Ambra/jedes vj. Gran: Stoß vnd mischs vnter einander / reib die Zän damit/vnd wasche den Mund darnach auß.

Oder.

Nim Weinstein / Bimsenstein / jedes ij. lot/gebrannt Salk/Alaun/jedes j. lot/Negelin/Zimmet/jedes j. quint. des abgeschabnen vom Brot/so vil als der obgeschriebnen stück aller/stoß/vñ mischs.

Oder.

Nim Ziegelmeel / von neuen Ziegelsteinen / die nie geneht seind worden / j. Pfund / beutle es durch ein zartes Luchlin: seud daß ein Wasser mit Granatäpffelschelffen/das es wol grün werde/vnd schüts vber das Puluer / laß es ij. tag an einander stehen. Darnach senhe das Wasser herab / vnd laß das Ziegelmeel wider dürr werden/vnd stoß es wider: darzu thue dann Violwurk ix. lot / vnd rote Corallen ij. lot/beeide gepuluert / so ist es gerecht.

S iij

Ein

Ein gut Zantpuluer/das die Zän weiß macht/das Zantfleisch frisch
verhätet die Wärm vnd Wehetagen der Zän.

Nim gemein Sals / weissen Wärmelstein / Wimsenstein/
weissen Corallen/jedes j. lot / Mastix j. quintlin. Citronenschelf-
fen j. quint. Bisem iij. Gran/stoß/vnd vermischs zusammen. Was
du diß vnd andere Zantpuluer brauchen wilt / so leg ein wenig dar-
von auff ein sauber Papp / vnd wind ein saubers Tüchlin vmb
ein Finger/neh den Finger mit dem Tüchlin / in einem starcken
Weinessig/vnd tuncß ihn in das Puluer auff dem Papp/reib die
Zän damit/so oft es not thun/in Monat ein mal oder zwey. Man
mag auch bißweilen für den Essig Rosenwasser brauchen / das
macht den Mund lieblicher als der Essig / es macht aber die Zän
nicht so bald weiß.

Für Mund vnd Halswehe.

Für Hitzblästerlin im Mund/von deren von Castel.

Im Rosenwasser / leg Quittenkern darein/ laß wachen/
nims oft in Mund/darnach nim die mittel Rinden von
Lindenholz/legs in frisch Brunnenvasser / gurgle auch
den Hals damit/vnd halts ein weil im Mund.

Für die Mundfäule.

Nim die Blätter vom Hauswurzen / zerstoß sie / vnd truck
den Safft heraus / thue so viel süßen Milchrohm darunter/als
des Saffts ist/rührs wol durch einander/vnd bestreich den Mund
vberal damit. Ist es ein Kind/so hencß ihm auch das Kinkelins-
kraut an Hals/so man den Kindern sonst für die Hitz braucht.

Für das essen im Mund.

Stoß ein lebendigen Krebs / vnd truck den Safft darauf
durch ein Tüchlin/damit feg den Mund. Es hilfft bald.

Ein bewehrte Kunst für die Mundfäule.

Wasche erstlich den Mund auß mit Salbeywasser / schmier
dann

dann den Mund vnd Rachen mit Rosenhonig / vñ trucke letzlichen
das folgende Puluer in das Zankfleisch / vnd wo dir wehe ist. Nim
dürren Hechtliker v. lot / Muscatnus ij. lot / weissen Zimber j. lot /
vnd Alaun ij. lot zerknitsch alles / vnd thue es in ein vnuerglästs
Scherblin / setze es auff ein Glut / vnd rühre streng vmb mit einem
hölzlin Schäuffelin / thue es also warm in ein Mörser / vnd stoß
klein zu puluer / vnd rade es durch ein Siblin.

Für die Mundfäule von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim Agleykraut vnd Krausemünz / oder Beymenten / rote
Myrrhen / Salbey vnd Hechtliker gepuluert / eins als viel als des
andern / iiii. gestosener Muscatnus / gebrennten Alaun / daß es ein
wenig herb darvon seye / machs mit Honig an / wie ein dünnes
Latwerglin. Oder zerlese nur Fünfffingerkraut offte.

Für die Mundfäule.

Wasche den Mund offte auß mit Wasser / das von Alaun /
wol sawr gemacht seye.

Oder.

Nim Honig ein Löffel vol / Holderwasser / Rosenwasser vnd
Roseneßig / gleich viel / vnter einander gemischt / damit wasche den
Mund des tags ein mal oder viere.

Für ein böses wundes Maul.

Nim Rosenwasser j. pfund / gebrennten Alaun ij. lot : mache
es gar heiß mit einander / schwenck den Mund des tags drey mal
damit auß / allwegen so warm du es leiden kanst.

Für das Halswehe den Kindern.

Nim j. Muscatnus / Honig j. Löffel voll / gebrennten Alaun
einer Erbis groß / mischs vnter einander / darvon bestreich ihm die
Wiler / vnd gib ihm ein wenig ins Mäuln.

Für die Drüslein des Mundes.

Nim j. maß Honig / j. quärtil Essig / Alaun / so groß / als ein
klein

Kleine welsche Nuß / auch j. gestosne Muscatnus / thue es alles zusammen / vnd laß sieden / biß es dicklecht würdt / so thue es herab / vnd laß kalt werden / würff den Schaum sauber herab / behalts in einer Büchse: Vnd wann eins die Bräulin hat / so soll es den Mund offte mit Braunellen vnd spitzigen Wegerichwasser waschen / daß diesen Saft darauff streichen / so vergehet sie.

Für allerley hitzige Geschwulst der Keien / vnd für die Bräunin /
Pfalzgraff Friderich Churfürst.

Nim Milch / so viel du wilt / laß sie sieden / thue darein Baumöl / daß es zimlich feist sey / vnd ein wenig Hopffen / damit schwenck den Mund vnd Hals also warm. Ist es ein Geschwer / so bricht es bald auff.

Für das Blat im Hals.

Nim des gebrannten Wassers von Epffen / oder Weintropffkraut / laß den Krancken offte damit gurglen.

Für das Halswehe.

Scud weissen Diptam in Geismilch / damit gurgle warm / vnd halts lang im Hals.

Für Geschwulst der Mandeln vnd des Munds.

Nim vij. Feigen / iij. Datteln / Zuiuben vnd Sebenstein / jedes xj. an der zal / Weinbeerlin ij. lot / Süßholz j. lot / Alantwurß j. lot: Scuds in einer Geismilch den dritten theil ein / seyhe es dann / vnd thue darzu Rosenhonig / Süßholzsyrup / vnd Maulbeersafft / jedes ij. lot. Gurgle damit.

Für Löcher oder Verwundung im Hals / da kein Unreinigkeit darhinder steckt / sondern allein von Hitz
kompt.

Nim Rosenwasser / breit Wegerichwasser / Braunellenwasser / eins so viel als des andern / thue darein ein guts theil Tragant / laß es in der wärmin zerschmelzen. Schab dann die Zungen / vnd wasche sie / vnd schwenck den Mund wol mit diesem Wasser.

Für

Für Halswehe vnd Geschwulst der Mandel.

Nim Maulbeersafft .ij. lot / Nussafft / Rosenhonig / jedes ein lot / Leubstüchel vnnnd Ampfferwasser / jedes ein achttheilin / mische vnter einander / vnd gurgle darmit.

Für ein bösen Hals.

Nim Brombeersafft .j. maß / Maulbeersafft .j. maß / seuds in einem messin Kessel / wann es halb eingesotten ist / so thue .j. pfund Honig darein / das vor wol gesotten vnd geschäumpt sey / laß vnter einander sieden / dz es so dick wüdt / als ein Kirschensafft. Wer nun ein bösen Hals hat / oder dem der Zapff geschossen ist / der neme dieser Latwerg .ij. Löffel vol / vnd ein Löffel vol Rosenhonig vnter Wegerichwasser / Salbeywasser / vnd Holderblutwasser / jedes .ij. Löffel vol / laß an einander sanfft zergehen ob einer Glut / oder in einem heißen Wasser / in einem Becherlin oder Rüntlin. Dar nach thue .j. Löffel vol Rosenessig darein / damit gurgle den Hals / als warm du es leiden kanst / das legt die Geschwulst / vnd benimpt die Unreinigkeit.

Wem im Hals wehe ist / vnd gar Löcher hat.

Nim .j. lot Holderöhrlin oder Holderschwam / wasche vnnnd säubere sie wol / thue es in ein Trinctgeschir / geuß weissen Wein daran / laß vber nacht stehen / trinck des andern tags daruon / vber das Morgenessen / vnter tags / vnd zu dem Nachtesten / auch nach dem Nachtesten. Wann du trincken wilt / füls allweg wider zu. Das thue also drey tag nach einander / wils nicht nachlassen / so mach ein frisches ein / vnd brauchs wie vor.

Für das Halswehe / so je zum zeiten vmbgehet / also / daß einem der Hals verichwilt / daß es nicht reden kan / vnd eins gar offte daran erstickt.

Nim Heidnischwundkraut / nur die Blätter / .j. lot / vnd ein lot Wachholderbeer / Zerstoß die Beer / vnd seud das Kraut vnnnd die Beer in einer .j. maß Weins vast wol / wann es kalt wüdt / so trinck je ein wenig daruon / doch nicht kalt.

Z

Für

Für das Blat im Hals/oder wann es einem
herab fällt.

Nim Erenbäuminnistel iij. lot/ Haselnistel ein lot/ Bir-
ckenmistel j. lot/ Lungenkraut/ das an den Eichen wächst/ Hirsch-
zungen/ Melissenkraut/ jedes j. lot: Das alles stoß klein zu Pul-
uer/ mischs wol durch einander/ thue iij. lot guten weissen Zucker
dazu. Dis puluers nim alle morgen/ vnd nachts/ wann du schlaf-
fen wilt gehen/ als groß/ wie ein Haselnus. Magst du es nicht auß
der Hand nüssen/ so nims morgens in einer Brüe/ vnd nachts in
einem Wein/ f. ste morgens ij. stund darauß. Vnd wann einem
das Blat im Hals herab fällt/ so gib ihm des Puluers so groß/ als
ein Haselnus/ in einem kleinen Träncklin Weins. Es hilfft.

Für das Blat/ oder wann einem Menschen die Mandel schwee-
ren/ vnd ihm das schlünden w. he-
thut.

Nim Rosenwasser/ rot Schnallenwasser/ Holderwasser/ breite
Wegerichwasser/ eins so viel als des andern/ daß es alles mit ein-
ander ein viertheil von einer maß seye/ darunter thue ohngefahr-
lich einer Baumnus groß/ saubere Benedische Saffien/ reibs mit
einander in ein Zin/ biß die Saffien schier gar zergethe/ vnd das
Wasser weiß würdet. Hernach nim ein Löffel vol zumal/ vnd gur-
gle damit. Folgende magst du auch mit Maulbeersafft vnd Ro-
senhonig gurgeln.

Für Mund vnd Halswehe.

Nim Brombeerschöß/ breiten Wegerich/ rote Rosen/ S. Jo-
hanniskraut/ Odermenig/ jedes j. Hand vol/ Enpreßnus/ Granat-
äpfel schelffen/ vnd Granatblat/ jedes j. lot/ weissen Beyrauch ij.
quintlin/ Maria Magdalena kraut j. quintlin/ Alaun ij. quintlin/
Calmus j. lot. Dis alles seud in einem gestülhten Wasser/ daß
ij. Pfund bleibt/ Seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd thue darein
iij. lot Maulbeerlatwergen/ vnd j. lot Roseneßig/ vnd gurgle da-
mit/ vnd halte ein weis im Mund.

Ein

Ein gewis vnd bewehrt Wasser für Halswehe vnd Mundfäule/
von D. Felix Platter von Basel.

Nim vnzeitige Trauben / die doch außgewachsen seind / im
Augustmonat/vj. an der zahl/ Kerngertenlaub j. Hand vol/ Rachen-
träublin j. Hand vol/ Rosenhonig iij. lot/ Alaun j. lot/ darunter
schlag vj. Eyer/ vnd geuß darüber Wegerichwasser/ Nachtschats-
tenwasser/ jedes j. Becherlin voll. Dis alles wol zerstoßen/ vnd
durch einander gerührt/ vñ destilliert/ gibt ein Wasser/ damit reib
die Biler/ Rachen vnd Mund. wol/ vnd gurgel/ vnd wasch den
Hals/ wann du etwas befündest.

Für Halswehe/ das offtr vmbgehet/ daß den Leuten ein gelber oder weißer
ser Schleum herauff wächst/ daß ihnen würde/ als
woltten sie ersticken.

Nim Kerngertenblut/ oder wann das Kraut dürr ist/ so nim
der vordersten Gipffelin eines Fingers lang ij. lot/ Heidrosen-
knöpf ij. lot: Scuds in ij. maß fließenden Wassers/ in einem newen
Hafen/ biß es vmb ein vberzwerchen Finger eingeseudt/ vnd
laß es dann verdeckt an einander erkalten. Nims in Mund/ vnd
gurgle mit/ das thue alle viertheil stund/ so lang/ biß es nachlaßt.

Für die Heß vnd das Blat.

So bald der Mensch das befündt/ soll man im den Gaumen
vnd Zungen mit Salz ein wenig reiben. Oder: Wan der Mensch
kan/ sol er sich selbst mit reiben/ so brechen einem die Blat darvon/
alsdann ist der Mensch wider genesen.

Oder.

Nim Salben j. gute Hand vol/ Rautten/ rot Bappeln/ Ro-
sen/ jedes auch j. Hand vol/ für ij. Pfennig Alaun/ vnd ein guten
Löffel vol Honig/ thue es in ein Hafen/ geuß halb Wasser vnd
halb Wein daran/ laß ij. oder iij. Finger einsieden. Damit
schwencke den Hals lawlecht.

Für Geschwer im Hals/ daß man nicht schlünden kan.

Scud Foenum Græcum in wasser/ vnd thue ein wenig Ho-

ij

nig

nig daran/laß den Krancken offte darmit gurglen / vnd sanfft ein-
trincken. Es hilfft.

Für Löcher im Hals oder Schlund/vnd im Mund.

Nim der Rinden von den Erbselstauden / vnd Erbselen (sie
seyen dürr oder grün) vnd Quittinen/eines so viel als des andern/
zerstoß vnd zerschneids groblecht: thue es zusammen in ein vergläß-
ten Hafen/geuß Wasser vnd Wein/jedes gleich viel/daran/ daß
es eben vber die Stuck gehe/laß ein tag vnd ein nacht an einander
stehen/alsdaß laß ein Ball oder ettelich bey dem Fewr thun/seyhe
es durch/vnd truck's auß: Damit schwenck den Mund abends vnd
morgends wol warm.

Ein köstlich Wasser/so einem der Schlund/das Zäpfflin/oder der
Hals verwundet oder geschwollen ist.

Nim Muscatnus/Muscatblüt/weissen Imber/langen Pfeffer/
Zimmetrinden/jedes vier lot/weissen Vitriol zwey lot/gemein
Saltz ein lot: Stof alles groblecht/vnd thue darzu zwey lot præ-
parierte Thucia/thue es alles in ein Glas/vnd geuß darüber zwo
maß Maluasier / laß an der Sonnen stehen neun tag/mischs offte
wol durch einander. Darvon gib dem Krancken j. lot/den Hals
vnd Mund damit außzuschwencken. Diß Wasser ist auch dienst-
lich für die Mundfäule. Das Puluer/so am boden vberbleibet/ des
mische ein quint. vnter Rosenhonig vnd Maulbeersafft/ jedes ij.
lot/vnd ij. lot Musafft/das ist nusslich für das faulend vnd schwa-
rig Zankfleisch/abends vnd morgends ein tag oder drey / anzustrei-
chen. Es heilet wol.

Für Halswehe/so einem Fluß in die Keien/Wandel oder Zäpff-
lin fallen/es sey wund oder nicht.

Nim Bertram j. lot/Mastix/weiß Hundslah/ Benrauch/
gebrannten Alaun/jedes j. quintlin/Zucker vier lot: Stof alles
klein zu Puluer/mische es wol durch einander / nim einer Hasel-
nus groß in iij. oder iiij. Löffel vol roten Wens / gurgle morgends
vnd abends allwegen mit/wol vnd lang. Vnd so das Halswehe
so gar

so gar hefftig were/so gurgle dich auch im tag damit. Es ist auch gut/so einem Fluß fallen/das es meinet/es müsse ersticken. Wann eins so gar hitziger Natur were/so möcht es für den Wein/Wasser/vnd ein wenig Essig darunter nemen.

Der Thümmen Gurgelwasser/zu allerley Gebrechen des
Munds vnd Hals/oft bewährt.

Nim breit Wegerich vnd spitzigen Wegerichwasser/Nacht-
schattenwasser/des Wassers von den Rosenbüxen/vn Weggras-
wasser/eins so viel als des andern/also das der Wasser zwey theil
seyen/Pomeransen vnd Granatapffel der dritte theil: zerhack sie
klein mit Schelffen vnd allem/thue es in ein grossen Hafen oder
Glas/vermachs wol/laß acht tag stehen/brenns dann alles mit
einander/vnd behalts in reinen Gläsern. Wann du es einem ge-
ben wilt/so thue vnter j. maß j. lot Maulbeersafft/vnd so viel Ro-
senhonig. Disß Wasser ist wunderbarerlicher würckung vnnnd heil-
lung im Hals. Ist gar vielfältig probiert worden.

Ein gut Gurgelwasser für Halswehe.

Seud Sinnaw in Wasser/thue ein wenig Alaun darzu/das
mit gurgle oft warm. Das heilet die Löcher/vnd nimpt den
schmerzen im Hals/obs gleich von Frohsen were.

Für böse giftige Halsgeschweer.

Nim Kautten/Salben/Isop/Volen/vnd Garthagen/vnd
der grünen Rinden von welschen Nüssen/jedes gleich viel: zerstoß/
vnd truck den Safft darauß/jedes besonder/seig das dünnest oben
herab/mischs vnter einander/vnnnd laß ob einem Kolfewr sitlich
sieden/bis es würdt wie ein Ruß. Dann thue so viel Honig dara-
zu/als des Saffts ist/seuds mit einander/vnnnd behalts in einer
Büchsen. Darvon gib dem Krancken oft ein wenig in Mund/
das ers darinn zerschleiffen laß/vnd allgemach hinab schlünde.

Für Geschweer im Mund vnd Löcher im Hals.

Nim Alaun j. quintlin/Myrrhen/Mastix/jedes j. lot/ge-
brannt

brenne Hirschhorn j. quintlin : Stoß alles zu reinem Puluer/vnd machs mit frischem Rosenhonig zu einem Latwerglein/ damit bestreich die Löcher vnd Geschwulst : Magst auch einer Haselnus groß hinab schlünden.

Ein sehr bevehrt Gurgelwasser/wann einem der Hals verschwilt oder inwendig seer würdt/vnd rauch/als weren Löcher darinn.

Nim Granatopffschelffen/klein gepüluert/j. lot / gebrennten Alaun j. quintlin/ohngeläutert Honig iij. Löffel voll : Laß in einem viertheilin roten Weins ein guten Sud thun/wann es erkaltet/das du es leiden magst/so gurgle dich damit oft vnd dick/ doch das es allweg warm sey.

Ein Puluer für das faul vnd stinckend Fleisch im Hals vnd Schlund.

Nim Alaun/vnd Bolus Armeni,jedes ein lot/stoß zu reinem puluer/darin dunck ein nassen Finger/vnd bestreich den Schlund vnd Rachen damit.

Wann einer wund im Hals ist.

Nim Honig j. Löff. l vol/Alaun ein halb Nuß groß/ Zuckersandi iij. mal so viel/als des Alauns/ vnd j. Händlin vol spitzigen Salbey : Seuds alles mit einander in j. maß/ oder mehr/ Wassers : Laß ij. oder iij. Wall auffsieden/dann seyhe es durch/gurgle damit also warm/des tags iij. oder iij. mal.

Wer dem Menschen ein Geschweer im Hals/vnd wilt nicht auffbrechen.

So nim iij. gute Händ voll Salk/geuß j. maß Wasser daran/neße ein zwifach leinins Tuch oder Schlayer darinn /schlags dem Menschen also nah vber/wo ers befündet/da das Geschweer ist : So bald es ertrucknet / neße wider / das thue so lang/bis das Geschweer bricht/ vnd außgelaufft : So siede das obgeschriebene Wasser/vnd gurgle damit/das reiniget das Geschweer/vnd heilet ohn schaden.

Für

Für das Halswehe/wann es geschwollen.

Brenne auß Knobloch Wasser / darinn neme ein Tüchlin/
vnd schlags vmb den Hals/vnd trinck des Wassers alle tag zwey
lot.

Für Apostem im Hals.

Nim gut Baumöl/vnd guten frischen Butter / eins so viel
als des andern: Mischs wol vnter einander/nem ein wullins Tuch
darinn/vnd legs warm vmb den Hals/ so bricht das Apostem bey
zeit/vnd gehet auß. Probatum saepe.

Für giftige Geschweer vnd Apostem im Hals/so offte
den Mensch. n. ersticket.

Nim weiß Gilgenwurz/ Eybischwurz/ jedes ein Hand vol/
Saffran j. quintlin: Zerstoß alles / vnd seuds in Milch / wie ein
Ruf/streichs auff ein Tuch/vnd schlags warm vmb den Hals.

Einedel Pflaster für Geschweer im Hals.

Nim Holderblätter/vnd roten Kól jedes j. Hand vol: Seuds
oder röschs mit ein wenig Honig vnd Butter / binds dem Kran-
cken also warm vmb den Hals / wanns erkälten will/ so wärms/
vnd legs wider vber.

Ob einem der Hals geschwilt.

Nim Camillenblümlin / seuds mit Essig / vnd binds warm
vmb den Hals.

Oder.

Stoß ein Schwalbennest klein / seuds in Wein / wie ein
Brey/legs vbern Hals.

Oder machs als :

Nim ein Schwalbennest/vnd was darinn ist (es sollen Hauß-
schwalben sein) das Nest vñ die Vögel nim mit einander / zerreibs
klein/vnd thue es in ein Pfannen / darinnen so viel Schmalz sey
daß du das Nest köndtest schweissen / wie ein Rüßlin. Wann es
geschweist/so laß erkülen/binds dem Kranken vmb den Hals / so
warm ers leiden mag/wanns kalt wüdt/so machs wider warm in
der

der Pfannen/blinds wider vmb den Hals. Das treib so lang / biß es dir vergehet/wan es zu dürr will werden/so thue mehr Schwalben daran/wann du nicht kanst frische haben/so nim der Schwalben/die gedörrt seind/zerstoß sie vnter das Nest/das hilfft / daß dir das Blatt vergehet. Ich laß allwegen die Schwalben holen auß den Nestern/wann sie Federn haben / daß sie bald wollen außfliegen/so schneid ich sie auff dem Rücken/vnd auch das Haupt auff/vnd stoß sie voll Salz vnd henck sie in Rauch mit den Federn/vñ mit dem Eingeweid. Ich nim nichts darauf / vñ laß sie ganz dürr werden/so behalt ich sie vber Jar. Wann es not thut/so nim ich der Vögel zween / vnd laß mir ein Nest holen/das stoß ich dann vnter einander/vnd brauch es.

Für Halsgeschweer vnd Bräunin.

Nim Leinöl/Baumöl/jedes ein Pfund/ blawe Viole / rote Rosen/jedes sechs lot/ gebrannten Alaun ein lot / Augstein j.lot/ weiß Hundskah 11ij. quintlin/langen Pfeffer ein lot/pulueres was sich puluern läßt/vnd geuß die Del darüber/stells wol zugemacht an die Sonnen. Damit soll mit einer Federn der Hals gesalbet werden.

Für die Blatern im Hals/daß eins am schlünden hindert.

Nim rote Corallen j. quintlin / Alaun / Weyrauch / Violwurk/runde Holwurk/jedes j. quint. Stoß alles klein/ machs mit Rosenhonig / oder mit Oximel von Meerzwibel / zu einem Latwerglin/das laß allgemach zerschleiffen/vnd schlünds hinab. Wil es zu dick sein/so machs ein wenig dünner mit Wasser/darinn ein wenig Ispen gesotten worden.

Ein gut Gurgelwasser für ein bösen Hals.

Nim lebendigen Schwebel ein halb lot/rote Myrrhen j. lot/ Mastix ij. quintlin: Geuß daran j. pfund Branntenwein/ doch die Stuck zuuor rein gestossen / rührs wol vmb / damit schwenc den Mund abends vnd morgens. Doch soll in diesem vñ nachfolgenden

genden stärckern Mund vnd Halowasser/sich niemand dieser sachen vntersehen/ders nicht verstehet / damit er ihme nicht selber/ auß vnuerstand/schaden für nußen schaffe.

Ein ander stärckers.

Nim lebendigen Schwebel j. vierling / rot Myrien/Zucker-
alant/jedes iiii lot/Mastix vnd Benrauch/jedes ij. lot/Bertrains-
wurk ij. lot: Stoß alles gar rein/daruon nim ij. lot/geuß daran ein
pfund Brantenwein/ brauchs wie das ober.

So einam der Mund verderbt in den Frankosen/oder so
einem die Fäul ankumpt.

Nim Honig ein Eßlöffel vol/ij. Imberzeihen/ vnd einer wel-
schen Nus groß Alaun:seuds in einer j. maß Wassers/so lang als
harte Eyer/schwenck den Mund damit auß.

Ein bewehrt Gurgelwasser/für die Löcher
im Hals.

Nim Spongrün ein lot/Alaun zwey lot/Ganffer j. quintlin/
Seuds in einer j. maß guten starcken weissen Weins/ vnd j. maß
Wassers/in einem verglästten Häselin wol zugedeckt / den drit-
ten theil ein/damit soll der Kranck die Löcher des tags iij. mal was-
schen/oder jm waschen lassen.

Für Halswehe/Mundwehe/vnd das Zäpfflin/ein
Gurgelwasser.

Nim Spongrün/gebrannten Alaun/Zuckercandi/ jedes ein
quintlin/Ganffer ein halb quintlin / Stoß alles auff das reinest/
vnd laß ein maß Wasser siedig werden/schütte das Puluer in das
siedig Wasser/decks mit einem feuchten Tuch/ vnnnd darüber
mit etwas schwerem zu / biß es erkaltet / so thue es dann in ein
Glas.

Zu bösen Halsen ein Wasser.

Nim Essig ein viertheiln / Rens iiii. lot / brannten Alaun
j. lot/thue es in ein Glas / rhärs offte vmb/wannes es sich geseht / so
wäsche den Hals damit.

Für den Grosch im Mund vnder der Zungen.

Brich ihme anfangs den Mund mit einem starken Löffel auff/der massen/das er ihn nicht mehr zuthun kan. Darnach reib ihm die Zungen oben wol mit dem rauhen theil/von Salbeyblättern/das der Schleum herab kom/reib sie darnach mit Salz vnd Honig/vnter ei nander vermische/das reib dann wider ab mit der Salbeyen: Nach solchem reib die Zungen mit Salz vnnnd Schelffen von Granatpffeln/vnd reinige sie letztlich wider mit Salbey/das thue alle tag ij. mal.

Für die Krötte im Hals.

Nim Rauten/Salbey/Dosten/jedes j. Hand vol / thue darzu weissen Hundsdrück ij. lot/vnd Wagenbeck/ wie es an ihm selber ist/nicht gar j Löffel vol/seuds in fließendem Wasser den dritten theil ein/in einem wol verkleibten Hasen. Darnach seyhe es durch ein Tuch/vnd truck's wol auß/thue j. Löffel wol Honig dar ein/vnd laß mit einander auffsieden. Darmit gurgle des tags offtvnd halts/so lang du kanst/im Hals/spie die dann hinweg/vnd nim ein anders. Das thue auff ein mal vier oder fünff nach einander/es hilfft ganz gewiß. Wer Braunellenwasser haben kan/das ist besser/weder fließend Wasser.

Für den Grosch im Hals.

Nim altes Schmeer vnnnd Saiffen gleich viel/ stoß es durch einander/salb den Hals damit bey dem Feur / oder in einer warmen Stuben/das sie wol hineingehe/vnd bind den Hals mit einem warmen Hauptuch zu.

Für den Grosch vnter der Zungen/oder im Hals/vnd Aglasten-
augen/ auch alle Warzen/ auch für die
Feigwarzen.

Nim klein Feigwarzenkraut mit Wurzel vnnnd Bluff/ das im Aprillen bey zunehmendem Mond/ bey häßlichen Wetter/ gesamlet / vnd an einem trucknen ort auffgehebt sey worden. Dessen nim iij. quntlin / binds in ein rotes seidins Säcklin / henc's an Hals

Hals/ an blossen Leib/trags ein Monat lang tag vnd nacht / vnd verbrenns daß. Weiter nim des erstgemelten Krauts vnd Wurzen/vnd Blust v. quindlin/thue es in ein saubers vergläßts Häfelin/geuß daran i. viertheilin guten starcken weissen Wein / d.cks zu/laß den halben theil einsieden. Neh daß ein Baumwol darinn/oder ein linds zarts Tüchlin/an ein Hölzlin gebunden/vnd wasche das Gewächs damit/das thue oft. Vnd wann du den Wein verbraucht hast/so dörre das Kraut/vnd würffs auch in das Feuer/vnd verbrenns.

Für Löcher im Hals/ D. Wolff Thalhäusers Kunst.

Nim Branntenwein/der iij. oder iiij. tag vber dem Mercurio præcipitato gestanden/vnd oft gerhört ist worden/behalts besonder: Neib den Mercurium wider klein/geuß Rosentwasser darüber/laß auch iij. oder iiij. tag darüber stehen / senhe es dann herab in ein sonders Gläslin/ nim des Rosentwassers zween / vnd des Branntenweins ein theil/misch vnter einander / mach ein Baumwol an ein Drath/neh in in dem Wasser / vnd dupff die Löcher alle stund ij. oder iij. mal damit. Das kan eins vor dem Spiegel selbst thun. Es dörret vnd heilt hinweg.

Wann einem ein Wein oder etwas anders im Hals bestecht.

Nim ein eisen Draht / bind ein Stäcklin von einem Badeschwam daran/neh es in Honig/vnd steck in Hals/ so kompt das Wein hinab. Wann es aber so tieff steckt/ daß du es nicht erreichen kanst mit dem Draht/so gib im stettigs Honig vnd Wranenbutter gemischt/in den Mund/das macht/ daß es allgemach weicht. An statt des Drahts braucht man auch die dünne weisse Wachellechtlin / allein ohne den Schwam / mit nusen / die kan man mit süß Mandelöl/oder auch mit frischem Baumöl salben vnd feißt machen.

Oder.

Gib ihm nur Baumöl zutrincken/oder süß Mandelöl.

B ij

Ein

Ein Trancet für vngeschmackedes Munds/ daß einem weder
essen noch trincken schmeckt.

Nim guten wol zeitigen Rümlich j. vlertheilin von einer
maß/stoß groblecht / geuß daran j. Württembergische maß Mal-
uasier/laß den dritten theil einsieden: seyhe es durch ein Tüchlin/
vnd thue dazzu iij. lot Maluasier/der nicht gesotten ist. Darmit
schwencke den Mund offte wol warm.

Von der Bräunin.

Ein gut Trancet für die Bräunin.

Im ij. gut Muscatnus/schneids klein/laß in einer saubern
Pfannen/in j. maß frisches Brunnentwassers / mit ij. Löf-
fel vol Honigs wol sieden / truckts dann gar wol auß / biß
das Del wol auß den Muscatnassen komit/daruon gib dem Kran-
cken zutricken/in zimlicher kältin/so viel er will.

Ettliche nemen ein wol gebrennten Bachnen Stein/ der nie
genest worden/den lassen sie glühig werden/schlagen ihn dann zu
ettlich stücken/die werffen sie in ein anderthalb oder zweymäßigen
Hafen mit Wasser/darab lassen sie den Krancken mit grossen nu-
zen trincken.

Oder.

Seud dürre Rüben wol in Wasser / wasche die Zungen offte
damit. Es hilfft wol.

Für die Bräunin/Marggraff Bernhards von
Baden Kunst.

Nim Rebäschchen / geuß ein Laugen daruon/ vnd gurgle den
Mund vnd Hals damit. Es hilfft ring vnd ist vielen damit ge-
holffen worden. Wann ein gut frisch Baumöl/ oder in mangel
desselben/ein gut frisch süß Mandelöl / das man alle tag haben vñ
zurichten kan/in die Laugen gegossen / vnd gleich wie ein guldine
Milch(wie es die Wundarzt nennen) zugericht wärde/ so thete es
in diesem Fall noch mehr.

Für

Für die Bräunin ein köstlich Wasser/D. Wolff

Zaithäuser.

Nim Alaun/der rein gepüluert sey/strewe ihn in ein vergläßte
te irdine Rachel den ganzen Boden vber/leg darauff ein Gleg
von Beinholtsblüt/vñ darnach wider Alaun/vñ wider den Blust/
einmal v.oder vi. daß der Alaun das vnterst vnd das oberst sey: Laß
ein Wochen v.oder vi stehen/stoß darnach alles wol durch einan-
der/vnd truck's auß ganz wol/hebs in einem Glas auff. Daruon
streich dem/so die Bräunin hat/auff die Zungen/so scheelt sich die
Haut herab/was schwarz vnd schleumerig ist.

Ein anders/von der alten Canglerin/ganz gewiß.

Nim ein vergläßten Hafen / thue ihn halb voller gestosner
Hauswurß / mit Safft vnd allem / geuß darüber vi. Maß frisch
Brunnenwasse/vnd thue darzu liij. lot Salmiay / deck's beheb zu/
laß es vber nacht/ oder biß der Salmiay zerschmilzt im Wasser/
an einander stehen/brenns dann in einem Distillierofen auß / vnd
behalts. Daruon gib einem / der die Bräunin hat / j. quärtlin ij.
oder biß auff j. maß / darnachs eins hefftig hat / mach iij. Trüncß
darauff/vnd gibs jm/daß ers in tag vnd nacht austrincke. Wann
er so starck were/so were es gut/daß er in ij. stunden nichts darauff
neme/dann kräftig ding. Es were aber viel besser/daß er ij. stund
zuuor/vnd ij. stund hernach gar nichts einneme. Diß Wasser/ob
es wol auch ohne schaden eingeben vnd getruncken kan werden/
nach gestalt der Personen vnd der Kranckheiten/so ist es doch für-
nemlich zu reinigung der Zungen dienstlich/ wann man sie offte
lawlecht damit wäscht.

Oder.

Nim Heidrosenknöpf / Korngerthenblüt/oder Zweckholtsblüt/
jedes j. Händlin vol / thu es in ein newes vergläßts wol gewässerts
Häselin/das nur ein wenig mehr saßt/dann j. viertheil einer maß/
füls daß mit altem rotem Wein/laß es wol verdeckt sieden/biß der
Wall ein mal oder zehene darüber gehet / so laß es dann zugedeckt

B iij

erkalt

erkalten. Darvon gib dem Krancken alle halbe stund 1. Löffel voll/
dieweil es wehret. Wolte die Bräunin noch nicht nachlassen / so
seuds wider / so oft es not ist.

Für die Bräunin / da einem grosse Hoppen auff der Zün-
gen werden / schier wie Küssen.

Nim lebendige Kreps / stoß sie wol / nim darvon in ein weiß
rauhes leinins Tuch / vnd reib jm die Zungen mit oft vnd viel:
Nim allwegen ein frisches von den Krepsen in das Tüchlin/
wäsch das Tüchlin vor sauber auß / vnd laß trucknen. Deshalben
mußtu ij. Tüchlin haben / daß allwegen das eine trucken sey.

Ein anders.

Nim ij. oder iij. lebendige Krebs / zerstoß sie mit Schalen vnd
allem zu einem Muß oder Drey / truckts durch ein Tuch / thue dar-
unter Braunnellen oder Maulbeerwasser / vnd schwenck den
Mund damit. Er mag auch hinab trincken.

Oder.

Nim Schnallen oder Kornrosenwasser / damit laß ihn oft
vnd viel gurgeln / auch die Zungen damit waschen.

Ob aber die Zung so gar zerschunden were / so salbe sie oft
mit Rosenöl. Vnd wann die Zän wolten wackeln / wie gern ge-
schicht / so bestreich sie oft mit Rosenhonig / vnd schwenck allweg
darauff den Mund mit Beinholzwasser / das mit Alaun sawr ge-
macht sey / so werden sie wider steiff.

Ein ander gewiß Stuck für die Bräunin.

Nim die mittel Rinden von Lindnem Holz / mach Boglein
darauf / eins oder viere legs in ein frisches Brunnenwasser / schab
be die Zungen als immerdar damit.

Oder.

Nim Muscatnus vnd Galixenstein / mach mit Rosenhonig
ein Taiglin / reibs wol vnter einander / schmier die Zungen dar-
mit.

Oder.

Brat ein weisse Ruben in der Aschen / als ein Apffel / truck
den

den Saftt heraus/ den nim ein gute weil in den Mund/ vñ schlän-
de es doch nicht hinab/ so wüdt die Zung wider gut.

Oder.

Nach von weissem Weel zwirend gebachen Brot/ doch daß
es wol außgebacken/ vñnd hart sene/ legs also heiß in ein frisches
Brunnenwasser/ biß das Brot wol weich wüdt/ vñnd auffquillt/
so sene es durch/ vñnd truckts auß. Mit diesem durchgesignen Was-
ser/ schwenck den Mund off/ vñnd wasche die Zungen. Das ist
nicht allein für die Bräunin/ sondern auch für den Durst nusslich
zugebrauchen.

Oder.

Schwenck den Mund mit dem schleumerigen Wasser/ dara-
innen Quittenkern geweicht worden/ vñnd sege die Zungen sauber
mit einem scharlachin Tüchlin/ vñ bestreichs endlich mit Mauls-
beer safft/ oder nur mit Jungfrawhonig/ das ist gar gut hierin-
nen.

Ein oft bewehrte Kunst für die Bräunin.

Nim ein ganz frischen Rohzirch/ presse denselben auch durch
ein sauber Tuch/ machs mit Zuckercandi/ oder andern Zucker/ ein
wenig süß/ vñnd bestrews/ daß der Krancke nicht sehen könne/ was er
trinck: Gib ihm ein Löffel vol darvon auff ein mal ein/ abends
vñnd morgens. Das ist gar gewiß.

Ein anders.

Nim Quittenkern/ vñnd die mittel Rinden von lindinem
Holz/ legs in ein frisches Wasser/ biß es ein wenig dick darvon
wüdt/ machs ein wenig warm/ darmit bestreich die Zungē oft in
j. viertheil stund/ mit einer starcken Feder. Es schadet auch nicht/
wann man schon ein wenig von dem schleumigen Wasser laßt im
Hals gehen. Darnach säubere die Zungē mit einem Schaberlin
von schwarz Kirschbaum/ oder Quittenholz gemacht. Dar-
auff schwenck den Mund vñnd Hals wol wider mit dem Wasser/
darinnen gesotten seyen rote Herbstrosen/ Bronbeerlaub/ spinige
Salben/ vñnd ein wenig Alaun/ auch j. Löffel vol Honig/ brauchs
warm.

warm. Endlich schmier die Zungen vnd Mund mit Rosenhonig vnd Maulbeersafft/vnter einander gemischt. Das thue des tags zwey mal.

Ein anders/das in Gelblägern viel probiert ist worden.

Nim Ganffer ein quintlin / zerreib den in einem Löffel vol Branttenwein / thue darzu sechs Saffranblümlin / Nachtschatte-
enwasser / weiß Rosenwasser / Braunnellenwasser / jedes ein Eys-
erschalen vol / thue es alles zusammen in ein Schüssel vol kaltes
Wassers / nehe ein blawen oder roten Bullin Fleck darinn / leg
ihn in der rechten Seiten vber / wie die Ripp entwiden / vber die
Leber.

Ein anders.

Schneid ein stück Speck eines Messerrucken dick / vnd so breit
ungefährlich / als die Zung ist / legs auff die Zungen / so schmilzt
der Speck im Mund / vnnnd scheelt sich die dicke verbreente Haut
von der Zungen.

Oder.

Nim die Blumen von Bullinkraut / zerstoß sie / vnnnd truck
den Safft darauff / den behalt in einem Gläslin : geuß ein wenig
Baumöl darauff / daß es nicht schimlicht werde. Wann du ihn
brauchen wilt / so verheb das Gläslin mit einem Finger / wend es
vmb / vnd laß ein wenig herauf in ein anders Gläslin / vñ streiche
mit einer Federn an / so vergehet die Bräunin bald.

Für das Zäpfflin.

Wann einem das Zäpfflin herab fällt.

Im die grüne Schelffen von den Belschen oder Baums-
nussen / zerschneid sie zu dünnen Blätlin / dörre sie wol / daß
sie sich lassen stossen / beutle es hernach durch ein Tüch-
lin : vnd wann einem das Zäpfflin herab fällt / so nim ein wenig
auff

auff ein Finger oder Schäuffelin/vnd heb das Zäpfflin wider mit hinauff/so bleibt es/vnd fällt nicht bald mehr herab.

Etliche nemen die Zapffen/so an den Nußbäumen im Fröling wachsen/die dörrn sie / vnnnd brauchens gleicher gestalt mit grossem Nutzen.

Ein anders D. Stockers von Vlm.

Nim Süßholz/langen Pfeffer/Alaun / vnd Bolum Armenum/eins so viel als des andern / oder wolt es zu scharpff sein / so nim des Süßholz desto mehr: Hebs mit einem Schäuffelin an das herab gefallene Zäpfflin/vnd brauch hernach volgendes Burgelwasser/so auch zur Bräunlin nuß: Nim Rosenhonig / spitzigen Wegerichwasser/Braunellenwasser / eins so viel als des andern/thue es zusammen in ein Gläfflin/rhürs wol durch einander/gurgle den Hals offft damit/so nimpt es den Schleim auß dem Hals/vñ wann schon etwas hinnab kompt/schadet es doch nicht.

Ein anders.

Nim ein Stengel oder zween/darnach sie groß seind/Durch wachskraut / seuds in einem viertheiln weißen Weins vast wol. Thue des Weins ein guten Trunck/als warm du es leiden magst. Gehet es vom ersten Trunck nicht hinauff / so thue bald wider einen Trunck. Probatum.

Oder.

Nim ein dörre welsche Nuß / zerstoß sie / geuß Brentenwein daran/vnd mache ein Taiglin darauß/streichs auff ein Lächlin/oder auff ein hänfflin Berck/das ist noch besser: Legs oben gleich mitten auff die Schaittel / binds wol zu / so hebt es das Zäpfflin bald widerumb hinauff. Wann es aber gar hart herab gefallen were/so nim darzu halb so viel weißen Weyrauch/als der Nuß ist: Es hilfft gewiß.

Oder.

Nim der krummen leeren Schneckenhäußlin / die wol dörre seind/stoß sie zu puluer/darzu thue wolgerösch Saltz halb so viel/

Seuds

Seuds mit einander in frischem Brunnwasser/ vnd gurgle dich
offt damit.

Oder.

Nim Album Græcum, das wol weiß/ vnd vnter dem Dach
gesamlet sey/ puluere es rein/ vnd beutle es. Du magst auch ein
wenig Zimmet darunter thun/ vnd ihme das Zäpfflin damit vber-
sich heben/ mit einem Schäuffelin.

Oder.

Nim Holderöhl/ dörre vnd stoß sie zu reinem Puluer/ vnd
brauchs gleicher gestalt.

Für Heisere.

Brat etliche Feigen/ schneids dann entzwen/ truckts in ge-
stosne Negelin/ vnd isse die morgens nüchtern.

Oder.

Nim Hissop vnd Boleysafft/ gleich viel/ mach mit Fœnum
Græcum Meel vnd Honig ein Latwerglin/ laß mit einander sie-
den/ brauchs abends vnd morgens.

Oder.

Supff ein weichgesotten Ey/ mit Del vnd Pfeffer vermische/
wann du schlaffen gehen wilt.

Für Heiserin/ vnd ein gute Stimm zu-
machen.

Nim Süßholz/ Traganth/ Gummi Arabici, Cucumer/ vnd
Kürbsamen/ die aufgebissen seyen/ Enis vnd Burselsamen/ jedes
iij. quintlin/ Weyrauch/ Myrrhe/ jedes ij. quint. Saffran/ Süß-
holzsafft. jedes j. quintlin/ Zuckerpennit vij. quintlin/ Rämmich j.
quintlin/ Datteln ohn Kern/ v. quintlin: Stoß was zustoßen ist/
das ander zerschneid klein/ stoß zusammen an ein Taig/ oder Kuchen
mit gutem Wein/ mach Ruchlin darauß/ wie Krepe dūglin. Dara-
von

von nim j. oder ij. vnter die Zungen/morgends vnd abends / vñ laß
sitlich zerschmelzen.

Oder.

Nim Senffmeel / vnd zuehre es mit Weiz an / vnd trinck es
so warm.

Oder.

Nim Knobloch/zerstos in/ vnd truck den Safft darauff/thue
zu einem lot Safft/iiij. oder iiij. Löffel vol Honigs / vnd nim mor-
gends nüchtern j. Löffel voll daruon ein.

Kropff zuuertreiben.

Wem ein Kropff wächst.

Im Eisenkraut mit den braunen Blümlin / stoß wol/
binds vber den Kropff alle morgen vnd abends / so lang/
biß der Kropff vergehet. Das du morgens vberbindest/
laß den ganzen tag ligen/das du nachts vberbindest / laß die gan-
ze nacht ligen.

Oder.

Nim Haußwurk/Schäffin Buschlit/vnd Salz/eins so viel
als des andern/zerstos wol vntereinander : streichs auff ein Leder/
legs auff den Kropff. Es hilfft.

Den Kropff zuuertreiben.

Nim Kettichsafft ij. lot/Salz/Weinessig/Saiffen/jedes ein
lot/mischs durch einander / laß vber nacht stehen. Salb darnach
den Kropff alle abend vnd morgen damit/ so verschwindet er.

Ein anders.

Nim eins Pferds Huff/brenn ihn in einem neuen Häfelein/
stoß / vnd machs mit Del zu einem zarten Sälblein. Damit be-
streich den Kropff/so vergehet er. Oder: Schmier den Kropff mit
Wieselblut.

Für Kropff am Hals.

Nim von einem häpschen gelben Badschwamm ein stück einer

℞ ij

Muscato

Muscatus/oder welschen Nuß groß/ steck's an ein Draht/ vnnnd zünds ob einem Wacheliecht an/ laß den Rauch in den Hals gehen/wann es nicht mehr räucht/ so truck das schwarz in einem Löffel ab. Nim dann Schwamstein/so viel des schwarzen puluers ist/ das vom Schwam gebreht ist/ stoß klein/ thue ij. Löffel vol Weins daran/ rührs wol durch einander/ trinck's morgens nüchtern/ faste j. stund oder zwo darauff. Laß j. Löffel vol ober/ damit schmier den Kropff am Hals. Deßgleichen thue auch abends ein stund oder zwo nach essens/iß vnd trinck nicht mehr darauff. Das brauch biß der Kropff vergehet/allwegen wie obsteht.

Oder.

Nim ein Schwam/ da Stein innen seind/ ein guts theil/ Wimsenstein/ Meersalz/ wie es an Tapparn/ Scheerwollen von rotem Indischen Tuch/ Hechtbein vom Kropff/ vnd Krepestein/ jedes gleich viel. Thue es alles zusammen in ein neuen vnuerglästen Hasen/den leib zu/ daß kein Dampff daruon gehe/ setze ihn in Kolen ein ganzen tag/ stoß darnach alles klein zu puluer. Daruon soll der Mensch/wann er zu nacht will schlaffen gehen/ so viel nehmen/als man Salz in iij. Eyer thut/ vnnnd nichts darauff essen oder trincken: Morgends soll er wider so viel nehmen/ vnd ij. stund darauff fasten.

Für den Kropff.

Kauff ein Badschwam/der rothfarb sey/brenn ihne zu Puluer auff einer eisin Schauffel/ stoß ihne dann klein/ vnd brenn dann Wachholderbeer/vnd die Prossen/da die wilden Rosen an wachsen/jedes auch besonder/stoß rein. Nim dann des Schwam puluer ij. theil/daß des Wachholder/ vnnnd Prossenpuluers der dritte theil sey/mischs wol vnter einander. Daruon nim bey abnemendem Mond/alle morgen einer guten Haselnus groß ein/also trucken/faste lang darauff. Deßgleichen thue auch zu abend/ vom Bruch biß zum Nieren/alle tag/so vergehet er.

Oder.

Oder.

Nim xxx. schwarze Bonen/vnd für j. pfenning Pfeffer/vnd eins Daumen groß Badschwamm/den Schwamm brenn/vnd dann alles zu puluer / mischs vnter einander. Daruon is alle morgen nüchtern: Vnd salb den Kropff außwendig mit zerlahnem Speck/ darinnen Bachungen vnd Klettenkraut gesotten/vnd zu einem Sälbling gemacht sey worden.

Für ein Kropff.

Nim Zitterbaum/vnd Badschwamm/gleich viel/thue es in ein neues Häfelin wol verdeckt / setz in ein Glut / brenns zu Puluer. Darnach stoß Eichinkolen klein/thue es zu dem andern. Des puluers nim alle morgen ein welsche Nußschalen voll/ ij. stund vor essens. Trinck dein Harn alle morgen nüchtern / vnnnd bestreich den Kropff mit nüchterm Speichel.

Wiß hieher von den Kranckheiten des Haupts
vnd Halses.

Bolget von Kranckheiten des Herzens vnd der Brust.

Was die eufferliche Anligen der Frawen Brüst belanget/die werden hernach bey andern des weiblichen Geschlechts Anligen vnd Gebresten/an ihrem Ort verzeichnet/gefunden werden.

Für Herzkranckheiten.

Für das Herzklopfen vnd Herzzittern/von der Bettendörfferin.

Trinck ein nacht oder ettelich/ wann du schlaffen gehest/ ein Löffel vol gelb Beyhelinwasser. Probatum.

Oder.

Nim ein Hirschereus / legs in dein trincken/ trinck ettelich tag darab.

X iij

Oder.

Oder.

Nim ein Hirschcreus / puluers / vnd nims in einem Perlinswasser ein / das ist gar gut. Henck auch ein Hirschcreus an Hals / auff blossen Leib.

Für das Hercklopfen von der Ostheimerin.

Nim j. vierling Zimmet / zerbrich ihn zu kleinen stücklin / darnach stoß ihn / doch nicht gar zu klein / thue ihn in ein Distillierkolben / geuß darüber j. viertheilin von einer maß Ochsenzungenwasser / vñ so viel Borrageblämlinwasser / thurs wol durch einander / vnd verbinds gar wol / laß also acht tag an einem warmen ort stehen / darnach brenns oder distilliers auß / so wüdt gar ein gut kräftig Zimmetwasser darauß. Wann dich dann das Hercklopfen ankompt / so nim von volgendem Puluer einer Haselnus groß / in ein Löffel voll des Zimmetwassers / ein. Das ist bewehrt. Das Puluer mach also: Nim der roten Ochsenzungenwurß gepüluert ein theil / thue darzu ein wenig breite Feinperlin / vñ geschlagen Goldblätlin / mische es vnter einander.

Oder.

Mach auß den Blämlin von der wilden Salbey ein Zucker / wie man von Rosen oder andern Blumen macht. Daruon nim offt einer Haselnus groß.

Krafftstrüßelin zur Herckstärkung.

Nim Capaunenfleisch von der Brust / vier lot / Kephänerfleisch drey lot / süß Mandel ij. lot / Pineen oder Zürnüßlinkern ij. lot / Fisticorum ij. lot / gescheelte Melonenkern j. lot / Zuckerpenit iij. quintlin / außgebissnen Zimmet ij. scrupel / species Diarrhodon Abbatis j. lot / species aromatici rosati iij. scrupel / spec. Diamargariti frigidi ein Quintlin / eingemachten Citrinat / Rosenzucker / Borragezucker / jedes j. lot / schönen weissen Canarizucker / so viel gnug ist / in Borragewasser abgessotten / mache Strüßelin darauß.
Ein

Ein nusslich Confect zur zur Herzkärkung.

Nim Schsenzungen/ vnd Buretschblümlin/ gepüluert/ jedes
ij. lot: Zerlaß ein Pfund Zucker in Schsenzungen/ Buretsch vnd
Matoranwasser/ machs wie andere Zätslin.

Es ist auch der besten Herzkärkung eine / daß man viel vnd
offt Wein trincke/ darin etliche gute Goldstück abgelöscht sehen/
bis er wol warm daruon worden.

Ein bewehrt Wasser im Herzklopfen von Me-
lanchole vnd Carhart.

Nim Rosmarinblumen/ Borrageblumen/ Schsenzungen-
wurzel/ jedes viij. lot/ Safran j. quintlin/ des besten von Quitten/
das ist/ außwendig die Schelffen oder Rinden/ sauber abgewische
von der Wollen/ vngesahlich eines guten Messerrucken dick / vj.
lot. Thue es in ein Kolben/ geuß daran gute weissen Wein j. maß/
Laß xxiiij. Stund an einander stehen/ mach darnach ein blinden
Helm darauff/ vermachs wol/ vñ setz es in ein Rosmisch/ oder in ein
Balneum, laß ein Monat stehen/ distilliers dann per Balneum ij.
oder iij. mal/ vnd nim allweg newe stück darzu. Behalts wol/ nim
abends vnd morgens ij. lot daruon / es kräftiget alle natürliche
Geister/ vnd stärkt das Herz sonderlich wol.

Für das Herzbochen.

Nim Fuchslungen/ Wolffsoleber/ jedes iiij. lot / Muscatmus/
Muscatblüt/ Zimmet/ jedes ij. lot/ Negeln j. lot/ Zimber j. lot/ Zu-
cker xij. lot: Machs alles zu Puluer / vnd mischs durch einander.
Daruon nim morgens vñ abends allweg so viel / als auff ein
Groschen gehet/ fass es stund darauff.

Kräftige Zätslin oder Strüßelin zur Herzkärkung.

Nim Perlín iij. quintlin/ Saphyr/ Granaten/ Smaragden/
jedes j. quintlin/ Hyacynthen iij. quintlin/ rote vnd weisse Corallen/
jedes ij. quintlin/ rote Rosenblätter j. quint. Gold vnd Silber je-
des vier Blätslin/ die edle Stein/ Perlín vnd Corallen sollen zuvor
prepariert sein. Des Puluers nim ein lot / zu xij. lot Zuckers / der
in

in gutem Rosenwasser zertriben sey / vnd recht gesotten. Mach
Täfelin oder Strüßelin darauß / die brauch wann du wilt.

Für das Herzzittern.

Nim Melissenwasser / Rosenwasser / Ochsenzungenwasser /
thue darein ein wenig Saffran / vnd ein wenig Roseneßig / mischs
wol durch einander / zeuch ein Tüchlin dardurch / legs auff das
Herz wann es trucknet so nehe es wider.

Ein sehr köstlich Wasser für Herzklopfen vnd
Ohnmachten.

Nim des besten Maluasiens vj. Maß / distilliers in balneo
neun oder zehen mal / darein lege daß Sperma ceti, des besten Rhas
barbari, jedes j. lot / Ambræ j. quint. Disem ein scrupel: Vinds
alles zusammen in ein Zendel / vnd laß darinnen ligen / so hastu das
beste Herzwasser. Doch ist solch Wasser nicht für mutterstörige
Weibsbilder zubrauchen.

Herzsäcklin für Ohnmachten vnd Herzklopfen
vberzulegen.

Nim rote Rosen / gelben Augstein / Ochsenzungenblümlin /
Melissen / Zimmet / ganzen Saffran / Corallen / gelben Sandel /
jedes j. quintlin. Alles grob gepüluert / vnd j. rot seidin Säcklin
gemacht / vnd ein wenig gesteyt / spreng mit Rosenwasser / darinn
ein wenig Disem zertriben sey / vnd ein wenig Essigs.

Einanders Herzsäcklin.

Nim Buretsch vñ Ochsenzungenblümlin / rote Rosen / Ros-
marinblust / jedes j. Hand voll / der Wurckeln Doronici / weiß vnd
rot Behen / gelben Sandel / Beningenwurz / jedes j. quint. / Ba-
silgensamen j. quintlin / Negelin / Zitwan / jedes vij. Gran : Zer-
knitsch alles groblecht / machs in ein Säcklin / wie erst gemeldt.

Oder.

Nim Borragoblümlin / Buglossablümlin / rot Rosen / jedes
ij. lot /

ij. lot Citronschelffen/rot vnd weiß Corallen/ Saffran/ jedes ein quintlin/ Saffer j. quintlin / Muscatnus / Paradissholz/ Basilgensamen/ jedes j. scrupel: Mach Säcklin darauß. Legs vber das Herz.

Gute Krafftisäcklin vber die Puls/vnd daran
zuriechen.

Nim Zimmet/Muscatnus / Galgant / Negelin/ Saffran/ eins so viel als des andern/vnd grünen Rosmarin. Stosß alles vnter einander/thue es in kleine Pulsäcklin/neh den in Rosenessig/vnd binds vber die Puls. Wird auch ein wenig daruon in ein roten Zendel/nch es gleicher gestalt in starkem wolruchendem Essig/vnd laß ihne daran riechen.

Für die Ohnmachten.

Nim ein ganze Muscatnus / schwarze Wachholderbeer/ vnd Salz/jedes ein lot / stoss alles durch einander / geuß Spicanardießig / oder Heidrosenessig / oder Ringelblumenessig daran: Kan man deren keinen haben / so nim sonst guten starken Essig so viel/das es werde/wie ein dicker Brey. Nim dan zwey weisse wulline Blecklin/ deren eins völlig zween Finger breit sey/vnd ein wenig länger / streich das angerhärte darauff / vngesahelich eins Messerrucken dick / vnd legs dem Menschen vber/inwendig auff den Arm/gleich hinder die Hand auff die Puls/wie das Geäder vom Arm herab gehet/vnd binds mit Binden luchs zu/das es nur nicht rucken oder herab fallen möge. Laß liegen/bis es trucken würdt. Bergehet die Ohnmacht vom ersten nicht/oder das sie wider kompt/so schab das dürr herab / vnd streich wider ein feuchts auff. Das thue so lang vnd offte es not ist.

Ein anders D. Hans Langen.

Nim Polen/oder Quendel/ij. Zweiglin/geuß darüber iij. lot/ Negelin oder Himbeereßig/vnd ij. lot Rosenmasser. Darcin tunccke

cke ei Tüchlin/laß den Krancken offte daran rüchen. Das ist gut
für Ohnmacht/doch daß der Essig auch gut sey.

Ein anders.

Nim rote Rosenknöpf ij. theil / rote Rünnen j. theil: Binds
in ein Tüchlin zusammen/nhe es in halb Rosencssig/vnd halb Ro-
senwasser. Laß den Krancken daran rüchen/vnd die Puls vnnd
Schläff damit reiben. Man soll ihme auch die Solen an Füßen
mit Salz vnd Essig wol reiben.

Ein gut Krafftwasser für Ohnmachten.

Nim Mumia/vnd Muscatblät/jedes j. scrupel/ Bibergeil xij.
Gran. Thue daran Branttenwein/oder ein guten Maluasier/
oder auch Zimmetwasser/behalts in einem woluermachten Gläs-
lin. Wann mans einem Menschen gibt/ der halb tod ist / vnd von
ihme selbs nichts weißt/so kompt es wider zu ihme selbs.

Ein anders.

Nim Rosmarinblust ij. gute grosse Hand voll/ geuß darüber
ein maß guten alten Wein / laß es wol zugedeckt im Keller stehen
xiiij. tag. Darnach distilliers.

Für die Ohnmachten ein Triger.

Nim Hirschwurz fein gesäubert/ gelben Augstein/ Corallen/
Zimmet/ Mastix/ Negelin/ Ochsenzungenblümlin/ gedöret vnd
gepuluert/ jedes j. quintlin / Hyacynthen/ Perlstein/ jedes xij. Gran/
Paradißholz/ Cardomömlin/rote Rosen/Saffran/jedes j. scrup.
Stoß alles rein/vnnd thue darzu sechsmal so viel Zucker/mische
wol vnter einander. Brauchs auff gebähnten Beckenschnitten/
mit gutem Wein angefeucht.

Für Ohnmachten der Weiber.

Nim geschaben Paradißholz / binds in ein Tüchlin / lego in
ein kalten Essig/halts ihr für die Nasen.

Für

Für das Seittenstechen.

Für Apostem/Engbrüstigkeit/Stecken im Leib/in summa/was einem im Leib wehe thut/huertreiben.

Nimm ein Kolben/da man Wasser innen breiße/mit Schlehenblut/geuß daran ein maß Weins/laß vber nacht stehen/den Wein seyg morgens wider ab/vnd distillier daff das Kraut. Darvon trinck abends vnd morgens/jedes mal zwey Löffel vol/wann dir wehe im Leib oder vmb die Brust ist.

Oder.

Nimm Korbekrautwasser/Behedistelwasser/Scabiosenwasser/eins so viel als des andern/daff ein guter Trunck sey: Rhär darunter Hechtaugen/Krebsstein/vnd Hechtkliser/klein gepuluert/ohngefährlich j. quint. aller mit einander. Gibs ihme ein/so bald er krank würdt.

Da aber eins hart gefangen vmb die Brust were/so nim ein gute Hand vol Hanffsamen/wäsche ine sauber/zerstoß ine/treibs durch/wie ein Mandelmilch/vnd gibs ihme zutrincken. Were das Stechen so gar hart/so möchte man den Hanffsamen mit den obgeschriebenen Wassern durchtreiben/vnd dem Kranken morgens vnd abends law zutrincken geben.

Ein anders.

Laß ihme bald auff der Seiten/da es ihne sticht/vñ fällt gleich ij. Säcklin mit Brunnenkressich (ettliche nemen darzu Eichenlaub gleich viel) seud in Geismilch oder Rühmilch/leg eins vmb das ander also warm vber den Schmerzen. Seud ihme auch ein Wasser mit iij. lot vngestampffter Gersten/vñ Brunnenkressich/vnd Epphem/jedes ij. lot/in j. Maß Wassers/vnd laß ihne dasselbig an statt des Weins trincken.

Für den Stechen.

Nimm Rosbüsch von einem braunen Pferd/sahe ihne auff/ehe er auff die Ströwin fällt/laß eines Henneneyß groß vber nacht

oder

oder doch etliche stund in Köhlinwasser machen/ trunck's darnach durch ein Lächlin/ vnd gib's dem Menschen zu trincken.

Für das stechen in der Seiten.

Nim Bebedistelwasser / Saurampfferwasser/ welsch Nußwasser/ eins so viel als des andern: Dauon nim ein Trunck oder zween/ legs auch vber die Seiten/ da dir wehe ist/ vnd laß auff der Seiten/ da es dich sticht.

Ein anders.

Nim Köhlinwasser viij. lot / vnd gestosnen Pfrimmensamen j. quintlin: trinck's mit einander warm.

Oder.

Nim Körbelwasser iij. lot / vnd ein halb quintlin Körbelsamen/ trinck's warm.

Aufwendig leg vber die Seiten volgend's Pflaster: Nim Milchzom ein halb Bechergläßlin voll/ Honig zween Löffel voll/ Saffran ein halb quintlin / seuds mit einander / streich's auff ein Tuch/ legs warm vber.

Für das stechen ein gute Kunst.

Gib ihm des geseilten Puluers von ein wilden Eberzan/ j. quint. in Scabiosenwasser warm ein. Du magst auch iij. oder vj. lot süß Mandelöl einnehmen.

Das Mandelöl biß auff viij. lot/ mit gestosnem Zuckercandi vermisch't/ vnd warm getruncken / ist der besten Arzney eine im stechen.

Ein gut Apoffemwasser.

Nim eingebaht Agrimoniiwasser / ohneingebaht Leibstachel/ Agrimoni/ vnd Deckelblümlinwasser/ eins so viel als des andern: Misch in ein Glas zusammen. Daruon gib morgens nüchtern/ auch auff die Nacht/ dem Kranken ein kleins Träncklin/ das bricht die Apoffem.

Für

Gib dem Krancken Nierenblümlinwasser/oder sung Eichenlaubwasser/darinnen ein wenig gepüluerter Kräußhörlin sey.

Ein bewehrte Kunst für das stechen/wann sonst nichts helfen will/
vnd es schon etliche tag gewehret hat.

Nim Scabiosenwasser/Athemkrautwasser/Behedistelwasser/jedes ij. Löffel vol/darinn zertreib einer guten Haselnus groß der Latwergen vom guldin Ey/thue darzu Leinöl iiij. lot/rhürs alles durch einander/vnd gibs dem Krancken zutrinken also kalt/oder vngewärmt. Es hilfft mit der hülff Gottes/wann es schon vber die vij. bis auff den ix. tag gewehret hat. Allein ist es sehr vns lieblich einzunemen.

Ein gute Salben für den Stechen.

Nim Hennenschmalz/Eulenschmalz/Butterschmalz/jedes ij. lot/Mandelöl/Beyhelöl/jegliches ij. lot / Saffran j. quintlin/gelb Wachs j. quintlin. Das zerlaß alles vnter einander ob einer Glut/rhürs wol/bis es wol vnter einander zergethet/vnnd anhebe schier zusieden/so thue es herab/vnd rhürs noch/bis es ein wenig dick würdt. Salb dich damit/wo es dich sticht/alle stund einmal/bis die Hand trucken würdt.

Das Pflaster darzu.

Nim Baumöl/vnd Honig/jedes ij. Löffel vol/das Honig sol nicht geläutert sein/vnnd ij. Löffel voll Milchrom/laß vnter einander zergehen/rhürs wol/so würdt es wie ein Salben/die streich auff ein Leder behende/vnd legs vber/wo es dich sticht. Wanns erkaltet/so leg wider ein frisches vber/das thue/bis es besser würdt. Ist bewehrt.

Für den Stechen.

Nim ein blau oder weiß wullin Tuch/das schneid so breit/das dir den Wehetag oder Stechewol bedecken mag. Seuds in Reb-äschchen/die were die best/oder auch sonst in Aschen vñ Wasser/oder

in einer kaltgegoßner Laugen. Laß zimlich wol sieden / truck's hernach wol auß / legs vber / als warm du es leiden kanst. Bald es erkaltet / so wärms wider / legs vber wie vor. Das thu tag vnd nacht / biß dir besser würdt / vnd das stechen vergehet.

Oder.

Nim ein vierling Geismilch / j. vierling vngeläutert Honig / laß wol durch einander erwallen / in einer saubern Pfannen / rhärs stehes durch einander / daß es sich wol vermische / darinn nehe ein zwifach oder dreyfach leinins Tuch / legs auff die Seiten / da es sticht / wol warm: Wann es trucknet / nehe es wider / vnd legs also warm vber / biß das Stechen nachläßt.

Ein bewehrt Pflaster für das stechen.

Nim Leinsamen / Rappappeln / jedes ij. Händ voll / vnd sechs Feigen: Laß alles klein zerschnitten in j. Maß Wasser sieden / biß der Leinsamen wol weich würdt. Dann truck's auß dem Wasser / vnd thue dazzu vngewässert Butterschmalz j. vierling. Röche man aber in eil vngewässert Butterschmalz nicht haben / so nim sonst Butter / oder gesotten Milchschmalz / vnd iij. Löffel vol Gerstenmeel. Thu es alles in ein Rörser / vnd stoß wol vnter einander: Darnach streichs auff ein blau wollen Tuch / vnd legs also warm vber / wo dir wehe ist. Es hilfft.

Ein gut Pflaster darzu.

Nim sechs lot weissen Hundskah / ij. Händ voll Waßchen / Fleyen / vnd Honig so viel / daß du ein Pflaster drauß mögest machen / rhärs alles vnter einander / vnd seuds in Geismilch / daß der Ball wol darüber gehe. Darnach streichs auff ein Leder / vnd legs vber / als warm du es leiden magst. Laß das vbrig in der Blut stehen / biß daß auff dem Leder erkaltet / so schab das kalte herab / vnd leg das warm im Häfelin auff / als warm du es leiden magst.

Oder.

Nim weiß Silgenwurk j. Hand vol / Leinsamen iij. Löffel vol / vnd

vnd vij. Feigen. Zerstoß/ vnd seuds in Weismilch. Streichs auff ein Tuch/ legs warm vber/ es ist sehr gut. Ettlich machen den Leinsamen allein in ein Säcklin/ siedens in Essig/ vnnnd legens warm vber/ mit gutem nutzen.

Wann sich ein Mensch in einer Seiten plagt/ oder wo es ist/
daß es in steche/ vnd im wehe sey.

Mache ein weiß leinins Säcklin/ so groß/ daß es den Wehetag wol bedecken mag/ vnd nim breit Wegerich/ vnd Eglenkraut/ eines so viel als des andern/ truck das Säcklin voll ein/ streys/ daß die Kräuter nicht auff ein Hauffen fallen/ seuds in einem newen Hasen/ darinn das Säcklin wol raum mög haben/ in kalt goßner Laugen/ darnach truckts wol auß zwischen zweyen Tellern/ legs vber den Schmerken: Wann es erkalten will/ so wärms wider ins Hasen in der Laugen. Oder mache der Säcklin zwey/ daß man eins vmb das ander vber den Schmerken/ vnnnd in heisse Laugen köndt legen.

Oder.

Nim Wachholderbeer klein gestossen j. Hand vol/ Leinsamen also ganz/ vnd Camillenblumen/ jedes auch ein Hand vol: Thue es in zwey Säcklin/ die den Schmerken bedecken mögen/ seuds in Wasser/ legs/ so warm eins leiden kan/ vber/ in der Seiten/ da es dir wehe thut.

Für das Stechen ein anders.

Erslich/ laß ihm auff der Seiten/ da es sticht/ gib ihm dann ein guts Trüneklin Menendistel/ Pfaffenröhlin/ vnd Schleichensblutwasser/ eins so viel als des andern/ gemischt zutrincken/ ist ein recht Apotem/ so würdet er bald darauff Blut außwerffen/ gibs ihm volgendts alle tag. Nimdann Benedische Saiffen ein gut theil/ schabs in ein Pfännlin/ laß zergehen/ hacke Zwiibel so viel/ daß er einer Faust groß werde/ thue es zu der Saiffen ins Pfännlin/ röschs vnter einander/ daß es sich auffstreichen laß/ wie ein Pflaster/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber die Seiten/
so weit

so weit der Schmerz gehet/laß .j. stund oder iij. darob liegen/vnd er-
frische es wider.

Ein gute leichte Arzney für innerliche Brustgeschwer vnd
Stechen/M. Georg Newbecken.

Nim ein süßen wolriechenden Apffel/höle ihn auß/vnd thue
die Kern daruon/fülle in mit gestosnem weißem Weyrauch/thue
sein Deckel widerumb darüber/wickle in in ein feucht Wereck/leg
in in ein heiße Aschen/bis er wol bratet/aber doch nicht verbrannt:
Schneid ihn dann in iij. theil / gib ihn dem Krancken zuessen / so
würdt das Geschweer auffgehen vnd brechen/vñ das Euter durch
den Husten fortkommen.

Außwendig nim ein newgebachnen Wecken / schneid ihn in
der mittlen von einander/salbe beede theil innwendig mit Benedi-
schem Theriac/machs beim Feur warm/legs also warm ober/ein
theil ober den Stich/das ander auff das gegentheil auff dem Ru-
cken/also/das sie gegen einander stehen / binds mit einer Binden/
das sie nicht herab fallen/laß also liegen / bis das Apostem bricht/
welches offte in .j. oder ij. stunden geschicht. Darnach thue das Brot
wider hinweg/vnd brauch/was den aufwurf fñrdert.

Für das stechen im Leib.

Nim Meerrettich/schneid in würfflecht / thue in in ein Säck-
lin/das seud in gutem Wein / binds also warm ober den Nabel.
Das zeucht das stechen vom Herzen herab zum Nabel/vnd ver-
gehet von stund an.

Ein anders sehr gutes.

Nim Krebsaugen/Hechtaugen/Kaulberstichstein / stoß sie zu
Puluer/gibs dem Krancken in blau Benhelinwasser zutrinken/
.j. quintlin / vngesahlich auff einmal. Salb auch den Krancken
mit altem Geißbutter / mit gestosnen Negelin vermischet / wo es
ihn sticht.

Latwergen für das stechen / Bischoff Heinrichs
von Wurms.

Nim Lorbonen / Wachholder / schmale Salbey / jedes ein
Pier

Wierdung/thue darzu so viel Honig/das es werd wie ein Latwerg
lin. Wann eins das stechen angreiffe / so gib ihm gleich einer wels-
schen Nuß groß daruon/in Wein zertrieben / laß ihn schwissen.
Will es nicht erschleffen so gibs ihm zum andern mal.

Für stechen einzugeben.

Nim Rehesprång/ Hechtaugen / Hechtereuk / Hasensprång/
Hirschgehirn/so zwischen zweien vnser Frawen tagen gefangen/
eins so viel als des andern/stoß auffs reinest/mischs wol vnter eins
ander. Daruon gib eins halben quintlins schwer mit Schlenhen-
blustwasser/oder Grasdistelwasser einmal oder zwey ein.

Für das stechen/ Landgraff Wilhelms Kunst.

Nim Einhorn/gebrannt Hirschhorn/so im Dreissigsten ge-
fangen worden/kleine Perlin/rote Corallen/Krepsaugen/Hecht-
augen/Kaulbeersichsteinlin/jedes j. quint. Stoß alles klein / vnn-
d mischs. Daruon gib dem Krancken nach der Lässin/was man auff
ij. oder iij. Messerspißen heben kan/ in Schlehenblustwasser.

Ein bewehrtes Tranc für das stechen/für
grobe Leut.

Nim vj. oder vij. Schaffbonen / als frisch du sie haben magst/
zertreib sie in einem frischen Bruäenwasser / oder Essig ist besser/
in einer saubern Schüssel/thue einer welschen Nus groß Rosen-
zucker darunter/wa du es haben magst/vnd gib dem Krancken das
einmal oder drey ein. Es hilfft/vnd ist gewiß.

Doch wolt ich solch mittel nicht gern brauchen/ es were daß/
daß man der vordern/ringern / vnd wenig vnlustigen keins gehas-
ben/oder zu der Hand bringen köndte.

Für Apostem im Leib.

Nim Maulbeerwasser/Mayenblümlinwasser/vnd Silgen-
wasser / jedes gleich viel: daruon gib dem Krancken auff ein mal
iiij. lot/so bricht das Apostem. Darnach nim Seneblätter iiij. lot/
Engelsüß ij. lot/ Honig vj. lot/Datteln/Feigen/Süßholz/Issop/
3 Sal

Salben / Rosinlin / Zibeben / jedes iij. lot : Seuds in einer Maß oder mehr Bassers / darvon gib ihm morgens vnd abends ein Trunc iij. tag lang. Es wolte daß starck würcken / so were es gnug im tag ein mal zebrauchen. Wie es auch / wann er für sich selb im Leib offen wer / wol möchte vnterlassen werden. Oder daß man der Senecblätter nur ij. oder iij. lot neme. Dann die Rur im Seitenstechen offte bald Fejrabend mache.

Ein gut Pflaster für Seitenstechen.

Nim spitzigen Wegerich ein gute Hand vol / weisse Monatsblümlin / die man sonst Maßlieben nennt / Blumen / Kraut vnd Wurß mit einander / vnd Bappelen / Kraut vnd Blumen / jedes j. gute Hand vol : Hacke klein / vnd stoß in einem Mörser : Geuß daran ij. lot Baumöl : Thue mehr darzu / Kleien vnd Habermeeß / jedes ij. Hand voll : Thue es alles in ein Pfannen / geuß daran ij. Maß Geißmilch / laß steden / biß es würdt / wie ein zimlicher dicker Haberbren / rührs doch steths vmb / daß es nicht anbrenne. Darvon streich auff ein wullin Tuch so breit / daß es den Schmerken wol bedecken möge / legs wol warm vber. Wann es erkalten will / so streich ein frisches auff / thue das alt herab.

Ein Säcklin für Stechen in der Seiten.

Nim Bappeln / Camillen / Steinklee / Eichinlaubgipffel / Rosenblätter / Rümlich / jedes j. Hand vol / mache ein Säcklin darauß / seuds in Milch / legs warm vber.

Oder.

Leg nur wol geröscht Salz also heiß in zarten leinin Säcklin vber / wann eins erkalten will / so nim das ander / biß der schmerz nachlaßt.

Ein Trunc die Apostent zuerwaichen.

Nim ij. lot Süßholz / zerschneiden vnd zerknitscht / j. lot Veyßeltwurz / vj. Feigen / Fenchelsamen / vnd Bappelnsamen / jedes ij. lot / j. lot weissen Ragfamen / ij. lot grüne Maurnautten / Capillus

Vene-

Veneris genant/vnd ij. lot Andoinkraut. Seuds in einer guten Maß Wasser/ij. zwerc Finger tieff/thue darein viij. lot Zucker/oder ij. Löffel vol Honig/nach gelegenheit der Person / oder eines jeden vermögen/laß wider erwallen/schleums wol/vnd senhe es durch ein Tuch. Gib dem Krancken im tag zwey mal daruon zu trincken / jedes mal auff ein Trinckglas vol / Milchwarm gemacht/wann ers vermag zu trincken.

Ein anders Tranck.

Nim ij. lot Süßholz zerschnitten/.j. Hand vol Gamänderlin/oder Bergiß nicht mein/Latinè Trixago/seuds mit einer maß Wassers: Brauchs / wie oben vermeldet / ist ein wunderbarer Tranck zu gemeldter Kranckheit. Welche süß Tranck mit Zucker vnd Honig nicht mögen (wie dann offte geschicht) denen soll man geben/wie volgt: Nim zwey zimlicher Wacken / laß sie glühend werden/vnnd lösche sie ij. oder iij. mal in fließendem oder Regenwasser/das soll man steths/vnd von stund an brauchen. Ist ein alter vnd hochgelobter Tranck.

Für Seitenstechen.

Nim Camillenblümlin ein Hand vol / gestampfte Bersten ein Löffel vol/ magst auch Rosinlin darzu thun: seuds / wie harte Eyer in ij. Maß Wassers/laß ihn daruon trincken für vnnd für. Außwendig leg ihm ein Schwaß vber / der im Wasser geneset worden / darinnen Camillenblümlin vnd Hanffsamen gesotten worden/wol warm. Wann er erkalten will/so wärm ihn wider.

Der alten Bräun von Erpach Wasser/für
Apostem der Brust.

Nim viij. Feigen/Süßholz ij. lot/Rosinlin / Enis / Fenchel/ jedes j. lot/Issop j. Hand vol/ Seuds alles / groblecht zerschnitten vnd zerknitscht/in etner maß Wassers iij. Finger ein / machs noch süßer/wann du wilt/mit Zucker. Gib abends vnd morgens alle zwey ein warmen Trunck daruon.

Ein oft bewehrte Arzenei für Hypostem/ oder so sich einer eng
vmb die Brust b. fündet.

Seud gestampffte Gersten/ als wie man sie essen soll/ wasch
sie dann sauber/ vnd zerstoß sie in einem Mörserslein. Dann nöti-
ge sie durch ein Tuch mit Geismilch/ wa du sie gehalten magst/
wa nicht/ so nim Rühmilch/ streichs mit durch/ laß sieden/ daß ein
Brey darauff werde/ thue Zucker darcin. Ist morgens nüchtern
vnd abends. Du solt aber nicht darauff trincken.

Für den Husten.

Eingemachte Rüben für den Husten nützlich
zugebrauchen.

Im grosse weisse Rüben/ die dämpff ein wenig/ doch nicht
zu weich/ schneids scheiblecht/ wie ein Kettich/ besteckts mit
Zimmet/ Negelin vnd Imber/ wie Quittinen/ legs in ein
verglästten Hafen oder Büchs: Nim dann Honig/ vñ läutere es
wol/ laß wider kalt werden/ vnd geuß vber die Rüben/ leg ein Tels-
ler oder Bretlin darauff/ vnd beschwers mit einem Stein/ daß das
Honig wol darüber gehe. Seyg das Honig alle tag herab/ wärms
in einer Pfannen/ vñnd geuß wider daran/ das thue biß an viij.
tag/ dann thue das Honig alles herab/ vnd nim frisches Honig/
geuß widerumb an die Rüben/ daß es allweg darüber gehe/ laß ste-
hen/ so seind sie bereit.

Oder.

Nim Milch j. viertheiln/ Zucker iij. lot: Laß mit einander
auffsieden/ daß der Zucker in der Milch zerschmelze: Damit gur-
gle den Hals für die Heyserin/ vnd trincke für den Husten/ doch
warm.

Für den Husten ein anders.

Nim Geismilch j. quart/ thue sie in ein Kannen/ lösch glü-
ende Rieselstein/ auß einem Bach/ darinnen ab/ decks zu/ laß an ein-
ander

anderer kalten. Daruon trinck abends vmb morgens lawwarm
ettliche Löffel vol.

Oder.

Nim Rühmlich j. viertheiln/seud darinn j. Löffel vol Rüh-
mich. Trinck abends vnd morgens warm.

Ein Tranc für den Husten vnd Brustwehe.

Nim Rosinlin/Zibeben/Zuckercandi/Süßholz/Datteln/
jedes iij. lot/Leberkraut/Hirschzungen/Benhelin/Gundelreben/
jedes so groß als ein Ey ist/thue darzu ein Löffel vol Honig/seuds
in ein halb maß Wassers/in ein neuen wol gewässerten Hasen/
laß ein halb maß einsieden:laß abends vnd morgens Milchwarm
trincken.

Oder.

Nim Süßholz/kleine Weinbeer. jedes ij. lot/Wacholderbeer
j. lot. Seuds in ein halb maß Weins/daruon thue je ein Trunc/
diweil es wehret.

Oder.

Nim rotbrennende Nesselwurzeln ij. lot/schwarze wolzeitige
Wacholderbeer j. lot/die Wurzel zerschneid klein/die Beer zers-
knitsch in einem Möser. Seuds in ein wol verdeckten Hasen/in
einer völligen j. maß Weins/als lang man ein par Eyer seude/
sihe/das es nicht oberlauff/laß wol verdeckt erkalten/oder doch
wol vberschlagen (dann alles kalt Tranc den Husten mehret)
Daruon trinck zwischen dem Morgen vnd Nachessen/einmal
iiij. oder v. auff ein mal nicht ober iij. Löffel vol. Nach dem Nach-
essen trinck ij. mal daruon/doch iß oder trinck sonst nichts weiters
darauß. Diß thue so lang/als das Tranc wehret. Wann es ein
mal nicht helfen will/so seuds ij. oder iij. mal. Dana wa der Hust
streng were/oder lang gewehret hette/hilffts ein mal nicht gern.

Für den Husten/Herzog Wolffgang des ältern Kunst.

Nim Süßholz/Fenchel/Enis/jedes ein lot/Rosinlin ij. lot/
3 iij Data

Datteln j. lot / Feigen vier lot / Coriander j. lot / Zuckercandi vier lot / Hirschzungen iiij. Blätter / Merkenveyhelin / Schlehenblust / vngestampfte Gersten / jedes j. lot: Seuds alles in j. maß frisches Brunnenwasser / in einem verglasten Hasen / laß zween Finger einsieden: Wann es erkaltet / so trinck daruon.

Wann einer hustet / vnd kan nicht aufwerffen.

Nim ein warme Hünenbrüe / vngesalzen vnd vngeschmalzen / darinnen zertreib ein frischen Eyerdotter / vnd trinck es wol warm.

Hustentranck.

Nim Rosinlin ein Hand vol / xij. Feigen / ein lot Senetblätter / Süßholz / Enis / Fenchel / jedes ij. lot / Salbeyblätter / Hissopkraut / jedes j. Hand vol / vnd xij. Blätter von Hirschzungen / thue es in ein saubern Hasen / geuß rein Wasser darauß / laß den dritten theil einsieden / doch daß es nicht vterlauff. Thue dann so viel Zuckercandi / oder sonst reinen Zucker darein / als du gern wilt / laß mit einander auffsieden. Darnach s. nhe es durch ein Tuch / vnd trinck abends vnd morgens allweg vj. Löffel vol gewärmt.

Oder.

Nim Süßholz j. lot / Enis j. lot / Weinbeerlin iiij. lot / vnd x. Feigen / seuds in ij. maß Wassers / biß j. maß eingescudt.

Für den Husten ein nützlicher Tranck.

Nim Yspen ein Hand vol / Salbeyblätter / Steinwurzel / Alantwurzel / Süßholz / Enis / Fenchel / rote Rosen / jedes j. Hand vol / seuds in Brunnenwasser iiij. Finger ein / gib dem Krancken abends vnd morgens ein guten Trunc warm.

Oder.

Nim drey Löffel voll Weins / darunter thue drey oder vier Löffel voll Honigs / vnd verschäume es / thue dann Rümlich darein / vngesahlich so viel / als man in drey Eyer Salt thut / laß noch ein guten Ball darüber gehen: Das trinck also warm / wann du wilt schlaffen gehen / vñ thue das ettwa manche nacht nach einander.

Ein

Für den Husten.

186

Ein gut Hustentranc.

Nim Süßholz j. lot/xx. Feigen/Rosinlin vj. lot/Rosenblät-
ter/Isen/jedes j. Hand voll/Zuckercandi ij. lot. Seuds in iij. maß
Wassers/bis der dritte theil einseudt. Trinc abends vnd mor-
gends warm.

Für den Husten.

Nim Egellkraut zwey lot/seuds in weißem Wein/wie harte
Eyer/laß zugedeckt vberschlagen. Daruon trinc des tags oft ein
Löffel voll oder vier/auff ein mal/vnd sonderlich zu nacht/wann
du wilt schlaffen gehen.

Oder.

Nim gescheelte Lorbeer ij. oder j. Feigen/vnd ein Stengel
Isen/seuds im Wasser vnd Wein/vnd trinc daruon.

Oder.

Nim xij. Feigen/ix. Datteln/x. Sebesen/Zimmet ein halb lot/
Süßholz zwey lot/Weinbeerlin ein lot. Engelsaß acht quintlin/
Fenchel/Enis/jedes ein quintlin. Seuds in zwey maß Wassers/
bis der dritte theil eingeseudt. Raßst auch Waurrauten vnd
Isen/jedes j. lot darzu thun.

Ein bereyrt Tranc für den Husten.

Nim Enis j. lot/kleine Weinbeer/Süßholz/jedes zwey lot/
Fenchelwurz j. lot/vnd Alantwurz j. quintlin/Egellkraut j. lot/
dürre Wernhenyhellin/vnd Scabiosen/jedes ij. lot/Feigen ij. lot/
laß in ij. maß Wassers sieden/ij. zwerch Finger ein.

Ein gut Wasser für den Husten.

Nim Hebdrosen j. lot/Beyhellin j. lot/Wegwarewurz j. lot/
Süßholz j. lot/Feigen iij. lot/Dschenzungen/Hirschzungen/jes-
des j. Handlin vol/Enis ein lot/Süßholzsafft ij. lot/Mastix ein
quintlin/vnd j. Stengel Hissop: Seuds in ij. maß Wassers dem
dritten theil ein/seyhe es durch ein Tuch. Thue darzu vj lot Zu-
ckercandi/laß wider sieden. Daruon trinc alle nacht vor dem
schlaffen gehen j. Träncklin. Es macht wol außwerffen.

Oder.

Oder.

Seud in ein quärlin Weins / vnd j. ächtmaß Honigs / ein Hand vol Ipsen / biß der dritte theil eingeseudt : Trincts abends vnd morgens warm.

Oder.

Nim ein groß Zwibelhaupt / höle es auß / fülle mit Honig / laß den Zwibel in einer Blut braten: Leg ihn dann in ein Hafen / geuß Wein daran / laß sieden / trincts / wann du nachts wilt schlaffen gehen: Doch magst du es wol zuuor durch ein sauber Tüchlin seihen.

Oder.

Nim Lorbeer / Pfefferkörnlin / Fenchelsamen / jedes rüßl. stoß alles / seuds in Honig / daß es werde wie ein Latwerglin. Darvon brauch abends vnd morgens.

Oder.

Is am morgen nüchtern ein gebraten Lorbeer oder drey / also warm / vnd hüt dich / daß dir kein kalter Lufft in den Hals gehe.

Oder.

Nim Baißenkleyen / vnd Zucker / seuds mit frischem Wasser zu einem Brey / den is morgens nüchtern ettlich tag nach einander.

Pilulæ im Mund zuhalten / für den Husten vnd Engbrästigkeit.

Nim Tragant / Gummi Arabici, jedes j. quintlin / Myrrhen / Benrauch / jedes j. quint. Saffran j. Scrupel / Süßholzsafft ein lot: Nach mit gesottenem Wein Pillulen darauß / die halt vnter der Zungen / vnd laß allgemach hinab schmelzen.

Latwerglin für den Husten.

Rec. Diatragacanthi, Diapendij, Diaireos Salomonis an. vnc.s. Cinnamomi electissimi, Succi liquiritiæ, Myrrhæ rub. an. drach.s. cum Oximelle squilitico fiat mixtura.

Oder.

Oder.

Rec. Loch sani & experti, Syr. Violati, an. vnc. js. Penidia-
rum vnc. f. Oximelitis q. fiat mixtura.

Für den Husten.

Das Puluer von Fuchslungen / die zuvor in Wein wol ge-
waschen / vnd in einem Backofen gedörrt worden / macht wol auß-
werffen.

Für den Husten ein Puluer.

Nim Alantwurk / schneid sie düñ / dörr sie / vnd stoß zu reinem
Puluer: Darvon nim abends vnd morgens j. Löffelin vol: Will
er dir zu bitter sein / so magst du Zucker darzu thun / biß es lieblich
würdt. Kanst du es nicht trucken hñab bringen / so brauchts in
Wein / oder in einer Brüe.

Für den gar alten vnd langwirigen
Husten.

Brenn Haselnus zu Puluer / stoß rein / gibts dem Krancken in
Milch ein.

Oder.

Nim gestohnen Mastix / vnd guten Branntenwein / mach ein
Zaiglin / wie ein dünnes Räßlin darauf: Streichs an die Stir-
nen vnd Schaittel / so vertreibts den Husten.

Für den Husten.

Nim Hanffsamen / vnd Leinsamen / gleich viel: Wasch wol
auß einem heißen Wasser. Seuds dann in Wasser gar wol /
streichs wie ein Pflaster auff ein Tuch / binds auff die Brust zween
Tag. Wanns erkalten will / so wärms wider. Brauch auch das
Oximel simplex.

Oder.

Höle ein Zwißel auß / füll ihn mit Baumöl / brat ihn / zerstoß
ihn dann / vnd salb die Brust darmit.

Für den Husten vnd Engbrüstigkeit.

Nim Eybischwurk / Bappelenblätter / Leinsamen / Foenum
Graecum / Feigen / jedes ij. lot: Seuds wol in Wasser / stoß dann /

Aa

vnd thue Benelöl vnd Butter darzu/ stretchs auff wie ein Pflaster/legs vber die Brust.

Oder.

Stoß Pfeffer vnnnd Knobloch mit einander: Damit reib die Sohlen bey einer heissen Blut.

Für Blut aufwerffen.

Nim schöne gestampfte Gersten ein gute Beussen/ die wol gedörret sey/ leg ein guts Hun darunter/ laß sieden/ biß das Hun zerfällt/ gib ihm solche Brüe zutrinken.

Pilulen vnter die Zungen zubehalten/ für Blut aufspeien.

Rec. Lap. Hæmathitis subtilissimè puluerisati scrup. ij. cum muscilagine psilij, formentur Pilulæ v.

Oder.

Rec. Boli Armeni pulueris, drach. j. formentur cum aqua portulacæ Pilulæ v.

Loch mundificans pectus, & venam constringens.

Rec. Muscilaginis sem. Portulacæ, Cirroniorum, Rad. malnæ an. vnc. j. cum Sacc. albo fiat loch.

Puluis ponendus pro cibo in eodem casu.

Rec. Coralli rub. Coriandri præparati, Margaritarum an. drach. s. misce, fiat puluis pro cibo.

Für Engbrüstigkeit.

Ein bewehrt Stuck für das Keuchen vnd enge der Brust/ auch wann sich eins vor dem abnehmen besorget.

Nim j. Hand vol Lungenkraut/ Hissop j. Hand vol/ Enls/ Fenchel/ jedes j. Löffel vol/ Süßholz ein guten Stengel/ j. Löffel vol kleine Weinbeerlin/ vñ ix. gute Feigen: thue es in ein zwey mässigen Hasen/ den füll mit sauberem wasser: laß bey dem

dem Feuer so lang stehen/bis es wol erwarme/vn doch nicht siede/
darnach laß wider kalt werden. Daruon thue morgens viß abends
ein guten Trunck/auch des tages/so offte vnd viel du wilt. Damit
ist einem geholffen worden/ der von enge auch vmbgefallen / als
wolt er stercken.

Ein Lungenranck ganz gerecht vnd bewehrt.

Zu vier Maß Wassers nim Hirschzungen / grossen Isop/
Lungenkraut/das an Eichelbäumen wächst/ spizige Salben / je-
des j.lot/Zimmet/Galgant/Zimber/Negelin/jedes j. lot / Datteln/
Süßholz/Rosinlin/Feigen/jedes ij.lot/Enis/Käminich / Cori-
ander/Fenchel jedes iij. quintlin. Solches soll man ein Maß las-
sen einsieden/darnach durchsiehen/vnnd soll der Patient daruon
trincken/ Abends vnnd Morgends lawarm. Er mag auch den
Wein damit vermischen / vnd sonst daruon trincken / wanns ihm
gefällt/vnd sich sonst mit essen vnd trincken ordentlich halten.

Ein ander Lungenranck in gleichem Fall zugebrauchen.

Nim Lungenkraut/ Ispen/jedes j. Hand vol/Begwartwurk
vij.wilde Salben j. Hand vol / v. Datteln / vij. Feigen/Rosinlin
iij. Löffel vol/Linsen iij. Löffel vol/ Enis/ Fenchel/jedes vij. Löffel
vol/Hirschzungen iij. Blätter/vnd Süßholz j. lot/ alles klein zer-
schnittten. Thue es alles in ein saubern verglasten Hafen / geuß
daran iij. maß Wassers/vnd ein Viertheil geläuterts Honigs.
Laß iij. Viertheil einsieden. Daruon trinck abends vnd morgens
allweg ein warmen Trunck.

Ein gut Ranck für Engeder Brust vnd den Husten.

Nim Alantwurk/Zimmet/jedes j. lot/Süßholz iij. lot/Zucker-
candi viij. lot/kleine Weinbeer j. lot/ Ispen/Andorn/ Lungenkraut/
Knoblochstro / jedes j. Hand vol. Seude in ij. maß Wassers/den
viertien theil ein / trinck abends vnd morgens j. Löffel vol oder
iij. so warm du es leiden kannst. Ist gewis vnd vielfältig probiert.

Oder: Gib ihm Leibstichelwasser zutrincken.

Ein guten Arhem zumachen.

Nim ij. Maß Weins/thue darein ij. Löffel vol gepülueret Birenbaummistel/vñ ij. lot Zucker/vnd ij. lot gesäubert Süssholzs Seuds an einander/wie ein hartes Ey/laß an einander stehen/vnd trinck offte daruon.

Für das Keuchen vnd Enge vmb die Brust.

Nim Zuckercandi ij. lot/lebendigen Schwebel j. lot/stoß beede zu reinem puluer/vnnd mischs vnter einander: Daruon gib j. lot/eintweder also trucken/oder in ein Träncklin Behdistelwasser/das warm sey. Laß an der wärmin stehen/das es nicht gerinn. Damit ist etlich hundert Menschen geholffen worden.

Für Enge vmb die Brust.

Nim zwey lot gelben Schwebel/stoß ihn rein/reib auch ein quintlin Gaffer/geuß daran iij. lot. Rosenwasser/vnd vermischs mit dem Schwebel/lösche ihn also ab/laß am Schatten eintrucken/stoß dann wider zu Puluer. Daruon gib einem alten Menschen j. quintlin/ein jungen j. quintlin in Isyenwasser/oder sonst in ein Lungentranck.

Für kurzen Arhem/vnd wann die Lunge in Hals steigt.

Nim Lungenkraut von Bachholderstaude ij. lot/gepuluerete Lorbeer ein lot/mischs vnter einander/thue Zucker darzu/das es lieblich werde/nim Morgends vnd Abends allweg einer welschen Nuß groß. Nach auch volgends Tranck: Nim Bullenkraut/rot brennend Nesselwurk/Ehienpreis/vnd Lungenkraut/das an Bachholderstaude wächst/jedes j. Hand vol: Seuds in ein saubern verglasten Hasen/wol zugedeckt/in ij. maß Wassers/bis der halbe theil eingeseudt: Seyhe es durch/vnd truck es auß/vnd thue ij. lot Zucker darein. Daruon trinck morgends vnd nachts ein guten Tranck/s. ste ij. oder iij. stund darauff. Trinck auch zum essen stehis ab Birenmistel.

Wem

Für Engbrüstigkeit.

189

Wem eng vmb die Brust ist.

Nim Hissop/am Schatten gedörret/ ij. Lot/ Lorbeer ein lot
Stoß zusammen/daruon nim morgens vnd abends ein.

Oder.

Nim des Puluers oder Meels/von gestosnen Linsen j. Nuß-
schalen vol/trinck in einem Tränckl warmer Geismilch mor-
gends nüchtern/ix. tag nach einander.

Für Engbrüstigkeit vnd Stechen vmb das

Herz.

Nim weisse Pappelwurz ein Hand vol/zerstoß/vnnd Saltz/
vnd isse sie etlich tag nüchtern.

Wer nicht athemen kan.

Nim xij. oder xv. Feigen/fülle sie mit Senffsamen/seuds in ei-
ner j. maß guten Wein: Daruon nim alle nacht ein Feigen / vnd
thue ein Träncklin des Weins darauff.

Oder.

Seud Knobloch in Geismilch/ vnd trinck morgens nüch-
tern.

Für Fäulung in der Lungen.

Nim das Milk von einem gar schwarzen Milchkalb / döris
in einem Bachofen / vnd stoß zu reinem Puluer / Daruon nim
morgends nüchtern j. Bonen groß in ij. Löffel vol warmes Biers/
Deßgleichen vor dem Nachtesen / vnd vor dem schlaffen gehen/
treibs ij. oder iij. Wochen.

Für grosse Enge/das eins auch gehlingen ni-

der fällt daruon.

Nim Fuchslungtn/döris in einem Bachofen / stoß zu Pul-
uer/gib ein halbe Nußschalen vol/ oder was auff einem Guldinlis-
gen mag/in ij. Löffel vol guts Weins/ geuß dem Krancken ein/ er
kompt bald wider zu ihm selbst.

Für ein schweren Athem/vnd Enge der Brust/

ein gut Puluer.

Nim Enkian/Imber/Calmus/Galgant/jedes ij. lot/ Mus-

2a iij

catblat

scatblät ij. lot/ Senetblätter ij. lot/ Peterlingwurk/ Fenchelwurk/
jedes ij. lot/ Turbith iij. quintlin / Di. gridij j. quintlin / Pariskör-
ner ein quintlin: stoß alles klein / vnd schlags durch ein eng Sib.
Darvon gib Engbrüstigen/sonderlich feisten vnd massen Leuten/
xliij. Tag/alle tag ein lot ein / in einem Löffel vol Erbisbrü/oder
Weins/laß in darauff wider ein Truncck warmer Erbisbrü thun/
ohn Salt vnd Schmals. Das nimpt den Schleum hinweg/vnd
macht weit vmb die Brust. Doch soll es mit vernunft vnnnd rhat
eines verstendigen Medici fargenommen/ vnd darauff sonderlich
gedacht werden/das man die Natur nicht vberichte.

Für das auffsteigen der Lungen.

Nim die Lungen von einem Milchkalb / hacke sie klein / thue
dazu Lungenkraut/das im Brunnen wächst / Hyssop / schmale
Salben/jedes ij. Hand voll / Zimmet j. lot / Fenchelsamen ij. lot/
hacks vnd stoß alles/thue es in ein Kolben/vnd brenns auß. Dar-
von gib dem die Lungen auffsteigt/oder hustet/ij. Löffel vol zutrins-
cken/des Tags ij. oder iij. mal/oder so oft er es sein bedarff. Es ist
gemis.

Süßholz Zuleb für die Engbrüstigkeit.

Nim gut frisch Süßholz / sauber geschaben/vnnnd klein zers-
schnitten / baie es viij. tag in Calben oder Fenchelwasser ein:
Darnach zwings auß/wie ein Quittensafft/scuds mit klarem Zu-
cker ab/wie ein Rosensafft. Des braucht man j. Löffel vol auff ein-
mal.

Brustpuluer.

Nim Alantwurk j. quintlin/Süßholz j. lot/ Imber ein halb
quintlein/Zucker j. lot/Zuckerpenit ij. lot/Fucholungen/Winter-
hyssop/jedes j. quintlin:stoß alles klein/mischs wol vnter einander.
Dis Puluers nim morgens j. stund vor/vnd abends j. stund nach
dem essen / so viel einer mit dreien Fingern fassen kan. Ist der
Brust sehr nuß vnd dienstlich.

Für

Für das Keuchen vnd Enge der Brust/ bey alten vnd
maisten Leuten.

Nim Lorbeer/ vnd weissen Senff/ jedes gleich viel/ puluers
klein/ vermischs durch einander: Daruon nim morgens nüchtern/
vnd abends vor dem schlaffen gehen/ jedes mal j. Bauminus groß/
Laf den Patientē/ wo er es kan/ also trucken essen. Köndt ers nicht
also brauchen/ so feuchte ers mit Brenntenwein an/ oder feucht ein
geröschte Schnitten mit Brenntem Wein/ vnd streue das obge-
nannte Puluer darauff. Es seind auch die Zibeben oder grosse Ro-
sinlin/ so in brennten Wein geweicht seind/ hierzu fast dienstlich
vnd gut/ auch lieblich zunemen/ abends vnd morgens.

Lungenpuluer.

Nim Fuchslungen iij. lot/ Alantwurk iij. lot/ des Lungen-
krauts/ das an den Eichbäumen wächst/ Birenbaumimissel/ je-
des ij. lot: Stoß jedes besonder klein/ vnd misch vnter einander.
Daruon gib dem Krancken je einer Haselnus groß auff einmal/
nachts in einem frischen Wasser/ morgens in einer warmen
Brüh/ laß j. stund oder zwey darauff fasten. Wo du die Fuchslun-
gen nicht bekommen kanst/ so nim Kalbslungen.

Für kurzen vnd schweren Achem/ ein bewehrte
Latwergen.

Nim Bullenkraut/ die Blätter vmb Sanct Johannes tag/
wann sie wol zeitig seind/ ein gut theil/ wasche sie also bald auß ei-
nem lauen Wasser/ laß sie dann am Schatten trucken/ vnd gar
dür werden: Stoß vnd beutle sie auß das allerreinst. Darnach
nim ein ganze oder halbe Maß Honig/ nach dem du viel machen
wilt/ das rein/ frisch vnd gut sey/ verschäume sauber in einer eis-
sen Pfannen. Thue das dritte Theil des verschäumten Honigs
in ein hölzhine Schüssel/ rühr das Puluer in das Honig wol/
biß es zimlich dick wärde/ wie ein Latwergen/ doch machs nicht
zu dick/ dann es trucknet sehr ein. Also thue auch mit dem an-
dern/ vnd behalts in einer irdin verglästen oder zinin Büchsen.

Dar

Darvon brauch morgens vnd abends allwegen zwey Baumnus groß. Wer das Honig nicht brauchen kan/ der mag ihm solches Puluer mit Zucker vermischen / oder das grün Kraut mit Zucker anstossen/wie ein Rosenzucker.

So einem die Lungen in die Reien steigt.

Nim Birenbaummistel/Eichinmistel/Häslinmistel/jedes gleich viel/maals klein/thue darzu Metram/vñ Lungenkraut/das an den Eichbäumen wächst/ vnd daß der beiden Kräuter auch so viel sey/als des Mistels/auch rein gepüluert. Dañ nim ein frische Fuchslungen/legs vber nacht in ein guten Essig/darnach truckne sie iij.tag im Rauch/dann thue es in ein newes Häf.lin/decks zu/stells in ein Backofen/bis sie würdt/daß mans stossen kan. Endtlich misch die Puluer alle durch einander. Wann mans brauchen will/so nimt eins morgens nüchtern/als groß als ein Castaneen/vnd trucken auß der Hand/oder wie es eins kan einbringen. Man soll darauff fasten ij. stund/vnd soll das trincken meiden / so fast es nem möglich ist. Es ist offte bewehrt.

Für das Stechen vnd engevmb das Herz
vnd die Brust.

Brenn ein Hirschgehörn / so im Dreissigsten gefangen worden (von einem Spißhirsch wer es am besten) in eines Häfners Ofen/wann er einsetzt/ in einem verdeckten Hafen / bis die Häfen gebrennt seind:Nims herauf/lösch mit Rosenwasser oder Endiuinenwasser ab/laß in einem Gemach trucknen/vnnd stoß dann klein. Darvon nim/so viel du drey mal auff einem Messerspiß heben kanst/morgens nüchtern / vnnd lang nach dem Nachtesse/trucken/oder in Wein/oder Brüe.

Ein latwergen guten Athem zumachen.

Nim Fuchslungen gestossen j.lot/Fenchel / Süßholz/Maurrauten/jedes iij.quintlin/thue darzu Zucker / so viel du wilt/nach dem es eins gern süß hat oder nicht / zerschmelz den Zucker in Brand

Brandelattich oder Isopwasser / thue dann die puluer darein.
Darvon nim abends vnd morgens einer j. Nuß groß.

Hierzu ist auch der Rübensafft nützlich / morgens nüchtern /
vnd abends vor dem Nachessen / allwegen j. stund / auff vj. Löffel
vol eingenommen. Die Rüben bratet vñ scheelt man / zerschneids
vnd stoßts / trucke dann den Safft heraus / vnd mache In mit Zu-
cker süß.

Wann ein Mensch Lungenfuchtig vnd
Engbrüstig ist.

Nim ij. lebendige Krebs / stoß sie klein in einem Mörser / mach
ein halb viertheil in Weins wol heiß / treib die Krebs damit durch
ein Tüchlin / gibs morgens nüchtern / zwo stund vor essens halb /
vnd halb wann er will schlaffen gehen / wol warm / das thue drey
Woche lang.

Oder.

Leg Thamariscenholz zerschnitten in Wein / vñnd trinck
darab.

Ein gute Brustlatwergen.

Nim Rhapontica, Zimmet / Negelin / Imber / Pfeffer / Lor-
beer / Feldkümmich / Enis / Fenchel / Salbenblätter / vñnd Peter-
lingwurß / eines so viel als des andern / stoß alles gar klein / vñnd
seuds mit verschäumtem Honig zu einer Latwergen. Darvon
nim abends vnd morgens / wann du wilt.

Für verstopfung der Brust / vnd verschleumung
des Hergen.

Nim Süßholzsyrup iij. lot / Ispenwasser / Maurrautenwas-
ser vnd Salbeywasser / jedes iij. lot / mischs zu einem Lindertränck-
lin / darauff nim volgendes Latwerglin.

Nim gestohnen Lerchenschwam iij. scrupel / Sal Gemma, iij. j.
Gran / Süßholzsafft j. scrupel / stoß alles mit einander / darzu thue
so viel Cassia Fistula, biß es zu einer Latwergen wärdt.

Latwerglin zu reinigung der Brust.

Rec. Loch. sani & experti, vñc. js, de pulmone vulpis, Syr.

Bb

vio-

vioiati, an vnc. s. Penidiarum drach. iij. boli Armeni drach. s. misce ad vrceolum. Darvon soll man im tag offit schlecken.

Ein köstlich Wasser für Cathari vnd Engbrüstigkeit.

Nim Hisop/ Joseplin/ oder Satureia, weissen Andorn/ Alantwurz/ Beyhelwurz/ Leibstückel/ Berthonië/ Salbey/ jedes gleich: Zerstoß alles/ thue darzu j. Pfund Honig/ thue es in ein Alembic/ geuß daran des besten Weins so du haben magst/ daß er ij. zwerch Finger vber die Stück gang/ vermachs wol/ laß xiiij. tag stehen/ distilliers dann. Darvon gib einem morgens nüchtern mit einem bißsen Brots.

Für enge der Brust vnd mangel der Lungen.

Ein Hippocras.

Nim Zimmet ij. lot/ Negelin ij. quintlin/ Fenchel/ Entis/ jedes j. quintlin/ Süßholz iij. quintlin/ Muscatblüt/ Cardomömlin/ Beyhelwurz/ jedes j. lot/ zerstoß groblecht/ geuß dann ij. Augspurger quärtlín Maluasier/ Borragowasser j. maß/ Rosenwasser iij. lot/ Melissenwasser/ Ispenwasser/ jedes ij. lot/ laß iij. tag an einander baiken/ darnach laß durch ein härin Sack/ darzu gemacht/ lauffen/ biß man kein Krafft mehr in den stücken im Sack spürt. Darvon nim morgens nüchtern ij. stund vor essens ein warmes Trüncklin/ deßgleichen nachts vor dem schlaffen gehen.

Für das keuchen vnd enge der Brust.

Nim Saffran j. scrupel/ Bisem ij. Gerstenkörntlin schwer: Reibs durch einander/ gib in einem warmen Wein zutrüncken.

Etlich nemen Saffran viiij. Gran/ Bisem iij. in Wein. Reib die Händ morgens nüchtern mit nassem Salz. Das zeucht den Dampf von der Brust/ vnd macht weit.

Für Cathari vnd enge der Brust/ D. Strich
Zungen Pilsulen.

Rec. Mass. pil. assaiet, aurearum Nicolai, agarici trochisc. boli Arm. an. scrup. i. cum syrupo violato, fiant Pilulæ viiij.

Dax

Darvon soll man vber den dritten tag am abend / wann man will schlaffen gehen / iij. Pilulen einnehmen.

So einem Menschen der Athem will erligen.

Nim ij. Binden/ vmb jedes Bein oben eine/ mach ein Knopff daran/ vnnnd so der Athem will auffen bleiben/ so zuech beide Binden an/ so laufft das Blut vom Herzen/ vnd würdt im besser.

Für ein kurzen Athem.

Nim süß Mandelöl ij. vnc. vngesalken Meyenbutter j. vnc. ein wenig Saffran/ vnd Wachß/ zerlas durch einander/ mach ein weichs Sälblin darauß / schmiere dich damit abends vnnnd morgens wol vmb die Brust.

Für Engbrüstigkeit.

Grab zwischen zweien vnser Frauen tagen Schsenzungenwurzel/ die das Jar nicht geschosst hab/ vnd die Rinden vnd Fäselin außwendig rot seind/ laß sie ligen/ biß die Erden trucken würdt/ daß man sie kan abschütteln/ dann man muß sie nicht waschen. Darnach schneids zu dünnen Scheiblin/ geuß zerlassenen Geißbutter daran/ je älter der ist/ je besser er ist: Kan man dann den Geißbutter nicht haben/ so nimpt man andern Butter/ der nicht gesalken sey: Laß ein Tag oder etlich an einander stehen / als dann laß sieden/ biß die Krafft auß der Wurzel in Butter kompt/ so seyh es durch ein starkes Tuch / vnd truck's auß / behalts in einem saubern Häselin. Damit soll sich der Kranck vmb die Brust / im Herßgräblin / vnd vmb die Rip/ des Tags zweymal schmiern.

Ein köstlich Pflaster für enge der Brust/ auch für Husten.

Schneid ein weiß Leder/ so breit als ein Hirschlet / oder ein Hebt vmb die Brust/ streich frische Cassia darauß/ wie sie auß den Rhören kompt / wie ein Pflaster: Darnach nim ein dünnen roten Boschzendel/ bedeck die Cassia damit/ legs vber die Brust/ wann es trucken würdt/ so leg wider ein frisches vber.

Wb ij

Ein

Ein Pflaster für Engbrüstigkeit.

Scud Brosam von weissem Brot in Beisimilch/bis es würdt wie ein Brey / magsts wol mit Saffran gilben / streichs auff ein Tuch oder Leder / legs auff die Brust / wanns hart will werden / so erfrischs wider.

Welchem eng umb die Brust ist

Nim ein Zwibel / brat ihn in einer Glut / bis er ganz weich würdt / so streich ihn behend auff ein Leder / oder dickes Tuch / legs also warm auff die Brust / ein nacht iiii. oder v. wann du schlaffen wilt gehen. Vnd morgens / so bald du auffstiehest / braat aber ein Zwibel / streich in also auff / vnd leg ihn vber / behalts ob / bis du zu morgen wilt essen / so thue es hinweg. Vñ reib inwändig die Hand am morgen nüchtern mit nassem Salt / das zeucht die Dampff von der Brust / vnd macht weis.

Wer mangel an der Zungen hat.

Nim Sanctelkraut ij. lot / Salbeyblätter ij. lot / Wachholderbeer iii. j. lot / Nesseltwurk j. lot : Scuds in einer Maß Weins / trinck morgens vnd abends allweg ein Trunck darvon. Mach auch ein leimins Säcklin mit Wermut vnd Eichenlaub gefüllt / scuds in Laugen wie harte Eyer / truckts wol auß / legs warm oben auff die Brust / wann es erkalten will / soll mans wider wärmen. Ist auch abends vnd morgens allweg einer Haselnus groß von dem Puluer / da vnter ij. lot gedörter vnd gestofner Wachholderbeer / j. lot Zucker vermischet worden.

Wer mangel an der Zungen / vnd ein kurzen Athem hat.

Nim Bullinkraut / Hissop / Heidnischwundkraut / Sanctel / jed. j. Hand vol / edle Salbey ij. lot / der Wurkeln von Alant / Fenchel vnd Abbis / jedes j. lot / Bibenellwurk j. quintilin / Zimmet ein lot / Muscatblüt j. lot / Rosinlin v. ij. lot / Zuckercandi drey lots / Geuß daran wolgeschmackten alten Wein / so viel / das es umb ij. oder iii. Finger darüber gehe. Laß ein tag oder viij. stehen / darnach
distil-

distilliers. Darvon gib abends vnd morgens allwegen ij. Löffel
vol. Soll auch lassen/vnd haben meiden.

Daß einer durch Dampf vnd Rauch in einer Brunst ohne
Schaden kommen kan.

Nim ein grossen Schwamm/ nese ihn in Essig oder Wein/
oder so du in der eil deren keins haben magst/in frischem Wasser/
halt oder bind ihn für den Mund/vnd die Nasen / so kanst du ohn
gehindert den Athem schöpfen.

Lungensucht.

Verzeichniss etlicher Arzneyen/so Doctor Wilhelm
Mögling seeliger/weiland Medicus zu Tübingen/für die an
sehende Lungen vnd Schweinsucht/mit nutz vieler Kranken/
im brauch gehat/ hat/so auch von seinen Brüdern
offtermals gefunden.

Löslich/nach dem er/D. Wilhelm/dem Patienten / nach
art seiner Complexion/vnd erforschung der Kranckheit/
ein rechtmäßige ordnung in essen vnd trincken fürgeschrie-
ben/vnd ihne auch gnugsam euacuiert/hat er im folgendes Puluer/
nach geschriebner gestalt verordnet.

Nim des weissen Delmagensamen/v. quintlin/Gummi Ara-
bici, Tragacanthi, vnd Krafftmeel jedes ein quintlin/Durchels
Krautsamen/Eyblich vnd Bappelensamen / Baumwollensamen/
jedes iij. scrupel/ Kürbsen/Melonen/ Citrullen / vnd Quittensas-
men/alle frisch/vnd nicht spaurig / das inner Marc außgehülset/
jedes iij. quint. Spodij/weissen Corallen gebrennt / rote Corallen
bereit/Süßholzsafft / rote Rosen/jedes ij. quint. Orientalischen
Bolu/der præpariert sey/besiegelt Erdreich/jedes j. scrupel (wie
wol man dieser beeder stück mehr nemen mag / besonders wo ein
Durchfluß vorhanden) der specierum Diatragacanthi frigidi,
vnd deren Diaireos simplicis,jeder iij. quint. des besten außgebis-
sen Zimmets ij. quint. Diese stück alle fein ordentlich ein wenig ge-
dörret/

dörret/an einem heissen ort / sollen gestossen / vñnd zu einem reinen puluer gemacht werden. (Nota: es were besser / daß die Samen nicht alle zerstoßen / sondern auffo kleinest zerschnitte vñ zerhackt wüßde / daß sonst werden sie ölig / sonderlich / wañ man sie an einem heissen ort will dörren.) So man dann ein frische Fuchslungen haben kan / soll dieselbig von der Gurgel / Knörffeln / vñ dicken Adern gesäubert / mit gutem starcken Wein von allem Schweiß gewaschē / hernach in einem Hasen verlutiert / vñ in einem Backofen / der nicht zu heißig / ein wenig gedörret / vñ also nachmalen zu puluer zerstoßen / auch vñter das obgesetzte puluer vermischet werden. Dieses puluer soll man in iij. gleiche theil abtheilen / daruon nim den einen dritten theil / vñ thue darzu alten roten Rosenzucker ij. lot / Zübernüßlin die frisch seind / Süßmandelkern von Schelffen gesäubert / jedes ij. lot. Dañ zerlaß Zuckerpenit / so viel gnugsam sein mag / in Koffhuben oder Höfflattichwasser / vñnd wolriechendem Rosenwasser (darunter etliche tröpflein gut gedistilliert Zimmetwasser vermischet seyn) ob einem Koffewurlin / vñd rühr obuermeldte Species darunter / vñd formiere darauff Brustzellin / deren ein j. lot wege / vñ behalts in einer Schachtel. Von diesen Zellin sol der Kranck alle morgen früh nüchtern / wañ er noch zu Bett ligt / auff einmal iij. doch eins nach dem andern / in Rund nemen / vñd auff der Zungen halten / biß sie verschmelzen / auch so er Athems halben kan / dieweil auff dem Rucken ligen / vñd also gemachsam hinab schländen / damit die Arnen desto füglichlicher durch die Relen zu der Lungen fließen künde. Dann so der Kranck rücklingen ligt / öffnet sich die Keel / vñd beschleußt sich der Wagenschlund. Nach dem er nun also solche Zellin gebraucht / nach verlossen ij. stundē / soll der Kranck j. trüncklin Koffhubenwassers / wol in Glösern distilliert / darunter j. Löffel vol rot Brustbeerlinshwup (Syr. iuiubinus) vermischet seyn / warm austrincken / dann solches fündert den außwurf / vñd erdickt et die scharpfte dünne Flüs / so von dem Haupt auff die Lungen fallen / daß die desto besser außgeworffen mögen werden.

Des

Deß obgeſetzten Puluers anderer theil ſoll nachmals alſo ge-
braucht werden. Nim dieſen andern theil / vnd miſch Delmagens-
ſyrup / vnd Zwißbensyrup / jedes gleich viel darunter / deß gleichen
der Bruſtlatwergen / von Roßhuben (daruon bald vnten meldung
geſchehẽ würdt) auch ſo viel als des Syrupen eins / daß es ein Laß-
werg gebe / behalts in einem vergläßten Geſchirz. Von dieſer
Bruſtlatwerg ſoll der Kranck alle tag / abends ſo er ſich ſchlaffen
legt / etliche Bißlin oder Stücklin / je mehr je beſſer / auff die Zün-
gen nemen / vnd widerum auff den Ruck en liegen / gemachſam hirs
ab ſchlünden / vnd darauff ſich zu Ruhe begeben / vnd ſchlaffen.

Endlich ſo nim auch den dritten theil offte ermeldtes puluers /
miſch eben ſo viel geſtoßnen Zuckerperle darunter / vnd behalts in
einer Schachtel. Diß Puluer mag der Siech / wann er will / zu
jeder zeit / vnd ſonderlich morgens vor dem Morgeneſſen / einwe-
der alſo trucken für ſich ſelb / auff einmal j. Löffel vol in den Mund
nemen / vnd ſittiglich hinab eſſen / oder mag ein Löffel vol vnter
ein Hennenrülin / oder ſonſt ein Sälplin miſchen / vnd alſo warn
hinab ſupffen / je öfter es geſchicht / je beſſer es iſt. Es ſollen aber
obgeſetzte iij. ſtück ſtreng / vnd ein zeitlang / ein Monat ij. oder liij.
an einander gebraucht werden / dann die Lung / von wegen des ſtehe-
ten Huſtens ganz vnheilſam. Solche helfen / ſo viel möglich / den
abgenommenen Hecticis / den Lungenſüchtigen / denen / ſo Blut
außwerffen / vnd ſcharpffe freſſende Fluß auff die Lungen fallend
haben: Linderen auch den Huſten / reinigen die Bruſt vnd Lungen /
heilen Lungenſchweer / fürdern den Schlaf / vnd machen den Leib
wider zulegen. So deren ſtück eines außgehen will / muß mans
allweg wider friſch machen laſſen.

Zum andern / hat bemelter D. Wilhelm auch in ſolchem Fall
volgende Bruſtsälplin im brauch gehabt / vnd dem Krancken mor-
gends vñ abends / allweg j. ſtund vor eſſens / warm ob einem Glä-
lin mit flacher hand die ganze Bruſt damit ſchmiren / vñ dann mit
warmen tüchern bedecken laſſen. Dieſes Sälplin würdt alſo bereitet

Nimm

Nim Benhelöl/Süßmandelöl/frische Butter/ jedes zwey lot vnguenti resumtiui vel pectoralis, auß der Apotek/ iij. lot/ außgezognen Schleum von Eybischsamem/vñ Tragacanthi j. Löffel vol/gestohnen Saffran ein halb scrupel: Diese Stück zerlaß vnter einander in einem Pfännlin / vnd seuds mit ein wenig gelben Wachs / zu einem Sälblin/ die Brust damit/wie angezeigt / zu schmieren.

Zum dritten / soll auch der Kranck volgendes Stempuluer/ oder Hauptpuluer/ alle nacht/ wann er sich schlaffen legt/auff das Haupt streuen/vñ ein Hauben auffsetzen/zu trücknung der Fläß. Nim Citrinatschellffen vier quintlin / gelben Sandel / Myrtenbeerlin/Cyperl / Negelin/ jedes ij. quintlin / Styracis calamitæ, bereitten Coriander/rot Rosenblätter/jedes iij. scrupel. Diese Stück stoß zusammen zu einem Hauptpuluer.

Letztlich hat er auch insonderheit den Patienten die Brustlatwergen von der Koffhubenwurck (eclegma de farfara genannt) verordnet/vnd befohlen/das er dieselbige in stichem gebrauch habe/vnnachlässlich/allezelt bey tag vnd nacht/ alle stund/ vñ sonderlich wann ihne der Hust am hefftigsten plagt/daruon allweg auff einmal j. oder ij. Haselnus groß auff die Zungen nem/darauff zergehen laß/vnd gemach hinab schlünde. Diese Latwerg würde also bereitet.

Nim Koffhubenwurckel/frisch gegraben / sauber gewaschen/ vor zu kleinen stücken zerschnitten/ j. Pfund/oder mehr/nach dem man viel machen will/seuds in einem verglästten Geschirz/an frischem Brunnwasser/bis die Wurckel gar weich würd / vnd sich stossen laßt. Seyhe alsdann das vbertig Wasser durch ein härins Lech darvon/ truck die Wurckel wol auß / vñ zerstoffe sie in einem steinmörser/oder hülzin Napff/ mit einem hülzin Stößel/zu einem Muß. Hernach so nim frische Zübernäßlin / süsse Mandelkern gescheelt / jedes iij. oder iiij. lot/ Rosin oder Zibeben von Wernsteinen gesäubert/ iij. lot. Zerschneid vnd zerstoß diese Stück

stück auch zu einem Ruß/ vnnnd misch es wol vnter die zerstoßne Wurzel. Nachmals so zerlaß ein gut theil Zucker / bey einem Pfund ohngefahr / in dem oben von der Wurzel abgeseihten Wasser/ laß ihn sieden/ biß er zu rechter dicke einseudt / vnd clarificiert ist: Misch als dann diesen Zucker vnter das vorgemeldet zusammen gethon Ruß/ rührs wol vnter einander zu einer Latwerg. Vnd daß sie ettwas wolgeschmackter werd / wiewol sie nicht vnlieblich zunemen/ so rühr auch j. quintlin oder mehr Zimmet/ vnnnd ein wenig Saffran darunter. Solche Latwerg soll stetigs gebraucht werden / wie oben angezeigt / dann die Koffhubenwurzel ein sondere Krafft hat / die versehrte Lungen zuheilen/ vnnnd der fäulung zuwehren.

Er hat auch den Patienten zu einem täglichen Getranck volgendes Wasser sieden lassen: Nim bemeldter gesäubert Koffhubenwurzel/ gerollter vnnnd sauber gewaschener Gersten / jedes ein Hand oder Beuffel vol/ Fenchelsamen j. Löffelin vol/ Zuckercandien ein gut theil/ nach dem mans gern gar süß hat. Thue es zusammen in ein verglästten Hase/ geuß ohngefahr ij. maß/ oder mehr/ frisch Brunnenwasser daran / laß es sieden/ biß die Gersten auffquillt/ vnd das Wasser verschäumt. Zu letzt so mans vom Feuer rückt/ würff ein wenig zerbrocket Zimmetrinden darein. Diß Wasser wol vberschlagen/ hat er dem Patienten ob dem Tisch/ vn̄ sonst/ so er Durst gehabt/ trincken lassen. Vnd im fall er ein blöden Magen/ der das Wasser lauter nicht leiden könden / hat er ihme doch den Wein damit gemischt. Mit solchen vnnnd dergleichen Arzneyen/ so er/ D. Wilhelm seeliger/ auß der Gelehrten Bücher / vn̄ sonderlich Valeſco gezogen / hat er / mit Gottes hülff / bey seiner Lebzeit/ vielen Personen/ bey denen die Lungenfucht angeſet / vnd die ihm gefolget / in kurzer zeit geholffen/ das nachmals von seinen Brüdern auch probiert worden.

Für die Brustfucht/wer sich deren besorget / oder
allbereit hat.

Nim Süßholz / Benedisch Beelwurz / kleine Rosinlin /
Maurzautten / Krausemünz / Melissenkraut / Scabiosenkraut /
wilde Salbey / Odermenig / Hirschzungenblätter / Datteln / jedes
iij. lot / Vermut ij. lot / Saffran / Negelin / Zimmetrinden / jedes
j. quintlin / Coriander j. lot: Diese Stück mache zimlich klein / vnd
geuß iij. Kannen Weismilch darüber / theils in zweymässige
Gläser / geuß gar vol / vermachs gantz wol / laß iij. Wochen an der
heissen Sonnen stehen / darnach distilliers durch ein Helm / vnd
verwahrts wol / daß kein Geruch noch Krafft darvon gehe. Wer
sich nun der Brustfrankheit besorget / oder die allbereit am Hals
hat / hustet vnd döret / der trinck alle morgen diß Wassers iij. Löffel
voll / durchs ganze Jar / so wüdt er grosse besserüß befunden / daß
es Lungen vnd Lebern wol thut / vnd macht guten Athem. Es
seind Leut / denen jederman abgesagt / dardurch zu recht kommen /
daß sie noch gar lange hernach gelebt haben.

Zu anbrüchigen Lunge vnd Leber.

Nim Odermenigwurzel / wilde Salbey / Hirschzungen / stoß
jedes klein / vnd mischs: Darvon nim abends vnd morgens all-
weg / so viel auff einem Gulden ligen mag / eintrweder trucken / oder
in warmen Bier.

Oder.

Nim Wolffsalebern / Muscatnus / Muscatblüt / Zimmet /
Imber / Negelin / jedes ij. lot: Stoß alles / vnd mischs mit gleich
viel Zuckers. Darvon nim abends vñ morgens j. Löffel vol /
in einem Träncklin warmen Weins
oder Biers.

Für

Für ein Hofer.

Wann einem ein Hofer wächst/oder der Rücken
frum würde.

Wann einem der Ruckgrad frum würde/ oder ein Schu-
lter weicht/das sie höher oder niderer würde/so schmier in
alle morgen bey einem warmen Ofen / oder bey einer
warmen Blut/mit einem Daumen/in nachgeschriebnem Regens-
würmöl geneket/auff welche Seitten sich der Ruckgrad beugt/da-
fahr mit dem Daumen darneben herab / vnd streich das Del wol
hinein: Ist es dann ein Schulter/so neh die Hand mit dem Del/
ist sie höher/so streichs vnter sich: Ist sie niderer/ so streichs vber
sich. In summa/nach dem das Wirsigewächs an Schultern/Rip-
pen/oder auch den Hüften ist/demselben nach mustu das schmie-
ren anrichten / das es wider an sein statt gebracht werden möge.
Alle tag soll das schmieren zweymal geschehen / abends vnd mor-
gends/vnd soll allweg zum dritten oder vierdten mal/die Finger
oder Hand genekt / vnd so lang geschmiert werden/bis sie jedes-
mals wider trucken werden.

Nach solchem soll man ein Blech vberlegen / das eben vnter-
halb der Schulter die Höhin bedecken möge / als weit man das
Mensch mit dem Del schmirbt: Desgleichen muß auch eins zwis-
schen dem Ruckgradt vnd der Schulter vbergelegt werden / das so
breit vnd lang sey/so weit man das Kranck schmirbt. Man muß
auch ein Brust machen / wie sie die Weibsbilder sonst auff den
Unterrißcken tragen/von weißem Barchent / oder zwifacher zar-
Leinwat/ohn allein das sie hinten eingeschniert muß sein. Vñ soll
hinten vnd vornen nicht tieffer außgeschnitten werden/das das es
eim an Hals gehe. Vñ sollen die Schnierlöcher hart an einander
sein/wie man die Brüst zuschniert. Es soll auch die Brust so weit
sein/das man sie gar löndte zuschnieren / doch das sie satt anlige/
Ec ij vnd

vnd soll man sich von oben ab schnüren. Man muß auch Bäuschlin von linder weissen Leinmat vnnnd Baumwollen machen / so groß als die Blech seind / vnnnd sie an die Brust neben / wie sie auff die geschmierte statt rhäret mit dem Del. Auff diese Bäuschlin müssen die Blech genehet werden zu rings vmb. Weiter muß man ein Sattler ein hol oder gefelet Holz lassen machen / daß in der mitten wol starck sey / vnd an den orten innwendig ein wenig außgeschweiffet / vnten vnd oben / daß es der Hüfft kein schaden kan thun: Vnd soll man es vnten vnd oben mit Bäuschlin einrichten / daß es nicht drucken / oder schneiden kan / in der mitten soll es gar hol sein / daß es niendert anliege: Vnd muß doch so lang sein / daß es vnter den Arm gehe / vnnnd vnten auff die Hüfft rhäre. Solch Holz muß auff der guten Seiten in die Brust genehet / daß es eben auff die Seitten komme / wann mans einschnüret / vnd also stehts auff der Seitten bleibe.

Wann aber beide Seitten gerad seind / vñ nur der Ruck grad hinten hinauß gehet / so sol man den Ruck grad auch fein rund mit den Fingern vberschmieren / wie oben von der Schulter siehet Darnach soll man die Brust vornen geschmiert machen / vnnnd soll hinten ein Bäuschlin auffnehen / wie die Brust auff das geschmiert gehet / so groß / daß es die höhe bedeckt / vnd darnach so ein groß Blech darauff / wie das Bäuschlin ist / neben / vnd in beeden Seitten Hölzer tragen / in der Brust eingenehet. Etliche brauchen an statt der Hölzer gesteyte Nieder / die mit Liechtergarn / da man Dacht aufmacht / steiff vnd wol gesteyt seien / doch seind die Hölzer nützlicher vnd besser.

Die weil solche Cur wehret / soll man dem Krancken alle morgen j. Löffel voll Ephewasser / von Ephew / das auff der Erden wächset / gebrennt eingeben / vnnnd vor dem schlaffen gehen / zween Löffel voll.

Wanns auch ein jungs Frawenbild ist / die jr zeit nie gehabt / hat / soll man sie / wann sie es das erste mal bekomp / mit demselben also

also naß vnd frisch bestreichen/wie sonst mit dem Del. Vnd soll dieselbige acht tag / des andern schmirens oder salbens obersehen.

Die Blech/von denen oben meldung geschehen/
mach also.

Nim gar schönes saubers Blech/das kein Zusatz von Zin hab/
das zerlaß in einem Tigel/oder eisin Löffel: Geuß es in ein Kupff-
ferin Geschirz/das langlecht darzu gemacht ist/das es ein halbe
Spannen lang/iiij. Finger breit/vñ ij. Finger tieff sey. Des Bleis
nim viij. oder x. pfund auff ein Guß zumal / laß es ob einem guten
hellen Kolfewr schmelzen/wann es fließt/so zeuch die vnreinigkeit
mit einem hölzin Löffel wol hinder sich/ ehe du es geussest. Laß es
nicht so heiß werden/das ein Pappir anzünd/wann man es hinein
hebt: Wann das Pappir gelb würdt/wann man es hinein hebt / so
ist das Blech heiß genug. Wann du es nun das erstmal gegossen/
vnd es wider erkaltet / so zerschrot es wider zu stücken/vnd thut es
wider in den ersten Löffel / schmelz es wie zuuor/ vnd wann es zer-
schmolzen/so thue volgendts darein.

Nim des schönesten vñnd säut ersten Wachs/ so du gehalten
magst/.i. lot/ sauber aufgelaßenes Bockines Vnschlitz ein halb lot/
schön sauber Baumöl .i. quintlin : Zerlaß es mit einander in einem
Tigelin/vnd thut es wol durch einander/vnd laß es wider kalt wer-
den/das es gestehe. Diß würff dann in das zerschmolzen Blech/vñ
thut es mit einem saubern glatten Holz wol durch einander/hebs
dann vom Feuer / vñnd zeuch das vnrein mit einem hölzin Löffel
hinder sich/vñnd geuß es wider in das kupfferin Geschirz : Wann
es nun erkaltet/so legs auff ein grossen Amboss/darauß man sonst
schmiedet/der ganz sauber/vñnd gleich eben sey. Laß es mit grossen/
breiten vñnd schweren Hämern schlagen / das es Bogenläng hab
vñnd gefählich/vñnd auch schier dieselbige breite. Darnach schneids
mit einer grossen Scheer/so groß du es haben wilt/das es fein glatt
vñnd eben bleib. Was daran zerbrochen ist/das schneid hinweg.

Ec iij

Diß

Diß thue/wann der Mond im letzten viertheil ist. Bist befeiß dich/
daß du es gießest/schickt es sich dann / daß der Mond auch im ab-
nehmen were/so were es desto besser.

Das Regenwurmöl/hierzu gehörig/mach also.

Nim der größesten vnd Feistesten Regenwürm/ so du haben
magst (wie man sie im Meyen vnd Aprillen am besten bekommen
kan) ein halbe maß/wasche sie sauber auß einem Wasser/ vnd leg
sie vber nacht in ein Geschirz/ da sauber trucken Müß von Bäu-
men innen sey/daß sie sich darinn erschließen/ biß daß sie trucken
werden. Darnach thue sie in ein starcks doppelts Glas/das unge-
fahr ein maß halte/daß es fast halb vol werde: Das Glas verbind
oben wol mit einer zwifachen Blater/ nim dann ein aufgewirck-
ten Taig/darauf man Haufsbrot bächt/ damit bekleib das Glas
rings herumb zween oder iij. Finger dick/auff das gleichest/ damit
es nicht spring/ setze es mit dem Brot in Ofen/ vnd laß es backen/
biß der Ofen erkalt. Etliche thuns erst in Ofen/wann man das
Brot außgenommen hat/ vnd streichen den Taig nicht mehr als ei-
nes Fingers dick vber das Glas/ vnnnd wann die Würm das erste
mal nicht gar vergange/ so backen sie es noch ein mal/oder so oft/
biß eins kein Wurm mehr kennt oder sihet: Dann senhet man es
durch ein reines Durchschläglin/ vnd würfft das dick hinweg. Sie
einer halben Augspurger Maß des Durchgesignen/ nimpt man
ij. lot rein geribnen Ganffer/ vnd thuts zusammen in ein Glas/ das
verbindt man wol/ vnd behalt es an einem kühlen ort.

Verzeichnus des Pflasters/vnd anderer Mittel/von des Herzogen
von Salsch Wundargt/ für hohe
Schultern.

Nim Baumöl/ Schweininschmalz/ set es j. Pfund/ Hir-
schin Bnschlitz. Bierling/ laß es alles mit einander gemächlich
zergehen/rühre fleißig vñ mit einem weissen Stecklin von Wei-
den/etliche binden drey zusammen/vnd rührens mit. Wann es zer-
gangen ist/so nim ein halb Pfund Renny/klein zerriben/vnd rühre
es allge-

es allgemach darein: Rhürs stehts umb / daß es fein glatt werde:
 Laß sieden / biß es schwarz wüdt / vnd dicklecht / wann es gnug
 hat (welches man darbey erkennt / wann man es auff ein messins
 Gewicht / oder ein glatten Stein laßt tropffen / vnd wann es ge-
 stehet / vnd man mit einem Finger darauff areißt / daß es glatt ist)
 so hebs herab / vnd laß es stehen / biß es molerkalt / rhürs doch noch
 immerzu mit den Weidenstecklin. Darnach nim weissen Vitriol
 viij. lot / stoß in klein / beutle in / vnd schütt ihn gemächlich vnter das
 gesotten / rhürs fleißig umb mit den Weidenstecklin. Wann es
 vberlauffen wil / so halt die Stecklin in der mitte still / vnd blase /
 biß es sich wider setzet: Schütte dann immer ein wenig hinein / biß
 du es alles hinein bringst. Wann es es sich dann wider gesetzt hat /
 so nim ij. lot rein gestohnen Alaun / rhürs gleicher gestalt hinein.
 Dergleichen Silberglett vnd Goldglett / beede auffe zärtest ge-
 stossen / rhür auch oberzehnter massen darein. Letztlich / wann es
 schier wil anfahren gestehen / so nim j. lot Wast / auch rein gestos-
 sen / schütte auff einmal darein / vnd rhürs wol durch einander / biß
 das Pflaster dick wüdt im Kessel / daß es gestehen wil / so scharre es
 mit der Spatel zusammen / vnd würffes in ein Becket mit kaltem
 Wasser / nehe die Hand mit Rosenöl / daß du es von der Spatel
 bringen köndest / vnd wann es im Kessel zu hart wil werden / so heb
 es wider auff ein Glut / vnd schütt es dann in das vorig Wasser.
 Folgendes nehe die Hand wider in Rosenöl / vnd mache das pfla-
 ster auß dem Wasser zu Zapffen / klein oder groß / wie du es gern
 hast / wickle es dann in sauber Pappir / so ist es gerecht. Wann du das
 Pflaster brauchen wilt / so streich es auff ein weissen Barchet / so
 groß der Schad ist / oder als groß die Schulter ist / leg warm vber.
 Ein solch Pflaster bleibt xiiij. tag gut.

Verzeichnis / wie man das Oeldarzu machen
 vnd brauchen soll.

Nim Wulmkrantzblumen / thue sie in ein Kannen / völlig
 halb vol / geuß frisches Baumöl daran / daß es ij. oder iij. Finger
 vber

ober die Blumen gehe/ setze es dann in ein Geschitz mit siedigem Wasser/ laß sieden/ biß das Del gelblecht würdt/ daß die Krafft wol auß den Blümlin kompt/ so thue dann in ein Säcklin/ vnnnd preß es auß. Weiter fülle ein Glas mit Bullinblumen/ die ein wenig schwelck seien/ daß es halb vol werde/ vnd wann das außgepreßt Del erkaltet/ so geuß es ober die Blümlin/ biß das Glas gar vol würdt/ verbinds wol vnd hebs auff. Mit diesem Del salb die hohe Schulter vnd hohe Seitten mit wol warmer Hand/ morgens nüchtern/ vñ sonst/ wann man gebadet hat. Laß auch allweg ober den andern tag auff das vorgemeldte Pflaster ein wenig diß Dels lauffen/ daß es wol feist daruon werde/ doch soll das Pflaster allweg zuuor gewärmt werden.

Wann man das Bley machen vnd brau-
den soll.

Nim ij. Pfund Bley/ vnnnd ij. lot Silber/ laß es ein Rannstengiesser vnter einander zerlassen vnd wol rhären/ daß es wol vnter einander komie/ vnd daß ers in ein hülhine Form/ Tafels weiß/ gieße/ so breit du es haben wilt: Laß ihns dann herauß nemen/ vnd schmiden/ biß es so dünn würdt/ als ein zimlicher Messerruck/ zerschneids dann so groß/ als das Pflaster ist/ vnnnd laß es in ein barchendes Räder nehen/ das soll vornen zugeschnüret sein/ vnd hinauff gehen/ biß an Hals/ vnd herab/ so lang die Waichen ist/ vnd soll vnterhalb den Armen wol eng sein/ daß es fein satt anlige. Biß diß Räder soll man tag vnd nacht anhaben/ doch mag mans zu nacht ein wenig aufflassen.

Wieman das Pappet machen soll/ das man vornen für-
schnürt auff bloße Haut.

Nim rot Rinderin Leder/ vnd machs eins j. viertheils breit/ oben/ vñ als herab ein wenig zugespitzt: Vnd darnach eins ein langen Leib hat/ darnach muß man es einem machen/ als lang einem der Leib ist. Ist es noch ein vnaufgewachsen Mensch/ so machs jm/ daß es jm biß an den Hals hinauff gehe: Ist es ein gewachsen Mensch/

Mensch/so mache im bis vnter den Busen. Dis Leder sol inwendig wol mit Baumwoll bedeckt sein/das man gar kein Leder sihet/eines guten Messerrucken dick. Darnach nehet man ein weissen Barchant darüber: Dessen bedarff es inwendig nicht.

Wie man das Trancf machen vnd brauen soll.

Nim Ehrenpreis/Scabiosa/ Erdrauch/jedes j. Händlin voll Seneblätter iiii.lot/Rosinlin j.lot/vnd Zucker j. lot: Laß es mit einander in einer maß Wassers den halben theil einsieden/vnd vbernacht an einander stehen: Morgends senhe es durch/vn trucke auß. Dauon laßt man es ettlich tag nach einander trincken/wenig oder viel/nach dem es würckt.

Consilium, D. Vvolfgangi Thalhuferi in gibbi Curatio-
ne, & ne crescat, preseruatioue.

Ersilich / laß er das Reidlin oder Knätlin abschmiken einen Bildschmiker/die breite vnd die dicke mit einem Circel/gibt nicht viel dem Hofen zu: Vnd das hülkin Bild laß er von einer Ungarischen Ochsenhaut vberziehen / die mit einem starcken leinen Tuch gefüttert/vnd leimbtis darnach mit einer Hundshaut / die lind ist. Wan die Haut also geleimbt/so würdt sie vest wie ein Harnisch/darumb schneid man sie auß vmb die Achselbein/ vnd in der Waichin/das es nicht trucke/vnd es eins leiden könne/dann man muß tag vnd nacht darinn ligen/vnnd an der guten Seiten muß mans auffschneiden. Bñ vber ein jar oder zwey/so es aufwächst/so muß man wider ein new Bild schniken / vnd ein neues wider darüber machen/allein zuuerhüten/das der Ruckgrad nicht weiters kan mehr krumb wachsen/1c.

Allwegen vber den dritten tag einmal zu morgen nüchtern/soll man der Jungfrawen Schultern bähnen mit diesen nachfolgenden Kräutern/die hieby auffgezeichnet seind/vnd müssen gesotten sein in ij. maß Wassers. Darnach soll man einen Schwamm dar-

Dd

innen

innen nehen/ vnd wider aufstrucken/ also warm auff die Achseln
oder Schultern halten/ vnd einen andern Schwam vornen an der
Brust entgegen halten. Das soll in der Wochen ij. mal gesche-
hen. Darumb muß man allweg frische Kräuter nemen/ biß auff
S. Margreten tag/ da soll man mit dem bähnen auffhören/ so auch
die Hundstag anfahen. Es wüdt auch sonst gnug sein/ wann
mans j. Monat oder ij. gebrauchet hat. Vnd nach dem bähnen soll
man sie allweg salben/ auff der Schultern vmb vnd vmb/ mit der
Salben/ so auch hierbey geschrieben ist. Wann man mit dem bäh-
nen wüdt auffhören mitten im Sommer/ wie gemeldet/ soll man
abermals darnach die Schultern salben/ allweg am iij. tag ein-
mal/ biß in den Winter/ wann der Winter anfahet zunemen/ als
dann wüdt auch des salbens genug sein. Das Brüstlin soll sie tag
vnd nacht anhaben/ so lang/ biß es anfahet klein zuwerden/ vnd sie
darauf gewachsen ist scheinbarlich. Das wehret ohngefährlich ein
Jar/ oder ein wenig länger/ als dann muß man ein anders ma-
chen.

Das seind die Kräuter.

Nim Camillen/ gelben Steinklee/ rot Rosen/ S. Johannis-
kraut mit den gelben Blumen/ Eisenkraut/ jedes j. Hand voll.

Das ist die Salben.

Rec. Ol. Irini, Lili. alb. ana. drach. j. ol. de spica odoriferi
drach. s. vnguenti Agrippæ, Dialtheæ, ana. vnc. ij. Misce fiat vn-
guentum.

Für allerley Anligen vnd Beschwer- nus des Magens.

Wann eins etwas geessen hat/ das es nicht ver-
dauen kan.

Nim ein Kalbleber also frisch auß einem Kalb/ thue darzu
schmale Salben/ Hissop/ jedes ij. grosse Hand voll/ dünn
zerschnitten/ Zimmet ij. lot/ Salbeywasser/ Hissopwasser/
Leber-

Leberkrautwasser / jedes ein Viertheil in einer Maß. Die Leber vñ Kräuter hack klein / thue es in ein Kolbenglas / geuß die Wasser daran / vñ breis fein käl auß. Darvon nim morgens vñ abends allwegen iij. Löffel vol / faste ij stund darauff. Nim auch weissen Calmus j. lot / Enis / Enkian / Galgant / jedes j. quintlin / guten weissen Zucker viij. lot. Stoß alles gar klein vñter einander. Darvon is morgens vñ abends allweg ij. Ruffschalen vol auff gebähten Beckenschnitten / die mit Wein angefeucht seyen.

Zu waichung der Brust / auch zum vñdäuwigen vñ
schleimigen Magen.

Nim alle morgen j. guten Löffel vol Rosenhonig / mit Brenntenwein gemischt.

Für ungeschmacke des Munds / daß einet weder essen noch
trinken schmecke.

Nim frischen Kümmich j. acht theil einer maß / stoß ihn grob lecht / vñ seud ihn in einer Württembergischen Maß Maluasier / laß den dritten theil einsieden / seyh es dann durch / vñ thue darunter iij. lot Maluasier / der nicht gesotten sey / damit schwenck den Mund gar oft / doch daß es wol warm seye. Behalts im Mund / bis es erkaltet.

Für ein bösen kalten Magen.

Nim klein gestoßnen Zuckercandi / geuß Brenntenwein darüber / zünd ihn an / so bleibt ein süßer Safft / darein röhr Brosam von Becken / vñ isse sie.

Nim auch des außgepreßten Muscatöls / thue darunter ein wenig Negellinöl / salbe das Herßgrüblin damit. Das macht auch lustig zuessen.

Oder.

Schlag ein newgelegts Hünerey / mit Dotter vñ allem / in ein Schüssel / geuß Brenntenwein darüber / vñ zünd ihn an. Is es also / wann du wilt schlaffen gehen.

Od ij

Oder.

Oder.

Nim ein guten Apffel/brate ihn sittelich/scheel ihn/ vñ schneid ihn auß/das ander thue in ein Schüssel/geuß Brenntenwein dar-
über/laß halb einbraten/vnd iß darnach.

Oder.

Nim Maluasier ein halb Maß / seud darinn Negelin vñnd Galgant//jedes j.lot: Daruon nim je morgens iij. oder iiij. Löffel vol warm ein.

Oder.

Nim langen Pfeffer vñd Pariskörner/jedes j.lot: Stof vñnd mischs vnter einander. Dauon iß auff einer gebähten Wecken-
schnitten mit Wein angefeucht.

Ein Puluer für die Fluß des Haupts vñd Magens.

Nim erlesne Senecblätter j.lot/Engelsüß/ Imber/ Zimmet/ Muscatnus/Weinstein/Enisamen/ jedes j. drittheil eins quint-
lins: Stof zu Puluer auff's kleinst. Daruon nim ein quintlin / ij.
oder iij. stund vor dem nachtessen ein / in Wein / Beyhelzucker/
oder auff Brot/wie ein Triget. Das macht ohne beschwerd ein
Gang ij. oder iij.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Rhabarbari j. lot/Manus Christi iiij. lot / Zuckercandi
ij. lot/weißen Imber j. lot/Zimmet ij. lot / Calmus j. lot / langen
Pfeffer ein quintlin/ Galgant j. quintlin/Pariskörner ein quinta-
lin/Saffran j. quintlin/vnd iij. lot gefeinten Zucker: Stof alles/
vñd mischs wol durch einander: Brauchs abends vñd morgens/
jedes mal j. quintlin ohngefährlich/ auff einer Schnitten Brot in
Wein gezeucht/faste morgens ij. stund darauff/ brauch's abends
ein stund vor dem Nachtessen: Etlich brauchens ij. stund hernach.
Dient wol für die beschwerd des Magens/für Bilbe oder Fieber/
für Fluß des Haupts / bittere des Munds / vñd schwachheit des
Herzens.

Ein

Ein gutes Pulver zum Magen vnd Flüssen des Haupts.

Nim Senecblätter iij. lot/weißen Imber/Fenchel/Zittwass/
Römischen Rummich/jedes j. lot / Negelin / Galgant/ Muscat-
nus/jedes j. quintlin/Rhabarbara j. lot/Zuckercandi iij. lot: Stoß
alles klein/vnd mische vnter einander. Daruon nim morgens
nüchtern auff einem gebähren/vnd mit Wein angefeuchten We-
ckenschneitlin/einer guten Bonen groß/faste ein j. stund darauff/
abends wann du wilt schlaffen gehen/so nim einer Resten groß in
einem Löffel voll Weins ein. Wann mans ein tag ij. oder iij. ge-
braucht/vnd es zu viel Stulgang bringen will/soll mans nicht als
se tag/sondern nur vber den andern oder dritten tag brauchen.

Ein köstlich Magenwasser D. Hieronymi Herolden.

Rec. Myrobalanorum Chebul. Gariophyllorum, Rhabar-
bari optimi, Mastiches, añ. vnc. j. vini Maluatici mensuram j.
destilletur secundum artem per balneum Mariæ. Daruon soll
man Winterzeit morgens früh vor essens drey Löffel voll / im
Sommer aber zween Löffel voll / wanns not ist/ einnehmen. Es
trucknet vnd wärmt den kalten schwachen Magen/stärckt auch
das Haupt/vnd öffnet die Leber vnd das Nils.

Ein kräftige Magenlatwergen/die auch das
Haupt stärcken.

Nim Weinbeerlin j. pfund / eingemachte Mirobalani Che-
buli, vnd Emblici jedes j. pfund / rot Rosenzucker viij. lot/ guten
Zinnet ij. lot/ Galgant/Negelin/jedes j. lot / eingemacht Muscat-
nus vier lot: Stoß alles zusammen zu einer Latwergen. Daruon
nim morgens vnd abends allwegen einer welschen Nuß groß.

Für kalten Schleum im Magen/für grobeharte Leut.

Nim Vertramwurk j. lot / seude in einer halben maß guten
weißen Weins/gibs im zutrincken morgens vnd abends. Das
treibt den Schleum durch Stul vnd Harn.

Es ist aber dieses vnd nechstfolgende ij. Mittel nicht für jeden

Do iij man

man/sonder allein für grobe harte Leut / die alters vñ anderer vñ gelegenheit halb/viel kalten Schleums gesamlet haben.

Hastu etwas böses im Magen.

Nim Senff vnd Essig / mischs durch einander/das es noch dünn bleib. Trinck morgens nüchtern warm / so bricht es durch/ vnd reiniget den Magen.

Für verschlammung im Magen/oder wer ein Zieber
carinnen hat.

Nim Aharonwurzel/seuds in Wein / vnd wann er wider erkaltet/so lösch ein glüenden Stachel darin so oft ab/ bis der Wein zum andern mal wider heiß würde. Diesen Wein trinck hernach ein tag etlich nach einander morgens nüchtern/als warm du ihn leiden kanst.

So eins etwas vnrechts im Magen hat.

Nim Calmus/langen Pfeffer/Galgant/ Imber/eins so viel als des andern/der innern Häutlin von den Hünernmägen/so viel als des andern alles. Darnach leg ein Brot in Weinessig / das es wol feucht darvon wert e/strew das Puluer darauff/vnd is es oft/ so würdt es besser.

Ein Triget zu stärckung des Magens / trücknung des Haupts/
vnd für die Engbrästigkeit.

Nim vberzuckerten Coriander iij.lot/geschaben vnd geschnitendür: Süßholz ij.lot/Zittwan/rot Rosen/jegliches j.lot / Zimmetrhölzlin iij. lot/ Imber / Negelin / Muscatnus / Muscatblät/ jegliches j.lot/Pariskörner j.quintlin / alles klein gepüluert/vnd iij. oder v. mal als viel Zucker darunter vermische/ nach dem es eins gern reß oder süß hat. Morgens nüchtern/ oder zwö stund vor dem Nachtesen gebraucht.

Brust vnd Magenpuluer.

Nim Süßholz iij lot/Zimmet/Muscatnus/Negelin / jegliches j.lot / Muscatblät ij. lot / weissen Imber ij. lot / Eubeben/ bereitten Coriander/Enis/Fenchel/Kämmich / mit Zucker vberzogen/

zogen / jedes j. lot / die Gewürk sollen klein geschnitten sein / das Süßholz groblecht / mischs alles durch einander.

Ein ander Brustpuluer / so D. Johan Lappenhäuser
Ihr J. G. verordnet.

Nim Süßholz j. lot / Zimmet ij. quint. Muscatnus j. quint.
lin / Muscatblüt j. quintlin / weissen Imber drey quintlin / Cubeben
j. quintlin / bereiten Coriander j. lot / mit Zucker vberzogen / vber-
zogene Enis / Fenchel / Rümlich / jedes iij. quintlin / mischs vnter
einander.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Zuckercandi viij. lot / Süßholz viij. lot / Enis / Corian-
der / Galgant / jedes fünff lot / Zittwan / langen Pfeffer / Calmus /
Muscatnus / Muscatblüt / Zimmet / Negelin / Imber / Cubeblin /
Bibenell / schmale Salbey / jedes j. lot : Stof alles wie ein grobs
Triget. Nim nachts einer guten Haselnus groß auff einem weis-
sen Brot / auß einem guten Wein vnd jß. Das ist für viel Krank-
heiten gut. Desgleichen brauch auch morgens nüchtern.

Magenstärkung.

Nim Galgant / Zittwan / Enzian / Calmus / langen Pfeffer /
Muscatblüt / jedes j. lot / weissen Imber j. lot / Zucker j. Vierling :
Stof jedes besonder gar klein / mischs darnach vnter einander gar
wol : Darvon nim morgens vnd abends eines Guldins schwer /
in einer warmen Brüt / oder in warmem Wein / oder auff einem
gebratnen Apffel. Stärckt ein kalten Magen.

Ein köstlich gut Magenpuluer.

Nim eingemachte Nuß / schneid die klein / zerstoß dann / biß sie
gar zu Latwergen werden : Darnach nim geleuterten Zucker /
rühr die Latwergen mit einem Löffel wol darein / vnd rühr darzu
Zimmet / Negelin / Imber / Galgant / groblecht zerstoßen / vnd be-
halts. Es ist trefflich gut.

Ein

Für ein bösen Magen.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Zimmet ij. lot/ Imber ij. lot/ Negelin/ Galgant/ Cardomömlin/ jedes j. quintlin/ Saffran j. quintlin/ Pfeffer/ Lorbeer/ jedes j. quintlin/ Zucker xij. lot: Stoß alles klein / vnd mischs zusammen/ behalts in einer hölzlin Büchsen. Was du es brauchen wilt/ so thue ein wenig in ein Schüssel / vnd geuß Wein daran/ rühre vnter einander / vnd esse es mit Brot zu anderer Speiß. Den Saffran baß zuuor mit Brenntenwein.

Ein Tranc zu stärckung des Magens.

Nim Weckholderbeer j. maßiges Rännlin vol Eichinlaub ij. Hand vol/ Cardobenedictenkraut j. Hand vol: Seuds in einem saubern Hasen mit ij. maß Weins/ als lang / als Kalbfleisch / vnd senhe es dann durch. Darvon trinck abends vnd morgens ein guten Trunc/ wol vberschlagen/ du wirst wunder sehen.

Gute Triget zumachen.

Nim der innern Häutlin von Hennenmagen / außerlehenen Zimmet/ jedes ein halb lot/ Galgant/ Negelin/ weissen Imber/ jedes j. quintlin / Muscatnus/ Paradisholz / Muscatblät/ Enisamen / jedes j. quintlin / guten weissen Zucker xx. lot: Stoß jedes besonder wol/ dann mischs durch einander zu einer Triget. Oder: Brauch auch nur die Magenhäutlin allein ein guten Messerspiß voll auff einmal/ in einem Trunclein warmen Weins morgens nüchtern.

Eingemeine Triget.

Nim Zimmet drey lot/ Imber/ Muscatnus/ Negelin jedes ein halb lot / Galgant/ Cardomömlin/ jedes j. quintlin/ Zucker ein pfund/ vnd vier lot/ stoß/ vnd mischs vnter einander.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Zimmet / Muscatnus/ Negelin jedes ein lot/ Muscatblät iij. quintlin/ Galgant j. quintlin/ Imber j. lot/ Zucker j. pfund: Den

Den Imber vnnnd Zucker stoß klein/die andere Gewürz zer-
schneid klein/vnd mischs vnter einander.

Ein köstlich Magenpuluer.

Nim Wolffolebern / die in einer Stuben gedörrt sey / doch
daß sie kein Wand berhürt habe / ix. lot / Imber iiij. lot / Muscat-
nus iiij. lot / vnd viij. lot Hutzucker: Stoß alles klein / vnnnd mischs
vnter einander. Daruon nim morgens auff einem gebähren
Becken schnittlin / ij. stund vor essens / j. Nusshalen voll.

Ein guter Syrup zur Magenstärkung.

Nim Rosensafft j. pfund / Beymentensafft xij. lot / Vermuts-
safft viij. lot / Maioransafft iiij. lot: Thue es zusammen in ein ver-
glähts Häselin / laß ob Kolen wol heiß werden / so gefallen die
Säfte von stundan / vnd werden lauter. Darzu thue dann Rosen-
wasser / Zucker vnd Honig / jedes j. Pfund: Laß mit einander sie-
den / biß es wol verschäumt / vnd zimlich dick würdt / so behalts in
ein zinine Büchsen / vnd henc dar ein Zimmet vñ Negelin / jedes
j. lot / in ein Tüchlin gestriekt. Daruon nim abends vnd mor-
gends ein Löffel voll oder zween.

D. Wolff Thalhäusers Magenafft.

Nim Quittensafft ij. maß / guts Honigs ein maß / guten Es-
sigs iij. quadratlin: Thue es in ein Glasierten Hasen / laß an einan-
der sieden / biß der Essig schier eingesotten ist / daß es ein wenig dick
wil werden: so thue darzu langen Pfeffer ij. lot / Imber iiij. lot /
beede klein gestossen / rhürs wol darunter / laß noch ein Ball oder
zween thun / biß es würdt wie ein Syrup. Daruon nim morgens
ein Löffel vol ein.

Wolffen von Dinnster Magenpuluer.

Nim Imber / Muscatnus / Galgant / Negelin / Muscatblüß /
Zittwaß / Enis / Theriac / Fenchel / Creussalben / Rauttensamen /
Bibenellwurß / weissen Weyrauch / jedes ein lot / Zuckercandi ein
Ee Vier

Vierling: Stos alles zu reinem Puluer/vnd mischs vnter einander. Darvon brauch/ wie oben gemeldt.

Keiser Carlins Magenpuluer.

Nim gute frische Lorbeer liij. lot/ Calmus iij. lot/ Imber/ langen Pfeffer/ Salbey/ Zittwan/ Negelin/ Muscatblüß/ Galgant/ Pariskörner/ jedes j. lot/ des besten Rhabarbari/ Mastix/ Pfefferkörnlin/ Cubeben/ jedes iij. quintlin/ Cardomömlin/ Zimmet/ jedes j. lot/ Muscatnus/ Traganth/ Saffran/ Bertram/ jedes j. quintlin/ guten Zucker iij. Vierling/ machs alle zu reinem Puluer/vnnd mischs.

Triget zur stärckung des Magens.

Nim Zimmet ein lot/ Negelin j. lot/ Imber/ Muscatblüß/ Süßholz/ Cardomömlin/ Enisamen/ jedes j. quintlin/ roten Corallen ij scrupel/ geriben Hellsenbein j. scrupel/ Hirschereus j. scrupel/ weissen Zucker j. pfund/ machs zu einer Triget. Ist auff gebähten Beckenschnitten morgens nüchtern/vnd auch abends.

Ein gut Claret zu stärckung des Magens.

Nim guten außgebissnen Zimmet liij. lot/ Imber/ Negelin/ jedes ij. lot/ roten Sandel iij. lot/ Muscatnus vnd Blüß/ gemeinen Pfeffer/ Galgant/ Cubeben/ Cardomömlin/ Enis/ Fenchel/ bereiten Coriander/ der Species aromatici rosati, Diambra, Dianthos (fündet man in den Apotecken) Maioran/ Basilgen/ Lauanderblumen/ Spicanardiblummen/ Rosmarin/ jedes j. lot: Alles groblecht zerknirscht vnd zerschnitten/ thue darzu rote Rosen zwei Hand vol/ thue alles in ein Alembic/ geuß daran guten Maluasier zwei Maß/ guten Bräutenwein drey Maß/ guts Rosenwassers j. Maß/ Negelinwasser/ vnnd Zimmetwasser/ jedes j. Maß (seind doch alle Augspurger maß) Zuckercandi drey pfund: Laß drey Tag an einander stehen/ darnach laß durch ein Claretsack so offte durchgehen/ biß es wüdt wie ein schöner roter Wein/ den behalt wol

wol vermacht in einem Glas/oder verglästet Geschirr. Darvon nim morgens ein wenig mit einem bißten Brots.

Nota: Man mag auch an obgeschriebene stück allein gießen liij. Maß guten roten Wein/vnd j. maß guts verschäumpts Honigs/das laßt man j. stund / oder länger in balneo sieden / vnnnd wanns erkaltet/so laßt mans durch den Claretsack lauffen.

Zu erwärmung des Magens.

Nim Galgant/Zimmet/jedes j. quintlin/Zittwan j. quintlin/Muscabläut/Calmus/jedes j. quintlin / Zuckercandi liij. lot/Maluasier j. pfund/oder j. pfund Breitenwein: Zerschneid die Wurß grob/thue sie in ein Glas / vnnnd den Wein daran / vermachs wol. Darvon trinck morgens nüchtern ein Löffel vol. Etelich nemen Galgant/Negelin/Muscabläut/Calmus/Zittwan/jedes ein halb lot / Zimber / Pfefferkörner / Pariskörner / Muscatnus / Cardomömlin/Tubeben/vnd ganzen Saffran/jedes j. quintlin / Zimmet j. lot/Zuckercandi liij. lot: Brenntenwein j. pfund/Maluasier / ein pfund/vnd machens vnd brauchens wie das ober.

Für Magenwehe.

Nim Römischen Rümlich/Muscatnus/Zimber/ Negelin/langen Pfeffer/Galgant/Pariskörner/vnd Zittwan/jedes gleich viel: loß alles zu puluer. Nim dann Rockinbrot/reiß klein/thue es vnter das puluer/geuß Wein daran/ laß zugedeckt stehen. Das iss: morgens nüchtern.

Für Magenwehe vnd auch für den Schwindel.

Nim Zimmet v. quintlin / Negelin / lignum Aloës / jedes ein quintlin / Cardomömlin/Rhapontica/Wegwartwurß / jedes ein halb quintl. Tubeblin xvj. Körnlin/roten Sandel/gelben Sandel/jedes ein sechs zehentheil/Messelfeiden/Meerhirschen/jedes j. quint. Zucker so viel/das es nicht gar zu reiß ist. Das brauch nach dem essen j. Löffel voll.

Es ij

Oder.

Oder.

Leg ein quintlin Bachholderbeer/vnd ein halb quintlin Meisterwurz/ beede klein zerschneiden/In Wein/vnd trinck darab.

/ Wann einem der Magen gar wehe thut.

Nim Cardobenedicten / alle mal ein Händlin vol / seuds in einem Becher mit Wein/trinck morgens nüchtern / vnd abends vor dem schlaffen gehen / alle mal ein guts Becherlin vol warm / wie ein Purgas. Nim auch Vermutöl / Mastixöl / vnd Beymentenöl / eins so viel als des andern / mischs wol durch einander / machs warm / vnnnd schmier den Magen morgens vnd abends damit. Probatum.

Oder.

Nim ein Antrechenmagen / mit allem / das darinn ist / dörrs / vnd stoß zu Puluer / vnd is morgens nüchtern.

Gute Magensäcklin zu kalten Magen.

Nim Vermut / die oberste Gipffelin / Beymenten / jedes ein Hand vol / rot Rosenblätlin / j. Hand vol / Zimmet j. lot / Galgant / Regelin / Calmus / jedes j. quint. alles grob gepuluert / vnnnd in ein leinins Säcklin gemacht / vnnnd gestrept. Das mag man in halb Vermut oder Beymentenwasser / vnd in halb Wein sieden / vnd austrucken / vnd vber den Magen legen. Wann es erkalten will / so wärmbt mans wider / in dem / darinn es vor gesotten worden / truckts auß / vnd legs wider vber. Oder: Man laßt nur ein bachnen Stein wol glühig werden / geußt j. Becherlin vol guten starcken Wein darauff / vnd laß das Säcklin ob dem Dampff erwarmen / wanns erkalten will / so wärmbt man es wider / gleicher massen / wie zuuor.

Ein gut Magensalben.

Nim ein Pfund frischen Butter / iiii. Hand vol grünen Vermut / klein zerschneiden / vnd gestossen / zerlaß den Butter / thue den Vermut darein / seuds / biß er wol grün würdt / heb ihn herab / daß er ein

er ein wenig erkül / thue darein ein kleines Löffelin voll gestoßnen Mastix / j. Löffel voll gestoßner Negelin / ij. Gewürzläßlin voller Imber / j. Löffel vol des dicken Muscatnusöls / Hirschlin Dnschlie dünn geschaben / j. Löffel vol. Dann seß wider auffßs Fewr / laß ein Sudt thun / vnd seß die Pfannen in ein kalt wasser / rhürs wol ab / biß die Salb gestehet / thue es dann in ein Büchsen. Wann der Butter wol grün ist / so must du in durch ein Säcklin wol aufstrucken / daß das Kraut daruon komme / dann wider heiß machen / vnd ein wenig lassen erkülen / leßlich erst die obgemeldte stück darein thun / so ist die Salb gerecht.

Ein gut Magenfalben.

Nim Vermutöl oder Schmalz / ij. lot / Beymentenöl oder Schmalz ij. lot / Muscatöl j. quintlin / Negelinöl j. quintlin / Mastixöl j. lot / roß Rosenwasser j. lot : Laß mit einander zergehen / vnd ein Ball thun / behalts auff / vnd schmier den Magen alle morgen damit / mit warmer Hand.

Magenfäbblin.

Nim Vermutöl ij. lot / Beymentenöl / Camillenöl / Mastixöl / jedes j. lot : Mische vnter einander / vnd schneid ein wenig gelb Wachs darein / daß es ein zimlichs dickß Sälblin geb. Wann es schier erkaltet / so thue ein Löffel vol oder zween Brientenwein dar ein (darinnen Galgant / Zimmet vnd Negelin j. tag oder iiij. zuuor eingeweicht worden) rhürs wol durch einander.

Magenöl.

Nim Beymenten / Vermut / Melissen / jedes ein Hand voll / Mastix / Negelin / jedes j. lot / Calmus ein lot / Römische Spica j. quintlin / gedörte Quittinen j. Hand voll / zerschneid / vnd zerstoß alles / thue es in ein Glas / geuß daran frisch Baumöl / daß es ij. Finger darüber gehe : Stells an die Sonnen oder in ein Aschen acht oder zehen tag : Laß daß ob einem Roffewr sitlich fieden. Damit salb dich morgens vnd abends mit warmer Hand vber den Magen.

Für ein bösen Magen.

Magenpflaster.

Rec. Ladani purissimi vnc. s. Mastiches, Nucis Muscatæ, Cinamomi, Cariophyll. Spicæ nardi, ana drach. ij. ol. Nardini Mastichini ana drach. ij. Ceræ puræ vnc. j. fiat linimentum seu vnguentum. Das leg abends vnd morgens warm vber.

Für das Magenwehe.

Nim ein weiß Rehins Leder einer Hand breit/oberlegs mit weißem Weyrauch/vnd mache ein Schauffel ob einer Glut heiß/ heb sie zu nechsten darauff/ doch daß es nicht anrühr/ so zergerhet der Weyrauch/ vnnnd würdt lind daruon. Das schlag vber den Magen/so warm du es leiden magst/ behalts iij. oder iiij. Nächte darob.

Ein anders.

Nim rote Wänken/hacks ein wenig/knets in ein Semmel- taig/wärms in einer Pfannen/legs warm auff den Magen/wais kalt würdt/so wärms wider. Es hilfft.

Wer ein vndäurwigen vnd vnlustigen Ma-
gen hat.

Nim zwey lot Reblaub/vnnnd das krum/ das and den Reben wächst/darzu/vnd legs in Wein: Trinck ein tag oder viij. darab/ so würdt der Mag wider geschickt.

Für Magenwehe von Hitz.

Nim Rosenzucker vj. lot/rot Corallen/rote Sandel/ Spodium/Perlin/jedes j. quinlin/Zuckercandi ij. lot: Stos es zusammen/mit süß Apffelsafft zu einer Latwergen. Daruon nim allweg einer Nus groß morgens vnd abends.

Wem die Gallen in Magen laufft.

Nim ein geröschte Schnitten Brots/geuß Effig darüber/ vnd isse sie also.

Für ein bösen Magen/vnd wer nicht
essen mag.

Nim ein Schnitten von einem Rockinbrot/rösche sie wol auff
einer

einer Blut/leg sie also warm in ein guten Essig: Nims dann also feucht/wickle sie in ein zartes Lächlin / vnd leg sie also auff das Herzgrüßlin: Wann eine erkalten will/ so nim wider ein warmer: Das thue ij. oder iij. tag nach einander/morgends nüchtern/zehen oder zwelff mal.

Oder.

Nehme nur ein guten grossen neuen Meerschwam in siedig^e heissem Essig/truck in auß/ vnd leg ihn wol warm vber den Magen/laß ihn darauff ligen/ biß er erkaltet.

Ein herrlich guts Magenpflaster.

Rec. Mentha, Labrusci, Absynthij, Rosarum an. manip. s. Coralli rub. Spodij an. drach. ij. s. Gariophil. Galangæ, Mastiches, an. drach. j. Cinamomi scrup. j. fiat omium puluis, & cum pane tost^o, qui humectatus sit aceto rosaceo q. s. fiat Emplastrum stomachale cum ol. Mastichino & Rosarum.

Latwergen nach essens zugebrauchen/zu fürderung der Däwung.

Rec. Diacitoniten sine speciebus vnc. js. Rosarum rub. Gr. Myrrhi, Coralli rub. an. drach. s. misceantur cum syrupo rosato.

Für Wind vnd Bläst im Leib.

Wenn der Leib spannet von Blästen.

Im Römischen Kümmich ein lot / rechten Kümmich ein halb lot/Galgant ein quintlin/Muscatus j. lot / Zimmet rinden ij. quintlin/Säßholz ij. lot: Den Römischen Kümmich wasche wol auß Essig / laß in wider trucken werden: stoß alles zu Puluer/misch halb so viel Zucker darunter: Nim alle nacht/ wann du schlaffen wilt gehen/ des Puluers als groß/ als einer Haselnus / mit einem Löffel voll Weins. Vnd wann dir der Leib spannet/

spannt nach dem Morgenessen/nim auch so viel diß Puluers. Da
nuklicher were es/wann man es allwegen vor essens brauchtes/ei-
ner Nusschalen voll auff einmal.

Oder.

Brauch nur das Puluer von den gebachnen Lorbeern/da man
in ein Laiblin Brots/wann man es gleich einschleffen wil/gute
saubere Lorbeer steckt/so tieff hinein/das der Zaig darüber zusa-
men falle. Solches Laiblin laßt man nicht allein mit andern
Brot backen/sondern wann man das ander Brot aufnimpt/so
laßt man das noch im Ofen ligen/bis es durch ein hart würdt/wie
ein Discotten/darnach bricht mans auff/vnnd klaubt die Lorbeer
heraus/die stoßt man zu reinem Puluer. Wann sie aber in der
mitten noch ein wenig feucht weren/so laßt man sie auff einem
saubern Pappir/auff heissem Herd oder Ofen/volgendes dürr wer-
den/vnnd stoßt sie dann/vnd brauchtes/wie vom nechsten Puluer
gemeldet.

Für die Wind im Leib/ein gewisse vnd be-
wehrete Kunst.

Nim Enis/Fenchel/Rümmich/Zimmet/jedes ein quintlin/
Cubeben/Negelin/jedes ein halb quintlin/vnnd ein wenig Saff-
ran: Stoß alles gar klein/thue darzu vj. lot Zucker/nim alle mal
ein wenig in ein Zinlin/vnd ein Wein daran/ist zum Fleisch vnd
zum Brates.

Für Wind vnd Bläst im Leib.

Rec. Radices arthanitæ, Seminis rutæ, Staphisagriæ, Bac-
carum lauri. Castorei. Galangæ, rad. ireos, ana. drach. j. salis
Indi, drach. j. s. salis communis torrefacti & puluerisati,
drach. ij. mellis cocti, vnc ij. misceantur, fiant
suppositoria. Deren truck eins
zu dir.

Für

Für das Brechen vnd Unwillen. des Magens.

NIm wol gesäuberten Meerrettich/schab in/vnd schneid ihn
dün/ thue ihn in ein Rannet/ vnd geuß alten Wein dar-
an. Darvon trinck allweg j. stund vor essens ij. Löffel voll/
bis es nachlaßt.

Wann ein Mensch kein Speiß behalten mag.

Nim Cypressenholz/schneid klein/gib dem Kranken in ei-
nem Löffel voll Zute oder Weins.

Oder.

Nim ein ganze Muscatnus / schneid sie auff's allerkleinst/
nim darnach ein Ey/vnd nur so viel Meels/das du ein Straubet
in einem Pfännlin bachen kanst/klopffs wol vnter einander/bachs
dann mit Schmals im Pfännlin/ vnd thue es also heiß in ein
Schüssel/löschs mit gutem Wein ab/decks zu/ das es einander
annehme. Ist es mit einander/weil es noch warm ist.

So ein Mensch die Kost nicht behal-
ten kan.

Nim Brosam von einem Rock in Brot / vnd abgestreiffen
Wermut/sends in Bier/das es werde wie ein Brey/streichs auff
ein weiß Tuch/vnd legs ober den Magen/das es den Bauch bedec-
ke/so warm es eins leiden kan/so bleibts. Ist vielfaltig probiert.

Wer sich oft bricht.

Nim Rosenwasser iij. lot/Rosenessig/oder sonst guten Essig/
ein lot/neh ein wullin Tuch darinn/legs wol warm auff den Na-
bel.

Ein gutes Pflaster für Vndäwen.

Nim Linsen ij. Hand voll/seuds wol in Milch zum Brey/thue
dazu vj. Feigen / gestosnen roten Sandel j. lot/Feldkümmich/
Weymenten / sedes ij. Hand voll/stoß in einem Möser zusammen/
zu einem Brey/geuß weiß Rosenwasser darzu/so viel du bedarffst.

ff

Diesen

Diesen Zaig thue zwischen zwey leinine Tücher/ vnnnd flets/ daß es ein breits Säcklin werd/legs auff ein heissen Zigelstein/ bis es warm würdt/legs auff den Magen/so warm du es leiden magst.

Oder.

Nim ein Schnitten Rockin Brot/ bestecks wol mit Zimmet vnd Negelin/bähe sie auff einer Blut/ bespiengs mit gutem wolrühendem Essig: Halts dem Krancken nach essens für dem Mund. Etlliche bestreichen die Schnitten mit Deymentensafft/ oder mit Wasser (Essig wer besser) darinn die Deymenten gesotten worden.

Ein anders für Vnwillen.

Nim ein neuen Schwam/ vnnnd wasche ihn sauber auß mit Wein/nach ihn dann in einem guten Rosenessig/ der wol heiß sey/ wickle ihn in ein saubers Tüchlin/vnd leg ihn vber den Magen.

Für Blutspenen oder Vndäwen.

Wann sich ein Mensch streckt/oder hebt/daß ihm innwendig etwas bricht/daß er Blut vndäwen/vnd ihn sehr sticht.

Als ihm gleich auff der Seiten/da es ihn sticht/da man anderst Alters vnd Kräfte halb die Lässin brauchen kan oder darff. Nim dann geläutert Schmalz/ eins guten grossen Henneneyes groß/darzu thue drey Löffel vol Essig/ vnnnd so viel Weins/bis ein zimlichs Becherlin vol würdt/wärms/ vnnnd gibs ihm also warm zutrinken. Darnach nim Heidnischwundkraut/ Ehrenpreis/ Wintergrün/ Sinnew/ Königskraut/ Ispen/der kleinen Hufflatten/jedes j. Hand vol/ schneids klein/vnd seuds in einer maß Weins. Daruon gib ihm morgens nüchtern ein warmen/vnd nachts ein kalten Trunck/so lang das Tranck wehret.

Oder.

Nim Benschelsamen/ gepüluert Hirschhorn/ guten weissen Imber

Zimber/jedes j. lot/oder mehr/darnach du gern viel machen wilt/
machs alles zu Puluer. Daruon nim alle morgen vnnnd nacht / als
groß als ein Haselnus/in einem Löffel vol Heidrosenwasser / oder
wo man das nicht haben kan/in rot Rosenwasser/bis er vergehet.

Für das Brechen.

Neh ein Schleier in frischem kalten Wasser/schlag ihn dem
Kranken vmb den Hals/wind in doch zuuor ein wenig auß / daß
er nicht trieff: Das thue/bis das auffstossen nachlaßt.

Für den Saat.

Für den Saat von deren von Hohenlohe.

Nim Kreiden ij. lot/weißen reinen Zucker/oder Zuckereandi
ein lot/Muscatus j. lot/puluers alles / vnnnd mischs vnter
einander: Daruon brauch/wann du wilt/ wie viel du wilt.
Probatum.

Ettliche nemen eins so viel als des andern / vnd brauchen es
dann gleicher gestalt.

Ein anders.

Nim Angelicawurzel/vnd Pomeranßenschelffen/eins so viel
als des andern/stoß klein: Vnd nim daruon nach essens / so viel du
zwischen ij. Finger halten kanst/vnd trinck nicht darauff. Oder:
Iß den Kern auß einer gebratenen Nus.

Für vnnatürlichen Durst.

Nim ein Saphyrstein in Mund/vnd halt in vnter die Zün-
gen. Ettlich halten sauber gewaschen Vngerisch Gold.
Ettlich ein stück von Cristal also im Mund für den Durst.

Oder.

Nim gesäuberte Rosinlin j. Pfund/stoß wol/geuß darüber
tij. maß Wassers/laß j. maß einsieden/wann es erkaltet/so seyh es
durch. Daruon laß ihn gnug trincken.

¶

Ein

Ein gut Trancß/wann sich einer vom zutrinken
erhigget hat.

Nim Rosinlin iiii. lot/rohe Gersten iij. Eßlöffel voll/ Schle-
henblust i Hand voll/darz Merke Benhelin j. Hand voll/Hirsch-
zungen iij. Blätter/Zimmet/Süßholz/Zuckercandi/Enis / jedes
j. lot / Fenchel iiii. lot/ Mastix j. lot/ ij. Feigen/ iiii. Datteln ohne
Kern/vnd klein zerschnitten: Seuds alles in ij. oder iij. maß Was-
sers in einem saubern Hasen: Laß ij. zwerch Finger einsieden. Dar-
uon gib abends vnd morgens ein starcken Truncß / faste ein weil
darauff. Diß ist von Herrn vnd Knechten offte probiert worden.

Für Grimmen vnd Leibwehe.

Für das Grimmen im Leib.

Gib im gebrannt Camillenwasser/morgends vnd abends
Ballweg iij. lot/warm zutrinken.

Oder.

Gib im gebrannt Wasser von frischen Rhūkafte/im Mehen
oder im Dreißigsten gesamlet/gleicher gestalt/darunter mag man
wol ein wenig Beymentenwasser thun.

Für Grimmen vnd Leibwehe.

Gib dem Krancken Dotterfüpplin / mit / oder ohne Zucker:
Seud im auch in zwey maß Wassers j. Hennen oder Capaunen/
Thue die Feistlin sauber daruon / seuds biß sich die Henne fleiben
läßt/so würff ein stücklin Zimmet darzu. Seyhe es dann durch/
vnd laß ihn xiiii. tag sonst nichts/als diß Wassers/trincken.

Grimmentranck der Knoblochlin.

Nim Muscatnus j. pfund / zerschneids zu iiii. stücken/geuß
daran j. maß Maluasier/in ein saubere Kannen/vermaechs oben
wol. laß in einem Kessel vol siedigs Wassers den halben theil ein-
sieden/so gib es oben ein Oel / das schöpff herab / vnnnd salbs dem
Kran-

Krancken in Nabel. Vom Maluasier aber gib einem alten zwey/
einem jungen j. Löffel vol/also warm.

Für das Grimmen von Kälte.

Nim j. Maß guts Muscatellmaluasiers/thue darunter drey
gut Eßlöffel vol frisch Baumöl: Laß vnter einander zergehen in
einem Becher/in heissem Wasser/oder auff einem heissen Ofen:
Trinckts also warm/als du es leiden kanst in ij. oder iij. Träncken
nach einander/auffs längst j. stund/ vnd halt dich darauff warm/
vnd lig still/so solt dir Stul machen/vñ das Grimmen vergehen.
Wann man das Baumöl nicht frisch haben kan/so neme man
darfür ein frisch gemachtes süß Mandelöl/doch muß man dessels
bigen vnter xij. lot Maluasier iij. lot vermischen/vñ es wol warm
auff einmal auftrincken.

Herzog Friderichs von Sachsen Trank
für Grimmen.

In ein Kännlein vol welschen Wein/laß ein lot Alantwurk/
klein gestoßen/sieden/bis der dritte theil eingeseude/ gib ihm offte
daruon j. Löffel vol auff einmal zutrinken. Probatum.

Oder.

Seud wol züttig Wachholderbeer in weissem Wein gar wol/
Daruon trinck morgens nüchtern v. Löffel vol/ vñnd mische den
Wein ob dem Tisch damit.

Für das Vatterwehe.

Seud gestoßne Lorbeer in weissem Wein/ gib ihm daruon
warm zutrinken.

Für Leibwehe.

Seud wol gesäuberten Kümmich in gutem weissen Wein/
Daruon gib dem Krancken offte ein warmes Träncklin.

Für Grimmen vnd Leibwehe.

Nim Dillen ein Händlin vol/seuds in einer maß Weins/wie
harte Eyer: Thue darein so viel Zucker/bis der Wein süß würdt/

ff iij

thne

thue noch darzu iij. lot Dillenöl/ laß wol heiß werden: Darvon gib dem Krancken je ein warmes Träncklin: Doch rhirs zuvor wol/ daß das Del wol darunter komme. Wann man das Dillenöl so auß den Dillensamen ist distilliert worden/ wie das Enis vnd Fenchel/ vnd andere Samenöl haben kan/ so ist es genug/ daß man ein halb quintlin/ oder auffo mehrest ein quintlin vnter den Wein thue. Wann man aber das gemein Dillenöl brauchen wolt/ so hiele ich vielmehr von frischem Mandelöl/ es were gleich von süßen/ oder auch von bitteren Mandeln gemacht.

Ein gut Trancf für Grimmen vnd Verstopffung.

Nim ein alten roten Hanen/ je älter je besser/ sag ihn vmb/ biß er gar müd würdt/ ersteck ihn dann/ vnd beropff ihn: Thue das Ingeweld heraus/ vnd thue ihn in ein Hasen/ geuß so viel Wasser daran/ daß gesieden mög/ dann man soll ihn nicht zufüllen. Wann er ein Stund gesotten/ so nim Engelsfuß vier lot/ Turbith zwey lot/ beede groblecht zerflossen/ thue es in Hanen/ vnd laß mit sieden ein Stund: Hernach nim Seminis Dauci, Anethi, an. drach. ij. sem. Carthami, vnc. j. Salis gemmæ, drach. ij. Legs auch zum Hanen/ vnd seuds mit/ biß das Fleisch von Beinen fällt. Von dieser Brühe gib dem Krancken abends vnd morgens allweg ein warmes Träncklin: Man mag ihme zu mittag auch eins geben.

Für grossen Schmerzen von Winden.

Nim guten Theriac ein quintlin/ Diptam klein gestossen ein halb Scrupel/ vermischs mit Wein/ Trincks morgens nüchtern warm.

Ein anders.

Nim Natterkraut vnd Blust zwey lot/ Seuds in ein halb maß starcken

starcken weissen Wein vast wol/ magst auch ʒ . lot Rummich dar-
zu nemen/ vnd trinck das wol warm/ se ein Träncklin.

Oder.

Nim Cardobenedictenpuluer ein quintlin in einem Tränck-
lin warmen Maluasier/ oder sonsten starcken Wein/ ein.

Ein Trancf für das Grimmen.

Nim frisch Süßmandelöl ij . lot/ Brenntenwein ein halb lot/
Camillenwasser ij . lot/ Zucker ein wenig/ vermische vnter einan-
der/ gibs vor dem Essen zutrincken.

Ein anders Trancf für die Grimmen.

Nim von einem braunen oder schwarzen Pferd/ das am Fut-
ter stehet/ Kofzärch/ als groß als ein Ey/ auffgefangen/ ehe dann
es auff die Strew fälle/ vnd ein halb quintlin vngestohnen Saff-
ran: Geuß daran ein halb viertheilin des besten Weins/ so du ha-
ben kanst/ laß vbernacht an einander stehen: Morgends laß den
Ball darüber gehen/ doch zügedeckt in einem Becher oder Känt-
lin: Seyhe vnnnd truck es auß durch ein Lächlin. Dasselbig gib
dem Menschen also warm zutrincken/ wo möglich/ auff j Truncf.
Vnd diß ist auch gut für die Gec suchet. Ertlich nemen an statt des
Weins Essig/ vnd lassen den Saffran herauf.

Für Grimmen im Leib/ da ein Rhur bey ist.

Nim vi . oder viij . Hechtaugen/ darnach sie groß seind / vnd so
viel Kreysaugē/ dz eins als viel mag sein/ als des andern: Mehr ein
Hasensprung/ vnd als ein zimliche Haselnus guten weissen Aug-
stein/ auch dünne Pomeranßschelffen/ als viel als der andern aller
 ij . mal ist. Solche stück alle stoß auff das kleinst/ vnd gib j . quint-
lin

lin daruon in einem guten starcken Wein / oder Maluasier / wo man ihn haben kan / ein zimlichen starcken Trunck ein / vnd laß in ganz still darauff / vnd wol zugedeckt ligen / .j. stund iij. oder iiij. vnd daß er auch hiez zwischen nichts esse. Das hilfft.

Oder.

Zerlaß feinen Zucker in einem Trunck Baumöl (süß Mandelöl were besser) trinckts warm / leg dich darauff nider. Man mag auch das Öl / mit Maluasier gemischt / trincken.

Für das Grimmen im Leib.

Nim Bibergeil / so groß als ein Haselnus / laß in einem Bescher vol alten Wein sieden / so lang ein Ey gesieden mag : Senge den Wein ab / vnd thue puluer von Pomeransschelffen darein / so viel du mit vier Finger heben magst. Gibs dem Krancken also warm zu trincken. Probatum.

Oder.

Nim Pomeransschelffen / nur das gelb / das weiß schneid sauber daruon / stoß zu Puluer / Des gib dem Krancken oft in Wein zu trincken / vnd streich im Muscatöl in den Nabel.

Ein anders.

Laß iij. lot Senetblätter in einem viertheil Maluasier / vñ .j. maß des besten Weins / den man sonst haben kan / auff iij. zwerch Finger einsieden : Daruon gib dem Krancken abends vñnd morgens ein warmes Träncklin : Darauff laß in ollwegen ij. oder iij. stund fasten. Zu den Senetblättern soll man noch legen Ymber vñ Galgant / jedes .j. quintlin / dünn zerschneiden / oder groblecht zerknitscht : Vñnd were besser / man ließ es vor auff wenigst iij. oder iiij. Stund / wo nicht gar vber nacht / an einander stehen / darnach braucht mans / wie gemeldet / sonderlich wañ der Kranck verstopfte wolte sein / sonst were es gnug / daß er im tag .j. mal / oder auch nur vber den andern tag daruon trincke.

Oder.

Oder.

Schneid Muscatnus in Wein/gib ihne dem Kranken zutrin-
cken/so warm er es leiden kan.

Für das Grimmen Pfalzgraff Friderichs

Churfürsten.

Nim v. Baumnus/mit den Schalen/machs glüendig ob ei-
nem Fewr/würffs in ein Krausen mit alten Wein/verdeck sie wol/
dass der Dampff nicht herauß gehe. Trinck den Wein also warm/
leg dich darauff nider/vnd deck dich warm zu/dass du schwitzt. Es
hilfft.

Für das Grimmen ein anders.

Nim von einem guten bewehrten Theriac/einer guten Has-
selnus groß/oder ist ein starcker Mann/so nim einer halben wels-
chen Dusch groß:Nim auch von einer Rhu/die auff der Waid ge-
het/mitten auß dem Rhukast/so groß als ein welsche Dusch: Zer-
treibs in Wein/oder Ampfferwasser/oder Erdbeerwasser/oder
Taubenkropffwasser: Seyhe es durch ein Luchlin/vnd tructs
auß/misch den Theriac vnter das durchgesiege/gibs dem Kran-
cken wol warm zutrincken/vnd deck in warm zu. Wil es im das ers-
te mal nicht helffen/so gib im noch ein Trunck/zum dritten hilffe
es sonder zweiffel.

Für das Grimmen.

Nim ein lot gepülvert Alberprossen/gibs dem Kranken in
Wein/oder wie du ihms kanst einbringen.

Für Grimmen ein bewehrtes puluer.

Nim Hechtaugen/Krepsaugen/Augstein/Hasenspräng/
jedes ein quintlin/Pomeransenschelffen/darauf das weiß sauber
geschnitten sey/vier lot/dörre alles/vnd stoß/mischs vnter einan-
der:Daruon gib abends vnd morgens allweg j. quintlin/in war-
men Wein/saffe j. stund oder iij. darauff.

Oder.

Brauch gebrennt Hirschhornpuluer/oder gestofne Corallen
in Wein.

Gg

Für

Trinck ab der grossen Klettenwurcz/ vnd isß auch je ein stücklin daruon.

Für Grimmen im Leib.

Ein Ey/ das erst von der Hennen kompt/ koch in Honig. Daruon isß einer Haselnus groß/ oder mehr auff einmal.

Ein bewehrte Kunst für das Grimmen.

Nim Füßlin von Kramats Vögelin/ dörr sie/ biß sie sich stossen lassen zu kleinem puluer/ stoß auch Rümlich/ der im zunemen des Mondes/ vnd im Zeichen der Jungfrauen gewußten ist: Nim der puluer jedes so viel / als einer Haselnus groß / geuß v. Löffel vol Genserichwasser daran/ das auch am zunemen des Mondes/ vñ im Zeichen der Jungfrauen/ so das Kraut/ die gelben Blümlin hat/ gebrennt ist / gib also einem morgens vñ nachts ein/ biß der Grimmen nachlaßt.

Weiter nim das Kraut Genserich/ Eichenlaub/ vnd rot brennend Nesseln/ eins so viel als des andern: Fülle damit ij. Säck gar wol/ vntersteps/ dz die Kräuter nicht zusamen fallen/ seuds in Regenwasser / oder wo man das nicht haben kan/ in fließendem oder Brunnenwasser/ vnd ij. maß weissen Wein/ wie harte Eyer: Daß nim den einen herauß/ trucke in zwischē ij. Britlin wol auß/ leg in vber den Leib/ so warm du in leiden magst/ doch von ersten nicht zu heiß/ damit der Leib nicht seer werd/ behalt in ob/ biß er anhebt nicht mehr zu wärmen/ so thu in von dir / vnd nim den andern/ der sol/ so bald der erst gesotten ist/ vom Feuer gethon werden / daß in der sudt vergehe/ vñ nachmals zu einer Glut gesetzt werden/ dz er heiß bleibe/ aber nicht mehr siede. Dñ also sol man stehs mit dem Säcklin abwechseln/ biß sich der Grimmen legt. Geschicht es nicht biß an iij. tag / so nim am iij. tag wider frische Kräuter. Wo man auch köndte achten/ daß es ein Grimmen von Hitz were / vnd nicht von Kältin / so soll man die Säck in kalt gegosner Laugen sieden / auch die roten Nesseln nicht nemen/ allein den Genserich/ vnd Eichenlaub. Man mag auch die ij. Säck mit lauter Genserich füllen / in lauter Wein sieden/ vnd also vberlegen.

Für

Für Darmgicht.

Nim iij. Löffel vol der rechten blawen Hünerdarmwasser ein/ vnd füll zwey Säcklin mit gemeldtem Kraut: Seuds in weissem Wein/oder kaltgegoßner Lauge/leg eins nach dem andern warm vber. Dergleichen thut auch Lindenblust / Kautten / oder rot Nessel. Wer auch den Bräutenwein haben kan/das man in heiß mache/Tücher oder Schwamm darinn nezt / vnnnd also heiß vberlegt/ das wer besser/als die Kräuter. Oder: Nim Kalbslebern vñ Salbey/brenntis auß in einem Brennhut/trinckese j. Trunck nüchtern warm. Oder: Nim Ruppenmagen vnd Häutlin/vnd Grät/dörre sie/vnnnd machs zu Puluer/gibs darnach einem in weissem Wein ein/so hilfft es gewislich. Oder: Koch Wäuföhlin/vnd Bibenel/ in altem Bier/trinck abends vñ morgens allweg j. guten Trunck warm: Vnnnd sihe/das der Leib offen sey/ mit Zäpfflin/oder sonst. Das ist in grossem Schmerken wol bewehrt.

Für Darmgicht.

Nim die Mäglin von ein jungen Hasen/der noch saugt/vnd da Milch in ist/henckts in Rauch/bis sie ertrucknen: Daruon gib dem Krancken einer Haselnus groß in Lindenblustwasser ein.

Oder: Nim Haselwurß ein Hand vol/seuds in j. maß Geismilch/gibs dem Krancken zutrinken/so vergehts ihm.

Für Grimmen.

Nim Hirschfeiste j. Nus groß/laß in einem heißen Bier zugehen/vnd trinckts. Es hilfft.

Für das reissen im Bauch.

Nim Baumöl ij. Löffel voll/Milch iij. Löffel vol/laß mit einander wol heiß werden / gibts also warm zutrinken. Wann das Baumöl nicht gar frisch ist / so nim frisch süß Mandelöl dafür. Oder: Gib im gestoßnen Hanffsamen zuessen/das mag man auch Kindern geben. Oder leg Meyenschmalß / oder das im Dreissigsten gemacht worden/im Zeichen der Jungfrawen / bey zunemen dem Mond/vnnnd das an der Sonnen wol destilliert worden/einer Haselnus groß/auff ein Leder gestrichen/vber den Nabel.

Oder.

Nim weissen Benzauch/so groß als ein Baumnus/ stoß ihn zu Puluer/ gib ihn dem Krancken in einer Käsebrühe/ oder nur in einer guten Händerbrühe/ morgens nüchtern: Laß ihn zwei stund darauff fasten. Das ist probiert.

Oder.

Seud j. lot Mastix in j. viertheil in oder ij. Geißziger. Darvon gib dem Krancken iij. Morgen nach einander/ laß in iij. stund darauff fasten.

Oder.

Iß das Fleisch von einem jungen Hund/ der ix. tag alt ist.

Oder.

Trinck durch ein grossen Wolffsdarm/ der gedörret sey: Füll auch ein Brusthuch mit Federn von Haselhünern/ vnnnd trags vor dir.

Ein anders.

Nim ein Schaaffkopff/ biß er gar mürb würdt/ vnnnd gleich zerfällt/ vnd bey demselbigen j. Hand vol Kolkraut. Dieser Bräde nim j. maß/ darinnen seud ein lot Senecblätter/ biß sie halb eingeseudt/ seygs sauber ab/ vnd thue ij. Löffel voll Baumöl darein/ vnd ein wenig Salz: Gibs in rechter wärmin. Will der Schmerz noch nicht nachlassen/ wann schon der Leib geöffnet ist/ so nim Lorbeer/ die im Brot gebachen seind/ vnd Dibenellwurk/ da der Kern ist außgerissen worden/ vnter einander gestossen in warmem Bier. Das lindert alles reissen im Leib. Probatum.

Oder mach folgende Elifir.

Nim j. Maß gute Milch/ Wacholderbeer j. Hand voll/ die zerstoß: Laß in der Milch den halben theil einsieden: Thue darzu Honig vnd Baumöl/ jedes ij. oder iij. Löffel voll/ vnd ein wenig Salz: Gibs ihm in rechter wärmin.

Elifir

Elstier für Grimmen.

Nim Ents/Fenchel/ Kümmich/ Dillen/ Römischen Küm-
mich/ jedes j. lot seuds in ij. Pfund Fleischbrot / thue darzu Honig
vj. lot/ Baumöl vij. lot/ Sals ij. quintlin/ mischs/ vnd gibs in rech-
ter wärme.

Ein gute Elstier für Grimmen / wann sonst
nichts helfen will.

Nim Maluasier j. maß / Baumöl ein viertheilin/ Sals ein
Händlin vol/ laß sieden/ bis der dritte theil eingeseude/ gibs dann in
rechter wärmin. Doch erst/ wann sonst nichts will helfen.

Oder.

Nim Psifferlingwasser / machs warm / nehe ein vierfachs
Tüchlin darinn/ legs vber den Nabel: So oft es trucken wüdt/
so nehe es wider / vnnnd legs wider vber / bis das Grimmen nach-
läßt.

Oder.

Nim Bermut vnnnd Kautenöl/ gleich viel/ machs wol warm/
nehe ein Bäuschlin von Baumwoll darinn / eins Ens groß/ binds
auff den Nabel/ wann es trucken wüdt / so machs wider naß im
Oel. Das mag man auch jungen Kindern brauchen.

Ein anders für Grimmen im Leib.

Koch Leinsamen in Wasser/ daß er wol waich werde/ thue sñ
dann in ein schweinene Blatter/ die bestreich außwendig mit Ber-
mutöl/ legs vber den Schmerzen/ vnd wie er weicht/ also folge du
mit der Blater. Wann es kalt wüdt/ so wärms wider / oder nim
ein anders wärms. Das waicht den Schleum im Gedärme/ vnnnd
fördert in zum außgang/ vnd legt den Schmerzen. Das ist vielmal
probiert worden.

Für Leibwehe/ vnd auch Wärm.

Nim Geismilch oder Rhamilch/ seuds mit Honig/ vnter ein
viertheilin Milch/ ij. löffel vol Honig/ verschauums nicht/ laß wol
sieden

G g iij

sieden/neh ein saubern Meerschwamm darinn/ den leg also warm auff den Bauch/ wann er trucken oder kalt würdt/ so neh ihn wider/ vnd leg ihn wider vber.

Oder.

Nim Capaunenschmalz/ daruon thue in Nabel/ so viel du hinein bringen kanst/ darauff leg ein grossen gebratnen Zwibel/ so warm du es leiden kanst/ vnd auff denselben ein gebähte Schnitten von Ruckinem Brot/ die durch auß mit Negeln wol besteckt sey/ legs auffs wärmest vber den Zwibel/ vnnnd binds mit einem Schleier. Leg dich an Rucken.

Ein Sälblin für Leibwehe D. Winsingers.

Nim Loröl ein lot/ Bibergeil j. quintlin/ mischs vnter einander/ vnd salbe den Nabel damit. Man brauchts auch außwendig für Halswehe.

Oder.

Laß Wachholderbeer zerknitscht in Baumöl sieden/ salb den Leib damit.

Oder.

Neß ein blau wullin Tuch in heissem gelb Beyhelöl/ truckts auß/ vnd legs vber den Schmerken. Oder leg ihm ein Rinderine Blater/ mit heisser Milch gefüllt/ vber den Nabel: Vnd an jedem Fuß vnten ein Bachnenstein/ mit einem feuchten leinin Tuch umbwickelt/ zu erwärmung der Füß/ vnnnd befürderung des Schweiß. Wann aber das Grimmen noch nicht nachlassen will/ so nim das weiß von Hünereyht geschaben/ vnd gibs im ein/ warinn du das magst einbringen/ daß er nicht weicht. Vnd nim Bibergeil/ stoß klein/ vñ mache ein Honig heiß/ vnd schütt so viel darein vom gestoßnen Bibergeil/ als du auff j. Bahren magst halten/ machs zu Stulzapfflin/ vnd brauchts.

Ein anders.

Mach guten Essig siedigheiß/ neh ein blau Indisch Tuch darinn/

darinn/trucks wider auß/vnd legs wol warm vber den Leib: Nach der Tücher ij. wann eins erkaltten will/ daß man das ander brausen könne.

Oder.

Nim ein wolgebähte Schnitten Brots / legs in warmen Weinessig/strewe gestopfen Imber vnd Negelin darauff/binds also warm vber den Nabel.

Ettliche legen nur ein gebähte Schnitten / ohn die Gewürk/ vber/vnd machen die Schnitten desto dicker.

Ein bewehrt Stuck für diereissende Wind im Leib.

Nach Hanffsamen in einer saubern trucknen Pfannen wol heiß/thue in in ein Sack: Leg ihn auff den Wehetagen/als warm du es leiden kanst. Es hilfft als bald mit der hülff Gottes.

Oder.

Roch Hanffsamen vnnnd Leubstückerwurz in Wein/in einem Säcklin/das leg wol warm auff den ganzen Bauch. Wann es kalt will werden/so wärms wider in dem vorigen Wein/vnd legs vber. Probatum vielfältig.

Für hefftiges Grimmen.

Nim Rebäschchen/oder/wann man die nicht haben mag/sonst Aschen/mache sie sauber von Kolen/geuß guten roten Wein daran/dz es dick werd/wie ein Ruß/machs an einander heiß/streichs auff ein dickes Tuch/oder Leder/der sollen zwey sein: Daß das ein den Rücken wol bedecken möge/vnd das ander den Leib/so weit die das Grimmen darinnen ist/legs vber/so heiß du es leiden magst: Wann es erkaltet/so schabs ab /vnd streich ein wärms auff: Das thue so lang es not ist. Magst das abgeschaben wol wider zu dem andern thun /vnnnd wann es zutrucken will werden / wider Wein daran glessen.

Ein anders.

Nim grüne Bachholderbeer ij. hand vol/Hanffkörner j. Hand vol/Saissen ij. pfening werth:stos die iij. stück wol durcheinander/geuß.

geuß ein Baumöl daran / thue es in ein saubere Pfannen / laß wol heiß werden / vnd streichs auff ein blaws wullins Tuch / legs dem Krancken auff den Bauch / so warm als ers erleiden mag / thue es beim tag drey mal / vnd bey der nacht drey mal. Nach der Pflaster ij. oder iij. damit / weil man das eine ob hat / man das ander wärme. Vnd wann es besser würdt / so soll der Kranck hernach den blawen Fleck / darauff das Pflaster gestrichen ist gewesen / ein wochen drey oder vier auff dem blossen Bauch tragen.

Ein guts Pflaster für Grimmen.

Nim ein Zwibel / schneid den klein / rösche ihn wol in Gansschmalk / schneid auch darein halb so viel Saiffen / als des Zwibels ist / rührs ob den Rollen wol durch einander. Darnach streichs auff ein glatt Leder / legs vber / wo es dich Grimmt / als warm du es leiden kanst / laß ligen / biß es erkaltet / so wische das auffgestrichen herab / vnd streich wider ein warmes auff / laß in einem Glüßlin verdeckt in einem Häselin stehen / daß es warm bleib / vnd doch nicht anbrenne.

Oder.

Nim ein Schüssel vol Weizenmeel / vnd zwei Scheibenglas rein gestossen / vnd durch ein Härin Sib geräben / mache mit Brunnenwasser zu einem Zaiglin / mache ein breiten Kuchen darauf / legs warm vber den Bauch.

Oder.

Rösche Rhümist vnd Taubenmist in Schmalk / vnd legs warm vber den Nabel.

Für Grimmen im Leib.

Seud Brunnenkressig in Wasser / oder / wann kein sondere Hitz darben ist / in gutem Wein / in einem verdeckten Hasen / leg in dann zwischen ij. leinine Tüchlin / truck ihn auß / vnd leg ihn also warm auff den Leib / wann er erkalten will / so nim wider ein warmen.

Oder.

Leg Säcklin mit Camillen / oder mit Brunnenkressig gefüllt / vnd

vnd in Wein gesotten/vnd außgetruckt/wo der meiste Schmerz
ist/vber.

Grimmensäcklin/deren von Castel.

Nim Vermut iij. Hand vol/ Beymenten/ Rosenblätter/ Be-
thonien/ jedes j. Hand vol/ Enis/ Fenchel/ jedes ij. lot/ Calmus ein
lot/ Zimmet/ Negelin jedes j. lot: Die Kräutter zerschneid klein/
das Gewürk stoß groblecht/machs in ein zarts leinins Säcklin/
das einer Spannen lang vnd breit sey/ stey: Nach dann zween
backne Stein glühig/besprengs mit iij. Theil guts altes Weins/
vnd ein Theil Essig: Wärme die Säcklin darob/legs vber den
Schmerzen. Wann eins erkalten will/so wärm ein anders/vnd
brauchs gleicher gestalt.

Truckne Säcklin für das Grimmen.

Nim Salz/Kleyen/vngestampfte Gersten/Camillenblüm-
lin/wilden Klee/vnd Römischen Rummich/ jedes ein Hand voll:
Machs in drey Säcklin / nehe sie zu / daß nichts heraus fall/
machs heiß beim Fewr / legs wol warm vber/wo es dich grimbt.

Für das reißen im Leib.

Salb den Bauch mit altem Schmeer/gar wol/vnd besäe ihn
dann mit Aschen von Eichenem Holz / vnd leg dann ein warm
Kräutersäcklin/in Wasser oder Wein gesotten/darüber.

Oder.

Nach ein Ziegelsstein ganz glühig / vnd lösche ihn in gutem
Wein ab/den zeucht der Stein an sich/ als dan wickle den Stein
in ein leinin Tuch/vnd leg ihn auff den Nabel. Wann der Stein
erkalten will/so thue ihm wider/wie zuuor.

Für Grimmen.

Leg ein Wolffeßuß auff den Nabel/daß er darauff erwarme.

Hh

für

Für den Zwang.

Säcklin für den Zwang.

Nimm zwey kleine Säcklin mit Kleyen von Weizenmeel/
laß ein Ball oder drey in Essig thun/truck's auß / vnnnd sie
darauff / so warm du es leiden kanst: Wann eins erkaltet
will / so nim das ander auch also heiß.

Ein anders für den Zwang.

Nimm ein alten bachnen Stein auß einem Bachofen oder
Kemmet / der wol verbrunnen / oder doch auff's wenigst wol ruffig
sey / mach in glühig / lösch ihn in einem guten scharpffen Essig ab/
schlag ein leinins Tuch darumb / vnd sieh darauff / vnnnd leg ihn für
den Affter. Etlliche nemen den gebachnen Stein / vnnnd zerstoßen
ihn. Das Puluer machen sie mit siedig heißem Essig an / wie ein
Brey / dessen nemen sie in ein zwifachs Tüchlin / vnd appliciren es.

Oder.

Laß den Rauch von Bech / auff Rollen geleget / an dich gehen/
in zimlicher wärmin.

Oder.

Nimm Bech vnd Weyrauch / eins so viel als des andern / streus
auff glühige Kohlen / vnd laß den Dampff zu dir gehen.

Oder.

Nimm Seuenbaum ein Hand voll / seuds in einer halben Maß
guten Essigs / vnnnd halb Weins / in einem zugedeckten Häselin /
wie harte Eyer / laß den Dampff daruon in zimlicher Wärmin an
der Affter gehen.

In grossen Schmerzen des Zwangs brauch
folgende Zäpfflin.

Nimm Mastix ein quintlin / Weyrauch / Wurzhen / jedes ein
quintlin / Saffran / Sandaracha / jedes ein Scrupel / Opij j. scrus-
pel / mach liij. Zäpfflin darauß / mach Schnierlin daran / daß man
sie wider herauß ziehen kan.

Für

Für allerley Khur vnd Durchlauff.

Für die weisse Khur.

Die Khur soll man nicht gehlingen stellen / wann es aber vber iiii. oder v. Tag kompt / so mag man dem Krancken abends vnd morgens Cardobenedictenwasser / vñ Rüh-
kaffwasser zutrincken geben. Wolte es noch nicht nachlassen / so nim geschabt vnd gepüluert Hirschhorn Lorbeer / sonderlich die im Brot gebachen seind / vnd Muscatnus / jedes ein lot: Stoß alles klein / vnd mischs vnter einander. Darvon gib jm abends vñ morgens / allwegen j. quintlin auff einmal mit warmem Wein / so würstu wunder sehen: Dann es ein treffentliche stellung ist / wo es schon lang gewehret hat.

Wann man aber eilends stellen muß / so gib ihm von einem verbrannten Menschen / die Bein klein gestossen / einer Erbis groß in rotem Wein ein. Gib jm harte Eyer auß Essig zuessen / vnd gebraten / sonderlich von Wildbret.

Für die Khur ein anders.

Der Kranck soll sich warm halten / vnd sein selb wol schonen / mit essen vñ trincken / als gebähte Schnitten auß einem Traminier / Reismüßlin mit Mandelmilch. Was man ihm kocht / wer nusslicher mit Regenwasser / vnd daß man es wol stähelte. Nach ihm auch Mandelmilch mit Regenwasser.

Oder.

Nim ein Muscatnus / stich etliche Löcher darein / legs vber nacht in Maluasier: Wickel sie darnach in ein naß Werck / brats in heisser Aschen / zerstoß sie / vnd brauchts in warmem Wein / oder Eyerdotter / oder wie du wilt. Wann man solche bratne Muscatnus mit einem viertheil oder halben gebratnen Haselhun zerstoß / vnd zu einem gestosnen macht / das ist der köstlichsten vnd nusslichsten Mittel eins in der Khur. Kan man kein Haselhun haben / so nim ein Kephun / oder auch Kramatvogel.

Hh ij

Oder.

Oder.

Auß rotem Bienenmeel mach ein Brey/vnd gibs dem Krancken zuessen. Es hilfft.

Für die Nhur.

In ein Schüssel lin vol dicker Erbsen/die weder gesalzen noch geschmalzen seyen/rhüre Breitwegerichsamen einer Baumnus groß/laß ihn essen.

Oder.

Nach die kleine Blätlin von Ochsenzungen / die auff der Erden schweben/in Eyern / wie man Salbey bacht / gibs ihm zuessen.

Oder.

Mach von Meel/auß Reiß gemacht/ mit Mandelmilch / ein Brey/den bestrew mit gedörter Muscatnus.

Oder.

Brich ein Ey oben am Spitz auff/thue das weiß daruon/rhür gestosne Muscatnus darein / so viel du wilt / rhürs wol vnter einander / thue kein Salz darzu / laß auff einer Glut braten / rhürs doch mit einem Hölzlin off / gibs ihm also warm.

Deßgleichen bratet man auch ein Ey / mit Tormentilwurtpuluer.

Oder.

Nim ein fürnen Käß (ein alter Creuskäß wer am besten) seud ihn in Wasser/bis er zum Kuchen wärdt / laß ihn am Wind oder Luft trucken werden. Daruon gib dem Krancken zuessen in Erbsenbrühe/auff harten Eyern/oder auff Weckenschnitten. Es versellet bald.

Für die Nhur Jungen vnd Alten.

Nim die Leber von einem Otter/dörre sie: Daruon gib einem alten eins Goldguldins schwer ein/einem Jungen halb so viel/des tags iij. mal. Ist gewiß.

Oder.

Oder.

Seud ein Leber/es sey von was Thier es wölle/in Essig vnd gibe ihm nüchtern zuessen. Es verfelts.

Bonen mit Essig gesotten/vertreibt die Xhur/so mans isset/oder ein Pflaster darauß macht/vnd heiß vber den Nabel legt.

Ein anders.

Nim Muscatnus/Muscatbläst/Saffran/jedes j.scrupel/thue es alles in ein frisches Ey/laß es braten/vnd isß es dann.

Oder.

Nim Kötelsstein/ gestossen zu reinem Puluer / j. Nußschalen voll / trinck's mit ein Löffel vol warmen Weins morgens vnd abends. Das ist viel probiert worden.

Oder.

Nim Theriac einer Bonen groß/ ein ganze Muscatnus/vnd einer Bonen groß Enis: Zertreibe mit Endiuien/Wegwart/vnd Rosenwasser/gibs dem Krancken zutrincken.

Verzeichnus/wie man den Erbselensafft/für die Xhur/mit den Corallen zureichten sol.

Wann die Erbselen zeitlig seind/ so zerstoß sie/vnd truck den Safft darauß/vnd thue allweg vnter iij. Löffel voll Saffts / j. lot Corallen/bis du ein zinine Flaschen vol hast: Geuß dann oben ein wenig Baumöl darauff. Es were aber gut/das die Flaschen vnten ein zinins Hänlin hett/wie ein Gießfaß / das man herauß lassen köndt/wann man sein bedörffte. Daruon gib morgens nüchtern j. Löffel vol oder ij. Darzu magst du auch morgens nüchtern einer Haselnus groß Durchwachsamen thun.

Oder.

Nim gedörten Hechteliser / stoß ihn / des Puluers gib einer Haselnus groß/in einem Löffel voll wegerichwasser ein.

Hh iij

Für

Für die Nhur vnd Durchlauff.

Für den Bauchfluß.

Nim Waizenbrot also heiß auß dem Ofen/ thue es in guten roten Wein/ß es also nüchtern ettelich tag nach einander.

Für das Durchlauffen.

Gib ihm von einem wol gedörten Hirschzain/der zu rechter zeit auffgehaben sey worden/klein gefeilt vnd gepüluert/morgends vnd abends einer Muscatnus groß/ wanns ein älts Mensch ist. Einem Kind gib einer Erbis groß ein/warinnen du kanst.

Für die weisse Nhur ein bewehrt Stuck.

Nim der Blüte von Nußbäumen/sihet wie Kachenschwanz: Dör vnd stoß sie klein/ gibs dem Krancken in Erbisbrüe/ Käßsuppen/oder in einem Ey/ein.

Oder.

Nim Ochsenbrech sampt den Wurzeln/waschs sauber/ legs in Wein/vnd trinck darab.

Oder.

Nim Tormentillwurk/Mastix/Zimber/jedes j. lot/ Galgant j. lot: Schneids klein/seud in iiii. maß Wasser/biß ein maß eingeseut. Darvon laß ihn gnug trincken.

Für alles Durchlauffen.

Nim S. Johannekraut/vmb S. Johannes tag/ mit Kraut vnd Blumen/vnd allem: Brenn Wasser darauf/damit misch roten Wein/gib ihm den zutrincken.

Für die Nhur/rot vnd weiß.

Nim wogebrennten Laim / auß einem alten Backofen / füll damit ein Hafen halb vol/ vnd füll in darnach ganz mit Wasser/ Laß vmb ij. oder iij. Finger einsieden/vnd allg. mach erkalt: Des Wassers gib im gnug zutrincken/wann ihn dirstet. Man mag es auch stählen.

Oder.

Gib ihm bolus klein geriben/in einem Löffel voll Weins ein.

Für

Für die Nhur.

Nim Birenbaumine Rinden / schneid sie klein / laß in gutem Wein den dritten theil einsieden / daruon trinck warm.

Oder.

Scud Eybischwurckeln in Wein / vnd trinck den / es verstehet.

Oder.

Nim wolzeitige Wachholderbeer / vnd Bonen / jedes zweinsig / dörs vnnd stoß zu Puluer. Daruon gib dem Krancken in Wein zutrinken.

Oder.

Steck ein Muscatnus an ein Messerlin / zünds ob einem Wachsliecht an / vnd lösch sie in ein halb maß Weins so oft ab / biß sie verbrenne / daß noch einer Erbis groß vberbleibe. Daruon gib dem Krancken oft zutrinken. Ißs dann ein Kind / so lösche die Muscatnus in Wasser ab.

Für die Nhur.

Mach ein Fußwasser von fließendem Wasser / darinnen Laubenkraut gesotten sey : Setz ein gute weil die Füß darein / wann es erkalten will / so wärms wider : Das Fußwasser darff nicht höher sein / als biß zum Knödlin.

Oder.

Nim der grossen Klettenblätter / scuds wol in Wasser / mach ein Fußwasser darauß / so warm du es leiden kanst. Das ist auch gar gut für den Husten.

Für den Durchlauff.

Mach ein neuen Ziegelslein wol heiß oder glüig / schütt roten Wein darauß / vnnd setz dich darüber / laß den Dampff zu dir gehen. Das ist sehr gut.

Oder.

Scud Quentel in weissem Wein / laß vmb ij. zwerch Finger einsieden / leg dann das Kraut also heiß für den Hindern / biß es erkaltet. Das thue einmal oder drey / so verstehes.

Oder.

Oder.

Nim Schwertelwurß drey oder vier lot zerstoß/ legs tag vnd nacht in ein guten Essig: Mach ein Pflaster darauß/ binds also warm vnten an die Solen/wol hart.

Für die Nhur.

Nim ein Geschirz voll heißer Aschen/spann ein leinins Tuch darüber/vnd laß es wol erwarmen/ Das Tuch bespreng hernach mit einem vast guten Wein/vnnd leg es also warm vnd feuchte vber/so stellt es den Fluß.

Oder.

Seud Salben in Essig/vnd binds vber den Leib.

Wann einer viel Stulgangs hat/vnd es ihn im
Leib reißt.

Nim Hirschhins Unschlit/ laß es ob einer Blut zergehen/rhür gestosne Muscatnus darein/ daß es ein zartes Sälblin werde/ Damit schmier den Krancken vmb den Nabel/vnnd den ganzen Bauch.

Oder.

Nim gestosne Galläpfel: Machs mit Eyerklar vnd ein wenig Essigs an/wie ein Taig: Streichs auff ein Tuch einer Hand breit/legs vber den Nabel/vnd laß ligen. Es verstehet.

Oder.

Nim Breitwegerichsafft/vnd Weinessig/jedes gleich viel/rhür Gerstenmeel darein/ daß es wol dick werde/wie ein Drey. Dis mach warm/streichs auff ein Tuch/vnd legs ihm also warm auff den Bauch. Wann es gar trucken würdt/so nim ein anders.

Oder.

Nim Blätter vnnd Blumen von Bullenkraut/Camillenblümlin/jedes j. Hand voll: Seuds in Rhümilch/in einem zarten leinin Säcklin/wie harte Eyer: Truckts dann auß/vnd legs warm vber.

Oder.

Seud ein Ey hart/scheels/vnd schneids entzwen/bestrew jedes theil

theil inwendig mit gestoßnem Pfeffer / vnd binds dem Krancken auff beide Puls / so heiß ers leiden mag / an beeden Händen. Waiß sie kalt werden / so seud oder braat ein anders Eyre.

Für die rote Ruhr.

Ein gewis Experiment für die Ruhr. Das Kranck soll man morgens nüchtern einnehmen / vnd vier stund darauff fasten / dann es 1. Impt in einem oder zweyen Stulgängen die vrsach dieser Kranckheit hinweg.

REc. Corticum myrobal. citrinorum scrup. v. Torrefiant parum, & infundantur in aqua Endiuia, vnc. ij. Cichorij, Plantaginis an. vnc. j. per horas 24. Postea calefiant & exprimantur fortiter. Colaturæ adde Rhabarbari elect. parum torrefacti, & subtilissimè puluerisati scrup. j. gran. v. Oxysaccharæ, dracch. ij. Spicæ gran. ij. misce, fiat potus.

Oder.

Nim Quittensafft ix. maß: Laß in sieden / biß ein maß würdt / daruon soll man dem Krancken j. Löffel vol eingeben / morgens nüchtern / vnd ihn darauff fasten lassen. Ist es so gar hefftig / so gib ihm zu nacht auch j. Löffel vol.

Für die rote Ruhr.

Nim ij. lot alten Rosenzucker / je älter je besser / Quittenlatwerg auch zwey lot: Darzu thue ein Muscatnus / wol zerstoßn / machs zu einer Latwergen. Daruon gib vor dem essen einer Muscatnus groß.

Für die rote Ruhr.

Nim Heydrosenknoßff / Wachholderbeer / jedes ein lot / zerknitschs ein wenig in einem Möser / thue darzu Fenchelsamen / rot Nesselsamen / jedes j. lot / thue es in ein verglästs wol erbrüts Häselin / geuß j. Maß alten weissen Wein daran / laß es verdeckt sieden / biß der vierde theil eingeseudt: Laß es also zugedeckt an ein-

31

ander

ander erkalten vnd trincke hernach des tags offft/ je ein wenig darauon/ auch nachts j. Stund vor dem schlaffen gehen. Hüte dich vor allem essen das hitzig vor Gewürs/ dürrer Fleisch. Die Habermüßlein/ Item Kern vnd gedörzte Gersten/ seind am nützlichsten zuessen. Halte dich warm mit Kleidern/ vnd hüte dich vor dem Lufft/ auch vberesse dich nicht.

Wann aber die Leut/ wie es bißweilen geschieht/ gar kurt darhin sterben/ so ist zu sorgen/ es seye etwas Giffts darben. Dann es thut dem Menschen das Haupt vast wehe/ sonderlich an Schlafen/ oder ob den Ohren her/ vnd begeren zuschlaffen. Wann das an einem Menschen befunden würdt/ so nim zu den vorgeschriebenen Stücken/ zum Tranck/ noch ein lot Eisenkraut/ nur die obere Gipffelin eins Gleichs lang/ wie es blühet/ laß es mit den andern Stücken sieden/ vnd brauchs/ wie gemeldt.

Ist aber die Ruhr nicht rot/ sondern gelb/ weiß/ oder aschenfarb/ so nim gelb Schwertel oder Ackermanswurzel ij. lot/ Hendsrosenknöpf/ Wachholderbeer/ jedes j. lot: Die Knöpf vnd Beer zerknitsch/ darzu thue ein j. lot weissen Imber/ dünn zerschnitten: Seude in einem neuen verglästeten vnd wol erbräten Häfelin/ in einer halben Maß guten starcken weissen Weins/ den vierdten theil ein/ brauchs/ vnd halte dich darauff/ wie obsteht.

Oder.

Gib dem Kranken Echinlimpffwasser zu trincken: Seud auch Echinlimpff in einem Säcklin/ lege vber den Nabel/ wann es zuuor außgetruckt/ zimlich warm: Desgleichen auch eins für den Hindern: Vnd lege wolgemut in die Schuch/ daß er mit bloßen Füßen darauff gehe.

Für alles Durchlauffen/ es sey rot/ weiß/
oder gelb.

Im anfang des Brachmonats/ brenn Wasser auß Tschelkraut mit der Wurzel/ wie es gewachsen ist/ das trinck offtmals: Es stille die Bauchseuch/ rot vnd weiß. In die Nasen gezogen/ vñ
mit

Für die rote Rhur.

251

mit Lächlin auff die Stirnen gelegt/ verstellt das Nasenschweissen.

Für die rote Rhur.

Nim der rauhen Räcklin/die im Haberfeld wachsen/legs dem Krancken in die Schuch/das er darauff gehe/vnnd in den Weggang. Vnd welche Fraw ihr Kranckheit zuviel hat/die mag an die heimliche statt legen/so hilfft es auch.

Für die Rote vnd weisse Rhur.

Nim Herblumen / seuds in Wasser / sihe darüber/laß den Dampff wol zu dem Nardarm gehen/vnd hinten auff die Lende/bis du wol erschwickest. Das thue/so oft es not ist.

Für den roten Schaden.

Gib dem Krancken Genserich/das Kraut/in Fleischbrühe. Es hilfft/wann es schon lang geloffen/vnnd kein hoffnung mehr vorhanden.

Oder.

So bald eins die rote Rhur an einem Menschen sihet im Stulgang/soß es gleich ein Hand vol Sals darauff werffen.

Für allerley Bauchfluß.

Seud Quittinen/die frisch seyen/geriben/zerstossen / oder zu Schnitzen zerschnitten/in einer Fleischbrühe/gib im solche Brühe oft zuessen.

Ein guter Zuleb in der Rhur.

Nim der Myrobalanorum, Chebulorum, Citrinorum, Emblicorum, vnnd Indorum, jedes j lot: Seuds in breit Wege- richwasser j. Pfund/Rosenwasser vnd Tschelkrautwasser / jedes j. vierling/so lang als ein hartes Ey/seyhe es durch/vn truckts auß: Dann zerlaß in durch gesignem iij. Vierling Zuckers/ seuds zu et- nem Syrup. Den mag man allein brauchen / oder mit Wasser vermischen.

Si ij

Für

Seud Enbischkraut vnd Wurß in Wasser / seche es durch / vnd trinck es warm.

Ein anders.

Nim Gundelreben / vnd wäsche dich damit. Es vergehet.

Oder.

Nim jungen Zieger / der nicht vber drey Tag alt ist / braat ihn auff einem Rosch / oder röste ihn in einer Pfannen / vnd isß ihn. Das ist ein gute Bawrenarney.

Oder.

Seud Linsen in Essig / streichs durch / vnd gibs ihm zuessen: Seud ihm auch Mastix in Regenwasser / vnd gibs ihm zu trincken.

Oder.

Nim dörre Schlehen / seud sie in rotem Wein. Darvon gib ihm offtzutrincken.

Ein treffliche Arzney für die rote Ruhr.

Mach auß Kockenmeel vnd Safft von wolzeitigen Holders derbeeren / ein Laib / den bache wie ander Brot: doch laß in gar dörre backen. Zerreib ihn dann wider / oder zerstoß in / vnd knette das pulver wider mit Holdersafft an / mach Stücklin darauß / eines Fingers groß / die bache wider. Darvon gib dem Krancken offtz. Diese Ruchlin bleiben iij. Jar gut. Etliche machen das Meel von dem Laib / der schon einmal mit Holderbeersafft angemacht / vnd wol hart gebachen worden / mit Eyerdotter an / wider zu einem Taig / vnd thun zu drey Eyerdottern j. ganze Muscatnus / klein geschaben / knettens wol durch einander / vnd bachsens in einem eisin Löffel / oder in einer Tortenpfannen. Diß ist sehr gewiß.

Etliche nennen für das Kockenmeel / Habermeel / vnd machens mit dem Holderbeersafft an / bachsens aber nur einmal: Vnd haltens für gar gewiß / wann mans ein morgen oder etlich braucht.

Oder.

Oder.

Seud ein Hand vol Eichenlaub in einer maß roten Weins/
der wol gestählt sey/gib jm daruon offte zutrincken / vnnnd koch ihm
auch damit.

Für die rote Ruhr.

Nim ij. lot guter roter Blutwurk / Tormentill genant/
schab sie sauber/vnd schneid sie zu dünnen Blätlin/seuds in einem
viertel alten weissen Wein / als lang/ wie man harte Eyer seudt.
Wanns erkaltet / so trinck alle viertheil stund des tags ein Löffel
voll daruon/vnd nachts/wann du schlaffen wilt gehen / ein kleins
Trüncklin/als lang das wehret.

Für die Ruhr ein bewehrte Kunst.

Nim lebendige Kreps/thue sie in ein Hasen/vermach in wol/
vnd brenn sie zu Kolen. Dann so stoß/vnd gib des Puluers einem
in roten Wein ein/nachts vnd morgens / biß es jm vergehet.

Für die rote Ruhr.

Die mittel Schelffen oder Rinden von einem Nesselbaum/
seud in halb Wasser vnnnd halb Wein / vnnnd bāhe ihn von unten
auff wol damit: Seuds verdeckt / daß der Dampff nicht herauß
möge.

Oder.

Nim ein halb Maß roten Wein / thue darunter sechs Mus-
catnus klein g. stossen / vnd von einem Reheschweiß / oder zwis-
schen vnser Frauen tag gefangen ist / fein dürr gepüluert / ein fl.
oder anderthalben schwer / seye es einmal oder sechs durch ein
sauber leinin Tuch. Daruon gib dem Krancken jedes mal ein
Löffel voll/wann er will/ oder in dürstet. Diß soll man brauchen
bey zeiten.

Von einem Todtenkopff/zum höchsten von der Schalen ge-
nommen / vnd gepüluert / abends vnd morgens einer Haselnus
groß/in rotem Wein eingenommen/soll gewiß sein.

Zi iij

Ein

Ein anders.

Nim das Gehäuf/da die Eicheln in wachsen / zerstoß / vnd gib einem ein. Es geschehet von stund an.

Oder.

Nim ein ganze Muscatnus/vnd Eichinlaub / vnd Breitwegerichsamen/jedes so schwer als die Muscat ist: Puluers zusammen/vnd gibs dem Krancken mit rotem Wein zutrincken.

Oder.

Nim die grossen Hagenbüxen/zwischen zweyen vnser Frawen Tagen / brichs ab / laß am Lufft dürr werden / is sie morgens nüchtern / faste drey stund darauff: Desgleichen thue auch zu nacht.

Für den roten Bauchstuf.

Nim der grossen roten Winterrosen/ zopffs auß / vnnnd dörrs wol in einem Bachofen / oder in einer eisin Pfannen / stoß sie zu Puluer. Dis puluers thue ein Löffel voll in ein Hasen mit rotem Wein/thue auch ein Löffel voll Zuckers darzu / laß sieden wie ein walch Ey. Von diesem Trancß gib ihm zutrincken/so viel ihm geliebt/doch so warm ers leiden mag. Oder: Nim Eysenkraut / das die blawen Blumen trägt / thue es in ein Kannten mit gutem roten Wein/trinck stehs darab. Dis ist gut darfür/das man es nicht bekommen soll.

Für die rote Ruhr.

Nim Quitten / dörr sie / machs darnach zu Puluer / gibs in weissem Wein ein / oder in der Speiß / oder mit einem Ey vermisch/vnd ein Ruchlin darauff in der Aschen gebachen / vnd also warm geessen: Ist gewiß für die rote Ruhr. Oder: Gib im Hasenpappelnwurß zuessen.

Für die rote Ruhr.

Nim Maluasier/oder sonst guten alten Wein/schlag darein is. Eyerdotter/vnd Jungfrawwachs einer Haselnus groß/mischs wol vntereinander/trincks warm.

Oder.

Für die rote Ruhr.

257

Oder.

Trinck einer Haselnus groß Hasenblut im Wein / Thue es zweymal.

Für die rote Ruhr.

Im Aprillen oder Mayen / im abnemendem Mond / nim Knabenkraut oder Stendelwurz / das Mändlin mit den runden Gremelachen / Kraut vnd Wurz / dörs am Lufft. Darvon nim ein Stengel sampt den ij. Gremelin / legs xij. stund in j. seidlın Weins / darnach seygs ab / laß ihn zu jeder Malzeit den ersten Trunck / ein zimlich Gläßlin voll darvon trincken : Ehe das Seydlin aufge-
truncken ist / hat es schon nachgelassen. Wa es aber je so lang ge-
lossen were / so machs wider obgehörter massen. Es hilfft gewiß.

Für die Ruhr.

Beropffe ein Turteltaub / brenn sie zu Puluer / Darvon gib vngesahre eins quintlins schwer.

Für die rote Ruhr.

Nim der grossen Wallwurz / gestossen / die brauch ihme in essen vnd trincken.

Oder.

Gib ihm Heydelbeer Latwergen zuessen / vnd bind ihm Gensser rich an die Solen.

Für die rote Ruhr.

Die Knopfflin / die an den Linden wachsen / so die breite Blätter haben / welche am H. Creutztag vor der Sonnen auffgang gesamlet worden / nim erstlich drey / darnach / wann die nicht erschies-
sen wöllen / gib ihm fünff oder gar neun / in rotem Wein ein. Brauch ihm auch die Wasser von Rhäfscht vnd Cardobenedis-
ten / Das miltert das reissen im Leib / vnd reiniget die Därme / treibt auch das Giff / so einichs darben were / hinweg. Nach dem Wasser brauch folgende Latwergen / sonderlich wann lauter Blut
gehet: Nim wolzeitigen Holder / zopff ihn ab / vnd koch ihn wol in
einem

einem Kessel / schlags durch ein Tuch / vnd seud den Safft so lang / daß es würdt wie ein Kirschenmuß. Vnter dessen ein vierthellin von einer maß / thue x. Muscatnus / die in einer heißen Aschen wol gebraten seyen / so lang / als ein kleines Aepffelin braten möchte / vnnnd rein gestossen / laß noch ein Ball mit einander auffsieden / daruon soll der Kranck abends vnd morgens / alle mal so groß / als ein Baumnus / essen / oder in einem Trunck roten Weins trincken / so lang biß es besser würdt. Diese Latwergen dienen zu weißer vnnnd roter Xhur / vnd kan auch wol allein nützlich gebraucht werden.

Kompt die Xhur von Wärmen / so nim Milch (Geißmilch wer die beste) seud Knobloch darinn / sephes es durch / vnd gibs dem Krancken zutrincken so sterben die Wärm.

Wann sie von der Leber kompt / so nim die Leber von einem Sauglamb / brechs zu Puluer / daruon gib dem Krancken nach dem vierdten oder fünfften tag eines Taubeneyes groß / in einem starcken Trunck Weins / abends vnd morgens / laß ihn allweg iij. stund darauff fasten / so vergehets. Das ist gewiß. Gib ihm auch von Steinbrech / im Meyen gesamlet / zutrincken / also / daß man dessen j. Hand vol in einer maß guten alten Rheinischen Weins / wol zugedeckt / siedens laß / biß es vngesährlich vmb iij. Finger eingesotten / vnnnd also zugedeckt an einander erkaltet / daruon er stehts / vnd sonst nichts trincken soll.

Oder.

Nim Brenntenwein / zünd ihn an / vnd schlag ein Ey oder ij. darein / rührs mit einem saubern Hölzlin wol durch einander / gibs dem Slechen zu essen. Es ist bewehrt.

Für den roten Schaden.

Nim Blut auß einem frisch gefangenem Xche / stells in einem verglästen Scherben in ein Backofen / laß sittlich dorren / daß mans püluern kan / vnnnd behalts. Daruon gib dem Krancken / so viel auff einem halben Backen ligen mag / in ein Löffel voll warmer

mer Geismilch. Doch soll man es zuvor ein tag ettelich lauffen lassen/ehe man es stellt.

Oder.

Nim ij. Löffel voll breit Wegerichsamen/im Dreissigsten gesamlet: Seuds in einer Geismilch/ truck's durch ein Tuch/ Daruon gib dem Krancken einmal ij. oder iij. ein Löffel voll. Oder nim den Samen in wolgesottenen Eiern ein.

Für den roten Schaden.

Eyerklar klopff wol/ thue ein wenig Essig darzu/ rührs vnter einander/ gib's ihm also rohe zutrincken.

Ein Trancck für die rote Ruhr.

Rec. Gallatum, Sumach, boli Armeni, gummi Arabici. Traganthian, vnc. s. succi plantaginis vnc. j. s. Seui caprini vnc. j. s. vitel. ouorum recentium num. ij. Coquantur in lib. iij. aquæ ad dimidias. Daruon gib dem Krancken zutrincken/ morgens vnd abends/allweg ein guts Träncklin warm.

Oder.

Nim des puluers von jungen Werkenhasen j. quintlin auff ein mal/ in einer Brüt ein: Vnd wann es nicht wil nachlassen/ so gib ihm/ biß gar auff j. quintlin.

Oder.

Nim den Samen von Hungerampffer/ oder Mengenwürk/ wie man es sonst nennet/ es stehet in Eckern/ vnd oberkompt viel rote Samen/ den brich im Herbst/ wann er wol zeitig ist/ stoß ihn klein/ vnd gib dem Krancken daruon auff seiner Speiß. Das mag man ime auch in seinem Trincken sieden.

Für den Blutgang.

Mach auß rein gestoßnen Eicheln mit Honig ein Taig/ daruon mach Kleinezeltlin. Deren iß des Tags j. oder ij.

Oder.

Nim viij. Eicheln/ vs. Muscatmus/ ij. lot Tormentillwurk/

Rf

vnd

vnd ein wenig Kockenmeel: Wachs an mit Holderbeersafft zu einem Taig: Mache Zeltlin darauß/bache die in einem Ofen. Daruon gib ein eins Ducaten schwer ein.

Ein anders.

Nim ij. lot Muscatnus/ij. lot vngescheelte Mandelkern/j. lot Kockenmeel/itij. Eyerdotter / mache ein Kuchen darauß/ Daruon gib im des abends/wann er nicht mehr essen will.

Ein anders.

Nim Boli Armeni j. lot/ gepüluert Eichine Rinden ij. lot/vnd zwey lot Kockenmeel: Wachs mit Eyerdottern an zu einem Taig/vnd bachs. Daruon gib dem Krancken morgens/mittags / vnd abends / eins Goldgulbins schwer zuessen / Doch / daß er sich des trinckens darauff enthalte.

Oder.

Wickle ein Muscatnus in Werck / vnd brat sie / stoß sie klein / vnd rhürs vnter ein Ey / das den tag gelegt ist worden: Wachs auff ein Stein zu einem Ruchlin / schneids entzwey / bind auff jegliche Puls ein Stücklin warm / laß xxiij stund darauff ligen.

Oder.

Nim vngescheelte Mandel vij. vnd j. Muscatnus: Zerschneid sie beide klein / rhürs vnter ein Eyerdotter: Mach ein eisin Löffel glühig / salb ihn inwendig mit Schmalz / vnd bachs dann darinn / laß ihn des morgens nüchtern essen.

Ein bewehrt Puluer für die rote Ruhr.

Nim ein frische Ochsenzungen / thue sie in ein neuen Hasen / den verkleib wol mit Laimen: Setze den in ein Ofen / daß sie ganz darr werd / vnd sich stossen laß. Daruon gib dem Krancken in einer Bräe oder einem weichen Ey ein / wie du kanst.

Oder.

Seud Naterwurk / Tormentillwurk / vnd Nuchinlimpff / jedes gleich viel / in rotem Wein / trinck oft darvon.

Ein

Ein gute Clister für die rote Ruhr.

Nim wolgefottener Gerstenbräe ij. pfund / zerreib darinn ij. Eyerdotter von gebratenen Eiern / vñnd ij. lot Speisßzucker. Es hilfft wol. Gib ihm auch Mandelmilch zutrinken / vñd von altem Rosenzucker offi zuessen. Wann man die Mandelmilch nicht haben kan / wie in den Feldlågern geschicht / so seud von Ruckinembrot die Rinden in Wasser / gibs im kalt zutrinken. Es stelle bald.

Oder brauch folgende Zäpflein.

Rec. Succu acaciae, hypocistidos añ. vñc. j. pul. liquir. drach. s. cum. albumine oui, & succo plantaginis, fiant suppositoria.

Ein Sälblin für die rote Ruhr.

Rec. Croci orientalis, Thucia, Myrrhae añ. scrup. ij. succu liquir. hypocistidi j, acaciae añ. scrup. j. s. mastiches, thuris añ. scrup. j. Opi j. scrup. s. Pulueris entur omnia, & cum muscilagine pilli fiat linimentum. Damit soll sich der Kranck vñb den Nabel salben. Man mag auch auff ein Leder oder Lächlin streichen / vñd vberlegen.

Oder.

Nim Boli Armeni ein lot / weissen Weyrauch j. lot / machs mit dem weissen von einem Ey / zu einem Zaiglin / legs j. mal oder etliche auff den Nabel. Es hilfft.

Ein gute Puluer für die weisse vñd rote Ruhr.

Nim die Haut von einem Al / der im Mayen gefangen ist / hacke sie klein / vñd dörr sie am Schatten / stoß sie zu Puluer / vñd strewe das Puluer etlich mal auff den Stulgang / so viel man mit iij. Fingern heben kan / damit ist vielen geholffen worden. Doch soll sich der Kranck halten mit essen vñd trincken / wie sich gebürt.

Für den roten Schaden.

Nim S. Maria Magdalena Kraut / drey guter Händ voll /

Rl ij

seuds

scud in einem Kessel mit Wasser: Wann es wol gesotten/so laß erkülen/das du die Füß wol darinn leiden kanst: Setz die Füß dar ein/bis vber die Knä/laß drinnen / so lang das Wasser warm ist: Das thue iij. oder iiij. mal/so genüßest du/es sey die rote oder weisse Rhur. Doch soll mans vor ij. oder iij. Wochen nicht brauchen. Dann zu früh verstellen/bringe mehr schaden als nutzen.

Krafftstrüßlin in der Rhur zu brauchen.

Rec. Corall. rub. præparati, Margarit. præparat. an. scrup. s. Santalorum omnium an. scrup. j. Spodij gran. v. Smaragdi, Saphiri, Granati an. gran. v. Sacchari in aqua rosarum & plantaginis dissoluti vnc. iij. fiant Morselli. Darvon mag der Kranck essen wann er will.

D. Pliningers Secretum in der Rhur.

Nim Krdeneper j. oder ij. gibs dem Krancken in seinem essen oder trincken/wie du ihms einbringen kanst.

Für die Würm.

Für die Würm/sonderlich der Kinder.

B Ist ihm iij. morgen nach einander allweg j. quinteln von Hirschhorn/im Dressigsten gefangen / in einer warmen Milch/laß ij. stund darauff fasten.

Oder.

Gib einer Haselnus groß breit Wegerichsamen / der wol zeitig gedört/vnd gepüluert sey/in Milch oder Wein ein. Desgleichen thut auch Singrünwasser getruncken / oder das Kraut in Milch gesotten/vnd getruncken.

Oder.

Nim den Wurm/der von einem Menschen gangen ist/ breiß ihn zu Puluer/das gib ihm zuessen/oder zutrincken.

Für Würm im Leib.

Nim ein Apffel/höle ihn ein wenig auß/thue für ein Pfennig vnge

ungestoßnen Saffran darein / laß den Apffel wol braten / ver-
schlunds dann / so ganz als du kanst.

Oder.

Nim Mausohrlin ein gute Hand vol / thue es in ein Truncß
newgemolckener Milch / laß vber nacht stehen / senhe es durch / vnd
thue einer Erbs groß Theriac darein / vnnnd gibs dem Menschen
zutrincken morgens nüchtern. Das thue drey oder vier tag nach
einander.

Für die Würm im Leib vnd Magen.

Dörre junge Nußblätter / vnd stoß zu Puluer: Das ist in e-
nem Ey / oder in einer warmen Brüe.

Für alle Würm im Leib.

Nim die Schalen von fünff roten Haselnüssen / stoß die zu
reinem puluer / laß darein fallen iiii. Tropffen Wacholderöl auß
den Becken / vermisch mit ij. lot guten Weisbrat / wol vnter ein-
ander. Daruon nim auff einmal eins quintlins schwer / brauchts
morgens nüchtern drey stund vor essens.

Für Würm im Bauch.

Seud Nußlaub in Geismilch / vnd trinck die morgens vnd
abends warm.

Oder.

Seud S. Johanniskraut gleicher gestalt / vnd gibs ihnen zu-
trincken.

Oder.

Mach auß Benedischem Wurmsamen vnd Honig / auff e-
ner Blut / ein Latwerglin: Daruon ist j. Löffel vol abends vnd mora-
gends nüchtern ein.

Oder.

Gib im drey morgen nach einander Rosmilch also nüchtern
zutrincken.

Oder.

Nim Wersich oder Rössamen zwey lot / stoß ihn klein / dauon
Kl iij gib

gib einer Haselnus groß in einem Löffel vol Milch/ des tags drey mal ein/morgends nüchtern/auff mittag/vnd nachts.

Oder.

Seud Tormentillwurk in Milch/ vnd trinck's/ oder iß sie mit einem weichen Ey.

Oder.

Trinck Baumöl also kalt/ das vertreibt die Wärm.

Wann eins sorgt/das es Würm im Leib hab/
hinden oder vornen.

Nim Süßholz iij. Hand voll / Farnwurk j. Hand voll / Fenchelkraut j. Hand voll: Seuds in iij. maß Wassers/vmb iij. zwerch Finger ein/laß den Dampf zu dir gehen.

Für die Würm im Leib.

Nim Quittenblätter gepüluert / gib's mit Milch zutrinken/ daruon sterben die Würm. Vnd die Blätter in Bier geweicht/leg auff den Nabel/es vertreibt die Wärm. Im Sommer brauch den Saft daruon.

Für allerley Unzifer im Leib.

Gib ihm gepüluert Wyrhen in Geismilch ein/ vnnnd laß ihn nichts darauff essen oder trincken/daruon werden sie außgetrieben zu hand.

Für Würm Menschen vnd Viehe.

Nim roten Mangolt/Kraut vnd Wurk/seuds in einem Hafen mit weissem Wein/gib im morgends nüchtern j. stund oder ij. vor essens/vnd nachts/wann er schlaffen will gehen/allwegen ein Trunc daruon.

Oder.

Seud Centaur oder Tausentgöldenkraut in Wein / vnnnd trinck's wol warm.

Oder.

Nim Persichlaub ein Hand voll / seuds in Geismilch / die trinck/so sterben sie.

Oder

Oder.

Mach Pfersichblust mit Zucker an/ wie man ein Rosenzucker
oder andere Zucker von Blumen annacht/ so ist er desto lieblicher/
vnd doch nicht weniger nusslich zugebrauchen.

Oder.

Gib im abends/ wann er schlaffen gehet/ zu mitternacht/ vnd
morgends früe/ allwegen auff iij. lot Kauttenwasser vnd Salbey-
wasser vnter einander gemischt.

Für Würm im Leib ein anders.

Seud Bibenell in Essig/ darvon trinck vñ. tag/ so kompt der
urm tod von dir.

Oder.

Leg Kirschkern in Essig/ vnd is die.

Oder.

Nim ein Eyerdotter/ schab ein wenig Kreiden darein/ vñnd
temperirs mit iij. Löffel vol Essig/ gibs dem Menschen morgends
nüchtern zutrinken.

Für Würm im Leib.

Seud Knobloch in Essig/ trinck ettlich tag nüchtern.

Für Würm im Leib.

Nim Seuebaum klein zerstoßen/ vñ guten Theriac/ jedes f.
Guldins schwer/ oder ij. scrupel/ rüts wol vnter einander/ gibs im
in Wein/ einem Kind nur halb so viel.

Puluer für die Würm.

Rec. Seminis Cinæ, drach. j. s. cornu cerui vñ. drach. j. se-
minis Portulacæ, Caulium, añ. scrup. j. Spodij de Canna scrup.
s. Rhabbari, drach. s. Sacchari, drach. j. s. fiat omnium Puluis,
misce.

Oder.

Rec. Spec. hieræ picræ, drach. s. rad. Brioniæ, drach. j. s. Ma-
ioranæ, seminis Cinæ, añ. drach. s. Sacchari. drach. ij. puluerisata
misce,

Oder.

Oder.

Rec. Rhabarbari el. drach. j. Euphorbij drach. ij. cornu cerui separati, Diptami albi an. vnc. s. puluerisata misce. Darvon gibt man ij. scrupel/oder j. quintlin einem erwachsenen Menschen/ einem Kind aber nur halb so viel ein.

Für den beissenden Wurm im Leib.

Nim der grossen Farnwurzel/ die im Meyen/oder im Dr. isfigsten gegraben sey/ schneids zu Scheitlin/ dörrs am Schatten/ vnd püluers. Darvon gib Jungen vnnnd Alten. Es vertreibt die Würm gewiß.

Zu austreibung des Wurmefts.

Nim Knobloch/ Honig vnd Senffsamen/ mischs wol durch einander/ gib jm morgens vnd nachts iij. Schnitz/ allweg darnon also nüchtern/ so gehet es von jm.

Oder.

Scud iij. lot Säßholz in einem Pfund Wasser/ thue darzu iij. lot Leinöl/ brauchs wie ein Clister.

Oder.

Nim Scheelwurk einen zimlichen Stengel/ mach ein Löchlin darein/ das füll mit Honig/ bind ein Faden daran/ truck's in Leib/ daß mans wider herauß ziehen könne. Wann mans herauß zeucht/ so find man kleine Würmlin in vnnnd an der Wurk/ gleich wie kleine Läuflin/ das soll man oft thun. Etlich nemen an statt der Scheelwurk/ ein stücklin dürr Fleisch/ oder von einem Speck/ der wol durchhäwig ist/ doch schneiden sie das feist sauber darvon/ formierens wie ein langs Zäpfflin/ bindens an ein starcken Faden oder Schnürlin/ truckens in Affter/ so zeucht es auch der kleinen Würmlin viel herauß/ vnd ist vielfältig probiert worden.

Für die Würm alten vnd jungen Menschen.

Nim Loröl/ damit salbe den Menschen einmal oder iij. vmb den Nabel/ so sterben die Würm/ vnd kriechen einem zum Hals herauß.

Für

Für Würm im Leib / jungen vnd alten Menschen.

Nim grüne Weinrauten klein gestossen / misch Theriac dar-
unter / streichs auff ein Schässin Leder / vnd legs auff den Nabel.

Wann die Würm oben aufstreiben.

Streich ihme Theriac / mit Essig ein wenig zertrick en / vnter
die Nasen / vnd an die Leffzen / vnd an den Ball beeder Händ / laß
ihne Knoblauch essen.

Oder.

Nim weiß Gyllen / die thue gleich in ein Glas / so bald sie ab-
gebrochen: Geuß Del daran / vermachs wol / laß xxx. tag an heis-
ser Sonnen / oder auff einem balneo stehen / damit salb den Leib.

Ein gut Sälblin für alte Leut / die Würm haben.

Nim ein ganken grossen Pomeranzen / stoß j. namit Samen
vnd allem / ganz klein: Kanst du kein frischen haben / so nim die
Schelffen oder Rinden / vnd Samen von einem Pomeranzen /
stoß zu reinem Puluer: Darzu thue Weyrauch / rein gepuluert /
j. Lot / Aloës Epatici j. Lot beede klein gepuluert / machs mit Wer-
mutsafft an / zu einem dünnen Taiglin / schab ein wenig Wachs
darcin / daß es ein zarts Eälblein gebe / damit sol sich der Kranck
vmb den Magen vnd den Nabel wol salben: Das bringt grosse
hilff.

Für grosse Würm im Bauch / die niemand vom Men-
schen bringen kan /

Laß den Menschen in iij. tagen nichts trincken / daß er wol er-
dürste / mach dann ein Geismilch in einem saubern Hasen wol
heiß / laß ihne auff ein Banck sitzen / der ein loch hab / wie ein Ge-
machstuel / daß der Dampff von der Milch zu ihme gehen mög / so
thut sich der Wurm herfür / den erwisch / vnd zeuch ihne herauf /
gib ihme darnach viel von Bibenellen zuessen.

Für den Herzwurm.

Ein Trancß darfür.

Im ij. Knoblochzähnen/ stoß sie zu einem Ruß/ thue sie in ein
waich gebraten Ey/ mischs wol vnter ein ander in einem
Trinckgeschirz/ trincks auß/ das thue iij. morgen nach ein-
ander nüchtern.

Für den Herzwurm.

Schneid ein Kettich/ salbe vnd ploße ihn/ biß der Wässerig
würdt/ iß ihn dann morgends nüchtern. Der Wurm fürcht nichts
so sehr/ als den Kettich.

Hieron sihe mehr vnten im Capitel/ von der Kinder Kranckheiten.

Für den Ausgang des Affters.

Wenn der hinder Darm außgehet.

Im ein Hand vol grüner Schlehen/ zerstoß sie ein wenig/
thue sie in ein Häselin/ geuß Geißmilch daran/ laß sittelich
sieden/ daß der Wall wol darüber gehe/ ein mal oder drey:
Senhe es durch ein Tüchlin/ damit salbe den Affterdarm mit ei-
nem linden Schwämmlein oder Tüchlin offte vnd dick. Es hilfft.

Oder.

Nim gebrennt oder klein gestossen Hirschhorn/ beutle es durch
ein Tüchlin/ säe es auff den hinderen Darm allenthalben/ leg dich
nider/ vnd truck ihn sittelich mit einem warmen Tüchlin wider in
Leib/ bleib j. oder ij. stund darnach ligen. Es hilfft.

Oder.

Nim gestossenen Mastix/ vnd säe ihn darauff: Darnach nim
ein blau wullin Tuch/ das neh in Traminerwein/ der wol heiß
gemacht

gemacht sey / legts nach dem Puluer auff das wärmbst ober. Es hilfft / vnd ist off probiert worden.

Wann einem der Mastdarm aufgehet.

Nim Holderunden / so viel man zwischen iij. Fingern fassen kan / seuds in Tramirerwein / seth den Krancken darüber mit dem Leib / er gehet wider hinein ohn zweiffel.

Oder.

Nim Aschen / auß Dillenkraut gebrennt / säe es auff den Mastdarm / vnd truck ihn mit einem warmen Tuch wider hinein. Es hilfft: Solche Aschen ist auch gut an die heimliche statt gesät / wann der Mensch daselbst seer ist.

Wann der Mastdarm verschwollen ist / vnd nicht hinein mag.

Nim Knoblauch j. Pfund / seuds in j. viertheil Wasser: Sethe es vnter den Krancken / daß der Dampff auß dem Hasen an den Darm gehe: Darvon würdt er wider lind / vnd gehet hinein mit einem Finger. Vnd daß er nicht wider herauffah: / so du zu Stul must gehen / so säe gekrennt Hirschhornpuluer / mit Weyrauch vnd Mastix vermisch darauff. Es hilfft gar wol.

Oder.

Nim Läschlinskraut / binds in ein leinins Tüchlin / seuds in Wasser / truckts dann ein wenig auß / vnd binds dem Krancken vber die Geschwulst.

Wann der Mastdarm aufgehet.

Nim ein Eichen Brett / das also frisch glatt abgehoblet sey / laß es wol heiß werden / dann nim Schäßfin Marck / vnd Hirschfin Marck / vnd mach das heiß Brett wol schmalzig darmit: Laß den Krancken mit bloßem Leib darauff sitzen / vnd also wol bähnen / so gehet der Leib wider an sein ort.

Oder.

Brenn Erbis zu Puluer / vnd strews auff den aufgangnen Darm / so hilfft es. Das ist auch gut für die Feigblatern.

Wann einem der hinder Leib außgehet.

Nim Heidnisch Wundkraut / vnd Braunnwurz mit dem Kraut / jedes j. Hand vol / seuds in j. maß weissen Weins : Darvon gib ihm alle tag iij. Trüncklein / morgens / mittags / vnd abends / wann man schlaffen gehet : Vnd wasche den Affter damit / so oft du zu Stul gehest. Das ist probiert vielfältig / vñ dient auch für die Feigwarzen.

Wann der Masdarm außgehet.

Seud den Safft von vnzeitigen Schlehen / Acacia genant / dünn zerschneiden / in rotem Wein / damit wasch den Affter oft.

Oder:

Leg Colophonia oder Geigenharz auff ein Glut : Laß den Dampff zu dir gehen / so gehet der Affter hinein. Henck auch Weißwurz an den Hals.

Oder:

Nim Hundskahle / das brenn / vnd stoß zu Puluer / strewe auff den Masdarm / so fällt er nicht bald wider herauß.

Wann der Affter verschwollen ist.

Sorösch ein weissen Zwiibel / klein zerhackt / in Butter / damit salb den Affter : Oder lege Pflasterweiß vber.

Ein Salben / wann der Masdarm außgehet.

Rec. Seui Caprini, Cerussa, Lythargyrj, cort. glandium, lap. hæmatitis, bol. Armeni, sang. draconis, añ vnc. s. Mischs vnter einander / streichs auff den herauß gegangnen Masdarm : Das mag man auch den Frauen / welchen die Mutter zu tagen gehet / brauchen.

Für die Feigwarzen.

Enlich bestreichs mit frischem Eyeröl. Darnach nim Pomeranenschelffen / laß sie dünn werden / stoß zu Puluer / vnd strewe das Puluer auff die Warzen des tags einmal drey oder iij. Leg auch in ein maß Weins j. Lot Fenchelwurz / vnd trinck iij. tag darab.

Ende

Ettlich nehen in Eperöl allein Tüchlin / vnd legens auff die Warzen / vnd heilens darmit.

Oder.

Nim Bullenkrautblumen / thue sie in ein Glas / das setz an die Sonnen / ein Wochen oder vj. so würdt gleich wie ein Del oder Wasser an den Blumen: Da salbe dann die Warzen oder Blasen offte mit: Sie heilen. Solches ist auch gut zu allen Geschwulsten / wann man das darüber streicht.

Oder.

Nim den Schaum / der auff dem Wasser würdt / thue ihn in ein Glas / setze ihn an die Sonnen / ein tag oder xiiij so würdt ein Wasser darauß. Darmit wasch die Warzen offte vnd dick. Vnd ist es not / so neh ein Tüchlin darinn / vnd leg es vber die Warzen. Es hilfft.

Oder.

Wasch die Feigwarzen mit Wasser / darinnen Mäuföhlin / Kraut vnd Blumen gesotten worden / morgens vnd abends lawlecht. Vnd strew hernach allweg des Puluers von Mäuföhlin (in einem neuen verkleibten Hase / mit dem Brot eingelegt / vnd verbrennt) darauff / biß sie vergehen.

Oder.

Trinck j. Wochen ij. oder iij. ab Braunwurß der Wurzel / abends vnd morgens: Wann es an einem ort ist / da man darzu kommen kan / so wasche sie mit Rosenwasser / vnd strew das Puluer von der Wurzel darcin / so heilt es.

Oder.

Nim Braunwurß / stoß sie klein / leg sie dann also feucht vnd safftig darüber. Kanst du nicht darzu kommen / so leg in dein trincken / in ein Tüchlin gestrickt / so wachsen sie auß dem Leib herauß / so brauchts dann / wie oben gemeldet.

Oder.

Seud die Braunwurß in Wein / vnd wasch die Warzen mit dem Wein.

Nim allerley alte Blegen / die die Schuster hinwerffen /
schneids klein in ein Hafen / geuß Wasser daran / laß gar wol sie-
den. Darnon laß den Dampf an das Geseig gehen.

Für Feigwarzen im Affter / oder im Frauenleib.

Erstlich seud Gersten in einem Wasser / leg Sinderstein auß
der Schmitten / die glüig seyen / darein: Darob lähe die Feigwar-
zen. Hernach waschs mit Rindsarn / vnd streu des Puluers / das
von alten Schuchsolen gebrennt ist / darein / thue es offft / so ver-
gehn sie.

Oder.

Nim Eichenlaubwasser / vnd Salbeywasser / gleich viel / neß
zarte Tüchlin darinn / legs vber: Wann sie trucken / so neß wider.

Für die Feigwarzen / so offen seind.

Seud Bullintraut ein Hand vol in j. maß Weins / biß der
halbe theil eingeseudt: Darmit wasche den Schaden abends vnd
morgends. Vnd wann er wol gesäubert ist / so truck vngelöschten
Kalch / auff's reinst gepüluert / darein: Das heilt fürderlich.

Für innwendige Feigwarzen.

Nim Benrauch j. Lot / Mastix / Hundskah / jedes j. Lot / vnd
j. quintlin Schwebel / damit mach ein Rauch von vnten auff.

Eitliche nemen für den Schwebel j. Lot Myrrhen.

Oder.

Veräche den Schaden nur mit Basbeck.

Oder.

Nim Hirschirn Binschlitz iij. Lot / Biölöl iij. Lot / laß es mit
einander zerschleiffen / vnd wann es wil kalt werden / so nim ein
Eyerdotter vnd Saffran / kloppfs alles vnter einander zu einem
Salblin. Wann mans brauchen wil / so machs warm / streichs auff
mit einem Federlin: So heilen sie ohne zweiffel.

Oder.

Oder.

Nim weißen Hundskäse mit Brenntenwein an / zu einem
Salblin / streichs des tags drey mal auff / so heilen sie.

Für die Feigblattern.

Nim Hirschhinschlitz j. Pfund / Vnschlitz von einem Nier
ren eines Schaafs / das frisch gestochen / vnd noch nicht mit dem
Bock geloffen hat / j. vierling / hüpschs rein Wachs / da nichts an
ders in ist / j. vierling: Schneid die iij Stück klein in ein Pfannen /
laß sanfft zergehen / daß es nicht siede: Seyhe es durch ein Tuch /
in ein reines Gefäß: Vnd nim j. Pfund Baumöl / schüttts vnter
die obgenannte Stück / vnd rührs mit fleiß / biß es kalt wüdt / dar
nach streichs auff ein Luchlin / gleich einem Pflaster / das nicht
zu dick gestrichen ist / vnd legts dem Kranken vber / da er den Scha
den hat. Wann das Luchlin vnrein wüdt / so waschs: Ist es
noch feist / so darff mans nicht wider schmieren / vnd legts doch
wider auff. Man mag auch vnterweilen ein frisch Pflaster ma
chen. Wann sichs aber begibt / daß man den Fehel innerlich im
Leib hat / sol man ein Luchlin gleich einem Zäpflein drehen / vnd
die Salb darumb streichen / vnd in Leib schieben / vnd gleichwol /
wie obsteht / das Pflasterlin darüber legen.

Oder.

Nim der Schnecken / so nicht Häuser haben / thue sie in ein
Hafen / stichs mit einem Messer oder Pfrim / daß der Schaum
von ihnen gehe: Mit demselbigen Schaum bestreich die Warzen /
so heilen sie darvon / vnd dörren. Vnd solche Schnecken mit dem
Schleum / kan man vberß Jahr behalten / sonderlich wann sie mit
Salz bestrewet seind.

Zu den bleichen Feigwarzen.

Nim ein Zwißel / höle ihn auß / fülle ihn wol mit Butter vnd
Salz / mache ihn mit den Blättlin wider zu / schlag ein feuchtes
Werck darumb / brat ihn / biß er walch wüdt: Thue dann die
schwarze

schwarze Schelffen darnon / vnd stoß den Zwißel in einem Mörs-
fer / thue halb so viel kl. w. Violöl darzu / als des gestosenen Zwißels
ist / rühre durch einander / wärme / neß ein blauwen wullin Bleß
darinn / legs also warm vber / wanns erkalten will / so neße es wi-
der im vorigen.

Oder.

Nim Enzian vnd vngewässert Meyenschmalß / vnd mach
ein Salb darauß / damit schmiere sie.

Oder.

Nim Gutherich / vnd Lorbonen / laß sieden in Milchrom /
daß es werde wie ein Schmalß / vnd salb dich damit.

Oder.

Wach ein Ey in vngelutertem Schmalß gar wol / senhe es
durch ein Tüchlin / vnd trucke wol auß / damit salb die Feigwar-
zen: Doch wäsch sie zuuor mit Salbenwasser / vnd trucke es vor
dem salben. Endtlich nim grüne zeitlige Wachholderbeer stoß sie
zu Puluer / vnd truck das Puluer auff die Feigwarzen. Vnd das
alles thue des Tags drey mal.

Oder.

Nim ein blauw Tuch / neße in heissem Baumöl / ond legs vber.
Wann sie fließen / so nim auch ein blauw wullin Tuch / neß in Öl /
vnd streu gebrennt vnd rein gepuluert Hirschhorn darüber / so ver-
steht es.

Oder.

Nim rein gepuluert Silbergleit / rühre mit gelb oder blau
Violöl an / biß es ein zarts Säcklin wüdt / das fein dänn ist /
streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber: Wann es trucken wüdt /
so streichs wider frisch auff.

Oder.

Nim Schaffbonen j. Hand vol / vnd neuen Butter / ein mal
oder iij. auff ein kalt Wasser gegossen: Mach ein Salben darauß /
streichs auff ein blauw Tuch / legs auff den Schaden. Probatum.

Oder.

Oder.

Mach Schlaffäpfel zu Puluer/ machs mit Eyeröl zu einem Sälblin / streichs auff ein Lächlin / vnd legs vber. Oder: Mach das Schlaffäpfelpuluer mit rein Barginem Speck (der zerlassen/vnd auff ein Wasser gossen sey) an/ zu einem zarten Sälblin: Damit salb die Warcken aussen vnd innen. Doch were gut/das sie zuuor mit warmer Rhümilch gewaschen/vñ die Warcken jammers zu herauß/ vnd nicht hineinwärts gewaschen vnd gesalbt würden.

Oder.

Bestreichs mit Ruspöl/ von welschen Nussen: Nim darnach Käslab oder Kennin/da man die Milch mit rennt/wann man wil Käß machen/machs dürr/vnd stoß: Streus ein tag vnd ein nacht immerzu vber/so offt es not thut: Bestreus darnach mit Puluer von runder Holzwurß/wann die Warcken vom vorigen seind wach worden. Man mag für das Puluer / von der Lab oder Kennin / auch ein stücklin Käß verbrennen/vnd dasselbig Puluer brauchen.

Ein Salben für Feigblattern oder Warcken.

Nim Bleyweiß j. Vierling / weiß Silgenöl / Holderöl / vnd Hirschlin Bnschlit / jedes j. vierling. Das Del vnd Bleyweiß reib auff das zärtest auff einem Reibstein: Letztlich thue auch das Bnsch'it darzu. Wann Winterszeit ist/ so mach den Stein vor heiß/ das das Bnschlit schmelz/vñ sich desto besser vntermische: Machs gelb mit zartem Puluer von Granatscheiffen / streichs auff ein Lächlin / vnd legs vber. Doch waschs zuuor mit Wasser/darinnen Heidenischwundkraut vnd rot Hünerdarm gesotten worden.

Für Feigwarcken im Hindern / oder in der Nasen.

Bermisch den Saft von Garben mit altem Schmeer / wie ein Salben / behalts in einer Büchsen/ bestreich die Warcken offte damit. Es sol bewehret sein.

M m

Oder.

Oder.

Dörre Leinsamen / vnd zerstoß ihn / mache ein Sälblin mit
Meyenbutter / das leg darüber.

Für Schmerzen der Feigblatern.

Nim frische Bachholderbeer i. Hand vol / stoß klein / vermische
wol mit Hundschmalz / vnd stoß vnter einander / truck es durch
ein starckes Tuch: Damit schmier die schmerzhaften ort.

Oder.

Wann du die Löchlin aufgewaschen / vnd gesäubert hast: So
nim Hirschhinschlit / mach es wol warm / vnd schmiers darein /
also bald wüdt sich der Schmerz ringern vnd mildern.

Für das blutend Geseig.

Auf Eyerklar / Rosendöl vnd Wein / vnter einander geklopfft /
mach ein Sälblin / damit bestreichs so legts den scherzen.

Oder.

Nim Magsamenkuchen / vnd Käsbappeln / hacke sie klein:
Seuds in Weismilch / in einem Säcklin / das lege hernacher warm
auff den Schaden.

Für die Feigwarzen im After.

Wann du sie wilt offen haben / so nim Pfersichstein / vnd stoß
die zu Puluer / dasselb würff auff ein Blut / vnd setz dich bloß dar-
über. Das thue so oft kiff sie auffgehen / vndschweissen: Als dann
bestreichs mit warmem Eyeröl / mit einem zarten Federlin.

Feigwarzen zuöffnen vnd zeitigen.

Nim das Kraut Butheinrich genannt: Schneid es klein / laß
in Milchrom fieden / das es wol waich werde / legs vber: Vnd
wann es erkaltet wil / so nim wider ein warmes.

Oder.

Nim gestoßne Bachholderbeer vnd Bienenmeel / eins so viel
als des andern / machs mit Milchrom an / zu einem Taiglin / legs
warm vber.

Ein

Für die Feigwarzen.

275

Ein Sälbin für Feigwarzen.

Rec. Boli Arm. sanguinis Draconis. Mastiches, Myrrha, cort. arantiorum, rad. ircos, rosar. rubearum, an. drach. j. pulveriscentur subtilissimè, & cum ol. violati, rosati, & butyri recentis, an q. s. ac momento ceræ fiat vnguentum. Damit salbe die Warzen oder Löcher.

Oder.

Höle ein Zwißel auß / thue vngenechten Saffran darein / laß ihn weich braten / streich daruon auff ein Tuch / vnd legs vber. Es ist gar wol bewehrt.

Oder.

Brenn Rämmich zu Puluer / neh ein Baumwol in Reigerschmalz / strewe des Puluers darauff / legs vber die Feigwarzen. Sie vergehen.

Für das Geseig / es sey / wo es der Mensch habe.

Nim Gänsekalt / wol erlesen / daß kein ander Kalt darein komme / thue ihn in ein vergläßten Hasen / daß er vol werde / deck den Hasen zu / vnd verkleib ihn mit newem Laim / setz ihn in ein Glut oder Kolen / laß iij. oder iiij. stund im Feuer / oder biß du trawest / daß es Puluer sey / so brauch es dann wie folgt: Wann ein Mensch das Geseig hat / so neh ein Baumwol in heissen Baumöl / legs vber / so warm es eins leiden mag / laß ligen / biß es kalt würdt: Das thue einmal oder zehene. Darnach nim ein Baumöl / leg des Puluers darauff / als viel als ein Nusschal vol / vnd laß das v. stund darauff. Das thue tag vnd nacht zweymal / iij. tag nach einander / so würestu sein ledig.

Oder.

Nim Wachholderbeer / Pfeffer / vnd däre Bonen: Mach darauß ein Puluer / vnd säe es auff die Feigwarzen / so fallen sie ab.

M m ij

Ein

Für die Feigwarzen.

Ein anders.

Nim Kreiden/ Hirschhorn / vnd brennten Alaun/ stoß alles klein/ vnd mischs vnter einander/ strews ein. Es hilfft.

Oder.

Nim Zeislosen/ stoß sie wol/ binds darüber/ so fallen sie darvon ab.

Für Feigwarzen ein gut Puluer.

Nim durre Hagenbusen/ zerstoß/ vnd mischs mit Puluer von gedörtem Gensdreck/ würffs auff die Warzen/ so vergehen sie.

Oder.

Brenn Bonenstroh zu Puluer / das strew auff ein new blau wullin Tuch / das in heissem Del genetzt/ vnd wider außgetruckt sey/ legs wol warm vber.

Ein Sälblin für Feigwarzen.

Nim gestosnen Weinslein j. Lot/ Boli Armeni j. Lot/ machs mit Honig zu einem Latwerglin/ oder wie ein Sälblin / bestreichs damit.

Für Feigblatern / wann sonst nichts helfen wil.

Nim Hirschtin Vnschlitt iiii. Lot / Rosenessig j. Aechttheilin / laß in einem Pfändlin sieden / so lang als harte Eyer / geuß darnach auff ein Wasser/ laß stehen/ damit bestreich die Blatern.

Zu der Goldader.

Ein gut Trancß für den Fluß der guldin Ader/ Mann vnd Frauen.

Im Tormentil vnd Naterwurz / jedes j. Lot / Zimmet/ Galgant/ Negelin / jedes j. quintlin: Stoß all s zu Puluer / seuds mit gutem altem Wein / senhe es / vnd thue in den abgesignten Wein/ Ganffer j. quintlin/ klein gestossen. Dieser Wein abends vnd Morgends getruncken / stellet die guldin Ader/ Mann vnd Weibern.

Die

Die guldin Ader zumerstellen.

Nim ein gute grosse Quitten/ brat sie wol auff einem Ofen/
oder heissen Ziegelstein / thue die Kern heraus / vnd zerstoß die
Quitten in einem Möser: Stos auch breit Wegerich/ Teschel-
kraut/ Galläpfel/ Eichelinhäutl. n (darinn sie wachsen) eins so viel
als des ander / zu reinem Puluer / vnd vermischs vnter einander/
das es werde wie ein Pflaster. Streichs auff ein hantlin Verc /
oder lindes Tuch/ legs auff das ort/ da es geloffen ist/ loß es darauff
ligen. Nim auch Schaaffmilch / oder/ wann man die nicht haben
kan/ Rühmilch / lösch ein g. flenden Stahl iij. mal darinn ab / laß
ihne die Milch morgens nüchtern warm trincken / er sol auch kein
starcken Wein trincken/ sondern den mit gestäbeltem Wasser ver-
mischen.

Oder.

Gib dem Krancken gepulvert Eichen/ mit rotem oder weiß-
sem Wein ein/ wann es ihne den tag vber geliebt.

Des Juden von Stetten Salb oder Pflaster für
die guldin Ader.

Nim Eybischwurk/ weiß Bilgenwurk/ Leinsamen/ Feenum
Græcum, jedes j. Lot/ Bonenmeel ij. Lot. Käsbappeln j. Händlin
vol/ Squilla j. Lot: Stos alles k ein / seuds in Geismilch/ biß es
würdt wie ein Pflaster / machs mit Mastix vnd Rauttenöl ge-
schlacht/ laß es wider sieden/ legs den tag iij. mal vber.

Für grossen Schmerzen der Goldader.

Rec. Vnguenti albi camphorati, populconis, ol. liliorum
alb. rofati, violarum, persicorum an. drach. ij. Opij drach. j. pul.
hermodactylorum scrup. j. fiat linimentum. Streichs auff ein
Tüchlin/ legs vber den Schmerzen. Es benimpt ihne zuhand.

Oder.

Seud Eybischkraut vnd Wurk in gutem weissen Wein.
Darvon gib ihme etliche tag morgens nüchtern ein warmes
Träncklin.

Mm iij.

Für

Zu fürderung des Stulgangs.

Für das beissen oder jucken der Goldader/ ehe dann
sie anbricht.

Wasche dich abends vnd morgens/ vnd so offte du es bedarffst/
mit deinem eigenen Harn/ oder mit Hummelwasser/ oder ein rin-
gen Wee/ da kein Gewürzinnē ist/ doch sollen sie beide warm sein.

Zu fürderung des Stulgangs.

Für verstopffung: Das behelt den Leib offen/ vnd
stärckt den Menschen.

Im Zibeben viij. Lot/ thue die Steinlin herauß/ darzu nim
weiter des besten Zuckers xvj. Lot: Stos es so lang durch
einander/ biß es zu einer Latwergen würdt: Daruon sol
man morgens vnd abends allweg vor essens ein Löffel vol einne-
men.

Daß der Leib nicht verstopfft werde.

Zerreib ein rohen Eyerdotter oder zween/ von frisch gelegten
Eyern/ mit einem wenig Saffran/ richt ein siedige Fleischbrüe
darüber an/ trinck also warm ein Becher vol.

Oder.

Trinck ein guten Trunct Erbisbrüe/ mit frischem gesalzenem
Butter. Oder: Richt jetzt gemeldte dünne Erbisbrüe vber ij Dots-
ter von newgelegten Eyern/ die wolgeklopfft/ oder zertrichen
seyen/ an/ vnd trincks also warm morgens nüchtern.

Oder.

Trinck die erste Brüe von den Linsen die nicht wol gesotten
sey.

Oder.

Nim der schwarzen Kirschen mit den härtesten Steinen/ so
du bekommen magst/ zerstoß sie mit sampt den Kernen/ thue es in
ein Brennhelm/ brenns wie ander Wasser. Des Wassers gib ei-
nem iij. Löffel vol zu trincken/ so wüdt er zu stund laxus.

Oder.

Oder.

Nim 1 Apffel scheele ihn/ vnd schneid ihn zu dünnen Schnit-
lin/ thue die in ein Glas oder Kännelin/ geuß Wasser daran/ das es
ein wenig vber die Schnit gehe / laß wol zugedeckt vber nacht ste-
hen: Morgends iß die Apffelschnitlin/ vñ thue ein kleines trünck-
lin Wasser darauff/ das an den Schnit gewest ist / also nüch-
tern / faste iij. stund darauff. Es hilfft wol.

Ein andere gang sanffte Purgaz.

Nim eins Vngerischen Ducaten schwer Merken Violens-
blättlin / rhärs in ein warme Hünnerbrüe/ nims ein/ vnd faste dar-
auff/ als wann du sonst ein Arzney eingenommen hettest.

Den Stulgang zubefördern sanfftiglich.

Nim Schlehenblust / oder Pfersichblust / grün oder dürr /
streck in ein zartes Tüchlin/ einer guten Nus groß / legs in ein
halbemaß Weins/ trinck's zum anfang des essens. Oder mache ein
Salat daruon/ wie von andern Kräutern/ mit Del vnd Essig.

Oder.

Trinck gleich vor essens ein guten Trunck von einer Erbis-
brüe / Hennen oder Hünnerbrüe / thue ein Löffel vol roten Zucker
darein.

Oder.

Trinck die Brüe von welschem Röt / mit Fleischbrüe oder
Butter feist gemacht.

Wer nicht Stul kan haben / von der Gräuin von
Hohenlohe.

Nim Sänemist / zertreib ihn mit einer Erbisbrüe / gib's dem
Menschen ein. Ist gewiß. Man mag's mit Gewürz vnd Zucker
lieblich machen.

Sanffte Purgaz.

Zertreib zwey Lot frisch außgezogne Cassia in Schlehenblust-
wasser / trinck's morgens nüchtern warm.

Den

Zu förderung des Stulgangs.

Den Stulgang zufürdern.

Ich morgens nüchtern / oder auch abends vor dem Nachtes-
sen / kanstt gebr. ene Feigen / magst sie auch wol ongebraten essen.
Stulgang zumachen.

Nim ein Schnitten Rock in Brot / nehe sie wol in Honig / bä-
he sie / vnd is die. Es wücket sanfft.

Oder.

Trinck Allantwasser / das vertreibt auch den Stein im Leib/
vnd hilfft denen / die gebrochen seind.

Oder.

Nim wilden Polen / Wurk. l vnd Kraut / laß in Wein den
dritten theil einsieden / trincks also kalt. Es bringt den Stulgang
ohne schl.

Stulgang zumachen.

Nim iij. Mäusdrecklin / zertreibe / vnd trincks in einem Löffel
voll Brue. Es hilfft.

Ringe Purgas.

Nim junge Neflen / vnd Holderseß / bräe sie / vnd kochs /
wie ander grün Kraut. Ich das vor dem andern essen.

Oder.

Nim ein Dmeissenhauffen / mit Allin vnd allem : Thue es in
ein saubern Hasen / verkleibe wol / vnd brenns zu Puluer. Diß
Puluers rein gestossen / nim morgens nüchtern in einem Trünck-
lin Wein j. Nußschalen vol.

Oder.

Leg Wallwurk iij. tag vnd iij. nacht in Wein / trincks dann iij.
morgens nüchtern : Das purgiert sitlich / vnd wehret dem Fieber.

Oder.

Nim iij. Pfersichkern / lege in ein küpfferin Geschitz / da Wein
innen sey / laß vber nacht ligen : Darnach scheels / zerreibe / vnd
trincks mit einem Trüncklin des Weins / darinn sie gewaicht wor-
den / morgens nüchtern.

Oder.

Oder.

Nim gestossen Zimber vnd Bienenmeel / mischs vnter einander / machs mit Ringelblumensaft zu einem Taig / darauff mache Ruchlein / bachs auff einem Bret im Ofen. Derselbigen Ruchlein is morgens nücht ern ij. oder iij. das säubert dir den Magen.

Ein Argney für grobe Leut.

Nim Senff vnd Essig durch einander / doch daß es dünn bleib: Trincks morgens nüchtern / das treibt alles böses auß dem Magen.

Für zarte Leut.

Nim der innern Häutlein von Hennenmägen / dörrs vnd stoß / daruon gib ihm / so viel auff einem Kreuter ligen mag.

Oder.

Seud ein Lot Fenchel in Wasser / vnd gib ihm se. ein Trunck daruon.

Ein sanffte waichung / so ein Mensch nicht zu Stul kan gehen / oder sich sonst reinigen wil.

Nim Senecblätter fünff quintlein / Zimber / Zimmet / jedes ij. quintlein / iij. quintlein weissen Weinstein: Zerstoß jedes besonder / thu es dann zusamen / misches wol durch einander. Daruon nim iij. quintlein / mindere oder mehr / nach dem du hart bist / mit einer Hünner oder Erbsbrühe ein / faste vier. oder fünff Stund darauff. D. Schedel nimpt zu einem Lot Senecblätter / j. Lot Weinstein / Zimber j. quintlein / vnd Zimmet j. quintlein / vnd wann es alles gestossen / vnd vnter einander gemischt ist / so braucht ers gleicher gestalt.

Oder.

Nim Senecblätter iij. Lot / Zimmet / Zimber / jeder j. quintlein / Muscatblät j. quintlein / Zucker iij. Lot / Engelsfuß j. Lot / Rhabarbara ein quintlein: Laß in einer vngesalzenen mageren Capaunenbrühe den dritten theil einsieden: Trinck abends vnd morgens allewegen ein Trunck warm.

Nn

Ein

Ein sanffte Purgation.

Nim Rhabarbara ein quintlein / Zimmet ein halb Scrupel: leges vber nacht in Rosenwasser / morgend truckts auß / vnd thue darzu ein Löffel vol Syrops von Leibfarben Rosen / trincks morgends nüchtern iij. stund vor essens.

Ein gut Confect / das Stulbringet / ohn alle Sorg.

Nim gute Rhabarbara j. Lot / Squinanthi, j. scrupel: Puluers beede / zerlaß vj. Lot weiß Zuckers in Rosenwasser / seud ihn / biß es recht würdt / wann er ober schlecht / so thue das obgeschriebene Puluer darein / machs zu Strüßlein. Daruon nim morgends nüchtern ij. Lot / faste darauff iij. oder iiij stund.

Purgierend Zuckererbis.

Wann der Coriander einmal vberzogen ist / so bestrew ihn mit gestosnem Diagridio, darnach vberzech in vollends. Ist behutsam damit vmbzugehen.

Ein lind Senetranck.

Nim Senet ij. Lot / Engel süß j. Lot / Enis ein halb Lot / Rosinslein ij. Lot / Süßholz ein Stengel / Hi schzungen ein Blat / Engelkraut j. Händlein vol / vnd ein stücklein Zimmet: Thue es in ein maßß gs Häselein / geuß Wasser daran / laß halb einsieden. Daruon trinck abends vor dem schlaffen gehen / vnd morgends nüchtern / allwege in warmen trunck.

Purgierend Puluer.

Nim Galgant / Zimmet / Zimber / jedes j. quint. Senet j. Lot / weißen Weinstein j. Lot / Zucker iij. Lot: Stoß alles vnd mischs. Daruon nim allweg vor dem essen als groß / als ein Baumnus.

Ein lieblich purgierend Latwerglein / genant von Citrinat.

Rec. Confect. diatragacanthi frigidi, Conseruæ violarum, Buglossi, citri conditi, añ. drach. iij. Mastiches drach. s. diagridij Turbith, añ. drach. ij. Zucchari albiss. in aqua rosarum dissoluti, vnc. x. fiat ek stuarium. Daruon gib j. Lot auff einmal / oder drey quintlein.

D. Stos

D. Stockers Purgierlatwergen.

Rec. Turbith electi, diagridij an. drach. iij. Cinnamomi drach. j. Zinzib. Gariophyllor. rad. ireos an. drach. ij. Coriandri præparati drach. iij. conf. rosar. antiquæ, vnc. ij. Sacchari albißimi lib. j. dissoluatur Saccharum in aqua ros. rub. & fiat electuarium. Dosis drach. ij. vel iij.

Ein lieblich purgierend Hypocras Arnolbi.

Rec. Rad. esulæ lib. j. epithymi drach. vj. Polypodij, Cinnamomi, Passularum, an. vnc. s. Zinziberis, Mastiches, Gariophyllor. Zedoariæ an. vnc. j. Stosß alles klein / thue darzu guten Zucker / so viel du wilt / geuß guten roten Wein daran / daß er vier Finger vber alles gehe / laß acht tag zugedeckt an einander stehen. Geuß dann ettslich mal durch ein Claretßack / biß es schön vnd lauter wůrde. Daruon gib morgens nüchtern ij. Löffel vol. Es purgiert sanfftiglich.

Ein ring Purgierpuluer.

Nim erlesne Senet v. Lot / Imber / Negelin / Zimmet / jedes j. Lot / Zucker viij. Lot: Stosß alles vnter einander. Daruon nim auff einmal ein halb Lot auff Schnitten in Wein geseucht / oder auff Wein vnd Brot / wie ein kalte Schalen.

Caroli V. Claret / so Jhr May. gar viel gebraucht / den Leib offen zubehalten.

Rec. Radicum brusci, Asparagi, Acori, Cichorij recentium, an. vnc. s. herbar. Hissopi, Marrubij, Capil. Veneris, Accosæ, an. Man. j. sem. Endiuia, Cihorij, Scariolæ, an. drach. ij. seminis Anisi, Petroselini, an. drach. j. Polypodij, Ficuum passularum an. vnc. j. rad. Hermodactyli vnc. s. Myrobalanorum, citrinorum, chebulorum, belliricorum Indorum, an. drach. j. s. Folliculorum senæ contusorum vnc. iij. Thurbith albi & gummosi, vnc. j. Zinzib. albiß. drach. vj. Rhabarbari elect. vnc. j. Spicanardi, drach. j. Macis. nucis muscatæ, an.

N n ij drach.

drach. iij. Cinnamomi optimi, vnc. ij. Cariophil. Galangæ, añ.
drach. s. Vini boni odoriferi mensuras iij. Contundantur con-
tundenda crasso modo, reliqua incidantur, & fiat ebullitio.
Postmodum addatur Zucchari fin. lib. j. fiat admodum Cla-
reti. Daruon nimpt man in der Wochen zweymal morgens
nůchtern allwegen ein guten Trunck. Das umberig behalt man in
einem Glasi wol vermachet.

Stul außwendig zumachen / denen / so weder oben noch vnder

Arzney gebrauchen kůnden.

Nim Bengelkraut / zerstoß es / truck den Saft heraus / damit
schmier den Bauch / vnd binds auff den Nabel. Ist das Kraut
důrr / so mach ein Puluer darauß / seuds in vngesalkenem Butter /
schmier den Bauch damit / vnd legs auff den Nabel. Es macht
Stul.

Stulgang zumachen.

Nim Hasenpappeln / Bengelkraut / blau Violentkraut / Holz-
derblust / vnd der mitteln Rinden von Holder / so viel du wilt / seuds
in Butter / thue gar ein wenig Wachs darzu / laß mit sieden / so
wůrdt ein Salb darauß / damit schmier den Nabel / das laxiert
sanfftiglich.

Oder:

Stoß důrre Salben zu Puluer / mach mit schweinin Schmalz
ein Salben / binds vber den Nabel.

Ein Purgierends Sálblin.

Rec. Vuguenti Agrippæ, elect. hieræ picræ, añ. vnc. j. Vn-
guenti de Arthanita, Scammonij, añ. scrup. ij. gran. vj. Euphor-
bij. Thurbith, Colocynthidis, añ. scrup. ij. Puluerisanda pulue-
risentur, & vnguentis misceantur. Damit schmier den Kranken
in vnd vmb den Nabel.

Oder:

Nim důrren Seuenbaum / stoß ihn / machs mit schweininem
Schmalz zu einem Sálblein / brauchts / wie erst gemeldet.

Oder.

Oder.

Nim die mittel Rinden von Erbselen Holz / weil es noch grün
ist / vnd Schaaffbonen / jedes gleich viel : Röschs in vngeläuter-
tem Schmalz / streichs dann durch ein Tüchlein / vnd binds vber
den Nabel / so warm du es ohne brennen leiden magst / abends vnd
morgends..

Wann ein Kind oder alt Mensch kein Stul-
gang haben kan.

Nim der kleinen Käbbappeln / wann sie am kräftigsten seind /
streiff die Blätter herab / vnd stoß sie in einem Mörser ganz wol :
Nim dann frischen vngewässerten Butter / laß ihn sitlich zerge-
hen / leg die zerstoßnen Blättlein darein / laß ein Ball oder iij. an
einander thun : Seyhe es darnach durch ein starckes Tüchlein daß
nichts grüßlechts hindurch mög / thue es in j. vergläßtes irdin oder
zinin Geschirz / oder ein Glas / so bleibts ij. jahr gut. Darvon füll
ein Nußschalen / legs auff den Nabel / biß es hinein schmilzt. Hilffe
es das erste mal nicht / so brauchts noch einmal. Den Kindern
braucht man nur ein stücklein von einem Wachslickelein / das be-
streicht man mit dieser oder der ofgeschriebnen Salben einer / vnd
halts ein weil / daß es nicht gleich von ihm fahre..

Oder.

Nim Eybischwurz ij. lot / Bilsensamen / schwarze Nieswurz /
Coloquintäpfel / jedes ij. Scrupel / Sal gemma j. quint. Stoß als-
les klein / machs mit Gäneschmalz zu einem zarten Sälblein / das
mit salbe den Nabel / oder legs Pflasterweiß darüber..

Oder.

Misch Kräußlahm mit Butter / leg einer welschen Nuß groß
vber den Nabel. Trinck süß Mandelöl in einer guten Brat.

Oder.

Nim blau Gilgenwurz / wickle sie in ein naß Werck / brats in
heißer Aschen / daß sie weich wüdt / zerschneids vnd stoß / thue dar-
zu zween frischen Eyerdotter / vnd ij. Löffel vol Gäneschmalz :

N. n. iij

Stoß

Stoß alles wol vnter einander / binds vber den Nabel. Es hilff
wol.

Oder.

Mach ein Sälblein von Farrengallen / Aloë, Sals vnd
Baumöl / damit salb dich vmb den Nabel.

Ein wunderbarlich Pflaster / legstu es auff den Nabel / so bringe es Stulgang:
Auff den Magen / so macht es vndämen: Auff die Nieren / so macht es harren:
Auff die Brust einer gebarenden Frauen / so treibt es die
todte Geburt auß dem Leib.

Rec. Cataputiz minoris, succi Tithymali, Colocynthidis,
an. drach. v. succi Cucumeris agrestis cum folijs & radice, Hel-
lebori nigri, an. drach. iij. Terebinthiæ, corticis medij radicis
Sambuci, vel succi rad. ebuli, an drach. vj. Scammoneæ, drach.
iij. Puluerisanda puluerisentur: & cum melle q. l. fiat vnguen-
tum.

So ein Mensch verstopfft ist / vnd kein Stul-
gang haben mag.

Setz ihn auff ein gelöcherten Stul / vnd ein Blut vnter ihn /
darauff wirff schwarzen Weyrach / vnd vngelutert Dannen-
bech / daß ihn der Rauch an blossen Leib berührt / so gewinnet er
Stul.

Oder.

Nim ein Stümplein Liechts von Vnschlit / machs vornen
spitzig / brauchs wie ein Stulzäpfelin: Das macht den Bauch von
stund an flüssig.

Oder.

Nim das weiß von einem Ey / vnd Sals / jedes gleich viel /
Knitts zusamen / als ein dicken Zalg / mach zäpfelin daruon / laß
hartlecht werden / bestreichs mit Baumöl / vnd trucks zu dir.

Oder.

Nim Keigerschmalz wie es vom Keiger kompt / ohn aufge-
lassen / einer Haselnus groß / nims zu dir / wie ein Zäpfelin / behalts /
so lang

so lang du kanst. Darnach sit ȳber ein warm Wasser / darinn
Wappeln gesotten seyen worden.

Oder.

Nim frischen Butter iij. Lot / laß ihn sitlich zergehen / thue
darein j. Lot weiße Nießwurß / die gar wol zu Puluer gestossen sey /
vnd j. quint. Gallen / ein Mann von einem Ochsen / einer Frawen
von einer Kiu / rhuß wol vnter einander / biß es ein wenig bestehet.
Damit bestreich den Maßgang. Wann es nicht würcken will / so
streichs in den Maßgang hinein / einer Erbis greß: Will das nicht
erschiesß. n / so nim zum andern oder dritten mal noch mehr / biß
schier so groß / als ein Zäpfflin / das eins zu ihm nimpt.

Stůlzäpfflin zumachen.

Nim Honig j. guten Löffel voll / vnd j. Löffel voll Sals: Thue
es mit einander ȳber das Feuer / seuds wol / biß der Honig braun
wůrdt / mach dann Zäpfflin darauf / die bestreich mit Del / wann
mans brauchen will.

Oder.

Nim Eyerdotter / Schmals vnd Sals gleich viel / Knitts wol
durch einander / vnd thue leutlich auch Eyerklar darzu / vnd mach
Zäpfflin darauf: Oder / binds in ein gar dünns leinins Tůchlin /
daran laß ein stuck Faden / das mans wider herauß ziehen kůndt /
wann es nicht wollte würcken.

Oder.

Nim gemein Sals vier lot / brens oder röschs wol / biß schier
schwarz wůrdt / vnd Růmischen Růmmich ij. Lot: Stoß beede
klein vnd rhuß vnter viij. Lot vngeläutert Schmals / darvon strick
einer Haselnus groß in ein zarts hingenosfenes Bläslein / vnd
trucks zu jin. Oder machs auß dem gebrennten Sals vñ Schmals
allein.

Gute ringe Stůlzäpfflin.

Nim Brosam von Rockinem Brot ij. theil / Sals j. Theil /
knitts durch einander / seuchs ein wenig mit Rinder oder Ochsen-
gallen /

gallen / mach kleine Zäpfflin darauß: Die laß auff heissem Herd trucken werden / bestreichs mit Butter oder Del / wann du sie brauchen wilt.

Ettliche nemen an stat der Brosam von Rucklinem Brot / so viel Sawrtzig oder Hefel / vnd bereiten es gleicher gestalt / die werden ettwas stärker.

Bar starke Stulzäpfflein.

Nim Honig ein vierling / laß wol sieden / dann rühr folgendes Puluer darein / vnd mach Zäpfflin darauß: Rec. Diagridij, pulpæ Colocynthidis, añ. scrup. ij. pilularum Indarum drach. iij. seminis rutæ, Castorei añ. scrup. j. fiat omnium puluis, & cum melle suprâ scripto, suppositoria.

Ein sanffte Clystier.

Nim frische Hâner oder Capaunenbrûe j. Pfund / thue darzu iij. Eyerdotter / Salt j. quintlein / vnd iij. lot Speisßzucker: Ist die Brûe nicht feist genug / so thue Butter oder Baumöl darzu.

Oder.

Nim Bappeln / Schmeerkraut / Mangolt / Biolkraut / jedes j. Händlin vol / Eybischwurk / Leinsamen / jedes iij. quintlein: Laß sieden in ij. pfund wassers / biß es halb eingeseudt: Seyhe es durch / vnd trucks auß. Darinn zertreib Biölöl vj. lot / Zucker iij. lot / Salt j. quint. Gibs in rechter wärmin. Wilt du sie stärker haben / so thue Cassiæ extractæ, vnd hieræ picræ jedes iij. quintlein darzu. Noch stärker / so thue zu j. lot Cassiæ, hieræ picræ, vnd beued. æ laxatiuæ, jedes iij. quint. brauchs / wie oben gemeldet.

Für vnnatürliche Hiß der Leber.

Für ein hixige erzündte Leber.

Nim Waldmändlin / oder Waldmeister Wasser / Schnalzenwasser / Saurampfferwasser / jedes gleich viel / darvon thue ein Träncklein.

Oder.

Waldmändlin, Waldmeister, Schnalzen, Saurampffer, jedes gleich viel / darvon thue ein Träncklein.

Oder.

Leg Rhapontica in Wein/vnd trinck daruon: Das frische die faule Leber / vnd löschet den vnnatürlichen Durst.

Oder.

Nim Kalbsleber ohne Ness/hack sie/vnd hack darunder creutz salbeyblätter/vast zwey mal so viel / als der Lebern. Distillers per Alembicum. Des Wassers gib ihm ein Tag drey mal zutrinken vor jeder Mahlzeit/vnd wan er will schlaffen gehen.

Ein Tranc für Hitz der Leber / von deren von Hohenlohe.

Nim Essig vi. lot/ Zucker viij. lot/ Zimmet j. lot: Laß in einer Maß Wassers umb ij. Finger einsieden/verschäume wol / wann es erkaltet/so laß in daruon trincken / so oft er will.

Für einhitzige Leber.

Von einem newgemachten vngesalzenen Käß/der vber zween oder drey tag nicht alt ist/schneid Schnitten so breit / als der Käß ist/legs vber die Leber.

Oder.

Nim Hirschzungen ij. Blätter/Süßholz j. lot: Seuds in einem saubern newen Hafen / in einer maß Wassers/so lang / als walche Eyer: Trincks/wann es erkaltet.

Hitz in der Leber zülöschen.

Nim Brombeerlaub j. Hand voll / oder Himbeerlaub / das were noch besser/zerschneids klein/legs in ein Maß frisches Wassers/laß ihn daruon trincken. Man mag auch auß den Himbeern ein Wasser brennen / das ist nicht allein lieblich vnd nützlich für innerliche Hitz der Lebern zutrinken/sondern mag auch in solchem Fall aufwendig vber die Leber in zwynfachen zarten Tüchlin lawt lecht vbergeschlagen werden.

Do

Ein

Ein gut Wasser für die Hitz vnd Durst.

Seud in einer Maß Wassers Gersten j. Löffel voll/gestossen
Tormentalwurck einer Nus groß / vnnnd ein Stengel Zimmet.
Das gibt ein Tranck / wie ein roter Wein / vnd ist lieblich zutrinc-
cken.

Oder.

Laß vnter ein Maß Wassers vier Tröpflein Vitriolöl fallen/
laß ein weil stehen/vnnnd geuß etlich mal hernach von einem Ge-
schir in das ander.

Ein Löschtranck/so eins grosse Hitz hat.

Nim weiß Ros. nblätter j. Hand vol/blawe Merken Beyhes-
lin/halb so viel / vnd ij. lot Zuckercandi / oder sonst guten weißen
Zucker/laß es in j. maß Wassers sieden/so lang als linde Eyer/sey-
he es durch/vnd gibs dem Krancken zutrinccken.

Oder.

Nim Zimmet ij. lot/Galgant/Süßholz/Enis/Fenchel/je-
des j. lot/Wastix j. quintlin : Laß in viij. maß Wassers den dritten
theil einsieden/zerstoß dann ein halb pfund Weinbeer/vnd treibs
mit dem gesottenen Wasser durch / wie man pflegt Mandelmilch
zumachen.

Ein ander Tranck für die Hitz vnd Durst.

Nim blawe Merken Beyhelin/Dchs. n. zungenblümlin/jedes
j. Hand vol/Zibeben ix. Süßholz ij. lot / Weinbeerlin ij. lot / rohe
Gersten/ein Händlin vol : Seuds in ij. oder ij. maß Wassers/ laß
vmb zween Finger einsieden.

Rhülwasser für grosse Hitz des Bluts.

Nim Koffhuben/Kraut/Blumen vnd Burkhel/Holderblust/
vnd weiß Nachtschattenkraut / jedes gleich viel/hack's klein / vnnnd
brenns auß/geuß zum dritten mal wider vber die Stuck. Darvon
trinc Abends j. lot oder iij. Es kült gar wol.

Zur

Zur verdorbenen Leber.

Nim der Blättlin von Brunnentref ein gute Hand voll/ thue es in ein Kolbenglas/ geuß Wein darüber/ vermachs wol/ vergrabs iij. Wochen in Rosmilt/ vnd brenns dann auß. Daruon trinck je vber den andern oder dritten tag/ morgens nüchtern/ ij. stund vor essens/ iij. Löffel vol auff einmal.

Für Leberwehe.

Gestampfte Gersten dörre gar wol/ wasche sie dann/ laß mit einer guten Hennen in Wasser sieden/ biß daß die Hennen gar versendt. Diese Brüe gib dem Kranken etlich tag zutrincken. Nim auch ein Kürbis also grün/ umbstreichs mit Balkentaig eines Fingers dick/ setz in ein Backofen/ vnd laß backen: Den Saft/ der in der Kürbsen gefunden würdt/ heb auff. Daruon gib dem Kranken zutrincken.

Ein gute Leberwasser.

Nim ein Leber von einem Epishirsch/ im Meyen oder im Dreissigsten/ hack sie klein/ vnd thue darzu Zimmet/ Negelin/ jedes j. lot/ Saffran/ quin: lin/ alles klein gestossen. Item Baldmeister/ Hirschzungen/ Boley/ Ehrenpreis/ Hissop/ gelb Gilgen/ Osterslucen/ Rosmarin/ edel Salbey/ jedes j. Hand vol/ Heidnischwundkraut/ Cardobenedicten/ jedes ij. Hand vol/ Zerschneid die Kräuter klein/ vnd thue darzu Rhapontica vj. lot/ grob zerstoßen. Geuß darüber weissen Wein j. maß/ Salbeywasser/ Rosmarinwasser/ Ochsenzungenwasser/ Boleywasser/ wild Salbeywasser/ Endiuienwasser/ jedes vj. lot: laß an einander wol verdeckt iij. tag stehen/ (schließ nicht vber ein nacht auffs längst stehen) vnd brenns dann auß. Diß Wasser ist gut für alle Kranckheit der Leber/ morgens nüchtern vier lot/ je vber den andern Tag getruncken.

Ein gute Bähung zu schwacher kalter Leber.

Rec. Cassiæ lignæ, Cinnamomi, añ. vnc. s. Spicæ Indicæ, folij, añ. drach. j. Absynthij Eupatorij, añ. drach. v. seminis En-

Oo ij

diuiz,

diuix, drach. ij. Coquantur in lib. ij. vini albi, & lib. j. aquæ Cichori ad consum. tertiæ partis: darüñ neh ein saubern Schwam/truck in auß/das er nicht erleß/leg ihn in zimlicher Wärmin vber die Leber. Wann er erkaltten will/so wärm ihn wider im vorzigen/vnd leg ihn wider also vber.

Für die Gelbsucht.

Wasser auß lauter Camillenblumen gebrennt / Abends vñ Morgends getruncken/ist für die Gelbsucht sehr nützlich/ein tag oder vier nach einander gebraucht.

Noch nützlich ist der Syrup von Camillen gemacht / wie man den purgierenden Rosensyrup macht/wann man den lauter/oder in Camillenwasser eingibt/ein tag etlich nach einander.

Oder.

Gib ihm Eisenkrautwasser zutrinken: Das halten etlich für gar gewiß.

Oder.

Gib ihm des Wassers / das Frühlingszeit auß den Bircken rinnt/wann man sie verwundet/ j. tag iij. oder v. allwegen ein zimliches Becherlin vol morgens nüchtern warm zutrinken.

Oder.

Trinck dein eignen Harn ix. tag nach einander nüchtern/vnd iß allweg etliche Wachholderbeer darauff.

Oder.

Nim Andorn iij. lot / geuß daran Wegwartwasser ein maß/ laß den dritten Theil einsieden: Seyhe die Brüe vom Kraut / vñ thue ein vierling schönen Zucker darzu / laß noch ein Sudt oder drey thun/verschäume mit einem wolgeklopfften Eyerklar: Daruon trinck morgens nüchtern ein warmen / zu nacht ein kalten Trunck / faste morgens drey Stund darauff/ vñnd enthalte dich des Luffts.

Oder.

Oder.

Leg die Wurzel von Scheelkraut/gesäubert in Wein/vnnd
trinc̃ darab.

Oder.

Nim Stabwurz zwe Hand vol/der gelben Buxen auß den
weissen Silgen ein halbe Hand voll: Geuß drey Pfund weissen
Wein darüber/laß das dritte theil einsieden/so bleiben ij. Pfund.
Daruon solt du vj. Tag trincken nach einander/alle mal früh ein
warmen Trunc̃.

Oder.

Nim Lorbeer/Wachholderbeer/jedes ij. lot/Scheelkrauts
wurz j. lot: Zerhacke/laß in ij. Maß Weins wol sieden: Gib dem
Kranck en abends vnd morgens warm ein guten Trunc̃ daruon.

Ein gut Tranck für die Selbstsucht.

Nim Erdbeerwurzen/vnd Fenchelkraut/jedes ein lot/Saffra
ranblümlin j. quintlin: Seuds in j. Maß Weins/ein guten obers
zwerchen Finger ein/vnd trincks abends vnd morgens. Etliche
nemen Kraut vnd Wurzel von den Wegwarten vnd Erdbeern
zu dem Fenchelkraut/jedes j. lot/vnd den Saffran/wie obgemeldt
vnd brauchen es also.

Oder.

Nim Wachholderbeer/Scheelkraut/jedes j. Hand vol/Pes
terlingwurz/Fenchelwurz/Wegwartwurz/jeder viij. Hagenbus
sen iij. lot: Seuds in Endiuien/Wegwart/Scheelkrautwasser/
jedes gleich/laß den dritten theil einsieden: Daruon gib dem Kran
cken alle morgen/vnd auch zu naches/ein zimlichen Trunc̃/doch
morgends wol warm. Magst wol ein wenig Saffran vnnd Rha
barbara darzu thun/vnd es mit Zucker süß machen. Es soll auch
der Kranck viel vnd offte an starkem Essig riechen/vnd rot Erbis
brüe/mit einem wenig Wegwartwurz gesotten/trincken.

Oder.

Nim Wermut/Rauten/Hissop/Scheelkraut/jedes j. Hand
Do iij vol/

vol/ Zimmet vnd Zimber/ jedes j. lot: Senecblätter fünf lot: Zers
schneids alles klein/ darnach seuds in anderthalb maß Wassers/
(wolte mehr daruon halten/wann es in Wein gesotten würde) bis
j. Maß eingeseude. Dann senhe es durch/ vnd leg j. lot vngestof-
nen Saffran in ein zarts Luchlin gestriekt/darcin. Daruon gib
dem Krancken abends vnd morgens ein halb Trinct gläßlin vol/
so bricht die Gelbsucht/ vnd gehet durch den Stulzgang vnd Harn
ohne sorg. Ist an vielen bewehrt worden.

Ein anders.

Nim Keinfahm/ Genserich/ Vermut/ Erdbeerkraut/ Cen-
taur/ rot Nesselwurk/ Scheelkraut/ Sonnenwürbel/ Kraut vnd
Wurzel/ jedes j. Hand vol: Thue es zusamen in ein Hafen/ geuß
ij. maß Weins daran/ laß j. maß einsieden. Daruon trinck mor-
gends vnd abends warm/ auch wann der Durst groß ist/ sonst vn-
ter tags.

Oder.

Nim Mäusohlin ein Hand vol/ Sonnenwürbelwurk drey
oder vier / vnd zweinzig Zisererbis: Seuds in halb Wasser vnd
halb Wein/ den dritten theil ein.

Ein ander bewehrt Tract für die Gelbsucht.

Nim der Blättlin von gelben Hanenfüßlin ein quintlin/
Geuß j. maß weissen Wein daran / laß ein vberzwerchen Finger
einsieden: Daruon gib dem Krancken morgens nüchtern ij. stund
vor essens / vnd abends / wann er will schlaffen gehen/ ein guten
Trunct: Drauchs/ bis es nachlaßt.

Oder.

Nim Helffenbein/ Hirschgehirn/ im Dreissigsten gefällt/ vnd
Saffran/ jedes j. quint. Stoß alles klein/ mischs/ vñ geuß j. Maß
Weins daran. Daruon gib dem Krancken ix. Tag/ alle morgen
nüchtern j. Trunct warm/ doch schwencks zuuor allweg vnter ein-
ander/ laß in iij. oder iiij. stund darauff fasten. Henck jm die ix. Tag
alle tag ein frisch stuck von Mengewurk vnd Sirupffwurk an.

Ver-

Verbrenn das alt allwegen. Vnd laß ihn stehts auff Scheelkraut
gehen/doch daß man dasselb auch alle tag frisch einlege.

Ein anders für die Gelbsucht/das soll gar ge-
wis sein.

Nim ein newgelegtes Ey/thue darein der Würmlin/die man
in Kellern vnter den Brittlin fündet/Eselin genannt/ v. viij. ix. xj.
biß auff xvij. darnach eins sehr krank ist / oder hefftig hat: Gibs
dem Kranken nüchtern also rohe/laß in zwö stund darauff fasten.
Hets eins so hart/so müste es in zehen tagen der zugerichten Eyer
zwey essen.

Oder.

Nim ein Apffel/vnnd schneid ein Blättlin bey dem Stüben
herab/mach den Apffel inwendig hol/wie ein Büchslin/leg darein
fünff äderlin von vngestohnem Saffran/vnnd einer Bauminus
groß mit Wachs: Decke das Blättlin wider darüber/vnd brat den
Apffel/damit das/so darinn ist/wol zergerhe. Gib dem Gelbsüchtigen
morgens vnd abends allwegen ein solchen Apffel/iiij. iiij. oder
mehr tag/biß die Gelbsucht nachlaßt.

Oder.

Nim das Gelb von einem Ey / vermischs mit Essig/klopffs
wol durch einander/gibs ihm zutrincken: Hilfft es das erste mal
nicht/so brauchts ij. oder iiij. mal. Es hilfft gewislich.

Oder.

Nim Wachs/das sauber sey / iiij. oder iiij. lot: Zerlaß ob einer
Blut/vñ mach auß einem frischen Eyerdotter mit schönem Meel
ein Kugel/die bach im Wachs/vnd isse sie nüchtern/das thue drey
tag nach einander.

Ein gut Puluer für die Gelbsucht.

Nim das gelb Häutlin auß den Hünern oder Hennenmäglin/
waschs sauber/vñ dörrs/biß es sich laßt stossen/stoß es / vnd mischs
mit so vil gestohnem Zucker. D:ß puluers nim morgens einer Has-
selnus groß in einer warmen Brüde/fasse ij. oder iiij. stund darauff:
Nachts

Nachts nims aber so viel ein in Wein/wann du schlaffen wilt gehen. Das thue also j. tag viij. oder x. an einander/oder so lang / bis du befindest/das die Gelbsucht nachlaßt. Centaur oder Tausentguldin kraut gepüluert/vnd also gemische mit Zucker/auch also genommen/wie obstehet/ist auch vast gut.

Einanders.

Nim gestohnen Birenmissel ij. lot / Zucker vnd Honig / jedes ein lot: Mische wol durch einander. Daruon gib dem Kranken abends vnd morgens allwegen einer guten Haselnus groß.

Oder.

Nim krause Benmenten ij. lot / Lorbeer j. lot / dörs am Schatzen/vnd stoß/misch vnter einander. Gibs dem Gelbsüchtigen neun morgen nach einander / allweg den neundten theil / das seind vier scrupel/auff ein mal/ijj. Löffel vol Behedistelwasser.

Oder.

Nim gestossen Elchelen/vnd weissen Hundskafte / jedes j. lot: Mische/vnd gib jm daruon/ was du zwischen zween Fingern heben kanst/in Wein oder Bier.

Des Brannntners Kunst für die Gelbsucht.

Nim Imber/Megelin/Pfeffer/jedes j. lot / Saffran j. quint. Wein von einem Gaul (ich nem Helffenbein darfür) ij. quintelins/album Græcum/so viel des andern vberal ist: Machs zu Puluer/vnd brauchs in der Speiß/wie du wilt.

G. b jm Gerstenwasser/von lauter vngestampffter Gersten/zutrincken/so viel er will.

Oder.

Nim Gänskafte/dörs auff einem Hasendeckel/das mans stossen künde. Des Puluers nim ij. morgen nach einander / allwegen/so viel man zwischen ij. Fingern heben kan.

Ein

Ein andere gute Kunst für die Gelbsucht.

Laß ihn auß einem wächsin Becher trincken / da etliche ganze Saffranblümlin eingewürckt seyen.

Ein Bad für die Gelbsucht.

Nim Enslan Wachholder schos / vnd Maurrauten: Seuds in Wasser / biß du gnug zu einem Bad hast: Des Enslans soll drey Pfund / vnd der Kräuter jedes ein Simmere sein.

Die Gilbe in Augen zuuerreiben.

Wann die Gelbsucht sonst vergangen / vnnnd allein noch in Augen steckt / so laß den Krancken Schweißbaden. Biß nach dem schwitzen / wasch im die Augen vnd das Angesicht mit Rosenwasser vnd Bienenblutwasser.

Eusserliche Mittel für die Gelbsucht.

Nim ein junge Tauben auß dem Nest / die noch nicht gar flück ist / leg sie dem Krancken vornen auff die Brust / laß ein stund oder vier ligen / biß sie stirbt. Oder wiltu sie nicht gern auff im sterben lassen / so thue sie zeitlicher hinweg / vnd leg ein andere vber / so nemen sie die Gelbsucht hinweg.

Oder.

Nim ein lebendigen Schleyen / binde die auff den Magen / biß sie erstirbt. Es hilfft.

Oder.

Laß in der Blumen von S. Johanskraut im Busen / vnd an den Solen in Schuhen tragen.

Oder.

Daß er allein Scheelkraut vnten in die Schuch lege. Doch haben solche Mittel erst dannzumal statt / wann der Leib vorhin recht præpariert / vnd die verstopffung geöffnet were.

Für die Gilbe im Angesicht / vnd sonst am Leib.

Nim der Hälßen von Bienen / vnd Gerstenstroh / jedes 1. Hand vol: Seuds in Essig zugedeckt / wie ein harts par Eyer / vnnnd bähē dich darob. Doch daß der Leib zuvor nach notturfft gereinigt / vnd die Leber geöffnet seye.

Pp

Oder.

Oder.

Füll ein leinins Säcklin einer Spannenbreite/ vnd lang/ mit Wachholderbeer/ Rümlich/ vnd Peterlingwurk/ vnter einander gestossen: Steups/ seuds in Wein/ wie harte Eyer/ truckts auß/ vnd lege warm vber den Magen/ zwischen dem Herzgrüblin vnd Nabel.

Oder.

Nim von einem braunen Pferd / wann es zürcht / der Ruglen iij. oder iiij. darnach sie groß seind/ laß den Harn / so viel du dessen am morgen harnest/ darüber lauffen / zertreibs wol mit einander. Darnach binds in ein Tüchlin/ henckts an ein ort/ da es wol Rauch hat. Wann es recht dartz würdt / so wärffs in ein wolbrennends hells Fehr/ laß wol verbrennen. Hilfft es auff einmal nicht/ so thue es zum andern oder dritten wider.

Für die Wassersucht/ vnd derselbigen gleiche Geschwulsten.

Im blaw Gylgenwurk/ wasche sie sauber/ vñ zerschneids: stofs/ vnd truck den Safft herauf: Nim dann ein gar newgelegt Ey/ thue es am grossen ort auff/ schütt das weiß gar sauber daruon/ vñ fülls mit dem Safft wider ganz vol/ rhürs mit einem saubern Hölzlin wol durch einander im Ey/ daß es sich gar wol vermisch: Darnach setze es in ein kalte Aschen/ daß es stehe/ vñ mach ein kleins Gläzlin vmb das Ey/ daß es fein warm werd/ so ist es gerecht. Gibs dem Krancken nüchtern aufzutrincken/ laß ihn auff wenigst iij. oder iiij. stund darauff fasten/ möchte er aber sibenz stund fasten/ das were desto besser. Darneben soll er ab Eisenkraut trincken/ also/ daß man j. Hand voll in ij. maß Weins vmb ein Finger einsiede. Vnd soll in xiiij. tagen nichts anders trincken.

Einniglich Tranc in der Wassersucht.

Rec. Mellis despumati, ꝑnc. j. Succu ireos drach. j. coquantur benè,

benè. Deinde adde pulueris Soldanellæ herbæ, drach. j. Sumatur manè, & videbis mirabilia.

Für Wassersüchtige Geschwulst.

Nim blaw Gilgenwurz ij. deren jede eines Daumen groß sey/ iij. Feigen/ Rämmich j. Hand vol/ Brunnenkressig mit Kraut vnd Wurz j. Hand vol/ Süßholz j. lot/ Entz vnd Fenchel / jedes ij. lot/ seuds in ein fünffmässigen Hasen mit Wasser (ich wolt lieber Wein darzu nemen) den halben theil ein. Laß ihn trincken/ morgens vnd abends warm.

Ein Trancck für die Wassersucht.

Nim Vermut/ Flachsseiden/ Andorn/ Bolleien/ Melissen/ jedes j. Hand vol/ blaw Gilgenwurz/ Wegwartwurz/ jedes j. lot: Laß es in ij. maß guten alten Weins den halben theil einsieden. Gib im vor jeder Malzeit ein Becherlin vol darvon zutrincken/ warm: Vnd daß er sich sonst recht vnd ordentlich halte.

Die Kunst von Donawer für die Wassersucht

Gib dem Krancken drey tag alle morgen ein hart gebraten Ey zuessen/ ohn Brot vnd Salz/ vnd laß in darauff fasten iij. stund. Gib ihm sonst diese tag nichts dann Wein vnd Brot / ohn Salz vnd Schmaltz. Wann er das dritte Ey geessen hat/ so laß ihn folgendes trancck acht tag lang trincken/ vnd sonst nichts/ das muß den tag zuuor angemacht werden: Nim Seuenbaum j. lot/ blaw Gilgenwurz / vnd schmale Salben/ jedes j. lot/ thue es in ein Maß kannten/ die füll mit gutem alten Wein. Darvon mag er/ nach seiner gelegenheit/ genug trincken. Doch sol er die nechste iij. morgen/ nach den iij. harten Eynen/ jeden iij. Honigkuchen essen / also gemacht: Nim Honig vnd Kernmeel/ mach ein Taig/ vnd bach acht Kuchen darauf/ deren jeder eines Talers groß vnd schwer sey.

Pilulæ D. Felix Platters/ in der Wassersucht.

Rec. Rhabarbari optimi, drach. s. Spicæ, specier. Dianthos, añ. scrup. s. Trochiscorum de Rhabarb. scrup. j. Animon.

Pp ij

in

in aceto dissoluti, scrup. s. Diagridij, gran. v. cum succo apij, fiat massa, & ex scrup. j. Pilulæ v. pro vna dosi.

Pilula für die Wasserfucht D. Ma.
genbuchs.

Nim Körner von Wunderbaum / Springkörner / Kellershals / oder Zeylander / Seidelbast oder Merkenblätter / Wisenkümmich / Beyhelwurß / Euphorbij, jedes j. lot / Quittenkern ein quintlin. Stoß alles klein / geuß Bräutenwein / der etlich mal distilliert sey / daran: Laß x. oder xiiij. tag in gleicher wärmin stehen / pres es dan auß / vnd zeuch den Brantenwein wider daruon. Vñ zu dem vbrigen Saft thue præparierte Aloes vj. quint. mit Rosenwasser zergangen / vñd Gummi Arabicum auch mit Rosenwasser gewaicht: Seude zu rechter dieck / daß ein massa werde.

Für anfang der Wasserfucht.

Mach Gundelreben in einem saubern Hasen (wann das Brot auß dem Ofen kompt) wol dürr / doch daß es nicht verbrenn. Stoß dann / vñ thue es in ein spitzigs Säcklin / wie ein Laugensack / geuß Wein dardurch zum dritten mal. Daruon gib im morgends nüchtern zutrinken.

Oder.

Nim gute frische Bachholderbeer / seude in Wein oder Wasser / ix. trinckts tag nach ein ander nüchtern.

Für die Wasserfucht.

Nim Wermut j. pfund / laß den vber nacht in einer maß guten weissen Weins ligen: Morgends seude vmb den dritten Theil ein. Daruon gib im alle Tage ein warmen Trunck im Beth / vñd laß ihn darauff schwitzen. Dis treibt das Wasser wunderbarlich auß / also / daß es fürnemlich vnten an den Solen außbricht.

Für Geschwulst am ganzen Leib.

Nim Hagenbutten / die an den wilden Rosenhecken wachsen / die vmb S. Michels tag gebrochen seind worden. Seud sie in gutem alten Wein: Daruon gib dem Kranken abends vñd morgends

gends zutrinken/so viel er will. Das treibt die Geschwulst vom
Leib heraus/das an Hand vn̄ Füssen Blatern aufffahren/darauf
hernach stinckendes Wasser laufft.

Öder.

Nim kleinen Brunnentressich ij. Händ vol/ erlise vnd wasch
ihn sauber: Seud ihn dann in einer maß guten weissen Weins in
einem saubern wol vermachten Hasen / biß der halb theil einge-
seudt: Wann es erkaltet/ so senge es durch. Daruon gib ihm mor-
gends vnd abends ein Trunck / vnd laß in ein Stund oder zwei
darauff fasten.

Ober.

Seud groß Nesselwurk in Wein / vnd gibs ihm etliche tag
morgens nüchter zutrincken.

Order.

Laß Wegwartwurß wol sieden in Wein / trinck den Wein
etlich morgen nüchtern warm.

Der Löfflerin von Augspurg Tract / für die
Wassersucht.

Nim Heidnisch Wundkraut / Sanickel / Epphew / jedes ein Hand vol / Aron j. lot. Seud in ij. maß weissen Weins / den vierdten theil ein / das ij. Augspurgermaß vberbleiben. Daruon trinck morgens nüchtern ij. oder iij. stund vor essens / j. viertheilin / vnnnd wann du schlaffen gehen wilt / wider so viel / allwegen.

Ein gut Trancß für Geschwulst/ vnd sorg der
Wasser sucht.

Nim Sonnenwirbel / Fünfffingerkraut / Erdbeerkraut /
Mäusöhlin / vnd wild Rastliebenkraut / jedes ein Händlin voll.
Seuds in einem Hasen vol Wasser (oder Wein) laß eins alle mor-
gen warm / zu mittag vnd zu nacht kalt trincken / so viel eins will.

Für die Wassersucht ein bewehrte Kunst.

Nim Regenwürm / hack sie klein / brenn ein Wasser darauß /

Op. 111

Darvon

daruon gib dem Krancken des tags ix. Löffel voll: nädlich/ iij. morgens/ iij. zu mittag/ vnd iij. wann er schlaffen will gehen. Er were dann gar schwach/ so möchte man ihm jedes mal nur j. Löffel voll eingeben.

Oder.

Etliche nemen die Regenwärm / setzens in ein saubern neuen Hasen/wol verlutiert in einem Feuer / daß die Wärm dürr werden / vnd sich stossen lassen. Des Puluers geben sie ein quintlin / oder eins Goldguldins schwer alle tag im Wein ein / mit grossem Nutzen.

Für allerley geschwulsten.

Nim Rosenblätter vnd Holderblüt/gleich viel: Thue es in ein Glas/geuß Weinhefen daran / biß sie darüber gehet/ laß es vierzehnen tag stehen / Distilliers dann durch ein gläsin Helm. Daruon gib ein Löffel voll auff einmal zutrincken.

Jacob Juden von Würgburg Kunst für die Wassersuche.

Zu einer maß Geismilch nim Aronwurk ein lot/ Einhorn ein halb quintlin / laß wol sieden. Daruon gib ihm zutrincken/wann er will.

Oder.

Er wölle Geismilch mit Safft von Brunnenkressich / gibs ihm des tags oft zutrincken.

Ich wolt lieber den Brunnenkressich in Wein waichen/oder gar darinn sieden/vnnd dem Krancken vom selbigen Wein morgens nüchtern ein warmen Trunck geben/ vnter tags aber in daruon lassen trincken/wann er will/sonderlich zu anfang des essens/oder auch vor dem essen.

Oder.

Nim je länger je lieber / Holz vnd Kraut/j. gute Hand voll: Thue es in ein zweymäßigen Hasen mit Wasser/decks beheb zu/ laß drey Finger einsieden. Daruon gib jm nüchtern ein warmen Trunck

Handwritten note in cursive script:
Nim je länger je lieber / Holz vnd Kraut/j. gute Hand voll: Thue es in ein zweymäßigen Hasen mit Wasser/decks beheb zu/ laß drey Finger einsieden. Daruon gib jm nüchtern ein warmen Trunck

Trunck iij. stund vor dem essen/abends ij. stund / vor dem essen wi-
der ein kalten Trunck/ vnd vor dem Schlaffen gehen des gleichen.
Kan der Kranck schweizen/so thue ers/ doch nur trucken. Vnd in
sein Trincken leg Erdbeerkraut/ vnd Fünfffingerkraut: Erfrische
allweg am vierdten tag.

Oder.

Laß den Saft von Holderblättern mit Honig ein wenig sie-
den: Darvon gib im etliche tag bey abnemendem Mond / allwe-
gen ein Eyserschal vol.

Für Gebrechen der Leber vnd des Milkes.

Nim gedörte Wolffelebern j. quintlin/oder eins Goldgüldins
schwer/ in einem Gläslin vol Maluastier/ vnd einem Gläslin vol
Wermutwasser ein: Das ist an vielen Menschen/ Jung vnd Alt/
probiert worden. Wann du aber die Leber dörren wilt/so must du
sie erstlich / wann man sie auß dem Wolff nimpt / wol waschen
mit Wasser/darinn Salbey vnd Wermut gesotten ist. Darnach
thue sie in Salbey vnd Wermutwein/jedes gleich viel/ vnd laß sie
ein Wallr. oder xij. auffsieden. Kan man den Salbey vnd Wermutwein nicht haben/so mag man sonst Wein nemen/Salbey vñ
Wermut darcin thun/vñ die Leber mit siedem lassen/ wie gemeldet.
Dann nim sie herauß/ vnd henck sie ein wenig in den Luft/ biß sie
versecknet/ vnd endtlich in Rauch/da der Luft mit durchgehe / dß
sie wol trucken werde. Diese Leber braucht man auch für das abne-
men/ Mißfarb vnd hitzige Leber/einer Muscatnus groß / rein ge-
püluert in Endiuien oder Echorienwasser / oder auch in einer
Fleisch oder Erbisbrüe/morgens vnd abends.

Für die Wassersucht.

Nim ein Wolffeleber/wasche sie in Wein / darnach schneid sie
zimlich düñ/henck sie in ein Stuben/laß sie dörren. Der Leber nim
ij. lot/ Muscatnus vnd Muscatbläst/ jedes j. lot/ Zimmet ein lot/
Regelin/ Zimber/jedes j. lot/ Zucker vij. lot: püluer es alles/ vñnd
mische

*aus der Leber
und Muscatnus
Zucker*

mischs vnter einander. Daruon nim abends vnnnd morgens allwegen j. quintlin/vnd faste vier stund darauff.

Für den Durst der Wassersüchtigen.

Schneid gemainen Kettich dünn in ein jrzdinen Hasen/geuß Wasser daran/laß zugedeckt sieden. Daruon gib ihm/vnd sonst nichts zutrinken.

Für die Wassersucht.

Nim weißscheiblet Rüben/ seuds in Wasser / wann sie gescheelt seind / vnnnd zu Blättlin geschnitten / biß sie ein wenig lind werden/vnd trinck darnach dasselbig Wasser.

So eins geschwollen ist.

Nim Feldkummich j. lot/Römischen Kummich/Kauttensamen/Fenchelsamen/jedes ij. lot: Stoß klein / bachs in einem Laib Brot/der auß Kleynen gemacht ist. Daruon is alle morgen nächstern ein stuck des Brots/vnd faste ein stund darauff.

Für die Darz ein bewehrt Stuck/Andrez Gemisch.

Nim Muscatnus/Imber/ Saffran/jedes ein quintlin: stoß klein/vnd mischs vnter einander/theils in vier theil. Daruon gib das erste theil in einem Eyerdotter/vnd bach ein Ruchlin darauff/Gib ihm den nächsten tag nach dem Newen/vnd also die folgenden stücklin auch.

Ein anders für die Wassersucht.

Nim wolzeitige Bachholderbeer / geuß daran Maluasier/das er bloß darüber gehe/vnd sie eben wol naß mögen werden: laß xiiij. stund zu baiken stehen / als dann zerstoß zu einem Ruß / vnd brenn ein Wasser darauff. Mach ein Dampffbad/laß ein Sinterstein wol heiß werden/geuß des Krancken Harn darüber/laß in wol darob erschwizen/so lang ers leiden mag: Leg ihn dann in ein Beih/deck in warm zu/vnd gib ihm des brennten Wassers ein guten Trunck zu trincken/laß in darauff schlaffen / so wüdt ihm mit der hülff Gottes geholffen.

Ein

Ein gut Experiment für die Wassersucht/ Galb
vnd Schwindsucht.

Nim schmalz von einem verschnittenen Hund/der da feist ist/
würff daruon einer welschen Nuß groß in einen Truncß warmes
Biers/laß in trincken. Man mag auch die Speiß damit schmel-
sen/vnd täglich essen: Daß je öfter er daruon isst/ oder eintrincket/
je eher es hilfft. Vnd das mag er thun wann er will.

Für die Geschwulst/die nach dem Fieber kompt.

Nim Eichenlen/die eins jars alt/ oder älter seyen / ein vierling
eines pfunds/ Peterlingsamen j. vierling / Krepssaugen drey lot/
Thomaszucker v. lot / vnd Zimmet drey lot. Stoß alles klein/vnd
mischs vnter einander. Nim darnach gebäht Brot/ so viel einer
auff ein mal zuessen getrawet / feuchts mit einem guten weissen
Wein an/bestrews mit dem Puluer. Is morgens nüchtern / vnd
abends vordem schlaffen gehen/ vñ folgenden morgen wider/ jedes
mal ij. oder iij. Schnitten: Fasse allwegen ij. oder iij. stund dar-
auff/vnd halt dich still vnd warm.

Für die Wassersucht.

Brenn Vermut zu Aschen / die thue in ein Säcklin / geuß
Wein dardurch / den trinck morgens nüchtern warm.

Für die Wassersucht/vnd Säulung an Lunge vnd Leber.

Nim Wachholderstauden / mit den grünen vñnd schwarzen
Beerlin / brenns zu Aschen: Der Aschen nim iij. lot / gestoßnen
Zimmet ein lot/Regelin j. lot / Muscatblüt j. quintlin / geseinten
Zucker j. Pfund/mischs vnter einander / thue es in ein Claretsack/
geuß ein leichten weissen Wein dardurch / mach ein Claret / den
trinck iij. Wochen: Er macht frisch im Leib.

Für Geschwulst im Leib.

Nim Spindelbäumholts/ schab die Rinden daruon / dörrs
vnd brenns zu Aschen. Diese Aschen leg in Wein / oder geuß ein
Wein dardurch. Denselben trinck.

Nimm guts theil Psorimentkraut / dörrs / vnd brenns zu Aschen / beutels wol durch ein reins Säcklin. Thue der Aschen ein grossen Becher vol in ein g. mässigen Rannten guten farnen Weins / rhürs wol durch einander / laß ober nacht stehen / biß es gesist / vnd lauter würdt. Gibs dem Krancken zutrinken / doch daß er sonst kein ander Trancck trincke / dann das. Jedoch / je minder er trinckt / je besser es ihm ist.

Nota: Es were besser / man thäte die Aschen in ein kleins leins Säcklin / das spitzig were / wie ein Laugensäcklin / vnd liesse den Wein ettelich mal dardurch lauffen wie ein Laugen.

Es soll auch der Kranck / biß sich die Geschwulst mindert / nichts anders essen / dann Rüßlin / vnd kräftige truckne Suppen / vnd des nicht genug.

Er mag auch beede Schenckel volgender weiß bähren / vnd Schweißbaden. Nimm Holder / Attich / Gündelcreben / Rüßblätter / jedes gleich viel / seuds in einem Kessel voll Wasser / setz ihn dann in ein Kübel oder Gelten / vnd ein Gätterlin / oder zwey Brittelin darauff / daß er die Füß darauff setze. Darüber soll er sitzen / vnd sich mit Tüchern vnd Sergen / biß an die Gürtel / umbhengen / vnd vermachen / daß kein Lufft zu ihm mög kommen / vnd also vor dem morgen vnd nacht Imbis / so warm vnd lang er das leiden mag / darüber bähren oder schwitzen / vnd darnach die Schenckel mit weissen warmen Tüchern unten herab reiben. So ihm der Bauch auch geschwollen / den soll er bey einer warmen Glut oder Ofen Morgends vnd Abends vor dem Essen / mit einem starcken gebrannten Wein schmieren / vnd wol hinein reiben lassen.

Für die Geschwulst im Leib.

Nimm Habern / mach ihn wol heis in einer trucknen Pfannen / Thue ihn in ein leins Säcklin / leg ihn ober die Geschwulst.

Für

Für die Wassersüchtige Geschwulst.

Fülle ein Säcklin einer Spannen breit/oder breiter/mie Kleiden/seuds in Wein ein Ball oder zween: Bestrew es auff der einen Seiten mit gestosnem Römischen Rümich/legs auff den Bauch/ das thue offte: Es benimpt die Geschwulst gewaltig.

Oder.

Nim Hanffsamen/stoß ihn klein/vnd seud ihn dann in Essig/ Darinnen nehe ein Tuch/das schlag vmb die Geschwulst / so vergehet sie gar bald.

Ein köstlich Wasser für alle Geschwulst.

Nim Korbelskraut/vnd Haußwurz/eins so viel als des andern: Zerstoß in einem Mörser/vnd truck den Saft heraus: Geuß den halben theil Essigs daran / laß es mit einander sieden. Schlags dem Krancken zwey oder drey mal vber die Geschwulst. Es hilfft.

Oder.

Nim nur Milch vnd Essig/eins so viel als des andern / laß wol heiß werden mit einander/vnd rühre wol vmb: Neh Lächer darinn/die leg vber die Geschwulst/vnd wann sie trucken werden/so nehe sie wider. Das treibe ein weil an / so vergehet die Geschwulst bald.

Für Wassersüchtige Geschwulst.

Nim Bachholderschoß / die grüne / vnd doch vollkommene Beer haben./s. Hand voll oder ij. Seuds in einem Hasen vol Wassers / mache ein Schweißbad damit / darinnen erschwize trucken/vnd halte dich warm. Kanst du es nicht alle tage leiden / so brauchts vber den andern tag.

Oder.

Nim Roßeneemel /vnd laß dir grosse Leib darauff bachen/vnd sitze in ein Badzuber/der wol verdeckt sey: Nim die Leib also heiß/vnd brich sie auff / laß den Dampff an dich gehen: Das thue drey oder vier tag nach ein ander. Es hilfft.

Da ij

Ein

Für die Wasserfucht.

Ein Schweißbad für die Wasserfichtigen.

Nim Bullinkraut/Gottes gnad/Eichinlaub/Bachbungen/
Kotbucklen/Haberstro/jedes j. Hand voll: Thue es in ein Sack/
seuds in einem Kessel/vñ erschwiz darob/so lang vnd viel du kanst.
Vnd dieweil du solches baden vnd schwitzen continuirst/so trinck
stetiges ab Fenchelsamen/oder Wurzeln.

Für allerhand hitzige Geschwulsten.

Nim Schaaßbonen vnd Leinkuchen/jedes gleich viel: Zer-
reibe klein / machs mit Zigenmolcken zu einem dñnnen Drey/
schlags warmlecht auff ein jede hitzige Geschwulst. Es thut gar
wol mit der hülff Gottes.

Für Geschwulsten.

Nim die inwendige Rinden vom Holder / vnd so viel Nuß-
meels/als des Holders ist/rhürs mit einem Weinessig an / seuds
wie ein vngesalzen dick Habermuß / wañs vberschlägst/so schlags
auff einem zwisachen Tuch vber.

Ein Pflaster für Geschwulst.

Nim Beißbonen ein pfund/ Römischen Rämmich j. lot / der
Wurzeln von Turcuma/vnd Attich / jeder drey lot: Seuds alles
mit einander/vnd senhe es durch / trucke es auß / rhür ein Pfund
Kleyn darunter/vnd viij. lot guten starcken Essig/laß mit einan-
der sieden zu einem Pflaster: Das streich auff ein Leder / vnd legs
warm vber/vnd mach allweg vber den andern tag ein frisch Pfla-
ster.

Für Geschwulst.

Seud Bonenmeel in rotem Wein/vnd schlags vber die Ge-
schwulst.

Oder.

Nim Leinsamen vnd Bonenmeel/ jedes zwey lot/gestofnen
Rämmich j. lot. Machs mit Rautenöl / vnd ein wenig essig an/
wie ein Drey / laß heiß werden / streichs dann auff/ vnd legs vber.
Es thut gar wol.

Wann

Wann eins zehlingen geschwilt/es sey
wo es wölle.

Nim Gerstenmeel vnnnd Saltz/ jedes ein Hand voll/ machs mit Wein an/wie ein Brey/vnd binds auff die Geschwulst. Sie vergehet.

Bähung für Geschwulst.

Nim Bachungen/ Bappeln/ vnd Heroblumen/ jedes ein Hand voll oder zwö. Seuds mit einander in einem Kessel mit Wasser/darob bäh die Geschwulst.

Für die Geschwulst an Weinen.

Nim Taubenfaht: Seuds in Essig/ wasche die Geschwulst damit/nach auch Tücher darinn/vnd legs vber. Oder dämpff sie ob Mastix vnd Weyrauch.

Für Geschwulst der Weinen.

Mach ein Zigelstein heiß/leg Bullintraut darauff: Laß den Rauch oder Dampff darvon an die Füß gehen/so heiß du es leiden magst. Das zeucht die Geschwulst zu der Solen heraus.

Geschwulst zubenemen.

Nim Maßliebenkraut/zerstoß es/vnd truck den Saft darauff/ damit schmier die Geschwulst.

Oder.

Truck den Saft auß jungem Nuslaub/den seud mit Berensschmalz zu einer Salben/ damit salbe die Geschwulst bey einer Blut/ettlich tag nach einander.

Für alle Geschwulst/sie sey wie sie wölle.

Nim Berenschmalz/ Hundeschmalz/ Hirschschmalz/ Baumöl/ Holdersafft: Mischs vnter einander/ vnnnd schmiers vmb die Geschwulst.

So einem ein Bein oder Arm geschwilt/oder
rot wärde.

Laß Leinsamen in Geismilch sieden/ nach Tücher darinnen/ die schlag vber. Das zeucht alles auß.

Für die Wassersüchtige Geschwulst.

Nim Maurrauten/Weinrauten/spisigen Wegerich/ schmale Salben/grüne Wacholderbeer/jedes j. Hand vol: Zerschneids vñ zerstoß alles klein/geuß j. pfund vngeläutert Schmalz/ das nur bloß zerschmolzen sey/daran/laß es an einander sieden/so lang als harte Eyer/seyhe es durch ein stark Tuch/vnnd truck's auß: Damit salbe die Geschwulst/wo sie ist/des tags zwey mal/ abends vñ morgens/bis sie vergehet / vnd noch etlich tag hernach.

Ein gute Salben für die Geschwulst

Nim vngesotten Milchschmalz j. pfund/grüne Beymenten/klein gestossen in einem Möser/auch ein pfund: laß es mit einander in einem Kesselin oder Pfannen / ob einer Glut sieden/bis das Schmalz recht außgeseude/so geuß es dann durch ein Tuch/in ein feins weits Geschir / da kalt Wasser innen sey/vnnd truck's wol auß/laß es vber nacht also stehen. Den andern tag heb es sauber ab in ein Deckin oder Schüssel/klopffs wol mit einer hülzin Spatel/das es glatt werde / behalts in ein Glas / oder in ein vergläste Büchsen.

Für allerley Geschwulst.

Nim weissen Schwebel / stoß ihn klein/vnd erwäll ihn in starkem Wein oder Bier: Darzu thue doch den vierdten theil Essigs/vnd das achte theil Baumöls/laß es mit einander erwallen/vnnd salb die Geschwulst damit.

Oder.

Nim den außgetruckten Saft von gebratnen Rüben / vnnd salb die Geschwulst damit: Reibs wol in die Haut in ein Schweißbad/oder sonst bey der wärmin.

Oder.

Nim warmen Wein/laß Vitriol vnd Myrrhen darin zergehen: Neß daß in solchem Wein ein Tüchlin / leg es so warm vber/als man es leiden kan: Neße auch die Binden darinn/vnd binds warm vmb/des tags drey mal.

Ein

Ein anders / für Geschwulst an Beinen.

Nim die Rinden von Eichenen Mistel: Stoß sie zu reinem Puluer/das neße mit Brenntenwein/ vnd gibs dem Krancken.

Oder.

Nim Mistel/wie du ihn haben kanst / hack ihn klein/vnnd stoß ihn: Seud ihn dann mit Wein in ein newen Hasen/ biß der dritte theil eingeseudt: Neß Tücher darinn/vnd legs warm vber: Wann sie trucken werden/so neße sie wider.

Oder.

Seud Boley in Essig mit Saltz gemischt/ legs gleicher weiß vber.

Oder.

Nim das Puluer von Boley / geuß Essig daran / daß er oben wol darüber gehe: Laß es vber nacht also stehen / vnd bind dann denselben Brey vber die Geschwulst.

Für hitzige Geschwulst der Bein.

Stoß Lattich mit weißer Brosam/ thue es in ein Tuch/legs also kalt vber.

Oder.

Nim Rosenhonig j. vierling/ Rosenwasser j. vierling/ laß es mit einander siedem / vnd thue darzu Wachs zwey lot/ Boli Armeni vier lot: Rhurs vnter einander / streichs auff ein Schäßfin Leder / oder lindes Tuch / so weit der Schad gehet / so döret es hinweg.

Oder.

Nim Sechten oder Bauchlaugen/ saltz die wol mit einer guten Hand vol Saltz/laß mit einander einsieden / vnd wider vberschlagen. Wann es wärdt/daß du es eben wol leiden magst / so setz die Fuß darcin ein gute stund. Das thue ij. oder iij. mal in der Wochen/biß die Geschwulst vergehet.

Für

Für oberige Feisttn.

Daß eins nicht feist werde/des D. von Guttelstein
Arznen.

Nim Calmus/ Galgant/ Zittwan/ jegliches j. lot: Peter-
lingsamen/ Enis/ jeglichs j. quintlin/ wol gepüluert: Dar-
uon nim gegen tag j. quintlin in einer Erbisbrüe / oder in
deinem eignen Harn.

Oder/ nim ein drittheil eines quintlins von Peterlingsamen
allein. Ist vast bewehrt.

Oder/ nim Weinstein/ Rümlich/ Peterlingsamen/ Fenchel/
Zittwan/ Knoblauchsamē/ jeglichs j. lot/ Mastix j. quintlin/ alles
gepüluert: Des Puluers gib j. quintlin / in Erbisbrüe / gegen tag/
zweymal in der Wochen.

Ein Menschen mager zumachen.

Nim Weinstein/ vnnnd der Zäpfllin/ die Frülingszeit an den
Haselstauden wachsen / eins so viel als des andern: Puluers vnnnd
mischs vnter einander. Daruon nim morgens nüchtern / vnnnd
nachts/ wann du schlaffen wilt gehen/ auff einem gebähten Brot/
mit Essig angefeucht/ so viel auff einem alten Kreutzer ligen mag.

Ein anders von deren von Hohenlohe.

Bad alle zeit morgens nüchtern/ vnd nach dem Essen / nim
allweg iij. oder iiij. Bissen gesalzen Brot: Wann du schlaffen
wilt gehen/ so is etliche Bissen Brots auß einem frischen Was-
ser.

Oder.

Nick ein Baumwollen in Stiergallen / legs auff den Nabel/
wann du schlaffen gehest.

Oder.

Schneid Meerzettich scheiblecht / laß vber Nacht in reinem
wasser ligen. Des Wassers trinck/ wann du schlaffen wilt gehen/
drey Nacht nach einander.

Der

Der Bräun von Castel Puluer für die Feistin.

Nim weißen Weinstein ein halb lot / laß ihn vier oder fünff
stund in einem guten Essig: Laß in darnach wider trucknen / vnd
thue darzu Senedlätter j. lot / langen Pfeffer j. quintlin: Zimmet
vnd Zinder / jedes ein halb lot / Zucker ij. lot / vnd Saffran ein halb
scrupel. Stosß alles klein / vermischs zu einem Puluer. Darvon
nim in der Wochen zwey oder drey mal j. quintlin / morgens nüch-
tern in einer Erbsenbrühe ein.

Doch soll mit allen diesen Mitteln maß gehalten werden / dar-
mit nicht der Harn zuschertz getrieben / vnd etwa Blutharnen dara-
durch verursacht werde / oder andere dergleichen Beschwernus.

Für die Kranckheit des Milges.

Kranck für verstopffung der Leber vnd
des Milges.

Nim Rosinlin vier lot / Süßholz / Wegwartwurk / Fench-
schwurz / Peterlingwurk / jed. ij. lot / Enis / Fenchel / Wis-
senkammich / jedes j. lot / Hirschzungen / Violen / Maur-
rauten / jedes j. Hand vol: Laß in ij. maß Wassers den halben theil
einsieden / seyhe es durch / thue ein Pfund Zuckers darzu / vnd laß
noch eines Fingers breit einsieden / vnd leg ein halb lot gestosnen
Zimmet / in ein zartes Tüchlin gestrickt / darein. Trinck darvon
morgens nüchtern ein Glas vol warm.

Zu verstopffung des Milges / ein köstliche Latwergen.

Nim Alantwurk / Weerrettich / jedes ij. lot / der mitteln Rin-
den von Tamariscen j. lot / der Blust von Tamariscen ein halb lot /
klein gefeilt / vnd in Essig recht zubereit / Eisen iij. lot / Zimmet ein
halb quintlin: Stosß alles klein / vnd machs mit Honig zu einer
Latwergen: Darvon nim des tags drey mal / morgens nüchtern /
vor dem Nachessen / vnd vor dem schlaffen gehen. Ist veltfältig
mit grossem nutzen gebraucht worden.

Rr

Wem

Wenn das Milkwehe thut.

Nim Wachholderöl / machs heiß / vnnnd salbe dich auff dem Milk damit / so warm du es leiden magst. Wer das Wachholderöl nicht haben mag / der neme Eglenkraut vñ Druñenkreßsig / eins so viel als des andern: Thue es in ein Säcklin / das einer Spannen lang vñ breit sey / daß das Säcklin wol vol werde / durchstepp es / daß sie nicht zusammen fallen: Thue es in ein Hafen / geuß kaltgossne Laugen daran / laß sieden / daß der Wall j. mal oder vj. darüber gehe. Darnach nim den Sack herauß / trucke in zwischen ij. Zellen wol auß / daß nichts mehr herauß gehe / leg in vber das Milk: So bald er erkaltet / wärme in wider / wie vor / das thue / so offte er kalt wärde. Am dritten tag nimt man frische Kräuter / da man sein weiter bedarff.

Nim auch j. lot Bibenellwurß / schneids mitten entzwen nach der lenge / legs in Wein / trinck darab biß an den dritten tag. Vñnd das thue alle Monat / wann der Mond am zunemen ist / die xiiij. tag aneinander / biß dir das Milk nicht mehr wehe thut.

Für das stechen in der lincken Seiten / ein bewehrtes Stück.

Nim Rauten / vñ Wendenschelffen / eins so viel als des andern: Seuds in Essig / in denselben Essig leg ein Brosam Rock in Brot: Laß sie wol waich werden / legs auff den Behetagen / vñnd wanns kalt wärde / so wärms wider. Darnach gib im diß Puluer: Nim Krepsaugen / Hechtaugen / Stechkönen / jedes ein quintlin / Wallrot / vñ Corallen / jedes j. quintlin / Hirschhorn j. lot: Stoß alles klein. Daruon gib dem Krancken abends vñnd morgens in Behedistelwasser j. quintlin vngesählich / einem jungen Menschen halb so viel. Doch wo es bedarff / so laß vorhin / vñnd halt den Menschen Stulfertig.

Für erhartetes Milk.

Laß im allein ein zeitlang alles sein Trancß etlich mal mit einem saubern Eisen oder Stahel stählen / dann es in diesem fall sehr viel thut / wann man es in zeitlang continuirt.

Oder.

Oder.

Nim Hirschzungen/Kraut oder Blätter ein guts theil/dör es gar wol/vnd brenns zu Puluer. Diese Aschen thue in ein zugespitzte Laugensäcklin/vnd geuß des gebreñten Hirschzungenwassers ettelich mal dadurch/wie man ein Laugen geußt. Von dieser Laugen nim auff sechs oder acht Lot/darzu thue noch des Syrops auß der Apoteken de radicibus genant/ drey oder vier Lot / vñnd gleich viel des Oximellis simplicis/mischs wol vnter einander / vñnd gibs etteliche tag nach einander morgens frühe in rechter wärmin zu trincken.

Milzsalben.

Rec. Olei de capparibus, vnc. iij. sesamini, vnc. j. s. Scolopendrij, Cort. rad. capparorum, Seminis endiuia, Scariolæ, lactucæ, agni casti, an. drach. j. Aceti parum, Ceræ q. l. fiat linimentum molle.

Oder.

Nim gelb Benhelöl vier lot/Süßmandelöl/Sesamöl/ jedes drey lot/ Camillenöl / Dillenöl/Entenschmalz/jedes j. lot/Saffran ij. quint. Wachs iij. lot/vnd vij. Eyerdotter/mach ein Sälblin darauf.

Ein Salben / wann das Milz ver-
harrt.

Nim Fœnum Græcum / Leinsamen / Feigen / Tamariscen/ Gerstenmeel/guten starcken Essig/Del/vnd weiß Wachs/jedes gleich: Laß es drey tag stehen bey einer wärmin: Darnach seuds mit einander/bis der Essig eingeseudt/Trucks durch ein Tuch/vnd machs zu einem Sälblin.

Ein anders.

Rec. Ol. de capparibus, Liliorum albi, irini, an. j. vnc. Medullæ crucis bubuli, Muscilaginis rad. Altheæ, Fœnugræci, Lini an. drach. j. Pinguedinis taxi, gallinæ, anseris, an. drach. ij. Cort. radicū capparor. Tamarisci, Costi, Centaurij, an. drach. j. Am-

Rr ij

monia-

moniaci, Bdellij, Galbani, añ. drach. s. Gummi, dissoluantur in aceto, & cum cera q. s. fiat vnguentum.

Zu verstopfung vnd auffblehung des
Milches.

Nim Sals einer Baumnus groß / feuchts an mit Camillen-
öl: Arbeits wol durch einander. Darnach nim Rosenhonig mit
den Rosen / wie es bey einander ist / zweyer Eyer groß / zerreibs
wol durch einander / streichs auff ein leinins Tuch / Pflasterweiß /
vnd legs vber. Es würdt auch zu geschwollenen Brüsten ge-
braucht / wa es bey zeit geschicht: In summa / zu allem dem / was ge-
schwollen ist.

Für Milchwehe.

Nim ein Geismilk / legs also warm vber das Milk / vnd wo
dir wehe ist / ein ganzen tag. Henck dann das Geismilk an die
Sonnen / vnd laß dürr werden / so heilet das francke Milk.

Oder.

Mach ein langlecht leinins Säcklin / fülls mit Nauten / seuds
in Essig / legs dann zimlich warm vber das Milk. Vnd brauch
daruor der obgeschriebnen Salben eine.

Für Milchwehe ein bewehrt Pflaster.

Stoß Rislingstein zu Puluer / darzu nim Gerstenmeel / gleich
so viel / oder ein wenig mehr / machs mit Honig an / zu einem Taig-
lin: Streichs auff ein Leder / so weit der Schmerz gehet / legs vber /
wanns trucknet / so streichs frisch auff.

Ein Milkpflaster.

Rec. Emplastri Diachillonis, vel de mulcilaginibus, vnc. iiij.
Ammoniaci puluerisati, Marchasitæ puluerisatæ, an. vnc. ij. s.
cum oleo Caperorum malaxentur, extendantur super corium
ad formam splenis.

Für

Für allerley anligen der Nieren vnd Blasen.

Zuhitzigen Nieren vnd Leber ein Sälblin.

Im Quittenkern/ vnd Psilisamen/ jedes j. lot/ geuß Kürba
sensafft daran/ stells an die wärme/ so gibts ein Schleum/
laß j. tag oder ij. stehen/ seyhe es dann durch/ vnd truckts wol
auß: Wann des schleums iij. lot ist/ so nim blau Benelöl/ Man
dragoraöl/ weiß Delmagenöl/ vnd Seeblumenöl/ jedes j. lot/ thue
darzu j. Löffel vol oder iij. Frauenmilch/ die ein Mäidlin säuget/
klopffs vnter die Del/ vñ thue darnach ein Eyerklar wol geklopfft
auch darzu/ schütte es dann vnter den außgepreßten Schleum/ laß
mit einander stillich siedend vnd rührs fleissig vmb/ daß es nicht an
brenne: Wanns schier erkaltet/ so thue j. quintilin klein zernibens
Gaffer darunter/ behalts in einem saubern Geschirz. Damit salbe
dich abends vnd morgens vber die Nieren.

Oder.

Salb ihn nur mit dem Rosensälblin/ so man in allen wolge
rükten Apoteken fündt/ magst auch wol zu zwey lot des Rosens
sälblins j. lot des Sandelsälblins/ das man gleicher gestalt in der
Apoteken fündt/ nemen/ vnd die damit schmieren.

Für das Grief.

Stell ein Geiß ein/ die schwarz/ oder doch schwarz gescheckt
sey: Gib ihr nichts zuessen als Agrimoni, Steinrauten/ Eichin
proß vnd Laub/ Brunnenkressig/ Peterling/ Eppichkraut/ braun
Eisenkraut/ vnd Gundelreben: Von derselben Geißmilch mache
Ziger/ vnd trinck den.

Ein anders für den Lendenstein.

Auß den grossen Nesseln mit den roten Stengeln/ brenn ein
Wasser/ darinn nim des Samens von den grossen Nesseln/
Rr iij der

der umb S. Jacobs tag gesamlet worden / klein zerstoßen / ein.
Dann es zertreibt den Stein.

Wie man den Stein brechen soll.

Seud Bachholderbeer in gutem Wein / mit Peterlingwurk /
Trinck das sechs tag in einem warmen Wasserbad / vñnd halt den
Athem fast still / so gehet er von dir. Probatum.

Für das Grief oder den Stein.

Nim Puluer oder Melonenkern ij. lot / Mandelkern iij. lot /
stoß oder reib sie klein. Seud j. Hand vol Richern oder Zisererbis /
nim dieselbig Brüt / vñ reib das gestossen mit durch / wie ein Mandel-
delmilch: Wer nicht wol schlaffen mag / der neme j. lot weissen
Delmagen darzu / der soll auch gestossen werden / vñnd trinck der
Milch ein nacht fünff oder sechs / wann du schlaffen wilt gehen / ein
guten Trunck. Doch müste es lang nach dem essen geschehen / sonst
were es nicht nützlich.

Zum Grief vñnd Stein.

Nim ij. lot weiß Steinbrechkraut / vñnd des Wüchelins dar-
an / j. lot geschnitten oder gestossen Eihelen / j. lot geschnitten oder
gestossen Naterwurk: Seuds in j. maß Weins / so lang man ein
par Eyer seudt / vñnd trincks dergleichen.

Ein anders.

Nim Peterlingwurk v. lot / Weißwurk / Meerrettich / jedes
iij. lot / seuds in einer maß alten Weins / in einem verdeckten Irdin
Hafen / so lang als harte Eyer. Daruon trinck morgens nüchtern
ein guten Trunck warm / vñnd abends vor dem schlaffen gehen wi-
der einen Fasten allwegen ij. oder ij. stund darauß. Es ist offti pro-
biert worden.

Für den Stein.

Nim xx. Eihelin (je älter je besser) seuds in ein viertheilin als
ten Weins / daruon trinck Morgens nüchtern ein Löffel vol oder
drey warm. Laß den Wein umb drey Finger einsieden. Oder
Seud

Seud Weissenwurk in halb Wasser vnnnd halb Wein / trincks
morgends nüchtern.

Für den Stein vnd auch den Harn zubefürdern.

Nim einer Kronen schwer das mittelft in den welschen Nuffen / die dār seind: Zerstoß / gibs in einem kleinen Träncklin weissen Weins / morgends nüchtern mit dem frästen / der Wein soll Milch warm sein: Probatum. Vnd ist solche Arzney nicht allein in dem Grief / sondern auch in Grimmen nützlich zugebrauchen.

Für das Grief ein nützlich Puluer.

Die Hagenbusen oder Hagen dörre wol / vnd zerstoß sie: Dara von nim dann eins quintlins schwer morgends nüchtern / warinn du es einbringen kanst. Es hilfft.

Oder.

Brauch im Bad das Puluer von Eyserschalen / darvon das inner Häutlin hinweg genommen worden / ein Nusschalen voll auff einmal.

Oder.

Nim Wachholderbeer / waichs ein tag oder zwey in Essig / Darvon isß morgends vi. oder vij.

Für den Stein in Nieren vnd Blasen / daß er in xxiij. stunden zer malen vnd außgeführt werd / ein hoch be-
rührte Stuck.

Nim Bromberwurzel / so lang dieselb ist / doch daß zuuorderst das Kraut / oder die Reben / wie mans nennt / einer stehenden Hand hoch vber die Wurzeln abgeschnitten werde: Darnach schneid die wurzel Glaichs lang ab / vñ durch auß zu stücken / waschs in Brunnenwasser. Dieser Wurzen seud ein Hand vol / in einer halben maß selb gewachsenen / vnd nicht gemachten roten Weins / iij. Finger hoch ein / theile den Tranck in ij. theil / vnnnd trincks zu zweyen malen / abends vnd morgends warm.

Für den Stein / so auch an jungen Kindern probiert worden.

Wann man jagt / vnnnd Gott gibt Glück / daß man ein Rehe-
bock

bock fahet/so haw im den Kopff ab/vnd fahē den mitlern Schweiß
in ein fein sauber Geschirz: Doch wann es schier auffhören will
schweißen/so hör auch auff: Verschaumbs fein sauber mit einem
saubern Löffel/darnach laß also gestehen/dörre fein im Lufft/vnd
nicht an der Sonnen: Dann machs zu Puluer/vnd behals in ei-
ner hülßin Büchsen. Probatum.

Ein anders sonder bewehrtes Stuck.

Das Vögelin/so sich zwischen den Zäunen erhebt/Königlin
oder Zaunschlupfferlin genannt/mit weissen düpfflin gezieret/
oberhalb der Flügel graw oder äschenfarb/würdt von den alten
Griechischen Arzten hoch gerhümmt/wann man es also roh e ha-
cket/mit Salz vermischet/vnd ist. Dann es die gewachsene vnd
verharte Stein/sandweiß durch den Harn hinweg treibt/vnd laßt
fürhin kein Stein mehr wachsen. Diß Vögelin ist auch gut ge-
dörret/gepüluert vnd auffgehelt zu der not/für den Stein. Doch
ists grün besser/als dürr. Diß Vögelin ist einem Knaben von xiiij.
Jaren/den sein Vatter einem Steinschneider umb x. Guldin zu-
schneiden verdingt gehabt/also roh e eingegeben worden: Bey dem
ist der Stein in iij. Tagen zerschmolzen/vnd im Wasser hinweg
gangen/das er sich nicht hat dörrffen schneiden lassen.

Für das Grief in Lenden/vnd verstopffung
der Blasen.

Mach von Camillenblümlin (die Römischen Camillen we-
ren am besten) ein Syrup/wie man Venhel oder Rosensyrup
macht: Doch daß man an statt des Zuckers Honig darzu neme/
möchtest aber wol ein wenig Zucker auch darzu thun/das es desto
lieblicher vnd linder were. Von solchem Syrup nim ij. Löffel voll
vnter einem guten Trunck rein Brunnenwasser: Geuß von ein
Glas in das ander/bis es ein Schaum gibt/trinckts abends.

Ein bewehrte Arzney für den Stein.

Nim die Kern von den taigen Nespeln/wasch wol mit scharpf-
fer Laugen/darnach mit reinem Wasser/laß wol ertrucknen auff
einem

einem Ofen / stoß auff's reinest zu Puluer / je kleiner je besser. Des Puluers nim iij. Lot / vnd theil das auff neun theil / vnd gib's dem Krancken neun morgen nach einander / alle morgen ein theil mit warmer Erbsuppen. Das thue im Jar einmal / so bistu sicher vor dem Stein.

Oder.

Is alle morgen vier oder fünff Feigen mit gestosnem Lorbeer-puluer.

Oder.

Nim Kettichwasser auff einmal ein Rahnäpfflin vol / thue darein Wisenkümmich / so viel du wilt / laß ine walchen / biß er das Wasser an sich gezogen: So schütt ihn dann auff ein Pappir / vnd laß ihn dürr werden / vnd stoß ihn. Des Puluers nim / so vil du zwi- schen dreien Fingern heben kanst / thue darzu ein wenig Zuckers / oder gestosnen Süßholz / vnd nims in einem warmen Träncklin Kettichwassers ein: Das thue in vier Wochen einmal / oder so oft du badest.

Oder.

Nim Eicheln / die die Mäuß eingetragen haben / dörren Schweiß von einem Merzenhasen / vnd Hirschen: Dörre vnd stoß / machs mit Brenntenwein an / wie ein Taiglin. Daruon gib einer Haselnus groß in einem Wasserbad / das bricht auch den Stein in der Blasen.

Oder.

Zerschneid Meerrettich / leg ihn vbernacht in Wein: Mor- gends sitz in ein Wasserbad / vnd trinck denselben Wein / darin der Meerrettich ligt / nüchtern. Je besser der Wein / je nützlicher solche Arzney würdt. Darumb nemen ettliche gar Maluasier darzu / also daß sie in ein viertheilin Maluasier x. oder xij. Scheiblin ges- cheelten Meerrettichs legen. Vnd wann es vber nacht an einan- der gestanden / so trincken sie morgends nüchtern den halben theil warm / das vberig am abend / vor dem Nachtesen / also kalt vnd

Es

vnges

ungewärmt. Doch wann sich Ruck enwehe darvon erregen wolte
so müste man ein Wasserbad darzu brauchen / von Dappeln vnd
Steinklee gemacht.

Oder.

Nim Meerrettich / den schneid klein / leg ihn vber nacht in ein
frisch gemolckene süsse Gelmilch / morgens nim ihn herauf / vnd
laß ihn an der Sonnen ertrucknen vnd dartz werden / daß er sich
stossen lasse. Dis Puluers nim j. quintelin in einem Trüncklin
warmen Bachholderweins morgens nüchtern ein.

Oder.

Stoß den Schwaß / der auff den Dornen wächst / vnd trinck
das Puluer in warmem Wein.

Des Grauen von Helffenstein Kunst.

Nim das Weel von Eschinem Holz / laß mit Wein den drits
ten theil einsieden / gib es ein zeitlang alle morgen nüchtern zutrin
cken.

Wer den Stein hat.

Nim ein lebendigen Hasen / wann er jung / so ist er desto bes
ser / vnd daß man ihn in Essig zuuor ertränck / vnd einbaisse: Dren
ne ihn in einem neuen Hasen / der wol mit Laim beschlagen wor
den / daß der Dampff nicht darvon möge gehen / zu Puluer. Trinck
des Puluers alle morgen in einem warmen Wein / so vergehet der
Stein. Daß diß wahr sey / so leg ein Steinlin in das Puluer / vnd
in den warmen Wein / so vergehet es zuhand. Es ist genug / wann
mans vber den andern tag braucht.

Ein anders.

Nim ein Hasen / streiff ihn / wie man ihn zustraffen pflegt:
Nim dieselbig Haut also gang / sampt den fordern Füßen / thue es
in ein zimlichen neuen Hasen / vermach ihn mit einem deckel vnd
Laimen gar wol / mach in den Deckel ein löchlin mit einem pfriem:
Als dann stell den Hasen mit dem Hasenbalg in einen glühenden
Wachz

Bachosen/ so lang/ biß der Hasenbalg gar zu puluer verbrennt ist/
das stoß klein/ vnd behalts in einem Lädlin. Nim alle morgen des
Puluers so groß ein/ als ein gute Bon/oder zimliche Haselnus/in
einer Brüde oder Quittensafft/ faste darauff ij. stund/ so wirst du
vmb den Mittag befinden/ wie es würcken würde. So dir dann
ein Ohnmacht kompt/ so leg dich in den Kleidern nider ein halbe
stund/ biß daß er dir vergehet. Ist gewiß.

Für den Stein vnd verstopfung des Harns.

Nim guldin Widerichon das Kraut/ zu Latein virga aurea
genannt/machs zu Puluer/dis thue j. Eßlöffel vol in ein Ey/vnd
is es/faste darnach iij. stund darauff/ so wirstu in j. stund harnen.
Vnd so solche Arznei x. oder xij. tag lang an einander gebraucht
würde/zerbricht es alle Stein in den Nieren/ vnd führet den auß
ohn allen Schmerzen.

Ein sehr bewehrte Recept für den Stein.

Nim ein schwarzen vnuerschnittenen Boek/ so iij. oder iiij. jar
alt ist/ denselben/ wann die Sonn im Löwen ist/ stelle ein iij. Wo-
chen lang vnd gib ihm anders nichts zuessen/dann Eppich/Peter-
ling/der kleinen Weberbappeln/Bibenell/Epphen von Eichbäu-
men/Ehrenpreis/Steinbrech/ alles nur das Kraut/vnd nicht die
Wurkeln. Item/Erdbeerkraut/Bonenhülsen/die lange Zeserlin/
so man Ohren nennt/von den Weinreben: Wechsle alle tag mit
den Kräutern ab/gib ihme nur roten Weinzutrincken/vnd allweg
am dritten tag ein Trunck frisches Brunnenwassers. Wann ge-
dachter Boek also iij. Wochen lang/ mit obgemeldten Kräutern/
Wein vnd Wasser gehalten/so stich ihn/ wann die Sonn noch im
Löwen ist/vnd der Mond schier voll will werden: Laß den ersten vñ
letzten Schuß Bluts hingehen/den mittlern Schuß fahe auff ein
sauber Brett/ so wol verleistet ist/ dasselbig dörr am Lufft/daß die
Sonn nicht darauff scheine/ als dann puluere es/ vnd hebs auff.

Es ij

Wann

Wann ein Mensch den Stein hat/so nim des obgeschriebnen
 Bockoblut j. Lot/ darzu thue Augstein/ Krepssaugen/ Pfersich-
 stein/jedes j. quintlin/Peterlingsamen/Eppichsamen/jedes j. Lot:
 Das alles puluere/ vnd mischs wol vnter einander. Von diesem
 gib einem als viel/als einer Haselnus groß in Bonenhülfsenwasser
 ein/ vnd setz ihn vber den Nabel in ein Wasserbad.

Das Bad mach also.

Nim Eybischen j. Hand vol/ Bappeln/ Peterlingkraut mit
 den Wurzeln/ S. Peterskraut/auch jedes j. Hand voll/ Leinsamen
 ein Gäßel: Thue es alles in ein Säcklin/ laß es in einem Kessel
 vol Wassers wol sieden/vnd darnach von jm selbs kalt werden/bisß
 einer erleiden kan. Darinn sol der Kranck baden/ so lang er mag/
 bisß er ringerung der Schmerzen empfindet. Das Bonenhülfsen-
 wasser sol von den Bonenhülfsen oder Schelffen allein (ohn die
 Bonen oder Blätter/wann die Bonen halber gewachsen) in bal-
 neo Mariae sauber/ vnd nicht zu geh/ sondern mit gleicher Hiß ge-
 brunt werden. Dessen nimpt man iij. Lot auff einmal/wann man
 das Puluer eingeben will. Vnd soll der Kranck nachgehends/waß
 er das Puluer eingenommen/ ettliche tag morgens vnd abends
 das Bonenhülfsenwasser trincken/ morgens nüchtern vnd
 wann er schlaffen gehet/allwegen iij. Lot/bisß er in dem Harn spürt/
 daß der Stein zerbrochen/vnd kein Grief mehr von ihm gehet.

Oder.

Brenn Hechtstifer zu Puluer/ vnd thue gestofne Pfersich-
 stein darzu. Darvon nim morgens nüchtern einer Haselnus groß
 ein/in einem Löffel voll marmen Weins.

Ein anders.

Nim Kettich/den man pflegt zuessen/laß ihn dürr werden/nim
 auch die Körnlin auß den Hagenbusen/ wasche sie rein/ puluer
 jedes besonder ganz klein: Deren nim eins so viel als des andern/
 vñ so vil Zucker/ als derē beeden seind/mischs wol vnter einander.

Dar

Darvon ist morgens nüchtern auff ein gebähten/ vnd mit Wein angefeuchten Beckenschnittlin / vnd faste ein stund darauff. Ich hielt mehr darvon / wann es in einer Zisererbisrue eingenommen würde.

Für das Griech.

Nim Krepsaugen j. Lot / Muscatnus ij. stoß zu Puluer / vnd mischs / mach dann ein Bad / seud Bachholder schoß / vnd Habern / in ein Sack (vñ in dem andern ein Dmeysenhauffen / mit Dmeysen Aplin / vnd allem / sit darein / vnd wann du j. stund gefessen / so nim des obgeschriebnen Puluers einer welschen Nuß groß in ein Trüncklin Weins ein.

Oder.

Nim Muscatb'ut j. Lot / des besten weissen Imbers j. Lot / Hirschzungenkraut ij. Lot / stoß auff's kleinest / vnd mischs vnter einander: So einen das Griech ankomyt / so gib ihme eins Guldins schwer darvon / in einem warmen Wein ein / leg ihn nider / vnd laß ihn ein stund oder zwei schwitzen / wann ers kan / oder doch / daß er sich auff ettliche stund zu ruhe lege. Probatum.

Zu verhütung des Griech.

Nim Kettich vnd Bachholder / stoß sie durch einander / thue vnter ij. Lot des Puluers ein quintlin Krepsaugen / klein gestossen: Nims ein auff einem gebähten Brot / alle Wochen ij. mal / zween Monat nach einander / so bistu ein Jahr gerecht. Auff das ander Jahr so thue es aber zween Monat / so darffst du kein sorg haben / daß es dich mehr ankomme.

Für das Griech.

Nim zerstoßner Ephewkörner j. quintlin / trinck's morgens nüchtern mit warmem Wein. Oder / seud die Gypffelin von Ephew in Wein / vnd trinck den also.

Für das Griech / Keyser Maximilians Puluer.

Nim Muscatnus / Bachholderbeer / Lorbeer / Nespelkern / Hirschhorn / jedes j. Lot: Diese stuck mach alle zu Puluer / mische

Es ist sie

sie durch einander. Darvon gib dem/so das Grief hat/in der Wo-
chen drey mal. Wo ers aber nicht hat/mag ers wol nur ij. oder
j. mal einnehmen/ nach gestalt der säch. Wann man es wil nemen/
so nimpt man auff einmal so viel/als einer Baumnus groß/ thuts
in ein Löffel/ geußt guten weissen Wein daran / vnd nimbt also j.
stund ehe er schlaffen gehet/oder morgends nüchtern/welches nu-
tzlicher were.

D. Plieningers Griefpuluer.

Nim Muscatnus/ Nespelkern / Pfrimmensamen / Zimmt/
Judenkirschen jedes j. quintlin/ Bibenellwurß Süßholz/ Meer-
hirschen/ Peterlingsamen/ jedes j. quintlin/ Wachholderbeer j. lot/
Zuckercandi ij. lot/ Stof klein/ vnd mischs vnter einander. Dar-
von mag man in der Wochen ij. mal ein Löffelin vol in warmem
Wein/ oder in Peterlingwasser/ einnehmen morgends nüchtern.

D. Hans Langen Griefpuluer / das er Churfürst Friderichen
Pfalzgrauen verordnet hat.

Nim Meerhirschen / Peterlingsamen/ Krebsaugen / Alant-
wurß/ Nespelstein / Steinbrechsamens/ Pfrimmen/ Kettich/ Süß-
holz/ jedes j. lot/ Kettichsamens/ Cardomömlin/ Eppich/ der spe-
cierum Diacameron, de gemmis, jedes j. quintlin/ Been albi,
j. quintlin/ Senetblätter / Zuckercandi / jedes iiij. lot/ mache zu
Puluer.

D. Wolff Thalhäusers Griefpuluer / wie es im Win-
ter außgeben hat.

Rec. Spec. electuarij ducis Zithontripon. Iustini, an. drach.
j. Diambra Diarrhodon Abb. Diatrionsantalón, añ. scrup. iiij.
lapidis Iudaici, Lyncis, an. scrup. ij. Cinnamomi, Zinzib. gr.
Paradisi, Cardomomi, Nucis Muscatae, Macis an. drach. s. Sac-
chari albissimi, vnc. vj. misce.

Im Sommer hat es also zugericht.

Rec. Spec. Diambra, Diaphiris cum musco, Diarrhodon
Abb. Diatrionsantalón, an. drach. ij. lap. Iudaici, drach. ij. s. El.
Ducis,

Ducis, Spec. Berchtoldi, an. scrup. j. Spodij. Anisi, Zinzib. Cinnamomi, Gariophyl. gr. Paradisi, Cardomomi, añ. drach. s. feminis Melonum, Cucumeris, Citrulli, Cucurbitæ an. scrup. ij. Seminis Endiuizæ, Sacriolæ an. drach. j. Sacchari Taberzeth lib. j. fiat omnium puluis, misce.

Von denen Puluern gibt man j. quintelin morgens nüchtern / ij. stund vor essens / vnd laßt den Krancken darauff in ein Wasserbad sitzen / wann er das Grief empfindt.

D. Magenbuchs Griefpuluer.

Nim Rebäschén j. vierling / Schwamstein / Judenstein / jedes liij. Lot / Augstein ij. Lot / Zimmet j. Lot: Den Schwamstein vnd Judenstein / reib erstlich klein: Thue dann den Eidstein darunter / nachmals die Aschen vnd Zimmet. Von diesem Puluer nim ij. lot / thue darzu manus Christi, oder sonst weissen Zucker liij. lot. Binde in ein rein Tüchlin / seuds in j. maß Wassers / biß der ein dritte theil eingeseudt. Daruon gib dem Krancken / wann er das Grief empfindet / morgens nüchtern in ein warmes Träncklein / etwaa abends auch ein kaltes.

D. Anthonij Buch præseruatium für das Grief.

Nim Zimmet / Negelin / Galgant / Zittwan / Angelica / Rhapontica / Wachholderbeer / jedes j. Lot / Entz / Wickenkümmech / Fenchel / Coriander / Süßholz / Eng. Isüß / Tormentilwurk / Benellwurk / jedes vier Lot / Imber ij. Lot / den baß vber nacht in Essig / vnd laß ihn wider trucken werden. Diese stück alle zerstoß groblecht / thu es in ein groß Butterglas / geuß j. maß guten Brenntenwein daran / vermachs oben wol / laß xliij. tag stehen. Daruon nim dann morgens nüchtern j. Löffel vol / vnd thue darein Benellwurk / ganz rein gestossen / was man zwischen ij. Fingern heben kan / faste j. stund oder ij. darauff. Vnd fülle das Glas allwegen wider mit Brenntenwein.

Der

Der Grauin von Rhinocet Puluer für den Stein.

Nim Nesselsamen von den grossen langen Nestlen/Peterlingsamen/jedes j. Lot/Fenchelsamen j. quintlin/Krebsaugen j. quintlin: Stosß alles auff das kleinste / thue darzu weissen Zucker vj. quintlin. Daruon gib einem j. quintlin ein / in der Wochen einmal / oder wann der Schmerz kompt.

Die grosse Kunst für den Stein/welche gehümbe würde/das sie den Stein bey dem Menschen/was alters oder Complexion er sey / zermahle/ also / das der Stein weichet/ vnd zu saurer Meel werden müsse/ vnd ohn Wehetagen hinweg gehe.

Nim Peterlingsamen / Kettichsamen / Steinbrechsamen / Krebsaugen / Pfersichkern mit den Schalen / dünne Eicheln/Nesselskern/ Hasensprung / jedes ij. quintlin: Stosß alles zu Puluer/mische vnter einander/thu es in zwelff theil: Es were gnug/ wann es in xij. theil getheilt würde / oder auff wenigst in ix. theil / Damit j. oder ij. quintlin auff mehrst auff einmal eingenommen würden. Dann da an ij. Lot / welches der halbe theil dieses ganken Puluers ist / iij. Lot Wassers gegossen werden/gibt es kein Tranck/sondern viel mehr ein Bruch/der sich also nicht trincken läßt/ neben dem/das es gar zu starck were also einzunehmen. Vermisch ein jedes theil mit vier Lot Erdbeerwasser. Darnach mach ein Schweißbad in einem Zuber mit Erbsstroh / vnd Steinbrech / die laß in einem Kessel wol sieden. Setz den Kranken im Zuber vber solchen Kessel / oder wann es wol vberschlagen ist / so laß ihn gar darein sitzen auff ein halbe stund / oder länger. Leg auch glühende Zinterstein auß der Schmitten in den Zuber/bespreng sie mit Wasser/laß den Kranken wol erschwitzen. Dann leg ihn in ein warm sauber Beth/ vnd gib ihm das obgeschriebene Wasser / sampt dem halben theil des Puluers zutrinken/laß ihn dar auff ruhen. Er sol nüchtern baden/ vñ in ij. oder v. stunden auch nicht darauff essen. Nach den v. stunden geb man ihm ein Erbsbrühe / vnd den ganken Tag nichts anders / auch kein Wein zutrinken. Er mag aber wol gebrennte Steine

Steinbrechwasser / oder Erdbeerwasser trincken. Vnd zu nache
soll er wider baden / vnd soll v. oder vj. Tropffen Bocksbhut in das
ander halb theil Erdbeerwasser obgeschriben lassen fallen / vnd in
Gottes Namen trincken / vnd darauff schlaffen / so würdt er das
Weel in der Rachel sehen. Ist an Fürstlichen Personen probiert/
vnd gerecht befunden worden.

Ein gut Puluer für den Stein.

Nim Peterlingwurß / Genchel / Enls / Epphew / so an Eichen
bäumen wächst / Pfersichkern / Maurrauten / jedes j. Lot / Nespels
kern / Steineppichsamen / jedes j. Lot / Zucker iij. Lot: Diese ding als
le gedörrt vnd gepüluert / morgens nüchtern eins Gält ins schwer
eingenommen / vnd ein stund darauff gefasset: Vnd so es not ist/
mag mans auch abends nemen. So der Stein nicht waichen wil/
soll man den Krancken baden / wie hernach folget. Nim Leinsamen/
Eppichkraut / Käsbappeln / Braunellen / Kraut vnd Wurzel / je
des ij. Hand vol / S. Peterskraut / wilden Saffran / jedes j. Hand
vol: Diß alles seud mit Wasser / vnd mach dem Krancken ein
Wasserbad darauß: Doch laß ihn nicht weiter / dann biß an den
Nabel darcin sitzen.

Ein köstliche Kunst für den Stein.

Nim Peterlingwurß / Peterlingsamen / Meerhirsch / Alant
wurß / Krepsaugen / Eicheln / Judenkirschen. jedes j. Lot / Brun
nenkress ein quintlin / Maurrauten ein quintlin / Wachholderbeer
lin. Lot: Stoß jedes besonder zu kleinem Puluer / mischs vnter ein
ander. Wann eins den Stein hat / es sey jung oder alt / so mach ein
Säcklin / so groß / daß dasselbig Mensch den Daumen biß an die
Faust geraum hinein stecken mag / der sollen viere sein von Leins
wath / falls alle viere mit dem Puluer / henck eins abends in ein Ges
fäß / daß dich gedunckt / der Mensch möge folgenden tag genug
daran haben: Laß es die Nacht stehen / vnd auff den folgenden tag
laß ihn das rein austrincken. Am abend nim das Säcklin herauf /

Et

daß

daß es trucken werd/vñ henck ein anders frisches ein / laß die nacht auch das Trincken daran stehen. Vnd laß es ihne folgenden Tag aber rein auß trincken: Vnd henck das Säcklin auch auff/vnd nim das erst wider / das trucken ist worden / legs wider auff den abend ein. Vnd wann er auff folgenden tag aber / vnd zum andern mal vom ersten Sack getruncken hat/so würff ihn hinweg/vnd leg den wider darein/ den du den fordern abend auffgehoben hast/vñ trinck aber den folgenden vierden tag daruon. Auff den abend würff den auch hinweg / so hast du von zwey Säcklin vier tag getruncken. Gleich also thue ihm auch allermassen mit den andern zwei frische Säcklin auch / das von allen vier Säcken acht tag getruncken werd/vnd sonst gar nichts. Auff den zehenden tag mach ein Wasserbad in einem Zuber / vnd nim des Puluers j. quintlin mit Retichwasser: Vnd wann der Mensch sein Harn im Bad gehen laßt/so würdt man sehen/was vnrachts es treibt/das zuwundern ist/vnd der Stein würdt nicht mehr gefühlt. Es ist alten vnd Kindern gegeben worden/vnd hat geholffen. Wo die Stein im Bad nicht gehen / so kommen sie doch ohne schmerzen hinweg. Es were aber not/daß der Leib vorher mit Purgierender Arzney gereinigt / vnd diese zehen tag sonderlich gute Ordnung mit essen/ von wenig vnd leichtdamiger Speiß gehalten würde.

Für das Grief.

Nim Toimentill / Krepsaugen / Bockablut / Korbelsamen / Alantwurz / Peterlingsamen/ jedes ij. Lot: Mach ein Puluer daraus/vnd vermischs: Daruon gib dem Krancken in der Wochen einmal oder zwey/so er badet j. quintlein ein. Item er sol Erdbeerkraut in einer scharpfen Laugen sieden lassen/vñ das in einem leinen Tuch/ so warm ers leiden mag / im Wasserbad / vmb die Lenden schlagen/oder legen. Item/ leg ein Hand vol Erdbeerkraut in j. maß guten alten Wein / in ein Hasen/ verflüß ihn mit Laymen vast wol/ seth in ein Kolfewr/laß vber das halb theil einsieden/ darnach behalte in einem Glas/es wehret ein gankes jahr. Des sol der Mensch

Mensch ein Löffel vol/ so warm ers kan / im Bad trincken / so offte
es von nöten ist. Ist gut vnd bewehrt.

Für den Stein / Herrn Jörgen von Elz Kunst.

Nim weissen Augstein/ Nesselsamen/ Peterlingsamen/ jedes
j. quintlin/ Eppichsamen/ Steinbrechsamen/ jedes j. Lot: Pulvere
alles rein/ mischs vnter einander. Daruon brauch morgens nüch-
tern j. quintlin / faste ein stund darauff.

Für den Stein.

Rec. Cineris Scorpionum, lap. Iudaici, Spongiæ an, drah,
j. Puluerisfata misce. Daruon sol man j. quintlin morgens nüch-
tern einnehmen/ in weissem Wein.

Grieppuluer.

Nim Zimmet/ Galgant/ Muscatnus / jedes j. quintlin/ Krep-
s augen j. quintlin / Süßholz / Melonenkern / jedes drey quintlin :
Die Kern zerschneid auff's kleinest das ander zerstoß / mischs/ gib
in der Wochen ij. mal ein / allweg so viel man auff einem Rhel-
nischen Guldin heben kan.

Oder.

Nim Eicheln/ Alandwurk/ die Steinlin auß den Hägen/ jedes
j. Lot/ Peterlingsamen / Wurk vnd Kraut ij. Lot/ Enis/ Fenchel/
Zucker vnd Imber/ jedes j. Lot: Dör vnd stoß alles/ mischs vnter
einander : Daruon gib morgens nüchtern j. quintlin in Alant-
wein vnd Peterlingwasser.

Ein bewehrte Kunst für das Grief.

Nim Erdbeerkraut mit der Wurzel / Steinbrech mit der
Wurzel / jedes ij. Lot / Peterlingsamen / Kettichsamen / Meer-
hirsch/ jedes ein Lot / Nesselstein vier Lot: Wachs alles zu reinem
Puluer / mischs vnd behalts an einem trucknen ort. Dis Puluer
brauch xiiij. tag nach Ostern/ vnd xiiij. tag nach Martini/ ij. allweg
gen eis halben Guldins schwer nüchtern / ij. stund vor essens.

Et ij

Wann

Wann einer den Stein lang gehabt hat / den zubrechen/
dass er wie Sand von ihm gehe.

Nim ein Kraut heist Wäufholz / ist rauch von Blättern / als
obs haarecht wer / das zerstoß mit Kraut vnd Wurzel in einem
Mörser / doch daß es vorhin gewaschen sey / truck den Saft durch
ein Tuch / vnd nim j. viertheil einer maß Weins oder Biers ein
halbe Nußschalen vol des Safts / trinckes vber Tisch / so du ohne
das essen wilt : Das thue morgens vnd abends acht tag lang / so
würstu besserung empfinden. Wann es nun besser worden ist / vnd
du dich bewahren wilt / daß dir kein Stein mehr wachse / so trinck
des Safts zu viertheil Jahren acht tag lang / so wächst dir kein
Stein mehr.

Für das Grief vnd Stein ein guter Wein.

Nim ij. Symer / wie sie in der Pfalz seind / thue folgende stück
im Herbst zusamen / laß den Wein oder Most darüber verjeren/
trinck zum Morgenessen den ersten Trunct darvon. Nim des bes-
sten Franksenholtzes / klein gedreht oder geschnitten / x. Pfund/
Capillorum Veneris, Ceterach, jedes anderhalb Pfund / frisch
wol gesäubert vnd zerschnitten Säßholz ein Pfund / in ein sauber
leinins Säcklin gemacht / vnd in Wein gehenckt : Laß es darinnen
verjeren.

Oder.

Nim Zwißelwasser vnd Pfersichblutwasser gleich viel / trinck
morgens nüchtern iij. Lot auff einmal.

Für das Grief.

Nim Eschinholz / darauf man die Landeknechtspieß macht/
thue die eusser Rinden herab / vnd nim die andere : Seuds in Was-
ser vnd Wein / den drittentheil ein / trinckes warm.

Oder.

Nim Taubenkack von den Feldtauben / die stehts ins Feld
fliegen / denen man nichts in das Taubenhauß zuessen gibt : so viel
du

du wilt: Geuß halb Wein vnd halb Essig daran / laß ein tag oder
iij. an einander baßen / darnach brenns auß. Vom selben Wasser
trinck in der Wochen iij. mal morgens nüchtern / ein tag vmb den
andern / faste allweg ij. stund darauff. Das thue / biß dir der schmerz
vergehet. Wann der Schmerz groß ist / so nim / was du zwischen
iij. Finger fassen kanst / gestosne Holwurk in ein Trüncklin Lau-
benkaffwasser / vnd setz dich gleich in ein Wasserbad.

Oder.

Nim grawen außersleßnen Taubenmist / thue ein Glas halb
vol / geuß rechtschaffen guten Weinessig darauff / gar nahe das
Glas vol / laß vij. tag vnd nacht stehen: Darnach trinck des abends
vnd morgens des Essigs j. Löffel vol oder zween / mach den Essig
warm / laß ihn doch vor durch ein reins Tüchlin lauffen. Es zer-
mahlt den Stein zu Sand / vnd gehet ohn schaden hinweg. Sol-
chen Essig kan man wol lieblicher vnd nützlicher machen / wann
man dann zerschnitten Süßholz darzu legt / daß dem Essig die
meheste schärpffin genommen würdt / als dann kann man sein biß
auff drey Löffel vol einnehmen.

Ein gewisse Kunst für den Stein.

Nim ein Pfennigweht guten Branntenwein / leg darein
iij. oder v. guter Knoblochzechen / j. tag vnd j. nacht / ehe der Mond
new würdt / vngesahlich: Wachs beheb zu / vnd j. stund oder ij. vor
dem newen / so isse den Knobloch / vnd trinck den Branntenwein /
isß darauff x. oder xij. Wachholderbeer. Das thue für vnd für / alle
New / vnd vnterlaß nicht / faste darauff iij. stund. Es sol gar gewiß
sein.

Ein andere gewisse Kunst für den Stein.

Nim ein Maß Muscatelmaluasier / gebrannten Wein ein
halb Maß / des schönesten Hutzuckers vj. Lot / klein gestossen: Thue
es alles zusammen in ein Glas / vermachs wol: Setze es Sommers-
zeit an die Sonnen / Winterszeit hinder den Ofen xiiij. tag. Nim
darnach des Puluers vom Kraut Gundelreben / so am schatten ge-

Et iij

dort

dort worden/ verwahre das in einem trucknen Geschirz. Daruon sol die Krancke Person / wann sie schlaffen wil gehen / ein sechs- zehentheil eines Lots einnehmen / vnd morgens des Trancs j. Löffel vol allein / iij. stund vor essens. Vnd sol diß xiiij. tag aneins ander einnehmen / vnd brauchen / wie obstehet: Doch sol einer des abends mit dem essen sich messig halten.

Das Wasser von Katzenwedeln / oder klein Schaaftien in angehendem Meyen, wann es noch jung ist / morgens vnd abends eingenommen / jedes mal ein Pfenninggläflin vol / treibt den Stein/ vnd mildert das schwärliche harnen / oder wann der Harn schmerzet.

D. Thalhäusers Kunst für das Grief.

Nim Brenntenwein oder Maluasier j. pfund/ schönen weissen Zucker iij. Lot der besten Rhabarbara gepulvert / vnd in ein zarts Lächlin gestriekt / j. quintlin: Behalts in einem Glas/dar- uon gib j. Löffel vol auff einmal.

Für das Grief vnd sandigen Harn.

Nim Bibenell/ Kraut vnd Wurk/ stoß / vnd geuß guten Es- sig darüber: Laß iij. oder iij. Tag aneinander stehen / vnd brenns dann auß in balneo. Daruon nim morgens nüchtern ein guten grossen Löffel vol warm ein.

Für den Stein vnd Grief.

Nim ein sauber messing Beckin / seth es im Mayen in ein Dmeissenhauffen / geuß Maluasier darein / so viel du wilt: Leg ij. geschabne weisse häßlin Stecklin darauff/ so lauffen die Dmeis- sen daran in das Beckin/ die streich ab in Maluasier. Vñ so sie den außgetruncken/so thu die Dmeissen in ein Glas/vnd laß sie an der Sonnen distillieren / daß die zerbrechen vnd zu boden fallen. Das gibt ein edel Wasser oder Del für den Stein/ des nim j. Löffel vol in einem Becherlin vol Trinckweins/ morgens nüchtern warm.

Herrn Heymund Suggers Wasser für das Grief.

Rac. Rhabarbariel. vnc. j. gr. luniperi, Cassia lignea, an- drach.

drach. vj. anisi. vnc. s. lap. Iudaici vnc. j. Agarici el. drach. ij. Zinzib. Cinamomi, Galangæ, Methridatij, an. drach. s. Macis drach. iij. salis Gemme, drach. j. s. liquir. vnc. j. s. Gariophyl. Mastiches, an. drach. ij. Contundenda contundantur, & affundantur Maluatici synceri mensuræ ij. Vermachs wol/ laß xliij. Tag haissen/ vnd distilliers darnach in balneo Mariæ: Von diesem Wasser nim nächtern ein kleinen Löffel vol/ j. Wochen ij. oder iij. oder biß der Schmerz vergehet. Es ist offte bewehrt worden.

Præseruatiuum für den Stein oder das Grief.

Nim Maluastier j. maß/ aufgeklopffte Pfersichkern fünffzig/ saure Weichselkern hundert/ Holderblüt viij. Lot/ laß aneinander stehen iij. tag vnd iij. nacht. Darnach distilliers in balneo Mariæ. Diß Wasser brauch im Monat iij. mal/ allweg vor dem Newen Bollmon/ vnd viertheilen/ j. Löffel vol oder ij. im Beth/ doch/ daß der Leib zuvor mit linder Arzenei purgiert werde.

Für den Stein vnd Lendengrief.

Nim ij. quintlin/ Rhabarbara/ dünn zerschneiden/ vnd nicht gestossen/ Darzu thue Erdbeerwasser/ Brantenwein/ frisch Brunnenwasser/ jedes j. Maß/ weissen Zuckercandi ein vierling: Thue es alles in ein Glas/ laß an der Sonnen distillieren/ den Winter stells in ein warme Stuben. Je älter das Wasser wüdt/ je besser es ist. Wann ein Mensch die Plag hat/ so muß man morgens ein guten Eßlöffel vol einnehmen/ vnd den abend/ wann man wil zu Beth gehen/ wider j. Löffel vol/ vnd den nächsten morgen wider einen. Hebt aber eins auff den abend an/ so muß es gleicher gestalt gebraucht werden iij. mal nach einander. Wann aber ein Mensch das Grief hefftig hat/ so mag mans alle xliij. tag oder iij. Wochen also einnehmen/ vnd gebrauchen: Doch daß mans zuvor allweg wol vnter einander rhüre.

Ein köstlich Wasser für das Grief vnd Lendenstein.

Nim Brantenwein ij. Viertheil/ Rett j. Maß/ Süßholz

holsaffe ij. Lot/ Zuckercandi iij. Lot/ Agleywasser j. Viertheilin :
Thue alles zusammen in ein Kolbenglas / vermachs beheb / vnd heb
es auff. Wann du das Grief empfindest/ so nim ein Löffel vol oder
zween daruon ein.

Für den Stein.

Nim Eichne Kolen/thue die Rinden daruon/ brenns auff ei-
nem saubern Herd zu Aschen: Dieselbige thue in ein verglästen
Hafen/geuß frisch Brunnenwasser daran/rhürs wol vmb/ ein mal
oder drey / laß wider gefallen / so gibt es ein schöne Laugen. Die
trinck abends vnd morgens vor dem essen.

Für den Stein vnd das Grief.

Nim die Stengel von Erbselen/ mit Laub vnd allem: Dors
in einem saubern Bachofen / zünde sie dann mit einem Liecht an/
vnd brenns in einem Kessel zu Aschen: Dergleichen brenn auch
Bonenstroh zu Aschen / vnd Maurrauten / die man auch Stein-
rauten nennt. Deren drey Aschen nim einer so viel als der andern/
thue ein wenig daruon in ein Geschirz / geuß frisch Brunnenwas-
ser daran/vnd rhürs wol durch einander. Damit misch den Wein
ob dem Tisch. Morgens nüchtern nim des Puluers ein wenig in
einem Löffel vol Wein / vnd trincks warm: Das magst du auch
abends vor dem schlaffen gehen thun.

Für den Stein.

Wem am Stein wehe ist / der sied Räßbappeln/ vnd Steins-
Elee in Wasser/ vnd bade darinn/ der Schmerz vergehet.

Ein Lendenbad/ für den Wehetag vnd Stechen im Rücken.

Nim dürr Bonenstroh ein zimlichen Sack vol: Seuds in
Wasser / laß von ihme selber law werden: Mach ein Lendenbad
darauf / sitz drey mal in der Wochen / allwegen ij. stund darinnen.
Thue auch des verbrennten Bonenstrohs/ oder der Aschen dar-
uon in ein Glas halb vol: Geuß frisch Wasser daran/ laß iij. tag
stehen / in der wärmin zugedeckt. Daruon nim alle morgen j. Löff-
elin vol warm ein / ein stund vor essens.

Für

Für den Harnstein in den Lenden.

Erfilich mache diß Bad also: Nim Danzapffen xxx. Schneids nach der läng mitten entwey/nim auch ein Dmeiffenhauffen/ der grossen/mit allen dingen: Thue es zusammen in ein Sack/vnd thue j. Hand vol Dannenast darzu: Seuds wol in einem Kessel mit Wasser/so würde es rot/ senhe es durch/vnd bad acht tag darinn/ wie in einem andern Bad. Im Bad leg ein Säcklin/ mit Bap-
peln gefült/ auff den Rücken. Die letzten ij. tag trinck morgens nüchtern j. Löffel vol des Wassers/von Bocksbart gebrennt. Des- gleichen thue auch am abend/ so bricht der Stein.

Ein Del für Gritmen oder den Stein.

Nim Scorpionöl/Dillenöl/Camillenöl/jedes j. Lot: Mischs vnter einander/ machs warm: Salbs wol an die schmershafte statt. Es hilfft sonder zweiffel.

Für den Stein.

Nim roten Beyfuß ij. grosse Hand vol/ vnd auch so viel junge Gipffelin von Wachholderstauden: Seuds in Wasser/das gnug sey zu einem Bannenbad. Nim in ein Sack ein grossen Dmeiffen-
hauffen/die Dmeiffeneyer vnd das ander/ wie die Dmeiffen das haben zusammen getragen/ leg ihn zu dir ins Bad auff deinen Leib/ oder die Lenden/bade darinn viij. tag/des tags v. oder vj. stund. So verzehet sich der Stein im Leib/das man sein nicht mehr empfindt. Doch müßt es erfilich mit j. oder ij. stunden angefangen werden.

Ein gut Bad für den Stein.

Nim der grossen Nesseln mit dem roten Stengel/ Eichenlaub/ vnd Wachholderschoß/ eins so viel als des andern: Thue es in ein Säcklin/ seud ein Wasserbad darab/ vnd bade darinn.

Für Rückenwehe von Kältin.

Schmier die schmershafte Ort in der wärmin mit Loröl.

Ein gute Salben zu den Lenden/für Griech vnd Stein.

Nim gelb Beyhelöl iiii. Lot/ Camillenöl/blaw Beyhelöl/jedes

Zu

iii. Lot/

iiij. Lot/ vngeläutert Schmalz ij. Lot/ Saffran ij. quintlin / weiß
Wachs iij. lot/ Dillensamen vnd Camillenblümlin gestossen/ jedes
j. Lot/ Entenschmalz j. Lot: Mischs wol vnter einander / laß ein
Ball oder zween thun/ vnd rühr darnach iij. Eyerdotter darein.

Nabelfalben für das Grief.

Nim Berenklawen/ Seuenbaum/ Bappeln/ Bensch/ Mas
toran/ Salben/ Rosmarin/ Polen/ Bermut/ Durchwachs/ jedes
j. Hand vol/ Negelin ij. quintlin/ Zimmet/ Spice Indica, jedes iij.
quintlin/ Römischen Kummich ij. Lot/ Wachs j. vierling/ Maluas
sier ij. quärlin/ frischen Speck ij. pfund/ Galbani ij. Lot/ Baumöl
viij. Lot: Vermisch zusamen zu ein r Salben. Daruon nim einer
Bonen groß/ zerlaß/ vnd geuß in den Nabel: Oder neß ein Baum
wollen darinn/ die leg in den Nabel.

Eingut Pflaster für die Steinlin in den Nieren.

Nim j. Krepß oder x. feuds in fließendem Wasser/ den halben
theil ein/ thue darzu die Brosam von ij. oder iij. Broten/ nach dem
sie groß seind / stoß es in einem Möser wol vnter einander / vnd iß
frische Eyerdotter / vnd frischen Butter / vnd Camillenöl / jedes
ij. Lot/ machs gelb mit Saffran / stoß zusamen zu einem Pflaster/
das leg aufwendig ober.

Für den Stein/ wann er sich steckt/ vnd nicht weichen will.

Nim das Pfl. st. r/ Diachilon minus genannt/ knitt es wol
weich mit Scorpionöl / streichs auff ein Leder mit einem nassen
Finger eines guten Messersuckendick / legs auff den Schmerzen/
doch mehr gegen dem Rücken/ als gegen der Seiten / laß j. tag x.
oder xiiij. ligen. Ist gar gut vnd probiert.

Oder.

Brauch das Emplastrum de meliloto, mit Camillenöl vnd
Scorpionöl weich geknetten/ gleicher gestalt: Du gib dem Kran-
cken den Camillensyrup/ oder Camillenwein zurincken.

Für verfeerte Nieren.

Nim ij. oder iij. guter feijter Capaunen/ bereite sie/ zerschneid
das

das Fleisch / vnd zerklopff die Beinlin / thue es alles in ein hant
Sack / laß xxiij. stund sieden / fülle den Hasen stechts wider / denn
hant den Sack vber das Wasser / daß die Feist in alle herauß trief-
fe / die schöpff ab / vnd laß noch einmal mit frischem Wasser vier
stund sieden / biß sie gar weiß wüdt. Daruon nim ein pfund: Thue
dazu des Saftes auß Buchholderwurz viij. Lot / Portulacas
saft iij. Lot / Drenbäumlin Wistel wol zerhackt vnd zerstoßen iij.
Händ vol / laß xiiij. oder x. tag auff einem warmen Ofen / oder an
heisser Sonnen stehen: Damit schmier dich abends vñ morgends /
wo du schmerzen hast / mit warmer Hand.

Ein bewehr Wasser / für schwirung der Nieren vnd Blater.

Nim Ragenwedel / Dreiwegerich / rot Rosen / Judenkirschen /
Eybischwurzel / geschaben Süßholz / jedes ij. Lot / Ziluben / Sebes-
ten / boli Arm. jedes ij. Lot / der Samen von Kürbisen / Cucumern /
Citrullen vnd Melonen / jedes iij. quintlin / weissen Delmagen / ij.
Lot / Myrobalanorum Citrinorum j. Lot / waichs ij. tag in sechs
pfund lauters Geißzigers / vnd distilliers hernach.

Für Nierenschwinden.

Nim Hirschhmarck ij. Lot / Benedische Saiffen j. Lot / lan-
gen Pfeffer / Lorbeer / jedes j. Lot / Rosen j. Lot / ol. Spicæ, Capau-
nenschmalz / Ma'uasier / jedes j. Lot / vnd j. Lot Polen: Zerlaß vnter
einander / laß ein Ball mit einander thun / seyhe es durch ein reis-
nes Tuch / vnd trucks auß / nehe ein stück braunen Stammet ij.
Spannen breit vnd lang / in solchem Schmalz oder Salben / binds
neun tag auff den Rucken vnter der Gürtel. Das hilfft ihn wider
zur Krafft / ob sie schon halben verschwunden weren.

Für den Blaterstein.

Für den Stein in der Blater

Nim des besten Branntenweins ein maß / Alexandrinischen
Theriac / vnd Eichelenhülsen / jedes ij. Lot: Die Hülsen
dörr wol / vnd stoß sie klein: mischs vnter einander / vnd
Du ij behalts

behalte in einem Glas. Daruon gib zween oder drey Löffel vol auff einmal.

Oder.

Gib ihme des Wassers auß den gelben/ nicht den roten / Saffranblumen/in balneo Mariae gebrennt/j. Becher/in vol. Das kan man auch den jungen Kindern geben/vnd ist probiert worden.

Für das groß Wehe des Steins in der Blater.

Nim Bappeln ij. Händ vol/ Eibischsamen j. Lot: Zerschneide vnd zerstoß groblecht / laß es in j. maß Wassers den dritten theil einsieden: Seyhe es durch/vnd thue darzu verschaumpts Honigs iij. Lot/Butter ij. Lot / laß ein Ball oder iij. darüber gehen. Daruon thue morgens nüchtern ein warmen Trunck / oder auch abends vor dem schlaffen gehen/wann der schmerz groß ist.

Für den harten Stein in der Blasen.

Nim frisch Taubenmist/ der trucken vnd schön erlesen sey / wie viel du wilt: Stosß ihn in einem Mörser/thue ihn in ein verglästet Hase/geuß scharpffen Essig daran / daß es werde/ wie ein dicker Drey. Decke zu / vnd laß es iij. tag vnd iij. nacht stehen: Darnach distillire subtil auß. Diß Wasser behalt auff. Weiter nim Ehrenpreis drey gute Händ vol/ thue es in ein maß Weins oder ij. in ein Messine Pfannen oder Kesselin / laß es halb einsieden / seyhe es durch/ vnd trucke auß: Seude dann wider an einander / biß es würdt wie ein Latwergen. Daruon nim einer halben Nuß groß: Zertreibs in einem j. Gläslin vol des obgeschriebnen Wassers: Brauchs morgens vnd abends / allwegen ein halb Gläslin vol. So bricht der Stein.

Für den reissenden Stein.

Nim ein jungen Werthenhasen/thue ihn mit Haut vnd Haar also ganz in ein Hase: Verbrenn ihn also in einem Backofen/daß man ihn zu Puluer stossen kan: Stosse ihn auff das kleinst/ondrücke das Puluer durch ein Gewürzsißlin. Darnach nim ein jungen

Fuchs /

Fuchs/vñ bereite ihn wie den jungen Hasen. Folgende nim Alant-
wurz / Bibellwurz / Holwurz / Steinbrech / weiß vnd rot Ju-
denkirschen / Pfersichern / Bockablut: Alles gedörrt / vnd klein ge-
stossen / vnd durch ein Siblin geräden. Deren Puluer nim eins so
viel als des andern / vnd gib dem Krancken abends vnd morgens
j. quintlin / in einem Gläsin vol Rosmünz oder Steinmünzwaf-
ser: So zertreibt es den Stein / vnd gehet ohn schmerzen hinweg.
So du das Wasser nicht haben kanst / so seud das Kraut in Wein /
vnd trinck das Puluer darinn. Es hilfft.

Oder.

Nim die innwendig Rinden von einer jungen Eichen: Zers-
schneide sie klein / vnd seud sie in Wein. Darmit nim das obgeschri-
ben Puluer ein. Dann es hilfft wunderbarlich / vnd dienet auch des
nen / so das Wasser nicht halten könden.

Die gewisste Kunst darfür ist / daß er durch einen erfahnen
Meister heraus geschnitten werde.

Ein Sälblin für den Stein in der Blasen.

Nim Gummi Serapini, Opoponacis, Bdellij. jedes j. quint.
Entenschmals iij. quintlin / Gilgenöl / Dillenöl / Scorpionöl / Ter-
pentinöl / jedes j. lot / Wachs j. lot / mache zu einem Sälblin. Doch
were es gut / das man zuvor folgende Vähung gebraucht hette.

Nim Rauten / tag vnd nacht das Kraut / sonst Parietaria ge-
nannt / Ackerwurz / jedes j. Hand vol / x. Felgen / Gummi Serapini
iij. quintlin / Kleien j. Händlin vol: Laß in Wasser sieden den drit-
ten theil ein / thue dann darzu iij. lot Honig / benedictæ laxatiuæ
ij lot / Camillenöl / Dillenöl / vnd Gilgenöl jedes iij. lot: Mische
vnter einander / nehe ein grossen Schwamm darinn / leg ihn vber:
Wann er erkaltet will / so wärme ihn wider. Vnd muß darneben
folgende Trancß brauchen.

Nim frisch Wachholderbeer j. Pfund / laß sie in einer maß
guten weissen Wein den dritten theil einsieden: Darvon trinck des

Vu iij

Nachts

Für verhaltung des Harns.

Nachts / wann du schlaffen wilt gehen / vnd morgens nüchtern warm / allwegen ein guten Trunck. Das thue einmal ij. oder iij. wann du das erst außgetruncken hast.

Für den Stein in der Blater.

Nim Fuchsblut von einem Ränlin: Damit schmier die Scham gar wol / vnd die Blater / daruon sol der Stein zerschmelzen.

Für verhaltung des Harns.

Wenn der Harn verstopet.

S End Bappeln mit der Wurzel in Wasser / vnd bāhe dich darob an heimlichen orten / es thut gar recht.

Oder.

Nim Brunnenkressig vnd Salbey / jedes ein Händlin vol: Seuds in halb Wasser / vnd halb Wein: Laß den Dampff daruon zu dir gehen / doch nicht herßet / als wie eins außwendig an der Hand wol leiden kan.

Oder.

Mach Schlacken auß der Eß / von einem Schmid / glühig heiß / geuß Wasser darauff / vnd laß den Dampff in zimlicher wärmin an die Gemächt gehen.

Wer nicht Harnen kan.

Nim Camillenblumen allein / ohn das Kraut / thue es in ein Säcklin / das wärme auff einem vgebrauchten heißen Ziegelsstein / der mit Wein besprenkt sey / legs also warm vnten auff den Bauch / wann der Harn anfahet zugehen / su thue wider hinweg.

Oder.

Nim weissen Hundesahnt / mach ein Zaiglin darauff mit warmem Wein / legs dem Krancken vnter dem Nabel vber. Ihme würdt geholffen.

Oder.

Oder.

Seud ein feiste Schaaffwollen in Wein / wie harte Eyer /
truckts auß / vnd binds wol warm vnter dem Nabel ober die Blas-
ter / wanns erkalten wil / so wärms wider.

Oder.

Nim des Krauts tag vnd nacht ij. Hand vol / röschs in vnges-
geleutertem Schmals / das es wol walch werde / legs vnter dem
Nabel in einem zwifachen Tuch vber.

Oder.

Nim Kettich klein geschaben / röschs gleicher gestalt in But-
ter oder Camillenöl / vnd legs in zimlicher wärmin vber.

Oder.

Röschs nun Schaaffmist in Del oder Schmals / das er walch
werde / vnd sich auffstrecken lasse / legs vber.

Zu befürderung des Harns.

Mach Leinsamen in ein Säcklin / das so lang vnd breit sey
das es die Schloß vnd Lenden bedecken möge / seuds in Wasser /
vnd legs in zimlicher wärmin vber die Arschlenden.

Mache dann ein Latwergen auß Wachholderbeeren / klein ge-
stossen mit Honig / streichs auff ein Tuch / vnd leg es vornen vber
die Blater / auch in rechter wärmin.

Oder.

Mach ihm ein Wasserbad von weißem Kiebkraut / Steins-
flee / vnd Brunnenkressig / vnd weil er darin sitzt / gib ihm ein Be-
cherlin vol Reinfal / darinn iij. oder iiii. gestosne Krepsaugen / oder
so viel Hasensprung seyen.

Oder.

Mach ein Clister von weißem Wein / darinnen frisch Esels-
kalt g. sotten / doch wider abgefigen vnd aufgetruckt sey. Gibe ihm
in rechter wärmin ein. Es hüffe wol.

Oder.

Seud ein gute Hand vol Tag vnd Nacht / das Kraut / Camilla-
len

lenbäimlin / Rotbucklen: jedes j. Händlin vol / in halb Wasser vnd halb Wein. Darvon nim ein viertheilin / thue darein frische Butter j. vierling / Rosenhonig j. vierling / Salk j. quintlin: Gibs in rechter wärmin.

Wann sich der Harn steckt / vnd nicht fort will.

Nim gelben Augstein / Krepsaugen / jedes j. Lot / Hechtaugen ij. Lot: Stoß alles klein / vnd mischs wol vnter einander. Wann der Harn nicht vber j. tag vnd j. nacht verstanden ist / so gib einem des Puluers in einem Löffel vol Weins / so viel man ungefahrlich Salk in ein Ey thut. Ist es aber länger angestanden / so nim des Puluers ij. mal so vil. Vnd halt dich vmb die Gemächt vnd Blater warm / so würckt es in einer stund.

Darzu ist auch gut ein Zwiuel oder drey in der Aschen gebraten / oder zerhackt vnd in Butter geröscht / vnd in einem saubern Tuch aufwendig vber die Blater gelegt.

Wann der Harn verstopet.

Nim Bappeln vnd Knobloch / seuds mit gutem Wein das dritte theil ein. Gibs ihm.

Oder.

Nim rote Bonen mit dem Stroh / brenns zu Puluer / geuß Wasser oder Wein dardurch / wie ein Laugen / die laß hernach allgemach einsieden / so bleibt am Boden ein Salk. Dessen nim einer Bonen groß in einem Trüncklin warmen Weins ein.

Gleicher gestalt macht man auch von Camillen ein Salk / das braucht man auch also.

Oder.

Nim Brunnen oder Gartenkressig / seud ihn mit Wein oder Essig / thue darein gebrennt Hasenhaar / vnd trincks. Das hilfft von stund an.

Oder.

Seud wilde Bappeln in Wasser oder Wein / wanns wol gesotten

setten/so thue frischen Butter vnd Honig darzu. Darvon trinck
morgens nüchtern ein guten Trunck wol warm.

Wann einer nicht Harnen mag.

Nim der Blatern von Heringen/gepuluert/ohngefährlich ei-
ner Haselnus groß/ ein/ in einem Löffel voll Weins. Es thut gar
recht.

Oder.

Nim ein ganzen Knobloch mit dem Kraut/thue darzu ein lot
der Beerlin von Epphew/vnd ein Händlin voll Eppich: Seuds
in einer Maß Weins / in einem saubern Hasen/bis es vmb zween
Finger eingeseudt. Darvon trinck abends vnd morgens ein
Trunck.

Oder.

Brenn Eicheln zu Puluer/vnd brauchs morgens nüchtern/
auch sonst auff dem essen/vnd trinck ab Eichinlaub.

Wer nicht Harnen kan/es sey Mensch
oder Vhe.

Nim S. Johannis kraut mit den gelben Blümlin/.j. Händlin
vol: Seuds in einer Maß Weins/wie harte Eyer. Gibs ihm zu
trincken nach seinem gefallen/bis er genisset.

Oder.

Nim der Blust/Gipffelin/vnd Blätter von den Lindenbäu-
men: Seuds wol in Wasser. Darvon gib ihm morgens warm/
abends nur also kalt zutrincken. Vnd laß ihm sein Tranck ob dem
Tisch damit mischen.

Oder.

Scheel ein Zwiibel/vnd leg das inwendig weiß auff das Löche-
lin oben am Rhor.

Kx

Für

Für die Harnwinden/ auch Blödig- keit vnd Versehrung der Blater.

Ein gutenüthliche Milch für die Harnwinde.

Nim Benedische Mandeln/ sauber gescheelet/ j. vierling
der aufgebissnen Samen von Kürbsen/ Cucumern/ Ei-
trullen/ vnd Melonen/ jedes ij. quint. weissen Delmagen j.
quint. Zerstoß/ vnd ziehe mit einer vngesalznen Gerstenbrühe/ de-
ren vngesahelich ij. viertheil in sen/ ein Milch herauf/ die mach mit
weißem gestosnen Zuckercandi recht süß. Daruon gib dem Kran-
cken allwegen zwo stund vor essens vj. lot.

Oder.

Laß ihn nur ein frisch gemolckene Geismilch brauchen also
warm/ wie sie von der Geiß kompt.

Für schmerzen im Harn.

Seud ein lot Enis in j. maß guten alten Weins/ wol zuge-
geckt in einem saubern Hasen: Gib im abends vnd morgens dar-
uon zutrinken.

Für schärfte des Harns/ D. Plüninger.

Nim Erdbeerkraut mit der Wurß ein gute Hand vol/ Süß-
holz/ Zuckercandi/ jedes j. lot: Laß in drey viertheil in Wasser sie-
den/ biß j. maß vberbleibt. Trinck morgens nüchtern warm ein
guts Becherlin vol/ vnd vor dem schlaffen gehen/ ein kalts.

Wer verwundet ist in der Blater.

Nim Rhapontica ein lot/ geuß drey viertheil in Geismilch
daran / laß sieden / biß ein halb Maß vberbleibt. Daruon gib
ihm morgens nüchtern ein warmes Becherlin vol zutrinken.
Vnd laß in auch vber Tisch in sein trincken Rhapontica legen.

Für die Harnwinden.

Nim breit Wegerichwurß/ wasche sie sauber: Laß den Men-
schen

sehen darab trincken: Es schadet keiner Frawen/ wann sie schon mit ein Kind gieng. Man mag auch Umschlit nemen/ vnd sich wol damit vmb den Nabel schmieren.

Oder.

Nim Sanickel / Pfenningkraut / jedes j. Händlin voll / Fenchelwurzel j. lot / Süßholz j. lot: Legs in ij. maß Weins / trinck zu jeder Malzeit ein Trunck oder zwen / die erste darvon: Wanno halb abgetruncken / so fällt wider zu. Nim auch morgens nüchtern / wann der Schmerz anhaltet / Camillensyrup / vnd Fenchelsyrup / jedes j. Löffel voll ij. stund vor essens. Magst aber wol ein lauttere ohngesaltene Händerbrühe darauff trincken vber ein halbe stund / doch warm wie ein Suppen.

Oder.

Trinck Beismilch / darinn ein wenig Weyrauchpuluer sey.

Oder.

Seud in einer gar magern Händerbrühe / die nicht gesalzen sey / in ein viertheil / j. Händlin vol Dappeln / vnd ein lot Süßholz / vnd j. quintlin / oder noch weniger Zimmet. Trincks morgens warm / abends vngewärmt / doch nicht gar kalt.

Oder.

Nim frische Rosinlin vier lot / frisch gesäubert Süßholz / klein zerschneiden iij. lot / frischer Sebesten iij. lot / frischer Zintuben zwen lot / Dappelsamen ein lot / Enissamen ein lot / Dappeln mit der Wurzel / Enbischwurzel / Buretschblümlin / Ochsenzungenblümlin / jedes j. Händlin vol: Seude in frischem Brunnenwasser / oder in einer magern Händerbrühe / so lang als harte Eyer / biß ohngefahrlich ein völligs viertheil vberbleibt: Laß zugedeckt vij. stund stehen: Dann seyhe es durch / vnd truck's auß. Thue darzu schönen weissen Zucker / vnd Zuckercandi / jedes iij. oder iiij. lot / vnd behalts verdeckt. Darvon gib morgens nüchtern vj. lot / mit v. oder vj. lot purgierends Rosensaffis vermischet / etliche morgen nach einander.

Ex ij

Seude

Seud Maurtauten/vnd Zuckercandi in weissem Wein: Den
trinc/vnd sitz darauff in ein Wasserbad.

Oder.

Nim Odermenig ein gute Hand vol/ frisch Süßholz ij. lot:
Seuds in einer Maß halb Wasser vnnnd halb Wein / gibs ihm
morgends warm / abends auch vngewärmt/vnd also kalt zutrinc-
ken.

Für die Harnwinden.

Nim gescheelte Lorbeer j. Hand voll/ Alaun ein j. Nuß groß/
Alantwurk j. lot: Seuds wol in gutem Wein. Trincfs morgens
vnd abends. Es hilfft gewiß.

Oder.

Seud Haselwurk in Wein/vnd trincf denselbigen warm/mor-
gends nüchtern. Oder brauch Nesselwurk gleicher gestalt.

Oder.

Nim Haselnuß die recht zeitig sein / scheel sie/ zerstoß/ vnnnd
mach mit Süßholzwasser/oder vngesalzener Hünnerbrühe/ die gar
mager seye/ein Milch darauß. Mit selbiger Milch / vnnnd schönen
Weel/mach ein Drey: Den is morgens nüchtern etliche Tag.
Trincf lang nicht darauß. Wanns im Winter ist / so leg die Nuß
ober nacht in ein law Wasser/oder in ein lawe Milch / so lassen sie
sich scheelen. Du magst auch wol ein Truncf von solcher Milch
thun/vor dem Nachtessen.

Triget für Harnwinden.

Nim Pineen/vnd Pistacien/die wol gesäubert vnd gewaschen
seien/jedes ein lot. Süßholz j. lot/weissen Delmagen j. lot/ außs
gebißne Kürbsen/Eucumer/Citrullen/vn Melonenkern/ jedes iij.
lot / Lattichsamen / Endtuisensamen / jedes j. lot/Rosinlin vj. lot/
Zimmet j. lot/alles klein zerschnitten vnd gestossen: Thue darzu
xxv. lot weissen Zucker / mischs vnter einander: Gibs auff ein ge-
bähten Beckenschnitt/in/oder in ein Träncklin Süßholzwasser/
oder vngesalzener Hennen/oder Capaunenbrühe.

Wer

Wer nicht wol Harnen kan.

Nim das Milk von einem jungen Kislín/oder Geißlín/seuds wie ander Fleisch/vnd isse es/das macht sanfftiglich harnen.

So die Blater schwirig.

Nim zweymal in der Wochen allweg j. lot Terpentin / der mit Eybischwasser / vnd Heidnischwundkrautwasser wol gewaschen sey / ein halb stund vor dem Nachteffen. Trinck alle morgen früh im Beth / vnd nachts gleich vor dem schlaffen gehen / oder auch vor dem Nachteffen/waß man den Terpentin nicht braucht/ ein guten Trunck warmer Geißmilch / auff ein halb viertheilín / darinnen j. lot oder anderhalb Zuckercandi zertrieben seien: Salb dich morgens vnd abends in dem Nabel mit Hirschínem Bnschlit: Trinck ein Wasser mit Süßholz / vnd ein wenig Rahenswedel gesotten: Bißweilen/vnd ein tag vmb den andern / brauche an statt des Wassers ein Mandelmilch / mit Süßholzwasser gemacht / da man das Süßholz nur schabt / vnd dünn zerschnitten in ein Wasser legt/tag vnd nacht / vnd macht dann die Mandelmilch damit.

Für Harnwinden vnd Geschwulst.

Nim Judenkirschen drey oder vier / lege in j. Becherlín voll Weins/das mit Zucker wol süß gemacht sey. Thue darzu iij. Nesselín/vnd iij. oder iiij. tropffen Krafftwasser. Die Judenkirschen müssen wol zerstoßen sein / sampt den Kernen. Trincks warm/morgends vnd vor dem Nachteffen.

Oder.

Nim Judenkirschen zwölff an der zahl/aufgebissne Kernen von Cucumern/weissen Delmagen/ jedes j. lot: Thue darzu schönen weissen Zucker/so viel der andern aller ist/ machs zu einem reinen puluer. Darvon gib ihm vor jeder Malzeit j. quintilín oder anderthalbs ein.

Rx iij

Für

Für die Harnwinden.

Für die Harnwinden.

Nim Pfersichstein mit dem Kern / der darinn ist / machs alles zu puluer / auch dörre Eicheln / vnd puluere sie: Misch beede Puluer / eins so viel als des andern / wol vnter einander. Daruon nim einer Haselnus groß in weissem Wein / wann du schlaffen gehst.

Für schmerzen im Harn.

Truck Mapenschmalz zu ihm in den Affter / so viel du kanst / vnd salb ihn dann mit wol warmer Hand im Nabel / vnnnd vmb die Gemächt / mit Enten vnd Gänsschmalz.

Für die Harnwinden.

Mach ein Zigelstein heiß / laß dein Harn darauff lauffen / vnnnd nim denselben Dampff vnten zu dir. Leg auch dörre Ringelblumen auff den heißen Stein / vnnnd laß den Dampff zu dir gehen.

Wann der Schmerz im Nhor gar groß ist.

Mach ein Milch recht warm / vnd laß ihn partem dolentem darein hengen / oder zwifache zarte Tüchlin darinn nehen / vnd vnaufgetruckt vberlegen.

Ein andere bewehrte Kunst für die Harnwind.

Nim ij. Hand vol Habern / thue darüber ein gute maß Wein / in ein neuen Hafen / darzu leg auch j. gute Hand vol Wacholderbeer / Boley / vnnnd Weinrauten mit den Knöpfen / auch jedes ein Hand vol / decks wol zu / laß es wol mit einander sieden: Stells darnach vnter dich / laß den Dampff wol zu dir gehen / vnnnd thue dasselbig Kraut darnach auß dem Hafen in ein Säcklin / legs als warm vber / als du es leiden kanst.

Für das Grief vnd Harnwinden.

Hitz ein Salz in einer Pfannen gar wol / thue es in ij. leinine Säcklin / so heiß du es leiden magst / daß es dich nicht brenne / leg die Säcklin zu beeden Seiten in die Waiche: Wann sie erkalten / so hitze sie wider / vnd legs vber / wie vor: Das thue ohn vnterlaß.
Darnach

Darnach nim Kienlin vnd Haselwurz/ die Kräuter: Thue es in ein Säcklin/ das so groß sey/ daß es den Leib zwischen dem Nabel vnd der Schoß/ biß auff die Seiten wol bedecken mög: Seuds in einem guten Wein/ truckts auß/ vñ legs so warm du es leiden kanst/ auff den Leib vnter dem Nabel/ vñnd so bald es erkalten will/ so wärms wider in dem Wein/ darinn es gesotten ist. Das thue so oft/ biß dir das würdt/ vnd der Schmerz gar vergehet.

Für Schmerzen in den Brunnenhören.

Nim Entenschmalz/ vnd Gilgenöl/ gleich viel: Wachs mit Saffran gelb/ schmier so oft damit.

Ein Salben zu der Blasen/ die innwendig wundt ist.

Nim præparierte Thucia, Alaun/ jedes j. vierling/ gebrennte Blei iij. lot/ gewaschne Glett iij. lot/ Weyrauch/ Mastix/ Benzohelwurz/ Schellffen von Granatöpfel/ Gallus/ Blüte von Granatöpfel/ jedes j. lot/ gebrannt Wein von einem Menschen j. lot/ lange vñnd runde Holwurz/ jedes ein quint. Spießglas j. lot/ Wachs j. vierling/ Rosenöl j. pfund/ mach ein Salben darauf.

Für Blutharnen.

Für blutigen Harn.

Wann es von vberigem Blut kompt/ vñnd die Adern groß vñnd vol seind/ so öffne ihm die Leberader auff dem rechten Arm. Kompts von der Lenden/ so laß im am eussersten Knödlin des Fuß. Kompts von der Blatern/ so laß ihm am innern Knödlin des Fuß. Gib ihm abends vñnd morgens von Quittenlatwergen/ oder altem Rosenzucker. Mach im folgenden Syrup: Darvon gib im auch abends vñnd morgens iij. Löffel voll zu trincken. Rec. Rosarum, Sumach, Myrtillorum, Balaustiorum, bol. Arm. plantag. Thuris, Mastiches, Mentæ: an. drach. j. Coquan-

Coquantur simul in lib. iiii. aquæ pluuiæ, addatur deinde Sacchari lib. j. Coquantur denuo ad consistentiam julepi. Mach ihm auch volgendes Pflaster. Nim Werrauch / Mastix / Mumia sang. Drac. Bolus, brei Wegerich / vnd Rosensamen / jedes j. lot / Meel ein gute Hand vol / machs mit Eyerklar an / vnnnd legs vber die statt. Oder: Laß ihn nur des Wassers von Eybischwurzel trincken.

Wann ein Mensch Blut harnet.

Nim iij. Löffel vol Baumöl / seuds in einem Becherlin vol guten Weins / trincks iij. tag. Es soll gewiß helfen.

Oder.

Nim xx. Melonenkern / vnnnd xx. Cucumerkernen: Laß vber nacht in einem halben viertheiln Geismilch waichen / vnnnd dann ein Wall darüber gehen / senge es durch / vnd truck's auß / trincks morgens nüchtern warm: Desgleichen thue auch des Nachts / wann du wilt schlaffen gehen: Das beharrt / biß es vergehet.

Oder.

Seud Wachholderbeer in Wasser / gibts dem Krancken etlich tag / morgens vnd abends zutrincken.

Oder.

Rec. Charabe Citrini, Boli Armeni, Miobalanorum Indorum, Medullæ glandium, añ. drach. ij. Coriandri præparati, drach. j. fiat omnium puluis, misce. Daruon gib j. quintlin in einem zimlichen Trunck.

Oder mach ihm volgendes Tranc.

Nim Weggras / breiten Wegerich / jedes j. Händlin vol / der roten Kornrosen j. Händlin vol / sung Eichenlaub j. Händlin vol / vnd iij. oder iij. stengel von Rachenwedel oder Schaffthaw: Legs in ein Maß Weins / vnd laß ihn allweg zum essen den ersten Trunck daruon thun.

Man

Man möchte wol Süßholz ein lot/ vnnnd Pfenningkraut ein
Händlin vol: Item Enbischwurk j. lot darzu legen/ so würde es
desto lieblicher vnd kräftiger.

Für stetigs Harnen.

Wer den Harn nicht halten kan.

Nim Myrrhen ein lot/ Alcheln zwey lot: Stosß vnd mischs
vnter einander: Daruon gib ihm iij. tag morgens nüch-
tern ein halbe Nußschalen vol/ in einem Löffel voll seines
eigenen Harns.

Oder.

Nim Gilgentwurk/seuds in Wasser / daß sie wol weich wer-
den / zerstoß dann / thue Honig darzu / vnd legs vber das linck
Diech/so bleibet der Harn/bis zu rechter zeit.

Oder.

Nim ein Hasengallē/zertreibs in einem Becherlin vol Weins/
der gut sey. Trinck gleich vor dem schlaffen gehen/so behaltest du
den Harn.

Oder.

Trinck ein zeitlang stehes ab Wegwartwurk.

Oder.

Nim die Lungen von einem jungen Kistlin/ brats oder seuds/
vnd isß etlich tag.

Oder.

Trinck abends vnnnd morgens allwegen iij. oder iij. lot/des
Wassers von Eschinem Laub gebrennt.

Oder.

Nim gestoßnen Feldkummich einer Haselnus groß in einem
Trincklin Essigs ein.

Oder.

Nim ein Gelßblatter / brenn sie zu Puluer. Dis Puluer seud
mit Wasser/vnd trincke es.

Für anligen der Gemächt.

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Gemächt.

Für ein Schlier/der erst auffgefahen ist.

Im Essig / vnd weissen Hundekahlt / mache ein Pflaster darauß / leg es auff die statt / da der Schlier anfahet zu wachsen / so vergehet er / vnd schwirt nicht.

Ein anders / so auch zu allen andern bösen Geschwercen gut ist.

Nim Steinpfeffer / oder / wo man den nicht haben mag / breiten Wegerich / vnd Wassernachtschatten / oder die weissen Blümlin hat (Ackernachtschatten weren noch besser) eins so viel als des andern / kan man deren keins haben / so nim Brunnenkressich / vnd dörren breiten Wegerich / so viel not ist : Fülle ein Säcklin damit / daß die statt / da der Schlier / oder ein ander böß Geschweer auffgefahen ist (es were dann ein Pestilentiſche Drüß oder Beulen / da nichts hinder sich treibends / sondern nur ziehende Mittel zugehören) wol bedecken möge / stopffe / daß die Kräuter nicht vberinander fallen. Darnach seuds in einem neuen wol erbrüeten Hasen / der so groß sey / daß das Säcklin nirgends anstoß / in Beisnmilch / oder / kan man die nicht haben / in Rhümilch / oder / wo auch die Rhümilch nicht zubekommen / in kalt gegosner Laugen / biß der Ball ein mal iij. oder iiij. darüber gehet : Dann truckts auß / vñ legts vber / so warm es der Mensch erleiden mag. Wanns erkalten will / so soll mans in der heißen Milch gleich wider erwärmen (die soll nichts in einer Glut stehen / vnd doch nicht sieden) vnd vberlegen. Das thue man also tag vñ nacht / wann der Mensch nicht schlaffen kan Will es schweren / so zeuchts das Säcklin fein zusammen / daß es sitlich schwirt : Will es dann nicht schweren / so zertreibts das Säcklin

Säcklin ohn schaden vnd grossen schmerzen. Am dritten tag soll man allweg frische Säcklin machen / wann es von dem ersten nicht hinweg gehet. Will es aber von dem Säcklin nicht auffbrechen / auch nicht hinweg gehen / sonder ist rot vnd groß / mache ein Pflaster also: Nim vngeläutert Honig / Salt / Eyerklar / weiß Senffmeel / oder / wo man das nicht haben kan / Rothenmeel / oder weiß Schönmeel / rührs wol durch einander / streichs auff wie ein Pflaster / vnd legs vber / so zeucht es bald auff. Wanns offen ist / so nim Heidnischwundkraut / vnd Bullinkraut / seuds vast wol in einem neuen Hasen / in fließendem Wasser / oder / wo man das nicht haben kan / in frischem Brunnenwasser / laß hernach erkalten wol verdeckt. Mit diesem Wasser wasche das Geschweer offte des tags mit einem linden Schwämlin auß / leg allweg ein frisch Aichinlaub / blat darüber / nach dem aufwaschen. Wann mans wil waschen / so geußt man allwegen in ein saubers Gläslin oder Scherblin / so viel man auff ein mal zum waschen bedarff / dann man keins wider in den Hasen soll gießen / auch nicht iij. mal auß einem waschen / vñ das Gläslin oder Scherblin allweg auch sauber aufwaschen / mit ein frischem Brunnenwasser / vñ vñstärken: Dergleichen sol auch das Schwämlin mit frischem Brunnenwasser aufgewaschen / vnd aufgetruckt werden: Dann gar viel daran gelegen / daß man alle ding sauber halte. Item / daß man die Händ sauber wasche / so offte man darmit ombgehen wil / vnd keins wegs nichts weiters darzu thue / es heilt ohn alle schaden von dem grund auß. Wann man das grün Aichinlaub nicht haben kan / so soll man dörres nemen / vnd die Blätter in ein Gläslin legen / vñnd das gesotten Wasser daran gießen / vnd die Blätter darinn lassen wachen / vñnd dann vberlegen. Solch Aichinlaub soll man vmb S. Jacobs tag / wann der Mond am zunehmen ist / gewinnen / vnd am Schatten wol dörren / vnd dann auffbehalten. Etilliche machen die Säcklin allein auß Steinpfefferkraut / vnd grünen Wacholderbeer / vñnd brauchens sonst durch auß / wie oben gemeldet.

Für den Schlier.

Nim Galbani / Schumacherharz / jedes j. lot / Wachs j. lot / mach ein Pflaster darauß / streichs auff ein Blechlin / legs auff den Schlier ein tag vnd ein nacht. Thue es dann herab / vnd nim des selben Menschen Harn / so warm er vom Leib kompt / neß ein Tuch darinn / legs warm auff den Schlier / das thue ix. mal. Es heilt.

Für das Zeugwehe.

Wer Löcher an heimlichen orten hat / der wäsche sie auß mit zarten Tüchlin / in Rosenwasser geneht / das von dünnen roten Rosen gebrennt worden / vnd strewe auch des Puluers von denselbigen Rosen darein / vnd verbinds. Ist der Schad gar hitzig / so brauch nur das Wasser allein.

Oder.

Nim Schlaffäpfel von den wilden Rosenhecken / das rauhe aussen herum: Dörre wol / vnd stoß es auff das kleinest / strews in die Löcher. Probatum / da sonst nichts hat helfen wollen.

Für Geschwulst desselbigen.

Salbs mit frisch gemachtem Eyeröl / vnd strewe das Puluer von gebrennten Eyerdottern darein / wo es Löcher hat. Es heilt.

Oder.

Nim Eyeröl / vnd Rosenöl vnter einander / salbs damit / vnd wickle ein Tüchlin / in diesen Oelen geneht / darumb: Wickle daß ein ander Tüchlin / in kaltem Wasser / oder in Haußwurzsaft geneht / aussen darüber.

Für Löcher an der Scham.

Nim Alaun / Schwebel / Muscatnus / jedes ij. lot / Muscatblust j. lot. Den Alaun vnd Schwebel brenn: Stoß es dann alles zu Puluer / vnd mischs. Brauchs in die Löcher.

So einem das heimlich Glied wehet.

Nim lebendige Kreps j. oder ij. zerstoß sie / truck den Saft darauß / neß ein wullin Tuch darinn / legs darumb. Es hilfft.

Für

Für Fäulung in Gemächt/Frauen vnd Mannen/ oder sonst in
Leib/da alle Scherer an verzagen.

Nim Schwanwurß / Braunwurß / mit den braunlechten
Blumen/vnd Baldrian: Seuds wol mit Wein/vnd trinck stichts
daruon. Vnd wann der Schad ist/das man darzu kommen kan/
vnd fast vnrein ist/so wasche ihn auch damit. Will es dir zustarck
sein/so seuds nur in Wasser/oder misch Wasser darunter/vñ thue
auch ein wenig Zeitlosenwasser darzu. Dis ist des Nachrichters
von Strassburg heimlich Stück / damit er so groß Gelt gewun-
nen hat.

Für Schaden an heimlichen orten.

Für Schamwehe.

Sud Bachpungen in ein verdeckten Hafen voll Wassers/
damit wasch es auß / vnd laß dann den Dampff daruon
an die Scham gehen: Die bind hernach in ein newge-
waschen Tuch/das thue ein Tag acht oder zehen alle tag zwey
mal. Doch muß man es allweg wider sieden / vnd allweg in ein
sauber Tüchlin einwicklen.

Für Geschwulst an der Scham.

Nim Boli Armeni j. lot / Rosentwasser / Nachtschattenwas-
ser/jedes j. Achttheilin / das weiß auß iij. Ethern / Gilgenöl ij. lot/
klopffs alles wol vnter einander/legs mit zarten Tüchlin vber.

Oder.

Nim Leinöl/vnd Gilgenöl/jedes j. lot / schmier den Schaden
damit/wanns aber auffbricht/so nim Holzmangolt/Waldmänd-
lin/Wintergrün: Seuds/vnd wasche den Schaden damit/ vñ leg
volgends Pflaster vber: Nim Terpentin vj. lot/ Hirschlin Vnschlie
iiij. lot/ Galmen viij. lot/ Glett ij. lot/ Mastix/ Weyrauch/ Gaffer/
jedes ij. lot/mach ein Pflaster darauß. Das ist auch sonst zu alten
Schaden gut.

So eins ein Schaden an einem heimlichen ort hat/es sey
Manns oder Frawen Person.

Nim Gundelreben/die Blätlin allein: Hack's klein / vnd set
sie dem Krancken auff die Suppen/ so offte er ißt/ wo man zukom-
men kan: Das thue/bis es heil wüdt: Es ist gar bewehrt. Doch
soll man darneben mit außläubern vnd Pflastern des Schadens
warten/wie sonst eines Schadens.

Für Schaden an heimlichen orten.

Wasch den Schaden mit Wein/nim darnach spißigen vnd
breiten Wegerich/ Nachtschatten vnd Garbenkraut / jedes gleich
vñ: Stos in einem Mörser/zwings durch mit weissem Rosenwas-
ser/vnd legs mit Baummollen ober den Schaden.

Zu dem heimlichen Ort.

Nim Silbergleit ȳ. lot/thue es in ein vergläst Häßelin/geuß
ein Becher voll guten Essig daran. Nim auch ein Becher vol Ro-
senwasser/vnd ein lot oder ȳ. Salz in einem Häßelin/ laß jeglichs
einsieden auff den halben theil/thue es vom Feuer/vnd laß erkalten
vnd stehen/bis das trüb an boden fällt/so seyhe das lauter oben her-
ab/behalt jeglichs in ein sonderm Geschir/oder Glas allein. Vñ
wann du die Scham mit waschen wilt/ so schütte von jeglichem
wasser ein theil zu dem andern/so wüdt es dick wie ein Milch/da-
mit wasch es/vnd laß ein weil bleiben/so trucknet es von im selber.
Ist ein Geschwulst darbey/ schmiers mit volgender Salben.

Nim vngewässert new gerührt Milchschmalz vij. lot/ Wen-
rauch ein lot/Mastix ȳ. lot Treibs wol mit einem Löffel oder hül-
lin Spattel in einer Schüssel zusammen/es gibt ein hüpfche/weiße
Salben. Darvon streich auff ein Tüchlin / vnd wick le es vmb die
Geschwulst. Seind aber Löcher darinn/so streich diß Sälblin auff
kleine säslin/vñ legs darein/doch daß mans zuuor mit obgeschrieb-
nem Wasser außwasche/vnd volgendes Puluer darein werffe.

Nim Myrrha/gute Aloen/vnd runde Holwurk/jedes ȳ. quinte-
lin/rein gepüluert/vnd gemischt. Das heilet bald.

Were

Were es hitzig/ so nehe Lächlin in Nachschattensafft/ legs darüber/bis er ruhe bekompt.

Zur Schaden an heimlichen Orten/ so sich entzünden/die
faulen möchten.

Nim ein Eyerklar in ein zinn Schüssel/nim Alaun ein langes
leicht Stücklin/reibs so lang im Eyerklar / bis ein zartes Säcklin
darauf würdt / streichs auff ein leinins Tuch/ legs vber : Doch
schneid ins Tuch löchlin. Wann es dürr würdt/so nehe es wider.

Zur Geschwulst vnd entzündung an Genächten.

Nim weiß Bonen/Rämnich/jedes vj. lot / Camillenblümlin/
Foenum Græcum / Leinsamen/ j. des iij. lot/ vngestampffte Ger-
sten iij. lot: Stoß alles zu reinem Puluer/geuß daran Rautenöl/
Camillenöl/vnd Essig/jedes ij. lot: laß mit einander sieden zu ein
Pflaster/streichs auff/vnd legs vber: Nim auch Rautten / Camil-
len/Bonen / vnd Foenum Græcum, eins so viel als des andern:
Machs in ein leinins Säcklin/seuds in Wein zimlich wol/trucks
auff/vnd legs vber/ vnd darnach das Pflaster wider.

Oder.

Nim Schwebel / vnd Jungfrawenhonig/ laß es mit einander
sieden/zu ein zimlichen Pflaster/legs auff ein Lächlin auffgestri-
chen/vber/wo der Schmerz ist morgens vnd abends. Oder. Nim
weise Zisererbis j. Hand vol/laß sie in warmem wasser vber nacht
erweichen/das sie wol auffquellen: Zerstoß darnach in einem Mö-
ser/vnd kochs mit wol verschäumtem Honig / bis es dick würdt/
wie ein Pflaster / das streich also warm auff ein Tuch oder Leder/
vnd legs vber den Schaden. Es hilfft sanfftiglich vnd wol / bis zu
völliger Heilung.

Zur Löcher in der Manns Scham.

Streue das Puluer von gestosnem Weinstein darein/doch
wasch es zuuor auff mit Wein darin ein wenig Alaun gesottē sey.

Ein Salben dazzu

Nim das Puluer von den Wuscheln/ die bey den Wassern
ligen/vnd lebendigen Kalch: Seuds in Baumöl zu einem Sälb-
lin/das heilt wol.

Oder.

Für Geschwulst der Nieren.

Oder mache folgendes Pflaster.

Nim Wachs/Bech/ vnd Hirsch in Vnschlitz/ jedes ij. oder iij. lot: Wachs zu eim Pflaster/ hebs auff/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber die Löcher: Es zeucht alles böß herauß/ vnd heilt.

Für Geschwulst der Nieren.

TESTICVLORVM TVMOR.

Si fuerit à caliditate.

R Ec. Virgæ pastoris, Rutæ, Solatri, Farinæ hordei, an. man. j. Rad. Maluauisci, vnc. j. s. fiat Emplastrum cum aqua decoctionis Coriandri, Albumine oui, & oleo Sesamino. Scarificetur in dorso.

Si caliditas fuerit vehemens.

Rec. Farinæ fabarum, Hordei, Cucurbitæ crudæ cum folijs, Cannarum, an. man. j. Folior. Insquiami, man. s. Bdellij. drach. vj, fiat Cataplasma cum oleo Rosato.

Si fuerit cum duritie inflata.

Rec. Fœnugræci, Seminis lini, an. vnc. j. s. Farinæ ieros vnc. s. Coquantur cum vino & melle, fiat emplastrum.

*Quòd si ulceratur Pellis testiculo-**rum de sudore.*

Rec. Gallarum vnc. j. Aluminis crudi, drach. ij. & cum adipe gallinæ, fiat emplastrum.

*Si durities Testiculorum fuerit**ex frigidityte.*

Rec. Seminis agni casti, drach. v. Farinæ fabarum, drach. x. Vuarum

Vuarum passarum sine nucleis, vnc. j. Cymini, Seminis napi, an drach. v. Farinæ cicerum, drach. vj. Terantur, cribellentur & distemperentur vuarum passæ cum adipe anatis aut vituli, vnc. j. Liquefiat cum vuis passis, & congregentur medicinx cum oleo Liliorum alb. q. s. ponatur super Apostema durum.

Vel.

Rec. Vuarum passarum Cymini, Fabarum coctarum, Meliloti, an. vnc. j. Farinæ tritici, drach. vj. Coquantur cum sapa & vitellis ouorum, fiat emplastrum.

Quod si apostema sit multum durum, addantur Bdellij drach. v. Cerussæ drach.

Emplastrum, quod omnem testiculorum

inflationem & duritiem tollit.

Rec. Farinæ fabarum, vnc. j. Fœnugræci, Orobi, Hordei, an. drach. vj. Seminis lini, Rad. altheæ, Cymini, Coriandri, an. vnc. s. Florum camomillæ, Meliloti, an. drach. iij. Aquar. rutæ, calamenti, virgæ pastoris, an. vnc. iij. Decoquantur simul ad consumptionem aquarum. Post adde ol. rutæ, vnc. iij. liliorum alb. vnc. s. fiat cataplasma.

Contra tumorem Testium.

Seud Bappeln in ein Säcklin zu einem Bad: Darinnen bad ij. oder iij. tag/bis dich dunckt/das es gut wölle werden. Vnd nim die mittel Rinden vom Holder/seuds in Wein/legs vber/so warm du es leiden kanst.

Oder.

Rösche Habern in einer trucknen Pfannen/vnd leg ihn dann vber.

Für alle Geschwulst an heimlichen Orten.

Nim Haußwurzblätter/eines guten Henneneys groß: Stoß trock/vnd truck den Saft sauber heraus/darzu thue so viel/als des

Si

Saffes

Saffris ist/Kornrosenwasser: rühre wol durch einander/vnd sehe es durch ein sauber Tüchlin noch einmal: Dann thue darzu das gelb von einem Ey/vnd so viel als des Dotters ist/auch so viel Honig/vnd so viel weiß Meel/rühre wol durch einander/vnd laß wol waichen. Darinnen neß dann Tüchlin/trucke wider wol in der Hand auß/vnd lege vber den Schaden.

Für Geschwulst der Nieren.

Seud Bonen in einer Laugen/das sie gar waich werden: Zerreib sie wol/vnd leg sie auff ein Tuch/das heb an die Geschwulst/vnd bähre sie also heiß damit.

Oder.

Nim Taubenmist/vnd Gerstenmeel/mache mit Essig zu einem Brei/laß wol heiß werden/vnd lege in zimlicher wärme vber. Es were gut/das ein wenig Camillen oder Bullkrautöl darunter gemischt/vnd das ein zartes dünns Tüchlin auff das Cataplasma gelegt würde/wann man es vberlegen will.

Oder.

Seud Camillenblumen in weissen Wein/lege auff ein Tuch vber die Geschwulst.

Für die Fülzlauß.

Stoß die Wurzel von Zeitlosen: Seud die in Wasser/das mit wasche dich.

Oder.

Tödt die Quecksilber mit nüchterm Spachel/mache mit Reindärgeschmeer an/wie ein Salben/vnd schmier dich damit. Besser vnd vnschädlich ist/das die Ort nur mit denen Tüchlin gerieben werden/mit welchen die Goldschmied/wann sie vergulden/das Silbergeschitz abwischen.

Wann

Wann einer vber Land ziehen will/ vnd die
Läuff fürchtet.

Der neme Lauander/ Blumen vnd Kraut/ vnd Lorbonen/ vnd
seuds wol mit einander in Wasser/ neß darnach die Kleider darein/
vnd laß von ihm selbs trucken werden.

Für erzauberte Liebe/ & impo- tentiam.

So man einem die Liebe hat zuessen geben.

Im Steinrauten oder Maurrauten/ vnd helmische oder
Weinrauten/ jedes j. quintlin/ vnd j. quintlin Theriac:
Zerhack die Blätter: mischs alles vnter den Theriac/ laß
in einem Zwisel braten/ vnd gibß ihm dann alles mit einander.

Contra impotentiam & incantationes.

Nim Bibergeil/ Hirschbrunst/ langen Pfeffer/ jedes ij. lot/
Satyrionis oder palmæ Christi, Calmus/ Aron/ Galgant/ Nes-
selsamen/ Borago/ Bethonien/ jedes ein lot: Stosß jedes besonder
gar klein. Darnach mischs vnter einander: Vnd wann du es brau-
chen wilt/ so nim morgens vund abends allwegen j. quintlin in
warmem Wein. Mirabiliter irritat & excitat torpentes, etiam à
malefico tales.

Ad idem: Wanns einem genommen ist worden.

Nim von einer Frawen die Milch/ ein guts Becherlin voll/
Trincks auß/ so wärdt das verlohren Recht wider kommen.

Oder.

Grab Begwartwurß vor Auffgang der Sonnen/ hencks an
Hals/ vnd iß alle morgen vnd abend ein wenig darvon.

Mannheit wider zubringen.

Nim Hirschbrunst/ Muscatnus/ ganken Saffran/ langen
3d ij Pfeffer/

Pfeffer/jedes j. quintlin / oder j. Muscatnus schwer/seuds in ein halb viertheil Wein / wie harte Eyer. Das trinck morgens nüchtern warm / zwö fund vor essens.

Für Verzauberung von Unholben / vnn
impotentiam.

Nim Rotbuckel ij. Hand vol/dörre wol / daß sie sich zwischen den Händen zerreiben laß / stoß noch kleiner in ein Mörsel: Vnd nim j. maß weißen Wein/geuß darvon an das Puluer / vnd rührs wol im Mörsel. Treibs dann durch ein Tuch / wie ein Mandelmilch: Das thue/bis du die Maß Weins gar verbrauchst. Dann thue in die Maß Weins ij. lot guter Natterwurß / vnn muß oben das Keimlin/wie das Kraut gestanden ist/darauff / vnd die Wurzel gar ganz sein: Zerschneids/thue es in ein Kannen/geuß obgeschriebenen Wein daran: laß in ein Kessel voll Wassers j. viertheil ein siedlen. Stich dann drey Turteltauben (die wessen weren die besten) laß sie in die Kannen zum Wein wol verbluten/wann der Wein zuvor erkühlet ist / rührs vnter einander/laß vber nacht stehen/morgens seyh es durch ein Tüchlin/daß das gestockte Blut darvon komme. Darvon gib ihm morgens nüchtern ein guten grossen Trunck warm: laß in ij. Stund darauff fasten / vñ schwitzen/wann ers kan: Dergleichen thue zu nacht auch. Vnd das beharz / so lang das Tranck wehret/wann ers mit dem schwitzen vermag. Man soll im auch leicht ein Tüchlin in gelb Beihelwasser geneß/daß die ganze Stirnen von ein Aug zum andern / vnn bis auff die Augbrauen / bedecken möge/oberlegen. Wans trucken würdt/so neh mans wider/ außgenommen / wann er schlafft.

Wann einem Liebe/darauf Leid kompt / zuessen
würdt: geben.

Nim Fenchelwurß / Rotbuckelwurß / Korneßelwurß / jeder j. lot/zerschneids zu kleinen stücklin: Seuds in ein viertheil guten weißen Wein/der noch nicht süß sey/laß den vierdten theil ein siedlen/laß also zugedeckt an einander erkalten / bis mans trincken kan

Kan vor his / so gib ihm ein warmen Trunck / vnnnd gleich vber ein viertheil stund den andern Trunck / der soll auch warm sein / vñ laß in darauff niederligen / vnd schwiken: Es wüdt in ein grosser Frost ankommen / vnd ein Zittern: vnd wüdt fast anheben toben vnd wüsten / das sol man nicht achten / es muß also sein / vnnnd soll ihn nicht aufflassen / noch sich auffdecken lassen. So er wol erschwilt hat / sol man in auffheben / etwas warmes vmb schlagen / vnd in ein anders gewärmts Beth legen / biß es besser wüdt / daß er auffstehen mag: So gibt man im ein brennts Brenlin zueßen / vnd schabt ihm eins Pfennings schwer Eingehirn in ein Trüncklin Wein / vnd haltes ihn mit essen vnd trincken Rindsbetherisch vnd warm.

Für den Bruch.

Wer fällt sich stoß / oder schwer hebe / daß man eines Bruchs
oder Blähens besorgen muß.

Im weiß Schlehdornmüß / vnd Naterkraut / Mach ein Säcklin / so groß es not ist / seuds in rotem Wein / trucke auß / vnnnd legs vber / wo es not ist: Wann es erkaltet / so wärms wider: Das thue also Tag vnd Nacht / so lang / biß es gar hingehet / vnd mach allweg am dritten tag frisch Müß vnd Kraut ins Säcklin.

Ist es dann ein rechter Bruch / der ettwann lang
gewehret hat.

So nim rot Bonen / seuds im Wasser / biß sie die Schelffen lassen / würff die Schelffen sauber daruon / vnnnd nim die Bonen stoß sie wol in einem Möiser / geuß Reyhelöl daran / so viel / biß daß sie sieden mögen: Seuds in einem verglästet Håselin / das wol verdeckt ist / in einem Glättlin allgemach / damit es nicht anbrenne / biß ein dickes Müßlin darauß wüdt: So streichs auff ein weißes lindes Leder / wie ein dickes Pflaster / vnnnd legs vber den Bruch. Leg alle morgen ein frisches Pflaster vber / schab das alte vom Leder. Das thue / so lang es not ist.

Weitter nim Aronwurz / die im Merken bey zunehmendem Mond / vnnnd wo möglich / im Zeichen der Jungfrauen gegraben sey / die muß man sauber waschen / schaben / vnd zu dünnen Blättslin schneiden / daß mans dören vnd päluern köndte: Nim des Puluers alle morgen / vnd nachts vor dem Schlaffen gehen / einer Haselnus groß / morgens in Erbis oder Fleischbrüe / abends in weißem Wein / faste morgens ij. stund darauff / vnd trinck ein Löffel voll iij. oder iiij. auff das Puluer / damit es nicht im Hals bleibe / dann es gar vast beist / vnd brennt.

Zum Bruch magstu auch nemen.

Aron / roten Benfuß / Hirschwurz / vnnnd Schwarzwurz / Bruchwurz / laß es zum dritten theil in einem starcken Wein einsieden / wol zugedeckt / bey einem Koffewr. Vnd brauch die Säcklin von weißem Schlehenmüß / in rotem Wein gesotten / vnd dem Bund.

Für den Bruch.

Man soll nemen zum Pflaster Heidnischwundkraut / Wintersgrün / Baldrian / Santikel / Serpentin / jed. j. lot / Hirschlin Böcklin / Vnschlitt / jedes viij. lot / darauff mach ein Salben / streichs auff ein Tuch so breit / daß es den Bruch bedeckt / alsdann lega vber / vnnnd bind ihn mit gewöhnlichen Bruchbanden. Vber den dritten Tag ernwere allweg das Pflaster widerumb / vnd binde ihn wider. So dann soll man nemen Schwalbenwurz j. pfund / Heidnischwundkraut / Schlüsselblumenwurz / vnd Aaron die Wurz / jedes ein vi. theil von einem pfund: Klein zerschneiden / durch einander mischen / vnd des durch einander gemischten allwegen ein lot zu einer maß Weins nemen / darinn sieden lassen / morgens vii. abends ein Trunck warm daruon thun / sonst zum essen / vnd vnter tags / soll er auch daruon trincken / vnd sonst kein ander Tranck trincken. Vnd so lang der Kranck also in der Cur ist / sol er sich still haltē / nicht viel hin vnd wider / auch nicht Stiegen auff vnd abgehen / noch schwer heben:

heben: Vnd das Pflaster/ Band vnd Trancß also brauchen/ biß er heil würdt. Vnd dann soll man den Kranken alle tag ij mal / mit dem Berenschmalß schmieren/ auff den Nieren gegen dem Bruch/ so würdt einer in iij. iij. v. oder vj. Wochen/ darnach einer heilsam/ vnd der Bruch groß oder klein/ alt oder new ist/ heil. Probatum.

Regiment zu den Brüchen an alten Menschen.

Erstlich gehört darzu ein bequemes Gebänd/ das soll nachfolgender gestalt bereitet sein: Nim darzu ein guts starcks Hirschins Leder/ das doch lind sey: Schneid darvon ein Riemen iij. Finger breit / vnnnd also lang / daß er dem Gebrochnen vmb den Leib gehe: Solchen Riemen nestle oder nehe dem Bresthafften auffß hartest vmb den Leib/ in der Baichin. An solchem Leib gebänd soll ein ander Riemen/ auch vom obgemeldtē Leder ij. Finger breit/ hindern an der seitten/ da der Bruch ist/ angenehet werden. Derselbig Riemen soll zwischen den Beinen herdurch gehen / vnnnd alsdann der gestalt hieben verzeichnet/  gespaltē/ vñ also lang sein/ daß er vomen vber den Leib vnd Bruch an das Leibgebänd lange. Vñ muß der Spalt des Riemen oberhalb des Bruchs angehen/ also / daß der Riemen auff dem Bruch einer zimlichen zwerchern Hand breit seye/ vnd soll oben an jedem ort ein par Nestlöcher haben. So du nun den gebrochnen verbinden wilt / so thue ihm also: Leg in morgends nüchtern an den Rücken/ thue ihm die Bein voneinander/ truck jn den herauß geschossnen Darm gemächlich vnd säfftiglich wider in den Leib/ an sein gebürliche statt: Darnach leg das nachbemeldte Pflaster/ welches auff ein Hammelsfell soll gestrichen sein/ darüber/ vnd ein Bäuschlin darauß. Als dann nestle das Spaltgebänd mit starcken Nesteln an das Leibgebänd / vnnnd vber das gemeldte Pflaster vnd Bäuschlin/ also/ daß das Pflaster nicht weichen könne. Were dann der herauß geschossne Darm vom der kälte wegen erhartet / vnd wolte nicht hinein / so bähē ihn mit einem Schwamm / in warmem Wasser genest / biß er sich läßt hinein

hinein thun/alsdann thue ihm wie vorgemeldet. Vnd ist darneben fleissig zu mercken/das der Gebrochene xxx. tag also verbunden/vn so viel möglich/am Ruck en liegen soll/ausserhalb der zeit / so er seines gangs oder fugs gehen will/da soll er sich doch wol hüten / das er sich zum Stul nicht nötige/oder hefftig trucke. Soll auch alsdann allwegen mit der einen Hand den Bruch zuhalten. Dergleichen thue er auch / wann er niessen oder husten wölle. Er soll sich auch nicht sehr bücken / damit das Gebänd nicht verrückt werde. Von dem hernach beschriebnen Trancß soll er morgens vnnnd abends allweg iij. Eßlöffel voll trincken / morgens nüchtern Milchwarm/des abends aber kalt. Er soll sich die obgemeldte xxx. tag mit leichtdäwiger Speiß erhalten/als waiche Eyer/Eyersuppen / vnnnd linde Mäslin/doch nicht von Erbsen/oder dergleichen Röchte / so windige Bläst machen / dann darnor/vnnnd vor allen stopffenden dingen soll er sich hüten. Er mag auch grün Fleisch/vnd von jungen Hünern/vnnnd dergleichen essen / auch newgebacken Brot brauchen/vnd Weintrincken/doch nicht zu viel.

Das Pflaster/so man zu solchem Gebänd zubrauchen pflegt/
soll also gemacht werden.

Nim schwarz Schiffbech / Mastix / jedes iij. quintlin / Werrauch j. lot / Hypocystidis, Acacia, Sarcocollæ, jedes ij. quintlin / Bluststein / Trachenblut / Aloes, jedes iij. quintlin / Bogelleim ij. quintlin / Wallwurk / Galläpfel / Granatäpfel / Schlehen / roten Bolus / jedes iij. quintlin / Holwurk / Osterlucen / jedes j. lot / des sauren Sämlins Sumach, Granatäpfelblut / jedes ein quintlin / Bock in Bnschlitt iij. lot / Terpent in vnd Wachs / so viel darzu gebürt. Die Gummi vnd Safft erwaich zuuor in Essig oder Wein / darnach vermische sie vnter die andere Stüek / rein vnd sauber gestossen zu einem Pflaster / so ist es gerecht.

Das Gertranck darzu / soll also bereit werden.

Nim Sinnach / Saniackel / Heidnischwundkraut / Odermenig / jedes j. Hand voll / Hundszungenkraut / Wegdritt oder Weggras /

gras / Osterlucen / Zäpfflinstrauch / breitwegerich / jedes j. Händelin vol / beider Walwur / jeder j. Lot Mirtilensamen / oder gedörrete Heidelbeer darfür / iij. quintlin / Granatapffelblut j. Lot / Lorbeerblättlin j. quintlin: Diese stück seud in vi. Pfund Wassers / vnd iij. Pfund Wein zusammen gemischt / laß den drittentheil einsieden / seyhe die Brühe durch / machs süß mit Zucker / damit sie desto lieber vnd anmütiger werde. Darvon gib dem Gebrochnen alle morgen auff vliij. Lot nüchtern.

Wie man junge gebrochne Kinder verbinden
vnd halten soll.

Man sol anfänglich / wie auch von den alten gemeldet / ihnen ein bequemes Gebänd machen / das sol also sein: Erstlich das Leibgebänd / nach dem das Kind jung oder alt ist / zweyer oder dreyer Finger breit / von einem starcken Futterbarcket / solches sol vornen bey dem Nabel zugeneßelt werden / dem Leibgebänd aber / sollen hinten auff dem Rücken zwey langer Bendel angenehet werden / eins guten Fingers breit / vnd nicht vber ein zwerche Hand von einander. Dieselbige Bendel / so man das Kind verbinden wil / sollen vber beyde Achseln gehen / auff der Brust Creußweiß geschrenckt / vnd vornen an das Leibgebänd angenestelt werden. Vnd sol man hien innen des Kinds nicht verschonen / sonder es wol anziehen / vnd solches Gebänd hinten auff den Schultern mit einem Faden zusammen hefften / damit es nicht vber die Achsel abfalle. Ferner sol auff der Seiten / da der Bruch ist / ein Bändlein angenehet werden / hinten an das Leibgebänd / zugleich demselbigen das vber die Achsel gehet / an demselbigen sol ein Bäuschlin sein / mit wollen auff das sattest aufgefällt / das es eben vber den Bruch komme. Das Bändlin sol man vornen an das Leibgebänd nesteln.

Das Pflaster zu der Kinder Brüchen sol also
zugericht werden.

Nim ein theil des Weels von gestosnen bitteren Feigbonen /

Aaa

vnd

vnd von brennten Barchettlumpen / wie man den Zandel zu dem
 Feuerzeug bereitet / das ander theil. Feuchts an mit dem allersäus-
 resten Wein / so du gehalten magst / daß es würdt / wie ein dünnes
 Zaig' in. Solches thue in ein Säcklin von reiner Leinwat iij. Fin-
 ger breit. Vnd so du nun das Kind verbinden wilt / so leg es rück-
 ling / vnd verhüt / so viel möglich ist / daß es nicht schreye: Thue den
 herausgeschossenen Darm gemächlich vnd sanfftiglich hinein / doch
 mit der sorg / daß das Nierlin herausen bleib. Vnd hab fleißig ach-
 tung / wo das Bruchlin ist / vnd das Därmlin hinein gehet / darauff
 halt ein Finger so lang / biß du das obgemelte Pflasterlin darauff
 legst / damit der Darm nicht wider heraus schlesse. Das Pflaster-
 lin sol kalt sein / wann man es vberlegt. Vnd were gut / das Kind
 hette das Leibgebänd vorhin an / wann man es vber binden wil / daß
 man allein das Bäuschlin vber das Säcklin oder Pflasterlin
 dörfte annesten. Es sol auch das Kind / so vil möglich / still vnd li-
 gend erhalten werden / mit gesträckten Beinen ix. tag lang / am x.
 tag aber mag man es wider auffbinden.

Wann einem Gebrochnen die Darm / oder was heraus geschossen
 ist / nicht wider hinein wil gehen.

Nim Bappelenkraut / Dillen / Camillenblumen / jedes j. Hand
 vol / Leinsamen / Foenum Græcum, Bisckümmel / jedes ij. Lot /
 Enis / Römischen Kümmel / jedes j. Lot: Seuds in ij. pfund Was-
 ser / biß es ein Viertheil eingesotten hat: Nch in solchem Wasser
 ein Schwamm zum offtermal / vnd leg ihn also warm auff den
 Bruch / wie es der Kranck erleiden mag / biß der Darm hinein ge-
 het.

Oder.

Seid ein feiste Lamwollen in Wein vnd Del / truckts ein we-
 nig auß / legs in rechter wärmin vber. Wann es erkalten wil / so
 wärms wider.

Oder.

Nim Beerenschmaltz vnd Dachs schmaltz / eins so viel als des
 andern / thue Honig darunter / daß es ein rechte Salben gebe /
 mischs

mischs wol vnter einander / damit salbe den Bruch mit warmer Hand / wann er heraussen ist. Darnach gib ihm volgend Tranc / ein tag vij. oder viij. nach einander.

Nim Tormentillwurk ij. lot / Kreysaugen / Schwertelwurk / jeder ein lot : Stos klein / vnd mischs vnter einander. Von diesem Puluer nim ein lot / geuß daran ein völligs viertheil Wein / laß drey oder vier tag an einander stehen / gib ihm dann morgens vnd abends allweg ein guten Trunc darvon. Wann es anfahet vmb den Bruch zubeissen / so soll er mit dem Tranc nachlassen.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch / alten vnd jungen Leuten.

Nim iij. oder iiij. Aronwurkeln / vnd iij. Abbiswurkeln / leg sie in Wein / vnd trinck siehts darab. Darnach nim einer Haselnus groß Durchwachsam : Zerstoß ihn klein in einem Mörser / vnd nim ihn alle morgen nüchtern ein. Darnach nim Durchwachskraut / vnd auß einem jungen Imen den Wefel / sampt dem Honig vnd Wachs / des Krauts so viel / als des Wefels ist : Stos es wol durch einander in einem Mörser / biß es so dick würdt / daß es sich auff ein Tuch laß streichen : Vnd bind es vber den Bruch : laß es ligen / biß es trucken oder dürr würdt / als dann leg ein anders vber. Darnach nim Beeren schmaltz / vnd salb dich abends vñ morgens bey der wärmin / hinten auff dem Creuz / oder auff dem Schloßbein / biß es wol hineingeht : Leg ein zwifachs warm Tuch darüber. Solches brauch biß du heil bist.

Für den Bruch.

Erstlich sihe / daß der Bruch / oder was herauß geschossen ist / im Leib seye : Bind ihn dann / vnd laß ihn vj. tag am Rücken ligen : Gib ihm das Tranc / vnd brauch im das Pflaster. Zum Tranc nim / Saniel / Sinnaw / Alantwurk / Holderwurk (das eusserst abgeschabt) jedes j. lot / Foenum Græcum ij. lot : Stos alles klein / vnd seuds in j. Maß süßen Weins / wie harte Eyer / senhe es durch / vnd gib ihm morgens nüchtern zwöfund vor essens ein warmen

Aaa ij

Trunc /

Trunck ein stund vor dem Nachteffen / vnd wann er schlaffen wil
gehen / jedesmal ein kalten Trunck. Was du zuuor in süßem Wein
gesotten hast / wann es abgesiegen / so thue es in ein klein Häselin /
geuß ein scharpffen Essig daran / laß sieden wie ein waich Ey / legs
dann morgens vnd abends warm vber den Bruch / wann der
Schad Bläterlin gewinnt / so salbe ihn mit volgender Salben / vnd
leg das Pflaster dardüber. Diß thue vier Wochen / sonderlich mit
dem Trunck. Die Salben mache also: Nim Populeon ij. Lot /
Dachschmalz j. Lot / Hirschlin Vasehlit / alten Schmeer / jedes j.
Lot / vnd ein wenig vngeläutert Schmalz / zerlaß vnter einander.
Brauchs dann / wie oben gemeldet.

Einem jungen Kind gibt man des Trancks nur j. Löffel vol /
vnd wann ihm das Pflaster Bläterlin auffzeucht / so braucht man
ihm die Salb / biß es heil würdt.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch / er sey jung oder alt.

Nach erstlich drey Säcklin einer Hand lang / die fülle mit
Wintergrün / thue die Säcklin in ein neuen Hasen / geuß anders
halb Maß alten weissen Wein daran / laß auff j. Maß einsieden.
Darnach nim ein Säcklin herauß / legs dem Krancken vber den
Schaden / als heiß als ers leiden mag / vnd wann eins erkalten wil /
so nim ein anders / vnd leg das erst wider in den Hasen. Daß solt
du acht tag vnd nacht an einander thun / vnd sol der Krancke also
diese acht tag vnd nacht ligen / mit gestreckten Füßen. Vnd so er sein
not urfft wil thun / sol er sich nicht vast bewegen / vnd sol sich warm
halten. Darneben sol man den Krancken diß Tranck zutrinken
geben / vnd ob es einem saugenden Kind were / so sol es die Mutter
trinken: Nim Wintergrün / Heidnischwundkraut / Sanickel /
Sinnaw / jedes ein Hand vol: Thue es zusammen in ein mässige
Kamten / die fülle mit Wein / vnd verbind sie wol. Dann thue sie
in ein Kessel mit Wasser / vnd laß sieden / als lang ein Ey seudt / dar-
nach gibs ihm zutrinken / morgens nüchtern / vnd zwö stund nach
dem nachteffen.

Für den Bruch M. Michels von Schwitz Kunst/damit er viel
Leuten geholffen/ vnd oft bewehrt hat.

Nim Wintergrün/grosse Walwurß/Sanickel/Ehrenpreis/
Sinnaw/ Beyfuß/ Schwalbenwurß/ Manstrew/ Bappeln/
Rüß von den Eichbäumen/ jedes ein Hand vol Salmiay für vier
Rappen/ thue es alles in ein händlin Säcklin/ mache der Säcklin
zwen/ seuds wol in Wasser/ leg der Säcklin eins vmb das ander
vber/das stets eins im Hasen bleib/der sol verglasirt sein/vñ auff
wenigst ij. maß halten. Dieses brauch iij. tag vnd iij. nacht an ein-
ander/ allweg in ij. stunden legs warm wider vber. Volgende iij.
tag/ nim allein Bappeln/ vnd des vorgeschriebnen Rüßes/ vnd
brauchs/wie vor das ander/den ganzen tag/ aber des nachts brauch
die Salben oder Pflaster/wann er wil schlaffen gehen/ vnd laß die
ganze nacht darob. Nach ihm auch ein Trancß von Wein/ vnd
ein wenig Wasser/ mit der Materi in den ersten ij. Säcklin/ auß-
genommen den Salmiay/ vnd Thennin Harß darßür/ nim darzu
auch Erdbeerfraut. Von solchem Trancß gib ihme alle tag drey
mal/morgends nüchtern/ nach dem Imbiß/ vnd zu nacht. Die Sal-
ben oder Pflaster mach also: Nim Thennin oder Bülhars/ zerlaß
es sitlich/darnach nim Baumöl vnd gemein new Wachs/schütte
es vnter das zerlassen Harß. Nim auch Hirschlin Marcß/ vnd Ha-
fenschmalß darzu/ mischs alles vnter einander. Diß alles soll ge-
braucht werden/ nach den viij. tagen/ das ist/ die Salb vnd das
Trancß. Vnd lege die andern xiiij. tag für auß/ allweg am andern
oder dritten tag ein frisches vber/das es zusammen iij. Wochen were.
Wann eins brochen ist.

Nim Heidnischwundkraut mit den gelben Blümlin/ roten
Wangolt/vnd Sinnawwurzel/jedes j. Lot: Dörs/vnd pülvers.
Diß Puluer mach in ein zartes leinins Säcklin/ seuds in j. Maß
guten weissen Weins/so lang als ein waichs Ey: Wann es erkalt-
et/ so laß ihn daruon trincken xiiij. tag/ wann er wil. Doch sol
man die Kräuter vnd Wurßeln bey zunehmenden Mond gewinnē.

Aaa ij

Nim

Nim dann widerumb Heydnischwundkraut/vnd weiß Schlehen-
dornmüß an den Hecken/gleich vil: Fülle zwey Säcklin damit/ die
seud in ein guten roten Wein/ der doch nicht süß seye/ so lang/ als
harte Eyer. Truck's dann auß/vnd legs wol warm auff den Schas-
den/wanns erkalten wil/ so nim das ander / vnd leg das erst wider
in Hasen/das es wider heiß werde. Das thue tag vnd nacht/ für vn
für/ außgenommen/wann er schlafft / xiiij. tag lang / vnd sol auch/
so vil möglich / stehts am Rucken ligen. Laß auch ein Band ma-
chen/nach gelegenheit des Schadens/den trag ein ganzes jahr/vn
hüt dich für vbung / so viel möglich.

Wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim gelbe Schlüsselblumen/seuds in einem Hasen mit Wein/
laß den dritten theil einsieden: Daruon gib dem Krancken mor-
gends/ mittags/vnd nachts/allwegen ein Träncklin / vnd leg das
warm Kraut auß dem Wein ober den Bruch. Es sol der Kranck
am Rucken ligen/vnd mit einem Barchatin Band gebunden sein.
Sol auch ein Pfl-ster ober den Bruch haben von Galbano, auff
Sämisch Leder gestrichen / damit es das Gedärm hinein ziehe.

Für den Bruch.

Wann der Mensch xxx. oder xxxx. Jar gebrochen were/so nim
Wintergrün / vnd Heydnischwundkraut / jedes ein Hand vol:
Seuds in iij. vierthellin guts Weins. Trinck daruon ein Monat
lang/morgends nüchtern/ so wurd er gesund. Nim auch Hirschlin
Vnschlitt/vnd Billhartz/jedes ij. Lot/Wachs j. Lot/mach ein Pfla-
ster darauß / das leg dorüber.

Oder.

Etlich nemen Wintergrün ij. theil / Sinnarv vnd Nagel-
kraut jedes j. theil/ das legen sie in Wein / vnd lassen den gebroche-
nen stehts darab trincken/nicht nur morgens nüchtern.

Ein

Ein bewehrte Salben für den Bruch.

Nim braune Wallwurß / wasche sie sauber / vnd schneids zu dünnen Blättlin / stoß in einem Mörser gar klein / vñ nim vnaußgesottene Butter / das in kein Wasser ist kommen. Thue es in ein Kessel / vnd laß zergehen / thür die Wurzel darein / vnd laß mit einander sieden / biß die Wurzel anfahet zurauschen / so schütts dann in ein Säcklin / vnd presß wol auß / vnd wann sie braunrotfarb ist / so ist sie gerecht. Ist sie aber noch weiß / so stoß mehr Wurzeln / vnd laß wider sieden / biß sie die Farb oberkompt.

So eins brochen ist / sol es den Bruch mit dieser Salben bey einer Glut oder warmen Ofen / wol salben / vnd den Bruch wider in Leib trucken. Darnach sol man nemen ein gelb vngewässerts Wachs / vnd das wol wach beeren / vñ ein Schüsselin darauß machen / vnd vber den Bruch binden / vnd so es von nöten were / ein Niderkleid darüber anlegen / vnd es damit binden. Solches sol des tags drey mal geschehen / morgens / mittags / vnd abends.

Ein Bruch des Leibs alten Menschen.

Nim Durchwachsamem / seud in in Wein / den gib dem Kranken zutrinken. Dergleichen koch den Samen in seiner Speiß / also / daß er daruon esse vnd trinke / so viel er mag. Nach ihme doch zuuor ein Gebänd / wie bißlichlich: So würdt der Kranck in iij. Wochen heil / vnd mag darbey stehen vnd gehen / vnd darff nicht für vnd für auff dem Rucken ligen.

Juden Bruch.

Gib dem Gebrochenen ein ganzes Jar lang / alle tag ix. Wecken / wie es die Tauben essen / vnd laß ihne darneben Gebänd / Pflaster vnd Wundtranck gebrauchen / wie oben vermeldt.

Herrn Lienharts von Bels Kunst / für den Bruch.

Erstlich bind den Bruch / daß er darinnen bleib. Gib ihm dann morgens vnd abends j Eyschalen vol des Wassers / auß wilden Negelin gebrennt: Vnd darinn spitzigen Wegerichsamen / als vil man zwischen ij. Fingern heben kan.

Ein

Ein anders.

Laß dir auß Ephew ein Köpfflin drehen: Schneid Sinnaum
vñ Saniackelwurß darein/ geuß Wein daran/ laß vber nacht stehen/
vnd trincke dann siehes darab.

Oder.

Mach Sinnaum vnd Saniackel zu Puluer / vnd isse das auff
gebähtem Brot auß Wein morgens nüchtern / vnd des abends
ij. tag nach einander / so wirstu gesund ohn zweiffel.

Oder.

Brenn Wasser auß Walwurß vnd Klettenwurß / gib ihme
ij. Löffel vol abends vnd morgens zutrincken.

Für den Bruch.

Nim Regenwürm ein guts theil / säubere sie wol/ dörrs / vnd
stoß zu Puluer.

Ein Kunst/ die sol bebehrt sein/ für jung vnd alt / die sorg
tragen/ einen Bruch zubekommen.

Nim Hechtstiser/ Hirsen/ darauß man Brey macht/ Eichelen/
die Schalen von Pfersichsteinen/ ohn die Kern/ Krepeaugen/ Pe-
terlingsamen/ Eppichsamen/ vnd Kettichsamen/ jedes j. Lot: Stoß
alles auffs kleinest/ mischs vnter einander/ nim daruon alle morgen
ij. stund vor essens auff einem Brot j. Nuschalen vol ohngefahr-
lich/ so würdt dir in acht tagen gehorffen ohne sorg.

Zugebrochnen Kindern ein Salb.

Nim Eichenlaub / Storckenschnabel / Garben / Saniackel/
Walwurß jedes gleich vii: Scuds in Meyenbutter / vnd ein wenig
Weins. Trucks dann auß / vnd behalte.

Ein gute Salb für den Bruch / jungen vnd alten.

Nim Deerenschmalß vii. Lot/ Capaunenschmalß liij. Lot/ Lotz-
öl ij. lot/ rote gescheelte Haselnus wol gedört / vnd klein gepuluert/
iij. Lot: Rhürs vnter diß Schmalß vnd Del / damit salb den
Bruch / vnd leg den Bund gleich darauff.

Ein

Ein gute schwarze Salben/wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim den Safft von Sanickel/vñ Thännin Kolen/gleich vil/
nim darzu Wachs/Harz/Loröl/vñ Banmöl/seuds durch einan-
der zu guter maß. Laß kühl werden / vñ behalts in einer saubern
Büchsen.

Der Bräun von Castel Pflaster / für den Bruch.

Nim Durchwachskraut/nur die Blättlin von den Stengeln
abgezopfft/vñ Honigwaben auß den Imenkörben / wie es noch al-
les bey einander ist/jedes viij.lot: Stos in einem Möser wol durch
einander / biß es so klein würdt / daß es sich laßt auffstreichen: So
streichs dann auff ein Tuch/so breitt/daß es den Bruch wol bed.cken
möge/legs darauff. Vnd wann es trucken würdt/so mach ein fris-
ches. Wan das Kraut dürr ist/so waich es zuvor in Durchwachs-
wasser/daß es wider gleich frisch werd. Vnd brauch allweg vor
dem Pflaster die Salb von der braunen Balwurk.

Ein gut Pflaster für Bruch / dieman heist Oberbruch/
die heile es schon mit herein.

Nim Wachs/vnd Harz/ jedes iij. lot/ Mastix / Weyrauch/
Tragant/Gummi Arabici, Mumia boli Arm. jedes ij. quintlin/
Blutstein ij.lot/Trachenblut j.lot Balwurk iij.lot/Kakenzagel/
Kraut vnd Wurzel/j.lot/Camillen j. lot/ Mastixöl iij. Lot. Das
Wachs/Harz/vnd Del/zerlaß ob einem Fewr/vnd seyhe es durch
ein Tuch/rühr dann die andere Stück/klein zerstoßen/darein. Die
Balwurk Kakenzagel/vnd Camillen / zerreib auch klein/ mischs
alles vnter einander. Doch muß man ein Bäuschlin/vnd Lendner
dazu gehörig / neben dem Pflaster brauchen.

Für ein Bruch oben am Leib.

Nim ein Geißbock/laß ihm ein Ader schlagen / wie man einem
Pferdt l. ft/empfahe das Blut in ein Schüssel/rühr klein gemas-
len Bienenmeel darunter/dz es werd ein rechte Salben: Streichs
auff ein Tuch/vnd legs vber den Bruch/laß ihn am Rücken liegen
ein tag oder acht/daß er sich nicht vernucke.

Wann ein Frau gebrochen ist.

Nim Kalch/der auß Rißling gebrennt ist/vnd Käßklumpen /

Bbb

die

die vngelutert seien/ vnd Saissen: Zerstoß alles vnter einander in einem hülßin Geschirz/ mach ein Pflaster darauß: Streichs auff/ vnd legs vber den Bruch. Inwendig gib ihr von Weirretich vnd Honig mit einander/ zu einer Latwergen vermische/ alle tag einer Nus groß: So heilet der Bruch.

Oder.

Sim auch Schwarzwurz/ döris/ vnd stoß gleicher gestalt: Zerlaß Genssen Vnschlitz/ vnd new Wachs vnter einander: Rühr der obgeschriebnen Puluer darein/ eins so viel als des andern/ laß mit einander sieden zu einem Pflaster/ rührs doch nichts vmb: Streichs dann auff ein Tuch/ vnd legs vber den Bruch.

Ein Pflaster in gleichem fall zubrauchen.

Nim Granatapfelschellen vj. lot/ weiß Bonen ij. lot/ Saffran j. quintlin: Stoß alles rein/ feuchts nur gar ein wenig mit Essig: Thue darnach Rosenöl darzu/ auff vij. oder viij. lot/ laß sieden/ biß es dicklecht würdt/ wie ein Pflaster. Streichs auff/ vnd legs warm vber.

Für den Carnöffel.

Nim ein roten Schnecken/ bind ihn auff den Carnöffel/ also/ daß er die Nasen oben gegen des Kranken Bauch wende. laß ihn darob/ biß er stirbt: Darnach nim Nadel vnd Faden/ zeuchs ihm durch die Nasen/ vnd hencß ihn an ein Hälten vber das Fier/ daß er gar einschmorze. Vnd wie der Schneck einschmorzet/ vnd abnimpt/ also nimpt auch der Schad ab/ vnd gehet hinweg. So der Schad alt wer/ so magst du es ein mal oder drey thun/ vnd sonderlich so der Mond im abnehmen ist.

Für allerley anligen der Glätz/ vnd eusserlichen Glider.

Für Gliderwehe in gemein.

Nim frisch gelb Wachs/ das nie gebraucht worden/ wie es von Imen außgemacht ist/ zerschneids düñ/ vñ laß ob einer Glut

Blut in einem Messin oder verglasten Irden Geschir zerschmelzen / dann zeuch ein Tuch dardurch / das so lang vnd breit sey / das es den Schmerzen wol bedecken möge / laß vberschlagen / vnd zeuchs wider eben / halts darnach vber ein Blut / darauff ein Römlein etliche von Mastix / oder nur etliche Wachholderbeer legen / bis das Tuch wider lind vnd warm wüdt. Legs vber das schmerz haffte ort / vnd bind ein truckne warme Binden darüber. Wanns erkalten wil / so wärms ob der Blut wider wie zuuor / vnd legs wider vber.

Oder.

Nim Leinöl / vnd weiß Wachs / Schmelz es zusammen ob einer Blut: Rührs wol durch einander / streichs auff Tücher: Legs vber / wo der Schmerz ist. Das thue etliche tag nach einander.

Wann eins erlahmet ist / oder sonst Gefücht vnd Thup hat.

Brich Bilsensamen oder Stengel an S. Johannis des Taufers abend oder tag. Zerschneids klein / oder hackts grob: Nim zween glasierte Häfen / die gerecht vber einander seind / der ober sol an dem Boden voller löchlin sein / vnd mit einem Ränfflin in den vndern gemacht sein / das nichts darein oder darauß mög / dann was auß dem obern Hafen fließt. Vnd sollen die ij. Häfen wol auffeinander verlutiert oder fleibt sein. Vnd in den obern Hafen thue das Bilsenkraut gehackt / bis der Haf vol wüdt. Der ober Haf sol ein Deckel haben / der außwendig darüber gehe / in ein Ransen / die eines Fingers breit sey / vnd nichts desto weniger sol der Deckel verlutiert oder fleibt sein / wie vnten. Die Häfen grab beyde also auff einander in einen warmen Keller in die Erden / so tieff / das die Erden ein gute spanne vber den obern Deckel gehe / vñ laß also stehen / bis viij. oder x. tag nach dem Christag / so grabts auß / so ist das Del in dem vndern Hafen. Das Del thue in ein Glas / vnd verbinds wol. Wann du sein bedarffst / so mache das Del ein wenig warm / vnd salb dich damit / wo dir wehe ist.

Bbb ij

Salben

Salben für Glanderwehe.

Nim aufgelassen Dachs schmalz/ vnd Brentenwein/ gleich
viel. Damit salb die Glider nach dem Bad.

Für Kniwehe.

Nim Rüben/ seuds wol in Wasser/ streichs auff ein Tuch/
binds darüber.

Für Weinwehe von Kälte.

Mach ein Stein glühig/ leg ihn in ein Kibel vol Wassers/ sch
die Fuß darein/ laß sie ein gute weil darinn stehen: Hernach vmb
winds mit einem wullin Tuch/ vnd leg dich schlaffen. Das thue
ettlich tag nach einander.

Oder.

Nim Wachholder stauden/ mit Holz vnd Beeren/ Nessels
wurk/ vnd wolzeitige Quitten: Seuds in einem Kessel mit Was
ser/ bāhe die Fuß darob.

Für das Glanderwehe.

Der Kranck sol eineweder volgend Honigwasser trincken:
Nim guts geläuterts Honig ein viertheil in ein Maß. Seuds
in iij. oder iij. Maß frisches Brunnenwassers auff sein statt. Thue
dann darzu ij. Muscatnus/ klein zerschnitten/ vnd Zimmet j. quine
lin/ auch auff die leist j. Händlin vol schmale Saibey. Oder aber
dis Helderwasser: Nim gut Indianisch Holz/ klein gedrähet/ ein
pfund/ frisch Brunnenwasser iij. Maß: Seuds in ein veraläst
ten verlutierten Hasen auffo halb theil ein. Seyhe dan das Was
ser darvon/ füll den Hasen wider mit iij. Maß Wassers/ seuds aber
mal schier h. lben ein/ doch laß darbey sieden frisch gesäubert/ klein
zerschnitten Süßholz iij. Lot/ frische Rosinlin xj. Lot: Seyhe es/
wann es gesotten/ in ein sauber verschlossen Geschirz/ vnd geuß an
die Spän zum dritten mal iij. Maß Wassers/ thue darzu Süß
holz ij. Lot/ Rosinlin iij. Lot/ vnd wann es schier gesotten/ Zimmet
j. Lot: Laß schier auch auff den halben theil einsieden. Vom letzten
trinck zu ersten/ biß du empfindest/ wie es dir zuscheyt. Darnach
trinck

trinc auch das ander / oder vermische sie vnter einander. Solches verzehrt die vbrige Feuchtigkeits durch Schweiß vnd Harn / vnd trucknet vnd stärckt den Leib / vnd die Nerven sitilich. Darneben brauch auch alten Rosenzucker / zu erhaltung der Kräfte / vnd kühlung der Leber / eintweder allein / oder mit den gestosnen Zeltlin vom Aromatico rosato vermische. Wann aber der schmerz so gar hart anhaltet / so nim Bonenmehl / scuds in Milchrom / oder Geißmilch / thu ein Eyerdotter oder zwen / vnd ein wenig Safran darzu / laß sieden zu einem dicken Drey: Streichs auff ein Tuch / vnd legs warm vber. Erneure es offte / wann es kalt oder trucken wil werden.

Wann einer ein Geschwulst an einem Fuß hat / die gar hitzig ist / vnd ihm viel Schmerz macht / daß er besorg / es möcht ein Delschenckel darauß werden / ein gute Lösung / von deren von Castel.

Nim kalt geaßne Laugen / so viel du wilt / geuß darein frisch Baumöl / vnd rhürs wol vnter einander. biß daß die Laug dick vnd weiß würdt wie ein Drey: Dañ geuß darzu den dritten oder vierdten theil Oels / das auß Lanzapffen gemacht ist / rhürs wol vnter einander: Schlags vber den Schaden / das zeucht die Hit heraus. Man kan diß Wasser in einem Glas auff behalten.

Nota: Das Del auß den Lanzapffen macht man / wie das Del von Wachholderholz / per descensum.

Für Hüftwehe.

In vngelöschten Kalch / rein gepüluert / so viel du wilt: Mache in mit einem frischen saubern Brunnenwasser an / zu ein Taiglin / streichs auff ein saubers Tuch / vnd legs vber / wo der meheste Schmerz ist.

Oder.

Nim ij. oder iij. hânffine Riek / äschere sie ein in einem Hasen / laß mit einander sieden / als wie man ihnen sonst thut / wann man sie wäschen wil. Von diesen Ricken nim einen / winde in ein wenig auß / daß er nicht trieffe / schlag ein zarts truckens tuckens darumb /

Bbb iij

vnd

legs ihm vber / wo der mehreste Schmerz ist. Wann der ein Riß erkaltet / so nim ein andern / dem thue gleicher gestalt / wie dem ersten / biß der schmerz nachläßt. In diesem fall ist auch die Lässin der Gichtader auff dem Fuß / bey dem kleinen Zehen / nützlich zugebrauchen.

Oder.

Bonenstroh / das aufgetroschen sey / verbrenns sampt den Schelffen zu Puluer / beutle es durch ein dünnes Schlennerlin oder Deuteltuch. Mit solcher Aschen vnd Reimbärgin Schmeer / mach ein dicke Salben / streichs auff ein linds Leder / vnd legs wol warm vber.

Für das Podagram.

D. Magenbuchs Brtheil von Podagrams Arzneyen.

Wiewol ich vil versucht hab für das Podagram / so hab ich doch nichts gewissers befunden / dann offte purgieren. Dann was man aussen auff den Schmerzen legt. Ist es kalt / so treibt es die Materi hinder sich / vnd wurdt ärger. Ist es hitzig / so thut es in die läng nicht gut. Sol man dann Stück nemen / so die Glider starrig machen / so verderbt man die Glider gar. Aber ettlich linderungen hab ich befunden / die haben mir wolgethon.

Erstlich / wann der schmerz anfahet / so nim Vergrot oder Sandarea j. quintlin / Rosenöl ij. lot / Camphor j. scrupel: Damit bestreich die statt des Schmerzens offte im tag mit einem Federlin. Wann aber der Wehetag vberhand nimpt / so nim däre Rosen ij. lot / Mastix j. lot / Saffran j. quintlin / Gaffer xv. Gerstenkörnlin schwer / Gerstenmeel viij. lot / geuß darüber ein Wein / daß es sieden könd / laß allgemach sieden / rührs stetig vmb / daß es nicht anbrenne / vnd doch werde wie ein dicker Brey. Streichs auff Tücher / vnd legs warm vber. Froschöl ist auch gut / vnd legt den Schmerzen.

Deß gleichen Wyrhobl. Aber wo man nicht purgiert / da hilfft alles nichts.

Ein

Ein Ordnung mit dem schreyffen für das Podagram / so den
Schmerzen stillt vnd legt / daß er nicht bald
widerkompt.

Man sol ij. klein Ventosen auff beyde Füß / oberhalb bey den
Zehen / auffsetzen / die sol man nicht hart bicken: So zeucht es her-
auf ein weisse Materi / oder auch ein schwarze / so von den bösen
Flüssen kompt / des weissen Gräders / daher das Zipperlin kompt:
Vnd sollen vnter einem Laßköpfflin nicht vber xij. Dick bescheyhen/
vnd leins angefest werden. vnd zu letst / wann mans abzeucht / sol
man die Dick wol schmiren mit Hirschinem Vnschilt: Vnd
weisse Säcklin anthun / sich auch hüten / daß mans nicht krahe / es
schwiret sonst gern / das wer nicht gut. So man das erstmal ges-
chreyfft hat / sol man vber viij. tag wider schreyffen / wie vor / vnd
darnach vber xiiij. tag noch einmal / darnach vber iij. Wochen wi-
der / darnach vber iij. Wochen wider / darnach sol mans bey einem
Monat bleiben lassen / vnd allweg ij. tag vor dem Newen / das ist /
in vier Wochen ein mal / wann das erste schreyffen geschehen ist.
Das mag man wol thun in einer Stuben / vnd die Füß sollen in
ein warm Wasser gestelt werden. M. Georg Newbeck rhümbts
hoch / was er von solchem schreyffen gesehen vnd erfahren hab.

Für Schmerzen des Podagrams.

Nimder woltrüchenden Ringelblumenblätter: Leg sie vber /
wo der Schmerz ist. Es mildert ihn.

Wunderers Kunst für das Podagram / meinem gnädigen
Fürsten vnd Herin / Herzog Ulrichen / com-
muniert.

Erstlich sol man breiten Wegerich vnden in die Hosen oder
Socken legen / vñ darauff gehen. Fürs ander / das breit Wegerich-
wasser im Meyen auß den Blättern gebrennt / mit zarten leinin
Lächlin vber den schmerzen legen / vnd so offte sie trucken werden /
wider neuen. Das ist bewehrt für die Geschwulst.

Wann aber die Hitz vnd der Schmerz groß ist / so rührt man
Rhülfacht vnd Essig vnter einander / darunter thut man auch ein
wenig Saffran / für den Geschmack / streicht es auff Lächlin / vnd
legt

legts vber den schmerzen. Das vertreibt die Hitz vnd Geschwulst gar bald.

Oder.

Wann der schmerz an ein Arm oder Fuß ist / so stoß ihn von stund an in ein eiskalt Wasser: Ist dann an einem andern Glied / so nimm Tücher in solchem Wasser / vnd binds darüber. Es benimmt den schmerzen. Herzog Ulrichs von Württemberg Kunst. Doch gehört sie für junge starke Leut / vnd wo der schmerz von hitzigen Flüssen herkompt.

Für Schmerzen des Podagrams.

Leg Tüchlin in Weggraswasser / oder in Bullkrautwasser genezt / vber.

Oder.

Leg Tüchlin in brennten Wasser / von den kleinen brennenden Nesseln distillirt / genezt vber / wo der schmerz ist.

Für den Schmerz des Podagrams.

Nimm guten Zieglerstein / reib den ab / daß kein Stein darinnen sey / also dick in der Laimgruben oder Hütten: Vnd sey den dünn ab mit Rosenwasser / das auß weissen Rosen gebrennt ist / streichs vber mit einem Fuderlin / so weit es rot ist / vnd bind ein gut blau / rber Waid gefärbt Tuch darüber. Es ist vast gut.

Man möcht wol an statt des Zieglersteins / ein guten zarten Bolum / wie er im Teutschland an vielen orten gefunden würdt / oder auch terram sigillatam nemen / vnd sie mit dem Rosenwasser oder breit Wegerichwasser anmachen / vnd anstreichen.

Oder.

Nimm Eyerdotter / darvon das weiß ganz vnd gar gethon sey / vñ halb so viel weiß Rosenwasser: Schlage wol vnter einander / vñ thu Saffran daran / das es wol gelb werde. Nimm ein dreyfach Tuch darin / das die rotin wol bedecken mög / vñ legs ein wenig law vber / daß es nicht fröre / vnd als offte es trucken würdt / so nimm es wider.

Zu milderung des Schmerzens im Podagra.

Nimm bolh Armeni iij. lot / rote Rosen j. gute Hand vol / Leinsamen iij. lot / Briesam von weissem Brot / einer guten Faust groß / machs an zu einem Cataplasma, mit einer Laugen von Rebäschchen
cht / vnd legs vber.

Für

Für das Podagram.

Reib Alaun in Eyerklar/ daß es ein Rüslein würdt: Streichs auff/ vnd bind es vber.

Für das Podagram/ sol gar bewehrt sein.

Brenn Wasser auß Lindenblust vnd Blätter/ damit salbe das ort/wa der schmerz ist. Wann er lang gewehret hat/ so nim die Brosam von weißem Brot/ thue darunter wilden Saffran/ so viel/ daß es daruon mag gelb werden/ geuß Milch daran/ vñ rührs wol vnter einander/ kochs wie ein Drey: Streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber den Schmerken. Es lindert ihn wunderbarlich.

Ein Pflaster zu milderung der Schmerken in Gliedern.

Nim Brosam von Weizenbrot/ legs in ein Milch/ daß die Brosam die Milch an sich ziehen: Thue es dann in ein Mörser/ vñ thue darzu außgezogene Cassia ij. Lot/ ein Eyerdotter/ Rauttenöl/ vnd Rosenöl/ jedes ein wenig/ daß es ein Pflaster mög geben/ legs vber den Schmerken.

Eitliche thun zum Brot allein Scorpionöl/ vnd Opium, jedes ij. quintlein. Des Opiums ist gar zu viel/ möchte an einem scrupel/ oder auffs mehrest an einem halben quintlein genug sein/ vnd ein quintlein Saffran.

Eitliche waschen das newgebachen Brot in Maluasier/ daß es werde wie ein Drey: Streichens auff leinine Tüchlein/ vnd legens vber.

Ein Pflaster für Schmerken des Podagrams.

Nim Quittenkern ein guts theil/ geuß ein guten Essig daran/ biß er den Schleum heraus zeucht/ so senge ihn durch ein Tüchlein/ vnd rühr Gerstenmeel darein/ daß es zu einem Pflasterlein oder dicken Salben würdt: Die kan man hernach/wa der schmerz ist/anstreichen/ oder auff ein Tuch gestrichen/vberlegen.

Ecc

Oder

Oder.

Nim von Grisziger / des dickes ein Lot ix. oder x. thue darzu gestoßnen Leinsamen ij. Lot / gestoßnen Saffran j. quint. von vj. newgelegten Eyern den Dottern / vnd vj. Lot / oder so viel du bedarffst / Rosenöl: Mischs zu einem Sälblin. Damit bestreiche die schmerzhafter ort: Oder streichs auff ein Tüchlein / vnd legs vber.

Oder.

Seud Braunellenblümlein oder Gipsfelin wol in Wasser: Darvon nim / wann es durchgesiegen worden / iij. Lot / thue darzu Mayenschmalt / vnd Essig / jedes iij. Lot: Laß ein wenig ob einer Blut sieden / biß es sich wol vermischt. Damit salbe den Schmerz / oder legs mit Tüchern vber.

Oder.

Nim Kornblumen iij. Lot / stoß gar klein / machs mit Essig an zu einem Pflaster / oder Sälblin / streichs an oder legs vber.

Oder.

Nim Rosenöl vnd Holderwasser / gleich viel: Thue es zusammen in ein Pfännlein / thür darein Bonenmeel / daß es werde wie ein dünnes Pflaster / vnd lasse es ein Sud thun / biß ein Wäpflein darauß würdt. Schmiere es dann auff ein Tuch / vnd legs also warm vber. Das ist vast gut.

So sich einer vor dem Zipperlin besorget.

Nim v. lot Baumöl / ij. lot rein gemalen oder geriben Sals / mischs wol vnter einander. Dawit reib die Glent oder Glaiß / da man sich des Zipperlins besorget / abends vnd morgens: Sommerszeit lawwarm / Winterszeit warm / zum offtermal. Graff Philips von Rhienck / hats gar hoch gehalten / doch hat er ein wenig Wachholderöl auß den Beeren gemacht / darunter fallen lassen / vnd hats gebraucht / wie erst gemeldet ist.

Ein Salben darfür.

Nim Rosenöl / vnd S. Johansöl / jedes acht Locht / Weinrauten

ten

teinfaffe/spitzigen Wegrichfaffe/Sinnawfaffe/vnd rot Münch-
faffe/jedes i quint. Temperiers vnter einander / vnd laß ob einem
Gew warm werden/doch daß es ein ganz linde Salb würrt.

Ettliche brauchen allein das S. Johansöl / das von lautern
S. Johansblumen / vnd gar altem Del gemacht werden. Doch
wollen sie/daß die Blumen an S. Johans abend/oder an Sanct
Johans tag vor mittag / gekrochen werden. Damit salben sie die
schmerzhaffte ort bey einem warmen Ofen / oder bey einer Blut/
vnd nemen zu einem Pfund / Dels ein Hand vol der Blumen.

Ein anders wol beweyrtes.

Nim Vitriol vnd Alaun / jedes ij. Lot / klein gestossen: Wachs
mit wolgeklopfftem Eyerklar an / daß es werde wie ein Taig/ein/
streichs auff ein blaues Tuch / vnd legs vber.

Ein Pflaster zu milderung des Schmerzens.

Nim Psilifamen i. vierling: Seud ihn in Wasser / biß der
Schleum gar herausgezogen würrt. Thue dann darzu / wann es
zunor durchgesigen ist / Wachs vj. Lot / Baumöl xj. Lot: Seuds
zu einem Pflaster/vnd legs vber/wa der Schmerz ist. Vnd wann
es xij. stund/vngefahrlich/ vber gelegen/ so mach das volgend/ legs
auch so lang vber / vnd trechete also ab / eins vmb das ander v^rer-
zulegen. Nim Weyrauch i. vierling/stoß ihn klein / vnd mach ihn
mit frischen Eyerdottern an zu einem Pflaster. Streichs auff/vnd
legs vber/wie obgemeldet.

Ettlich ziehen den Schleum auß dem Psilifamen mit Wege-
graswasser/vnd sieden ihn dann mit Rosenöl / oder auch mit Cas-
millend zu einer Salben. Damit man die schmerzhaffte ort bes-
streichen / oder mit der Salben ein Leder bestreichen / vnd vberles-
gen mag.

Oder.

Mach ein Salben von Meel/oder Puluer von Kornblumen/
Ecc ij vnd

vnd Nachtschattenwasser / oder Nachtschattensafft : Oder von Kornblumenöl vnd Rosendöl.

Für das Zipperlin.

Nim Wasser auß grünen Fröschen gebrennt / Regenwürm-
wasser / vnd Wasser auß Ochsenblut (wann man einen Ochsen
schlachtet) gebrennt / jedes iiii. Lot / vnd iiii. Lot guten gerechten
Branntenwein. Damit bestreich die schmerzhafft ort oft / bey der
wärmin. Wann man das Ochsenblut brennen wil / so muß man
es zuuor salzen / es würde sonst stinckend.

Ein Salb für das Podagram.

Bienn auß den schwarzen Schnecken Wasser / thue es in ein
verglästen Hafen / thue Holderblut wol zerstoßen darcin / so viel
du kanst / thue darzu ein Eyserschalen vol Baumöl / vermach den
Hafen beheb / grab ihn vnter die Erden / laß ihn ix. tag stehen / nims
dann her auß / seyhe es durch / vnd truckts wol auß beha' es in einem
Glas / damit salbe die Podagramische Glieder / wa der Schmerz
ist.

Ein Del zu linderung des Schmerzens.

Nim Baumöl / vnd scharpffen Essig / jedes ein viertheiln /
dürre rote Rosen ein gute Hand vol : Thue es zusammen in ein ver-
glästen Hafen / vnd laß es sieden / biß der Essig eingeseudt / so seyhe
es durch ein Thuch / vnd behalt's in einem Glas. Damit salbe die
schmerzhafft ort mit warmer Hand. Neße auch kleine Tüchlein
darinn / vnd legs warm vber.

Für das Podagram.

Seud Haußwurk in Maluasier / legs vber den Schmerzen
des Podagrams / wann es doirt / so mach ein frisches.

Ein anders.

Nim Hopffenkraut / Stengel vnd Wurzel mit einander /
grün oder dürr / wie mans haben kan. Thue es in ein Kessel in der
gröffe

grösse als ein Handgелte / daß er volwerde / thue halb Wein vnd halb Wasser daran: Seuds biß der dritte theil vngesählich eingesendt. Dann hebe den Kessel vom Feuer/ bāhe Hānd oder Fuß/ wa der schmerz an ist/ darob / biß sie erschwiken. Das thue v. oder vj. tag nach einander / vnd rhue dann j. tag oder ij. darauff. So nū der Behetag nicht nachlassen wolt / so thue es aber / wie vor gemelde. Man solt aber erst brauchen / wann eins den Schmerken j. tag oder ij. gehabt hat. Auch mag man die Hopffen wol auß dem Kessel in ein Geltlein schütten.

Für Behetagen des Zipperlins.

Nim zeltige Wachholderbeer zerstoßen / Benedische Saissen rein geschaben / gebrannten Wein / jedes acht Lot: Laß ob dem Feuer sieden/ so wūrdt ein braune Salb darauff. Streichs auff ein Leder/ vnd legs warm vber. Es hilfft zu lind erung des schmerkens.
Oder.

Nim kaltgegoßne Laugen/ vnd geuß Benel oder Heildrosenöl darcin / biß es gleich sihet wie ein gute dicke Milch/ vnd schab j. Lot guter Benedischer Saissen darcin: Klopff von ij. oder iij. Eyern den Dotter zu der Laugen/ vnd dem Del: Thue auch Saffran darcin/ daß es wol gelb werde/ wie ein wolgilbtes Weinwarm. Biß so es alles vnter einander zergangen ist / so nūch auch ein dreyfach Lūchlein darinn / legs vber / wie vorgemelde. Also sol mans auch einer Frawen vberlegen deren es in ein Brust geschossen ist.

Für schmerken des Podagrams.

Nim der schwarzen Beer/ die an dem Ephew wachsen: brenn Wasser darauff / nūch Lūchlein darinn / vnd legs lawwarm vber den Schmerken.

Für das Podagram.

Nim Wachholderbeer/ neue frische geschelte Lorbeer / jedes j. pfund/ faule Quitten xx. Benedische Saissen j. pfund: Zerstoß
Ecc iij in ei

in einem Möser wol vnter ein ander / dann setze es zum Feuer / in einem verglähsten Hasen / geuß welschen Wein daran / daß es nicht anbrenne i. Seudlein oder ii. Folgende legs warm vber.

Graff Georgen von Helfenstein Podagramwasser / wie er das
im Lager gebrauchet hat.

Nim Himmelbrand oder Wallnusskraut mit Kraut vnd Wurck: Zerschneids klein / thue es in ein starcken roten Wein / laß ein tag vnd ein nacht darinnen ligen: Brenns dann auß zwey mal / gar kühl in Balneo Mariae. Darinn nehe ein Luchlein / vnd legs warm vber den schmerzen: Wanns trucknet / so nehe es wider.

Oder.

Roch weisse Rüben mit feistem Fleisch / vnd mit derselbigen Feistensalbe den Schmerzen. Oder leg nur Mangoltblätter dar: über. Oder zerstoß die gekochte Rüben zu einem Brei vnd legs also warm vber / wa der mehrest schmerz ist.

Ein anders.

Nim Bermet ij. Hand vol / seuds in einer maß roten Weins / vnd halb maß Essigs: Truck das Kraut ein wenig auß / vnd legs warm vber.

Oder.

Nim Holderwasser / vnd Brantenwein / jedes liij. Lot / mischs / nehe ein Luchlein darinn / vnd legs vber. Etlliche nemen Holderwasser liij. Lot / Aqua vitae nur ij. Lot.

Oder.

Nim Kupfferwasser i. Pfund / verschäumpt Honig / das wol gesäubert sey / ij. Pfund / vnd ein Pfund Brantenwein: Mischs vnter einander / damit bestreich den schmerzen.

Für Schmerzen vom Zipperlin.

Nim des Menschen Harn / vnd zerschnittene Zwiebel / seuds wol vnter einander / streichs auß / wie ein Pflaster / so vergehet der Schmerz.

Oder.

Mach ein Pflaster von Schweinin Mist vnd Rindermist / mit Geyrenschmalz vnd Fuchschmalz.

Oder.

Oder.

Nim von einem Omeyssenhaußen die Erden / Omeyssen /
vnd Enlein: Thue Salz darzu / stoß zusammen zu einem Pflaster /
vnd legs vber.

Oder.

Neße Lächlein in Wasser / darinnen die Omeyssen vnd ihre
Eyer gesotten worden.

Wann der Schmerz nachlaßt.

So nim Mäusohrlein / seuds in Wein / vnd legs vber.

Ein bewehrtes Wasser für das Podagraum / D. Magenbuchs.

Nim Gummi iuniperi j. Glas vol: Setze es in ein kaltes
Sand / schür ein kleines Feuer darunter / machs je länger je heißer /
biß es aufgebrennt ist: Vnd in demselben Wasser neße Lächlein
legs vber den schmerzen. Die Cucurbit oder Glas / darinnen das
Gummi ist / sol einer Spannen tieff im Sand stehen / wann mans
aufbrennt.

Für das Podagraum an Händen vnd Füßen.

Mach auß einer Biberhaut Schuh vnd Handschuh / trags
ein zeitlang. Dir wüdt besser.

Ein Pflaster für das Podagraum.

Nim Kleyen von Walzen / feucht sie an mit eines Knaben
Horn / thue ein wenig Reindargin Schmeer darzu / laß mit einan-
der sieden / zu einem Pflaster / streichs auff / vnd legs vber wie ein
Pflaster / des tags zwey mal / vnd die nacht einmat.

Geschwulst an einem Knoden / oder andern Gleichen.

Nim Leinöl kuchen / oder so man die nicht haben kan / so nim
Nußöl kuchen / zerbrich sie auff's kleinst / darzu thue alten Ofen-
laim / auch auff's kleinst zerriben / seuds mit halb Laugen / vnd mit
halb Essig / wie ein Drey / streichs auff ein Tuch vnd schlags vber.
Das dörrt vnd vertreibt die Geschwulst. Wann man das Pfla-
ster am morgends herab thut / so reibe das geschwollen Glied mit
Wachholderöl / vnd Branntenwein vnter einander gemischt.

Ein

Ein gut bewehrt Stuck / als eins sein mag / für das Podagram.

Nim Lorbeer / Enis vnd Imber / jedes viij. Lot / klein gestossen / ij. viertheil kannten gute Weinheffen : Rhirs durch einander / vnd schmier den Wehetagen wol warm damit. Es hilfft für alle andere Kunst / so man dafür thun mag. Probatum.

Für das Podagram.

Nim Heiternesselwasser / Lauanderblumenwasser / vnd Brantenwein gleich viel / Benedische Saiffen einer Nus große auffo aller dünnest geschaben : Thue es in ein Schüssel / vnd ein wenig Spülwasser darzu. Laß ob einer Blut zergehen / mischs alles wol durch einander. Mit diesem laß dich / wa der Wehetag am größten ist / abends vñ morgens bey einem Fewr / oder warmen Ofen / an Händen oder Füßen auffo best reiben : Vnd wanns wol eingeriben ist / so nim ein iij. oder vierfachs Tuch / machs wol warm / schlags vmb das Glied / da dir wehe ist / so stilt es den Schmerzen von stund an / vnd thut den Gliedern viel guts.

Ein anders / gar gutes.

Nim Wachsol / Salsöl / vnd Camillenöl / vnter einander vermisch / vnd schmier damit.

Oder.

Rec. Calcis viua lib. j. Cerussa, vnc. js. Mastiches vnc. j. Aluminis rocha vnc. s. Terantur subtiliter, & infundantur tribus diebus in lib. iij. s. aqua, frequenter agitando : dein. colentur, & colatura seruetur vsui. In diesem Wasser sol man zarte Tüchlein nehen / vnd wol warm vber den schmerzen legen : Wast sie ertrucknen / so neht mans wider / vnd legts wider vber. Vnd dann volgendes Pflaster.

Rec. Muscilaginis red. Althea, Seminis lini, Foenu Græci, extractorum cum aqua Camomilla. quart. j. Ol. Camomilla, Rosati recentis, farina fabarum, an. vnc. v. Farina hordei, Lentium

tium, añ. vnc. ij. Florum camomillæ exactissimè puluerisato-
rum, & cribratorum q. l. fiat Emplastrum, seu cataplasma co-
quendo ad ignem.

Ein gut Wasser / das den Schmerzen des Podagrams
legt / daß er nicht bald wider kompt.

Nim Brenntenwein / von roten Heffen gebrennt / ij. Pfund / ge-
mein Sals j. Pfund / Schwefel ij. Pfund / Weinstein vj. Lot. Dis-
stilliers alles vnter einander per Alembicum. Darinnen nehe
Zücher / vnd schlags des tags zweymal vber. Dis hat Pfalzgraff
Heinrich / Probst zu Schwangen / lassen zurichten / vnd den Leuten
mitgetheilt.

Für Podagrämische Gefüchte.

Nim Rindsbarn v. Pfund : Thue darein vngelöschten Kalsch/
j. Pfund / las situlich den dritten theil einsieden. Wanns erkaltet/
so distilliers in ein Glas. Darnach nim lebendigen Schwefel ein
Pfund klein geriben / thue in in ein Glas / vnd geuß das vorgebren-
te Wasser daran : Setze es zu einem Ofen / biß es sich halb verzehret
hat / oder mehr : Laß wider kalt werden / vñ distillier es wider. Nach-
erstlich ein kleins Feuer / biß das Wasser gar herab kompt / wie
Moseken. Setz dann ein ander Fürlag für / verlutiers wider / vnd
mach das Feuer starck genug / vnd treib die Spiritus gar herüber /
die behalt mit fleiß in ein Glas : So hastu ein Del für Podagrä-
misch Gefüchte / auch für den Krepß vnd Fistel.

Für das Podagram vnd guldin Tropffen.

Nim ein alten Ganser / der feist sey / bereite ihn als ein Gans/
die man braten solt : Darnach nim ein junges Kählin / dem zeuch die
Haut ab / würff das Ingeweid auß dem Bauch / auch das Haupt
hin : Stoß das ander in ein Röscher wol : Thu darzu vj. lot schweis-
nin Speck / iij. Lot Wachs / iij. Lot weiß Harz / vnd ij. Lot weissen
Weyrauch. Stoß alles mit einander / vnd fülle die Gans damit :
Stecke sie an einen Spieß / vnd nehe sie am Spieß zu / daß nichts
heraus falle / brate sie / vnd was heraus fleußt / das faß in ein reines

DoD

Geschirz.

Geschlitz. Wann die Gans gebraten ist/ daß sie nicht mehr trauße/
so würff sie hin/ daß sie niemand esse. Die Salben heilt das Podas-
gram/ vnd den gulden Tropffen.

Für den Schmerzen des Podagrams/ ein
bewehrte Kunst.

Nimm ein guten Habern/ der wol geschwungen ist/ als wolte
man ihn den Pferden füttern: Laß ihn in einem trucknen saubern
Hafen oder Pfannen/ ob einer Glut wol heiß werden/ biß er wol
dämpfft/ rühre ihn oft vmb/ daß er nicht anbrenn: Dann thue ihn
in Säcklin/ die so groß seyen/ daß sie den schmerzen bedecken mö-
gen: Die lege vber/ so heiß du es leiden magst. Wann sie erkalt
wollen/ so wärms wider wie vor. Das thu so lang/ biß der schmerz
vergehet. Doch sol man allweg darbey gedencken/ daß zuviel in al-
len sachen vngesund seye.

Wer nicht gehen mag vor dem Zipperlin.

Nimm Quecksilber in ein Fedir/ vnd binds an den lincken Arm.
Es hilfft.

Für den Krampff.

Ein gute Bähung für den Krampff.

In gelbe Schwertelwurß ij. Lot. Seuds in j. viertheil
des stärckesten weissen Weins/ den du haben magst/ daß der
Wall darüber gehe/ wie vber harte Eyer: Wasche die stalt
damit/ da du den Krampff hast/ als warm du es leiden kanst/ das
thue zum offtermal.

Oder.

Henck die Wurzel von Manstrew an den Hals: Oder be-
streich die stalt mit Safft von Haarstrang.

Oder.

Henck ein Otterschwenklin an den Hals/ auff blosser Haut/
das vertreibt ihn.

Oder.

Oder.

Henck der Zän von einem Merkenhasen an den Hals / daß sie den blossen Leib erreichen. Oder laß sie einfassen / wie man Ellends-Flawen oder anders dergleichen einfasset / das die Zän inwendig den blossen Finger berühren. Es thut gar recht.

Oder.

Nim ein lange Feder auß einem Pfawenschwanz / bind sie umb das Glied / darinn der Krampff ist.

Das Del von Meyenblümlin gemacht / ist der besten Arzney eine im zittern / wann der Leib vorhin nach notturfft gereinigt worden.

Ein Salben für den Krampff.

Nim grüne Salbey vnd Rosmarin / jedes ij. oder iij. Stengel / zerstoß klein / vnd geuß Brantenwein daran / daß er darüber gehe / laß ein Tag oder drey stehen / darnach truckts durch ein saubers Lüchlin: Thue darunter Loröl j. lot / so würdt ein zarte Salb dar- auß: Damit schmier die Glieder bey der wärmin / wann du wille schlaffen gehen.

Für den Krampff ein anders.

Nim Hagendornsamten / leg den in Wein / vnd trinck darab.

Oder.

Seud Wasßleib in fließendem Wasser / vnd bäh das Glied darob / darinn der Krampff ist.

Für den Krampff / Herz Hansen von Heidecks Kunst.

Nim Schwertelwurk von den gelben Gylgen / die im Dreiß- figsten gegraben sey / laß am Luft dürr werden / fasse sie in ettwas gestrickts ein / wie ein Hauben / vnd hencks an Hals.

Für den Klam / es sey jung oder alt.

Nim Leinsamen / röste den in Milchrohm / leg ihn auff das wär- mest vber das Gniß: So es kalt würdt / machs wider warm / das thue offt.

Ddd ij

Für

Für zittern der Glieder.

Für den Krampff.

Such Farnwurzel/ darauff ein einziger gerader hoher Stengel stehe / der einem Man zu der Gürtel reicht / vnd die Wurzel schwarz vnd eben sey/hencks an Hals/ an blossen Leib.

Oder.

Nim Camillenblümlin / vnd Rosenblätter: Scuds in Wein/ vnd binds vber/ wo dich der Krampff plaget.

Für zittern der Glieder.

Für zittern der Händ.

NIm wilde vnd zame Salbey/ gleich viel/ darzu thu doppelt so viel gestossens Zuckers: Mischs vnter einander. Darvon isß morgens nüchtern ij. stund vor essens.

Oder.

Brenn ein Wasser auß Brombeer/ vnd wasche die Händ damit.

Oder.

Leg Salbey in das Wasser/ darauff du die Händ waschest/ morgens nüchtern. Ertlich sieden die Salbey gar im Wasser/ das würdt desto kräftiger.

Oder.

Isß Hasenhirn / so gewinnest du das zittern an Händen oder Füßen nimmermehr.

Für zittern der Glieder.

Nim im Brachmonat die vnzeltige weiche Haselnüs / sampt den grünen Schelffen/ vnd brenn Wasser darauff. Damit schmier die Glieder.

Für

Für kalte Gesücht.

So ein Mensch grossen Wehethumb in einem Bein oder Arm
bekompt / vnd es von ihm selbst würdt / das es
nicht wundt ist.

N Im Froschlaich / vnd Heisterneßelwurkeln: Stoß durch
einander / wie ein Pflaster / schlags vber den Wehethumb:
Wann es dürr würdt / so nim ein frisches / so lang / biß der
Schmerz gestillt würdt.

Für das Vergicht.

Brenn Wasser auß Blut / von einem schwarzen Kalb / damit
schmier: Dir würdt besser.

Oder.

Brenn Wasser auß jungen Alstern / die selber fliegen mögen:
Zerschneids mit Federn vnd allem zu stücken / wann du es brennen
wilt. Damit salb die Gicht.

Für schmerzen in den Gliedern / da man nichts
außwendig sieht.

Seud die mittel Rinden von Eisenbäumlein Holz in Gels
ziger / vnd schlags warm vber. Es hilfft.

Für das Gicht oder Gesücht.

Nim Marck auß Roßbeinen / Hanfföl / vnd Habernesseln:
Stoß alles wol vntereinander / streichs vber / wo dir wehe ist. Es
hilfft gar wol.

Für das Gicht.

Nim Holdermarck ein gut theil / vnd j. Quart altes Weins/
auch so viel deines eignen Harns: Thu es in ein neuen Hafen / laß
auff den halben theil einsieden. Darnach schmier dich mit Brenn-
tenwein / wo dir wehe ist / reib ihn wol hinein. Nim dann ein Flecken
weiß wullins Tuch / vnd neß ihn im Hafen / binds vmb den Arm /
oder Bein / wo dir wehe ist / so heiß du es leiden magst: Wann es
trucken würdt / so neß es wider. Das thue auch / wann du schlaffen
gehst. Probatum.

Odd iij

Oder.

Oder.

Laß das Glied oder auch den ganzen Leib/ wol erschwitzen in einem Dampf bad mit Wachholderbeer/ Wullinkraut vnd Desfen zuericht.

Für das Geschos/ welches sich im Marck erhebt/ vnd kompt aller-
meist in die Bein vnter dem Knü/ oder
 auch in die Knü

Geuß ein Laugen/ vnd laß sie stehen/ biß an den neunten tag/ seyhe sie dann ab/ vnd thue halb so vil Hünertacht darein. Setz dem Menschen den Fuß oder Arm darein/ iij. tag nach einander/ so weit der schmerz gehet. Wann der schmerz nachlaßt/ so bind im Brunnenmüß darüber/ wo das Geschos gewesen ist.

Für das Gefücht/ das ettwas eins gehlingen ankumpt/ vnd
in den Gliedern hin vnd wider laufft/ mit grof-
 sem Schmerzen.

Nim braun Bethonien/ Kraut vnd Blumen/ Maioran/ Salbeygipffel/ Nachtschatten/ jedes j. gute Hand vol: Seuds in einer halb Maß Wassers/ thue darzu ein guten Eschlöffel vol Honigs/ laß vmb ij. Finger einsieden: Gib einem morgens nüchtern zwofund vor essens/ ein warmes Becherlin vol/ abends vor dem schlaffen gehen/ wider eins. Nim auch Rosenöl/ Camillenöl/ Spicanardiol/ vnd Wachholderöl/ jedes j. Lot oder ij. Mischs vnter einander/ schmier die Glider darmit in der wärmin.

Für das Lauffend oder ander Gefücht.

Seud Agley/ vnd rote Nesseln/ gleich vil/ in Wasser/ vnd bäheden Schaden darob. Vnd wann es schon auffgebrochen wer/ so mag man den Schaden dannoch wol naß damit machen/ oder die Fäß gar darein setzen. Er geneußt ohn zweiffel daran.

Wann einem etwas in einem Bein/ oder in einem
andern Glied umbtaufft/ vnd nicht weis/et/ was es ist.

Nim Widerthon ein Hand vol oder zwofeuds in einem verglästten Hafen/ in halb Wasser vnd halb Wein den dritten theil ein/ bäheden das schmerzhaftte Glied darob wol warm/ vnd streich
 dann

dann mit dem Kraut das Glied für sich werts / vnd leg das Kraut
 ober den schmerzen also warm: Wanns erkalten wil / so wärms
 wider im vorigen Wein. Das thue einmal oder drey.

Für kalte Fluß vnd Stich.

Nim Habern/so viel du sein bedarffst. Thue ihn in ein Hasen/
 laß ihn mit Wein wol sieden: Dann thue ein theil in ein leinins
 Säcklin/legs ober/da dir wehe ist/vnd wann ein Säcklin kalt ist/
 so wärm ein anders wider in dem Hasen / vnd leg denselbigen
 Sack auch auff den Wehetagen. Es hilfft.

Wer ein Fluß oder Gefücht in einem Glied hat /

wie der Krampff.

Nim Schwertel oder gelb Bilgenwurk: Schabe sie sauber/
 vnd schneid sie zu dünnen Blättlin nach der zwerech: Der Blättlin
 nim viij. lot/geuß daran j. maß guten starcken weissen Wein: laß
 wol verdeckt in einem Hasen eins Daumen tieff einsieden/ vnd er-
 kalten/biß du es leiden kanst: so nims heraus / so viel du auff ein-
 mal bedarffst / vnd reib die statt wol mit/wo dir wehe ist/mit einem
 Schwamm / das thue alle halbe stund ein mal.

Wer ein Wuten oder Gefücht in einem Arm

oder Bein hat.

Nim Spicanardi / Kraut vnd Blumen / von den Stengeln
 abgestreift / vnd rot Nesselnblätter vnd Wurk / sampt den obersten
 Gipffelin der Nesseln/ jechlichs viij. lot: Thue es in ein neuen Ha-
 sen/ geuß ein Maß des allerstärckesten weissen Weins daran / den
 man haben kan/doch daß es kein süßer Wein sey: Laß es wol ver-
 deckt den dritten theil einsieden/vñ also verdeckt vberschlagen/daß
 du es leiden mögest. Salbe dich damit / wo dir wehe ist/ vnd reib es
 gar wol hinein. Das thue alle halbe Stund einmal mit einem
 Schwämmlein. Nim auff einmal nicht mehr auß dem Hasen/dann
 was du bedarffst / nach dem der Schmerz weit geht/ oder wehret.
 Wann mans aber stärker oder besser wil machen / so thue zu den
 obgeschriebnen stücken/ Zimmet j. Lot / Negelin/ Muscatnus/ Gal-
 gant/ jedes j. Lot / alles klein geschnitten.

Man

Man mag auch solchen Wein sieden / wann die Kräuter am kräftigsten seind / vnd im Hasen wol verdeckt / erkalten lassen. Darnach in ein Glas thun / vnd behalten biß man sein bedarff. So braucht mans wie obsteher.

Oder.

Neh ein leinin Tuch in heissem Essig/binds ober den schmerzen/wanns erkalten wil / so wärms wider.

Oder.

Zerstoß Knobloch/seud in in Wein/vnd salb dann die schmerz haffte ort damit.

Für das würend Gefücht.

Mach Salz in einer trucknen Pfannen wol heiß: Thue es dann in ein leinins Säcklin / das den schmerzen bedecken möge/ legs wol warm ober / wo der mehest schmerz ist. Wann es kalt wil werden / so wärms wider.

Für das Vergicht / das von einem Glied in das ander kompt.

Nim grosse Rübreittich viij. oder x. höle sie auß/vnd fülls mit Salz/ setz neben einander in ein irdin Geschir/wol verdeckt/vergrabs eines Knüs tieff in die Erden viij. tag lang. Dann nims heraus / so ist es alles zu Wasser worden: Mit dem Wasser bestreich die statt/ wo einem wehe ist/zum offtermal / es hilfft. Oder/ salbs mit dem schwarzen Wachholderöl / das man auß dem Holz mache.

Oder.

Nim Salz so viel du wilt: Setze es in einem grossen Goldschmidstigel in ein guts Feuer/wie es die Goldschmid haben/laß es zergehen/das es zu Wasser würdt: Wann das erkaltet / so würdt es hart/wie ein Glas: Desselben nim so viel du wilt/vnd Herrens bolcy/vngefährlich zwö Händ vol: Thue es zusammen in ein leinins Säcklin/laß es sieden/so zerget das Salz wider. Bade dan das Glied

Glied/daran das Gefücht ist in solchem wasser/ein tag oder fünff an einander/oder je länger je besser. Es hilfft.

Ein Del zumachen für das vergicht.

Nim Bibergeil/kleingeschnitten/viij. lot/Wachholderbeer entzwen geschnitten ij. lot/gut Baumöl ij. pfund/guten starcken weissen Wein ij. oder ij. Maß/nach dem die Maß groß ist: Thue es alles zusammen in ein saubern verglästet Hasen/der wol verdeckt sey/laß sieden bey einem Rolfewr/bis es zween Finger eingesotten. Wann eins die Kranckheit ankumpt/soll mans mit dem Del in allen Gliedern salben/in den Elenbogen/vnter den Armen/in den Knübiegen/vnnd wo eins dann Gleich hat/vnd insonderheit im Herzgrüblin allweg mit einem Federlin angestrichen/das wehret/das die Kranckheit den Menschen nicht erlambt. Es ist an vielen bewehret worden.

Für ein würend Gefücht an einem Arm oder Schenckel.

Füll ij. Säcklin/die so groß seyen/das sie den Schmerken bedecken mögen/mit Egelkraut/das man auch Kreisenwundkraut heist/vnd Aichinlaub: Seuds in Laugen/trucks ein wenig auß/vnd legs wol warm ober den Schmerken. Wann eins erkalten will/so legs wider in die Laugen/vnnd nim das heiß heraus/vnnd legs ober: Das thue offft. Es ist bewehret vnd gut. Salbe auch das schmerzhafft Gled mit Brenntenwein.

Für ein Gefücht.

Mach ij. Säcklin/die so groß seyen/das sie den Schmerken bedecken mögen/fülle mit Leinsamen/seuds in süßer Milch gar wol/das sie schleumerig werden. Leg dan eins vmb das ander auff den Schmerken/bis das er nachläßt/auff das wärmest/vnd hale dich in der wärmin.

Für ein würend Gefücht.

Nim weiß scheiblecht Rüben/seuds in süßer Milch: Zerstoß/
E e e das

daß sie werden wie ein Muß: Streichs dick auff ein Leder/vnnd binds auff die Gefücht.

Für kalte Fluß.

Nim faule Dultten/vnd Maluasier: Stoß durch einander/ laß offte darmit reiben.

Für Geschwulst oder Schmerzen in einem Glied.

Nim Rosenkuchen / vnd Bappelenblätter / gleich viel: Zerbrockle vnd zerschneids: Seuds dann in einer Laugen / biß es gar weich wüdt: Stoß darnach wol vnter einander in einem Mörser / daß es glatt werde / schweisse es in einer Pfannen im Butter / vnd legs warm vber.

Oder.

Nim Rosenhonig j. pfund / Rosenwasser j. Vierling: Seuds wol vnter einander / thue dann darzu Wachs liij. lot / Boli Armeni rein gestossen viij. lot: Rhurs wol vnter einander / streichs auff ein dünns Schöffins Leder / oder linds Tuch / so weit vnd breit der Schad ist / wanns außtrucknet / so streichs von neuem auff.

Ein Pflaster für Gefücht.

Nim Bonenmeel vj. lot / Saffran j. quintlin / Boli Armeni liij. quint. Seuds in Geismilch zu einem Brey / legs warm vber / wo der Schmerz ist.

Oder.

Nim frische Weinheffen / truck sie durch ein Tuch / daß die Weinsteinlin heraus kommen / vnnd zerlaß Schöffin Vnschlitz / das vermisch mit der Heffen: Legs warm auff die statt des Wehes tages. Es hilfft.

Oder.

Nim des Saffts von Bappelen / Kraut vnd Wurz / xx. lot: Thue darzu frischen zerschnittenen Speck / darvon die Schwart sauber gescheelt sey / ij. oder ij. lot: Laß mit einander in einer Blut siedem / biß der Speck wol zerschmilzt / der soll doch klein gehackte sein /

fein/ond erst auß dem Salz herkommen: Geuß dann alles in ein Laugensack/vnd hencßs vber ein Gelten vol frisch Brunnenvassers: Truck auß dem Sack/vnnd laß xiiij. stund auff dem Wasser stehen: Hebs dann herab / vnd behalts auff. Damit schmier dich abends vnd morgens in der wärmin/vnd deck dich mit zwifachen weissen Tüchern.

Oder.

Nim Frauenmilch/ Honig vnd Salz/ jedes gleich viel: mischs wol vnter einander/ob einer Blut. Damit salb dich bey der wärmin/wo dir wehe ist.

Oder.

Nim Alantwurß / seuds wol in Wein / biß sie walch würdt/ vnd seuds hernach in Hanfföl. Vnd salb dich die ein nacht mit dem Wein/die ander mit dem Hanfföl / das thue auch des tags.

Des Herzogen von Preussen Salben/für die Glieder vnnd Geäder/zur verhütung/das sich die Fläß vnd Wehetagen nicht so bald hincin begeben.

Nim gute Benedische Saiffen/der Salben Dialthea/jedes iij. lot/ Rosen ij. lot/Lauander vnd Rosenwasser/jedes gleich viel/ also/das man die Saiffen damit zerreiben kan. Thue darzu der wolriechenden Benelwurß/wolriechende rote Rosen/der wolriechenden Wurzel Ciperi longi,jedes iij. quintlin / des gelben wolriechenden Sandels ein halb lot:Zerkloß alles gar klein/ als dann vermischs mit der Saiffen/ Dialthea/ vnd Rosenöl / so würdt ein linds Sälblin darauf: Darzu thue zu lezt Muscatnusöl zwey lot.

Ein gute Salb für das Gicht/wo es am Leib ist.

Nim Baumöl j. pfund oder ij. laß ob einer Blut heiß werden. Rühr daß darein Lorbeer/ rein gestossen/j. pfund/laß mit einander sieden/vñ geuß darzu guten weissen Wein ij. pfund/weiß Wachs ij. lot/ Hirschlin Bnschlit iij. Vierling/vngesalzen Milchschmalz

Eee ij

j. Pfund:

j. Pfund: Laß mit einander sieden/bis es zimlich dick würdt / auff einer Blut: Vnd thue dann darzu weissen Weyrauch ij. lot / rein gepüluert/rhüts stichts vmb / bis es wol erkaltet. Mit dieser Salben schmier den Kranken/wo ihm wehe ist/in der wärmin.

Anderemachens auff folgende weiß.

Nim rein gestossen Lorbeer j. Vierling/Baumöl ein Pfund/Thue es in ein Pfannen zusammen/doch laß das Öl erstlich allein wol heiß werden/vnd rhär hernach das Lorbeerpuluer darein / laß ein wenig sieden/vnd geuß darzu welschen Wein/vñ Essig / jedes ein Pfund: Laß wider sieden / vnd thue darzu Wachs / vnd weiß Bech/jedes j. Vierling/vnd Meyentutter j. Pfund: Laß widerum sieden / vñnd rhärs fleissig vmb / daß es nicht anbrenne: Seyhe es dann durch ein Tuch / vñnd rhär ij. Vñz rein gestossenen weissen Weyrauch darunder/vnd heb die Salben auff. Damit soll sich der Kranck beim warmen Ofen schmieren.

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Bein.

Nim weiß Neben/brenn die zu Aschen/temperiers mit Beersenschmalz: Salb die Schenckel damit. Vnd mach auß derselben Aschen ein Laugen/vnd wasche die Bein damit.

Oder.

Salb dich mit Ratzenschmalz bey einem warmen Ofen / etlich tag/wo der Schmerz ist.

Für alle Gicht.

Wann man ein Beeren fahet oder schlachtet/er sey wild oder helmisch (doch wild wer er besser) so nim die Blater sampt dem Harn/so darinn ist/nim auch seines Schmalzes: Zerschneids/vñnd legs auch in die Blater / vñnd henck die Blater in Rauch ein halb Jar/oder länger (je alter es würdt/je besser es ist) so temperiert sich der Harn vñnd das Schmalz vñter einander / vñnd würdt ein Salben darauß. Damit salb die Gicht beim Fiewr / vñnd auch andere Geschwulst vñnd Wehe.

Ein

Ein Pflaster auff alle Beheragen zulegen/auch so einer
vor schmerzen nicht schlaffen kan.

Nim Senffmeel j. pfund/Rhars mit weissem Weinessig an/
daß ein Brey darauff würdt/ streichs auff ein Tuch/legs auff das
ort/da der schmerz ist/laß es iij. viertheil stund darauff ligen / dann
thue es herab / vnnnd schmier das ort mit Beyelöl. Es würdt den
schmerzen hinlegen.

Oder.

Mache ein Salb von grünen Wachholderbeeren/die zerstoß
vast wol/vnd weichs in Reigerschmalz / vnd wild Raßenschmalz
hinden auß den Lenden/daß die Schmalz eben vber die Beer ge-
hen: Zerlaß dann mit einander/vnd streichs/vnd preß wol durch ein
starck Tuch/Damit salb dich.

Für ein kalte Gefücht.

Nim Brenntenwein ij. Seidlin/zerknitschte Wachholderbeer
j. Hand voll/Benedische Saiffen / die klein geschaben sey/iiij. lot/
gestossen langen Pfeffer iij. quintlin/gestosne Lorbeer ij. lot/ Thue
es zusammen in ein Glas/vermischs vnd vermachs wol: Schmier
den Schaden damit.

Für ein Gefücht.

Nim Brenntenwein ein wenig / Benedische Saiffen / faule
Quittinen/vn Nesselsamen gleich viel. Stos es wol vnter einan-
der: Damit schmier das Glied / daran das Gefücht ist/ bey einer
Blut/oder in einer Badstuden.

Oder.

Nim Saiffen j. vierling: Zerlaß/vnnnd leg darein zerknitschte
Wachholderbeer j gute Hand voll/Laß ein wenig aneinander sie-
den: Dann seyhe es durch/thue ein wenig Brenntenwein darzu:
Darmit reib Hand vnd Füß/ vnd wo der Schmerz ist.

Oder machs auff folgende weis.

Nim wolzeitige schwarze Wachholderbeer/die zerknitsch/thu
See iij sie in

sie in ein verglästten Hasen. Geuß daran guten Branntenwein/ daß ein wenig vber die Beer gehe/ laß wol zugedeckt vbernacht an einander stehen/ morgends seyhe es durch/ vnd truck's auß/ Schab darein gute Benedische Saiffen auff's dünnest/ vnd zände sie mit ein Wachsliechtlin an/ auff dz die Saiffen zerschmelze/ so gibt es ein feins zarts Salblin. Darunder magst ein wenig Camillenöl/ oder auch Bibergeilöl/ oder gar das Wachholderöl auß den Beeren vermischen.

Ein gut Wasser für kalt Gefücht/ vnd was sonst erkaltet ist.

Nim guten Branntenwein ein Maß/ leg darein gute frische Wachholderbeer/ biß das Geschirz/ darinn der Branntenwein ist/ halb voll würdt. Thue darzu ganze Negelin/ vnnnd vngestosnen Saffran/ jedes j. lot: Binds in ein zarts Tüchlin/ vnnnd henc's in den Branntenwein v. tag lang/ laß an ein kühlen ort stehen. Dann seyhe es durch ein starck Tuch/ winds wol auß/ vnd behalte in ein Glas an ein kühlen ort. Damit reib die schmerzhafft Glieder morgends vnd abends bey der wärmin.

Oder.

Weich Haberneßlen/ in Marck von Reißbeinen/ vnd streichs dann durch/ vnd salbe die schmerzhafft ort damit.

Für das Gefücht/ wo eins das hat/ an Armen oder Schenckeln/ daß eins zu nacht nicht schlaffen kan.

Nim Gottesgnad/ das Kraut frisch/ ohn die Stengel/ ij. Hand vol/ Haberneßlen/ Bermut/ jedes j. Hand vol: Stoß in ein Mörser ganz wol/ vnd truck's durch ein Tuch. Mit dem Safft reib dich bey einem Feuer/ wo dir wehe ist/ reibs wol hinein/ vnd lege darnach die zerstoßne Kräuter auff ein Tuch/ vber das Glied. Rehe dich in xiiij. tagen nicht/ bade auch nicht.

Für das Gefücht an Armen oder Schenckeln.

Nim ein wilden Antuogel/ den beropff sauber/ nim ihn auß/ vnd füll ihn dann mit Reinberginschmeer/ Böckin- oder Hirschlin Vnschlit/ vnd Brunnenkressich/ vnter einander gehackt/ vernehe ihn

ihn/das die Füllin nicht herauß falle: Steck ihn an ein Spieß/vnd
brat in sitlich / setze ein Bratpfannen darunder/vnd wann nichts
mehr herauß treufft/ so wirff den Antuogel hinweg/vnd behalt die
Faistin/vnd was herauß getroffen ist/Damit schmier den Schas
den in der wärmin/abends vnd morgens.

Dr. Hansen von Paris des Wundarzt Bad/für alle Gesücht
vnd Fluß/auch für das Schwinden.

Nim Singrün/Enbisch/Camillen/Nesselwurk/jedes ij. oder
drey Hand vol: Darzu thue rohe Gersten ein Beuffet oder zwö/
Thue alles zusammen in ein leinins Säcklin / legs in ein Kessel/
vnd ein Stein darauff. Geuß den Kessel vol wasser/laß iij. stund
sieden/vnd füll den Kessel stehts. Darnach nim das Wasser her
auß in ein Fäßlin/wann der schad an einem Fuß ist:oder in j. Wul
ten/wann er an eim Arm ist: oder in eim Zuber / wann der Schad
im Rücken ist: darinn bade das francke Glied alle tag j. Stund.
Doch legt er auch sein starck Delnplaster darauff/vnnd gibt ihm
sein Wundtranc zutrinken. Ein solch Bad wehret vber die ritzi.
tag. Wann es schmeckt vnd will werden/ so nimpt man ein frisches.

Für reissen in den Gliedern.

Schmier die statt/da dir wehe ist / gegen der Hitz mit Brann
tentwein/vnd streue ein wenig gestohnen Pfeffer darauff/als nur
ein kleines Würstlöffelin vol / Das brennt sehr/vnnd zertreibt das
geliefert Blut/vnd zeucht allen Wehetagen auß: Vnd wanns dich
je zu sehr brennt / so wasche es mit kaltem Wasser ab/es vergehet
bald. So nan das brennen vergangen ist / so schmier es wider mit
dem Wein/vnd das thue offte: Es ist gar gewiß vnd bewehrt/ da ein
Arm oder Schenckel/von fallen/schlagen/oder andern sachen ein
reissen hat/vnd geronnen Blut darinn ligt.

Für ein Gesücht ein Salben.

Nim Cantharides/ Hasenschmalz/vnnd Saurteig/Tempe
riers als ein Salb mit Weinessig. Legs vber/wo du das Gesücht
hast / so macht es ein Blatter/die sich auff/ so laufft ein heiß stin
ckend Wasser herauß/truck's offte auß. Es heilet von jm selb.

Ein

Nim ein frisches Brunnenwasser/laß wol sieden/ Dann nim Alaun eines Daumen groß/ vnd ij. mal so viel weissen Weyrauch/ wirffs in das gesotten Wasser/ vnd laß wol sieden. Thue es dann in ein Becken/ vnd geuß für j. Pfennig Branttenwein darunder/ Nehe ein Badschwamm darinn/ vñ reib dich damit vnter dem Knie/ auff vnd ab allenthalben. Das thue abends vnd morgens.

Für Geschöß an den Menschen zuheilen.

Nim ein lebendigen Laubfrosch/ laß ihn auff ein Tuch nehen bey den iiii. Füßen/ bind in auff den Schaden/ wie ein Pflaster/ so stirbt er bald: Wann er rot würdt/ so istts ein Zeichen/ daß Bein darhinder seind/ die herauß müssen/ sonst kan man nicht helfen.

Für Lamin der Glieder.

Ein gewisse Kunst/ wann eins vom Schlag erlamet ist/ so bewehet wo den an denen/ so an der einen Seiten gar lam gewesen.

Im außgezopffte Lauanderblumen ein gute Hand voll: Thue es in eine Maß Branttenweins/ henck j. gut Stück Bibergeil darein. Setzes an die Sonnen ein zeitlang. Daruon gib dem/ der gerhürt würdt/ ein Löffel voll ein des morgens/ ein zeitlang/ biß es besser würdt/ vnd schmier die lame Glieder bey einer wärmin.

Ein köstlich gut Wasser/ daruon alle Glieder gestärckt/ vnd widerumb zu recht gebracht werden/ so von schwerer langwrtiger Aranchheit abgenommen/ vnd verzehret worden.

Nim ein zweymäßig Kolbenglaß/ fülle es vber den halben theil mit Ehrenpreisblätlin/ Fülle mit gutem alten Wein/ laß xxx. tag in einem warmen Mist stehen. Darnach thue es herauß/ vnd distilliers in balneo Mariae, drey mal nach einander/ geuß das Wasser

Wasser allweg wider vber das Kraut oder Faeces: Nim dann alle morgen ij. Löffel vol darvon ein: Das stärckt die Glieder/ vnd bringet sie widerumb zu Kräfften.

Für die Lähmin vom Schlag/ ein gute Salben.

Nim ein verglästten Hafen/ thue darein ein Stauff frisch Baumöl/ vnd in das Del thue Bibergeil iij. lot/ Lauanderblumē/ Rosmarinblumen/ Imber/ weissen Senff/ jedes iij. lot/ Lorbeer iij. lot: Zerstoß alles/ vermach den Hafen/ daß kein Dampf darauß gehe/ vnd setze in in ein Kessel mit Wasser/ vnd laß es also wol sieden. Darnach senhe das Del von den puluern/ die wärff hinweg: Thue das Del in ein rein Glas/ vnd bereit die obgeschriebne Stück auffs neue widerumb/ vnd thue sie in das Del. Nach das Glas vest zu/ dz kein Dampf darauß gehe/ vñ stells an die Sonnen/ laß also digeriren/ so lang du wilt. Damit schmier den Kranken gegen dem feur an den erlahmetē Gliedern/ reibs wol hinein: Wann man zu dem obgeschriebnen Del noch nimpt/ Olei Bene dicti. vñnd Spicanardiöl/ auch wild Rakenfeistlin/ vñnd Biberseistlin/ so würdt es noch kräftiger. Vor dem salben soll er ein Schweißbad brauchen/ von Rautten/ Salben/ Erdrauch/ Wachholderschoß/ vñnd Beer/ Rosmarin/ Hissop/ Königskerzen/ roten Dosten/ Odermenig/ vñnd braun Betonickē in Wein gesotten/ in ein verdeckten Hafen. Darvon soll man auff heiße Sandterstein gießen/ daß es ein Dampf gebe/ vnd den Schweiß furdere. Doch mag man die Kräuter auch in Wasser sieden/ vnd mit dem Wasser den Zuber zuuor wol begießen/ daß es recht warm werde. Es were auch gut/ daß der Kranck vor dem Bad ein halb Quintlin Theriac/ oder Metridat zertribē hett/ in ein tränklin Weins/ darinnen Salben vnd Bibergeil gesotten sey. Vor allem diesem aber/ sol der Leib zu unterschiedlichen malen gereinigt/ vñ darneben der eingemacht Ackerman/ vnd was dergleichen zur stärkung der Glieder dienlich/ gebraucht werde. Man soll auch nicht vergessen/

so offte der Kranck auß dem Bad gehet/das man ihm die Solen an beeden Füßsen wol schabe/vnd mit kleinem Salz reibe/vnd dann mit einem guten scharpffen Essig abwasche.

Wann einer vom Schlag erlahmt.

Nim ein groblecht new Tuch/wärms bey einem Feuer von Wachholder/olk/oder Reisz gemacht/das es wol warm werde: Damit reib das Glied wol vntersich/so lang/bis den Krancken bedunckt/es sey im das Glied mit Neshen gebrennt worden. Das ist ein Zeichen/das das Blut wider in das Glied gehet. Doch muß der Leib zuuor nach notturfft gereinigt sein. Wann der Kranck des Glieds also/wie gemeldt/befindet/so soll man dasselbig Glied ein gute zeit mit Lauanderwasser reiben/vnd das im tag drey mal/vnd soll allweg dauornen ansahen.

Wann ein Glied erkrümmet ist vom Sichte.

Nim sunge Aglastern/brenns mit Federn vnd Ingeweid zu Wasser: Vnd wasche das erlahmte Glied mit solchem Wasser.

Für frummernd lahme Glieder vom Schlag.

Nim Reinfarn ein guts theil/seuds in Wasser/vnd senhe es durch. Damit wasche die Glieder abends vnd morgens zñ. 3 mal warm. Man mag auch Tüchlin darinnen geneht oberlegen.

So ein Mensch lahm ist worden von dem Schlag.

Nim ein Hand vol Boley: Geuß daran j. maß roten Wein/laß vollkommenlich halb einsieden/wol gedekt: Mit solcher warmen Brühē/sol man den Menschen reiben/wo er lahm ist.

Für lahme Glieder vom Schlag/von deren
von Nehenlohe.

Nim ein Becher vol weissen Wein/vnd ein Becher vol Wasser. Thue darein j. Hand vol kleine Lauander/ein Hand vol Rosmarin vnd ein wenig Salbey: Seuds mit einander/vnd senhe es durch ein saubers Tuch: Thue darzu viij. Löffel vol Römisch Lauanderwasser/vnd iij. Löffel voll Hutternehlenwasser/vnd guten
Branno

Branntwein / so viel des andern alles mit einander ist: Wisch vnter einander / vnd laß dem Krancken die lahme Glieder / gegen einem Fewr / von Aichinem Holz gemacht / bestreichen / des tags drey mal.

Ein bewehrte Kunst / welcher contract ist.

Nim Foenum Græcum, Leinsamen / vnd Camillen / seuds in gutem Wein / legs dem Krancken abends vnd morgens vber / ihm würdt in kurzem baß. Vnd das muß man iij. tag nacheinander thun.

Erwärmung vnd Dörung der lahmen Gliedern.

Nim Agrimonia, Kraut vnd Wurz / Nessel / Kraut vñ Wurz / jedes ein Hand vol. Seud in einer Maß Weins den dritten theil ein. Damit wasche die lahme Glieder. Es erwärmet vnd dörret sie gar wol.

Zu erlähmten Gliedern.

Nim Blätter von Alantwurz / seuds in Wein / legs Pflaster weiß darüber / so würdt er bald besserung empfinden.

Wann einem Menschen Hand vnd Fuß anschlaffen.

Nim Nesselwurz / vnd Haberstroh / seuds in einem Kessel mit Wasser / oder Tropffwein / darob böhe das schlaffend Glied offe / daß es wol erschwike: Dann wische den Schweiß ab / vnd nim Hirschinmarck / Rindermarck / vnd vngeläutert Witschschmalz / vñnd Wein / zerlaß es vnter einander / vnd salb das gebähete Glied nach der Bähung ganz wol damit / vnd binds mit einem Tuch zu.

Wer erlahmt ist an Händen / oder andern Gliedern.

Der neme Aichinlaub / Erlinlaub / auch der rechten roten Felben oder Bandweiden / jedes ein gute hand vol / die Schoß oder Gipffel eines Ellenbogen lang. Seud sie in einem Kessel vol wasser / vnd wüß guter Hand vol Salz iij. oder v. in den Kessel / laß wol sieden. Darnach mache man ein Dampfbad mit solchem oder erschwik darob. Das thue allweg vber den andern oder dritten tag einmal / nach dem es eins erleiden kan. Vñ allwegen nach dem

Bad/dieweil einem die Glieder noch warm seind/soll man einem alle Glieder/wo es lahm ist/mit nachfolgendem Safft salben. Nim grüne Bachholderbeer/rote Nesseln/Steinpfefferkraut/jedes j. pfund: Zerstoß es alles gar wol/geuß ij. Maß des stärckesten Weins daran/den du haben magst/doch daß er nicht süß sey/seud den dritten theil völlig daran ein/verdecks vast wol am sieden/truckts durch ein newes dickes Tuch/thue es in ein Glas:vnd salbe die lahme Glieder nach dem Bad/auch alle morgen vnd nachts damit: Das thue ein ganzen Monatlang nach einander/oder noch länger/wann die Glieder nicht recht gleichnig wolten sein. Trinck auch nichts/weil du dich salbest vnnnd badest/ab Wintergrünkraut: Lege auff einmal ij. lot in Wein: An der dritten nacht nim ein frisches Kraut/vbe dich zimlich/weil du badest/vnnnd auch darnach mit gehen vnd wandern/doch nicht am kalten Luffte.

Ein gut Bad/für Lähmin der Glieder.

Nim Bachholderschoß/Wullinkraut/vnd Dossen/jedes ein Hand voll: Zerknüßs ein wenig/vnd seuds in Wein. Daruon geuß auff gähige Stein/mach ein Bad in einem Zuber/vnd erschwitz wol darinn/das thue etlich mal. Es hilfft.

Für Lähmin in den Gliedern/da man nicht weißt/
wo es herkommen ist.

Mache ein Schweißbad mit Holderschoß/Bachmäns/Nesselwurß stümpff von Haberstroh/vnd Hewblumen. Laß in darob erschwizen Nim drey Rißlingstein auß einem fließenden Wasser/mache sie glüend/thue ein nach dem andern in Kessel/vnd bade also iij. tag nach einander:Nim dann rohes Schmalß/vnd Wein/Zerlaß mit einander/vnd salbe dich damit bey einer wärmin/wo der Drest ist/früh vnd spat/allweg nach dem Bad.

Wann einer lahm ist an Händen.

Der fülle ein Glas wol voll mit Wullenkrautblumen/vnnnd verbinds wol mit einer Blatter: Wann die Blatter trucken ist/so grab

grab das Glas in ein Dmeissenhauffen / eines guten Rntes tieff vnter die Erden / laß ein ganken Monat lang stehen: Darnach nims herauf / so sind die Blumen zu Wasser / oder gleich wie Del worden: Da salbe die Händ vnd Gleich alle tag iij. mal mit / biß sie dir gerad werden.

Ein gute Salben zu erstarrten Gliedern vnd Geäder.

Nim Baumöl wie viel du wilt / darinnen extrencke Regenwürm: Dann thue darzu gleich viel guten weissen Wein / als des Baumöls ist / seß vber ein linds Fewrlin / laß sieden / biß sich der Wein aller verzehet / seyhe es durch. Wann du es dann brauchen wilt / so nim Hirschlin Marck / zerlaß es / vnd thue sein so viel vnter das Del / daß ein Salben darauß werde. Damit schmier die erstarrte vnd erlahmete Glieder vnd Geäder. Das möchte man auch thun / so einer geschossen were / das Geäder neben dem Schuß zuschmieren.

Für Lähmin in den Händen.

Nim der kleinen Neflen / stoß sie gar wol. Thu daran ein gus van starcken Branntenwein / vnd frische Wachholderbeer: Stoß alles vnter einander / truck's durch ein Tuch / vnd reib dann die lahme oder schmerzhafter Glieder damit vast wol / doch reibs zuuor wol mit warmen Tüchern.

Wachholderwasser ist gut für die Lähmin der Glieder / wann mans wol damit schmirt.

Oder.

Wasche die Glieder mit Branntenwein / darein ein gut theil Bibergeil eingebaißt / vnd wider außgebrennt sy.

Für das Parlis.

Nim ein feiste Gans / fülle sie wol mit Knobloch: Brate sie bey frischer Glut / set ein Pfannen darunter / daß das Schmalz von der Gans darein trieffe. Das behalt dann in einer Büchsen / vnd salb die lahme Glieder damit.

Iff iii

Ein

Für lahme Glieder.
Ein Salb für Lähmin.

Nim das hinder theil von einem jährigen Fuchs/vnd von einer jährigen Kaken: Hack's klein/füll in ein gute faiste Gang/ steck's an Spiß/vñ brats sitzlich. Die Faistin heb auff/sonderlich was leistlich herauß kompt/magst das erst wol hinschütten.

Oder.

Nim Wachholderöl von den Beeren liij. lot/ Loröl iij. lot/ Hundeschmalz ij. lot: Laß vnter einander zergehen. Damit salb die lahme Glieder morgens vnd abends an der wärmin.

Oder.

Rösche Lauch in Schweininem Schmalz/ vnd binds vber. Das dient auch für Geschwulst vnd Schmerzen.

Zu erlahmten Gliedern ein Salb.

Nim Entz j. quintlin / oder j. lot / Wolffschmalz/Beerenschmalz/Menschenschmalz/jedes j. lot/Dachschmalz/Fuchsol/weiß Wachs/jedes ij. lot: Laß vnter einander zergehen/vnd schmier die Glieder damit.

Für frumme vnd zitterende Glieder.

Nim Mayenblämlinöl/vnd Vermutöl: Mische vnter einander/vnd salbe die Glieder damit.

Wann einer contract oder lahm ist.

Nim Dialtheza, Beerenschmalz/Dachschmalz/ Hirschhinschlitz/vnd langen Pfeffer / jedes j. lot / Loröl/Rastiröl/Fenchelöl / olei Costini, jedes ij. lot / Traminerwein xij. Unc. seuds alles mit einander/bis der Wein eingeseudt. Darin neh ein Luchlin/vnd legs vber die contracten Glieder. Nim auch ij. Maß roten Wein/ laß Rosmarin / rot Rosenblätter / vnd Salben/jedes ein Händlin vol/darinn sieden/bis der dritte theil eingeseudt: Damit soll er die Glieder wol warm baden / vnd bähnen.

Ein

Ein gute Salben zu der Lähmte.

Nim Loröl iij. lot/ Baumöl ein halb pfund/ weissen Senffs meel iij. lot/ Dachs schmalz iij. lot: Laß vnter einander ob einem Fewr zergehen/ vnnnd behalte: Damit salbe die lahme Glieder abends vnd morgens.

Ein guter Balsam für contracte Glieder.

Nim Galbanum, Mastix/ Myrrhen/ Armoniaci, Bdellij, Gummi Elemi, jedes j. lot/ Terpentini iij. lot/ Baumöl ij. pfund/ Spongrün ein lot: Stoß alles klein/ thue es in ein Kaanten oder Cucurbit/ geuß daran guten Essig/ daß er wol darüber gehe/ laß acht tag zugedeckt an einander stehen/ rühre oft vmb/ brenns darnach im Sand oder Asche auß/ so gibt es ein Del. Damit schmier die lahme Glieder/ sonderlich die Händ. Damit ist mehr als hundert Menschen geholffen worden.

Oder.

Nim des Gummi, Galbani genennt / j. pfund/ vnd Gummi hederæ vj. lot: Stoß sie / vnd thue sie in ein Kolben/ geuß Wein daran/ daß er bloß darüber gehe. Brenns dann in balneo Mariæ auß. Thu es dann wider in ein Kolben/ was aufgangen ist/ vnnnd thue Loröl ij. lot / vnd Terpentini j. pfund darzu/ rühre wol vnter einander/ vnd brenns auß/ thu dann das Wasser darvon/ das Del behalt: Damit soll sich der Contract salben/ dann solches vielfältig probiert/ just vnd gut befunden ist worden.

Ein nützlich Bad für alle Lähmte/ es sey von Sichte oder Siffte/ darinn soll das lahme Glied vñ tag gebadet werden.

Nim Bachholderzweiglin/ da viel Beer an seind / Scheels krautwurz/ Wermut/ Weinrauten/ Voley/ Baldrian/ Camilleu. Kraut vnd Blumen/ jedes ein Hand vol/ minder oder mehr/ nach dem du des Bads vil zu einem Glied/ oder dem ganzen Leib/ machen wilt. Geuß vngesährlich drey oder vier Heydelbergische Aymer

Eymet Wassers daran / laß wol sieden / biß sich das Wasser von Kräuttern entfärb / vnd braun würdt / so schöpffs oben ab / vnd laß kalt werden / das Wasserbad damit zukälten: Geuß widerumb ander Wasser auff die Kräuter / biß du gnug zu einem Bad hast: Nim alle tag frische Kräuter / oder wann man die Kräuter nicht wol haben möcht / doch vber den andern oder dritten tag. Nach dem Bad aber salbe ihn mit nachfolgender Salben / desgleichen abends / so er schlaffen will gehen / vor einem warmen Ofen vnd leg warme Tücher darüber.

Nim schmale Salben / Lauanderblumen / jedes iij. lot / gedörrt / vnd zu reinem Puluer gestossen. Darzu thue Hirschhirschn Binschlit vj. lot / Schäfflin Binschlit / Loröl / jedes iij. lot / Wachholderöl ij. lot / gemein Baumöl ein lot: Zerlaß die Binschlit vnd Del auff einem sanfften Kolsfeyr / vnd rühr die gestosne Puluer darunter / laß wider ein wenig sieden / senhe es darnach durch ein Tuch / truckts auß / vnd laß erkalten. Gib auch dem Krancken von volgendem Trank / ehe dann er ins Bad gehet / ein guten Trunk. Darzu nim Negelin j. lot / des besten außgebissnen Zimmets zwey lot / schmale Salben / Lauanderblumen / jedes iij. lot / schönen weissen Zucker acht lot / guten weissen alten Wein drey Maß: Zerstoß die Species klein / thu es in ein saubere zinine Kaiten / oder verglästten irzinen Krug oder Hasen / thu den Wein darüber / laß j. tag vnd j. nacht an einander stehen / rührs oft vmb: Des andern tags laß durch ein spitzigen wullin Sack lauffen / der von weissem Futtertuch gemacht sen / geuß es oft durch / biß es lautter würdt / wie man ein Claret macht. Hat auch die Kranckheit lang gewehret / so soll der Kranck purgiert werden / mit den Pilulis foetidis, Arthriticis, oder de Castoreo / auff ein quintlin / nach gelegenheit.

Diese Kunst ist an Herzog Hans Pfalzgraffen / vnd Grauen zu Sponheim / Herzog Reicharts / 2c. Herrn Batterns / probiert worden / vnd hat ihn geholffen / also / daß man etliche Eymet mit schleum auß dem Bad von im gebracht / vnd daß er ganz ist wider
gerad

gerad worden. Welche Lähmin erstlich in einer Hand angefangen/
Darnach auß derselben in die ander Hand/volgends in die Achsel/
vnd letztlich in die Hüfft kommen/ vnd ist schier ein ganz jar lahm
gewesen.

Für Lähmin vom Schlag/so ein Jüd des Andres Zuchers von
Nürnberg Hausfrauen gewillen.

Er hat jm lassen ein Simmerin oder Rehen Weels einsäu-
ren/bey einem Saurbeck/en/darauf hat sie in gebadet xiiij.tag/hat
alle tag ein Simmerin oder Rehen mehr darzu gethon/also daß
er zum letzten schier in eitel Taig ist gefessen. Nach dem Bad hat
er in geschmiert mit Petroleum/vnnd noch ij. Oelen/als Regen-
wärmöl/vnd Bibergeißöl.

Ein gute Salb für lahme Glieder vom Schlag.

Nim süß vnd bitter Mandelöl/vnnd rot Sigelwachs/jedes
j.pfund/Bibergeißliij.lot/Euphorbium ij.lot/Federweißvj.lot/
Schweinin Schmalz j.pfund: Zerlaß die Del/das Wachs/vnd
Schmalz vnter einander. Rühr daß die vberige Stück klein zer-
stossen/darein. Damit salb den Kranken mit warmer Hand.

Für lahme Hand von Parlis.

Nim Schweinin Schmalz/frische Butter/Dachschmalz/
jedes j. Vierling/grüne Salbenblätter/grüne Hauswürm/jedes
j. Hand vol/langen Pfeffer iij.quintlin/x lebendige Kreps/vnnd
guten Wein ein Maß/seuds zusammen zu einer Salben.

Für Schweinen der Glieder.

Für die Schweinung der Glieder/oder für ein Gefüch.

Nim von einer weissen Rhu j. vierling Schmalz/bey xx.
oder mehr roter Kreps/darnach sie seind/die noch leben-
dig seind/stoß sie vast klein also lebendig/thu das Schmalz
darunter/auch ein Viertheil guten starcken Wein.Thues als-
les in ein verglästen Hafen/seuds sittlich in einer Glut/bis der

G g g

Wein

Wein aller einseid/rhürs stehts vmb/preß also warm auß/wie auß
der Salben/rhürs biß kalt wüdt / thue es in ein sauber Geschirz.
Wann du sie brauchen wilt/salbe dich alle morgen vnd nacht mit/
bey einem warmen Ofen/oder Blut/biß dir besser wüdt.

Ein gute Schwindtsalben.

Nim j. Pfund Blut von einem schwarzen Kalblin/das ein
Stierlin ist / vnd j. Pfund Salk: Rhürs wol auff einem heißen
Herd/bey einer Blut/oder in einem Ofen vnter einander. Thue
j. Bierling Dachsalmalk darein/rhürs abermal auff dem heißen
Herd oder Ofen: Thue es dann heraus in ein Geschirz / darinn du
sie wilt behalten / rhürs nachmals biß gestehet. Salbe dich alle
morgen vnd abend mit/bey einem warmen Ofen oder Blut/reiße
wol hinein.

Für Glieder schweinen.

Nim Blut von einem Kalb/gleich wann es gestochen wüdt:
Thue gleich viel Weinessig darzu / schlags wol durch einander/
vnd was sich lieffert/thue heraus/ neß Lächer darinn/legs auff
den Schaden.

Ein Pflaster für schweinend der Glieder.

Nim ein Leber von einem schwarzen Kalb: Brenns in einem
Hafen zu Puluer: Des Puluers nim x. lot/ Wachs / weiß Harz/
jedes j. pfund/ Terpentini iij. Bierling / Wehrauch iij. lot: Was
ser/ Pfeffer/ jedes j. lot/ beide klein zerstoßen: Zerlaß das ander/ vñ
rhürs alles wol vnter einander / biß es dick wüdt/ legs auff den
Schaden/wie ein Pflaster.

Ein Wasser für das Schwinden.

Nim das Herz/ Leber/ Nieren/ Lungen / vnd das Blut von
einem schwarzen Kalb/hack's alles vnter einander/thue darzu zwo
Händ vol schmale Salbeyblätter/auch zerschnitten vnd zerhackt/
distilliers in einem Brennofen. Darnach nim Rosmarin/ vnd Las
uanderblät/jedes ij. Händ vol/kleine Creusalsbey/ der gar kleinen
Herz

Herzblätlin j. Hand vol/Spicanardiblät ij. Hand vol / Muscat-
blät/Galgant/Regelin/Zinnel/ jedes ij. lot / langen Pfeffer/Eus-
phorbium/jedes j. quintlin/ Ambra j. scrupel: Stoß alles zusammen
zu einem puluer/thue es in ein feinen Krug/geuß j. maß Malua-
für daran/vermach die Rannten wol/sehe sie viij. tag an die Son-
nen: Rüttele es alletag einmal/vnd kehre den Krug auff der andern
seiten auch nach der Sonnen/ damit sie auff allen orten an den
Krug scheinen mag. Dann thue diß alles/ sampt obgeschriebnem
gedistilliertem Wasser in ein Helm/ zeuchs mit zimlichem star-
ckem Fewr ab/so ist es gerecht. Erslich aber soll das geschwienene
Glied mit warmen Tüchern wol gerieben werden/ daß es gar rot
würde/des tags zweymal/abends vnd morgens:Darnach soll diß
Wasser warm gemacht/auch wol hinein gerieben werden: Dar-
über legt man endlich widerumb ein warmes Tuch/damit sich das
Wasser wol mög hinein ziehen. Diß Wasser hat Herkog Hans
Wilhelm von Sachsen an jm selber probiert.

Für schweinen der Glieder.

Nim ein Kalbsgereusch (die Gurgel vnnnd Gallen daruon ge-
thon) das hack klein/vnd thue darzu Regenwärm ein halb pfund/
Brenn ein Wasser darauff. Damit schmier das schweinende
Glied off. Es hilfft.

Ein Salb für das Schwinden.

Nim Ochsenklawenschmalz/ vnd Hirschinnmarck/eins so viel
als des andern/ mischs durch einander/vnd siße dann für ein war-
men Ofen/ laß dir das schweinend Glied mit warmen Tüchern
wol reiben/vnd dann mit dieser Salb wol durchschmieren/ vnnnd
halt dich warm darauff.

Für das schweinen der Glieder.

Nim die Blasen von einem wilden Schwein/thue zu dem
Wasser/so darinn/ so viel Schmeer auß demselbigen Schwein/
laß an der Sonnen durch einander distillieren/schmiere damit das
schweinende Glied.

— Egg ij

Oder.

Nim ein Luchsflawen/vnd reiß an dem ort/da eins schweint/
daß es blutrich würde. Es hilft.

Zur Schweinend der Glieder/von hawen oder stechen.

Nim ein wilde Enten/machs sauber innen vnd aussen: Nim
dann ein jungen Fuchs/vñ ein Kixlin: Machs beyde auch sauber/
vnd thue die Bein darvon/schneids klein / thue darzu Terpentin/
Bdellium, Erdwürm/Wachholderbeer/jedes j. lot/Vibergeil/ ij.
Scrupel/Salbeyen/vnd Kauten/jedes j. Hand vol/ mischs alles
wol vnter einander / vñ fülle die Enten damit. Laß sie ob dem
Fewr braten/vnd was herauß träufft/heb auff/ presse sie auch auß/
vnd salb das schweinend Glied damit.

M. Jacob Göbels Schwindtsalb.

Nim grüne Wachholderbeer gestossen j. pfund/ Butter zwey
Pfund/Saiffen viij. lot: Laß mit einander sieden / biß die Beer
schwarz werden: Seyhe es dann durch ein Tüchlin/ vnd trucks
auß. Damit salb das schweinend Glied bey einer guten wärmin/
reißs wol hinein.

So einem ein Glied schweint/ein köstlich Wasser.

Nim j. Maß des besten Brenntenweins/ den man haben mag/
(fünff mal destilliert/were am besten) in einem Glaz: Darzu thue
Imber/Pfefferkörner/Negeln/jedes ij. lot / Muscatnus / Zimmet-
rinden / jedes ein lot/ alles auffs kleinst gestossen / vnd durch ein
enges Sieb geraden: Rühr den Brantenwein mit den Puluern
offt vnd fleißig vmb: Vermach das Glaz oben wol mit Wachs/
daß es nicht verziehe. Diß Wasser braucht man also: Erstlich soll
das Glied allzeit warm gehalten werden. Vnd soll man solch
Wasser von anfang des Tags zweymal brauchen / morgens vnd
abends/daß man das Glied wol mit reibe / nach dem es zuuor mit
warmen Tüchern wol gerieben vñ erwärmt worden. Das sol man
thun/ so lang/biß man empfind/daß das Glied wider zugenossen
hab: Als dann soll mans des tags nur einmal thun:nämlich gegen
dem abend/so einer schlaffen will gehen: Wann es noch mehr ge-
holffen

hoffen hat / so brauche mans nur vber den andern / dritten / oder vierdten tag / biß das Glied gar wider zu Kräftten kompt. Vnnd wann der Brantenwein abnimpt / so mag man wider frischen an die Species schütten / doch daß er stets wol verwahrt sey / damit er nicht veräuche. Zum dritten mal / muß man gar ein frisches machen / mit Wein vnd Gewürz. Oder: Nim guten Brantenwein in ein zinins Schüssel / vnd schab Benedische Saiffen darein / darnach zünds an / vnd laß brennen / so würdt ein Sälblin darauß. Damit schmier dich morgens vnd abends.

Ein bewehrte Salben für schwinden der Glieder.

Nim Brantenwein ein Rößel / Benedische Saiffen ganz klein vnd dünn geschaben j. Pfund / vnd Wasser / das auß einem Birckenbaum getroffen ist / ein Eyserschalen vol. Thu es zusammen / laß es ein tag oder zween stehen: Damit schmier das schweinend Glied gegen der wärmin offte. Es hilfft / vnd ist bewehrt.

Dr. Georg Newbeckens Schweinsalb.

Nim Regenwürm / so viel du wilt / Thue sie in ein Kolbenglas / vermachs oben wol / setze es in einen Taig / daß es gar verdeckt sey / thu es mit anderm Brot in Ofen. Wann es wol gebachen ist / wie das Brot sein soll so thue das Glas herauß / so findt sich das Regenwürmöl im Glas / das thue herauß / vnd rhüre j. lot Balsamöl darunter. Behalt das in ein Glas / vnd schmier das schweinend Glied damit. Etlich setzen die Regenwürm in j. Dmeissen hauffen / iiii. Wochen lang / vnd brauchens darnach.

Etliche machen die Salben also.

Nim lebendige Regenwürm / sauber gewaschen / vj. lot / thue sie in ein Glas / stells auff ein warmen Ofen / biß sie gar zu Wasser werden. In solch Wasser thue so viel Brantenwein / als des wassers ist / vngewässerten Butter ij. lot / langen Pfeffer ij. lot / Salz / so viel man zwischen ij. Fingern fassen mag / so würdt ein Sälblin darauß / damit salbe das geschwunden Glied des Tags zwey mal / doch daß das Glied zuuor mit einem wullin Tuch wol gerleben werde / biß sich die Schweißlöchlin öffnen.

Nim Nesselsamen j. Pfund/ Aronwursel j. Vierling/ Meerrettich j. vierling/ langen Pfeffer iij. lot/ Geuß daran iij. Maß des besten Weins / Distillers in balneo Mariae. Schmier das geschwunden Glied damit des tags zwey mal gegen einer Blut mit ein Härin Tüchlin. Volgends leg allweg das nachgeschriebene Pflaster darüber: Nim rein Wachs/ Terpentini/ jedes j. pfund/ gebrannten Alaun ij. lot/ Saffran/ Negelin/ Muscatnus / langen Pfeffer / Galgant / Zittwan / Imber / Pariskörner / Coriander / Enis / Nesselsamen/ Kellershals/ Mastix/ Benrauch/ Gansffer/ jedes j. lot/ Boli Armeni iij. lot/ Hermodactylorum ij. lot/ mach ein Pflaster darauf. Wo der Arm/ oder anders Glied sehr geschwunden ist/ so legs alle tag vber/ nach dem schmieren/ j. tag oder xiiij. biß man sihet/ daß es Bläterlin gibt: Darnach höre mit dem Pflaster auff/ vnd brauch das Wasser allein/ wie oben gemeldet/ biß das geschwunden Glied wider zu recht kompt. Ist offte probiert worden.

Ein gute Schwindfalben.

Nim grüne Wachholderbeer/ rot brennend Nesseln/ aufgesotten Milchschmals/ jedes j. Pfund. Gänsschmals ein Vierling: Seuds mit einander zur Salben: Damit schmier das schweinend Glied.

Der Bräun von Hohenlohe Schwindfalb.

Nim Populeon ij. lot/ Menschenschmals iij. lot/ Federweiß/ Spicanardiöl/ jedes j. lot: Laß alles mit einander in ein Pfändlin zerschleiffen/ vnd rühr das Federweiß wol darein. Damit schmier das Glied abends vnd morgens bey der wärmin / biß es Blatern auffzeucht/ so vnterlaß es/ biß sie wider vergehen: Schmiere dann wider.

Für das Schwinden.

Nim weiß Wachs j. Pfund: Laß ob einer Blut sittlich zergehen: Dañ thue darzu Honig j. pfund/ mischs wol vntereinander/ vnd stoß Nesselsamen/ vnd weißen Senffsamen/ jedes j. vierling/ gar

gar klein. Rhürs durch einander/ biß es dick vnd starck würdt/ wie ein Pflaster: Daruon streich auff ein Barchat/ so groß/ daß er das schweinend Glied wol bedecken möge: Legs j. stund oder zwei vber. Wann es zustarck will sein/ so leg ein dünns leinins Tuch zuuor vber das Glied/ vnd darnach erst das Pflaster. Wann man das Pflaster hinweg thut/ so salb den Arm mit Populeon. Das thue des tags dreymal. Probatum.

Einanders.

Im Mayen/wann der Mond bald voll ist/iiii. oder v. tag vor dem Bruch/ nim Weidengerten/ scheele die obern Rinden herab: die grüne Rinden nim/ vnd zerhacke/ distilliers in balneo Mariae, Brenn auch im Mayen Wasser auß Bachkrepfen (die zerhackt seind) in der Aschen. Die beede Wasser misch vnter einander/ vnd salb das schweinend Glied darmit/ morgens vnd abends.

Schwindsalb Herrn Mary Sittichen von Embs/
vielmals bewährt.

Nim Wachs xij. lot/ Ammoniacum Galbanum/ jedes iiii. lot: Diese Stück zerlaß in einer Pfannen/ vnd senhe sie durch ein Tuch. Darnach nim Camillen/ Kraut vnd Blumen/ Salbey/ Melissen/ Kraut vnd Wurzel/ vnd Bappeln/ jedes j. Hand voll. Diese Kräuter zerstoß alle wol in einem Mörser. Dann zerlaß in einem Kessel zwey pfund Mayenschmals/ vnd ij. pfund Hundsschmals/ thue die Kräuter darein/ laß so lang sieden/ als harte Eyer/ trucke wol auß durch ein Tuch/ mit einer Pressen/ daß der Saft auß den Kräutern kom. Darnach nim das Wachs/ Ammoniacum vnd Galbanum/ rhürs auch darunter ganz wol/ vnd behalts verdeckt in einer verglästten Büchsen. Damit salb das schweinend Glied mit warmer Hand. Nim wenig auff einmal/ so gehet es gern hinein/ vnd salbs sanfft vnd lang. Darnach leg ein Schwebtuch vber den Schaden/ so groß er ist. Das mach also:

Nim vj. lot Wachs/ iiii. lot Harz/ ij. lot Mastix/ ij. lot Galbanum/ ij. lot Olibanum, vnd ij. lot Camillenöl. Zerlaß alles durch
einan

einander/vnd seyhe es durch ein Tuch/vnd mach ein Schwebtuch
darauf/das leg vber den Schaden / vnd laß darob ligen / biß man
wider salben will.

Für das schwinden der Glieder.

Nim die Blumen von Bullintraut/thue sie in ein Glas/vnd
setz an die Sonnen/so gibt es ein Del. Damit schmier das schweis
nend Glied an der wärmin.

Ein Schwebtuch für schwindung der Glieder.

Wann ein Wunden / oder sonst ein Glied / schwinden will/
bind ein Schwebtuch daruff/das mach also:Nim Fiechtlin Bech/
Wachs vnd Vnschlitt/jedes gleich viel: Zerlaß es durch einander
in einer Pfannen/vnd rühr darein rein gestosnen Feenum Gras
cum, laß ein wenig mit einander sieden. Nêß dann leintne Tücher
darinn/vnd kehrs wol darinnen vmb / laß am Lufft trucken vnn
hart werden.

Zuden Gliedern die Geschweint haben.

Nim Menschenschmalz/Dachs schmalz/vnd altes Reinbär
ginschmeer (je älter je besser) jedes j. Vierling/ Loröl j. Vierling:
Thue es vber/laß mit einander zerschmelzen / vnn würff darein
Seuenbaum/vnd Salbey/jedes j. Händlin vol/laß sieden/biß der
Seuenbaum sich ein wenig reiben laßt/so seyhe es durch/vñ trucke
auf. Damit soll das Glied durchauß vnd auß gesalbet wer

den/das schweint/bey der wärmin/des
tags zwey mal.

Ende des ersten Theils.

Ander

**Under Theil dieses
Arneybuchs.**

**Von Anligen vnd Kranckheiten des
Weiblichen Geschlechts/vnd der
jungen Kinder.**



Anno 1603.

Vermañnung an den Leser.

Zetweil in diesem andern Theil nicht wenig geheimer Sachen verzeichnet seind/welche/ob sie wol den frommen vnd gutheitzigen zu nutz vnd gutem verzeichnet vnd aufgeschriben/danoch nicht von den bösen wol also/wie sie seind/nämlich/bößlich/vnnd zu argem gebraucht möchten werden/hab ich nicht unterlassen wollen/auch diß Orts insonderheit den Leser zu warnen. Erstlich daß er nichts frauenlich vnd vnbedächlich brauche/dieweil auch die besten Arguemen/wann sie nicht zu rechter zeit/vnd mit gebührender vorbereitung gebraucht werden/offt mehr schaden/als nutzen bringen. Fürs ander/daß er nicht das jenig/das von Gott zum guten erschaffen/wider Gott/vnd zu argem brauche/damit er nicht den Zorn Gottes/vnd auf demselbigen erfolgende zeitliche vnnnd ewige Schand vnd Straff auff sich ziehe.

Ein gewisses ansehn zu dem
 Herrsch ^{Wander} unser fester Altes oder
 gleichsam in der Hand
 ganz und gar gleich ist
 was zu ein solches Band

Frauen Zeit zu fürdern.

Wann ein Frau jr Monatszeit nicht recht hat.

Nim ihr die erste iij. oder vj. tag/ alle morgen nüchtern
ein Weinsäpflin von Maluasier / vnnnd iij. Löffel
voll Erdbeerwasser / mit einem Eyerdotter ge-
macht/daß sie es austrincke / vnd drey stund darauff
fasse.

Daß einer Frauen ihr zeit recht komme.

Nim Peterlingsamen/ vnd Wachholderbeer: Stoß es durch
einander / das soll sie morgends nüchtern in einer Bräde / oder in
Wein einnemen.

Oder.

Seud ein Schüssel vol Wachholderbeer in einer maß guten
Weins/als lang man Haber kern seudt: Darvon soll sie alle Tag
einmal oder zwey trincken.

Wann einer Frauen jr Kranckheit nicht recht
will thun.

Nim Wachholderbeer ein Hand vol/ Benedictenwurk ij. lot/
Zimmet ein quintlin / Süßholz für ein Pfennig: Laß in einer
maß Weins den halben theil einsieden: Das vbrige theil in iij.
träncklin/gibs ihr zween morgen/ij. stund vor essens warm/vnd ij.
abend lang nach dem Nachtesseffen / daß sie nichts weiters darauff
esse oder trincke.

Ein gut bewehrt Trancck/so eine trincken soll iij. tag
zuuor/che sie ihr Zeit bekompt.

Nim Muscatblüt j. lot / Rotbucklen j. Hand vol: Laß in einer
Augspurger maß guten alten Weins j. Finger einsieden/gibs ihr
drey tage zuuor / che die Zeit kompt / alle morgen nüchtern warm
zutrin-

a ij

zutrin-

Frauen Zeit zu fůrdern.

zutricken/vnd laß sie iij. stund darauff fasten. Kame ein Schweiß
darauff/das kōndte nicht schaden. Das mag man thun j. mal iij.
oder v. allweg zuuor/wie obsteher.

Ettliche nemen wolzeitlige Holderbeer vnd Rosmarinkraut/
jedes j. Hand voll/ Bibenellwurk j. quintlin / vnd lassens also sie-
den/wie jekt gemeldt. Brauchen es also.

Oder.

Nim rote Zisererbisbrůe xij. lot / Saffran iij. Gerstenkörner
schwer/vermischs/gibs ihr viij. tag ehe die Zeit kommen soll/ettlich
morgen nüchtern nach ein ander.

Oder.

Gib ihr also viij. lot Bibenellwasser/mit zwey Gerstenkörner
schwer Saffran/auch nüchtern warm.

Ein gut Puluer/wann ein Jungfraw oder Fraw
nicht recht fleuget.

Nim Lorbeer j. lot/Muscablůt ein quintlin / vnd ein wenig
Imber:Puluer es alles durch einander. Von diesem Puluer nim
allemal/so viel du zwischen iij. Finger fassen magst: Thue es in ein
Brůlin/vnd iß alle morgen/so bald du auffstichst/das du alle mal
j. stund nüchtern darauff bleibest. Das brauch alle mal die iij. erste
morgen nach einander.

Oder.

Gib ihr morgens nüchtern alle tag fünff Blättlin von Bach-
bunzen/also rohe mit Sals zuessen. Dannes der besten Arzneyen
eine in diesem fahl ist.

Oder.

Gib ihr der Blätter von Ringelblumenkraut gleicher weis zu-
essen / legs auch in Wein/vnd laß sie daruon morgens nüchtern
ein warmen Trunck thun.

So ein Fraw ihr Kranckheit nicht recht hat.

Mach Zuckerkůchlin von kleinem Boley vnd Zspen. Oder:
Nim Zspen vnd Boley/eins so viel als des andern/hack's/vñ ver-
misch mit iij. lot Rosenzucker: Daruon soll sie morgens iij. stund
vor

vor der Malzeit einer welschen Nuß groß essen/der gleichen abends
j. stund nach dem essen. Das soll man viij tag nach einander thun.
Sie soll auff der rechten Hand beim kleinen Finger/ vnd auff dem
lincken Fuß die Rosenader lassen öffnen / vnd am fünfften Tag
herr ach nemen klein Boley / Camillen / Rotbucklen/rot Weiden/
vnd Salk / jedes j. Hand vol/ Bappeln/ Violkraut/ roß Neflen/
jed s ij. Hand vol: Das thut man alles in ein Hasen/vnnd seudts
mit Wasser so lang / als harte Eyer/ vnd macht ein Schweißbad
darmit. Vor dem einsitzen j. stund/ soll sie eins halben Guldins
schwer Theriac/in Boleywasser zerrieben / einnemen/ vnd dann
im Bad schwitzen/so lang sie mag/vnd nach dem Bad j. stund oder
länger/im Beth ruhen.

So ein Kindbetherin jr Zeit nicht recht hat.

Hack Mettramkraut klein/rhurs vnter geklopffte Eyer / bach
ein Eyerpläslin darauß/wie man sonst ein Eyerpläslin bācht.
Gibs ihr iij. oder iijj. morgen nach einander zuessen / vnd laß sie ij.
stund darauff fasten/sie mag die j. stund wol schlaffen.

Wann ein Kindbetherin nicht recht fleußt.

Nim die vnterste Rinden von Eschinem Holz (wann man
die zwo obere herab geschecelt hat) j. Hand voll: Seuds in Wein/
gib einer Frauen iij. tag darvon zutrinken / morgens nüchtern
warm / vor vnnd nach dem Nachtesßen / nur also kalt oder vnges
wärmt.

Den Frauen ihr Monatszeit zu fůrdern.

Misch ihren Wein ein wenig mit Brantenwein/das wärmbt
die Mutter: Vnd wann es auff der zeit ist laß sie Nießpaluer/ mit
Eubeben vermischet/ oder mit Lauāderbluß/in die Nasen ziehen/
das ist a gar gut.

Oder.

Seud Boley in weißem Wein/den gib ihr morgend nüchtern
warm zutrinken.

Ein anders.

Nim Wintergrün j. gute Hand vol: seuds in altem Wein/ wol vermacht/ in einer Kannen/ oder in einem verglästten wol gedeckten Hasen/ in einem Kessel mit Wasser/ iij. stund lang/ wais erkaltet/ so seyhe es durch. Daruon gib ihr iij. tag / morgens zwey stund vor / abends ein stund oder zwo nach essens / allwegen ein trüncklin.

Ein anders in diesem sahl zugebrauchen.

Nim Bibergeil j. quintlin / Orientalischen Saffran j. scrupel: Thue es in ein Glas/ vnd geuß daran ein Biertheilin guten weissen Wein/ laß iij. tag an der Sonnen/ oder sonst in der wärmin stehen: daruon gib der Frawen iij. oder iij. tag nach einander/ allwegen ein warmes Trüncklin morgens nüchtern / vnd laß sie iij. oder iij. stund darauff fasten.

Ein herzlich gut Puluer/ das die Zeit treibe/ vnd legt
das wehe vnd reissen im Leib.

Nim frische Lorbeer/ scheele die sauber/ stecke sie in ein weissen Taig / je eine neben die ander / bedecks wol mit Taig / daß man kein Lorbeer sehe: Laß also mit anderm Brot backen/ vnd wol dürr werden. Hernach klaub die Lorbeer vom Taig sauber herauf/ machs wol dürr/ vnd stoß zu puluer. Zu dieses puluers v. lot / thue noch Bibenellen/ Cardomömlin/ jedes v. lot/ Galgant/ Zittwann/ vnd Pomeranckenschelffen / jedes ij. lot/ alles auff das kleinst gestossen/ vnd wol vnter einander vermische. Daruon gibt man/ wais es gegen der Zeit ist/ ein tag iij. oder v. morgens vnd abends allwegen j. quintlin/ in einem Trüncklin warmen Wein.

Zu befürderung der Monatszeit.

Nim Meerhirschen/ weissen Diptam / Eichen Mistel / jedes j. quintlein: Seuds in ij. Biertheilin guten starcken weissen weins/ biß das halb Biertheilin ein geseudt / theils darnach in drey gleiche theil. Gibs ihr iij. morgen nach ein ander wol warm zutrinken.

Wann

Strawen Zeit zu firdern,

Wann ein Frau in der Kindberh nicht fleuße/oder eine
ihr Zeit sonst nicht hat.

Nim rot Buckeln oder Sonnenwendgürtel/man nennets auch
Beyfuß/wurzel ij.lot/nur die kleinen Würhelin die an der grossen
Würheln laß stehen: Schneids mitten von einander/vñ zu kleinen
stücklin: Nehr ein lot Rümlich/ j. lot Lorbeer/ j. lot Muscatblätz
Die Lorbeer scheele/ vnd schneid sie gar dünn vnd klein/ seuds alles
in j. Maß/ oder iij. viertheil in guten weissen weins/ wie man har
te Eyer seudt/ laß verdeckt erkalten: Darnach gib ihr j. Löffel voll
oder iij. daruon zutrincken/ vund sonderlich nachts/ wann man
nicht mehr essen noch trincken will. Wil man das Trancß gern
noch stärker haben/ so nim zu den obgeschribnen Stücken ij. lot
Ingrün oder Singrün/ vnd seuds in einer ganzen Maß Weins.
Weiter nim Rotbucklen/ das Kraut vnd Stengel/ Camillen/ jedes
ij. Hand voll: Seuds in Wasser/ laß sie sich darob/ biß an die
Gürtel einmal iij. oder iij. doch nicht zuheiß/ bähnen/ nur daß der
Leib vnd Rücken schwißen möge. Sie soll sich allwegen nach dem
schwißen ein weil niederlegen/ biß sie wider erkält.

Der Thummin von Stetten Trancß/ wann eine ihr Zeit nicht hat/
oder daß es kein rechte Jarb hat.

Nim Camelthew ein Hand voll: Seuds in einer Maß alten
Weins: biß ein viertheil daruon eingeseudt: Seygs dann ab/ vnd
thue darzu Poleywasser/ Stabwurzwasser/ Rotbucklenwasser/ je
des viij. lot/ Zimmet j. lot/ Regelin/ Galgant/ Muscatlüt/ jedes j.
lot/ Zucker iij. Berling: Laß ein wenig in Wein sieden/ vnd laß
das Gewürk darinn ligen. Daruon gib jr alle morgen j. Truncß
nüchtern/ desgleichen abends ij. stund vordem Nachteffen auch ein
warmen Truncß. Das soll man thun xliij. tag zuvor/ ehe dann es
zeit ist. Ist offte probiert worden.

Wann eine nicht rechte fauße.

Gib ihr Kanten vnd Poley/ gedort vnd gestossen/ in warmen
Wein morgens nüchtern zutrincken.

oder.

Frauen Zeit zu fördern.

Oder.

Gib ihr Zwickelsafft zu trincken/so kompt der Blum wider.

Oder.

Nim Rotbucklen / Beymenten / Melissen / Haselwurz / Camillen / Voley / jedes j. Händlin vol: Laß in ij. Maß Weins den dritten theil einsieden. Daruon soll sie morgens vnd abends ein warmen Trunck thun.

Den Weibern den Fluß zubringen

Nim Dyltam / Lorbeer / Bibenell / Negelinmutter / jedes ij. lot / Rammich j. lot / Voley j. Hand vol. Seuds in j. maß Weins vmb iij. Finger ein: Daruon gib morgens nüchtern iij. lot warm zu trincken / ij stund vor essens.

Oder.

Nim Mettram / Benfuß / Joseplin / jedes j. Hand vol / Zimet / vnd Galgant / jedes j. quint. vnd ein wenig Saffran: Seud es in zwey drittheil einer Maß Reinfals / so lang / als harte Eyer. Daruon gib ihr morgens ein warmen Trunck / laß iij. stund darauff fasten.

Ein gut Puluer / wann ein Frauenbild ihr Zeit nicht recht hat / vnd hat das Hertz klopfen darneben / vnd ist lam in Beinen / vnd vberall in Gliedern / S. Helena von der Ligniz.

Nim Heiternesselblut / vnd weiß Rüblkraut / jedes ein Hand voll / Hirschzungen iij. Händ vol: Dörs am Lufft vnd machs zu Puluer. Daruon soll sie / wann sie morgens auffstehet / nemen / als viel sie zwischen drey Fingern fassen kan / vñ in einer warmen Erbisbrüt trincken / vnd ij. stund darauff fasten: Desgleichen soll sie auch thun / zu nacht wann sie will schlaffen gehen.

Das Franck darzu gehörig / mach also:

Nim Judenkirschen iij. lot / Vermut drey Händ voll / wilde Salbeytluft vnd Krausemünz / jedes ij. Händ voll: Seuds in j. Dopff Rheinischen Weins / vnd halb so viel Wassers / biß drey zwerch

zwerch Finger eingeseude / dann senhe es durch / vnd pres es wol auß. Daruon sol sie morgens nüchtern ein warmen / vnd vor dem Nachessen / des gleichen vor dem schlaffen gehen / ein vngewärmten Trunck thun.

Ein anders zu befürderung der Monatszeit.

Nim weissen Zucker / so viel du wilt / laß etliche Tropffen von Vitriolöl darcin fallen / mischs wol / daß es werd wie ein Latwerg schier. Daruon gib j. lot morgens nüchtern.

Pilulæ zu befürdern die Monatszeit.

Nim Opoponaci, in Wein zertrieben / vnd durchgesiege / ij. Scrupel / Bibergeil viij. oder viij. Gran : Mach Pillulen darauß / die soll sie in aller frühe morgens einnehmen.

Oder.

Nim Aloës j. lot / mache darauß mit Seuenbaumsaffte dreissig Pillulen : Gib daruon alle zeit vber den andern tag drey vor dem Morgenessen zuzhucken.

Wann ein Frau ihr Zeit zu wenig hat.

Nim Rotbuckel / streiff die Blätter ab : Seuds in weissen Wein / laß sie es an vnd in die heimliche statt legen / als warm sie es leiden kan / doch daß sie sich nicht brenn : wanns erkaltet / so wärmet mans wider. Das thue einmal iij. oder v. Es wärde besser / vnd kompt wider.

Wann ein Frau ihr Blum nicht haben mag.

Nim Kauten / Seuenbaum / vnd Boley : Seuds mit einander in Wasser : Darob soll sie sich bähnen / daß der warme Dampff den Leib erliche / vnd dann die Füß darinn wäschen.

Oder.

Nim Camillen / Dosten / Boley / vnser Frauen Bethstroh / S. Johanskraut / roten Beyfuß / vnd Attich : Seuds alles in einem grossen Hasen vol wassers / laß vmb iij. zwerch Finger einsieden / vnd mache ein Schweißbad darauß in einem Zuber / daß

der warm Dampff den Leib erreich. So lang sie aber im Bad also
sitz/ soll sie die Füß in volgendem Fußwasser haben. Nim ein Kü-
bel voll frisch Brunnenwasser / thue darein ein Schauffel voll
Aschen vnd heiß Kolen/ laß darinn abkűlen/ vnnnd brauchts dann/
wie gemeldet.

Oder.

Nim Fenchelsamen / vnd Peterlingwurz: Strick's in ein zarts
Säcklin/ seuds in Baumöl/ wie ein harts Ey/ leg daß das Säck-
lin auff den Bauch/ so kompt ihr das wider.

Oder.

Machlein Säcklin eines Finges lang / vnnnd eines Fingers
groß: Fülls mit Myrrhen/ blind es wol zu / das soll sie vornen zu je
trucken/ vnd sich still vnd warm halten. Das ist probiert.

Oder.

Schlag einem lebendigen Maulwerffen das rechte Händlin
ab/ vnd des Bluts/ so darauß rinnt/ gib einer Frawen drey Tropfs-
fen mit Wein zutricken/ so kompt der Blum/ze.

Für oberflüssig Monatzeit.

Wann ein Weibsbild zusehr fließt.

Nim Wegerichsyrup / Saurampffersyrup / Rosensyrup/
jedes j. lot / Saurampfferwasser/ Wegerichwasser / jedes
iij. lot: Vermischs/ vnnnd gibs eittlich tag morgens nüch-
tern zutricken.

Oder.

Nim Garbensafft liij. lot / Zucker ein quintlin : Vermischs/
vnd gibs nüchtern zutricken.

Oder.

Nim Weyrauch/ Myrrha/ Mastix/ jedes j. quintlin/ Boli Ar-
meni j. quint. alles gepůluert: Mache darauß mit Quittensafft x.
Pululen. Daruon gib alle morgen vnd abend vor dem essen eins
zuschlucken.

Oder.

Oder.

Dore spitzigen Begerich/im Dreissigsten gesamlet/am Luffe oder Schatten: Stosse ihne zu Puluer. Daruon gib jr morgens nüchtern/vnd abends/wann sie schlaffen wil gehen/ allwegen auff einer gebähnten Beckenschnitten / die mit dem Wein angefeuchtet sey/einer Haselnus groß zueffen/laß zwey stund darauff allwegen fasten.

Wann ein Fray zu sehr fleuße.

Nim iij. gute ganze Muscatnus/ schneid oder schab sie klein/ iij. dicke rote Rosen/klein gestossen/vnd iij. Eyerdotter von frischen Eyern: Klopffs alles wol durch einander / geuß auff einen heißen Stein/ vnd decks zu/das es ein Ruch wärde: Den gib ihr zueffen auff iij. morgen. Darnach mach noch ein / wie der ist/daruon lasse sie v. Morgen essen: Das stellet den Fluß. Vnd solche Menschen sollen sich hüten vor vielen baden.

So ein Fray ihr Kranckheit zu viel hat.

Nim xij. Muscatnus/klein gestossen/vnd ein Hand voll vngesbeutelt Weizenmeel: Wachs mit Wasser an/wie ein Teig/laß es j. stund stehen: Darnach mach ein Zeltel darauff / wie ein Pflaster / den mag man in einem Backofen / oder auff einem heißen Herd backen: Leg ihne der Frayen / so warm sie es leiden mag/ vnter dem Nabel vber / auff die Niduhin / wol hinab auff die Scham. Wanns kalt wärde / muß mans wider warm machen/ das thue man: biß sich der Fluß setzt.

Oder.

Gib ihr morgens nüchtern iij. Löffel vol Holderblustwasser/ vnd das sie iij. stund darauff faste.

Oder.

Neh ein Tüchlin in Schnallenwasser/laß sie das zwischen die Brüst legen/so vergehet.

b ij

Oder.

Oder.

Nim Zeschelkraut/ thue es in einen Sack/ laß sie den also trus-
cken vnter die Lenden legen/ daß sie darauff lize.

Oder.

Gib ihr Rattenwurz/ zwischen vnser Frauen Tag gegraben/
vnter die lincke Achsen: Vnd gib ihr ein Wurzel allein in die
rechte Hand/ daß sie bey jr erwarme.

Man mag ihr auch ein roten Johannisbeerlinsafft eingeben/
also gemacht:

Nim des Saffts von Beerlin j. Pfund / Zucker ein Pfund/
rote Corallen gerieben liij. lot: Scuds vnter einander / wie ein an-
dern Safft: Das dient für den Durst/ vnd stelt das Blut.

So ein Frau den Roten Fluß zu viel hat.

Nim breit Wegerichwasser ij. Pfund/ weiß Rosenwasser liij.
Vierling: Laß ein schwarze Hennen sieden/ biß an die statt/ stoß sie
klein/ vnd geuß die zwey Wasser daran: Darvon gib der Frauen
alle Tag j. Löffel vol oder liij. nüchtern/ laß sie ein stund darauff sa-
ssen: Thue es viij. tag/ oder biß der Fluß vergehet.

Oder.

Sie esse eingebriet Corianderkern/ morgens nüchtern: Dann
so viel sie deren ißt/ so manchen Tag vermeidet sie ihr Kranckheit.

Oder.

Scud Singrün in Wasser/ vnd laß den Dampff darvon also
warm zu ihr gehen/ so verkehret sich zu hand.

Oder.

Gib ihr gestossen Einghirm mit warmen Wein zu trincken.

Oder.

Nim rote Corallen/ gelben Augstein/ jedes j. Scrupel/ mit breit
Wegerichwasser angemacht/ vnd außgetruncken.

Ein Pflaster darfür.

Nim Mastix / boli Armeni, sang. Draconis, thuris, mu-
mia, añ. vnc. j. s. Stoß alles gar klein mit Eyerklar vnd Essig/
mache

machs zu einem Taiglin oder Pflaster: Das leg vber die Brust vnd Nieren.

Wann ein Fraw ihr Zeit zuviel hat.

Nim ein Hennen ab / die legt: Mit den Schallösen Eiern / vnd Maluastier / mach ihr ein Rästlin / vnd gibs ihr zu essen.

Oder.

Nim von einer gar schwarzen Gels die Milch / auff ein halb Maß / oder mehr / lösche ein glüenden Stachel so offte darinn ab / bis die Milch siedig daruon wüdt / so laß sie von ihr selb erkalten. Daruon soll die Fraw trincken / bis es sich verstellt. Man mag auch ein gut stück Stachels in der Milch ligen lassen. Sie soll sich hüten vor feister Speiß / mehr gebratens vnd gedörts / als gesotens / essen. Doch wolt ich solche Mittel nicht gern brauchen / es were dann das man andere nicht gehabt / oder zu der Hand bringen köndte.

Wann ein Fraw des Blumes zuviel hat.

Gib ihr des Puluers von Amethysten / mit Wegerichsamen vermischet in Wein zu trincken. Es versteinet gleich

Oder.

Brenn ein Scharlachin Flecken / in einem neuen vngewässerten Hasen / zu Puluer: Des Puluers gib von einem j. quintlin / oder ij. scrupeln / bis auff i. quintlin / in einem wach gesottenen Ey / oder in einem Träcklin warmen roten Weins.

Oder.

Nim Wä. söhlin / vnd Nagelkraut / jedes ein halbes Händlin voll / zerschneids / vnd binds in ein Träcklin / legs der Frawen in ihr Trinckgeschirz / laß sie stüts daruon trincken: Wann es die Krafft verlieren will so mache ein frisches an.

Wann ein Fraw ihr Krankheit zulang vnd zuviel hat.

Nim Wacholderbeer ein quintlin / Blutwurz / Tormentill genannt / ein lot: zerschneids / vnd seuds in einem Viertheiln Weins /

Weins/so lang als man ij. Eyer seude/laß wider kalt werden. Laß sie darvon je ein Trunck thun/weil es wehret. Man möcht auch die Tormentillwurck allein j. quintlin in einer Erbis oder Fleischbrühe sieden/vnnd der Frawen ein warmes Trüncklin oder ij. darvon geben/wann der Fluß so hefftig gehen wolte.

Oder.

Nim gebrennte langlechte Muscheln oder Schalen/die man an den Wassern fündt: Corallen/gefeilt Hirschhorn/Muscatus/Tormentill/boli Armeni/dürren Nesselsamen/vnd Wegerichsamen: Stoß alles rein zu puluer/vnd mischs vnter einander. Darvon gib der Frawen des tags zwey oder drey mal mit Wein vnnd Brot/oder wie sie es nemen mag.

Zu hefftigem Fluß der Frawen.

Nim rote Rosen/Hypocistidis, Sumach, Granatschelffen/Balaustien/jedes ein Hand voll: Zerknitsch groblecht/seuds in rotem sawrem Wein/nach Schwäm darinn/die trucke auß/vnd leg sie vber/vornen ob der Scham/vnd hinten vber die Lenden/in zimlicher wärmin. Salb sie hernach an selbigen orten mit folgenden Salblin.

Nim Wirtenöl/Rosenöl/Seeblumenöl/jedes zwey lot/boli Arm. lang. Draconis, gummi Arab. tragacanthi, rosarum rubearum, mirtillorum, añ. scrup. j. cum cera q. l. fiat vnguentum. Vor dem essen gib ihr von volgendem puluer j. quintlin in einem Trüncklin Weins ein.

Nim Datelkern/rote Corallen/præparierten Coriander/jedes j. quintlin: Stoß zu reinem Puluer/vnd mischs.

Wann einer Kindbetherin der Fluß zu hefftig anbricht/vnd sich nicht will stillen lassen.

Nim Bngerisch/oder sonst des besten Golds: Machs glählig/vnd löschs in irem trincken/es sey Wein oder Bier/ab/bis es zimlich warm würdt/das laß sie trincken. Es stellt noch mehr/wann man des Golds ein wenig schabt/vnd es mit hinein trinckt.

Für

Für hefftiges stessen.

Rec. Conf. rosarum antiquæ, vnc. ij. lap. hæmatis, trochiscorum de charabe, de terra sigillata, de spodiij, añ. drach. j. cñm syr. ex rosis siccis fiat electuar. Dosis, einer Nus groß morgens vnd abends.

Oder.

Nim Perlinmutter/vnd rote Corallen/jedes eins Pfennings schwer: Stos zu reinem Puluer gibs ihr in einem Löffel vol Wasser von Eichen Laub gebrennt.

Wann ein Frau ihr Zeit zumiel hat.

Nim ein alten Capaunen / so alt du ihn haben magst: Würg ihn/vnd nim ihn auß/säubere den Magen / vnd thue die Gallen von der Leber. Legs dann beede wider in Capaunen/vnd nim Kautzeblätter (ich nem Rosenblätter darfür) vnd breit Wegerichblätter / jedes ein gute Hand vol: Hack's mit sampt dem Capaunen/vnd brenn Wasser darauf. Dessen gib der Frauen morgens nüchtern auff ij. oder iij. lot / warm/ vnd das ein tag etlich nach einander/bis es sich ergibt.

Oder.

Nim Nesselsamen gestossen / j. quintlin: Gibs ihr in schönem Regenwasser zutrinken.

Oder.

Leg ihr ein wenig Gaffer in Wein/vnd laß sie den trincken.

Für den vbrigen Fluß der Frauen/es sey
weiß oder rot.

Nim desselbigen Flusses/vnd brenns in einem heißen Scherben/oder ein Löffel/das es sich puluern laßt: vnd laß sie dessen etlicher Haselnus groß trincken/in einem Löffel voll Weins. Darnach nim desselbigen Flusses/des Bluts/in ein Tuch/vnd legs ihr über den Leib/von dem Nabel herabwärts/bis zu vnderst am Leib/vnd laß sie darüber schlaffen liegen / das es wol warm werde auff dem Leib/auff der Mutter. So verstehet der Fluß/er sey weiß oder rot.

Zu

Zu verstellung des vberigen Fluß/ vnd stärckt darnach
das Herz vnd die Leber.

Nim Eichen Prossen / wie viel du wilt : Zerstoß die in einem
Mörser. Zu einem Vierling solcher Prossen / thue weissen Zucker
ij. Vierling: Thue es zusammen in ein saubers Glas/ rhüts offte mit
einem saubern hülßlin Stecklin vmb / Sehe es wol vermacht an
die Sonnen/ iij. oder iiij. Wochen : Rhüts alle Tag einmal vmb/
vnd behalts darnach. Daruon gib der Frauen oder Jungfrauen
offte einer welschen Ruß groß/ vnd laß sie allweg ein stund darauff
fasten.

Ein anders.

Nim grün Korn oder Samen/ legs auff Kolen/ so gibt es ein
Dampff/ den sol sie ein gute weile an sich an blossen Leib gehen laß
sen: Das soll sie des Tags drey mal thun.

Oder.

Nim Gallöpfel/ die stoß / vnd seuds in Regenwasser: Presse
sie dañ wol auß/ vnd zu eim Viertheiln diß Wassers nim j. viert
theiln breit Wegerichwasser/ laß wol warm werden/ neß ein new
en Schwam darinn/ den laß sie zu vnderst vber den Leib legen.

Oder.

Nim frische Kleyen/ vnd stärcken Essig/ mach daruon s. Pfla
ster. Das soll sie auff den Nabel/ vnd auff die Mutter legen/ des
Tag zweymal.

Wann ein Weibsbild hefftig fließt/ vnd man sich
des Heigblut besorgt.

Gib ihr distilliert Capaunenwasser zutrinken / vnd thue ihr
das auch in ihre Brölin.

Bind ihr beede Goldfinger mit einem roten Zendel ganz
hart/ will es noch nicht nachlassen/ so treib mit dem Capaunenwas
ser ein alten Rosenzucker durch/ vnd gib jr offte ein Löffel voll oder
ij. daruon/ bey Tag vnd bey Nacht.

Man mag auch Mandelmilch mit dem Capaunenwasser
aufziehen.

Oder.

Oder wann nichts helfen will/so gib jr drey oder vier Tropfen des Fluß in einem roten Wein.

Ihr essen soll sarnemlich sein/ gebratne Waldbögelin / oder gestossens von gesotnen Waldbögelin/mit gescheelten Mandeln gemacht. Item/Hennenlächlin/Mandelwürst/darüber kan man Brälin machen/ vnd Zibeben darinnen dämpffen. Item/Brotmüßlin mit Hennenbrühe vnd halb Wein/ vnd Zucker darzu gethon / nach dem man das Brot geröscht hat. Item / geröschte Weinbeer in Wein mit weißem Zucker/ vor essens geessen.

Nim auch ij.lot weissen Zucker in ein halb Maß Wassers / laß den Ball darüber gehen: Wann erkaltet/so stoß vj.lot Mandel/treibs damit durch / das mag sie kalt essen / oder damit kochen lassen/was sie will.

Für den weissen Fluß.

Für die weisse Krankheit.

Nim weissen Andorn/leg den in Wein / vnd trinck zum essen die erste zween Trünck daruon / zu abend / auch nach dem essen.

Solch Tränck würdt noch nützlicher/wann zu j. Händlin voll Andorn/noch gelegt werden/ Hirschzungen / vnd Camillenblümlein/jedes j. Händlin voll/vnd würdt alles mit einander in ein zartes Lächlin gestriekt/vnd in j.maß Weins gelegt / vnnd wie oben gemeldet/gebraucht.

Wann eine den weissen Fluß zu hart hat.

Nim ein weiß Lächlin/legs in Brenntenwein / oder Aqua vitæ, daß es naß werd / legs warm auff die Räuhe/wanns trucken würdt/so negwider/das thue einmial oder sibem. Es ist bewehret.

So ein Frau das weiß hefftig/oder ein böse Mutter hat.

Seud edle Salben in Wasser/ laß sie morgens vnd nachts den vordern Leib darob dämpffen oder bähem / vnnd doch bey Leib nicht

nicht heiß/drey oder vier tag/ nach dem es kommen ist / doch nicht/
wann die zeit vor handen/vñ schon da ist/bis es vergehet/so brauchs
wie gemeldet.

Für den weissen Fluß.

Nim des Krauts Polytrichi zwey lot/ Negelin ein quintelin/
Maulbeerblätter j. lot/Zucker ij. lot: Stoß alles zu Puluer/vñnd
misch vñter einander zu einem Triget. Daruon soll man auff ei-
ner gebähten Weckenschnitten / die mit Wein angefeuchtet sey/
alle Tag vor dem Morgen oder Nachteffen j. Stund/essen/ vñges-
fahrlich ein Schnitten/vñd das drey oder vier Wochen an einan-
der. Es ist bewehrt.

Für das weiß Gefücht/D. Wolff Thalhauser.

Nim weissen Weyrauch/Mastix/Muscamus/ breiten We-
gerich/ jedes ij. Lot/ Agrimonia j. Hand vol: thue es in ein Glas
vñd geuß ij. Maß guten starken Wein daran/ laß zween Tag ste-
hen/ laß dann auff einem Kolfewr sieden/ bis der dritte theil eingeo-
fotten ist / colliers / vñd truckts wol sauber auß. Nim darnach Ros-
senzucker acht Lot/ fein Zucker j. Pfund/ guten Zimmet/ klein zer-
klossen / j. Lot. Thue es alles in ein Glas/ vermachs wol/ laß also
stehen. Daruon sol die Frau morgens ein guten starken Trunc
thun/warm/ dieweil es wehret. Nachmals sol man diesen Rauch
machen.

Nim Imber j. Lot/ der weissen dñnnen Rinden von Birelis
nem Holz/ klein zerschneiden / j. quintlin / vñd der Blumen von
Mäusöhlin j. Lot / wann man aber die Blumen nicht gehabt
mag/ sol man so viel Krauts nemen. Diese Stuck alle thue auff
ein heißen Ziegelstein/ geuß drey Löffel vol guten Maluasier dar-
auff/ daruon sol sie den Dampf durch ein Trechter in den Beer-
leib gehen lassen/ iij. oder iiij. tag nach einander. Vñd wann sie
das wasser darzu trinck / so würdi jr geholffen. Nach dem Dampf
leg ihr volgendes Pflaster vber den Nabel.

Nim

Nim rote Rosenblätter/ Camullen vnd Mutterkraut/ eins so viel als des andern: Laß in einem guten roten Wein fieden/ vnd binds warm vber den Nabel.

Sie mag auch diß Del brauchen / dann es ist bewehrt von D. Thalhäufern.

Nim Terpentin j. Pfund/ Galbani, Myrrhæ, jedes acht lot/ Loröl x. lot: Mischs vnter einander / thue es in ein Instrument/ darinn man die Del distilliert / vnd distilliers mit grossem fleiß: Thue ein wenig kleine saubere Kieselstein darzu / so steigt es nicht vber sich. Vnd behalt diß Del / damit soll sie den Nabel salben. Es ist alles bewehrt von D. Thalhäufern/ wie gemelde.

Für den weissen Fluß.

Gib ihr abends vnd morgens allwegen ein Träncklin weiß Rosenwasser zutrincken.

Oder.

Nim weissen Beyfuß / seud den in einer Fleischbrühe/ damit mach ein Breyn/ mit Kockenbrosem: Strewe darauff einer Haselnus groß weissen Weyrauch: Das soll sie morgens nüchtern etlich mal essen.

Oder.

Brenn im Meyen von den braunen Kleeblumen in den Wiesen/ ein Wasser: Darvon gib ir den Tag vber/ oft zutrincken/ vnd laß sie auch den Wein vber Tisch damit vermischen.

Deßgleichen mag man auch das Melissenwasser brauchen.

Für die Beermutter.

Für vber sich steigen der Beermutter.

Encck ihr Bibergeil an Hals/ vnd laß sie oft daran riechen.

Oder.

Laß sie Bibergeil zwischen die Brüst vber das Herzgrüblin legen.

Für auffsteigen der Beermutter.

Mach ihr folgende Rauchkuchlin / deren leg eins auff ein Blut / vnd laß den Rauch ihr zum Mund vnd Nasen gehen.

Rec. Galbani in aceto dissoluti, castorei añ. vnc. s. sulphuris vnc. j. misce, fiant trochisci.

Vnten aber brauch ihr folgendes Sälblin. Rec. musci scrup. j. Gallie muscatæ drach. j. olei lilior. vnc. ij. agitentur simul in mortario, vt fiat linimentum molle. Damit soll der Frawen Leib vnten mit linder warmer Hand gesalbet werden.

Ein bewehrter Rauch vnd Küßlin für die Mutter.

Nim gelben oder weissen Augstein / Zände ine an / oder wann er gepülueret ist / lege ine auff ein Blut / vnd laß den Rauch daruon in Mund vnd Hals gehen. Fülle auch ein Küßlin mit Haselhüner Federn / so groß / daß es den Leib bedecken mög : Laß sie das warm vberlegen / wann die Mutter anfahet vnrhüwig zuwerden.

Für die Beermutter.

Wanns ein Mensch ankumpt / so laß gleich vnter beede Arme ein Büschel Leibstückelblätter legen / es sey dürr oder grün / vnd daß sie ein wenig von einer Leibstückelwurß ess / vnd die wol kewe (das thue / als oft eins ankumpt) vnd auff den Nabel legen.

Oder.

Fülle ij. Säck mit Vermut vnd Beymenten / die den Leib bedecken mögen. Steps / daß die Kräuter nicht zusammen fallen: Seuds in weißem Wein / truck's wol auß / laß sie ein nach dem andern allweg warm vberlegen / biß sich die Mutter setzt.

Oder.

Nim Vermut vnd Rauten / eins so viel als des andern: Hacks vnd röschs in Baumöl / biß es weich würdt: Streichs auff ein Lächlin / wie ein Pflaster / vnd legs warm auff den Nabel.

Oder.

Leg ihr Vermut in die Schuch / vnd laß sie darauff gehen.

Für

Für die Beermutter.

19

Für die Beermutter.

Nim frische Kauten j. Hand vol: Thue es in j. Pfannen/ vnd hebs vber das Fewr/ biß es wol heiß vnd Lind würdt/ so wickle es in ein zarts Tüchlin/ vnd binds auff den Nabel. Wast es nicht gleich helfen will/ brauchts noch einmal.

Ein anders.

Nim Zibet/ einer Linsen groß/ laß sie das mit einem Finger gantz wol in den Nabel reiben/ so lang/ biß sie bedunckt/ daß es gantz hinein sey. Dann heiß sie still liegen/ mit an sich gezogenen Füßen/ vnd daß sie den Bauch warm halte.

Oder.

Nim frische Krausemüntz/ laß sie die vnten an die Geburt binden/ vnd mit Holderblut bestreichen. Vnd wann schon ein Weib schwanger were/ so schadet es ihr doch nichts.

Ein bewehrte Kunst/ so einer die Mutter vber sich steigt.

Nim Rosenblätter j. Händlin vol/ vnd x. oder xv. ganze Gewürznegelin: Binds in ein leinins Tüchlin/ seuds in Maluasier/ so lang als ein harts par Eyer: Legs der Frauen/ so warm sie es leiden kan/ für den vordern Leib so genach/ als man kan/ schier als wann sie es zu ihr trucken solt/ doch soll sie bedeckt sein/ daß der Dampff darvon nicht vber sich ins Haupt kom/ biß sich die Mutter gesetzt.

Ein anders.

Nim Rühkafte also warm/ balds von der Ruh kompt/ thue es in ein Tüchlin/ hebs vnter die Ruh/ miß auff das Rühkafte ein guten Trunck in ein Schüssel/ truckts ein wenig auß/ vnd thue behend/ weil es warm ist/ eins Pfennings schwer Negelinwurk in die Milch/ rührs wol vmb/ gibts ihr also warm zutrinken: Doch legs vor nieder/ decks zimlich zu/ ob sie schwitzen möcht.

Wer ein wenig von einer Alantwurk ist/ so balds die Mutter ankumpt/ ist fast gut darfür. Deßgleichen von einer Meiserwurk.

c. iij

Oder.

Oder.

Nim Rhulaf / zertreibe in einem guten starcken weissen Wein / seyhe es durch ein Lächlin / thue Zimmet darzu / so viel / das ihm den Geschmack zum theil neme: Gibs einer warm ein / bald sie die Mutter vberkompt / doch soll sie sich / ehe sie es trincket / niederlegen / vnd warm zudecken. Es hilfft.

Oder.

Nim v. Schaaffbonen / als frisch du sie bekommen magst / vnd zertreib sie in einem zimlichen Trunck Weins / der so warm sey / als man ihn wol leiden mag / vnd gibs ihr zutrincken.

Für die Beermutter.

Nim ij. Roszürch von einem Ros / das lautern Habern isst / also warm: Zertreibe in einem Trunck Weins / seyhe es durch ein Lächlin / vnd strewe gestosnen Zimmet darauff: Gibs warm zutrincken: deck sie zu / vñ laß schwitzen: So du Melissenwasser hast / so nims für Wein.

Oder.

Gib ihr einer Ruß groß album Græcum / in einem Träncklin weiß Silgenwasser warm ein.

Ein bewehrt Stück für die Beermutter.

Nim das weiß von Hānermist / als groß als ein Gartenerbis: Zertreibe in einem Löffel voll Weins / vnd gibs ein. Es ist gewiß.

Oder.

Seud Lorbeer in Wein / vnd gib jr den also heiß zutrincken.

Oder.

Seud Melissen gleicher gestalt / vñnd gib den Wein heiß zutrincken.

Oder.

Seud Albenellwurz j. lot / in einem Viertheil in alten Weins / wie harte Eyer: Gib morgens nüchtern ein warmen Trunck darvon.

Oder.

Gib ihr rot Neflenwasser zutrincken / das stille die Mutter.

Ein

Für die Beermutter.

21

Ein anders.

Nim j. Zehen von einem Knobloch / schneids auff's aller fleis-
nest / oder zer knitschs / thu es in ein Löffel vol Brantenweins / oder
mehr / darnach er starck ist / gib's ihr zutrincken / doch daß sie sich
warm halte.

Oder.

Nim Krebsaugen / Hasensprung / Pomeransenschalen / vnd
ein wenig Einhorn / daruon mach ein Puluer / gib's mit gutem
Weinessig ein / vnd decke sie warm zu. Nota: Es were viel siche-
rer vnd besser / daß mans in warmem Wein eingebe.

Oder.

Nim Krepsaugen / Pomeransenschelffen / Zittwan / weissen
Augstein / jedes j. quintlin: Stos alles gar klein / vnd mischs wol
vnter einander. Daruon gib j. quintlin auff einmal mit dem stär-
ckesten Wein / den man haben mag / vnd daß sie sich denselben tag
vor dem Lufft hüt.

Ein andere ganz gewisse Kunst darfür.

Im Herbst nim den Samen auß den Kartenbürsten / wie sie
im Feld wachsen / welche die Tuchscherer brauchen zu den Tü-
chern / wann er zeitlig ist / klopff ihn auß / vnd schwing ihn sauber /
daß nichts vnсаubers darinn bleib / laß ihn darr werden / stoss ihn zu
einem puluer. Daruon gib der francken Person / so viel man zwis-
schen iij. Fingern heben kan / in einer warmen Brüh / oder in einem
warmen Wein / laß sie gar still darauff liegen / vnd decke sie warm
zu. Wann sie köndte schwitzen / so were es desto besser / laß sie zw-
oder drey stund ligen / biß sich die Mutter wol lezt.

Oder.

Nim Melissenwasser / oder Zeynmentenwasser / Küßkastwaf-
fer / vnd Leibstücketwasser / jedes j. lot. Gib's warm zutrincken.

Ein anders.

Nim Holderschwamlin ein Hand vol: Geuß daran j. Maß
Brantenwein / laß in einem Glas wol vermacht an einander ste-
hen. Wann

Wann eins die Beermutter ankumpt / so gib ihm ein Trüchlin
des Brenntenweins / so vergehets ihm.

Oder.

Nim von den Tretschen oder Ruffsolcken / wie man sie nennt/
die Möglin / ehe man sie seudt: Thue sie auff / vnd schab das vn-
sauber herauß / zeuhe ein Faden dardurch / vñ hencks an den Lufft /
da kein Sonn scheint / oder dörrs in einem Backofen / auff einem
saubern Düttlin / dann stoß zu Puluer / gib einer Frawen oder
Jungfrawen / so die Beermutter hat / des Puluers dreyer Erbis
groß in einem Löffel voll Weins. Das soll gar bewehrt sein.

Ein anders für reiche Leut.

Nim Beningenkörner gepüluert / fünff an der zahl / Kaulber-
sichstein / weissen Augstein / Corallen / weissen vñ blawen Saphir /
jedes j. quintlin / Pomeransenschelffen / Hechtaugen / Hechtzän /
Hirschcreus / jedes j. quintlin / Feinbeerlin ij. quintlin / gemalen
Gold ein quintlin: Alles auffs reiness gepüluert / vnd vnter einan-
der gemischt. Daruon gib abends j. quintlin mit einem Löffel voll
Melissenwasser.

Für die Beermutter.

Gib ihr bitter Mandelöl / oder das Del von krausen Beymen-
ten / daß sie sich vnten vmb den Nabel damit schmiere.

Wann ein Mensch die Mutter hat.

Nim j. Hand vol Rümlich / thue es in ein Säcklin / seuds in
Wein / wie harte Eyer / trucke zwischen zwey Zeller wol auß / lege
auff den Leib / vnterhalb des Nabels: Gib ihr auch ein guten
Trunck des Weins / darinn das Säcklin gesotten hat / so warm
sie es trincken kan. Wann das Säcklin erkalten will / so wärms
wider im vorligen Wein.

Ettlich geben weissen Weyrauch j. quintlin / in halb Wein /
vnd halb Spicanardwasser / ein / vnd lassen das Kranck darauff
niderligen / vnd sich still halten.

Oder.

Oder.

Nach Baumöl heiß/nach ein Baumwollen darinn: Laß sie es
 ober den Nabel legen/so heiß sie es leiden kan. Es hilfft.

Oder.

Nim frischen Butter/vnd gut frisch Baumöl/eins so viel als
 des andern: Laß heiß werden/nach ein Tuch darinn (weiß oder blau/
 wullin wer am besten) legs ober den Leib. Es hilfft.

Für Mutterwehe.

Nim Salbeyen ein guten theil/legs ij. oder iij. Tag in Essig:
 Zerstoß ihne dann/vnd trucke den Saft darauf: Damit soll sich
 die Fraw in vnd vmb den Nabel salben/vnd vmb die Knäschelben.

Oder.

Nach ein Tuch in Brenntenwein/vnd legs ober den Nabel/vnd
 auff den Bauch/den salb zuuor mit solchem Brenntenwein.

Oder.

Nim Alantwurß / sampt dem Kraut: Hack's klein / seuds in
 Wein/legs wol heiß ober.

Für das Mutterwehe.

Brat ein weiße Gilgenwurzel/in heisser Aschen / binds auff
 den Nabel/das stillt den Schmerzen bald.

Ein bewehrte Salben/für die Mutter.

Nim Gloriet j. lot/ Hirschlin Vnschlit ij. lot/Weyenschmalk/
 oder sonst Butterschmalk iij. lot: Laß es ob einer Glat vnter ein-
 ander zergehen/rhürs wol/bis es gestehet. Wann eins die Mutter
 ankumpt/so thue der Salben in ein Nußschalen/bis schier voll ist:
 Binds ober den Nabel / so zeucht die Mutter die Salben hinein/
 vnd legt sich.

Ein anders.

Nim Boley ein gute Hand vol/wilde Salben drey oder fünff
 Blätter: Hack's klein durch einander / schlag dann zwey Eyer
 drein / auch schab von einer Muscatnus gar klein darzu: Rhür al-
 les wol durch einander / bachs in Baumöl/wie ein Ruchlin/dann

d

seyhe

seyhe das Oel herab/ vnd schlag das Ruchlin in ein Tüchlin / vnd laß sie das/ so warm sie es leiden mag/ vber den Nabel legen/ doch daß sie still lige: Wann das Ruchlin erkaltten will/ so wärms wider in Baumöl/ wie vor.

Für Mutterstörige Frauen ein Traget/ von der
von Hobenlohe.

Nim Metram / Boley / Beymenten / Maurrauten / Kornmäns / Bachungen/ also viel als des andern: Dörrs / vnd stoß/ thue Zucker darzu/ daß es lieblich würdt. Ragst auch wol ein wenig Imber/ Zimmet/ vnd Galgant darzu thun: Brauchs abends vnd morgens auff Beckenschmittlin/ die gebähret/ vnd mit Wein angefeuchtet seyen. Gibs in Mäusohlinwasser / morgens nüchtern zutrinken.

Zuder Mutter.

Nim j. Muscatnus / Melissen / Maioran vnd Metterich/ jedes ein wenig: Stoß vnter einander klein/ binds in ein Tüchlin/ vnd brauchs.

Nim auch ein bachnen Stein / laß ine wol heiß werden/ geuß ein guten starken Wein / darinn gestoßne Regelin / vnd Imber auch seyen/ darauff/ vnd laß den Dampff zu ihr gehen.

Ein Bad für Kindbetherin/ oder Frauen/ so die Mutter
vnd Brimmen haben.

Nim Camillen / Melissen / Bullinkraut / Bappeln / Riebkraut / Kienlin / Haberstroh/ daran der Haber noch sey: Thue es in ein Hasen/ laß iij. stund sieden: Das Riebkraut soll die Frau herauf nemen / vnd im Bad darauff sitzen/ soll sich auch mit dem gebachnen Stein/ vor dem schlaffen gehen/ bähnen.

Für auffstossen der Mutter ein köstliches Sälblin.

Nim Beerenklaw/ Seuenbaum/ Bappeln/ Rosbucken/ Maioran/ Salbey/ Rosmarin/ Wolgemut/ Bermut/ jedes ij. Hand vol/ Regelin ij. lot/ Spleanardi/ Zimmet/ jedes iij. quintlin/ Rüm-
mich zwey lot/ Dörrs alles/ vnd stoß auffs reinst. Nim dann weiß
Wachs

Wachs f. Quart / Maluasier ij. Quart / Schweininschmalz ij. Pfund / Galban / zuuor in Wein zerlassen / ij. lot : Thue diese letzte Stück zusammen / vnd laß gemählich mit einander sieden / biß sich der Maluasier verzehret : Darnach thue erst das Puluer darein / wanns nicht mehr heiß ist / rühre wol vnter einander in einem Mörser / daß es ein zarts Sälblin gebe. Damit soll man den Nas bel salben.

Ein sehr nützlich Wasser für das auffsteigen der Mutter /
sehr gewiß vnd bewehret.

Nim Zittwan / wilden Mohrensamen / grüne Leibstückelwurz / rote Myrrhen / jedes iiij. lot / Bibergeil / Beningenwurz / jedes ein lot / grünen Echinmistel / der im abnehmen des Mons geschnitten sey / klein gefeilt mit einer Raspeln / vnd grüne Kakenmänn / jedes acht lot : Stoß alles groblecht / thue es zusammen in ein Glas / vnd geuß drey Kannen gut Wetterkrautwasser daran / vermache wol / daß kein Krafft heraus komme / laß ix. Tag stehen / darnach distilliers sanfft. Daruon gib einem / das befind / daß die Mutter steigen will / ij. Löffel voll / vermische mit f. Löffel voll Weins oder Lindenblustwasser / das thue einmal iiij. oder iiij. So aber die Mutter schon hart auffgestanden / daß ein Mensch not litte / vnd für tod lege / so gib jme nur f. Löffel vol auff einmal mit weißem Augstein. Brauch auch was sonst die Mutter stille / von Rauchwerck. Diß Tranc leg die Mutter zu recht / verzehret die böse reissende Wind vnd auffblähung des Leib / welche das auffsteigen der Mutter verursachen. Es wöhret der Ohnmacht vnd schwerer Kranckheit. Das ist an vnzahlbarn Personen probiert worden.

Für Unfruchtbarkeit der Frawen.

Daß ein Fraw bald schwanger werde.

Soll sie alle tag nüchtern frische Eyer essen / von Hennen / die kein Hanen bey jnen haben / ein Monat lang.

D ij

Oder.

Oder.

Nim den Schaum/den der Haas vmb das Maul hat/wann er Pappeln nagt: Gib in der Frauen zutrinken in Wein: Wann sie dann bey ihrem Mann schlafft/so würde sie schwanger vnd beerhafftig.

Oder.

Gib der Frauen ein Hasenmutter/ohne ihr wissen/gebraten zuessen. Oder brenns zu Puluer/vnd gibs ihr zutrinken in Wein/in einem Bad. Das macht die Frau schwanger desselbigen tags/wann sie bey ihrem Mann schlafft.

Wann ein Frau nicht kan schwanger werden.

Nim Imber/Negelin/Camillenblümlin/jedes j.lot/Galgant/rote Wyrzhen/jedes j.quintlin: Alles klein geschnitten / thue es in ein achtmaß Weins / laß ettlich Tag daran stehen / brenns dann durch ein Helm auß. Laß sie des Wassers abends vnnnd morgens iij. Löffel vol trincken.

Ein gut Trancf/wann ein Frau jr Zeit nicht recht hat/vnd gern schwanger were/die trinck ij. oder iij. Monat daruon/morgends warm/abends al/o kalt.

Nim Negelinmutter/Lorbeer/jedes ij.lot/Diptam ij.lot/Blabenellen j.lot/klein Boley j. Händlin voll: Stoß groblecht/strick's in ein reins Luchlin/legs in ein Kannten/geuß daran ein Seidlin Reinfall/laß ij. Finger einsieden/vnd wann es abgetruncken worden/so mag man es wider vbergießen.

Ein gut Trancf/das die erkalt vnd verschleumpte Mutter wider reiniget.

Nim Boley iij. Händ voll/Maioran ij. Händ voll/Salbey ij. Hand voll/Dosten j. Hand voll/Süßholz ij.lot/Alantwurh ij. lot/Fenchel vnd Enis/jedes j. lot/Rosinlin iij. lot: Scuds in ij. Maß guten alten Wein/laß den halben theil einsieden/seyhe es durch / vnd gib ihr morgens nüchtern ein kleines Becherlin voll daruon zutrinken/laß sie iij. stund darauff fasten.

Wann

Wann ein Fraw gern schwanger were.

Nim wild liliū conuallium (siehet wie Federn / wann es verblühet) j. lot: Dörre an der Sonnen / oder bey einem warmen Ofen / puluere klein / vñ thue darzu Mutternegelin / die man sonst Fusti nennt / auch klein gestossen / mische wol vnter einander: Laß die Frawen ins Bad gehen / vñ wann sie wol außgebadet hat / so gib ihr das Puluer in Maluasier / in j. oder ij. Trüncken ein / das soll sie j. stund oder ij. bey jr erwärmen lassen / vñ sich dann zu irem Mann legen. Wann sie nicht schwanger würdt / so soll sie es ober ein Monat wider thun / vñnd das also iij. Monat nach einander. Das Bad darzu gehörig / mach also:

Nim Mutterkraut / Quendel / Camillen / Leibstücker / Gypffelin von Wachholderstauden / jedes j. Hand voll: Seuds in einem wol verdeckten Hafen mit Wasser / daß kein Dampff daruon komme: Laß ein Badzuber zurichten / vñ ein Stul darein / der in der mitten ein Loch habe / setz den Hafen mit den Kräutern darunter / daß der Dampff wol zum Leib möge / doch nicht heißer / als wie es eins außwendig an der Hand wol leiden mag / darob soll die Fraw sitzen / wann sie ihr Zeit gehabt hat / die nächste iij. tag nach einander. Wann sie schwitzt / so trücket man den Schweiß mit trucknen warmen Tüchern ab: Vñ wärmt das Bad mit heißen Zünder. Das ist vielfältig bewehrt worden.

Oder.

Seud Tormentillwurzel in Regenwasser / vñ setz die Frawen darüber / daß ihr der warme Dampff daruon in Leib gehe. Das thue viij. abend vñ morgen. Hernach nim Tormentillwurzel / klein gepuluert / machs mit heißem Honig an / wie ein Latwerg oder Pflaster: Streichs auff ein Tuch / vñ legs der Frawen ober den Bauch: Vñ wann es kalt will werden / so wärme es wider. Das thue des tags drey mal.

d iij

Wann

Wann einer Frauen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben/ Cardomömlin/ Paradiskörner/ weissen Imber/ jedes j. lot: Stos jedes besonder/ gar klein/ vnnnd mischs dann vnter einander. Vnd laß die Frau iij. Wochen/ alle Wochen einmal baden. Das Bad mach also: Nim ein Rieß Garn oder etlich/ seuds in Aschen/ schneid ein Loch in ein Stuel/ schlag ein Tuch darumb/ setze den Kessel mit dem Garn darunter/ laß die Frau darob erschwitzen/ in einer Badstuben. Vnd vor dem eingehen gib jr j. quintlin vom obgeschriebnen Puluer in einem guten Trunck warmen Weins/ deßgleichen wann sie außgehet/ laß sie darauff im Beth schwitzen.

Ein anders/ wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: Seuds in Wein oder Wasser/ vnd laß sich die Frau darob bähē/ viij. tag lang/ oder länger/ doch soll sie anfahen/ wann die Zeit fürüber ist. Einer erkalteten Frauen seuds in Wein/ einer hitzigen in Wasser. Diß ist der Römischen Königin Bad.

So ein Frau gern Kinder hette.

Nim Haberstroh/ Erblestroh/ Hewblumen/ gleich viel: Thue es in ein Hafen/ geuß Wasser daran/ laß sieden ein viertheil stund. Wann die Frau außgebadet hat/ so sol sie im Bad ober den Hafen sitzen/ vnd sich darob dünstē/ so warm sie es leiden mag/ dar nach zu dem Mann ligen/ das soll in x. tagen iij. mal geschehen.

Ein Bad/ so D. Lieber zu Heidelberg zweyen Frauen geordnet/ die beide dasselb jar schwanger worden/ da sie doch darvor nicht gekinder haben.

Nim Wolgemut/ Benfuß/ Camillen/ Kräußhölin/ Braunellen/ klein Heitternesseln/ Beymenten/ Quendel/ Haberstroh/ Brombeerstaude/ Schneid alles klein/ thue es in ein Sack/ seuds in Wasser/ vnnnd laß sie x. oder xij. tag darinn baden/ nicht zu heiß/ alle tag ein stund oder zwo.

Ein

Ein bewehrte Kunst/wann sich ein Fraw erlæset.

Nim Melissen/Boley/Rosmarin/Quendel/oder Feldkümmich/Baldrian jedes j. gute Hand vol/Mastix j. lot/Morihen ein quintlin: Thue es in ein neuen Hafen/ geuß Wein darüber / vnd laß wol verdeckt sieden. Darnach setz denselben Hafen vnter ein Kästlin / das oben mit Blech vermacht ist/ daß der Dampff dar durch gehe / vnd setz die Frauen darauff / daß sie den Dampff in Leib lasse gehen / so warm / vnd so lang sie mag. Das thue sie abends/ehe sie zu Beth gehet. Vnd wann sie ein weil darauff gesessen ist/so mach sie ein zartes Tüchlin naß im Hafen/ vnd wasch den Leib vnten damit ab/vnd gehe darauff zu Beth. Dis soll man vier Wochen brauchen / daß sie anfahe gleich nach dem/ wann sie ihr Zeit gehabt hat.

Ein vast gut Bad/wann ein Fraw gern Kinder hett/vnd
ist der Königin Bad.

Nim Kleinsin kraut/Mutter oder Matronkraut/Peschmolten/ das ist/Duckeln oder Sonnwendgürtel / Wolgemut / Melissen/ Münzen/S. Johannis kraut/ Camillen/ Spica, das ist/ S. Waldenakraut/deren ix. Kräuter jedes vj. Hand voll / mag man die Kräuter grün haben/ seind sie besser weder dürr/ oder so viel man der grünen haben kan: Mach ein weissen leinen Sack / der völlig einer guten Spannen breit sey/vnd so lang / daß er völlig vmb die Fraw gehe / zerschneid die Kräuter / daß sie nicht vber eins Gleicholang seyen / thue sie in den Sack wol vnter einander gemischt/nehe den Sack wol zu/leg in in ein Kessel/ oder verdeckten Hafen / daß kein Dampff daruon möge/ vnd der Sack wol weit ein oder raum habe/geuß Regen oder fließend Wasser daran / laß wol sieden: Wanns wol gesotten ist/so setz vom Feur an ein kalte stadt/deck nicht auff/so bleibe die Krafft darbey. Wann so viel erkaltet/daß es recht zum baden ist/so geuß es in ein guts tieffs Linden Schaff/laß den Sack erkalten / biß man in leiden kan. Also dann soll die Fraw ins Bad sitzen/vnd den Sack vmb sich nemen/

more

morgens nüchtern i. Stund / vnd nach dem Morgenessen vmb
zwey/bis es viere schlecht/das seind zwo stund/vñ daß jr das Was-
ser vber den Nabel gehe. Also soll sie xij. tag an einander baden/vñ
allweg am dritten tag frische Kräuter nemen/vnd ein newes Bad
sieden.

Weitter/mach ein weiß leinins Säcklin / so breit vñnd lang/
daß es der Frauen den Leib wol bedecken mög. Darzu nim Mün-
zen/Melissen/Spicanardi: Zerschneid die Kräuter / wie vorste-
het/vñ nim ihr so viel/daß der Sack wol vol werde/vnternehme jne/
daß die Kräuter nicht zusammen fallen. So bald nun die Frau auß
dem Bad gehet/soll sie sich in ein Beth legen/vnd sich decken / wie
sie es wol leiden mag: Vñ das sehgemeldte Säcklin ob einem heis-
sen Ziegel / der mit gutem starcken Wein besprenget sey/wol wär-
men/vnd vber den Leib legen/so lang es warm ist. Vnd allweg am
dritten tag/soll man ein frisches Säcklin machen.

Das Bad soll sie am neunnden oder zehenden tag/nach dem sie
ihr Zeit gehabt hat/anfahen. Vnd nach den xij. tagen/die sie ge-
badt hat/soll sie j. tag ruhen. Hernach Pilulen/zur reinigung des
Haupts vnd Leibs/einnemen/vnd aber j. tag ruhen. Vnd gleich
darauff auff dem linckē Fuß die Rosenader/oberhalb des Schen-
ckels/öffnen lassen/vnd sich warm halten / weil sie badt/vnd Pur-
gax nimpt/auch zu dem lassen. Sie sol sich auch vor starckem Lufft
hüten / vñnd dieweil sie badt/Purgax nimpt/vnd in der Lässin ist/
soll sie nicht bey irem Mann schlaffen. Desgleichen / wa sich be-
gebe/daß ihr Zeit gleich auff die Lässin käme/ so weiß sie sich aber
wol zuhalten/bis dasselbig fürüber kompt.

Ein anders Bad/das noch stärker ist.

Wann das vorgeschrieben Bad nicht helfen wolt / so gib ihr
vber ein Zeit hernach wider Pilulen/wie vorstehet / vnd laß jr auff
dem rechten Fuß/vnd das vor dem Bad. Darnach vber iij. Tag
fülle den vorgeschriebnē langen Sack mit Bald ameissenhauffen/
alles mit einander/Ameissen/Eyer/ Hölzlin/ vad was im Haus-
fen/

fen ist/vnternehme jne/das es vom siedē nicht zusammen fallen mög/
seuds/wie vorstehet/laß erkaltē: Vnd das die Frau darinn bade/
vnd im Bad den Sack vmb sich neme/vñ sich halte aller maß/wie
in dem vorgeschriebnen Bad/mit den Badstunden/vñ dem truck-
nen Sacklin nach dem Bad/vnd allem andern. Vnd das Bad
soll sie anfahen nach irer Zeit/vnd es allein viiij. tag antreiben/vnd
in den viiij. tagen nur iij. frische Bäder siedē lassen.

Ein warhafft bewehrte Kunst/die an mancher Frauen bewehrt ist worden / an
edel vnd vnedel/besonder der Hertzogin von Büsch/stöblicher gedächtnus / die ein vnd zweenzig Jar
bey irem Herrn/stöblicher gedächtnus/vnfruchtbar war/vnd durch diß nachgeschriebē Bad
von stund an empfing ein Sohn/vnd hett ihr zween in zweyen Jahren
deren der ein noch lebt/vnd die Land besessen hat.

Erstlich soll man ein Bad also machen: Nim Steinrauten
oder Maurrauten/Polypodium, der jungen weichen Schoß von
Wachholderstauden/Erdrauch/ jedes so viel / als ein klein Maß-
lin macht: Bullinkraut/ Baldrian/ mit Wurzel vnd allem/
Agrimonia, mit Wurzeln vnd allem/ Quendel oder Kienlin/ je-
des zwo Hand vol/ Feuchtilkraut ein Hand vol/ Lauanderkraut/
Majorankraut/ ehe es Blumen trägt/ jedes zwo Hand vol. Vnd
darff man nicht sorgen/das das Bad zustarck seye. Thu die Kräu-
ter alle zusammen in ein saubern Sack/thue ihne in ein grossen Kes-
sel vol Wasser/laß es zween Finger einsieden/ geuß es dann in ein
Zuber/vnd füll den Kessel wider/laß siedē in aller maß/wie vor/
vnd thue es wider in den Zuber. Seud des Wassers so viel/ dz sein
genug seye zum Bad / das jr das Wasser einer Hand breit vber
den Nabel gehe. Doch soll man kein ander wasser zum Bad brau-
chen/weder zum wärmen / noch zum kälten/es seye dann vber die
Kräuter gesotten. Deren Bad muß sie vier haben/alle iij. tag ein
frisches / vund mit frischen Kräutern. Sie soll des tags vier stund
baden/ doch nicht an einander / ettwā ein/ettwā zwo stund / wie sie
es wol erleiden mag / zwelff tag nach einander/vnd soll nicht ins
Bad sitzen/sie habe dann ihren Blumen vier Tag vor gehabt/vnd
meide nach volgen Stück: Zwißel in allerley essen/ Item/
Apffel

Aepffel / Birn / Pomeranzen / vnd alles Obs / das kältin bringe. Sie soll auch in den vier Wochen / vnd dieweil sie badet / bey einem Mann nicht schlaffen.

Der Mann soll sich auch dermassen halten / daß er ein Fräw in denen xij. tagen nicht beschlaff / vñ sie beede keinerley Speiß essen / noch trincken / das vnnatürliche Kältin bringe. Vñ er soll sich eben so wol hüten vor Obs / als sie / vnd soll sich alle nacht / alle mal / wann er schlaffen will gehen / die xij. Nacht / bey einem warmen Ofen reiben lassen / hinten vmb die Lenden / mit der Salben / die man in der Apoteken heist Agrippæ / vnd versprechen einem jeglichen / daß es ime kein Schaden an seinem Leib kan bringen. Vnd wann die zwölff Nacht hinkommen / so mag er sich zu ihr legen. Ist er dann ein Mann / so solt du kein zweiffel haben / sie wüdt von stund an Frucht empfangen / durch jr beeder begier. Vnd gib ihr alle Nacht darnach wann sie schlaffen gehet / liij. oder v. Körnlin vberzuckerten Zenchel. Wann diese Kunst nicht hilfft / so fürchte ich / daß keine Kunst nicht helff. Daß diese Kunst hat nie gefehlet an etlichen gestandenen Fräwen / die lange zeit vnfruchtbar seind gewesen / vñnd die alte Männer haben gehabt / seind fruchtbar durch diese Kunst worden. Vnd weiß / daß sie gerecht vnd probiert ist.

Daß ein Fräw schwanger werde.

Nim Laudanum, vñnd mach ein Pflaster darauf / legs der Fräwen auff den Bauch.

Zeichen der Empfängnus.

Zeichen darbey zuerkennen / ob ein Fräw schwanger sey.

Die alten Arzt haben ein Theil des besten Honigs vñnder zwey theil gut Brunnenwasser / oder lauter Regenwasser gemischt / vñnd wie ein Zulep angemacht / vñnd der Fräwen zutrincken geben / wann sie hat wollen schlaffen gehen. Vñnd dafür gehalten: Wann die Fräw Grimmen darvon im Leib / vñnd

vmb den Nabel bekumpt/so seye sie schwanger/wo nicht so seye sie auch nicht schwanger.

Oder.

Daß man neme Beyrauch/Wastix/Paradißholz/ jedes j. quintlin vngesährlich/ vnnnd daruon auff ein Glut lege/vnnnd den Dampff durch einen Trechter lasse in Leib gehen/ ob einem Gemachstul wol vermacht/vnd soll sich die Fraw mit Kleider wol bedecken: Befinde sie den Rauch durch den Leib im Mund/so seye sie nicht schwanger. Diese treffen aber nicht allwegen zu.

Diß aber seind die beste vnd gewisseste Zeichen einer rechten Empfängnis/wann ein Fraw gesund gewesen ist/ vnd alle Monat ihr Gerechtigkeit gehabt hat/vnd bleibt hernacher auß/ohn besondere Beschwerung oder Klag/ vnd verlierung der Farb/ mit vngewöhnlichem Lust zum essen oder trincken: Vnd daß der Leib ersilich einfällt/vnd fahet gemachtem an zuwachsen/mit einer härtein/vmb den Nabel.

So aber eine ein Fluß trägt/so geschicht gern das widerspiel/ mit gehlingem zunemen vnd wachsen des Leibs vnd Brüsts.

Für allerley Zustand schwangerer Frawen.

Wann sich ein Fraw besorgt/daß sie schwanger sey/vnd es doch nicht eigentlich weißt.

Die soll morgens nüchtern nemen iij. Löffel voll krausen Beymentensyrup/vnd soll ij. stund darauff fasten. Vnd so sie sich bricht oder vndäwet/ so ist sie gewiß schwanger: So sie dann schwanger ist/ soll sie stehets ein spitzigen Demant an der Hand/ oder auff b'offer Haut tragen.

So sie schwach vnd blöd darneben were.

So soll sie Datteln essen/ das gibt jr vnd dem Kind ein gute
e ij Krafft.

Krafft. Vnd wo sie etwa des morgens nicht suppen möcht essen/
möcht sie dafür die Datteln essen.

Wann sie auff die zweinzig Wochen kompt/vnd sich das Kind nicht
rühren wolt/oder doch so schwächlich/das man spüre/das
das Kind schwach were.

So soll sie gute saubere wol geschelte Mandel nemen/vnnd
wol gelduttert vnd verschaumpt Honig darüber gießen/vnd in ei-
nem Zin stehen lassen: Vnnd von demselben morgens nüchtern
drey/abends vor dem Nachessen wider drey/vnd drey vor dem
schlaff essen. Darzwischen/wann sie schwach wolt sein/
oder werden/mag sie die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet/das sie forghette/das das
Kind von ihr wolt gehen.

Soll sie ein Adlerstein unten an den Arm binden gegen der
Hand/zwischen beyden Ballen/vnnd ihne also bleiben lassen/bis
besser mit jr würdt/vnd jr die Grimmen vergehen.

Ein bewehrt Triget/wann ein Fraw vier oder fünf Wochen in der sorg
siehet/das sie mit einem Kind gang/soll sie es abends vnd morgens brauchen/
bis sie des Kindes empfindet.

Nim rote Rosen/des rechten weissen Augstein/ Mastix/ Pa-
radissholtz/bereitte Perlin/jedes j. quintlin/rote Corallen/India-
nische Spica, weiß vnd rot Behen/Muscatus/Zimmet/gelben
Sandel/Cardomömlin/jedes j. quintlin/weissen Zucker zehen lot/
Das soll ordentlich zusammen in ein Trefeney gemacht werden.
Trägt eine ein Kind/so stärckt es/wo nicht/so treibt es den Fluß
hinweg. Wann eine erschickt/oder erzürnt/oder sich vbel befindet/
soll sie es gleich brauchen. Man solls auff einer bähnen Schnittten
Brots/in Wein geweicht/brauchen/bis sie außrechnet. Ist mit der
hülff Gottes vielfältig probiert.

Wann ein Fraw zweiffelt/ob sie schwanger sey/oder nicht/
von der Grauin von Castel.

Wann ein Fraw etwa ix. Wochen in der sorg gehet/das sie
schwanger sey/soll sie ix. morgen nach einander/allweg drey Gers-
stene

Unable to display this page

nem kalten Wasser nehen/vnd vber die Schloß abstreichen. Oder soll sich mit kaltem Wasser lassen vber die Schloß beschütten/das wöhret/das nichts in der Frauen anwachse.

Ein köstlich Wasser zur reinigung der Mutter/die es auch erwärmt/vnnd das böse hinweg treibt/stärkt die Mutter/vnnd ist auch den Frauen gut/wann sie schwanger gehen/man heisset der Weiber Aqua vitæ.

Nim Zimmetrinden/Ruscablut/Negelin/weissen Imber/Cubeben/Carodomömlin/Pariskörner/jedes drey lot/Galgan/ganken langen Pfeffer/jedes ein lot/Zittwan ij. lot: Zerschneids klein/thue es alles in ein stein Krug/vnd verbinds vest/geuß dar auff sechs Randel gar guten Wein/setz in den Keller/vnd rüttels siehts vnter einander: Vnd wann es jr. Tag stehet/so thue darzu Creusalsbey/vnd rote Rüngen/jedes ij. Hand voll/die dartz seien/laß wider xiiij. Tag stehen. Vnd wann die Würz gewachset ist/dann geuß den Wein ab/vnd stoß die Würz ganz wol zu Ruß/vnd geuß den Wein wider dar auff/vnnd distilliers/vermach den Helm gar wol/das kein Krafft daruon komme.

Ist einem Weib die Mutter vnrein oder erkaltet/die trincke diß Wassers abends vnd morgens ij. Löffel voll/ij. Monat lang/es treibt alles böse auß/vnnd macht die Mutter stark vnd fruchtbar. Ist ein Weib schwanger/die trincke dieses Wassers all morgen j. Löffel vol/so bald sie zu der helfft ist/vnd folge alle zeit nach/weil sie schwanger gehet: Das verzehet alle böse feuchtigkeit/so bey dem Kind ist stärkt die Mutter vnd Kind trefflich sehr/vnd laßt die Afferburt nicht anwachsen. So was beschwerlichs dem Kind zufälle/als schrecken oder fallen/so neme sie ein Löffel vol/so schadet es jr nicht. Es stärkt das Weib vnd Kind/vnd alle Gleder/vnd gibt grosse Krafft.

Wann ein Frau mit einem Kind gehet/vnd ire Kranckheit hat/das zubesorgen/sie komme darumb.

So soll sie nemen von vj. oder viij. Eyer die weisse Bögelin/vnd in einem saubern Wasser sieden/vnd wann sie hart gesotten seind/

seind/so soll sie die mit einem Löffel herauß nemen/ond nassen/wie sie mag/das soll ihr die Frucht behalten

Ein bewehrte Kunst/so ein Frau mit einem Kind gehet/vnnd doch darzu fleuht/oder so sie sonst immer Züß auff einander trägt/oder daß sie das Kind nicht auff rechte Zeit trägt.

Wann sie sich im argwohn hat/daß sie schwanger sey/so nim auff einmal ij. lot Melissen oder Mutterkraut/vnd j. lot Fenchelsamen: Scuds verdeckt in j. Maß weissen Weins/als ein Ey/laß zugedeckt erkalten: Darvon soll die Frau oft trincken/dieweil es wehret. Darnach bind ein lot Melissen/vnd j. lot Fenchelsamen in ein zarts Lächlin/doch nicht zu hart/legs in der Frau Trinckwein: damit sie sonst nichts/dañ von diesem Wein trincke. Leg also weg am iij. tag wider frisches ein. Das laß sie iij. od. r v. Monat thun: Darneben daß sie viel Mandel/vnd was von Mandel gemacht ist/esse/vnd sich grosser bewegung mäßige.

Krafftwasser für schwangere Weiber/die ihre Kinder nicht zur rechter Geburt bringen/oder doch tod gebären/stärkt Mutter vnd Kind. Der Kinder Balsam genant: Von der Gräuin von Castel.

Nim Muscatnus/Muscatblüt/Negelin/Zimmet/weissen Imber/Eubeben/Pariskörner/Zittwan/jedes iij. lot/Galgant ij. lot: Zerschneids alles gar klein/dann nim der Blätter von den roten gefüllten Negelinblumen/Lindenblüt/jedes j. Pfund/edle Salbeyblätter/Feldkummich/Fenchelkraut/Eisenkraut/Lauander/jedes vj. lot/Krausemünk iij. lot: Zerhack die Kräuter alle klein: Vnd thu darzu Beningenwurzel/vñ Beningenkern/auch Mistel von Steineichen/der im abnemen desmonds gewonnen sey/jedes iij. lot/vnd ein Brosam von einer harten Semmel/die zerbrich in iij. theil Thu es alles zusammen in ein zinn Gefäß/oder in ein Niderländischen Irbin oder steinin Krug/geuß daran vier Maß guten Maluasier/vermachs ganz wol/vnd vergrabs in ein Keller/laß drey Wochen also bleiben. Wann du es herauß nemen wilt/so nim den tag daruor ein Pfund guter frischer geschelter Mandel/

Mandel/schneid sie klein/vnd stoß sie in einem Mörser/ geuß dar-
 an weiß gefüllte Rosenwasser / vnd Schsenzungenblumenwasser/
 jedes ein Rößel/das ist / eine halbe Meißnische Maß / laß Tag
 vnd nacht stehen. Nim auch ein Pfund hart gedörrt Mals/dar-
 auß man Bier macht / stoß es / doch nicht zu klein / geuß darauff
 Erdbeerwasser/vnd Mayenblümlinwasser / jedes ein halb Maß/
 laß auch ein Tag vnd ein Nacht stehen. Vnd wann du die Kan-
 ten auß der Erden nimbst / so laß die Mandel ganz klein reiben/
 mit dem Wasser / das darüber ist gestanden / daß sie so klein wer-
 den / wie ein Suppen: Thue es in einen neuen Hasen/vnd das
 Mals mit den Wassern darzu / rührs gar wol vnter einander.
 Ist der Wasser nicht gnug / so nim von dem Maluasier dar-
 zu / es muß wol zer schlagen vnd gerührt sein / daß es werde wie
 ein Milch. Als dann thue es zu den Gewürken in die Kannten/
 vnd mischs wol durch einander: Thue darzu ein halb Pfund
 geläuterten Honig/den vermisch auch wol darunter: Brenns in
 einem Sand/nicht gar zu heis. Das ist das erste Wasser. Dar-
 nach nim ein schwarzen Capaunen iij. oder iiij. Jar alt/den hencf
 am Hals auff/bis er erstickt / berupff ihn sauber/schneide ihn auff/
 das vn sauber vnd feist thue hinweg/vnd schneid ihn dann zu klei-
 nen stücklin. Geuß j. Maß Maluasier darauff/darein wasche das
 Blut wol / vnd geuß noch darzu Buretschwasser / Eisenkraut-
 wasser/Fenchelwasser/Salbenwasser/jedes j. Maß: Leg auch noch
 darein frische Datteln/ohn die Kern/frische Rosinlin/frische gros-
 se Weinbeer / Muscatnus / jedes iij. lot/ Negelin/Zimmet/Zim-
 ber/ Cubeben / Pariskörner/ Zittwan/ jedes j. lot/ Saffran j. lot/
 rot Rosenzucker viij. lot. Die Gewürk vnd Datteln zerschneid
 klein/vñ mach den Hasen vest zu mit einem starcken Laig / dz kein
 Dampf herauß könde / laß es gemächlich sieden / bis das Fleisch
 von den Beinen fällt: Als dann mach den Hasen auff / vnd nim
 iij. ganze heisse Semmel/die heis auß dem Ofen kömten/ zerbrich
 sie/vnd thue sie in den Hasen/ in die heisse Brähe. Nim auch ein
 Pfund diwen zwiret gebachnen Leckuchen/schneid Stäcklin eins
 Fingers

Fingerts dick/legs auff ein Rosch / vnd brats fein braunlecht: Des
 freichs mit Honig/vnd würffs auch in den Hasen/das es waicht:
 Nach den Hasen vest zu/vñ laß es also stehen/bisß auff den andern
 tag/so senhe die Brähe sauber ab / vnd stoß den Capaunen mit al-
 lem/was darbey ist / ganz vnd gar wol/ wie ein Ruß: Geuß die
 Brähe wider darüber/vnd rhürs wol durch einander. Distilliers
 wider im Sand gar sanfft. Darnach thue das erst/vnd das jehig
 Wasser/becde zusammen/vnd leg ein Marc Vngerisch Gold dar-
 ein / vñnd laß es drey tag an der Sonnen stehen: Distilliers dann
 wider im Sand gar sanfft. Vermachs gar wol / daß kein Geruch
 daruon gehe/auch wañ es gemacht ist / so verbinds gar wol/so hast
 du der armen vngeworren Kinder Balsam gut vnd gerecht.

Für schwangere Frauen zu stärckung der Kinder.

Nim rechten weissen Honig j. Viertheiln/laß ine wol sieden
 vnd verschäumen/ vnd wann er noch warm ist/so rhüre darein ge-
 stoßnen Fenchelsamen gestoßne Creus auß den welschen Nüssen/
 jedes j. Löffel vol/vnd gestoßnen Galgant j. Löffel vol:Rhürs wol
 durch einander / vñnd behalts auff. Daruon soll ein schwangere
 Frau vber den andern tag einer Haselnus groß einnehmen: Auch
 sonst/wann sie erschrickt.

Wann ein schwangere Frau sehr erschrickt.

Gib jr zutricken j. Löffel vol oder ij. gedistilliert Mayenthaw-
 wasser/vnd das je vber ein stund oder zwo wider.

Laß auch Fenchel in weissem Wein sieden/ ein Löffel vol in ein
 Viertheiln/wie ein waichs Ey: Vnd gib jr daruon iij. Löffel vol
 auff einmal: Das mag sie thun des tags/ so oft sie will. Auch etts
 wa Fenchel geessen/stärckt die Kinder.

Oder.

Nim Fenchelsamen j. Löffel vol/laß ine wol sieden in ein guten
 Trunck Weins: Nim dann des puluers vom Creus auß den wel-
 schen Nüssen/einer Bonen groß/vnd ein wenig geschlagen Gold.
 Geuß des Weins j. Löffel vol daran/vñ laß sie das warm trinckem

doch daß sie noch ein Träncklin von warmen Wein darauff thue. Das brauch iij. mal / abends vnd morgens. Etliche brauchens also: Sie siedен den Fenchelsamen in Weismilch / zerreiben dann etliche geschelte Mandel / vnd lassens noch ein Ball in der Milch thun. Darvon geben sie der Frauen offi ein Träncklein.

Wann ein Frau grosse Wehe hat / vnd man sich duncken
läßt / es sey noch nicht zeit.

Nim ein blau wullin Tuch / bestreichs wol mit heissem Zung-
frawhonig / lego iij. vnter dem Nabel vber / so warm sie es leiden
kan: Ist zeit / so lassen die Wehe nicht nach / sondern nemen zu.
Ist aber nicht zeit / so legen sich die Wehe gang / vnd würdt die
Frau wider stark. Das ist probiere.

Wann ein schwangere Frau groß Rückenwehe hat /
vnd im Bauch.

Die soll sich mit weiß Bilgendl mit warmer Hand salben / wo
der Schmerz ist: Man soll ihr alle tag ein guten Tränck feister
Hänerbrühe zutrincken geben / darin j. lot roter Zucker zerschmol-
zen sey. Man mag ihr auch ein Wasserbad machen / darinnen
Bappelen / Eybisch / Leinsamen / in ein Säcklin gemacht / gesotten
seyen: Darauff soll sie im Bad sitzen / vñ nach dem Bad sol sie sich
mit volgendem Sälblin salben / vber die Echloß / vnd vnter dem
Nabel: Nim Schleim von Eybisch / vnd Foenum Græcum, mit
Benfußwasser außgezogen / jedes j. lot / weiß Bilgendl / süß Mand-
delöl / Hennenschmalz / jedes iij. lot / Zimmet vnd Saff. an / jedes j.
Scrupel / mit ein wenig Wachs / mach es zu einem Sälblin.

Wann ein Frau ein schwache Frucht beyr trägt / daß man besorgt /
sie werds nicht auß die rechte zeit tragen.

Leg Coriander auff Rollen: Laß den Dampff darvon vnten
zu ihr gehen / das thue j. tag oder iij. abends vnd morgens.

Man soll auch die Honigkuchen / wie sie die Krämer feil ha-
ben / vngesahetlich einer Hand breit / vnd ij. Viertheil lang / in der
mitten von einander spalten / vnd jr so warm / als sie es leiden mag /
ob dem Nabel vberlegen. Auch Honigwasser zutrincken geben.

Oder.

Oder.

Nim Negelin/Muscatus/Muscablüt/Rauten/vñ Bachholderbeer / jedes j. quintellin / alles gestossen: Rhirs in siedigheiß Honig/vñ laß es noch ein Ball oder zween thun. Darvon streich auff ein wolgebähte Schnitten Brots / die laß sie auff den Nabel legen/also warm. Wan sie erkalten will/so nimt man ein andere/ die mag man auch zuuor mit Maluasier nessen.

Wann man sorgt/das ein Kind schwach in Mutter Leib seye.

Nim Fenchel vnd Rümlich/jedes j. guten Löffel vol: Seuds in j. Maß Wassers/wie harte Eyer: Nachs dann mit Honig wol süß/vnd gib der schwangern Frauen offte darvon zutrincken.

Oder.

Seud Malz groblecht zerstoßen/ Fenchel vnd Eisenkraut in Milch/vnd brauche gleicher gestalt.

Wie sich ein Frau halten soll/die noch iij. oder iiii. Wochen vor jr ha: das sie des Kinds soll geligen.

Zumersten/soll sie sich morgens/wann sie auffstehet/ desgleichen nachts/wann sie nider gehet/vor einem Ofen oder Glut / mit nachgeschriebner Salb schmieren lassen / vornen vñ den Bauch/ vnd neben in den Seiten vmb die Leisten / vñ hinden auff dem Creuz: Vnd soll alle Wochen einmal schweißbaden/bis auff die letzte xiiij. tag/so soll sie alle viij. tag zweymal wasserbaden / vnd im Bad auff nachgeschriebnem Sack sitzen. Wann sie baden will / so braucht sie die Salben erst nach dem Bad.

Die Salb mach also:

Nim weiß Gölgenöl iij. lot / Nardenöl ij. lot / Hünerschmalz j. lot/j. Tropffen oder ij. Spicadl: Zerlaß das Hünerschmalz zuuor in einem Pfändlin ob einer Glut: Thue dann die Del darein/ vnd laß also heiß durch ein saubers weiß Tüchlin lauffen: Behalts in einem verglasten Häfelin.

Den Sack/darauff die Frau im Bad sitzen soll/mach also:

Mache ein langen schmalen Sack von weißem Leinwat/das

f ij

er hina

er hinten das Creutz erreichen möge/vnd vornen den Bauch: Fülle ein Hand vol ettlich Leinsamen darein/ laß in einem Hafen mit Wasser sieden/ biß es wol schlüpfferig wärde. Darauff soll die Fraw sitzen/ so warm sie es leiden mag. Vnd wann der Sack will kalt werden/ so soll man sine wider in der Brähe/ darinn er gesotten worden/ wärmen/ vnd sie wider lassen darauff sitzen.

Es ist auch nützlich/ daß die Fraw ein tag xliij. oder mehr/ vor dem Zil/ alle tag morgens nüchtern/ iij. oder iiij. Feigen esse.

Ettliche geben ein Monat vorher alle morgen v. oder vi. gescheelte Mandel/ mit xx. Körnlin Fenchelsamen zuessen.

Wafür sich ein schwangere Fraw hüten soll.

Vor essen/ das mit Essig viel sawr gemacht ist.

Vor freuentlich vber sich langen/ damit dem Kind die Nabelgert nicht entzogen/ oder auffß wenigst veruckt werde.

Vor viel für sich bucken/ vnd von der Erden ettwas auffzuheben/ damit dem Kind die Seinen nicht umb das Halslin geschlagen werde/ vnd die Gefahr darauff eruolg/ daß es in Mutterleib/ oder in der Geburt/ ersticke.

Für schwere harte Geburt.

So ein Fraw geschwillt vor dem Niderkommen.

Nim Venhelkraut/ Wullinkraut/ vnd Bappeln/ seuds in Wasser/ darob soll die Fraw wol erwärmen. Darnach neh ein blau wullin Fleck in Venhelöl/ halt jr den/ so warm sie es leiden kan/ an den Leib/ das vertreibt alle Geschwulst.

Daß ein Fraw leichtlich niderkomme.

Gib jr einer andern Frauen Milch zutrincken/ doch daß sie es nicht wisse.

Oder.

Nim das Kraut von Weiswurz: Zerknitschs/ daß es feuchte würdt/ legs der Frauen auff die Scham/ so würdt sie zuhand erledigt/ wann gleich das Kind tod were.

Wann

Wann einer Frauen in Kindsnöten die Mutter für den Leib gehet/
daß sie das Kind nicht hat an kan

Nim Vermut / halt ihn in einer trucknen Pfannen vber ein
Glut/daß er wol heiß werde. Wickle in dann in ein blau wullin
Tuch/vnd halt ihn der Frauen für den Leib / so weicht die Mutter
von stund an hinter sich.

Daß sich ein Kind/so vnrecht zu der Geburt kompt/in Mutter
Leib wende/es sey todt oder lebendig.

Gib ihr Mumia / vnd Eichenmistel / jedes einer guten Erbis
groß/in warmem Wein ein/so wendt es sich.
Oder.

Nim Elendsklawen/der zu rechter zeit gefangen ist: Bind ihr
den auff den Leib/daß der Spitz vom Fuß vntersich gewendt wer-
de. Das ist probiert.

Wann das Kind nicht zu rechter Geburt stehet.

Nim Eisenhartkraut/seuds in Wasser / laß sich die Frauen
darob bähnen/so schlecht sich das Kind gern wider zureck. Das ist
bewehrt.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt/vnd das Kind
noch nicht zugewinnen ist.

So soll man jr also bald wider hinein helfen: Bleibt sie hera-
ussen/daß sie nicht darinnen bleiben wil/so nehe ein zarts / waichs
leinins Lächlin in warmem Maluastier / Wein / Milch / oder
Bier / vnd strewe ein wenig gestosner Negelin vnd Muscatblut
darauff/vnd laß die Nabelschnur damit wenden. Das wärmt vñ
stärkt das Kind/vnd helt die Schnur kräftig. Wann das Läch-
lin kalt würde/so machs wider warm vñ naß/ vnd halt die Schnur
im Lächlin jimmer für die Geburt ganz hart.

Für Ohnmachten in Kindsnöten.

Streich ihr Spicanard iessig/ von dünnen Blümlin/ vnd gu-
tem starcken Essig gemacht/an die Nasen. Vnd leg ihr Pulsäck-
lin vber/mit Muscatnus vñ Wachholderbeer gefüllt / vnd in dem
Essig geneht/vber die Puls.

Oder.

Nim Negelin/ Zimmet vnd Saffran/ zu der Muscatnus/ nesi
in Rosenwasser/ vnd legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradisholz/ binds in ein Tüchlin/ legs in ein
kalten Essig/ vnd halts ihr für die Nasen.

Ein sehr gute stärkung für Mutter vnd Kind.

Nim gute frische Muscatnus ij. oder iij. stoß in einem Mörs-
ser wol / thue daran weiß Aqua vitæ, oder das guldin Carfunkel-
wasser/ daß es werde wie ein Tatglin. Darvon gib jr einer Hasel-
nus groß ein/ daß sie es lang im Mund umbziehe/ biß es allgemach
zergehet: Vnd bestreich ihr die Naslöcher vnd Pulsadern auch
darmit. Darvon werden beede/ Mutter vnd Kind/ grosse Krafft
befänden. Das ist gar offte bewehrt.

Wann einem Weib wehe zum Kind würde.

Nim den Dotter von einem frischen Ey/ vnd ein ganze Mas-
catnus/ die reib klein/ rhärs wol durch einander/ vnd mach j. Ruch-
lin darauf. Gibs ihr also warm zu essen.

Daß ein Fraw leichtlich gebere.

Nim Zimmet iij. lot/ vnd vi. lot Zucker/ beede gekossen/ vnd
Saffran einer guten Erbis groß: Legs in ij. maß Weins des be-
sten/ rhärs wol vnter einander/ laß ein stund oder zwo an einander
stehen/ wol verdeckt: Laß es dann drey oder vier mal durch ein El-
reisack lauffen. Darvon gib der Frawen zutrinken/ wann sich
das Kind zu der Geburt geschickt bat/ vnd nicht eher.

Wann ein Fraw in Kindsnöten ligt / vnd das Kind
nicht von statt will gehen.

Nim weiß Bilgenwasser/ Bolenwasser/ Gamander oder Dols-
brichwasser/ jedes j. Löffel vol. Nim dann von Warillen/ Pfersich/
vnd Nespelkern/ jedes iij. die auffgeschlagen seien: Thue darzu ein
rohen Hasensprung/ vnd ein Hirschereuz/ das im Dreissigsten ge-
fangen

fangen worden: Stoß alles klein zu puluer / thue es in die obgeschiebene Wasser / vnd gibs der Frawen zutrinken.

Bind ihr auch ein Adlerstein oben in aller dicke / einwärts an das rechte Bein / aber so bald das Kind von ihr kompt / so thue dem Stein gleich von ihr hinweg.

Oder.

Streich die Blätter von Rotbucklen ab / vnd bind der Frawen f. Hand vol vnter den Nabel. Thue es hinweg / so bald sie genesen.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frawen einer Lorbeer groß gepuluert Hirschsamens / das ist die Natur / so dem Hirsch in der Brunst entscheyßt / in einem Löffel voll Weins.

Oder.

Gib ihr nur Butter / mit Wein gemischt / zutrinken.

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet / vnd es nicht will von statt gehen.

Nim Birenmistel / vnd Einghirn Schabs in ein Löffel voll weiß Silgenwasser.

Wann ein Fraw in grossen Kindsnöten ist / vnd es nicht von ir will.

Nim Wasser / auß rotem Kōl gebrannt / machs warm / neß Lächlin darinn / halts der Frawen für die Nasen / daß der Dampf vnd Geruch möge zur Nasen eingehen / dann sie genüßt gleich darvon. Ist ganz gewiß.

Euliche gebens gar zutrinken / vnd thund ein wenig gefeilte Hirschhorn im Dreissigsten gefangen / darunter.

In allerhöchsten nöten / wanns so gar vbel zugehet / daß ein Kind ganz verreckt / vnd kein Hilff etwas thun will / vnd man besorge / Mutter vnd Kind müssen bleiben.

So soll man das Weib vber vnd vber burzeln / so geschwind man kan: Als dann verwürfft sich das Kind / daß die Mutter zu retten ist / bißweilen auch die Kinder / so sie noch leben.

Oder.

Oder.

Thue ihr Pfeffer vnd Nuchwurz/vnter einander gemischt/in die Nasen: So schüttet sich der Leib / vnd kompt die Frucht zu recht.

Ein anders/einzugeben in harter Geburt.

Nim ein drittheil von ein Vngerischen Guldin/klein gefeilt/vnd ein ganz Hirschereuklin/auch klein gefeilt. Gibs der Frawen mit Wein/wann das Kind in höchsten nöten steckt/vnnd jehunde soll geboren werden. Das stärckt das Herz/vnd helt das Herxblut bey seiner Krafft/ze.

So ein Fraw nicht genesen kan.

Gib ihr ein Hirschereuklin/klein gefeilt/ ein/ in Wasser/das gebrannt ist/auf dem gelben/von den weissen Gilgen.

Oder.

Gib ihr eins Pfenninges schwer gestohnen weissen Augstein/warinn sie will.

Wann ein Fraw in Kindsnöten ligt/vnd gar nichts helfen will.

So gib ihr ein Löffel vol Hundsmilch ein/wo es möglich ist/das etwas helffe/so hilfft das.

Wann sich die Kindewehe bey einer geberenden Frawen legen.

Nim Bo'eywasser/ weiß Gilgenwasser/jedes zwey lot/Saffran/vnnd des weissen in gelben Gilgen/jedes einer kleinen Erbis groß. Gibs ihr warm zutrinken.

Wann eine Fraw kein Wehe hat.

Gib jr einer guten Erbis groß Mumia in Wein zutrinken.

Wann einer Frawen die Wehen zum Kind vergehen.

Nim weissen Augstein/strewe den auff ein Blut/vnd laß den Rauch in den Mund gehen / das sie in wol einschlände.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dicken Gewürknegelin/die man Mutternegelin nennet: Laß sie diewol kwen/vñ hinab schländen.

Oder

Oder.

Gib ihr von Rockenblust/was man zwischen ij. oder liij. Fingern heben kan/rein gestossen/in einem guten Löffel vol Boleyn oder weiß Eilgenwasser.

Oder.

Nim ij. oder liij. Stengel von roten Bucken: Laß sieden in rotem Wein/der von ihme selber rot gewachsen ist/ vnd laß der Frauen die Solen an Füßen darmit reiben.

Wolten die Wehen noch nit kommen.

So nim ij. Beckin oder Rübelin/ da die Fuß wol eingehen mögen: Thue in jedes das halb theil des obgeschriebnen Weins vnd Krauts/vnd laß sie in jedes ein Fuß setzen/das sie wol erwärmen/vnd so bald die Wehe kommen/soll man die Beckin oder Rübelin hinweg thun. So aber das alles nicht helfen will/soll man ihr ihres Ehemans Harnwasser zutrincken geben.

Wann ein Frau in Kindsbanden ligt/vnd das Kind eingetretten ist/vnd nicht fort will/auch bißweilen die Wehe vergangen.

Nim Einhorn/weissen Augstein/Elendklawen/rot Corallen/Perlin/vnd Eichenmistel/jedes gleich viel/klein gestossen/vnd darnach zusammen vermischet: Gib ihr ein guten Messerspißen vol in Lindenblütwasser ein. Das thue/wann das Kind am Tag stehet. Das ist gut für den Krampff/vnd schwere Kranckheit/der Mutter vnd dem Kind/vnd fürdert die Geburt.

Wann ein Frau nicht ledig kan werden/oder ihr die Wehe vergehen.

Nim das gelb inner Häutlin von Hennen/ Capaunen/ oder andern Federwildpret/ im Magen: Dör es/ vnd stoß auff das kleinst: Thue das dritte theil Zucker darunter. Darvon gib der Frauen i. quindlin in Wein oder Bier/vnd laß noch ein Trunck darauff thun/ damit das Pulver wol hinab komme.

Ein anders/wann ein Kind hart steckt/die Wehen vergangen seind/vnd die noch groß ist.

Nim Eingehirn/ vnd vnser Frauen Eiß: Stoß klein/nim

jedes einer guten Er̄t is groß/gib jhrs ein mit weiß Silgenwasser/
doch nicht eher/dann biß das Kind in voller Geburt steht/vnd die
Wehe vergangen seind.

Oder.

Nim viij. Pfersichern/stoß sie klein: Darzu nim fünff Creutz
auff den welschen Nussen/auch klein gestossen. Gibs jr mit Ritters-
spornwasser e. r.

Wann einer Frawen die Wehe vergangen.

Nim Rittersporn ein Hand vol: Seuds in Wasser/oder bey
einem Hāner viertheilin. Daruon gib jhr fünff Löffel vol zutrin-
cken. Das Kind muß von jr. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim ein Hand vol Gamanderkraut / seuds in j. ächtemaß
Weins/das es halb einsiede Daruon gib jhr ein warmen Trunck
oder zween.

Wann einer Frawen die Wehe vergehen/vnd das
Kind abgestanden ist.

So gib jr gepüluert Rockenblust ein/in einer Erbsbrüh/vnd
mach jr vnten auff ein Rauch mit Kāmmich.

Oder.

Nim Meerhirschen/vnd Eichinnistel/ jedes quintlin: Laß
in einem achttheilin weißen Wein halb einsieden/ senhe es durch/
vnd gibs jr warm zutrinken.

Das ein schwangere Fraw des Kinds/es sey lebendig.
oder tod/bald geneße

Nim Borax/das die Goldschmid brauchen / eines Goldgüß-
dins schwer: Thue darzu iij. oder v. Blāmlin vngestossen Saff-
ran: Gibs jr in einem Trüncklin warmen Weins/doch nicht eher/
das Kind stehe dann an der Geburt.

Wann ein Weib nicht gebären kan/vnd ein todtes
Kind bey jr hat.

Nim vergiftmetzliche j. Hand vol / vnd ein wenig Borax:
Kochs mit Bier oder Wein/gibs der Frawen zutrinken.

Ein

Ein erfahren Stück/so ein Fraw ein tods Kind bey ihr hat.

Nim das Herß von einem Hirsch/der in der Brünst gehet/zer-
schneids zu Schnitten/wasch es fein sauber in starkem Wein/
hencks mit Stecklin fein auff/das es trucken vnd dürr werde/dar-
nach stoß zu Puluer. Daruon soll man einer eins quintilins schwer
in gelb Beyhelwasser eingeben. Es thut recht.

Wann ein Fraw ein tods Kind bey ihr hat/das nicht
von ihr will.

Nim gestoßnen Nespelkern/einer Muscatnus groß/geuß dar-
an j. Trüecklin Boley vnd Gamanderwasser: Khüts wol durch
einander/gibs jr warm ein. Nim auch Rotbucklen/ vnd Camillen/
jedes ein gute Hand vol / seuds in Laugen/ seß die Fraw darüber/
bald du ihr das Puluer hast eingeben vnd laß den Dampff wol zu
ihr gehen. Das Kind kompt bald von ihr / das ist gewiß vnd pro-
biert.

Zu schwerer harter Geburt.

Nim roten Beyfuß/ seud den in Wasser/vnnd wann ein Weib
das obgeschriben puluer getruncken hat/ so laß jr den Beyfuß / so
warm sie es leiden kan/an irem rechten Schenckel/oben nechst am
Leib/in einem wullin Tuch/inwendig auff blossen Leib/gegen der
Geburt/ binden / das soll man doch/so bald sie geboren/wider hin-
weg nehmen. Vnd soll diß nicht eher thun/das Kind sey dann in die
Geburt eingetreten: Das hilfft der Natur zu rechter Behe/wöh-
ret Vnfall / fündert das Nachwesen/ laßt das Geblüt nicht zusam-
men rinnen/vnd thut den Weib viel guts.

Abgestandne oder todte Kinder von einer Frawen
zurichten.

Nim Eingehirn / Eichenmistel / weissen Augstein/gebrennt
Hirschhorn/Nucis Vomicæ/ Hirschereus/weisse Corallen/ jedes
gleich viel: Wachs zu Puluer/vnd mischs. Daruon gib einer Has-
selnus groß in warmem Wein. Diß hat die Fürstin
von Sachsen gebraucht.

§ ij

Das

Das Nachwesen zubefürdern.

Wann das Nachwesen oder Bördlin nicht von einer Frawen will/
Wann sie des Kinds genüßt/oder ein tods Kind bey ihr hat/
das nicht von ihr w. ll.

Nim des Dels/das von den gelben Kölblin gemacht ist/die
in den weissen Gilgen wachsen/vnd drey oder vier der gel-
ben Kölblin/wie sie im Del liegen: Thue es der Frawen in
den Nabel. Wo aber die Fraw so mager were/das es ihr nicht im
Nabel bleiben wolt/so thue mans in ein Lüchlin/vñ bind irs vber
den Nabel: So bald aber das tod Kind/oder das Nachwesen von
ir ist/so wasche ihr den Nabel sauber auß/mit einem warmen was-
ser oder Wein/anderst es treibt noch mehr von ihr.

Einanders/todte Geburt außzutreiben.

Seud grün Eisenkraut in frischem Wasser/oder auch in ei-
ner Erbisbrühe: Gibs ihr zutrinken wol warm.

Oder.

Seud Weinrauten/kleingehackt/in Wein: Gibs ihr den
warm zutrinken.

Oder.

Nim Mumia/Eichinmistel/weissen Augstein/vñnd Rehe-
sprung/jedes einer Erbis groß: Stoß alles klein/vnd gibs ihr in
warmen Wein/oder in weissem Gilgenwasser ein.

So das Nachwesen nicht fort wil/oder ein Kind bey der Frawen
abgestanden/das es vbel reucht.

Nim des Wassers von der Beymenten/mit dem roten Siens-
geln/das im Dreissigsten bey zunehmenden Mond gebrennt sey:
Gib ihr v. oder vi. Lot auff einmal/morgends nüchtern warm/ein
stund vor dem Nachessen/vnd ij. oder ij. stund darnach. Das thue
drey tag nach einander.

Wann

Das Nachwesen zubefördern.

92

Wann das Nachwesen nicht von einer Frauen will/oder
daß sie ein tods Kind träge.

Nim Nespelkernpuluer / einer Haselnus groß: Geuß daran
Samanderwasser / vnd Ingran / oder Bolepwasser/ eins so viel
als des andern: daß es ein kleins Träncklin werde: Rhürs durch
einander/vnd gibs ihr ein.

Wann sich das Nachwesen hindert/vnd nicht
von statt will.

Nim rote Dicken zwö Hand voll/ doch nur die Blätter/vnd
Blumen oder Samen/vom Stengel abgestreift. Machs in ein
kleins Säcklin/das einer völligen Spannens lang vnd breit sey:
Euds in weißem Wein / wie waiche Eyer Truckt auß/daß es
nicht trieff: Schlag ein truckens zarts Läcklin darumb / vnd laß
sie solch Säcklin auff den Nabel legen/ so warm sie es leiden kan/
daß sie es nicht brenne: So wärdt es sich mit der hülff Gottes bald
schicken.

Wann das Nachkommen nicht hinweg will/von der
Gräuin von Castel.

Nim ij. Löffel voll weiß Bilgenwasser/vnd einer Bonen groß
gestoßnen weißen Augstein/gibs ihr zutrincken.

Oder.

Nim ij. Löffel vol weiß Bilgenwasser/vnd drey Blümlein gelb
ber Beyhelin: Schneids fein klein/rhürs wol durch einander/gibs
ihr ein.

Oder.

Nim Eichenmisteil gefeilt / so viel du zwischen iij. Finger hal-
ten kanst/gibs der Frauen in einer Brüß ein. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim gestoßnen Rümmitz ein Nusshalen voll: Gibs ihr in
einer warmen Brüß ein. Das ist bewehrt.

Oder.

Gib ihr ein guten Trunc von frisch gemachter Hanffmilch.

g iij

Oder.

Oder.

Leg weissen Andorn in ihren Wein / laß sie darab trincken.
Man mag den Andorn auch in Wein sieden / vnnnd ihr warm zu-
trincken geben.

Wann das Bürdlin nicht von einer
Frawen will.

Seud Maioran / klein geschnitten / in Wein / gibts einer Frawen
zutrincken. Es hilfft bald.

Oder.

Seud weiß Gilgenblätter bey einem Hun / oder was du ihr zu-
essen gibst: Gib ihr die Brüh zutrincken / so gehets von statt. Das
gelb in den Gilgen ist besser / daruon nimpt man v. oder iij. Creutz
auch auß den weissen Gilgen / vnd gibts in einer Hünnerbrüh ein.

Oder.

Leg ihr nur Eisenkraut auff die Scheitel.

Daß das Nachkommen von der Frawen
komme.

So bald die Fraw des Kinds gelegen / soll sie die Hand vnnnd
Arm vnter die Deckin auff den blossen Leib legen / vñ zimlich wol
trucken / damit das Nachwesen nicht ober sich gehe.

Sie soll auch ein mal drey oder vier husten.

Vnd jr ein wenig gestosnen Pfeffer / in ein dünns Tüchlin ge-
strickt / für die Nasen halten lassen / daß sie niese.

Kämen daß mehr Wehen / so soll sie denselbigen helfen. Wolt
es noch nicht von statt gehen: So soll sie den Rauch von weissem
Augstein an die Geburt gehen lassen / vnnnd doch die Hand vnnnd
Arm stets auff dem Leib halten. Da auch diß nicht erschleffen
wolte / so braucht man das Del vom Gelben in den weisse Gilgen /
wie oben gemeldet.

Wann das Nachkommen nicht von statt will / vnd der
Fluß hefftig gehet.

Nim brennend Neflen / vnd Knoblauch: Zerknitschs klein /
binds der Frawen auff die lincke Hand / auff den kleinen Finger /
biß

bis das Nachkommen von jr kompt/so thue es herab/so gehet der Fluß wider.

Wann das Nachkommen bey einer Frawen
angewachsen ist.

Nim Hagenbusen/die an den wilden Rosenstöcken wachsen/
schneid das schwarz oben hinweg/vñ thue die Steinlin vnd Wot-
len innwendig heraus. Das rot nim/zerstoß klein/wie ein Brey:
Khür einer Nus groß daruon/nut ij. Löffel vol ihres Mans Harn
an/vnd gibs ihr ein.

Nim auch gut Camillenöl / vnd frisch vngewässert Butter:
Zerlaß vnter einander/vnd salb die Frawen damit gar wol. Netz
auch in solchem Del vnd Butter ein wullins Tuch/vnd lege / wo
man meint/das das Bäsehl lin lig/ober den Leib: Vnd jr ein breits-
ten Schleyer vmb den Leib/damit jr das Blut nicht zum Herzen
gehe/dardurch sie gar schwach würde.

Verzeichnis/wie man das Bullintrautöl machen soll/
für das Nachkommen.

Nim aufgepoffte Blümlin von Bullintraut: Thue sie in
ein zinne Raiten/geuß frisch Baumöl daran/das es völlig zweem
oder schler tiij. Finger darüber gehe. Laß in einem Kessel vol siedigs
Wassers sieden/wie harte Eyer / senhe es dann durch / vnd trucke
wol auß. Dann füll wider ein Kolbenglas halb vol/mit obgenan-
ten Blümlin von Bullintraut / die am Schatten seyen schwelck
worden / vñnd geuß das durchgesigen Del also kalt daran/bis das
Glas voll würdt.

Mit diesem Del soll man ein Frawen/von deren das Nach-
kommen nicht will/ober das Creutz dahinden schmieren. Das ist
bewehrt.

Wie man das Del von gelben in den weissen Gylgen
machen soll.

Wan die weissen Gylgen außgehen/so nim das gelb inwen-
dig heraus: Seuds in Del / vnd richts zu/wie das Bullenblu-
menöl.

Aber

Aber diß Del brauchet man/den Nabel damit zusalben / vnnnd
etlich Blätlin in Nabel zulegen. Doch daß man es hernach gleich
wider hinweg wasche.

Wiemand das gelb Beyhelöl soll machen/so auch zum
Nachkommen gehöre.

Das mach allerdings/wie die zwey obgeschriebne / allein daß
man von den Beyhelin/nicht die gelbe Blätlin allein nimbt/son-
dern die grüne Stiel hinden daran laßt. Vnd so das Nachkommen
bey einer Frawen anbachen were / vnd es die Fraw oder die He-
bami köndte empfinden/ wo es anbachen were/soll man sie daselbst
mit dem Beyhelöl offte schmieren. Vnd so bald das Nachkommen
hinweg kompt / soll mans sauber wider abwaschen mit warmem
Wein.

Kindbetherin Ordnung.

Für die Nachwehen der Kindbetherin.

Wann die Nachwehen von den warmen Händerbrüßlin/
darinn ein wenig Peterlingwurk / vnd Maioran/ oder
auch ein wenig Galgant gesotten sey/nicht wollen nach-
lassen: So gib ihr ein Löffel vol rot Beymentenwasser zutrinken:
vnd nim das Kraut/rote Beymenten/füll ein zarts leinins Säck-
lin damit/einer zimlichen Handbreit: Seuds in gutem Wein/vñ
truck's wol auß/vnd laß die Fraw vnter dem Nabel vberlegen.

Für die Nachwehe in der Kindbeth.

Wann die Fraw ihres ersten Kinds niderkompt/soll sie Pse-
sichstein essen / desgleichen auch zum andern / ein oder drey/ so
würde sie kein Nachwehe haben / wann sie schon zweinsig Kinder
sollte gebären.

Wann

Was ein Kindbetherin die erste ij. Tag in der Kindbethe
brauchen soll.

Nim ein feistten Capaunen / laß die feisttin daruon auß / thue
Muscatblüt darein / laß darinn sieden / seyhe es durch ein Tüchlin /
daß die Muscatblüt herauß bleib. Von dieser Feisttin gib die erste
acht tage der Kindbetherin alle morgen vnd abend einer Muscat-
nus groß ein / in einer Brüh.

Wann ein Frau des Kinds nider kommen / vnd ihr die
Schenckel geschwollen.

Nim Maluasier / oder sonst den stärckesten Wein / den du ha-
ben kanst ij. oder iij. Löffel vol / vnd also viel Lauanderwasser / vnd
den Dotter von einem frischen newgelegten Ey: Klopffs alles wol
vnter einander / vnd streich darnach der Frauen die Bein offte dar-
mit.

Ein gute Bauchsalben / den Kindbetherin nusslich
zubrauchen.

Nim xij. Eyer / die schlag in ein Schüssel / vnd zerklöpffs wol:
Zerlaß dann ij. Eyer groß Schmalz ganz sittlich. Geuß die Eyer
darein / seß es auff ein heiße Aschen / seuds fein langsam / vnd rührs
vmb. Darnach thue ein kleins Glütlin darauff / vnd laß wol braun
werden / je langsamer es seud / je besser es ist. Darnach trucke durch
ein Tuch wol auß / vnd thue darzu Hirschlin Vnschlitt / so viel des
durchgesignen ist / deßgleich auch Dschsenmarck / Hirschlinmarck /
Entenschmalz / Gänsschmalz / Capaunenschmalz / Genssen Vns-
schlitt / Genssenmarck / Fuchschmalz / vnd Schäfflin Vnschlitt / je-
des so viel / als des außgebreßten Schmalz von den Eynern ist. Da-
zu thue klaw Benhelöl / Rosenöl / vñ S. Johannisöl / jedes iij. Ey-
erschalen vol / weiß Bilgenöl vj. Eyer schalen vol: Vnd weiter / gar
altes Schmeer / das wol außgewessert sey / zweymal so viel / als der
andern Feisttin einer / vnd Wachs / vnd Schusterbech / eins zimli-
chen Ganss groß / jedes / vnd so viel Gloriet / als in ein Ganss
gehet. Thu es alles in ein verglästtes Häselin / laß sittiglich durch
einander sieden / seyhe es dann durch / vñ trucke es durch ein Tuch /
h vnd

vnd rhürs/bis es gestehet/darnach behalte/se älter sie wärdt/se besser sie ist. Darvon nim eines halben Eys groß / streichs auff ein Tuch/das den Bauch wol bedecken mög/legs warm ober / so bald die Fraw vom Kind vnd Nachwesen entledigt wärdt. Das Tuch soll man die ganze Kindbeth brauchen/ vnd oft wider frisch auffstreichen. Man mag es auch ober die Brüst legen/doch daß die Wärslin herauf gehen. Vnd das soll ein Fraw zu allen Kindern thun/die nicht selbs säuget.

Für die Kindsadern

Nim Camillenblumenwasser ein Maß/des besten Branntewins 2. maß/vnd 1. Hand voll klein gepüluert Lorbeer/rhürs alles wol durch einander / in ein Geschirz / setze es sechs Wochen an die Sonnen / so destilliert es sich vnter einander/vnnd bleibt ober das Jar gut.

So bald ein Fraw in die Kindbeth kompt/soll sie diß Wasser warm machen/vnnd ihr die Schenckel damit auffstreichen lassen. Das mag sie auch sonst thun/wann sie Schmerzen befindet.

Wie man der Kindbetherin Bad zurichten soll.

Nim Haberstroh/vnd 1. Hand vol Habern:Thu es in ein leinins Säcklin/von zartem Leinwat/seude in Wasser zimlich wol. Das Säcklin leg auff den Stul/darauff die Kindbetherin sitzen soll. Nim dann das weis von einem Ey/vnd Rosenwasser/klopffs wol vnter einander / vnd schüttts auff das Säcklin / wann die Fraw gleich darauff sitzen will. Sonst wärm das Bad mit einem Hasen/darin Haberstroh/Camillen vñ Ricatlin gekotten seyen. Nim dann ein alte Pflugschaar/die dasselbig Jar in der Erden gangen ist/vnd zween Zünterstein von einer Schmitten / mach sie glühig/thue sie in ein alten eisin Hut/oder sonst in ein Hasen:Geuß

Wein vnd Rosenwasser vnter einander darauff/

damit das Bad warm bleiben

möge.

Für

Für das Herzblut.

Wann ein Frau des Kinds gelegen/vnd man sorgt/
es gehe ihr das Herzblut.

Bind ihr die Arm oben in der Dicke/dergleichen die Gold-
finger an beeden Händen mit roter Seidin bunden/zeuchs
wol an/vñ laß doch bald wider nach/zeuchs dann wider an/
vnd laß vber ein weil wider nach. Das thue zu ettelichen malen/bisß
der hefftige Fluß nachläßt.

Wann es sich nicht ergeben will / so gib ihr Tropffen ihres
Fluß/in einer Hennenbrühe ein.

Oder.

Gib ihr ein kleine Muscatnus/ob einem Wachsliecht gebras-
ten/so helf sie es leiden kan.

Oder.

Ein gebraten Ey/das sie es gleicher gestalt auffo heisset auß-
erinde.

Oder.

Nim drey Staudlin Goldkraut / vnd eines Pfennings breit
Galgant: Binds der Frauen vber jeden Puls.

Oder.

Nim Wurz von einem abgehawenen Echbaum: Mache Bü-
schelin darauf / seuds in rotem Wein / vnd laß die Frauen zu ihr
trucken.

Oder.

Nim ein gute Muscatnus / brat sie / vnd schneid sie entzwey.
Das halbe theil schab gar klein/gibs jr in einem gebratnen Eyer-
dotter ein. Das ander halbe theil von der Muscatnus bind jr vber
den Nabel.

Oder.

Gib ihr ij. Löffel voll Hirschkolbenwasser zutrinken.

h ij

Wann

Wann einer Kindbetherin der Fluß zu streng
gehet.

Nim Bngerisch / oder sonst das beste Gold / das man haben
kan / mach es glühig / vnd stähle sie trincken damit / das soll sie zim-
lich warm trincken. Schabte man dann des Golds ein wenig dar-
ein / so verfielt es so viel desto baldter.

Oder.

Nim weissen Diptam ij. Quintlin / Citronenschelffen / vnd Ci-
tronensamen / der geschelt sey / jedes j. quintlin / bereite Perlín iij.
Scrupel / bereitten Coriander j. Scrupel / rote Rosen ij. Scrupel:
Stoß jedes klein / ohne den Citronensamen / den zerschneid gar
klein / vnd mischs vnter einander / thue darzu schönen weissen Zu-
cker fünff lot / daruon gib jr vngesährlich j. lot auff einmal.

Für das Herzhut / wann es einer Frawen gehet.

Nim Säwlah von einer Suckel oder Waldfaw / so groß
als j. Henneney: Nhurs mit einem frischen Brunnenwasser an /
truckts durch ein Tüchlin / gib ihr ein Löffel vol oder drey daruon
ein. Wo es noch nicht wolt helffen / mag man jr vber ein weil wider
j. Löffel vol oder iij. eingeben.

Oder.

Nim Säwlah / das lauter / vnd kein Stroh darinnen sey:
Laf in einer Pfannen wol heiß werden / vnd binds der Frawen als
so warm vnter dem Nabel vber den Leib: So verftehet es ohne
Schaden.

Für verschwellen des Frawen Leibs.

Wann ein Fraw vom Kind verschwillt.

Nim das Bändlin oder Nachkommen / so bald sie ledig
würde / das soll man jr / so lang es warm bleibt / an den Leib
trucken. Das ist bewährt.

So

So einer Frauen vom harten Kindergebern/der vorder
Leib verschwollen were.

Nach Säcklin von Brunnenkressig / Seuds in halb Wein
vnd halb Wasser / legs law vber die Geschwulst. Sie mag sich
auch morgens vnd abends ob Brunnenkressig bähnen.

Wann ein Frau verseert were von ein Kind.

Nim Camillennöl / vnd weissen Wein / mürms vnter einander
auff einem Glättlin / neh ein blaws wullins Tuch darinn / legs der
Frauen / so warm sie es leiden kan / dahin / da sie der Seere em-
pfündt.

Oder.

Neh ein blaw wullin Tuch in gelbem Beyhelöl / das wol heiß
sey: vnd legs der Frauen für den Leib / so warm sie es leiden mag /
wann es kalt will werden / so neh wider in heißem Wein.

Wann man das Beyhelöl nicht haben kan / so brauch vn-
aufgesotten Schmalz / gleicher gestalt / mit dem blawen wullin
Tuch.

Wann ein Frau vom Kind verschwollen were.

Nim Taubenkacht in ein Pfannen / spreng mit weissem Wein /
daß es feucht werde / röste es / daß es wol heiß werde: Thue es dañ
in ein Säcklin / vnd hebs der Frauen für den Leib. Das thue / bis
sie entschwillt. Wann eins erkaltet / so nim wider eins / das warm
sey.

So ein Frau verschwollen were an der Scham.

Nim Boli Armeni ein halb lot / Rosenwasser / Nachtscha-
tenwasser / jedes ein Achttheil / das weiß auß dreyen Eyern / vnd
zwey lot Silgenöl / klopffs wol vnter einander / legs mit einem zars-
ten Tuch vber. Nim auch Leinöl vnd Silgenöl / gleich viel / schmier
den Schaden damit.

Wann aber die Geschwulst auffbricht / so nim Holzman-
golt / Balemändlin / vnd Wintergrün: Seuds in Wein / vnd
wasche den Schaden damit / vnd leg das nachgeschriebene Pflaster
darüber.

Nim Terpentiu vj. lot / Hirschlin Vnschlitt liij. lot / Galmen viij. lot / Silbergleit anderthalb lot / Mastix vnd Weyrauch / jedes ij. lot / Gaffer j. lot : Mach ein Pflaster darauß. Das ist auch sonst gut zu alten Schäden.

Wann ein Fraw verschwillt / oder seer würde am vordern Leib / diene auch jungen Kindern vnd andern Leuten.

Nim Silbergleit zwey lot / Granatapfelschellen vier lot : Machs zu reinem puluer / rhärs dann mit Mayenblümlinöl an / daß ein fein dünns Sälblin darauß werde / daß mans auff ein Tüchlin könne streichen / legs vber : So oft es trucken würde / so streich wider ein frisches auff. Das thue / so lang es not thut.

Oder.

Nim das weiß von einem newgelegten Ey / klopff ein halbe Nusschalen vol Baumöl darunter / das es sich wol vnter einander vermisch / damit bestreich die geschwulst mit einem zarten Federlein.

Oder

Nim der mitteln Rinden von Holder ein gute Hand vol / machs in ein zartes leinins Säcklein / stepps ein wenig / dz es nicht vber einander falle / seuds in Wein / wie ein weichs Ey / trucke ein wenig auß / legs in zimlicher wärmin vber. Wann es erkaltet will / so wärms wider im vorigen Wein.

Wann ein Fraw in der Kindberch verfeeret würde vnd gleich geschwillt.

Nim Wullkraut / Schaumkraut / vnd Brunnentressich / jedes ein gute Hand vol / Seuds mit fließendem Wasser in einem neuen Hafen : Geuß in ein weit Beckin / laß wol vberschlagen : Laß dann die Fraw darcin sitzen / ein viertheil Stund. Das thue des tags zweymal / vnd mach allweg am andern Tag ein frisches Bad. Nach dem Bad soll sie sich allweg mit Eyeröl / vnd weiß Bilgenöl / vnter einander gemischt / salben / mit warmer Hand / biß sie heilt.

Oder.

Oder.

Seud allein Gutheirich das Kraut/in Wein/ legs jr vber/
so warm sie es leiden kan.

So einer Frauen das Wasser hefftig schneidt/ vnd
sie schmirgt.

Nim Entenschmals/ vnd Gilgenöl/ jedes zwey lot: Nachs wol
gelb mit Saffran. Damit soll sie sich offit in vnd vnter dem Nabel
schmieren.

So ein Kindbetherin das Wasser nicht
verhalten kan.

Seud Heidnischwundkraut in einem Häselin mit Wein//
dass ein Ball oder sechs darüber gehe: Wanns erkaltet/ so laß die
Frau trincken/ vnd sonst nichts anders.

Nach auch zwey Säcklin/ eins einer Spannen lang/ vnd
einer zwerchen Hand breit/ von hartem Leinwat: Fülle sie mit dem
reinsten weissen Kleyen/ von Dinkel/ die du gehaben magst:
Stepps ein wenig/ vnd stells in einem trucknen saubern Hafen zu
gedeckt zum Fewr/ biß sie wol warm werden: Laß dann die Frauen
eines vnterhalb des Nabels vber die blasen legen. Vnd wann das
selb erkaltet will/ so legs wider in den Hafen/ vnd leg das warm
im Hafen dargegen vber. Das soll man brauchen/ so lang man
sein bedarff.

So ein Frau schadhafft an der Geburt würdt/ dass jr etwas für den vordern
Leib gehet/ oder dass sie das Wasser nicht verhalten kan/
nach der Geburt.

Nim Colophonia, oder auch Schiffbech/ vnd weissen Wey-
rauch/ jedes ij. lot: Stos klein/ vnd mische vnter einander. Von
diesem Puluer soll die Frau nachts/ wann sie will schlaffen gehen/
so viel sie zwischen drey Finger fassen kan/ auff ein Blut streuen/
vñ den Dampf daruon durch ein Gemachstul lassen an den bloß-
sen Leib gehen/ biß es verieucht/ vnd sich darauff niederlegen. Das
soll sie thun alle abend/ biß es jr gar vergehet. Ist offit probiert/ vnd
gerecht/ ohn allen Schaden befunden worden/ in der Kindbeth/ vñ
bey Frauen/ die schon schwanger gangen seind.

Es

So ein Schaden an einem heimlichen ort hat/es seye
Mans oder Frawen Person.

Nim Gündreben/nur die Blättlin: Hack's klein/vnnd strewe
es dem Kranken auff alle seine Essen/das thue biß es heilt. Es ist
gar bewehrt: Doch soll man darneben mit außsäubern vnd Pflas-
tern des Schadens warten/wie sonst eins Schadens.

So ein Fraw zum Kind verwarlost würdt/vnd sich ein Seckel
mit Blut herfür laßt/oder grosse Geschwulst
vorhanden ist.

Nim Haußwurk / Camillen / Bappeln / Tschelkraut / jedes
gleich viel: Stoß vnter einander in einem Mö:ser: Seuds in einer
Milch zum Drey: Legs der Frawen warm vber die Geschwulst.
Doch zuuor salb den Schaden mit Camillenöl/vnd weiß Bilgeng-
öl/vnter einander gemischt: Das thu biß sich der Schaden öffnet.
Darnach nim Rosenhonig/vnd Weizenmeel / mach ein Pflaster
darauf/legs vber den Schaden: Schmier in doch allweg mit den
Selen/wie obgemeldet/cher du das Pflaster vberlegst. Vnd wann
es sich vnter dem Pflaster reiniget / so nim gestoßen Weyrauch/
Glett/Pofist/vnd Aloëspatica, eins so viel als des andern / pül-
uers / vnnd mischs durch einander: Sae es darein/wo es offen ist:
Vnd leg dann das Pflaster/so man Album coctum in den Apo-
tecken nennet/darüber/biß es vollends zuheilt.

Ein sehr gute Salben für Kindberherin/die seer an der Geburt seind/auch für
den Brand/Seerung / Nigung/vnd alle Geschwulsten/die heilt
auch/was zuheilen ist.

Nim Ehrenpreis / Schlangenkraut / Baldrian / Kraut vnnd
Wurzel / Wundkraut / Gündreben / Manskräftkraut / Sin-
naw / Garbenkraut / rot. Heidenischwundkraut / spitzigen Wegerich /
Wintergrün / so in Wälden wächst / Naterzünglin / brennende
Nesseln / Waffholder / vnd Sanickel / jedes ij. Händlin vol. Nim
auch Merckenschmalz / Aprillenschmalz / vnd Mayenschmalz / je-
des j. Vierling / Hirschlin Vnschlitt / Hirschlin Marck / auch jedes
j. Vierling / weiß Wachs / vnd weiß Hart / jedes j. Pfund: Zerlaß
mit

mit einander/vnd seud hernach die Kräuter/zuvor zerhackt/darinnen/bis die Krafft wol heraus kompt: Seyhe es dann durch/vnd truck's auß.

Oder.

Nim Schmalz/darinn Dillenkraut gebachen sey/iiij.lot/Meyenbutter/Hirschlin Dinschlitz/sedes auch iij.lot/Baumöl iij.lot/Marck auß einem jungen Stiers Bein/rote Rosen/sedes ij.lot/Beyhelin Camillenblümlin/sedes ein halb lot/vnd von sechs frischen Eyern die Dotter/wol verklopffe. Die Feistlin/Schmalz vnd Del zerlaß vnter einander/thue dann das ander darein/vnd laß mit einander sieden/wie harte Eyer/seihe es durch/vnnd truck's auß/so hast du ein gute Salben zu allen dergleichen Verseerungen.

So einer Frawen die Mutter schwirt.

Seud Schlehenwurkeln in Wein/vnd mit demselben Wein wasch den Schaden.

So einem Weib die Deermutter schwirt/mag man durch ein Elstierjünglin volgends in der Frawenleib lassen lauffen.

Nim schlechte Milch ein Maß/laß darinnen sieden gekossen Leinsamen vier lot/Santekel ij.Händ vol/so lang als harte Eyer/seihe es dann durch ein Lüchlin/vnnd thue darein iij.Eyerklar/die wol geklopfft seyen zu Wasser/geläuterten Zucker viij.lot/vnd Honig j.Löffel vol. Von diesem soll die Fraw anderthalb Achetheiln/wie gemeldt/zu ihr nemen auff einmal/vnd das des tags drey mal/allwegen ein Stund vor dem essen. Seud auch Fœnum Græcum in Wasser/das mache mit Gänsschmalz wol feist/netz zarte linde Lüchlin darinn/die soll die Fraw zu ihr trucken/des Tags offt.

Wann einer Frawen ein Eyttergeschweer an der Mutter geschworen ist.

Zertreib Rosenhonig ij.lot/in iij.lot Beyfußwasser: Gibs ihr ettelich

Unable to display this page

Schäden abends vnnnd morgens mit warmem breit Wegerichs
wasser wol auß / strewe dann der obgeschriebnen Puluer eins dar
ein.

Ein Sälblin darzu dienstlich.

Nim Rosenöl vj. lot / Jungfrauenwachs j. lot : Schneid das
Wachs dünn / vnd zerlaß mit dem Del. Dann rhür folgendes Pul
uer darein. Nim präparierte Thucia ij. lot / Mastix / vnd Wey
rauch / jedes j. lot : Wachs zu reinem Puluer / vnd rhürs wol vnter
das Del vnd Wachs / so gibts ein zartes Sälblin. Damit soll sie
sich schmieren / wo sie es bedarff / wol warm / abends vnnnd mor
gends.

Ein anders stärkeres.

Nim Mastix / Weyrauch / jedes j. quintlin / Silberglet / Bley
äschchen / jedes j. lot : Bleyweiß mit Nachtschattenwasser gewaschen /
ij. lot : Stosß alles zu einem reinen puluer. Nim auch Klettenafft /
vnd Eppichafft / jedes ein lot / vnd Essig ein lot / Rosenöl iij. lot /
mischs zusamen / vnd laß ein Ball darüber gehen. Seyhe es dann
durch / vnd rhür das obgeschriebne Puluer wol darein / daß es ein
zartes Sälblin werde. Damit soll sie sich nach dem aufwaschen
mit warmer Hand wol salben / abends vnd morgens.

Für sincken der Mutter.

Wann die Mutter zu tagen gehet.

Im Griechisch Bech / vnnnd weiß Weyrauch gleich viel :
Stosß vnter einander / mach von vnten auff ein Rauch zu
der Mutter / abends vnd morgens. Vnd leg Beerenklaw /
das Kraut vnd Blumen / auff den Kopff / grün oder dürr / wie du es
gehaben magst. Ist auch einer Kindbetherin vnschädlich.

Oder.

Mach ein Rauch von vnten auff / mit vngestohnen Negelin.
Es hilfft.

i ij

Wann

Wann einer Frauen etwas auß dem vordern
Leib gehet.

Nim Wullintraut/ Eichenlaub vnd Bappeln/ jedes .j. Hand
vol: Seuds in einem neuen Hasen / mit fließendem Wasser: Laß
den Dampff darvon wol in Leib gehen/ offft vnd dick / aber nicht zu
heiß. Das mag auch ein Kindbetherin thun/ wann ihr also ist. Es
hilfft/ vnd ist bewehret.

Oder.

Nim Rosmarin/ mit Burkeln vnd Kraut / vnd allem/ also
grün vom Stock: Schneids klein/ thu es in ein Säcklin / seuds in
weißem Wein. Das soll die Frau / so warm sie es leiden kan / für
den Leib legen/ doch nicht zu heiß/ vnd soll das offft thun.

So einer Frauen die Mutter herab in Leib
werc kommen

Nim gestosnen Gips/ vnd .ij. Eyerklar: Mach ein Pflaster dar-
auß/ legs der Frauen vber den Nabel/ biß auff die Eruen.

Oder.

Nim Mastix .ij. lot / Wehrauch .j. quintlin/ Galbopffel/ Cy-
presnus/ Myrrhenkörnlin/ jedes .j. quintlin/ Granatschelffen/ der
roten Granatblüt/ jedes .j. lot: Stosß alles klein/ vnd machs mit
Terpentin vnd ein wenig Wachs zu einem Pflaster/ legs vnter
dem Nabel vber.

Ein bewehrte Kunst/ so einer Frauen etwas für den vordern Leib gehet/
oder je etwas an der Mutter brochen ist/ oder etwas
an der Mutter nachläßt.

Sie soll nemen Hirschlin Vnschlitz / vnd sich hinten vber die
Schloß offft damit schmieren. Desgleichen wann sie zu Nach-
schlafen will gehen / bey einem warmen Ofen. Sie soll auch vom
Pappyr ein feine holtz runde Kugel machen / vnd mit einem reinen
leichten Faden vberwänden/ vñ ein Schnur darvon einer Span-
nen lang durch die Kugel gehen lassen: Darnach die Kugel in ei-
nem zerlassnen Wachs umbkehren/ vnd wann sie trucken ist/ in ge-
stosner

Roßner Colophonia, vnd weissen Benzauch gleich viel / vmbso-
len/das sich das Puluer wol daran hencke: Die soll die Fraw zu jr
in den vordern Leib trucken. Vnd soll die Kugel ein größe haben/
wie es der Frawen gefällt/vnd sie es wol leiden mag. Vnd so offte
sie von ihr gehet/vnnd vn sauber ist / soll man sie auß rotem Wein
wider waschen/vnd wann sie ertrucknet/ mit dem puluer wider bes-
streuen/das sie die Fraw zu ihr trucke.

So einer Frawen die Mutter für den Leib gehet.

Die Fraw soll sich hinten vber das Creutz vnd Schloß/mor-
gends vnd abends mit warmer Hand salben lassen mit Schmalz/
von einer Beerin/bey einem warmen Ofen/vnd es wol lassen hin-
ein reiben/es sey gleich in der Kindbeth/oder sonst. Doch soll ein
Hebam die Mutter zu recht schieben/so offte es sein bedarff/vñ soll
die vndern allweg zuuor mit gestäheltem warmem Wein gewas-
schen werden. Die Fraw soll sich auch beflissen/das sie sechs Wo-
chen lang sich still halte/ vnd nicht bewege/so viel ihr möglich/vnd
nur auffsitzen/bis man jr das Beth macht. Dannzumal/vnnd so
lang sie sich schmieren laßt / soll sie ein Säcklin mit Beerenkorn
gefüllt/in Wasser gesotten/vnd auff das säuberst getruckt/stehts
auff dem Kopff tragen/Tag vñ Nacht / wann es erkalten will / so
wärmt man es wider. Nach solchem vber sechs Wochen / soll sie
ein ganz Jar lang/ein Säcklin mit Melissen gefüllt/gleicher ge-
stalt auff dem Kopff tragen tag vnd nacht/grün oder darr. Das
ist probiert worden. Man soll auch dannzumal die wächsin Kugel/
wie oben gemelt ist/brauchen/vnd jr ein Band machen lassen / wie
ein Niderkleid/das sie Tücher darein künde legen / damit die Ku-
gel bey ihr bleibe / vnd die Mutter nicht herauß fahre/vnd erkalte.
Die Kugel mag die Fraw zu den vier Wochen wol herauß thun/
vnd dann/wann das fürüber / wider hinein. Vnnd künde nicht
schaden/das man in vierzehn tagen allwegen ein frische Kugel
mache.

Für dicke des Leibs.

Wann ein Fraw eindicken Leib hat/als trüg sie ein Kind/
von deren von Castel.

Nim Süßholz/Senetblätter/Wacholderbeer/ jedes zwey
lot/ Haselwurz j. lot/ Calsia fistula iij. lot / gelbe Benhelin
ein Hand voll / Erdbeerkraut / vnd Rattenkörner / jedes
ein halbe Hand vol/ Zucker v. lot: Geuß halb Wasser vnnnd halb
Weindaran / so viel von nöten ist/wann es anfahet zergehen / so
nimt auch Holderblust darzu. Daruon soll die Fraw morgens
nüchtern/ij. stund vor essens / ein warmen Trunck thun/ ein stund
vor dem Nachessen/vnd ij. stund hernach gleicher gestalt. Biß soll
anfahen drey tag daruor/ che jr Recht anfahet: Wann es kompt/
soll sie nicht mehr daruon trincken. Darnach soll sie es wider j. tag
oder iij. nach einander trincken. Vnd dann drey tag in Eybischen
vnd Camillen/in Wasser gesotten/baden. Vnd wann sie die drey
tag gebadt/ soll sie das Tranck wider drey tag trincken/ vnnnd dann
wider drey tag baden/biß es besser wüdt. Wann es aber anbricht/
soll sie nicht daruon trincken.

Wann einer Frawen in oder nach der Kindbey/der ganze
Leib verschwollen ist.

Nim Zelängerjelierholz ein Hand vol/dünn zerschnitten:
Geuß zwey Maß Wassers/oder das besser were / anderthalb Maß
Weins daran/laß drey zwerch Finger einsieden. Daruon gib ihr
morgens nüchtern ein warmen Trunck / abends/ vnd je
vnter tags ein kalten. Leg ihr auch Fünfffinger-
kraut vnd Erdbeerkraut in ihr stet-
tigs trincken.

Für

Für grosse Hitz in der Kindbeth.

Wann ein Kindbetherin hitzig ist/von deren
von Castel.

Nim j. Händlin vol rot Erbis: Seuds in einer Maß frisch
Brunnenwasser/vnd gibs ihr zutrinken.

Nim auch ein Händlin voll weiß Rosenblätter/j. Händ-
lin vol Merkenveyhelin/vnd iij. lot Zucker: Seuds in einer Maß
frisch Brunnenwasser/so lang/als ein frisch par Eyer: Gibs ihr
zutrinken/doch nicht zukalt.

Wann eine gar vast fleuht/so seud man ein wenig Muscata-
nus darbey.

Ein guter Wein für ein Kindbetherin/die hitzig ist/vnd doch
nicht Wasser crucken darff.

Nim ein Bierling wolgeklaubte vnd gewaschne Rosinlin/
stoß sie zu einem Reuß/in einem Mörser/binds in ein dünne/zarte
Leinwat/legs in ein maß Weins/der nicht starck seht: Decks beheb
zu/stells vber nacht in Keller auff ein Britlein. Morgends truck
vnd winde daß Säcklin auß/vnd gib ihr darvon zutrinken/wann
sie will.

Wann ein Kindbetherin das Rotlauf-
sen hat.

Nim ein Schnitten Rockenbrot/lehre sie in einem Ey vmb/
dach sie/vnd leg sie der Frawen auff den Kopff/so vergehets ihr.

Oder.

Nim ein Pförlin von einem Maulwerffen/vnd ein
Stengel Säßholz: Henck's ihr an
den Hals.

Für

Für überfluß der Milch.

So einer Frawen die Milch in der Kindberh zulaufft / vnd man sorgt/
es möchten ihr die Brüst erschweren.

Sud Blätter von Cappiskraut in Wasser / daß sie welch
werden / vnd legs ihr vber ein tag oder iij.

Es soll sich auch die Kindbetherin wol warm halten/
das wöhret der Milch gar wol.

Will es nicht helfen.

So nim Essig vnd Rosenwasser: Neh ein Tüchlin darinn/
vnd legs vber die Brüst.

So bald die Fraw gelegen ist / so nim weissen Augstein / ein
Krottenstein / ein j. Händlin vol Salbey / vnd Benedisch Saif-
fen: Machs zusammen an ein Schnur / vnd hencs ihr zwischen die
Schultern. Neh auch Tücher in einem wolgesalzenen Wasser (da
man j. maß Wassers ij. oder iij. Hand vol Salz thut / vnnnd es ein
ganke stund an einander mit einem Kochlöffel umbrühret / vnnnd
machts ein wenig law) vnnnd legs vber die Brüst: So oft es tru-
cken würdt / so neh es wider in dem Wasser.

Wann ein Fraw ein Kind entwehnt / oder stirbt ihr / oder ein das
Kind nicht selbst säugt / daß jr die Milch wehe thut.

Nim Händerdärm / mit den blawen Blümlin / als viel / daß die
Brüst / da das rechte Geäder ist / vnter den Hals herab / wol bede-
cken mög: Seind sie grün / so stoß in einem Möser / legs dann auff
ein düns Tüchlin / vnd laß die Fraw also oben auff die Brüst / auff
das Geäder vnter den Hals herab / biß auff die Brüst / vberlegen.
Laß ligen / biß es dürr würdt / so soll die Milch außlauffen: Wo aber
das von einem mal nicht beschehe / so legs so oft vber / biß die Milch
außlaufft. Winterszeit / wann die Händerdärm dürr seind / so seuds
in Essig / oder wann der Essig scharpff ist / in halb Essig / vnd halb
Wasser / vnd legs dann zwischen ij. Tüchlin vber / wie obstehet.
Milch

Milch zuvertreiben.

Streich ihr mit einer Feder zu ringeweis vmb die Brust Für
nietz / vnd leg dann Hünderdarm / sauber gewaschen / vnd zwischen
zwey Tüchern wol getrücket / darüber : Laß zuuor zwischen den
Händen erwärmen.

Daß einer Frawen die Milch vergehe / vnd die Brust wider schön wer-
den. Es vertreibt auch die R.ß in den Brüsten / doch muß es in
der Kindbeth geschehen.

Nim Kinderin Vnschlitz da gar kein Schäßlin Vnschlitz vns-
ter ist : Laß es zergehen / neh ein weiß wullins Tuch darinn / legs
ihz vber die Brust / so vergehet die Milch / das muß man alle Kind-
beth thun.

Daß einer Kindbetherin / die nicht selber säugt / die Milch
vergehe ohn schmerzen.

Nim gar grob gebachen Rockenbrot: Reib das ganz klein auff
einem Reibstein: Darzu thue halb so viel Saltz / als das Brots ist /
Laß es mit einander in einem Hasen / mit heissem Wasser daran
gegossen / sieden / biß es würdt / wie ein Brey. Streichs auff ein
Tuch oder Leder / vnd legs der Frawen vber die ganze Brust / doch
schneid in der mitten ein Loch darein / damit das Wärglin frey sein
könde. Wann es kalt würdt / so leg wider ein warm vber / so lauffe
die Milch auß / oder verleurt sich doch sonst ohne schmerzen vnd
schaden. Das ist vielmal probiert worden.

Rußlaub auff die Brust gelegt / vertreibt die Milch bald.
Winterszeiten laß es in rotem Wein weichen / vnd legs vber.

Für zerschunden der Wärglin an den Brüsten.

Wann ein Kindbetherin zerschundene Wärglin hat.

Im das Wärg auff rohen Kalbsfüßen / laß an der Son-
nen / oder auff dem Ofen zergehen: Vnd so oft das Kind
truncken hat / so laß die Mutter die Wärglin damit be-
streichen. Es hilfft gar wol / daß sie heilen.

Für zerschunden der Wärglin an den Brüsten.

Ein bewehrtes Sälblin für Schunden an den Brustwärglin
der Weiber / die Kinder säuen.

Nim ein Lambnählin oder zwey / wasch sie sauber / vnd hack sie klein / laß ob einer Blut schmelzen / vnd schütts auff ein kalte Wasser / damit das Schmalz erstarrte. Dann zertreibs in einem Schüsselin / mit einem wenig Rosenwasser / vermischs wol / vnd laß sie die Wärglin damit salben.

Oder.

Nim ein Blat von weissen Gilgen / das in weiß Gilgenöl ligt / vnd laß sie das vber das zerschunden Wärglin legen. Das bekumpt vast wol.

Zu zerschundenen Wärglin an den Brüsten.

Nim Beyhelöl / vnd Eyeröl / jedes ij. quintlin / Hirschlin vnd Geisslin Vnschlitz / jedes j. Lot: Darzu thu so viel weiß Wachs / daß es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Kirschenharz / vnd Beyrauch / jedes j. Lot : Wachs / vnd Gummi Arabicum, jedes j. quintlin : Zerlaß das Wachs mit so viel frisches Butter / stoß die andere Stück zu zartem Puluer / vnd mischs darzu / zu einem Sälblin.

Wann einer Frauen die Wärglin an den Brüsten zerschunden
seind / daß sie vor schmerzen vbel
säugen kan.

Nim frisch Butter / schlag ein Ey darein / laß backen wie man sonst ein Ey bächt / doch so lang / bis das weiß ganz braun würdt: Nim darnach das Ey auß dem Butter / vnd schütts ein wenig Weins darunter / rührs wol durch einander / vnd laß sie die Wärglin offte damit schmieren.

Ein ander Sälblin / sehr dienlich darzu

Nim des Schleims von Psilifamen / Quittenfamen oder Kernen / vnd von Tragant / jedes j. Lot / Beyhelöl / vnd Rosenöl / jedes ij. Lot : Wachs mit ein wenig Wachs zu einem zarten Sälblin.

*Ein feines Kraut um das
Lippen zu machen garbin
Lit. Kraut zu ein Salben Kraut*

Oder.

Oder.

La ein stücklin von Tragant / einer Haselnus groß / in ein klein Zintlin: Geuß Rosenwasser/oder breit Wegerichwasser daran/ daß es werde/wie ein zarts Biehlín/darmit soll die Fraw/nach dem das Kind gesaugt hat / die Wärslin bestreichen. Wann sie das Kind anlegen will / so kan sie es nur mit ihrem Spetchel herab waschen.

Oder.

Nim nur Borstofferäpfel/reib sie/vnd truck den Saft daraus: Damit soll die Fraw die zerschundene Wärslin schmierren. Sie heilen bald.

Oder.

Leg Basilgenamen in Rosenwasser / vnd mit demselbigen Schleim laß die Wärslin salben.

Für mangel der Milchsäugen der Frawen.

Die Milch in Brüsten zunehmen.

Sud Dillenkraut vnd Samen in Linsenbrüe / vnd laß die Frawen offte darvon trincken.

Oder.

Sud grünen Dill vnd Fenchel in Milch oder Wein: Darvon gib ihr etlich morgen nach einander allwegen ein warmes Träncklin nüchtern.

Wann einer Frawen die Milch schwindet.

Nim Bockszeug / dörrs / vnd püluers / gibs ihr zuessen / das bringt die Milch wider.

Oder.

Nim ein Futter von einer Rhu / koche das recht / vnd schneid es zu Schnitten/leg die auff ein Brett/vnd bachs in einem Ofen/ daß sie ganz hart werden. So nim sie dann / vnd stoß zu Puluer/ vnd rade es durch ein Gewürsiblin. Wann du diß Puluers ein

℥ ij

halb

halb Pfund hast/so nim darzu Ents/Fenchel/jedes ij. Lot/schwarzen Kümmich iij. Lot/ vnd Zucker v. Lot : Stosß alles klein/ vnd mischs vnter einander. Darvon soll die Fraw des Tags dreymal in einem warmen Trunck Bier/ oder ringen Weins/ nemen/ so viel sie zwischen iij. Fingern fassen kan. Sie mag auch wol darzwischen von diesem Puluer also trucken essen/ wann/vnd wie viel sie will. Das ist vielfältig probiert worden.

Oder.

Laß sie das Wasser auß Lattich / im Meyen gebrennt / offte trincken / vnd auch den Wein damit mischen.

Für Brüstwehe.

Die guldin Milch / wann einer Frawen erst in ein Brust geschossen ist / oder ein Fluß in ein Brust gehet / daß sie rot wärdet / vnd ihr wehe thut.

Nim kalt gegosne Laugen j. Maß : Geuß darein Violöl/ Rosenöl / oder sonst lauter Baumöl/bis es wärdt / wie ein gute dicke Milch : Darvon nim ein wenig herauß in ein Schäßelin/thue geribnen Safran darein / so viel/daß es das ander auch gelb machen mög/als ein wol gegilbte Weinsuppen: Vnd schab gute Venedische Saiffen / einer halben Bauminus groß vngesahilich / auff das kleinst darein. Nim auch von drey newgelegten Eyern das weiß / klopffs wol in einem Schäßelin oder Becketlin / schüttts vnter das ander / vnd rührs wol durch einander / so ist sie gerecht. Darinn neß ein dreyfach oder vierfach Zuch/legs vber die Brust : Vnd so oft es trucknet / so neßs wider. Diese Milch ist auch gut zu aller His vnd Rötin / auch roter Geschwulst/ außgenommen das Rotlauffen.

Wanns einer Frawen in ein Brust scheußt.

Nim Teuffelsabbis / Wurß vnd Kraut/ij. Lot : Scuds wol in ein viertheilin weissen Weins / vnd gib der Frawen ij. Tränck darvon

darvon t a'd auff einander / ein wenig law. Im vberigen Wein new
Tüchlin / vnd legs vber die Brüst / als offit sie trucken werden / nit
sie wider.

Für Brüstwehe der Frawen.

Nim Schnittlauch / so viel / das es die Brüst bedecken mög / da
shtwehe ist: Nachs wol warm / legs vber die Brüst: So baldes
falt würdt / leg gleich ein anders warm darüber. Das thue bis es
besser würdt.

Oder.

Brauch Bachmünz gleicher gestalt / das ist gar gewis.

Wanns einer Frawen in ein Brüst scheust.

Nim Bingen / die in Bächen wachsen / schlags warm vmb
die Brüst / so legt es die Stich.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser / Nachtschattenwasser / Taubenweiß-
wasser / Schnallenwasser / jedes gleich viel: Schlags warm vber
die Brüst / so zeucht es die Hitz auß. So man aber die Wasser nie
gehaben mag / so nim Dinten / vnd tuncf ein weiß Papyr darein /
legs darnach vber die Brüst: Wanns trucken würdt / so tuncf e wis
der ein / vnd legs vber: So vergehet die Hitz.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen.

Zerstoß Agrimonia mit altem Schmeer / vnd legs vber. Iht
würdt baß.

Oder.

Nim new Wachs vnd Oel / seuds mit einander / das es wie
ein dünn Pflaster werde / Streichs auff ein Tuch / vnd legs der
Frawen vber.

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Brüst.

Nim Dürckelkraut / zerstoß wol / thue Rosenöl darzu / reibs
wol mit einander / vnd binds lawleicht vber die Brüst: So verge-
het die Geschwulst vnd der Schmerz.

¶ liij

Oder.

Oder.

Seud Camillenblumen/klein zerriben in Honig/streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber / etlich tag.

Für grosse Hitz in der Frawen Brüsten.

Nim præparierten Boli Armeni, Mirrhæ, Bleyweiß / jedes ij. Lot: Stoß alles gar klein / machs mit Entenschmalz zu einem zarten Sälblin: Damit mag sie die Brüst salben / oder auff ein zartes Luchlin streichen/ vnd vberlegen.

Oder.

Nim Bullinkraut / vnd seuds in Milchrohm / oder sonst in guter Milch: Truck die Milch darvon/vnd legs ihr vber/ so warm sie es leiden kan: Wanns erkalten will / so leg gleich ein warmes wider vber. Das vertreibt die Hitz vnd Geschwulst / wann mans etlich mal vberlegt.

Für Brüst erschweeren.

Sobald ein Fraw befind / daß ihr ein Brüst wehe thun will/ die nem ein vorders Fühlin von einem Maulwerffen / das einem lebendigen Maulwerffen abbissen sey worden / vnd am Lufft gedört / vnd hencks an Hals / zwischen die Brüst.

Oder.

Seud Schwertelwurss in Wein / vnd gib ihn der Frawen zu trincken/ das benimpt das schweeren auß der Brüst.

Für die erkündte Brüst der Weiber/ von vbriger Milch.

Nim Reiß/ so viel du wilt/waichs iij. Stund in Wein: Zerstoß dann wol mit einander / streichs auff ein Tuch / vnd schlags vber.

Oder.

Mach Reißmeel mit Blotöl vnd Eyerdotter an / zu einem Pflaster/vnd legs vber.

Oder

Nim Bienenmeel/ vnd Gerstenmeel/ jedes ij. Lot/ Leinsamen vnd

vnd Foenum Graecum meel/jedes j. Lot: Wachs an mit Rosendl/
so dick als ein Salb/thue darzu j. quintlein Saffran/schlags pfla-
sterweis vber die Brüst.

Ein anders.

Laß Rhüfah in Milchroh in siedend / truck den Milchroh in
wider daruon / leg das Rhüfah warm vber die Brust / wanns er-
kalten will / so leg ein warmes vber.

Wann einer Frauen die Brüst geschwollen / vnd rot seind.

Nim das weiß Weiß von Schlehenhecken : Schneids klein/
thu darzu weiß Silgenwurk vnd Rosenblätter / auch zerhackt vnd
zerstoßen : Seuds in einer Geismilch / legs warm vber / brauchs
ein Tag oder etlich. Du magst auch klein gestoßen Leinmeel dar-
unter siedend lassen.

Wann sich aber die Brüst stellt / als wolt sie auffbrechen.

So nim Leinfuchent stoß klein/rade sie durch ein Sieb/machs
mit einer Lauge an / daß es werde/gleich wie ein Rindsbrey : Laß
ein wenig warm werden / vnd schlags vber. Das thue so lang / biß
es ist auffgangen. Darnach brauch folgende Salben :

Nim hüpsch gelb Harz j. Pfund / Hirsch in Vnschlitt j. Bier-
ling / Wachs j. Bierling : Laß es sanfft in einer Pfannen siedend/
daß es nicht anbrenne / senhe es durch ein Tuch : Wann es anfahet
kalt zu werden / so rühr ein Eyerdotter oder drey darein / vnd rührs
biß kalt würde.

So einer Frauen wehe an einer Brüst ist.

Nim Schaffin Marck / legs vber den Schaden / auff jarre
Tüchlin auffgestrichen. Hast du das nicht / so nim Honig vnd
Attrichbeer / mach darauf ein Pflaster / vnd legs vber. Es hilfft.

Oder.

Nim Nesseln / vnd stoß mit Salz / vnd legs vber.

Wann

Für Brüstwehe.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen seind/ vnd daß
sie grosse Stuch darinn hat.

Nim Leim auß einer Leimgruben: Thue die Steinlein sauber
heraus/ vnd hack Holderblätter klein/ temperirs wol vnter den
Leim/ vnd streichs auff ein Tuch/ vnd legs jhr auff die Brust/ so
weit sie rot ist.

Ein löschung zum Brüsten/ die entzündt seind/ vnd
schweeren wollen.

Nim Foenum Græcum, vnd Leinsamen/ jedes ij. Lot: Scuds
in j. Maß Wassers/ biß es dick würdt. Darnach thue darunter
Rosenöl ij. Lot/ vnd ein wenig Essigs: Machs zu einem Pflaster/
vnd legs warm vber die Brust.

So einer Frawen die Brüst wehe thun/ vnd grosse
Hier hat nu grosser Hlg.

Nim Rosenöl iij. Lot/ guten Alexandrinischen Theriac ij.
Lot/ Essig ij. Lot/ temperirs wol vnter einander. Wann du es
brauchen wilt/ so machs warm/ vnd neß ein Tüchlein darinn/
vnd legs vber die Brüst also warm/ das thue offte/ so vergehet die
Hier vnd Rote/ auch die Hitz/ vnd zertheilt die gestockte Milch.

Für hitzige Fluß vnd Apostem der Brüst.

Nim des schleims von Quittenkernen iij. Lot/ bittern Aloes
j. Lot/ Myrrhen j. Lot/ Bdellij ij. Lot/ Geigenhartz vj. Lot/ Storac
calamitæ iij. Lot: Die Gummi zertreib mit Dillenöl/ senhe es
dann durch/ vnd thue die ander Stück darzu/ daß es ein zarts
Sälblin werde.

Wann es einer Frawen in ein Brüst scheußt/ daß sie groß vnd
hart würdt/ vnd man besorgt/ es möcht der Krebs
werden.

So leg jr Cardobenedicten in jhren Wein/ vnd laß sie stehes
daruon trincken.

Wann es einer Frawen in ein Brüst scheußt: Oder ein Fluß dar-
ein gehet/ daß die Brüst erschweren muß/ vnd doch nicht
auffbrechen will.

Nim Heidnischwundkraut/ Eichinlaub/ Bullinkraut/ vnd
die

die Hünereidarm mit den blawen Blümlin/jedes j. Hand voll/thue es in ein zweymässigen neuen Hasen/der vor wol mit Wasser ersotten / vnd doch nichts darinn gekocht seye: Füll den Hasen mit fließendem Wasser/laß ihn iij. gute Finger einsieden. Darnach soll sie die Brust darüber halten/offt vnd dick des tags/so warm sie es leiden kan/doch daß es sie nicht brenn/so langes warm ist. Wan mans wider brauchen wil so wärmbt mans wider. Wan die Brust auffbrochen ist/so nim des Wassers / darinn die Kräuter/wie gemeldt/gesotten worden/in ein Schüsselcin/ neß ein kleine stücklin von einem Schwämmelin darinn/vnd waschs damit sauber auß/wo es offen ist. Nim auch ein saubers Gläselin/thu es voller Eichenlaub oder Blätter/vnd geuß des Wassers daran/biß sie wol wach werden/wann sie dürr seind/vnd leg die Blätter vber/wo die Brust offen ist. Das waschen vnd vberlegen der Blätter/mag man des tags drey oder vier mal brauchen/dann es desto baldt heilt / wann man es oft vberlegt.

Ein gar bewehrte Salben für Brustwehe der Frauen/vnd wann sie auffbrechen/so heilt es wider.

Nim Linden Rolen/zu reinem Puluer gestossen/ij theil/ vnd j. theil Reinbärginschmeer: Stoß wol vnter einander/daß es zu einer Salben werd/die man auff ein Tuch lönde streichen. Schneid daß ein Tuch/das die ganze Brust bedecken mög/streich die Salben darauff/vnd legs vber die Brust/vnd so oft es trucken würdt/streich wider frisches auff/vnd legs vber. Das thue so lang/biß die Geschwulst vnd der Schmerz hingehen:oder biß die Brust auffbricht / so leg dannoch alles vber / wie vor/so heilt die Brust von grundt auß/vnd darff man kein sorg haben.

Wann einer Frauen ein Brust wolt schweren / oder schon schwirig were.

Wach Geißlah mit Geißmilch an/biß ein feins linds Zaiglin darauff würdt: Laß dann warm werden/legs mit einem vierfachen

chen leinin / oder zwifachen blawen wullin Tuch auffgestrichen / vber: mach alle tag ein frisches. Es ist gar gut darzu.

So man aber die Geismilch nicht haben möcht / so ist die Bappelen mit sampt dem Samen vast gut / in erst gemolckener Rhümilch gesotten / vnd vbergelegt.

Vnd so die Brust ein Löchlin gewinnt / so leg ein Bappelenblättlin / das leyst ort auff das Löchlin: Das zeucht das vngesund heraus / vnter dem Pflaster.

Wann einer Frauen die Brust schweren wollen.

Nim Bonenmeel / vnd vngewässert Schmalz / vnd Beyermentenpuluer: Zerstoß wol vnter einander: Streichs auff ein Tuch / vnd legs so warm vber / als sie es leiden kan / das lindert den Schmerken / vnd die Geschwulst.

Zuschweeren den Brüsten.

Nim rot Kornblumenwasser / Weggraswasser / vnd wild Rosenwasser / gleich viel / Thue darein boli Armeni, daß es rot werd: Dann zeuch ein vierfachs leintins Tuch dardurch / vnd legs vber die Brust / weil sie nicht offen ist. Will sie aber schweren / so leg ein Diaquilonpflaster / einer Hand breit / darunter / da es schweren will / So würdt es in wenig tagen auffgehen. Wann es dann schwirt vnd eytert / so leg das Apostolicumpflaster dar auff / so heilt es von grund.

Wann Kneusel in der Brust seind.

Nim Safft von Pfefferkraut / vnd Baumöl / gleich viel / vnd so viel als deren eins ist verschäumpt Honig / rhär Rothenmeel darein / daß es ein Tatzlin werde / streichs auff ein Tuch / so breitt der Kneusel ist in der Brust. Seind der Kneusel mehr dann einer / so leg auff ieglichen ein besonders. Das thue so lang / biß es auffbricht / vnd wider heilt / thue sonst nichts darzu.

So es einer Frauen in ein Brust geschossen.

Schneid ein Riß / der nicht faul seye / zu Schnitten / vnd mach
ein

ein Käßbrätle darauf: Vnd bind dann den gesottenen Käß der
Frawen auff die Brust/ so warm sie es leiden kan.

Wann einer Frawen die Brüst wehe thut/ oder
schweeren.

Nim Leinsamen vnd Mayenbutter: Mach darauf ein Salb
damit bestreich ihz die Brüst.

Für erschweeren der Frawen Brüst.

Nim Rußbaumblätter/ seuds in Wasser/ neß ein Hanff dar-
inn/ leg ihn vber.

Für geschwollene Brüst.

Salbs mit Baumöl/ oder Mayenbutter/ vnd strewe darauff
Aschen/ die auß Fiechtin Rinden gebrennt sey/ so würdts besser.

Oder.

Nim grünen Röl/ zerstoß ihn/ vnd leg ihn Pflasterweiß vber.
Oder/ bestreich die Brüst nur mit dem Rölssaft.

Oder.

Nim Essig vnd Wachs/ rhürs vnter einander/ vnd legs vber.
Das waicht die gerunnen Milch in den Brüsten gar bald.

Wann ein Brüst rot vnd hitzig würdt/ auch geschwilt.

Nim Malzmeel ein Hand vol/ Brosam auß einer oder zwo
Semmeln/ nach dem sie groß seind/ Zucker ij. Löffel vol: Saff-
ran/ was man zwischen iij. Fingern heben kan: Wachs an mit süß-
sem Milchrhom/ Eyerklar/ von newgelegten Eiern/ vnd Rosen-
wasser/ vnd rhürs wol durch einander/ daß es sich auffstretchen
laß/ wie ein Pflaster/ legs vber. Es waicht/ milttert den Schmer-
zen/ zeucht Hit auf. Wann das Pflaster auff der Brüst trucken
oder kalt würdt/ so mach ein newes.

Ein anders.

Nim Leubstickelwasser/ Gottsgnadwasser/ vnzeitig Welsch-
nußwasser/ jedes j. Quadrilin: Mischs/ vnd neß ein vierfach zart
leinin Tuch darinn/ das leg vber: Wanns trucken würdt so waschs
l ij auß

auff einem fließenden Wasser rein auß/ vnd neß es wider/ wie vor/
legs wider ober.

So einer Frawen die Drüst schweret.

Nim Schaffin Mist/ leg in ober die Seere also warm. Man
möcht in mit Geismilch siedend/ vnd zutreiben/ daß er sich auffstrei-
chen liesse.

Hilfft das nicht/ so nim Honig vnd Milchschmalz: Klopffs
wol vnter einander/ vnd legs ihr ober. Es hilfft.

Ein Wundtranck zu bösen Brüsten/ auch für die Gistel.

Nim xj. Krepsaugen/ vnd ein Muscatnus/ die gut sey: Stos
alles klein zu Puluer/ das thue dann in j. Maß starcken weissen
Wein/ mach das Glas beheb zu/ daß kein Geruch herauß gehe/ laß
ein tag oder drey stehen. Dann soll die Fraw allweg abends vnd
morgends ein guten löffel vol trincken/ morgends nüchtern warm/
abends ij. stund nach dem Nachessen. Vnd soll alle mal ein braun
Rölblatt auff die Brust legen/ vnd die Brust bißweilen mit einer
Laugen säubern/ vnd sich mit essen vnd trincken halten/ wie ein
Kindbetherin.

Wann die Drüst lang offen ist gewesen/ daß es sich zu einem Fluß
hat gezogen/ oder sonst lang gewehret hat.

Nim Wintergrün ij. Lot auff einmal: Legs in j. Maß Weins/
laß sie stehs darvon trincken/ vnd die Rannten allweg wider fül-
len: Am dritten tag leg wider frisch Kraut darein/ das thue/ biß sie
heil würde.

Oder.

Nim des Puluers von albo græco, das rein gestossen sey/
machs mit zwey theil weissen Zucker/ wie ein Triget/ darvon gib
sich morgends vnd abends allwegen vngesährlich j. Nußschalen
vol/ warinn sie es einbringen kan.

Wann

Wann einer Frauen ein Brust geschwollen ist / vnd innwendig
Schrollen gewinnt / daß sie auffbrechen muß.

Nim Wachholderbeer / vnnnd der vordern Spiz oder Limpff
von den Wachholderstauden ein gute Hand voll: Seuds j. Maß
guts Weins / thue es darnach in ein Krautstein / oder ander stein
Mörser / vnd stoß wol / daß die Spiz an den Wachholdern verge-
hen: Dann streichs auff ein Tuch / so groß der Schaden ist / so
würdt es auffbrechen / vnd vom selbigen Pflaster wider heilen. Ist
gewiß darzu.

Ein Salben zu offnen Brüsten.

Nim alt Reibärginschmeer zwey lot / scheels sauber ab / vnd
schneids gewürffelt / legs in ein kalt Wasser iij. tag / alle tag in ij.
frische Wasser / balls dann auß / schütts auff ein Sib / laß ein tag
trucknen / vnd zerlaß dann in ein irdin Geschirz / nim dann guten
Franckenwein ein viertheil / das ist vier pfund / nim Galmeystein
ein pfund: Gläe den auff Kolen sechsmal / vnd lösch ihn allemal
in dem Wein ab: Stoß dann den Galmeystein in einem Mörser /
vnd reib ihne klein / auff einem Reibstein mit dem Wein ab / daß er
kein Sand mehr hab. Vnd thue den geriebnen Galmeystein /
samt dem Wein / darin er ist abgelöscht worden / in das Schmeer /
vnnnd seuds ob Kolen / rhärs stetigs vmb / so lang / biß der Wein
für das Schmeer schmeckt / so thue es herab / vnnnd rhärs noch
stets / biß es erkaltet / vnd gestehet. Diese Salb leidet keinen
Meißel.

Zu der Brust / die da entert ohn vnterlaß / zu reinigen
das Stos / vnd gu: Fleisch zumachen
vbernacht.

Nim blau Bilgenturckel / brenn sie zu Puluer: des Puluers
gib jr zu nacht / wann sie schlaffen gehen will / als groß / als ein gute
Haselnus / im warmen Wasser zutrincken. So reiniget sich das
Loch / vnd wächst gut Fleisch / vnd heilet bald.

Für ein Geschwulst da ein Klotz innen ist vnd gestalt ist als ein Krepß/
oder das viel Löcher darinnen werden/dasselb zu zeitigen vnd
zuheilen ohne Messel.

Nim Honig vi. lot: Setz es auff ein Feuer ohn Rauch / vnnnd
nim dann ij. lot Galbanum, vnd j. lot weissen Weyrauch / die laß
auch zerschmelzen / vnd wann sie zergangen / so thue sie in den Ho-
nig / vnnnd Weizenmeel darunter / daß es werd wie ein Pflaster:
würcke es wol zusammen / legs vber die Brust / so heilt sie ohn Messel.

Wann ein Frau Löcher hat in einer Brust die in ein
Jar oder halben seer ist worden.

Nim Schwalbenwurk / die safftig seye / iiii. lot / vnnnd Mandra-
gora, j. lot: Zerschneids klein / thue es in ein zinine Kannen / geuß
darüber j. Maß guten Wein / laß ein tag oder ij. dran stehen / mit
diesem Wein soll die Frau des tags ij. oder iij. mal die Löcher auß-
waschen / vnd ein Tüchlein in Wein genetzt / vberlegen. Doch daß
ein Loch im Tüchlin sey / gegen dem Loch in der Brust vber. Etli-
che lassen auch von diesem Wein morgens vnd abends trincken /
vnd rhemens hoch / was nutzen es schaff. Jedoch dieweil die Man-
dragora sehr kalt ist / ist es ratsamer / daß solcher trunck vnterlassen
werde. Es mag auch die Frau von diesem Wein morgens vnd
abends trincken. Wann sie ij. Maß darab getruncken / so nimpt
man frische Wurkeln. Das ist bewehre.

Des Juden von Stetten Pflaster / der Frau Land.
stadtin geholffen / Anno 1556.

Nim Eybischwurk / weiß Gilgenwurk / Leinsamen / Foenum
Græcum, Bienenmeel / Räßbappeln / vnd Meerzwibel / oder Squil-
la, jedes iiii. lot: Stoß alles klein / vnd seuds in einer Weismilch /
biß es dick würdt wie ein Pflaster : Thue darnach Rastöl / vnd
Quittenöl / jedes vi. lot darein / vnd laß wider sieden. Das schlag
morgens / mittags / vnd nachts / allwegen ein wenig warm ge-
macht / vber.

Wann

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

85

Wann die Brust löchert würdt.

Nim Baumöl / vnd Eycklar / gleich viel / klopffs gar wol
vnter einander / streichs auff ein Hanff / den man feil hat / wse ein
Pflaster. Legs vber.

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

Für vberige Rôte vnd aufffahren des Angesichts.

Lestlich brenn ein Wasser auß der Blust von Carbandi,
oder Borstorfferäpfeln. Darnach nim der Schwämm / die
im Rayen wachsen / so viel du wilt / waichs vbernacht in
einer guten süßen Geismilch / stellts dar. ~~Ich~~ auff ein Sib / biß sie
vertrieffen / truck's nicht auß / hack's klein / vnd distillier ein Wasser
darauf. Dieser obgeschriebnen beeden Wasser / nim jedes ein halb
Maß / darinn waich frisch gegrabne vnd gesäuberte Weißwurz /
dünn zerschnitten / ein tag vnd ein nacht / oder auch länger / brenns
hernach sittlich auß in Balneo Mariae. Mit diesem Wasser wasche
das Angesicht vor dem schlaffen gehen / vnd bedeck die Scurlin
mit blawem Pappir / in diesem Wasser geneht / so wüßtu wunder
sehen.

Ein Sälblin / das vertreibt alle rote Flecken vnter dem
Angesicht / oder wo sie sonst seyen.

Seud ein weiße Gilgenwurzen in Wasser / biß sie wol weich
würdt: Stos sie dann in einem Mörser zu Ruß / thue darzu das
weiß von einem Ey wol zerschlagen / Zuckercandi / vnd Bleiweiß
jedes j. Lot / vnd ein wenig Ganffer: Mach ein Sälblin darauf.
Das streich vber die Flecken oder Nasen / wann man schlaffen ge-
het / morgens waschs mit warmem Wasser / darinnen Kleyen
gesotten seyen / wider ab. Das thue drey oder vier mal / biß die Fle-
cken vergehen.

Für

Nim lebendigen Schwebel j. Lot / gemein Salz j. quintlin /
Ganffer j. scrupel / Rosenwasser viij. Lot / blau Gilgenwasser vier
Lot: Mischs alles vnter einander / vnd seth es wol vermacht an die
Sonnen / vnd rhüts oft omb. Mit diesem Wasser soll man das
Angesicht oft mit einem Tüchlin nehen. Das vertreibt alle rôte
im Angesicht.

Für vnnatürliche Rôte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel / weissen Beyrauch / rote Myr-
rhen / jedes j. Lot / Gaffer j. quintlin: Stoß alles mit einander klein
zu Puluer / geuß dann j. pfund Rosenwasser daran / in ein saubers
Glas / das behalt wol vermacht: Darinn neh ein saubers zarts
Tüchlin / vnd legs also naß auff die Rôte des Angesichts. Das
thue biß die Rôte vergehet. Es ist oft bewehrt worden.

Ein gewisse Kunst / wann einß so gar ein dicke
rote Farb hat.

Waiche Bonenblust in gutem Rosenessig / vnd brenns auß:
Damit wasch das Angesicht abends vnd morgens / ettliche tag
nach einander. Wer aber nit so gar viel Farb hat / der mag sich al-
lein mit waschen / nach dem Bad.

Für vberige Rôte des Angesichts.

Bestreich die rote Wähler mit Safft / von Eichenem Holz.

Oder.

Leg ein Scheiben von einem grossen Kettich darüber.

Für die Nasen im Angesicht.

Nim Kalch / der oft mit Wasser wol gewaschen sey / liij. Lot /
Thucia ij. Lot: Rhüts mit Rosenöl an / thue Wachs darzu / daß es
werde wie ein Salb. Letzlich thue das weiß von ij. Eyern / wol zer-
schlagen / darzu / vnd ein wenig Rosenwasser / damit bestreich die
Nasen oft. Es hilfft.

Oder

Oder.

Mach auß Weißwurz vnd Eschenschmalz ein Salben: Die hilfft auch wol.

Wähler zumerreiben am Leib/ sie seyen wo sie wollen.

Nim Krepsaugen ij. Lot: Stoß sie auff's allerzärtest/ oder reib sie auff einem Stein/ thue darzu j. Lot Sals/ auch rein gerieben/ genß Essig daran/ biß er ij. Finger darüber gehet/ laß viij. tag stehen/ schwenck's oft vmb: Damit bestreich die Wähler mit einem zarten Tüchlin/ oft vnd dick. Es hilfft.

Für Wähler im Angesicht.

Wasche die anfangs mit Erdbeerwasser: Nim darnach Mo-
rauchen/ buße sie sauber/ vñ stoß sie/ truck den Safft heraus durch ein Tuch. Damit schmier die Wähler/ so vergehen sie.

Ein heilsams Sälblin für die Flecken im Angesicht.

Nim gestosnen Weinstein ij. Lot/ Camphor j. quintlin:
Stoß zusamen mit einem guten gebrannten Wein/ vnd mach ein Sälblin darauß: Damit bestreich die Flecken oder Nasen/ so ver-
gehen sie.

Ein gut Weinsteinöl zumachen / zu vertreibung allerley Nasen/
für Hungerflecken/ vnd alle Flecken des Ange-
sichts vnd Leibs.

Nim Weinstein (der rot ist besser/ als der weiß) thue den in ein vnuerglästen Hafen/ verkleib ein Hafendeckel wol darauff. Wañ der Laim am Deckel trucken worden / so gib jne einem Haf-
ner/ wann er Geschirz brennt/ daß ers auch in Ofen setze/ vnd brennen lasse/ so lang als das Geschirz brennt. Darnach schlag den Hafen daruon/ vnd stoß den Weinstein: Mach ein starcken Sack/ wie ein Laugensack/ darein leg vnten gestosnen Mandel/ vnd ge-
stosnen Reiß/ jedes j. Hand vol/ j. gestosnen Fischbein/ vñ j. Beuffel gestosnen Lorbeer. Dann schütt den gestosnen Weinstein darauff/ vnd hencke den Sack in ein feuchten Keller wol hoch/deck oben et-

m

was

was darauff/ damit nichts darein fallen könd. Binde auch vnten ein Zuckerglas/ daran mit Schnieren/ vnd verdecks/ daß nichts darein stiehe: So träufft das Weinsteinöl herauß/ wann es ein Monat oder zween also hanget. Wann nichts mehr will durchgehen/ so heb das Del in einem Gutterglas/ wol zugemacht/ auff: vnd das im Sack bleib/ thue in ein Hafen/ vnd behalts zugedeckt. Wann eins die Hand will sauber machen/ so neme es ein wenig darvon in die Hand/ vnd wasche sie damit. Es ist eben so gut/ als das Del/ daß es nicht so starck ist. Vnd was ein jung Mensch rüdig ist/ so soll man das Puluer in ein Wasser legen/ so würdt das Wasser klar/ wie Del: wann eins ins Bad gehet/ so vberstreich es sich damit/ vnd erschwitz/ so würdt es von stund an glatt.

Rot Myrrhenöl auch darzu dienlich.

Nim Eyer/ so viel du wilt/ seud sie hart/ vnd scheels/ schneids mitten entzwey/ thue den Dotter dauon/ vnd fülls mit gestosener roten Myrrhen/ dieweil die Eyer noch heiß seind/ vnd laß ein weil stehē/ so würdt ein Del darauß. Darzu thue so viel Entenschmalz/ vnd ein wenig Gaffer/ auch ein wenig weiß Silgenöl/ rhärs wol vnter einander/ so ist es gerecht.

Für die Leberflecken.

Distillier Essig/ vnd thue ein wenig Weinsteinöl vnd Silberglett darein/ vnd laß viij. tag an der Sonnen stehen. Damit bestreich sie.

Ein Bad darzu.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyern/ klopfss wol/ vnd rhäre darein Bienenmeel/ daß ein wenig dick werde: Machs dann mit Mayenthaw wider etwas dünn/ vnd bestreich dich damit im Bad/ wann du wol erschwitzt hast. Wäsche es dann wider herab.

Oder.

Nim dreissig frisch gelegte Eyer/ lege sie in ein steinin Niderländischen Krug/ geuß des besten vnd schärfesten Essigs/ den du gehaben kanst/ daran/ so viel/ daß es vber die Eyer gehe/ omb tñ.

Finger/

Unable to display this page

Ein anders.

Nim Honig vnd Wein/gleich viel: Laß mit einander sieden/
daß es sich gar wol vnter einander mische. Damit wasche oder be-
streich die Wähler. Es hilft/ vnd ist bewehrt.

Ein gute Reinigung des Angesichts/ für allerley
Nasen vnd Wähler.

Nim Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen / ij. quintlin/
Camphor j. quintlin/ Rosenwasser vj. Lot/ Bienenblutwasser iij.
Lot: Thu es zusammen in ein Glas/ darvon nimpt man ij. oder iij.
Tropffen in die Hand/ vnd wascht das Angesicht damit.

Oder.

Nim Bleyweiß vj. Lot/ thue es in ein kleines Häselin von
Taig gemacht / wie man die Pastetenhäselin macht / doch daß es
zimlich dick sey/ verkleib den Deckel darauff gar beheb / daß kein
Dampff heraus komme: Stells auff ein stund vngesahlich in ein
Backofen/ der nicht gar heiß seye. Wann es erkaltet / so nim das
Bleyweiß heraus/ vnd reibs auff ein saubern Stein wol ab/ thue
es in ein Glas/ vnd schütt ein Maß Holderblutwasser daran/ seth
es wol verbunden an die Sonnen/ schwenck's alle tag ettelich mal
vmb. Darinn nehe ein Tüchlin/ vnd wasche das Angesicht ein tag
oder vierzehen/ oder so lang es die notturfft erfordert/ damit. Es ist
wol bewehrt.

Für die Sommerspreecklin / vnd andere Flecken / oder
Nasen im Angesicht.

Nim Bienenblut ij. Hand vol/ geuß Weismilch daran/ daß sie
vber die Blut gehe/ in ein verglästet Häselin/ laß ein tag vnd ein
nacht also stehen: Seyhe es dann durch / vnd trucke es auß. Vnd
leg frische Bienenblut darein / wie vor / winds allweg wider auß/
vnd leg frische Blut darein. Das thue fünf tag nach einander.
Will

Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

21

Will es zu dick werden / so geuß noch ein wenig Geismilch zu.
Das thue dann in ein Kolben / vnd brenns auß. Vnd mit dem
Wasser bestreich das Angesicht morgens j. stund vor dem auff-
stehen / desgleichen auch nachts / gleich vor dem schlaffen gehen.

Rehenmilch ist gar ein gewis Mittel für die Nosmucken / vnd
alle Mäsen vnter dem Angesicht.

Für Wähler im Angesicht.

Nim Bonenblust vnd Lindenblustwasser / die also gebrennt
seyen / daß man allweg ein Gleg Blust mit Geismilch besprenge/
vnd es darnach erst außbrenne. Damit wasche oder salbe die Mä-
sen.

Für Sprinckeln vnter den Augen.

So man ein Ey bratet / so nim das Wasser / das auß dem Ey
schwitzt. Wo man das hinstreicht / da vergehen die Sprinckel.

Ungehoffne Flecken vnd Mäsen zuvertreiben.

Nim klein gestosne Kreiden / geuß ein guten Essig daran / biß
ein linder Taig darauß wüdt: Streichs auff ein Tuch / vnd legs
Pflasterweiß vber. So offft es dürr wüdt / streich ein frisches auff.
Das vertreibt.

Für die Mörlin oder Nosmucken vnter dem Angesicht.

Nim weiß Hundskaht / das zerstoffen seye / binds in ein zartes
Tüchlin / legs in Essig / laß wol waichen: Damit wasche die Nos-
mucken oder Mörlin / nachts vor dem schlaffen gehen. Doch soll
man sich vor dem Lufft hüten.

Ein bewehrte Kunst / daß dich die Sonn nicht brenn.

Wann du an die Sonnen gehen wilt / so nim ein wenig Hir-
schin Marck / das fein rein außgelassen seie / in die Hand: Zerreibs
mit einem Finger / daß es rein vnd glatt werde / damit streich das

m iij

Ange-

Angesicht vberal fein dünn an mit einem Finger / daß man dirs nicht ansieht: So verbrennet dich kein Sonn.

Wann aber eins schon von der Sonnen verbrannt ist.

Nim rein gestosnen Imber / so viel du meinst / daß du haben müssest: Thue es in ein sauber Geschirrin / geuß iij. Finger hoch Wasser darüber. Wann du es brauchen wilt / so machs vor dem Nachtessen an / vnd laß stehen / bis du wilt zu Beth gehen / so wasche dich dann mit diesem Wasser.

Oder.

Wasche dich mit Geismilch.

Oder.

Wann du hart verbrennet werest / so bestreich dich zu Nacht / wann du wilt schlaffen gehen / mit Geismilchrhom.

Ein Salb für der Sonnen Hitz / daß sie dich nicht brenn / vnd je länger du an der Sonnen bist / je häßlicher du wärest.

Nim Hirschh Inschlit iij. Lot / vnd Zerpentin ij. Lot: Setze es in einem kleinen Häfelin in ein Glut / laß gemächlich zergehen / vnd nim ij. oder iij. Löffel mit Milchrohm darunter / seyhe es durch ein sauber rein Tuch / vnd rhärs so lang / bis es weiß wärdt / als ein Milch. Darmit salbe dich / wann du an die Sonnen wilt gehen.

Für Flecken im Angesicht.

Seud Habermeel in Essig / daß es werde / wie ein zimlicher dicker Teig / legs darüber.

Ein anders.

Nim rote Schnecken / so viel du wilt / vnd zweymal so viel Schmeer / so dreier Jar alt seye / seuds vnter einander / vnd salbe das Angesicht damit / so vergehen alle Wähler darvon.

Wann ein Fraw nach der Kindbeth Flecken im Angesicht bekomp.

Die soll wolgeklopfften Eyerklar nemen / vnd das Angesicht offte damit bestreichen.

Für

Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

93

Für böse Flecken des Angesichts.

Reib Aloë mit Honig zu einem Taiglin: Vnd salb das Angesicht damit. Es vertreibt die Flecken.

Für die Flecken vnter dem Angesicht.

Nim ein mässigen Hasen/thue ihn vol Weiswurz/bis vnter den Ransst/ geuß i. maß Weismilch darüber / vnd Gansser einer welschen Erbis groß/stells xxiiij. stund in Keller/ vnd brenns dann auß.

Ein Wasser / wann eins ein rot Angesicht / vnd als Blätterlin im Gesicht hat.

Nim Psosist / die brich ab morgens / wann der Thaw ligt / ond wann er noch zutrucken will sein / magstu auch ein wenig Weiswurzwater daran gießen / vnd distillier ihn. Von diesem Wasser nim ij. Lot/vnd j. Lot weissen Wein/ mischs vnter einander/ neß ein saubers Schwämmlein darinn: Damit wasch das Angesicht alle nacht vnd alle morgen sauber ab.

Wann ein Mensch fast rot ist vnter dem Angesicht / also / daß vnter der Nötin Blatern seind / die sich schier dem Aussatz gleichen.

Brenn ein Fledermauß zu Puluer / vnd stoß dann klein zu Meel / vnd machs mit Rosenöl zu einer Salben. Damit salb die Rote abends vor dem schlaffen gehen/ vnd hüt dich vor dem Luffte.

Ein bewehrte Salben für alle Fluß vnd auffahren in dem Angesicht.

Nim Schmeer von einem roten Bärclin/dem bey der Milch verschnitten worden/ vnd das nichts anders / weder Gersten/oder ander gut Frucht geessen hab / wann es vom Saugen entwöhnet worden. Nim solch Schmeer vngeneht von dem Schweinlin/vnd thue allweg zu ein halbpfund Schmeer/den man zuuor zerschneidet den/vnd ander Sonnen schmelzen sol lassen/oder wann die Sonnen scheint/möchte mans in einem Beckel lin auff ein heiß Wasser setzen/bis es zergienge/ vnd es von den Grieben sauber austrucken/ vnd

vnd folgende stuck / alle auff's reinest gestossen / vnd gebeutelt / dar-
 ein thun / lebendigen Schwebel / gescheelte Lorbeer / jedes ij. Lot/
 weissen Zimber ein halb lot / ein frische grosse Muscatnus / Zimmet
 vnd Ganffer / jedes j. quintlin: Rhurs mit einem hülkin Schäu-
 felin lang vnd wol umb / biß es gestehet. Damit soll sich eins salben
 nach dem Bad / das sein xij. oder xiiij. tagen gebraucht soll werden /
 vnd soll sich desselben vnd folgenden tags vor dem Lufft hüten.
 Man darff auff einmal nicht mehr / als einer Linsen groß. Vnd
 wann eins nicht baden kan / so soll man roten Mangolt siedern / vnd
 sich darob bähnen / darnach abtrucken / vnd die Salben brauchen.

Wer vnter den Augen außbricht.

Stoß Lorbeer gar klein / vnd seud sie in Essig / daß es dick wer-
 de. Wann es erkaltet / so salb dich damit. Es heilet schon.

Für Rote Bläterlin des Angesichts.

Bind saubern Schwebel in ein Tüchlin / das leg vber nacht
 in Rosenwasser / damit wasch das Angesicht / ehe denn du zu Beth
 gehst.

Für ein rot häßlich Angesicht / das eins vbel brennt / vnd siehet /
 als wann eins Ruffärgt were.

Nim rein gestosnen Schwebel / so viel du wilt: Nachs mit
 weissem Rosenwasser an / biß es wüdt / wie ein dünner Brey: Da-
 mit schmier das Angesicht / wann du zu nacht schlaffen gehst / vnd
 es rot ist / vnd laß vber nacht trucknen. Morgends neh ein zarts
 Tüchlin in weiß Rosenwasser / damit waiche vnd wüsch es sein
 sitlich ab. Das thue so lang / biß die Rote vergehet.

Für allerley Flecken am Leib / sie seyen rot / blau oder schwarz.

Nim weiß Silgentwasser / weiß Rosenwasser / vnd Mayen-
 blümlinwasser / jedes gleich viel. Brei auch ein Geißtäs / der etwa
 ij. oder iiij. tag alt sey / vnd behalt das Wasser daruon besonder /
 thu ein wenig gestosnen Gaffer darein. Wo nun mähler seind / die
 reib

Für röte vnd Flecken des Angesichts.

95

reib anfangs wol mit einem guten gebrannten Wein / vnnnd dann
noch ein Schwam in den ersten vier Bassern / vnter einander ge-
mische / vnnnd wasch dich damit ab. Leislich aber waschs mit dem
Käswasser / darinnen der Gansser ist. Das thue allwegen im Bad
oder nach dem Bad. Ist wol probiert.

Für ein flüssig Gesicht / als ob eins malkig were.

Fahe Mayenthaw auff / mit saubern Tüchern / oder fahe ine
auff den Blättern / da die Wolffstreckel auffwachsen / thue ine in ein
Gutterglas / vnnnd Gaffer darzu / nach dem die Gutter ist / stells ix.
tag an die Sonnen / seyhe es alle tag einmal durch / vnd wasch das
Glas wider auß. Damit wasch dich nach dem Bad / wann du wol
erschwitzt hast.

Für Engertlin vnd Bläterlin / oder was sonst auffgefahren
ist im Angesicht.

Wann du zu nacht wilt schlaffen gehen / so kratz es auff / vnnnd
trucks auß: Darnach salb Ohrensalmas darüber. Morgends
waschs mit nüchterm Speichel ab. Das thue iij. oder iiij. Nacht /
so heilt es.

Wer vnter dem Angesicht vngeschaffen vnd schier sihet
als wer er Aussenig.

Nim Bleyweiß viij. lot / Benrauch / Mastix / Silbergleit /
jedes ij. lot: Wachs alles zu Puluer / geuß daran Essig / vnd Ro-
senwasser / jedes iij. lot: Reibs in einem Mörser wol durch einan-
der / thue dann darunter j. Pfund Baumöl / vnnnd reibs noch besser
im Mörser / so ist die Salb gerecht: Wann der Mörser bleyen we-
re / deßgleichen auch der Stößel darzu / so würdt die Salben noch
besser / damit salb die Nasen. Es heilt vast.

Für Nachbrand / oder wann sich sonst jemand vnter dem
Angesicht verunreiniget hat.

Nim einen Baumwollin Schleyer / schab Wollen daruon /
vnd brenn sie auff einem breitten Beyhel / so gibt es ein Del: Da-
mit schmier den Schaden. Das heilt gar bald.

n

Wann

Wann eins gestalt ist/als were es Aufsätzig.

Nim Alberlaub vnd Dannerenrinden / eins so viel als des andern: Thue es in ein Sack / den seud in einem Kessel mit Wasser / darinn laß den Kranken baden / iij. oder iiij. Wochen / so vergehet es ihme / vnd wüdt gesund. Solches ist auch gut für die Rauden / es macht ein schöne glatte Haut.

Zu einem aufgefahrenen Angesicht.

Nim zween Eyerdotter / klopff sie wol in einer Schüssel / vnd streich dasselb auff ein nullin Flecken / leg den auff's Angesicht / wo es aufgebrochen ist / vnd vber zween Tag wasche das Pflaster ab / mit warmem Wasser. Dardurch wüdt alle böse G'sücht vnd Fluß auß dem Angesicht getrieben.

Zuden Blatern im Angesicht.

Nim gelben Schwebel in Branntenwein aufgelöscht / iij. lot / Mastix / Weyrauch / Silbergleit / gemein Salk / jedes j. quintlin / Camphor j. scrupel / Spicaöl j. quintlin / Napenschmalz iiij. lot: Stoß die obern Stück alle auff's reinst / vnd misch mit dem Schmalz vnd Del zu einem zarten Sälklin.

Für die Säurling vnd Pfinnen im Angesicht.

Nim Tragant j. quintlin: Waiche ihne in Rosenwasser ein / vnd laß ine wider trucken werden. Nim dann von zwen Eyern das weiß / klopffs wol / vnd zerlaß den Tragant darinn / damit salb die Wähler.

Ein gut Wasser darzu.

Nim Pfersichkern j. lot / Kärbitz samen vier lot / Bombarsamen iiij. quintlin / rote Zisererbis / die wol gestossen seyen / ij. lot / Camphor j. quintlin / Perlín j. lot: Stoß alles auff das reinst / leg's in iiij. Pfund Klettenwasser ein tag oder drey / darnach distilliers in balneo Mariæ.

Wann eins im Angesicht aufgefahren / vnd offen ist.

So solles sich erstlich mit weiß Rosenwasser / darinnen Gaffer zertrieben seye / waschen. Darnach seud ein weiß Bilgenzwibel in weiß

in weiß Rosenwasser/das er wol wasch würdt/vnnd nim Mandelsöl darzu/mach ein Sälblin darauß/damit soll man sich am abend bestreichen/vnd morgens wider abwaschen.

Für häßliche schiffrige Angesicht.

Nim Wolffmilchkraut/die Milch daruon: Damit bestreich die Nötin. Mach dann mit reinem weissen Meel vnd Honig/ ein Taiglin/damit salbs hernach/so heilt es/vnd würdt ein newe Haut. Doch wers will brauchen / der sehe fleißig zu/das er nicht zu lang verziehe mit dem Sälblin/sonst schindet es die Haut / vnnd heilet vngern.

Für Blatern vnter dem Angesicht.

Nim gelben Schwebel j.lot/Alaun j.quint. weissen Imber j.scrupel/Ganffer ij. Gran: Stoß alles zu einem reinen Puluer/blinds in ein Luchlin / thue es in ein sauber Glas/vnd geuß daran j. Maßnerisch Seidlin guten alten weissen Wein / laß daran stehen vternacht. Darnach dupff die Bläterlin wol mit dem Büschel/nachts/wann man schlaffen gehet. Es hilfft/vnd ist gewiß. Doch wann man das Wasser brauchen will / soll man sich zum schupffen gewöhnen/vnd das Haupt mit Pilulen purgieren.

Für Engerlin vnter dem Angesicht.

Nim frische Everschalen / so viel du wilt/stoß sie klein zu Puluer/geuß Rosenwasser daran. Laß wol zugedeckt ein Tag vnd ein Nacht stehen/vnd brenns darnach auß. Damit wasch das Angesicht morgens vnd abend/so vergehen die Engerlin.

Für Schifern vnter dem Angesicht.

Nim gestosnen Zimmet: Mach ihne mit gutem Wein an zu einem Taiglin/damit bestreichs offte. Das ist bewehrt vnnd gerecht.

Wer ein rüudig Angesicht hat.

Nim wol gestossens Schwebels iij. lot/temperiers mit j.lot Schweininem Schmalz wol/damit bestreichs / so heilt es.

n ij

Oder.

Oder.

Nim Alantwurk/seuds in Essig/das sie wol weich werde/zer-
reißs dann mit altem Schmeer/vnd salbe dich damit.

Wann es aber grosse Pläs gibt.

So nim Terpentin j.lot / frisch vnaufgesotten Schmalz iij.
lot: Zerlaß in einem Pfännlin ob Kolen / geuß darnach auff ein
gar kalt Wasser / so macht es sich zusamen / das streich an bey der
Wärmin/behalt in einem Dächslin.

Für vbelem Geschmack vom Schweiß.

Für schmackende Schweiß.

Sud Foenum Græcum mit Rosenöl: Wer sich damit
schmiert/dem machts ein hübsche Farb / vnd benimpt den
faulen Schweißstank.

Oder.

Nim weissen Vitriol/laß den zergehen in viertheil Wassers/
vnd behalt also in einem Glas. Damit soll man die ort / so vom
Schweiß vbel schmacken/abends vnd morgens waschen. Es ist
probiert.

Wie man schön Haar ma- chen soll.

Wie man schön vnd lang Haar ziehen soll.

Selb Haar zumachen/das dem Haupt gesund ist/vnd
stärckt die Gedächtnus.

Im der grossen Klettenwurken/wasch sie sauer / vnd zer-
stoß/seuds in einer Laugen/vnd neh das Haar oft damit/
laß von ime selbs trucken werden. Es wächst geschwindt/
vnd macht ein gute Gedächtnus.

Schön

Schön Haar zumachen.

Im Aprillen brich Espinknöpff oder Laub / dörrs vnd machs zu Puluer: Darvon bind eines halben Eys groß in ein Tüchlin / legs in die Laugen / vnd zwag dir damit.

Oder.

Leg die Wurzel von den grossen Nesseln / die vmb S. Johans tag gegraben seien / in die Laugen / vnd brauchts offft.

Wieman den jungen Mäydlin das Haar abschneiden soll / daß sie hüpsch Haar vberkommen / vnd es ihnen nicht auffalle.

Wann der Mond in der Wag ist / so schneid ihnen das Haar ab / vnd vergrab solchs Haar vnter ein weissen Felsenbaum.

Wann man ihnen zu bald mit Laugen zwagt / so vberkommen sie böse Köpff. Darumb soll man ihnen mit Erbisbrüe zwagen.

Wann sie vmb drey Jar werden / daß man ihnen mit Laugen zwagt / soll man ein Laugen von Regenwasser durch Rebäschen vnd Kockenstroh gießen.

Den Mäydlin schön Haar zuziehen.

Thue anders nichts / dann wann du ihnen bürstest / so tunc die Bürst in Brantenwein.

Gelb Haar zumachen.

Nim blaw Gilgenwurzel / wasche sie sauber / scheel das Häutlin herab / schneids zu dünnen scheiblingen Schnittlin als Kettich / seuds in Wasser / legs darnach an die Sonnen / daß sie dürr werden / binds in ein schleussigs Tüchlin / legs in die Laugen / dann truckts auß / vnd neh das Haar damit / so würdt es lang vnd gelb.

Oder.

Nim Kockenehern / vnd die Gipffel von Wachholderstauben / Seuds in ein Kessel mit Wasser / geuß ein Laugen auß demselben Wasser / vnd zwag ihr offft damit.

n iij

Oder.

Wie man schön Haar ziehen soll.

Oder.

Nim außgebrannt Honigwasser j. vnd ij. theil Wandweldenswasser: Wilschs durch einander/laß offte damit zwagen/vnnd das Haar damit bürsten. Es würdt gelb.

Schön vnd gelb Haar zumachen.

Wann du dir zuuor gezwagen/vnd das Haar trucken worden/so nimm ein Bürsten in Birckenwasser/das gerunnen ist im Mercken/vnd bürste das Haupt damit.

Oder.

Nimm Himmelbrandblumen/ sie seien grün oder dürr/seuds in Laugen/vnd wasch das Haupt damit.

Ein gute Haarsalben.

Nimm Goldwurk/einer Faust groß/wasche sie schön/vnd seuds in wol verschäumtem Honig. Seud auch zwei gute Hand voll Wacholderbeer/in einem vierling Schweinin Schmalz. Thue es zu dem andern/vnnd laß noch einmal wol sieden/seyhe es durch ein Tuch/vnd behalte in einer Büchsen. Damit bürste das Haar/laß also zween oder drey tag stehen/vnd waschs darnach wider ab/das thue offte. Es hilfft.

Krauß Haar zumachen.

Stoß Attichwurkeln mit Wein/vnd zwag das Haupt offte damit/so würdt es krauß.

Oder.

Waich Hanffsamen in halb Wasser vnd halb Wein/ein tag oder drey/vnd wasche dann das Haupt damit.

Oder.

Nimm ein tropffen Baumöl oder drey/nach dem zwagen/in die Hand/vnd reibs auff dem Haar omb/bis man nichts mehr in der Hand empfindet.

Für

Für Milben vnd anderm Vn- rhat im Haar.

Für Milben im Haar.

Wasch das Haar mit Wasser/da Foenum Græcum in ge-
fotten ist: Das vertreibt nicht allein die Milben/sondern
zeucht auch hüpsch vnd lang Haar.

Oder/brauch folgende Laugen.

Nim Centaur oder Fieberkraut j. Hand vol/legs in ein Krüge-
lin mit Laugen/laß wol warm werden in der Laugen/leg auch ein
wenig Aloës darzu. Wann mans brauchen will / soll man sine zu-
vor wol zwagen/vnd wann das Haar ertrucknet/ soll man mit der
Laugen das Haar von grund auff nehen / vnd an der Sonnen
lassen trucken werden.

Die Milben zuuertreiben.

Nim Hwoblumen/verbreiße/vnd durch dieselbige Aschen geuß
ein Laugen/vnd zwag damit. Das vertreibt.

Oder.

Mach ein Laugen von Garthagen/von Vermut/oder Pfer-
sichlaub. Zwag das Haupt damit.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wein/darinn Vermut vnd Ruslaub
gefotten worden.

Für Milben im Haar.

Wann das Haar nach dem zwagen ertrucknet/so neh die Bür-
sten in Russol/vnd Baumöl/damit man das Haar richtet.

Für Milben vnd Nis.

Nim Senffneel: Wachs mit Honig an / zu einem dünnem
Sälblin. Damit soll man das Haar täglich büsten.

Nis auß dem Haar zuuertreiben.

Nim Sals vnd Schwebel/der klein gestossen sey: Legs in die
Laugen/vnd neh das Haar damit.

Für

Haar zuziehen da feins ist.

Für Läuß vnd Nisß auff dem Haupte.

Nim gestosne Lorbeer: Wachs mit Essig vnd. Del zu einer Salben/damit sol man das Haupt schmieren/so verschwindē Läuß vnd Nisß. Doch soll man bald hernach ins Bad gehen/vnnd das Haar wider abwaschen/wann man der nächsten vier Mittel eins gebraucht hat.

Für Läuß vnd Nisß im Haar.

Leg gefeilt Hirschhorn in Wein/daruon trinck/vnd zwag das Haupt damit/so sterben sie.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser/darinn Wachholderspan gesotten seien.

Haar zuziehen/da feins ist.

Wieman Haar soll ziehen/da feins ist.

Nim Knoblauch oder Zwiibel / vnd reib die statt offte damit/da das Haar ist außgefallen. Vnd bestreichs dann mit Safft von Agrimoni, der mit Geismilch vermischet seie.

Oder.

Brenn Eglen in eim neuen Hafen zu Puluer/temperiers mit Honig/vnd bestreich die bloße statt damit.

Oder.

Brenn ein ganzen Fuchskopff gleicher gestalt. Leg dann der grünen Eidechsenkopff in Leinöl / damit mach das Puluer vom Fuchskopff an: Wo du das hinstreichst/da wächst Haar.

An verbrennten stetten Haar zumachen.

Stoß Gilgenwurß mit Schmeer / oder Schweininem Schmalß/vnd salbe die stett offte damit / so wächst Haar.

An blossen stetten Haar zumachen.

Stoß Bonen zu Puluer/vnd seuds in der Laugen/vnd zwag das Haupt offte damit.

Daß

Haar zuziehen / da keins ist.

105

Daß das Haar nicht auffalle.

Neh die Bürsten in Hirschinem Marck / oder in alter Hundsmilch / wann man das Haar richtet.

Oder.

Seud Bappeln in der Laugen / vnd zwag das Haupt damit / vnd laß von jme selbs drucknen : Ragst auch wol Aichinlaub darzu thun.

Haar zumachen / an kalen orten.

Reib die statt mit Honigsamen / vnd nim darnach der todtten Imen in dem Honigsam / brenn die zu Puluer / vnd reib die statt damit / so wächst Haar.

Oder.

Mach Aschen von wilden Seuenbaum / daruon die Rinden gescheelt sen / geuß ein Laugen dardurch / vnd zwage shme täglich damit / vnd neh das Haar offte damit / bey drey oder vier Wochen / so wächst Haar genug in dreyen Monaten.

Oder.

Nim Kirschenstein / vnd Silberaschen / gleich viel / puluers / machs mit Honig / damit bestreich die kale statt.

Wann du gern Haar wilt haben / da keins ist.

Brenn Bertelkraut zu Aschen : Machs dann mit Baumöl an zu ein Sälblin / damit bestreich das ort / da du Haar wilt haben / vierzehn tag / allweg wann du wilt schlaffen gehen.

Wilt du Haar machen / wo du wilt.

Nim schwarze Schnecken / thue sie in ein Angster / thue ein wenig Sals darzu / vnd sehs an die Sonnen / so wärdt Wasser darauß / damit bestreich dich / wo du wilt / so wächst Haar ohn zweiffel.

Haar zuziehen / daß es nicht auffalle.

Machblumenwurzeln / mit Butter zu ein Sälblin gemacht / damit bestreichs.

o

Oder

Oder.

Nim gemein Salz/vnd Baumöl: Thue es in ein Essig/vnd salbe das Haupt damit.

Haar wachsen zumachen.

Seud Alberbrossen in Mayenbutter ganz wol/pres es dann auß / machs mit Saffran an / wol gelb. Damit bestreich die kale ort.

Oder.

Nim Alberwurzel / seuds in Wasser gar lang / reib das ort / da du Haar haben wilt/wol mit einem Tuch/bis es dich schmirzt: Vnd salb darnach die stadt mit dem / das oben auff dem Wasser schwimmt / darinn die Wurzen gesotten worden. So wächst Haar.

Ein anders.

Nim braunen oder roten Senff / stoß ihne klein / mach ihne mit Baumöl an / zu einem dünnen Taiglin. Damit schmier dich / wo du gern Haar wilt haben.

Wann ein das Haar auff dem Kopff außfällt / vnd Blatten
gibt / daselbst wider Haar zu ziehen.

Nim frisch gerhürt Rhüschmals j. Pfund / vnd gleich so viel der Pfaffenröhlin / daruon die Rölblin oben geschnitten seind / die zerschneid / vnd stoß klein in einem Möser: Laß das Schmalz in einer Pfannen zergehen / vnd thue die gestoßne Röhlin darein / laß wol erwarmen / vnd rhürs fleißig omb. Thu es dann in ein verglästten Hasen / laß es xiiij. Tag stehen / hernach thue es wider in einer Pfannen vber das Feuer / vnd laß sieden / bis die Röhlin anfahren rauschen / so seyhe es dann durch ein Tuch / in ein sauber Geschirz / vnd rhürs offte vnd fleißig omb. Wann du es brauchen wilt / so nim der Salben vnd Honig / eins so viel als des andern / mischs wol vnter einander / vnd salb die Blätterlin / so außbrechen / vnd auch die Blatten
auff dem Kopff /
damit.

Schöne

Schöne Stirnen zumachen / vnd Haar zuuertreiben.

Ein Schöne Stirnen zumachen.

Erstlich / schneid das Haar ab das es etwa gleich lang sey /
so weit man kein Haar wil haben. Dann nim gelb Hartz /
machs weich / streichs an die Stirnen / wanns gestehet / so
reiß behend herab. Das thue oft / so der Mon abnimpt / im Fisch
vnd Zwilling.

Ein anders.

Erstlich sol man das Haar aufrupffen / so breit man die Stir-
nen wil haben / darnach dieselbige statt mit dem gelben Saft von
Scheelkraut wol bestreichen / das sie wol naß werde / vnd dann die
Stirnen mit einer zwifachen Binden wol zubinden / vnd sie in vij.
tagen an kein Luft gehen lassen. Am achtenden tag sol man sie
wol lassen schwichen / also trucken / das sie sich nicht nehe / so werden
dürre Schüppeln darauff sein / dann sol man die Stirnen mit Del-
magenblut wol reiben / so gehet es alles fein herab. Wo es aber
nicht gar dürr were / mag mans denselben tag nach dem Bad wider
zubinden vnd morgens wider schweißbaden / vñ mit Delmagen-
blut reiben / wie obsteht. Es ist ohn alle sorg / vnd macht kein Was-
sen / allein schmieret es anfangs ein weil.

Wie man hüpsche grosse Stirnen machen soll.

Nim Scheidwasser / da die Goldschmid einmal mit geschel-
den haben / guten Essig / vnd Dmeissenwasser / jedes ij. Lot : Thue
es zusammen in ein steinene Krausen / vñ leg darein j. quintlin Salar-
moniac. Was der zergange ist / so nimm ein Baumwol in dem was-
ser / vnd legs auff die Stirnen / wie hoch man sie haben wil. Doch
sol man hüten / das nichts daruon in die Augen oder Ohren kom-
me. Mach ein Pflaster vom frischem Wachs / das leg unten an die
Stirnen / da die Baumwol auffhört damit das Wasser nicht weis-

ter kom/ als man es gern haben wil. Wann das Wasser ein Nacht auff der Stirnen gelegen ist / so thu es herab / vnd bestreich die Stirnen mit Honig: Vnd mach wider ein Pflaster von Spanischem Harz / vnd legs vber / wie die Baumwolle gelegen ist. Wann es ein nacht darob gelegen/ so thu es wider herab / so gehen die stümpff gar heraus. Darnach sol man die Stirnen mit Sonnenblutwasser waschen hübschlich / so lang/ bis sie geheilt. Das sol ganz gewiß sein / daß einem kein Haar nimmermehr da wächst.

Daß einem das Haar aufffällt / ohn schaden.

Nim Auripigment/ ij. Lot/ Büchsenpuluer j. Lot/ vngelöschten Kalch vj. Lot: Seuds in j. Maß Laugen in einem verglästeten Hafen/ bis es würdt/ daß ein Feder/ wann man sie darein stoß/ das Haar läßt: So streichs darnach an / wo man kein Haar haben wil/ mit einem Federlin / so gehet das Haar gleich ab: Bestreichs dann mit Safft / der aufgestoßnen Omeyssen Eiern aufgestruckt ist: So wächst kein Haar hernach.

Wilt du/ daß das Haar auffalle.

Nim weiß Hundskahlt / legs in ein starcke Laugen acht tag. Wo du dich mit derselben Laugen waschest / da fällt das Haar auß.

Oder.

Zerstos Omeyssen Eyer mit Wein / vnd wasche dich damit/ so fallen die Haar auß.

Oder.

Nim Psifferling / zerstoß sie / vnd truck die Milch/ oder den Safft darauff / darunter thue ein wenig Baumöl damit salbe dich / wo du nicht wilt Haar haben.

Ein anders / daß das Haar auffalle.

Nim Nesselsamen klein gestossen / leg den ein tag oder drey in ein guten Essig/ laß an einem warmen ort stehen: Damit bestreich die ort/ wo das Haar soll auffallen/ gehe darauff gleich ins Bad/ vnd wasche es miteinander herab. Das thue offft.

Haar

Haar zuuertreiben.

Nim Omeyssener / vngelöschten Kalch / vnd Bimsenstein /
gleich viel : Zerstoß / vnd machs mit Essig an zu einem Taiglin /
dawit reib die Stirnen / so hoch sie sein sol.

Daß das Haarauffalle.

Dörre ein Frosch / vnd mach dasselbig Puluer mit Essig an
zu einem Taiglin / das streich an / wo du kein Haar haben wilt.

Oder.

Leg ein Maulwerff in Wasser / laß ihn darinn ligen / biß ihm
das Haar abgehet : Mit demselbigen Wasser wasche die statt.

Oder.

Brenn das Haar mit einem glüenden Gold hinweg / wann
es sich nicht ohn schmerzen wil aufropffen lassen : Vnd bestreich
die besengte statt mit Frauenmilch.

Haar zuuertreiben.

Nim Kleyen von Dinkel / die laß auff das allersäuberst auß
beutteln / thue sie dañ in ein groß Zinblatt / geuß daran den schärf-
festen Essig / so du haben kanst / laß hinder dem Ofen trucknen.
Wann sie hart würdt / so stoß wider / geuß wider Essig daran / das
thue / biß die Kleye würdt wie ein Meel / je öfter je besser. Darnach
nimm ein weiß Tüchlin in einer Laugen / truck's in die Kleyen / vnd
reib den Menschen mit / wo er nicht Haar wil haben.

Oder.

Nimm Salk / vnd sprengs in die Schneckenhäuser / da noch
Schnecken innen seind : So kompt ein Schaum von den Schne-
cken heraus / den streich an / wo man nicht Haar wil haben / oder
an die Warzen. Es vertreibts.

Oder.

Thue rote Schnecken in ein Schüssel / besprengs mit Salk /
so gibts ein Wasser : Das thut / was der erstgemeldt Schaum
thut.

Schöne Stirnen zumachen / vnd Haar zuuertreiben.

Ein Salben / Haar zuuertreiben.

Nim xxx. Schnecken vngesählich / im Mayen / vnd thue sie in ein irrdine Büchse / thue darzu Auripigmentum j. Lot / Büchse in Aschen / vnd Saltz / jedes ij. Lot : Nach die Büchse wol zu / vnd grab sie in ein Kofmiste iij. Wochen / darnach nims wider herauf / so hast du ein gute Salb / die streich an / wo du nicht gern Haar hast / so vergehets / vnd wächst nicht mehr.

Wer will ein schön klar Angesicht machen / vnd die Haar vnter dem Ang. sichte verraben.

Nim Colophoniam iij. Lot / Mastix j. Lot / Armoniack j. quinte lin : Stoß alles zu Puluer / vnd mischs durch einander. Nach ein Pflaster darauf / das leg j. stund oder ij. auff die statt / wo das Haar wächst : Darnach thue das Pflaster herab / so zeucht es die Haar alle auß : So wische dann das Angesicht mit einem nassen Tuch / vnd leg das Pflaster widerumb vber : Laß wider ein stund oder zwöligen / vnd wisch dann mit einem nassen Tuch ab. So würde das Angesicht glatt / weiß vnd lautter. Du magst es vber das ganz Angesicht legen.

Weisse vnd glatte Angesicht vnd Händ zumachen.

Ein Linderung des Angesichtes.

Wann eins im Bad ist / vnd jech schier wil außgehen / so nim Lorbeer / zerleßs wol im Mund / vnd laß dich damit vnter dem Angesicht waschen.

Ein schön Angesicht zumachen.

Seud ein Hennen in schönem weissen Wein / in einem neuen Hafen / so lang / biß sich das Fleisch vom Bein löst / vnd wasche das Angesicht damit. Das Wasser von Weinreben im Merken gesamlet / ist auch gut darzu. Holderblustwasser reiniget das Angesicht wol.

Item /

Item.

Rosmarinblust in Wein gesotten / vnd das Angesicht mit gewaschen. Frische Eyer in einem Alembic distilliert / geben auch ein Wasser hierzu dienstlich.

Ein schön Angesicht zumachen.

Mach weissen Beyrauch / vnd saubern Mastix / gleich viel / rein gestossen mit Essig / zu einem dünnen Taiglin / damit bestreich das Angesicht / es würdt weiß darvon: Dann nim Semmelmeel / machs dünn mit Wasser / vnd wasche das Angesicht damit.

Das Angesicht weiß zumachen.

Seud Leubstüchel in Wasser / vnd wasche das Angesicht dar-
auf / so würdt es schön vnd klar.

Ein schön Angesicht zumachen.

Nim Bonenmeel / vnd Honig / rührs wol vnter einander / vnd salb das Angesicht damit / in einem Bad / oder in einer warmen Stuben / darnach vber ein weil so waschs ab mit Wein.

Oder.

Brenn Distelkolben zu Aschen: Die mach mit Honig an zu einem Taiglin: Damit bestreich das Angesicht etlich zeit / vnd waschs dan ab mit warmen Wasser / so vergehen die Nasen vnter dem Angesicht / oder anderstwo am Leib / wo sie seind. Probatum.

Ein schöne Haut zumachen.

Nim Bonenmeel / Weizenmeel / Ruchermel / vnd Meel von wilden Rübsamen / jedes gleich viel. Machs mit Bonenblust was-
ser zu einem gar dünnen Taiglin / wasche die Haut damit.

Ein Salben / schöne Angesicht zumachen.

Nim Speck vnd Schmeer zerlaß sie vnter einander / geuß sie auff ein kalt gegosne Laugen / laß iij. tag vnd nacht darinn liegen: Wasstu dich wol all tag einmal herauf waschen / vnd frische dar-
an gießen. Darnach legs iij. tag in Essig / vnd iij. tag in Milch.
Dann leg Mastix vnd Tragant in Wein vber nacht / vnd reiß-
sen Augstein / vnd Kalk / die Calciner / vnd Gaffer den ab klein:

Machs

Mischs alles vnter einander. Das macht die Haut an Händ vnd Angesicht wie Milch vnd Blut.

Wieman weisse vnd glatte Händ soll machen.

Nim Hirschhins Vnschlitt / das hüpsch weiß außgelassen ist / so viel du wilt: Geuß daran guten weissen Wein so viel / daß es wol sieden möge / ein gute j. Stund. Darnach nim Rosenwasser / vnd Spicanardiwasser / jedes so viel dich not bedäncket / nach dem des Vnschlitts viel ist / geuß das gesotten Vnschlitt darein / rhürs vass wol vmb / so würdts gar weiß. Wann es wol gestanden ist / so thue es in ein Möser / ein steininer wer am besten / mit einem hülzin Stößer / stoß vnd reibs wol / so würdts noch weisser. Dann stoß ein wenig Gaffer / thue ihn vnter das Vnschlitt / stoß vnd reibe aber gar wol. Endtlich thue es in ein Geschirz / das nicht durchschlage / geuß daran des besten Branntenweins ein gut theil / set es an die Sonnen / oder Winterszeit hinder den Ofen / vnd rhürs oft vmb. Wann der Branntenwein eingetrucknet / so geuß mehr daran. Das thue also xiiij. Tag. so ist die Salben gerecht. Damit salb die Händ oder wo eins sonst rauch ist / morgens vnd abends bey einer warmen Glut / oder bey einem Ofen.

Ein Salben zum Händen.

Nim alten Reindärginschmeer j. Pfund / je älter je besser. Leg in liij. tag in kalt gegohne Laugen / doch daß man in alle tag einmal darauß wasche / vnd frische Laugen daran gieße. Dann zuech die äderlin sauber herauß / vnd zerschneid den Schmeer gar klein: Laß in an der Sonnen zergehen: Geuß dann ein wenig warme Geißmilch daran / vnd rhürs wol vmb / biß der Schmeer in der Milch gestehet / so nims herauß / vñ rhür j. Pfund ganz weiß gewaschens Terpentim darein: Da magst wol noch ein wenig Geißmilch darzuthun. Damit salb die Händ / wo sie rauch / oder von der Sonnen verbrennt seind. Man mag auch Saissen / Limonsaffe / Tragant / Gaffer

Gaffer / Beyhel wurk / Bleyweiß / Bonenmeel / Süßmandelöl / vnd Silbergleit darunter thun / vnd es dann brauchen / wie gemelde.

Ein gute Handsalben / von der Gräuin von
Hohenlohe.

Nim Geissin Vnschlitt / oder Geissin Schmalz / welches man wil / j. Pfund / thue darzu j. Pfund Hirschlin Vnschlitt / vnd j. Lot weiß Wachs / seuds so lang in Rosenwasser / bis es weiß würdt / rhürs wol vnd lang. Wann es gestehet / vnd hart würdt / so thue es in ein iridine Rachel / vnd laß allgemach zerschleiffen / vnd rhürs für vnd für. Wanns dann wol gehärt ist / so thue darzu Capaunenschmalz viij. Lot. Dann nim Benedische Saiffen / die alt vnd dürr / vnd innen gelb sey / j. Pfund / schab sie dünn / vnd laß sie auff einem Brütt wol ertrucknen / das mans zu Puluer zerstoßen könne: Das sol man durchröden / vnd vnter das vorgeschrieben thun / vnd wider wol vnd lang rhüren / vnd dann gestehen lassen. Von solcher Salben sol man allweg nemen in die Hand / vnd sols wol zerreiben / bis sie gar rein würdt / vnd dann die Hand mit vbersalben / vnd sie darnach wider mit Wasser abwaschen / wie man sonst die Hand mit Saiffen wascht. Vnd das sol man allweg ober den dritten oder vierden tag thun.

Ein ander Handsalben.

Nim Hirschlin Vnschlitt j. Pfund / das schab oder schneid wie Haselnus. Legs in eins jungen Knaben Harn viij. tag lang / doch das man alle tag ein frischen daran giesse. Bais es dann viij. tag in starkem Wein / vnd viij. tag in Rosenwasser. Volgends nim Reinbärginspeck / klein geschnitten / j. pfund / vnd Geißschmalz j. Pfund / laß gar sitzlich mit einander zerschmelzen (der Speck muß sauber gewaschen vnd gewässert sein) vnd Bleyweiß j. Pfund / vnd Gaffer / so viel du wilt. Rhürs alles wol durch einander / vnd geuß es auff ein kalt Wasser : Wann es gestehet / so hebs herab / vnd rhürs wol / bis schön vnd weiß würdt. Damit salb die Hand / wann du Handschuch an hast.

Ein gute Pomada, weisse Händ zumachen / auch für allerley
Schrunden an Händen vnd Mund.

Nim gute wolgeschmackte äpfel / scheel die sauber / vnd schneids
wol auß / schneids zu sechs oder acht theilen / bestecks dann wol mit
außgelasnem Zimmet vñ Negelin / thu es in ein saubere halbmässige
Kannnen / daß sie vast vol von den äpfeln werde. Darzu thue Aloe
dulcis ij. Lot / vnd ij. Lot Muscatnus / jede Nusz zu vier stücken zer-
schnitten / mehr iij. oder liij. zottete Spica, die zerreis / vnd Gaffer
j. quintlin / thu es alles in die Kannnen. Die geuß dann vol Ro-
senwassers / vñ verspreiß mit Hölzlin / daß die äpfel nicht vber sich
gehen: Vnd verbind die Kannnen mit einem saubern Tuch / laß sie
acht tag stehen. Dann nim fünff Pfund Speck von einem Barg/
der new sey / schneids den zu kleinen Grieben / vnd laß ihne auff das
kältest auß auff Kolen / daß der Speck weiß bleibe: Dann geuß ine
auff ein kalt Wasser / vnd wasch ihne wol / daß er gar weiß werde.
Darnach schütte die äpfel mit allem auß der Kannnen in ein Ha-
sen / thu den Speck auch darein: Deck den Hasen wol zu / vnd laß
mit einander sieden. Wann du wilt sehen / ob es genug hab / so nim
ein Tropffen / vnd würff ihne auff die Kolen: Wanns nicht mehr
bräulet / sondern nur räucht / so hat es genug. Dañ nim vi. Lot weiß
Wachs / das gar schön sey / zer schneids in ein Becklin / laß darinnen
zergehen / vnd seyhe das im Hasen durch ein Tüchlin darüber.
Truckts nicht auß / laß selber lauffen / vñ faß dann in Gläser. Man
mag auch Bisam vñ Ambra darzu thun / nach eines jedes gefallen.

Wie man das Rizin Neßsäblin machen sol.

Im Mayen nim ein Rizin Neßlin / legs in ein frisches Was-
ser / daß das Blut sauber heraus gehe / waschs sauber / hencks auff /
vnd laß wol trucken werden. Darnach legs in ein verglästten Ha-
sen / geuß ein hüpsche lautere Kopfflaugen daran / laß acht tag dar-
innen waschen zugedeckt / doch thue alle tag ein frische daran.
Darnach legs viij. tag also in eines drey / oder vier jährigen Knäb-
lins Harn / oder / das besser ist / wie es andere machen / in Geiß-
milch!

milch/die man auch alle tag erfrischen sol: Vnd letztlich in ein Rosenwasser / oder sonst in ein wolrühends anmütigs Wasser/ waschs auch acht tag darinn / vnd wasch es alle tag darauß / so würdt es hüpsch weiß. Dann henck's an Lufft/ biß es wol trucken würdt: So schneids oder hack's klein / thu es in ein enges Glas/ binds mit einem zarten leinlin Tüchlin oben zu / vnd stürs es vmb in ein weits Glas/vnd seth es an die Sonnen/ so schmilzt ein feins zarts Sälblin heraus/das thue in ein saubers Häselin/vnd schütte Rosenwasser daran / rührs wol vmb mit einem saubern Hölzlin/ biß es gestehet.

Ein gute Spanische Pomada, weisse Händ
zumachen.

Nim Hirschlin Bnschlit/oder das Bnschlit von den Nieren/ von einem jungen Gaislin ij. pfund/newen Speck oder Schmeer von ein verschnittenen Säwlin j. Pfund. Reinige die Feistlin alle wol von den Häutlin vnd äderlin/ vnd wasch mit weissem Wein: Senhe es durch ein leinins Tuch / vnd truck's auß / daß der Wein von der Feistlin komme: Thue die Feistlin in ein verglästten Hafen/ der halb vol Rosenwasser sey: Darzu leg gestosne Negelin ein Lot/ Muscatnus j. Lot/ Syriacardiöl iij. Gran/vnd viij. wolrühende gescheelte äpfel / die zu stücken zerschnitten seyen. Laß den Hafen wol verdeckt in sanfftem Rolfewr siedn (rührs bißweilen mit ein saubern Stecklin / daß es wol vermischet werde) biß das Wasser gar nahe eingesotten ist: Dann thu es vom Feuer/vnd senhe es durch ein news leinins Tuch in ein andern Hafen/ der gesprenget sey mit Rosenwasser/ vñ truck's nicht auß. Thue dann darzu frisch säß Mandelöl xij. Lot/ weiß Wachs/ dünn zerschnitten / viij. Lot: Laß bey dem Feuer allgemach mit einander zerschmelzen / senhe es wider durch ein Tuch / vnd laß es wider in ein Hafen fallen / der vergläst / vnd mit Rosenwasser gesprenket seye / waschs dann wol mit Rosenwasser/biß es Schneeweiß würdt. Behalt in einem behebden verglästten Geschirz / (ein silberne Büchse ist noch besser) Das machet linde vnd weisse Händ/vnd vertreibt alle Rauden.

Weisse vnd glatte Angesicht vnd Händ zumachen.

Ein anders weisse Händ zumachen.

Nim ein frischen newen vngesalznen Käß/ truck ine durch ein Tuch/pülvere ine klein/misch Kleyen darunter. Wasch die Händ damit/ sie werden schön weiß.

Oder.

Wasche die Händ mit Limonien-safft / der mit ein wenig gedörtem vnd geriebnem Salz vermischet sey / laß von ihme selbs trucken werden. Das nimpt alle Flecken vnd Mackel hinweg.

Oder.

Nim Traganth/waich ihne in Rosenwasser/ stoß ine in einem Möser / vnd stoß dann Hirschhornmarck / vnd süß Mandelöl darunter / salbe die Händ damit.

Oder.

Zerlaß weiß Wachs in Lauanderwasser / thue Geißschmalz darunter/ so viel/das es waich werde. Hebs dann vom Feur/ vnd thue süß Mandelöl vnd Gaffer darunter.

Für Schunden vnd andere Zufäll der Leffzen.

So einem der Mund außbricht/ oder sonst Bleichat/ die nicht heilen wollen.

Nim ein frische Rüben / brate sie in heisser Aschen: Truck den Safft darauff / den streich vber die Bleich. Es heilt.

Ein ander Mundsalben.

Nim Weyenschmalz j. Pfund/ Wetzwachs j. Vierling: Laß vnter einander zergehen: Geuß kleine Göslein darauff. Brauchs/ wann du wilt.

Für geschwollene Leffzen.

Nim das Del auß welschen Nupfkernen getruckt / vnd besstreichs damit.

Zu

Für Schunden vnd andere Zufall der Leffen.

115

Zu auffschunden der Leffen / von der Gräuin von Castel.

Reib Massix klein / vnd laß ihn in ein wolgeklopfften Eyer
klar zergehen: Damit schmier die Schunden.

Wenn der Mund von kälte auffschundet.

Seud neun oder zehen Pfefferkörnlin in ein Becherlin vol
Weins: Damit wasche die Leffen. Vnd leg dann ein neuen gu-
ten Rah nach der länge vber die Schunden.

Ein gut Mundsalbin.

Waich Traganth in Rosenwasser / thue Krafftmeel / vnd ge-
waschen Terpent in darzu / vnd ein wenig Bisam.

Oder.

Nim Bockin vnd Hirsch in Bnschlit / Gäneschmalz / Ter-
pentin / Wachs vnd Harz / jedes gleich viel: Zerlaß / geuß auff Ro-
senwasser / waschs wol damit / vnd thue ein wenig Bisam darzu.

Für zerschundene Leffen.

Nim Rosenhonig ij. Lot / des dicken Muscatsöl j. Lot / gestof-
fen Muscatnus j. quintlin. Vermischs mit einander in ein war-
men Mörser. Wasch die Leffen zuuor mit Eichenlaubwasser /
vnd brauch dann das Salbin / wann du wilt.

Für Schunden am Mund / Händen / Brustwärzlin /
an Zäßen oder Zehen.

Nim Honig vnd Schweinin Marc / temperiers vnter ein-
ander ob ein Fehr: Damit schmier die Leffen / oder was zer-
schunden ist.

Zu Schunden an Mund vnd Händen.

Nim weiß Wachs j. Lot / zerschneids dünn: Laß ob einer Glut
zergehen in einem zinn Schüssel: Thue dann darzu vngesotten
Gäneschmalz / Rixin Bnschlit / oder Hirsch in Bnschlit / oder
auch Hirsch in Marc / vnd Baumöl / oder Benh. löl / jedes auch
ein Lot: Zerlaß es vnter einander / vnd rühre stehes / biß es gestchet.

p iij

Wel-

Für Schunden vnd andere Zufall der Leffzen.

Welchem Hand vnd Fuß schrunden.

Nim Nautenöl/ vnd lauter Wachs/ beers zusammen/ vnd salb dich damit.

Ein Salben zu Schunden der Hand.

Nim frisch Reimbärgin Schmeer j. Pfund oder weniger/ legs acht tag in Wasser / vnd wasche es alle tag auß. Darnach schneids wüßflecht/ vnd legs in ein Geismilch / laß ij. tag darinn ligen. Dann truck die Milch wol heraus / vnd laß das Schmeer allgemach außschmelzen : Schütts auff ein Lauanderwasser / laß vber nacht stehen/nims dan herab/ vnd klopffs wol/bis das Wasser sauber heraus kompt. Dann magst du darcin rhüren von wol rüchendem ding/was du wilt.

Für die Klack oder Spalt der Fuß.

Nim Galbani / vnd Traganthi gestossen/gleich viel : New Wachs/blaw Benhelöl/jedes so viel genug ist/vñ ein wenig Geissin Bnschlit. Zerlaß das Wachs/Bnschlit vnd Del mit einander ob dem Feuer / darnach rhür das Puluer darcin / das ein Salb werde. Damit schmier die Fersen/ so heilen sie bald.

**Daß die Brüstlin klein bleiben/
vnd steiff werden.**

Zuden Brüsten / daß sie klein bleiben.

WAnn sie ansahen zuwachsen / vnd eine gern wolt / daß sie nicht grösser würden : So soll sie sich desto fleissiger einschnüren/vnd auch bey nacht / von weisser Leinwat / vber blossen Leib ein Wieder anhaben, vnd nicht viel mit vmbgehen.

Ettliche siedern kleine Weinbeerlin in Wein / vnd destillieren dann solchen Wein / damit waschen sie die wachsende Brüst acht tag nach einander. Vnd thun das alle Jar acht tag nach einander.

Ein

Das die Brüstlin klein bleiben.

117

Ein anders.

Nim breiten Wegerich / zerstoß den wol / daß er gar safftig werde / machs mit wolgeklopfftem Eyerklar zu ein Pflaster / vnd binds mit ein Tuch auff die Brust. Es hilfft.

Oder.

Nim wilde Molten / zerstoß sie wol / vnd binds also Pflaster weiß vber die Brüst.

Oder.

Seud Delmagen in Regenwasser / vnd binds mit einem Tuch vber die Brüst / so werden sie nicht grösser.

Oder.

Nim den Safft von Glockenwurz / vnd schmier die Brüstlin damit / so bleiben sie klein.

Ettliche nehen vierfache Tüchlin in Schirlingwasser / vnd legens acht tag vber die Brüst / tag vnd nacht. Ettliche bestreichens gar mit dem frischen außgetruckten Safft vom Schirling / auch auff ein tag iij. oder iiij. Diweil aber der Schirling so hefftig kältet / were viel rathsamer vnd besser / der Gesundheit / als der Hoffart zupflegen.

Zu den Brüsten / daß sie hart werden.

Nim vnzeitlige Holzbirn / vnzeitlige Schlehen / vnd Sinnaw das Kraut / brenn auß jedem besonder ein Wasser. Nim dann der Wasser eins so viel als des andern / vnd wann die Fraw auß dem Bad gehet / so nehe sie Tücher darinn / vnd legs vber die Brüst. Ettliche brauchen allein das Sinnawwasser / das auß Kraut vnd Wurzel gebrennt ist worden. Darinn nehen sie vierfache Tücher / vnd legens vber. Vnd so offte sie ertruck-

nen / so nehen sie dieselbige

wider.

Für

Für böse Nägel an Hand vnd Füssen.

Für ein bösen Nagel am Finger.

Nim das Wachs/ damit man die Geschirz verstopffe / oder
zumacht / darinn Balsamöl ist / das würdt weich vnd
schmalzig: Deere das/ vnd legs auff ein häßlichen Nagel/
so wächst er schön. Ist offte probiert.

Zuschweerenden Nägeln an Händen.

Nim Weinstein/vnd neues Wachs/mischs vnter einander/
vnd legs warm vmb den Nagel mit einem Fingerhut/vnd laß also
xx. tag darob ligen: So wächst der Nagel darunter.

Oder.

Misch gelbe Schiltfarb mit Wachs / vnd legs vber den Na-
gel. Doch thet es not / daß der Nagel vor wol geschaben würde:
So zeucht es ein schönen neuen Nagel.

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnis wie man sich mit den newgebornen
Kindern halten soll.

Sobald das Kind geboren würdt/vnd man es mit dem Na-
belgertlin löst/ sol ihme die Hebam liij. tropffen Bluts auß
dem Nabelgertlin auff die Zungen fallen lassen / vnd sol
das Kind mit essen vnd trincken auffziehen/ so lang man kan. So
es aber nicht mehr schweigen wil/ sol man frischen Butter nemen/
der nicht außgefotten / vnd / wo möglich zubekommen / erst den-
selben tag außgebuttert/ den sol man fein sauber auß einem Was-
ser oder liij. waschen/darnach dem Kind mit einem Finger einstre-
chen/wie ein Drey/so viel es mag: Das thue man einmal drey oder
viere/so lang man es mit auffhalten kan. Wan es aber nicht daran
gesätz

gesättigt wil sein / mag man es der Ammen wol geben / daß sie es säuge: Will es noch nicht schweigen/so mach man ihm ein dünns Breylin/das doch genug gesotten sey. Von schönem weissen Meel sol man ihm die Brey machen. Das thue zuvor in ein neuen saubern Hasen / vnd stells in ein warmen Backofen / daß es fein dürr vnd hart würdt: Stosß dann wider in ein Möser klein/ vnd beutels. Die Milch / damit man ihm den Brey macht / sol von einer Khe sein / die ettwā vor viij. oder x. Wochen ein Kalb hat gehabt. Darzu sol man allweg ein wenig frischen Butter nemen / vnd im Brey sieden lassen.

Dem Kind sol man anfangs nur iij. Brey des tags geben/vnd es nicht vbernöten/sondern jm mit lust auffhören/vnd es der Ammen desto besser bieten / daß sie desto mehr vnd kräftiger Milch habe.

Man solß des tags nur einmal baden/ja die Knäblin nach der Kindbeth nur vber den andern oder dritten tag/sie bekommen sonst schwache Glieder/wann man sie oft badet. Vnd wann mans badet/sol man allweg ein wenig Milch in das Bad gießen / daß sich das Wasser ein wenig daruon entferbe/ sonderlich im Winter / so werden sie nicht so rauch am Leib / daß ihnen die Haut nicht abgehet von dem rauhen Winterwasser. Wann mans allerdings außgebadet hat/so sol man ein ganz newgelegt Ey/Dotter vnd Klar/wol zerklöpfen/vñ so viel Wein daran gießen/daß es dünn werde/vnd das Kind mit ein roten Scharlach in Bleß/darinnen geneckt/wol vnd sauber fegen am ganzen Leib vnd Kopff / so werden sie fein sauber/vnd nicht fratt / darnach wasch es im Bad wider ab. Vnd die Zungen vnd Mund / vnd Hals / sol man ihm auch mit dem obgeschriebnen Wein/vnd geklopfften Ey waschen/daß man nur ein stücklin von einer saubern nassen Windeln im Bad darin neße/ vnd den Mund wol mit wasche.

Nach dem Bad/viel weniger im Bad/sol man jm nicht gleich zutrincken geben / auch nach dem Bad nicht ehe / dann biß es wol erkühlet/ vnd ihm nicht mehr heiß ist.

Das Kind sol man still halten/ daß es nicht erschrecke / vnd es bald nach dem essen oder trincken nicht viel rütteln. Man sol ihm auch auff's wenigst ein halbe stund vor dem Bad zuessen geben/ auch nicht gleich auff den Brey trincken lassen/ sondern damit auff's halten/ so lang man kan.

So lang man kan/ sol man sie ligen lassen / vnd vor ein halben Jar nicht auffrichten / daß man sie auffrecht trüg auff dem Arm/sondern auff dem Rücken mag mans also auff dem Arm hin vnd wider tragen/ vnd je ein halbe stund/ oder so lang es schweigt/ lassen auff dem Bäuchlin liegen/daß ihm der Ruck geruhe. Doch daß man ihm das Köpfflin wol frey lege / damit es möge Athem haben.

Man sol sehen / daß man es immerzu trucken lege / wann es naß ligt / sie werden sonst fratt. Vnd daß man nichts naß in die Stuben hencf / darinn das Kind ligt/ wie wenig es ist / wann man gleich nur die Sprewersäck außwäscht/ sie bekommen sonst flüssige Köpff.

Dem Kind sol man nichts anders geben zuessen / als Brey/ biß es ij. Jar alt wüdt: Es were dann Kranck / daß es der Brey vrdüssig wüde / so mag man ihm wol gesottene schleumige Gersten/ Weinbeermüßlin/ Zwetschgenmüßlin/ vnterweilen Aepffelmüßlin / oder von einem jungen gehackten Kraut / vnd was also weich vnd leichtedawig ist/ doch nicht viel von Eyern/geben. Item/ Milchsupplin / darinnen das Brot gesotten / vnd wol weich worden/ vnd was dergleichen mehr ist.

Gesalzene vnd gewürzte Speiß sol das Kind meiden / dergleichen die Amm auch. Wann man sie entwöhnen wil / sol man sie vor ein tag ettelich auß dem Ammelin lehren Wasser trincken.

Was

**Was man newgebornen Kindern ein-
geben sol für Sicht / von der Grä-
uin von Castel.**

NIm ein Hirschcreutz von einem kleinen Hirsch / thu es in
ein kleins Doekenhäselin / decks mit einem Deckelin zu/
setze es in ein Blut / biß das Creutz gar schwarz wüdt / so
geuß ein Tropffen Rosenwasser darauff / seß wider in die Blut/
vnd laß darinn/ biß es wider gar schwarz wüdt/ so läßt es sich stofs-
sen/vnd wüdt ein Aschenfarb Puluer darauß / das mach gar rein
vnd zart. Nim dann Vngerisch Gold/bereitte Perlin/Aichinmis-
tel / Birenmistel / eins so viel als des andern: Mischs wol vnter
einander/ ohn das Hirschcreutz / dessen sol so viel sein / als der an-
dern aller mit einander / mischs auch darunter. Gibs dem Kind/
so bald es geboren wüdt / in einem Löffel vol Süßmandelöls ein/
oder in einem waich gebratnen Apffel.

Oder.

Nim g. feilt Vngerisch Gold / Aichinmistel / Elendklawen/
Eingehörn/Veningenwurß jedes einer Linsen groß: Püluers als
les fein klein/mischs wol durch einander. Gibs dem Kind in einem
bratnen Apffel / oder Regelhieren / ein / so bald es geboren wüdt.
Das ist an viel Kindern probiert worden.

Was man newgebornen Kindern sol thun oder brauchen
für die Arbeit.

Nim xv. wolzeitige Sichtsörner : Zerstoß sie / vnd thue sie
mit einem wenig Bibergeil in ein warmes Wasser. Wann man
damit ein jung Kind / das erstlich von Mutterleib kompt / ab-
wascht/ so ist es der Kranckheit sicher.

Für die schwere Kranckheit an Kindern.

An S. Johannis tag/ grab vor der Sonnen Auffgang / vn-
ter einem Rotbuckensstock / so findest du ein Kolen/den behalt/ vnd
h. n. j. h. dem Kind an.

a h

Ein

Ein sehr bewehr't Puluer für Sichte / Catharinæ
von Hornstein.

Nim des vordern theils von der Hirnschalen eins Menschen/
x. Lot / Beningenkörner / Eichenmistel / jedes ij. Lot Tormentilla
wurh iij. Lot / rote Corallen ein halb Scrupel / Muscatnus / vnd
Scharlachsamens / jedes ein Scrupel / Zucker ein Lot : Stoß alles
klein / vnd mischs vnter einander / wie ein Triget. Daruon gib ein
jätigen Kind ein Haselnusschalen vol in zween Löffel vol Linder-
blust vnd Beningenrosenwasser / alle Wochen drey mal : Laß es
allweg zwey stund darauff fasten. Ist das Kind jünger / so gib ihm
weniger : Ist es älter / so gib ihm mehr.

Wann ein Kind ein Arbeit vberkompt / es seye von
Zanen oder sonst.

Nim gleich am morgen darnach ix. Behedistelkörner : Stoß
sie klein / vnd thue sie in ein Becherlin / geuß daran zween Löffel vol
Behedistelwasser / vnd gibs dem Kind frö ein / alles mit einander :
Laß es zwey stund darauff fasten. Den andern morgen nim xj. Kör-
ner / den dritten xiiij. vnd gibs ihm also drey morgen nach einander
ein : Gib ihm nicht viel zuessen. Ist es so alt / daß es Süpplin essen
kan / so gib ihm kein Brey / nur Milchsupplin / Erbis vnd Kernsup-
plin / biß es besser würdt. Wo fern es noch saugt / so sol die Säugam
ab Beningenrosen trincken / oder / wann sie das Kind anlegt / Be-
ningenzucker essen. Wann aber das Kind entwehnt ist / sol man
x. oder xij. Blätter von Beningenrosen in einer halben maß Was-
sers sieden / so lang als ein par Eyer / darnach ein Kindlin Brot
darinn bāhen / vnd ein stund oder ij. darinn liegen lassen. Von dem
Wasser gib ihm gnug / vnd sonst nichts zutrincken / biß du nichts
mehr spürest. Ist gewiß vnd bewehr't.

Wann die Kinder das Fraischlin haben.

Nim Frisch Rhükaht / vnd Rosenzucker / so groß / als ein wel-
sche Nuf : Trucks durch ein Tuch / mit Hufslattichwasser zertri-
ben / vnd gibs dem Kind zutrincken.

Oder.

Oder.

Nim von Rhakatz/ von einer Rhu/ die auff der Weid gehet/ mitten auß dem Raht / einer zimlichen Nuß groß : Zertreibs mit Ampffer / Erdbeer / oder Erdrauchwasser / senhe es durch/ vnd truck's auß : Thue einer ganzen oder halben Haselnus groß/ nach dem das Kind jung oder alt ist / guten bewehrten Theriac darunter / gib's ihm warm zutrinccken / vnd deck's warm zu. Das hilfft/ vnd ist probiert.

Oder.

Erstlich so der Gebrechen vorhanden / vnd das Kind damit vberfallen ist / soll eins die Hand mit frischem süßen Mandelöl wol salben/ vnd mit den geschmierten Händen dem Kind die Glieder wol ordentlich legen/ damit sie nicht von der Kranckheit verzogen werden. Nach dem soll eins den Finger in blau Gilgenöl setzen/ dem Kind den Mund damit auffbrechen / vnd den Schleum mit den Fingern herauß holen. Endtlich soll man ihm Bibergeil oder Teuffelsdreck für die Nasen halten. Man mag auch die Bibergeil mit Kautensafft zerreiben / oder mit Kautenöl / daß es ein Sälblin werde / vnd dem Kind daruon ein wenig in die Naslöcher lin schmieren.

So ein Kind hitzig ist/ vnd schrecket.

Nim ein frische Beningenwurß / die erst außgraben sey / wasche sie sauber / vnd hencß dem Kind an den Hals : Oder/ zerschneids / vnd faß sie an ein Faden / vnd binds ihm vmb den Arm vornen bey der Hand. Wann die Wurß dürr würde / so würff sie ins Fehr/ verbrenns/ vnd hencß dem Kind ein frische an.

Für Hitz der Kinder / von der Gräuin von Castel.

Nim Creuskraut / daß man auch Vogelkraut / oder Goldkraut nennt : Bienn Wasser darauß / daß seud den Kindern im Drey. Oder/ gib's ihnen zutrinccken / wie mans ihnen kan einbringen.

q liij

Oder.

Oder.

Brauch das wild Deckelblümlinwasser gleicher gestalt. Das verhüt auch / daß sie kein Gicht anstößt.

Oder.

Zeuch den Schleim auß den Quittenternen mit Rosenwasser / seyh ihn durch / vnd truck ihn auß : Mach mit Beyhelöl / vnd ein wenig weiß Wachs / ein zartes Sälblin. Damit salb ihm den Ruck grad.

Für schrecken der Kinder / dient auch für das abnehmen / vnd verhüt / daß sie vñ che bald Apostem vbers kommen.

Nim Agleysamen / so viel man zwischen zween Fingern heben kan / gib ihm dem Kind auff dem Bry : Das thue so oft man ihm den Bry gibt. Was man weißen Agleysamen haben möchte / der were der best.

Für die Fraiß der Kinder.

Nim Cassia Fistula, vnd weißen Zucker / jedes j. Lot / sieben Erbis / zwey Blättlin Lungenkraut / das auff den Eichel in den Zwiseln wächst / vnd eines Creusers schwer Zimmet : Bei sein Maß Brunnenwasser daran / laß den dritten theil einsieden / vnd wanns erkaltet / so gib dem Kind oft darvon zutrinken.

Oder.

Nim von einem jungen Hund am neunten Tag / wann er will anfangen gehend werden / die Leber die dörre vnd puluere sie. Gibs einem jungen Kind nur halb ein / wanns vber die zwey oder drey Jar kompt / so gibs ihm gar : Einem Knäblin von einem Kidlin / einem Wandlin von einem Feutschlin.

Wie

Wie man Muttermahl an den Kindern vertreiben sol.

S bald das Kind geboren würdt / wann man sein wars nimpt / sol die Hebamme mit dem Nachwesen / eher dann es erkaltet / einmal drey oder vier vberfahren / vnd daß es hernach die Mutter ein Tag etlich allwegen morgens nüchtern vberhaue / vnd es dann mit nüchterm Speichel wol bestreiche.

Oder wann es schon ein weil angestanden.

Nim weisse Senffkörnlin fünffzehen oder zweinhig / oder so viel du bedarffst / nach dem das Muttermahl groß oder klein ist: Dise laß die Mutter morgens nüchtern wol zerfeyen / vnd salb dem Kind das Mahl damit / reibs ihm wol hinein / das thue alle morgen / biß das Mahl vergehet. Vnd so oft es die Mutter säuget / sol sie dem Kind auff das Mahl melcken / vnd die Milch auch wol hinein reiben.

Wann ein Kind nicht schlaffen mag.

S albe ihm seine Schlaff mit Hirschinem Marck / so würdt es schlaffend.

Oder.

Geud ihm j. Löffel vol weissen Delmagen in seiner Milch / damit man ihm die Dreylin macht.

Man möcht ihm auch einer Erbis groß Muscatnußöl / vnter ein Nußschalen vol blau Beyhelöl vermischen / vnd ihm die Schlaff damit bestreichen.

Für

Für Flecken in den Augen der Kinder.

Erknitsch grünen Fenchel gar wol / thue den mit nächtern
Speichel dem Kind in die Augen / so vergehen die Flecken.
Oder.

Laß ihm nur die Mutter allwegen morgens nach dem Bad
ein wenig darein melcken / ihrer eignen Milch / das thut gar recht.

Für die Mundfäuln der Kinder / von der Bräuin von Castel.

Im Süßholz j. quintlin / thue darzu Rosenblätter / vnd
Garbenkraut / oder Schabab / jedes was man zwischen iij.
Finger heben mag / Alaun einer halben Haselnus groß /
Honig j. Löffel vol / vnd vier Herbskrosen : Scuds in anderhalb
Viertheilin von einer Maß Wassers / zweymal so lang / als harte
Eyer. Damit wasche ihm den Mund oft auß / vnd bestreich ihm
den Mund innwendig mit Rosenhonig / darinn drey theil darrer
Muscatus / vnd ein theil Alaun / beide rein gestossen seyen / daß
es werd / wie ein dünnes Taiglin.

Für das Herzblatt der Kinder.

Nim Epphew j. Hand vol / laß in einer halben Maß Weins
sieden / so lang als harte Eyer. Saugt das Kind noch / so trincke
es die Mutter.

Wann die Kinder Schwämm im Maul haben.

Nim die Schwämm / so an den alten Holderstauden wachsen /
vnd laß die Mutter daruon trincken / so vergehen sie jungen vnd
alten Leuten.

Wann

Wann ein Kind Zän bekommen wil / vnd hart zanet.

Sib ihm des tags einmal ij. Löffel vol mit Wein / der nicht
starck sey / vnd reib ihm das Zänfleisch mit: Oder / reib
ihm mit Hasenschmalz / oder auch mit Hasenhirn.

Item: Henck ihm Hasenzän an Hals / vnd ein eingefast
Wolffszän / das es damit im Maul lönde vmbgehen / vnd darauff
beissen.

Das die Kinder nicht hart zanen.

Henck ihm die Wurzel von Scheelkraut an den Hals / vnd
bestreich ihm die Zillerlin mit Rosenhonig.

Oder.

Wann man dem Kind den ersten Brey kocht / so melcke die
Mutter ein wenig von ihrer Milch darcin / vnd laß mit kochen /
vnd gib dem Kind zuessen / so zanet es ohn schmerzen: Das ist
bewehet worden.

Für die Böllin / wann ein Kind eng vmb das Herßlin ist / von der Gräuin von Castel.

Im Schlangenkraut / oder Engelkraut / so viel du in der
Hand verbergen kanst. Seuds in einer Maß Milch / vnd
koche dem Kind seine Breylin damit.

Wann die Kinder richlen / vnd vol vmb das Herß sind.

Nim der dinnen Monatblümlin / mit den weissen Blättlin /
die auff den Wiesen oder Egerten im Fröling wachsen: Dors /
vnd koch dem Kind allwegen der Blümlin drey im Brey / vnd wass
er gekocht ist / so thue es wider herauf. Das thue in allen Breylin /
so lang / biß es hilfft. Es ist bewehet.

r

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann ein Kind vol umb die Brust ist.

Nim Hysopkraut j. Hand vol/ Alantwurcz j. quintlin/ Süßholz j. Lot/ kleine Weinbeer j. Löffel vol. Seuds in ij. Maß Wasser so lang/ als ein par Eyer. Gib dem Kind alle morgen ein warmen Trunck darvon.

Für feusterige vnd engbrüstige Kinder ein Salben.

Nim Capaunenschmalz/ Geißschmalz/ blaw Beyhelöl/ süß Mandelöl/ jedes j. Lot: Zerlaß vnter einander/ vnd schmier das Kind im Herckgrüblin/ vnd in beeden Seitten vber die Ripplin damit. Schmier ihme auch die Fersen mit Hirschinem Vnschlitz/ vnd thue das alle tag drey mal.

Oder machs auff folgende weis.

Nim Capaunenschmalz/ daß in kelt Wasser kommen ist/ vnd so viel Geißschmalz: Zerlaß es vnter einander/ vnd schmier das Kind damit/ vber die ganze Brust.

Für das Herckgesper den jungen Kindern.

Nim ein Hand vol Krauts von Knobloch: Seuds in einem Hafen vol Wassers/ laß von jme selbs kalt werden/ bade das Kind viij. tag nacheinander in dem Wasser. Stoß auch drey Corallen zu Puluer/ gib ihme iij. tag nacheinander alle tag eins in Hissopwasser ein/ weil es im Bad siht. Darnach salb das Kind umb die Brüst/ nach dem Bad/ mit volgender Salben.

Nim ein Zwißel/ der in heißer Aschen wol gebraten sey/ truck den Safft darauf/ vermische jne mit vngewässertem/ zerlassnem Hennenschmalz/ daß ein zartes Sälblin darauf werde. Doch die wil das Bad eben stark/ vnd es nicht alle Kinder/ als die einander/ auch kräfte halben sehr vngleich/ leiden mögen/ ist hierist/ wie vast in allen Mitteln/ nicht freuentlich/ oder ohne Raht zuhandlen.

Für das Herckgesper.

Nim des Saffts von Andorn/ vnd Regenbutter/ gleich viel:
Zerlaß

Verlaß den Butter/ vnd rühr dann den Saft darein/ rührs/ biß es zu einem Sälblin würdt. Damit schmier das Kind in der lincken Seitten / vnd am Rücklin / gegen dem Herzen / mit warmer Hand.

Wann ein Kind das Herzesper hat / von der Grauen
von Nardorff.

Nim Werken Veyhelin / vnd geschecelte Zwibel / gleich viel: Schneids klein / vnd röschs in vngeläutertem Butter / die nie in kein Wasser kommen ist / röschs wol / senhe es dann durch / vnd truckts auß gar wol / vnd rührs/ biß es gesticht / wie ein Sälblin. Schmire das Kind vnter vnd ob dem Brüstlin / auff den Ripplin/ wol damit.

Fürs Herzesper von Catharina von
Hornstein.

Nim blau Werkenveyhelinsamen / vnd gib dem Kind alle morgen auff dem Brey ix. Körnlin / auff den iij. ersten Schüben/ auff jedem iij. Körnlin / das thue ix. tag nach einander. Es hilfft mit der hülff Gottes.

Ein anders für Herzesper der Kinder.

Nim Rholinwasser von den Pfaffenröhltn / oder Pfaffenblumen/ als viel als drey Träncklin: Brate dann ein Zwibel / zerschneid ihne / bind ihne in ein Lächlin / vnd treib ihne mit einem Träncklin des Wassers durch / gib dem Kind warm zutrinken/ laß es zwö stund darauff fasten. Vnd was im Lächlin bleibt / damit schmier ihne den Rucken gegen beeden Seitten. Den andern tag richt wider ein solches Träncklin zu / vnd mit dem vberigen schmier ihne das Brüstlin/ gegen beeden Seitten durch ab. Den dritten tag gib ihne das dritte Träncklin / vnd schmier ihne das ganze Rücklin/ vnd beede Seitten. Darnach gib ime iij. Wochen lang/ alle morgen ein Träncklin Kitterspornwasser/ vnd brauch dann den Zwibel wider iij. tag nach einander/ wie zuvor.

Für den Husten / den gar jungen Kindern.

Streich ihme des Tags zweymal / allwegen zwey oder drey Tropfflin Süßholzsafft ein.

Nim ein guten Apffel / höle ihne auß / thue weissen Zuckercandi / vnd drey Blümlin oder Zäserlin von ganzem Saffran darein / laß den Apffel in einem Häselin wol braten / gib dann dem Kind das musächtig ein. Das treibt den Schleim durch den Stulgang hinweg.

Salb das Kind vornen ober das Herßlin mit Capaunensschmalz / vnd vnten die Solen an Füßen mit Hechschmalz.

So ein Kind den Husten hat / vnd darzu hirschlet.

Nim dinn geschaben frisch Süßholz / so viel du zwischen zwey Fingern heben kanst / seuds in Drey : Desgleichen auch die einfachen weissen Monatsblümlin / die man sonst Gansblümlin heisset / deren seud allweg drey oder vier mit dem Süßholz im Drey / so treibts den Schleim im Stulgang hinweg. Das thue / biß dem Kind der Husten vergehet / vnd es nicht mehr hirschlet.

Wann sie so alt werden / daß sie sitzen könden / so sol man jnen alle Nacht ein Fußwasser von warmem Bier machen / wann sie schlaffen wollen gehen / vnd die Fuß etwa ein halbe Stund darein setzen. Vnd wann mans herauß nimpt / so sol man jnen die Solen mit Hasenschmalz schmieren.

Für den Husten der Kinder.

Nim Honig vnd Schmalz: Mischs wol durch einander / laß es ein wenig warm werden / vnd streichs jnen ein für den Husten.

Wann den Kindern ein Fluß auff die Brust fällt / vnd sie husten

Nim die Feistlin von einem Hecht / thue sie in ein Glästin / das

das oben eng ist/ stürcke es vber ein anders weits Glä lin/ stellts an die Sonnen/ so zerschmilzt das Schmalz/ vnd treufft in das vter Glälin. Das behalt vnd schmier dem Kind die Solen vnten an Füssen wol damit. Das ist probiert.

Wann die Kinder gar flüssig seind/ die Fluß im Haupte zurückuen.

Nim rote Rosen/ vnd Mastix/ gleich viel/ stoß beede rein/ vnd mischs. Davon strewe dem Kind auff die scheittel/ als viel du zwischen zweyen Fingern heben kanst/ wann du es niderlegest.

Für das abnemen der Kinder / von der Bräuin von Erpach.

Sz dem Kind vñ. morgen nach einander / alle morgen iij. Beningenkömlin in seinem Brey ein / oder warinn du kanst. Das ist probiert.

Wann ein Kind aufdoret / vnd niemand weist waruon / seine Stulgaug seind häßlich / auch wann ein Kind das Auflauffen hat

Nim gepüluert Hirschhorn/ Lorbeer/ Muscatnus/ jedes gleich vil: Mischs vnter einander/ daruon gib dem Kind/ ohngefährlich/ was man auff zween Messerspißen heben kan/ morgends / wann man jme die Suppen geben wil / in eim Löffel vol lauter Brähe/ oder wie mans jhme kan einbringen: Darauff mag man jhme sein Suppen zueßen geben/ das sol man vier Wochen lang thun. So es hierzwischen noch nicht gar zu Leib kompt / so mag man es noch ein tag oder xiiij. hinnach brauchen. Wann das Kind so gar jung were/ das es allein Brey essen köndt / so möchte man jme das Puluer in einer warmen Geißmilch eingeben / vnd den Brey darauff.

Das Lorbeer Puluer macht man also.

Nim ein Laib Brot / der noch nicht backen ist / aber doch an die statt aufgemacht zum backen. Steck ihn voller frischer Lorbeer

r iij

wol

wol tieff hincin/das der Tatg oben wider zusamen gehet: Laß ihne in ein Backofen wol aufbacken / mehr als sonst ein Brot / doch das es nicht verbrenn. Wann dan der Laib auß dem Ofen kompt vnd erkaltet/so zerbricht man ihn/ vnd thut die Lorbeer herauß / die scheelt man/ vnd wigt sie: Vnd nimpt so schwer als sie wegen/gebrennt Hirschhorn / vnd auch so schwer Muscatnus / stoß jedes besonder / auffss kleinst / vnd mischt es dann vnter einander. Dis Puluer ist nicht allein für das abnemen gut/jungen vnd alten Leuten / sondern auch den Kindern für den Herzwurm / wann derselbig bey ihnen getödtet worden. Desgleichen den Frauen die ih Zeit zu viel haben.

Für das abnemen der Kinder / ein bewehrte Kunst.

Nim Geismilch/so warm man sie von der Geiß milcht: Darvon gib dem Kind also warm/morgends nüchtern/wann es auffstehet/ein guten Trunck zutrincken: Mache ihme auch ein Bad von solcher Geismilch / wie sonst ein Bad (wann schon das Bad nur von ein theil Milch/vnd zween theil Bassers gemacht würdt/ists dannoch kräftig genug / doch were es gut / das es Regenwasser were) seß das Kind morgens darcin ein stund / oder so lang es leiden mag / vnd vnter tags wider / wann es das essen verdawet hat: Doch gib ihme vnter tags/ehe dann du des in das Bad sehest/zuvor wider ein Trunck der warmen Geismilch. Brauch ihme auch in all seinen Dreylin allweg so viel Agl.ysamen/als man zwischen zween Finger heben kan/das er darinnen siede: Das thue zwe oder drey Wochen / biß du sihest/das es besser würdt. Wann das Kind alter ist/als zwe jar/so mag man ime für das Milchbad/ ein Bad machen/das man ein guten feisten/ halben oder ganzen Schaaffkopff / nach dem das Kind groß oder klein ist / siede in ein Kessel mit Wasser/ vnd sonst kein ander Wasser darzu thue. Vnd das man allweg am dritten tag ein frisches Bad mache/vnd den Kopff nichts im Wasser ligen lasse. Das thue / wie oben vom Milchbad gemeldet/ vnd laß es die Geismilch darneben trincken.

Wann

Wann die Kinder das abnehmen haben/so werden ihnen Arm
vnd Fuß/oder Schenckel summelet/vnd die Bäuchlin groß/doch
nicht allwegen/ aber zum offtermal.

Ein bewehrte Kunst/ für das abnehmen der Kinder/ daß sie ein Zäpflein im
Hertzgrüblin haben/ husten s. hz/ vnd ist ihnen eng vmb das Hertz/ daß
eins meint/ sie müssen erst essen/ vnd nichts an ihnen ist/
als Haut vnd Bein.

Nim Ephew/das an den Aichbäumen wächst/ kanst du aber
das nicht bekommen / so nimm/wie du es haben kanst : Zopffe die
Blätter ab/ hacke sie / vnd brenne ein Wasser darauß. Nim auch
Ephewblätter/ dörie vnd stoß sie auffß reiness/ vnd rade das Pul-
uer durch ein Gewürksiblin. Vnd wann du dem krancken Kind
sein Drey kochst / vnd den gleich anrichten wilt / so rühr ihm ein
halbes quintlin diß Puluers in Drey/ vnd gibs dem Kind zuessen.
Das thue so lang/ biß du siehest / daß es wider anfahet zuzunemen.
Wann aber das Kind den Drey nicht essen wolte / so rühre das
Puluer von Ephew in Venhelsyrup / oder in Quittensafft / wie
du ihm es kanst einbringen. Gib dem Kind auch alle tag iij. oder
iiii. Löffel vol von dem obgeschriebnen Ephewwasser zutrincken.
Im Hertzgrüblin vnd darunter / schmier das Kind mit Koppens-
schmalz / oder mit vngesottenem Butterschmalz / abends vnd
morgends.

So ein Kind den Drey oder die Milch nicht behält.

Seud Kittersporen in der Milch/ damit man dem Kind seine
Drey kocht: Strew ihm auch ein wenig gestosner Corallen/einer
Erbis groß ohn gefährlich/ auff einmal/ auff sein Drey/ wann es
ihn essen wil.

Wann ein Kind Obs/ oder was es ist/ geessen/ daß
man meint es sey vergift.

Vertreib ihm ein guten gerechten Theriac / wenig oder viel/
nach dem das Kind alt oder jung ist/ mit ein Essig/vnd gibs ihm
ein: So durchbücht es vnten vnd oben/ vnd kompt das Gift von
ihm.

Wann

Wann du besorgst / es seye ein Kind nicht wol.

Nim Eingehirn j. Lot / Beningenwurz / Ellendklawen / jedes j. quintlin: Stoß klein / vnd mischs vnder einander. Darvon gib ihme / so vil man zwischen iij. Finger heben kan / in ein Löffel vol Quittensafft ein.

Oder.

Gib ihme nur des Quittensaffts/der ohne Zucker vnd Honig braun abgessotten ist / j. Löffel vol oder ij. ailein ein / das bekompt ihnen gar wol / sonderlich wann sie hitzig seind.

Wann ein Kind den Flug / das seind braunrote Flecken / am Leib hat.

Nim weiß Rosenwasser j. Löffel vol / vnd für ein Pfennig Zimmetaffran. Rhurs durch einander: Damit bestreich das Kind am ganzen Leib / vnd vmb her / vmb alle Löcher / darnach bestreiche auch vmb den braunroten Flecken herum / aber vnten bey den Füßlin / oder gegen den Füßen / laß ein offen dritlin / so zeucht es sich vnter sich / vnd vergehet ihme mit der hülff Gottes. Du solt es in viij. Tagen nicht baden / biß ihme die Rötin aller dings vergangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

Sobald das Kind auff Erden kompt / so nim ein vierfachs Tüchlin / nehe es in Beymentenöl / darunter Gewürknegelein seind / legs dem Kind vber das Nabelin / daß das Tüchlin vnden mehrertheils auff dem Bäuchlin lige : Brauchs ihme die ganze Kindbeth durch.

Oder.

Nim Beymentenwasser / thue ein wenig gestosne Negelin darein / machs warm / nehe ein Tüchlin darinn / legs dem Kind vber das Nabelin. Das ist probiert an Fürstlichen Kindern.

Oder.

Nim Meyenblümlinöl / salbs dem Kind ins Nabelin. Wann aber

aber das nicht helffen wil / so nim ein frisch gelegt Ey / röfche es in Baumöl oder Camillenöl / darnach es hitzig ist / binds ihm vber das Nabelin.

Oder.

Nim Hünerdärm / röfche sie in Baumöl / wickle sie in ein zarts Lächlin / vnd legs dem Kind vber den Nabel.

Oder.

Seud im Hünerdärmwasser / von den roten Hünerdärmen / vnd Lindenblutwasser / eins so viel als des andern / in Brey.

Etlich legen das Ey / in Baumöl gebachen / nicht vber das Nabelin / sondern bindens dem Kind vber die Schloß / vnd lassen es still ligen / vnd reiben ihm darneben das Bäuchlin mit warmem Maluasier / vnd legen ein alt gewaschen Tischfahenellin warm darüber. Haltsens für gar bewehrt.

Für Grimmen der Kinder.

Nim ein blau wullin Tuch / neh es in warmem Leindöl / legs dem Kind vber den Leib : Darnach leg ein Kinderine Blater / mit warmer Geismilch / oder nur mit Wasser vnd Del / die warm seyen / gefüllt / vber das Tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spicanardöl in einem eisin Löffel ob einem Hecht warm / neh ein Baumwollen darinn / legs ihm auff den Nabel / vnd ein vierfach Bäuschlin darüber.

Wann es ein Kind im Leib reißt / vnd grimmet.

Nim Beningenwurk liij. Lot / Naterwurk ij. Lot / Saffran j. Lot / Zuckercandi liij. Lot : Machs alles zu Puluer / vnd mischs. Daruon gib einem Kind alle Wochen ein Messerspiz vol / in kaltem Bier / oder vngesalzener Erbisbrüe. Das wöhret viel bösen Zufällen.

Oder.

Mach ein dieß Hanffmilch mit Bier / vnd bade das Kind des tags zweymal darinn. Das zeucht die vrsach der Grimmen auß.

Für die Xhur junger Kinder.

In ein newgelegtes Ey/ thu den Vogel daruon/ zerflopfes wol/ biß es wässerig würdt. Nim dann ein guts Meel/ mache ein Sträublinstaig damit / bache ein Sträublin darauß / das fein rösch seye : Zerstoß dann das Sträublin in einem Mörtel. Vnd ist das Kind vnter einem halben Jar / so nim ein Bröle von einem Hun/ vnd zeuch das Sträublin damit auß / wie ein verstoffens. Gib dem Kind morgens vnd nachts daruon zu essen.

Wann ein junges Kind die Xhur hat.

Nim Mastixöl/ Beymentenöl/ Bermutöl/ gleich viel/ vnter einander: Damit salb ihm den Magen/ vom Hersgrüblin biß auff das Nabelin.

Den Kindern für die Xhur.

Gib dem Kind abends vnd morgens allwegs. Löffel vol breits Wegerichwasser. Ist das Kind alt / so gib ihm mehr/ vnd gib ihm kein Trunck / es sey dann drey mal mit einem stücks Golds / das wol glühig worden zuuor gestählet. Vnd seud Hāner zu einem Ruß / vnd koche Brommüßlin auß derselbigen Bröle / koche auch ein wenig Muscatnus darinn.

Nim ein groß stück der vntern Rinden von einem Laß Brots/ laß vngesahlich drey Ball thun in einem Wasser/ gib dem Kind zutrincken/ doch daß man es auch mit Gold stähle. Vnd gib ihm bey Leib kein Wein.

Für die rote vnd weisse Xhur der Kinder.

Nim Breitwegerichsafft/ vnd Weinessig/ gleich viel: Xhur Gerstenmeel darein/ biß es würdt wie ein Bryn/ laß ein wenig siedend: Streichs auff ein wullin Tuch/ legs ober den Leib / so warn eins leiden kan: Wanns kalt würdt/ so wärms wider / biß das reissen nachläßt.

Darnach nim rote Rosenblätter / lochs in Vier / mache mit Magen

Mayenbutter recht feist / gibbs dem Menschen abends vnd morgens zutrinken / warm. Es ist an vielen Kindern probiert worden.

So ein Kind verstopft ist / vnd kein Stulgang haben kan.

Nimm ihm ein Nußschalen vol der Bappelensalben auff den Nabel / vnd laß darauff ligen / biß sie hinein schmilzt. Das thu einmal oder zwey / biß es hilft.

Die Salben mach also.

Nimm der kleinen Käsbappeln / wann sie am kräftigsten seind / Reiß die Blätter daruon / vnd stoß sie in einem Mörser fein klein: Zerlaß den frischen Butter / der erst auß dem Butterfaß kompt / vnd nicht gewaschen worden ist: Kösche die Bappe'n darinn / daß sie ein Ball drey oder vier darinn thun: Seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin / das dick ist / damit nichts grüßlechts durch mög / behalts in einem zinin bleyin / oder gläsin Geschirr. Die Salb sol von den Bappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht Stulgang haben.

Nimm Schönmeel / vnd Salz / gleich viel: Machs mit Brunnenwasser an / zu einem Taiglin: Mach Kügelin darauß / ettliche wie die grossen Erbis / für die Kinder: wie ein Haselnus / für alte Leut. Legs auff den heissen Herd / oder Ofen / daß sie wol trucken werden. Wann mans wil brauchen / so nehs in Baumöl oder Schmalz / vnd truckts zu ihm.

Oder.

Schneid ein Feigen auff / fehr sie vmb / vnd mache Kügelin darauß. Oder: Schab nur ein stücklin von Zuckerpenit / das eins Glatts lang sey / biß es würdt in der dicke / wie ein zimlicher Ferkel. Nimm ihn dann in Mund / daß es gliserig werde / oder magsts auch in ein Del duncken / vnd zu dem Kind trucken. Oder. Gib ihm Benhelölsyrup / wann es hitzig ist / oder purgierenden Rosensyrup j. Lot auff einmal.

Für den Weigswurm oder Geißwurm/ oder Herßwurm der Kinder.

Wann sie diese Kranckheit haben / so schreyen sie sehr / vnd wann sie schreyen / so werden sie blau vmb das Mäuln / schucken vber sich / fahren hin vnd wider mit dem Köpfflin / auch werden ihre Stulgänglin grün vnd Aschenfarb / wie ein gehacktes Lungenmuß. Wann ein Kind diese Zeichen hat / so hat es gewiß den Weigswurm / wo man dem nicht bald wöhret / so stirbt das Kind. Andere probierens damit / daß sie dem Kind ein lebendige Grundel vber den Nabel binden. Wanns nur die Grundel anwende / so zweiffel man nicht / dann daß es der Geißwurm seye / dem hilfft man dann also.

Nim einer weischen oder Baumnus groß Benedisch Glas / stoß es auff das kleinest / vnd nim einer Haselnus groß Seuenbaumkraut / schneids auff das kleinest / so du kanst. Rühr diese zwey Stück mit vngeläutertem Honig an / wie ein dicke Salbe: Daruon fülle ein Nußschalen / vnd binds dem Kind vber das Nabelin / das thue so lang / biß ers nicht mehr anwende / so gib dann dem Kind das Lorbeerpuluer / das man auch im abnemen brauchet.

Für Würm der Kinder.

Wann ein Kind die erste Würm hat / daß ihm keiner mehr wachse.

In den ersten Würm / der vom Kind kompt / wasche ihn gar sauber / vnd truckne ihn wol im Winter auff einem Pappir / hinder dem Ofen / im Sommer auff heissem Herd / daß er dürr genug werde / vnd sich reiben lasse. Diß Puluer gib dem Kind ein / in einem Brey oder Apffel / oder warinn man kan / so treibt es die andere Würm von ihm / vnd wächst ihm keiner mehr. Sol gewiß vnd bewehrt sein.

Wosern aber ein Kind Würm hette/das man den ersten nicht
kündte zuwegen bringen / so gib jm von einem Spitzhirschnack /
der im Dreissigsten ist gefangen worden / das Puluer ein. Das
hilfft auch / aber nicht immerdar.

Für die Würm.

Nim iij Zäbeln Knobloch / stoß klein / leg sie in ein Milch/
decks zu / laß stehen / biß der Geschmack wol darvon kompt / dann
trucks auß / vnd gibs zutrincken. Es treibt ganze Wurmeß auß.

Oder.

Gib dem Kind breit Wegerichsamen/der wol zeitlig sey/einer
Haselnus groß in Milch/oder Wein. Oder/das noch besser were/
in Wermut oder Sinngrünwasser ein.

Oder.

Nim Reinfarn/ Wermut/ vnd Matron/ die Blust darvon
Dörre/ vnd zerreibs / oder stoß klein / nim eins so viel / als des an-
dern. Gibs dem Kind auff einem gebähten Brot/das mit Honig
besfirichen sey/ oder mit Gesämilch/ ein.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach/in form eins Herzens geschnitten/
nehe ihn in warmem scharpffem Essig / darauff strewe gepülueret
Aloe, vnd binds ihm morgens früh vber den Nabel / laß iij. oder
iiij. stund darauff liegen.

Oder.

Kösche ein schnitten Brot/legs in ein scharpffen Essig/waß
wol waich worden / so truck das Brot auß / das es würde / wie ein
Pflaster/thue darzu gepülueret Enzian / vnd legs vber den Nabel.

Oder.

Nim vj. Löffel vol Saffes auß Mangolkraut gettruckt/iij. Löffel
vol Essigs/vnd j. Löffel vol Roek inmeel / rühre wol durch ein-
ander / laß widerumb gesehen. Des lautern herab nim j. Löffel
vol auff einmal gibs dem Kind etlich morgen nach einander.

Verzeichnus des Puluers / wie man den Kindern gibt
für die Wärm.

Nim Entsammen / außgebißnen Zimmet / weissen Zimber /
gute gerechte Rhabarbara / Alexandrinische Senet / Süßholz /
jedes j. Lot / Specierum laxificantis Almanforis, de gemmis fri-
gidis, añ. drach. j. Santali Rubei, drach. s. Sacch. albissimi ad
pondus omnium, mista dentur ad scatulam. Von diesem Pul-
uer sol man dem Kind morgens nüchtern auff einem gebähten
Weckenschnittlin eingeben / wie sonst ein Traget / vnd es ein stund
darauff lassen fasten. Das mag man ij. oder iij. Tag nach einan-
der thun: Das vertreibt die Wärm / vnd alles Bnzifer / das in et-
nem Menschen wachsen mag. Es dienet auch für die Melanchos-
ly / wass man je vber den andern tag j. Löffel vol darvon einnimbt /
vnd iij. stund darauff fastet.

Für böse Nabel vnd Bruch der Kinder.

Wann ein Kind in der Kindbeth ein böses Nabelin hat.

Im Capaunenschmalz / neh rote Blattfelden dar:nn / vnd
legs dem Kind vber das Nabelin. Wann das nicht helfen
wil / so nim ein roten Zendel / mach ein viereckets Küßelin
darauf / fülls mit Dachsenschmalz / vnd binds dem Kind vber das
Nabelin.

Oder.

Salb ihm das Nabelin mit frischem Eyeröl / leg jm darnach
volgends Pflaster vber: Nim Böcklin Vnschlit / schab es gar klein
mit einem Messer / nim auch so viel von einem neuen Käß / der
drey oder vier tag alt sey / rührs wol vnter einander / daß es zart
werde wie ein Sälblin. Es were gar gut / so mans haben köndt /
daß es von einem Geißkäß were: Stretch solches Pflaster auff ein
Tüch.

Tüchlin ein wenig breiter/ als das Nabelin / legs vber / nach dem salben/ mit dem Eyeröl: bind ihm ein Bäuschlin darauff/ daß es darob bleib. Legs alle tag zweymal vber / also frisch/ brauchs biß es hilfft. Es ist probiert.

Ein bewehrte Kunst/ so ein Kind ein hohen Nabel hat.

Nim rein gestosnen Mastix: Nach ihm mit einem wolgeplopfften Eyerklar an / zu einem dicklechten Taiglin: Streichs auff ein Tuch oder Leder / streich dem Kind den Nabel fein vber sich/ vnd leg ihm das Pflasterlin also auff den Nabel. Vnd so offte es trucken würdt/ streichs wider auff.

Wann einem Kind der Nabel nicht recht verwahret ist/ daß es ein dicken Nabel gewunt/ vnd Schmerzen daran hat.

Nim der weissen Schneckenhäußlin/ die in den Gärten/ oder im Feldtigen: Stoß sie rein/ vnd gibs dem Kind ein/ wamit mans ihm einbringen kan / des tags einmal oder zwey. Das ist bewehrt vnd gebraucht worden/ daß es gewißlich hilfft. Es ist auch nützlich außwendig vberzulegen.

Man sol dem Kind kein Wachs auff dem Nabel binden/ nur von ein reinen Tüchlin in Bäuschlin gemacht / vnd den Bauch fein hinauff geschoben / daß den Nabel bedeckt/ vnd darnach das Bäuschlin mit einer Nabelbinden hinauff gebunden.

So einem Kind der Nabel außgehet.

Nim Durchwachs kraut / sampt dem Samen/ vnd binde es vber den Nabel. Er gehet daruon zu hand wider hinein.

Wann einem jungen Kind/ einem Knäblin/ die Gremtlach groß oder außgeblasen seind.

Trinck des besten Breitenweins am morgends nüchtern ein Löffel vol/ vnd hauchs dem Kind die Gremtlach damit an/ so wüde ihm bald geholffen / so mans etlich mal braucht.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann ein jung Kind aufgeblasene Hochbälgin hat.

Nim Weyrauch ij. Lot/ Aloes j. Lot: Stos klein / machs mit Eyerklar zu einem zarten Sälblin. Damit salb das Kind abends vnd morgens/ wo sich die Geschicht erzeigt.

Wann ein Kind ein Bruch hat.

Nim Beerenschmalk vj. Lot/ Capaunenschmalk iij. Lot/ Loröl ij. Lot / darunter misch iij. Lot rote gescheelte Haselnus / klein geschnitten vnd gepüluert. Damit salb den Bruch / vnd binde ein Bäuschlin darüber/ wie sichs gebürt. Neben solchem möchte man auch abends vnd morgens ein Wundtranc brauchen.

Für den Carnöffel der Kinder / ein bewehrt stück.

Nim iij. frische Benedictenwurzeln/ wasche sie / vnd säubers/ legs in ein halbe Maß Wein/ laß vber nacht stehen. Morgends gib der Frawen/ so das Kind säugt/ daruon zutrinken/ zum essen/ vnd so oft sie sonst wil / doch daß man das Rännlin allweg wider mit Wein fülle / vnd daß man allweg am dritten tag frische Wurzeln einlege. Das sol sie iij. Wochen treiben/ vnd sonst nichts trincken. Man mag auch dem Kind bißweilen wol ein Trünclein daruon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemächt geschwollen/ oder wundt ist/ von Blatern oder Löchern.

Nim Eyerklar/ vnd Deyhelöl/ gleich viel: Klopffs wol vnter einander / biß ein Salb darauß wüdt: Darnach schab Bolum Armeni darein / biß die Salben rot wüdt. Damit bestreich dem Kind das Gemächt. Solches dienet auch den Frawen/ wann sie dieser ort enzündt/ oder geschwollen seind.

Wann

Wann ein Kind nicht Harnen kan.

Im bitter Mandel vnd Pfersich kern/jedes zwölff an der zähl/vnnd Weinbeerlin vier lot: Zerstoß alles wol durch einander/zwings mit gesottenem wasser durch ein Tuch/wie ein Mandelmilch/vnd gibs jme zutrinken.

Für den Stein der Kinder/das man sie nicht schneiden dürffe.

Nim brennend Nesselsamen/die samle/wann die Sonn in Löwen gehet/morgends/wann der Thaw noch darauff ligt: Dörre ihne am Schatten/vnd stoß jne zu Puluer. Des Puluers nim ein Vierling/jung Eichenlaub gepulvert/vnd Süßholzpuluer/jedes ein halben Vierling: Mischs wol vnter einander: Thue darzu Krebsstein j. lot/vnd weissen Zucker/so viel das es lieblich werde: Darvon soll man ihme alle Wochen/zuden vier Vierteltheiln des Monats/ein zimlich Löffelin vol geben. So treibt es den Stein wunderbarlich im Harn.

Wann ein Kind Schmerzen im Harn hat.

Truck von vngeläutertem Schmalz ein Kügelin liß. oder iiiij. zu jme/vnd salbs mit Gans oder Entenschmalz gar wol/vom Nabel biß auff die Gemächt/Das thut auch alten Leuten recht.

Den Stein zuuertreiben.

Brenn Wasser in Balneo Mariae auß der kleinen Wolffsmilch. Des wassers gib jme morgends nüchtern/so viel du meinst/das es austrinken mög/mit gleich viel Wassers oder Wein vermischt. Wann es nicht würcken will auff diese weis/so mag man ihme das breitt Wasser allein geben/doch soll man es allwegen zuvor warm machen/ehe man es dem Kind gebe. Ist gleichwol eben starck/wiewol es von etlichen hoch gerhämbe würdt/doch wolt ichs nicht gern brauchen/noch jemand andern zubrauchen rhaten.

**Wann man meint / daß ein Kind die
Brschlechten oder rote Flecken wer-
de overkommen.**

In weissen Rübsamen / ein kleins Löffelin voll: Zerstoß/
vnd thue darzu ein Blättlin geschlagen Gold: Reibs mit
einem Träncklin Erdrach vnnnd Ehrenpreiswasser wol
durch einander / gibts dem Kind ein / decks zimlich warm zu / ob es
schwischen köndte / so kompt es heraus.

Wann es nun die Brschlechten bekompt / so gib ime gesotten
Einsenwasser / mit Rosinlin vnd Süßholz gesotten / zuträncken.
Vnd darnach nim das weiß von einem newgelegten Ey / vnd ein
Löffel voll weiß Rosenwasser / vnd einer Haselnus groß Saltz / vnd
so viel Saffran / daß es wol gelb daruon werde: Rhüts alles wol
durch einander / vnnnd nim ein weißes Taubensfederlin / das netz in
diesem Wasser / damit bestreich dem Kind die Auglidlin vnten vnd
oben / deßgleichen die Ohren vnnnd Naslöchlin / auch vmb das
Mäulin / vnd alle Löchlin / so es hat / so kompt ime kein Brschlechte
darein. Ettliche nehen ein Federlin in jetzt gemeldtem gelben
Wasser / vnnnd nehen damit die Brschlechten im Angesicht alle/
daß sie nur bloß nah werden / wann die Brschlechten seh wol her-
aus kommen seind / vnd wollen damit verhüten / daß sie keine Gr-
uben noch Nasen geben: Doch so bald sich die Brschlechten an-
fahen nider setzen / so brauchen sie es nicht mehr / sondern lassens
dörren vnd abfallen.

Ein gut weiß Sälblin / wann ein Kind Brschlechten hat / daß es die
Augen nicht kan auffheben / ist auch gut für die
schwarze Blattern.

Nim ein frisch gelegt Ey / bachs gar wol in Schmalz: Dar-
nach geuß in ein kaltes Wasser. Wanns gestehet / so nim das
Smaltz oben herab / thue es in ein vergläßt Scherblin / vnd geuß
Rosenwasser darauff / rhüts / biß gar ein weiß Sälblin würde.
Vnd

Vnd wann ein Kind die Brschlechten hat/das es die Augen nicht
kan auffsehun / so vberstreich ihme die Augen gar offft mit diesem
Salblin/so schadets ihme nichts/mit der hülff Gottes.

Vnd wann eins böse hitzige Blatern hat/so streich diß Salb-
lin darauff/so heilen sie.

Wann man ein Kind badet/das die Kindsflecken oder Blatern hat/
das es würdt/ als wolte es außsätzig werden/oder wann
es gar hart erfroren were.

Nim grüne Wachholderbeer/ Eichenlaub/ Sinnaw/ Wols-
gemut/der ganz braun sey/ Heydnisch Wundkraut/jedes j. Hand
voll. Wachs in ein leinins Säcklin / seud in Wasser/ bade das
Kind alle tag.ij. stund darinn/es seye wie jung es wölle. Ist es aber
vber die zehen Jar/so bade man es iij. oder iiij. stund / nach dem es
leiden mag. Das thue xliij. tag nach einander/ vnd nim allweg am
dritten tag frische Kräuter.

Nim auch ij. lot Rotbuckenhurt/ laß in einer Maß Brunn-
nenwasser den dritten theil einsieden. Wanns erkaltet / so gib dem
Kind daruon zu trincken/so lang man es badet.

Für die rote Wähler nach den Brschlechten.

Wasche sie offft mit allerley Blumenwasser / oder mit warmer
Geismilch/so vergehen sie.

Heck den Kindern Rautten an Hals für die Augen/so ge-
schicht ihnen nicht bald schaden.

Für die Gruben/so von den Brschlechten bleiben.

Wan eins solche Gruben hat/so salbe sie gleich mit Schweis-
ninem Schmalz/so hilfft es/ wann du es bald brauchest: Salbs/
biß vergehet.

Nim auch ein spitzen Tüchkes / dupff ihne in weiß Rosen-
wasser / oder weiß Gilgenwasser / vnd laß dem Kind in jedes

Augbeim Eck ein Tröpfflin fallen/ das thue alle tag einmal oder drey von anfang der Kranckheit/ biß zum end/ so bewahrt es das Gesicht.

Für die Hundsblatern.

Die Hundsblatern seind anfangs weiß vnd rund/ wie ein Erbß/ fressen vmb sich/ brennen vbel. Laß ein Fraw iher Milch darauff melcken/ darnach leg ein Papyr darauff/ das thue alle tag/ biß sie heilen.

Oder.

Leg Quittenkern in ein Wasser/ bestreich die Blatern damit. Ich hab das mit der Milch probiert: Wann eins hat/ soll es sich bey leib nicht nehen.

Für Seere der Kinder.

Wann ein Kind ein böses Hinderlin hat.

Leg ihme Blätter von Rappiskraut oder Nebenblätter vnter/ das kült/ vnd wasche es hinten vnd vornen mit Gottesgnadwasser/ oder neß ein Tüchlin darinn/ vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit Wasser auß dem Sießfaß/ vnd truckne es/ vnd thue rein gepüluert Nunk auß der Apoteken/ in ein gar zartes Tüchlin/ vnd beutle darauff/ so trucknet es fein auß.

Oder.

Wann du das Brot in Backofen thust/ so thue ein Händlin vol Meel auß ein Laib/ vnd wann das Brot backen ist/ so sibel das Meel/ vnd strewe es auß das Kind/ wo es seer ist. Das heilt auch.

Oder.

Sobald das Kind auß Erden kompt/ so offt du es niderlegst/ so bestreich ihme sein Hinderlin mit Kindsbrey/ so vberkompt es nicht bald ein böses Hinderlin.

Oder

Oder.

Schneuh ihm die Nasen darein/ vnd blas das Kind wol auß
an allen orten/wann du es auffhebst vnd niderlegst.

Oder.

Nim von einem Lohkaff/so viel du wilt/dörre in einem Ofen/
daß es sich ganz rein stossen vnd beuteln laß. Wann du dann die
secre ort mit breit Wegerich oder Weggraswasser gewaschen
hast/so strewe des Puluers darauff/so heilt
es fürderlich.

Ende des andern Theils.

Register des andern Theils des Arzneibuchs.

I.

Von anligen/so allen erwachsenen Weibs-
bildern gemein seind.

Mangel der Monatszeit.
Überfluß der Monatszeit.
Weisse Fluß.
Beermutter.

fol. 1
8
15
17

II.

Zustandt der Frauen/so verheurath.

Unfruchtbarkeit.
Zeichen der Empfängnis.
Daß einer Frauen nichts anwache.
Stärkung der Mutter vnd Kinder.
Fließen der schwangern Frauen.
Für erschrecken der Schwangern.
Kindeswehe vor der zeit.

25
32
35
35-39-44
37
39
40
Für

Register.

Für seltsame Geburt.	37
Für schwere harte Geburt.	42. 43
Kindersche zu machen.	44
Wann ein Kind vnrecht zu der Geburt kompt.	45
Das Nachwessen zubefürden.	50. 51
Kindbetherin Ordnung.	54
Für Nachwehen.	54
Für die Kindsadern.	56
Für das Herzblat.	57
Für verschwellen des Frawenleibs.	58
Für verseerung des Frawenleibs.	58
Wann ein Kindbetherin das Wasser nicht halten kan.	61
Für sincken der Mutter.	65
Für dicke des Leibs nach der Kindbeth.	68
Für Hitz in der Kindbeth.	69
Für vbrige Milch.	70
Für Schrunden der Brustwärzlin.	71
Für mangel der Milch.	73
Für Brustwehe.	74

III.

Was zur Zier gehört.

Für Rote vnd Flecken des Angesichts.	85
Für verbrennen von der Sonnen.	91
Für vbeln Geschmack vom Schweiß.	98
Schöne Haar zu machen.	99
Für Wülben im Haar.	100
Für Läuß vnd Nist im Haar.	101
Haar zu ziehen da keines ist.	102
Schöne Stirnen zu machen.	105
Haar zu vertreiben.	107
Schön vnd glat Angesicht vnd Hand zu machen.	108. 109
Für Schrunden vnd andere Zufall der Leffen.	114
Daß die Brustlin klein bleiben.	116
Daß die Brust steiff werden.	117
Für böse Nägel an Hand vnd Füßen.	118

Für

Register.

IIII.

Für allerley Kinder Kranckheit.

Wie man sich mit den newgebornen Kindern halten soll.	118
Was man ihnen eingeben soll für die Arbeit.	121
Für die Arbeit/wann sie die haben.	121
Für Schrecken der Kinder.	124
Für Muttermähler.	125
Wann ein Kind nicht schlaffen mag.	125
Für Flecken in den Augen.	126
Für die Mundfäuln.	162
Für hart Zanen.	127
Für Engbrüstigkeit vnd Hertzgessen.	127
Für den Husten.	130
Für das abnehmen.	131
Für Vndarven.	132
Für den Flug.	134
Für Grimmen.	134
Für die Rhur.	136
Für Verstopfung.	137
Für den Weizwurm.	138
Für die Würm.	138
Für böse Näbel.	140
Für Bruch an Kindern.	142
Wann ein Kind nicht harnen kan.	143
Für den Stein.	143
Wie man ein Kind in vnd nach den Verschlechten halten soll.	144
Für die Hundesblattern.	146
Für Secre der Kinder.	147

E N D E.

Der

für die auserwählte

steht ein großer Baum
oder ammenen fassen
mit feinem Samen
Und glänzt wie ein
als in ein Engel Licht
am Tag für die Und wie
Der Baum der am Tag
Sammelt hat am Tag
nach dem Baum
als Baum wie ein
in dem Baum
am Tag ist groß

**Der dritte / vierdte / vnd
fünffte Theil dieses Arz-
neybuchs.**



Anno 1603.

ST. DUNSTON'S

ST. DUNSTON'S



ST. DUNSTON'S

Der dritte Theil von Fiebern/ vnd Fieberischen Kranck- heiten / als Rotlauffen vnd Pestilenz.

Für allerley Fieber.

Die Herß von dreyen Hechten / legß
j. stund/oder etwas länger/ in ein guten scharpffen
Essig/vnd iß sie dann also rohe. Damit ist vielen
Leuten in Italia geholffen worden / sonderlich zu
Benedig.

Eitliche haltens für gar gewiß / wann sie den ersten/andern/
dritten oder vierdten tag May/die Median auff dem einen Arm/
es sey gleich welcher es wolle/öffnen lassen / so seyen sie das ganze
Jar auß/vor allen Fiebern sicher.

Für alle Fieber/es sey täglich/vber den andern oder
dritten Tag.

Nim iij. oder iiij. Häuptlin oder Krömlin/ oder Zöldlin/so oben
an der schmalen Salbey stehen/vngesahlich fünff oder sechs klein
vnd grosse Blättlin an einem Stil bey einander/derselben Krön-
lin iij. oder iiij. thue in ein silberins Nagölin/geuß Wein darüber/
laß zudeckt vber nacht stehen. Darnach senhe den Wein von der
Salbeyen ab/durch ein Tuch/thue darein j. Muscatnus / vnd so
viel Muscatblüt/als die halbe Muscatnus wigt/beeide rein gepül-
uert. Solches wol vnter ernander gemischt/vnd warm gemacht/
gib einem/wann er des Fiebers anfahet zuempfinden / laß ine dar-
auff niderlegen. Doch soll das Fieber vorhin ij. oder iij. Wochen
gewehrt haben. Wann es auff einmal nicht hilfft / so brauchß zum
ij. oder iij. mal wider.

v ij

Wann

Wann ein Mensch das Fieber hat/es sey wie es sey.

Gib jme eins Guldins schwer des lebendigen Schwebels / wie man jne auß dem Berg bringt / ein / drey mal nach einander / drey tag / also trucken / oder in einem Löffel voll Weins / oder wie ers hinab bringen kan. Das hilfft / vnd ist bewehrt.

Für das Fieber / Hansen Kammerers Kunst.

Nim Nagelkraut / das man auch Räußhölin nennet / also grün / Kraut vnd Wurk mit einander / ein gute Hand vol: Seuds wol zugedeckt in ij. Maß starcken Elsäßer / oder sonst guten starcken Wein / in einer wol vermachten Kannen / oder verglästen Hasen / der wol verkleibt sey / in einem Kessel mit Wasser / biß der dritte theil eingeseudt. Von diesem Trancß gib dem Krancken / wann er das Fieber am schwehesten hat / ein Truncß so heiß ers trincken kan. Vnd waiche das Nagelkraut mit drey Wurken in einem guten Essig: Loß es drey stund darinn waichen / vnd laß das Kraut vnd Wurk auß dem Essig essen / vñ dann das vorgemeldte Trancß darauff trincken / vnd zwo oder drey stund darauff fasten. Das soll also drey mal gebraucht werden / allweg vber iij. Tag einmal. Damit ist vielen Personen geholffen worden. Doch gehören starcke Leut darzu / vnd thete not / daß sie vorhin nach notturfft purgiert / vnd nicht Cholerisch weren / damit nicht auß einem Fieber zwen gemacht werden.

Einanders.

Nim der obern Gipffel von Eisenkraut / vnd Centaur / jedes ij. lot / vnd zwen gesäuberter Wegwartwurzeln / klein zerschnitten / schmale Salben ein lot / guten weissen Imber / klein zerschnitten / j. lot: Seuds in einer Maß weissen Wein / biß der Ball einmal oder zehen darüber gehet. Daruon thue morgens nüchtern ein warmen Truncß / vnd abends lang nach dem Nachtesßen auch ein Truncß also kalt.

Für das Fieber.

Nim ein ganze Muscatnus / leg sie zum Feuer / daß sie schwiz / wie

wie ein Ey/wilsch sie sauber ab/vñ stoß sie klein: Das Puluer thue in ein guten Trunck Essigs / vñ gib dem Krancken/wann ihne das Fieber ankompt. Etilliche nemen zu der geschabnen oder gestohnen Muscatnus / gleich viel Krepsaugen von vngesottnen Krepsen/auch klein gestossen/vñ gebens ein.

Oder.

Grab spitzen Wegerichwurck/es sey wann es wölle: Hencke sie an Hals/das sie herab hange/bis auff das Herckgräblin/vñ laß sie neun tag also hangen. Vñ merck / auff welche stund du sie anhenckest/auff dieselbe stund thue sie wider herab/vñ wüß sie in ein fließend Wasser/damit kein Mensch darüber gehe.

Oder.

Stoß Pfersichkern drey oder vier mit Essig: Laß vbernacht in ein Becherlin stehen/mit gebähtem Brot bedeckt: Trinckts morgens nüchtern/vñ esse das Brot.

Ein gut Träncklin für das Fieber.

Nim Nagelkraut / Erdbeerkraut / jedes ein gute Hand voll / vñ vij. Wegwartwurken: Laß in einer maß Wassers den dritten theil einsieden. Daruon gib dem Krancken abends vñ morgens allwegen ein guten Trunck. Ist die Hit nicht groß / so nim halb Wein/vñ halb Wasser darzu.

Für allerley Fieber.

Nim Beningenkern xxviij. stoß sie zu reinem Puluer / vñ machs mit vj. lot weissen Weins an zu einem Träncklin. Das gib dem Krancken/sa bald er merckt / das das Fieber an ihne will/also warm: Darauß soll er sich niederlegen/vñ sich warm halten. Dañ es wüdt ihn hefftig schütteln/aber bald darnach verlassen.

Oder.

Gib ime des Puluers von den gebrennten Regenwürmen ein quint. oder ij. nach dem die Person ist/in einem Träncklin Weins ein/laß ihne darauß niederlegen / vñ ruhen.

Nim der Wurzeln von Engelsfuss / Wegwart / Peterling /
Fenchel / jedes ein lot: Des Krauts von Cardobenedicten / Weg-
wart / Centaur / Vermut jedes ein Hand vol / Zwetschgen xij. Ro-
sinlin ij. lot / der Samen von Kürbisen / Melonen / Citrullen / Eu-
cumern / Enis / Fenchel / jedes j. lot: Seuds in vierdthalb Pfund
frisches Brunnenvassers / bis zwey Pfund vberbleiben: Seyhe es
durch / vnnnd waiche darinn x. stund lang / Senecblatter drey lot /
Agarici Trochiscati j. lot: Vnd seyhe es dann wider durch / vnnnd
truckts ein wenig auß: Leg wider darcin gute Rhabarbara j. lot /
Spica j. scrupel: Laß vter nacht stehen / vnd seyhe es wider durch /
vnd truckts auß / vnd thue darzu Veyhelzucker / Vchsenzungenzu-
cker / Buretschzucker / jedes j. lot / Zimmet j. quintlin / schönen Zu-
cker xij. lot: Daruon gib dem / so das Fieber auff die viij. oder x. Tag
gehabt hat / am bessern Tag iij. oder iiij. Vnk / nach dem er leicht-
lich zubewegen ist oder nicht / morgens nüchtern / vnd wann es we-
nig würckte / auch vor dem Nachessen / ein tag ij. oder iij. so verlaße
es ihne.

Für das Fieber D. Drelochs.

Nim Wegwarten mit den Blumen / ij. Hand vol: Wasche
mit Wein / zerschneide klein / seuds in ij. Pfund Weins / bis auff
halb: Trinck ij. oder iij. Tränck morgens nüchtern.

Für alle Fieber / vnd je harter eins hat / je eher es hilfft.

Nim der Schaffmiltel / in die bey oder in dem Wasser liegen /
darinnen die Maler bisweilen die Farben haben: Daß die in ei-
nem Essig / ein tag oder xiiij. bis inen die schwarze Haut abgehelt /
schabs vnd reibe offte / wäsche sampt dem Schleum sauber ab / so
würdt das innertheil gang lauter vnnnd durchsichtig / wie Glas.
Dörre das / vnd stoß es zu reinem Puluer / vnd beutle es durch ein
leinins Tüchlin. Des Puluers gib einem Menschen j. quintlin
schwer in einem Löffel vol Weins ein / morgens nüchter / laß ihn
zum

zum wenigsten 11. stund darauff fasten / möchte er aber länger fasten / so were es desto besser. Den andern tag gib ime halb so schwer als vor / vnd den dritten tag auch so viel / vnd daß er allweg darauff faste / wie vorstehet. Etliche purgieret das puluer / das ist gut / aber etliche purgieret es nicht / aber zu außgang der drey tagen / würde er mit Gottes hülff gesund. Er würde auch fast hungerig darvon. Es vertreibt auch die Seelsucht / eingenommen wie vor. Man mag auch den Kindern geben / doch nur halb so viel. Der Kranck soll sich hernach ein Monat vor Milch vnd Schweininem fleisch / auch Gänsen hüten.

Ein anders.

Nim Nesselwurm oder Kälber / mit den viel Füßsen / bind drey oder vier in ein Haselnuschalen / hencks dem Krancken an Hals / Wann die Wurm sterben / so verläßt den Menschen das Fieber. Es soll gewiß sein.

Für alle Fieber.

Nim des Krauts / von Reisterwurz 1. Hand voll oder 11. Zerstoß wol / daß es safftig werde / vnd geuß ein Maß guten weissen Wein daran / laß in vber nacht daran stehen. Morgends senke dem Wein herab / vnd trinck in: Geuß aber gleich wider andern Wein daran / den laß auch vber nacht stehen / vnd trinck ihn am dritten Tag früh auß: Füll wider andern Wein daran. Vnd thue es also vier oder fünff nacht / so würde dem Krancken geholffen / mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Fieber.

Nim Künckelinskraut / das ein stund oder zwei gelegen / vnd schwelck worden sey: Zerschneids / vnd binds in ein Lüchlin / vngesahlich eins Gansens groß: Legs in ein Maß Wassers / vnd laß ihn darab trincken / 11. tag / vnd daß er sonst nichts trincke: Darumb soll er immerzu mit Wasser wider zufüllen. Am achenden tag nim frisches Kraut / wann es hiezzwischen nicht nachgelassen hat / vnd brauchs / biß es vergehet. Das geschicht bald.

Ein

Ein anders/das man gleich nach den viij. tagen
wol geben darff.

Nim Haselwurzkrout/das dörr / vnd stoß zu reinem Puluer:
dauon gib dem Krancken morgens frühe nüchtern eines Rheini-
schen Guldins schwer in Wein zertrieben / vnd laß ihne iij. stund
darauff fasten/so durchbricht es ihne vnten vnd oben. Darauff soll
er sich mit essen vnd trincken ordentlich halten / so verlaßt ihne das
Fieber. Einem starcken groben Menschen / möchte man wol eines
Ducaten schwer eingeben.

Ettliche geben den Safft von der mitteln Rinden des Holders
ein/gleicher gestalt/vnd rhümens hoch / sonderlich in quartana.

Ettliche nemen die Wurzel vom Holder ganz / zerschneidens
zu stücklin/glessen Milch daran/das sie vier Finger darüber gehe.
Siedens dann vmb iij. Finger ein/vnd seihen es durch. Daruon
geben sie ein zimlichs Becherlin vol warm ein / wann das Fieber
an ihnewill/vnd rhümens hoch.

Ettliche geben gar das Puluer von der Zeilander Rinden ein
Löffel voll/oder von den Zeilanderbeeren/von viij. oder xi. oder bis
in xv. in ein Trunck Wassers/darinn es vber nacht gewaicht wor-
den. Es seind aber gar grobe rauhe Arzneyen/vnd deshalben nicht
liederlich zugebrauchen: Deuorab sollen Weibsbilder/die schwang-
er seind/solcher Arzneyen aller ding müßig gehen.

Für das Fieber/wann es ein Wochen iij. gewehret hat/ein bewehrte
Arzney an jungen vnd alten.

Nim Raht von einer Saw/die auff der Waid gehet/der dick
seie / nicht dünn : Dörre ihn hinder dem Ofen / das es sich lasse
stossen zu Puluer / beutle es durch ein Gewürksiblin. Nim dann
ein gemeine Triget / vnd thue desselben so viel vnter diß Puluer/
das man das Sawraht nicht mehr reucht. Daruon gib dem
Krancken neun morgen nach einander/alle morgen so viel zueßen/
als er in drey Finger fassen mag/vnd soll allweg drey Stund dar-
auff fasten / vnd sich sonst halten / wie einem Fiebrischen gebürt.

Diß

Diß ist an vielen Leuten / auch an Kindern / probiert worden. Ist gleichwol ein vnlustige Arzney / wers wissen solte / was es were.

Zu langwirigen Fiebern.

Nim j. Biertheil in einer Heidelberger Maß guts alten Weins / Darin thue j. Hand vol Blätter von Quendel / wie er auff den dürren Heiden wächst: Laß in einer Krausen wol zugedeckt / in einer Pfannen vol siedigs Wassers / umb ein zwerchen Finger einsieden / vnd laß also zugedeckt erkalten. Darvon gib den dritten Theil dem Krancken / so bald er des Fiebers empfindet / wol warm ein / laß ihn im Gemach auff vnd abführen / so lang es ihm immer möglich: Wann er sich gar nicht mehr erhalten mag / so leg ihn nieder / deck ihn warm zu / vnd laß ihn erschwitzen. Solches ist bewehrt worden.

Für Fieber auß Erkältung des Magens.

Nim Lorbeer vnd Calmus / jedes j. quintlin / Zittwan j. quintlin / vnd ein ganze weiße Imberzechen: Schneids alles klein / vnd thue darzu Brosam von Rockinem Brot / so viel des andern vberal ist: Geuß den besten weissen Wein daran / vnd verdecks. Gib dem Krancken morgens vnd abends allweg ij. Löffel vol darvon.

Wann das Fieber von Erkältung herkompt.

Mach ihm ein Bad in einem Zuber mit Zündtersteinen auß der Schmittin / die begeuß mit Wein / vnd laß ihn also trucken wol darob erschwitzen / vnd den Schweiß mit saubern trucknen Tüchern abwischen.

Für das drittägig Fieber.

Für das drittägig Fieber ein guts Trincklin.

Im Enzianwasser vj. Lot / Fünfffingerkrautwasser ij. Lot: Mischs vnter einander / vnd gibs dem Krancken alle Morgen nüchter zutrincken.

x

Oder.

Oder.

Nim die Brosam von einem Leib Brots / der also heiß auß dem Ofen gehet / thue sie also warm in ein groß Glas / vnd geuß j. Maß des besten Essigs darüber / laß es iij. Tag stehen / brenns dann auß / wie ein ander Wasser: Trinck Morgends vnd Abends allweg drey Löffel vol darvon / vnd schwiß darauff.

Etliche geben nur dem Krancken ij. Löffel vol schlechts wol warmes Essigs / wann ihn das Fieber rührt / vnd halten dafür / wann er es wider oben herauß gebe / so sey dem Krancken geholffen.

Etliche geben in ein Löffel vol Essigs des folgenden Puluers j. quintlin / oder auch mehr / ein: Nim weissen Zimber / langen Pfeffer / Pariskörner / jedes ij. Lot / Calmus j. Lot: Stos jedes klein / vnd mischs vnter einander.

Für das drittägig Fieber / meiner gnädigen Fürstin vnd
Frawen seeligen Trant.

Nim spitzigen Wegerich / vnd breitten Wegerich / jedes ein Hand vol: Zerstoß sie wol in einem Mörser / vnd geuß ij. Viertel Essigs daran: Zerreibs wol mit einander / senhe es durch / vnd winds auß / vnd theils dann in drey Theil. Darvon gib dem Krancken allwegen am bösen Tag ein Theil morgens frů nüchtern vngewärmt / vnd laß ihn iij. Stund darauff fasten. Das ist vielfältig probiert worden.

Etliche brauchen den spitzigen Wegerich allein / gleicher Gestalt für das Fieber.

Ein anders für das drittägig Fieber.

Wann der Kranck das Fieber setzt an ihm hat / so nim das Herz von einem Hecht also frisch / vnd laß ihn das ganz hinabschlucken / oder sonst essen.

Wann eins das Fieber alle Tag hat / wie es geschieht / wann zwey
drittägige Fieber zusammen kommen.

Seud ein Hand vol Tormentillwurk in einer Maß weissen
Weins /

Weins / wol zugedeckt / biß ein Viertheiln darvon eingekeudt.
 Darvon gib alle Morgen ein guten starken Trunck nüchtern / ij.
 Stund vor dem Fieber / wol warm zu trincken. Das braucht man
 auch im viertägigen Fieber mit ruhen / doch braucht man es fünff
 mal nach einander / so thut es gar recht.

Für das drittägig Fieber.

Wann der Leib nach notturfst gereiniget worden / vnd das
 Fieber doch nicht nachlassen wil / so ist nichts nusslichers / als das
 gebrennte Wasser von Cardobenedicten / dessen gib ein Tag oder
 drey / Morgends vnd Abends / allwegen ij. oder iiij. Lot zu trincken
 auff einmal.

Für das viertägig Fieber.

Wann einer das Fieber schon ein weil gehabt hat.

Im Branntenwein viij. Lot / gestosne Negelin j. Quintlin:
 Thue es zusamen in ein Gläßlin / vnd laß es xiiij. Stund
 an einander stehen: Darnach senhe es durch ein saubers
 Tüchlin / vnd truck's wol auß. Dieses durchgesiguen nim ein Lot /
 zu ij. Lot weissen Weins / vermischs vnter einander / vnd gibs ihm /
 wann er des Fiebers gewertig ist.

Ettliche geben den Brenntenwein / darinn die Negelin ge-
 waichet worden seind / also lauter ein / ij. Morgen nach einander /
 vnd lassen den Krancken darauff schweizen / allwegen j. Stund
 oder ij.

Oder.

Nim Enkian / Beningenkern / jedes j. Quintlin: Stos klein /
 vnd mischs. Gibs dem Krancken in ein Träncklin guts Weins /
 zwo Stund vor dem Fieber.

Für das viertägig Fieber / ein nusslich Wasser.

Nim die Leber von einem oder mehr Hasen: Zerhack sie / vnd
 brenn darauff im balneo ein Wasser. Darvon gib ihm ein zimlich

x ij

star

starcken Trunck / wann er des schauders schon empfindt / daß das Fieber an ihn wil. Das thue einmal oder drey / wann es das erstmal nicht helffen wil.

Für allerley Zufall in Fiebern.

Für grosse Hitze und Blödigkeit im Fieber.

NIm Rosenzucker liij. Löffel vol / Pomeranzenzucker / Ochsenzungenzucker / jedes ein Löffel vol / blau Benhelzucker ij. Löffel vol / S. Johannis Träublin Latwergen liij. Löffel vol: (Ettlich nemen nur Rosenzucker drey / blau Benhelzucker zwey vnd S. Johannis Träublinafft Zucker gesotten / Ochsenzungen vnd Vorragezucker / jedes j. Lot) Thu es alles in ein vergläßt Geschirz / vnd geuß darüber Saurampfferwasser / blau Benhelwasser / vnd Ochsenzungenwasser / jedes ij. Nössel: Zertreibs wol mit einander / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd truckts wol auß / setz es in Keller / daß es erkalte. Daruon gib dem Kranken zutrincken in der Hitze / so oft vnd viel er wil. Das löschet ihm alle Hitze / vnd wanns gleich ein Pestilenzisch Fieber were. Kan man die Zucker vnd Wasser nicht alle haben / so nim doch Rosenzucker vnd S. Johannis Träublin: Zertreibs mit Endiuien vnd Saurampfferwasser. Wann du deren keins haben kanst / so nim in der eil weissen Augstein / j. Haselnus groß / stoß ihn klein / thue ihn in ein Becher / vnd geuß ein Köpgen frisch Brunnenwasser darüber. Geuß darnach auß einem Becher in den andern ettlich mal / laß j. Viertheil Stund stehen / vnd trinckts auß: Ober zwey mal bedarff mans nicht. Kan man Saurampfferwasser bekommen / so ist es desto besser / wo nicht / so brauch das Brunnenwasser / vnd laß in wol kühl trincken. Desgleichen ist auch das Ritter spornwasser / wann das ganze Kraut im anfang des Brachmonats gebrannt würdt / für allerley vnnatürliche Hitze nützlich zugebrauchen.

Oder.

Nim ein Gereusch / wie es auß dem Kalb kompt / vngewaschen / hackts

hack's klein / vnd brenn ein Wasser darauß / darvon gib ein guten Trunck in der Bräunin / vnd anders.

Für groſſe Hiß im Leib.

Nim Butter von Heilmilch gemacht / je älter er iſt / je beſſer: Thue darunter geſtoſſne Negelin einer Haſelnus groſß / miſchs wol durch einander. Damit ſchmier das Herßgrüblin drey tag nach einander / alle tag drey mal mit warmer Hand ob Kolen ge wärmt / leg dann ein warmes Tüchlein darüber / ſo legt ſich die Hiß.

Ettliche halten ein ſaubern Cryſtall im Mund / ettliche nur ein gut ſauber ſtück Gold / daß auß einem geſalzenen Wein an fangs / darnach auß einem friſchen Brunnenwaſſer wol gewa ſchen ſey / vnd wechſlen damit offte ab.

Für groſſen Durſt im Fieber.

Für den gemeinen Mann ſeud ein Gerſtenwaſſer / vnd würff darein ein Stengel oder zwen Himbeer vnd Brombeerlaub / das kület gewaltig / vnd iſt gut zutrinken.

Oder.

Schneid ein Rüben zu dünnen Schnittlein / die leg in ein friſches Brunnenwaſſer / vnd nim derſelben Schnittlein je eins auff die Zungen. Wann es trucken oder hißig werden wil / ſo thue es hinweg / vnd nim ein friſches / das löſcht nicht allein den Durſt / ſondern es wöhret auch der Bräunin.

Für die *Hedica* oder Schwind ſucht.

Für das abnehmen.

Im ein Ey das erſt gelegt iſt / ſo warm es von der Hennenr Kompt / trincks auß / vnd faſte zwe ſtund darauß. Ettliche thun in das Ey weiſſen Zucker / zwey mal ſo viel / als man
x iij Salt

Saltz sonst in ein Ey thut / vnd supffens auß / vnd das etlich tag nach einander.

Für das abnehmen ein anders.

Nim ein frisch gelegt Ey / seuds in weissem Wein : Laß ein Ball oder drey darüber gehen : Von solchem Ey nim den Dotter allein / klopff ihn wol / geuß ein siedige Hennenbrüe daran / rühre wol durch einander / vnd trincke ohne Brot auß. Man mag auch ein wenig Muscatnus darein schaben.

Für die Schwindsucht.

Nim der Feistlin von einer Händin / deren bey der Milch verschnitten worden : Schmaltz sie / vnd thu es in ein reines Gläselein / so halt sie sich ein Jar drey oder viere. Daruon gib dem Krancken alle morgen / so groß / als ein halb Ey / mit warmem Bier zutrinken. Das thue so lang / biß es wider zunimpt.

Wann ein Mensch vast mager ist / vnd sehr abnimpt.

Nim ein ganze Kalbsleber / die gar frisch ist / darzu thue Salz bey drey Hand vol / Merkenverhelin ein Hand vol / Zimmet ein halb Lot / Imber j. quintlein / Galgant j. Scrupel. Die Leber hack klein / das Gewürz schneid klein / oder zerstoß es groblecht / nicht gar zu Puluer / rühre alles wol vnter einander / vnd thue es zusammen in ein Breunzeug / vnd brenne süllich auß. Daruon gib morgens nüchtern ein warmen Trunck / vor dem schlaffen gehen ein kalten. Das bringt den Leib bald wider / vnd wöhret dem abnehmen. Man mag auch wol Borrago vnd Buglossenblümlein / jedes ein Hand vol darzu thun.

Ein anders für die Dar vnd Schwindsucht.

Nim Beiner von hindern oder vordern Füßen / eins verheilen Kinds / daruon das Fleisch auff das allerreinst abgeschnitten sey. Die Beiner zerschlag / vnd thue das Marck auff das sauberst herauß / vnd wasche die Beiner. Darnach seuds in einem Hasen mit sauberem Regenwasser ganz wol / so lang / als man ein jungs

Kinda

Kindfleisch seude / würff ein wenig Zimmet darein / damit das Wasser wolgeschmack daruon werde. Bad wann es wol vber schlagen / so senhe es ab / vnd laß es erkalten / schöpff die Feistlin sauber herab / daß nicht ein Auglein darauff bleibe. Dasselbig Wasser trinck abends vnd morgens / vnd wann du wilt / dann es in diesem fahl sehr nusslich.

Oder.

Nim Mäusohlein / Maioran / Wasliebkraut / Fünfffingerkraut / Erdbeerkraut / jedes / was man zwischen iij. Fingern heben kan: Zerhacke / vnd mische wol vnter einander. Daruon nim so viel / als du mit einem Eyerdotter kanst anfeuchten / nim kein Meel darzu / vnd bache. Das thue ix. morgen nach einander / iß es allweg ohn Brot vnd ohn trincken / faste ij. stund darauff. Man sol auch kein Salz darzu nemen.

Oder.

Nim Gutheinrich / Wegwart / gelbe Batten / Bibenellenkraut / jedes ein gute Hand vol: legs in ein Kessel / geuß Regenwasser daran / so mans habē kan / oder fließend Wasser: Seud ein Kessel vol nach dem andern ab / damit man kein kalts dörfte zugießen / dannes sol kein anders darunter kommen. Wanns erkaltet ist / so bade am morgens ein halb stund darinn / vnd abends wider ein halbe stund / vnd nur biß an Nabel / das thue also drey tag. Am vierdten tag solt du ein frisches fieden / mit den vorigen Kräuttern / also / daß man auch frische Kräuter neme / vnd dero mehr / daß vor / dann du auch mehr Wasser solt nemen / damit dir das Bad drey guter Finger vber den Nabel gehe. In solchem bade aber drey tag / morgens ein stund / vnd nach mittag auff den abend auch j. stund. Vnd seud das dritte Bad / vnd nim noch mehr Kräuter vnd Wasser / dann das Bad sol völlig ins Hergrüblein gehen / vnd bade aber drey tag / morgens zwe stund / auff den abend auch so viel / vnd halt dich mit den Kleidern warm nach dem Bad. Ich wolt mehr von dem Bad halten / wann es von lauterem Regenwasser gemacht

g'macht were/darinnen eintweder gar nicht/oder allein ein sauberer Kalbsfuß oder ettlich / vnd ein Hand vol Beyhelkraut oder drey gesotten weren.

Ein Sälblein für hefftigs abnemen.

Nim Frauenmilch iij. Lot/frisch süß Mandelöl ij. Lot: Mische es vnter einander/ vnd salb den Krancken vom Herzgrüblein vber die ganze Brust vber sich / mit linder warmer Hand/ vnd das sonderlich nach dem Bad.

Ettliche machen das Sälblein auff volgende weis: Nim Traganth / vnd Gummi Arabici. jedes j. quintlein: Geuß daran Bappelenwasser / so viel/ daß sie beede zerschmelzen / vnd wie ein zartes Dreylin werden. Thue darzu blau Beyhelöl drey Lot/ frischen Butter (Geißbutter were der beste) j. Lot/ Camphor iij. Grana: Mache es in einem Möser mit Frauenmilch / die ein Töchterlein säugt/ zu einem zarten Sälblein.

Ein anders/ wer abnimpt / vnd sehr hustet darben.

Nim Kreps so viel du wilt / wasche sie gar sauber / vnd trückne sie wol ab/ thue sie in ein saubern Hafen / vnd geuß Geißmilch daran / daß sie darüber gehe/ laß ein Stund oder drey also an einander stehen/ (ettlich lassens an einander stehen/ biß die Kreps alle sterben/ quod ego non probārim) vnd brenns darnach alles miteinander auß. Man mag auch wol Salben vnd Hissop / jedes ein Hand vol / oder mehr/ nach dem der Kreps viel oder wenig seind/ mit dem Krepsen außbrennen. Daruon gib dem Krancken morgens nüchtern drey stund vor essens ein Träncklein warm/nachts vor dem schlaffen gehen ein Truncß vngewärmt.

Ein Aqua vitæ für die Schwindsucht oder Hectica, so der alte Herz von Granuel viel im brauch gehabt hat.

Nim distillierten Maluasier zwo Maß / vnd thue sie in ein Brennkantzen / darzu nim weitter Brosam von Weizenbrot/ also

also warm / wie es auß dem Ofen gehet / brocks darein / so viel der Wein verschlucken mag / vermachs dann wol / vnd laß xiiij. Tag stehen / vnd distilliers per Balneum. Diesen distillierten Wein thue wider in ein Alembic, vnd thue darzu specier. Diamargariton. Diambra, Diarrhodon abb. Dianthos, Diaplis cum musco. latitiae Galeni, jedes j. Lot / außgezogne Cassia. Zuckercandl / jedes ij. Lot / Süßholzsyrup iiij. Lot / Rosinarin iiij. Quintlin / Alexandrinischen Bisam j. Quintlin (ich neme ober ein halben Scrupel nicht / wiewol im Exemplar gestanden j. Lot) vermachs abermals ganz wol / vnd laß es ein Monat also stehen: Darnach distilliers in balneo mit grossem Fleiß. Heb das erst Wasser besonder / vnd das ander auch besonder / auff. Darvon mag ein Kronacher Morgends ein wenig mit einem bissen Brots einnehmen / oder in einem guten Bräun / etc.

Ein Capaunenwasser für die Schwindsucht.

Nim spitzigen Wegerich / breiten Wegerich / jedes ij. Hand vol / Wegwarten iiij. Hand vol / Salbey / Beymenten / Teschelkraut / jedes j. Hand vol / rot Rosen / Hasenöhrlin / jedes ij. Hand vol / Tormentill / Rümlich / Enis / Fenchel / jedes j. Löffel vol / Galgant j. Lot / Muscat j. Lot / Muscatblüt j. Quintlin / Negelin drey Quintlin / Pariskörner ij. Lot / vnd j. Lot Lorbeer / frisch Säwblut ij. Drittheil einer Maß / vnd Brosam von Becken / ein gut Theil. Diese Stück alle thue in ein Hafen. Nim auch ein guten alten Capaunen / den ersticke / daß er das Blut bey ihm behalt / rupff ihm die Federn auß / vngedrühert. Nim das Jageweid heraus / leg ihn dann / sampt iiij. Pfund magern Rindfleischs / auch in den Hafen: Geuß acht halb Maß Wassers daran / laß schier iiij. Maß darvon sitzlich einsieden. Dann seyhe es ab / daß nichts feist dar auff seye / vnd stoß das Gewürz vnd den Capaunen alles klein: Die Bräe nim ab: Geuß sie dann wider an die gestosne Gewürz vnd Fleisch / vnd distilliers / wie andere gebrennte Wasser.

So sich dann eins vor der Schwindsucht besorgt / sagib ihm diß Wassers je vber den andern Tag iij. Lot / frů warm / laß ihn ein Stund darauff fasten. Deßgleichen thue auch vmb Vesperzeit / vnd Nachts / wann er wil schlaffen gehen / allein daß ers dann zumal ka't trincke. Es schadet auch nicht / wann ers schon alle Tag trinckt.

Ein ander Capaunenwasser / eben in dem Anlizen.

Nim ein alten Capaunen / schneid ihm also lebendig die Flügel / die Bein / vnd hinden den Arsch / ab: Henck ihn dann am Hals auff daß das Blut von ihm komb: Vnd wann er gestorben ist / so schneid ihm die Gurgel auff / vnd henck in bey dem Hindern auff / daß das vberig Blut alles heraus lauffe. Ruyff ihm dann die Federn alle ab / vnd wasche ihn nicht / sondern schneid ihm das Fleisch vom Leib / vnd von den Beinen / thue es in ein zinn oder gläsin Brennkolben. (Ich wolt viel mehr daruon halten / wann der Capaun eintruder ordenlich gestochen / oder doch ersücket würde / daß man in darnach ropffte / vnd aufneme / doch daß man den Magen vnd die Leber / wann die Gall daruon genommen / wider in den Capaunen legte / vnd hette ihn dann in so viel Wasser zugesetzt / daß er völlig darinn siedem köndte / biß er recht gesotten were / die vberige Stuck aber hette ich in Rosenwasser vnd Bappelenwasser lassen waichen / daß es nur bloß darüber gieng / hetts dann beede zusammen eingesezt / vnd sitzlich außgebrunne) Thue noch darzu Salben Rosmarin / Lauander / die alle grün seyen / jedes ij. Lot / Rhabarbari j. Lot / Alexandrinischen Bissem / Ambra grisea. jedes j. Scrupel / ein ganze Citronen / ein gescheelte Pomeranzen / vnd die Kern auß einem ganzen Granatapffel: Zerhack es alles vnter einander. Vnd thue weiter darzu / Negelin / Imber / Muscatblat / Cardomömlin / Calmus / Cubeben / Zittwan / Zimmetrinden / langen Pfeffer / Paradisbömer / jedes j. Lot / alles groblecht zerknischt / oder zerstoßen: Nim auch Manus Christi iij. Lot / Zuckercandi ij. Lot /

Lot / Merken Beyhelin / rot Rosen / jedes ein Lot / Lauanderblumen / Rosmarinblumen / jedes ein halb Lot: Zerhack's auch / vnd vermischs dann alles wol vnter einander : Thue noch darzu xx. geschlagne Goldblätter. Setz ein Helm auff den Kolben / stells in ein balneum , vnd distilliers mit grossem Fleiß. So hast du ein herrlich vnd kräftig Wasser / Morgends vnd Abends ein wenig zugebrauchen.

Für das Rotlauffen.

Für das Rotlauffen / der Gräuin von Hohenlohe Kunst.

Nim im Mayen Vermut / Gamänderlin / Rhodolinkraut / jedes / was man zwischen iij. Fingern fassen kan: Zerhack's klein / vnd back's in einem Ey / deren Eyerfuchen iß neun Tag nach einander / alle Morgen ein / ohn Saltz vnd Brot. So sol man ein ganzes Jar des Rotlauffens sicher sein / mit der Hülff Gottes.

So das Rotlauffen am Haupt ist.

Nim Holderbeer / wann sie anfahen schwarz zuwerden / vnd brenn Wasser darauß. Dessen trinck i. Löffel vol / wann du schlaffen gehest. Das benimpt das Rotlauffen am Haupt.

Für das hefftig Rotlauffen.

Ettliche brauchen allein den Vermutwein also / daß sie ein Tag iij. oder liij. sonst nichts als Vermutwein trincken / vnd rhümens hoch / daß sie nicht allein des Rotlauffens bald abkommen / sondern auch fürhin ein lange Zeit darvor sicher seyen.

Für das Rotlauffen.

Nim zwo Beuffel vol Saltz / rösch sie in einer grossen saubern Pfannen / die trucken sey / ob einer guten Blut / rhär das Saltz

n ij

mit

mit einem Löffel umb/ biß es graw würdt / vnd keine Knollen dar-
 inn/so thu es vom Fehr/ vnd schütt nachgeschriebne Wasser dar-
 an: Rosenwasser / Holderwasser / Nachtschattenwasser / vnd
 Haußwurzwasser/eins so viel als des andern: Also/ daß allwegen
 ein Beuffel Salz/ ein Maß dieser Wasser zusammen habe. Nür
 das Salz vnd die Wasser wol vnter einander: Seyhe es dann
 durch ein reines Tuch/ in ein Glas/ vnd thue darunter j. Lot ole-
 um Spicæ, das wol reucht / vnd ein halb Lot Bolus Armeni, rein
 gepüluert / vnd schwenck das Glas damit umb. Von diesem nim
 so viel/ als du auff einmal brauchen wilt / neß ein leinins Tüchlin
 darinn/ truck's widerumb auß / daß es nicht trieff / vnd sand truck-
 en sey/ legs dann vber den Schaden / binds mit einer Kollbin-
 den zu/ doch nicht zuhart. Wann der Schad so gar hitzig were / so
 nim Rosenöl/ vnd Nachtschattenöl. jeglichs gleich viel / vnter ein-
 ander / vnd bestreich den Schaden fein sanfft damit / ehe du das
 genezt Tüchlin vberlegest. Das Glas mit dem Wasser soll all-
 weg beheb vnd wol zugemacht sein.

Für das Rotlauffen.

Nim Ofenlaim von eim Bachofen/ klein zerstoßen/ j. Pfund/
 Bolus Armenus j. Pfund / Alaun vj. Lot / gemein Salz in einer
 Pfannen geröscht / biß es graw würdt / beede klein gestossen / des
 Salzes x. Lot. Darnach nim Rosenwasser / Welsch Nußwasser/
 Storckenschnabelwasser / vnd Weggraswasser / jedes j. Maß/
 Camphora gepüluert/ so viel/ daß es den Geschmack daruon habe.
 Vnd so die Hit so groß würde / so thue j. Maß Rosenessig darzu/
 sonst nichts. Thue die Stück alle in ein Pfannen / vnd laß ein
 Ball darüber gehen/ wie vber ein frisch waich Ey. Wann es kalt
 würdt/ so thue es in ein Glas/ oder Kannen/ stells wol vermacht
 in Keller. So du es brauchen wilt / schütte ein wenig herauß in ein
 Geschirmlin/ machs law/ neß Tücher darinnen/ truck's wider auß/
 vnd schlage also zum offtermal vber.

Oder.

Oder.

Nim Vitriol/ klein gestossen/ sechs Lot/ in einer Maß frisch
Brunnenwassers/ laß in einer Pfannen ein Ball thun/ geuß in
ein Kannen/ stells in Keller: Schlahe es law vber ein Glied mit
Tüchern/ wie oben gemeldt. Damit habe ich viel außgericht.

Für das Blochsewr.

Nim Denckenblümlinwasser/ neh ein Tuch darinn/ schlags
vber die Geschwulst vnd Rote: Wanns trucken würdt/ so neh wie
der wie vor.

Oder.

Schab Süßholz in Wasser/ neh ein Tuch darinn/ legs vber/
wie vorgemeldt.

Oder.

Nim Nachtschattenwasser/ machs ein wenig gelb/ darnach
thue so viel abgenommne Milch darunter/ rührs wol durch einan-
der/ legs mit Tüchern vber. So hilfft wol.

Ein gewisse Kunst für das Kottlauffen.

Im Aprillen mach ein Lochlin ein Birckenbaum/ vnd bind
ein Glas/ oder ein verglasten Krug daran/ daß das Wasser dar-
ein möge trieffen. Man sols thun/ wanns schön Wetter ist/ damit
es nicht darein regne: Oder das Glas sonst vermachen/ damit kein
ander Wasser darein komme. Auß einer Bircken mag man j.
Maß samblen. Dasselbig Wasser thue in ein Glas/ verbinds wol/
schlag einen Brotteig darumb. Vnd waiß man das Brot in Ofen
thut/ so stells vornen in Ofen: Wann man das Brot heraus
nimpt/ so thue das Wasser auch heraus/ vnd laß erkalten. Dar-
nach scheele den Teig daruon/ so sol das Wasser vmb zween Fin-
ger eingesotten sein/ das behalt in ein ander Glas/ wol verbunden.
Wann ein Mensch das Kottlauff ankumpt/ an welchem Glied
sich die Rote vnd Geschwulst erzeugt/ so nim des Wassers/ stells
in ein heiß Wasser/ daß es wol warm werde/ neh Tüchlein dariff/
so groß als es von nöten ist. Winds wol auß/ vnd legs warm vber.

y illj

Wann

Wann es trucken ist / so ncke es wider / vnd winds allwegen wol auß. Das nimpt die Geschwulst vnd Rote wunderbarlich hinweg.

Oder.

Nim des Wassers von den vnzeitigen Nüssen / vmb S. Johannis tag gebrennt. Nch Tüchlein darinn/die leg warm vber.

Ein anders.

Nim Beißmilch/da kein Wasser zukommen sey/ also warm/ wie sie gemolcken wüdt / damit schmier die Rote vnd Geschwulst drey mal/ laß allweg von ihm selb trucken werden. Hernach sirich die Walgern mit den Händen hinweg.

Doch ist von nöten / daß in vberlegung aller obgemeldten Wasser/ dahin fleissig gedacht werde/ daß man sie siedig heiß mache / die Tüchlein / so man darinn nch / wol aufstrucke/ vnd auff das wärmest oberlege/ auch zwifache warme Tücher darumb binde/ damit jene Tücher nicht erkalten.

Ein anders.

Nim Seuenbaum/ Hanfftraut/ vnd Beyrauch/ vngefahrlich nach deinem guten gefallen: Legs auff glüende Kolen/ laß den Rauch zu dir an das schadhafftē Glied gehen.

Für das Rotlauffen an den Gliedern.

Nim Del von Holderblust/ misch darunter kalte Laugen/ daß es werde so weiß/ wie ein Milch: Nch Tücher darinn/ trucke wider stark auß/ legs vber/ so heiß der Menschen erletten kan: Wanns kalt wüdt/ so thue ihm wider wie vor/ biß es vergehet.

Für das Rotlauffen/ wo es auch am Leib ist.

Nim ein schönen Mörser / darauff leg ein eisin Blech / das viel kleine Löchlein hat / doch der gestalt / daß der Weizen nicht durchfallen kan / leg Weizen darauff / vnd auff den Weizen set ein Blechlein oder messing Beckin oder Rachel/ darcin leg glüende Kolen / so gibt der Weizen ein Del oder Wasser von sich:
Solchs

Solchs schmier hinter das Rotlauffen / so weicht es hinfür / vnd wie es weicht / also sol man ihm mit dem schmieren volgen / biß das Rotlauffen vornen zum Glied auß verschwindt. Man sol aber solches Del oder Wasser nicht auff das Rotlauffen / sondern allein darhinder schmieren. Den Weissen kan man auch / wann man kein Mörser hat / auff ein grossen Amboss legen / vnd ein Schmelzeisen ganz glüend machen / vnd auff den Weissen halten / so bleibe das Del auff dem Amboss.

Für das Rotlauffen an den Beinen.

Nim Weizenmehl / zettle es auff das Rotlauffen / das thue offte / vnd halt das Bein warm vnd trucken / vnd meid den Wein.

Ein anders für das Rotlauffen.

Nim Alaun ein Lot / Rosen vnd Nachtschattenwasser / jedes vier Lot / Hiterneflensafft zwey Lot / vnd das weiß von einem Ey / vermischs wol / vnd schlags ober.

Für das versegnet.

Nim Rosendöl iij. Lot / Boli Armeni iij. Lot / Terræ sigillatæ ij. Lot : Vermischs wol vnter einander / vnd thue darzu in ein Mörser / Gassfer j. quintin / rührs streng / biß es sich ergibt / daß es einander annimpt : Machs dann allgemach mit Essig wider dünn / daß es werde wie ein Sälblein. Darzu thue hernach Haußwurzsaft / vnd Nachtschattensaft / jedes ein halb Eyserschalen voll : Rührs wol vmb / vnd wann es zu dick wil werden / so machs wider mit dem Essig dünner. Diß streich an die Rote vnd Geschwulst des Rotlauffens.

Ein Salb für das Rotlauffen.

Nim Holderblätter / vnd Storckenschnabellkraut / jedes zwey Hand vol / hacke klein / vnd laß in einer Maß Mayenbutter siedend / biß die Krafft auß den Kräutern kompt / seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem vergläßten Häfelin.

Für

Für das Gluckfer oder Rotlauffen.

Nim Guldinwiderthon (ist ein Kräutlein / wächst gern an den Mauren oder Steinfelsen / an einem braunen Stengel) die Blättlein darvon / stoß die in einem Mörtel / legs vber den Schaden. So oft es dürr wirdt / nim widerumb frisches. Das zeucht die Hitz / Fier vnd Geschwulst alle auß.

Herz Conrads von Bimmelberg Recept / für das Rotlauffen / welches auch für alle Geschwulst vnd bizzige Schäden / in Wunden vnd Beinbrüchen gebrauchet mag werden.

Nim roten Leim auß ein Backofen / viij. Pfund / Schwarzwurk / Leinfuchen / Bonenmeel vnd Gerstenmeel / jedes j. Pfund machs alles zu reinem Puluer / mischs vnter einander. Wann dann eins das Rotlauffen berührt / oder sonst ein Schaden beskompt / so nim ij. oder iij. Eyer / Weiß vnd Dotter / schlahe es in ein Schüssel / klopfes wol vnter einander / thue des vorgemeldten Puluers darcin / daß es ein dick Mäßlein werde. Dasselbig streich auff ein alt leinins Tuch / in der größe / daß es rings weiß vmb den Schaden gehe / binds mit einer Binden satt zu. Das thue alle tag zweymal / so lang biß daß die Geschwulst vergehet / sampt der Hitz. Wan das Pflaster hart wirdt / so reib es alle mal sauber ab / streich die Materi wider darauff / vnd legs nicht zu kalt vber. Wann Rotlauffen am Haupt / oder sonst an einem haarigen ort were / so leg zuuor ein guten roten Zendel / der so breit sey / daß er den Schaden bedecken möge / vber / vnd dann das Pflaster darauff. Doch sol mans im Angesicht nicht vberlegen / auch nicht vomen an die Finger / oder zu vnterst an die Füß / damit es die Hitz vnd Geschwulst nicht zu ruck im Leib treibe.

Wann ein Schad so gar hitzig / oder ensünd were / so nim zu den Eiern ein wenig Essig / vnd binds ein tag fünff oder sechs mal / oder so oft es trucken wirdt. Dis meldt der Herz Conrad von Beme

Bemmelberg/haben beide Churfürsten/Pfalz vnd Sachsen/vnd andere viel mehr/mit grossem Nutz gebrauchet.

Ein anders.

Nim blau Kornblumen/die Blust vnd Knöpflein/ stoß in einem Mörser. Ist es Winterszeit / so muß man ein wenig frisch Wasser daran thun : Darunter nim Mist / von einer gemästeten Schweinsmutter / auff ein Tuch / so lang der Schaden ist / gekunden. Vnd wann es hart würdt/ so mach ein frisches.

Graff Ulrichs von Hessestein Kunst für das Kotlauffen.

Nim Brosam von ein Becken oder zween/die new gebachen seyen / geuß daran Geismilch / das best oben herab / doch darff es nicht lauter Milchrhom sein : Rhirs wol vnter einander / machs mit Saffran gelb/ wann der Schmerz groß ist / so thue ein Eyerdotter oder zween darzu. Ist die Hitz groß/ so nim j. Löffel vol oder ij. von Rosenöl darzu: Laß mit einander sieden/wie ein Rindsbrey/ streichs auff ein zwifach leinins Tuch/ legs wol warm vber.

Einliche nemen nur gerieben Rockin Brot / das sieden sie in einem schlechten Bier / wie ein zimlichen Brey / streichens dann auff/ vnd legen es vber/gleicher gestalt im Kotlauffen/vnd andern hitzigen Schäden.

Für das Kotlauffen.

Nim Strupffwurk/ das im Korn wächst / den Samen darvon / mach ihne sauber zu Puluer / darvon gib einem eins Goldguldins schwer in weissem Wein ein/ deck ihne warm zu / vnd laß ihne schweizen ij. oder iij. stund.

Nim Holderwasser ij. Löffel vol/ Pestilenzwurkwasser / das mit Kraut vnd Wurk gebrennt ist/ iij. Löffel vol / Nachtschattenswasser ij. Löffel vol/ mischs/ vnd gibs zutrinken.

Für das Kotlauffen.

Nim ein Schlegel/ bind sie mit dem Kopff an die Zehen/den Schwanz

Schwanz zu der Fersen/ da das Rotlauffen ist/ laß sie xxliij. stund an der Solen: Wann du sie hinweg thust/ so würffs in ein Aymer vol Wassers/ dann es stinckt vnleidenlich.

Daß das Rotlauffen/ oder auch andere Geschwulsten/ nicht vber sich mögen.

Nim Essig/ vnd Saffran/ daß wol gelb werd/ rhärs wol vnter einander: Streich ein Ring oben vber die Rötin oder Geschwulst/ vnd laß trüeknen/ so kompt die Rötin oder Geschwulst nicht vber das bestrichen. Das ist bewehrt.

Für die Pestilenz.

Zu verhütung böser Lüfft tempore pestis.

Wasch im tag zum offtermal/ sonderlich wann du an Lufft gehen wilt/ das Angesicht vnd die Händ/ mit gutem Rosenwasser/ so mit ein starkem Rosen oder Maluasieressig oder auch sonst mit einem guten Essig vermischet sey.

Etliche brauchen diß für ein bewehrte vnd gewisse Kunst: Sie nemen ein halb Seidlin guts gebrannts Weins/ vnd vermischen den mit liij. Lot Theriac. So sie dann außgehen wollen/ so nemen sie ein Tröpfflin oder zwey auff die Zungen/ vnd bestrichen die Naslöcher damit.

Ein bewehrt Wasser für die Pestilenz.

Nim ij. Pfund guts Theriacs/ j. Pfund rote Myrrhen/ ij. Pfund Zittwan/ j. Pfund Imber/ vi. Lot Saffran/ vnd ij. Pfund Lorbeer: Dörre die Stück/ vnd stoffe sie zu Puluer/ geuß daran xx. Lot Rautensafft/ vnd liij. Viertheil guten Branttenwein/ vnd j. Maß Muscatellmaluasier: Geuß alles mit einander in ein saubern glasierten Hasen/ daß er gleich vol werde/ verschleib den Hasen wol/ daß kein Geschmack herauß möge/ laß also stehen

stehen in einem Keller viij. Tag/darnach brenns auß/wie man den
Brantwein durch Wasser brennt/ auff das kühlst/ oder sonst
in Gläsern in Wasser/ so wüdt darauff ein viertheil oder mehr
Wassers. Es sol auch im zunemen des Mondes eingemacht/ vnd
aufgebrennt werden. Wann der Sterbend anfahet/ so nim des
Wassers alle morgens vnd abends ein Tröpflein auff die Zün-
gen/ thue auch in jedes Naslöchlin ein Tröpflein.

Ein ander Recept für die Pestilenz.

Nim Rauten/ Fenchel/ Salbey/ Brombeerlaub/ jedes ein
Hand vol: Doch daß die Kräuter grün/ vnd der Safft noch dar-
in sey: Zerstoß sie wol mit einander in einem Mörsel/ vnd thu es
in ein newen Hasen: Geuß daran j. Maß guten weissen Wein/
laß auffß halb theil einsieden/ senhe es durch ein sauber leinins
Tüchlin/ truck's auß/ doch/ daß kein Kraut durchgehe. Als dann
rühre darunter ein Lot gestosnen weissen Imber/ rühre wol durch
einander. Darvon sol man ix. Tag an einander morgens nüch-
tern ein Löffel vol trincken/so ist der Mensch ein ganz Jar vor die-
ser Kranckheit sicher.

Ein gute Kunst für die Pestilenz.

Nim Ringelblumen/ dieweil sie noch grün seind/ truck den
Safft herauß/ den gib nüchtern zutrinken. Ist für die Kranck-
heit gut ein halb Jar.

Für die Pestilenz.

Nim Rauttenblätter ij. Lot/ Wachholderbeer ij. Lot/ welsch
Nußkern iij. Lot/vj. Feigen/ Theriac quintlin/ Saffran j. quint-
lin/ vnd viij. Lot Essig: Stoß die Stück jedes klein/darnach men-
ge sie mit Essig zusamen. Nim alle morgen einer Haselnus groß/
den Kindern gibß in der Wochen zwey mal.

Latwergen für die Pestilenz D. Stockers.

Nim Boli Armeni, mit Rosenwasser wol gewaschen/ drey
quintlin/ Terra sigillata, rote Corallen/ jedes j. quintlin/ der

8 ij

Schelsa

Schelffen von Citronäpfeln j. quintlin / Zittwan/ Saffran/ je
des j. quintlin/ Rosenzucker x. Lot/ Syrup von dem Citronensafft
x. Lot: Stosß alles durch einander / biß ein Latwerg darauß würdt:
Thu es in ein silberin oder zinin Büchßlin. Diese Latwergen mö-
gen brauchen Kinder vnd Alte/ auch schwangere Frawen. Einem
Kind sol man geben eins Guldins schwer / ein Alten ij. Guldins
schwer / im Ampffer oder Scabiosenwasser / oder altem weißem
Wein / vnd sol iij. oder iiij. stund darauß nüchtern sein. Das
thue man in der Wochen ein mal oder zwey / darnach der Luft
vntrein ist/ der ist verwahrt vor der Pestilenz. Diß ist viel bewehrt
worden zu Florenz / vnd an andern orten. Wo aber einem die Pe-
stilenz ankäme / so geb man ihme der Latwergen j. Lot / vnd gu-
ten Theriac. ein quintlin / wol vnter einander im Ampffer oder
Scabiosenwasser gemengt : Leg ihne nider / deck ihne warm zu/
vnd laß ihne schwitzen ein stund vier oder fünff / darnach ers leiden
mag. Doch / daß man ihne keins wegs schlaffen laß. Wann er
krafftlos/ oder ohnmächtig würdt/ so gib ihme je ein Löffel vol Ro-
senzucker mit Ochsenzungen oder Herßtrost / wie mans sonst
nennt/ Wasser / außgezogen.

Pilulæ contra pestem Ludouici de Leonibus.

Rec. Aloes succotrinæ, drach. ij. Myrrhæ, drach. j. Croci,
scrup. j. Rhabarbari el. scrup. ij. Agarici boni, scrup. j. Garioph.
spicæ Cort. citri, sem. cit. añ. scrup. j. Tormentillæ, scrup. s.
Santali rub. drach. s. Boli Armen. drach. j. Camphoræ gran. ij.
cum Syrupo de acetositate citri fiant Pilulæ pro drach. vna viiij.
Dieser Pilulen sol man alle tag / oder vber den andern tag / eins/
zwey / oder drey/ ein halb stund vor dem Nacht: ssen/ einnemen.

Ein Trancß für Pestilenz vnd böse Luft zu brauchen.

Nim Abbis / Kraut vnd Wurzel / j. gute Hand vol / vnd ix.
Lorbeer / die zerquetsch wol in einem Mößer / geuß daran j. Maß
guts

guts altes Welns / laß mit einander sieden / biß es iij. Finger tieff
eingesotten. Damit senhe es durch / vnd truck's wol auß / vnd zer-
treib einer guten welschen Nuß groß Theriac darinn / behalts in
einem reinen Gefäß wol vermacht. Waiß böse Lüfte seind / so nim
morgens nüchtern ein Löffel vol daruon ein. So sich aber eins
besorgt daß es vergifft were mit solcher Seuch / oder iergend i er-
halten erschrocken wer / sol es von solchem Trancß ein guten
Truncß / oder ein Weingläßlin vol trincken / vnd sich darauff ni-
derlegen / vnd schwitzen / vnd nicht schlaffen / so hilfft es ob G Dtt
wil

Ein Latwergen für die Pestilenz.

Nim des besten Alexandrinischen Theriacs / Rosenzucker / je-
des iij. Lot / Weichridat des besten / ij. Lot / lebendigen Schwebel
ij. quintlin / Gaffer iij. Scrupel / Zittwann / Diptam / Angelica /
Enzian / runde Holwurß / Tormentill / Baldrian / Teuffelsab-
biß / Bibenellwurß / Leubsticket / Ehrenpreis / Lorbeer / jedes zween
Scrupel / rote Myrrhen j. quintlin / Quittenblätter j. quintlin /
Bulus in Saurampfferwasser abgeriben / Terra sigillata, jedes
j. Lot / Saffran j. quintlin / auferlehnne Zimmetrinden j. Lot /
Specierum electuarij de gemmis vtriusque, Diamusci dulcis,
Diamargariti frigidi, Diatrionanthalon, jedes j. Scrup. Hirsch-
creutz ij. Scrupel / des guldin En / j. Lot / Syrupi acetositis citri
iiij. Lot / Aqua vitæ contra pestem Arnoldi, ij. Lot: Machs zu ei-
ner Latwergen in guter Form / vermisch rein geschlagen fein Gold /
x. Blättlin darein / so ist's gerecht.

Von dieser Latwergen nim / wann die Pestis regiert / alle mor-
gen frñ nüchtern einer Erbis groß ein / das behütet vor allem Gifft.
So aber eins beßafft were / gib ihm vor xxiij. Stunden / ein alten
starcken Menschen eins guten Ducaten schwer / einem Weib eins
Goldguldins schwer / ein Kind halb so viel. Kompt es mit Hiß / so
gibs in Saurampfferwasser / oder gutem Essig zerrieben. Kompt
es mit Kälte / so gibs in gutem starckem Wein (quod ego non

probo, sondern neme Cardobenedictenwasser darfür) ein/ vnd laß wol zugedeckt schwitzen.

Wann einer das Grimmen im Leib hat / sol man ihm dieser Latwergen einer Bollen groß/ in ein guten starcken Wein eingeben/ vnd darauff schwitzen lassen.

So einer etwas vnreins geessen oder getruncken het/ es were von faulen Fischen/ oder faulem Fleisch/ oder bösem Wein / das ihm im Magen lege / vnd ers nicht verdäuen künde/ so sol er diese Latwergen brauchen/ wie vom Grimmen gemeldet.

So einer etwas in ihm hette / es seye von verborgnen Franckosen / oder andern / solle er dieser Latwergen einer Bollen groß einnehmen/ vnd darauff schwitzen/ doch sol er iij. Tag nach einander Schweißbäder haben.

Ein bewehrter Trank für die Pestilenz / welches die Regierer im Pestilenzischen Spital zu Genff brauchen im Sterbend.

Nim die Wurzel von dem Kraut das die Kletten trägt/ Bardana genannt / im Mayen / wasche sie sauber / vnd schab sie/ biß auff die hartin der Wursen: Darzu nim auch der grünen Rinden/ von jungen Erlinen Schossen/ die gram zuvor herab geschaben/ im Mayen/ zwo Händ vol: Darauf brenn ein Wasser/ vnd wann es wol abgezogen / so thue das dartz auß dem Brennkolben / mach ihm gar rein / vnd thue das gebrennt Wasser wider in den Brennzeug / brenns noch einmal auß. Von diesem Wasser haben obgemelte Regierer des Spitals/ all ihrem Gesind/ zu bewahrung vor solcher Kranckheit / nicht mehr dann einmal des Monats zutrincken geben. Es mag aber eins in xliij. Tagen einmal ij. Finger hoch in einem Glas morgens nüchtern trincken/ vnd zwo stund darauff fasten.

Mund Pilula für den bösen Lufft/ vnter der Zungen zuhalten.

Rec. Alistæ muscata, Gallæ muscata, Boli Arm. præparati, Mastiches, añ. drach. j. Corte. citri. Zedoaria, Diptami, Angelicæ electæ, añ. scrup. j. Cinnamomi interioris, scrup. ij.

Gen-

Gentiana, scrup. s. cum infusione Tragacanthi, facta cum aqua Buglossæ, & pauco aceto, fiant Pilulæ, instar lupinorum, compressæ.

Baldrianwurzel vnd Leubstückerwurzel/ rühmbt D. Regler sonderlich daran zuriechen/ oder auch ettwā ein stücklin in Mund zunemen / wann man außgehet in sterbensläuffen. Oder Rauten mit Essig zerstoßen/ vnd durchgetruckt/ Schwämmelin darinn genetzt / vnd in ein gelöcherten Bächflin bey sich getragen/ vnd oft daran gerochen: Doch daß mans alle tag erneuere.

Wer Abbiswurzel die auß frischem reinem Wasser wol gewaschen worden / in Wein legt / vnd alle morgen nüchtern des Weins iij. Löffel vol trinckt / der sol denselbigen Tag vor dieser Seuche/ mit der hülff Gottes / sicher sein.

Præseruatiuum contra pestem.

Nim Tormentill/ Englian/ Naterwurk/ Rautten/ Bermut/ Wachholderbeer / Bomnus / jeglichs j. Lot: Darzu thue auch Theriac j. Lot/ vnd ein Lot Essig: Stosß alles mit einander an.

Ein edel Trancß für die Pestilenz.

Nim Meisterwurk/ Naterwurk/ Bibenell/ Baldrian/ Tormentill/ Englian/ Teuffelsabbis/ jedes ij. Lot: Schneids zu kleinen Stücklin / vnd geuß daran j. Maß des allerbesten vnd stärcksten Branttenweins: Behalts in ein starcken Kolbenglas wol vermachet. Wann es xiiij. Tag gestanden/ so mag man es anfahen zu brauchen/ also/ daß man nur in viij. oder x. oder auch in xiiij. tagen ein mal / morgens nüchtern ein zimlichen Eßlöffel vol darvon einneme / vnd zwo oder iij. Stund darauff faste. Das behelt den Menschen gesund/ vnd bewahret ihne vor diesem Vreßten.

Wann aber der Mensch je schon inficiert were / so gib ihne des Trancßs iij. Löffel vol / vnd laß ihne darauff schwitzen / so ist er genesen. Mit dieser Arzney ist sehr vielen Menschen geholffen worden.

Zu Win.

Zu Winterzeiten / vnd bey alten Leuten / hat diese Arhney wol statt / im Sommer / oder aber bey jungen hitzigen Leuten / weren die Mittel / so mit Essig zugericht worden / viel nützlicher zugebrauchen.

Ein gut Puluer für die Pestilenz vnd allerley Gifft.

Rec. Boli Armeni, Terræ sigillatæ, Rad. To. mentillæ, añ. drach. s. Sacchari, vnc. v. Puluerisata misceantur. Des Puluers nim alle tag / was du zwischen ij. Fingern kanst heben.

Ein bewehrt Präseruatium.

Nim Holderblätter / Rotbucken / Salbeyen / Weinrauten / jedes ein Hand vol : Seuds in zwo Maß guten starcken Weins / vnd thue darzu Imber iij. Lot / (etliche nemen nur ij. Lot / vnd sied den Wein gar nicht / sondern lassens nur also an einander stehen) seyhe es durch / vnd truck es auß / behalts in ein Glas. Darvon nim neun morgen / alle tag ein guten Löffel vol : Das ist ein edel Präseruatium.

Etliche machens also: Nim Vermut / Rautten / Holderblätter / Rotbucken / jedes j. pfund. Diese Kräuter stoß alle in ein Mörser / jedes sonder / truck sie vnter einer Buchpressen / auch jedes sonder / den Saft darvon : Thue den Saft allen zusammen / darunter thue j. viertheil einer Maß Essig / oder ein wenig mehr / darnach des Safts viel ist. Vnd so einem Menschen die Pestilenz anstößt / ist es ein Mann / so gib ime iij. Löffel vol dieses Tranccks : Ist ein Frau / so gib ihr ij. Löffel vol. Aber einem jungen Menschen nim j. Löffel vol. Darnach leg den Krancken nider / kan er schweizen / ist vast gut. Darnach sol er sich zimlich halten mit essen vnd trincken.

Ein Wasser dafür.

Nim grüne Weinrauten so viel du haben kanst : Schneid sie gar klein / vnd stoß in ein Mörser / der nicht eisin sey : Geuß daran den besten Essig / so du gehaben magst / vnd presch es mit einander durch ein saubere dickes Tuch. Auß des durchgepreschten j. Maß nim iij. Lot guten Theriac / zertreib ihn wol damit / vnd behalts dann

dann auff ein Glas. Darvon nim j. Löffel vol vor dem schlaffen gehen (ich wolts lieber morgends nüchtern brauchen) Das laßt nichts vergiftes bey dem Menschen.

Verzeichnus / wessen man sich halten soll / wann eins die Pestilenz antompt.

S bald eins befindet / daß es die Pestilenz bekommen / so sol man ihm von einer Alantwurß / die gewonnen vnd bereit ist / wie volgt / ohngefahrlich einer Haselnus groß / zuessen geben / vnd ihn von stund an in ein Beth legen: Wöchte es gesein / daß er in einer Stuben lege / die nicht zuheiß / sondern nur ein wenig warm were / das wer gut. Man sol auch das Beth zuvor wärmen / vnd gut acht haben / daß kein kalter Luft an eins gang. So bald man eins ins Beth gebracht / were es gut / daß man im zur Ader ließe / nach dem sich die Beulen an einem ort erzeugten. (Es haben die Medici zu vnserer zeit nicht vnbilllich gezweifelt / ob es thunlich seye / in dieser Kranckheit also ohn vnterschied zulassen. Vnd nach dem sie befunden / daß mehrier theils das Aderlassen mehr Schaden / als Nutzen gebracht hat / da es gleich anfangs gebraucht worden / haben ihr viel / vnd vast der mehrer theil / dahin geschlossen / daß es rahtsamer sey / dem jenigen / so sich inficiert befündt / etwas wider Gifte einzugeben / vnd darnach erst / wanns die notturfft erfordert / zu aderlassen) Wann aber der Mensch kein außwendig Zeichen hat / weder Beulen / Blawin oder Blatern / vnd hat doch Kopffwehe / innwendige Hitz vnd Schauder / Mattigkeit in allen Gliedern /c. vnd ist ihm innwendig im Leib wehe an einer Seiten / so laß ihm die Redlan / oder Leberader auff der Seitten / da ihm wehe ist / vnd laß es zimlich lauffen. Vnd halt ihn mit eingeben vnd schwißen / wie ein anders / das außwendig hat. Seud auch ein kaltgegoßne Laugen / darinnen neh ein weiß wullin Tuch / das völlig so groß sey / als weit es ihne sticht / oder ime wehe ist / truck es wol auß / vnd leg ihm das vber / so heiß ers erleiden kan / daß es ihn nicht brenne.

Wann es nicht mehr warm ist / so neh es wider in der heissen Laugen / die sol stets bey dem Feuer stehen / daß sie heiß bleibe. Diß brauch biß der Schmerz nachlaßt.

Wann dem Menschen gelassen ist / sol man das Blut verlauffen lassen ein Viertheil einer Stund / vnd im darnach die Latwerg vom guldin Ey eingeben. Einem Mann von dreissig Jahren / oder drüber / einer Ducaten schwer. Ist es ihn ankommen mit Hitz / so zertreib die Latwerg vast wol / mit halb Amyster / vnd halb Eichenlaubwasser / vnd endlich sol man das Eichenlaubwasser nemen / dann es dem vnwillen oder brechen wöhret / daß die Latwerg nicht leichtlich von einem bucht: Mag man aber die Wasser nicht haben / so nim ein guten starcken Essig / vnd des Essigs oder der Wasser so viel / als ein kleines Trüncklin / Dann wanns viel ist / biebt es nicht gern bey einem / vnd gibs dem Menschen ein.

Kompts aber eins mit Kälte an / so sol man die Latwerg in starckem weissem Wein zertreiben.

Einem jungen Mannsnamen / auch einer Frawen / gib der Latwergen nur eins Rheinischen Guldens schwer.

Wann der Mensch die Latwergen eingenommen hat / sol man ihn warm zudecken / auch etwas warmes auffsetzen (aber oben auff dem Herzen / auch vnter der Kelen / sol man ihn nicht zu heiß zudecken / anders es gibt gar ein groß Hauptwehe / vnd kommen gern Ohnmachten) Vnd sol ihn also schwitzen lassen iij. oder iijj. Stund / oder so lang es der Mensch leiden mag. Ob aber der Mensch se nicht also schwitzen wolt / so laß drey bachen Stein / so bald der Mensch krank würdt / ins Feuer legen / damit man sie gleich haben mög / so der Mensch sonst nicht schwitzen wil / dann man mit allen dingen gericht sol sein zur Lässin / vnd dem schwitzen / damit es dem Menschen bald zu theil mög werden / auch die Latwerg. Dann se eher die iij. dem Menschen werden / se baß man ihn bey dem Leben erhalten kan. Vnd wann die Stein vast wol heiß

heiß seind/ sol man Zücher in weissem Wein necken / vnd die vmb die heisse Stein schlagen / vnd also die heisse Stein zu dem Menschen vnter die Deckin legen/ an jede Seitten einen / vnd zwischen die Bein einen / vnd die Deckin auff dem Menschen empor machen/ wie man kan/ oder daß der Mensch die Knüe empor auffsch/ damit die Stein einen Dunst geben mögen / vnd sol also der Mensch schwitzen/ wie obsteht.

Weil der Mensch also schwitzt/ oder auch darvor/ sol man im ein ander Beth auch in der Stuben bereiten/ daß man gar nichts/ das vom schwitzen naß hat mögen werden / zum andern Beth sol thun / vnd den Menschen im selben Beth decken / wie er wil / vnd leiden mag.

Wann man den Menschen anfangs niderlegt / sol man ihn mit dem Herten vnd Schultern hoch legen/ so kommen ihm desto weniger Ohnmachten.

Wann der Mensch also geschwitzt hat/ sol man ihm das ander Beth ein wenig wärmen/ auch das Hembd. vnd was man ihm vmbsch. dzt : Vnd am auffheben mit fleiß acht haben / daß kein Kulin oder Luft an den Menschen gehe. Wann er aber schlaffen wolt/ weil er schwitzt/ oder bald darnach/ sol man ihm das wöhren/ wie man kan. Man sol auch nemen Spicanardi / oder sonst ein starcken Essig/ wo man den Spicanardiessig nicht haben kan/ vnd ein kleins Schwämmlein oder linds Züchlin darinn necken/ vnd dem Menschen offte vnd dick in die Naslöcher streichen / das wöhret dem Schlass vnd den Ohnmachten.

Wann aber dieses für die Ohnmachten nicht helffen wolt/ sol man ihm so groß/ als ein halbe Haselnus / von der Alantwurß zu essen geben.

Wolte das auch nicht helffen/ so nim Spicanardiessig/ oder sonst Essig / vnd thue Sals darein / auch ein halbe zerstoßne Muscatnus/ vnd ein halben Löffel vol zerstoßne Wachholderbeer. Mische es vnter einander/ daß es werde / wie ein dicker Brey / streichs
aa ij auff

auff ein weiß wullins Bleklin / das iij. Finger breit vnd lang sey /
leggs dem Menschen vorn auff das Geäder / da die Hand erwände
an dem Arm / das thue an beeden Armen / binds mit einer breiten
Binden ganz leins / das es nur bloß bleiben möge: Dñ das Salz /
Muscatnus vnd Wachholderbeer / sollen auff der Haut sein / das
zeucht die Dñmacht gewißlich vom Herken. Vnd man sol keins
wegs nichts wol schmeckends einem für die Nasen halten / als man
gewöhnlich thut / dann einem die Dñmachten erst recht zum
Herken begeren.

Wo aber diß alles nicht helfen wolt / vnd die Stich mit den
Dñmachten zum Herken giengen / sol man nemen Orientali-
sche Perlin ein sechszechenden theil / vnd so viel Corallen / vnd das
wol durch einander stossen / vast klein : Darzu sol man auch thun
ein halb sechszechend theil Zuckercandi : So es alles wol gestoßen
ist / so geuß halb Heidrosenwasser / vnd halb Ampfferwasser daran /
als viel / als ein kleins Träncklin / vnd machs warm / aber nicht vast
heiß. Daruon gib dem Menschen ein Löffel vol auff einmal / so offte
es not ist / vnd rhärs allweg vor wol mit einem Löffel durch ein-
ander.

Wann der Mensch ein weil in dem andern Beth gelegen ist /
auff ein halb stund vngesahlich / sol man ihm ein wenig von einem
dünnen brennten Breplin geben / daran ein wenig Essig ist / vnd
sol ihm ein tag oder drey nicht zu viel / aber so viel ihm geliebt /
gnug zuessen geben. Doch daß er den Magen auff einmal nicht
überlade. Vnd das Essen sol sein / Hānerbrālin / brennte Breplin /
Gersten vnd Kern / die mit einer Fleisch oder Hennenbrūe ge-
macht seind / Wassersuppen vnd Zūsselin : Aber es sol kein Wein
daran sein / vnd an aller Kost kein Tröpfelin Essigs / vnd sol sich
sonst ein Tag viij. oder x. mit essen halten / wie einem Krancken
zugehört.

Des Menschen tranck sol sein / wie hernach volgt. So bald der
Mensch krank wūrdt / sol man ihm das Tranck sieden / damit
es ein

es ein wenig erküle / biß ers trincket. Nim iij. Lot Eisenkraut / nur oben die Gipffel / ij. Lot Wachholderbeer / die wol zeitlig seind / die Beer zerknitsch ein wenig in einem Mö:ser / thue sie in ein neuen verglästten Hasen / der mit Wasser wol ersotten sey / wie sich gebürt / geuß ein halb maß alts weisses Weins daran / laß sieden / nicht länger / dann wie man lind gesotten Eyer seude / setz es dann also verdeckt an ein küle statt / daß es kühl / aber keins wegs kalt werde / wie ein Wein auß dem Keller / sondern daß es gleich wol law sey / damit es der Leber / so vom schwichen erhitzt worden / nicht Schaden thue. Wann der Mensch das brennt Breylin geessen hat / gebe man ihm des Tranccks ein Träncklin / man sol ihm aber darzwischen sonst nichts zutrincken geben / so oft er trincken wil / dann von dem Trancck / biß ers austrincket. Das Trancck reiniget den Menschen / vnd treibt das oberig Gifft auß von ihm / daß er sonst keiner Arzney bedarff. Das ist versucht vnd bewehrt von denen die solche Kranckheit gehabt haben. Nachmals / so der Mensch das Trancck außgetruncken / sol man ihm ringen alten Wein zutrincken geben / vnd allweg ein Löffel vol Ampfferwasser darunter thun. Mag man aber das Ampfferwasser nicht haben / so neme man sonst gut frisch Brunnenwasser.

Der Mensch sol sich ein Tag oder acht / gar vor dem Luffte hüten / vnd sich darnach ein Tag oder xiiij. warm vnd trucken halten / oder so lang / biß er heil würdt / wann es ihm außschwirt.

Ob dem Menschen ober ein Tag oder acht wolt wider eng vmbß Herß werden / oder daß er befände einer Nitz / ist ein Zeichen / daß ihm das Blut noch nicht recht rein ist / so sol er ihm die Ader wider / wie vor / lassen schlagen / vnd aber des Bluts ein guten theil lassen lauffen.

Wie man die Mantwurk gewinnen vnd bereiten sol.

Im Meyen / wann der Mond zunimpt / vnd im Zeichen der Jungfraw ist / vnd were gut / wa das Zeichen an einem Freytag were / vnd sonderlich den nächsten Freytag vor dem Bruch des

Wonds/ doch/ wann das Zeichen nicht an einem Freytag wer/ sol man des Zeichen der Jungfrawen mehr warnemen/ als des Freytags/ so laß die Wurzen gewinnen an einem morgen vor mittag/ vnd je fröher je besser. Darnach nim die Wurzel/ so bald du kauft/ (dann je bald der sie nach dem graben geschnitten/ vnd bereit würdt/ je besser es ist) schabe sie mit einem Messer ganz sauber/ aber beschneide sie nicht: Schneide sie darnach schnittlins weiß/ eins Fingers lang vngesahlich/ wie es die Wurzel gibt/ eins halben Fingers dick/ vnd nicht dicker/ ehe dünner/ darnach es sich an der Wurzel schickt: Thue sie in ein Kannten/ vnd guß Heildrosenwasser daran/ laß vber nacht wol zugedeckt an einander stehen/ dann geuß das Rosenwasser sauber herab/ leg ein saubers Tüchlin in ein Sib/ schütte die Wurzel darauff/ vnd setze sie also auff ein heissen Ofen/ laß sie so lang stehen/ biß die Wurzel wol darr/ vnd hart werden/ darnach behalt sie ettwarein/ doch nicht an einer feuchten statt/ daß sie sich nicht wider entwünden/ vnd schimlig werden.

Wer alle morgen andem Beith/ ehe er an den Lufft kompt/ von einer solchen Wurzen einer halben Haselnus groß ist/ vnd ein Stund/ oder länger/ darauff nüchtern bleibt/ das sol vast gut für die Pestilenz sein.

Für die Pestilenz.

Bienn Vermut zu Aschen/ leg andern Vermut darunter: Geuß warm Wasser darauff/ wie man ein Lügen pflegt zumaschen/ geuß ein mal x. oder xij. durch/ daß es auff das schärpffste würdt: Thue es dann in ein Kessel oder verglästen Haseu/ laß zwen oder drey Finger einsieden/ so henckt sich neben zu/ vnd am Boden/ ein weißer Stein oder Salz an/ dasselbig schab herab vnd gib daruon dem Krancken eines Goldgüldins schwer ein/ deck ihn warm zu/ daß er schwitzet: Als dann mache ein Feuer von Eichenem Holz/ setz den Krancken darzu/ als lang ihm möglich ist zu erleiden. Das Gemach/ darinn der Kranck ist/ sol wol vermacht sein/ also/ daß kein Lufft zu ihm komme. Er sol auch in acht Tagen

gen nicht an Luft gelassen werden. So einer zu einem solchen Kranken gehen wil / sol er ein Kibel vol frisches Wassers nemen / vnd dem Kranken zun Füssen setzen / auch bey einem Feuer wol erwärmen / wann er von dem Kranken gehen wil.

Pestilenzkranc.

Nim Knoblauchsaft ij. Lot / gebrannten Wein / Essig / Theriac / jedes ij. Lot : Misch zusammen / darvon gib dem Kranken ein Löffel vol ein. Wann ers nicht wol behalten kan / so halt ihm ein Schnittten Gebähts Brots für den Mund.

Für Pestilenz.

Nim Tormentill ein Lot / Diptam ein Lot / Bisenell ij. Lot : Stoß jedes lesonder auff das reinest / mengs dann wol durch einander. Darvon gib einer guten Muscatnus groß / in einem kleinen Trünetlin Essigs ein / laß ihn darauff schwitzen. Wann er wol erschwitzt / daß man den Schweiß mit warmen Tüchern abwassehe / vnd den Kranken in ein frisch Beth lege. Man möcht auch einer Erbis oder Bonen groß Theriac mit dem Puluer zertreiben.

Ein gute Latwergen für die Pestilenz.

Nim Diptam / Tormentill / Kronaugen / Hirschereus / jedes j. Lot / weissen Imber iij. Lot / Zuckercandi ij. Lot / Einhorn / j. Lot / Gaffer ij. Lot / Theriac acht Lot : Die obgeschriebne Stuck alle stoß jedes besonder / auff das allerreinest. Letztlich thue den Theriac darunter / vnd stoß in einem Mörser wol durch einander / ob sich gleich ihr zween solten müd daran stoßen / dann / je baß es gestossen / je besser es ist. So einen die Kranckheit der Pestilenz angestossen / so gib im von stand an der Latwergen eines Rheinischen Guldins schwer : Kompts mit Hitz / in Essig / Kompt es mit Kältin / in Wein zertriben. Deck ihn warm zu / daß er schwitze. So er nicht schwitzen köndt / so wärm ihm etliche Ziegelstein / vnd legs ihm zun Füssen. So er wol geschwitzt hat / neme man die nasse Leinlacher von

von ihm / vnd leg ihm frische : Doch / daß man sich vor dem ge-
 stanck der Leinacher hute / dann er sehr giftig.

Ein anders.

Nim Rauten / spitzige Salbey / Scheelkraut / mit Wurk vnd
 allem / Wachholderbeer / jedes ein Hand vol / ganze welsche Nuss-
 kern / mit Creus vnd allem / xv. Thu es alles in ein neuen Hasen /
 geuß bey zwey maß vngesahlich guts Essigs daran / laß den drit-
 ten theil einsieden : Seyhe es durch ein Tuch in ein beheb Ges-
 schir. Vnd so eins der Gebrech anstößt / laß ihm nach gelegenheit /
 gib ihm darnach ein Gläßlin vol diß Trancßs zutrinken / doch
 zertreib vor ein halb Haselnus groß Theriac darinn / leg ihn in ein
 Beth / laß ihn wol zugedeckt schwitzen. So er schwitzt / ist er ge-
 nesen.

Anderenemen zu einem pfund Scheelkrautwurzel / Rauten
 vnd Salbey / jedes ein Händlin vol : siedens in einer maß guten
 Essigs / auff das dritte theil ein / vnd seyhen es dann durch / vnd be-
 haltens auff / gebens hernach gleicher gestalt.

Andere thund zu einer Hand vol Scheelkraut mit der Wur-
 zen / ij. Hand vol Rauten vnd Diptam / Naterwurk / Zormen-
 till / jedes j. Lot. Siedens in ij. Maß guten Essigs / wol verlutiert /
 biß der halb theil eingeseude / so seyhen sie es dann durch / vnd he-
 bens auff / brauchens / wie obgemelde.

Etliche nemen Scheelkraut mit sampt der Wurzel / Weins-
 rauten / vnd Taufentgöldinkraut / auch mit der Wurzel / jedes ein
 Hand vol. Siedens in einer maß Essigs wol verdeckt / den drit-
 ten theil ein / seyhen es durch / vnd lassen das durchgesigen noch ein-
 mal auffsieden / darinn zertreiben sie dann des besten The-
 riacs vj. Lot / vnd behaltens auff : Das

bleibet x. Jar gut.

Ein

Ein anders / auch schier auff diesen Schlag gericht / ist sehr
nüglich zur Präseruation.

Nim Scheelkrautwurz j. Pfund / Wäußhöhllein oder Nagel-
kraut iij. Lot / der Wurzeln von Angelica / Enzian / Tormentill /
Baldrian / Bibenell / Meisterwurz / Naterwurz / jeder ij. Lot /
Salbeyblätter j. Hand vol / gemein Sals / Cardobenedictenwurz /
jedes ij. Lot / Kronauglin iij. Lot / Boli Armeni, Stittwan / Hirsch-
schwamm / breitt Wegerichwurz jedes ij. Lot / Saffran vj. Lot / Di-
ptamwurz ij. Lot / Theriacs viij. Lot vñ Rauten j. Hand vol. Diese
Stück alle dörr / vñ stoß sie zu reinem Puluer / mischs wol vñter
einander. Darnach nim ein Maß guten Essig / darinn zertreib
den Theriac / vñ mach das obgeschriebene Puluer feucht damit:
wann es zu feucht ist / so laß es an der wärmin wider trucken wer-
den: So es dann hart worden / so zerstoß es wider gar klein / vñ
feuchts abermal an / biß du den angemachten Essig gar darein
bringest. Von diesem Puluer nim morgens nüchtern / was du
zwischen zween oder iij. Fingern fassen kanst / iij. stund vor essens / so
bist du den ganzen Tag sicher. Etlliche siedem die oberzehlte
Stück alle in ix. Maß guts Essigs / biß der dritte theil eingeseudt /
in einem verglästen Hasen / der wol vñd beheb vermacht sey. Dar-
uon geben sie einem inficierten Mann zween gut Löffel vol / einer
Frawen oder jungen Menschen / j. Löffel vol / vñd lassen sie darauff
schwiszen / vñd sich verhalten / wie sich nach dem schwiszen gebürt.

Etllich nemen nur des Scheelkrauts / mit Wurzeln vñd als-
lem / ij. gute Hand vol / die siedem sie in ij. Maß guten starcken
Essig / bey einem Kolfewr / biß der dritte theil eingeseudt / doch wol
verdeckt. Dann seyhen sie es durch / vñd behaltens in einem Glas.
Daruon geben sie iij. Löffel vol einem inficierten / dasselbig so offft /
biß ers behalt / vñd nicht wider von sich gibt.

Etlliche machens auff den weg: Nim Scheelkraut / sampt der
Wurzeln / j. Pfund / guten Schwebel / Saffran / Tormentill / je-
des ij. Lot / guten Theriac iij. Lot / Bibenell / Enzian / jedes drey

Lot/ Pilosellæ cum radicibus, Maurrauten/ Weinrauten/ Salben/ Wachholderbeer/ jedes so viel du mit iij. Fingern heben kanst/ Seuds alles mit einander in zwo Maß guten starken Wein/ (Essig were nützlicher) wol vermacht/ in einem verglästten Hasen/ biß der dritte theil eingeseudt/ so seyhe es durch/ vnd hebe auff.

Eitliche nemen nur Scheelkraut mit der Wurß/ Rauten/ Cardobenedicten/ jedes j. Hand vol/ das siedен sie in iij. Maß Essigs/ in einem verglästten Hasen/ der ganz wol vnd beheb vermacht sey/ biß schier das halb theil eingeseudt: wann es vberschlagen/ so seyhen sie es durch/ vnd heben es auff/ so ist es gleichwol trüb/ aber nichts desto böser. Das braucht man darnach gleicher gestalt/ wie die obgeschriebene.

Eitliche bereiten also zu: Nim Scheelkraut/ Bermut/ Rauten/ Cardobenedicten/ Diptam/ jedes ein grosse Hand vol/ der Blümlin von Ochsenzungen/ Buretsch/ Benhelin/ jedes ein halbe Hand vol/ Alantwurß/ Angelica/ Zitwan/ vngelöschten Schwebel/ jedes ij. Lot/ Fünfffingerkrautwurß/ Enkian/ Wachholderbeer/ jedes j. Lot/ Kronauglin/ geschakten Hirschhorn/ jedes j. Lot/ des besten Theriacs/ Methydat/ Ruffkern/ jedes vj. Lot/ Zerknitsch die Wurßen/ vnd Beer/ sampt den Kernen vnd Kräutern/ vnd thue alles in ein verglästten Hasen/ oder ein zinne Kannstern/ geuß ein Maß Rosenessig daran/ vermachs beheb/ vnd vergrabs xx. Tag lang in Tröstern. Volgende/ thue darzu guten brennten Wein ein Viertheil/ Boli Arm. iij. Lot: Laß es wider x. Tag lang vnter den Tröstern stehen. Endlich legs auff/ vnd distilliers. Darvon gibt man einem Alten/ das inficiert ist/ vj. Lot/ einem Jungen iij. Lot/ vnd laßt sie darauff schwitzen.

Ein gut Puluer für die Pestilenz.

Nim Bibenell/ Tormentill/ Naterwurß/ jedes ij. Lot/ Weisswurß/ Diptam/ jedes j. Lot/ weissen Andorn/ Meerrettich/ jedes ein halb Lot/ Meisterwurß/ roten Bolus, Terra sigillata. jedes ij. quinta

ij. quintlin/ Cronäuglin/ Muscatblüt/ Saffran/ Einhorn/ jedes
j. quintlin/ Hirschhorn j. quintlin: Wachs alles zu Puluer. Dar-
von sol man nemen j. quintlin/ vnd guts Theriacs j. quintlin/ mit
Essig/ oder Zambentropffwasser / oder Safft von Weintrauten/
vnd sich zuschwiszen begeben.

Wann aber ein Menschen diese Kranckheit ist ankommen
oder daß er zweiffelt/ daß er sie habe.

Nim so groß als ein kleine Nus guten Methridat/ misch dars
unter ein wenig des Puluers / von der Wurzel Imperatoria ge-
nannt: Zertreibs in einem Glas mit gutem Essig/ gib dem Kran-
cken zutrincken.

Dürre Saurampfferblätter / oder das Laub von den Soma-
merlatten an den Eichen gedörft / gepüluert / vnd mit so viel Zua-
ckers vermischet / ist ein edel præseruatium, wann ein alts ein
quintlin / ein junges ettwan weniger nimpt. Das mögen auch
schwängere Frauen vnd Kinder brauchen.

D. Reglers Puluer für die Pestilenz.

Nim Bbenell/ Lorbeer/ jedes j. Lot/ runde Holwurß ein halb
Lot/ Enstian/ Cronäuglin/ jedes ein quintlin/ Gaffer ein Scrupel/
Wachs alles zu Puluer / mischs vnter einander. Darvon gib ei-
nem inficierten Alten j. quintlin / in iij. oder iiij. Löffel vol Saur-
ampfferwasser zertriben/ vnd warm gemacht/ laß iij. oder iiij. stund
darauff schwizen.

Oder.

Nim ein Zwibel / höle ihn auß / thue darein ij. quintlin guten
alten Theriacs / mach den Deckel wider darüber / umbwind ihn
mit nassem Werck/ vnd brat ihn in heißer Aschen: Wan er weich
gebraten/ so scheel die außser Schelffen herab/ vnd zerstoß das vber-
rig in ein Mörsel/ geuß darauff iij. oder v. Löffel vol guten Essig/
der wol warm ist: Zertreibs wol mit einander / dann treibs durch
ein Tüchlin/ machs wider warm/ vnd gibs dem Krancken ein/ laß
ihn darauff schwizen.

bb ij

Ein

Ein vberaus gut Stück / das Gifte durch den Schweiß außzutreiben / zur Zeit der Pestilenz / vnd wann auch einem sonst / biß auff den Tod / vergeben were.

Nim der kleinen Kossibenellwurß / Leubstickerwurß / vnd Heiligen Geistwurß / Angelica genant. Item / Eisenkraut / jedes ij. Lot / Rauten j. quintlin : Seuds in einem Maßlin oder Viertheillin Weins / biß der halb theil eingeseudt : Darvon trinck ein guten Trunck warm. Du magst darzu thun ein halb quintlin guten alten Theriac oder Methridat. Es treibt alle Gifte durch den Schweiß auß.

Für die Pestilenz.

Nim guten Theriac j. quintlin / präparierten Schwebel ein j. quintlin / oder geschaben Einghirn j. Scrupel : Zertreibs mit Cardobenedictenwasser / oder Essig / darinn das Scheelkraut gelegen ist / gibs warm ein / laß ihn süßlich darauff schwichen.

Oder.

Gib ihm des vorgemeldten Schwebels j. quintlin in einem waich gesottenen Eyerdotter ein / laß ihn darauff schwichen.

Ein grosse Kunst für die Pestilenz.

Nim Nachschatten / Eisenkraut / vnd Scheelkraut / jegliches ein zimliche Hand vol : Geuß daran ein Maß Geismilch / von einer roten oder schwarzen Geiß / (ich wolte viel mehr darvon halten / wann man für die Geismilch ein guten scharpffen Essig neme) in ein zimne Kannen / die vermache wol / vnd vergrabs in die Erden / in ein feuchten Keller / der doch nicht wässerig sey : Laß also stehen xl. Tag vnd Nacht. Darnach nimis herauß / vnd sehe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem Gutter / thue ein wenig Baumöl darauff / daß es nicht schimlig werde. Wann du es brauchen wilt / so rülle das Glas wol / vnd hebs mit dem Finger zu / vnd das vnter vbersich / so laufft das Baumöl hinauff. Darnach laß ij. Löffel vol vngesählich herauß / vnd gib sie dem Kranken zu trincken /

leg ihn in ein Beth/vnd deck ihn wol zu / daß er wol schwinke/ so ge-
nährt er : Mag er aber den Schweiß nicht leiden / so beschle ihn
Gott.

Aqua vitæ contra pestem.

Nim guten Theriac vnd Methyldat / jedes vj. Lot / Ambræ
Griseæ, Ganffer/ jedes ij. quintlin/ Terræ sigillatæ ij. Lot/ Ange-
lica, Tormentill/ Baldrian/ Weißwurz/ Enghian/ Bibenell/ jeder
vier Lot: Stoß alles groblecht/ thu es in ein Kolbenglas/ vnd geuß
drey Maß Brantenwein darüber / vermachs oben wol / setze es
auff ein warmen Ofen / vnd rühre oft vmb. Wann eins ange-
griffen worden/ so gib ihm des Wassers iij. Löffel vol/ ehe dann er
schlafft / laß ihn darauff schwinen. Dis ist auch sonst wider Gifft/
vnd viel andere Kranckheiten zubrauchen.

Ein anders / oft bewehrt.

Nim breiten Wegerich i. Hand vol / Rauten ij. Hand vol/
vnd xij. gebratne vnd geschelte Zwickelin. Hacke vnter einander/
vnd thue ij. Lot Theriac darzu/ vñ brenns auß. Von diesem Was-
ser gib im inficierten Mann / oder starcken Weib/ iij. Löffel vol/
einer minder starcken Weibsperson oder Kind/ ij. Löffel vol : Zer-
treib doch zuuor allwegen einer Bonen groß Theriacs darinnen.

Ein gut Arney für die Pestilenz / die da oft bewehrt ist worden/
vnd vielen Leuten mit geholffen.

Nim Rauten/ Bermut/ rot Dackeln/ Holderblätter / jedes
zwo Hand vol: Stoß sie in einem Mörser/ vnd so sie alle gestossen
sein/ so thue sie in ein messin oder kupfferin Geschirz alle zusamen.
Darnach thue ein Maß guts Essigs vber die Kräutter / nim dar-
nach ein Tuch/ spanns vber ein ander messin Geschirz oder Kupf-
fer/ vnd nim darnach das ander / da die Kräutter inn sind / geuß
auff das Tuch / vnd preß wol auß / daß es durch das Tuch laufft:
Wärff die vberige Kräutter hinweg / thue darnach den Saft in
ein Gläßlin/ vnd behalte in einer zimlichen Kälte statt. Was man

das Kranck brauchen wil / sol man es sehr wol vnter einander
schwencken / vnd ist nimmer besser zumachen / dann zwischen bee-
den vnser Frauen tagen / im abnemen des Monchs. Davon gibe
man einem inficierten Mann drey Löffel vol / einer Weibsperson
zween / einem jungen ein Löffel vol. Darauff laß man ihn schwi-
ßen / vnd warte sein / wie sichs gebürt.

Rüchlin für die Pestilenz / eins auff ein-
mal einzunehmen.

Nim Enkianwurk / runde Holwurk / Raute / jedes ein halb
Lot / Lorbeer / Alantwurk / Wachholderbeer / jedes iij. quintlin /
Tormentill / Reischwurk / weissen Diptamwurk / Bibenell / je-
lichs iij. quintlin : Stoß die Stuck alle rein zu Puluer / darnach
mischs mit einem guten Theriac zu Rüchlin / deren sol eins wegen
ander halb quintlin. Ein solches Rüchlin sol die Person auff eins
mal einnehmen / des morgens nüchtern.

Item / kan ein Person diß vorgemeldte Rüchlin nicht müssen /
oder brauchen / so sol man nemen Schenzenzungenwasser / oder Ro-
senwasser / vnd diß Rüchlin darinn zerreiben / vnd auff einmal
einnemen. Es gilt gleich / zu welcher zeit es ihn ankumpt : doch sol
er allwegen vorhin gar wol dar auff schwißen.

Puluer für die Pestilenz.

Nim j. Lot Camphor / ij. Lot weissen Imber / ein Lot Zucker-
candel / puluers zusamen. Nim darnach Hirsen / thue den in ein
neuen Hasen / geuß Wasser darüber / laß den Hirsen sieden / bis
er sich müssen wil. Nim den Hasen mit dem Hirsen vom Feuer / gib
dem Krancken ein quintlin des obgeschriebnen Puluers / mit dieses
Hirsenwassers / ein guten Trunck / so viel er mag auff einmal trin-
cken / vnd das auff das wärmbst. Magst ihn auch wol noch ein
Trunck oder zween hernach des Wassers / ohn das Puluer / thun
lassen / so warm er mag. Darauff sol er schwißen / vnd sich warm
halten. Wann vom ersten Schweiß es noch nicht wolte gar gut
wer-

werden / so magst du ihm wol das Puluer mit dem Wasser noch einmal geben / so kompt er gar bald wider zurecht.

Ein Latwergen für Pestilenz / von etlichen gar hoch gerühmt.

Nim Wegerichkraut / S. Johannis kraut / Baldrian kraut / jedes j. Hand vol / roten Benfuß oder Ducken / so an S. Johannis Tag vor auffgang der Sonnen gebrochen worden / iij. Hand vol. Hack's alles klein / vnd so viel die Krütter wegen / so viel thue des besten Theriacs darzu : Stoß es wol vnter einander / vnd behalte: Dann je älter es wüdt / je besser es wüdt. Darvon gib einem insicierten j. quintlin / vnd laß ihn darauff schwitzen. Es ist auch sonst für alle Giffte gut.

Ein gute kräftige Latwerg für die Pestilenz.

Nim des besten Theriacs ij. Lot / Methridat j. Lot / der Latwergen vom Ey j. Lot / Specier. liberantis j. quintlin / Tormentill / Diptamwurß / Boli Arm. jedes j. Scrupel. Die Wurzel vnd den Bolum zerstoß / vnd mach mit dem andern ein Latwergen mit Estrinat safft / alles zusammen gestossen.

Ein bewehrte Trancß darfür.

Nim die runde Würzeln von den gelben Hanenfüßen / wasche sie sauber. Vnd wann sie ertrucknen / so thue sie in ein Glas: Schütt Wein darüber an / daß er vber die Würzeln gehe. Thue darzu guten Theriac / vnd vngestossenen Saffran zur Correction: Laß es an einander stehen. Je älter es wüdt / je besser es ist. Darvon gib einem starcken insicierten Mann ein kleines Bechergläslein vol / darinn zuuor ein quintlin guter Theriac zertrieben sey. Das macht wunderbarlich schwitzen / vnd ist offte probiert worden. Ich hette vber iij. oder vj. Lot auff's höchst darvon nicht eingegeben / von wegen der brennenden art / so im Hanenfuß ist / vnd wann ich anders haben köndte / ließe ich es gar vnter wegen / wiewol es viel fältiger Proben halb hoch gerühmt wüdt.

Die

Die Latwergen vom Ey/ wie sie Doctor Ambrosius Jung seeliger
verordnet/ vnd vielfältig bewehet hat.

Nim iij. saubere frische Eyer/ thue sie an beeden Seitten auff/
vnd blasß alles heraus/ was darinn ist. Füll darnach die Schalen
mit gutem Wiennischem Saffran ein/ vnd machs mit einem
Taiglin von Weel vnd Eyerklar zu: Laß sie also in einer heißen
Aschen braten/ doch sihe/ daß sie nicht vberreilt werden/ vnd daß die
nicht gar zu heiß sene: Keh: sie oft vmb/ biß sich die Schalen an-
fahen zerspalten/ so haben sie dann genug: So stosse sie gleich in
einem Mößer gar subtil/ vnd thue darzu guten Alexandrinischen
Zheriac xij. Lot/ vnd diese nachgeschriebne stück alle klein gepul-
uert: Nämlich Tormenillwurß/ Bibenellen/ weissen Diptam/
Zittwan/ jedes anderhalb quintlin/ Kronauglin j. quintlin Hirsch-
creutz/ Zimmetrinden/ gelben Sandel/ geschaben Haffnenbein/
Citronenschelffen/ weiß vnd rot Behen/ Paradisholz/ Muscat-
nus/ jedes drey quintlin/ Ambra vnd Bisam/ jedes j. Scrupel/
weissen Senffsamen ij. Lot: Stoß mit einander an zu einer Lat-
wergen. Es muß aber ganz wol gestossen sein. Daruon nimpe
man zur fürsorg ein r Erbis groß. Wann aber eins inficiert ist/ so
gibt man ihme j. quintlin in Cordobenedict n/ Saurampffer/
oder Tormenillwasser.

Ein gute Latwerges für die Pestilenz/ so auch gut für alle Gifft ist/
die es durch schweizen/ oder vndawen austreibt/ dienet auch den
Kindern für die Wärm.

Nim xx. grosse welsche Nuß/ wol gescheelt/ xvj. gute frische
Feilgen/ Rauten j. Lot/ Wermut ij. quintlin/ Enslan vier Lot/
runde Holwurß vj. Lot/ lange Holwurß ij. Lot/ Tormenill/ Di-
ptam/ Lorbeer jedes j. Lot/ Salz einer welschen Nuß groß: Was
zustossen ist/ das stoß/ das ander schneid klein/ vnd machs mit Ho-
nig/ so viel du bedarffst/ zu einer Latwergen. Diß gibt man den
Kindern in einer warmen Milch ein für die Wärm. Ein alts
mag es lautter/ oder in einem Träncklin Weins einnehmen/ einen
guten Haselnus/ oder kleinen halben Nuß groß.

Ein

Unable to display this page

Unable to display this page

oder Brey/nimm auch Zucker vj. pfund/laß in mit ein wenig Was-
fers zergehen/vnd thue darunter ij. Württembergische Maß laut-
ters Honigs/laß mit einander gemächlich sieden/bisß das Wasser
verreucht: Dann thue darein die gestohne Feigen / vnd Theriac
ij. pfund / guten Rosenzucker drey vierling: Rhärs durch einan-
der/ vnd laß sieden ein weil/ vnd rhärs noch stehts vmb/ bisß es wol
erhalte: So thue die obgemeldte Species darein / vnd rhärs noch
vast ein stund lang. Letztlich nim Ambra j. Lot / Bisam j. quinta-
lin/ zerreibs mit ein Brenntenwein/wasch das Glas mit Rosena-
wasser/vnd mischs auch darunter.

Ob irrgende ein grosser Herr sich besorgt/ es möchte ihme in
der Speiß oder Trancß vergeben werden/der neme dieser Latwer-
gen j. Haselnus groß/ che dann er zu Tisch gehet/ so mag er getrost
sein/ vnd fröhlich essen vnd trincken. Dma das Giffte würdt sich
nicht verbergen / sondern dermassen ereigen/ daß er mit Gottes/
vnd des Antidoti hilff / ohn zweiffel mag genesen.

Von dem Antidoto, vnd seiner Krafft/D. Johann
Magenbuchs.

Dies edel vnd köstlich Antidotum. dienet nicht allein für die
erschrockenliche Struch der Pestilenz / sondern auch wider andere
eingegebne Giffte/ auch grobe/ vbelkocht/ verderbte/ vnd äwige
Speiß vnd Trancß / nach denen dem Menschen grätwet / darauf
Febres, Seitengeschwer/ Gelbsucht oder Magenkrümmen eruol-
gen möchten. Item / wider allerley böse Materien / so sich lange
zeit bey dem Menschen gesamlet / vnd gefährliche Kranckheiten
zuuerursachen pflegen. Des gleichen bey den jungen Kindern/
wider Hiß/ Hauptwehe/ trucken Husten/ Bauchwehe/ darauf
Kindoblatern/ Flecken/ oder Würm volgen/ 2c. Derhalben sie
ohn Sorg mag gebrauchet werden. Dann / ob schon ein Mensch
nicht recht vergiffte were / so schadet es ihme doch nicht / sondern
nimpt allweg einer andern Kranckheit vrsach vñ Materi hinweg/
wo sie die bey dem Menschen findet.

Wie man das Antidotum brauchen sol.

Wann ein Mensch/ jung oder alt/ an den orten/ da pestis reagiert/ mit geßlinger Schwermütigkeit/ Schläfferigkeit/ Hauptwehe/ Zerßlagenheit der Glieder/ zulauffender Hitz oder Frost/ trucken/ oder angst der Brust/ vberfallen würdt/ welches die vorgehende Zeichen des Brechens seind: Befindet er noch kein Beulen oder auffgeschossen Zeichen an ihm/ vnd ist gewachsen oder alt/ so sol er vor allen dingen/ dieses edlen Antidoti ein halb quintilin/ oder ale ein Haselnus groß einnehmen. Ist er aber jung/ so neme er halb so viel/ oder ein wenig mehr/ dann es ist gewislich ohn sorg/ vnd wücket nur desto eher/ vñ bleibt bey keinem vngewücket. Vnd so die Kranckheit mit Frost ist ankommen/ sol man es an zwieren mit einem wenig Wein. Ist sie aber mit Hitz ankommen/ so sol man Rosenwasser nemen. Oder/ so der Kranck die Arzney nicht gern schmeckt/ sol man sie in ein ang. feuchte Maten wicklen/ daß ers also ganz möge hinein schlünden. Darnach sol man ihn warm zudecken/ biß die Arzney wücket: Welches geschieht in einer Stund/ oder zweyen auffo längst/ vnd wücket einweder durch Schweiß/ oder durch Vndawen/ oder durch den Stuhl/ ettwan auch mehr/ dann durch einen weg/ nach dem das G.ßt an einem ort ligt/ oder der Mensch sehr vergift ist. Hatte aber der Mensch ein Beulen/ oder sonst ein sondern Weh: tag an der orten ein: in/ da Beulen auffzufahren pflegen/ so sol er ihm zuuor an derselben Seitten ein Ader lassen schlafen/ vnd darnach das Antidotum nemen. Biewol in allweg besser were/ man käme mit der Arzney zuuor. Deßgleichen/ wann nach der wückerung des Antidoti erst ein Beulen aufffährt/ sol er abermals zur Ader lassen/ auff derselben Seitten vnd Glied/ vnd darnach gebürliche Pflaster aufflegen/ vnd sich halten/ wie ein Mensch/ der ein hitzigs Fieber hat/ so wüdt er ohn allen zweiffel/ mit hülfß des Allmächtigen/ gesund.

Von

Von kräftigung des Kranken nach der Arzney.

Demnach sol der Kranck stichts kräftigung brauchen/ inwendig vnd außwendig. Inwendig / so er Hitz vnd Durst hat/ sol er Rosen vnd Beyhelzulep mit Gerstenwasser trincken/ oder die vier Herzzucker/ als Borrage/ Ochsenzungen/ Rosen vnd Beyhelzucker anzwieren/ vnd daruon trincken. Item liberantis vnd Manus Christi essen. Von außwendig soler ein kräftig Herzwasser brauchen/ vber die lincke Brust/ da das Herz ligt / vnd wo man feins het/ mag mans in der eil also machen: Nim ein achttheil Rosenwasser/ vnd halb so viel Rosenessig/ vnd ij. Löffel vol Maluasser/ machs mit ein Saffran gelb/ vnd thue j. quintlin des besten Boli Armeni ex leuante darunter / vnd lege ihm offte warm auff die lincke Brust.

Hat aber einer diß edel Antidotum wider eingegeben Giffte eingenommen / so leidet es gewißlich das Giffte auch nicht / sondern treibts durch obgemeldten weg vom Menschen / daß es ihm nicht schadet.

Wann es aber ein Corrosiuisch Giffte gewest were / so mag der Krancke nach der würckung der Arzney / ein Trunck Baumöl/ Butter vnd Milch/ vnter einander temperiert/ warm trincken/ vnd sich daruon auch außwendig mit Herzwasser/ vnd inwendig mit Herzzucker/ vnd Magenkräftigung / miet hat der Doctorn/ kräftigen/ vnd sich mit essen vnd trincken halten/ wie einer/ so ein hitzig Fieber oder Magengeschwer hat.

Des Königs auß Vngern Recept/
contra Pestem.

Nim Tournentill/ Diptam/ Enzian/ weisse Corallen/ Terra sigillata. jedes j. Lot: Daruon gibt man j. quintlin auff einmal in volgendem Wasser oder Zulep.

Nim wolriechend Rosenwasser/ Buretschwasser/ Ochsenzungenwasser/ Saurampfferwasser/ jedes ij. Lot: Des Syrups

cc iij

von

von Citronatsaffte iij. Lot: Wilschs vnter einander. Darvon nime
man vier oder vj. Lot auff einmal/ oder mag auch gar nemen.

Ein köstlich Herzwasser oder vberschlag zum Herzen/
tempore Pestis.

Nim rote Rosen ij. Hand vol/ Borrage Kraut vnd Blumen/
die Gippfelin von Ochsenzungen/ blawe Violen/ Melissen/ jedes
ein Hand vol/ Citronatschellen/ Tormentill/ jedes ij. Lot. Doros
micenwurk/ weiß vnd rot Behen/ groß Basilienfamen/ Ampffer
famen/ Beyhelwurk/ jedes iij. quintlin/ Zitronen/ Negelin/ Zimmet/
jedes j. quintlin: Die stück zerschneid/ vnd zerstoß/ geuß daran Ne
gelinwasser/ vnd Zimmetwasser/ jedes j. Bierling/ vnd gemein
Wasser/ als viel es bedarff: Distilliers durch die Röhren/ das gibt
bey ij. maß Wassers. Zu dieses Wassers ij. Maßen/ thue Wala
sier/ oder eins andern besten Weins iij. Quart oder j. Maß/ Essig
j. Maß/ rote Rosen ij. Hand vol/ Tormentillwurk gepulvert/ ij.
Lot: Distilliers noch ein mal in Balneo, thue aber in des Helms
Schnabel ein Säcklin/ darinn specierum Diambra j. quintlin/
Saffran/ rot Rosen/ jedes j. quintlin sey/ vnd laß das Balneum
sieden. Solches Herzwasser ist auff Nürnberger Maß gefest/
vnd thut ein Württemberger Maß zu Nürnberg ij. Maß.

Dies vberkräftig Herzwasser/ ist im grossen Sterbend zu
Nürnberg/ Anno 1534. vnd 1542. vberaus nützlich befunden/
dann es ein Gift dem Herzen zulauffen laßt. Wie diesem Was
ser sol man des morgens früe die Pulsader/ die Naslöcher/ vnd
die Schläff bestreichen/ vnd ein kleins leinins Tüchlin/ einer
Handbreite darinnen nehen/ vnd auff die linck Brust legen. Das
bewahret nicht allein die Gefunden/ sondern stärckt auch/ die schon
vergiftet seind/ vnd wehret aller Ohnmacht.

Ist auch sonderlich bey Kindern/ so andere Arzney nicht wol
brauchen mögen/ nüt vnd heilsam.

Für innerliche Hitz in der Pestilenz.

Nim Baumnus/ die noch nicht gar zeltig/ sonder also seind/
daß

daß man Hülsen/Schalen/vnd Kern/mit einem Messer zerschne-
ten kan/brenn Wasser darauß/darvon gib dem Krancken zutrin-
cken.

Ein vast gut Säcklin vber das Zeichen zulegen/in was maß ihm
aufgezahren sey/ Beulen/ Schwellen/ oder Blasen.

Nun Trinnenkressich/ breiten Wegerich/ eins so viel als des
andern/ damit füll zwey leinene Säcklin von altem Tuch/ die so
groß seyen/als das Zeichen ist: Seud die Säcklin in Weismilch/
oder/wo man die nicht haben kan/ in Rühmilch/ biß der Ball wel
darüber gehet. Dann truck das eine Säcklin wol auß/ vnd legs
dem Menschen vber/ wo er das Zeichen hat/ als heiß ers erleiden
mag. Laß das ander Säcklin in der Milch bey dem Feuer stehen/
daß es warm bleib/aber nicht siede/ damit/wann elns erkaltet/ daß
mans hinweg neme/ vnd das ander also heiß an die statt vberlege:
Das treibe man Tag vnd Nacht/ mit umbwechselung der Säck-
lin/für vnd für/biß es gar hingehet. Dann wil es nicht schweeren/
daß es nicht so hart vergiftet ist/ so gehets von dem Säcklin hinweg.
Ist aber das Gift so groß/ daß es schweeren muß/ so laß es sich
herauß. Vnd wanns gleich rot vnd blau wüdt/ so wil es schwee-
ren/ so sol mans keins wegs auffschlahen/ dann so mans auff-
schlägt/ so heilt es gar lang nicht/ vnd wächst Fl. isch darinn/ das
man herauß zihen vnd schneiden muß/mit großem schmerzen/vnd
kan gar selten ohn Schaden gehert werden/ vnd je länger es nicht
auffbricht (doch daß man die Säcklin stehts/ tag vnd nacht/ dar-
über lege) je eher es heilt/ wann es offen wüdt. Wann man die
Säcklin ein Tag vñ ein Nacht gebraucht hat/ sol man das Kraut
ausleeren/vñ frische Milch vñ Kraut nemen. Dieweil das Gift
in den Pestilensischen Beulen nicht schlecht/ sondern groß vnd
hefftig ist/ weren nachfolgende Mittel viel nutzlicher vnd rathsa-
mer zubrauchen/ als obgeschriebne Säcklin/ dann je baldier die
Beul geöffnet wüdt/ vnd das Gift den außgang haben kan/ je
besser es ist.

Nehme ein zwifach Tuch / eines viertheils breit / in Sündelres-
benwasser / vnd legs vber / so würt du wunder sehen.

Oder.

Nim ein Hanen / ropff ihn an der Brust / vnd bind ihn also
lebendig mit blosser Haut auff die Beulen : So zeucht er das
Gifft an sich / vnd wüdt der Mensch gesund. Den Hanen ver-
grab darnach.

Oder.

Nim ein Krotten / wie sie vnter den alten Muren wohnen/
durchstich sie mit einem spitigen Holz / laß sie an der Sonnen dor-
ren. Diese dürre Krotten bind vber die Blater / es hilfft / vnd ge-
het die Blater von stund an auff. Das ist vielfältig probiert wor-
den.

Ein Pflaster / Pestilenzbeulen damit zuöffnen / vnd
das Gifft aufzuziehen.

Nim Holderblätter / Taubenmist / gelben Senffsamen / jedes
j. Hand vol : Stof jedes besonder zu Meel / darzu thue des besten
Theriacs / einer welschen Nuß groß / vñ j. Eyserschalen vol Harns /
von einem saugenden Knaben : Stof es zusammen / daß es ein Salb
werde / oder Pflaster : Streichs auff ein leinins Tuch / vnd legs
auff die Beulen. Es zeucht das Gifft obersehwencklich zusammen /
vnd bricht auff / vnd wüdt der Mensch gesund. Das ist gar treff-
lich bewehrt.

Etlich nemen das Puluer von Holderblätter / vnd Senff-
meel / gleich viel. Das machen sie an mit eins halben Eys groß
Hefels / von Rockinmeel / vnd einer Haselnus groß Theriac / biß
es gleich grün wüdt. Dann machen sie Züglin darauß / vnd le-
gen dieselbig vber die Blater / wo sie am Leib ist. Wo es aber an ei-
nem Bein oder Arm ist / da legen sie es drey Finger darunter her-
ab / vnd wann es dürr wüdt / so legen sie ein anders auff / biß es sich
öffnet / vnd schwirt.

Etlich

Ettliche nemen allein Senffmeel/ Saltz vnd Spetlar/ das auß machen sie ein Taiglin/ vnd legen es vber.

Ein anders.

Nim des Krauts von den wilden Taufenschön/ mit der weissen Blumen (wächst gern in dürrer Wiesen/ ist sonst an Blättern der zamen gleich) ein Hand vol. Das seud mit Eofent/ bis es weich wüdt: So zerstoß es daß in einem Möser/ vnd lego warm vber. Das zeucht alle Gifte auß.

Für Pestilenzische Beulen.

Ettliche nemen ein grünen Frosch/ den binden sie dem Kranken also lebendig auff die Beulen/ vnd lassen ihn darob/ bis er stirbt/ vnd halten darfür/ wann der Frosch weiß werde/ so habe er dem Kranken das Gifte außgezogen/ vnd sey ihm dardurch geholffen. Jedoch ist solch Mittel gar mißlich zubrauchen/ dieweil alles/ was kalt ist/ mehr hinder sich treibe/ weder an sich zeucht.

Oder.

Nim von gestohnen Scorpionen das Puluer/ mache es mit Rosenwasser/ vnd ein wenig Weels zu einem Pflaster: Legs vber die Beulen/ so zeucht es die Gifftigkeit auß.

Die Pestilenzische Beulen von einem gefährlichen Ort an ein anders zu ziehen.

Durchstich die Haut mit einem Pfriem oder Messer/ vnd steck ein stücklein von Christwurzel darein: So zeucht die Wurzel das Gifte an sich/ vnd wüdt das Fleisch/ da die Wurzel steckt/ ganz faul. Also kan man ein Beulen an des Menschen Leib bringen/ wohin man wil. Man sol sich aber beflissen/ wann die Beul am Haupt/ Hals/ oder Achsel/ daß man die Wurzel einstecke/ ob dem Ellenbogen derselben Scitten: Ist sie oben an den Gewerben der Beinen/ daß mans ob dem Knü desselben Beins einstecke. So sich aber außwendig nichts herfür gibe/ so thue man es ob beeden Knüen.

Für böse schwarze giftige Blatern / ihr Gift außzuziehen.

Nim ein Blatt von Einbeer/Vua lupina genannt/leg es also frisch darauff/das thue des Tags viermal. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim die durre in ein frisches Wasser / so werden sie wider frisch / vnd legs dann vber. Sie ziehen alle Hitz vnd Gift auß.

Oder.

Nim das weiß von zweyen Epern/thue es in ein Schüsselchen/zerreibs mit eim langlechten stücklein Alaun/ biß es würdt wie ein grüner Käß. Von diesem nim einer halben welschen Nuß groß/ vnd binds darüber. Vernewere es/ so oft es dürr wil werden.

Zu vnzeitigen Pestilenz/ die man Blindschleich nennet.

Vermisch den allerbesten Terpentln/mit rohem Eyerdotter/ vnd legs Pflasterweiß auff. Das vertreibt auch andere harte Geschwulsten.

Den Schaden widerumb zuheilen/ wann er offen ist.

Nim Steinpfeffer/grüne Wachholderbeer/ Heidnischwindkraut/jedes .j. Hand vol/die Beer zerstoß/vnd zerschneid die Kräuter: Thue es alles in ein neuen Hafen / geuß ein halb maß Wein/ vnd ein halb maß fließend Wasser daran / laß es den dritten theil einsieden. Wann es wider erkaltet/so wasche den offenen Schaden alle tag zweymal mit diesem Wasser / mit einem zarten Schwamm: Vnd nach dem waschen leg alle mal ein frisches Eichinlaub vber/ das laßt nicht zuheilen / biß das böß alles heraus kompt. Ist das Eichinlaub dürr / so leg es zuuor ein weil in das Wasser / darmit man den Schaden aufwäscht/ biß es weich vnd glatt würdt.

Wie der vergiftt Luft auß einem Hauß zuuerreiben sey.

Nim ein frischen Laib Brots also warm auß dem Ofen/so groß du ihn haben kanst: Schneid ihn auff nach der breite/thue die
Kinn

Kinden darvon/ vnd hencß also warm im Gemach auff / in welchem einer gestorben / so zeucht das Brot das Giffte an sich / daß es ganz schwarz darvon würde. Das sol man darnach vergraben.

Oder.

Stell an etteliche vnterschiedliche ort in das Gemach / darinn der Kranck ligt/ oder gestorben ist / etteliche Geschirz mit frischem Brunnenwasser gefüllt/ das mag man wol ein wenig salzen/ oder ein wenig Vitriol darein legen / vnd allweg in iij. oder iiij. Stunden erfrischen. Wann man es aber aufgießen wil / sol mans an ein ort gießen / da kein Wandel hin ist.

Für Giffte / so einem gegeben worden.

Wider Giffte.

Wann einer besorgt / daß er etwas vergiftes geessen oder getruncken hab / gib ihm Holderblutwasser zutrinken/ so schadet es ihm gewislich nichts.

Oder.

Gib ihm von volgendem Puluer ein halb quintlein / darzu nim Einhorn / Glendoklawen / Ochsenzungenblümlein / jedes j. quintlein/ gelocherte Perlein/ bereiten Coriander/ gebrennt Hirschgehirn/ jedes zween scrupel/ Eichenmistel/ Hirschereus/ Vngerisch Gold/ klein gefeilt/ jedes j. scrupel: Mischs vnter einander/ vnd behalts.

Wer Giffte in ihm hat.

Erstlich gib ihm eines Pfenninges schwer (wolt lieber j. scrupel / oder ein halb quintlein einnehmen) geschaben Einhorn / in einem tränklein weissen Weins ein : Mache ihm dann ein Zäpfflein von Benediktenwurz / daß ers zu ihm trucke / so sol das Giffte vntersich außgezogen werden.

dd ij

Oder.

Oder.

Nim weißen Schwebel / klein gestossen / einer Linsen groß /
guten Theriac einer welschen Bonen groß / zertreibs mit einem
Lot Branttenwein / daß es wol vermischet werde. Gibs ihm auff
einmal ein / das nimpt das Gifte / vnd setzt die Geschwulst / wann
der Mensch auffgeloffen were.

Oder.

Gib ihm iij. oder iiij. Löffel vol gesottenen Quittensafft / da
weder Zucker noch Honig inn ist / mit einem halben oder ganzen
quintlein geschaben Hirschhorns / das im Dreissigsten gefällt ist
worden / vermischet / abend vor dem schlaffen gehen / ein.

Oder.

Seud Naterwurh gar wol in Wein / vnd trinck den ettelche
Morgen nüchtern. Oder brauch Enkian gleicher gestalt.

Oder.

Seud Hirschinnmarc in Wein / vnd trinck den ettelche mor-
gen nüchtern / auch wol warm. Vnd trinck dar-
auff Wein / darinn Dibenellwur-
heln gesotten.

Vierdter

Zierdter Theil / von al-

lerley Wunden / durch Hawen / stechen /

schiessen / beissen / brennen / 2c. geschehen / vnd

derselbigen Zufällen. Dergleichen von Rauden / Zitrach /

Kreps / Würm / alten Schäden / vnd anderer

eufferlichen Anligen.

Wundartzney.

Anleitung / wessen sich bey den Ver-
wundten zuhalten.

Es sol sich der Wundartz nicht allein hü-
ten vor Trunckheit / vnd gemeinschafft der heillo-
sen vnreinen Weiber / sondern auch vor dem / wann
er binden wil / daß er weder Zwißel noch Erbis esse.
Er sol auch nicht einen jeden / der daher kompt / in die Wunden
oder Schaden sehen lassen.

Wann du kompst zu einem Verwundten / so merck von er-
sten / ob die Wund sey an einer tödlichen statt oder nicht. Darnach
ob sie seicht oder tieff sey / vnd gründe sie mit einem Eisen / das dar-
zu gehört. Ist sie dann beinschrötig / so nim die ledige Vein heraus
ganz vnd gar. Ist ein Ader ab / so merck / daß allweg der theil der
Adern / die ab ist / gegen dem Leib fahet in das Fleisch / der ander
theil recket dann fern herfür / so nim ein Federkiel / vnd wart / daß du
habest ein schneidende Nadel / vnd stich durch den Federkiel in den
theil / da sie ab ist / vnd den vbrigen theil der Ader schneid ganz vnd
gar ab / Aber den andern theil der Adern such mit einer Nadel / vnd
zech ihn herfür / vnd hefft ihn auch in das Fleisch an ihr statt / vnd
dd iij wasche

wasche dann die Wunden gar schön mit Rosenwasser / oder mit Wein/darinnen Nesseln gesotten seind/ oder mit dem hernach geschriebnen Wasser der Kräuter. Ist dann dem verwundten ein Glied zermurscht / so nim dann den zerknitschten theil ganz vnd gar herauß / dann thetest du das nicht / so wärdt der verwundte lahm.

Das Wundwasser / darmit man die Wunden aufwaschen sol/ mache also : Nim Draunnellen/ Agrimoni/ Camillen/ Rosfen/ Rotbucklen/eins so viel als des andern : Geuß Wasser daran/ laß gar wol durch einander sieden/darnach nims vom Fewr/ senhe es durch ein saubers Tuch / thue es in ein Gutterglas/vnd behalts gar schön. Daruon nim ein wenig/ wann du sein bedarffst. Dann ein jeglicher/ der mit Wunden wil vmbgehen/ der bedarff sein gar wol : dann es nimpt von der Wunden die Stich vnd Geschwulst.

Wie die Wunden gehefft / vnd gemeißelt sollen werden.

Ist der Wunden not zuhefften / so hefft sie / je ein Haßte von dem andern eins zwerchen Fingers weit / vnd mache dann Häßte maissel/ bist du sein anders notdürfftig / nehm in einem Klar von ein Ey/vnd thue sie zwischen die Häßte. Mach dann ein Pflaster von Diaquilon, vnd legs auff die Wunden. Endelich nim ein weißes Tuch/ vnd nehm es in dem Wundwasser/ truck's auß / vnd nehm es wider in ein wol zerklöpfften Eyklar/ legs also vber das Pflaster vnd laß das erst Pflaster ligen / biß an den dritten Tag. Darnach bünds auff / vnd wäsch die Wunden gar schön mit dem Wundwasser/oder mit Rosenwasser/vñ leg ander Meißel hin/ wider als vor/ vnd streich auffen vmb die Wunden die Salben / die da heiße Populeon, vnd binds darnach vber mit dem Pflaster Diaquilon, thue ihm als vor. Im Sommer bind einen alle tag iij. mal/im Winter ij. mal / vnd bind ihn allweg in der wärmin/ biß die Wund heil ist. Vnd am vierzehenden oder dreyzehenden Tag sol der Verwundte baden. Wann dann die Wund wol halb heil ist/so bind in allein mit dem Diaquilon, oder mit Citrino, biß sie gar heil ist.

Wes

Wes man sich im hefften der Wunden verhalten kan.

Hefft keine Wunden auff den Glatzen/ du darffst sein nicht erschrecken/das sie weit offen stehen/ sie heilen wol wider zu/ wann die zeit kompt/ das Gliedwasser laufft nicht mit so grossem schaden vngehefft/als wann es gehefft ist. Die Hefftnadel sol lang vnd dünn/ oder klein sein/ darein sol man einen grünen seidin Faden ziehen. Vnd wann man hefften wil/ sol man nicht allein durch die Haut/ sondern auch wol durch das Fleisch stechen an beeden Seitten/ vnd mit einem Federkiel oder silberin Nhörlein wol dargegen halten/das man die Nadel eben darein steche/ ic. sonst heilet allein die Haut zusammen/ vnd laufft das Fleisch vnd die Adern darunter zurück/ vnd wer besser nicht gehefft/ heilet auch besser. Wilt du aber ein Wunden hefften/ die vber das Haupt gehet/ oder dergleichen/ wa viel Adern seind/ so befleissige dich/ das du nahe bey den Adern hefftst/ vnd stich tieff genug ins Fleisch/ vnd stich hinten eher durch die Haut/ als vornen am hefften/ vnd laß kein Hafft vber vij. Tag/ schneid sie alle auff/ es were dann der Schad vberschwenglich groß/ das du köntest erkennen/ das es etlicher Hefft länger bedörffte.

Ettliche hefften gar kein Wunden. Wem aber das Gewaid außgehet/ den muß man hefften/ vnd je baldter man das Gewaid hinein bringt/je besser/ ehe dann es kalt vnd schwarz würde. Ist er hoch im Leib wund/ so leg ihn oben höher als vnten/ so bringst du ihm die Darm desto besser hinein. Ist er aber vnter dem Nabel verwundet/so leg ja vnten höher/ so kompt es dich aber sänffter an/ im das Gewaid hinein zuthun. Wann die Darm erkaltet weren/ so nimm Tücher in warmem Baumöl/ oder Leinöl/ oder vngesalznen Butter/oder Geismilch/ legs ettlich mal zimlich warm vber/ biß sie entswellen/ vnd sich lassen hinein thun: Darzu hilffte wol wann der Gewundte den Athem wol an sich zeucht/ vnd man dargegen den Bauch ob vnd vnter der Wunden wol herauß zeucht. Wann das loch/ da sie herauß kommen seind/ zu eng wolt sein/ so schneid

schneid es weiter / hesse ihn darnach / vnd gib ihm gute Wund-
cränck. Ist einer mitten im Leib wund / so leg ihn auff gleicher Er-
den an den Rücken / daß er nichts vnter dem Haupt habe. Vnd
wann du im das Geweid einthun wilt / so sihe eben / daß die Därn
nicht verwundet seyen.

Wie einem / der Weidwundt ist / zuhelffen.

Wiltu einen / der Weidwundt ist / bey dem Leben erhalten / so
muß du ihm denselben Darm gar abschneiden / gleich in der Wun-
den / vnd bind ihm ein silberin Rhor inden abgeschnittenen Darm /
also: Thue den Darm an der einen Seitten vber das Rhor / vnd
das ander theil des abgeschnittenen Darms an der andern Seitten
vber das Rhor / also daß der Darm wider zusamen rhäre. Vnd
das Rhor muß zu beeden Seitten auffgeworffen sein / doch nicht
scharpff / vnd muß schier zwey Glied lang sein / darauff mußt du
ihm den Darm zu beeden Seitten an einander biaden. Vnd nim
ein grünen gezwirneten seidin Faden / sechsach oder mehr / dar-
nach der Faden groß ist / mache ein Schnur darauß / vnd nim also
beede theil auff das Rhor / vnd heb an der einen Seitten innerhalb
des auffgeworffnen am Rhor anzubinden / so können die Därn
nicht herab. Nim die Schnur zwifach / vnd wind sie gegen einan-
der / vnd wann du sie zwey oder drey mal gegen einander umb-
schlägst / so mache allwegen zween Knöpf vber einander / das thue /
biß du das Rhor innerhalb der auffgeworffnen ort gar verbandest /
vnd vberwändest / so können die Knöpf nicht auffgehen / vnd bleibe
ohn alle Sorg. Vnd mach das Rhor weit genug / daß der Unflat
dardurch möge. Es sol auch an den orten wol dick sein / vnd nicht
scharpff / darmit es den Darm nicht zerschneid / heil ihn dann als
andere Wunden. Er mag dannoch deshalb vierzig oder fünff-
zig Jar leben.

In Hauptwunden / so leg vber diß Pflaster: Nim gestoffen
Boli Arm. so viel / daß du das Pflaster mit vberziehen kanst / leg ihn
mitten auff das Pflaster auff ein Häufflein / vñ geuß Rosenöl vom
Leinöl gemacht / daran / vnd rhürs durch einander / vnd vberzeuch
das

das Pflaster darmit/als eines Schillings dick / vnd schneid in das Pflaster/bis vber die mitte / vnd legs ihm auff das Haupt vber die Wunden / dardurch laufft die Hitze vnd der Dampff heraus. Mache alle Tage ein neues.

Wieman ein grossen Herrn/oder ein anders/ohn alle Nadel/gar meisterlich hefften sol / vnd das besser ist / dann mit Nadeln.

So merck / ob die Wunden lang oder kurt sey. Ist sie einer Spannen lang/so nim iij. Hefftpflaster/das jetweders j. Fingers lang vnd breit seye/ vnd auch jeglichs zwifach. Nim dann das weiss von iij. Eyern/ vnd j. Lot weissen Beyrauch/ vnd ij. Lot Gummi Arab. Stos die ij. gar wol vnter einander in ein Mörser / schütt dasselbig Puluer in den Eyerklar / nehe dann die drey Pflaster gar wol darinn/ vnd leg die nasse Pflaster gegen einander vber/ laß also ligen j. Tag oder zween auffß längst / bis die Pflaster wol erharten/so hefft dann die Pflaster oben gegen einander/se ein Hafft von dem andern / ein zwerchen Fingers weit. Vnd leg vber die Wunden ein ringen Meissel / vnd das kein Nassin darauff niche komme/ die Pflaster würden sonst abgeweicht / vnd laß also stehen drey oder vier Tag / bis die Wunden gar wolerstarckt / so waich dann die Pflaster mit warmem Wasser wider ab.

Oder.

Nim Weizenkörner / so viel du wilt/waiche sie vber Nacht in Branntenwein / morgens zerstoß mit einander in einem Mörser/ geuß wider ein wenig Branntesweins daran / laß j. Nacht oder ij. stehen / dann geuß den Wein daruon / vnd schlags wol mit einem Holz. Nim dann weiter die zwo zeheste Gummi auß der Apoteken/ schneids dünn / vnd thue Bech darzu/eins so viel als des andern/legs vber Nacht in Essig oder Branntenwein/ geuß den Morgens wider herab / vnd schlag das Bech vnd die Gummi mit einem Holz erst wol. Thue dann den geklopfften Weizen darzu/ vnd ein wenig Ziegelmeel / das streich auff schmale Tüchlein oder Bändlein zu beeden seitten eines Daumens breit/ vnd kleib dassel-

ee

big

big Bändlein zu beeden seitten vber die Wunden/ so bleibt es vast an der Haut. Also zeuch die Bändlin vber sich/ so gehet die Wunden zusamen/ auff oder neben der Wunden. Vnd bind dann die Wunden wie ein andere Wunden: Nach der selbigen Häffte viel oder wenig/ vnd streich die auff Bändlein oder schmale Lächlein/ oder Schnürlein/ doch die Schnür von Tuch duncken mich die besten sein/ wolte das Pflaster zu hart sein/ so halt es vber ein Blut/ so würdt es weich. Wanns ob der Wunden erhartet/ so wach ein Schwamm/ in warmer Laugen oder Wasser/ so läßt es sich abwaschen. Diese Häffte seind fürnämlich zugebrauchen/ wo man nicht gern Nasen haben wil/ sonderlich im Angesicht/ oder wo man sich der Lämung besorgt. Sonst wo viel Adern abgehawen seind/ da ist das häfften besser vnd gewisser/ dann es fast es nicht nur die Haut/ sondern auch das Fleisch darmit/ so kommen die Adern desto näher zusamen/ vñ heilen gewisser. Doch findt man berhämpte Wundarnt/ die alle Wunden vngelhafft heilen/ mit der roten Heilsalb/ vnd mit dem Del vnd Wundträncken/ dann also lauffen vñ wachsen alle Adern in den Wunden zusamen/ vnd heilen ohne Lämmin.

Wie man die Wunden heilen sol/ so in Knien seind.

Wann einer Wund oder schadhafft an einem Bein ist/ sonderlich im Knie/ so bind ihn mit einer langen Binden/ von vnten auff/ biß an das Knie/ kan er anderst gehen: Thust du das nicht/ so sinckt das Blut von oben hinab/ vnd hellet vngern.

Ist er aber ob dem Knie wund/ so mußt du in von der Wunden an binden biß zu dem Leib hinauff/ so heilen die Wunden bald.

Ist er hart in das Knie wund/ vnd kan dannoch gehen/ so bind ihn vnter dem Knie vnd darob/ vnd das Knie nicht hart.

Es ist nicht gut/ daß du die Wunden zuhart bindest/ es sey gleich ein Beinbruch/ oder ein andere Wunden/ du bindest sie dan wol mit vorseit/ mit schmalen Binden/ oder mit Filsen/ oder darnach der Schad ist.

Auch

Auch solt du keinem / der vber die Händ / oder hinder den Händen/innen oder aussen wundt ist / kein Ziechpflaster vberlegen / wann ihm viel Adern abgehawen seind / du erlamest ihn sonst.

Deßgleichen sol auch kein Ziechpflaster / oder ander starck Pflaster vberlegt werden / wo einer im Haupte / oder durch die Hirnschalen / biß auff das Häutlein verwundet ist.

Wann einet die Senader abgehawen wüdt / an welchem Glied es sey vnd ein Balbierer die Wunden zu hauff bringen mag / daß die Senadern zusammen rühren.

Nim Krebsaugen / stoß sie klein / rade sie durch ein zarts Beu-
teluch. Diß Puluer säe auff die zusammen getruckte Senadern / vnd laß verbinden mit trucknem Band / daß nichts naß die Senadern anrühre / auch kein Pflaster nicht. Laß ihn xxij. stund onge-
rühret liegen. Darnach sol der Balbierer die Senader beschen / vnd probieren / ob sie vest sey / vnd die Wunden fortan mit warmen Banden verbinden / wie ein andere frische Wunden. Vber ein Tag oder ij. nach gelegenheit / schneid das Häutlein auff.

Wann ein Mensch wundt wüdt / in was maß oder weg das ist / es sey durch ste-
chen / schlagen / fallen / oder schiessen / auch da der Mensch in / oder an et was gefallen.
Vnd von Eysen / Dornen / Spindelspißen / Spißstücken / oder was das ist /
dem Menschen vnter die Haut in den Leib / oder
das Fleisch kompt.

Wann es mit Eysen oder Waffnen geschicht / so nim das Eysen oder Waffnen / wo du es magst ankommen / vnd schlags in das Erdreich / biß der Mensch heil wüdt / dann mag mans wol wider herauß ziehen. Vnd nim ein Zeihsenwurckel / zerstoß sie in einem Mörser / träuff j. Tropffen iij. oder iiij. Essigs daran / streichs wol dick auff ein Luchlein / wie ein Pflaster / binds vber. So aber die Wunden oder Stich tieff werē / muß man auch der Wurken in die Wunden oder Stich trucken / vnd dann das auffgestrichen darü-
ber legen / so heilt / vnd geschwillt nicht / schwirt auch nicht. Wan dann das Pflaster trucken wüdt / so streich ein frisches wider darauff. Das thue also / biß der Stich oder Wunden heilt wüdt.

Tritt aber eins in ein Holz/oder fahet ein Dorn oder Spreiß/
oder stößt sich in ein Spindel oder Nadel / so stoß die Wurken/
wie vorstehet / thue den Essig daran / vnd binds vber / so zeuchts
den Spreissen / Spindel / oder Nadel / oder was einem eingangen
ist / herauß ohn schaden / vnd heilet ohn Geschwulst oder Schmer-
ken / so man es gleich oberbinde.

Winterszeiten / wann man die Wurk nicht grün vor der
Gefroß bekommen mag / so nim des Puluers darvon / vnd rühre
an mit Essig vnd halb theil Wein (sonst bisse der Essig zuhart)
streichs auff / vnd legs vber / wie obstehet.

Solches Puluer bekomme also : Zwischen den zweyen vnser
Frawentagen im Herbst / grabe die Wurkel / wann nur noch iij.
oder iij. Tag seind / daß der Mond am Himmel brechen sol / vnd
schneide die Wurzeln gleich also frisch mit einem saubern Mes-
ser zu dünnen Schnitzlein / vnd schütte die auff ein Sib / henck's
auff / oder stells auff ein warmen Ofen / laß also darr werden : Sihe
offt darzu / vnd rühre die Wurken vmb / dann sie vast gern schim-
lig werden. Stoß darnach zu Puluer / so hastu sie Winterszeit
auch.

Zu einer Wunden / die nicht Weinschrötig ist.

Man sol nicht häßten lassen / sondern ein reines Lächlein
nemen / vnd Zunder darauff brennen / dasselbig in ein Baumöl fal-
len lassen / vnd darinn auflöschen / vnd also kalt in die Wunden le-
gen / vnd das Blut nicht abwaschen / vnd es darinn ligen lassen /
biß es hart würdt. Vber den andern oder dritten Tag widerumb
eins brennen / vnd in den Schaden legen. Das heilt also bald.

Wer sich schneidet oder sticht / oder was einem geschieht /
daß man schweren sorgt.

Nim Hagendornenblütwasser / vnd laß ein Tröpflein / oder
so viel not ist / in den Stich oder Wunden / vnd neh ein weiß lei-
nins Lächlein in dem Wasser offt vnd dick / vnd schlags darüber
Tag vnd Nacht. Es hilfft / vnd ist bewehrt.

Oder.

Oder.

Wasche die Wunden / oder Stich nur mit deinem eignen
Harn/oder auch mit Salzwasser auß/vnd darnach leg ein schwei-
nine Schwarten / auff's dünneſt darüber / binds zu/so heilt es für-
derlich.

Zu frischen Wunden.

Nim Beyhellkraut / seuds in Wein / bünds abends vnd mor-
gends also heiß vber die Wunden. Wann dich aber die Wunden
wolte beissen / so nim schlacken vom Schmid auß der Esse / machs
heiß / vnd geuß Wein darauff / vnd bäh die Wunden recht wol
darob. Das thue so oft sie dich beißt / so findest du allweg nach
dem bähē Blut / oder ander vnrein ding / in der Wunden ligen/
das wasche sauber darvon mit warmem Wein/vnd bind dann das
Beyhellkraut wider vber/ so lang/ biß du heil wüřt/alle tag zwey-
mal/ vnd bäh dich/ so oft es dich beißt.

Zu Stichen oder engen Wunden.

Nim Rosenöl j. Lot / gemein Saltz gerieben j. Lot / gedörzt
vnd gepuluert Regenwürm ij. quintlein: Nachs wol heiß mit ein-
ander/ neß ein Baumwoll darinn / legs vber / so warm ers leiden
kan / vnd vber dasselbig ein vierfachs Bäuschlein / von altem lei-
nin Tuch/das neß in dem besten Wein/den du haben kanst/darinn
nen Bullinkraut / Kräußhölein mit den gelben Blumen / Rots-
buck. n vnd Mangolt gesotten sey / das leg auch wol warm vber/
vnd neß die Binden auch im selben Wein / wo anderst die Adern
verschnitten seind.

Wie ein tieffe Wunden zuheilen sey/oder die sonst
nicht gern heilen wil.

Wann ein Wunden tieff ist / oder sonst gar langsam heilen
wil/ daß man gedencen muß / es seyen Blümlein / oder sonst etz-
was darinnen / das man nicht finden kan (welches darben erkenne
würdt/ wann das Eyer gar dünn vnd wässerig ist) so kanst du ihm
nicht besser thun/dann du dämpffest die Wunden/daß kein Eyer
heraus mög / vnd laß das Pflaster Tag vnd Nacht ligen. Dar-
nach

ee iij

nach so leg wider ein frisches Pflaster darauff / so kan das Eyer nicht herauß / vnd frist vmb sich / vnd von dem / so lassen sich die Bein von den andern Beinen / vnd von dem Fleisch / vnd fließen mit dem Eyer herauß. (Doch solt du kein Wunden dämpffen / es sey dann die grosse Hitz vnd der Wehetag oder Schmerz vergangen / du mächtest ihm sonst das wild Feuer darmit zubringen) Darnach leg zu zeiten Pflaster darauff / die vast ziehen / so werden die Bein mit aufgezogen. Vnd in das Dämpffpflaster schneid kein Loch.

Das Dämpffpflaster mach also.

Nim gestofne Leinfuchen / machs mit Eyerklar vnd Weß breitwasser an / zu einem Pflaster / magst wol ein wenig Gerstenmeel darzu nemen. Das Pflaster streich zimlich dick auff / vnd legs vber.

Darnach leg bißweilen Pflaster vber / die Bein vnd Schiffer auß den Wunden ziehen können.

Daß ein Wunden in zween tagen heile.

Nim außgelafnen Speck / Honig vnd Rockenmeel: Machs zu einer Salben / bestreich die Wunden damit / so heilt sie in zweyen tagen zu.

Ein Wunden auffslängst in drey tagen zuheilen.

Nim Naterwurz / das Kraut / vnd verbind die Wunden damit. Ist sie so weit / daß sie vngedächst nicht zusammen zubringen / so verbinds mit der innern Rinden von Eschinem Holz / das zeuchts so subtil zusammen / daß es ein streimlein gibt / nur wie ein Faden / das ist insonderheit im Angesicht / da man nicht gern heffet / zugebrauchen.

Ein gut Puluer zu den Wunden.

Nim Ruslaub / das dör / vnd stoß zu reinem Puluer / beutle es durch ein zarts Lächlein. Diß Puluer thue alle tag zweymal in die Wunden / das heilt sie von Grund / vnd laßt kein faul Fleisch darinn wachsen: Findet es aber darinn / so frist es hinweg.

W. Han.

M. Hansen von Paris / des weitberhümpten Wund-
artzes / erstes Band.

Nim wolgeklopffte vnd wol gereinigt Eyerklar / thue den
Schaum daruon / darzu thue Honig / rein gepüluert Schwarzwur-
tuch / Rosenöl / das mit Leinöl angemacht sey / vnd breyt Wegerich
oder Endiuienwasser / jedes ein wenig : Schlags alles wol zusam-
men / neh ein reinen Hanff oder Flachs darinn / mach darauß ein
Pflaster / je breitter je besser. Das leg auff alle Wunden von er-
sten / sie seyen gehawen oder gestochen : Doch geuß ein wenig zer-
lassen Terpentin also warm darein / vnd dann das Pflaster dar-
über.

Wer aber im Haupt durch die Hirnschalen / biß auff das
Häutlein des Hirns wund were / dem geuß kein Terpentin dar-
ein / sondern neh ein weisse Feder darinn / vnd zeuchs ihm durch die
Wunden / so fleußt es nicht auff das Häutlein des Hirns. Dis
Pflaster laß liegen ein ganzen tag / biß auff den abend / so legs
dann wider vber.

M. Hansen von Paris rote heilßsalben / die machs nicht viel Enters / wöhret
der Hitz / vnd heilt alle Schäden zu guter maß / vnd je breiter du die Pfla-
ster machst / je besser es dem Verwundten ist. Es
wöhret auch dem Gliedwasser.

Nim gut frisch Honig / je newer je besser / laß zergehen an der
Sonnen / oder auff einem warmen Ofen : Nim darnach gut
Staubmeel auß einer Mälin / beutle es gar klein / vnd rührs
vnter das zerlassen Honig / machs so dick / daß es nicht vom Pfla-
ster oder Lächlein herab fließ in die Wunden. Darnach nim frisch
vngesotten Schmalz / das vierte theil / so viel als der andern stück
eins vngesährlich / minder oder mehr / schneids dünn / vnd schlags
mit einem Holz vnter die Salben / biß es alles darein kompt.
Nim dann Boli Arm. klein gestossen / so viel / daß die Salb wol rot
möß daruon werden / schlags auch in die Salben / wil sie zudünn
sein / so schlag des Meels mehr darein : Ist zudick / so thue mehr
Honig darein.

Wie

Wieman die Defensiu vberlegen sol.

Im anfang sol man ob dem Schaden das ober theil anderhalb Spannenlang / mit einem Defensif / dergleichen auch vier Finger darunter salben. Aber auff vnd zu nächst vmb die Wunden leg was warm sey / das die schmerzen miltet / vnd Eytter bringt.

Das Defensif mache also.

Nim Rosen vier Lot / Boli Arm. ij. Lot / Terræ sigillatæ s. Lot / Camphor ein quintlein / Essig s. Lot / Darzu thue des Saffts von Nachtschatten vnd Haupswurz / so viel man darff / das ein lind Salblin werde.

Ein edel vnd köstlich Wundwasser welches an vielen bewehrt ist worden.

Nim Heidnischwundkraut / mit den gelben Blumen / vnd das Blätter hat / schier wie die Weiden / güldin Jochheil / mit den roten Blümlein / vnser lieben Frawen Flachs / genant Haar seiden / Distillir jedes besonder. Vnd wann ein Mensch verwundet würde / die Wunden sey so groß als sie wöll / im Fleisch / vnd nicht im Bein / so misch die iij. Wasser zusamen / jedes gleich viel / machs lawlecht / vnd wasche die Wunden wol darmit rein / nehe auch Luchlein darinn / vnd legs auff die Wunden / das thue des Tags offtmals. Es heilt gewißlich bald / vnd ist probiert.

Oder.

Nim ein Maß frisch Brunnentwasser (künde man gebrenne Naterkrautwasser haben / das were noch besser) ein Vierling Alaun / j. Vierling Salmiay / s. Hand vol Salt / alles klein zerstoßen / vnd in das Wasser gethon / vnd die Wunden des Tags zweymal damit gewaschen / vnd ein naß Luchlein darüber gelegt. Das heilet auß dem Grund.

Wann einer mit einem vergifften Wöhr geschlagen were.

Nim Rautenblätter ein Hand vol / seuds in j. Maß oder iij. Vier.

Viertheilß Weins wol ab/daruon gib dem Krancken einen guten
Trunck morgens nüchtern warm / abends auch vngewärmt / so
laufft das Gifft zu der Wunden auß.

Ob ein Verwundter sterben oder aufkommen
werde.

Nim Gauchheilkraut vnd Bingelkraut/ gleich viel: Dörre/
vnd machs zu Puluer / daruon gib dem Verwundten ein wenig in
einem Wein zutricken. Behalt ers/ so ist kein sorg darbey. Spenet
er es aber also bald/ so stehets gar gefahrlich mit ihm.

Oder.

Gib ihm gestossen Bibenell in Wasser zutricken. Verdas
wet ers/ so hat es nicht not mit ihm: Findt man aber die Wurzel
in der Wunden/ so wüßte es mühe haben/ daß er daruon komme.

Wann ein Schad geschwilt.

Nim Schwebel/ seud den in weißem Wein/ neß Lächer dar-
inn/ blinde vber den Schaden.

Oder.

Nim Boli Armeni j. Löffel vol/ Leinsamen j. Hand vol/ laß in
j. Maß roten Weins wol sieden/ neß zwifache oder vierfache Lä-
cher darinn/ die leg vber/ so zertheilt sich die Geschwulst.

Oder.

Nim Rosendöl / Bolus Armenus, Eyerdotter / vnd ein wenig
Ganffer: Reibe wol vnter einander / vnd streichs vmb die Wun-
den.

Für Geschwulst der Stich.

Nim gemein Salz/ zerstoß in einem Mörtel/ mische dann ein
wenig Rosendöl darunter / vnd ein wenig Essig / mischs wol durch
einander / neß ein Baumwollen darinnen/ die leg vber die Wun-
den: Darnach heil den Stich mit Tranck vnd Pflaster.

Für Stich vnd Geschwulst der Wunden.

Nim Weyrauch vnd Myrrhen/ beede gestossen: Seuds wol

in Wein/ in diesem Wein noch Tücher/ vnd schlags vber/ so warm ers leiden kan/ so legen sich die Stich/ vnd vergehet die Geschwulst.

Ettliche siedet Myrrha vnd Rosenblätter in Essig/ darinnen nehen sie Tücher/ vnd legens dann gleicher gestalt vber/ das thut gar recht.

Wann ein Wunden in ettlichen Tagen nicht bunden worden ist.

Nim Meel von vngestampffter roher Gersten/ machs mit heissem Baumöl zu einem Drey/ legs vber die Wunden/ so würdt sie wider rein vnd frisch/ als were sie erst geschlagen.

Für süßende Wunden.

Brenn Erdbeerkraut zu Puluer/ vnd strewe es in die Wunden.

Für schweinen der Wunden.

Nim Wegerichsafft/ vnd Rautensafft/ temperier den mit Gerstenmeel/ vnd legs auff die Wunden/ so würdt die Wund lind/ vnd heilet schier.

Wann in einer Wunden nicht wil Fleisch wachsen.

Nim Silbergleit/ stoß zu Puluer/ mach sie ab mit Klar von Eyern/ mach ein Teig darauf/ vnd bachs in einem Ofen/ daß es wider hart würdt/ stoß dann wider zu Puluer/ das strewe in die Wunden/ sie heilt zumal vast.

Oder.

Nim Aloes Sarcocollæ, Sanguinis Draconis, vnd Beyhelwurk/ jedes gleich viel: Stoß klein/ vnd brauchts/ wie das ober.

Daß einem Menschen Fleisch auß der Hirnschalen heraus wachse/ wann die Hirnschal bloß ist.

Nim Sanguin. Dracon. vnd Euphorbij, jedes j. Lot: Stoß es zu reinem Puluer/ strewe es auff die Hirnschalen/ vnd leg Fäßlein in die Wunden.

Wann

Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen in den Wunden.

Nim blau Gilgenwurk/wasche sie sauber/vnd dörre sie in einer Stuben/ daß du sie zu Puluer stossen köndest / säe es in die Wunden. Du kanst das Puluer vbers Jar behalten.

Wann ein Wunden beisset.

Nim ein wenig Queck silber/rührs in die Salben/was Salben es sey/ so vertreibt es das beissen.

Oder.

Nim Silberglett/stoß klein/seuds mit scharpffem Essig/sehe den Essig wider ab / trückne die Glett widerumb / vnd stoß zu Puluer / das mach mit Rosenöl zu einem Sälblein / damie schmiers täglich.

Für Würm in den Wunden.

Nim Schäffin Binschlitt oder Schmalz / träuff es in die Wunden/ so sterben die Waden / vnd fallen herauß / vnd heilt die Wunden desto leichter. Das nußt auch dem Bihe.

Oder.

Truck den Safft auß den Holderblättern / vnd thue ihn in die Wunden.

Wann ein Wunden hoch würdt / vnd auffgehet.

Nim ein Schaaffslungen / seud sie in Wasser / schneids zu Stücken/ die bind vber die Wunden. Wann eins erkaltet / so leg ein warmes wider vber/ so setz sie sich stillich nider.

Wann ein Wunden zubald zuheilt.

Nim Agrimoni,vnd stoß sie/binds vber die Wunden/ so öffnet es sie/ vnd heilt sie. Oder/ bind die Blätter lez vber die Wunden.

Wann ein Wund zugeheilt/ vnd noch groß/vnd geschwollen ist.

Nim Safft von weißem Benfuß/Eyerklar/vñ Roekenmeel: Machs zu einem Pflaster / legs vber / mach alle tag ein neues/

ff ij

bis

bis es ein Eßlin gewinnt/das der Vnraht herauß kinnen kan/leg das Pflaster nichts desto minder vber/bis es heilt.

Oder.

Nim Enzian / vnd bind ihn vber die Wunden/ so öffnet sie sich wider: Thue das faul Fleisch / oder was darinn ist/ herauß/ vnd heil dann die Wunden von grund auß.

Ein Wundenwider auffzumachen / die nicht recht zugeheilt ist.

Nim Seuenbaum / vnd Rhorwurtel / jedes ein Lot: Stos beede klein / vnd gibs in Wein ein / so bricht die Wunden wider auff.

Oder.

Nim von einem dreyßährigen Knaben den Harn/darinnen zerreib gebrennte Kreiden/das es werde wie ein zartes Sälblin/reibs auff einem glatten Stein wol mit einander ab. Diese Salben leg auff die Wunden / so bricht sie wider auff / ohn allen Schmerzen.

Oder.

Leg nur Nesselwurz zerstoßen darüber / so zeneht sie es auch auff.

Oder.

Nim Agrimoni ein gute Hand vol: Zerstoß/das sie wol safftig werde/ seudo in Essig / vnd legs vber/ wie ein Pflaster/ oder cataplasma.

Das die Narben der Wunden wider weiß werden werden.

Seud Gamander in Wein/ daruon gib ihm zu trincken/ vnd laß ihn außwendig darmit schmieren oder waschen / so würde die Haut wider weiß.

Oder.

Laß ihn außwendig folgendes Sälblein brauchen: Nim Melichrom vnd Eyerklar von frischen newgelegten Eiern/ eins so viel

so viel als des andern / thue darunter rein gestosnē weissen Zuckers
candi / so viel / daß es werde / wie ein zartes Sälblin. So macht es
die Wafen weiß / vnd vertreibt die Rötin.

Oder.

Leg ein stück Eisen / das wol rostig seye / in ein Wasser / das sek
vber ein Feuer so lang / biß der Rost vom Eisen fällt / mit solchem
Wasser wasch die Narben. Oder salbs nur mit Hechtschmalz.

Pfeil vnd Kugeln auß den Wun- den zuziehen.

Ein Eisen auß einer Wunden zu ziehen.

Im Gänsdreck von einem Männlin oder Ganser / legs
abends vñ morgens auff die Wunden / so kompt das Ei-
sen für das Loch / daß mans mit den Händen aufnimpt
Es ist auch gut / wann eins ein bösen Finger gewißt / wann mans
bey zeiten darauff bindt / so gewinnt es den Wurm nicht.

Ein Sälblein so Pfeil auß den Wunden zeucht.

Nim der Wurseln von Rhoren / die in den Teuchen wachsen
Stoß klein / vermengs mit Jungfrawhonig / mach ein Pflaster-
lein / vnd legs auff die Wunden. Es zeucht alles herauf / was dar-
innen ist.

Oder.

Nim Hasenschmalz / vnd ein wenig weiß Weel: Wachs vn-
ter einander zu einem Pflaster / legs vber die Wunden. Es zeucht
Eisen vnd Pfeil auß.

Ein Pflaster / das Kugeln außzeucht / so eines
geschossen wärdt.

Nim ein vierling Hasenschmalz / je älter je besser / hack's klein /
vnd laß es auß / dann seyhe es durch / daß die Gräben herauffen blei-
ben / laß darnach j. vierling gut grün Sigelwachs / wie man es
in Apotecken machet / hüpschlich zergehen / daß es nicht zuheilt
ff 111 werde /

werde / schütte es also warm vnter das Hasenschmalz / thue es in ein blechne Büchse / vnd rühre durch einander / biß es kalt wärde / vnd gestehet.

So einer geschossen würdt / sol man einer Erbis groß der Salben auff ein Pflaster streichen / vnd wa sich die Kugel gesenckt hat / die Haut mit einem Scheermesser oder Zleden ein wenig riszen / creusweiß / vnd dann das Pflaster darüber legen / so zeucht es die Kugel auß. Wann sol ein Löchlin ins Pflaster machen / so groß als ein Nadelknopff. Wann es Hauptwunden seind / sol man gelbes Wachs für das grün nemen / dann der Grünspan dem Kopff schädlich.

Mit volgendem Pflaster heilt man den Schaden wider zu

Nim j. pfund frischen Mehenbutter / so in kein Wasser kommen ist / j. Vierling des weissen Schererhartz / ij. Vierling gelb Wachs: Thue es vnter einander in ein Kessel / vnd laß zergehen / wann es anfahet vnd wil sieden / so schütt mans in ein neuen vngelächten Hasen / daß es gestehet. Dieses streich Pflasterweiß auff / vnd leg alle tag ein frisches vber den Schaden. Das heilet alle Schäden / sie seyen gehawen oder gestochen / vnd wann schon das Gliedwasser gehet.

Wann einer geschossen würdt / vnd ihm die Kugel im Leib bleibt.

Erstlich nim v. frische Hünereyer / vnd j. Hand vol reinen vngelächten Kalch / v. lebendiger Krebs / j. Löffel vol guts Honigs / iij. Lot gestoffnen Mastix / j. Lot guten Theriac / j. Hand vol Brunnenkressich / vnd j. Hand vol Bachofenruß: Stoß alles in einem Mörser / biß es würdt wie ein dicker Brei: Mach ein Pflaster auß hanffsinem Werck / nach dem der Schaden groß ist / streich das gestoffen darauff / legs vber den Schaden. Ist es ein Krebs / so muß mans drey mal darauff legen / vnd alle mal den Hanff auff's new mit dem Pflaster überziehen: Ist es aber ein Schuß / so muß

muß mans besehen / wie lang es von nöten sein wil. Ist es ein Krepß / so wüdt sich im dritten Pflaster in einer kleinen Geschwulst ein weiß büßlein finden / das sol man mit einem glüenden Silber creußweiß brennen / so wüdt es herauß kommen. Darnach füll das Loch mit gutem Theriac / vnd leg am dritten tag ein Büßlein von Honig vnd Erbsmeel darauff / das heilt den Schaden.

Item / gib ihm den Safft von Quitten iij. Lot / vnd Saffran einer Erbs groß / vnd Büchsenpuluer / das man zu den Hasen braucht / j. quintlein : Wengs mit Weinessig / vnd gibs dem Krancken / so stirbt er nicht.

Ein Pflaster / das Eisen oder Bleye Kugeln außzeucht /
so vielfältig probiert worden.

Nim Schmeerwurzeln / Aronwurzeln / polypodium, sedes iij. Lot / gemeinen Kettich / scheiblecht geschnitten / vnd alles am Luffte gedörret vnd gepülueret / vj. Lot / Hirschzungen ij. Lot / Wachholderbeer iij. Lot : Stoß alles klein zusammen. Dann nim iij. Lot Hasenschmalz / laß in einem Tigel zergehen / vnd thue die Puluer darunter / auch fünff Lot Diaquilon, vnd vier Lot Petrolei. Wann es wol vnter einander zergangen ist / so seß es ab / vnd laß erkalten. So du es brauchen wilt / so streichs auff ein stück von einem Hasenbalg / da das Haar noch an ist / streichs auff das Haar / vnd legs auff das Loch / da das Eisen oder Kugel eingangen ist / einer Hand breit / vnd streichs darumb vnden vnd oben / als es eingangen ist. Reht das Loch vnter sich gehent / vnd gib ihm vom folgenden Trancß zutrincken : Nim viij. Wurzeln von Weiskerwurz / sie seyen klein oder groß / thu es in ein mäßige Kannen vol guts weiß Weins / laß in einem Kessel vol siedigs Wassers sieden / biß der dritte theil eingeseude / laß dann erkalten. Vnd wann du das Pflaster auffbündest / so gib ihm des Weins ein guten Truncß / vnd gib ihm in acht Stunden hernach weder zuessen noch zutrincken. Ist es dann frisch geschehen / daß du also frisch darüber kommest / vnd es nicht tieff ligt / so kompt es in acht Stunden herauß. Erfrisch das Pflaster offte / vnd legs wie

der vber / laß j. stund oder ij. ligen / doch daß die Wunden hange:
Vnd gib ihm des Wassers ein guten Trunck. Vnd wann du daß
in zwo stunden das Pflaster auffhufft / so bistu sicher vnd gewiß/
daß du das Eisen oder Kugel auff dem Pflaster findest ohn zweif-
fel. Dann so gib ihm das Wundtränck zutrinken / vnd heil in mit
dem Wundpflaster / als andere frische Wunden.

Ein Spindel oder Dorn / so durch ein Glied ist ggangen/
tald ohn Schmerzen vnd Schaden auß-
zubringen.

Nim rote Mangolblätter / der gesäet ist worden vmb S. Br-
bans tag / bey wachsendem Mon / im ersten Viertheil / oder im
Dreissigsten also bey wachsendem Mon / vnd Heidnischwund-
kraut mit den roten Stängeln: Seuds in guten weissen Wein/
gibs ihm zutrinken / so ledigts sich / daß du es mit ij. Fingern her-
auf zeuchst / vnd heilt von grund auß.

Etelich fieden nur den Mangol in Wein / biß er wol waich
würdt / zerstoß ihn dann / vnd legen ihn vber den Schuß wol
warm.

Ein Pfeil oder Kugel auß der Wunden zuziehen.

Nim Farnkraut vnd Wurz / alles mit einander / zerstoß biß
es Saft gibe / vnd bünds ihm oben auff die Wunden : Wanns
dür wirdt / so leg ihm ein frisches darauff / so zeucht es heraus.
Etelich thund ein wenig Wein / vnd Schweinin Schmalz dar-
zu / vnd lassens zu ein Sälblein fieden.

Oder.

Nach volgendes Pflaster. Nim lebendige Kreps j. ij. oder iij.
nach dem sie groß seind / zerstoß sie wol mit altem Schmeer (je älter
je besser) daß es werde wie ein Pflaster / Legs vber den Schuß/
so zeucht es gewaltig heraus / was dahinden blieben ist / sonderlich
wann du ihm der Wundtränck ein darneben zutrinken gibst.

So einem Menschen Eisen oder Holz im Leib steckt / wie das
ohne Schmerzen außzuziehen sey.

Nim ij. junge Schwalben / wie sie vom Nest kommen / brenns
in et

Pfeil vnd Kuglen auß den Wunden zu ziehen.

231

in einem newen wol verdeckten Hasen zu puluer / machs mit guttem Essig an zu einem Taiglein: Binds vber die Wunden / oder Loch / so gehet es von ihm selber herfür / ohn allen Schmerzen.

Oder.

Nim Magnetenstein / Serapinum, vnd Quecksilber / jedes ein Lot / vnd zween lebendige Krebs / stoß alles mit altem Schmeer gemächlich durch einander (dann das Quecksilber laßt sich nicht nöten) mach ein Pflaster darauß / legs vber den Schaden: Es zeucht herauß gar behändlich / was herauß gehört.

Pfeil oder Büchsenstein auf zu ziehen.

Nim Ephew / das auff der Erden wächst / Roßbucklen / klein Wintergrün / vnd Heidnischwundkraut / dörr alles am Schattent / vnd puluers / daß eins so viel sey / als des andern / mischs vnter einander. Diß Puluers laß ij. Löffel vol in ij. Maß Weins sied. n / biß j. Maß eingeseudt / in einem newen verglästten Hasen / der wol bedeckt sey / daß nichts verrüche / laß also erkalten. Darvon gib dem Geschoshnen oder Verwundten morgens / zu mittag / vnd wann er schlaffen wil gehen / allwegen vler oder fünff Löffel vol warm / vnd neß ein Tüchlein darinn / das leg vnter dem Pflaster vber die Wunden / so gehet der Pfeil oder Stein herauß / vnd heilet von grund auß.

Das Pflaster darzumache also:

Nim Wachs von einem jungen Imen fünff Lot / weiß Harz ij. Lot / Reinbärgin Schmeer / Hirschin Binschlit / jedes iij. Lot / Baumöl x. Lot / vnd j. Löffel vol Honig: Seuds alles vnter einander / truckts durch ein Tüchlein / so ist es gerecht.

Eisen auß den Wunden zu ziehen.

Nim Engelsfuß / Kraut vnd Wurgel: Zerstoß / binds vber die Wunden / des andern tags findest du das Eisen.

Oder.

Zerstoß Garthagen gleicher gestalt / vnd binds vber / das thuts auch.

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden ziehen.

Ein Pflaster / das da aufzeucht / Pfeil / Dorn / Spreissen /
Holz / Glas / Bein / etc.

Nim Magnetstein sechs Lot / vnd sechs Lot Hasenschmalz /
Myrrhen vnd Weyrauch / jedes liss. Lot / Mastix ij. Lot / new
Wachs j. pfund / Hanffsamendöl ij. Lot: Zerlaß das Harz ob einem
Kolsen / darnach thue das Wachs darein / desgleichen das Has-
fenschmalz vnd Hanffsamendöl / leisslich die Puluer von Magnet
Myrrhen / Weyrauch vnd Mastix: Rhirs wol vnter einander / so
ist es gerecht.

Oder.

Nim Garthagen / Bonenblut / Hasenschmalz / vnd Baume-
öl: Stos es gar wol mit einander / binds Pflasterweiß mit einem
Tuch auff die Wunden / so gehet der Pfeil / oder was darinnen
steckt / vber sich.

Ein gut Wundtranck / Büchsenstein aufzutreiben.

Nim Sinnaw / Saniackel / Wintergrün / Heidnischwund-
kraut / Korbuckel / jedes j. Hand vol: Darvon füll ein neuen Has-
fen halb vol / vnd füll ihn dann mit gutem alten weissen Wein / ver-
mach ihn beheb / daß kein Dampff darvon gehe / setz ihn zum Feuer /
laß ihn gemächlich j. Stund sieden / vnd sitzlich zugedeckt erkal-
ten. Senhe es dann durch / vnd trucks auß: Darvon gib dem Ver-
wundten morgen's nüchtern / abends vmb drey Uhr / vnd wann
er wil schlaffen gehen / allwegen ein Trüncklein / bis er heil wirdt.
Wann man wil / daß es noch heffziger treibe / so thut man j.
Händlein vol Seuenbaum zu den andern Stücken.

Wann eins etwarein tritt / oder einen Spreissen fahet.

Nim Zetslofenwurck / die richte zu / vnd brauchs / wie oben am
217. vnd 218. Blatt gemeldet ist.

Wer einen Spreissen fahet / von Holz oder Glas.

Zerstoß Knoblauch / vnd leg ihn darüber: Das zeucht die
Spreiss

Spreissen herauß. Darnach leg gestosne Schwerdtwurz darü-
ber/ das legt den Schmerzen/ vnd heilt Stich vnd Wunden.

Oder.

Nim Ehrenpreis vnd Waschlieben / gleich viel: Zerstoß / vnd
binds am abend vber den Schuß oder Stich/ so findestu morgends
den Stein/ oder was es ist/ vor der Wunden.

Oder.

Leg die rote Wundsalben W. Hansen von Paris/ vber / wol
dick vnd breit vbergestrichen: Das zeucht auch / was in einer
Wunden ledig ist.

Blutstellung.

Wann einer geschossen oder wund würdt/ in die Höle des Leibs/
vnd das Blut laufft ihm herauß mit macht.

So verstell ihm das nicht/ so lang es also herauß laufft/ oder
du tödtest ihn: Dann verstellst du es / weil es noch so vast
laufft/ so laufft es in Leib/ vnd gerinnt von stund an. Ranst
du ihm das nicht herauß bringen/ so tödtest du ihn/ oder er bekompe
sein lebtage kein guten Athem/ vnd bleibe allweg krank. Vnd lehre
dich nicht daran/ daß es vast laufft/ vnd dich die Leut bitten/ daß du
es verstellen soltest/ oder er sterbe: Nein zwar/ er stirbt darumb nicht/
vnd ist ihm besser/ es lauff herauß/ dann in den Leib/ vnd laß es so
lang lauffen/ bis es nimmer wil/ vnd allgemach rinnt/ so verstellst/
vnd verbinds/ vnd nicht eher. Doch magst du ihm das breitt Was-
ser von der Schwarzwurz/ all dieweil er blutet/ wol zutrincken ge-
ben. Du magst ihm auch Myrrhen in ein kalt Wasser legen / vnd
ihm die Hand vnd Fuß mit neken/ das zeucht das Blut auch eins
theils zuruck. Vnd wann ein Mann in den hollen Leib wund würdt/
so magst du ihn wol auff die Wunden legen / damit daß das Blut
wol herauß lauffe. Würdt er schon ein weil krank/ das schadet im
nicht/ er würdt darnach desto eher gesund.

Ein gute Blutstellung / auch für die rote Ruhr.

Nim von der Linsenblusfamen / so zwischen den beeden Frauen den letzten Tag gebrochen würdt / vor der Sonnen auffgang / gib darvon einem alten Menschen / der blutet / xv. xvi. oder xvij. Körnlein einem jungen viij. oder ix. (nach dem er von Natur starck oder schwach ist) wie man ihm eingeben kan. Es ist gewis.

Ettliche geben der Körnlein nur iij. iiij. oder v. ein / were auch sicherer / daß man anfangs von v. biß auff ix. eingebe.

Ein Blutstellung.

Nim Angelicawurzel / so groß als ein Pfening / oder größer / gib dem Verwundten also bald zuessen / vnd x. oder xi. Hanffkörnlein darzu / das erhält die Wunden vor aller Geschwulst vnd Vnflat / vnd mag gehen am Lufft / vber Wasser / vnd wo er wil : Doch sol er diß alle tag essen. Es ist auch ein Blutstellung / wann man den Schaden mit Berck vnd Eperklar bindt.

Blutstellung vnd für Schwoeren.

Den nächsten tag vor S. Jacobs tag / zwischen xi. vnd xij. Whien / zu mittag / nüchtern / grab Wegwartwurzel / mit den blauen oder braunen Blümlein / dörr sie am Lufft. Wann du dich nun schneidest / stichst / klemmest / ein Spreissen fahest / daß ein Weissen oder Jemen den Angel dahinden laßt / oder mit einem Hammer auff ein Finger geschlagen würt / daß der Nagel alls dings erschwart : So nim ein wenig von dieser Wurzel / nach dem der Schad / oder die Wurzel groß ist : Zerlews wol zu einem Muß / vnd schluckts darnach hinab. Es hilfft gewis / es stellt das Blut / es schwirt nicht / es gehet der Nagel nicht ab.

Blut zustellen.

Nim Galgant / zu Puluer gestoßen / vnd behalt es / biß man sein bedarff / als dann so nim sein ein wenig in ein Gläselein / mit einem wenig Wasser oder Wein / vnd gewärmt in einem Hafen mit Wasser / vnd gib dem Verwundten zutrincken / vnd säe ihm des Puluers in die Wunden. Es versteht zu hand.

Puluer

Puluer / das Blut zustellen / an Vieh vnd Leuten /
auch Herzgeblüt von der Ehrekin.

Zwischen zweyen vnser Frawen tagen / wann der Mond im
zunemen ist / nim der schwarzen Attichbeer / wann sie zeitlig seind /
vnd zerstoß sie / truck den Safft durch ein fein saubers Tuch / vnd
nim Dinkel oder Weizenmeel / vnd rührs mit an / wie man sonst
ein Taig anrührt / vnd würck's wol vnter einander / wie man sonst
ein Laib Brots würckt / vnd scheuß mit dem andern Brot ein / in
Backofen / vnd laß backen / biß gar dürr gebachen ist / doch sol es
nicht verbrennen. Darnach stoß rein zu Puluer. Ißs aber inwen-
dig nicht gar zu dürr / so laß ein tag oder etlich ligen / biß dürr würdt /
vnd stoß rein zu Puluer. Vnd wann eins schweißt / es sey zur Na-
sen oder sonst / sol man einem eins Goldgüldins schwer eingeben /
oder als viel als eins zwischen zween Fingern heben kan / in einem
Löffel vol Weins / oder wie mans einem kan einbringen. Das thue
im Tag drey mal.

Ist auch gut / wann einer Frawen das Herzgeblüt gehet /
sol mans ihr in einen Bräue eingeben / auch als viel / wie oben ste-
het.

Es ist auch gut / wann ein Fraw geligt / daß sie darnach gleich
ein waich gesotten Ey neme / vnd trinck's vngesaltzen vnd ohn
Brot auß.

Für den Blutgang / also daß ein Person
zuseh: blutet.

Nim das Blut / von dem es fleußt / oder sehr blutet / brenn es
in einem Scherben / stoß darnach zu Puluer / vnd gib's der Pers-
son in einem Trüncklein zutrincken. Es ist gewiß vnd oft pro-
biert.

Ein bewehrte Blutstellung.

Nim Mummia j. quint. Todtenbein auß einem Kerner auch
j. quintlein: Puluer es / vnd trinck's mit kaltem Wasser / das stille
alles Blut / so sonst nicht zustellen ist.

gg tij

Oder.

Oder.

Nim Schlehenblut / sie sey dürr oder grün/doch were gut/
daß sie an dem tag/da der Mond vol ist/abgebrochen were worden/
daruon bünd einer guten Baumnus groß in ein zartes Tüchlein/
seuds in einer vngesalzenen / oder doch gar leins gesalzenen Erbs-
brühe / Fleischbrühe / oder Hünnerbrühe / gib dem schweißenden je ein
Trüncklein daruon.

Oder.

Gib ihm von Mäusflaß / scrupel / oder auffß mehrest j. quint-
lein in Schwarzwurzwasser oder Käsbappelenwasser / oder nur
in einem Trüncklein Weins.

Ein Blutstellung für Bihe vnd Leut.

Im Mayen / oder zwischen den zweyen vnser Frauen tagen/
nim der rechten grünen Frösch / die in den Weyren sitzen / thue sie
in ein verglasten neuen Hasen / sehs in ein Bachhosen / laß dor-
ren / stoß dann zu Puluer. Vnd so ein Mensch wund würdt / es sey
wo es wölle / so nim obgemeldtes Puluer / vnd gibs ihm mit Wein/
Essig / oder Wasser / oder wie du ihm es kanst einbringen. Ist ge-
wiß. Vnd ob man schon des Puluers auch in die Wunden truckt/
Ist desto hoffentlicher zur besserung.

Für hefftiges Bluten.

Wann ein Pulsader verwundet würdt / so laufft das Blut
mit gewalt daher / wie ein Rhor von einem Brunnen / das heißen
ettliche das Ferschblut. Wiltu das verstellen / so nim das Wasser
auß der Schwarzwurzh gebrennt / oder von demselbigen Kraut/
vnd nim ein guts theil Baumwollen / die mach wol naß darinnen/
legs im vber die Wunden / vnd halts ein weil vast daran / darnach
so mach ein anders / vnd legs darauß / vnd bünd ein dünnen Spon
darauß / vber die Baumwoll / daß er sie vast nider trucke / so halt
es das Blut in der Wunden. Du magst auch wol ein Pflaster
vom Flachs vnd Eyerklar oben auff die Baumwoll vnter den
Spon

Spon legen oder binden. Vnd mach dasselbig Pflaster wol breit/
vnd laß es tag vnd nacht also drauff ligen. Oder wann es sorglich
were/ laß es ligen/ biß an den dritten tag. Vnd wann es ein Stich
ist/ so bind vber die Baumwolle ein Ruffschalen/ die ist vber ein
enges Loch besser/ als ein Spon.

Puluer zur Blutstellung.

Nim leinin Tuch/ es sey böß oder gut/ das brenn zu Puluer/
thue dann Schweißkalt vnd Eselskalt gleich viel zusammen/ vnd
brenns auch zu Puluer in einem Hafen/ stoß sie dann alle drey zu-
samen/ vnd vermischs wol.

Wiltu es stärker machen.

So nim das Räß/ so auff den Bäumen wächst/ von wassers
ley Holz es ist/ seude in Essig/ vnd döris darnach/ vermischs dann
mit dem obern/ oder brauchs allein/ einweder also trucken/ oder
mit einer Baumwolle in Schwarzwurzwasser genest.

Oder.

Nim Schwebel/ vnd stoß ihn/ mach ihn wol rot mit Bolo Ar-
meno: Das verstillt das Blut/ ob es wol anfangs ein wenig
beist.

Ein andere Blutstellung.

Nim Salmenstein/ Crystallen/ oder Alaunstein/ die wol breit
seind/ deren truck einen/ welchen du gehalten magst/ auff die Wun-
den. Hast du zween/ so wechsele vmb: Wann einer warm würdt/
so leg den andern vber.

Oder.

Nim Sanguinariam, das ist/ Blutkraut/ oder Nesseltkraut-
oder Ingrün/ mit Wurz vnd allem/ oder Garthabkraut/ vnd
halt die Krütter alledarzu/ wann sie alle gut seind zu dem Blut
verstellen.

Oder.

Wilt das hinzuhoben nicht helfen/ so mach die obgeschriebne
Krütter zu Puluer/ vnd säe sie in die Wunden.

Auch

Auch mit dem Stein Jaspis / vnd Magnet / verstellte man das Blut / wann man die Stein nahe an die Wunden hält. Item / nim ein Pappelwurk / vnd bind sie auff die Wunden: Es hilfft zu hand / vnd ist offte probiert. Man gräbt im Dreyssigsten.

Item / brenn Baumöl in einer Pfannen / vnd rühr gepüluert Candelholz darein: Das verstellte das Blut.

Fünfffingerkraut im andern Mayen mit Wurken vnd altem behalt auff: Vnd wo einer blut / so lege ein weil in Essig / vnd binds dann vber / mit einem verbrennten Filz / oder Hasenbalg.

Blut auß einer Wunden zustellen.

Nim Salben / wie die in den Gärten wächst / stoß sie / vnd thue sie dem Verwundten auff die Wunden / so verstopfet das Blut zuhand.

Oder.

Wann du sonst nichts haben kanst / so nim Säwlaht / seude mit Essig / vnd schläg also warm auff die Wunden: Mach zuuor ein Pflaster mit Flachs vnd Eyerweiß / das schlag oben darüber / laß tag vnd nacht darob ligen.

Wann man einem ein Glied abschlägt / so stoß den Stumpfen in ein warme auffgerisne Hennen / die da schwarz sey / so verstopfet das Blut.

Blut zustellen.

Im andern Mayen / zwischen vnser Frauen Tag / nim weiß Schlehenmüß / Blutwurk / Natterwurk / vnd Nesselwurk von den roten brennenden Nesseln / jedes ein Lot: Dorns / vnd stoß zu Puluer / mischs durch einander / vnd hebs auff. Von diesem Puluer thue in die Wunden / darnach die Wund klein oder groß ist / laß die Wunden zubinden / wie darzu gehört / forge nicht / wie das Puluer auß der Wunden komme / es bleibe selbs nicht darinn. Die Wurkeln soltu vor alle schaben / die Oberlinden vnd die Fasen darvon.

Blut

Blut verstellen an der Scham.

Nim Kötelstein / stoß den zu Puluer / säe des Puluers dare auff / so viel not ist / es gestehet zu hand.

Ein andere Blutstellung.

Nim das Mäß von einer Schlehenhecken / legs in die Wunden. Es ist bewehrt.

Oder.

Nim Acacia, den Safft / auß der Apotheck / dörre vnd stosse ihn zu Puluer / säe ihn in die frische Wunden / so stellt er das Blut / vnd zeucht die Wunden zusammen / daß man sie nicht hefften darff.

Das Blut zustellen.

Nim Eyserschalen ein guts theil / legs in Essig / der scharpff sey / biß sie weich werden / wie ein Dotter / als dann nims auß dem Essig / legs an die Sonnen / biß sie trucken werden / stoß zu Puluer. In welche Wunden diß Puluer gethon würde / so verstehet das Blut.

Ein gut Puluer zur Blutstellung.

Nim grän Kupfferwasser j. Pfund / brenns in einem neuen Hafen / geuß ein Becher oder Glas vol Essig daran / verkleibs oben wol / vnd setz in eine Schmitten / oder sonst in glüende Kolen / so würdt es rot / wie Zinober : Dessen thue hernach ein wenig in die Wunden.

Blutstellung.

Nim den allerbesten weissen Vitriol / so du haben magst / laß ihn gar rein zu Puluer stossen / vnd durch ein zarts Lächlein beutlen. Wann dann ein Mensch so hart blutet / so nim ein saubere Baumwoll / strewe das Puluer darauff / hebs ihm gar steht auff die Wunden : Wann es vom ersten nicht verstehen wil / so nims wider frisch / vnd hebs auff die Wunden. So dann das Blut gestehet / so geschicht es gern / daß der Verwundt in Ohnmacht fällt /

h h

das

das ist ein anzeigung / daß das Blut zustaret zum Herzen gehet. So sol man nun seiner achtung geben / vnd die Wunden nach notdurfft verbinden / schadet ihm nichts. Ist gar oft bewehrt worden.

Etliche sieden den Vitriol in Essig gar wol / ob einer Blut / nehen dann in solchem Essig ein Baumwollen / die legen sie in die Wunden / das stellt nicht allein das Blut / sondern reiniget auch die Wunden.

Etliche sieden gleichwol den Vitriol nicht in Essig / sie gießen aber vber ein halb Pfund Vitriol / ein Pfund guten scharpffen Essig / behaltens auff in einem wol vermachten engen Kolbenglas / darinnen nehen sie dann Tücher / vnd legens vber / ein mal zwey oder drey / vnd rhümens hoch.

Ein gewisse Blutstillung.

Nim das Wüß / sonderlich auß den Hirnschalen / so auß den Todtenbeinen wächst / das findet man in den Todtenhäusern / da es ein regnet / brenn es zu Puluer / vnd strewe des Puluers in die Wunden / es verstehet von stund an. Oder / trags auch nur also ganz bey dir / so hilfft es auch.

Ober Mensch blutet zu der Wunden.

So nim ein alten Fils / brenne den zu Puluer / vnd säe des Puluers in die Wunden / so verstehet das Blut.

Das best vnd bewehrtest Puluer zu den Blutuerstellen.

Nim sanguinis Draconis, Boli Armeni, Terræ sigillatæ, jedes .j. Lot / Granatapfelschelffen / Granatapfelblüt / Macis, Hypocistidos, Eypresnus / jedes .j. Lot / Mumiz, Mastix / Benrauch mit den Rinden / jedes iij. quintlein / Menschenblut gebrannt / .j. Lot / Hasenhaar gebrannt iij. quintlein : Dis ist ein nützliche Blutstillung.

Ein

Eingute Blutstellung.

Streue Puluer von Galläpfel auff die Wunden: Das bes-
nimpt ihr das bluten / vnd zeucht sie zusammen / daß man sie nicht
hefften darff.

Oder.

Nim ein Hasenleber / vnd brenne sie zu Puluer auff einem
Ziegelstein / das Puluer leg in die Wunden.

Oder.

Nim Vitriol j. Pfund / thue ihn in ein Glas / vnd geuß dara-
über guten Essig ij. Pfund: Laß an einander stehen / biß der Vitriol
zerschmilzt: Neme dann Lächer darinn / vnd leg sie vber die Wun-
den einmal oder zwey. Das stellt das Blut mit Gewalt / wann
schon die Adern abgehawen seind.

Oder.

Nim ein Wurzel von einer roten Klapperrosen / oder Schala-
len / die im Korn wachsen (die kan man vbers Jar behalten) schab
sie / vnd hebs auff die Wunden oder Naslöcher.

Ein Blutstellung zu abgehawen Adern.

Nim Rattenwurzel / vnd püluer die / des Puluers thue auff
ein kleins Baumwöllin / vnd lug / wo die Adern hergehen / daß du
sie treffest mit dem Puluer / so verstehet es gleich / vnd dann ver-
binds / wie sonst.

Oder.

Nim weissen Beyrauch / ij. theil / Aloepaticum j. theil: Das
Puluer werd getemperiert mit Eyerklar in der dicke des Honigs /
vnd weiß Hasenhaar klein geschnitten / vnd darinn geseht / vnd
darauff gelegt. Dieser Arzney ist nichts gleich / das Blut zuuer-
stellen / zureinigen / vnd zuheilen.

Item der Schwamm / so an dem Holder wächst / ist zu aller-
ley Geschlechte gut des Bluts. Püluer den / vnd gib den einem ein
zutrincken / so verstehet das Blut zuhand.

h h ij

So

So ein Ader nicht verstehen wil.

So nim Essig vnd Gänsmist / mischs zusammen / vnd leg es dann vber die Wunden / so verstehet sie.

Oder.

Gib dem Krancken Erdbeerkraut vnd Wurz / mit einander in die Hand / wann es erwarmet / so verstehet das Blut.

Oder.

Nim gelben Augstein / leg ihn vnter den lincken Arm / oder nim ihn in die lincke Hand / bis er erwarmet.

Oder.

Nim die Wurzel von roten vnd blauen Kornblumen in die Hand / bis sie erwarmen: Sie stellen das Blut ohne zweiffel / es komme woher es wolle.

Wundträncker.

Ein gut Wundtränck.

Im Roszürch von einem Pferd / so stichtigs Habern ist / wäsche den wol auß einmal oder sechse / in einem Brunnenwasser: Darnach nim sein vngesahlich einer Faust groß / wol zusammen truckt / vñ einer Faust groß Epphew / so an den Eichbäumen oder alten Mauren wächst / thue es in ein neuen Hafen / der vngesahlich ein halb Maß hält / geuß den besten Wein daran / den du bekommen magst / verkleib den Hafen wol / vnd laß den dritten theil einsieden. Darvon gib dem Verwundten zutrinken / morgens nüchtern ein oder drey Eßlöffel wol / laß ihn darauff zwö Stund fasten: Desgleichen gib ihm auch nachts / wann er nichts mehr essen oder trincken wil / so viel als oben gemeldet. Das thue / bis er gesund würdt.

Ein

Ein Wundtranc̃ / wann einer geschossen/
gestossen/ oder gefallen.

Nim Wintergrün / zu Latein Pyrola genannt / Heidnisch
wundkraut / Sanickel / Stüaw Erdbeerkraut / Rotbucklen / Ehre
preis / jedes j. Hand vol / weissen vnd schwarzen Diptamwurk/
jeder ein halben vierling / Mastix / rein gepüluert / ein halb lot : Die
Stück alle zerschneid klein / thue sie in ein Kannen / da vier Maß
Weins eingehen : Fülle die Kannen mit dem allerbesten / stärcke
sten alten Wein / mache sie beheb zu / daß kein Dampff herauß mö
ge : Stelle sie in ein Kessel vol siedtgs Wassers / biß der dritte theil
daruon eingesotten. Darnach gib dem Kranken morgens ein
stund vor essens / abends ein stund nach essens / wann er schlaffen
gehen wil / allwegen drey Löffel vol / doch sol er allwegen auch v.
Hanffkörner essen / vor oder nach dem Tranc̃ / wie er wil.

Vnd ob er gerunnen Blut in ihm hette / so nim hernach ge
schriebne stück / vnd thue es in ein Gläzlin vnter das Wundtranc̃
zum theil.

Nim Mumia, terræ sigillatæ, sang. draconis, Krepsaugen/
Boli Arm. jedes ein halb quintlein / alles rein gepüluert Das sol
er nemen / all dieweil er das gerunnen Blut in ihm empfindet:
Wannes aber gar von ihme kommen / sol er das Puluer nicht
mehr brauchen vnter das Wundtranc̃ / er wölle es dann sonst gern
thun / aber das Wundtranc̃ mag er für vnd für brauchen / biß er
heil wüdt.

Wann aber einer nicht so gar tödtlich wund were / so bedarff
es dieser stück nicht aller / sondern mag man hernach geschriebne
Stück brauchen: Nim Heidnischwundkraut / Sanickel / Erdbeers
kraut / Wintergrün / Rotbucklen / wilden Mangolt / jedes j. Hand
vol / auch gesotten in ij. Maß Weins / biß der dritte theil einges
seude / vnd gebraucht / wie oblaute.

Ein vast gut Wundtranc̃.

Nim Rotbucklen / die obersten Gipffelin / j. Ellen lang / Maß
h h iij schlin /

Chilin/ Ehrenpreis/ roten Mangolt/ eines so viel als des andern:
Dörre sie am Schatten / vnd nachmals in einem Säcklin vor ei-
nem warmen Ofen/bis sie sich lassen zu Puluer stossen. Des Pul-
uers nim j. halb Lot/thue darzu ein gute halbe Muscatnus/ stricks
zusamen in ein zarts Tüchlein/ doch nicht zu hart / daß die Krafte
wol herauß sieden möge: Seuds in einer Maß des stärckesten weis-
sen Weins/in einem saubern verglästet/ vnd wol erbrühten Ha-
sen / als lang als harte Eyer / laß also zugedeckt allgemach an eins
ander erkalten. Gib dann einem am morgen ein guten Löffel vol/
laß ihn zwö stund darauff fasten / zu mittag wider so viel / vnd
nachts ein stund vor dem schlaffen gehen / auch so viel / alle tag.
Vnd sol die Wunden nicht gehefft werden/ nur die Wursen oder
das Puluer / wie hernach volgt / gebraucht / vnd mit der Salben
bestrichen. Solches Tränck ist auch vast gut zu alten Schäden/
vnd Löchern.

Für Darmwunden.

Nim des Puluers von roten Mangolt allein liij. Lot: Seuds
verstrickt in einem Bleslin/ wie oben gemeldet/in einer Maß weis-
sen Weins/in ein verglästet Häselin/ in einer Blut / bis es eins
Daumentieff eingesotten. Darvon gib dem Verwundten des
tags drey mal/ wie vorsehet/ doch all veg warm / so würdt es durch
die Wunden auflauffen/ vnd ohne Schaden heilen.

Ein bewecher Wundtränck.

Nim Guldinunghel/seuds in einem neuen Hasen wol zuge-
deckt / daß kein Dampff her auß mög / mit gutem weissen Wein/
Gib dem Verwundten des Träncks / morgens / mittags vnd
abends ein Löffel vol ein / vnd leg auff die Wunden ein blau Röl-
blat in dem Tränck genezt: Ist gewiß vnd probiert.

Ein anders.

Nim Sanickel / Sinnaw / des edlen Heydnischen Wunds-
krauts/ Wintergrün / Rotbucklen / Odermenig / breit Wegerich/
Erdbcerkraut/jedes ein Hand vol Zerschneids/vnd seuds wol ver-
lutiert

luffert in einem neuen Hafen / mit vier Maß alten Weins / auff den dritten theil. Gib dem Krancken / morgens / mittags / vnd abends allwegen ein Löffel vol oder zween / wann einer nicht mehr essen vnd trincken wil : Vnd leg das blau Rölblat / auch in dem Tranck genecht / vber die Wunden.

Ein bewehrtes Wundtranck.

Nim Erdbeerkraut / Braunellen / vnd Wintergrün / jedes ein gute Hand vol / also grün vngedörit : Zerstoß jedes insonderheit in ein Mörserslein / darnach lege in j. halbe Maß guten alten Wein / laß liegen drey stund / balle oder trucke den Safft daruon auß / vnd gib dem Verwundten / wann er nicht weidwundt ist / morgens nüchtern / vnd abends : wann er schlaffen wil gehen / allweg j. Löffel vol : Vnd wasch ihm allweg auch mit demselben Safft oder Tranck / die Wunden sauber / vnd leg säslin / in dem Safft genecht / in die Wunden. Probatum.

Herzogens Sigmunds von Österreich Wundtranck.

Nim ein Hand vol des grossen Heidnischen Wundkrauts / mit sampt der Wurk / Rotbucken / Löldilin oder Spitz von Epphew / das auff dem Boden wächst / vnd roten Wangolt / jedes auch j. Hand vol : Thu es in ein saubern Hafen / geuß ein Maß guten weissen Wein daran / vermache den Hafen gar wol / daß kein Dampff herauß gehe / laß siedlen / biß der dritte theil einsiedt / vnd laß verdeckt erkalten. Von diesem Tranck gib dem Verwundten alle morgen ein guten Trunck warm / laß ihn drey stund darauff fasten / nachts wann er schlaffen wil gehen / so gib ihm wider ein guten Trunck / der darff doch nicht warm sein / allein daß er nicht gar kalt sey. Das Eisen / damit der Mensch wundt ist worden / es sey von schlagen oder stechen / sol in das Erdreich biß an das Heffe gesteckt werden. Vnd ob die Wunden heffens bedürffe / wie der brauch ist / sol die nicht gehefft werden / dann es ist ohne not / sondern die Wunden sol vol Cardobenedictenwollen eingelegt werden / die ganz zart gezoppft ist / vnd zugebunden. Wo das bald geschieht / da heilt

da heilt die Wunden ohn schweeren von grund auß / daß sie keins Pflasters / oder schitt bedarff. Wo es sich aber verweilt hette / daß die Wund het anfahren zuschweeren / so sol man die Cardobenedic-
een wollen xxiij. stund in der Wunden / oder dem Stich ligen las-
sen / darnach sitlich heraus thun / vnd frische Wollen einlegen.
Das sol man allweg vber xxiij. stund thun / bis die Wunden / oder
der Stich heil wüdt / so heilts ohn sendern Schmerzen von
grund auß.

Ein Wundtränck zu den Hauptwunden.

Nim Bartwurk / legs in ein kalt Wasser / vnd trincke stets
daruon: Das heilt in kurzen tagen / ohn Schmerzen / Haupt-
wunden / vnd was Beinschrötig ist.

Ein ander gut Wundtränck.

Nim spitzigen Wegerich / Rotbuckel / vnd Sinnaw / jedes
gleich viel / thue es in ein neuen Hasen / geuß guten Wein daran /
daß der Wein wol vber die Kräuter gehe / verkleib den Hasen / daß
der Dampff darinnen bleib / laß den dritten theil einsieden / brich
den Hasen nicht auß / bis er von jm selbst erkaltet: Seyge den Wein
vom Kraut in ein saubers Glas / machs wol zu / daß es nicht ver-
rücke: Gibs dann dem Verwundten morgens vnd abends zu
trincken / laß ihn allweg ein stund darauff fasten.

Ein gut Wundtränck / daß alle Wunden / sie seyen gehawen / gestochen / gefal-
len / oder geschossen / ohn alle Pflaster vnd Maissel heilet: Es were
dann / daß einer Hirt oder Darmwund were.

Nim Sinnaw / Sanickel / Wintergrün / roten Gauchheil /
Wahlwurk / Heidnischwundkraut / jedes ein zimliche Hand voll
Thu es zusammen in ein leinins Lächlin / laß in einem neuen Ha-
sen wol zugedeckt / in einer maß Weins auff zween zwerch Finger
einsieden. So einer im Kopff / vnd doch nicht Hirnwund wüdt / sol
man ihm ij. oder iij. Löffel vol des Träncks eingeben / vnd verhä-
ten / daß er nicht mit den Händen zur Wunden komme / dann es
brächte ihm schaden. Darnach sol man ihm ein rots seidins Läch-
lein

lein in die Wunden legen/ vnd ein Rößblatt/ oder ein stuck von einem schwarzen Filschut darauff binden / vnd ihm des Tranccks/ nach dem ers leiden mag/ eingeben/ morgens/ mittags vñ abends/ jedes mal auff ij. oder iij. Löffel vol. So der Verwundte in sich geblutet hat/ sol man allein das Heydnischwundkraut in Wein siedend/ vnd ihm zutrinken geben/ dann es treibt das geliserte Blut auß.

Ein ander bewehrt Wundtrancck.

Nim Heydnischwundkraut/ Erdbeerkraut/ mit der Wurkeln/ Wintergrün/ Samickel/ roten Mangolt mit der Wurkeln/ Sinanaw/ Rotbucklen/ jedes gleich viel: Binds in ein Blecklein/ hencks in ein Kannen mit Wein/ sechs in ein Kessel mit Wasser/ laß ij. Finger einsieden/ gib dem Verwundten morgens/ mittags/ vnd nachts ein guten Truncck/ vnd neke ein Heydnischwundkrautblatt in dem Wein/ alle tag zwey mal/ legs vber die Wunden. Er genießt ohn Geschwulst/ vnd alle andere Zufall/ vnd thue sonst nichts weiter darzu. Probatum.

Ein anders.

Nim Muscat/ Entis/ Krepsaugen/ vnd Zierwan/ jedes j. quinteslein/ puluers klein/ thues in Wein/ vnd gib dem Krancken des tags ij. Löffel vol daruon zutrinken. Des Weins sol vngesahlich ein halb Maß sein. Probatum.

Ein gut Serrancck zumachen/ daß alle Gifft vnd Vnreinigkeit außtreibt vom Menschen/ nützlich zu Wunden vnd alten Schäden.

Nim Balmwurz/ Tormentill/ Engelsfuß/ jedes j. Lot/ Bethonica/ Brunnkress/ jedes ij. Lot/ wilden Mangolt/ Waldmeister/ jedes j. Lot/ Ehrenpreis ij. Lot/ Erdrauch/ Eisenkraut/ jedes j. Lot: Scudo in anderhalb Maß Weins/ in einem wol vermachten Hasfen den dritten theil ein/ senhe es durch/ in ein ander Geschir. Daruon gib dem Krancken abends vnd morgens allweg ein zimlichen Truncck zutrinken.

Ein köstlich Wundtrancck.

Nim wild Roslieben (haben weisse Blümlein mit viel Blätlein

lein / wächst nahe bey der Erden / das Kraut ist langlecht / bleibe
Sommer vnd Winter grün / legs in Wein / laß ein Nacht darinn
baizen / truck's dann auß. Des Saffts gib ij. Löffel vol dem Kran-
cken nüchtern ein / vnd leg ein Kollblatt vber die Wunden. Wanns
anfahet zuheilen / so gib ihm nur ein Löffel vol.

Ein gewiß vnd probiert Wundtränck / für alle innerliche vnd eusser-
liche Verletzung vnd Wunden.

Nim Epphewblätter / desjenigen / so auff der Erden hin fla-
dert / Wintergrün / Kraut vnd Wurzel / jedes ein gute Hand vol /
hack's klein / thue darzu / so dick als ein Ey / album græcum, legs in
ein Maß guts altes Biers / oder ringen Weins / laß j. tag oder x. in
einem Keller vber einander stehen / dann brenns auß. Darvon gib
dem Verwundten / oder der ein innerliche verletzung im Leib hat /
es sey Manns oder Weibsperson / morgens nüchtern ein guten
Löffel vol oder zween / vnd gleicher gestalt vor dem Nachtfessen /
Deshgleichen auch / so man schlaffen wil gehen / ein. Ist die Ver-
seerung innerlich / so brauch's ein Monat lang. Dis ist gewiß vnd
probiert an einem von Wengersdorff / der ein Schaden gehabt am
Leib / daß ihm alle Doctores abgesagt: Item an einer vom Adel /
welcher gleicher massen alle Arzet abgesagt / mit vermeldung / daß
ihz die Mutter faulte / welcher htemit geholffen / daß sie seithero
Kinder gezelet hat. Es sol auch sonderlich für böse Brustgeschweer
der Weiber gut sein.

Keyser Ferdinandi Heilwasser.

Nim Negelen / Muscatmus / Muscatblüt / Imber / Zittwan /
Galgant / runden vnd langen Pfeffer / Wachholderbeer / Zimmet-
rinden / Pomeranzenschelffen / Salbey / Basilgen / Rosmarin /
Maioran / Schwarzmünz / Lorbeer / Rotbuckensamen / Boley /
Enzian / Bachmünz / Holderblüt / Rosmarinblüt / Rosen / Spica-
nardi / Saia / Paradissholz / Cubeben / Cardomömlin / Calmus /
Römische Spica, je länger je lieber / Vergiß mein nicht / weissen
Weyrauch / Aloes epaticæ, Wurmsamen / jedes ij. Lot: Stosß sie

des besonder: Dann thue darzu Feigen/kleine Weinbeer/geschreibe
te Zärbelnüßlein/jedes ij. Lot / stoß auch klein / vnd vermische mit
zwelff Lot Honigs. Darnach thue darzu/so schwer/ als obgemeld
te stück mit einander wegen/gar schönen weissen Zucker/triff ohne
gefahrlich vij. Pfund der sol auch klein zerstoßen sein / geuß daran
drey mal so viel/ als obgemeldte stück alle mit einander seind/ Aqua
vita, das fünffmal distilliert sey / vermische wol mit einander / laß
zween Tag in einem gläsin Kolben wol vermacht stehen, dann die
stilliers bey einem gar linden Fewr/vermach den Recipienten wol/
damit es nicht verrühe.

So eins von diesem Wasser nur j. Tropffen in ein Wunden
thut/die heilt in xxiij. oder xxiij. Stunden/vnd darff keiner andern
Arzney. Wann in einer alten Wunden were/Brand/Kreps/Sie
fieln/ Wölff/ ic. die wasche drey mal im Tag mit diesem Wasser/
so heilt in xv. Tagen. Wan man nur ein Tröpfel in diß Wassers
auff ein Brand würffe/ in einer stund ist er tod. Es dient auch für
Wehetagen/von stoßen oder fallen/für contracte Adern/für Feig
warzen/wann mans mit diesem Wasser wäscht vnd schmiert.

Ein gut Wundtränck/wanneins ein Geschweer hat /

das nicht heilen wil.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / roten Mangolt/
vnd wilden Holder oder Attich/ jedes j. Hand vol: Thue es in ein
verglästen Hafen geuß ij. Maß guten weissen Wein daran/seuds
auff den dritten theil ein. Daruon nim nachts nach dem essen j.
Löffel vol/ morgens ij stund vor dem Essen auch j. Löffel vol oder
zween allwegen law. Das thue / biß das Tränck zum Geschweer
heraus laufft.

Ein köstlich Wundtränck.

Nim roten vnd grünen Mangolt/vnd Rotbucklen/eins so viel
als des andern/streich die Blätter von stengeln/dör sie am Schat
ten/vnd puluers dann. Von diesem Puluer thue j. Löffel vol in ein
Maß guts weissen Weins in einem wol verkleibten vrrglästet Ha
fen/ laß sieden/ wie ein hartes Ey / laß zugedeckt erkalten/ senhe es
durch ein saubers Tuch/vnd behalts in einem Glas / gibts abends

ii ij

vnd

vnd morgens laß. Vnd weiß du es brauchest/ so leg kein Pflaster
 vber den Schaden / sondern waschs allein mit dem Wundtranck.
 Etliche nemen auch Buchholder darzu / vnd brechen oder schnei-
 den die Kräuter an S. Mangel Tag. Etliche thun noch darzu
 Heydnischwundkraut vnd Wintergrün / vnd brauchens wie ob-
 uermeldt. Etliche nemen zu den beederley Mangolt / auch klein
 vnd groß Wintergrün / so viel als des Mangolts / für die Rotbu-
 cken / vnd thun sonst nichts darzu.

Ein Fürstlicher Wundtranck.

Nim Heydnischwundkraut / mit den gelben Blümlein / spl-
 tigen Wegerich / Schwalbenwurz / Nagelkraut / schwarz Nach-
 schatten / vnd klein Wintergrün / eins so viel als des andern: Dörre
 am Schatten / vñ pülvere es. Des Puluers nim j. Löffel vol / seude
 in ij. Maß guten alten Wein / ein halbe viertheil Stund / laß zuge-
 deckt erkalten / gib dem Verwundten morgens vnd abends.

Wundtranck der Frau Schenckin.

Nim Buchholder / mit den roten Blätchen / die Herblättelein
 auß dem roten vnd grünen Mangolt / jedes gleich viel: Dörre sie/
 daß kein Luft darzu gehe / dann stoß zu Puluer / vnd beutle es rein/
 nim eines Eys groß darvon / seude in einer Maß Weins so lang/
 als ein harts par Eyer / laß nicht vberlauffen. Darvon gib dem
 Verwundten alle tag drey mal / jedes mal iij. Löffel vol / laß ihn all-
 wegen ij. stund darnach fasten: Vnd zeuch allweg ein leinlin Tuch
 durch ein Baumöl / vnd legs vber die Wunden.

Ein gut Wundtranck zu frischen Wunden vnd Etichen.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / Sanickel / Brun-
 nenkressich / Schwalbenwurz / braun Wadlwurz / Krepsaugen/
 Hecht augen / jedes j. Lot: Seude in ij. Maß guten Weins in ei-
 nem verglasten Hase / laß iij. Finger einsieden. Darvon gib dem
 Verwundten morgens / mittags / vnd abends j. Löffel vol zu trin-
 cken / vnd neh ein vierfach Tuch in dem Tranck / vnd binds des
 tags einmal vber die Wunden.

Ein

Ein köstlich Wundtränck der Bräun von Hohenlohe/ dient
auch für die Fistein/ vnd böse Brüst.

Nim viß. Krepsaugen/ vnd j. Muscatnus/ stoß klein zu Pul-
uer/ thue das Puluer in j. Maß starcken weissen Wein/ mach das
Glas beheb zu/ daß kein Geruch herauß kome/ laß ein weil stehen.
Dann gib einem alle morgens vnd abends ein guten Löffel vol
zutrincken/ morgens nüchtern warm/ vnd abends nach dem
Nachessen. Ist es ein Fraw/ die ein böse Brust hat/ so leg ihr ein
braun Rölblatt auff die Brust/ vnd säubere sie bißweilen mit einer
Lauge. Das hilft zu allen bösen Brüsten gewißlich.

Ein bewehr Wundtränck.

Nim vier rot Mangolwurzel/ vnd j. Hand vol Heydnisch-
wundkraut/ vnd ein Stengel Epphew/ das an einem Baum ge-
gen der Sonnen Aufgang wächst/ das vngefähr j. Händlein vol
sey/ thue das Wüß sauber darvon/ vnd j. halb Händlein vol Lor-
beerblätter: Thue es in ein saubern verglästen Hase/ geuß ein
Maß weissen Wein daran/ laß zween Finger einsieden. Darvon
gib dem Krancken des tags iij. mal zutrincken/ morgens früe/
vmb zwey nachmittag/ vnd wann er nachts wil schlaffen gehen/
so laufft es zu der Wunden herauß. Dis ist ganz bewehrt. Es ist
auch gar ein gewisse Kunst für die rote Khur: Dannzumal aber
nimpt man keine Lorbeer darzu/ vnd nimpt das dritte theil Was-
ser zum Wein/ vnd thut das Wüß nicht von Epphew.

Ein nützlich Wundtränck für Frawen vnd Mann/ wann ein
Fraw saulim Leib/ oder eins wundt ist.

Nim edle Salben/ Maurrautten/ Wintergrün/ jedes iijß.
Lot/hack's klein/ vnd seuds in einer maß oder anderthalb Wein/ in
einem verglästen Hase wol verdeckt/ daß kein Dampff darvon
möge/ biß es vmb iij. zwerch Finger eingeseude. Darvon gib mor-
gends nüchtern ij. stund vor essens ein warmen trunck ein/ abends
zwo stund nach essens wider ein warmen/ vnter tags laß also kalt
trincken/ vnd das acht tag nach einander.

ii iij

Ein

Ein möglich vnd heilsam Wundtränck.

Nim Krepsaugen j quintlein/ thue es in ein Quatier des besten Weins/ geuß es hin vnd wider etliche mal/ so ist es gerecht: Daruon gib dem Verwundten morgens nüchtern ij. vnd abends wider ij. Löffel vol. Wil es aber zusehr heilen/ so gib ihm nur ein Löffel vol/ vnd laß die Wunden mit dem Tränck waschen/ vnd leg ein Kolblatt oder Eichenlaub vber die Wunden.

Ein gut Wundtränck / das austreibt / was vnsaubers
in der Wunden ligt.

Nim Rotbuckel ij. Hand vol/ roten Mangolt/ Seuenbaum/ jedes j. Hand vol/ dorz/ vnd püluers. Daruon nim ij. Lot/ seuds in einer halben maß guten alten Weins/ biß es ein Schaum gibt/ so laß dann kalt werden: Daruon gib ihm abends vnd morgens drey Löffel vol / vnd ein dünn auffgestrichen Ziechpflaster auff die Wunden.

Ein erfahren vnd bewehrt Wundtränck / welches ein jede Wunden/ die nicht
tödtlich / in rittz Lagen heilt/ vnd zendet auß der Wunden
alle Vnreinigkeit / von verfaßten Weinen/
oder was es ist

Nim roten Koll / Peterlin gsamen / Stabwurz/ Reinsarb/ Ehrenpreis / der roten Blätter / da man mit der Wurkeln färbt/ herba Ruperti, Gottes Gnad / vnd Hanffsamen / jedes j. Hand vol/ seuds in ij. Maß Weins / thue ein wenig Honigs darzu. Trinck morgens vnd abends allwegen vier Lot.

Ein Wundtränck zu engen Wunden.

Nim Sanickel/ vnd Bibenellen/ seuds in Wein/ trincks/ wie gemeldet.

Mr. Hansan von Paris / des behümpften Wund-
arzes / Wundtränck.

Nim Beyfuß / des größten / wo du ihn findest vngesahelich/ samle ihn nach vnser lieben Frawen Kräutterwehlein / so viel du bedarffst. Wann er frisch ist/ so verklöpffe die Stengel mit einem Hols/ fülle ein Hasen damit schier vol/ thue darzu Schwarzwurz vnd

vnd Maßlieben (die braucht man sonderlich den Weibsbildern/
wärdt sonst die klein Beinwall genannt/ wie die Schwarzwurk/
die groß Beinwall) geuß daran guten alten Wein / oder altes
Bier/ daß der Hase schier vol sey/ seuds wol zugedeckt / vber das
halb theil ein/ mit einer Blut. Daruon gib dem Krancken abends
vnd morgens einen warmen Trunck. Er nimpt zwar selten
mehr / weder den Besuß.

Ein gut beweicht Wundwasser/ dessen man morgens/ zu mittag
vnd abends / allwegen liß. oder liß. Löffel vol trinck / das
heilt alle Wunden.

Nim Wintergrün viij. Lot / Rotbuck en vier Lot/ Pfennings
kraut ij. Lot: Zerstoß wol / thu es zusammen in ein Glas / geuß drey
oder vier maß Weins darüber / verlutiers wol / seche es viij. tag
zu putrificieren / darnach distilliers per Alembicum in Balneo
Mariæ, behalts auff/ vnd brauchts/ wie gemeldt.

Für das Gliedwasser.

Wie sich ein Wundarzt mit dem Glied-
wasser verhalten sol.

Das Gliedwasser sol nicht zu gehlingen verdampffte oder
gestelt werden. Dann so es nicht Lufft hat / laufft zu
rück / vnd verbrennt vnd verlambt die Glieder/ vnd vers
fäult die Adern/ es laufft auch im Leib hin vnd wider / vnd mache
dem Krancken viel Schmerken. Darumb wann es mit gewalt
kompt/ so stell es nicht gehlingen / sondern legs erstlich nur dünn
auff die Pflaster/ daß es dan noch dadurch lauffen mög/ vnd immer
se ein wenig dicker/ biß es gar verfliehet / welches offte in vi. oder viij.
tagen erst geschicht. Vnd wann du ein Rühpfaster darüber legst/
so schneid ein Loch dardurch vber die Wunden / daß der Dampff
vnd die Hiß dardurch herauß möge.

Wie das Gliedwasser zustellen.

Nim Aloes hepaticæ, vnd Alaun/ Krepsaugen/ Gerstenmehl
vnd

vnd Bolus Armenus. Stoß alles gar klein/machs mit Rosenwasser an zu einem Drey/ der nicht gar zu dick seye: Streichs auff das rot Heilpflaster/ oder Salben/ eins Schillings oder eines halben Baken dick/ vnd legs vber die Wunden/ vnd laß tag vnd nacht darob ligen. Das thue also/bis an den vierdten Tag. So nim dann zum Rosenwasser wol geklopffte vnd gesäuberte Eyerklar/ mach den Zeug mit an/vnd mach das Pflaster ettwas breiter vnd dicker/ legs ihm alle Tag vber/bis es verstehet. Gib ihm auch darneben das Wundtranck von Benfuß/Schwarzwurz/ vnd Maßlieben zutrincken. Das verstellt das Gliedwasser auch wol allein.

Das Gliedwasser zustellen/ von deren
von Tafel.

Nim rot ländisch Tuch/ thue es in ein newes vergläßtes Häselein/ verkleibs wol/ daß kein Aschen noch nichts möge darein kommen/ stells in ein Blut/vnd brenn das Tuch zu Puluer/ das strewe in den Schaden/ so verstehet es.

Ein anders.

Nim Leinsamen in ein newen Hasen/ setz ihn in ein Blut/ brenns zu Puluer/vnd zettel das Puluer in die Wunden.

Oder.

Nim ein alten Zwischen Baurenkittel/ oder ein abgenützte Wagenplahen/ brenns in einem newen vnuerglähten Hasen zu Puluer/ vnd strews dann in die Wunden.

Das Gliedwasser oder Blut zustellen.

Nim Delzeltenmeel/ daß man den Nachtgallen gibt/ vnd Hanffsamen darunter: Zerknitschs/ vnd thue ein wenig brennten Alaun darzu/wärffs darein/ vnd leg ein Pflaster auff Hanffsinem Berck vnd wolgeklopfftem Eyerklar darüber. Es stellt wunder vast.

Ein hüpsch Del für Wunden vnd Strich/ vnd
für Gliedwasser.

Nim Regenwürm/ die auß den Kirch öfen vnd Gräbern kommen/so viel du hz haben magst/je grösser je besser: Thue sie in ein

ein Züberlein mit Wosß auß dem Brunnen/ laß sie durch ein Wosß kriechen/ so purgieren sie sich. Darnach nim iij. harte gesottne Eyer/zerbrich den Dotter klein/würffs vnter das Wosß ins Züberlein/ so essen es die Würm/ vnd gehet der Wust von ihnen/ vnd werden also lauter vnd klar. Diese Würm zerknitsch hernach/ thue sie in ein Pfannen/ geuß Rosenöl daran ein Pfund/ laß hüpschlich sieden. Vnd wann dich bedunckt/ daß die Krafft heraus sey/so seyhe es durch ein sauber Geschirz. Vnd zu j. Pfund des Regenwurmöls/ thue des Puluers von Beyhelwurk/ Ireos genannt Sarcocollæ, jedes j. Lot/ so ist es gerecht vnd gut. Disß Del laßt kein Gliedwasser gehen. Wann du es brauchen wilt/so machs zimlich warm/ neß dann ein sanffte Baumwollen darinn/ vnd legs vber/doch nicht zu heiß. Es heilt ohn allen schmerzen. Wann mans per Alembicum distilliert/ so würdt es noch besser.

Ein Tranck für Gliedwasser.

Nim Taufentguldengkraut/ Benediktenwurzel/ Bibenelwurzel/ die Dolden von dem Hanffsamen/ Reinfarn/ Fünfffingerkraut/ jedes ein Hand vol/ Kochs mit Wein vnd Honig/ gib dem Krancken morgens vnd abends allweg ein Löffel vol. Bleibe das Tranck bey ihm/ daß es nicht durch den Harn oder Wunden abgehet/ so ist schlechte hoffnung zum Krancken vorhanden. Ist offte bewehrt.

Oder.

Nim album græcum, das sauber vnd rein gepüluert sey/darvon gib dem Verwundten drey oder vier mal/allwegen einer Haselnus groß ein/ abends vor dem Nachtesßen in Wein oder Bier. Es thut gar recht.

Für das Gliedwasser.

Nim zwischen zweyen vnser Frawen tagen Wegwartwurzel vnd Kraut mit einander/brenn ein Wasser darauß. Wann einem das Gliedwasser gehet/ so nim ein wenig auß dem Glas/ neß ein Lächlein darinn/ vnd leg es ihm auff den Schaden/bisß gestehet.

℥℥

Oder.

Oder.

Nim Leinsamen / stoß den zu Puluer / thue das in guten weissen Wein / mach darauß ein gut dick Ruß / vnd bind es auff das nächst Glied ob dem Schaden.

Oder.

Nim Eyserschalen/da junge Hünner seind außgeschloffen/legs in guten sauren Essig / biß sie weich werden / darnach dörr sie an der Sonnen/stoß zu Puluer/vnd säe es in die Wunden.Das stelle das Gliedwasser vnd das Blut.

Oder.

Nim Nesselwurk / von den roten brennenden Nesseln / zerschneids / vnd brenns in einem wol verlutierten vnuerglähten neuen Hasen zu Puluer / das strewe darnach in die Wunden.

Oder.

Nim Kofzürch / rösch ihn wol in Schmalz in einer Pfannen/binds vber/da das Gliedwasser laufft/so warm es der Mensch leiden kan/wann es von ersten nicht verstehet/so wärms noch einmal zwey oder drey/ biß es gestehet.

Oder.

Nim Rosenöl / laß ein Tröpflein oder zwey auff das Glied fallen/da das Wasser laufft/so verstehet es.

Oder.

Nim der rauhen äpfel/ die an den Rosenstöcken wachsen/ die man sonst Schlaffäpfel nennet: Zerschneids dünn/dörr sie/vnd puluere: Des Puluers strewe / so viel not ist / auff einmal / in die Wunden/da das Gliedwasser laufft : Das thue einmal drey oder viere/ biß es vergehet.

Oder.

Nim das Creutz auß der welschen Nuß / das zwischen den Kernen ist/dörr es/vnd puluere es: Dessen thue gar ein wenig in die Wunden: Verstehet es daruon nicht / so thue das andermal ein wenig mehr darcin / so verstehet es. Oder gib ihm / so viel ein Creutz Puluer gibt/zutrincken/ in einem Löffel vol Brühe.

Ein

Ein vast bewehrt Stück / das Gliedwasser zu stellen.

Nim Reechhaar von einem Böcklein / wann der Mond am zunehmen ist / vnd es sich gehärt hat / so nim des newgewachsenen Haars in einem eisin Löffel / hebs auff glüende Kolen / so würdt es bald zu Puluer / sár dasselbig / wo das Gliedwasser gehet. Es geschehet bald.

Ein anders.

Nim von einer Bechschwarzen Raken die Haar / die sie auff dem Rücken hat / die sie also streuben / ein gut theil / vnd bind sie auff die Wunden. Ist bewehrt. Wann man sich besorgt / daß das Gliedwasser gehe / sol man ein Baumwoll in heißem Ruspöl nehen / vnd also heiß darein tropffnen vnd legen: Oder Terpentins / der mit Rosenwasser gar sauber vnd schneeweiß gewaschen sey / mit Rosenöl vermischen / dasselb warm machen / ein Baumwoll darinn nehen / vnd die heiß in die Wunden legen. Es thut recht / sonderlich / wann man das Stuchpflaster mit S. Johannisöl gebeert / darnach darüber gelegt.

Ein anders für das Gliedwasser.

Nim welsche Nuskern / zerstoß zu einem Muß: Seuds mit Essig zu einem Brenlein / streichs auff ein Tüchlein / vnd legs vber / so warm ers leiden kan.

Oder.

Seud Galisenstein in Essig / neß Tücher darinn / vnd legs wol warm vber / das stellt nicht allein das Blut vnd Gliedwasser / sondern vertreibt auch die Feigblatern.

Oder.

Wasche die Wunden mit warmen Kompostwasser / von Rapis kraut auß / vnd strewe grob Baldglas / je gröber je besser / auffs reinst gestossen / vñ durch ein Tüchlein gebeutelt / darein. Es stelt ohn allen Schmerken / vnd ohn alle Sorg. Ist vielfältig probiert.

ll ij

Ein

Für das Gliedwasser.

Ein gut Lauament / das bald stellt.

Nim grün Kupfferwasser / vnd ein wenig Alaun / auch ein wenig Schwefel : Diese Stuck klein gestossen / siede in Rosenswasser / vnd wasche die Wundendamst.

Für das Gliedwasser / ein gewisse Kunst.

Nim Menschenbein von einem todten Menschen / brenns zu Puluer in einem neuen Hasen / stoß klein wie Meel / mach mit Wein ein Teiglin / vnd auß demselben mach Ruchlein / die laß an der Sonnen ertrucknen / darnach brenns wider in einem Hasen. Nim auch Alaun / brenne ihn / vnd neh es mit Brenntenwein: Nim dann des Brenntenweins / vnd des brennten Alaun / jedes j. Lot / thue darzu weissen Weyrauch j. Lot / stoß wol zu Meel durch einander / vnd wann es stieben wil / so neh es mit Rosenswasser / Wein / oder Brenntenwein / stoß alles wol feucht durch einander / daß es sich zusammen kocht : Laß dann wider trucknen an der Sonne. Wann du sein bedarffst / so reibs wider klein / vnd neh es mit einem Eyerweiß / wie ein ander Eperpfaster : So geschehet es. Probatum.

Oder.

Nim ein brennten Laim / mach ihn an mit Essig zu ein Teiglein / streichs auff das Pflaster.

Oder.

Nim Holderblüt / machs zu Puluer / vnd strews in die Wunden. Oder: Nim weiß Müß von Bircken / Schlehen oder Eichen / mach darauß ein Puluer / vnd strews in die Wunden.

Für das Gliedwasser.

Bestreich die Wunden mit Baumöl / strewe dann gepulvert Wachholder vnd Galläpfel darein / vnd trucks mit einem Psosist zusammen.

Da aber hohe not vorhanden were / daß man sich sterbens besorgte / so nim Wein von einem todten Menschen / vnd des Menschen selbigen Gliedwasser / schab vom Todtenbein in das Gliedwasser / vnd gib dem Kranken zutrinken.

Ein

Nim Honig/zerlaß ob dem Frew/rhür gestoßnen vngelöschten Kalch langsam darein / wol dick / als ein Drey: Setz es in einem wol verkleibten Hasen in ein Glut / biß es zu Puluer würdt/ stoß/ vnd rade es durch ein enges Sieb/das würff in die Wunden. Oder machs mit Eyerweiß zu einem Sälblein. Das sellet das Blut vnd Gliedwasser.

Ein anders.

Nim Holdermarck j. Lot / Pomeransenschelffen j. Scrupel/ daß es nur nach Pomeransen ein wenig rüche/ strewe es in die Wunden/ oder nim es morgens nüchtern ein.

Oder.

Rösch Holderblut in Milchschmalz / vnd legs einmal oder drey vber.

Ein bewehrte Kunst/das Gliedwasser zustellen.

Nim das Gestirn oder Platten / von einem weissen Todtens kopff/dörre ihn wol / vnd stoß ihn zu Puluer / schlag ihn durch ein eng Sieblein/vnd wem das Gliedwasser laufft/dem säe das Puluer in die Wunden/vnd gib ihm auch ein wenig davon zutrinken in einem Löffel vol Weins. Es stelle ihm das Gliedwasser in kurzer zeit. Es ist auch gut in frische Wunden zusetzen / es trucknet sehr/ vnd heilet wol. Es ist bewehrt.

Ein anders.

Gib dem Krancken ein Löffel vol Vermutsamen zutrinken: So bald es in ihm erwarmet/ so gestehet es.

So einem das Gliedwasser gehet/oder gangen ist.

So wasche die Wunden mit Menschenharn. Oder: Nim das Wasser / welches gefunden würdt in einem geheilten Stier/ zwischen den Schultern / vnd thue das nachgeschriebene Puluer darunter / von roten Myrrhen / Olibano, Mastix/ Sang. drac. Colophonia, Bolo, jedes gleich viel / puluersiers vnter einander.

Für das Gliedwasser.

Für das Gliedwasser.

Nim von den Schweinen / die man mäst / das Rahz oder
Dreck / vnd streich das wol dick Pflasterweiß auff ein Tuch / leg es
vber den Schaden.

Oder.

Brenn ein Badschwamm zu Puluer / das säe in die Wunden.

Oder.

Nim Scheelkrautwasser / gibs ihm zutrinken / vnd leg ein
naß Tuch darüber / warm. Das ist gut vnd gerecht.

Ein anders.

Nim Knoblauch vnd Zeitlosen / puluer sie / vnd säe sie darein.

Oder.

Nim ein lebendigen Kreyß / vnd ben xv. Kockenkörner: Stos
in einem Mörser auff das kleinst / bind es mit einem Tuch vber
die Wunden / so es erwarmet / so versiehet es von stund an.

So sich das Gliedwasser vnter ein Knorren gelegt / vnd das groß ge-
schwollen / vnd doch nicht rot ist / sondern bleibet ein
Haut wie die ander.

So purgier ihn vorher / vnd leg ihm dann volgendes Pflaster
vber: Nim Baumöl liij. Lot / Tragant / Mastix / Gummi Arab.
jedes ij. Lot: Stos alles wol vnter einander / vnd thue darzu wol
geklopffte Eyerklar so viel / daß es werde / wie ein dickes Honig.
Streich es auff / als ein Pflaster / vnd legs vber. Binds darüber
mit einer Rollbinden.

Für das Gliedwasser.

Nim Glett ein Lot / das seud in einem vierreißlin Wassers
Alaun ein Lot / das seud in einem vierreißlin Weins / vnd geuß
dann beede zusammen. Nim auch Meisterwurz ein Lot: Zerstoß sie
klein / vnd truck den Saft darauß / den mische zu den andern zwey-
en. Damit salbe das Glied / daruon das Gliedwasser laufft / mit
einer Feder: Deck auch ein Tuch darinn / vnd legs vber / wo das
Gliedwasser gehet: Vnd wann es trucknet / so neke es wider.
Das thue / biß es gesticht.

Pul-

Puluerlöschungen.

Ein Brand / so von Büchsenpuluer geschicht / zulöschen /

Nimm Büchsenpuluer gar klein / in einem Möser / oder auff einem Stein / daß er werde wie ein Mehl. Darnach nim Geismilch / oder Rühmilch (da man die ander nicht haben kan) zwelff Löffel vol vnter ein Löffel vol des Puluers / Vermischs vnter einander / vnd neh zwifache leinene Tüchlein darinn / die leg vber den Brand. So oft sie trucken werden / so neh sie wider / drey oder viermal. Ist es aber geschossen / vnd tieff hinein / so sol man solche vermischung ein wenig warm oder law machen / vñ das rein spritzē / alle Stund ein mal / drey oder vier Stund nach einander. Were aber der Brand so groß / daß man besorgte / es möchte dem Herzen zu schlagen / vnd die Hitz einwerck ziehen / so nim Rosenessig / Rosenwasser weissen Wein / Seeblumenwasser / jedes ein viertheil einer Maß / Boli Armeni j. Lot / auffo kleinest gepuluert / vnd vnter einander vermischet. Daruon gib einem drey oder vier Löffel vol ein / vnd vber ein Stund mehr so vil so ist es genug. Das benimpt alle Hitz Brand. Vnd solches Tranck also gemacht / bleibt ein Jar lang in seiner Krafft.

Ein gute Puluerlöschung.

Nimm Quittensafft / oder wo es were / daß man die Quitten nicht mehr haben möchte / Wasser / das auß guten wolzeitigen Quitten gebrennt were. Thue das in die Wunden / so viel not ist. Es löschet das Puluer / vnd heilt die Wunden.

Deßgleichen thut das Del / von Quittenblät gemacht ist / wie Rosen / Benhel vnd andere Del. Wo man aber weder Wasser noch Del haben mag / neme man lauter gut Baumöl. Wo das Del das Puluer ergreiffen mag / so verzehit es das ohn Schaden.

Ein

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim das Wasser / das an dem sauren Rappiskraut ist / man heist es Sulkwasser / den halben theil / mehr weiß Nachtschattenwasser / Scheelkraut / vnd Rosenwasser / auch Geismlich / eins so viel als des andern / das aller vierer halb so viel sey / als der Sulk oder Krautwasser : Mischs wol durch einander / vnd thue es in die Wunden / so viel not ist. Oder wo sich einer mit Puluer brennt het / dem nehe man Tücher in solchem Wasser / vnd schlage ihm vber / vnd so offte sie trucken werden / nehe man sie wider.

Ein vast gute Brandsalb zu allem Brand / es seye von

Puluer / Feur / oder Schmach.

Nim Del / das in einer Ampel oder Nachiliecht wol vrbrennen ist (dann je länger vnd bas es verbrunnen / je besser ist) 1. Löffel vol / vnd den Clar von v. newgelegten Eiern. Rühr den Clar / vnd das Del vast wol mit einem hülzin Schäußelein durch einander. Dann geuß ein kleins halbs Löffelein vol frisches Brunnwasser darunter / vnd rührs aber vast wol / so ist die Salb gerecht. Wo Baumöl also gebrunnen / das were das best / vnd besser / weder ander Del. Es sol aber in alle weg erbrunnen sein / sonst ist es nitendert so gut. Wann sich dann ein Mensch brennt / so streich ihm mit eim Federlein die Salben darüber / vnd heraussen darumb / so weit die Rötten gehet / vnd so offte es trucken würdt / streichs wider an / dann je mehr die Salben angestrichen würdt / je eher es heilt. Man sol auch nicht zubinden / oder mit den Kleidern abstreiffen / noch stossen. Es gewinnt bald ein vngestalte schwarze Rufen / darüber sol man die Salben nichts desto weniger streichen / biß die Rufen selbst herab fällt / so heilt es darunter. Vnd man darff nicht sorgen / daß der Brand darunter einfress / die Salben zeucht ihn allen heraus / ohn schaden. Vnd stich oder schneid die Blatern nicht auff / sie vergehen sein von der Salben.

Puluerlöschung M. Georg Newbeckens.

Nim neun lebendige Krep / stoß sie / vnd truck den Saft dar
auf:

auf: Darzu thue Nachtschattenwasser ein Gläselein vol/ vnd den Saffe von einer Hand vol Hauswurk/ so zerstoßen worden/ temperiers vnter einander: Darmit sprühe den Schuß warm/ vnd thue ein Meißel von Reimbärgin Speck in Schuß. Vnd wann das Puluer gelöscht ist/ so heile den Schuß mit dem Stichpflaster im Namen Gottes.

Oder.

Nim Magsamenöl vnd Leinöl / jedes gleich viel / Honig. vierdung / Alaun j. vierdung. Laß es vnter einander zergehen/ brauchs warm / der sein bedarff. Es ist gerecht vnd probiert in Kriegsläuffen / damit gesprüht. Auf Quitten vnd Lindenblät brenne Wasser/ sprühe den schaden damit: Das löschet den Brand ohn schmerken. Oder nim Frawenmilch/ brauchs gleicher gestalt.

Ein gutes Sälblein was mit Speck geschossen

würde/ zubetten.

Nim Honig vnd Terpentin/ jedes viij. Lot/ Alaun j. Lot/ Croci Macis, Holwurk / jedes ij. Lot/ Aloepatici j. Lot / darzu thue x. Eyerdotter/ temperiers zu einer Salben. Brauchs kalt.

Puluerlöschung.

Schütte ein gute Laugen vber einen Sandreß / säubere den Schaden damit/ vnd schlag sie mit Tüchern vber.

Brandlöschung von Puluer.

Seud ein Haber im Wasser also wol/ daß er ein zehes schleumeriges Wasser gebe/ das senhe dann ab: Vnd so einer geschossen würde / nehe ein saubers Tüchlein darinn. Reuhe es durch den Brand zwey oder drey mal. Es löschet ihn gewißlich.

Etliche fieden den Habern in Geismilch/ welches / da man die Milch haben kan/ noch besser vnd nützlicher ist.

Ein gute Puluerlöschung / da einer geschossen / daß ihm die Kintzen oder

Kugel im Leib bleiben / daß es heraus ziehe.

Nim Bibenellwurk / waschs / hackts / vnd röschs in Mayenbutter / geuß dann durch ein Tuch auff ein frisches Wasser / so

würdt ein Salben darauß / legs auff den Schuß / das zeucht Pannering vnd Kugeln auß. Auch löschet es das Puluer bald ohn schaden. Wanns nicht fort wil / so haß ein wenig Melissen / oder Mutterkraut darunter. Probatum est.

Ein Puluerlöschung im Baurenkrieg gebraucht.

Nim die Bräue von dem sauren Kraut / die da schmeckt / auß der Thonnen / seih es durch ein Tuch / daß das Kraut heraus bleibt. Des Wassers nim ein Maß / schlag darunter weissen Bistriol zwey Lot / spritze den Schaden damit. Ist es aber nicht tieff / sondern allein mit Puluer gebrennt / so legs mit ein dreyfachen Tuch vber / vnd schlag das weiß von einem Ey auch darunter. So löschet ohn allen zweiffel.

Ein anders.

Nim des Wassers von weissen Nüssen vmb S. Johannis Tag gebrennt / darein leg weiß Lindenbast / vnd Quittenkern / biß es ein Schleum gibt / den spritz in den Schuß / vnd legs mit Zuckern vber. Steck auch ein frischen Speck / in dem Wasser genetzt / für ein Meißel in den Schuß / vnd gib dem geschossenen von volgendem Tranck / so für alle Wunden / Schuß / vnd Stich gut ist / morgens warm ein Löffel vol zwey oder drey / desgleichen auch Nachts / zutrinken:

Nim rote Myrrhen / Zitwan / jedes j. Lot / Krepsstein vier Lot / Hanffsamen viij. Lot / Zimmetrinden j. Lot: Diß alles klein gestossen / laß in einer alten Maß Weins auff zweyen Finger einsieden.

Ein sehr gute Puluerlöschung.

Nim des besten Honigs ein Maß / seuds in ein Becken / vnd verschäume wol. Darnach thue darunter so viel Rosenessig / oder sonst guten Essig / daß es ein wenig ein Schärpffin gewinn auff der Zungen / es hat sonst kein ander Gewicht oder Maß. Seuds dann biß es braun würdt / so thue ein Löffel vol gestossenen unbrennten Alaun darunter / behalte in einer zinn Dächsen. Wann du es brauchen wilt / so streichs mit einer Feder zwey oder drey mal auff

auff den Schaden: Darnach leg volgendes Pflaster vber: Nim Rosenöl j. Pfund/ vnd iij. Lot Wachs/ laß gemächlich an einander zergehen/ Wann es ein wenig wider kalt würdt/ so rühr ij. Lot volgenden Brandpuluers mit einem hülzin Stößel wol darunter/ biß er gar kalt würdt/ so hast du ein gute Brandsalben/ welche auch vast gut ist/ so sich eins erfriert/ oder wo sich eins gefrast hat. Das Brandpuluer mach also: Nim vngelöschten Kalch/ lösche in sieben oder achtmal ab mit Wasser/ daß es darüber gehet/ laß es j. Tag vnd j. Nacht stehen/ senhe es darnach herab/ vnd geuß ein anders darüber/ vnd senhe dasselbig auch wider herab/ vnd laß den Kalch darr werden/ vnd puluere ihn. Darzu nim des Meels von einem newen Ziegelstein/ klein gerieben/ so viel als des Kalchs ist/ so ist es gerecht.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim lebendige Kreps/ so frisch du sie gehalten magst: Zerstoß wol vnd klein mit Salk/ truck's durch ein leinins Tuch/ mach's warm/ neh ein leinins Tuch darin/ das truck doch hart wider auf/ legs auff den Schaden. Wann es trucken würdt/ so neh es widerumb/ biß es genug hat.

Ein gute gewisse Puluerlöschung.

Nim Honig j. Pfund/ zerlaß sitlich ob einer Blut/ nim dann vier Eyerdotter/ zerklöpff sie wol/ vnd thue sie in das Honig/ doch daß das Honig nicht heiß sey. Darnach nim Gerstenmeel darunter/ vnd rührs/ daß es werde wie ein Müßlein/ vnd legs vber/ wo einer geschossen ist. Es hilfft.

Ein löschung/ so etlicher geschossen worden ist.

Nim ein verglästten saubern Hafen/ thue ein gute Hand voll vngelöschten Kalch darcin/ geuß frisch Brunnenwasser j. Maß oder mehr darüber/ laß j. tag stehen/ rührs offti vmb. Den andern tags thue das meiß oben herab/ vnd das lauter in ein Glas/ thue darzu so viel gebißillert Krautbrühe/ von sauberem Rappiskraut/ sprühe es in die Wunden. Es zeucht den Brand heraus.

Wann aber die Wunden so lang vnd so groß weren/das man wol darzu möcht kommen / so nim des abgelöschten Kalchs / vnd ein wenig Del / vnd die zwey Wasser darunter / machs wie ein Drey / legs mit Fäßlein in die Wunden / so zeucht es den Brand herauß vnd thut gar recht.

Puluerlöschung.

Nim das Wasser/das in den Kappisfrautblättern ligt/wann es regnet/ behalts in ein Glas ober Jar / neke Tüchlein darinn / vnd legs auff den Schaden / oder spritze es hinein.

Oder.

Leg ein Tüchlein in Regenwärmöl geneht / darüber.

Büchsenpuluer auß den Wunden zuziehen.

Nim Frawenmilch / Geismilch / Hauswurckfraut / vnd Steinkraut : Zerstoß mit Baumöl oder Rosenöl / stoß alles mit einander / vnd zwinge es durch ein Tuch / daruon spritze in die Wunden : ist sie aber weit / so neke rohes Werck darinn / vnd scheubs in die Wuntranck zutrincken / das treib so lang / bis das Puluer herauß kompt. Kanst du die Stuck nicht alle haben / so nimst du ein theil / was du haben kanst.

Puluerlöschung / so auch nützlich / wann einer mit Diffe geschossen worden.

Nim Honig j. Pfund / Salz / Alaun / weissen Vitriol / jedes zwey Lot / Zerpentin iij. Lot / des besten Theriacs j. Lot / Essig ein halb Eridlein / laß in einer Pfannen mit einander sieden / bis es ein wenig dick würdt / wie ein Balsam / so ist es recht. Behalts in einer saubern verschraufften Flaschen / bis zur zeit der not. Wann ein Schuß durch gehet / sol man ein Durchzug in dieser Puluerlöschung (die man zuuor wärmen sol) nehen / vñ durch den Schuß ziehen / des tags zwey oder drey mal / bis sich der Brand löschet vnd abledigt / wie man dann sehen würdt / wie er sich in der Wunden abscheelet / vnd die Wunden frisch würdt / alsdann sol man ihn vologends mit dem Stuchpflaster vnd dem Tranck heilen / wie ein

Stich

Stich / zwey Pflaster machen / vnd auff Leder oder starckes Tuch streichen / als breit die notturfft erfordert / vnd allweg des tags zweymal verbinden / morgens vnd abends / vnd ein Pflaster vmb das ander aufflegen / vnd ein Dausch in warmem Wein geneht / dar auff schlagen / so heilet mit der hilff Gottes in kurzer zeit. Sieng aber ein Schuß nicht durch / so muß man die Puluerlöschung fein warm / doch nicht zu heiß / mit einer Sprühen in den Schuß hinein spritzen / vnd ein Meißel / so lang die notturfft erfordert / darinn geneht / auch hinein thun / so lang vnd oft / wie obsteht / mit dem Durchzug / biß sich der Brand heraus scheelet / vnd der Schuß anfahet zuschweeren / vnd weiß Exter gebe : Als dann heilt man ihn auch mit dem Stichpflaster vnd Tranc. Diese Puluerlöschung ist sehr oft vnd viel an manchem guten ehlichen Gesellen probiert worden / sonderlich vor Wetz / die mit Speck oder sonst mit Gifft geschossen seind worden : Die sol man brauchen / so bald einer geschossen würdt / wie oblauff.

Das Tranc zu dem Stichpflaster : Nim Schaaffbouen / vnd Regenwürm / jedes j. Hand vol / stoß wol durch einander / geuß j. Maß Weinessig daran / rühre gar wol / vnd trucke sauber auß durch ein Tuch : Darunter thue ij. Löffel vol Honigs / vnd drey Löffel vol Nachtschattensafft / oder Süngrünssafft mischs wol vnter einander. Gib dem Geschossnen des tags drey mal darvon / morgens nüchtern / zu mittag / vnd nachts / wann man ihm nicht mehr zuessen oder zutrinken gebe / jedes mal ij. Löffel vol. Solches heilt mit Gottes hilff / ein Stich oder Schuß in kurzer zeit von innen heraus / er sey wie tieff er wolle.

Für vergiffte Schuß.

Nim frischen Quittensafft / thue ihn in die Wunden / der nimpt das Gifft hinweg.

Oder.

Nim Raupöl vnd Hanffsamendöl / jedes gleich viel : Wachs helf / neß den Durchzug darinn / darnach neß ein frischen Speck

darinn/ damit meiste es. Gib ihm j. quintlein Methridat in Dor-
ragowasser zutrinken/ vnd enthalte ihn vom Wein.

Oder.

Feile von einem Todtenkopff vornen von der Stirnen/ vnd
gibs dem Kranken in Wasser oder Bier ein. Es hilfft also bald.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim Epphew/ mit Laub vnd Holz/ i. Hand vol: Zerschneids/
vnd thue es in ein Kannten/ geuß daran j. maß gut starck Bier/
oder da man das Bier nicht haben köndte/ guten starcken Wein/
setz es in ein feuchten Keller. Darvon gib dem Geschossnen/ nach
dem er starck oder schwach ist/ j. ij. oder iij. Löffel vol/ morgens/
mittags/ vñ abends. So aber einer starck/ mag er ein guts Tränck-
lein des Weins nemen/ doch sol er zuuor jedes mal gepuluert
Krepsaugen/ so viel man auff einem Messersspiz halten kan/ vnd so
viel Muscatnus gepuluert/ einnemen/ vnd darnach das Tränck-
lein darauff thun. Es ist auch zuwissen/ daß diß Tränck manchen
purgiert durch den Stulgang/ vnd treibet Puluer vnd Wein zur
Wunden auß/ darumb sol man den Schwachen so viel weniger
geben. Man muß auch auff die Wunden nichts anders/ dann ein
roh Koblbat legen/ vnd dasselbig allzeit erfrischen.

Ein anders.

Nim Roebucken/ stoß klein/ vnd truck den Safft darvon ganz
sauber/ daß die Hand nicht viel darzu kommen. Desgleichen thue
auch mit Maßliebenkraut: Behalt jeden Safft besonder in einem
Glas/ thue ein wenig Baumöl darauff/ so halt sich der Safft dar-
unter/ binds beheb zu/ vnd behalts an einer kühlen stätt. Wan dann
ein Mensch geschossen würdt/ so gib im so bald es möglich/ j. Löff-
fel vol des Saffts von Beyfuß/ vnd ij. von Maßlieben. Das thue
hernach alle morgen: Gibs ihm nüchtern/ vnd laß ihn ein weil
darauff fasten/ desselben gleichen abends auch iij. Löffel vol. Es
were gut/ daß man die Kräuter bey abnemendem Mond/ nahe bey
dem neuen Liecht neme/ vnd breche. Wann man die Kräuter nicht
frisch

frisch haben kan / so neme man die dürre/ vnd seubs in Wein den dritten theil ein / vnd gebe daruon ij. oder iij. Löffel vol law warm. Diß ist ganz gewiß / dann das Puluer treibt es zum Schuß her- auß/ daß es schwarz auff dem Pflaster hangt / vnd so man solches dürr macht/ mag man es anzünden / wie ander Puluer.

Brandsalben.

Im Quittenkern / stoß sie klein / vnd geuß Rosenwasser oder Holderblustwasser daran/ laß vber nacht stehen / truck den schleum herauf / thu es vnter vngeläutert Schmals/ daß es werde wie ein Sälblein. Oder brauchts auch lauter ohn das Schmals.

Man kan auch das Rosenwasser an die gangen Quittenkern gießen/ vnd es gleicher gestalt brauchen.

Oder.

Nim Leinöl j. Pfund / Hirschlin Binschlitz. Bierling / vnd Wachs so viel / daß es einzartes Sälblein gebe.

Oder.

Nim Leinöl vnd Habermel / mischs vnter einander / vnd schlags vber den Brand.

Ettliche bestreichen den Brand allein mit Leinöl / mit einem Federlein. Andere aber machen das Del zuuor heiß / vnd gießens auff frisch Brunnenwasser : Welches ein vberauf gute Brandsalben gibt/ wann mans vom Wasser herab hebt.

Oder.

Nim zu einem Pfund Leinöl/ Wachs/ Schweinin Schmals/ vnd Honig / jedes j. Bierling : Laß es vnter einander sieden / vnd rühre/ biß es kalt würdt.

Brandsalben.

Nim Eerdotter/ so viel du wilt/ vnd Leinöl/ so viel der Dot- tern seind : Klopffs wol durch einander / vnd schmilt den Brand damit. Das thut sehr wol.

Oder.

Unable to display this page

hebs dann in ein zlinn Schüsselcin / oder vergläst Scherblein / klopffs wol mit einem Kochlöffel / oder hülstin Schdüsselcin / bis das Wasser alles herauß kompt. Wann man sie brauchen wil / so streicht man sie auff ein Ruffblatt / oder weisses Leder / da es glatt ist / vnd legts ober den Brand / des Tags drey oder vier mal / des gleichen Nachts auch / vnd wüschet das Leder allwegen mit einem saubern Lächlein wol ab / vnd streicht ein frische Salben darauff.

Oder.

Nim vier Dotter von hart gesottenen Ethern / mache ein Del darauff / das truck auß / vnd rühr darein weiß Wachs / vnd ein wenig Gaffer / so viel / bis ein Sälblein darauff würde. Damit sol man den Brand alle tag einmal viere salben / vñ sonderlich nachts.

Oder.

Nim das weiß von einem oder mehr Ethern / vngeläuterten Butter / ohngemacht Wachs / vnd Brosam von einem weissen Brot : Mache ein Salben darauff / legs warm ober den Brand : Es hilfft.

Ein gut Brandöl.

Nim viij. Lot guten Wälchrhom / viij. Eyerdotter / vnd iij. Lot Wachs : Laß so lang sieden / bis es schwarz würde / senhe es also heiß durch ein Tuch / vñ laß kalt werden / legs dann mit Fäsen ein.

Oder.

Nim frisch Eyeröl / vnd Petroleum / gleich viel : Mischs vñ ter einander. Das dient zu Schunden in den Händen / vnd zu Frankosen auch sonderlich zum Brand.

Oder.

Schneid Reimbärgin Schmeer klein / vnd scheel die Haut sauber herab / darnach laß sitlich ob einer Blut zergehen / rühr dann so viel wolgeklopfften Eyerklar darunter / so lang / bis es würde wie ein dick lechte Salben / die streich auff ein vngeschriben Pappir / vnd legs ober den Brand.

m m

Oder.

Oder.

Nim Eyerklar/reib den mit rohem Alun/oder Vitriol/vnd ehue darzu Rosenöl: Streichs mit einer Feder auff/ so dörret der Brand vnd schwirt nicht.

Oder.

Brenn Bullinkraut mit Wurzen vnd allem zu Puluer/ machs mit Eyerklar zu einem Salgleim: Damit bestreich den Brand.

Oder.

Brenn die Wurzen von Weiden/ vnd brauchts also.

Oder.

Nim Rosenöl vj. Lot/weiß Wachs ij. Lot/ Bleyweiß ij. Lot/ vnd ij. Eyerklar: Mache ein Salb darauf/ die ist gar gut.

Oder.

Nim Rosenöl / Bockin Vnschlitt/vnd Wachs / eins so viel/ als des andern: Zerlaß an einander / vnd geuß ein mal oder drey allwegen auff ein frisches kaltes Wasser. Damit ist vielen Leuten wol geholffen worden.

Oder.

Nim die mittel Rinden von Lindin Holz/ seud sie in Wasser/ biß der dritte theil eingeseigt. Wanns erkaltet / so findest du oben ein gelben Schleum/ wie ein Feistlin. Streich dasselbig mit einer Feder an die gebrannte statt offte vnd dick: Wanns schon ein Rufen hat/ streichs nichts desto weniger an/ dann alldieweil noch die wenigste Röte vnd Rufen da ist/ so istis vom grund nicht heil.

Ein gute Brandsalben zumachen.

Nim vngelöschten Kalch/ schütt frisch Wasser darüber/ laß es j. Tag oder ij. stehen/oder auffs wenigst j. stund oder ij. so würdt dasselbig Wasser warm: Nimes / vnd schütt Baumöl darein/ so viel des Wassers ist/ klopfes wol vnter einander mit einem Rüttlein/ so würdt ein Salb darauf: Schmier auff den Brand/ es hilfft. Oder/ neß Lächer darinn/ vnd legs vber/ wann sie trucken werden/ so neke sie wider. Man sol auch Koffhuben/das Kraut in

der

der Salben nehen vnd oberlegen / das heilts ohn allen schaden. Thue die Blatern nicht auff / sie seyen so groß / als sie wollen / es fallen sonst Löcher darcin. Wann aber eins Löcher im Leib / wie die Wunden gebrannt / hette / so thue wol geklopffte Herklar vnter die Salben / vnd brauchs / wie gemeldt / so heilt es zu / ohn allen Schaden. Das ist offft bewehrt worden.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch / lösch ihn mit einem Del ab / was für Del es ist / vnd bestreich den Schaden damit.

Oder.

Nim frisch gebrannten Kalch / wie er erst auß dem Ofen kompt / ein Pfund / oder so viel du wilt / geuß daran Maluasier / daß der Kalch ablösche / vnd werde wie ein dicker Brey / rhärs stett vmb / vnd wann es zutrucken wil werden / daß es sich nicht mehr rhären laßt / so geuß mehr Maluasier daran / rhärs wider vmb / wie vor / das thue so lang / biß der Kalch kein Maluasier mehr annimpt / so laß darnach wol ertrucken / stoß zu reinem Puluer / vnd hebs auff. Mit diesem Puluer vnd Baumöl / oder Leinöl / oder Rosenöl / das mit Leinöl angemacht ist / mach ein dickes Sälblein / das sich auffstreichē laße / wie ein Pflaster / legs vber den Brand / des Tags zwey oder drey mal / das heilt in viß. Tagen den Brand sauber / vnd laßt kein Maasen hinter ihm.

Oder.

Nim nur ein guten Farnieß / den streich mit einem Federlein auff den Brand / so wirst du grosse besserung spüren.

Wann sich eins verbrennt hat / daß die Haut gar hart ist worden.

Nim Kalch vnd Del / misch es wol vnter einander / geuß dann lauter Wasser daran / vnd waschs damit / vnd geuß wider ab: Das thue zu fünff malen. Dann streich die Mater auf ein wullins
m m ij Tuch/

Tuch / vnd binds vber / bis die Haut lind wärdt / das zeucht den Brand vnd die Hitz auß / vnd macht die Haut lind / daß es sich darnach gern heilen läßt.

Oder.

Nim Gänßdreck / seud ihn in vngeläutertem Schmalz / vnd seyhe es durch ein Tuch / so ist es gerecht. Oder dörre den Gänßdreck / daß er sich puluern laßt / vnd schwarz wärdt: Stoß ihn rein / vnd strewe das Puluer des Tags zweymal in den Brand.

Oder.

Kösche Gänßdreck / vnd ein wenig Terpentin in rohem Schmalz / vnd seyhe es durch ein Tuch: Damit salb dich des tags zweymal / wo du dich gebrennt hast. Wolt aber faul Fleisch darinn wachsen / so nim die Mater / so im Tuch blieben ist / brenn sie zu Puluer / vnd stoß klein / vnd strewe das Puluer darcin: Das ißet das böß alles auß.

Oder.

Nim waichen Hünderdreck / Reibärgin Schmalz oder Schmeer vnd rinderin Marck: Mischs vnter einander zu einer Salben.

Brandlöschung.

Nim Rühfahrt mit Milchrhom gemischt / binds des tags auff wenigst zweymal vber / bis der Brand gelöscht wärdt. Oder Weismilch allein mit leinen Tüchlein vbergelegt.

Wann sich eins hart verbrennt.

Bind gleich frisch Ros oder auch Rühfahrt darüber: Dann seud Rusbäumlaub in Wasser / vnd bind das Laub vber das Rosfahrt alle Tag / so heilt es ohn Schaden in kurzer zeit. Wolte es aber einwerß freffen / so mach Salz mit nächstem Speichel zu einem Tatglein / vnd legs darcin / das beist das böß alles herauß: Leg dann das gesotten Laub wider darüber / vnd bind ein Tuch / in dem gesottenen Laubwasser geneht / darüber oder darumb. Das Rosfahrt darffst du vber zween Tag nicht brauchen / darnach allein das Laub.

Oder.

Oder.

Brenn Rühmilt zu Puluer/ vnd streue das auff den Brand.

Ein gute nützliche Brandsalben zumachen.

Nim jung Kornsamten/oder wann man den nicht haben mag/
so nim Gras/zerstoß/truck den Safft darauß/thue Hirsch in Bn-
schlit darzu / so viel/ daß es ein Sälblein werde. Das ist gut zu ei-
nem jeglichen Brand.

Oder.

Nim faule Aepffel/rösche sie in einem Butter/daß sie gar zu
Puluer werden/ je säuler die Aepffel/ je besser. Schütt dann die
selbig Butter auff ein kalte Wasser / damit bestreich darnach den
Brand/ es hilfft gar wol.

Oder

Begle ein Kreps vij. oder viij. in einem Butter/vnd schmier
den Brand mit demselben Butter.

Oder.

Nim Maulbeerblätter / rösche sie in Baumöl / vnd leg sie
auff den Brand.

Ein gute Brandsalben.

Nim Meyenschmals ij. Pfund / darinnen seud ein Pfund
grüne Wachholderbeer / biß sie dürr werden / senhe es dann durch
ein Tuch / vnd truck's auß / vnd thar ein Pfund Mint darunter/
so ist sie gerecht.

Wer sich mit Wasser oder Gew: verbrannt.

Nim ein guten Käß/ der nicht zu alt ist/ schneid ihn klein/ vnd
thue darzu Honig. Zertreibs wol mit einander / daß es werde wie
ein Brey: Damit salb die verbrannte flatt: vnd leg dar ein Kraut-
blatt darauff. Das thue des tags zweymal mit dem salben/ vnd
vberlegen des Krautblate. So heilet es gar schön.

Für allerley Brand / warum es komme.

Nim die Wurzel von Farnkraut: Zerstoß sie/ vnd truck den
Safft herauß: Ihs zutruckent/ so nim Rosenwasser/Rühmilt/af-
fer/

ser / oder Lindenblustwasser / oder auch gemein Brunnenwasser darzu / vnd streichs mit durch / so gibts ein zähen Safft / der ist nicht zu bezahlen für den Brand. Dann wo nichts wil helfen vnd lösen / da ist gemeldie Arzney ein besondere erwöhlte Heilung / des man sich billich muß verwundern.

Oder.

Brenn die Farnwurzel zu Puluer / das mach hernach mit Eyerklar an zu einem Taiglein / vnd bestreich den Brand damit.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer ein halbpfund : Zerlaß / vnd rühr von vier Eiern das weiß wol zerklöpft darunter : Leg dann einer Faust groß vngelöschten Kalch / in ein frisch Wasser / in ein sauber Geschir : so gewinnt es oben ein Häutlein / das nim herab / vnd rührs wol in die Salben.

Oder.

Nim ein gut stück frisches Reinbärgins Speck : Zerlaß ihn mit einem brennenden Wachsoliecht / auff ein kalts Wasser. Was du sein genug hast / so wasche es dann auß neun Wasser / vnd behalts an ein kalten Ort. Damit salbe die gebrennte statt morgens vnd abends / dardurch ist vielen Leuten geholffen worden.

Ein andere gute Brandsalben.

Nim Metwachs / Reinbärgin Speck / Hirschhinschlit / jedes j. Pfund / oder so viel du wilt : Zerlaß mit einander / vnd schütte es dann auff ein kalt Wasser in ein Becken / wann es gestehet / so balle es zusammen / vnd hebs auff. Darvon streich auff ein Tuch / vnd leg in zwo Nächten allweg vber / wie ein Pflaster.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer / so viel du wilt / zerschneid ihn klein / zerlaß ihn ob dem Feuer / vnd geuß ihn auff ein frisch Brunnenwasser oder Regenwasser / einmal oder x. Schlags wol mit ein Löffel / dann schmier den Brand abends vnd morgens / vnd leg allweg ein Mangolblat leg darauff.

Ein

Ein Brandsalben.

Nim ein schwelcke oder wullin Rüben: Seuds in Wasser/
daß sie weich werde/ darnach zerschneids klein / vnd laß in vnges
salznem Weizenbutter wol auffsteden/truck's durch ein Tüchlein/
vnd schmier den Schaden damit/ so genestet er.

Puluer vnd Brandlöschung.

Zopff Holderblät ab/röschs wol mit einem Baumöl/ thue die
Blät ganz daruon / vnd thue wider frisch Holderblät in obge
meldt Del/ behalts. Vnd so sich jemand brennt/ so nimm ein Tüch
lein darinn / legs vber den Brand. Es löschet ihn gewiß. Thue es
zwey oder drey mal.

Ein bewehrte Brandlöschung.

Nim Hauswurz/das Kraut vnd Wurzen/stoß wol/ daß der
Safft heraus gehe / den thue in den Brand: Vnd bind oder leg
das Kraut darauff / so würdt der Brand ohne sorg vnd schmerzen
gelöscht.

So es aber einem jungen Kind widerfähret / sol man es von
stund an / ein stund oder zwey in ein Weizenmeel legen / vnd mit
fleisch damit bedecken: Diweil sol man ein Salben also machen:
Butterschmalz zerschmelz / vnd geuß auff ein kalt Wasser / laß
darauff gestehen / als dann schmalze es wider / vnd geuß es aber/
wie zuuor/ das thue zum dritten mal. Darnach zerreibs in einer
Schüssel mit ein wolgeklopfften Eyerklar/so würdt ein Sälblein
darauf. Darmit sol mans salben. Es hilfft/ vnd heilet schon.

Oder.

Nim vngeläutert Schmalz / Baumöl vnd Wachs / jedes
gleich viel. Seud darinn die mittel Rinden von Holder/vnd grü
ne junge Bachholderbeer: Seyhe es durch/ vnd truck's auß.

Ein gute Löschung/ wann sich eins brennt hat.

Nim die abschneisel die die Schuster von den Schuhen schnei
den/wann sie die gemacht haben / nicht von den Sohlen / sondern
von den Füßfüßen. Seuds in einem Hafen vol Wasser gar wol/
biß es ein Feistinauffwürfft/die schöpff ab/vnd salbe die verbrunte
statt damit.

Oder.

Oder.

Nimm schön new Wachs j. Pfund/ laß zergehen in einer Pfannen/ vnd geuß daran Baumöl oder N. höl j. Pfund/ Nachtschattenwasser vnd Fenchelwasser/ jedes j. Seidlin/ solchs laß ein halb viertheil stund gemächlich sieden. Geuß dann in ein vergläßt oder steinin Büchsen/ vnd laß kalt werden.

Wann du sie brauchen wilt/ so nimm ein wenig Nachtschattenwasser/ laß es lawlecht werden / nehm ein Tüchlein darinn / das so groß sey / daß es den Brand vnd die Rötten wol bedecken möge / bestreichs mit der Salben/ vnd legs vber den Schaden. Das kühlet gar wol / vnd zeucht den Brand auß. Oder laß die Salben zerschmelzen / zeuch das Tuch dardurch / vnd würffs gleich auff ein kalte Wasser/ vnd legs dann vber.

Wer sich vom Feuer gebrannt hat.

Leg ihm Weinheffen vber: Oder salb den Brand darmit/ es ist sehr gut darzu.

Für den Brand.

Nimm des besten Wachs / vnd vngeläutert Schmalz / gleich viel / zerlaß ob einer Glut / laß so lang sieden / biß daß es sihet/ als wann es sich scheiden wolt/ so hebs vom Feuer/ vnd rühre/ biß das es erkaltet vnd gestehet. Mach Züglein darauß / die leg des tags zweymal vber den Brand. Doch bähē ihn zumor allweg mit Wasser / darinn Hühner oder Gänßmist gesotten worden. So aber der Brand so böß were / so seud die mittel schelffen von Lindinmholz vnter der Bähung. Oder thue des weissen Meyenharnes in ein neuen Hafen / zünds an / vnd heb den Schaden vber den Rauch ein gute weil / darnach schmier mit Hirschinem Vnschlit.

Oder.

Streue das Puluer von Wolgemut / so am Schatten gedörrt worden / darein / darvon gewinnit es ein Rufen/ aber es heilt darunter. Es ist auch sonst zu bösen Schäden gut.

Item.

Item.

Brenn ein Mauß zu Puluer / vnd säe das Puluer in den Schaden.

Oder.

Brenn vngestampfte Gersten auff einem heissen Herd / vnd strews in Schaden/ es hilfft.

Für ein neuen Brand.

Schneid Hasenhaar gar klein / strewe es in den Brand oder Schaden/ es heilt bald.

Für ein alten Brand.

Brenn Hasenhaar zu Puluer / vnd säe es in den Schaden/ er heilt darvon.

Für die Maasen vom Brand.

Nim Loröl / Baumöl vnd Wachs / jedes drey oder vier Lot: Zerlaß vnter einander / vnd wann es erkaltet/ so salbe die Maasen damit.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch / der zehen mal wol gewaschen sey mit frischem Brunnenwasser/ iij. Lot / Thucia ij. Lot / von zwey newgelegten Eiern die Dotter/rührs vnter einander mit Rosenöl vnd Wachs/ die vnter einander zerlassen.

Für gerunnen Blut.

Zu verreckten Gliedern / daß kein gerunnen Blut noch Geschwulst dazzu komme.

Im süße Rhümilch ein Pfannen vol / thue darunter zwo Hand vol Roekenmeel/ gilbs mit Saffran/ seuds zu einem Drey/ schlags mit einem Tuch vber den Schaden/ wanns kalt wärdt / so nim ein frisches. Wann es bald gebraucht würdt/ so laßt es kein gerunnen Blut sich im Glied versamlen.

Gestoekt / gerunnen / oder geliffert Blut zuuerreiben.

Zuorderst laß ihm zur Ader auff der Seiten/wo der Schmer-

nn

ken

ken hat vom Fall. Darnach gib ihm alle nacht / vnd alle morgen / ein ganz oder halbs quintlein volgendes Puluers / in einem Löffel vol warmes Weins / oder in ij. Lot Weggraswasser / welches das beste ist / so gehet es von ihm ohn schaden. Ist gewiß vnd probiert. Etliche gebens alle stund einer Erbis groß / in einem Löffel vol Weins ein. Das Puluer mach also : Nim Rhabarbara j. quintlein / Laccæ Rubæ, Terræ sigillatæ, Mumia, Balsot / spermaceti genannt / jedes j. quintlein / Boli Arm. j. Lot / puluere es alles klein / vnd mischs vnter einander / so ist es gerecht. Einem armen Menschen nim für die Rhabarbara ij. quint. sauber Mäus hat.

Wer ein Glaiß auß einander fällt / oder sonst auff ein Glied fällt / oder ein Mißtritt thut / auch ein Glied verrenkt / das man sorgt / es werde hart geschwellen / oder es möge Blut vnd Wasser in das Glied kommen sein.

Ist das Glaiß auß einander / so sol mans dem Menschen strecken / vnd wider einziehen / wie darzu gehört / vnd ein weiß leinins Säcklein machen / das so groß sey / daß es das Glaiß wol bedecken mög / vnd es mit weißem Schlehenmüß füllen / vnd durchnehen / daß das Müß nicht auff ein ort fallen mög / das säcklein in weißem Wein sieden vñ wol zwischen zwey Zellern oder Bittlein aufstrucken / vnd als warm verbünden / als der Mensch leiden mag. Nñ so bald es erkaltet / widerum in Wein wärmen / der sol in einer Blut stehen / daß er warm bleib / darff aber nicht mehr sieden. Das thue man / so lang es not ist / so zeucht das Säcklein Wasser vnd Blut auß dem Glaiß / vnd wöhret der Geschwulst. Man sol auch kein Salben / oder etwas anders darzu brauchen / dann die Salben mit der Abbiswurzeln / da sol man das Glaiß gleich von erst mit vberstreichen nur einmal / das wöhret allem Zufall oder darzu schlagen. Vnd gleich also sol man thun / wer auff ein Glied fällt / oder das verrenkt / oder ein Mißtritt thut / auch ein Hand oder Arm vberstößt / auch so etwas schwers ein auff ein Glied fällt / oder geschlagen wñrdt / das nicht offen ist. Vnd wann es vom erstem Säcklein nicht gar hingehet / vnd man das ij. tag vnd nacht g. braucht hat / so

sol

sol man wider frisch Maß in das Säcklein thun / vnd wider im Wein sieden / aller maß wie vor. Das thue man / so oft es not sein wil. Wann auch der Schmerz den Schlaf hinderte / sol man das Säcklein nachts auch etliche mal ober legen.

Wann ein Mensch fällt / oder etwas auff den Menschen fällt / auch
sich hart stoße / daß zu besorgen ist / es sey geronnen
 Blut in ihm.

Nim Eichenkolen j. quintlein / Kerffelwasser / breit Wegerichs wasser / jedes j. Lot / rühr die Kolen wol in die Wasser / gibs dem Menschen zu trincken / so bald es sein kan / dann je eher / je besser. Die Kolen sollen im zunemen desmonds / drey tag vor dem Bruch / im Herbstmonat / gebrennt werden.

Klage sich dann der Mensch in einer Seitten / oder wo das ist / daß es ihn sticht / oder ihm wehe ist / oder wann einer mit trucknen Streichen geschlagen würdt / daß im das Blut vnter die Haut geschossen ist / so sol man das keins wegs auffschneiden / dann so mans auffschneide / wie man vast thut so muß es schweeren / vnd heilt gar langsam / vnd mit grossem schmerzen / sonder nim Breitwegerich / vnd Eglenkraut / daß man auch Nater / oder kreisend Wundkraut heist / der Kräuter beeden / so viel not ist / eins so vil / als des andern / mach ein Säcklein so groß / daß es den Wehetagen wol bedecken möge / truck's vol mit den Kräutern / durchstepps / daß die Kräuter nicht auff ein hauffen zusamē fallen / thu es in ein newē Hafen / darinn es wol raum oder statt haben möge / geuß kaltgegoßne Laugen daran / biß der Hafen vol würdt / laß wol sieden. Hernach nim das Säcklein / vñ truck's auß / legs dem Menschen vber / wo ihm weh ist / so warm ers leidē mag. Wan es nicht mehr warm ist / so legs wider in Hafen / daß es erwarme / der sol stetts beim Feuer stehen / vnd legs wider vber / das thue so lang / biß der Wehetag vergehet. Wo der in ein tag vnd nacht nicht vergehet / so thue das erste Kraut hinweg / fülle das Säcklein mit frischem / geuß auch frische Laugen daran / vnd laß sieden / wie zu vor / vnd brauch's so lang / biß der Wehetag vergehet / vñ sich das Blut zertheilet. Je stetter man die Säcklein

überlegt/je eher es vergehet: Darumb were es gut/das der Sack
lein zwey weren / damit wann das eine erkaltete / man das ander
gleich an der Hand hette / vnd überlegen köndte.

So einer vmb den Kopff geschlagen / oder gefallen were / also / das ihm
das Haupt zertrüßet / oder auffgetoßen / vnd ge-
schwollen were.

Nim rohen Honig vj. Lot / Salk ij. Lot / Rämmich vj. Lot /
Terpentin iij. Lot: Mischs alles durch einander ob dem Fewr/
mach darauß ein Salb/lege sie warm vber den Schaden/so würde
der Kranck vollkommenlich gesund.

Ein gut Tranck für gestockt Blut/so einer gestochen/ oder gehawen
würdt / das Blut in ihn getoßen were.

Nim Eichenlaubwasser / wild Salbenwasser / jedes xij. Lot/
Regenwärmwasser iij. Lot / mischs vnter einander in ein Glas/
wol verstopfft/ gibs ihm des Tags drey mal / jedes mal iij. Lot / so
treibt es das Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich blutet.

Nim die Wursel von Heydmischwundkraut / gib dem / der
in sich blutet / j. Löffel vol iij. oder iij. ein / so treibts das B. blut
von ihm mit gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden herauß / so
gehets durch den Harn oder Stul. Wann die Wunden klein we-
re / oder zu fiele / so öffne sie mit ein Quellmaißel.

So einer mit truckenen Streichen geschlagen / oder mit Steinen
geworffen / vnd der Schad gleich offen were.

Nim Bullinkraut / zerstoß es / vnd truck den Safft wol her-
auß / geuß ihn auff den Schaden: Darnach bind das aufgetruckte
Kraut auch darüber / laß es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist
aber der Schad offen / so wasche ihn zuvor mit Wein wol / brauch
den Safft vnd das Kraut darüber / so würdt man sich ab seiner
Wurckung verwundern.

Wann ein Mensch hart fällt auff ein Fuß oder Knie/
oder ein Riststet thut.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser / als heiß du es leiden
magst/

magst / auch das Knöle / laß also in dem Wasser / biß es gar law
würdt / halt hernach das Glied warm ein tag oder drey / so verge-
hets. Wo aber der Schmerz von dem nicht vergehen wolt / vnd
geschwell / so nim ein leinins Säcklein / so groß die Geschwulst ist /
füll es vol Brunnenkressig / seuds in einer kaltgegoßnen Laugen /
trucks auß / legs vber die Geschwulst / so warm du es leiden magst:
Wanns erkaltet / so wärms wider. Das thue / so offte es erkaltet /
Tag vnd Nacht. Mach allweg des andern Tags ein frisches
Säcklein / biß daß es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßnen vnd zerfallenen
Gliedern zutreiben.

Nim des Eisenkrauts mit den braunen Blümlein / so viel not
ist / seuds wol in kalt gegossner Laugen / bähē das Glied darob / so
wärms ein Mensch er leiden mag: Wann es nicht mehr heiß ist / so
wärms wider / vñ reib das Glied vast wol mit dem Kraut / so warm
es der Mensch leiden kan. Darnach nim das Kraut wider in der
Laugen / legs / so wärms der Mensch leiden kan / vber das Glaich /
vnd ein blau wullin Tuch bind vber das Kraut / vnd auff das wul-
lin Tuch ein vlerfach leinin Tuch / vnd zu oberst ein Leder / damit
gar kein Dunst herauß möge / so zeucht es das Blut in einer Nacht
herauß / oder das Wasser / wo Wasser im Glaich were / vnd nicht
Blut.

Wann ein Mensch in sich blutet / oder Giffte bey sich het / oder ein Fraw
ein Kind het gehabt / vnd wolt das Nachwesen
nicht von ihr.

Nim lebendigen Schwebel / wie er am stärckesten ist / vnd
man ihn auß dem Berg bringt / dauon gib einer grossen welschen
Erbis groß / einweder also ganz / oder in einem Wein / oder wie es
einer am besten kan einbringen / das treibt von stund an das Blut
vnd Giffte von einem. Ist bewährt.

Zu zerfnischen Gliedern.

Nim Enzian gepüluert / vnd Baumöl / temperiers wol durch
einander / legs Pflasterweiß vber das Wehe. Es hilfft gar wol.

nn liij

Oder.

Oder.

Seud Bappeln in Wein/darnach thue Kränckensafft darein/
vnd legs Pflasterweiß ober. Es nimpt das verdoiben Blut hin-
weg vnd stärckt die erkreckte Veiner vnd Geäder.

Für geronnenen Blut/das einem noch in den Gliedern ligt / daß sie lahm
sind / das von fallen / schlagen / oder stossen kumpt.

Nim Kreiden / stoß sie klein / machs an mit Rosenöl / daß es
würdt wie ein Salben. Dann nim wilde Salbey / thue es in ein
Säcklein / seuds in weißem Wein/vñ legs auff den Wehethumb/
so warm du es leiden kanst: Das thue ein mal oder vi. re / darnach
schmier mit der Kreidensalben. Das treib so lang / biß es hilfft.

Für geronnenen Blut

Nim ein gute Hand vol Regenwürm / thue sie in ein Sand
oder müß / laß sie darinn kriechen / vnd wäsche sie dann lauß einem
saubern Wasser / stoß sie dann in einem Möser / trucke den Safft
heraus / vnd thue j. Löffel vol Baumöls darzu / machs warm / vnd
trinck mit einem Bier / Wein oder Essig / oder (daß das best wer)
mit Ochsenzungenwasser. Vnd gib ihm ein Trunck Ochsenzun-
genwasser / aber in. oder vier Stund hernach / zutrincken.

Ein köstlich behümpre Saiben / so ein Mensch gefallen ist /
vnd geronnenen Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / Majoran / Salbey / der
Wurzel Costi auß der Apotek / wilden Scharlach / jedes j. Hand
vol / Bermut / S. Johanniskraut / Eppich / jedes ij. Hand vol /
Lauanderblust / Spicanardiblust / jedes j. Hand vol / breiten We-
gerich / spitzigen Wegrich / Odermenig / Ochsenzungen / Rau-
ten / jedes ij. Hand vol / Yssop / Nesseln / jedes j. Hand vol / rote
Kränken / Schaaffgarben / klein Beinwallwurz / jedes ein Hand
vol / rot vnd weiß Rosen / jedes ij. Hand vol / Kieinfarn j. halbe
Hand vol. Diese Krütter alle zerschneid / vnd stoß klein in einem
Möser / thue darzu drey Pfund Meyenbutter in ein ehren Tigel /
laß

laß sieden/ biß sich die feuchtigkeit auß den Kräuttern seude/trucke
durch ein reines Tüchlin wol auß: Vnd so noch Feuchtigkeit dar-
inn were/ so laß wider sieden/ biß der Safft gar eingeseude/ dar-
nach thue darein viij. Lot weiß Wachs/ vnd j. Lot Baumöl/ vnd
wanns kalt worden ist/ so thue noch darein vier Lot Mastix/ klein
gestossen/ so ist die Salb fertig. Wann ein Mensch gefallen/ oder
sich hart gestoßen hat/ so schmiere er sich gegen der wärme vor
einem Ofen/ oder sonst. Es hilfft.

Verzeichnus der grünen Salben/für das geronnen
oder geistert Blut.

Nim xx. pfund rein geläutert Meyenbutter/laß zer gehen/vnd
verschäume wol/ vnd thue darein Brunnenkress/ Bachbungen/
Nachtschatten/ breiten W. gerich/ Mutterkraut oder Melissen/
vnd der Blumen von Centaur/ oder Tausentguldenkraut/ jedes
iij. Hand vol/ alles klein zerhackt: Laß in einem neuen Hasen/v.
oder vj. Wochen an einander stehen/ vnd rühre alle tag: Wann der
Butter zu hart würdt/ so laß ob einem Koffew. zer gehen/ daß es
sich rühren laßt. Volgende thue es in ein Messin Kessel/ der rein
sey/laß ein weil sieden/vñ darnach durch ein Pfeffertuch lauffen/
truck die Kräuter wol auß/daß die Krafft wol herauß kömte. Dann
thue darein ij. Pfund geläuterts Honigs/vnd j. gute Schüssel vol
der roten Schleichen oder Regenwürm/ die man in den Gärten
oder auff dem Weis findet/ gehackte oder zerstoßen/ auch acht Lot
Schaaffbonen/ die muß man mit den Würmen stoßen/ vnd mit
v. Lot Essigs/ durch ein Pfeffertuch streichen/ vnd der warmen
Salben darzu nemen/daß es wol durch kömte. Wann dieses alles
in der Salb ist/ so sol man sie noch einmal einsieden/biß die feuch-
tigkeit von Kräuttern verflotten/ so thue sie dann in ein Hasen/ vnd
thue iij. Lot breit Wegerichsamen/der klein gestoßen sey/ darein/
vnd rühr die Salt selb wol durch einander/ j. Tag iij. oder iiij.
biß sie ganz kalt würet/ vnd thue das Wasser sauber darvon. So
nun ein Mensch gefallen/ oder sonst todte Blut bey ihm het/ so sol
man

man ihm gleich einer Haselnus groß in einem Träncklein warmen Weins oder Biers eingeben/ vnd wo es ihm wehe thut/ ihn wol damit schmieren/ darnach ein Tag oder drey/ allwegen morgens/ mittags/ vnd abends/ wie obsteht/ brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jaren gefallen were/ vnd noch tod Blut bey ihm hettes/ vnd braucht diese Salben/ wie angezeigt/ so hilfft es mit der hülff Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen/ oder ihm zerschlagen seind/ daß ers nicht wol brauchen kan/ auch für geronnen Blut.

Nim sauber außgelesne Wachholderbeer/ gar klein gestossen/ geuß Brantenwein daran/ truck's mit einander durch ein Tüchlein/ schneid dann Benedische Sciffen/ vnd ein wenig Hirsch Binschlitt klein darein/ laß mit einander auff einem warmen Ofen zergehen/ rühre stett mit einem Hölzlein/ biß es erkaltet/ damit schmier das bresthafft Glied bey einem Ofen/ der nicht zu heiß sey.

Ein zerstoßnen Fuß zuheilen.

Nim das weißst Hartz/ das auß den Dannen träufft/ vnd im Mayen auffgehebt würdt: Laß es ob dem Feuer zergehen/ vnd rühre darein so viel Haberins Meel/ das beutelt sey/ daß es werde/ wann es wol gesotten ist/ wie ein Pflaster/ streichs auff/ vnd legs vber den Schaden/ so heilt es zuhand.

Wer von stossen oder fallen geronnen Blut/ Maasen/ oder Geschwür hat.

Nim Reinbarginfchmeer/ vnd Butter/ jedes j. Pfund/ Hirsch Binschlitt/ Baumöl/ jedes j. Vierling: Zerlaß es mit einander in einem saubern verglästeten Geschirz/ vnd thue darein abgestreiffte Camillenblümlein ij. Hand vol: Laß ein guten Sude mit einander thun. Darnach leg ein gut starck hantlin Werck auff ein Wasser/ vnd geuß es alles auff das nasse Tuch/ vnd presß es wol auß. Darnach nim lx. oder lxx. lebendige Kreps: Stosse sie in ein Mörser vast wol/ vnd treib oder presse sie durch ein starck hantlin Tuch:

Zuch: Vnd in das durchgetrieben thue Loröl ein Bierling / vnd
 laß es auch ein guten Sude thun : Darnach geuß es zu dem an-
 dern / vnd thurs vast wol durch einander / so ist es gerecht. Darmit
 schmier die zerknitschte / oder zerfallene / oder zerschlagene vnd ge-
 schwollene ort / morgens vnd abends / mit wol warmer Hand.

Wann eins gefallen oder geschlagen were / daß es ein
 Todtenmaße hette.

Nim Saffee von Haußwurz sechs Lot / guten Essig acht Lot /
 Salz ein halb quintlein : Mischs wol vnter einander / neß ein
 Tuch darinn / vnd schlags also kalt vber das Maal : Das thue
 biß an den fünfften Tag. Es vergehet.

Für Schmerzen von stoffen / fallen / werffen / schlagen / oder
 beissen / wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein ein Maß / vnd eines Eys groß Butter / vnd
 einer Baumnus groß Salz : Laß ein guten Ball darüber gehen /
 vnd neß ein Tuch / das den Schmerzen wol bedecken mög / in sol-
 chem Wein / truck's zuuor wol auß / vnd leg es auff das wärmest
 vber / des tags einmal drey oder viere.

Für zerknitschte Glieder.

Seud das Kraut Floramornwasser / oder Tausentf. hön / in
 Wasser oder Wein / vnd legs Pflasterweß vber / wol warm. Es
 benimpt das gelifert Blut / vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist / vnd wil nicht
 weichen.

So seud ihm Bappelen / Bethonien vnd Dossen in Wasser /
 vnd bad ihn darinn / nach dem ers leiden mag. Oder / neße nur
 Lächer darinn / vnd legs wol warm vber.

Für das geronnen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein / seyhe es dann durch ein
 Tuch / vnd truck's auß / gibs ihm des tags drey mal daruon / mor-
 gends / mittags / vnd abends / allwegen zuuor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Baldrod / oder Sperma ceti, vnd Muscatnus /

jedes gleich viel stoß/ vnd reibs klein/ daruon nim j. quintlein/ geuß daran Wein/ Essig oder Bier/ laß heiß werden/ aber nicht siedend/ rühre vmb/ vnd gibs dem Kranken zutrinken: Desgleichen auch am morgen/ so warm ers trincken kan / so lang / biß das Blut auß ihm kompt. Vnd diß ist die gewisseste Kunst für das geronnen Blut.

Für geronnen Blut im Leib / es komme woher es wolle.

Nim Krepsaugen j. quintlein: Zerstoß / vnd lege in ein Bescherlein vol Essigs / laß darinn / biß daß es auffhört zusieden. So gib dann dem Kranken ein Löffel vol daruon. Dürstet ihn dann/ so laß ihm Körbelkraut in Wasser siedend/ vnd kalt werden/ daß ers trincke. Koche ihm auch alle tag ein Wüßlein von Körbelkraut.

Oder.

Nim vngebraucht new Wachs / laß es zergehen / vnd zeuch ein Tuch dardurch/ daß den Schmerzen wol bedecken möge. Legs vber/ so warm eins leiden kan.

Ein köstlich gut Tranc/ wann ein Mensch gefallen were/ vnd
sorget / daß er geronnen Blut bey ihm habe.

Nim ein Kannen halb vol Wintergrün: Geuß guten weissen alten Wein daran/ daß er iij. zwerch Finger vber das Kraut gehe: Nach dann die Kannen oben ganz beheb zu / daß kein Dampf heraus möge / vnd laß sie in einem Kessel vol siedigs Wassers stehen / auff iij. stund ohngefährlich / vnd sol man den Kessel stett mit siedigem Wasser zufüllen. Dann thue die Kannen heraus / vnd laß also zugedeckt stehen xxiiij. Stund / wann die herumb seind / so senhe es durch / vnd behalts wol vermacht an einem kühlen ort. Daruon gib dem Kranken iij. Tag nach einander/ morgens vnd abends / allwegen ij. oder iij. Löffel vol: Laß ihn allwegen ij. Stund darauff fasten. Wann man es trinckt / so thut es gar wehe / dann es ersucht den Menschen / doch ist es ohn allen schaden.

Zu den Armen oder Füßen/ die zerschlagen oder zer-
stossen sind.

Seud **Wermut** in Wasser: Setz den Arm oder Fuß darein/
so warm du es leiden kanst / ein Stund oder zwo / so vergehet der
Wehetag.

Für geronnen Blut.

Nim wilde **Salbey** ein Hand vol: Seuds in halb Wein vnd
halb Wasser / vnd trinck des abends vnd morgens allwegen ein
guten Trunck: Das Kraut aber leg ober den Schmerken auß-
wendig. Doch gib ihm zuuor lindin **Rol** vnd **Kreps** augen / jedes
ein j. quintlein in einem Träncklein **Körbelkraut** wassers ein.

Ein anders.

Wer von stossen oder fallen/oder sonst geronnen Blut bey sich
hat/ der neme lebendige **Kreps** / zerstoße sie / vnd truck den **Safft**
darauf: Thue dann darzu so viel **Honigs**/als des **Saffts** ist/vnd
siede es an einander / biß es verschaumt / vnd trinck es also kalt.
Es hilfft gewißlich.

Für verstockt Blut.

Holzmangolt vertreibt das verstockt Blut / das Jar vnd
Tag im Menschen gelegen ist/wanns der Mensch stet/vnd daruon
trinckt.

Für gelisert Blut/Pfalzgraff **Friderichs** Kunst.

Nim **Rhabarbari**, **Mumia**, **Spermatis ceti**, jedes j. **Scrupel**/
gibs in einem Träncklein **Lindenblust** wasser ein.

Anderemachen das Puluer also:

Nim **Rhapontica**, **Rubia tinctorum**, **Ferberrot** genant/
Mumia, jedes j. quintlein / **Boli Armeni**, **Trachenblut**/ jedes ein
halb quintlein/ **Rhabarbari** j. **Scrupel** / **Spermatis ceti** j. quint-
lein: Stoß jedes besonder/ vnd mischs vnter einander: Daruon
gib j. quintlein in **Körbelkraut** wasser ein.

Für verrenckung der Glieder.

Für gerunnen Blut.

Nim Dappelen/ vnd Schaafflah: Scuds in Butter/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd gibs ihm zutrincken.

Für blawe Flecken/ so von fallen/ schlagen/ oder
stossen kommen.

Gestofne Weißwurz mach mit Baumöl an/ wie ein Salb/ Schmier den Schaden damit.

Für verrenckung der Glieder.

Wann eins ein Hand oder Fuß verrenckt.

Bähe das Glied mit warmem Wein/ alsdann nim Eyerklar/ Baumöl/ vnd Salz/ vnter einander zu einer Salben/ damit schmiers.

Oder.

Mach auß Kleyen vnd Tropffwein ein Drey / den laß ein wenig sieden / leg ihn Pflasterweiß ober die Geschwulst. Eittliche nemen auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser / salze es gar wol / thue ein guten Essig daran/ laß ein gute weill sieden: Neh ein vierfachs Tuch darinn/ das leg offtermals vber die Geschwulst.

Zu verrenckten Gliedern / für grosse Schmerzen.

Nim sauber gescheelten Knoblauch/ Coloquintapffel/ jedes ij. Lot: Rosendöl/ Meyenschmalz / jedes iij. Lot: Zerstoß den Knoblauch vnd Coloquint gar wol / geuß dann das Del vnd Schmalz daran / vnd mischs wol vnter einander / geuß darzu Alaunwasser drey Lot. Setz auff ein geringes Feuer / laß sieden/ biß das Alaunwasser eingeseudt. Vnd wann man ein Tropffen in das Feuer fallen läßt/ daß er brünne / seyhe es dann durch / vnd truckts auß. Damit schmier das verrenckte Glied in der wärmin / morgens vnd abends.

Für

• Für verrenckte Glieder.

Leg sein Harn in Tüchlein warm darüber/ vnd leg die Wur-
zel sigilli Salomonis zerstoßen mit Brot / das weiß vnd newgeba-
chen/ vnd noch weich sen / oder das noch nicht gar außgebachen/
vber/ so weit es not thut.

Oder.

Nim Wachs von einem jungen Imen / vnd weiß Harn / gleich
viel/ zerlaß in einer Pfannen/ vnd thue Rosenöl darzu/ daß es eben
ein Pflaster gebe/ vnd sich auffstreichen lasse/ legs vber den Schas-
den.

Wer ein Arm oder Achselbein verrenckt.

Nim ein Rüssen / wünd es vast zusammen / legs ihm vnter die
Achsen / vnd truck ihm den Arm vber das Rüssen vast zum Leib:
Dann nimm die eine Hand / vnd faß ihm den Ellenbogen / vnd mit
der andern Hand faß ihm sein andere Hand / heb sein Arm auff
sein Haupt: Kompt er dann nicht wider/ so setze in auff ein Stul/
vnd bünd ihm die Hand oben ettwaran / darnach ruck ihm den Stul
auß den Füßen/ vnd laß ihn hangen/ so fährt der Arm zuhand wie-
der ein/ darnach salbe ihn mit Dialthea.

Wer ein Glied verrenckt / oder ermüdet hat/

daß es geschwilt.

Nim wilde Pappeln/ mit sampt der Wurzel/ zerstoß wol/ seuds
in Wein oder Horn/ binds warm vber.

Zu verrenckten Gliedern.

Nim Bolen/ seuds in Wasser vnd Essig mit Salz/ binds also
so warm auff den Schaden/ das thue oft.

So einem ein Gant auff einen Schenckel gefallen/ oder einem
sonst etwas geschwilt/ da niemand weißt / wo
es herkompt.

Leg die mittel Rinden von lindinem Holz ins Wasser/ biß es
dick lecht würdt / wie Leim. Darinn neß ein Tuch / vnd lege vber
den Schaden. Man nimpt sonst Kleien vnd Essig / vnd schlägt
vber. Da hüt dich vor / dann es thut vnleidenlich wehe / vnd er-
zürnet ein Schaden.

Für Beinbruch.

Wieman einen binden sol / der ein Arm oder ein
Bein hat abgefallen.

Wann du kompst zu einem / der ein Arm oder ein Bein hat
abgebrochen / so sihe / daß du habest starcker Mann zween
bey dir / vñ heiß einen oben / den andern vnten an das Bein
greiffen / vñd heiß sie es ein wenig ziehen / biß du magst erkennen / daß
die Beingleich auff einander seind / so richte sie nachmalß selb recht
alle Schiffern auff einander / biß das Bein / oder der Arm ganz
eben ist / vñd niendert kein Beulen mehr hat / die hart sey / anderst /
so ist ein Schifer / der noch an seiner rechten stat nicht ist. Wan du
dann das Bein gar wol hast eingerichtet / so wart / daß du habest ein
Pflaster / das da vestet / das mache also: Nim im Rayen Schwarz
wurz / so viel / daß du vber Jar gnug haben magst / schab die eusser
ste Rinden darvon / nim auch Eybischwurz / vñd schneid die zwo
Wurzeln gar klein / laß sie dünn werden / nicht an der Sonnen / pul
uers gar wol / vñd thue vnter das Puluer nassen Bolum Arme
num / vñd trückne es an der Sonnen / so würdt das Puluer rot
farb / vñd wart / daß du es vber Jar habest / vñd des Wassers / darin
Schwarzwurz gesotten sey / oder des Wassers / das da kompt von
den Kräuttern / darauß man macht die Salben Populeon. Nim
dann derselben Wasser eins in ein Schüssel / vñd rühr des Pul
uers darein / vñd mache es dick / als ein Rührlein / mach darauß ein
Pflaster / leg es vber den Bruch / vñd nim dann zweinzig Lächer
dero jedes vmb das Bein gehe / vñd lege sie auch vber den Bruch
Darnach so nim v. oder vj. Speidel / oder als viel du bedarffst / vñd
bind die vnter das / oder wo der Bruch ist / vñd oberwände die mit
Werk. Bedarffst du rechter Schindeln / so nims auch / vñd bind
sie mit den Schmüren vñd den Klantken / wie darzu gehöret / vñd
laß stehen vier tag. Am fünfften tag binds widerumb auff / vñd
thue das so lang / biß der Bruch wider heilet. Er sol trincken
Wein

Wein/ vnd darein legen Salbey/ Pfeffer/ vnd Weinwall. Vnd er sol stettz am Rucken ligen / wanns an ein Wein ist. Ist dann an einem Arm / so sol er sich hüten / daß es sich nicht auff dieselbig Seiten leg/ da der Bruch ist.

Wie ein Weinbruch zuheilen.

Erslich / sol man den Bruch widerumb nach aller notturfft auff einander richten / volgendz des Puluers von der Wurzel/ dessen Kraut man Gottesgnad nennet / hat schöne blawe Blumen/ die sol im Luft gedörrt/ vñ rein gestossen sein/ vnter Schweiß in Schmalz oder Schmeer von ein Suckfawlin kossen / biß es zu einer braunen Salben würdt. Solche Salben sol man streichen auff ein reins Tuch/ so mit newem vngewästem Wachs wol gewickelt sey. Mit solchem Pflaster sol man den Bruch drey tag nach einander binden/ auch den Bruch ob dem Pflaster mit Schienen wol verwahren/ damit er nicht krumm werd. Man sol auch also bald dem schadhafften einer guten halben welschen Nuß groß von dem Gewächs / so man Weinbruch nennet / welches in dem Sand wächst/ klein zu Puluer gestossen / in Wein eingegeben. Da man den Wein nicht haben kan / mag man auch Bier / oder gar frisch Brunnentwasser nemen. Das sol man ihm a' so iij. tag ab vnd morgens eingeben. Diß heilt ein jeglichen Bruch in iij. tagen/ wann man auch schon das Pflaster nicht haben kan. Dieses Weinsbruchgewächs / findet man bey Darmstatt / vnd vmb Speir in dem Sand wachsen. Da aber ein Geschwulst zuschlägt / so nim braun Bethonien / zerschneids / vnd seuds in ein verglästen Haßfen mit Brunnentwasser / daß es den dritten theil einsiede/ wanns erkaltet/ so neh Zücher darinn / vnd schlags vmb die Geschwulst/ so legt sie sich.

Wann ein Wein gebrochen hat/ vnd wundt ist.

So bind in mit einem Loch/ daß du alle tag darzu kanst kommen. Vnd alle tag zettile auff die Wunden diß Puluer: Nim Mastix/ Tragant/ Gummi Arab. jedes ij. Lot / Sang. Draconis, Mumia, jedes ein Lot / zerstoß vnd mische. Diß Puluer hat die art / daß es heilt

Unable to display this page

Hart: laß ihm liegen biß an den v. Tag/ so binds auff/ vnd sihe/ ob es recht lig. Ist es ihm recht/ so bind ihn wider zu mit dem Band/ als vor/ laß liegen biß am dritten Tag/ so binds auff/ vnd bind ihm ein guts Schwebtuch darüber.

Beinschröge Wunden zuheilen.

Stoß Schwertelwurß/ vnd leg sie auff die Wunden/ sie zeucht herauß alle gebrochne Bein. Das thut auch ein Hasenaug/ es sey dürr oder grün/ gelegt auff das Loch/ da der Stich oder Pfeil innen gesteckt ist.

Wann ein Mensch ein Bein gebrochen hat.

Nim Ziegelmeel rein gepüluert/ Schwillm auß der Mälin/ grosse Schwarzwurß/ vnd Bol. Arm. jedes iij. Lot/ püluers alles auffo reines/ machs mit Eyerweiß an wie ein Pflaster/ vnd legs vmb den Schenckel. Wo aber der Schadwund ist/ oder durchgeschlagen/ so sol man ins Pflaster ein Loch schneiden/ so weit es durch geschlagen ist/ vnd die Wunden mit einem Zugpflaster des Tags zwey mal verbünden. Man sol aber das Beinbruchpflaster nicht abthun in iij. Tagen. Darnach sol man erst wider ein frisches vberlegen/ den Schenckel in ein lindne Lad legen/ vñ darin ruhen lassen/ aber vmb die Wunden alle Tag zwey oder drey mal mit reinen leinen Tüchlin stopffen/ daß der Epter nicht vnter das Beinbruchpflaster komme. Man sol ihm aber ein Beinbruchtranck geben wie volgt: Nim Baldrian/ Wäußhölin/ Erdbeerkraut/ roten Beyfuß/ wilde Wastlieben/ jedes j. Hand vol/ Krepsaugen klein gestossen j. Lot: Thu es in ein newen Hasen/ wol verkleibt: laß in ij. Maß Weins vmb ij. zwerch Finger einsieden: Daruon gib dem Kranken Abends vñ Morgends/ allweg zwey oder drey Löffel vol.

Zum Weinbüchen.

Nim der wilden Erbsen mit Kraut vnd Wurken so viel not ist/ darnach der Beinbruch groß oder klein ist: Seud die in Wasser/ biß das Wasser ij. zwerch Finger eingesendt/ laß zugedeckt an einander erkalten. Wann es dann worden/ daß der Mensch erleiden

tan/ so bind ihm das Kraut vber/ als warm ers leiden mag: Doch sol der Weinbruch vor an einander gericht sein. Leg im also/ so offte es kalt wil werden/ frisches Kraut vber/ vnd seud alle Tag ein frischen Hasen vol/ laß ihn stett in einer Blut stehen: Das thue zehen Tag an einander/ Tag vnd Nacht. Damit je mehr man das vberlegt/ je eher vnd stärker es wider zusammen stoßet.

Wer ein Arm oder Bein bricht.

Nim des Riß von einer weissen Linden/ legs vber Nacht in Wein/ vnd legs hernach Pflasterweiß vber den Bruch. Es stoße wider an einander/ vnd heilet gar bald.

So einem Menschen ein Arm abgebrochen ist.

Nim weiß Pappelwurz/ Schmeerwurz/ Siunawurz/ vnd die lange Wegerich/ stoß mit einander/ seud es dann in Wein oder Harn/ daß es werd wie ein Riß/ in derselben dicke. Bind es auff den Bruch/ wo du ihn hast an deinem Letz/ an Armen oder Händen oder Beinen. Das thue etlich Tag/ so heilet es vast/ vnd waltet wider zu. Vnd salb es dann mit folgender Salben.

Salb für die Weinbrüch.

Nim Loröl/ Hirschh Marck/ alt Schmeer/ eins so viel als des andern/ vnd ein wenig Baumöl: Thue es alles in ein Pfannen/ rühre wol durch einander/ vnd laß es warm werden/ als vast daß es wol zergang: Thue dann ein wenig Schildfarb darunter/ rühr es aber durch einander/ laß sie dann kühl werden/ so thue sie dann in ein Büchsen/ so hast du ein gute grüne Salben/ zu allen Weinbrüchen. Probatum.

Ein gut Pflaster zum Weinbrüchen.

Nim j. gute Hand vol Bonen. seud die/ vnd thue die schwarze Schilffen dauon/ zerieib sie wol/ seud sie dann in Tropffwein/ vnd mach ein Pflaster darauß/ vnd bind es vber den Bruch. Das hilfft sehr wol fürwahr.

Für

Für Einstreuung des weissen Geäders.

Wenn das Geäder an Arm oder Schenckeln zu kurz
worden.

Nimm rein Capaunenschmalz/ schmier dich damit/ vnd bind
ein Hundshaut darüber: Das erlängert die Adern/ ob du
gleich hast wollen erlahmen.

Ein Geädersalb.

Nimm Nachtschatten/ Bullenkraut/ Haußwurz/ vnd Albers
broß/ jedes ein gute Hand vol: Zerknitsch/ vnd laß sieden in Hir-
schin Binschlit/ Reibärginschmeer/ vnd Baumöl/ eins so viel als
des andern/ biß die Krafft herauß geseudt/ thurs stetts vmb: Sey-
he es darnach durch/ vnd truck's auß. Damit salb dich bey der wär-
mte/ wann dir die Adern wehe thun/ oder zu kurz wollen werden.

Oder.

Nimm der weissen Schnecken/ wie viel du wilt: Seuds in ein
Wasser/ vñ würff den ersten Schaum hinweg/ der oben schwimbt:
Laß dann vñ wol sieden/ vnd nimm das Feist oben herab: Vnd thue
dazu Dreierwegerichsafft/ so viel der Feistlin ist/ thue es zusamen
in ein Pfannen/ vnd laß ein wenig sieden. Behalts darnach in ei-
ner Büchsen/ das wüdt auch in abgehawenen Adern gelobt.

Zu einer abgehawenen Ader.

Nimm Regenwürm/ so viel du wilt/ binde sie auff die abge-
schlagene Ader/ laß darauff ligen/ biß sie sterben: Leg dann gleich
wider andere darauff/ das thue so lang/ biß sie nicht mehr sterben.
Wann das geschicht/ so hat die Ader an einander gestossen/ so
brauch dann nur die nächst verzeichnete Salben/ biß er ganz hell
würdt. Probatum.

Ein Salb zu linderung des Geäders.

Nimm der Salben Dialthaea Agrippz, jedes viij. Lot: Rüh-
marck vj. Lot: Schmalz von Bieren/ Schlangen/ Dachs/ But-
ter/ Camillenöl/ Dillenöl/ Hennenschmalz/ jedes ij. Lot/ vnd ein
wenig Wachs/ machs zur Salben.

pp ij

Wann

Gut Einstrupffung des weissen Geäders.

Wann einer in die Nerven gestochen ist.

Nim Terpentin/Baumöl/Saltz/jedes ij. lot/mischs wol vnter einander ob dem Feuer/ vnd schmier den Schaden damit.

Oder.

Nim Euphorbij j. lot/lebendigen Schwebelilij. lot/Baumöl iij. pfund: Seuds alles mit einander ganz wol/ vnd schmier die verletzte oder gestochene Nerven.

Zu verharren oder verschnittenen Adern.

Nim Regenwürm/vnd Klettenkraut/jedes ein Hand vol/alt Reibärginschmeer j. Bierling oder mehr: Stoß alles zusammen in ein Mörser/ binds ober: Das dehnet die Adern/ vnd heilts sauber vnd lustig zusammen.

Zu verharrenen Adern/wann einer fürcht/ daß er lahm werde.

Nim Geißbohen/ zerstoß mit gutem Essig/ zu ein Pflaster/ legs auff die Wunden. Es heilt wunderbarlich.

Wann einem ein Glied auß einander gewesen/ oder auch wann einer wand gewesen/ vnd das Glied nicht wol biegen mag.

Nim altes Schmeer vj. lot/Hennen vnd Entenschmalz jedes ij. lot/alt Baumöl viij. lot: Gestossen Foeni Græci, vnd Leinsamen/jedes ij. lot/Bdellij Opoponacis, Mastix/Weyrauch/jedes j. lot. Die Gummi zerlaß in ein Wein/ mische sie hernach vnter das Schmeer vnd Del/ thue darzu ein wenig Wachs/ oder Terpentin/ vnd rühr dann die Puluer darein/ biß es kalt würdt.

Wann eins ein Glied abfällt/ daß es nicht recht geheilt würdt/ daß man es nicht brauchen kan/ wie vor.

Nim BeerenSchmalz/ wild Raseschmalz/Dachschmalz/Hirschin Binschlitz/Altheasalben/ jedes ij. lot: Misch vnter einander/ salb das Glied morgens vnd abends mit/ bey einem warmen Ofen.

Der Grün von Castel Geäder Saltz.

Nim Sanickel/ S. Johannastrauch/ Kreißend Wundkraut/ das man sonst rot Händerdarm nennt/ vnd Sinnaw/ das man auch

auch Danwurzel nennet/jedes ij. Händ vol: Stof wol zu samen in einem Möser / vnd nim dann vngewässerten Butter j. Pfund/ Baumöl/ Rosenwasser/ jedes ij. Lot/ Saurampfferwasser j. Lot: Seuds alles wol vnter einander / vnd laß dann sieben Tag stehen. Darnach zerlaß wider/ vnd truckts durch ein Tuch / vnd behalts in einem Glas.

Zu den Adern/die eingefrumpffen seind.

Nim Hundschmalz vnd Baumöl/ jedes j. Pfund/ Wachs j. Vierling oder mehr/ darnach du sie harte wilt haben/ thu es alles in ein Pfannen/ vnd rot Regenwürm j. Pfund darzu/ laß mit einander sieden/ seyhe es durch / vnd truckts auß / vnd leg andere Regenwürm darein/ behalts auff.

Ein gute Salb zum Geäder / wann es spannt.

Nim Baumöl j. Vierling / laß wol heiß werden auff Kolen/ thue darzu weiß Wachs vnd Harz/ jedes vier Lot/ Gloriet j. Vierling/ das schön gewaschen sey/ vnd j. Vierling zerentschte Albers broß/ vnd ij. pfund Bargschmalz: Laß alles mit einander sieden in einer Pfannen/ zu rechter maß: Wanns kühl würdt/ so seyhe es durch ein reines Tüchlin/ vnd hebs auff.

Wenn das Geäder vnd die Glaiß einstrupffen/
vnd nicht geben wollen.

Nim Boley/ Rautten/ Salben/ Alanwurß/ jedes j. Lot/ Bibergett ij. quintlein: Thue es in j. maß Brantenwein / laß digerieren/ thurs offi durch einander/ vnd distilliers per Alembicum. Des Wassers trinck am morgen j. Löff. l vol. Du magst auch die Glieder mit bestreichen/ vnd von ihm selbst lassen trucken werden.

Oder.

Nim das Marck von Rossbeinen/ seuds in Wein/ vnd seyhe es durch/ thue darzu vngesotten rohes Honig/ so viel als des durchgesigten Weins ist/ vnd ein wenig wolgeröschet Salz/ damit schmier die erhartete oder eingestrupfte Adern bey einer Glut gar wol.

Für wütender Hund Biß.

Wütender Hund / oder anderer vergiftten Thier / Biß.

Ist der Biß groß / vnd blutet nicht sehr / so nim ein wol-
schneidends Messer / schneid ihm den Biß auß / daß es blu-
tet / setz dann ein Kopff darauff / daß er das vorein Blut
heraus ziehe. Darnach nim ein Rinden Brots / als groß als der
Biß / stoß sie in heiß Baumöl / vnd brenn den Biß sehr vnd vast
damit. Darnach leg ein Pflaster von Eyerklar / vnd von Hanff-
werck darüber / laß biß an dritt tag liegen. Volgende leg das nach-
geschriebene Pflaster vber.

Nim Hirschhirschen Baschlit j. Pfund / Wachs j. Pfund / Rinde
derin Marck drey Lot / Bockhirschen Baschlit drey Lot. Darinn stede die
iiiij. Wurckeln Scabiosa, Goldwurck / Gottsgnad / vnd Rauten /
biß die Krafft der Kräuter vnd Wurckeln darein geseudt / dann
schreue es durch ein Tuch / vnd thue darein gestosenen Weyrauch
ein Lot / Baumöl vier Lot. Man sol auch dem Sirehen geben ein
quintlin Theriacs / mit Wein vnd Salbeywasser / da Diber gall
inn gesotten sey.

Ist es sach / daß der Biß nicht ctern wil / so nim Reinbärgers
speck vnd Eyerklar / vnd Hanff / mach darauff ein Pflaster / so
würdt er ctern.

So ein wütender Hund einen beißt / vnd man diß nachfolgend

Puluer diamant / schadet es ihm nicht mehrentheils
Gutes Duff.

Rec. Cineris Cancrorum fluuiialium adustorum cum suis
corticibus, vnc. x. Rad. gentianæ, vnc. v. Thuris vnc. j. Epatis
canis assati vnc. js. misc. fiat puluis. Von solchem Puluer sol
man viij. tag / alle tag ein quintlin / oder iiij. Scrupel in einem kalten
Wasser einemen / so heilet die Wunden in xxx. Tagen nicht zu
vnd genüßet der Kranck wider.

Wann

Wann eins ein wütender Hund/ oder ein ander
vergiftet Thier bißt.

Nim roten Gauchheil/ vnd Eisenkraut/ jedes j. Lot: Machs zu Puluer/ daruon gib dem Menschen auff ein mal so groß/ als ein gute Haselnus/ in rotem Gauchheil/ oder Eisenkrautwasser/ oder wann man dero keins haben kan/ in weißem Wein ein. Nim auch der zwey Kräutter jedes j. Händlin vol/ geuß fließend Wasser daran/ laß wol sieden/ wasche den Biß damit offte vnd dick gar wol. Magstu aber die brennte Wasser auß den Kräuttern haben/ so brauch dieselbige. Es ist gewiß vnd bewehet.

So einer von einem wütenden Hund gebissen ist.

Dem sol man erstlich ein guten Theriac/ gerings vmb den Biß streichen/ darnach volgendes Erzpflasterlin auff dz geschmetz digest/ nicht grösser/ dann wie er wund oder offen ist/ oberlegen/ vñ vber dasselbig ein ander Wundpflaster/ gelb oder schwarz/ in zimlicher grössn legen/ das laßt man also ligen xxiij. Stund/ vnd verabündis darnach mit einem guten Wundpflaster/ das gern Entz macht/ des Tags ein oder zweymal/ nach gelegenheit des schadene. Es sol auch der Kranck oder geschädigte alle Tag / morgens vnd abends / ein zimlich Träncklin lawwarm / von nachuolgendem Bundtranc thun/ biß er heil wüdt/ so wüdt ihm mit der Hälff Gottes gewißlich geholffen. Das Erzpflaster mach also: Rec. Diachylon remolliti vn. j. Cantharidum drach. js. arsenici drach. j. Mercurij sublimati drach. ij. puluerisearur subtilissimè, & cum diachylo dissoluto misceantur ad formam emplastri. Man sol auch Eisenkraut mit den blawen Blümlin in Wasser sieden/ vnd ihm von diesem Wasser in alle seine Speiß thun. Zu dem Wundtranc nim: Nagelkraut oder Mäusöhlin / Ochsenzungen/ Vatterhanff / Braunwurx vnd Kraut / Volehen / Centaur/ Melissen/ jedes ein Händlin vol/ Seuds alles in zwo Maß guten alten weissen Weins/ vnd gibs ihm / wie oben gemeldet. Vnd were gut/ daß in jeden Trunc ein gestohner Kreps gethon wüdt.

Man sol auch anfänglich / so bald man kan / dem Krancken einer Haselnus groß Theriac in einem Löffel vol Essigs zertriben / eingeben.

Wann eins von einem wütenden Hund ist gebissen worden.

Gib ihm iij. morgen nach einander/allweg einer Linsen groß/ gefeilt Ducaten gold/in Rautten/Mapenblümlin/oder Cardobenedictenwasser ein. Den biß schneid kreuzweiß / zeuch das Blut vnd den Schaum mit einer Ventosen darauff gesetzt/wol herauf. Lege dann volgend Pflaster ober. Nim Knobloch / stoß ihn zu ein Ruß/ salze ihn wol / streich ihn auff ein Tuch / das leg des Tags zweymal ober/ heilt es langsam zu. Es sol der Kranck kein starcken Wein trincken: Mandelmilch oder Gerstenwasser mit Zimmet/ Rosinlin vnd Fenchel/ ist besser. Aber morgens vnd abends sol er nüchtern trincken von Hirschzungen / vnd roten Gauchheil / vnd Cardobenedicten / ein wenig gesotten / oder nur in Wein gelegt/ vnd darab getruncken.

Oder.

Nim roten Gauchheil/ bachs in einem Eyerkuchen/gibs dem Gebissnen zuessen/ es sey Mensch oder Bihe. Das ist bewehrt.

Für wütender Hundsbiß.

Nim Enzian/Ehrenpreis/Rauten/Eisenkraut/breiten Wegerich / eins so viel als des andern / gib dem Menschen nüchtern ein/als viel als einer Haselnus groß. Ist es ein Bihe/so nim ij. oder iij. mal so viel/laß fünff stund darauff fasten/ vnd gibs ihm iij. tag nach einander ein/ so wüdt er vor der Wut erhalten.

Für die Wut.

Nim Schlaffapffel / so auff den Heildrosen stehen / schneids auff / darinn wärsu Würmlin finden / deren nim vngesährlich fünff/ vnd gibs ihm zuessen/ er genäht. Die Wunden wasche wol mit Rauttensafft. Gib ihm auch Krepowasser alle morgen j. Löffel vol zutrincken.

Du

Für wütender Hund Biß.

303

Du magst auch wol das Puluer von den Krepsen / wann sie
vol seind / gebrennt / des Tags einmal oder zwey in den Schaden
streuen. Doch sihe in allweg / daß es nicht gehlingen zuheile.

Für giftige auch wütige Hund Biß.

Nim ein leinlin Tuch / das neh in Baumöl / legs vber den Biß.
Darnach röste ein Brot / binds also heiß auff das Tüchlein mit
dem Baumöl / das zeucht in einer Nacht das Gifte auß den
Wunden / die mag man heilen darnach / wie andere Wunden.
Man sol aber das Brot vnd Tüchlein / vnd die Gebänd / gleich
darnach vergraben / damit niemands mehr daruon beschädiget
werde / vnd mit dem zuheilen nicht zusehzen.

Ein Pflaster zu allen bösen giftigen Schäden vnd Wunden.

Nim Wachs iij. Lot / Harz iij. Lot / Griechisch Bech iij. Lot /
Terpentin vj. Lot / Galmen ij. Lot / Aloes, Holwurk / jedes ij. Lot /
Silberglett ij. Lot / Rupfferwasser j. Lot: Mach darauß ein Pflas-
ter / warzu man es brauchet / so ist es gerecht vnd gut.

Für vergiffter Thier Biß.

Welchen ein Spinn / oder anderer vergiffter Wurm oder
Thier heckt oder beißt.

Dem sol man auff das baldest eingeben ein guten Theriac
in weißem Wein / oder wann er hizzig were / in braun Ei-
senkrautwasser. Diß Wasser sol man auch wärmen /
Tüchlein darinnen nehen / vnd es vberlegen. Wann eins trucken
würdt / sol mans hinweg werffen / vnd ein anders also geneht / vber-
legen / so lang / biß die Röte vnd Geschwulst von dem Biß alle hin-
weg ist. Wann man das gebrennt Wasser nicht haben kan / so sol
man das Kraut / es sey dürr oder grün / nemen / klein zerhacken / vnd
in fließendem Wasser sieden / vnd dann ein wenig austrocknen /
vnd vber den Biß legen / in zimlicher wärmin / vnd alle j. Stund

q q

ein

ein frisches vberlegen/ vnd das zuuor obgelegen ist/ hinwerffen. Sol auch eins Kreutzers schwer Eingehirn in ein weissen Wein schaben/ vnd das vber ein Stund nach dem Theriac trincken.

So dich ein Spinn gestochen hat.

Nim Fliegen/ die bruch entwey/ vnd binds auff den Stich oder Biß. Es ist bewehrt.

Welchen ein Nater sticht oder beißt.

Der neme ein lebendige Hennen/ vnd schneids in liff. theil/ vnd leg ein Biertheil also warm vber/ wo dich die Nater bissen hat/ laß ligen j. viertheil stund/ ohngefährlich/ so thue es herab/ vnd bind ein anders Biertheil darauff/ vnd laß j. Stund ligen: Laß das dritt ein stund ligen/ das vierdt ij. stund/ vnd so warm/ so es immer sein kan/ wann du das letzt herab thust/ so hat es den Naterbiß mit Gottes Hilff wol herauß gezogen.

Oder.

Wann man ein lebendige Hennen oder Hanen vmb den Dursel berupfft/ vnd halts auff den Biß oder Stich/ so thut es noch mehr in aufziehung des Giffts/ doch so bald der Hāner eitst stirbt/ muß man gleich ein anders brauchen/ biß das Gifft gar herauß kompt.

Für vergiffte Biß/ von Wiseln oder andern vergiffen Thieren.

Nim guten Theriac vnd Knobloch/ stoß vnter einander/ mach ein Pflaster darauff/ legs vber. Es hilfft.

Wann ein Wisel sticht.

Nim Eisenkraut/ seuds in Wasser/ wasch den Stich damit. Es ist auch das Wasser/ auß Eisenkraut gebrennt/ vast gut damit aufzuwaschen.

Wile du aber Wiseln oder andere vergiffte Thier auß dem Hauß treiben/ so nim Eisenkraut/ scheubs sein lufft in ein Haß/ der new sey/ zünde es mit ein Liecht an/ laß allenthalben im Hauß wol rüchen/ so bleibt kein vergiffte Thier.

Wann

Wann eins ein Ratt benetzt.

Wasche den Schaden rein auß mit spitzigem Wegerichwasser / vnd strewe dann des Puluers von einer Krotten / die in einem neuen vnuerglästen Hasen gebrennt worden / darein: Das thue des Tags drey mal. Es hilfft.

Oder.

So der Schad mit Wegerichwasser gewaschen ist / so strewe gestohne Quittenkern darein. Das ist auch bewehrt.

Für die Wundsucht.

Wann ein Mensch verwundet würde / daß ihn kein Wund.

frucht erbüret / noch das Blutwasser darzu
schlage.

Im ein Schlangenhaut / wie sie die Schlangen pflegen abzustreiffen / stoß sie klein / vnd strewe das Puluer in die Wunden / es sey geschossen / gehawen oder gestochen. Kan man aber kein Schlangenhaut haben / so strewe ein gepuluer: e Muscatnus in die Wunden / vnd gib ihm ein Muscatnus in den Mund / vnd laß ihn essen.

Für die Wundsucht / das ist / wann ein Verwundten ein Fieber
oder Kälte ankompt / ist vast tödlich.

Diß geschieht gemeinlich / wann man ihn zu vnzelten auffbinde / als bißweilen im neuen oder vollen Liecht / oder wann es eben vmb ein Viertel ist / so freure ihn gleich / vnd würdt die Wunden schwarzlecht / vnd begeret der Mensch zuschlaffen. Wan du solches vermerckest / so bind die Wunden auff / vnd thue alle Pflaster hinweg: Mach alten weissen Wein gar heiß / neße ein Schwamm darin / den truck wider hart auß / vnd bind ihn also warm vber die Wunden. Vnd gib ihm einer Bonen groß guten Theriac ein / in Wein / vnd laß ihn darauff schwitzen: Kan er aber nicht schwitzen / so ist auch nicht daran gelegen. Es hilfft dannoch.

qq ij

Oder.

Oder.

Wach auß Hanffsamen ein Milch / mit rot Meyerwasser vnd Saurampfferwasser / doch daß des rot Meyerwassers mehr sey. Darvon gib ihm offte zutrinken.

Für die Wundsucht.

Leg Wildrosenwasser mit leinlin Tüchlin vber die Wunden / vnd gib ihm zutrinken von Wintergrün in Wein gesotten.

Oder.

Misch Ampfferwasser ij. Theil / Rosenwasser j. Theil / vnter einander / machs rot / mit gestosnem Bolo, doch daß es nicht dick darvon werde. Nch Tüchlein darinn / die leg vber die Wunden. Wann sie trucken werden / so nehe sie wider.

Oder.

Nim jung Felbenlaub iij. Händ vol / seude in ij. Maß frisches Brunnenwassers / seythe es durch ein Tuch / vnd behalt diß Wasser vbers Jar in einem Glas. Wann es dann not thut / so nch Tüchlein darinn / vnd legs vber die Wunden.

Für den Nasel.

Naselferken gerecht vnd gut für Nasel / vnd allerley giftige Zustand der essfertigen Schäden.

Im weissen Beyrauch iij. Lot / schwarzen Beyrauch liij. Lot / gelben vnd weissen Augstein / jedes ij. Lot Myrrhin ij. Lot / Gansser j. Lot / Saffran j. Quintlin / Mastix j. Lot / Asam ein Lot / Hirschhorn / das im Dreissigsten gefangen sey / drey Lot / Angelica / Bibenell / jedes ein Lot / Wachs ij. Pfund / was zu stoffen ist / das stoß klein: Zerlaß das Wachs / vnd mische wol vnter einander. Dann nim von Hanffsinem Dacht iij. Fäden / vnd iij. seidne Fäden / iij. Goldfäden / vnd iij. silberne Fäden / flicht sie zusammen / wie ein Dacht / vnd mach mit obgeschriebnen Wachs

vnd

vnd Puluer ein Kerzen darauß. Wann sich etwas solches bey
einem verwundten / oder auch sonstem schadhafften Menschen er-
zeigt / so zünde diese Kerzen an / vnd beräuche den Schaden wol
damit. Magst auch Mund Nasen vnd Ohren damit beräuchern /
das bringt grossen nutzen.

Für grosse Schuß vnd Aasel in den Wunden.

Nim gebrennten Latz auf einem Backofen / den mach glühig
heiß: Leg ihn auff ein Blatten / vnd geuß Essig darauß / vnd heb die
Wunden oder Geschweer darüber. Das zeucht den Aasel auß.

Oder.

Nim den Schaum auff dem Wasser / laß ihn in einem neuen
Hafen wol heiß werden / neß ein blau oder weiß wullins Tuch
darinn / legs auffß wärmest ober den Aasel / oder einer Frauen vber
ein Brust / die entzündet wil werden.

Für den Aasel / Rore vnd Geschwulst.

Nim Theriac / Teuffelsdreck / oder Ala foetida, vnd Saffa-
ran / jedes gleich viel / puluere es / vnd mischs vnter einander /
machs mit Eyerklar vnd Behdistelwasser an / legs des tags drey
oder vier mal vber. Es hilfft.

Für den Aasel / ein bewehrte Kunst.

Nim Birck enlaub im Meyen j. gute Hand vol iij. oder iiij.
Feuds in drey Maß Wassers / biß eine dauon eingeseudt / daß treibs
durch ein Tuch / vnd leg ein Rosenzelten in das durchgetriebene
Wasser / vnd thue darzu Alaun ij. Lot / Weyrauch / Myrrhen / je-
des j. Lot / stoß alles zuvor klein / vnd laß mit einander sieden / biß
wider der dritte theil eingeseudt / dann senke es durch ein Tuch / vnd
laß wider sieden / biß es nicht mehr schaumt. Endlich behalte es
in ein Glas: Es bleibt ein Jar oder länger gut. Darinnen neß Tu-
sch / vnd legs vber den Aasel / oder schmerzhafftē rote Brust.

Oder.

Nim Alaun ij. Lot / Weyrauch j. Lot / stoß klein / thue es in ein

gg 47

Stein

steinin Krug/zeuß ij. viertheil Wassers darauff/laß das dritte theil einsieden/behalt in einem schönen Krug/wol zugedeckt: Neh lei-
nine Tücher darinn / vnd binds vmb den Gebrechen. So offte sie
trucken werden/ so neß wider.

Oder.

Bünd darauff der grossen Hauswurkblätter / die gestossen
seind. Es hilfft.

Für hitzige Schäden

Für Hitz vnd Geschwulst.

Im die Brosam von weissem Brot / rhärs klein in ein gute
Geismilch / laß ein weil an einander stehen / biß das Brot
wol walch wärde / thue darunter Rosenöl j. Löffel vol oder
ij. nach dem des Brotes viel ist/ machs wol gelb mit Saffran / laß
sieden/ wie ein Rindsbrey/streichs dann auff ein Tuch/ das so breit
sey / daß es den Schaden wol bedecken mög / legs vber/ so warm
man es erleiden kan.

Ein kühlung zu allen hitzigen Schäden.

Nim Lindenbast/ so viel du wilt/ schneid ihn klein/seud ihn in
einem vergläßten Hasen vol frisches Brunnennwasser / würff ein
Händlein vol Saltz darcin/vnd beschweers/daß das Wasser vber
den Bast gehe / laß also im Keller ein Monat oder länger stehen:
Darnach senck herab / vnd thue allweg zu einer Maß desselben
Wassers ein quintlein Saffer / auff das reinest gerieben / Distil-
liers/ vnd brauchts.

Die guldin Milch vber alle Geschwulst/ vnd
hitzige Schäden

Nim Silbergleit ein vierling / Alaun ein halben vierling/
Saltz ein Hand vol: Seuds in einer maß halb Wasser vnd halb
Essig/ in einem neuen Hasen/ biß vngesählich der dritte theil ein-
geseude/ so istts bereit/ darinn neß Tüchlein / vnd schlags vber. Es
hilfft wunderbarlich.

Ein

Ein Pflaster für hitzige Schäden.

Nim klein gestoßnen Leinsamen / der zuvor wol gedörnt sey / dann sonst laßt er sich nicht stossen. Oder nim Leinfuchen / auch klein zerstoßen / vnd durch ein Sieb geschlagen / machs mit breit Wegerich Wasser an wie ein Drey. Wann die Hitz gar groß ist / so thue das Meel von gestoßnem Foenogradio auch darzu / machs an / wie ein dünnen Drey : streichs zimlich dick auff ein Tuch / das breit genug sey / schneid mitten ein Loch darein / daß der Dampf dardurch herauß mög kommen / legs auff den Schaden / wo die Hitz innen ist. Vnd so offtes dartz würdt / leg wider ein frisches vber / so lang / biß die Hitz / vnd der groß Wehetag herauß kompt.

Note Ochsenzungensalben / die vast heile vnd kült.

Nim rot Ochsenzungenswurz zwey Pfund / hackts klein / vnd seuds in ij. Pfund Schmalz / biß die Wurz gleich anfahet dartz zuwerden / vnd zurauschen / so thue es in ein Säcklein / seyhe es durch / vnd pres es auß. Man gibt solche Salben auch ein / zur Kühlung vnd Heilung einem zweijährigen Kind / einer halben Haselnus groß / in rotem Wein / einem alten einer Muscatnus groß / oder mehr.

So ein Schad enzündt / oder schwarz wil werden.

Nim ein newgeleget Ey / klopffs wol / thut darein schön Meel / oder Roetenmeel / daß gleich ein Pflaster darauß werde / legs offte vber den Schaden. Es zeucht die Hitz auß / vnd heilt.

Oder.

Nim Crystall / die zimlich groß seyen / reib sie auff einem Stein auff einer Seiten wol breit / deren nim etliche / vnd seud sie wol in Wasser / darinnen vor Saltz vnd Alaun gesotten worden. Darnach wann du sie brauchen wilt / so nim Eyerklar in ein hölzerne Schüssel / vñ reibs wol mit denselben Crystallen / mit der Schnet den am breiten ort des Steins / reibs so lang / biß der Eyerklar dick würdt / als ein Salbe / vnd weiß würdt. Das streich auff ein Tuch /

vnd

vnd leges vber die Hitz: Als oft es dürr würdt / so mach wider ein frisches. Das treib so lang/ biß die Hitz vñ der Wehetag vergehen. Diß ist sonderlich gut in Hitz vnd Schmerzen/ vnd ist oft bewehet worden.

Hierzu seind auch dienstlich die Del von Herpstrosen oder Bappelnrosen/ von weissen Gartenrosen/ von Feldrosen/ von roten Kornrosen oder Schnallen/ von Lindenblust/ von Weyenblümlin/ von Beyhelin/ von Holderblust/ von weissen Gölgen/ von Nachtschattenblust/ von Seelblumen/ von Hauswurz/ 2c. Welche alle zuuor am Schatten auff einem saubern Bitt ligen/ vnd erschwelcken sollen. Darnach füllt man mit deren einem ein Kannen völlig halb vol / vnd geußt Baumöl / oder das zu aller Heilung noch besser were / Leinöl daran / biß die Kannen schier vol würdt/ vnd laßt in einem Kessel vol siedigs Wassers sieden/ biß das Del in einem Kessel vol siedigs Wassers sieden / biß das Del in der Kannen wol aufseudt: So mag mans dann/ wann es vber schlagen/ in ein Glas thun / oder wann mans wil stärker haben/ so seyhet man es durch/ vnd truckts auß/ vnd thut frische Blumen darein. Solche Del mögen mit den Kuhlwassern gebraucht werden: Oder daß man nur den Schaden aufwendig bestreich mit dem Del allein.

Also magst du auch ein Terpentin machen: Wañ du die seichteste Knöpflein von den Thannen/ in ein gelöcherten Hafen thust/ vnd den wol verkleibest/ vñ in ein andern verglästen Hafen settest/ der in die Erden vergraben ist / vnd vmb den obern ein Feuer machest/ wie man das Wachholderöl vom Holz zumachen pflegt.

Ein gute Kühlung für hitzige Schäden.

Nim der ältesten vnd stinckendesten Laugen / die man bekommen kan iij. theil/ weiß Nachtschattenwasser j. theil. Kan man aber das Wasser nicht haben/ so nim des Krauts j. gute Hand vol / laß in der Laugen sieden/ wie ein hartes Ey/ vnd es dann an einander erkalten. Wanns erkaltet/ so seyß die Laugen vom Kraut ab/ vnd geuß in die Laugen gut lauter Baumöl/ oder/ das noch besser were/

re/ein Denhelbl/ biß die Laugen weiß würdt/wie ein Milch/rührs wol vmb/ neß Tücher darinn/legs vber / so offte sie trucken werden/ so neß wider.

Ein gute Kühlung vberzuschlagen/ zu einem hitzigen

Glied oder Schaden.

Nim Boli Arm. iij. Lot/ Terræ sigillatæ ij. Lot / des Krauts Gottesgnad genant. iij. Lot/ Rosenessig iij. Lot / Holderwasser Schnallenwasser/ Wegerichwasser/ Rosenwasser/ jedes iij. Lot/ Salz j. Lot/ Alaun j. Lot/ Goldglett ij. Lot/ seuds an einander/ so lang als harte Eyer: Darinn neß Tücher / vnd leg sie lawlecht/ oder auch wärmer/ vber.

Das Nachtschattenöl für allerley hitzige Schäden.

Nim Baumöl j. Pfund/ thue darein Egelkraut/ Nachtschatten/ Roibucken/ jedes j. Hand vol/ wol zerfnitscht/ laß mit einander gemächlich sieden / biß der Safft wol herauß geseudt / so senhe es durch/ vnd truckts auß/ thue es in ein zinnene Kannen/ thue noch dazu j. quintlin Ganffer/ rein geriben: Laß in ein Kessel vol Wasser sieden/ wie harte Eyer/ vnd behalts dann auff / thue Blätter von weissen Nachtschatten darein: Die leg sampt dem Del vber / wo böse Hitz vmb die Schäden ist / oder daß sie vnrein seind.

Jungfrauenmilch für grosse Hitz.

Nim gestossen Silberglett ij. Lot/ Weinessig j. Pfund/ laß ein Ball mit einander in einer Pfannen thun. Nim darnach Alaun ij. Lot / Bleiweiß j. Lot. Thue es auch in ein Pfannen / seuds in ij. Pfund Wassers: Darnach geuß vnter einander. Wanns kalt würdt/ so hebs auff in ein Glas/ legs vber die Hitz

Eitliche machens also.

Nim Silberglett ij. Lot / seuds in iij. Lot Essig. Nim dann ij. Lot Salz/ vnd seuds in iij. Lot Wasser / behalt jedes besonder. Vnd wann du es brauchen wilt/ so thue die zwey Wasser zusammen/ so würdt ein Milch darauß. Damit wasch vnreine hitzige Schäden. Oder neß Tüchlin darinn/ vnd legs vber/ wo ein Glied entzündt ist.

Kühlung/wann ein Hitz wolt entstehen in einem Schaden.

Füll ein Kolbenglas mit Wullenblumen/vermachs wol/laß an der Sonnen stehen/bis es ein Del gibt/seyhe es dann durch ein dickes Tuch/ vnd truckts auß.

Weitter nim ein neuen Hasen/leg ihn an ein seitten/thue ein Pfund Blätt darein/die klein gerieben sey/rhirs stetts vmb mit ein lägen Eisen/laß darneben in einer Pfannen ij. Maß guts Essigs siedig werden/schütt die Blätt auß dem Hasen in den Essig/so würdt der Honig süß. Den seyhe dann durch/vnd seud das lauter wider ein/so würdt ein weißer Stein/oder sal Saturni darauß.

Wann du nun ein hitzigen fressenden Schaden abkühlen wilt/so nim dieses Sals j. Lot: Reibs klein auff einem Reibstein/geuß daran ein kleins Trinckgläslein des vorgemeldten Dels/will es zudick werden/so laß es durch ein Fils lauffen/so würt es wider lauter vnd klar. Solch Del sol dann mit einem Federlein in die Schäden gestrichen werden/so werden sie fein weiß. Diese Kühlung ist vber alle Kühlung.

Für böse hitzige Schäden/die vom Vorlauffen vnd Stößen herkommen.

Nim Heydnischwundkrautwasser/ vnd Gauchheilwasser/gleich weil durch einander/darvon gib dem Menschen alle Morgen nächtern ij. Löffel vol zutrinken/zwo Stund vor essens. Darnach nim das weiß von v. Eyern/vnd ij. Löffel vol Baumöls: Klopffs wol vnter einander/das es dick werde/streichs auff ein Tuch/vnd legs vber den Schaden. Damit mag man ein Schaden löschen/der hitzig ist/Wund vnd Schmerken hat. Aber zur Heilung nim vnter die Löschung Sanickel/ vnd Heydnischwundkraut/gepüluert/misch vnter einander/thue zween Löffel vol vnter obgeschriebene Löschung/machs zu einem Sälblein/ vnd legs vber. Damit hat Graff Georgen von Erpachs Gemahel/die Psalzgräuin/vielen Leuten geholffen.

Ein

Ein gute Löschung zu allen erkündten Schäden.

Nim vngelöschten Kalch vnd Laugen / oder Rosenwassers
Nüßs vnter einander / wann es sich wol gesetzt hat / so schöpff es
ab / thue ein wenig Baumöl darunter / streichs auff ein Lächlein /
vnd legs vber.

Ein Kühlwasser für Hitz / Rörtin vnd Geschwulst.

Nim Weintrauten von Steng. In abgezopffte / j. Hand vol /
Alaun iij. Lot / Mastix / Weprauch jedes iij. Lot / Silbergleit achte
Lot / alles gestossen / Gasser j. Quintlein / vnd j. Rosenkuchen /
geuß daran ein Nürnberger Maß Wassers / decks zu / laß den drit-
ten Theil einsieden / vnd von ihm selbst vberschlagen / neß Lächer
darinn vnd legs vber.

Für Erkündung eines Glieds.

Für das wild Feuer.

Nim breit Wegerichsamen / welsche Nußkern / Wermut /
Biosam von Rock inem Brot / jedes j. Lot / geuß daran ein
acht Theil einer Maß Essigs / stoß es wol mit einander ohn
Feur / daß man des Essigs nicht mehr sihet / dann legs zwischen
zweyen Lächern auff den Schaden / das löschet gar bald. Du
magst des Brots auch wol mehr nemen.

Oder.

Nim Biosam auß Rock in Brot / baß vber Nacht in ein guten
Essig ein / dann truck den Essig auß dem Brot / vnd stoß das Brot
mit Rosenöl / daß es werd wie ein dicke Salben oder Pflaster / daß
es sich auff ein Tuch laß streichen / legs auff ein hitzigen Schaden /
vnd erfrischs je in acht Stunden / oder so offte es trucken wil wer-
den / einmal.

Für S. Anthonis Plag / oder das wild Feuer / ein
körnich gute Pulver.

Nim Eyerdotter / so viel du wilt / vnd Essig drey mal so viel / thue
er ij den

den Schaum dauon/ klopfes wol mit Wasser von Balsamkraut/ stells an die Sonnen/ daß es dürr werde/ stoß dann zu Puluer/ vnd neß es wider mit Balsamkrautwasser/ vnd mit dem Essig vnd laß wider trucken werden. Dis Puluer löschet alle vnnatürliche Hitz in allen Schäden.

Wann einem ein Glied brennt.

Nim die Brosam von ein altgebacknen Rockinlaib / oder Haupbrodt / darnach mach Kugelin / ohnegefahrlich einer Faust groß / thu es in ein Tuch / vnd legs in ein kalt Wasser von ein fließenden Brunnen oder Bach : Darnach leg sie in ein heisse Aschen / laß sie darinn bachen / vnd legs also heiß vber den Schaden/ wann eine erkalten wil/ so nim ein andere. Das thue / bis die Hitz gar heraus kompt.

Für das heilig Feuer.

Nim Honig/ vnd Essig vnter einander/ thue gestossen Glas darein/ laß es an einander warm werden/ vnd bestreich den Schaden damit.

Oder für den Zuschlag des heiligen Feuers.

Nim Rosenessig/ Gilgenöl/ Rehschmalz/ Rosenwasser/ jedes gleich viel / thue es in ein Pfannen / laß vnter einander zergehen/ schüttts darnach in ein Beck in/ rührs wol vnter einander/ bis es kalt würdt: Damit schmier den Schaden. Es hilfft.

Oder.

Nim Rosenwasser/ Branttenwein/ jedes ij. Lot / gebrannten Alaim/ Rastix/ jedes auch ij. Lot/ Perlinsmutter j. Lot: Stoß das alles durch einander/ seyh es dann durch ein Tuch/ vnd thu es an die statt/ wo das wild Feuer ist/ das löschet es zuhand.

Ein gute Löschung.

Nim Klapperrosenwasser/ thue ein wenig Saffter darunter/ neß ein Tuch darinn/ legs auff den Schaden.

Oder.

Nim Weizenmeel / vnd Weich von einer roten Kuh / seuds mit einander eben dick / vnd binds auff den Brand.

Oder

Oder.

Nim wolgeklopffte Eyerklar / thue ein wenig Wasser darun-
ter / rhärs wol vnter einander / neh ein Berck darinnen / vnd bände
vber den Schaden.

Oder.

Seud Bappeln in Baumöl / vnd legs vber.

Da einem ein Glied engündt würdt / es sey wie oder wo es wölle / vnd were
es so schwarz / als ein Rot / vnd man vntersünd ihm das abzusawen / in iij.
oder iiii. Tagen / so löschs / wie volgt.

Nim Händerdärm / morsus gallinæ, genant / Hauswurz /
vnd Aron / brich die Spizlein alle ab von der Hauswurz: Stos
alles / vnd truck den Saft darauff / misch auch ein wenig Wasser
darunter: Neh dann ein Hännffins Luchlein darinn / vnd schlags
ihm vber / wann es dürr würdt / so neh ein anders darüber. In
zweyen Tagen oder eher / löschs es von grund / vnd macht gesund.

Ein sehr bewehrtes köstlich Kühlwasser / für allerley
gintze Schäden.

Nim Beyrauch j. Pfund / Mumia j. Pfund / Rirschenhars
j. Pfund / Alaun ein Vierling. Thue die Stück alle in ein neuen
Krug / geuß daran iiii. Kannten fließends Wassers / laß xiiij. Tag
waichen / rhärs alle Tag wol vmb. Darnach thue es in ein neuen
Hafen / sess zu einem Kohlfewr / laß auff das allerlangsamest sie-
den damit es nicht vberlauff / so würdt es ein Schaum auffwerf-
fen / den nim auff das allerreineß ab / in ein reines neues Häselin /
laß nichts davor abgehen. Vnd wann das Wasser rein abgesot-
ten / daß es weiß würdt / vnd ein Farb gewinnt / wie Wolcken / so
thue den abgeheften Schaum wider darein / thue es vom Feur
hinweg in ein neuen Krug / vnd wann es kühl worden / so thue nach-
uolgendes Puluer darein: Mastix / vnser lieben Frawen Eiß / jedes
j. Lot / Camphor j. Lot / Oßerlucy j. Lot: Stos zuuer alles gar
rein / vnd rhärs alles wol in vorgesottenem Wasser durch einacht
der / machs rest zu / vnd behalts an einem kühlen ort. Wann mans

brauchen will/so nimm man zarte leinwand Lächlein darinn/ vnd legts vber/ sonderlich Kindbetherin/ vnd wann es einer Frawen in ein Brust scheußt. Dann es dem Krepß wol wehret/ wie auch der Geschwulst/ dem Brand/ vnd Gliedwasser. Vnd ist vielmalß bewehrt an Weibern/ die von harter Geburt grosse Hitz in der Schoß vnd Mastdarm gehabt/ daß das Feuer zubesorgen ist gewesen.

Für das heisse Feuer/ ein köstlich bewehrt Stuck.

Nimm wasche frische Beißkäß/ die nicht gesalzen seind/ schneids zu Scheiben/ vnd legs auff den Brand/ vnd nimm Wolffsmontwaßser/ vnd rohe Krepßwasser/ vnd schlags mit einem Lächlein vber die Käß/ vnd wann die Käß trucken werden/ so leg andere auff/ vnd wasche die Lächlein rein auß/ vnd leg andere auff/ mit dem vorigen Wasser. Es löschet den heissen Brand gewißlich.

Für faul Fleisch in den Wunden oder Schäden.

Ein güldin Lächlein für faul Fleisch.

Nimm Essig ein halb Maß/ Spongrün j. Lot/ weissen Vitriol v. Lot/ vngewaschenen Alaun vier Lot: Laß mit einander vngesählich auff das halb theil einsieden/ oder etwas mehr/ darnach zeuch Lächlein dardurch/ so lang vnd breit du wilt.

Faul Fleisch auß den Wunden zuehen.

Nimm Holderschwamm/ dörre sie auff dem Ofen/ machs zu Puluer/ thue Baumöl darunter/ rührs wol vnter einander ob einer Glut/ machs zu einer Salben/ legs mit Fassen in die Wunden.

Oder.

Nimm Hennenlaß/ puluerisiers/ vnd streus in die Wunden.
Ein

Ein Salb die Wunden zureinigen.

Verlaß Honig in einer Pfannen / thue Galienstein vnd Spongrün gepülvert darunter / laß darein sieden / so hastu ein gute Salb darzu.

Für faule Wunden.

Nim ein Lot Lötlin / damit man verlötet / vnd ein Lot weissen Alaun: Scud die Löt in Wein / vnd den Alaun im Wasser / so zergehen sie beede. Darnach nim eins so viel / als des andern / mischs in einem Löffel / schmier die Wunden damit. Es heilt von stund an.

Wie man ein Corrosiffstein machen sol.

Nim vngelöschten Kalk ein theil / Weidäschchen ij. theil / mach ein starke Laugen darauf mit siedigem Wasser / laß die zwey theil darvon einsieden. Nim darnach Sperment / Salmtax / Alaun / Bitriol / jedes j. Lot / puluers klein / vnd thue es in in die obgeschriebne Laugen / thue es in ein Kolben / laß sänfftiglich in der Eschen einsieden / biß es ein harter Stein würde / den brauch mit einem Defensif / wo du sein darffst.

Oder.

Nim Bonenstroäschchen / Buchendäschchen / Weidäschchen / Weinrebendäschchen / jedes j. halb Pfund / vngelöschten Kalk j. Vierling / geuß ein heiß Wasser darüber / laß durch ein Tuch gehen / wie ein Laug / laß dann sitzlich einsieden / als ob siehet / behalts nachmals in einem Glas / vnd leg das Puluer auff. Oder aber: Nim der starken Laugen / vnd thar damit ein vngelöschten Kalk an / daß er werd wie ein Sälblein / vnd legs darauff.

Das Defensif mach also.

Nim Boli Armeni ij. Lot / Terræ sigillatæ j. Lot / Sanguinis Draconis j. Lot / Rosenöl ein Lot oder zwey / Nachtschattensafft / Haußwurtsafft / vnd guten Essig / jedes ein wenig / rühre wol vnter einander in einem Möser / zu einem zarten Sälblein.

Ein

Nim Kupfferwasser iij. Lot/ Alaun j. Lot: Thu es zusammen in ein eysines Pfännlein/ setz es vber ein Feuer/ vnd brenns mit einander/ biß es so hart würdt/ wie ein Stein/ das stoß darnach/ so kanst du an Viehe vnd Leuten faul Fleisch damit hinweg ehen.

Wann zu viel Fleisch in einer Wunden wächst/
solches aufzuheben.

Nim Salmiay j. Lot/ Alaun vier Lot: Laß in einer Schmitzen auff einer eysen Schinnen vnter einander brennen/ stoß zu Puluer/ vnd strews in die Wunden/ so ehet es das böß Fleisch herauf.

Oder.

Nim blawen Galienstein / vj. Lot/ Alaun vnd Spongrün/ jedes j. Lot: Brenns mit einander ein Tag in einer Blut/ vnd wann es erkaltet/ so stoß/ vnd brauchts.

Ein Espuluer/ das nicht wehet.

Nim ein Maulwerffen/ brenn ihn zu Puluer/ reib das Puluer auff einem Stein gar wol. Damit ehest du/ was du wilt/ ohn schmerken.

Ein gut Espuluer zu faulen Beinen vnd wiltem Fleisch.

Nim Honig/ vnd vngelöschten Kalch / mischs vnter einander/ mach ein Kugel darauß/ laß brennen in einer Blut/ oder in einem verluterten Hafen/ so lang/ biß sie hart vnd weiß würdt/ stoß dann klein zu Puluer/ das brauch/ wie gemeldet. Wann man diß Puluer mit Eyerklar anmacht/ so verstillt es das Gliedwasser.

Oder.

Brenn ein Hundshaupt zu Puluer/ vnd strew das in die Wunden. Oder: Brenn gleicher gestalt Dillenwurz/ oder Nesselswurz/ vnd brauchts also. Oder: Klettenwurz/ die vmb S. Johannis Geburtstag gegraben worden/ dörts/ vnd machs zu Puluer/ das strew in die Wunden/ die faul Fleisch haben.

Oder.

Oder.

Nim Muscheln / die bey den Wassern liegen / wasch sie wol auß / mach sie rein / zeuch ihnen die Haut aussen vnd innen ab / brenns in einem starcken neuen Hasen / der wol verkleibt sey / vnd zuuor wol ertrucknet / ehe man ihn in das Feuer setzt. Wanns wol gebrennt ist / so puluers / vnd strews in die Wunden. Das dörrt vnd trucknet ohn Schmerzen.

Oder.

Nim Zeitlosenwurz / zerschneids / faß sie an ein Faden / vnd dörrs / stoß dann klein / vnd schlags durch ein Sieb / strews in die Wunden / es wöhet dem faulen Fleisch wol.

Also kanst du auch Holwurz gepuluert brauchen. Item / gestossen Kupfferschlag / Loh auß der Lohmühlin. Vnd sonderlich gebrannten Ofenlaim / der in Essig angefeucht / vnd wider gedörrt / vnd wider gestossen worden.

Ein scharpffer Eypuluer mach also.

Nim Kupfferwasser / vnd Alaun / gleich viel. Stoß / vnd thue es in ein neuen Hasen / geuß ein scharpffen Essig daran / daß er vber das Puluer gehe: Seuds / biß der Essig aller eingeseudt / geuß dann wider Essig daran / laß wider austrucknen / vnd thue das acht oder neun mal. Wilt du es stärker machen / so seuds mit Brantenwein an des Essigs statt: Stoß dann zu Puluer / schlags durch ein Sieb.

Oder.

Nim Galmenstein / Kupfferwasser / vnd Grünspan / brenns mit einander.

Oder.

Nim Salmiay / Galmenstein / Spongrün / brenns / wie oben stehet / vnd im letzten brennen thue darzu / Thucia, Trachenblut / vnd Bolus.

Diese Puluer beissen liij. oder iiij. Stund / darnach sie scharpff sein. Wilt du / daß sie nicht zu hart beissen / so nim Populeon, oder

die rote Heilßalt / vermische mit dem Eypuluer / vnd legs mit
Weißeln oder Fäselein in die Wunden.

Eypflaster / das Blatern auffheuchet.

Rec. Gummi Armoniaci vnc. s. Bdellij drach. ij. Euphor-
bij drach. j. Pyrethri drach. s. Sem. sinapis drach. ij. Fermenti
acris vnc. j. Cantharidum drach. s. Gummi, dissoluantur in
aceto, & fiat emplastrum.

Wieman eben sol.

Wann du eben wilt / so mach ein Zugflaster / darein schneid
ein Loch / so weit / als du eben wilt / so heist es sonst nicht weiter
vmb sich.

Wann du aber sorgest / daß von wegen scharpffer Ehung
Darhat zuschlagen möcht / vnd wiltes fürkommen / daß es nicht
geschehe / so mach ein Pflaster also:

Nim gestossen Foenum Græcum, vnd Bolum Armenum,
machs mit gutem Essig / vnd gereinigtem Eyerßlar an / zu einem
Pflaster: Streichs auff ein leinins Tuch / das mitten auch ein
Loch hab / legs außserhalb vmb die Ehung breit genug / vnd feuchte
genug: Vnd so oft es darr wärde / so mach ein frisches an die statt.

Für den kalten Brand.

Wieman dem kalten Brand wöhen sol.

Im der grossen Farnwurzel / schab sie rein / zerstoß sie / vnd
seuds in halb Geismilch / vnd halb Laugen / so lang / biß es
wärdt wie ein Drey: Streichs auff ein Tuch / wie ein Pfla-
ster / legs warm vber. Das Pflaster sol ij. oder iij. Finger breit vber
den Schaden gehen: Wann es trucken wärdt / sol man ein frisches
aufflegen. Wann es einmal oder viere gebraucht wärdt / so hilfft
es durch Gottes Gnad / aber man sol es allweg warm vberlegen.

Oder.

Oder.

Nim Salmlax / den stoß klein / seud ihn in des Patienten Harn / i. Lot ohngefährlich auff j. Maß / darinn neß Tüchlin / vnd legs wol warm vber.

Oder.

Mach ein Pflaster auß gestopner Bibenell oder Tormentill wurk vnd Hanffsamendöl / streichs auff ein Leder / vnd legs vber / so heiß es der Kranck leiden kan.

Ein anders / wann einer wund worden / vnd der kalte Brand dargu schlägt

Nim frischen Menschen oder Farenkalt / legs vber die Wunden / da der Schad angefangen hat / binds mit Tüchern : Wanns hart würdt / so leg ein frisches vber. Das sol gewiß sein.

Ein sehr gewiß vnd bewehrt Pflaster / für das kalte Fiewr / an vieten bewehrt worden.

Nim der roten gefüllten Rosenblätter / schneid die weissen Spitzlin gar rein ab / auch die gelben Blättlin / daß der Blätter noch ij. Pfund bleib / schab sie gar klein / nim auch Korn oder Klapperosen / darvon die schwarze Spitzlin sauber geschnitten seyen / schabs auch auff das kleinest / wie die Rosen / ij. Pfund / thue es zusammen in ein reinen Topff / reibs auffs kleinest / thue darzu Jungfrawhonig / daß es werde wie ein Salb. Thu es dann in ein Glas / binds vest zu / setze es an die Sonnen vi. Wochen lang / rhürs vber den dritten oder vierdten tag mit einem hülzlin Schäßfelin vmb. Wer sich nun des kalten Fiewrs besorge / oder da es allbereit angezündet ist / der streiche die Salb auff ein Barchet / so breitet der Schaden ist / vnd legs vber / wanns dürr würdt / so leg man ein frisches vber. Das löschet mächtig : Vnd wo faul Fleisch ist / da hebe es mit weg. Ist ganz offte bewehrt.

Für den kalten Brand.

Nim den Harn von einer Jungfrawen / die ihr Monatszeit hat / neß Tüchlin darinn / vnd legs auff den Schaden. Probatum.

Ein anders.

Leg volgendes Pflaster vber / das zeucht den Brand auß / vnd ist probiert worden. Nim Wachs viij. Lot / Colophonix, Eschenschmalz / Mumia, jedes iij. Lot / Myrrhen / Magneteſtein / jedes ij. Lot / Veni j. Lot: Zerlaß erſtlich das Wachs vnd Bech mit einander / thue darnach die Mumia darzu / laß ob einer Glut wol zerſchmelzen / rhärs wol vmb / vnd thue dann die vberigen Stuck darcin / laß ſanfft ſieden / rhärs ſtetts vmb: Wann es ſich anhebt zuſehen / ſo truck ein wenig auff ein kaltes Eiſen / vnd ſtoß es in ein kalt Waſſer / wann es ſich dann vom Eiſen ablößt / ſo hat es genug: Nims dann vom Feur / vnd rhärs fleißig vmb / biß es ſchier gar erkaltet / ſo thue darzu Maſtix vnd Beyrauch / jedes ij. Lot / Gaſſer iij. quintlein / rhärs wider wol / thue auch das Eſchenschmalz darzu / damit ſalb die Hand / vnd arbeite es wol / mach lang Zapffen darauß / daruon ſtreich auff ein Tuch / ſo weit der Schadt gehet / vnd leg es vber / ſo wärſt du wunder ſehen.

Für die erfröte Glieder.

Ein fürbündig gut Waſſer / für erkalte Glieder / daß man auch für den Schlag brauchen kan.

Im guten Branttenwein j. Maß / nim auch ein halb Ynt Wachholderbeer / die gut vnd nicht dürr ſeind / zerſchneid ſie wol / thue es zuſamen in ein verglaſten Haſen / nim dann Regelin / ein wenig zerkrutſcht / vnd gangen Safran / jedes j. Lot / binds zuſamen in ein zartes Läcklin / hencß in den Haſen / den mach gar beheb zu / ſtehe in fünff Tag an ein kühlß Ort: Darnach ſenhe es durch ein ſtarckß Tuch / vnd winds gar wol auß / daß kein Gaſſe mehr darin ſey / behalts in einem Glas / an einer kühlen ſtate. Mit dieſem Waſſer reib die erkaltete Glieder / abends vnd morgends / zween oder drey Tag / oder biß es vergehet.

Oder.

Oder.

Nim frisch gebrannten Kalch / wie er auß dem Ofen kompt /
 f. stuck iij. oder iiij. der jedes vast einer Faust groß sey / Thue es in
 ein saubers Kübeln / geuß frisch Brunnenwasser daran / so viel
 daß das Wasser völlig iij. oder iiij. Finger vber den Kalch gehe.
 Wann er zerfallen ist / rührs einmal iij. oder v. allwegen vom bo-
 den auff / wann es sich darzwischen wider geläutert hat. Endtlich
 heb das lautter Wasser oben mit ein flachen breiten Löffel herab /
 laß in einer saubern messin Pfannen siedig heiß werden / neß Tü-
 cher darinn die zwifach so breit vnd lang seyen / daß sie die erfrorne
 Glieder wol bedecken mögen / wind die Tücher wol auß / vnd legs
 vber / so heiß ers leiden mag. Schlag ein zwifach trucken warmes
 Tuch darüber. Wanns erkalten wil / so neß es wider / wie zuvor /
 vnd legs wider vber.

Wer sich erfröret hat an den Händen oder Füßen.

Nim weisse Akerzuben / zerschneid sie klein wie Würffel / thue
 sie in ein verglästten Hasen / der new ist / verkleid den Deckel wol
 auff den Hasen mit ein Laim / setze ihn in ein Backofen / wann das
 Gewr brennt / biß der Hasen ganz glüig würdt / vñ du achten kanst /
 daß die Rüben zu puluer wol gebrunnen seyen / so thue sie herauß /
 vnd stoß sie gar klein zu Meel. Nim dann Eichenlaub / Heidnisch-
 wundkraut / Agrimoni, j: des j. Hand vol / Seud die Kräuter in
 Wasser / wasche dich mit / wo du erfröret vnd offen bist. Laß von im
 selbst ertrucknen / säe darnach des Puluers von den Rüben darauff /
 so viel not ist. Vnd wo es vast fleußt / so wasche es des tags desto
 öfter mit dem gesottenen Wasser / vnd wasch es mit einem linden
 Schwämmlein oder Tüchlein: Vnd wasch hernach allwegen das
 selb Schwämmlein oder Tüchlein sauber auß / vnd strewe allweg
 nach dem waschen des Puluers darauff. Vnd wann das fließen
 nachläßt / daß es nicht vast mehr fleußt / so darffstu es nicht mehr
 waschen / sondern säe das Puluer darauff. So offte es naß würdt /
 säe ein truckens auff das naß. Vnd nachts / so du schlaffen gehest /

ſäe allweg ein frisches auff / vnd in der nacht auch / ſo offte es noß
ſein wil.

Wer ein Glied erfroret hat.

Nim Reinbarger Speck iij. Lot / hack ihn / vnd zerlaß ihn /
geuß ihn durch ein Tuch / auff ein kalt Waſſer / laß ihn ein ſtund
oder etlich darauff ſtehen / nim ihn dann herab / vnd klopf das
Waſſer wol heraus / vnd rühr iij. Eyerklar darunter / daß es ein
harts Sälblein werde / darmit ſalb den Schaden des tags offte mit
einem Federlein. Vnd bad den Schaden alle morgen mit einem
lauwen Waſſer / wie ein Kindesbad.

Oder.

Brat ſcheibliche Rüben / nim das inner heraus / vnd legß vber
die erfrore ort also warm / das thue offte. So es aber auffbricht / ſo
brenne Mäuß in einem neuen Haſen / des Puluers ſtreu in das
auffbrochen. Es heilt von grund heraus.

Oder.

Salb die erfrore Glieder mit Raſenſchmalz / ſo heilt es gern.
Oder machs also: Nim Raſenſchmalz j. Pfund / Schwebel ein
vierling / geſtoſſen Pfeffer ij. Lot vnd j. Lot Butter: Seuds vnter
einander / mach ein Pflaſter darauf / legß vber den Schmerken.

Für erfrore Fuß.

Nim Odermenig / vnd Alantwurk / jedes j. gute Hand vol /
Seuds in eim Haſen vol Waſſer / bähe die erfrore Glieder darob.
Probarum.

Für gute Salben / wann eins erfroren iſt an

Händen vnd Füßen.

Nim Hirschlin Bnſchlit / gelb Harz / Reinbarginſchmeer /
vnd vngeläutert Geißſchmalz / eins ſo viel als des andern: Zer-
laß zuſamen auff einer Glut / vnd rührs wol vnter einander. Das
mit beſtreichs.

Oder.

Nim ein Rüben / höle ſie auß / thue darcin vngeläuterte
Schmalz /

Schmalz/Rosendöl/ vnd Hennenschmalz/ mach sie zu/ brat sie in heisser Aschen/in ein feuchte Werck gewicklet: Stoß dann die Rüben/ vnd was darinnen ist/ vnd legs auff den Schaden.

Wer sich erfrozt hat.

Nim gefrorene Rüben / vnd schneid sie gewürfflet/ vnd nim ij. Hand vol grünen Kocken ab einem Acker / rösch mit einander in Hirschinem Binschlit/ senhe es dann durch ein Tuch / vnd truck es auß.

Oder.

Wasche die Blatern/so sie auffbrechen/mit warmem Wein/ sauber auß/ vnd streich Terpentim darein/ vnd leg Hasenhaar dar auff/ laß also ein tag vnd ein nacht stehen / mit einem wullen Tuch zugebunden/ Das thue etlich tag nach einander.

Oder.

Brenn Rühkacht zu Puluer/ strews in Schaden: vnd bind ein warmen Rühdirect darauff: Morgends waschs mit warmem Wasser auß/ vnd brauchts wider/ wie gemeldet/ biß es heilet.

Wann eins an Händen vnd Füßen erfroren ist.

Nim rinderin Marck/ Hirschlin Binschlit/ vnd Mayenbutter/ gleich viel/ mach mit weissem Wachs / vnd Harz / ein Pflaster darauff/ vnd legs ober.

Nim auch Enteneyer/ vnd dörre sie wol/ zerstoß / vnd strews in den Schaden/ vnd leg das Pflaster darüber.

Wann einer die Fuß erfroret hat.

Mach ein eysine Schaufel wol heiß: Leg gestosinen weissen Imber darauff / vnd laß den Rauch daruon an die Fuß gehen / so werden sie wider gesund.

Oder.

Nim alte Laugen vnd Mayenbutter / eins so viel als des andern/ laß es vnter etnander zergehen/ vnd wasche die Binsauberkete damit auß. Nim darnach Räuß/ vnd brenns zu Puluer/ das stoß klein/ vnd strews/ wo es offen ist. Das thue alle tag/ biß es heilet.

Oder.

Oder.

Nim vi. Eyer/ die seud hart/ thue das weiß daruon/ vnd truck das feist auß dem Dotter ganz wol/ vnd brenne den Dotter zu Puluer. Seud dann birckin Laub in einem Hasen mit Wasser/ vnd bāhe die Füß darob recht wol/ wasche sie auch nach dem bāhen mit demselben Wasser in zimlicher wärmin. Vnd wann die Füß wider trucken seind worden/ so salbe sie mit dem Eyeröl oder Schmalz. Wann der Schad groß ist/ so strewe auch das Puluer von dem gebrennten Dotter darein. Darüber magstu/ wann du wilt/ der obern ringern Züg einen legen. Aber das bāhen vnd salben brauch ein tag drey oder vier/ sampt dem salben.

Oder.

Nim nun Ruß/ der klein gestossen sey/ mach ihn mit Harnwasser an/ zu einem Zaiglein: Streichs auff das Gefröst/ vnd laß es vber Nacht darob ligen/ morgends wasch es ab/ vñ säe Psosfist oder Vogelsfist/ der dünn seye/ darein. So heilt es bald hinweg.

Für Fratte vnd Seere von stossen.

Wann sich einer an ein Schinbein stoßt/ oder
seer frage hat.

Im Eichenlaub ij. Händ vol/ Salz ein Hand vol: Mach ein Fußwasser darauß/ so tieff/ daß es den Schaden bedecken möge/ brauchs abends vnd morgends/ biß das es heilt.

Wann eins ein Bein verlegt an einem Stein.

Mach einen Brey auß gestossenem Enßian vnd Baumöl/ legs vber den Schaden/ es heilt bald.

Wann sich eins an ein Schinbein stoßt/ daß
es offen ist.

Nim Schlaffäpfel/ die an den wilden Rosenstauden wachsen/ laß dünn werden/ vnd stoß sie zu reinem Puluer: Nim dann ges
waschen

waschen Terpentin/ vnd Dannenharn gleich viel/ thu ein wenig vngebraucht Wachs darzu / laß mit einander zerschmelzen / vnd rühr das Puluer darein / laß nur ein Ball mit einander thun vnd behalt's dann. Diß Pflaster / vnd sonst nichts / leg ober/ so heilt es fürderlich.

Wann es aber nicht heilen wil / sondern ein Rufen gewinnt/ rot würde / vnd darumb umbher entert / so zerstoß Salben / vnd lege also safftig darüber. Das thue/ biß das es heilt.

Du magst auch ein Ness von einem Kalb oder Schaaß/ oder Geiß so breit als der Schad ist/ darüber binden/ vnd wann es stinckend wil werden/ ein frisches nemen.

Ein gute weisse Salben/ wann sich eins stoß/ oder

was ihm geschieht.

Nim Hirschlin Vnschlitz ij. Lot/ Hirschlin Marc / Ochsen Marc jedes j. Lot/ Hundschmalz liij. Lot/ Venhelot vj. Lot oder mehr / vnd Bleyweiß / so viel du wilt / das reib in ein Mörser wol vnter einander zu einem reinen Sälblein.

So einer wund würde vnter den Armen.

Nim von ein Ey das weiß / vnd klopfes / daß ein lautterer Schaum darauß würdt/ laß stehen xij. Stund/ dann thue das dick oben herab / vnd mit dem lauttern / das vnten blieben ist / schmier dich. Es vergehet.

Wann einer wund oder fratt am Leib hat.

Nim das weiß Wachs / das in den Imenstöcken ist / vnd da kein Honig innen ist / legs an die Sonnen / vnd trüekne es. Darnach im Mayen xliij. Tag nach S. Waldburgen Tag/ wann die Rühr ins Holz gehen / vnd sich derselben Waid allein behelffen/ so nim so viel frisch außgerhärten Butter / der wol außgetruckt/ aber in kein Wasser kommen sey / als des Wachs ist: Laß es zusammen in ein Beckin schmelzen gemächlich: Darnach laß durch ein rein Tuch in ein sauber kalt Brunnenvasser lauffen: Wanns gestanden ist / so thue es auß dem Wasser wider in das Beckin/ vnd laß allgemach zerschmelzen / darnach rührs im Beckin / biß es gestehet. Das Feist heilt alles/ was man darmit schmiere.

Für die Rauden.

Für Rauden der Händ.

Sud Händerkalt in Wasser/ in ein Bündtelein gebunden.
Leg die Händ darein.

Für grindige Händ.

Nim Schmeer von einem reinen Bärclin / zerlaß es in ein
Pfändlin/strew Schwebel / vnd runde Holzwurk/ rein gepuluert/
so viel darein/ daß es nicht zu dick werd/ rhärs wol durch einander/
laß erkalten/ vnd salb dich damit. Probatum.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim Alantwurk / seud sie in Essig gar wol / darnach stoß sie
in ein Möser / thue darzu alt Schmeer. Vnd wann du dich wilt
salben/ so wäsche dich vor mit Wasser/ da Rottich innen gesotten
ist / wäsche vnd salbe dich in einem Bad / vnd schwinde vorhin wol/
ehe du dich salbest/ so hilfft es.

Oder.

Nim Terpentin / wasche ihn mit Rosenwasser / daß er schön
weiß würdt/thue darzu ein wenig mehr/ als des Terpentins ist/ vn-
gelaüttert Butter/ temperiers wol durch einander: Reib die Händ
wol damit/ daß muß man einmal oder etliche thun/ biß es hilfft.

Oder.

Nim des Pflasters/ das man in den Apotheken emplastrum
de Meliloto nennt/ j. Lot/ oder vj. weniger oder mehr. Zerreibs mit
Nardenöl / daß es ein zarts Sälblin werde / vnd brauchts für die
Rauden.

Oder.

Nim frischen Butter/ der in kein Wasser kommen ist/ v. oder
vj. Lot/ Terpentin/ der in Erdr auchwasser gewaschen worden/ iij.
Lot/ wol erlaubte vnd reingestosne Senetblätter j. Lot/ groß Klet-
tenwurk auch reingepuluert/ Silberglatt jedes j. Lot/ Myrrha ein
quintlin/ zerlaß die Butter vnd den Terpentin vnter einander/ vnd
rhär darnach die Puluer darein/ daß es ein zarts Sälblin gebe.

Für

Für die Rauden.

329

Für allerley Grind vnd Raudigkeit.

Im Meyen nim das Kraut Braunwurz mit der Wurzel/
saubers wol/zerstoß/vnd truck den Saft heraus/den behalt vbers
Jar. Des Saftes nim ein Theil/ Wachs vnd Baumöl/ j. des
gleich auch so viel/laß mit einander ob einem Koffewrlin erwallen/
temperiers zu einer Salben. Mit dieser Salben seind grosse Brea-
sten/ so man schier für Auffas halten wolt/ geheilet worden/ wann
mans damit gesalbet hat.

Für die Rauden.

Nim Magensalb / vnd thue sie in ein Tuch / das heb zum
Fewr/das es heiß werde/vnd oberstreich dann mit demselben Tuch
die Rauden.

Ein anders fürbündig gut darfür/

Erstlich seud die milte Rinden vom Holder in Geismilch/
vnd wasche dich damit/ vnd weil du noch naß bist/ so salbe dich mit
volgender Salben: Nim Terpentim/ mit Rosenwasser gewaschen/
liij. Lot/ Rosenöl. v. Quintlin/ iij. Eperdotter/ weissen Beyrauch
j. Quintlin/ vnd die oberste Schelffen von Pomerancken rein ge-
stossen j. Quintlin/ vermisch wol vnter einander.

Das Wasser / so in den helen Buchebäumen / vnd alten
Nichtbäumen funden würdt / ist ein köstlich Arhney für allerhand
Rauden/Grind vnd Flechten/ wann mans damit wäscht.

Für böse Rauden.

Die Aschen von Knoblochstroh vermisch mit Meyenbutter/
vnd Honig/ wie ein Salben / schmier dich damit / das macht ein
glatte Haut/ die auch mit Auffas vberzogen were.

Ein gute Salb für raudige Händ/ D. Sigmund Grimmen.

Nim gewaschenen Terpentins viij. Lot/ gemein Sals ij. Lot/
von fünff sauren Pomerancken den Saft/das gelb von liij. Eyern/
Rosenöl ij. Lot/ frischen vngewässerten Butter vj. Lot. Reibs wol
in einem warmen Wörser zu einem zarten Salblin / vnd bestreich
die Rauden damit.

et ij

Ein

Ein andere von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim v. Limonien / die scheel / vnd zerstoß sie dann klein in einem Mörser / vnd truck den Saftt allen sauber heraus. Darnach nim Storacis liquidæ, vnd geschmälzte Schäffin Vnschlitt / jedes j. Lot. Mische in einem heißen Mörser wol durch einander / vnd geuß dann den Limoniensaftt darzu / vnd rührs wider auff als lerbst / biß es sich ganz wol vermische: Doch sol der Mörser stetts heiß sein / so würde die Salben desto besser.

Ein andereringe Salben.

Nim gestoßnen Schwebel / so viel du wilt / mach ihn mit dickem Milchrom an / zu einem dicken Salblein / damit schmier die Nauden.

Oder.

Wann du in das Bad gehst / vnd sekund anfahest zuschwiszen / so reib dich / wo es sein bedarff / mit lauterem Eyerdotter / der mit geriebenem Salz zu einem reinen Salblin angemacht / vnd wol vnter einander geklopfft sey: Erschwiß darnach wider / vnd magst darauff auch wasserbaden.

Wann das Wasser zum Bad gestähet würde / so hilfft es desto baldter zu der Heilung. Doch muß der Leib zuvor nach notturfft gereinigt sein.

Für den Grind vnd Naudigkeit des Leibs / ein
bewehrtes Stuck.

Nim Mengenwurß / vnd stoß sie klein: Thue Salz / Essig / vnd ein Ey darein / temperiers wol vnter einander / vnd laß an einem kühlen Ort stehen. Vnd wann du in dem Bad erschwißt hast / so reib denselbigen Schweiß ab / vnd schmier dich wol mit dem jetzt gemeldten. Darauff erschwiß wider / vnd wasche es ab zu deiner Gelegenheit. Halte dich warm / so heilt es schön vnd zart.

Ein guts Naudensalblein.

Nim Vnschlitt von einem Hammel j. Lot / Meyenbutter ij. Lot / Salmtax iij. Quentlein / Camphor j. Scrupel: Mische vnter einander zu einem zarten Salblein.

Ein

Ein gut Bad für die Nauden.

Nim Dannzapffen/Fiechtin Rinden/vnd junge zarte Wachsholderlimpff/ jedes ij. oder iij. Hand vol/vnd ein Dmessenhauffen / mit allem was darbey ist / den thue in ein Sack / seuds alles mit einander in einem Kessel vol Wassers / vnd bad ihn darauf / nim allweg am iij. Tag frische stuck zum Bad. Nach dem Bad magst du ihn mit der obgeschriebnen Salben einer salben.

Für das jucken der Haut.

Nim Milch/ Essig/ vnd Sals: Seuds mit einander in einer Pfannen. Vnd wann du in einem Bad erschwitzt hast / so wasche dich damit: Das thue etlich Tag nacheinander. Das vertreibt das beissen vnd die Nauden.

Naudensalblein.

Nim Hündtin Duschlit ij. Lot/Rosenöl iij. Lot: Laß mit einander zergehen ob einer Blut / vnd mischs wol vnter einander. Damit schmier die Nauden.

Ein andere gute Naudensalben.

Nim weiß Wachs j. Vierling/ weiß Vitriol/ Salmenstein/ Weyrauch/ Bleyweiß/ Geigenhart/ jedes ij. Lot / Baumöl / vnd Rosenöl/ jedes j. Lot / Camphorj. quintlin / gewaschenen Terpentinen ein Lot / oder mehr / Eyeröl j. quintlein. Darauf werde ein Salb gemacht. Wann sie zu dick wil sein/ so mach sie mit Rosenöl / biß sie würdt / daß du sie wol brauchen kanst. Rhärs fleissig vmb / daß es wol vnter einander vermischet werde. Damit schmier dich nach dem Bad/ wann du wol erschwitzt hast.

Ein gute Salben für die Nauden.

Nim des Saffts von Bullenkraut/ Essig/ Baumöl / vnd Silbergleit/ jedes iij. Lot: Stoß das Silbergleit auff das reinest/ mischs vnter die andere drey stück. Damit sol sich der Naudig abends vnd morgens schmieren. Doch daß er es allweg vor vnter einander schwenck/ ehe dann ers brauche.

Für die Rauden.

Ein Wasser für kleine beissende Rauden.

Mach auß Eyerklar vnd Essig mit Silberglett ein dünnes Sälblein. Klopffs vnd rührs wol durch einander. Wil es zuherb sein/ so machs mit Rosenwasser ettwas dünner.

Für die lebendige Sewrlein in den Händen.

Nim gemein Salz / Schwebel vnd Seiffen / jedes ein Lot/ Mischs mit Essig durch einander/ vnd wasche die Hand damit.

Für die Engerin vnd Schäbigen.

Bestreichs oft mit Rebwasser/ so im Frülíng auß den Reben fließt/ wann man sie schneidet.

Für Raudigkeit vnd Nachbrand.

Mach auß Reimbárginem Schmeer vnd gestosnen Lorbeeren ein Sälblein/ vnd schmieres damit.

Für Geflecht / Zitrach / vnd Mägerin.

Für böse Geflecht der Händen/ die auffgeschunden seind/
ein bewehrte Kunst.

Im liij. Hand vol roher Gersten/ vnd iij. Hand vol Dantenmüßel / mit Blätter vnd allem (des findt man vberal gnug in den Wälden / Sommer vnd Winter / man gibe ihn an ettlichen orten/ wann das Futter außgehen wil dem Viehe zuessen) Scuds in starcker Laugen/ biß die Gerst auffkeimt: Das de die Hand darinn/ vnd reibs wol mit der Gersten. Das Dad ist gut ein mal oder sechs/ biß es schmecken wil/ so mache wider ein frisches/ vnd báhe dich darinn/ wie vor. Vnd wann die Hand tracten worden / so schmieres mit Terpentínöl / vnd trag Händtn Händschuch an. Greiff in kein kalt Wasser / so heilen sie / wie böß sie seind. Ist ein bewehrte Kunst.

Für

Für die Gesechte vnd Zitrach.

Nim Ruten oder Treischenlebern / thue sie in ein Gläselein /
 seth es an die Sonnen / oder zu einem warmen Ofen / verbinds wol /
 laß stehen / so gewinne die Leber ein Del / damit bestreich die Ge-
 sechte oder Zitterich offte. So vergehen sie.

Oder.

Nim Alantwurk / seuds in einer Geismilch / Bestreichs offte
 mit der Milch / laß von ihm selb trucknen / so vergehen sie.

Oder.

Seud Strupff oder Mengenwurk also in Milch / vnd brauch
 die Milch / wie gemeldt. Das vertreibt gewislich.

Braun Käsbappelwasser thun dergleichen.

Für Gesecht der Händ ein gewisse Kunst.

Leg Odermenig in ein new Kupfferin Beckin / schütt frisch
 Brunnentwasser darüber / leg darnach stücker von ganzem gutem
 glünden Stachel darein / decke ein Tuch darüber. Wann das
 Wasser warm worden / so bäh die Händ darob / bis sie heil wer-
 den. Wann diese Bähung ij. oder iij. Tag gewehret / sol man nach
 der Bähung den Schaden mit Lohmeel / wie es die Gerber brau-
 chen / vnd Baumöl gleich viel / wol durch einander geklopfft / be-
 streichen / vnd das so lang / bis es gnug hat.

Für allerlei Gesecht.

Nim Bappelkraut mit sampt der Wurk / ein gut theil / thue
 es in ein neuen Hafen / vnd geuß daran frisch Brunnentwassers
 Thue darzu j. Hand vol Saltz vnd für j. Pfenning Alant. Seud
 es alles vnter einander / vnd bäh die Händ darüber iij. Wochen
 lang. Hüte dich daß du die Händ nicht vass n. heßt / vnd wann das
 Wasser nimmer gut wolte sein / also daß es anhub zuschmecken /
 so mach ein frisches.

Ein Salben für Gesechten.

Nim gelben Schwewel in gebranntem Wein aufgelösch iij.

Lot.

Lot/Mastix/Beyrauch/gemein Saltz/Spick enöl/jedes s. quinea-
lin/Campforj. Scrupel/Meyenschmaltz viij. Lot/was zupuluern
ist/das puluere/vnd auß diesen stucken allen mache nach der Kunst
ein Sälblein.

Für die Gesecht.

Nim ein lebendigen Krebs/stoß ihn in einem Mörser/geuß ein
Essig daran/stoß wol durch einander/damit schmier die Gesecht/
sie werden vergehen.

Oder.

Nim Lithargyrii j. quintelcin/geuß darauff ein Maßsel guten
Weinessig / rühr darunter das weiß von drey Ehern / darinn neß
ein Luchlein/vnd legs auff die Gesechten.

Ein anders für die Gesecht an den Händen.

Nim Waisendhern / brenn sie zu Aschen / mach darauff ein
Laugen/ laß darinn zergehen ij. Lot Galbanum. Darauff wasche
deine Hand abends vnd morgens sein warm.

Für die Gesechten.

Stoß ein Schwebel auff das kleinst / darnon bind in ein
Büschlein / einer welschen Nuß groß / vnd legs in ein guten
scharpffen Weinessig iij. Tag / Reib dich darnach damit / wo du
sie hast/drey oder vier mal. Sie vergehen dir.

Ein Fußwasser dazzu.

Nim braun Berthonien / Kraut vnd Wurzel / Wolgemut/
Salben/Isphen/jedes j. Hand vol/vnd Saltz ij. Hand vol: Seude
in Wasser / oder halb Wein / setz die Fuß ein halb Stund darein/
daß der Dunst wol an dich gehe. Zu leist wasch Arm vnd Bein
darauff / vnd halt dich warm. Mache darnach Salsacklein/ die
leg warm darauff.

Oder.

Nim Maßlieb mit der Wurzel/seude in Regenwasser/ wasche
den Schaden damit.

Oder.

Oder.

Nim Safft auß Wasserpfeffer / streichs auff das Geflecht/
morgends vnd Abends.

Ein anders.

Brenn Geismilch zu Wasser / vnd schab Bleichweiß darun-
ter / vnd bestreichs damit / vnd wasche es Morgends vnd abends
mit dem Geismilchwasser.

Für die Mägere.

Nim Bülharts ij. Nümpfflin/ Oberländische Karzensalb ein
halb Pfund: Mag man die Salb nicht haben / so nim ein Pfund
süßen Ancken: Zerlaß durch einander / dann senhe es durch / vnd
thue darzu Mastix vnd Weyrauch / jedes ij. Lot/ klein gestossen/
rührs biß es kalt würdt.

Für fließende Mägere an Menschen.

Nim kleine brennende Nesseln / stoß sie wol / vnd binds vber
das Wehe / laß j. Tag vnd j. Nacht darob / darnach bade ihn so
fällt das vngesund herab / vnd würdt / als ob es geschunden were.
Wann eins dann auß dem Bad gehet / so salb ihn mit dem nach-
geschriebnen. Nim Schwebel vnd Weinstein / eins so viel als des
andern/ gepulvert vnd vermischet/ salb in damit/ so heilt er daruon.

Ein Wasser für die fließend Mägere/ vnd die ander.

Nim dürr Bonen ein Hand vol / thue sie in ein Hafen / vnd
schütt fließend Wasser darüber / laß sie wach lind sieden. Dann
senhe die Brähe herab in ein Geschirz / laß sie kalt werden / vnd
schmiere den Siechen zum Tag zwey mal damit. Were es sach/
daß die Mägere zu gar hitzig were/ so nim Hauptwurk vnd Raken-
träubel / eins so viel als des andern / stoß es / biß Safft gibt / vnd
thue es vnter das Bonenwasser / so ist es bereit. Vnd salbe den
Siechen damit/ morgends vnd abends/ wo die Mägere ist.

vv

Ein

Ein gut Schweißbad darzu.

Nim Rachenmünt/ Isop/ vnbereiten Flachß/ jedes ij. grosse Hand vol/ Salbey/ Brombeerkraut/ jedes j. Hand vol/ vnd j. Meß Rockenkleien. Thue diß alles in ein Kessel/ vnd thue daran als viel Wasser/ als man ein Schweißbad darvon wil machen/ seyge ab/ darinn sol der Kranck baden/ so lang er schweiß/ vnd es leiden kan/ vnd sol vier mal darauß baden/ vnd sol den Schweiß mit einem Schwamm herab wäschē.

Für die fließend Mägerē.

Nim vngesotten Butter j. Pfund/ Billhars v. Bierling: Laß es vnter einander in einem Kesseln zergehen/ vnd schütte dann das lauter oben in ein Häßlin/ thue darein Rastij/ Weyrauch/ beede auff das allerreinst gestossen/ jedes iij. Quintlin/ vnd rühr es dann in die Salben/ biß es gestehet. Dann schmier den Krancken damit zum Tag ij. mal/ vnd bad ihn all viij. Tag in einem Schweißbad/ vnd daß er sich nicht neß mit Wasser noch mit Wein. Bad wann er in das Bad wil gehen/ sol er allwegen zuvor ein guten Trunck Taubentropffwasser trincken.

Oder machs auff folgender weis.

Nim Billhars/ zünd es an/ vnd laß in ein Wasser tropffen/ darnach stoß ganz klein/ thue es in vngesotten Butter/ rührs wol durch einander. biß es dick würdt/ wie ein Ruch/ vnd so es kalt ist/ so salb dich damit. Es hilffē dich/ vnd ist gut.

Für die fließend Mägerin.

Nim klein Nesseln/ stoß sie wol/ vnd bind sie vber das Wehe/ laß sie darob ligen j. Tag vnd j. Nacht/ laß ihn darnach baden/ so fällt das vngesund herab/ vnd er würdt/ als ob er geschunden sey worden an demselben Ort. Wann er auß dem Bad gehet/ so salb ihn mit der nachgeschriebnen Salben. Die mach also: Nim Schwebel/ vnd Weinslein/ klein gepuluert/ jedes gleich/ vnd Reindärginschmeer/ misch die ij. Puluer vnter das Schmeer/ das eins Jar alt sey/ vnd salb eins damit. Es heilt darvon.

Wann

Wann ein Mensch Zittermäher hat.

Nim die Schalen von den grünen Nußscheiffen/ wäsch sie damit. Vnd nim die Scheyffen/ vnd brenn sie zu Wasser: Das brauch. Es heilt/ vnd ist bewehrt.

Für Zitterachen.

Nim Nuß vnd alt Schmeer/ vnd zerstoßnen Schwebel: Zers laß es vnter einander/ vnd misch gestoßne Strupffwurm darunter. Oder wasch es oft mit Harn. Es hilft dich.

Wann sonst nichts mehr erschiesse oder helfen wil.

Nim ein Feder in Scheidwasser/ vnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim an statt des Scheidwassers das Schwebelöl/ vnd brauchs gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für die Scherren.

Nim Scheelkraut vnd Sals/ jedes j. Händlin vol/ geuß guten starcken Essig darüber/ daß er die Sträck bedeck/ laß halb einsieden/ vnd bestreich die Scherren damit.

Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewehrte Salben für alle Geschweer.

Im Reimbärgischen Schmeer/ sauber gescheelte Zwibel/ die gar weiß seyen/ jedes j. Vierling/ hack's klein durch einander: Thu darzu j. Vierling der besten geschabnen Salsen/ thue es alles in ein Pfannen/ laß sieden ob einem Kolsfwilln/ rührs wol vmb/ daß es nicht vberlauff/ halb so lang/ als ein jungs Kalbfleisch/ vnd rühr dan allgemach ein Hand vol saubern Müßstaub darcin/ laß widerumb sieden: Wil es noch zudünn sein/ so thue mehr Müßstaubs darcin/ biß es die Dicke bekompt. Diese Salben brauch also: Wo sich ein harte Geschwulst/ Schlier/

v v ij

oder

Unable to display this page

Ein Baichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Gylgenwurz gebraten in der Aschen oder gesotten / so groß als ein Ey / Leinsamen / Eybischwurz / Gerstenmeel / alles gepulvert / jedes so groß als ein Bauminus : Mische vnd seuds in Milchrom / biß daß es dick lecht wärdt / als ein Brenlin / thue darzu ein halb quintlin gestoßnen Saffran / legs warm vber das Geschweer.

Oder.

Nim schön Meel iij. Lot / gehackte Zwisbel ij. Lot / guter feister Feigen iij. Senffmeel j. Lot / Salgemma j. Lot : Seuds in Honig / daß es werde wie ein waichs Pflaster / vnd legs vber.

Oder.

Nim Ochsenzungen / Brot vnd Honig : Stoß alles vnter einander / vnd bind es Pflasterweiß vber das Geschweer oder Abscessen. Es bricht vnd heilet ihn.

Item.

Mach auß Eyerdotter vnd Salz ein Salben oder Pflaster / vnd legs vber. Das thue biß er auffbricht.

Oder.

Seud Holderschoß in Mayenthaw / daß es sich wol entfärb. Neh Lächer darinn / vnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat / die von Salben nicht

weich wil werden.

Nim Taubenlaht / vnd puluere das gar klein / thue vngeldutert Honig daran / daß es werd wie ein Taiglein : Das streich dick auff ein Tuch / vnd legs vber die harte Geschwulst / so wärdts lind / oder vergehet gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Führe ihn in ein Bad / vnd bick ihm die Haut mit einem Schreyffisen / vnd schmier mit Dachs schmalz / so bleiben die Lächer offen. Darnach mach ein Tractis / bestrichen mit Grünspon / vnd bind sie damit / vnd laß ein weil schweben. Darnach binds mit einem Agrippa, das zeucht die Feuchtigkeit auß.

vv iij

Wann

Für den Affel oder Grattel.

Wann eins ein Geschweer hat/ oder ein hols Bein hat/ oder ein
 Brust/ die wischwert/ oder etwas erschupft ist.

Nim Hefel/ wie ihn die Saurbecken brauchen/ Rosenessig
 vnd Bolum Armenum. Mach ein Pflaster/wie ein dünnen Brey/
 darauß/ das streich auff ein Tuch/ das so breit sey/ daß es den
 Schaden zu allen orten wol bedecken mög/ vnd ein guts darüber
 gehe/ es sol auch in der mitten offen sein/ wie der Schaden auß-
 laufft/ daß man ein Zugpflaster darüber legen könne. Dis Pflas-
 ter leg in iij. Tagen einmal vber/ wo der Schad hefftig hol ist.
 Wann es aber nur dörrens bedarff/ so leg es des Tags drey mal
 warm vber.

Für den Affel oder Grattel.

Für den Affelan Händen.

Im der grawen Wurm/ die im Gemäur stecken/ vnd viel
 Fuß haben/ so man auch Duncfel nennt/ seth einen dar-
 auff/ der zeucht so lang/ biß er stirbt/darnach seth ein andern
 darauff. Es hilfft mit Gottes hilff.

Für den Affelan der Hand.

Nim Steinspesserkraut/ vnd seuds in Geismilch/ legs also
 warm vber/vnd wann es erkalten wil/ so wärms wider. Das thue
 offe.

Oder.

Nim frischen Gänslahz/ den leg also warm vber. Es hilffe
 gar wol.

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm/ so ein Mensch an einem Glied hat.

Im ein Kraut/ heist Wolffsmilch/ hat oben gelbe Blüm-
 lein/das bind mit den Blumen auff den Wurm/ vñ laß ein
 Tag vnd j. Nacht ligen/ stirbt er/ vnd gehet auß/ so ist der
 Mensch

Mensch genesen. Vnd stich nicht darein/dann es vast sorglich ist/
daß kein Glied hinweg gehe.

Ein anders.

Nim Zundelstein in einer Schmitten / da es nie auff gerega-
net/leg sie in ein Glut/daß sie glüend werden. Darnach legs in ein
vergläste Rachel / schüttt weissen Wein daran / so viel / daß der
Wein darüber gehe / laß im Wein erlöschten / thue sie dann auß
dem Wein/ vnd wann er würde / daß eins ein gesunden Fuß darinn
leiden mag / so laß den Menschen die Hand oder den Fuß darein
legen/ daß ihm der Wein darüber gehe / laß darinn ligen / so lang
der Wein warm ist. Vñ dieweil der Wurm nicht tod ist/so würde
er das Bähnen nicht wol erleiden mögen / vnd thut ihm wehe am
Glied/da der Wurm an ist. Aber man sol ihm die Hand auß dem
Wein nicht lassen/ all dieweil sie ihm wehe thut / Er muß sich lei-
den/ so lang der Wein warm ist / daß ers nicht auß vnd ein thue/
sondern stehts darinn behalt. Wann der Wein erkaltten wil / sol
man in mit einem heissen Zundelstein wider wärmen. So bald der
Wurm tod ist / so thut ihm das Bähnen nicht mehr wehe / darben
man erkennen kan / daß der Wurm tod sey. Wann er nun tod ist/
so bind im die nachgeschriebne Salb vmb den Finger / daß sie wol
hinter das Glaiß herab nehe/ an welchem der Wurm ist / vnd be-
halt den Wein / darinn du die Hand gebähet hast. Du mußt die
Hand in ix. tagen in kein kalten Wasser mehr setzen. Die Salben
mach also: Nim ein Eyerdotter / vermisch ihn wol mit Salz/ vnd
nim Eichene Drossen / kniste sie klein / misch sie vnter den Dotter
vnd Salz/ vnd binds ober den Wurm. Er stirbt darvon.

Eetliche machen allein ein Stein heiß/ vnd begiessen ihn mit
weisssem Wein/ vnd heben den Finger vber solchen Dampff. Sie
machen auch ein Stachel glüig/ den heben sie vber den Finger/ ala
so/ daß der Finger zwischen dem glüigen Stein vnd Stachel sey:
Giessen dann den weissen Wein darauff / so muß der Wurm
sterben.

Den

Für den Wurm am Finger.

Den Wurm am Finger zu töden.

Nim Baumöl / machs wol warm / stoß den Finger darein /
vnd halt ihn darinn / so warm du es leiden magst.

Oder.

Nim eines Menschen eignen Stulgang / Bindts also warm
vber den Wurm / so stirbt er bald. Ist gleichwol ein sehr vnlustige
Arhney.

Für den Wurm am Finger.

Nim Kockenmeel ij. theil / vnd Kupfferschlag den dritten
theil / geuß Heidenrosenwasser / daß er werd wie ein dünnes Taig-
lein / bindts vber den Finger / da der Wurm ist / zuuor auff ein weiß
Tüchlein gestrichen / laß darob ligen / biß du des Wurms nicht
mehr empfindest. Er stirbt bald / vnd ist bewehrt / vorab wann der
Kupfferschlag gerecht ist.

Oder.

Nim der grauen Schaben / die mit viel Füßen lauffen / vnd
an feuchten orten sich halten / i. oder iij. bündts auff den Wurm /
biß sie sterben / so stirbt der Wurm auch gewißlich.

Oder.

Mach ein dickes Taiglin mit Bonenmeel / oder Weizenmeel /
vnd Honig / legs vber / es hilfft. Etliche thun auch Dachs schmalz
dazu / gleich viel. Wann es dürr würdt / so legt man ein frisches
vber.

Oder.

Nim grüne Holderblätter / stoß / vnd legs vber den Finger.
Es heilet.

Oder.

Brauch die Blätter von Braunwurz gleicher gestalt.

Oder.

Nim das Häutlein von den hart gefottenen Eyern / vnd
Pfefferkraut / stoß vnter einander / vnd legs vber. Es heilt saubers
heraus.

Oder.

Oder.

Nim von eim newgelegten Ey das inner Häutlin/binds vber:
Wann es trucken würdt/ so neme es wider im weissen/das im selb-
en Ey gewesen. Das thue/ bis er stirbt/ so befindest du keines
Schwersens mehr.

Oder.

Nim Ruß von einem Kemmet/ vnd zwo Knoblochzehen/ auch
Wermut vñ Polchen gepüluert/ mit eim wenig Saffran/ machs
mit eim Eyerklar an/ vnd legs vber den Schaden.

Für den Wurm.

Nim Rakenbreck/ vnd bind ihn darüber/ er stirbt bald. Ist der
Dreck hart/ so leg ihn vor in Wasser/ daß er wach werd/ vnd leg
ihn dann vber. Etliche machens mit Honig an/ vnd legens vber.
Etlich mit Weizenmeel/waß er dünn ist. Ist gleichwol vnlustig/
thut aber gar recht.

Oder.

Nim welsch Nuskern/ Salbeyblätter/ vnd Bilsensamen:
Stoß wol durch einander/ vnd binds vber. Er stirbt in drey Stun-
den. Das ist probiert.

Oder.

Nim Pfawensfederspiegel/ vnd das weis von eim Ey/ vnd
binds darüber.

Oder.

Nim Bircken Rolen/ vnd Salz: Reibs trucken durch ein-
ander/ vnd säe es darein.

Oder.

Bestreich das Glied mit einer Gallen von eim Schwein/ ein-
mal v. oder vj. so stirbt der Wurm. Etlich nemen ein Gallen von
eim Fuchs/ vnd binden darnach das Gallenblätlerin darüber.

Oder.

Schmier den Finger ganz wol mit Petroleo/ vnd bind ein
Tüchlin/ in diesem Del genest/ vber den Finger.

Für den Wurm am Finger ein sehr nusslich Stuck.

Im Frilling/wann die Frösch laichen/so nim den ersten Laich den du haben magst: Thu ihn in ein neuen Hasen / vnd wasch die Hand offte darauß / laß von ihm selb trucknen. Wann nu ein Wrensch den Wurm hat / so nim sein Finger in dein Hand / biß er darinn erwarmet / so stirbt der Wurm.

Oder.

Neh ein Luchlin in schwarzer Dinten / vnd legs vmb den Finger / so stirbt er auch dauon.

Oder.

Nim Roekenmeel / Honig vnd Sals / vnd Eyerdotter / temperiers wol durch einander / vnd binds vber den Wurm.

Ein anders.

Nim ein newgemachte Geißlās / bind ein Schnitten darvon auff die Statt / da dir wehe ist / laß also vber Nacht liegen: Wann der Käß morgens nicht angewendt ist / so leg ein frischen vber / biß er angewendt würdt. So nim dan weiß Glas / vnd Operment / beede rein gepuluert / säe es auff den Käß / vnd leg ihn wider vber.

Oder.

Bind ein Wurm / wie man sie in den Kolbē findet / so die Distel uögel auß essen / auff den Finger: Der Wurm im Finger stirbt.

Oder.

Nim Knobloch / Schwebel / vñ Bolum Armenum: Stos es alles in einem Mörser / mit ein guten Essig / vnd legs warm vber. Ertlich brauchens auch ohn den Bolum mit groffem Nutzen.

Oder.

Schneid ein gebratne Feigen entwey / vnd binds wol warm vber den Finger einmal oder drey.

Oder.

Nim Büchsenpuluer / das rein gestossen sey / iij. Lot: Wachs mit frischem Butter an zu ein zarten Salblin. Damit salb den Finger / vnd legs auch vber.

Wils

Wilhelm Rüdens Kunst für den Wurm.

Nim ein Viertelheil von einer welschen Nuß/ den zerkerwe wol
im Mund/ vnd legs dann ober den Wurm. Er stirbt daruon.

Ein Puluer für den Wurm.

Nim die Wurzel von dem Wütterich oder Schirling/ die
schneid klein. Hat der Schad ein Loch/ so steck ihm die Wurzel
darein/ vnd nim ders lben Wurz/ vnd stoß sie mit Büchsenpuluer
vnd mit Kupfferschlag/ vnd mit ein wenig Honig/ vnd bind es
auff die Statt/ da der Wurm ist/ vnd bewahr es wol/ daß kein
Dampff dauon gehe/ mit dem binden. Das ihue einmal oder drey.
Er stirbt also bald. Auch so stirbt er von der roten Heilsalbz. Aber/
das ist gewiß mit dem Puluer. Darunter magst du auch wol ge-
stossen Pfeffer mischen.

Für den Wurm an Menschen oder Rossen.

Nim Maulwerffen/ brenns zu Puluer/ machs mit Essig/
Wein/oder Wasser an/ daß es ein dick Pflaster werd/ streichs auff
ein Lächlin: Legs Menschen oder Rossen vber/ das tödtet den
Wurm. Ist offte bewehrt.

Für den Wurm/ es seye der reittend oder Haarwurm/ oder sonst ein
fließender Schad/ der auch tieffe Löcher gefressen hat.

Nim Weinrautze/ Centaur/ Polcy/ Odermentz/ rote Münz
Seuds in Wasser oder Wein/ wasche den Brest zum offtermal
damit. Dann nim Holwurß/ Galmenstein/ jedes ij. Lot/ Silber-
gleit/ Seuenkom/ jedes j. Lot/ Alaun j. Lot: Stoß alles zu Puluer/
vnd mischs vnter einander: Daruon nim ein wenig in ein Schüs-
seln/ rührs mit gutem Weinessig an/ zu einm Zaiglin. Das streich
des Tags j. oder iij. mal in den Schaden/ biß daß es heile.

Für den außwerffenden Wurm/ Viehe vnd Leuten/
von der von Castel.

Nim Greißbartwurzeln/ die zwischē zweyen vnser Frawē Za-
gen/ oder im Meyen im zunehmenden Mond gegraben seind/ (mag
sie auch graben/ wann es die Not erfordere) vnnnd wäsche sie

nicht/ mache sie sonst gar sauber/ vnd schneid sie klein / dörre sie in dem Schatten/das sie ihre Krafft behalten. Wan nun ein Mensch den Wurm hat/solt du sie zimlich grob stossen/vnd so viel als man mit iij. Fingern fassen kan/dem Menschen eingeben xiiij. tag nach einander / nüchtern / wamit du es ihm einbringen kanst: Hilfft es die ersten xliij. Tag nicht/ so soll ers wider xliij. Tag brauchen/wie obsteht. Die weil es der Mensch braucht/ soll er sich warm halten/ vnd nicht in den kufft gehen. Einem Kind muß man nicht so vil eingeben/ als ein alten Menschen. Es ist probiert.

Für die Haarwürm.

Für den Haarwurm.

Im Essig vnd Leinol gleich viel / schlags wol durch einander / darunter thue gepüluert Bleyweiß / das es ein weiß Sälblin würdt / das schmier mit einer Federn ober den Wurm. Doch soll man zuuor Haberstroh in ein Kessel sieden/ vnd mit dem Wasser die Rufen abwaschen / vnd weil die Wund noch frisch ist / mit demselben schmieren / dann stirbt der Wurm/ vnd wann er noch lebt/ so würfft er auff. Das soll man schmieren/ biß er tod ist.

Ein anders.

Nim Reimbarger Speck j. Pfund/schneid ihn klein gewürfflet/ leg ihn xxiij. stund in ein guten Essig/ truck ihn dann wol hart auß/vnd zerlaß ihn wider ob dem Feuer/ vnd geuß ihn auff ein Reigenwasser/ wann er gestanden/ so heb ihn herab in ein hilgin Geschir/ schlag ihn wol mit ein hilgin Schöpfelin: Thue dann darzu Quecksilber j. lot/ Salmiay vnd Loröl. jedes ij. lot/ vnd schlags alles wol vnter einander. Mit dieser Salben soll man sich des Tags zwey mal schmieren / vnd doch den Schaden zuuor allwegen mit einer Laugen auß Reibäschen oder Psriemendchen gemacht/also warm außwaschen/vnd wann es getruck wet/so schmiers mit der Salben.

Ein

Ein Salben für den Haarwurm.

Nim Quecksilber / das tödt mit nüchtern Spaichel / oder sonst / zerreibs klein / zerstoß auch Weiserwurk auffs kleinst / vnd mache die zwey mit Reinbergin Speck zu einer Salben wol vnter einander gearbeitet / daß man das Quecksilber nicht mehr erkenn. Damit schmier den Haarwurm an der Sonnen / oder bey einem warmen Ofen / biß er gedörrt / vnd abfällt.

Oder.

Dim Scheibenglas / stoß auffs kleinst / schlags durch ein Sib / thue Honig darunder / laß auff einem Kolfewr sieden / rhürs wol vnter einander / schmier auff die Wunden / so zeucht sie den Wurm auß.

Für den Krebs / vnd andere fressende Schäden.

Für den Krebs oder Wurm in den Wunden oder Geschwüren.

Im des Safftes von Pfersichbaumrinden: Oder mach auß der Rinden ein Puluer / vnd misch Roekenmeel vnd Honig darunter / vnd binds darüber. Er stirbt fürwahr.

Ein anders / wa man sich des Krebs besorge.

Breß Wasser auß Pfersichlaub / kleinen Kletten / vnd Heur-
terneßeln: Nes Lächlein darinn / vnd legs darüber.

Für den Krebs.

Nim j. Quitten / vnd ij. lebendige Krebs / thue sie in ein newe Hafen / vermach vnd verkleib den wol / brenns zu Puluer. Des Puluers strewe in den Schaden / so würstu Wunder sehen. Doch wasche den Schaden allweg zuuor auß mit des Menschen Harn / darinn ein wenig Vitrioli Romani gesotten sey worden.

xx lii

Den

Für den Kreps vnd andere fressende Schäden.

Den Kreps in den Wunden zutöden.

Nim ein Leber von einem Hasen/die brei zu Puluer auff ein glütigen Zigelstein/ vnd säe das Puluer darein. Oder: Säe das Puluer von Rittersporn darein/ so würde dir bast.

Für Schmerzen des Kreps.

Schab Merrettich klein / darzu thue auch Bleyäscheln / stoß es wo: vnter einander / vnd legs vber / wa der Schmerz ist.

Oder.

Nim Geyßbonen vnd Hönig / Seuds wol durch einander / streichs auff ein Tuch / vnd binds vber den Schmerzen.

Ein gut Pflaster für den Kreps.

Nim Süßmandelöl j. Vierling / die stoß in ein bleyln Röser auff das reiness mit ein wenig Hauswurhsafft / vñ noch weniger Essigs / biß es würde / wie ein dünn zarts Säiblin. Das halt in ein Pfännlin vber ein Feuer / biß es sich etwas dicklecht seude / wie ein dünnes Pflaster / so thue es vom Feuer hinweg / vnd rühre darein der edlen Stein / Smaragd vnd Sapphyr / die präpariert seyen / jedes ein quintlin / Eselskath ij. Lot. Doch sollen dise ij. Stuck alle auff das zärtest vnd reiness gepuluert sein. Wann es zu dick will werden / so thue ein wenig frischen vngesalkenen Butter darzu / vñ rühre alles wol vnter einander. Das streich vñ leg vber den Kreps / so wirst du wunder sehen / was grosser milderung es bringe.

Eitliche machens zu einer Salben also: Nim Süßmandelöl iij. Lot / Hauswurhsafft / vnd Essig / jedes iij. Lot: Seuds vnter einander / biß es dicklecht würde / wie ein Salben.

Für den Kreps ein nutzlich Säck.

Nehe ein Tuch in Menstruo mulieris / vnd legs vber. Wann es im anfang geschicht / so hilfft es gewißlich / wiewol es ein halben Tag / che dann er stirbt / vnleidenlich wehe thut.

Für den Kreps ein sonderliche gute Kunst.

Nim Steinkletten / vnd brenn Wasser darvon: Welcher Mensch

Mensch den Kreps hat / soll von dem Wasser iij. oder liij. mal nehmen des Tags / auch ein rein lein in Tuch in dem Wasser nehmen / vnd auff den Gebrech legen / so soll er von stund an vergehen. Wer es aber sach / daß er sich durch gelegt hette / so soll der Mensch des Wassers einnehmen / wie vor gemeldet / vnd soll dann das Kleitkreuzlein hacken / vnd auff den Schaden legen / so soll es sich von stund an zur Heilung stellen. Das ist warhafftig versucht worden.

Für den Kreps.

Nim der roten Kornblumen / vnd brenn ein Wasser darauf / Es heilt / vñ ist bewehrt / auch für die böse faule Schäden an heimlichen orten.

Für den Kreps vnd wie etlich dafür halten / daß es zu erfahren / ob es der Kreps sey

Nim ein Grundel auß dem Bach / bind sie darüber: Verzehret sie sich in einer Nacht / so zweiffeln sie nicht / es sey der Kreps. Danach wann er vmb sich frist / so nim Zündpuluer / stoß gar klein / vñ säe es darauff / so treibt es hinweg / vnd trucknets ganz auß.

Ein bewehrte Kunst für den Kreps.

Wass ein die kleine Blätterlein nach dem Bad / als gern geschicht / aufffahren / auff dem Rücken oder anderstwo / vñ brechen auff / so würdt ein Loch darauf daß es nicht leicht zuheilen ist / vnd frist vmb sich / daß man wol etlichen gar in Leib hinein sieht. Dem gib zuessen das Kraut Agrimoni, grün vnd darr / vnd dörre Geißbönen auff einem Brett in einem Backofen / stoß zu Puluer / vnd säe es einem des Tags ij. mal in den Schaden. Es hilft. Vnd gib ihm des Wassers von Agrimoni alle tag / morgens vnd nachts ein Trüncklein / biß der Mensch heil würdt.

Für den Kreps an der Nasen vnd Brust.

Nim Aloes hepatica, vnd rund Holwurck / jedes j. Lot / vñnd gelöschten Kalch / vnd gebrannten Dillen / jedes j. Lot: Stoß es rein / vermisch mit sauberem Honig / legs mit saßol in in den Schaden / so heilt er / vnd wasche den Schaden mit Empffenwasser.

Wann

Wann ein Fraw den Krebs an einer Brust hat/ein vast
gut Pflaster.

Nim Bleyweiß / Silbergleit / Galmeypflug / jedes ij. lot /
Galmen ij. lot / Hirschlin Vnschlitt ij. lot / Wachs / Rosenöl /
jedes xij. lot: Die Metall sollen mit weißem Wein abgerieben
werden auff einem Stein auff's allerkleinst. Darnach zerlaß die
feinste ding / vermisch alles vnter einander / vnd rühr die Puluer
wol darein / laß einen kleinen Ball thun / geuß auff ein Stein / vñ
beers auff mit vj. lot olei Myrthini / mach Kugeln oder Zapffen
darauff.

Wann ein Mensch den Krebs hat.

Leg ihm Schaaffmist also warm vber: Es hilffe.

Ein gut Dalsur den Krebs an den Brüsten der Weiber.

Nim gestofne Schwebel / geuß daran so vil Baumöl / daß es
einem Brey oder Ruch gleich würdt. Darnach thu es in ein gläsin
Kolben / vnd distilliers: Des distillierten Oils nim viij. lot / darzu
thu vier lot spizigen Wegerichsafft / laß es ein weil in einem ver-
glästen Hasen ob einem Fehr sieden. Vnd wann du dise Arhney
brauchen wilt / solltu den Schaden zuvor wol mit Brenntenwein
oder sonst weißem Wein abwaschen / darnach das Oel darauff
glessen / so würdt der Kranck in wenig Tagen gesund.

Für den Krebs vnd Fistel.

Nim Beerengallē / vñ Honig / thu es in ein vergläst Pfänd-
lin mit iij. Fäßlein / stells auff ein Glut / rührs mit einem hülzlin
Schäuffelin oft vmb. In disem Neth die Maissel / wa es Löcher
hat: Hat es nicht Löcher / so bestreich doch den Schaden damit / mit
einem Federlin / wo es offen ist: Soll bewehrt sein.

Ein gut Salben / die den Krebs vnd alle böse Schäden
heiler / auch den Brand.

Nim Rosenöl / vnd weiß wachs / jedes x. lot: Zerlaß ob einer
Glut mit einander. Nim dann Bleyweiß / vnd Enzian gepuluert /
jedes ij. lot / des Saffts von den roten Judenkirschen viij. lot
Mischs alles wol durch einander / so ist die Salb gerecht.

Entliche

Etliche nemen des Bleyweiß liij. lot. / gebrennt Bley / vnd Thucia, jedes ij. lot. / vnd Weyrauch j. lot. : Das machen sie mit dem Saffi / Wachs vnd Del an.

Ein gut Puluer für den Krepß.

Nim blawen Galikenstein j. Lot. / weissen Weinstein ij. Lot. Brenns mit einander gar wol in einem Scherben / vnd stoß dann zu Puluer. Diß Puluer löschet den Krepß / den Wolff / vnd die Fistel. Wann es zuherb sein / vnd hefftig beißen wolt / so geuß ein wenig warm Rosenöl darein.

Ein sehr bewehrte Puluer für den Krepß / wann der Schad offen
ist / vnd allbereit sauren will.

Nim weissen Augstein / Perlin / Rhapontica, Rhabarbara, Lorbeer / Bibenell / Beningenwurzel / Birenmistel / gelöschte weissen Kalch / eins so vil als des andern: Stoß klein / mischs vnter einander / strews in den Schaden. Es hilfft / vnd ist an vilen bewehrt.

Für den Krepß ein gut Puluer.

Nim ein lebendiges Wiselin / thu es in ein vnuerglästen Hasen / den verkleib oben gar wol / vnd brenns zu Puluer : Des Puluers / vnd klein geriben Glas / vnd des Puluers von gebrennten Everschalen / nim eins so vil als des andern. Das strewe in den Schaden / vnd wasche es am dritten tag allwegen mit Wein auß / Das thue / biß das es hilfft.

Ein guts Sälblin für den Krepß / daß er nicht vmb sich fresse /
D. Wolff Thathäuser.

Nim gewaschen Bleyweiß / vnd Rosenöl / jedes liij. lot. / weiß Wachs ij. lot. / Schleum von Quittenkern vnd Tragant / mit Nachtschattenwasser außgezogen / ij. lot. : Diese stueß zerlaß erstlich ob einem Kolfewrlin / vnd laß darnach mit einander sitlich sieden zu einem Sälblin / doch daß es nicht zuhart werde. Dann thue es vom Fehr / vñ weil es noch warm ist / so rühr darein bereitte Thucia, j. quintlin. / Ganffer j. Scrupel. / Bleyäschchen j. lot. : Thu es alles

zusamen in ein blechen Mörtel / darinnen reibs wol mit einander auff ein Stund.

Ein gut Suck für den Krepß.

Nim Rosenhonig iij. Lot / Kupfferwasser / Rosenwasser / Rosenmeel / roten Sandel / jedes j. Lot / Mische wol vnter einander zu einer Salben oder dünnen Pflaster. Wasche den Schaden vorhin mit Melissenwasser / vnd lege dann diese Salben auff ein Tuch gestrichen / darüber / laß xxiij. Stund liegen so stirbt es ab / vnd fällt das faul Fleisch herauß / vnd heilt darnach gar fürderlich.

Ein gut Wasser zu der Fistel vnd Krepß / M. Georg Newbeck en.

Nim Alaun ij. Lot / Aloes hepatica, runde Holwurk / jedes j. Lot / sanguinis Draconis iij. Lot / Rosenhonig ij. Lot / vnd guten weissen Wein j. Maß / seuds / vnd seuge es durch ein Tuch / thue es in ein Glas / vnd brauchs / so mans nottürffig ist. Diß ist gerecht / vnd sonst auch gut zu allen fließenden Schäden. Er hat es vil gebraucht / vnd recht erfunden.

Für den fressenden Wolff oder Krepß.

Nim von einem Wolff die Zungen / dörr sie wol / vnd machs zu Puluer / wasch den Schaden mit Wein auß / vnd leg ein Pflaster auß Semmelmeel vnd Honig gemacht / darüber: Das thue j. Tag oder iij. mit dem aufwaschen / vnd dem Pflaster vberlegen. Zu lezt wasch ihn wol auß mit Wein / vnd säe alle Tag des Puluers von der Wolffszungen darctn / biß es heilet.

Oder.

Nim Baumöl / thu es in ein vergläßtes Häselin / vnd thue ein Krotten / die voller Lüpfflin oder Syreckeln ist / also lebendig in das Öl / deck das Häselin mit einem Deckel wol zu / vnd verkleibs gar wol / setze es in ein Kolfewr / laß sieden / biß du meinst / daß die Krott wol versotten sey / so thu es von dem Fewr / vnd laß ein weil erkalten / brich dann das Häselin auff / vnd hüt dich doch vor dem Rauch / daß er nicht in dich gehe / seyh es durch ein Tuch / vnd hebs auff

auff. Weiter nim wider ij. Krotten / thu es in ein vergläßtes Häfelin mit einem vergläßten Deckel zugedeckt / vnd gar wol verkleibt / setze in ein Feuer / vnd laß zu Puluer verbrennen / hüt dich abermal vor dem Rauch / wann du das Häfelin auffbrichst. Welcher dann den fressenden Wolff oder Kreps hat / der bestreich den Schaden aussen mit dem Oel / darinn die Krote versotten ist / vnd sde das Puluer / von den verbrennten Krotten in den Schaden / so viel not ist. Etliche nemen zu einer Krotten ij. Kreps / das stellen sie in ein verkleibtes Häse in in ein Glut / biß daß sie verbrennen / da mans puluern kan / vnd streuens hernach in den Schaden / wo er offen ist.

Den Kreps in xxiii. Stunden zu tödten.

Nim rot vnd weiß Arsenicum, jedes i. Lot / der rechten runden Holzwurk iij. Lot: Stoß alles auff das reinest / streus in den Schaden. Wann der Schmerz gar zu hefftig wolte darvon werden / so leg ein Tuch / mit Hirschinem Marck vberstrichen / ein Tag oder viij. oder x. hernach darüber. Jedoch wer solche Mittel brauchen will / der soll wissen mit Verstand darnit umbzugehen / auff daß er nicht ihm selber / oder andern Leuten / dadurch schade.

Für den Wolff an einem Bein.

Nim Haselwurk gestossen / vnd Rindsagallen / jedes ein Lot / Scheelkrautwurk auch gestossen ij. Lot: Mische vnter einander / vnd legs auff den Schaden.

Für die Fistel.

Wann sich eins einer Fistel besorget / bey einem Aug / oder wo es ist.

WEs Tüchlin in breitt Wegerichwasser / vnd legs darüber / so offte sie trucken werden / so nehe sie wider. Vnd das thu sonderlich nach dem Bad. Es thut gar recht.

vv ij

Ein

Ein anders für die Fistel.

Nim Frawenmilch/die ein Knat en säuget/vnd Semelmeel/
mach ein Pflaster darauf/vnd legs vber.

Für die Fistel/vonder Bräun von Hohenlohe.

Mach einen Stein glühig/leg den in ein newen Hafen/oder
ander Geschirz/das du dich darüber halten kanst mit der Fistel/
verhencet das Geschirz/das kein Dampf darvon möge kommen.
Leg dann kleine stücklin ohngebrauchs Bech/je eins nach dem
andern auff den heissen Stein/das das Bech ein Rauch gebe/vnd
derselbig in die Fistel gehe/vnd sie des Rauchs wol voll werde.

In diesem Fall seind die Del von Bley/vnd das von Glets/
sonderlich nützlich.

Ein Wasser/das alle Fisteln heilt.

Man soll des distillierten Wassers von der weissen Scabiosa
Morgens nüchtern ein kleines Gläslein vol trincken/den Schaden
mit Odermenigwasser aufwaschen/vnd das Puluer von der ge-
stosnen weissen Scabiosawurzel in den Schaden streuen.

Für Fisteln vnd Schaden.

Nim Schlangenkraut/Rotbuckten/Nachtschatten/ledes ein
Hand voll: Seuds in einem Pfund Baumöl/trucks durchs ein
Tuch stark auß/laß dann in einer zinnin Flaschen in einem Kessel
voll siedigs Wassers sieden/so lang/als ein Ey seudt/doch thue
zuuor j. lot Gaffer darein. Nim dann Nachtschattenblätter/leg
sie in das Del. Wann du nur ein Fistel oder sonst ein Schaden
heilen wilt/so schmiers mit dem Del/vnd leg ein Blatt in von dem
Nachtschattenkraut darüber/so heilt es alle Fisteln vnd Schæ-
den/sie seyen alt oder new.

Ein anders.

Seud Scheelwurk in Wein/bis der dritte Theil eingesendt/
wasche den Schaden damit auß/vnd die gesotten Wurzel leg
darein/vnd darüber.

Etliche brauchen Braunellen gleicher gestalt.

Für

Für Schmergen der Fistel.

Nim den Koyff von einem saugenden Hund/den brenn in einem neuen wol verkleibten Hasen zu Puluer: Stoß es gar rein/ vnd strews in die Fistel / auch andere gefährliche Wunden.

Oder.

Brauch gepulueret Holwurß gleicher gestalt.

Oder.

Nim ein jungen Ratten/ der noch kein Haar hat / brenn in zu Puluer/ vnd strew dasselbig in den Schaden.

Oder.

Brenn etliche Eglen gleicher gestalt / vnd blasß das Puluer in den Schaden.

Für die Fisten ein fürtreffliche Arzney.

Nim des Saffis von Gundelrebenblätter vier Lot / gestossen Spongrün 1. quintlein: Wisch wol vnder einander/ nehe ein Maissel darinn/ den steck in das Loch.

Oder.

Ist die Wunden tieff vnd eng / daß die Arzney nicht hinein mag/so mach sie weiter mit einem Quellmaissel von dürrer Enzian/ oder Birkenwurzel/2c. Wann sie nun weit genug ist/so mache volgendes Puluer: Nim gebrandten Spongrün 1. Lot/ Imber 1. Lot: Wisch wol vnter einander zu einem reinen Puluer / würffs zwey oder drey mal in die Wunden.

Will das nicht helfen / so nim Menschenkath / das gedörret vnd zu Puluer gestossen sey/ 1. Lot/ gestossenen Pfeffer ein quintlein Wischs vnter einander/ vnd brauchs/ wie das ober.

Ein guts Sälbin für die Fistel vnd die Schmer.
gen daiton.

Nim gebrannten Alaun/ Kupfferwasser/ jedes ein Vierling/ Spongrün 1. Lot: Reibs alles auff das kleinest / vnd rührs vnter 1. Vierling des schönsten Honigs/ laß ein wenig mit einander sied den. Endlich thu darzu Loröl/ Baumöl/ Terpentινό/ jedes 1. Lot. Wisch wol vnter einander zu einer Salben.

Ein anders Sälbin für die Fistel/wann sie
schier gehelet ist.

Nim Regenwürmöl zwey Lot/ gestossen Muscatnus j. Lot/
Misch wol vnter einander/vnd brauchs.

Ein Wasser zur bösen Fisteln.

Nim Mercurij sublimati ein quintlein/ Alaun ein halb Lot/
Schmelz beide zusammen/vnd laß wider erkalten/ stoß dann zu pul-
uer/ vnd thue es in j. Maß Weins/ schwenck's offte vmb/ vnd was-
sche die Fisteln damit.

Für die Fisteln ein tressenlich Arney.

Nim des Saffs von Gündelrebenblätter vier Lot/ gestossen
Grünspan ein quintlein/misch wol/ neß ein Lächlein darinn/ vnd
steck's ins Loch.

Für die Franzosen.

Für das Hauptwehe von den Franzosen.

Schab Kettich dünn/vnd bind dasselbig an die Stirnen vñ
Schläff/ vnd wo der Schmerz ist.

Ein gut Tranc für die Franzosen.

Nim rotten Bensch/ vnd streiff ihn vnter sich ab/seud den in
Bier oder Wein/Trinck des Tags drey mal/ allwegen ein guten
Trunc daruon/ morgens ij. stund vor/ vnd ij. Stund nach dem
Nachtessen. Seud auch roten Bensch vnd Osterlucy in Wasser/
vnd wasche die Schäden damit.

Für die Franzosen.

Nim Erdrauch/ Rotbucken/ Odermenig/ Erdbeerkraut/
Holzmangolt/ Heidnischwundkraut/ jedes j. Hand voll: Seud ij.
Maß Weins den dritten theil ein: Gibs morgens vnd abends zu-
trincken/ Das treibe die Franzosen hauffenweis herauf/ vnd he-
let ohn alle Ladin. Ist auch sonst ein gut Wundtranc.

Ein

Ein köstliche Arzney für die Frankosen.

Erstlich nim Habernstroh ein gut theil/ Dappeln iij. oder iiij. Hand vol/ Salt ein Beuffeten/ laß an einander wol sieden in ein Kessel/ sehe es in ein Zuber/ vnd schweißbade den Krancken darob also trucken. Wan er den Schweiß mit einem reinen Tuch abgewischt/ so mach ein neuen vngebrauchten bachnen Stein ganz heiß/ leg in zum Krancken ins Bad/ begeuß ihn mit gutem Brenntenwein/ daß der Dampff in vnd an den Krancken gehe/ so treibt solcher Dampff alle böse Feuchtigkeit von ihm. Darnach laß ihn den Mund mit gebrenntem Wein waschen. Diß Bad mache dem Krancken zwey mal/ so schlecht er auß/ vnd kömen alle Frankosen herauß/ die inwendig im Blut verborgen seind gewesen. So wasche ihm dann die Schäden mit nachfolgendem Wasser.

Nim der mitteln Rinden von jungen lindinem Holz/ zerhack's wol/ seuds in einem Haffn mit halb Wasser vñ halb Wein gar wol/ damit wasche die Schäden des Tags ij. oder iij. mal wol/ so genießt er. Vnd so Wäsen da bleiben/ so nim Weißwurz/ kawe sie nüchter/ vnd reib die Wäsen damit/ so vergehen sie.

Für die Lämder der Frankosen.

Nim Camillöl von Camillenblümlein in Baumöl gebaisst j. Vierling/ seud darinn ij. Hand vol Regenwärm/ biß sie dün werden/ seyhe es durch ein Tuch/ vnd schmier den Behetagen damit.

Für die Lämder der Frankosen.

Nim Brenntenwein vnd Maluasier/ jedes ein j. Maß/ vnd Theriac j. Lot/ laß in ein verglästten Haffen ein Ball iij. oder iiij. darüber gehen/ so ist es gerecht. Nimm ein Badschwamm darinn/ vnd bestreich die lame Glieder damit/ so warm du es leiden kannst. Das thue/ so lang es wehret/ vnd du sein bedarffst.

Erstlich nimm des Branntenweins/ vnd sonst eins zimlichen guten Weins gleich vil/ daß beeder ein zimliches Trincklein werde/ darinn

darinn zerreiben sie guten Theriac. Quintlein oder ij. nachdem der Mensch alt vnd stark ist/ das geben sie morgens nüchtern wol warm zutrinken/ vnd lassen den Kranken darauff fasten drey Stund/ sehen ihn dann in ein Schweißbad/ darinn lassen sie ihn schwitzen/ so lang ers Kräfte halb vermag/ vnd rhämens hoch in solchem anligen.

Ein anders/ vast gut zu den Frankosen.

Nim Brenntenwein j. Maß/ Negelin ein ha' b Lot/ Saffran/ Pfeffer/ jedes j. quintlin/ vngerbrennten Alaun/ Bleyweiß/ jedes ij. Lot/ Zimber j. quintlin/ Mercurij sublimati, ij. Lot: Pulvere die Stück alle klein/ vnd thue es in den Brenntenwein/ rhärs wol in Glas durch einander/ vnd vermachs auff's best. Vast es viij. Tag gestanden/ so salb die Schmerzhafte Glieder damit. Weiter nim Gasser/ Bleyweiß/ brenten Alaun/ Mercurium sublimatum, jedes j. Lot/ Puluer alles auff das reinest/ geuß daran Heidrosenwasser/ vnd Nachtschattenwasser/ jedes j. Biertheil: Rhärs gar wol vmb im Glas. Von solchem Wasser thu alle morgen vnd abends ij. oder iij. Tropffen in den Schaden (doch rhär das Glas allweg ror wol vmb) nach größe des Schadens. Doch brauch zuuor die Wähung/ so vnter dem Titul von bösen Schäden/ verzeichnet ist.

Ein gut Wasser für die Frankosen.

Laß j. Maß Essigs in ein saubern vergläßten Hase fieden/ vnd wann er siedig wüdt/ so rhär darein Mercurij sublimati, Gasser/ Schwebel/ jedes ein j. Lot/ Laß es stündlich j. Stund mit einander fieden/ in einer Glut/ vnd rhärs stichts mit einem alten Messer. Mit dem Wasser dupff die Frankosen.

Für die Frankosen ein gut Stuck.

Schmier den ort gar wol mit Petroleo/ Leg dann ein Berck/ das ob Veyrauch gar wol geräucht sey/ darüber/ vñ brauchs drey Tag nach einander.

Ein

Ein bewehrte Salb zu den alten Frankösischen Schäden.

Nim Quecksilber/Bleyweiß/Hirsche Vnschlitz/Reinbergin
Schmeer/jedes iij. Lot/Wachholderöl/Mastix/Weyrha/jedes ein
Lot. Ds Vnschlitz/Schmeer vnd Del zerlass vnder einander ob eis-
nem Kolfewr: Rühr dan die andere Stück darunter / vnd seuds zu
rechter Prob eines dünnen Pflasters/ vnd brauchs. Es heile wun-
derbarlich.

Ein andere Salben dazu.

Nim weiß Dannerhartz/Bleyweiß/jedes vj. Lot/Weyrauch
Mastix/Silberglett/jedes ij. Lot/Safft von j. oder ij. Pomeran-
zen/Quecksilber/Baumöl/jedes ij. Lot: Nachs zu einer Salben/
vnd salbe ihn iij. Nächte nach einander damit.

Frankosensalb.

Nim Quecksilber iij. Lot/Breutenwein/vnd Essig/jedes ein
Löffel voll / vnd ein wenig nüchtern Spaichel / thue es in ein enges
Gläßlin/schütts so lang vmb/bis das Quecksilber vergehet. Dar-
nach nim Loröl/vnd Lorbeerpuluer/jedes j. Pfund / thue es in ein
wol vergläst Häßelin / misch wol mit dem Quecksilber vnter eine-
ander. Damit schmier die Knoden an Händen vnd Füßen.

D. Pfleringers Salb für die Frankosen.

Nim sauber Schweinin schmalz j. Pfund/ Hundeschmalz/
liij. Lot/gestofne Lorbeer j. Lot/Loröl iij. Lot/Quecksilber iij. Lot/
Mastix/Weyrauch/jedes ij. Lot. Kinderin Marc iij. Lot: Thue
dazu Pomeranzenafft vnd Erdtrauchschafft/jedes so viel sich
gebürt / Die thue doch erst darein / wann die Salben vor ob dem
Fewr wol vnter einander gemacht ist.

D. Anthonij Klumpen grawe Salb für die Frankosen.

Nim Goldglett vj. Lot/Mastix/Weyrauch/Bleyweiß/jedes
ij. Lot/Euphorbij/weiß Nießwurz/brennten Alaun/jedes ein halb
Lot/Zinober j. Quintlin/Zettlosenwurz j. Quintlin Loröl ij. Lot/
Schweinin schmalz xxviij. Lot. Thu dazu ein Vierling Queck-
silber

silber/räude es wol/vnd misch alles vnter einander zu einer grawen Salben.

Wieman den Schaden/so dem Leib vom Quecksilber begegnen.
möchte/in den Frankosen Salben abwenden soll.

Nim Salben/Isphen/Wermut/jedes ein Hand vol oder iij: Seuds in einem Hase vol Weins zugedeckt/wie harte Eyer/oder ein wenig länger: Laß ihn darob erschwitzen in einem Zuber oder Eulnbad/wie mans nent. Den andern Tag nim ein frische Blut streu darauff gestosnen Weyrauch/ vnd laß ihn ob demselbigen Rauch gleicher gestalt erschwitzen. Am dritten Tag thue ihm/wie am ersten. Am vierdten/wie am andern. Brauchs also ein Tag vmb den andern/bis auff die xiiij. Tag/vnd laß ihn allwegen nach dem Bad/ehe dann er außgehet/sich wie ein Schwamm abwischen/der in Brenntenwein geneht sey/darinn ein Händlin voll Melissen eingebalzt worden. Entlich soll er sich alle Tag mit volgendem Sälblin/ Abends vnd Morgens/in allen Glaiichen wol warm lassen salben/das macht man also: Nim Regenwürmöl/das mit Fuchsöl angemacht sey/ Ol. sesamini. jedes ein Lot oder zwey/mischs vnter einander/vnd brauchs wie gemeldet.

Für böse alte Schäden.

Ein gut Wasser/welches öffnet alle böse Schäden/die vbel geheilet seind/so man ein leinins Lächlin dreyn oder vierfach dartzu nezt/vnd Morgens/Mittags/vnd Nachts darüber legt. Es heilt auch den Kreps vnd die Fistel/vnd Muttermal/so man es darüber legt/vnd damit waschet.

Im Agrimoni, so viel du wilt/hack's klein: Zerstoß mit guttem starcken Essig/gleich einem dicken Ruß/distilliers dann per Alembicum in ventre equino. Sch es in einem Glas an die Sonnen/ein Monat lang/zuuerjeren.

Ein

Unable to display this page

ten Weirrauch/Wastix/vnd Glett/jegliche ʒ. lot. Dörre/vñ pul-
uers/beuttels durch ein dünnes Luchlin. Dis Puluer ist gut zu al-
ten Schäden/vnd wann ein Fräw Löcher in Brüsten hat/vnd zu
allen faulen Wunden/vnd wem wehe ist an der Scham/oder wer
sich kratzt/oder die Haut abgestreiffet/oder gestossen hett/der säe al-
le Morgen vnd abends dis Puluers ein. Es heilt vñnd tr.cknet
ger bald.

Ein ander vast gut Puluer.

Nim schwarze Wachholderbeer/thue sie in ein Hasen/ver-
kleib ihn wol mit Laim/leg ihn in ein Bachofen/wann das Feuer
anbrinnt: Lass ihn ligen/bis man die Blut herauß thut/vnd noch
länger/bis der Hasen sittelich abkühlet/so nim ihn herauß/brich ihn
auff/so sind die Beer zu Puluer verbrunnen/stoß klein/vnd sibe
es durch ein Tuch.

Dis Puluer ist gut für newgewachsene Fall in den Augen/
auch die Blattern/vnd alles was offen vnd tieff ist/auch zu den
schwarzen oder guten Blatern/die tieff sind worden/vnd wen die
Wrauß oder Nasen benehen/das es vmb sich frist/auch zu den
stießenden Geflechten oder Zitrachen/vnd für den Erbgrind/
auch wer offne Schäden hat. Dis Puluer soll man alle Morgen
vnd Abends einthun.

So du ein alte Wunden hast/das du dich besorgest/
das sie Fluß gewinn.

Nim Lorbeer ʒ. Pfund/stoß klein/thue darzu Salz drey lot/
Vitrioli ʒ. lot: Seuds in vj. Maß Wassers/bis auff das halbtheil.
Darinn neh Fäslin/legs auff die Wunden. Es heilet/vnd ist auch
gut für die Haarwürm.

Ein Salben für alte böse Schäden.

Nim Rosenöl/S. Johannisöl/jedes viij. lot/temperiers vñ-
ter einander/thue darzu Weinrautensaft/spitzigen Wegerich-
saft/Sinnawsaft/rot Wänkensafft/jedes ʒ. Quintlin. Lass ob ei-
ner Glut warm werden/doch das es nicht siede/vnd thue Rinden
von

von Rosſinem Brot darein / biß ein ganz linde Salben würdt.
 Folgends nimweiß Wachs / vnd Terpentin / jedes ij. Loz / Ro-
 ſenöl iij. Lot: Setz zum Fewr / vnd laß wol heiß werden / vnd daß es
 nicht ſiede. Dañ nim Bleyweiß j. Lot / Silbergleit j. Lot / bräuten
 Alaun j. quintlin : Puluers alles auffo reineſt / vnd thue eins nach
 dem andern darein / rhärs wol vnter einander / biß es anzeucht / das
 es ſich auffſtreichen laßt zu Pflaſtern. Wann man das Pflaſter
 vom Fewr thun will / ſoll man j. quintlein Gaſſer / ſo zuuor in ei-
 nem quintlin in Roſenöl abgrieben iſt / darein thun / vnd kalt laſſen
 werden. Die erſte linde Salben ſoll man vber den Schaden mit
 Tüchlein legen : Darnach das ander Pflaſter auff ein Leinwat
 ſtreichen vier Meſſerzucken dick / vñnd vber den Schaden legen.
 Wann der Schaden mit der Haut ſchier eben iſt / darff man die
 erſte Salben nicht mehr brauchen / ſondern das Pflaſter allein.

Zu alten Schäden.

Nim j. Granatapffel / thue die Kern alle heraus / vnd ſtoß ſie in
 einem Mörſer / vnd truck den Saft heraus. Darmit ſchmier den
 Schaden off. Es hilfft gewiß / wills Gott.

Ein köſtliche Salb für alte ſtinkende Schäden.

Nim Liecht hart auß der Apothek / vnd new wachs / jedes ein
 Vierling / Böcken Unſchlitt j. Vierling : Laß durch einander zer-
 gehen / vnd ein wenig ſieden / thue dann darzu j. Lot Terpentin /
 rhärs wol durch einander / thue es in ein Häſelln. Waſche den
 Schaden des Tags ij. mal mit einem ſehr lauttern Kalch / dann
 ſtreich das Sälblein auff ein leinins Tüchlein / vnd legs auff den
 Schaden. Es heilt gewißlich / wann man es fleißig braucht.

Zu alten Schäden / die lang gewehret haben.

Nim Kupfferäſchen iij. Lot : Silbergleit j. Pfund / puluere
 vnd beutle es wol. Nim dann Baumöl vier Lot / Roſenöl vier Lot /
 Beerenschmaltz xij. Lot / Mayenſchmaltz v. Lot / Ochſenflawen-
 ſchmaltz / Hirschlin Unſchlitt / vnd Hirschlin Marck / jedes iij. Lot /

Dochsemarck/vñ Wachs/jedes iij. Lot: Zerlaß die Faistlin vñ Marck vnter einander/ vñ rhüre die Puluer darein/ kochs ob einem Kolschw/ dafes nicht oberlauff/bis es dick genug wärde. Wann es dann anfahet kalt zu werden/ so nim iij. Lot Mastix/ ganz rein gepuluert/rhürs darein. Deers wol mit den Händen/ die neß wol mit Del. Diese Salb wärde hart/ darumb muß man sie in ein warm Wasser legen/wann man sie brauchen will. Es soll aber der Schaden zuvor mit folgendem Wasser gewaschen werden.

Nim rauhe Birckenrinden iij. Lot/Agrimonien j. Hand voll/ Alaun nach dein gut beduncken/ nach dem der Schad faul ist/ dann je säuler/ je mehr Alauns er bedarff.

Ein guts Salbin für alte Schäden.

Nim Rosendöl j. Pfund/Eperdotter vier Lot/ weiß Glas/rein gestossen/vier Lot/ der mitteln Rinden von Holder j. Hand voll: Seuds mit einander/ vñ machs zu einer Salben.

Wie man ein Schaden ohn Pflaster vñ Maissel/ohne faul Fleisch vñ auch ohne Wchtagen erhalten soll.

Nim Eisenkraut j. Hand voll/Wegwartwurk/ vñ Alantwurk/ jedes ij. Hand voll/ die alle im Dreissigsten gebrochen seye. Hack's/ vñ seuds in v. Maß Wassers/ in einem saubern Hafen/ laß vmb ij. Finger einsieden/ Seyhe es dann durch/ vñ geuß wider so vil Wasser daran/ laß wider vmb ij. Finger einsieden/ vñ behalt das Wasser in einem Faßlin/ machs warm/ neße zwifache oder dreyfache Lächlein darinn/ die leg des Tags ij. oder iij. mal vber vñ allweg ein truckens Bäuschlein darüber.

Ein Salben zu faulen Schäden.

Nim Wachs viij. Lot/ Harz vñ Mayenschmalz/ jedes drey Lot/ Terpentiniij. Lot/ Dachschmalz j. Lot/ Waldmännlin/ Sinau/ Heidnischwundkraut/ jedes vier Lot/ Brenntenwein für ij. Pfening/ Hack die Kräutter klein/ vñ seuds mit einander/ bis die Krafft wol heraus kompt/ so seyhe es durch/ vñ truck's auß.

Ein

Ein Salben zu tieffen Löchern.

Nim Terpentim iij. Lot/wasche ihn iij. mal mit Wasser wol zu
lest mit Wein/thue darzu Rosenhontig ij. Lot/ vnd ein wenig Gera-
stenmeel/ neß Maisselin darinn / vnd steck's in die Löcher.

Oder.

Wo die Löcher tieff seind / vnd faulen / so seud ein Hand voll
Obermanig in ij. Pfund Weins/eins Fingers Breit/ein / Damit
wasche die Löcher des Tags drey mal auß / vnd strewe dann Tor-
mentillpuluer nach dem waschen darein.

Zu alten Schäden an Beinen / vnd allenthalben.

Nim Ofenlaim / vnd gebrennte Kürbispuluer / jedes gleich
viel: Misch vnter einander mit Essig / laß iij. Wall thun ob einem
Feyr / darnach mach mit ij. theil Baumöl / vnd einem theil rohem
Honig ein Säßlin darauß.

Ein sehr gut Pflaster zu alten Schäden / von einem

Ritter.

Nim Birckensafft / destillier den per Alembicum, wasche die
alte Schäden oder Wunden damit des Tags iij. mal / vnd leg all-
weg folgendes Pflaster darauß. Nim geläutert weiß Hark / vñnd
Jungfrawwachs / jedes gleich vil: Zerlaß es durch einander / mach
ein Pflaster darauß. Ehe dan du es vber legest / so strewe darein des
Puluers von Birckenrinden / da das weiß oben herab gescheelt / dz
ander gedörrt / gepüluert / vñ durch ein Gewürksblein geraden ist.

Ein vnfaubern Schaden zureinigen.

Nim Nesselblätter / die Samen tragē / stoß daß sie wol safftig
werden / vñ leg sie in die Wunden. Vnd leg ihm Sinnamon / Sani-
ckel / vnd Wintergrün in Wein / vnd laß ihn rechts darvon trin-
cken.

Zu einem stießenden Schenckel.

Nim Enzian iij. Pfund / Zerschneids / Haselnus groß / oder
größer / thu es in ein Sack / vnd j. gute Hand vol Salz darzu / laß
in el

in einem grossen Hasen/oder in einem Kesselin mit Wasser siedē/
wie weiche Eyer/schütt das Wasser in ein Kübel/der eines Knäes
hoch sey/laß ihn den Fuß ein Stund oder ij. darein stellen / vñ das
alle Tag iij. oder iiij. mal / xiiij. Tag lang: Heilt er hier zwischen
nicht so mache vber xiiij. Tag ein frisches an. Hierzwischen brauch
das erste/ es wolte dann schmeckend werden.

Ein edel Wundwasser / zu allen offenen vnd vnreinen Schäden/es
säubert vnd heilt von grund auß: doch soll man es nicht zu
Hauptwunden brauchen.

Nim gebrennt Naterkrautwasser j. Maß/wann mans haben
kan/sonst möchte man nur frisch Brunnenwasser nemen:Darein
thue Alaun ein Vierling / Salnitax j. Vierling / vnd Salz ein
Hand vol/damit wasche den Schaden des Tage ij. mal auß/ vnd
nch ein Tüchlein darinn/vnd lege vber den Schaden.

Zu faulen Weinen.

Nim Alaun/Galikenstein/ vnd Kupfferäschē / jedes gleich
viel: Stoß vnd Seuds in Wasser / vñ bade das faule Wein darin
ij. oder iij. Tag. Das vertreibt die Fäulin vñnd den Schmerken.

Für böse offene Wein.

Strewe das Puluer von den dürrē Zapfflein / die an den
Erlen wachsen / darein. Oder: Dörre Singrün / vnd puluere es/
strewe das Puluer darein. Oder: Das Puluer von wol gedörten
Haselnußschalen.

Oder.

Nim faule Quittenen/ thu sie in ein Hasen/ vnd brenn sie zu
Puluer/das ist der besten Puluer eins in alten faulen Schäden.

Oder.

Brenn gleicher gestalt Menschenbein zu Puluer / das thut
auch in den Französischen Schäden/da sonst nichts helfen will/
gar recht.

Ein

Ein gut Pflaster zu alten Schäden an den Beinen.

Nim zwey Theil Wachs/ vnd ein Theil Harz/ vñ ein wenig Weinstein/ der wol gestossen sey / vnd ein wenig Baumöl / seuds mit einander zu einem Pflaster / daruon leg täglich Züglin vber den Schaden.

Wann ein Bein inwendig faul ist/ vnd begünnt schwarz zu werden vnd sich nicht länger erhalten mag.

Nim Leinsamen vnd Foeni Græci, jedes ein gute Hand voll/ Eubischwurk j. Hand vol/ seuds in ij. Maß Weins/ biß es anfahet dick zu werden/ so thue j. Hand vol Boli Armeni darzu/ laß noch ein weil sieden/ daruon leg des Tags dreumal vber/ so warms der Kranck leiden mag. Das bringe wider gut F'eisch / vnd laßt kein Geschwulst/ noch G'iedwasser hernach fallen.

Ein gute Salben zu alten Schäden/ auch zu offnen Drüsten.

Nim des Saffts von breitem vñ spitzigem Wegerich: Item von Garbenkraut/ Odermenig/ Maßliebchen / oder Wonatblümlinkraut / Rakenträublin / vnd Genserichkraut / deren jedes ein Waldgläslin vol oder mehr: Zerlaß iij. Pfund Mayenschmalz/ vnd ein Pfund Schumacherharz / vnd ein Pfund Reimbärger Schmeer/ vnter einander: Seyhe es dann durch/ schütt die Säfte darin / rhürs vmb/ laß vber Nacht stehen / Morgends seuds / biß die Säfte eingesieden/ rhürs stehts. Das heilt alle Schäden/ die nicht von den Frankosen seind.

Für alte löcherete Schäden.

Nim frisch außgerhäre Milchschmalz / vnd Dotter von frischen Eiern/ jedes zwey Lot: Mißch wol vnter einander / salb die Schäden damit. Doch strewe zuuor alle Tag einmal des rein gestossnen Puluers von Eierschalen darin. Vnd wann es ein halben Tag darin gelegen ist/ so wasche es mit warmem Wein sauber auß/ vnd salbs dann mit diser Salbē mit warmer Hand. Brauch

die Salb vnd des Puluer ein halben Tag / oder auch ein ganzen Tag vmb den andern.

Zu alten Löchern vnd maserigen Weinen.

Nim Harz j. Vierling / Terpentlin j. Vierling / Silberglett iij. Lot / gestossen Sals ij. Lot / gebrennt Glas v. Lot / Weigenharz iij. Lot / der Gummi Bdellij: Galbani, Oppoponacis, Serapini, jedes j. Lot / vnd Boli Armeni j. Lot / machs zu einem Pflaster / vnd legs oft vber.

Oder.

Nim Silberglett vnd Salis Gemma jedes iij. Lot / Bleyweiß zwen Lot: Stoß alles auff das reinest / geuß daran Essig xij. Lot / Scheelkraut safft vj. Lot / rührs oft vnd fleißig vmb. Wann es ein Tag oder anderthalben an einander gestanden / so bestreich die Schäden Abends vnd Morgens damit.

Ein anders.

Nim j. Viertheiln von einer Maß gesotten süßen Weins / seud darinn j. Vierling vngesotten Mayenschmalz: Wanns wol gesotten ist / so geuß darzu iij. Lot Alaunwasser / laß wider sieden biß es gnug hat / daß man darv erkennen kan / wann man ein Tropfen daruon laßt ins Feuer fallen / wann es nicht mehr bräulet / sondern brennet / so hat es genug. Das brauch Abends vñ Morgens.

Ein guter Balsam für böse Löcher vnd alte Schäden.

Nim der Gummi Galbani, Armoniaci, Elemi, Bdellij, Myrrha, vnd Mastix / jedes j. Lot / auch j. Lot Spongrün / stoß klein / vnd geuß j. Pfund guten Essig daran / rührs wol vnter einander / vnd thue darzu Terpentlin iij. Lot / Baumöl ij. Pfund thue es alles mit einander in ein Alembic / vnd brenns auß. Wo nun die Schäden seind / die säubere vorhin mit einem Wein / vnd schmier sie dann Abends vnd Morgens mit dem Balsam.

Ein

Für hitzige Schäden.

369

Ein gut Pflaster zu alten Schäden.

Nim des Schmalzes/so im Mayen gesamlet worden ist/laß es an der Sonnen zergehen/schaum es fein ab/nim daß gleich viel Honigs von einem jungen Imen/vnd recht Kernenmel/so viel du bedarffst/mach ein Pflaster darauß/leg alle Tag eins vber den Schaden/so heilt er. Das ist des von Seckendorff Kunst.

Für Schmerzen in einem Schenckel/der geschwollen vnd offen ist.

Nim Wintergrün iij. Lot Ehrenpreis ij. Lot: Seuds in zwey Maß Weins/vnd laß kalt werden/daruon trinck offte ein wenig: Wachs zwey oder drey mal wider/nach dem der Schad lang gewehret hat.

Weitter nim der grünen Rinde von Zweckholz j. gute Hand vol/laß in einer Maß Weins wol halb einsieden/geuß es durch ein Tuch/vnnd wasch den Schaden offte damit/auch wo eins sonst Schmerzen möcht haben/wann es schon nicht offen ist.

Vnd leg allwegen frische Eichene Blätter vber den offenen Schaden/vnd gehe der Salben müßig.

Für die Warzen.

Für die Warzen am Leib.

Bestreich sie mit dem oleo Sefamino, so vergehen sie ohn Zweifel/sie seyen am Leib wo sie wollen.

Oder.

Nim des Wassers auß den Bullinblumē/das an der Sonnen darauß gedistilliert worden/wasche die Warzen damit/vnnd leg hernach die gestosne Blumen darauß/so fallen sie hinweg.

Für die Warzen an Händen.

Nim das Schmalz/darinn gebackten ist worden/es sey was es wolle/vnd salbe die Warzen offte vnd dick/so gehen sie hinweg.

aaa ij

Son

Sonderlich wann Weichseln oder Weinkirschen darinn gebas-
ten seind.

Oder.

Schmier die Warzen mit dem Safft / der auß dem Holz
gehet/wann es brennt/das verzehret sie bald.

Oder.

Nim Salk/ Senff/ Schwebel / eins so viel als des andern/
thue Essig darunter/vnd wasche die Hand darmit wol / so verge-
hen die Warzen.

Ein anders.

Nim zwibel/geuß Essig daran/stoß wol vnter einander/wa-
sche die Hand mit/ so vergehen die Warzen. Oder röste die Zwi-
bel in Del oder Milchschmalz/ vnd legs vber. Doch were es gut/
daß die Warzen vorhin mit einem glühigen Rothenhalm gebrent
weren/so vergehen sie/vnd wachsen nicht mehr.

Warzen zuvertreiben.

Sneid die Warzen nach dem Bad herab / strewe Basilien-
samen gepüluert darein. Es heilt von Grund auß.

Oder.

Nach dem schneiden leg gestoßnen Schwebel darauff / vnd
zünd ihn an mit einem Wachsliechtlin.

Oder.

Nim Regenwasser auff den Rhüdrecken / bestreich die War-
zen damit/bis sie hinweg gehen. Es hilfft vnd ist bewehrt.

Oder.

Nim Weidenrinden / vnd brenn sie zu Aschen: Wachs mit
Essig an zu einem Taiglin/vnd salbe die Warzen damit.

Oder.

Brenn Heiderich vnd Taubenkath zu Aschen/ geuß mit kal-
tem Wasser ein Laugen dardurch/die temperier mit Galissenstein/
der

Unable to display this page

Für die Hünere oder Alsteraugen.

Alsteraugen an den Zehen zuuerreiben.

Im Seuenbaumblätter / vnd laß die in Wein ligen Tag vnd nacht. Darnach zerstoß / vnd blinde vber das Alsteraug drey Tag / so läßt es sich aufziehen / vnd heilen / wie ein ander Geschweer. Probatum.

Oder.

Schneid sie hinweg / sie senen wo sie wollen: Reibs / daß das Blut hernach gehe. Bestreichs dann mit Safft von Eichenbaumblätter / oder mit Scheelwurksafft. Doch muß man das alle Tag thun / mit der Scheelwurk. Es hilft.

Oder.

Leg des Gummi Amoniaci, oder Serapini, ein Lot / in ein guten Essig iij. Tag lang / daß es zergehe. Streichs dann auff ein Lederlin / vnd legs vber.

Oder.

Wann du das Alsteraug beschnitten hast / so treuff den Safft von Wolffsmilch darein. Oder: Leg Karpffengallen darüber.

Oder.

Strew das Puluer von gestochenen Krepsaugen darein / nach dem Bad vnd dem Schneiden.

Oder.

Truck den Safft von der braunen Braunwurk darein / weil es frisch ist.

Oder.

Leg den Schleum von den eingesalzenen roten Schnecken zum offtermal darüber.

Hünereaugen zuuerreiben.

Erstlich laß in zu Bad gehen / oder setz im die Fuß in ein warm Wasser: Darnach schneid im das Hünereaug auß / mit ein scharpfen

fen Messer/ biß es blutet / wann es auffhöret zubluten / so laß ein Tropffen oder ij. von folgendem Sälbleim darauff fallen ein kleine weil / wischs dann wider herab / vnd laß wider ein newes darauff fallen. Das thue so lang / biß es heisset / vnd das es schwarz würdt / so hat es sein gnug. Am erstē heisset es ein weil hart / doch nicht lang. Die erste Salben mach also.

Nim gute scharpffe Weidätschen / vnd vngelöschten Kalch gleich viel / geuß Wasser daran / vnd laß ein tag oder zwen stehen / rühre oft omb. Ist es nicht scharpff genug / so seuds ein weil / vnd rühre oft omb / laß stehen biß es wider lauter würdt. Dann schöpffs herab / vnd nim vngelöschten Kalch / der klein gebeutelt sey / mach ein gar dünnes Räßlein darauß mit der abgeschöpfften Laugen / brauchts wie oben gemeldt. Wann es nicht will scharpff genug sein / so nim Saliniar / vnd Alaun / seuds mit dem Kalch vnd der Weidätschen / vnd brauchts auch also. Oder nim für das Wasser Essig / oder Brenntenwein. Wann es aber schwarz worden / so brauch folgende Salben: Nim Knobloch / gute Saissen / vnd Schwebel / stoß wol vnter einander: Darvon leg alle tag ein newes Pflaster vber / biß es gar außdörret / so heilts darnach / als ein andere Wunden. Das ist gewiß vnd gerecht.

Ein gewiß Expuluer zu den Hünereaugen.

Nim Gallienstein / bren in neun mal / daß er wol glüig werd / geuß dann Essig oder Brenntenwein daran / daß es wol vber das Puluer gehe / vnd laß sieden / biß es eintrücknet / stoß dann klein / vñ schlags durch ein sieb: Des gleichen thue auch der Wassergallen / die auß den kalten Wassern wachsen / in den tieffen Seein klüfften vnd Höllnen / siehet wie Eiß / oder Salpeter / stoß zu Puluer. Vnd nim zu iij. Lot des breitten Galliensteins / ij. Lot gestosner Wassergallen / mischs vnter einander / vnd leg vber / wann die Hünereaugen hinweg geschnitten worden.

Oder.

Oder.

Nim Arsenici, Alomicis de pluma, Gallarum recentum, Auripigmenti, añ. Vnc. j. Stos alles Klein/ doch verbind dich wol daß kein Dampff noch Staub zu dir gehe/ seuds in Weinessig/ so lang/ biß sie ihr Macht verlassen/ so senhe es durch ein Tuch/ vnd thür vngelöschten Kalch darunder/ vñj. Lot/ machs alles in einem Becken durch einander/ darnach dörr es auff einem Ofen/ oder an der Sonnen/ doch nicht zu gehlingen/ stoss dann zu Puluer. Diß ist ein gut/ aber starckes Expuluer. Das brauch mit dem Defensif.

Für Oberbein.

Oberbein zuuertreiben.

NIm von einer Haselstaudē alle morgen ein frische Beren/ reib das oberbein wol damit. Reibs dann mit nächterm Spaichel/ so vergehet es: Es sey an Menschen oder Bihe.

Oder.

Nim die Zinen/ so in dem Zinenkorb ligen/ vnd tod seind/ vnd röfche sie ein wenig in Baumöl/ leg sie auff ein Tuch/ vnd bind sie vber das Oberbein. Nach alle tag ein neues/ so gehet es hinweg.

Oder.

Nim Lebern von einer Hennen/ zerstoß/ vnd mach mit Gerstenmeel ein Pflaster darauf/ das leg vber/ so wüßtu dich verwunden.

dern.

Ende des vierdten Theils.

Der

Der fünffte vnd letzte Theil.

Darinnen allerley kräftige Wasser / auch
etliche nutzliche Puluer vnd Lattvergen/
desgleichen Salben vnd Pflaster begriffen
sind.

Das allerfürtrefflichste vnd hochberühmbte
Erschmelckwasser/ dessen Tugend vielfältig ge-
rühmt vnd erfahren ist.

DIm Rosmarin / Mayenblümlin / wolrüh-
mende Merken Beyhelin / Borragoblumen / jedes
ij. welff Lot/ Maioran/ Lauanderkraut/ Creussalben/
Säwdistel/ jedes ij. Lot/ Balsam / oder Deymenten
ij. Lot: Hack die Krütter alle klein/ vnd nim weiter:
Ruscatus/ Ruscablät/ weissen Amber / Negelin / Zimmetrin-
ben/ Cardomömlin/ Pariskörner/ Cubeben/ Galgant/ Wachhol-
derbeer/ Nuchinmistel/ Häßlinmistel/ geschele Benningkern / rechts
geschaffen geschabt/ Hirschhorn/ das zwischen beeden Frauen Tas-
gen gefangen ist worden/ jedes ij. Lot/ auch Vngerisch Gold / Per-
lin/ Elendeklawē/ Hirschereuslin/ Kaulberstichsteinlin/ jedes j. Lot
Diese viij. Stuck mach zu Puluer/ jedes in sonderheit/ misch als
les zusammen/ thue darzu ij. Scrupel Bisem/ vnd geuß ein wenig
Maluasier darein/ rühre/ daß es würdt wie ein Salb/ mach Kügel-
lin darauß / als ein Haselnus groß. Darnach nim die gehackte
Krütter/ mit sampt dem Kügelin/ lego durch einander in ein new-
en steinin Krug/ vñ geuß darauff gute Maluasier/ Spickenblut-
wasser/

wasser/ Erdbeerwasser vñ Rosenwasser/ jedes ein Maß/ mach den Krug vest zu. Vnd wann der Brachmonat new ist/ auff den Tag setz den Krug halb in ein trucknen Sand/ in ein tieffen Keller/ laß stehen/ biß auff den Tag/ wann der ander Monat wider new ist/ dann nim den Krug auß dem Keller/ sange die Bräe rein ab/ vñ stoß die Materi in einem Mörser/ theils in vier Brenhelin/ die im Wasser stehen/ vñ theil auch die Bräe in die vier Helm. Versmach die Helm wol/ vñ brenns fein kühl/ daß es nicht siede im Helm. Laß die Materi nicht gar außbrennen/ sondern daß es noch feucht bleib/ sonst würdt das Wasser bitter. Hat die Materi mehr Krafft/ so folg mit Wein nach. Das thut allein/ das ist gut für die arme Leut. Das erst aber ist das güldin Carfunkelwasser/ rechte vñ gut/ wie es Fürst Rudolff von Anhalt/ von Keiser Maximiliano/ dem ersten/ bekommen hat.

Gebrauch vñ Krafft dieses Wassers.

So ein Mensch hart verwundet würdt/ so gib im also bald diß Wassers drey Löffel vol zutrinken/ das erhaltet das Herzgeblüt vñ laßt dem Herzen die Krafft nicht engehen/ es wehret dem Schlag/ der Ohnmacht/ der schweren grossen Kranckheit/ vñ gibe grosse Stärcke. Es mag auch zu aller zeit für den Schlag vñ schwere Kranckheit gebraucht werden/ ist sehr gewiß.

In großem Hunger vñ Mangel der Speiß soll der Mensch das Wasser offft Tag vñ Nacht gebrauchen ein Löffel vol/ das Haupt vñ Pulsadern damit salben/ das erhaltet den Menschen bey seiner Krafft/ hat Fürst Rudolff in Hungersnot an im selbs probiert.

Ein Krancker/ der matt vñ krafftlos ist/ der neme diß Wassers offft ein Löffel vol/ vñ salbe den Kopff vñ Pulsadern damit/ es gibe grosse Krafft/ daß man auch weiß/ daß gar francke/ matte Leut vielmals auch zu Jaren damit seind außgehalten vñ erquicket worden.

Wem

Wem der Kopff schwach ist/ vnd wehe thut von hartem trincken/ oder andern Ursachen/ der salbe den Kopff damit/ es vergehet also bald.

Ein schwanger Weib/ die schwach vñ matt ist/ vnd die Frucht matt befindet/ die trincke diß Wassers. Löffel vol/ vnd nehe ein zwischachs Lächlin darinn/ vnd leg es auff den Nabel/ vñ salbe die Pulsadern damit. Das erquicket ein Kind/ wann nur ein lebendige Ader ist. Vnd mag auch ein Weib brauchen/ in erschrecken/ vnd andern erschrocklichen Zufällen.

Wann ein Weib kranket zum Kind/ soll man ihr geben drey Löffel vol. Wann das Kind eingehet/ das erhaltet das Herzblut/ vnd wehret dem Schlag/ der schweren Krankheit/ der Ohnmacht/ dem Krampff/ vnd gibt grosse Krafft/ der Mutter vñnd Kind/ vnd fñrdert die Geburt.

Wann das Nachkommen nicht folgen will/ so nim das Wasser warm/ leg die Nabelschnur darein/ vñ saibs darmit/ biß in Leib/ als bald folget das Nachkommen. Ist vielmal bewehrt in grosser Not.

Wann einem Weib die Mutter auffsteige/ vnd ganz ersticken will/ die neme ein reinen Schwamm/ vnd laß ihn vol diß Wassers ziehen/ lege ihn in die Schoß/ so legt sich die Mutter also bald zu recht/ vnd steigt nicht mehr vbersich.

Wann du das Wasser gebrauchen wilt/ so halte rechte Maß/ gib dem jungen gar wenig darvon. Dieses alles ist bewehrt/ vñnd warhafftig erfunden. Gott wolle hinfürs sein Göttliche Gnad darzu verleihen/ Amen.

Das rote Aqua vitæ.

Nim guten gebrannten Wein vier oder sechs Maß/ den zieh so oft ab/ biß ein leinins Büchlin zween Finger breit darin genezt vnd angezündt/ zu Aschen verbrennt/ oder biß ein Pflaunfeder

bb b ii darein

darein gelegt/an Boden fällt. Zu einer Maß diß Brenntenweins/
 nūntij. Pfund grosse Rosinlin/ die muß man alle endswen schnei-
 den/ vnd die Siemlin sauber herauß thun/ den Brenntenwein
 soll man in ein grosses Glas thun/vñ wol verbinden daß kein Ge-
 ruch herauß komme. Die Rosinlin aber soll man in ein vergoldetē
 Hasen thun/der drey Maß hält/den Hasen mit schönem frischen
 Brunnewasser füllen/vnd kein Feuer absiedē lassen/bis es schön
 rot würdt/wie ein roter Wein/so soll man des Wassers j. Maß
 durch ein weiß leinnes Tüchlin absongen/vnd in ein saubern Hä-
 felin wol verwahren. Den Hasen aber beim Feuer soll man wider
 vol Wassers gießen/vñ den dritten theil lassen einsieden/darnach
 durchseihen durch ein Tuch vnd die Rosinlin wol austrucken/so
 hart als man kan/daß alle Krafft herauß kēne. Das Wasser soll
 man wider in Hasen thun/darinn es vor gesotten worden/denselbē
 in ein Kessel setzen/darinn man distilliert/vnd das Wasser abziehe
 lassen/bis es so dick würdt/wie ein geläuteter Honig: Darumb
 man es nicht zudecken soll/weil es im Distillierzeug stehet. Wann
 es ist wie ein Honig/so geuß es ab in ein Häselin/ set es zu dem an-
 dern gesottenē Wasser/vñ decke es zu. Zu anderha b Maß des ob-
 geschriebnen Brenntenweins/nim fünf Lot Zimmet/Muscatus
 Galgant/Regelin/jedes ein Lot/stoß die Wurz klein/vnd rade sie
 durch ein Sib/thue es in ein Distillierglas/ an den obgeschriebnē
 Wein/vermachs wol mit ein Taiglin/von Weizenmehl vñ Ey-
 erklar gemacht/daß kein Dampf herauß kōm/ stels in ein Brenn-
 zeug vier vnd zweinzig Stund/ doch daß das Wasser im Kessel
 nicht siede/vñ daß es in rechter g'eicher Wärmē bleib. Laß an eine
 ander erkalten/daß sage den Wein vom Gewürz ab/in ein groß
 Glas/vnd thue zu einer Maß des Weins/der auff der Wurz ge-
 standen ist/des roten ersten Wassers von den Rosinlin j. Maß/vñ
 des dicken/ das man nennet die Süßigkeit/ auch ein halb Maß:
 Wachs beheb zu/vnd schwenck's wol vñereinander/ set drey Tag
 in einer Stuben auff den Ofen/schwenck's oft/ so würdt es schön
 laute

lautter / vnd seht sich die Hefen / doch daß der Ofen nicht zu heiß
sey. Darnach wann es fein lautter ist / so soll man es durch ein di-
ckes Tüchlein lauffen lassen / vnd nicht hindurch nöten: Wann es
nicht gern hindurch laufft / soll man es wider auff den Ofen setzen /
daß es sich ganz wol setze.

D. Conrad Stecken Wasser für den Schlag Jungen.

vnd alten.

Nim der grünen edlen kleinen Salbeyen / wann sie blühet /
iij. Vierling / Muscatnus / Imber / Pariskörner / Negelin / jedes
j. Lot: Zerschneids vnd legs alles zusammen / mischs vnter einander /
geuß j. Maß gar guten Maluasier daran / in ein zinnne Kannen /
deck's wol zu / daß kein Dampf darnon gehe / laß stehen vierzehn
tag vnd nacht. Darnach seyhe den Wein von den Würken durch
ein rein Tuch / stoß die Wurs gar klein in einem Mörser / legs dan
wider in den Maluasier / darinnen sie gewaicht worden / brenns
auß in einem Brenkolbe: Leg vnten in das Glas darein das Was-
ser tropffe / ein Hand vol frische Salbeyen / wann es außgebrannt
ist / so verwahre es wol. So du kein Maluasier hast / so nim den
besten Wein / den du haben kanst. Wann sich nun einer besorge
vor dem Schlag / oder daß er was darvon empfinde / oder daß ihn
der Schlag schon getroffen / so neme er alle morgen ein Löffel vol /
ij. Stund vor dem Essen / vnd zu Nacht / wann er schlaffen will
gehen / auch ein Löffel vol / drey Tag nach einander. Vnd so er
tags oder nachts / was Ohnmacht oder Schwindel / oder derglei-
chen befindet / so neme er auch ein Löffel vol des Wassers ein. Ist
offtprobiert.

Etliche machens durchaus dem gleich / allein / daß sie für die
Salbey Lauanderblumen nemen / auch drey Vierling.

D. Conrad Stecken Wasser für die fallende Sucht.

vnd Melancholen.

Nim der edlen Salbeyen drey Vierling / der Blumen von
Scabiosa ij. Hand vol / Cardobenedicten / Ochsenzungenblüm-

b b b iij

lein

lein jedes ein Hand vol / Rosshubwürsel / rot Ochsenzungenwürsel /
 jeder ij. Lot / der Wurseln von Beningenwurseln / dem Wändlin /
 ij. Lot / Muscatius / weissen Imber / jedes zwey Lot / xij. Negelein.
 Zimmetrinden iij. Lot / Paradißkörner ij. Lot : Die Wurseln fei-
 bere vñ zerschneids. Dergleichen auch die Krutter / das Gewürk
 zerstoß groblecht / thue es alles in ein grosse zinnne Flaschen / die vn-
 gefährlich iij. Maß halte / geuß ij. Maß guten Muscatellerwein
 daran / laß x. tag an einander stehen an einem kühlen ort : Dar-
 nach brenns sitzlich auß in balneo Mariae. Darvon gibt man ein
 Löffel vol oder zween auff einmal.

Wie man das Perlinwasser machen soll.

Nim j. quintlein bereite Perlin / vnd ein halb achthell von ele-
 ner Maß Rayenthaw / vnd j. achthell einer Maß Relissenwas-
 ser / rühre mit den Perlin wol durch einander / thue es in ein Glas-
 lein / vnd verbinds beheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohnmachten / oder was ein-
 sonst schwach ist j. Löffel vol oder ij. darvon getruncken.

Die Perlin solle mit Rosenwasser abgeriben sein zu solchem
 Perlinwasser.

Krafftwasser von der Gräuin von Zimman / für Sicht Ohnmachten
 vnd in allen Schwachheiten ohn Schaden zu brauchen / ein Löffel vol
 oder mehr / nach der Schaden / Kinder vnd
 alten Leuten.

Nim Lauanderblumen iij. Hand vol / Rosmarin / vnd Lor-
 beerblätter / jedes ij. Hand vol / Quentel oder Rientlein / ein halbe
 Hand vol / blat Gulgenwurs / sonst Beyhelwurs genant / achte
 Lot / des besten außersleßnen Zimmet ij. Lot Muscat. lüt / Muscato-
 rius / vnd Cubeben / jedes j. quintlein / Sichtkörner j. Lot : Diß ale-
 les gestossen / soll man in ein Distillierkolben thun / vnd darüber
 schütten ij. Maß Lindenblustwasser / vnd ein Viertel Salbey-
 wasser. Darnach wol vermacht stehen lassen / auff viij. Tag / vnd
 es täglich rühren / folgendts distillieren. Vnd so auff ein Maß vñ
 gefahr

gefährlich distilliert worden/ soll man das wider in Kolben schützen/ vnd 11. Tag lassen stehen/ darnach wider mit fleiß stilllich distillieren. Vnd so ein Maß also distilliert worden/ soll mans in einem Glas behalten/ wol vermacht. Das ist das rechte vñ beste einzunehmen/ das ander ist auch gut/ aber nicht so kräftig.

Verzeichnus des Schwalbenwassers/ wie es zu machen.

Nim junge Schwalben/ die noch in Nestern ligen/ der Schwalben/ die vornen am Hals braun/ vnd in Häusern aufziehen/ haben an den Schwänzen lange Federn auff beiden Seiten. Deren nim 1. Schock iij. iij. oder v. vñ nim ein guten starken Essig in ein Hafen/ vnd reiß jede Schwalben in der mitten von einander/ die grosse Federn in Flügeln vnd Schwänzen schneid mit einer Scheer oder Messer ein wenig ab/ doch daß die Keil noch in Schwalben bleiben/ die leg nach einander in Essig/ also/ daß der Essig allweg ein halben Finger darüber gehe: Decks zu/ vnd laß ein Tag fünf oder sechs stehen/ als dann so nim zu iij. Schock Schwalben/ vi. Lot guter Bibergeil. Zerschneid die gar klein/ thue vñ mischs vñter die Schwalben/ laß noch ein Tag vñ ein nacht mit den Schwalben im Essig ligen/ als dann nim die Schwalben vñ Bibergeil/ thue sie in ein Glas/ setze sie in ein Balneum Mariæ, vñ distilliers auffo fleißigst/ allenthalben wol vermacht/ daß kein Dampf daruon gehe/ so würdes schön lauter. Diß Wasser nüchtern getruncken/ ist ein gewisse Arzney für die fallende Sucht von allerley ursach verursacht. Vñd wann schon der Mensch fünf Jar damit beladen were gewesen/ so soll pñe doch vollkommenlich geholffen werden/ wann er diß Wasser iij. Tag nach einander nüchtern einnimpt/ ein alte Mensch/ bey einem halben oder zimlichen Eßlöffel vol/ ein saugends Kind aber nur etlich Tropfflein mit Muttermilch/ oder allein mit einem wenig Zuckers/ von wegen der säurlin/ vermischt. Es vertreibt auch Hirnwüthigkeit wunderbarlich/ viij. Tag nach einander/ des morgens ein wenig getrun-

truncken / nach gelegenheit des Alters der Person. Es stärckt das Hirn über alle andere Arhney / reiniget den Magen / vnd mache weit vmb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt Gottes besorgt / ist ein gewis Praeseruatis / so der Mensch dessen j. Tag. iij. oder ii j. nüchtern ein zimlichen Eßlöffel vol einnimpt / vnd solches des Jars zweymal braucht / jedes mal obgehörter gestalt / doch daß er zuuor wol purgire. 2c.

Diß Wasser ist auch beweht für den Schwindel / gleicher massen / wie erst gemelt / eingenommen.

Es sollt sich aber diß Wassers schwangere Weiber / von wegen der Frucht enthalten: Vnd wer es sonst brauchen will. soll weder saur Kraut / noch schwein: n F eisch / noch Pfeffer. oder was sehr vber sich reucht / essen / auch alles / was hitz ger Natur ist / meiden. So aber einer die fallende Sucht hat / soll er sich des Weins gänzlich enthalten / ein viertheil Jars lang.

Wie man ein gutes Kraßwasser machen soll.

Nim gut Rosenwasser j. Maß / vnd so viel guts Maluassers / thue darzu iij. Löffel vol guts Essigs. Darnach nim iij. Lot dörre Pomeranckenschelffen / klein zerschneiden / dörre Lauanderblumen / die eins Jars oder zwey alt seind / j. Vierling / vnd ein Lot guter Nesselgelein / grob zerstoßen. Diese ding thue alle zusammen in ein gläsin Kolben / vnd laß in putrefactione stehen xv. Tag wol vermache. Darnach distillire in Balneo Mariae mit linder wärmin / so viel dir möglich ist. Vnd in das distillierte Wasser henck j. Gran guts Bisams / vermache sehr wol / vnd laß an einem sichern ort stehen. Je älter es würdt / je besser es ist.

Zimmetwasser zumachen.

Nim guten außgebißnen Zimmet j. Pfund: Stoß ihn / daß er zaßlecke werd / darffst ihn nicht durchröden. Das theil in drey Theil / geuß an jedes j. Maß Wassers / von frischem Brunnenwasser /

wasser / laß vber nacht also stehen / vnnnd thu allweg nur ein halb Maß auff einmal in Hafen/wann du es brennen wilt/brenns stetiglich mit kleinem Feuer.

Etliche nemen zu einem halben Pfund Zimmet / ein halb Maß Regenwassers, oder/das noch besser were/ Mayenthaw/ laß sens iij. Tag stehen/ vnd brennen es darnach sanfft auß.

Noch besser ist es/wann man vber viij. Lot Zimmet gröblecht zerschmilt/ geußt anderhalb Biertheil Wasser / vnd anderhalb Biertheil guten Weins/ laß iij. Tag auff best verdeckt/in einem kalten Keller stehen/vnd brennt darnach suttlich auß/ vnd wol verlutiert.

Oder.

Nim Boragenwasser ein halb Maß/ ein halb Maß Malua-
fier/ vnd ein Bierling Zimmet / laß xiiij. Tag in putrefactione
stehen/distilliers/wie gemeldt.

Aurum portabile zumachen.

Nim lxxx. Maß des allerbesten vnd stärckesten Weins/vnd so
er natürlich rot were / nicht gefärbt / vnd ohn alle gemächte / were
der best. Darvon nim allwegen dritthalb Maß in einen gläserin
Kolben/ doch daß er nicht vber den dritten theil vol sey. Von de-
nen dritthalb Masse dist. lier in balneo Mariae/ein Biertheil einer
Maß/ mit solcher linder wärmin/daß es allweg nur zum fünfften
oder sechsen Grad gehe. Darnach behalt diesen abgezognen Spiri-
tum in einem grossen Wasserglas wol vermacht. Das phlegma/
so sich im gläserin Kolben angehenckt/ vnd dahinden bliben / magst
du hinweg gießen/ vnd widerumb dritthalb Maß einsetzen / vnnnd
darvon ein viertheil einer Maß abstrahirn, wie vor / vnd auch in
dem andern grossen Glas bey dem abgezognen Spiritu behalten.
Das thue so lang / biß du allweg von zehn Massen i. Maß abge-
zogen/vnd distilliert hast/vnd endtlich von diesen achtzig Massen/
viij. Maß abgezogen / vnd zusammen in ein oder zwey grosse Glä-

ser

ser gebracht hast. Als daß nim von diesem abgezognē spiritu dritts
 halb Maß/ in ein gläsin Kolben/ vnd abstrahier daruon mit als
 lerlindester wärmin/ als immer möglich/ anderhalb Maß/ den
 selben spiritum thue in ein Glas wol vermacht. Darnach nim
 abermals von den acht Massen iij. Maß/ vnd abstrahier aber
 mals anderhalb Maß daruon/ die schüt zu den vorigē anderhalb
 Massen. Noch hast du von den acht Massen iij. Maß/ daruon ab
 strahier auch anderhalb Maß/ so hast du alsdann zusamen ge
 bracht fünffthalb Maß: Das phlegma magst du sonst zu deinem
 Nutzen brauchen. Aber von den fünffthalb Massen abgezognen
 spiritus/ nim anderhalb Maß in ein Kolben/ vnd distillier daruon
 ein Maß/ doch daß es nicht schneller/ dann zum sechsten Grad ge
 he. Vñ diesen abgezognen spiritum/ thu in ein Glas/ vnd bewahrs
 an einer kalten statt wol vermacht. Das thue/ biß du von den iij.
 Massen in der dritten vnd letzten Distillation abstrahierst vnd zu
 samen gebracht hast iij. Maß/ die stell in einem grossen Wasserglas
 sehr wol vermacht/ an ein kalte statt/ als dann nim von den
 iij. Massen ij. Maß/ abstrahier vñ distillier daruon j. Maß/ vñ dar
 nach von den vberigen anderthalben auch j. Maß/ so hastu vberig
 zwei Maß guts gewaltigs abzoagns spiritus/ welcher mit dem
 rechten Namen genennet wüdt. Quinta essentia/ von den achtzig
 Massen abstrahier/ zu dem auro potabili. Dise zwei Maß thu in
 ein Wasserglas/ das vngesährlich mehr/ als iij. Maß faß/ thue
 darein ein Pfund guten reinen gesiohnē Zuckercandi: Vermachs
 sehr wol/ mit wolgewaichetē Pappir in ein leinns Tüchlein gewick
 let/ dann das Wachs wüdt sonst von der wärmin hinein schmel
 zen/ vnd sek das Glas hindern Ofen/ auff ein warme Aschen/ oder
 in ein Capel/ die mit Aschen außgefüllt sey/ vnd mache ein klein
 Kolfewlein darunter/ also/ daß die Aschen nicht gar heiß/ sonder
 zimlich warm sey/ vnd soluiet also den Zuckercandi in diser quinta
 essentia: Vñ so du diese dulcorirt hast/ so senge das rein ab in ein
 ander Glas/ das sauber ist. Darnach nim xxv. geschlagene Gold
 säselein.

täfelein/ auch wol verschäumpre Honig auff ein halb Maß/ laß in
wol warm werden/ vnd thue dann die geschlagene Goldtäfelein in
ein verglaste saubere Rachel/ darein/ vnd schlags wol durch einan-
der/ daß man die Goldtäfelein nicht mehr sieht in dem Honig/ vnd
gar zergangen seind. Darnach geuß ein warmes Wasser darein/ so
fällt das Gold zu grund/ vnd geuß das Honig ab/ vnd wasch das
Goldfuchlein gar wol vnd fein/ vnd laß gar wol ertrucknen/ vnd
thu diese calcem in die quintam essentiam, biß es soluiert würdet
Darnach senß das von dem vberigen Goldfalsch ab/ dann die
quinta essentia mag nicht gar/ daß durch länge der zeit/ so man
in ein warmen Rosmisl oder Balneum Mariæ setzt/ soluiert.
Darnach thue in die abgesenßte quintam essentiam nachfolgende
species. Rec. Spec. diambra, vnc. j. diamusci, drach. vj. dia-
margariti, drach. v. diarrhodon abb. drach. js. diathamaron,
drach. s. Zibeth. j. Lot (ich neme nicht vber j. Scrupel) Eingehien
klein gefeilt/ j. quinteln: Thue es alles in die quintam essentiam,
vermach das Glas wol/ vnd stells in ein lawe Stuben/ hindern
Ofen/ auff Aschen/ oder in ein law Balneum Mariæ/ ohngefahr
lich drey Wochen/ sedoch/ daß du es alle tag einmal oder zwey vn-
ter einander rüttelst. Wann aber solche zeit veruckt/ vnd du es
wider absenhen wilt/ so stell das Glas ein Tag oder sechs auff ein
kalten Boden/ vnd in solcher zeit solle du es nicht bewegen/ noch
rütteln. Darnach senß in ein ganz reins saubers Glas/ vnd thue
darein ein Lot des besten Bisams/ vnd j. Lot des besten Ambra gri-
seæ/ (ich neme des Bisams vber ein Scrupel/ der Ambra vber
j. Quinteln nicht/ aber also hab ichs gefunden/ vnd vnuerendere
aufzeichnen wollen) vermach das Glas mit höchstem fleiß/ mit
gutem reinem Wachs/ mit einem leinen Luchlein vmbgeschlagen
darnach ein geneses Pergament darüber gebunden/ vnd stells an
ein gewarntes verschlossens ort/ rüttle es des tags ein mal oder
zwey vom Boden auff: Laß also vngesährlich zwey Monat lang
stehen/ aber doch vor der zeit/ so du es absenhe wilt/ soll es ein Wo-

chen oder drey vorhin nicht gerüttelt / oder bewegt werden. Dar-
nach seygs ganz säuberlich ab / in ein anders saubers reines Glas/
vnd vermachs / als wol du kanst vnd magst / es wüdt dannoch im-
merdar euaporieren / vnd sich verzehren wollen: So hast du das
recht warhafftig aurum potable, welches folgende Tugenden
hat. Es erhält den Menschen bey seiner Gesundheit vnd natürli-
chen Kräfften mehr weder alle andere Arzneyen. Es behält auch
den Menschen vor allen Kranckheiten / so von kälte entspringen/
als vor dem Schlag vnd Tropffen / &c. Es hat fast grosse Krafft
das Hirn zu stärken / voraus da kalte Flüssigkeiten seind / die truck-
net es auß. Es ist auch auß viler Hochgelehrter Arzten erfahrung
gewiß / daß der Geruch allein dem Menschen vor vergiftetem
Luft bewahrt. Darumb soll man in sterbens Lufften / zu kalter
Winterszeit / oder wann es sonst gar küblich ist / alle Tag zwey
oder drey Tröpflein brauchen / ehe man in den Luft gehet / auff
einem bißlein geröstet weiß Brot. Man mag auch iij. oder iij.
Tropffen in ein grossen Becher mit gutem klaren Wein thun / vñ
vber das Morgenessen trincken alle Tag / oder auffe wenigst drey-
mal in der Wochen.

Ein gut Krafftwasser / für mancherley anligen des Menschen.
sonderlich was von Râtt in tempe.

Nimm Zittet / Negelin / Galgant / Angelica / Zittwan / Rhas-
pontici, Wachholderbeer / jedes ein Lot / Imber ij. Lot / Süßholz /
Enis / Râmmich / Fenchel / eingebeißten Coriander / Engelsüß /
Tormentillwurß / Bibenellwurß / jedes iij. Lot: Die Stück stoss
alle groblecht / vnd thue sie in ein Butterglas / geß ein Maß gute
Brenntenwein daran / vermachs wol mit Wachs / laß also vier-
zehn tag stehen. Darvon brauch alle morgen ein Löffel vol / vnd
füll das Glas alle Woche mit frischem Brenntenwein. Du magst
auch einer Haselnus gros / von gestosener Bibenellwurßen / die im
Dreyßigsten sey gegraben worden / in einem Löffel vol diß Was-
fers

fers einnehmen / für Engbrüstigkeit / Gelsucht / vnnnd anfang der Wassersucht / auch für das Grief.

Ein gut rot Guldinwasser für Bisse vnd alle Kranckheiten /
so von kälte herkommen.

Erstlich mach ein brennten Wein / der so rein abgezogen sey / wie im obern Gliedwasser gemeldet worden. Den grab in einem Kelbenglas wol vermacht in ein Sand im Keller / oder in die Erden / ein Tag vierzehen oder länger / so wüdt er milte vnd süß / einem Maluasier gleich. Mit diesem Wein zeuch der folgenden Stuck jedes besonder auß / so lang ein Krafft darinnen ist. Vnd thu die Extract dann alle zusammen in ein groß Glas / darzu geuß so viel schönen reinen Maluasier / als der andern außgezogenen Materi ist: Laß zuuor ein halb Pfund klaren weißen Zuckercandi darinnen sieden / biß er wol zerschmilts: Vnd wann es erkaltet / so geußes zu den Extracten / in ein gar groß Butterglas / hencf dara ein Bisem vj. Gran / Ambra iij. Gran / vnd Zibet viij. Gran / in ein rot seiden Tüchlein gestriekt / so ist das sehr köstlich Guldinwasser bereit.

Diese Stuck / so zu diesem Wasser gehören / seind diese: Des besten Zinners vj. Lot / Galgant ij. Lot / Angelicz / Beningenwurk / jedes auch ij. Lot / Cubeben / Zittwan / weißen Imber / langen Pfeffer / Muscatnus / Calmus / jedes ein Lot / roten / gelben vnnnd weißen Sandel / Pfefferkörner / Muscatblüt / jedes j. Lot / Boragoblumen iij. quintlein / Ochsenzungenblümlein / Stachadis Arabica Rosmarinblüt / Citronenschelffen / Citronensamen / jedes j. Lot / ganzen Safran ij. Quintlein / Salbey ij. Lot / rote gedörte Rosen j. Lot Mairran / ligni Aloes, sem. ameos, jedes ij. quintlein / Cardomömlin iij. Quintlein / Pariskörner / wolriechende Benzhetwurk / Enlsamen / jedes ij. Lot Fenchelsamen ij. Lot / Beningenkörner / Rhabarbari, jedes ein halb Lot: Hirschwurk j. chs oder sieben.

Diese Stuck alle/ vnd jedes besonder / zueich mit dem brenn-
ten Wein auß / also/ daß du jedes groblecht zerstoffest / vnd in ein
Kolbengläßlein thuest / vnd so viel des obgemeldten brennten
Weins daran gießst / daß er umb ein zwerchen Finger darüber
gehe vnd lassst es also wol zugedeckt an einem warmen ort stehen/
so entfärbt sich der brennte Wein/ den feng morgens herab / vnd
geuß andern daran. Das thue so lang / biß sich der Wein nitte
mehr entfärbt/ze.

Dß Wasser ist sonderlich gut etnem vnddwigl Magen / ei-
ner kalten Leber / für unreinigkeit des Geblüts / stärkt das Haupte
gar wol vnd alle Sinn des Menschen: Also auch das Herz / vnd
dienet für Ohnmacht / wann man ein wenig auff ein bißlein Brod
einnimpt / oder daß man ein wenig darvon lautter / oder in einem
Träncklein Weins einnimpt. Desgleichen wann man es anstreichet
an die Nase / Schläff vñ Puls. Es dient auch für alle Haupte-
franckheiten / sonderlich den Schlag. Darinn gibt man j. quintlin
ein / vnd reibt den Nacken / die Nasen / vnd Zungen damit. Nützlich
ist es auch im Grimmen vnd Darrgicht / wann man sein ein we-
nig trinckt / vnd den Nabel offte damit salbet.

Über die tzees von diese Wasser mag man wol noch j. Maß
des gebrennten Weins thun / in ein groß Glas / nach vnd nach / biß
er sich gar nichts mehr entfärbt / vnd von drey Lot Dibergeil die
Krafft / wie obuermeldt / auch außziehen. Desgleichen von zwey
Lot Kellershalstörnern / vnd solches alles zusamen thun in ein be-
sonder Glas. Das ist ein gute Arzney für schweinende Glieder /
wann mon sie zuvor wol mit warmen Tüchern / vnd dann mit die-
sem letzten Wasser reibt. Es dienet auch für Lämlein / reissen / vnd
Kramppff in den Glieder. Desgleichen den Weibern / so ire Recht
nicht haben auß Kälte / Schrecken / oder Zorn: Denen soll man
die Schloß vnd Lenden wol mit warmen Tüchern reiben / vnd
dann mit gemeldtem letzten Wasser schieren.

Ein treffentlich gut Hauptwasser für alle detseligen Zufall.

Nim Rosmarin xxx. Lot / Mayenblümlein / Salben vnd Lavand erblust / jedes xx. Lot / Raiozan / Feldkummich / jedes xv. Lot. Nim auch Zimmet / Galgant / Imber / Negelein / Muscatnus / Muscatblüt / Römischen Kummich / Pariskörner / W. senkammich / Eubeben / jedes ij. Lot. Die Kräuter vnd Gewürschneid klein / vermischs alles durch inander / vñ thu es zusammen in ein wol verwahrt Gefäß geuß daran ij. Kannen des besten Römischen Weins. Nim dann des Saffis von weissen gefüllten Rosen / drey Löffel / des Saffis von Bullenkrautölumen aufgetruckt / ein Maß der Saffis von Dillenkraut / Dalingenblätter / grosse Klettenblätter / vnd Holzerblätter / jedes j. Löffel: Darzu nim auch ein Löffel gelb Beyhelwasser / darian ij. Scrupel Bisams hangen / vnd laß es x. Tag an inander gestanden sey an der Sonnen / oder in der Wärmin. Thue diß alles zu den Kräuttern / vnd dem Gewürsch / in daß Gefäß / vermischs ganz wol / vnd vermachs / daß kein Geruch darvon möge kommen / vnd setze es in die Erden / vnter dem freien Himmel in vorgelöscht in Kalch / decks oben nicht wol / damit der Thaw auff das Gefäß durch die Erden kommen möge / laß also xiiij. Tag stehen. Am xv. Tag mach die Gruben auff / vnd besgeuß das Gefäß gar wol / daß der Kalch wol gelöscht werde. Dar nach stoß die Wurß vñ Kräuter in ein Mörser / daß sie zu einem Brei werden vnd geuß die Brüe wider daran (dann wann mans stossen will / so saget man sie zuvor herab) vñ distilliers fein sanfft / vnd verwehr den Helm vnd das Rührlein ganz wol / daß kein Dunst noch Geruch heraus komme. Vnd wann vj. Ranten heraus gedistilliert / so ist ein andern Fürschlag für / dann was hernach kompt / das ist nicht so kräftig / als das erste.

Wañ ein Mensch von diesem Wasser ein Löffel vol auff sein Haupt thut / vnd es hineinreibt / vnd auch die Schläff vnd Stirnen damit salbet / dem legt es alles böses sausen vnd Dämpff des Kopffs /

Kopffs/verzehrt die Bläst/ vnd zeucht die böse Feuchtigkeit auß.
Es stärke das Hirn vnd alle Sinn/ sonderlich das Gesicht. Es
hilfft der Gedächtnus/ vertreibt den Schwindel/ vnd wehret den
Flüssen/ die offft vom Haupt auff die Brust vnd in die Glider fal-
len. Es benimpt den grossen Wehetagen des Haupts/wann man
es damit salbet. Es macht rhüwig vnd wol schlaffen/ wann man
Tüchlein darinn nezt/ vnd legt's auff die Stirnen vnd Schläff.
Wann man ein Löffel vol darvon eingibt/ so erquickt es die ohn-
mächtigen vnd machtlosen/ doch daß man ihnen die Pulsadern
auch damit bestreich/vnd die Schläff/ vnd lassen ihn daran rüchē.
Man möcht auch Tüchlein darinn genezt/ ober das Herz legen.

Nüsliche vnd köstliche Puluer.

• Ein köstlich Puluer für gelinge Zustand von Zorn/ Bitter-
Schrecken/ vnd andere böse Fähl.

Nim geschlagen Gold/ Einghirn/ Hirschereutz/ Perlin/
Hirschhorn/ Hirschschalen von einem Hirsch/ der zw sehen
Ostern vnd Jacobi/ oder in der Dunst/ gefangen ist wor-
den/ Elendklawen/ Eichenmistel/ rot vnd weiß Corallen/ Raute-
knöpf/ Spicanardiblumen der grossen/ Peonierrosen/ der gefüll-
ten/ vnd Paradisholz/ eins so vil als des andern/ stoß jedes zu rei-
nem Puluer/ mischs vnter einander/ vnd thue darzu so viel Benin-
genwurts/ als des andern alles ist. Davon gibt man einem/ das er
schücket/ erzürnt/ oder sich sonst hefftig entsetzt/ einer Erbis groß in
Lindenblut/ oder blau Bachelinwasser/ sonderlich den Kindern/
ein. Den alten am nüslichsten in Wasser an Gichrosen/ Liden-
blut/ vnd Trifaltigkeitsblumlin/ so xliij. Tag zuuor eingebeist
worden/ vnd darnach distilliert.

Das Eisenpuluer Crocus Martis genant.

Nim gefeilt Eisen von den Rhytmachern/ da kein Bley vn-
ter

der ist / thue es in ein irdine verglaste Schüssel / mach ein Salk-
wasser / das gar herb von Salk ist / besprengs damit / vnd schwings
durch einander / das es feuchtlecht werde / setze es auff ein warmen
Ofen / das es trucken werd / vnd vber zween Tag so feucht es wider
also / das thue so lang / bis es gar rostig würde. Darnach stoß wol
in einem Möser / schütt Wasser daran / bis ihm die Rote gar ver-
gehet / dann schütt in ein kypfferin Kessel / laß gefallen / schütt das
Wasser oben herab / das ander laß im Kessel trucken werden: Thue
es dann in ein vnuerglasten Hafen / den leg in ein Feuer / das er
oben vnd unten voller Feuer sey / laß ihn darinn ligen / bis der Ha-
fen vnd alles nichts dann Feuer ist / vnd ein rote Farb bekompe.
Dis Puluers sol man ein Quintleins schwer / nach dem der
Mensch alt ist / für die rote Rhur einnehmen. Das ist auch sonst
gut zu den Wunden / für das bluten / darein gestrewet.

Aurum vitæ, von deren von Hohenlohe.

Schlag ein Ducaten Dünn / schneid ihn zu stücklein / der nim
j. quintlein / Maal das mit iij. Lot Mercurij oder Quecksilbers in
heissem Digel / geuß in kaltes Wasser / wind den lebendigen Mer-
curium wider auß / durch ein Hirschlin Leder: Das Amalgama,
oder Taiglein / wasch mit Salk vnd Essig: Das sol wegen viij.
quintlein / hat es nicht so viel / so setz ihm mehr Mercurij zu / das es
viij. quintlein wege: So kommen viij. quintlein Mercurij auff j.
quintlein Gold / das thue in ein Kolben / ein Helm darauff / setze
es in ein Sand / thue daran iij. Lot gut Scheidwasser / distillier
das darvon / laß wider kalt werden: Geuß es wider darauff / distil-
liers wider ab / das thue fänff mal / so würdts ein rots Puluer / das
heißt Aurum vitæ, ein güldin Präcipitat / das thue in ein Scher-
ben / deck ihn zu / laß ihn aufglühen / so würdts rot. Das Puluer
wasche mit Rosenwasser / vnd truckne es hernach.

Vfus.

Dessen gibt man einem alten Menschen eins Württembergi-
schen

schen Pfennings schwer/einem Kind eines Hellers schwer/in einer Oblaten hinab zu schländen/legts nider/vnd laßts darauff schwitzen.

Also würdts gegeben für Pestilenz/ Franksosen/ Lähme/ ettelichs theils für den Aussatz/ Giffte/ Zauberey giffte/ das man die Liehe nennet / vnd einem würdt gegeben / für die Wassersucht / den Wolff/ Krepss/ Stray. Man brauchts in allen schweren Kranckheiten / purgiert wol. Doch zun eusserlichen Schäden brauchte mans am meisten.

Hirschin Hirnschalpuluer / Herrn Andree
Bognaden.

Nim die Hirnschalen von einem Hirsch / so er das Gehirn auffsetzt / nämlich / von Ostern hin / bis er gar verrenckt / so ist es allwegen gut/ die Schaal vnd das Fellhäutlein damit / vnd zuech die Haarhaut oben daruon / vnd nim allein die ganze Hirnschal/ vnd zerhacke klein/ laß dürr werden / vnd stoß in einem Mörser alles mit einander auff das kleinest/ als möglich ist/ vnd radde oder sähe es auff das kleinest / je kleiner je besser : Thue es dann in ein zinn Schüssel / geuß ein wol heiß Wasser / das doch nicht siedend sey/ daran/ daß ein zwerchen Finger oder zween vber das Puluer gehet/ rührs durch einander/ vnd laß das Puluer ein weil zu boden sitzen/ so schwimbt das vn sauber oben auff. Darnach seyhe es bald daruon ab/ vnd nim das best Rosenwasser/ so du haben magst/ geuß es auff das Puluer in die Schüssel/ daß das Wasser das Puluer bedecke / set es zu einem Ofen / vnd laß es eintrucken / das es gar dürr würdt. Dann thue es in einen Mörser/ stoß wider klein / vnd sähe es durch wie vor/ vnd thue es wider in die Schüssel/ geuß mehr Rosenwasser daran/ wie vor/ rührs wol/ vnd setts wider zum Ofen/ vnd laß dürr werden/ vnd stoß wider auff das kleinest / vnd sähe es durch / vnd thue es in ein saubere Büchsen / vnd behalts / so ist es bereit.

Darnach nim Krepssaugen/ die nicht gefotten sind / stoß die
auch

auch zu Puluer/auff das aller kleinst/ vnd sähe es durch ein Läch-
lin auff das aller subtilst / vnd behaltis auch in einer Lachs / so
seind / die zwey liebhabende vnd zusammen gehören de Puluer ge-
recht. Vnd so du es brauchen wilt / so nim eins so viel als des an-
dern / vnd mische es durch einander.

Dies Puluer ist für alle Gifte / vnd Vergebung / aufgenom-
men Schmirgel / Diamant / Glas: Aber was von Safft / Wär-
men oder dergleichen Gifte ist / das schadet nicht / so man das Pul-
uer bey zeit einnimpt: Aber Stein ist ein Gifte / das der Mensch in
Wägen vnd Gedärm durchfrist / vnd henckt sich an. Sonst ist das
Puluer nicht allein für Gifte / sondern auch für alle Wärm im
Leib. Item / es ist auch gut für den Schwindel / für fallend Sucht /
auch für den Schlag / vnd fürs Fieber. Es stilt den Frauen ihre
weisse / vnd rote Kranckheiten / so sie deren zu viel haben. Es nimpt
auch alle Flüs im Haupt / vnd macht gut Hirn / Sinn vnd Ge-
dächtnus / vnd behält gutes Alter. Man solt den Kindern oft ein-
geben / es treibt alle Wärm vnd Gifte auß. Vnd so du es einnehmen
wilt / so nim des Puluers ein sechszechentheil auff einmal in einem
Eßlöffel vol / vnd geuß ein gut Rosenwasser darauß / vnd mischa
wol vnter einander: Du nimm zu abend / so du zu Beth wilt gehen /
ein / vnd ruhe darauß / vnd zu morgens früe auch einmal so viel /
vnd ruhe auch darauß / vnd decke dich zimlich zu / so kämpfft es im
Leib / vnd treibt alle Gifte vnd Wärm auß. Der Dampff gehet
auff ins Haupt / vnd gibt Krafft dem Hirn / vnd macht stark die
Gedächtnus. Auch ist es vast gut zunemen / so eins das Fieber hat /
so mans oft einnimpt / dann es verzehret vnd treibt auß die unrei-
nigkeit / daruon sich das Fieber samlet: Aber ohn Rosenwasser sol
mans nicht einnehmen / dann sein Geruch nimpt die Krafft von des
Hirschen Hirnschal vnd Krepsteinen an sich / vnd reucht allent-
halb durch den ganken Leib auß von seiner Krafft.

Es ist auch für Hundsbisgifte vnd für Wärbis vast gut /
doch nur in Rosenwasser eingenommen.

Deutsches Giftpuluer / von Herzog Ferdinanden von Bayern / re.
für Pestilenz / vnd andere vergiftete böse Fieber /
gar bewehret.

Nim Bezoar vij. Scrupel / Eingehorn dritthalb Quintlein /
Hirschhorn / zwischen zweyen vnser Frauen Tagen gesamblet /
zwey quintlein / Hirschereuz ij. Scrupel / Terra sigillata, Boli
Armeni, Helffenbein / jedes j. Lot / gerechten Smaragd fünff
Scrupel / Rubin / Sapphyr / Hyacinth / Eryolith / Thopasius /
Perlein / rote Corallen / weisse Corallen / jedes j. quintlein / Feingold /
gescheelt Citronenkern / Zimmetröhlein / jedes j. Lot / Ambra, vnd
Bisam / jedes ein Scrupel. Dieses alles / ein jedes insonderheit ge-
puluert. Die edle Stein sollen zuuor / sampt den Perlein vnd Co-
rallen præpariert werden wie die Apotheker wissen / als dann fleis-
sig vnter einander trucken gerührt. Von diesem Puluer würde
auff einmal j. quintlein eingenommen. Probatum.

Ein bewehrt Puluer für allerley Gifte.

Nim Baldrianwurzel iiii. quintlein / Schwalbenwurzel ij.
Lot / Steinwurzel oder Engelsfuss iij. Lot / Meisterwurz oder Hei-
ligen Geistwurz / Eribischwurz / jeder iij. Lot / Heiternesselwurz
ij. Lot / Angelicawurz viij. Lot / der Schelffen oder Rinden von
Kellershalowurzel iij. Lot / darzu thue noch xij. Einbeer / vnd xxxvj.
Blätter vom selbigen Kraut. Die Wurzel vnd Kräutter sol alles
im Dreissigsten gewonnen vnd gegraben sein. Thue es zusammen in
ein neuen verglasten Hasen: Geuß daran so viel guten Essig / daß
er iij. oder iij. Finger darüber gehe / verkleib den Hasen gar wol /
laß sieden j. Stund: Als dann senge den Essig herab / vnd dörre
die Wurzeln in einer Stuben / die nicht zuwarm sey / auff einem
Sieb / stoß sie zu reinem Puluer.

Wann sich nun einer besorget / daß ihm Gifte eingegeben
sey / so sol er diß Puluers ein halb Quintlein für ein Präseruatif
einnemen. Empfünde er aber / oder wüßte gewiß / daß ihm vergeben
were /

were / oder daß er Gifft bey sich hette / so sol er diß Puluers ein
Zutullins schwer vngesahz einnehmen: Kan ers dann also trucken
hinein bringen / vnd darnach ein Becher mit Wein darauff trin-
cken / so ist es gut / wo nicht / so mag er das Puluer in einem guten
Trunck Weins / oder gleich Bier / thun / vnd also mit einander
herauf trincken.

Diß Puluer ist von Keysern / Königen / Chur vnd Fürsten /
vnd derselben Leibärzten an Menschen vnd Viehe / denen Hütte-
rauch / vnd Mercurius sublimatus eingegeben / probiert worden /
welchem nach eingebung des Puluers kein Gifft am Leben oder
Gesundheit geschadet hat.

Purgierende vnd stärckende Balsam.

Der Frauen Vngnädin hiltzer Balsam.

Im Engelsfuß liij. Lot: Zerschneid ihn klein / vnd zerkniesch
ihn in einem Möser / thue ihn in ein messins Pfännlin / vnd
geuß daran ein Seidl in Erdrachwasser / laß sieden / so
lang / als ein harts par Eyer / vnd winds durch ein härins Tüch-
lein auß. Dann nim Aloes, die gut vnd vnuerfälscht sey / xij. Lot /
thue die sampt dem durchgesiguen / wider in ein messins Pfänn-
lein / vnd thue noch darzu Mastix / vnd weissen Beyrauch / jedes
ein halb quintlein: Laß es mit einander sieden / bis die Aloe wol zers-
gethet / daß nichts / als die Haut da bleibt / so senhe es wider durch /
vnd spüle die Pfannen sauber auß / thue es wider darein / vnd laß
sittlich sieden / bis es ein wenig dicker wüdt als ein Beyhellsyrup /
vnd gleich oben auff ein Haut gewinne. Wann man es mit einem
Löffel wil trucken / daß es immer gleich / wie ein Haut wider wüde
oben / so laß es stehen bis es erkaltet / vnd hebs dann auff in ein zi-
nin / blehin / oder verglaste irdin Geschirz / oder auch in ein Glas /
thue ein wenig Enis oder Fenchelöl darzu.

Man mag die Stück allwegen / nach dem man sie durch gesiggen hat / ein Stund stehen lassen / vnd gefallen / eher man sie wider seudt. Vnd so oft mans seudt / sol mans allwegen weidlich rhären / mit einer glatten saubern hültsin Spattel : Vnd im letzten Sudt den Schaum fein sitlich herab thun mit der Spattel. Man mag auch wol im letzten Sudt ein Löffel vol Zuckers oder zween darein thun.

Der mittelmässige Magensafft.

Nim Erdrrauch / Odermenig / Hirschzungen / jedes j. Hand vol / der vier Hergblümlein aller mit einander ein Hand vol / Engelsfüß / Senckblätter / Süßholz / jedes zwey Lot / kleine Weinbeerelein viij. Lot / Enis j. Lot. Den Engelsfüß vnd das Süßholz schneid klein / vnd zerstoß wol mit dem Enis : Thue es dann in ein messine Pfannen / vnd geuß daran iij. Seidlin Fenchelwasser / vnd laß es halb einsieden : Als dann seyhe es durch / vnd winds auß / wie oben gemeldt. Nim weitter Aloes .x. Lot / Mastix vnd Weyrauch / beede klein gestossen / jedes j. Quintlein / thue es zusammen in ein messine Pfannen / vnd geuß das durchgewunden Wasser darauff / vnd laß sieden / biß die Aloe zergethet. Vnd thue ihm allerdings / wie dem obern / allein im letzten Sudt / wann es schier genug hat / so geuß iij. Löffel vol Endiuienwasser darein / vnd laß ihn als dann sieden / biß er gnug hat / wie den vorigen.

Der kühlend Magensafft.

Nim Rhapontica zwey Lot / schneid die Wurzel klein / vnd zerstoß in einem Möser / legs in ein Geschir / vnd geuß j. Seidlin Endiuienwasser daran / laß es vbernacht stehen. Darnach nim Hirschzungen vi. Blättlein zerschnitten / kleine Weinbeer j. Hand vol : Thue es in ein messins Pfännlein / vnd geuß j. Seidlin Boragowasser daran / geuß auch Rhapontica, sampt dem Endiuienwasser darzu : Vnd laß es halb einsieden / rhärs fleißig omb : Dann seyhe es durch / vnd truckts auß / vnd nim Aloes acht Lot :
Mastix

Mastix j. quintlein/ **Benrauch** j. quintlein: Thue es zusamen in ein messins Psännlein/ vnd geuß das durchgesigten Wasser dar-
über/ laß sieden/ biß die Aloë zergethet/ vnd winds wider durch/ vnd
thue es letztlich noch einmal ober/ vnd thue darzu Mannæ, ij. Lot/
vnd **Benheilsyrup** ij. Löffel vol/ laß sieden mit einander/ biß es ge-
nug hat/ wie die vorigen.

Erract von Rhabarbara.

Nim **Coloquint** iij. Lot/ schwarze **Nieswurk**/ **Senetblätter**/
jedes j. Lot/ **Erchenschwamm** ij. Lot/ gute **Rhabarbara** j. Lot/ **dia-**
gridi iij. Lot/ **Stoechadis Arabici**, **Turbith**, jedes vj. Lot/ **Zimmet**
ij. quintlein/ **rot Rosen**/ **Mastix**/ **ligni Aloës**, **Myrrhen**/ **Hasel-**
wurk/ **Spicanardi**, **Storacis liquidæ**, jedes v. **Scrupel**: Stoß was
zustoßen ist/ thue es zusamen in ein Kolben/ vnd geuß daran **Aqua**
vitzæ, das sieben mal distilliert ist/ setz ein blinden Helm darauff/
vermachs wol/ laß es viij. oder x. Tag in gleicher wärmin stehen/
darnach schüttts in ein starks Säcklein/ vnd presß es wol auß/ dar-
zu thue des präparierten Aloës vj. Lot/ laß es sanfftiglich ob einem
Kolffewr zu rechter dicke einsieden. Des gibt man einer Haselnus
groß/ oder mehr/ nach dem die Person ist/ in einer Oblaten einges-
wickelt/ morgens nüchtern in einem Löffel vol Weins ein.

D. Magenbuchs stärckender Balsam.

Nim des weissen vnd roten **Behen**/ **Süßholz**/ **Spicanardi**/
jedes j. quintlein/ **Citronenschelffen**/ **Pomeranzenschelffen**/ jedes
vier **Scrupel**/ der Blumen von den größern **Lauander**/ **Salben**/
Hissop/ **Braumbethonien**/ **Rosmarin**/ **Rauten**/ **Lorbeerblätter**/
jedes j. Lot/ der Blümlein von **Dahsenzungen**/ **Burtsch**/ **rot Ros-**
sen/ **Merken Benhelein**/ **Lauander**/ **Stoechadis**, jedes iij. quintlin/
Enis/ **Fenchel**/ vnd **Basilgensamen**/ **Beningenkern**/ präparier-
ten **Coriander**/ jedes ij. quintlein/ der Wurzeln von **Angelica**/ **En-**
sian/ wolrühenden **Beyhelwurk**/ **Baldrian**/ **Alantwurk**/ **Dla-**
pfam vnd **Beningenwurk**/ jedes j. Quintlein: Zerstoß/ vnd zer-
schnei. s.

Unable to display this page

Süßholz j. Lot: Thu es zusammen in ein messings Pfännlein/ vnd
 geuß daran Ochsenzungenwasser/ Endiuilenwasser / jedes zwey
 Pfund/ das ist beeder j. Maß/ Bermut vnd Zimmetrohleinwas-
 ser/jedes j. Quärtlein: Laß wol an einander siedend/ vnd truckts dann
 wol auß. Du magst auch die Weinbeer ein wenig in einem We-
 ser stossen/ vnd durch ein härins Sieblein treiben/ daß die Häutlein
 daruon kommen. Das durchgetrieben thue n. der in ein saubere
 Pfannen/ thue darzu Myrobalanorum, emblicorum, chebulo-
 rum, die gestossen seyen/jedes j. Pfund/ gesiegen Rosenhonig acht
 Lot/ weissen Zucker j. Pfund: Laß wider mit einander siedend zu der
 dicke eines Syrups. Vnd wann es vberschlagen / so thue darein
 folgende Stück: Güten Zimmet liij. Lot/ eingemachte Muscats-
 nus/ mit ihrer gangen Substantz/ viij. Lot/ Paradissholz/ Negelin/
 jedes j. Lot/ guten Rosenzucker j. Pfund. D.ß alles werde wol vna-
 ter einander gemischt mit sonderm fleiß zu einer Latwerger.

Manus Christi sonderlich kräftig/ D. Ambrosij Jungen.

Nim bereitte Perlein j. Lot/ der fünff bereitten edlen Stein/
 jedes j. quintlein: Zerlaß j. Pfund schönen weissen Zuckers in liij.
 Lot guts wolruchenden Rosenwassers / vnd liij. Lot/ guten Zim-
 metwassers: Laß ihn allgemach siedend/bis zu rechter Prob. Wann
 er gnug hat/ so reib ihn mit einem hülkin Stößel/ vnd wann er ein
 wenig erkaltet / so thue die Perlein mit den Edelgesteinen darein/
 vnd geuß zu Läfesein.

Allerley gute Salben.

Ein Salb/ die küle vnd heilt/ ist gut jungen Kindern zubrauchen/ wann
 sie Wunden fallen/ oder sich stoßen. Sie zeucht auch
 das Eytel auß.

Im Alberbroß zwö Hand vol (wann du die Brosen ver-
 saumpst hast/ daß es Laub worden / so nim des zärtesten
 Laubs ij. Hand vol) nim darzu rot kreisend Wundkraut
 e e e ein

ein Hand vol Gottsagnad/kreiten Wegerich/Boley/jedes ein halbe Hand vol / Hanffsamen ij. Löffel vol: Stos vnter einander in einem Möser / gar klein. Darnach nim ein Pfund vngesotten Schmalz / ij. Löffel vol Jungfrawhonig / ij. Lot Hirschlin Vnschlit / vnd ein halb Lot Baumöl: Seud die Stuck alle vnter einander in einem Kessel / laß fünff tag an einander stehen / Seuds darnach noch einmal / vnd seyh es leisslich durch ein Tuch / vnd truck's auß / vnd behalts in einem Glas.

Ein gut weiß Rößsalblein.

Nim vngeläutert Schmalz zwey Eyer groß / laß es zergehen / ob einem Feuer / vnd schlag zwey Eyer darein / die bach / biß das sie wol braun werden / so geuß dann durch ein Tuch auff ein kaltes Wasser / vnd wann es wol gestanden ist / so thu es herab in ein Beckin / floyßs wol / daß es weiß würdt / oder stoß in ein klein Möser. Darnach nim Venhelöl / Rosenöl / vnd ein wenig Camillenöl / vnd ein halb quintlein Maser / der klein gestossen seyh Stos alles wol durcheinander zu einem weissen linden Salblein. Darmit bestreich die Geschwulst vnd Hitz.

Oder.

Nim nur Hirschlin Vnschlit / laß es in einem Tigellin zergehen / vnd nim klar Venhelölin einem Zinlein / geuß das zergangene Vnschlit darein / vnd rührs wol durch einander / biß es sein dick würdt / vnd weiß / als ein Salblein: Streichs darnach ein wenig mit einem Federlein auff / wo es sein bedarff / oder streichs auff Tüchlein / vnd leg's ober.

Ein Salb / zu heilen alle frische Wunden.

Nim frischen Saft von dem Kraut Nicotiana ein Pfund / thue darzu new Wachs / weiß Harz / Baumöl / jedes vj. Lot / laß durch einander so lang siedem biß die Bräe von der Nicotiana gar verzehrt ist / alsdann thue darzu Benedischen Terpentim vj. Lot / streichs vnd treibs alles durch ein lein Tuch. Diese Salben ist auch für den Krebs zu brauchen / Pflasterweiß vbergelegt.

Ein

Ein gute Wundsalben.

Nim Wachs/ Harz/ Schaffin Bnschlit/ jedes iij. Lot/ Ter-
pentin/ weissen Weyrauch/ jedes ij. Lot/ Leinöl viij. Lot/ schmelz
es vnter einander zu einer Salben.

Ein gute Wundsalben zumachen zu frischen Wunden/ wie
schicklich die sein mögen.

Nim Baumöl ein theil/ vnd zwey theil guten alten Wein/
halts in einer Pfannen vber das Feuer/ laß wol sieden/ so würdes
sehr kreislen/ vnd wann es auffhört zu kreislen/ so heb es ab/ so ist es
bereit: Schmier dann auff die Wunden/ vnd verbinds/ oder laß
vngedunden/ wie du wilt. Es heilt mit Gottes hülff.

Ein gute weisse Salben/ für Hitz vnd Geschwulst.

Nim Rosenöl/ Camillenöl vnd Beyhelöl/ auch gerieben
Bleyweiß/ der jeglichs/ darnach du viel oder wenig Salben ma-
chen wilt. Thue es in ein glästen Hassen oder Scherben/ laß ob Ro-
sen sieden/ bis es dick würdt/ wie ein Muß: Rhäre dann des Saftes
von der mitteln Rinden von Holder in die Salben/ so bald du sie
ab den Rolen thust/ rhärs stettrigs/ bis es gesticket.

Ein gute Salb/ die vast heile.

Nim weiß Dannenharz/ Hirschlin Bnschlit/ new gelb
Wachs/ Baumöl/ des brünnen ist/ oder ein Ey darinn gebachens:
Deren eins so viel als des andern: Zerlaß sitilich vnter einander/
vnd rhärs bis kalt würdt. Wann du sie brauchen wilt/ so mach
Züglein darauß: Darvon leg morgens vnd nachts allwegen ein
frisches vber.

Ein gute Salben für alle Wunden.

Nim Dannenharzöl iij. Lot/ S. Johannis krautöl/ Terpen-
tinöl/ jedes ij. Lot/ Weyrauch/ Mastix/ Muscatblüt/ Sarcocol-
la Mumia, alles gestossen/ jedes ij. Lot: Mischs durch einan-
der/ sampt fünff Pfund gebrannten Weins: Thue es in ein Ge-
schir/

schirz/ laß ein weill sieden in Balneo Mariae, darnach seyh es durch/
vnd thu es in ein Glas/ stells an die Sonnen/ wol vermache/ fünff
tag lang. Wann mans brauchen wil/ so nehe zuvor die Wunden
damit/ darnach dunck ein leinins Tüchlein darinn/ legs auff/ so
heiles in kurzen tagen.

Ein gute Salben/ die vast dörre.

Nim Hirschhins Binschlitt ij. Lot/ vngedreht Wachs j. Lot/
Gloriet ij. Lot weissen Weyrauch j. Lot den stoß gar klein zu Pul-
uer: Laß ein Sude thun ob einer Blut/ vnd rhürs vast wol.

Ein gar gute weisse Dörfsalben.

Nim Bleyweiß/ Silbergleit/ weissen Weyrauch/ jedes ein
Vierling/ Mastix ij. Lot/ rote Corallen j. Lot: Diese Stuck alle
mach zu zartem Puluer/ seglichs Insonderheit/ vnd nim zwey theil
gar eines starken Essigs oder Roseneffigs/ (Holderessig der wer-
der best) vnd das dritte theil weiß Rosenwasser/ thue die Puluer
alle in ein Möser/ oder gehawenen Stein/ der darzugehört/ geuß
den Essig vnd das Rosenwasser daran/ so viel/ biß das Puluer
feucht würdt/ aber nicht gar naß. Nachmals geuß Beyhelöl da-
ran/ biß wol naß würdt/ rhürs vast wol durch einander/ bey einer
stund lang/ darnach laß es drey tag stehen/ vnd nehe es in dem
Möser oder Stein wol verdeckt/ vnd reibs alle tag einmal oder zwey
hen wol. Vnd so es vast wil dick werden/ geuß mehr Del darein/
vnd rhürs aber wol: Dann je mehr mans rhürt/ je besser die Sal-
ben würdt.

Ein gut Wundöl.

Nim der roten Regenwärm/ laß in Baumöl ob einer Blut/
in einem messing oder iridin verglästten Geschirz siedend/ biß sie
sterben/ leg dann die Wärm/ als viel not/ vnd nach dem die Wun-
den groß ist/ in die Wunden/ so warms eins leiden mag. Das thue
morgens/ mittags vnd abends. Es heilt vber die massen sehr ohne
Schmerzen.

Ein

Ein vast gute Salben zu neuen Wunden
vnd alten Schäden.

Nim Eisenkraut mit den braunen Blümlein / spitzigen We-
gerich / Holderschoss / oder der mitteln Rinden vom Holder / wann
man die Schoss nicht haben kan / Erdbeerkraut / Garben / oder
Schabab / Monatblümlein / von den roten Wolgemut /
Agrimoni / Gottesgnad / oder Storckenschnabelkraut / roten
Mangolt / Naterkraut mit den gelben Blümlein / jedes ein Hand
vol: Hack's vast klein / oder stoß / rühr Milchrom daran / daß die
Krdutter darinn schweben / laß iij. tag an einander stehen / rührs
alle tag einmal oder zwey vmb / thue j. pfund neues Schmalz da-
rein: Laß sieden / biß es sich scheidet / so preß es dann auß wie ein
Salb / vnd rührs stetts / biß sie gestehet. Darauf mach Züglein /
die leg morgens vnd abends vt er.

Ein löstliche Wundsalben.

Nim Baumöl ein Pfund / Camillenblümlein / rote Rosen /
Braunellenblumen / jedes ein Hand vol / Blumen von S. Jo-
hanniskraut iij. Hand vol / Blumen von Taufentgüldin /
von Scheelkraut / jedes j. Hand vol / mischs zusammen / laß es iij.
Monat an der Sonnen stehen. Darnach nim Baumöl ein halb
Pfund / Terpentia ein Bierling / S. Johannisblumen ij. theil /
vnd ein theil Bullenkrautblumen: Schütt darüber anderthalb
Maß guten weissen Wein / laß sieden / biß der Wein eingeseudt /
stells darnach an die Sonnen.

Ein gute Salben M. Hanser von Paris.

Nim Brosam von Rockenbrot / thue darzu Zucker vnd Ros-
sendl / vnd Bolus Armenus. Stoß alles vnter einander / mache es
nicht zuhart. Sie heilet gar wol.

Ein Salb für jegliche Wunden.

Nim Baumöl j. Pfund / Honig / das nicht gesotten / sondern
auß dem Wachs getroffen ist / j. Pfund / thue darzu v. Lot Blat-
bech / ij. Lot Fichtenbech / vnd x. Lot Wachs: Zerlaß durch einan-

Der ob einer Blut/laß doch nicht siedē/vnd rhürs wol vmb/so haß
du ein gute Salben.

Ein Salb zu allen Wunden vnd Ge-
schwülen.

Nim Wegerich/vnd Garben/ jedes j. Pfund/ Alantwurth/
Salbey/Fenchel/Sanickel/Fünfffingerkraut/vn Wintergrün/
jedes ij. Hand vol: Stoß alles mit einander / vnd seud in iij. Pf.
Schmeer / vnd ein Pfund Mayenbutter / rhürs offte vmb/ daß es
nicht anbrenn/ darnach senhe es durch ein Tuch/würff die Kräut-
ter hinweg/ vnd thue noch darunter j. Pfund weiß Harth/j. Bier-
ling Wache/Wyrha/Weyrauch/Foeni Graci, vnd Mastix/ jea-
des j. Lot/ alles klein gestossen/vnd geraden/so ist sie gerecht.

Ein gut Eyerfalben zumachen.

Nim Terpentin/Hirsch in Binschlut/jedes iij. Lot/Rosenöl/
ein Lot/ laß vnter einander zergehen / schütte in ein frisches kaltes
Wasser / rhürs/ biß es weiß wüdt / vnd rhär darunter j. Lot weiß-
sen Weyrauch / vnd ein halb Lot Mastix / beede rein gepülvert.
Diese Salb macht alle ding ctern.

Ein Salben/ zu weichung allerley Schäden.

Nim Terpentin/Mastix/Weyrauch/Naterwurth/eins so viel
als des andern/ machs mit Eyeröl zu einem Sälblein.

Oder.

Nim Honig j. Bierling/ laß zergehen / vnd thue darzu Foeni
Graci, vnd Eynischwurzel/ jedes iij. Lot/ weiß Weel ij. Lot/ Boli
Armeni, iij. Lot/ gestossen Osterlucen ein Lot/Dialthea ein Bier-
ling: Kochs mit einat. er/ so haß du ein bewehrtes Stuck.

Ein edel heissam Del/ zu allerley Wunden vnd Schäden/ ein Tüchlein
darinn geneht / oder schneitten / vnd d irein geseht / daß kein andern
Pflaster / allein tega d rauff / daß es nicht vnfauber
werde.

Nim der gelben Blumen von S. Johannekraut ein Pfund:
Thue sie in ein Pfund Leinöl in ein weittes Glas / seth es wol ver-
macht an die Sonnen iij. Wochen / rhürs alle tag wol vnter eins-
ander/

ander / so würdt das Del zum letzten braun. Dann thue darzu
schönen Mastix/wol gerieben j. Lot/vnd j. Lot Terpentim/stells wi-
der iij. Wochen an die Sonnen / dann senhe es durch ein saubers
Tüchlein/trucks wol auß/vnd wüff die faeces hin / das Del aber
behalt.

Oder machs also.

Nim der Blümlein von S. Johannis kraut/hacks ein wenig/
thue es in ein achtmäßige Kannen gleich halb vol : Geuß dar-
in. Pfund Baumöl/ vnd Terpentim j. Pfund / geuß darzu ein al-
ten lautern welschen Wein/ oder Traminer/ biß die Kannen gar
nahend vol würdt / verkleib das Kannentied wol mit einem Taig
oder Latmen / setz in ein Keller oder kühl Gewölß / laß stehen iij.
Monat: Wachs ij. oder iij. Tag vor dem Volmon an. Wann die
zween Monat herum/vnd es wider ij. oder iij. Tag vor dem Vol-
mon ist / so thue darzu ein gute Geuffeten gesäuberte Regens-
würm/ vnd j. quint. Saffranblümlein / verkleib die Kannen wi-
der wol/ vnd wann die Kleib trucken würdt / so setz die Kannen in
ein tieffen Kessel/ also/ daß die Kannen etwa iij. zworck Finger ober
den Kessel außgehe: Seuds im Kessel x. stund an einander / daß es
ein Sude sey / geuß es dann in ein saubers starck. Säcklein / vnd
preß es wol auß in ein tieffs Becket / laß j. stund oder zwo stehen/
schöpffs darnach ab / vnd behalts. Das ist gut zu alten vnd newen
Schäden fürnämlich/ wann sie hitzig seind.

Ein bewehrter Balsam oder S. Johannisöl/ in die Wunden

zugebrauchen / mit dem Sechspflaster

Nim der Blumen von S. Johannis kraut/ein wenig gehackt
vj. Hand vol / thue sie in ein heißen si. digen Wein/ der starck sey/
in zwo Maß/ laß wol verdeckt iij. tag stehen/ trucks darnach starck
durch ein Tuch / dann laß den Wein wider so warm werden / thue
wider dar in iij. Hand vol : Das thue zum drittemal. Nim dar-
nach des außgetruckten Weins/ so viel da ist/ thue ihn in ein Pfanz-
nen / thue darzu Rosenöl / Baumöl / jedes x. Lot / Safft von
breiten

breiten Wegerich / Garben / Rakenschwanz / jedes iij. Lot / rote
Wurzeln / damit man färbt / ein Lot / laß sieden / auff den halben
theil / vnd seyhe es durch ein Tüchl in. Darnach setze es wider auff
ein Fewr / thue darzu Terpentin iij. Lot / Regenwärm fünff Lot /
Saffran j. Lot / Mastix / Weyrauch / Weyrhen / jedes ein Lot:
Aloes epaticæ, Gummi elemi, Griechisch Bech / jedes ein j. Lot:
Laß es mit einander sieden / biß der Wein vnd Safft sich verzeh-
ret / laß darnach wider durch ein Tuch lauffen / vnd thue darzu
Terpentinöl / laß ettlich Tag an der Sonnen stehen / wol verbun-
den. Darnach brauchs im Namen Gottes / j. Tropffen ij. oder iij.
in ein Stich oder Wunden / darnach das Stichpflaster darauff
gelegt. Es heilet sehr wol / vnd laßt nicht schweeren / so man es von
stund an braucht / vnd sonst nicht.

Ein andere Form / das S. Johannis Del zu machen.

Nim der Blumen von S. Joanniskraut ij. Pfund / der obern
Dolden von roten Bucken / stolken Heinrich / jedes j. Pfund. Thu
es in ein verglästet wol gewässerten Hasen / daran geuß zwö Maß
guten starken weißen Wein / der nicht geschwebelt sey / Terpen-
tin vnd Leinöl / jedes ij. Pfund: Nach den Hasen oben beheb zu /
setze ihn an die Sonnen iij. Wochen lang / vnd truck alle acht tag
die Krütter mit einem Löffel vntersich / vnd bind den Hasen wi-
der genau zu. Nach den iij. Wochen thue darein vngestohnen
Saffran ij. quint. bind ihn wider fleißig zu / vnd setz ihn in ein Kes-
sel mit Wasser / daß der Haff im Wasser stehe / so weit die Krüt-
ter im Hasen gehen / laß den Kessel stett sieden ij. Stund fall ihn
stett mit heißem Wasser: Dann seyhe es durch ein leinins Tuch /
vnd truck's wol auß in ein zinen Geschirz / so schmilzt das Del oben
auff / das schöpff daruon / das Wasser oder Wein behalt auch be-
sonder / dann es ist ij. Jar eben so gut / als das Del: Aber das Del
je älter es ist / je besser. Wann es hundert Jar alt wärde / ist es am
besten. Das sol man ein Tag acht / oder länger / an die Sonnen
stellen. Vnd wann die Krütter im Hasen schon ein wenig schim-
lig

lig werden/schadet es nicht. Dis Del ist gut in allen offenen Wunden. Vnd wann die Glieder erfroht/ oder ein Glied spanne/das sol man damit schmieren. Es heilet die Maasen / vnd heilt auch den Brand/ vnd wann eins im Leib ettwan ein vnfall hat/ sol man ihm ein wenig zutrincken geben.

Ein ander gut Wundöl/ Stephans von Hopffenstein.

Nim Wegwartblumen/ rösche sie in Baumöl/das sie so darr werden/ das man sie mit den Fingern zerreiben kan/thue dann das Del in ein Glas/ laß es an der Sonnen stehen: Je länger es steht/ je besser es würdt: Thue das Del in ein Wunden/ so heilt sie ohne zweiffel: Vnd leg ein Rölblatt ober die Wunden. Ist es ein Strich/ so geuß es dar in/ aber laß ihn mit Waisfeln auffhalten.

Ein ander köstlich Wundöl.

Nim Frauenmüñs/ Bethonien/ breiten Wegerich/ Gauchheil/ Garben/eins so viel als des andern: Hack's klein/ geuß so viel Baumöls daran/ als der Kräutter seind: Laß sitriglich vnter einander in einer Pfannen/ siedē / biß der Saft eingesotten ist/ laß erkaltē/ vnd seyhe es ab/thue es in ein Glas/ vermachs wol. Daruon geuß in die Wunden/ binds/wie sonst ein Schaden. Es heilt/ vnd laßt nicht schweeren.

Ein sehr guter Balsam.

Nim Balsamkraut/ Rosmarin/ Teschelkraut / weiß Gansblumen/ Neflen / vnser Frauen Distel/ Mayenblümlein/ edel Salben/spitzigen Wegerich/ vnd S. Johanskraut/ jedes gleich viel: Zerhack's mit einander / geuß ein guten weissen Wein darüber / laß drey oder vier Stund darob stehen / vnd seyhe es dann durch ein Tuch: So viel des Safts ist/ so viel nim Baumöl/ vnd halts mit einander ober ein Fewr/ laß siedē. Darnach nim Knöpff/ die an den Rüßbäumen wachsen / brich sie auff / vnd thue die Würmlein heraus / vnd thue sie in ein Schüsselē / sampt dem Del / das bey den Würmlein in den Knöpffen ist: Thue darzu

fff

noch

nech j. Hand vol der Blümlein von S. Johannis kraut / die auß
gezopfft seyen / vnd thue es in das vorgeschrieben Del / laß wider
zimlich sieden / vnd rhärs durch einander. Truck's dann wol auß /
vnd thue es wider in ein Pfannen / vnd thue darein Gummi elemi
gepulvert drey Lot / Spongrün j. Lot / oder so viel du wilt. Behalts
dann auff.

Ein anderer köstlicher Wundbalsam.

Nim Baumöl vnd Leinöl / jedes vier Lot / thue es zusammen in
ein kleins messings Kesselin / oder Scheerbeckin / setze es auff ein
Glut / laß gemach vergehen / daß es wol warm werd. Darnach thue
darein gewaschenen Terpentin auch liij. Lot / laß auch darunter
schmelzen. Vnd nim daß Spongrün j. Lot / Vitriol ij. Scrupel /
rote Wurzhen j. quint. jedes besonder auff's zartest gestossen / vnd
auff einem Reibstein abgerieben : Thue eins nach dem andern dar
ein allgemach / vnd rhärs stettig vmb / laß sieden / biß es nicht mehr
spritzt / wann man einen Tropffen in das Feuer laßt fallen : Rhärs
vmb / biß daß es kalt würdt / so hebs dann fleißig auff.

Wann einer wund würdt / so wärme diesen Balsam in einem
silberin Löffel ob einem Wachsliecht / vnd wann die Wunden ge
reinigt ist / so laß diesen Balsam also warm in die Wunden lauff
fen / als ers leiden kan. Dann nim von waschem Tuchsäcklein / vnd
mache sie in einem klopfften Eyerklar naß / legs also warm auff die
Wunden / vnd binds : Laß also xxiiij. Stund vnter diesem ersten
Band verbunden ligen vñ binds nicht auff / so kan dieser Balsam
sein Würeckung haben. Ist die Wunden so groß / daß man sie muß
hefften / vnd nicht mit einem Klebpfaster recht geheilet würdt / so
heffts. Dieser Balsam beißt erstlich ein wenig / darnach heilt er
ohn schmerzen : Er laßt kein Geschwulst vberhand nemen / er legt
die Geschwulst / er laßt auch kein faul Fleisch darinn wachsen / vnd
wöhret alle Hitz.

Wann einem ein Arm oder Schenckel ersündt wer / so schmier
das Glied damit / mit einem Federlein also warm / das löschet S.
Anthon

Anthonis Fier: Desgleichen heilt es auch wütiger Hund vnd vergiffter Thier Biß/ auch wer mit vergiffter Wöhr geschlagen wer. oder wann einer ein Glied gar entzwen gefallen hette/ re.

Ein Salben zu alten vnd neuen Schäden.

Nim grüne Wachholderbeer/reibe oder zerstoß die wol/seuds in gutem Baumöl/oder vngeläutertem Schmalz/ trucke durch ein Tuch/ oder press sie auß/ wie ein andere Salben/ so wüdt ein gute Salben darauß/ aber nicht dick.

Ein gute weisse Salben für Flecken vnd jucken am Leib.

Nim Bleyweiß ein Vierling/ Weyrauch vnd Mastix/ jedes j. Lot/ Schwebel j. Lot/ Weizenmehl j. Vierling: Reib jedes besunder auff einem Reibstein/ vnd laß wol trucken werden an der Sonnen: Thu es dann alles vnter einander/ geuß Baumöl daran/ so viel du bedarffst/ laß es mit einander wol sieden ob einer Blut/ vnd rhürs stetts/ daß nicht anbrenn/ noch oberlauff/ rhürs/ biß kalt wüdt. Behaltz in einer Büchsen.

Ein gute gemeine Salb zu Wunden/ vnd bösen Vänen.

Nim gut new Wachs von einem jungen Zmen j. Pfund/ Terpentia j. Vierling/ Rosenöl vj. Lot: Laß mit einander zerschleiffen ob einer Blut/ vnd rhürs fleissig vmb/ wanns schier erkaltet/ so nim weissen Weyrauch vnd Mastix/ jedes j. Lot/ rein gepulvert/ rhürs darein/ biß sie gestet.

Ein gute Salb zu alten Schäden.

Nim Spongrün/ vnd brenn ihn zu Puluer: Mach dann mit Honig vñ Baumöl/ vñ den Spongrün/ ein Sälblein/ das streich in die Schäden. Mach auch ein Pflaster auß vngebrauchtem Wachs vnd Harz/ legs vber den Schaden/ vnd seud Wintersgrün vnd Sanickel in Wasser/ vnd wasch den Schaden damit.

Ein Salb für vnreine Schäden.

Nim Rosenöl vj. Lot/ Bleyweiß zwey Lot/ weiß Wachs drey
fff ii Lot/

Lot/ Gaffer j. Lot/ vnd zuletzt/ wann es kalt würdt/ so rühr vort
dreyen Ethern den Klar auch darein/ vnd j. Lot præcipitat: Tem-
periers wol vnter einander/ so ist es gerecht.

Ein ander ringere.

Nim Rosenhönig vj. Lot/ Feenigraci, liij. Lot/ Weizenmeel
j. Lot/ ein Eyerdotter/ vnd ein wenig gebrennt Salt/ mischs vnter
einander/ daß es werde/ wie ein Ruß/ legs mit leinen Fäßlein in
die Wunden/ vnd das schwarz Pflaster darüber.

Ein gute Wundsalben/ sonderlich zum Wunden/ die
vntrein seind.

Nim Myrrhen/ weissen Weyrauch/ vnd Alaun/ jedes j. Lot/
grün Kupfferwasser j. Lot/ Spongrün ij. quintlein: Stoß jedes
besonder rein zu Puluer/ vnd beutle es. Nim dann j. Pfund Ho-
nig/ seuds in einer Pfannen/ biß es verschäumpt/ rühr die Puluer
allgemach darein/ vñ thue darzu j. Eyserschalen vol Rautensafft/
laß mit einander wol sieden/ rühre stett vmb/ vnd wanns erkaltet/
so hebs auff. Brauchs inwendig vnd außwendig in die Wunden.

Oder machs also:

Nim Scheelkraut/ vnd Jochheilkraut: Zerfnitschs wol/ vnd
seuds in altm aufgelaßnem Schmeer/ in einem Deckin oder
Kesselin/ senhe es dann durch ein Tuch/ vnd truck's auß.

Der Königin grüne Salb.

Nim Lorbeerblätter/ Rosmarin/ edel Salben/ Maioran/
Rautten/ Schaaffgarben/ Gauchheil/ Algella/ mit Blumen vnd
Samen/ jedes zwo Hand vol/ klein vnd grosse Neflen/ Hissop/
Bräunellen/ Rothbuckel/ jedes ein Hand vol/ Odermentig/ Weg-
tritt/ spitzigen Wegerich/ Wegwartwurk/ Rastlieb/ guldin
Gungel/ Heydnischwundkraut/ Singrün/ jedes iij. Hand vol/
Lauander/ Bernut/ rote Rosen/ weiß Rosen/ jedes iij. Hand
vol: Die Krütter vnd Wurkeln zuuor wol gereiniget/ hack vnd
stoß sie klein durch einander. Darnach nim vngesalznen Mayens-
butter

butter vj. Pfund: Zerlaß / vnd thue die obgeschriebne Stück alle
darein / laß auff ein stund / vngesahrllich / gemächlich sieden / rhärs
stetts mit einem hülkin Schäuffelin wol vmb: Dann thu es in ein
starck leinin Tuch / senhe es durch / vnd presß wol auß in ein kalts
Wasser: Wanns gestanden ist / so hebs herab / laß noch einmal wol
auffsieden / vnd thue darzu weiß Wachs j. Pfund / klein geschnit-
ten / vnd zwey Pfund Baumöl / rhärs stetts vmb / vnd wann sie
schier wil kalt werden / so nim weißen Weyrauch / vnd Mastix /
jedes j. Bierling / ganz klein gerieben / rhärs fleissig vmb / biß daß
es gestehet.

Ein gute grüne Salben zu bösen Brüsten.

Nim Mangolt / spißigen vnd breiten Wegerich / Fünffingers
kraut / Bappeln / Odermenig / Bucheinreich / Heydnischwund-
kraut / Pfenningkraut / Sinnaw / Sonnenwübel / Gundelreben /
jedes j. Hand vol / beize es zween tag in Wein ein / stoß darnach in
einem Stein mit einem hülkin Stößer / truck den Safft durch
ein Tuch wol auß. Darnach nim vngeläutert Schmalz ein
Pfund / weiß Hark iij. Lot / vngebraucht Wachs iij. Lot / Spons
grün zwey Lot / weißen Weyrauch iij. Lot / das Schmalz / Hark
vnd Wachs / laß ob einer Glut zerschmelzen / geuß den Safft dar-
zu / vnd stoß die anderebede Stück zu Puluer / rhärs darein / laß
mit einander sieden / biß es würdt wie ein rechte Salben / so geuß es
dann in ein verglast oder zinins Geschir / rhärs stetts vmb / biß
daß es gestehet.

Vnguentum Saturni für das Podagium / Wolff / vnd
andere fressende Schäden.

Nim guten scharffen Essig j. maß / laß ihn siedig heiß wer-
den / darein thue Silberglett / klein gerieben / iij. Bierling / wann es
wol darinn zergangen ist / so würff Saltz darein / so viel man vnges-
sahrllich zwischen iij. Finger halten kan / damit die Glett zu boden
falle. Darnach senhe den Essig sauber ab / vnd wasche die Glett zu
viel malen mit sauberem warmen Wasser ab / biß alles Saltz / dar-

fff iij

non

von kompt: Alsdann nim Ba:imöl. V:erling/geuß daran vnge-
fährlich j. Maß guten frischen Essig/laß ob einer Blut mit einan-
der sieden / biß es würet wie ein Drey/vnd graufarb: So geuß es
in ein vergläst Geschirz / sehs an ein küls ort: Wann du sein be-
darffst/ so streichs auff ein Tuch/vnd legs vber.

Der Königin von Ungern weisse Salben.

Nim Genserich / Wintergrün / Mangelwurz vnd Kraut/
Naterzungenkraut / Hirschzung: n/ braun Bethonien / Nater-
kraut/ Reinfarn / Heidn:schwundkraut / Tschelkraut/ Eppich-
kraut mit den Wurzeln / S. Johannisblumen/ spiß:gen Wege-
rich/ breiten Wegerich / Schaaßgarben/ Jochheil / Schwart-
wurz/ so man auch Beinwall nennet/ Jagrün/ Braunellen/ jedes
zwo Hand vol. Diese Kr:äutler sollen erstlich wol gesäubert / vnd
klein geschnitten / darnach im Regenwasser fünf stund lang ge-
sotten werden. Darnach presse es auß / thu es in ein zinine Kar:n-
ten / vnd thue so viel Meyenbutter darzu / als des außgepreßten
Wassers ist: laß es iij. stund in einem Kess:l vol Wassers sieden/
vnd st:lls darnach in ein Keller zween tag vnd zwo nächt / vnd leg
xx. Salbenblätter darein/ laß wider einmal auff:sieden / vnd in ei-
nem weiten Geschirz erkalten: Als dann scheid das Feist vom
Wasser/vnd behalt jedes besonder auff / wol verwahret/ daß kein
Lufft darzu mög kommen.

Das Wasser ist gut die Wunden damit außzuwaschen/dann
es heilet gar gern hernach: darumb man auch sehen sol/ daß sie rein
seyen/ sonst fällt es nur zuschnell zu.

Herr Hans Ungnaden Salb/die er so hoch

lobt vnd rühmt

Erstlich so mache die zusammenfügung / ohne die du / wo sie
nicht ist / nichts schaffen oder handeln kanst / dann es gehet nicht
hinein auff den Grund / sondern die Krafft dringt vnd führt an-
ders alles mit ein / vnd würckt mit gewalt / man neme das Wasser
allein / oder in die Salben. Es wil mühe haben / darzu grossen
fleiß/

fließ/ vnd vnuerdrossenheit/ vnd daß man jedes in seinem verordne-
ten Gewicht neme. So du nun die Wurß wilt in den Wein thun/
so zerknitscht sie zuuor ein wenig. Dann / ob du die Wurken auff
einmal gleich nicht einthun kanst / als nicht sein mag / der thue sie
ein / wer sie zuwegen bringen kan. Dann man findt nicht alle
Wurken an einem ort / auch nicht alle Feistin von Thieren. So
du es hast/so thu es darein / vnd mach dir ein Inuentarizedel/ was
du eingethon hast / das merck auff. Damit nicht zwey mal darein
thuest/ oder vergessest / daß du gar nichts darein thuest. Wann du
nun die Wurken einlegen wilt/ so laß dir zuuor in einer Glashüt-
ten ein gläsrne Flaschen / dick vnd stark machen / darein gehe ein
zimlich Schaff mit Wasser / vnd laß doch so weit / daß ij. Finger
darein mögen. In die Flaschen thue die Wurken / vnd anders
nachuolgend : Vnd geuß die Flasch wol an mit Branntenwein/
der drey mal durchgangen sey / ist genug : Vnd machs oben wol zu/
vnd laß stehen. Darnach thue die Samen auch darein / vnd an-
ders / so hie geschriben ist / von Bein vnd Holz/ auch Kräuttern
vnd Gestein. So du das nun also bey einander hast/ so hast du ein
köstlich Sach/ zubrauchen für den Stechen / für die Pestilenz / so
man das einnimpt morgens.

Weitter/ so mach die feist Zusammenfügung von Thieren vnd
Vögeln/ vnd von den Oelen vnd Kräuttern/ vnd Blumen/ nach
inhalt des einen Receptes/ damit du auch bereit sehest/ diß edel vnd
köstlich Vnguent zumachen / welches Krafft/ so oft vnd vielmal
bewehrt ist an vielen Menschen / grossen Fürsten / Frauen vnd
Herren/ Edlen vnd Armen / auß vnd mit der Gnad Gottes/ der
alle ding gemacht / vnd den seinen mittheilet. Dem allein sey
Glori vnd Ehr in Ewigkeit/ Amen.

Nun merck / was diese Salb wücket in vielen Kranckheiten.
Erslich für den Stein vñ Gritß/ so man sich damit salbet/ von dem
Nacken biß auff den Ruck grad ab / biß zu end desselbigen. Dar-
nach auff vnd vmb die Lenden vnd Schloß / aber bey keiner Blut/
sonst

sondern bey dem Ofen / doch nicht zu heiß. Die Salben muß man zimlich lang / vnd wol hinein reiben / vnd zuletzt abwärts nach dem Ruck grad abstreichen. Das sol man zu nacht / so man sich legen wil / vnd am morgen früe thun. Es stellt den Schmerzen bald / vnd treibt den Stein vnd das Gricht.

Item / diese Salb ist gut für das reissen in den Därmen / Colica genant / so man sich damit salbet / vmb den Nabel vñ Bauch / vnd sich mit vierfachen Tüchern warm zudeckt. Item / für alle Wehetagen des Rucken. Vnd für alle Wehetag vnd Fluß in den Gliedern / Achseln / es seyen Geschos oder Gesicht / vnd ist gut den kalten / vnd vnberhaßten Frawen / auch Mannen / die sich damit salben. Sie werden beide darvon begierlich vnd lustig. Das sol man an alten Personen versuchen. Sie ist auch gut für den Stetchen / Pleurisin, vnd Apestem vmb die Brust. Wie dann das zu viel mahlen beweht ist / an Frawen vnd Mannen / die dieser Salb vast nachgestellt. Die Salb ist auch gut für schwinden der Glieder / Arm vnd Schenckel / Hüfte / vnd auff die Schwebtücher zu streichen / wie man pflegt zu solchem Schwinden zu thun. Gott hab lob seines Wercks vnd Geschöpffe / Amen.

Sie ist auch gut den Kindenden Frawen / die Groß Wehe haben / nach der Geburt / auch den Kindern / so sie reißt im Leib / sie macht auch Stulgäng / so eins hart im Leib ist / vnd sich damit salbet vmb den Bauch / Nabel / vnd Reuch. Wer diese Salb braucht / der würdt ihz lob mit der Wahrheit / wie da geschrieben / also bestanden. Vnd wer sie braucht / der lob Gott den Allmächtigen / vnd bitte für mich.

Item für das reissen unten / wer es hat / der neme diese Salben einer Haselnus groß / vnd thue darunter einer Erbis groß Cybethi, salbdich damit in den Nabel / vnd vmb den Nabel / vnd vmb die Reuch / wol in den Nabel hinein / vnd ein vierfachs warmes Tuch auffgelegt. Es legt allen Wehetag / ist oft beweht.

Damit du aber zu der Sach komest / darnach dir ein Kranckheit

heit zusehet/ so magst du die Salb noch mehr brauchen / vnd mischen. Als/ ist die Krankheit von Hitz / temperiers mit kalten dingen/ Rosen / Nachtschattenwasser/te. Ist sie von Kälte / so laß die Salben bleiben.

Item/ diese Del must du also haben/ Spicanardiöl/ Lauanderöl/ Rosenöl/ darinnen sollen ligen die Rosendäpfel/ so am Herbst daran stehen/man heist sie Schlaffäpfel/deren nim viel / vñ leges in das gemacht Rosenöl / so ist das Rosenöl noch zehen mal besser/ vnd nimpt den Wehetag im Haupt/vnd macht schlaffen / so man die Schlaff damit salbet. Item / Beyhelöl/ Camillenöl/ weiß vnd blau Gilgenöl. Item / ein Del gemacht von wilden Nägelein/ wächst hoch/ hat Blumen / wie weiße Beyhelin / reucht gar stark. Item / Reinfarnblumenöl / Pressenkrautblumenöl / von Saffranblumen / von Judenkirschen / Alchechengi genant/ von Mayoran / von der gelben Blüt vnser Frawen Mäns / von Agleyblütlein/ seind rotbraun/ von Abrauten/ von gelben Violē/ von Mayblümlein/ jegliches halbes zusamē gethon / das ist wunderbarlich gut. Die Del alle must du haben/ wilt du anders die Salb brauchen/ auch ein Del von Rhabarbara vnd Cassia. die mach also: Stoß das Rhabarbarum fein / se subtiler je besser / binds in ein Tüchlein / wasche mit einem Spicanardiwasser / vnd decks zu/ daß der Geruch nicht darvon gehen mög. Des Rhabarbari nim j. Lot/ geuß des Wassers so viel daran/ daß es eben darüber schlag: Laß wol waichen Tag vnd Nacht/ darnach truckes wol auß / daß der Saft herauß komme in ein Schüssel. Vnd das im Tüchlein floß vnd zerreib wol/ daß es eben werd/ thu es in den Saft/ laß eintrucknen/ wie ein Wüßlein. Darnach thue der breiten Salben oder Spica/ oder Lauanderöl/ daran / damit es wol naß bleib/ vnd nicht eintruckne / temperiers wol durch einander. Nim auch Cassien/ thue das itler herauß/ vnd zeuße das gut ab/ thu es in ein Schüssel/ geuß auch der Wasser eins ein wenig daran / vnd reibs wol ab zu einem Wüßlein. Dañ thue es in das Rhabarbarum, vnd behalts/

doch laß nicht eintrucken/ rührs wol vnd offte. Wann du nun der Salben brauchen wilt/ so viel du deren auff einmal nemen wilt/ so nim zu ij. Lot dieser Salben / von den zweydingen vnder zumschē j. Lot/ so wüdt der Sach recht zu allem dem/ darzu du die Salben brauchen wilt/ nichts außgenommen.

Also mach man alle Vereschafft haben/ von Oelen vñ Feistē / vñnd auch das Aqua vitæ/ welches zwar viel mühe braucht/ aber wann mans einmal zu samen macht/ so hat man lang daran. Dann die Krafft der Wurzen ist in Brantenwein/ vñ die Krafft der Thier in der Feistē/ die müssen vñter einander gemischet werden/ so führet der Wein alle Stuck zupencetieren hinein in ganzē Leib/ vñnd wirckt wunderbarlich wider das Grief/ vñnd andere Zufall. Merck ein grosse erfahrung einer Feistē von einem Thierelein/ das für eine die best vñ heilsamst ist: Darvon nimpt man vñter ij. Lot der Salben ij. quintlein/ das Thierlein heist Pilsch oder Willmaus/ sie ist Gels werth. Wöchtest du dann haben die Feistē von einem Hefhat j. Pfund/ vñnd des Marcks auch so viel das were das best.

Der Brantenwein/ oder Aqua vitæ/ soll also angemacht werden: Nim Meisterwurz/ Eberwurz/ Rosenwurz/ Baldrian/ Rhapontica/ Angelica/ Rhabarbara/ Schwalbenwurz/ Abbisswurz/ Benzingewurz/ Stendelwurz/ Engelsfuss/ Peterlingwurz/ Fenchelwurz/ jeder ein Vierling: Leibstuckelwurz/ Alantwurz/ Brionia Indica/ Rosblumenwurz/ weissen Diptam/ Benellenwurz/ Genscwurz jedes j. vierling/ weissen Enzian vier Lot/ Benzingenkern/ Dornwurz/ oder Ferula/ so man die gehabt mag/ jedes ij. Vierling/ Süßholzsafft j. Vierling/ Dillensamen j. Vierling/ Dillenwurzel/ Eppichwurzel/ blau Gilgenwurzel/ Galgant/ Calmus/ Zitronen/ Hermodactilorum/ jedes j. Vierling/ Turbich vier Lot/ Knoblauch drey Lot/ Rubia tinctorum/ Acorumwurz/ jedes j. Vierling/ Agarici drey Lot gerechten Mesuridar drey Lot/ weissen Augstein auffo rünst gepuluert/ ein Lot/

Vertram

Vertramwurk iij. Lot / Weisterwurk iij. Lot / rot vnd weiß Be-
 hemwurk / jeder drey Lot / Graffenwurk j. Vierling / ein Wurkel
 heist Stallwurk / die wächst tieff in der Erden / vñ hat Glieder an
 dem Kraut / vnd breitet sich auff der Erden auß / vnd hat ein Blü-
 wie der weiß Klee. Der Wurkel nim iij. Lot / vnd grab im Dreif-
 figsten. Diese Wurkel ist so köstlich vnd bewehrt für alle Giffte vnd
 Wurmbiß / so man die ein eingebe / zerkniescht / oder klein geschnit-
 ten / ein Quint ein auff einmat im Wein. Das ist wahr / vnd ist die
 Wurk Wildnägell / die man nennet Guckehände / wächst / wo es
 harte Rein hat / es ist ein gemeines Blümlein. Der Wurken grab
 im Mayen / vnd nim ihz ein Vierling in den Brautenwein. Dar-
 zu thue weilt / Muscatnus / Muscatblüt / jedes iij. Lot / Negellin
 ij. Lot / Spica j. Vierling / Saffran ein Lot / halb des wilden / vñnd
 halb Landsaffran (wie er in Oesterreich wächst) vngeriben Zim-
 metrin den / Wachholderbeer / jedes j. Vierling / Lorbeer zwey Lot /
 weissen Kummich / des rechten Wurm Samen / jedes iij. Lot / Ep-
 pich Samen j. Vierling / Enosamen / Fenchel Samen / Aglesamen /
 Körner von Weintrauten / jedes drey Lot / der Körner von den Lins-
 denblüt / die soll man abnehmen andern H. Creutztag im Herbst / so
 seind sie gerecht / man muß die inern Körnlin heraus nemen iij. Lot
 Item Carpobalsami, Santali Rubei, jedes iij. Lot / ligni Aloës
 zwey Lot / vngesotten Krepsaugen / brei Hirschhorn rein gepulvert
 Heissenbein gepulvert / jedes vier Lot / Perlein mit Löcher / rote
 Corallen gepulvert / jedes ij. Lot / Einhorn / wern hett / ij. Lot / oder
 mehr / wer gut. Item / geschleichen viel Hirschereuh / Kornblüt /
 Weisseblüt / jedes j. Vierling (die zwey seind nicht die wenigste im
 Aqua vitæ.) Item ein Hirschbissam / so sie vnter den Augen habet /
 gleich wie das Bissam / oder Zibethierlein ein sonder stait oder
 Häußlein hat darinnen sich der Bissam samlet / also hats auch der
 Hirsch vnter den Augen / das thue in die Aqua vitæ nach dem du
 viel hast / oder nimm in einem Löffel ein mit andern Stuck / die für
 Giffte vnd Wurm seind / dann diß das Hauptstuck ist im Aqua vi-

ez, daß da wunderbarlich wirckt / für Gifte vnd andere schädliche Ge-
brechen / für die Würm / für den fallenden Siechtag: Das mag
man in viel weg brauchen vnd temperieren / so man sein wenig hat.
Diese stück alle mach in Brantenwein wie oben vermeldt. Wei-
ter gehören aber zu der Salben nachfolgende Feistlin / Hirschlin
Vnschlüt / Steinbäcklin Vnschlüt. Item von ein Kalb / das x. Wo-
chen gesauget hat / der Feistlin von den Nieren. Item / das Marck
von einem verschnittenen Hof / das nicht zu hart geritten ist / Bee-
renschmals / Schmeer von einer wilden Saw / Dachschrnals /
Murmeltierschrnals / wild Kagenschrnals / jedes j. Pfund / Hirs-
schinmarck / Fuchschrnals / Wolffschrnals / Igelschrnals / Klar-
wenschrnals von Ochsen / jedes ein Bierling / dergleichen von ein
Geißfüßlein das Nies vñ feistlin von Nieren. Diese feiste alle zer-
schneid klein / welche hart sind / setze sie in einem Kessel vber ein
Glut / laß zergehen / doch nicht zu heiß werden / schenke es durch ein
Tuch / in ein saubern Kessel / laß also stehen / vnd behalte.

Wann du nun wilt die rechte Salb machen / so nim dieser
Salb iij. pfund / vnd thue darunter Capaunenschrnals / Hennen-
schrnals / Entenschrnals / jedes iij. Lot / Schrnals von Gansen / die
mit Weich vnd Semmel gemäst seyen / iij. Lot / Mayenbutter ein
Bierling / Wachtelschrnals vier Lot / Muscatöl / des Oels von
Dattelfernen / Leinöl / Hanfföl / weiß Gilgenöl / jedes ein Lot / Bas-
siliconöl / Mandelöl / Pfersichkernöl / Alberbroßöl / gelb Beyhelöl /
blaw Gilgenöl / Oel von Mayenblümlein / Camilleöl / jedes ij. Lot
Stichpflasteröl j. Lot / blaw Beyhelöl / Rübsamenöl / jedes ij. Lot /
Wachholderöl auß den Beeren / Loröl / jedes ein Lot / von Stall-
krautöl zwey Lot / das ist Agley / Brossenkrautblumenöl ein Lot:
Thue auch darzu iij. Lot guten Rosenhonig / vnd mach lastlich an
mit dem spermate ceti.

So du die Oel alle zusammen thust / vnd die erste zerlagne feist-
lin gestanden weren / so laß sie wider sitlich zergehen / vnd thue die
Oel darzu / thue so lang / biß es gestehet. Ist es zu dünn / so nim
der

der Feistlin mehr das die Salb so dick werde / das sie nicht auß ei-
ner Büchsen fließen mög / behalt in einer zinen Büchse / die so groß
sey / als not / dann sonst bleibt sie in keinem Geschirz / sie schlecht
durch. Wann es also alles bey einander ist / so nim der ganz zusam-
men gefügten Salben j. Pfund / in ein zinine Rachel / vñ nim dazu
zu j. lot spermatitis ceti, das thue in ein saubers Mörslein / vñ dazu
zu ein halb lot Olei de spica. Zerreibs wol zu einem Mäglein / das
es gar zerriben sey. Dann thue darzu des Edlen S. Quirins Del
von Thegerensee auch ein halb lot / temperiers mit dem Stösser
wol durch einander / thue es in die Rachel vñter die Salben / rührs
wol mit einer Spattel durch einander. Letzlich nim des brennten
Weins / oder aqua vita, so milden Burken vñ andern Stücken
nach dem Recept gemacht worden / ein halbs Mässel / rührs wol
durch einander / damit es alles gleich werde / vñnd die Salb den
brennten Wein gleich anneme. So ist im Namen Gottes die
Salben gerecht / die behalt in einer zinen Büchsen wol vermacht.

Ein gute Salb zu allen Geschwulsten / vñnd das der Nasel oder ein böß Gefüch
zu keiner Wunden kan schlagen / auch wenn die Mandel im Hals geschwellen / der
soll die Salben warm machen / vñ sich außwendig am Hals vñter dem

Ein / von einem Ohr zum andern / damit salben / etc. vñnd

wärde / sonst die Bettler salben ge-

nenn

Nim Abbiswurk / sauber gewaschen / vñ wider ertrucknet
grüne Wachholderbeer / die sauber erlösen / jedes j. Pfund / rot bren-
nend Nesseln / oben die Gipffel einer Spannen lang / ein halb pf.
Alberbroß / Eichenproß / jedes ij. lot. Diese Stück stoß alle klein
jedes besonder in einem Mörser / seuds in drey pfund an hat jotten
Schmalk / doch nicht so lang / das es schwarz werde. Presse es her-
nach auß / wie andere Salben / vñ rührs nach dem pressen sich es
vmb / mit einem häselin hölslein / bis es gesticket / sonst sezt sich der
Safft aller am boden.

Anderemachen diese Salben also: Sie nemen Abbiswurk /
vñnd grüne Wachholderbeer / jedes x. lot / brennend Nesseln / Alber-

broß / jedes fünff lot : Zerstossen jedes besonder ganz wol in einem Mörser / lassen ein Pfund Schmalz in einer Pfannen oder Kesselein zergehen / thuns dann vom Flammen auff ein Glut / vnd mischen die zerstoßne Stück darunder / rhürens wol durch einander / lassens sieden / biß die Stück anheben rauschen in dem Schmalz / so trucken sie es durch ein dickes Tuch auß / rhürens stetig mit einem hößlin hölglein / biß die Salb gesticket.

Ein künstliche wunderbarliche heilsame Salben / welche man auch die Wassen salben nennet / zu machen.

Nim von einem wilden Schwein 1. pfund Schmerr / Beren / Eichen schmalz 1. pfund / je alter je besser. Die beide Schmeer muß man wol in einem Tigel zerlassen / gar sauber / darnach schütts auff ein roten Wein / daß kein Unreinigkeit darinnen bleib / laß erkalten / nimbs auff so sauberst von dem Wein herab in ein sauber Geschitz. Thue weiter darzu rein abgeriebenen Blutstein 11. lot roten Sandel wol klein gestossen 11. lot / vñ d. r. langen roten Regenwürm / die man im Mist findet / vñ daran man Fisch fahet / die zuvor in ein Mäß oder Sand sich gesäubert haben / vñ in einem verkleibten neuen Hasen in einem Backofen also getrocknet / daß man sie stossen köndte / 1. lot rein gepulvert : Rhürs alles wol vnter einander. Thue auch Mäß von einem Todtenkopff darunter / so viel du haben kanst. Wann nun einer verwundet wüdt mit Eisen / Holz / oder warmit es wölle / so schmier dasselb mit dem Salben / vñ behalts in der warmen / mit einem saubern Tuch verbunden / daß kein Luft oder Staub darzu komme. Dañ woder Luft an das Wassen gieng / oder die Salben abgewischt wüdt / ehe daß die Wund heilt (es sey dann / daß man gleich wider andere Salben anstreichen wölle / welches in grossen Wunden am dritten Tag allweg geschehen soll) so macht es grossen Schmerzen / vñ reißt die ganze Wunden wider auff. Wann man das Wassen bestreichen will / soll mans im Stich vom Spitz gegē der Schalen anstreichen / in einer Wunden von der Schneidn gegen dem

dem Rücken / vnd je schärpffer die Salb an der Spitzen oder Schneidin angestrichen würde / je reiner es von Grund aufhelle. Die Wunden soll man mit einem reinen saubern Wasser aufwaschen / vnd mit einem reinen saubern Tuch einwicklen / so heile es mit der hülff Gottes gewiß / vnd ist vielfältig probiert. Wann man aber das Wehr / damit der Schad geschehen ist / nicht bekommen kan / so soll man ein andere Wehr derselbigen gleich / in den Stich oder Wunden stecken / daß sie schweißig werde / vnd als daß anstreichen / vnd damit handeln / wie erst gemeldet.

Wann du erfahren wilt / ob der verwundt leben.

dig bleib oder nicht.

So nim Sandel / vnd Blutstein / klein gepuluert / heb das Wafften vber ein Glut / laß erwarmen: so viel / daß du die Hand darob fangst leiden / schütt dann das Puluer gemacht darauff / vnd hab achtung: Schwißt das Wafftenblut / so stirbt der Verwundt: Wo aber nicht / so bleibt er lebendig. Man soll auch sehen / daß ihm das Blut fürderlich gestellt werde / darzu das Weß vom Todtenkopff am nützlichsten ist / einweder / daß man es in ein neues Tüchlein gebunden in die Wunden lege / oder das Puluer darvon in die Wunden strewe.

Die Wunden darff man nicht hefften / sondern nur mit einem saubern Tüchlein binden / vnd die Wunden alle tag aufwaschen mit frischem Wasser.

Wie man die Rosensalben machen / behalten / vnd brauchen soll.

Nim Reimbärgin Schmier / klein geschnitten / vnd von den Häutlein wol gesäubert: Des gleichen Feistlin von einem Kalb rein gewaschen vom Blut: Geuß Rosenwasser daran / laß ob dem Feuer / biß es alles zerschmilzt / so seche es dann durch ein saubers Streichtuch / vnd laß sichs vber Nacht sechen morgen schöpff das Feist ab / zerlaß / vñ thue darein rote Rosen / die in ein steinern Mörser klein gestossen seyen / so viel du bedarffst: Laß also stehen ij. tag / so thue es vber ein Feuer / laß zergehen / so seche es durch / vnd

drucke

crucks auß / vnd thue widerumb frische Rosen darein : Das thue zum vierdten mal / vnd pres es allweg auß. Leistlich thue es auß dem verglästten Hasen in ein zinnne Kannen / vnd seuds in balneo Mariae / bis sich die oberige Feuchtin verzehret. Dann pres es auß / vnd thue darzu süß Wandelöl / vnd weichs Wachs / so viel du wilt / nach dem du es gern dick oder dünn haben wilt. Vnd nach demselbigen wasche sie wol mit Rosenwasser / vnd behalte in einem steinern Krug / der wol vermachet sey mit Pantoselholz / mit Terapentin vnd Wachs vbergossen / so kan kein Lufft darzu. Stells in Keller in ein Sand.

Die Salben ist gut für Hauptwehe / Brustwehe / vnd wann einem ein Fluß in ein Glied fällt / auch zu allerley Geschweeren vnd Apffen / auch zu den Bränden vnd entzündung der Glieder. Item / so eins ein Glied vrenckt / oder ein Wundt gethon hette.

Allerley gute Pflaster.

Ein Dör vnd Kühlband.

Im Schwarzwurk iij. Hand vol / Bonenmeel iij. Hand vol / Mülstaub 3 wo Hand voll / Boli Armeni iij. Hand vol / vnd j. Hand vol Eybisch : Etz alles klein / mache an mit dem weissen von Eiern / vnd lege ober. Das verzehret die Feuchte / nimpt die Hit vnd Geschwulst. Wann es sich zuhare will anlegen / so schmier das Glied zuuor mit Populeonsalben / so gehet das Pflaster gern herab : Aber in der ersten ist es besser ohn die Salb gebraucht.

Ein anders.

Nim Gerstenmeel / das rein sey / vj. Lot / Rinden von Eschlenem Holz / rein gepulvert iij. Lot / Boli Armeni iij. Lot. Thue vnter die obgeschriebne Puluer vj. Eyerklar / vnd iij. Lot guten Rosenessig / rühre vnter einander / das es so dick werde / als ein Rindsbrey. Wann man es noch stärker haben will / so nim vnter die obgeschriebne

geschriebne Stuck drey oder vier Lot Zuckerandi/ der auch rein gepulvert sey.

Wann aber ein Schad so gar vberauß hitzig were/ vñ man es haben kan/ so nim darunter Rosenblätter/ rot Schnallenblätter/ vñ Holderblut gepulvert/ jedes j. Lot: Darnach streichs auff ein leinw Tuch/ vñ legs vber den Schaden/ vñ binds mit der Koll binden zu/ doch nicht zuhart. Doch leg es vber kein offnen Schaden/ du wachtest dann zuuor ein Rämmerling vber den Schaden/ so magst du das Dörband neben dem Schaden vberlegen.

Ein Dörband zu Beinbrüchen vñ andern.

Nim Krepschalen/ Schwarzwurz/ Bonenmel/ Miststaub eins so viel als des andern/ nach dem es alles rein gepulvert worden/ machs mit einem Bolo rotlecht: Wachs darnach an/ wie andere Dörband/ vñ brauchts.

Wasserpflaster/ gut vñ gerecht.

Nim Baumöl/ vñ Hirschlin Vnschlitt/ jedes iij. Lot/ Schafs fin Vnschlitt iij. Lot/ Deerenschmalz/ Terpintin/ Wachs/ Kindes ein Marc/ jedes ij. Lot/ Silbergleit/ Bleiweiß/ Salmey/ jedes ein Lot/ Gampher j. Quintlin W. stir/ Weyrauch/ jedes j. Quintlin des Puluers von runden Holwurz/ Aloë hepatica, Wintergrün/ vñ Heidnischem Wundkraut/ jedes ein Lot/ Puluer von Eyserschalen ij. Lot/ Zerstoß erstlich das Wachs/ Vnschlitt/ Terpentin/ Schmalz/ Marc/ vñ Baumöl/ vñ rür etlicher: Seud dann die Silbergleit darinn/ vñ rür leßlich die andere Puluer ordentlich darein/ b. h. es zu einem rechten Pflaster würdt.

In diesein/ wie in etlichen nachfolgende Pfl. stern/ würdt die Gampher oder Gaffer mehrer theils mit Loten vntermengt. Nun hette ich fast in allen ein Quintlin für gnugsam gehalten/ da ein Lot gesetzt würdt/ dieweil ichs aber also funde/ hab ich nichts wollen ändern/ vñ es doch nicht gar vngemehrt lassen.

h h h

Das

Das unbekant Pflaster / wann einer ein Finger klempt / oder
 sonst ein Glied zerruckt hat.

Nim ij. Lot roten Sandel / vj. Lot recht gebranten Wein / ver-
 mischs durch einander / laß j. Tag vnd j. Nachts stehen : Dann nim
 xij. Lot weiß Harz / vnd viij. Wachs / laß mit einander schmelzen /
 rühre so lang / bis mans mit den Händen arbeiten kan.

Ein Pflasterlin / Geschwür damit zuerwachen.

Nim die Nethlin von den jungen Lämmern / binds darüber.
 Oder.

Nim Terpintin / das weiß von einem Ey / klopfes durch ein-
 ander / mach ein Talglin darauß / streichs darüber wie ein Pflas-
 ter: Es zeucht ein Blästlin auff / vnd macht bald auffgehen. Psalt-
 ge iß Friederich Churfürst.

Ein gut gelb Zugpflaster / zu allen Geschwüren vnd
 gemachten Wunden.

Nim gelb Harz ij. Pfund / Wachs vnd Butter schmalz / jedes
 j. Vierling / Vnschleß vj. Lot : laß alles zerschleiffen : Thue darzu
 Terpentin ij. Lot: Vnd wann es kalt will werden / so schlag darun-
 ter ein Eyerdotter / so ist das Pflaster bereit.

Ein gut Pflaster zu bösen Geschwüren / alten Schäden vnd
 wachu man es brauchen will.

Nim Leinöl xij. Lot / Weny viij. Lot / Wachs vj. Lot: laß das
 Leinöl erstlich sieden / bis es anfahet schwarz zu werden. Darnach
 rühr die Weny darein / laß noch ein wenig sieden. Dann schneid das
 Wachs klein / vnd thue es auch darein / vnd laß sieden / bis es
 schwarz wüdt. Folgende thue darzu Mastix / Weyrauch / Wep-
 helwurß / jedes j. Lot / wann es ein wenig kalt ist worden / mache
 Zapffen darauß. Probatum est.

Ein fürreßentlich gut gubdin Pflaster.

Nim Griechisch Bech / Schwebel / Weyrauch / jedes gleich
 viel: Pülvere es alles rein / vnd mischs durch einander: Nach dar-
 auß mit Eyerklar ein Pflaster / vnd streichs auff Pergament / sau-
 bere

bere die Wunden vor wol mit dem Blut/ vnd truck die Haut vnd die Wunden zusamen/ vnd das Pflaster wol darüber / so heilt die Wunden/ das man nicht hefften darff.

Das edelbraun Pflaster/ M. Jacob Göbels von Wisensteig.

Nim Galbani, Opoponacis/ jedes ij. Lot Ammoniack, Bdel-
li/ jedes iij. Lot/ bereits mit Essig/ wie der sit ist: Darnach thue in
ein kuppferin Pfannen ij. Pfund Baumöl / vnd ein Pfund new
Wachs/ zerlaß zusamen. Darnach rhür darein ij. Pfund Gold-
gletu/ laß mit einander einsieden/ mit ein stetigen vmbrehen/ biß
es ein ding würdt. Dann thue die Gummi nach vnd nach darein:
Doch hüt dich/ daß es nicht vberlauff/ noch anbrenne. Nach diesem
thue alle folgende Stück / klein gestossen / darein: Kunde Hol-
wurth/ Mastix / Myrrhen / Benrauch / Salmenstein / jedes vier
Lot: laß sitlich mit einander einsieden. Folgendes thue darein Lor-
öl/ Terpentin jedes acht Lot/ laß stetig mit vmbrehen mit einan-
der sieden/ biß es in kaltem Wasser zu Boden fällt. So es dieselbe
ge Prob anlangt/ so geuß durch ein dickes Tuch in ein kalt Wasser/
vnd beer es zwischen den Händen mit Camillen/ oder Terpentinöl
biß es geschmeidig würdt. Diß Pflaster behält sein natürliche
Krafft/ biß in die vierzig Jar lang/ vnd heilt/ wie hernach folgt/
newe vnd alte Schäden/ in acht Tagen mehr / dann ein anders in
ein Monat. Es reiniget: Es macht gut Fleisch wachsen: Es heffe
für sich selbs die Wunden: Es läßt kein gant oder wild Fleisch in
den Wunden wachsen: Es nimpt die Wundsucht auß den Wun-
den: Es ist gut zu allen Adern/ Nerven/ Räusen / so mit trucknen
Streichen geschädigt seind: Es nimpt alle hitzige Geschwulst: Es
zeucht Eysen/ Holz/ Schiffer/ Dorin auß / was in dem Fleisch ist:
Es heilet allerley giftige Biß der Thier / auch den wütenden
Hundsbiß. Es macht zeitig / vnd heilt allerley Geschlecht der
Geschweer: Man brauchts auff Fistel vnd Geschweer: Des-
gleichen von dem Krebs: Es löschet S. Anthonius Fier: Man
h h h ij brauchts

brauchs zu allen Gebrechen an heimlichen Orten. Es zertheilt gerunnen Blut/es kom woher es wolle. Was am Leib zerbrochen ist/ bringe es zu seiner Heilung. Es heilt die Feigblatern / vnd in allen Stücken soll mans brauchen/ vnd auflegen.

Ein gut Pflaster/ wer sich sticht/ oder erwar ein tritt.

Nim Gerstenmel/ geuß Rosenöl daran / hebs auff Kohlen/ rührs wol/ so wüdt es wie ein Meß: Wann es erkaltet/ so streichs auff ein Lächlin/ vnd legs vber/ so warm es eins leiden kan. Nach das Pflaster wol breit/ damit es die Schuß vnd Stich wol aufziehen mög.

Ein weißes Heilpflaster/ M. Peter von Vlm.

Nim Wachs viij. Lot/ Bleiweiß iij. Lot/ Silbergleit ij. Lot/ Rosenöl xij. Lot/ Terpentin viij. Lot/ Weyrauch / gebrent Alaun/ gebrannte Schneckenhäußlin/ jedes iij. Lot. Was zugerlassen ist/ das zerlaß/ das ander stoß/ vnd mischs mit einem Möser alles auff das fleißigst vnter einander.

Ein gut braun Pflaster.

Nim Baumöl j. Pfund/ Essig j. Pfund / vnd iij. Lot Kupfereschlag/ Silbergleit j. Pfund/ Spongrün j. Lot / vnd Mastix ein Lot/ Seud das Del vnd den Essig mit einander / biß es nicht mehr schreit: Stoß dann die obgeschriebne Stück jedes besonder / vnd rührs einander nach/ wie sie geschriben seind/ auff der Glut in das Del/ laß gemächlich fieden/ vnd rührs stichts vmb: Seuds / biß es nicht mehr feißt scheint/ rührs dann/ biß es erkaltet/ so mach Zapfen darauß/ beers wol vnter den Händen.

Des Königs auß Demmarck Stichpflaster / so vielfältig probiert vnd auch für den kalten Brand sehr dienstlich ist.

Nim Wachs viij. Lot/ Colophoniz oder Griechisch Bech/ Aeschenschmalk/ jedes iij. Lot/ Mumia iij. Lot/ Myrrhen/ Magnetstein/ jedes ij. Lot/ weissen Corallen iij. Quinclin. Das Wachs vnd Harz laß erstlich mit einander schmelzen / dann thue die Mumia darein

darein/darnach das Aeschinschmaltz/laß ein wenig auff einem klei-
nen Feuerlein stehen/rhüts wol vmb/vnd thue dann die obgenannte
Stück darein/laß mit demselben auch sanfft siedend/bey einem klei-
nen Feuerlein/rhüts stettig vmb/versuchs / vnd wann es schier ge-
nug hat / vnd sich anfahet zusehen / so thue weiter darein Mastix/
vnd Weyrauch/jedes ij Lot/Gaffer iij quintlein/damit rhüts/biß
ganz kalt würdt. Darnach arbeits mit den Händen wol / vnd
schmier die Hand mit Aeschinschmaltz / so ist es gerecht. Ist es ein
frischer Stich/so schmier auff ein weissen Barchet/vnd legs auff
die Wunden / sie sey gehawen oder gestochen. Ertliche thun noch
j. Lot Winy darzu.

Ein edel Strichpflaster/so da heilt/was g. stoehen oder geschossen ist/so mans vor
xviij Stunden oberlegt/ertliche in xij. ertliche in xviij. auff's längst aber in xvj.
tagen/vnd darff keins Wunderants noch Maissels / allein den
Maissel auß dem Pflaster gemacht.

Nim j. Vierling new Wachs / vnd j. Vierling Harz / das
man bey den Seilern in Kübeln feil finde/vñ j. Vierling schwarz
Schumacherharz oder Bech. Thue dieselij. in ein kleins glasierts
Häselin/das Wachs zerschneiden / das Harz zerklöpfft: Zerlaß es
sittlich auff einer Glut / vnd wann es zergangen ist / so seyh es
durch ein Awerck in Tuch in ein Scheerbecket / so bleibe das vn-
sauber im Tuch. Darnach nim j. Vierling schönen Gloriet:thue
es auch in das Becket zu den dreyen/ßch das Becket auff ein Dren-
fuß/oder ein Kolglut/vnd so es alles zergangen ist/ so nims herab/
vnd laß vberschlagen. Dann hab klein gepüluert Bleyweiß ein
Vierling/den laß hyppschlich darein reisen/rhüts sticht wol mit ei-
ner eisen Spattel. Also thue jm auch mit ein Vierling grün Gas-
sienstein/der rein zerreiben sey: Item / mit ein j. Vierling Wey-
rauch/so auch klein gepüluert. Wann das zusamen kompt/so rhür
darein des nachgeschriebnen Oels j. Lot / vnd sehs wider auff die
Glut/laß hüppschlich auffsieden/vnd rhüts stets wol. Vnd wann
es anhebt zupfuchen/so thue darein ij. quintlin Gaffer / klein zer-
reiben/

riben laß wider häßlich sieden vnd rhürs stetts/vnd mach kein groß Fehr/es laufft sonst der Galikenstein vnd Bleyweiß zusamē wie Gries am Boden/vnd ist bald verbrennt. So es also seudt/vnd boppelt/vnd anfahet schier grawgrün/doch mehr graw/als grünfarb zu werden/so nimbs herab/vñ reibs flugs mit ein hültsin Stößel/laß nicht zu boden fallen/reibs vnd zeuchs so lang mit dem Stößel ab/bis du es nimmer erziehen magst. Darnach so mach Zapffen vnter den Händen/zeuchs/vnd beers wol ab: Salb die Hand ein wenig mit dem bereiteten Del/so klebt es nicht so hart an Händen. Vnd mach Zapffen/die behalt vorm Lufft in Pergament/in einem Trüchlein. Wann du das Pflaster wilt auffziehen/so schab die euffr harte Haut/die es oberkompt herab/wasch die Hand sauber/v. d. beers wol/das es zart vnd lind werde. Dann streichs auff ein neues Tuch/vnd wärms am beeren ob ein Blättlein: Wärms auch ein wenig/so du es wilt oberlegen/doch das es nicht durchschlage.

So du nu vber ein Wunden kompst/die geschossen/oder gestochen ist/es sey durchauß oder nicht: Ist es durchauß/so müssen der pflaster zwey sein/auff ein jegliches Loch eins: Zum erstē Band die müssen so breit sein/das sie rings umb zween Finger breit vber die Wunden gehen/vnd soll so dick auffgezogen sein/das man k. in Faden herdurch scheinen sehe. Dann soll man die Wunden sauber wäschen/vnd ein Waisfel mache vom Pflaster/so dick/das er recht ins Loch sey/oben mit einem Blättlein/damit der Waisfel nicht hinein falle/er soll auch nicht zulang sein/allein das das Loch vornen offen bleib/vnd das Pflaster oben darauff/mach ein Pflasterlein von vierfachen Tuch/legs oben darauff/vnd binds zu/laß xij. Stund ligen: Dann bind ihn wider auff/vnd mach zwey neue Pflaster/wie vor. Die erste Pflaster/sampt dem Waisfel/thue herab/trück ne/vnd behalt sie in einem Lädlein/das kein Lufft darzu gehe. Trück ne die Wunden auch/vnd leg ihm zwey neue Pflaster vber/vnd zween neue Waisfel/bind ihn zu/wie angezeigt wor-

worden. Were aber nur ein Loch / daß der Stich nicht durch auß
gieng / so darffst du nur zwey Pflaster / vnd zween Maissel / damit
wechselte also ab. Thue allweg vber xij. Stund die / so obligen / her
ab / vnd leg die eiste wider auff / mit sampt den Maisseln. Darzu
gehört sich wol halten / vnd ist das best / daß einer gute Rhue habe /
so viel möglich ist / daß einer nicht bade / nichts von milch esse / auch
kein gesaltzen / oder schweinlin Fleisch / vnd nicht viel von Eiern.
Soll sich hüten vor heissen Stuben / vnd starkem Wein / vnd den
Wein allweg vermische. Wann der Schuß oder Stich so hoch in
der Hölle were / daß das Blut in Leib möchte sincken / vnd verstockt
würde / so gib ihm / als bald du vber ihn kompst / des nachgeschriebe
nen Puluers / als viel du auff einem Messerspiß heben kanst / in ei
nem Löffel vol Körnel / Mayendistel oder spitzigen Wegerich was
ser / oder so man deren keins haben kan / so nim Wein / gibts im alle
zwo Stund ein mal / das ist in vj. Stunden iij. mal: So zertreibe
es das geronnen Blut zum Mund / zum Stul / vnd zu der Wun
den auß / vnd verzehrt sich auch im Leib. Das mach also: Nim
Spermatidis ceti iij. Lot / Terræ sigillatæ ein Lot / vnd j. Lot Mumie:
Stoß alles mit einander / dann Sperma ceti laßt sich allein
nicht zu Puluer stossen / thue darzu Boli Armeni / Blutstein /
Sanguinis Draconis jedes ein halb Lot / Galgant ein halb Quin
telein / vnd ein halb Quintlein Buchholderwurß / das ist / da man
die wächsne Kerlein eingeußt: Puluers alles klein / vnd mische
es vnter einander.

Das Del / von dem oben meldung geschehen / vnd das man
notwendiglich zum Pflaster haben muß / mache also: Nim Eyer
öl / von frischen hartgefoottenen Eyerdottern / in einer Pfannen ge
röscht / gemacht / j. Bierling / vnd j. Bierling Del von Wachhol
derholz: Thue es zusammen in ein Glas / darein thue weiter j. Lot
Samen von Benßuß oder Bucken / ein wenig zerknitscht / vnd
j. oder ij. Lot Regenwürm / auß einem frischen Erdrich gegrä
ben / die schön groß sind / die zerknitscht vor auch ein wenig (ich hielt
mehr

mehr darvon / wann mans j. Tag vnd j. Nacht in ein Hasen voll
sauber Müß thet / daß sie sich reinigten / vnd ließe sie ganz) vnd
thue es ins Del / setz an die Sonnen / laß j. Tag oder viij. soluiere /
so ist es bereit.

Ettliche nemen zum Stuchpflaster folgende Stück: Wachs
j. Vierling je klärer je besser / gelb Billhars vj. Lot / schwarz Schu-
macherbech ij. Lot / Gloriet ij. Lot / Bleyweiß / grün Vitriol / jedes
j. Vierling / weissen Weyrauch ij. Lot / Wachholderöl j. quintlein /
Gaffer ij. quintlein / Mumia j. Vierling / Mastix ij. Lot / Colo-
phonia j. Vierling / Eyeröl j. quintlein. Das machen sie allerdings
wie das vorige / allein thun sie Mumia von erst darein / folgendes
den Gaffer / vnd dann erst die andere Stück / alles auff das reinest
gepulvert.

Etliche machens auff folgende weis gar herrlich gut: Sie ne-
men gelb Hars vj. Lot / Wachs / vnd Terpentia / jedes viij. Lot /
Griechisch Bech / Bleyweiß / jedes vj. Lot / grün Kupfferwasser
iiij. Lot / Eyeröl / Wachholderöl vom Holz / jedes ij. Lot / vñ anders
halb quintlein Gaffer / Magnetstein j. Lot / Mastix j. Lot / weissen
Weyrauch iiij. Lot / Feinperlin j. quintlin / Aschenschmalz / Has-
sensschmalz / S. Joannesöl / jedes j. quintlin. Das Hars / Wachs
vnd Griechisch Bech / thun sie zusammen in ein Pfannen / lassens
hüpflich zerschleiffen / vnd nicht siedern. Dann heben sie es vom
Fewr / rhüren den Terpentia darein / vnd lassens wider ob dem
Fewr nur zerschleiffen / vnd rhürens wol durch einander: Dann
rhüren sie das Bleyweiß darein / vñ lassens ein wenig siedē: Dar-
nach den Magnetstein / vnd Feinperlin auch darein gerührt / vnd
ein wenig siedern lassen: Darnach Weyrauch / vnd Mastix / dar-
nach das Wachholderöl / vnd Eyeröl / den Gaffer / vnd das Kupf-
ferwasser / da lassen sie es siedern / vñ rhürens wol vmb / daß es nicht
oberlauff / vnd siedern letztlich das Fischschmalz / S. Johannesöl /
vnd Hasenschmalz darein / oder (das besser ist) sie beeren es hinein /
vnd behaltens dann in hündinem Leder.

D. Ulrich Jungen Stichpflaster.

Nim Wachs/ Terpentin/ jedes xij. Lot/ Colophonix, Picis
naualis, jedes ij. Lot/ Bleyweiß/ grünen Vitriol/ jedes viij. Lot/
Lapidis Hæmatitis, Magnetis, jedes j. Lot/ Mastix j. Lot/ Wey-
rauch/ Gansfer/ Mumia, Trachenblut/ jedes ij. Lot/ Wachholder-
öl iij. Lot/ Eyeröl/ ij. Lot/ Negelinöl/ S. Johanneöl/ jedes j. Lot/
Regenwärmöl ij. Lot/ machs zum Pflaster.

Ein anders fürbündig gut Stichpflaster.

Nim schönen lautern Terpentin viij. Lot/ Gummi elemi
acht Lot/ Geigenharz oder Colophonix, Sanguinis Draconis,
jedes iij. Lot/ Stiracis calamitæ, vnd der rechten runden Holzwurk/
jedes ij. Lot/ darauff mach ein Pflaster/ wie sichs gebäre/ das hat
viel gute Proben gethon

Ein gut Weinpflaster M. Hansen von Paris/ damit er neben seinem Wund-
tranck/ alte vnd neue Schaden heilt/ doch brauche er auch sein Bad/ welches im ersten Theil am 407.
Blatt beschriben/ darzu er brauchte für allerley Geschwulst/ für alte Geschicht/ für Thämin/
auch für Geschwulst der Gemächt/ ic. auch Ruten vnd Gliederwehe/ vnd
sonderlich zu Weinbrüchen

Nim gut rein Wachs/ lauter frisch Harz/ jedes g'eich viel/
laß mit einander zergehen/ vnd wider kalt werden/ biß es schier ge-
stehet. Darnach nim ein starck leinins Tuch/ spreits auff ein
Tisch/ vnd streich die Salben darauff mit einer Spattel also/ daß
du es gar überziehest damit. Du magst der Lächer etliche machen/
je eins dicker als das ander/ ettelichs eins halben Daken oder Schil-
lings dick/ etteliche dicker/ etteliche auch dünner/ vnd so dünn du es
auffstreichen kanst: Doch mach der Lächer nicht zu viel/ dann je
newer man sie auffstreicht/ je besser sie seind/ doch j. Wochen oder x.
mögen sie wol bleiben. Legs anfangs am dünnesten auff/ vnd waiß
du sie brauchen wilt/ so schneid sie breit gnug/ vnd leg ein Häufflin
klein gestoffenen Boli auff das Pflaster: Geuß daran Rosenöl mit
Leinöl gemacht/ mache ein dünnes Taiglin darauff/ damit über-
streich das Pflaster in einer Dicke/ machs wol rot/ vnd legs über
den Schaden. Wann es ihm zustarck wil sein/ vnd zuschr viel wil
ziehen/ so nim ein dünners Pflaster.

Ein gut Pflaster zu alten Schäden/ genanne

Judenpflaster.

Nim Odermentig/ Bethonien/ Eisenkraut/ Nachtschatten/
grüne Wachholderbeer/ Seuenbaum/ Foeni Græci, vnd Rosen/
jedes j. Hand vol: Seuds in einer Maß weissen Weins den hal-
ben Theil ein / seyhe es dann / vnd trucke es auß / thue darzu Was-
stix/ Pfeffer/ Imber/ jedes ij. Lot/ Gaffer j. Lot: Stos klein/ rhürs
mit iij. Lot Brantenweins an: Thue es dann in ein Pflaster/
vnd noch darzu Willharts ij. Pfund/ Wachs j. Vierling. Wann
es mit einander zerschmolzen / vnd ein Ball gethon hat / so seyhe
es durch ein Tuch / hencks dann wider ober das Feuer / laß wol sie-
den / vnd wann es genug hat / so geuß es in ein Becken vol kaltes
Essigs.

Ein Pflaster für alle offne Schäden/ von den Blaten her.

Nim new Wachs/ Terpentiu/ jedes j. Pfund/ Mastix/ Wey-
rauch/ Colophonien/ Rini/ Grünspen/ jedes ij. Lot: Zerlaß das
Wachs in ein glasierten Hasen/ daß es nicht siede. Wann es gar
zerlassen ist / so schütt den Terpentiu darein: Die andere Stuck
zerstoß vast klein zu Puluer/ schütts in das Wachs vnd Terpentiu/
rhürs wol vnter ein ander: Schütts endlich auff ein kalt Wasser/
vnd beets hernach. Ehe man diß Pflaster auffleg/ sol man den
Schaden erstlich mit Laugen waschen / vnd mit einem Schwam
säubern/ vnd die Laugen abtrüeknen. Zum andern / sol mans mit
Wein waschen / vnd abtrüeknen / vnd dann erst das Pflaster dar-
auff legen/ vñ hart darauß binden/ daß das Pflaster den Schaden
rhüre. All diemeil der Schad gelb Euter gibt/ sol man Morgens
vnd gegen Nacht Reinigung vnd Pflaster brauchen: Wann aber
das Euter wässerig würdt/ ist es genug einmal ein Tag vnd Nacht
das Pflaster auffzulegen.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nim Wachs j. Pfund/ Baumöl j. Vierling/ Terpentiu ein
halben Vierling/ Goldwurz j. Vierling/ Salmey/ Mastix/ Co-
ralien

fallen/ Magnetsstein / jedes ij. Lot / Perlmutter/ Vitriol/ Boli Armeni, jedes ij. Lot / Glete j. Lot. Das Wachs vnd Del zerlaß/ die andere Stuck pülucere / vnd rade es durch ein härins Sieb: Rhür dann ein Puluer nach dem andern sanfftiglich ob dem Feuer darein. Vnd wann die Puluer alle darinn seind / so setz wider auff Kolen/ vnd laß sitziglich siedem/ vnd rhürs wol vmb/ daß nicht anbrenn: Darnach hebs vom Feuer / vnd rhür den Serpentin auch darein/ vnd rhür es so lang mit einer hülkin Spattel / biß es kalt würdt/ so ist es gerecht. Du solts in ein verglästten Hasen machen/ in keinem ehren Gefäß.

Oder.

Nim Weyß/ klein gestossen vnd gerieben / j. Pfund / vnd ein Pfund Baumöl: Thue es in ein Pfannen / vnd rhürs also kalt durch einander/ darnach setz auff ein sanffte Blut/ vnd laß ein wenig siedem/ doch daß nicht gar gesotten hab. Darnach nim die mittel Rinden von Saurach: Zerstoß / vnd truck den Saft heraus/ thue ihn vnter die Salben / vnd laß wol auffsieden. Das ist gut für alle Stich.

Ein Pflaster zu bösen alten Schäden.

Nim Harz vnd Wachs / jedes ein Vierling / Baumöl / ein halben Vierling: Laß mit einander zergehen in einem verglästten Hasen: Wachs mit gestossenem Bolo rot. Darnach nim acht Lot Bley: Zerlaß in einem Löffel oder Pfännlin / vnd schütt vier Lot Quecksilber darein / geuß es in ein behebe Büchse / vnd rüttle es durch einander / vnd lug / daß kein Dampff heraus mög. Wann es erkaltet/ so klaub das Bley heraus/ so viel du magst/ das vberig ist das gebrannt Quecksilber/ das zerstoß klein/ vnd thue darzu vier Lot gemahlen Bley/ das die Hafner haben/ vnd schütt es mit einander in das zerlassen ding in Hasen / laß noch ein Wall oder etlich mit einander thun: Seyhe es dann durch ein Tuch in ein Büchsen / vnd rhür es wol durch einander / so lang / biß es kalt würdt / vnd gefeget.

iii ij

Ein

Ein gut grün Tractir/ für alte Schäden vnd Blatern/ vnd was offen
 ist/ auch wo sich einer an die Bein gestossen hat.

Nim Wachs j. Pfund/ Terpentin/ oder an dessen statt gut
 lauter Harz/ j. Pfund/ Alaun iij. Lot/ weissen Weyrauch iij. Lot/
 Mastix/ Galmei/ jedes ij. Lot: Die obere ij. stück zerlaß/ vñ rühr die
 andere Stück gepüluert darein/ laß gar ein wenig sieden. In ab-
 thun vom Feuer machs wol grün/ vnd geuß es zu alten Schäden
 auff Essig/ zu frischen Schäden auff Wasser/ beers mit den Hän-
 den darauff/ vnd mach Zapffen darvon. Wilt du es linder machen/
 wie es zu frischen Schäden nusslich ist/ so nim des Wachs/ vnd
 Terpentins/ oder Harzes/ zu den andern Stücken/ jedes noch j.
 Pfund oder ein ganzes Pfund.

Ein grau Pflaster/ wann ein Schad Jar vnd Tag ist
 faul gewesen.

Nim Silbergleit iij. Lot/ Lorbeer/ Schwebel/ jedes ij. Lot/
 lebendigen Kalk/ Augstein/ jedes ij. Lot/ Spongrün j. Lot/ alles
 rein gepüluert/ darnach nim Honig j. pfund/ Reinbärginschmeer/
 Baumöl/ jedes j. Vierling/ Essig j. Pfund: Thue es in ein Pfans-
 nen/ das Schmeer vnd Baumöl laß zergehen/ vnd rühr der Pul-
 uer eins nach dem andern darein in das Schmalz. Wann du sie
 alle zusammen bracht hast/ vnd wol vnter einander vermischet/ so laß
 es ein gute weile sieden: Hebs dann vom Feuer/ so hast du ein Pfla-
 ster/ das von Grund aufheilet/ was sonst nicht heilen wil.

Ein Pflaster zu dem Geäder/ das zerbochen ist/ vnd ober-
 schwendlichen Schmerzen hat.

Nim Honig j. Pfund/ Schiffbech ij. Lot/ Kümmich/ Bonens-
 meel/ jedes ij. Lot: Das Honig vnd Bech zerlaß mit einander ob ein
 sanfften Feuer/ thue dann die andere ij. Stück klein gepüluert dar-
 unter/ machs zu ein Pflaster/ legs alle mal law ober den Schaden.

Ende des fünfften vnd letzten Theils dieses Arneybuches.

Dem Allmächtigen gütigen Gott sey Lob/ Ehr
 vnd Danck gesagt/ von nun an biß in Ewigkeit.

A M E N.

Register.

Register vber die letzte III. Theil

Des III. Theils.

F ür das Fieber in gemein.	153
Für das dreytägig Fieber.	159
Für das viertägig Fieber.	161
Für allerley Zufall in Fiebern.	162
Für die Hectica, oder Schwindfucht.	163
Für das Rotlauffen.	169
Für die Pestilenz.	176. 413
Für die Pestilenzische Beulen.	206. 207
Für eingenommen Gifft.	209. 417. 418

Des IIII. Theils von der Wundarkney.

V on allerley Wunden.	211
Wie man ein Wunden hefften solt.	212
M. Hansen von Paris erstes Gebänd.	221
Wie allerley Wunden zuheilen seyen.	220
Für abgehawene Sennadern.	217
Für Geschwulst der Wunden.	223
Für fließende Wunden.	224
Für beißen der Wunden.	225
Wann die Wunden in ertlich Tagen nicht ist gebunden worden.	224
Für schweinen der Wunden.	224
Wann ein Wund zu bald zuheilet.	225
Wann kein Fleisch vber die Bein will wachsen.	225
Für Würm in Wunden.	225
Für Strich.	223
Pfeil vnd Kuglen auß den Wunden zuziehen.	227. 228. 229
Wen ein Spindel oder anders ist durch ein Glied gangen.	230
Für gefangene Spreissen.	232. 233
Blutstellung.	233
Wundträcker.	242
Für das Gliedwasser.	253
Puluerlöschungen.	261
Für vergifft Schuß.	267
Brandsalben für allerley Brand/ womit es auch geschehen sey.	269
iii iii	Für

Register.

Für geronnen Blut/ von fallen/ schlagen/ ic.		279
Für verrenckung der Glieder.		280. 422
Für Weinbrüch.		292. 293
Für einstrupffung des weissen Geäders / daß einem das Geäder zu kurz wil werden.		297
Für wütender Hund Biß.		300. 409
Für anderer vergifteter Thier Biß.		303. 393
Für die Wundsucht.	305	Für hitzige Schäden. 306
Für entzündung eines hitzigen Glieds.		313. 422
Für den Aasel.		306. 307
Für faul Fleisch in Wunden oder Schäden.		308
Für den kalten Brand.	320.	Für erstorne Glieder. 322
Für stratte vnd Seere von stossen.		326
Für die Nauden.		328
Für Geflecht/ Zitrach/ vn Mägerin.		332. 333
Für harte vngechlachte Baulen/ vnd Geschwulsten/ vnd Aysen.		337. 338
Für den Affel oder Brattel.		340
Für den Wurm am Finger.		340. 341
Für die Haarwürm.		346
Für den Krebs vnd andere fressende Schäden.		347. 411
Für die Gistel.	353. 354	Für die Frankosen. 356.
Für alte böse Schäden.	360. 361.	Für die Warzen. 369. 370
Für die Hüncreugen.	371. 372.	Für die Oberbein. 374

Des V. Theils / von kräftigen Bassern.

Arfinkelwasser.		357
Rottes Aqua vita.		377
D. Conrad Stecken Wasser für den Schlag.		379
Für die fallende Sucht vnd Melancholy.		379
Perlinwasser.	380	Zimmerische Krafftwasser. 380
Schwalbenwasser.	381	Krafftwasser. 382
Zimmerwasser.	382. 383	Aurum potabile. 383
Rot Gildenwasser.	387	Hauptwasser. 379

Von Puluern.

Roccus Martis.		390
Puluer für gehlinge Zustand.		390
		Aurum

Register.

Aurum vitæ.	391	Hirschhorn Hirnschalenpulver.	392
Beyersche Gifftpulver.	394	Sächsische Gifftpulver.	394

Von Safften vnd Lattvergen.

Der Frau Bagnadin hiesiger Balsam.			395
Der mittelmässig.			396
Der kühlend.	396.	Extract von Rhabarbaro.	397
D. Magenbuchs stärckender Balsam.			397
Krafftlatvergen.	398.	Manus Christi.	399

Von Salben.

Kühlsalben.			400 401
Wundensalben.	401. 401.	Dörnsalben.	402
Wundöl oder Balsam/ oder S. Johannisöl.			405. 406. 407
M. Hansen von Paris Salb.	403	Eyersalben.	404
Salben zu alten vnreinen Schäden.			409
Der Königin grüne Salb.			410
Vnguentum Saturni.			411. 412
Der Königin von Ungern weisse Salb.			412
Herrn Hans Bagnaden Salb.			412. 413
Wettlersalben.	419. 429.	Wassensalben.	420
Rosensalben.			421

Von allerley guten Pflaster.

Dör vnd Kühlband.			422. 423.
Wasserpflaster.			423
Das vnbeant Pflaster.	423.	Gelbzugpflaster.	424
Pflaster zu alten Schäden.			424. 432. 433
Guldin Pflaster.	424	M. Jac. Göbelsbraun Pflaster.	425
Stichpflaster.			426. 427. 428
M. Peters von Blin Heilpflaster.			426
Des Königs auß Demmenmarck Stichpflaster.			426
D. Ulrich Jungen Stichpflaster.			431
M. Hansen von Paris Weinpflaster.			413
Judenpflaster.	432.	Pflaster zu dem Seader.	434

E N D E.

Handwritten text, possibly a title or header, written in a cursive script.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or a page from a manuscript. The text is written in a fluid, connected style characteristic of the early modern period.

¹⁰
Gyßling flastet für
ein farnen der leben baidel
nun ein farnling jungfarnise
war ein farnling am baidel
sall farn am baiden farnise

^{8 6 7 9 f}
Vns lab den farnise baidel
in ein farn farn und 2 lalg
f farn und farn ein alap
f farn farn farn farn
farn in ein farn farn
farn farn

So ist die farn

